

Practische französische
Grammatik.

Oder

vollständiger Unterricht

in der

Französischen Sprache.

Von

Caspar Hirzel.

Neunte verbesserte und vermehrte Ausgabe

von

Conrad von Orell,

Professor in Zürich.

Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.

Ladenpreis 15 Gr. oder 1 Gulden rheinisch.

Aarau 1834.
Heinrich Remigius Sauerländer.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Das Ministerium des Innern

an

die k. Stadtdirection Stuttgardt.

Da Seine königliche Majestät durch höchste Entschliessung vom 9. d. M. dem Buchhändler H. R. Sauerländer in Aarau gegen den Nachdruck zweier in seinem Verlage in neuen Auflagen erscheinenden Werke, nämlich:

der neuen practischen französischen Grammatik von Caspar Hirzel, siebente verbesserte Auflage, und

der Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung, acht Bände, vierzehnte verbesserte Auflage,

Privilegien für das Königreich Würtemberg auf die Dauer von sechs Jahren, gegen Entrichtung der gesetzlichen Sportel von je 15 Gulden und gegen Abgabe von je zwei Frei-Exemplaren zu den k. Bibliotheken, zu verleihen gnädigst geruht haben; so wird der Stadt-Direction der Auftrag ertheilt, von dieser höchsten Entschliessung der J. B. Metzlerschen Buchhandlung, welche von dem Buchhändler Sauerländer in der Sache beauftragt ist, mit dem Bemerken Eröffnung zu machen, daß die Verleihung dieses Privilegiums durch das Regierungsblatt werde bekannt gemacht werden, sofort aber die Sportel im Gesammtbetrag von 30 Gulden von der gedachten Buchhandlung zu erheben, und für die Beibringung der Frei-Exemplare besorgt zu sein, welche an die Ministerial-Registratur abzugeben sind.

Stuttgardt, den 11. August 1830.

Für die Abschrift:

Königl. Stadt-Direction.

Sekr. Widenmann.

Vorbericht.*)

Schon seit mehrern Jahren war der Verfasser vorliegender Sprachlehre in dem Falle, das Bedürfniß eines zweckmäßigen Leitfadens bei dem Unterricht im Französischen zu fühlen. Nicht selten ist daher der Wunsch in ihm erwacht, der steten Verlegenheit, in die er sich durch die Unzulänglichkeit der vorhandenen Hülfsmittel versetzt sah, abhelfen zu können; allein das Abschreckende einer solchen Arbeit, verbunden mit anderweitigen Geschäften, hatte ihn wiederholt von der Ausführung seines Vorhabens abgehalten. Jetzt endlich, da jene Schwierigkeiten überwunden, und die verschiedenen Hindernisse, welche sich Anfangs dem Unternehmen entgegengestellt hatten, beseitigt sind, hofft er durch Bekanntmachung dieser seiner Arbeit sowohl einen Beitrag zur Beförderung des französischen Unterrichts in öffentlichen Anstalten und Schulen überhaupt zu liefern, als auch allen Privatlehrern einen nicht unwillkommenen Dienst zu erzeigen. Eine schickliche Verbindung der Theorie mit der Praxis, welche letztere mit der erstern immer Schritt halten soll, ist die Grundlage, worauf man in diesem Lehrbuche zu bauen getrachtet hat, und ohne welche, wie die Erfahrung sattsam beweiset, keine Sprache, am wenigsten eine lebendige, gründlich und schnell erlernt werden kann. Die Vernachläßigung dieses wichtigen Punktes, so wie ein gleiches Maß der Ausführlichkeit bei Behandlung aller Abschnitte, sie mögen nun von der deutschen Wortfügung abweichen oder nicht, sind zwei Hauptfehler mancher schon vorhandenen, wenn auch sonst schon vorzüglichern französischen Sprachlehren. Auch das Langweilige und zugleich Unpassende der Beispiele, ja der oft abgeschmackt-läppische Inhalt vieler Aufgaben, welcher verschiedene Lehrbücher dieser Art verunstaltet, ist eben nicht sehr geeignet, eine Sprachlehre als brauchbar und zweckmäßig zu empfehlen, und in dieser Hinsicht hofft man ebenfalls, werde gegenwärtige Anleitung wohl den meisten andern an die Seite gestellt werden dürfen. Manche Grammatik ist kurz und unvollständig über Dinge, welche dem Deutschen die größten Schwierigkeiten verursachen, wie z. B. über die Stellung der construirten Fürwörter, den Gebrauch der Zeiten des Indicatif, und über die Anwendung des Conjonctif, welche Punkte nur durch wenige, und dabei größten Theils unbrauchbare Beispiele erläutert sind, während sie andere, namentlich die zueignenden und zeigenden Fürwörter u. dgl. mit der größten Weitläufigkeit abhandelt. Auch

*) Die Vorreden erscheinen nur noch ihrem wesentlichen Inhalt nach, da sie einen zu großen Raum einnahmen.

kann es mit Recht als eine Unvollkommenheit mehrerer, sonst gar nicht verdienstloser Sprachlehren angeführt werden, daß darin jeder Abschnitt ausschließlich für sich allein, ohne alle Beziehung auf andere behandelt wird, und jeder derselben, sobald er einmal erklärt ist, ohne späterhin je wieder berührt zu werden, abgethan bleibt. Die Erfahrung hat den Verfasser gegenwärtigen Versuches gelehrt, daß nichts leichter ist, als einem verständigen Knaben eine Regel begreiflich zu machen, und ihn dieselbe durch Hülfe wiederholter Beispiele für den Augenblick richtig anwenden zu lassen; aber wenn dann eine solche, ohne Rücksicht auf andere Punkte erklärte Regel in der Folge neuerdings, und in Verbindung mit andern ungleichartigen Gegenständen vorkommt, so wird der Schüler schwerlich, ohne größere Fehler zu machen, sich durchhelfen können. Es muß daher sehr zweckmäßig sein, die Aufgaben stets so einzurichten, daß sie immerfort auf die vorhergehenden Regeln zurück weisen, und besonders die von der deutschen Wortfügung am meisten abweichenden Redensarten in allen möglichen Beziehungen zusammen stellen und anbringen. In wie fern vorliegendes Lehrbuch von jenen Fehlern frei sei, wird der Erfolg zeigen. Vielleicht, daß ihm auch noch andere Mängel zur Last fallen, welche erst künftige Verbesserungen ganz zu heben vermögend sein werden. Was nun aber den Nutzen und die Nothwendigkeit eines Buches, in der Art des vorliegenden, betrifft, so wird dieselbe jedem Gebildetern, auch wenn er dieses Bedürfniß eben nicht unmittelbar zu fühlen im Falle ist, einleuchtend sein.

Zürich, den 1. März 1821.

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

Die erste schon sehr starke Auflage dieser Sprachlehre war in weniger als anderthalb Jahren vergriffen, was auf der einen Seite bei der zahllosen Menge von Lehrbüchern dieser Art an sich schon eine eben nicht sehr gewöhnliche Erscheinung sein dürfte, und auf der andern auch die Brauchbarkeit des Buches selbst bis auf einen gewissen Grad beweisen möchte. Nichts desto weniger fand sich darin, wie zu erwarten stand, noch sehr viel Unvollkommenes und Mangelhaftes, welches erst bei dem wirklichen Gebrauche und der practischen Anwendung in den Unterrichtsstunden zum Vorschein kommen konnte; denn ein Sprachwerk, in der Art des vorliegenden, zu dessen zweckmäßiger Einrichtung das blos theoretische Urtheil, und die individuelle Einsicht des Verfassers keineswegs wie bei andern literarischen Arbeiten allein hinreicht, sondern welches erst durch Beobachtung und Aufsuchen dessen, was dem Schüler Anstoß gibt, seine letzte Vollendung erhält, kann unmöglich bei einer blos vorläufigen, gleichsam nur entwurfartigen Bearbeitung, und, so zu sagen, gleich in dem ersten Gusse, durchaus gelingen. Der Verfasser hat sich da-

her, in dem Gefühle der Nothwendigkeit, seinem Werke einen möglichst wünschbaren Grad von Gemeinnützigkeit zu geben, seit ungefähr einem Jahre beinahe unabläßig mit der Verbesserung seiner frühern Ausgabe beschäftigt, und er glaubte dabei um so weniger weder Zeit noch Mühe sparen zu dürfen, als ihm die uneigennützige Bereitwilligkeit des Verlegers, alles, was von ihm abhing, zur größern Empfehlung des Buches durch einen gefälligern Druck und durch weißeres Papier zu thun, ohne darum den äußerst niedrigen Preis der ersten Auflage auch nur im Geringsten zu erhöhen, gewisser Maßen die Verpflichtung auferlegte, auch seinerseits nichts unversäumt zu lassen, um das Buch der ihm zu Theil gewordenen günstigen Aufnahme in erhöhtem Maße würdig zu machen. Diese zweite Ausgabe ist daher von der ersten in gar Vielem sehr wesentlich unterschieden. Außer den hinzugekommenen, wohl über drei Druckbogen haltenden Zusätzen, ist des Verbesserten so vieles, daß man dieselbe in mehr als einer Beziehung als ein neues Werk betrachten könnte, das besonders bei der Anwendung und in dem Gebrauche mit der Jugend selbst sehr auffallende Abweichungen von dem ersten Versuche zeigen wird.

Indessen wäre es ein sehr großer Irrthum, wenn man daraus den Schluß ziehen wollte, wir seien von dem eiteln Wahne bethört, ein schon ganz unverbesserliches Meisterwerk geliefert zu haben. Wir wissen nur allzu wohl, wie alles menschliche Wirken und Wissen lückenhaft ist, und daß eine der Hauptbedingungen aller unserer Leistungen ihre stete Vervollkommnungsfähigkeit bleibt, ja daß oft im Kleinen nicht weniger als im Großen das Resultat mühsamer Forschungen nicht die Erkenntniß des Wahren, sondern diejenige des Irrthums ist. Jedoch glauben wir, weniger noch durch eigene Einsicht, als durch den Rath und die Bemerkungen mehrerer sachkundiger Lehrer und anderweitiger Kenner geleitet, allem demjenigen abgeholfen zu haben, was besonders dem jüngern und unerfahrnern Schüler den Gebrauch des Buches erschweren mußte. Die Abschnitte von den Artikeln, von den Zeiten des Indicatif, die Lesübungen, so wie die ganze Anordnung des zweiten Theiles werden hoffentlich nichts Erhebliches mehr zu wünschen übrig lassen; wenigstens hat der Verfasser in der Ueberzeugung, daß dieselben zu den wichtigsten gehören, auf ihre Ausarbeitung nochmals die allergrößte Sorgfalt verwendet, und auch die Einrichtung der sich darauf beziehenden Uebungsstücke ist ihrem größten Theile nach die Frucht mehrjähriger Versuche und oft wiederholter Verbesserungen.

Wenn die erste Ausgabe der günstigen Aufnahme, welche ihr, trotz mancher Bemühungen, die Eigennutz, alte Routine, Mangel an Sachkenntniß, oder auch andere kleinliche Nebenabsichten hier und da ihrer Einführung entgegensetzten, von der unbestechlichen Mehrheit des Publikums zu Theil wurde, nicht ganz unwürdig war, so hofft man mit Zuversicht, die Vorzüge dieser zweiten bald um so allgemeiner anerkannt zu sehen, als heutzutage, wahrscheinlich auch in diesem Fache nicht weniger als in andern, das Untaugliche und

Veraltete von dem Brauchbaren überall um so sicherer verdrängt werden muß, als ihm eifrig entgegengearbeitet wird.

Schließlich halten wir uns noch für verpflichtet, allen denjenigen unsern geziemenden Dank abzustatten, welche dieser Sprachlehre eine günstige Beurtheilung zu Theil werden ließen, noch mehr aber solchen, die uns auf wünschbare, durch Aufdeckung wirklicher Mängel und Unrichtigkeiten als nothwendig erwiesene Verbesserungen aufmerksam machten.

Zürich, den 1. August 1822.

Vorrede zur dritten Ausgabe.

Das Werk des allzu frühe nicht nur den Seinigen und seinen Freunden, sondern auch der literarischen Welt entrissenen Verfassers zeichnete sich vor den meisten Lehrbüchern ähnlicher Art in vielen Beziehungen aus. Er würdigte, indem er die Bedürfnisse der Deutschen wohl berücksichtigte, jeden Punkt nach seinem besondern Werthe, und, nicht zufrieden, das Wichtige hervorgehoben und mit größerer Umständlichkeit behandelt zu haben, leitete er stets auf dasselbe zurück. Einige Abschnitte besonders, wie die von dem Unterschiede des Défini und Relatif, vom Gebrauche des Subjonctif, von der Veränderung des Participe passé, sind auf eine treffliche Weise behandelt. Und wer hätte ihm nicht, beim Hinblicke auf die unbedeutenden, ja oft zurückstoßenden Uebungen, welche mehrere Grammatiken entstellen, für die geist- und geschmackvollen Aufgaben, die von Abschnitt zu Abschnitt interessanter werden, dankbar sein müssen?

Ungeachtet dieser Vorzüge, und einer Menge anderer, die ich aufzählen könnte, wenn das Werk erst meines Lobes bedürfte, wurde gleichwohl noch einiges vermißt. Besonders mußte es jeden Lehrer, der gewohnt war, Anfangs nichts als die Formenlehre vorzunehmen, von der Declination der Artikel und der Hauptwörter gleich zu den Beiwörtern, Fürwörtern, Zeitwörtern u. s. w. überzugehen, und erst später die syntactischen Regeln zu behandeln, nicht wenig befremden, hier die Formenlehre und die Regellehre aufs Innigste verwebt zu sehen, und zu bemerken, daß die Anlage des Ganzen die Zumuthung enthälte, man solle von Anfang an Alles, was nur immer zu einem Redetheile gehört, durchgehen, z. B. also, nach Erlernung des Artikels sich sogleich mit allen Eigenthümlichkeiten in Rücksicht auf den Gebrauch und die Auslassung desselben beschäftigen. Wollte man aber die Regeln für Ein Mal bei Seite lassen, und zu einem neuen Redetheile, z. B. zu dem Beiworte, übergehen, so fand man keine Aufgabe, die ohne Kenntniß jener syntactischen Regeln übersetzt werden konnte. In diesem Punkte weicht nun die neue Ausgabe gänzlich von den frühern ab.

Zwar sind auch hier nicht die Paradigmen aller Redetheile mit den dazu gehörigen Uebersetzungsstücken, gleichsam wie ein eigener Theil, an die Spitze des Werkes gestellt worden; aber jeder Redetheil ist doch wenigstens so behandelt, daß zuerst das Formelle nebst Uebungen, die gar keine Regeln voraussetzen, und sodann erst die syntactischen Regeln vorkommen, von Aufgaben begleitet, in denen vorweg Rücksicht auf die frühern Regeln genommen ist. So ist also auch dem deutschen Theile eine cursmäßige Eintheilung gegeben worden, nach welcher man ungehemmt die Formenlehre einzeln einüben, und dann erst die Regeln, auf deren einfache Darstellung alle Sorgfalt verwandt worden ist, behandeln kann.

Außer dieser Trennung der Formenlehre und der Regellehre habe ich mir Vervollständigung des Werkes angelegen sein lassen. Es ist kein Abschnitt, der nicht Zusätze erhalten hätte. Die beträchtlichsten enthalten die Abschnitte: Ueber den Gebrauch von de als Zeichen der Génitif- und Ablatif-Verhältnisse; über die verneinenden Partikeln; über die Vorwörter und Bindewörter. — In den französischen Theil ist die Lehre von der, den Franzosen eigenthümlichen Interpunktion aufgenommen worden. Und wie die Gallicismes, deren Unkunde leicht Germanismes veranlaßt, beträchtlich vermehrt worden sind, so sind auch den Lesestücken neue beigefügt worden, welche den Zweck haben, dem Anfänger wenigstens einige ganz leichte Aufgaben zum Uebersetzen ins Deutsche darzubieten, damit er auch hierin stufenweise fortschreiten könne.

Ich bin mir bewußt, nichts aus bloßer Neuerungssucht verändert zu haben, und hoffe, daß es anerkannt werden möge, daß, wenn ich schon keine sclavische Anhänglichkeit an den vorgefundenen Buchstaben bewiesen, und viele Veränderungen und Versetzungen mir erlaubt habe, ich gleichwohl den Geist und das Wesen des Ganzen geschützt, und dieses nach den Grundsätzen des verdienstvollen Verfassers ausgearbeitet habe, von dem gleichen Eifer beseelt, dasselbe, so viel als möglich, den Bedürfnissen aller Classen der Lernenden anzupassen.

Da ich indessen nicht zweifle, daß sich hin und wieder etwas eingeschlichen habe, was noch anders sein sollte, so werde ich Jedem, der mir Winke über irgend einen Punkt ertheilen wird, dafür dankbar sein.

Zürich, den 25. März 1824.

Vorrede zur vierten Ausgabe.

Es ist für mich sehr erfreulich gewesen, zu sehen, daß meine Bemühungen um die Hirzel'sche Grammatik nicht verkannt worden sind. Vor Allem bezeuge ich dem verdienstvollen Rezensenten, welcher in dem literarischen Beiblatte zu der Neuen Zürcher-Zeitung (1824, Nr. 47) erklärt hat, daß ich, »in des Vorgängers Fußstapfen tretend, und mit Achtung für sein Verdienst erfüllt, die Lieblingsarbeit desselben weiter zu pflegen, und ihr fortschreitende Vervollkommnung zu Theil werden zu lassen, den Willen und die Kraft besessen habe«, meinen innigsten Dank. Eben so war das in der Schweizerischen Monats-Chronik enthaltene Urtheil für mich ganz befriedigend, da die Zweckmäßigkeit meines Strebens, den vorgefundenen Stoff nicht etwa bloß zu vervollständigen, sondern ihn auch zu vereinfachen und zu entwickeln, anerkannt, und besonders die Eintheilung in Curse gebilligt worden ist. Diese Zeugnisse enthielten für mich, da ich weit von dem Wahne entfernt bin, daß nichts weiter zu leisten sei, eine Aufforderung, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, und theils durch eigene Beobachtungen beim Gebrauche der Grammatik, wie auch weiter fortgesetztes Studium in den besten Sprachlehren geleitet, theils durch die Winke sachkundiger Lehrer, denen ich dafür sehr verbunden bin, unterstützt, habe ich das Werk weiter auszubilden und den mannnigfaltigen Bedürfnissen noch mehr anzupassen gesucht.

Während ich nicht unterlassen habe, den bisherigen Regeln neue beizufügen, wovon sich jeder aufmerksame Leser überzeugen wird, habe ich mir es doch auch dieses Mal noch weit angelegener sein lassen, auf Alles zu achten, was das Werk faßlicher und brauchbarer machen kann. In dieser Hinsicht ist nun Folgendes geschehen:

Zu Gunsten derjenigen, für welche der erste Curs, oder die bloße Formenlehre, bestimmt ist, habe ich vor Allem aus den Abschnitt von der Aussprache zum zweiten Male umgearbeitet; denn ich hatte mich überzeugt, daß die unter den ersten Regeln vorkommenden Beispiele schon Regeln voraussetzten, die erst später behandelt wurden. Auch sind den Regeln gleich Leseübungen beigefügt worden. Obgleich ferner der Abschnitt von den Fürwörtern schon bei der vorhergehenden Revision in mehrern Rücksichten bedacht worden ist, so sind dies Mal doch noch drei ganz leichte Uebungen über die persönlichen Fürwörter hinzugekommen. Eben so wollte ich es nicht länger anstehen lassen, einige einfache Aufgaben über die einzelnen Conjugationen der regelmäßigen Zeitwörter zu geben, da bis dahin der Anfänger an kein Uebungsstück gehen konnte, ehe er alle vier Conjugationen nebst der leidenden Form kannte. Auch die Uebungen über die unregelmäßigen Zeitwörter enthalten, wie ich hoffe, von nun an weniger Schwierigkeiten. Damit überdies

die im französischen Theile enthaltenen Lesestücke um so leichter selbst mit Schülern, die noch kein Dictionnaire besitzen, durchgemacht werden können, ist eine Abtheilung der Histörchen mit Vocabeln versehen worden.

Zum Behufe der Schüler, welche sich zum zweiten und dritten Curse, oder zur Syntax, wenden, sind mehrere Regeln deutlicher dargestellt worden, wie z. B. die über gens; über die Mehrheit der Beiwörter in al; über die Eigenheiten des Verhältnisses der Beiwörter zu den Hauptwörtern; über den Gebrauch von son und leur nach chacun; über den Unterschied von c'est und il est; über das Indéfini und die beiden Antérieurs; über mehrere Punkte, welche die Wortfolge betreffen. Ueberhaupt wird man finden, daß Vieles genauer bestimmt worden ist. Ganz verändert ist das Kapitel über den Subjonctif, da mir der Wunsch, daß das Eigenthümliche desselben näher entwickelt werden möchte, gerecht erschien.

Noch sind am Ende einige Winke über die Wortbildung beigefügt worden.

Und so übergebe ich denn auch diese zweite Revision dem Publikum in der frohen Hoffnung, daß es, mit Rücksicht auf die Spuren des fortwährenden Strebens nach Vervollkommnung, dem Werke ferner die Nachsicht werde widerfahren lassen, welche demselben bis dahin zu Theil geworden ist.

Zürich, den 1. August 1826.

Vorrede zur sechsten Ausgabe.

Es sei mir vergönnt, meine Freude darüber zu bezeugen, daß die in der französischen Sprache und Literatur wohl bewanderten Gelehrten, Herr Hundeiker und Herr Plate, wie sie Herrn Hirzels Verdienste anerkannten, so auch meinen Leistungen Gerechtigkeit widerfahren ließen.

Vielfachen Dank bin ich ebenfalls dem Rezensenten schuldig, der im vorhergehenden Jahre in den Ergänzungsblättern zur Jenaischen Literatur-Zeitung Nr. 41 die fünfte Auflage der Grammatik einer Kritik gewürdigt hat. Seine Bemerkungen verrathen den Mann vom Fache, und zeugen von einer billigen Ansicht meiner Bemühungen. Diese neue Ausgabe mag ihm beweisen, daß ich gegründete Desiderien zu berücksichtigen geneigt bin. — Daß ich solchen, die für mich nicht überzeugende Kraft hatten, nicht entsprochen habe, wird er selbst natürlich finden. So konnte mich nichts bereden, die Namen der Zeiten gegen andere zu vertauschen; einen bezeichnendern und bedeutungsvollern kenne ich z. B. nicht, als Relatif. Dagegen mögen allenfalls andere Benennungen beigefügt werden, damit der Lehrer wählen kann; doch haben sich

dieselben so vermehrt, daß man kaum hoffen darf, Allen zu genügen. — Wollte ich das Kapitel über die Wortbildung zerstückeln, und auf jeden Redetheil das demselben Zugehörige vertheilen, so möchten mir wohl Andere wenig Dank dafür wissen, indem theils der Ueberblick über die Ableitung verloren ginge, theils ein seltsames Verhältniß zwischen den syntactischen Regeln und den Derivationsgesetzen überall einträte.

Vorrede zur achten Ausgabe.

Zu der Aufforderung, welche die Uebernahme der Revision dieses Werkes von selbst für mich enthält, dasselbe immer weiter auszubilden, sind dieses Mal noch mehrere Veranlassungen von außen hinzugekommen, um mich zu einer sorgfältigen Prüfung und Ausarbeitung des vorliegenden Stoffes zu vermögen, theils mehrere schriftliche Mittheilungen von verschiedenen Seiten her, wie z. B. von Lüneburg und Yverdun aus, theils die in der Allgem. Jenaischen Literatur-Zeitung (November 1831, Nr. 217) enthaltene Rezension der sechsten Auflage. Wie daher noch keine Ausgabe unverändert aus meinen Händen gekommen ist, im Gegentheil jede (die siebente ausgenommen, welche nur wenige Modifikationen erlitt) eine beträchtliche Anzahl größerer oder kleinerer Veränderungen enthielt, so kommen auch in der vorliegenden mannigfaltige Abänderungen und Zusätze vor. Ich werde übrigens meinem bisherigen Grundsatze treu bleiben, den Leser nicht gleichsam darauf hinzustoßen, im Vertrauen, daß, wenn schon Viele Weniges von dem Veränderten bemerken, doch hinwieder Andere dieses nicht verkennen werden. Völlige Gerechtigkeit könnte mir eigentlich ohnehin nur derjenige widerfahren lassen, der diese Ausgabe zugleich mit der zweiten vergliche. Der eben ausgesprochenen Ansicht gemäß lasse ich mir auch nicht einfallen, hier ausführlich über den Inhalt der oben erwähnten Rezension einzutreten. Ich beschränke mich auf folgende Bemerkungen. Der Rezensent, der sich als einen philosophirenden Sprachforscher bewährt, hat mich auf mehrere Punkte aufmerksam gemacht, die eine schärfere Bestimmung bedürfen; dahin gehören z. B. bei der Darstellung der Redetheile die Entstehung und der Character der Fürwörter; das Urtheil über den Artikel und namentlich die Declination, und einige ähnliche Dinge. — Daß ich mit dem Verf. jener Rezension im Wesentlichen auch in Rücksicht auf das sogenannte Plus-passé des Conditionnel (j'eusse eu, etc.) einverstanden bin, dafür mag der Umstand zeugen, daß ich in dem vor kurzem erschienenen Schulbüchlein: „Kleine französische Sprachlehre für Anfänger (namentlich solche, mit welchen der Lehrer späterhin die von dem Verfasser mehrmals revidirte Hirzelsche Grammatik zu durchgehen gedenkt) von Conrad v. Orell. Aarau 1832, bei H. R. Sauerländer“, jene Zeit weggelassen habe. Dennoch trüge ich Bedenken,

dieselbe in dieser größern Sprachlehre zu streichen, nicht nur etwa darum, weil sie von Girault Düvivier aufgeführt wird, sondern weit mehr darum, weil doch keine andere Zeit des Subjonctif bei allen Arten der Zeitwörter so von Bindewörtern unabhängig und in Vordersätzen gebraucht wird, wie das Plus-que-parfait; dadurch eben eignet sich diese Zeit dazu, auch als ein Nebenzweig des Conditionnel dargestellt zu werden, wie wir ja auch sehen, daß qu'il ait, qu'il soit eine doppelte Rolle spielen, theils als förmliches Présent Subjonctif, theils als Impératif. — Was sodann aber die allgemeine Frage betrifft: „Warum französische Regeln?“ und die damit zusammenhängende: „Warum sind die Regeln über das Participe passé auf den zweiten Theil verspart?“ so erkläre ich auf das Bestimmteste: So wenig ich sclavisch an der vorgefundenen Einrichtung des Buches hänge, so wenig werde ich je ganze in dem französischen Theile enthaltene Abschnitte in den deutschen herüberziehen. Denn dies hieße von meiner Seite geradehin dasjenige, was Hr. Hirzel mit besonderer Vorliebe und Sorgfalt in fremder Sprache ausgearbeitet hat, vernichten und zertrümmern. Und zudem sind gewiß Viele, für die es einen eigenen Reiz hat, mit vorgerückten Schülern gewisse Abtheilungen der Grammatik französisch zu durchgehen. Ganz vorzüglich möchte dies bei dem Participe passé der Fall sein. Die vier im deutschen Theile behandelten Regeln enthalten für den Anfänger alles Nöthige, ja sie sind von der Beschaffenheit, daß sich alle übrigen daraus ergeben und ableiten lassen. Es ist daher ziemlich lange gar kein Bedürfniß vorhanden, den Schüler weiter zu führen; oder wer jenes fühlen sollte, darf nur mündlich Einiges beifügen. Ist aber der Schüler wirklich auf allen Punkten fortgeschritten, so kann es nicht leicht anders sein, als daß es für den Lehrer sowohl als für jenen angenehm ist, das Detail der Regeln über das vergangene Mittelwort in französischer Sprache zu durchgehen.

Nun noch zu einigen unbedeutendern Punkten.

In Bezug auf die Orthographie ist folgende Veränderung vorgenommen worden: Das in den Endungen der Zeitwörter und in den Nationalbeiwörtern gebrauchte oi ist mit ai vertauscht worden. So gern ich auch früherhin die erstere Schreibart als diejenige der Akademie festhielt, so überzeugte ich mich doch immer mehr, daß sie in Frankreich in Abnahme komme. Da aber dort oi verdrängt wird, so wäre es unbegreiflich, wenn in einem für den Unterricht der Deutschen bestimmten Lehrbuche noch länger, dem Gebrauche zuwider, das die Aussprache so ungemein erleichternde ai ausgeschlossen würde.

Eben so fand ich es für zweckmäßig, da die bisher angewandten Unterscheidungszeichen der Curse von Vielen nicht beachtet worden sind, geradehin die Titel: Erster, zweiter, dritter Curs überall anzubringen.

Zürich, den 1. Februar 1832.

Von der Aussprache.

Das französische Alphabet enthält 25 Buchstaben, nämlich a, b, c (ßeh), d, e, f, g (scheh), h (asch), i, j (jod, oder i consonne), (k), l, m, n, o, p, q (khü), r, s, t, u (ü), v (weh), x, y (igreck), z (sedd). Sie zerfallen in Selbstlauter und Mitlauter, oder Vocale und Consonanten. Jene sind: a, e, i, y, o, u; diese: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

Allgemeine Regeln.

a. Ueber die Vokale und Diphthongen.

e wird auf dreifache Weise ausgesprochen:

1) so sanft, wie e in vielen unserer Vor- und Nachsylben, ja bisweilen so leise, daß es kaum gehört wird, daher es auch stumm heißt: rose, pie;

2) so wie e lautet in den deutschen Wörtern: wenig, wehe, nur mit dem Unterschiede, daß keine Dehnung statt findet, z. B. été;

3) ungefähr so, wie unser e lautet in den Wörtern: blenden, Welle; also ungefähr wie ä: dès, prêt. (Die End-Consonanten *s* und *t* sind nicht auszusprechen.)

Die Aussprache wird, wie schon die gegebenen Beispiele zeigen, sehr dadurch erleichtert, daß die beiden letzten Arten der e meistens mit Accenten bezeichnet werden. Der Accent, welcher auf die linke Seite geht (´), gibt dem e den Ton des vernehmlich lautenden e, das ziemlich schnell ausgesprochen wird. Der auf die rechte Seite gehende Accent (`) hingegen, und der aus einem Punkte zugleich rechts und links laufende (^) geben dem e den sich dem ä nähernden Ton. Uebrigens wird e auch vor zwei Consonanten wie è, ja schon vor einem einzelnen, besonders *r* und *z*, wie auch *s* in einsylbigen Wörtern, stark, meistens wie *é*, bisweilen wie *è*, ausgesprochen. — Vgl. unten von den Endconsonanten.

robe, folie, malade, retenir, ne, te.

dé, gré, épée, pénétré.

père, mère, prière; même, fête, tête.

presse, politesse; les, mes, tes (*s* nicht auszusprechen).

monter, montez (*r* und *z* nicht auszusprechen, wie monté).
fer, mer, amer (auszusprechen: e r, ä r).

Man gewöhne sich hauptsächlich an die Aussprache des stummen e, welches jedes Mal beinahe unhörbar ist, so oft vor oder nach demselben ein Vokal steht, auf welchem der Ton der Stimme ruhen kann.

ame	flamme	premier	retirer	recommander
base	tasse	regretter	regarde	demande
pipe	lampe	appeler	relatif	reposer
pape	plante	atteler	grelot	repasser
parle	dame	mener	dehors	promenade
garde	propose	belette	matelas	épeler.

Denjenigen, welche sich lange nicht in die Aussprache, oder vielmehr in die Nicht-Aussprache dieses e finden können, mag man die Wörter auch ohne Vokal hersetzen, und sie dieselben lesen lassen: p'lot', mat'lo[t], s'ra, lot'rie, gob'le[t].

Man kann eben so die Endsylben *re* (nach einem Consonanten) und *ble* am deutlichsten durch den Apostroph vor r und l versinnlichen: perdre — perd'r, répondre — répond'r; agréable — agréab'l, risible — risib'l.

ai lautet wie ä in Thräne, oder wie è und ê: air, laine, plaine, prairie, maître.

Die französischen Grammatiker fordern, daß *ai* als Endung der Zeitwörter (in der künftigen Zeit und in der vergangenen, die Défini heißt) wie *é* ausgesprochen werde. Das Nämliche gilt auch von ai, wo es als eigenes Zeitwort auftritt. (S. die Hülfszeitwörter). — *ai* erhält sogar den Ton des stummen *e* in faison[s], faisan[t], faisable (und in andern Wörtern dieses Stammes). — *a* lautet vor *y* beinahe wie e: payé, pay[s], rayé. — (Das zwischen zwei Vocalen stehende y ist zu behandeln wie ein doppeltes *i*.)
ei lautet ebenfalls wie ä: peine, reine.

au und *eau* lauten wie langes o: au, sauter, aurore, fau[x], mau[x], (*x* nicht auszusprechen), eau, beau, bateau, rideau, taureau.

eu und *œu* lauten bald wie ö, bald wie o e h: eu[x], feu, meu[s], Dieu, mieu[x]: — leur, peur, meur[s], pâleur; — nœu[d], sœur.

eu lautet aber wie ü, wo es als ein einzelnes Wort vorkommt, und eben so in eu[s], eu[t], eusse, etc. (S. die Hülfszeitwörter). Von Einigen wird auch Europe diesen Ausnahmen von der Hauptregel beigezählt.

oi lautet wie o a oder u a: moi, toi, soi, roi, poi[x], soie, oie, miroir, poire, proie, angoisse, adroi[t].*)

*) S. die letzte Vorrede. — Statt foible und monnoie schreibt man jetzt gewöhnlich: faible und monnaie. Schwankender ist die Schreibart von den Wörtern, die in der Aussprache selbst verschieden behandelt werden: harnois und roide. Weil bei diesen Wörtern, namentlich dem letztern, und

ou lautet wie u, während das einfache *u* nur lautet wie ü: mû, mou; rue, roue; pur, pour; su, sou; nourriture; doublure; mourus; fourrure; dessus, dessous (*e* sanft auszusprechen).

Sollen zwei Vocale nicht als Diphthong ausgesprochen werden, so setzt man zwei Pünktchen (die man tréma nennt) darauf: aïeul, Moïse, Saül. Jeder Accent hebt indessen das tréma auf: z. B. poésie.

b. Von den Consonanten.

c wird vor *e* (eu) und *i* (y) wie ein recht scharfes *s* (ß) ausgesprochen: ici, ciel, ceci, cire, cime, céler, ceux, douceur. — Vor a, o, u, und vor einem Consonanten wird es wie k ausgesprochen; (für die Schweizer mag bemerkt werden, daß es die Mitte hält zwischen ihrem k und g): car, cor, cube, corde, cartel, cruel. — Mithin lautet accès, succéder wie: akcès, sukcéder. — Soll *c* auch vor a, o, u wie ein geschärftes s oder ss lauten, so erhält es eine cédille (Sedilie), d. h. man schreibt ç: çà, reçu.

Das *h* zu Anfang eines Wortes ist meistens stumm und unhörbar; z. B. l'habit, l'honneur, l'homme, l'habitude, l'humanité, l'huile, l'herbe, l'héritier, l'heure. — Eben so: bonheur, malheur. — Dies gilt von den meisten Wörtern, die aus dem Lateinischen herstammen.

Doch gibt es auch Wörter, in denen *h* nicht unterdrückt, sondern wie im Deutschen (nur ein wenig sanfter) ausgesprochen wird. Die gebräuchlichsten unter denen, die aufgenommen werden konnten, ohne den folgenden Regeln vorzugreifen, sind:

ha, le hableur, la hache, la haie, la haine, haïr, la haire, la hallebarde, halte, le hameau, le hanneton, harceler, les hardes, la hardiesse, le haricot, la harpe, le hasard, la hâte, la hauteur, haut, hausser, hé, le héros, le héraut, le hérisson, la herse, le hêtre, heurter, le hibou, la honte, hors, le houblon, la houe, la houssine, le houx, hurler, la hutte.

Um die Sache den Anfängern zu erleichtern, wird dieses hörbare h in den Leseübungen, wenn der bestimmte Artikel nicht voran geht, so bezeichnet: ‘h.

ch wird immer als scharfes und zischendes sch ausgesprochen, ungefähr wie in: rasch, haschen, Falschheit: char, chasse, chercher.

g und *j* werden ebenfalls wie sch, aber viel sanfter als ch, ausgesprochen. — *g* hat übrigens diesen Ton nur vor *e* (eu) und *i* (y): géant, gémir, général, gibier, gîte, giron, gypse, nageur, voltigeur. Soll g den Ton von sch vor andern Vocalen erhalten, so muß ihm *e* beigefügt werden: érigea, obligea, flageolet, nageoir, geolier. — gageure (ure). Und soll es hinwieder den Ton

---

den von demselben abgeleiteten roidir, und roideur, im declamatorischen Vortrage oa gehört wird, so lassen Viele denselben das oi; die Meisten aber schreiben der Aussprache des gewohnlichen Umganges gemäß: harnais, raide, raidir, raideur.

von sch selbst vor *e*, *i* (*y*) verlieren und wie g lauten, so wird ihm ein *u* zugegeben: guérir, bègue, guide, guitarre, guirlande, rigueur, fougueux, gueule. Man halte also gegen einander: tige, digue; lige, ligue; orge, orgue; prodige, prodigue; collége, collègue. — u lautet nach g wie ü in: arguer, beschuldigen, und dem davon abgeleiteten redarguer. In arguer, Draht ziehen, wird dagegen u nicht gehört (argher). —

Wenn das u nach g als Vokal gilt und gehört wird, so nimmt man meistens Zuflucht zu dem tréma: ambigüe, cigüe.

Zur Unterscheidung der verschiedenen sch diene folgende Wortreihe:

la joie	le choix	le gigot	le chicot
le projet	le brochet	la gène	la chaîne
le joug	le chou	bouger	boucher
la jambe	la chambre	le gage	la cache
la jarretière	le charretier	sage	sache
le jabot	le chapeau	marge	marche.

gn spricht man im Französischen fast wie *ni* aus: ignorer, signer, cligner, rogner, soigner, gagner, Espagne. (Im Anfange der Wörter behält gn den Ton, den es im Deutschen hat, z. B. gnome; eben so in: inexpugnable und einigen andern Wörtern.)

m und *n*. Siehe vorübersehende Seite.

q ist gelinder, als unser q (in Quelle, Qual u. s. w.) und sehr ähnlich dem wie hartes g lautenden c. Man bemerke den Unterschied zwischen quart und Quart; quartier und Quartier; quitte und quitt.

s lautet sehr scharf im Anfange der Wörter. Man merke sich den Unterschied zwischen den französischen Wörtern: somme, seconde, secte, und den deutschen: Summe, Sekunde, Sekte. — In personne, pension, pensé lautet *s* scharf, wie überhaupt vor und nach Consonanten: muscle, liste. — Gelind lautet *s* zwischen zwei Vocalen: misère, ruse. Eine Ausnahme von diesem Gesetze machen natürlicher Weise die zusammengesetzten Wörter, z. B. parasol, préséance.

sc ist vor e und i nicht zu trennen, wie wir es in dem Worte Scene thun; s und c vereinigen sich vielmehr zu einem scharfen ſ: discipline, susceptible, scélérat, scier.

sp und *st* werden, wie im reinen Deutschen, getrennt: spirale, stérile, Stuart.

t hat vor *i* sehr oft den Ton eines scharfen ſ.: portion, motion, ration, stagnation (gn nicht wie ni); minutie, initier. Daher klingt *ct* vor i ungefähr wie ein x: diction, fiction, section, collection.

v hat immer den Ton des deutschen w: vain, veau, vase, valet, vue, voûte. — avoir, von welchem eu (ü), j'eus, il eut, j'eusse etc. herkommt.

x lautet bald wie x, bald wie ſ, bald wie ß: axe, exact. — sixième, dixième, deuxième. — soixante, Bruxelles, Auxerre, Auxonne.

z lautet wie ein gelindes, ungeschärftes ſ: le zéphir, le bronze, le bonze, la gazelle. Man vergleiche:

zèle	cèle	zéro	sérosité.
zone	sonne	zeste	ceste.

c. Ueber die Vocale und Diphthongen in Verbindung mit gewissen Consonanten.

i lautet in Verbindung mit einem doppelten l selten so, daß man bloß ill hört, wie dies in illusion, ville, village, mille, tranquille, pupille, myrtilles, Achille, Lille, camomille, und einigen andern Wörtern der Fall ist; gewöhnlich zerfließt i auf eine eigene Weise, so daß man sagen möchte, es lasse sich zum Theil vor l, zum Theil nach l hören, wovon die ins Deutsche übergetragenen Wörter postillon, pavillon einen, wiewohl nur schwachen, Begriff geben. Dies gilt übrigens nicht bloß, wenn i allein steht, sondern auch, wenn ihm ein Vocal vorangeht. Sobald daher ai vor ll, oder auch nur vor Einem l steht, hüte man sich, es nach der frühern Regel wie ä auszusprechen.

ailleurs	grenouille	dépouiller	pareille	pillard	sérail
taille	citrouille	mouiller	treille	bouilli	attirail
rouille	tailleur	souiller	quille	feuille	mail
ouaille	criailleur	brailler	quadrille	corbeille	périlleux
tenaille	défaillant	railler	baillet	millet	fauteuil
paille	saillant	faillir	maillet	tilleul	seuil.

Naselaute.

Mehrere Vocale werden in Verbindung mit n und m durch die Nase ausgesprochen, und deßhalb Naselaute oder Nasenvocale genannt: n und m lauten dannzumal beinahe wie ng. Dies ist übrigens nur der Fall, wenn n und m nicht zwischen zwei Vocalen, und nicht zwei n oder m beisammen stehen, also nur, wenn n und m am Ende der Wörter oder vor andern Consonanten vorkommen. — Was das nachtönende g betrifft, so darf es kaum hörbar seyn: an, on, plain, main, sein, bon, ton, planche, conjurer, tein[t]; faim, daim.

(Dagegen rame, âne, Rhone, plaine, peine; année, bonne.)

Einige Vocale verlieren vor n und m ihren gewöhnlichen Ton: *en* und *em* lauten meistens, wie wenn a an der Stelle von e stände: en, encens, vendre, tendre, venger, sentir, ‘hennir, enivrer, solennel, emporter, empereur, ‘hareng.

Nach *é* und *i* kommt indessen meistens der gewöhnliche Ton zurück: mien, tien, sien, lien, païen, européen, platéen; so auch in: ennemi, étrennes, dilemme, décemvir, prenne, antenne. — Fremde Wörter, wie z. B. amen, examen, Jérusalem, hymen,

Eden behalten nicht nur den Ton e, sondern es ist auch zugleich keine Spur von dem Nasenlaute. Appendice wie appaindice.

Besondere Schwierigkeiten macht die Aussprache von *ent*, indem es bald wie an mit dem Naselaute, bald wie bloßes stummes e lautet. Man kann sich wenigstens für Ein Mal so viel merken, daß weit in den meisten Fällen, wo *m* vor *ent* steht, dieses den Ton von an hat: logement, arrangement. — difficilement, rarement, continuellement.

Weil aber diese Bemerkung gleichwohl nicht erschöpfend ist, und Niemand, ehe er die Formenlehre durchgemacht hat, im Stande ist, die beiden Arten der ent gehörig zu unterscheiden, so ist bei dieser Endung in den Leseübungen, so oft sie wie stummes e lauten soll, nt in Parenthesen eingeschlossen, z. B. ils admire[nt].

in und *im* lautet wie *ein*, wofern sie einen Consonanten nach sich haben, oder am Ende eines Wortes stehen. Sobald aber ein Vocal darauf folgt, so bleibt der gewöhnliche Ton des i.

Vin	vinaigre	jardin	jardinier	crin	crinière
lin	linotte	médecin	médecine	voisin	voisinage
marin	marine	mine	mince	fin	finesse
impétueux	orphelin	moulin	impertinent	impossible	
imposant	incorruptible	infini	inconstant	intention	
imitatif	imagination	inoculation	inondation	inanition.	

Folgt auf i ein doppeltes m oder n, so wird um des folgenden Vocales willen der einfache Ton i zurückgerufen: immuable, immortel, immense, immateriel, imminent. — Indessen werden die Wörter, welche mit inn anfangen, nicht ganz gleichmäßig behandelt; während man die beiden n vernehmlich hört in: inné, innomé, innové, innovation, so spricht man innocent, innocence, innombrable aus wie: i-nocent, i-nocence, i-nombrable.

Wie in und im wird yn und ym behandelt: olympe, syndic, thym (tein).

u vor *n* und *m* nähert sich der Aussprache von ö, wenn nicht ein Vocal folgt: un, union; parfum, parfumerie; aucun, aucune; humble, humilité; un soldat, un arbre (ün).

oi lautet vor *n* am Ende der Wörter, oder wenn auf *n* wieder ein Consonant folgt, ungefähr wie oè oder uä: foin, loin, soin, point, moins, moindre, joindre.

Nun mag man sich auch mit den Namen der oben erwähnten Accente bekannt machen. Der auf die linke Seite gehende (') heißt: accent *aigu;* der auf die rechte gehende (`): accent *grave;* der zugleich rechts und links gehende (^): accent *circonflexe.* Wenn der accent grave auf a steht, so zeigt er an, daß dieser Vocal schnell auszusprechen sei: à, là. Der accent circonflexe ist hingegen das Zeichen der langsamen Aussprache: pâte, pâle, île, ôter, mûr.

d. Von den Endconsonanten.

Was die Endconsonanten betrifft, so läßt sich darüber keine unbedingt gültige Regel aufstellen; es wird eine lange Uebung erfordert, um keine Mißgriffe zu machen. Dem Anfänger mögen folgende Bemerkungen genügen: Die überaus häufig vorkommenden Endbuchstaben *s* und *t* werden ausgesprochen, wenn das folgende Wort mit einem Vocal oder stummen h anfängt, im entgegengesetzten Falle aber beinahe immer verschwiegen. Aehnlich verhält es sich mit *x* und *z*, die vor einem Consonanten ohne Ausnahme unterdrückt, vor einem Vocal hingegen wie ſ ausgesprochen werden.

De temps en temps. — Les bonnes œuvres. — Vous êtes malheureux. — Quel affreux état. — Le père vint au secours de ses enfans. — Six à dix écoliers prendront congé. — Ecrivez-moi; écrivez une lettre. — Avez-vous mal aux yeux? — Venez à moi, mes enfans chéris (mes chers enfans).

Wohl zu merken ist, daß das Wörtchen *et* (und) sein t nie hören läßt: lui et Adolphe, Louis et un de ses frères.

Wer über die Anfangsgründe hinaus ist, mag folgende Regeln durchgehen:

b ist stumm in plomb.

c wird nicht gehört in estomac, tabac, jonc, tronc, clerc, porc, échecs (in der Einheit: échec, wird c gehört), lacs (Schlinge), marc, arsenic, franc, blanc, instinct — Ausgesprochen wird es in: bec, lac (See), sac, sec, aqueduc, syndic, tillac, trictrac. In arc und arc-en-ciel hört man c, nicht aber in arc-boutant. — Was avec betrifft, so muß man sich vor zu harter Aussprache des c hüten, besonders vor lui.

In donc lautet c nur, wenn es im Anfange eines Satzes steht, und man mit der Stimme nachher ein wenig inne hält. Z. B. Votre ami est dans le besoin, donc vous devez l'aider.

d ist am Ende der Wörter immer stumm, die eigenen Namen ausgenommen: bled (blé), pied, fond, bord, nid. — Das Nämliche gilt also auch von ds: fonds. — d lautet aber stark, wenn ein Vokal folgt: entend-il?

f wird verschwiegen in clef; chef-d'œuvre, cerf, cerf-volant. Die Wörter œuf, bœuf, nerf lassen gewöhnlich f in der Einheit hören, in der Mehrheit nicht, wenigstens wenn ein Consonant folgt. In nerf de bœuf wird f auch in der Einheit unterdrückt. Das Zahlwort neuf (neun), dessen f vor Consonanten nicht gehört wird, wird wie neuv, neuw ausgesprochen, wenn ein Vocal oder stummes h folgt: neuf amis, neuf hommes.

g ist meistens stumm: faubourg, doigt, legs, sang, (in bourg ist g hörbar.) In joug, Joch, läßt man g sanft hören.

l wird nicht gehört in baril, chenil, coutil, cul, fusil, gril, nombril, outil, persil, soûl, sourcil. — In fils (Sohn) wird l nie gehört, während s vor Vocalen und am Ende der Sätze ausgesprochen wird.

n lautet vor einem Worte, das mit einem Vocale oder stummen h anfängt, wie ein doppeltes n, wofern beide Wörter den Begriffen nach enge mit einander verbunden sind, wie dies in Beiwörtern,

die vor Hauptwörtern stehen, der Fall ist: ancien ami, ancien habitant; plein air, mon intime et fidèle ami.

n wird dagegen als Naselaut ausgesprochen in Verbindungen folgender Art: un faon (fan) encore jeune; cela est certain et indubitable; un moyen injuste.

Nach dem nämlichen Grundsatze läßt man in on, wenn es vor dem Zeitworte steht, n hören: *on* aime; qu'*on* écoute; *on* a. Steht aber *on* nach dem Zeitworte, so darf n nicht mehr mit einem folgenden Worte verbunden werden, sondern der Naselaut tritt ein, weil on aufs engste und ausschließend mit seinem Zeitworte zusammenhängt: est-*on* ici? ira-t-*on* au concert?

Eben dieses gilt von en. Die Verbindung findet statt in folgenden Sätzen: je n'*en* ai point; qu'on m'*en* apporte; nicht aber in diesen: donnez m'*en* un peu; allez-vous-*en* au jardin.

p ist als End-Consonant stumm: drap, loup, coup, sirop; also auch ps: temps, corps. Ausgenommen sind: cap, cep, julep, Alep.

q wird gehört in coq und coq-à-l'âne, nicht aber in coq d'Inde.— In cinq wird q unterdrückt vor einem mit einem Consonanten anfangenden Worte: cinq cavaliers. Sonst ist es überall hörbar: cinq ans; cinq hôtes; ils étaient cinq; cinq pour cent.

r. Die Endung des Infinitif: er lautet, wie wir oben gesehen haben, wie é. (Nur in der höhern Sprache oder bei der feierlichen Declamation wird r vor Vocalen gehört.) — Das Nämliche gilt von den Namen der Bäume: pommier, poirier, figuier etc. Ebenso werden behandelt: officier, altier, premier, dernier; danger, léger, étranger.

r wird aber ausgesprochen, und e lautet zugleich wie è in den einsilbigen Wörtern: fer, mer, cher, eben so in fier (stolz) — während fier (trauen) lautet: fié — und in hier. — Eben so verfährt man in mehrsilbigen Wörtern, wenn f, m, v vor er steht: amer, enfer, hiver; und in: magister, frater, éther, cuiller (cuillère), Jupiter; divers, travers, couvert etc.

Sieur läßt r hören, monsieur nicht.

s wird gehört in: aloès, as, atlas, blocus, calus, foetus, iris, maïs, mœurs, prospectus, laps de temps, ours, vis, bis, chorus, gratis, rebus, sinus. In rhinocéros wird s ebenfalls gehört. — s läßt sich besonders in fremden eigenen Namen hören: Bacchus, Cérès, Pallas etc. (Es wird indessen nicht ausgesprochen in Mathias, Thomas, Judas.) — In lis lautet es, hingegen in fleur de lis nicht. — In Jésus wird es gehört, in Jesus-Christ nicht. — Man spricht es aus in sens, aber nicht in sens commun. — Girault Duvivier bemerkt, daß man das s in der Endsylbe der Zeitwörter wenigstens im Gespräche unterdrücke: tu aime(s) à rire, tu joue(s) avec prudence. — In tandis que und dès que wird s ebenfalls verschwiegen. — Da gentilhomme, welches ausgesprochen wird: gentiliomme, ein zusammengesetztes Wort ist, so läßt man in der Mehrheit das s in der Mitte hören, so daß gentilshommes lautet: gentisommes.

t wird ausgesprochen nach c, z. B. in abject, direct, exact, in-

fect, suspect. In aspect, respect, circonspect wird indessen t, und meistens auch c unterdrückt.

t wird gehört in: brut, chut, dot, déficit, fat, granit, échec et mat, indult, lest, luth, net, prétérit, rapt, subit, tacet, toast, vent d'est, vivat, zénith, zist, zest.

In avant-hier lautet t sanft.

In sept und huit läßt man t immer hören, ausgenommen wenn sie vor Consonanten stehen.—vingt läßt das t nur dann hören, wenn eine andere Zahl darauf folgt, wenn man also von 20 bis auf 30 zählt.

t wird nicht ausgesprochen, wenn ein r vorangeht: il par(t) aujourd'hui, par rappor(t) à lui, un tor(t) incroyable.

Almanach läßt seine End-Consonanten nicht hören.

Noch einige spezielle Bemerkungen.

ae lautet wie a in Caen (Stadt in Frankreich).

ai lautet wie a in douairière und Montaigne.

ay lautet wie aï in Bayard, Bayonne, Mayenne, Mayence, la Biscaye, la Fayette.

ao wird bald so ausgesprochen, daß o nicht gehört wird: paon (pan, Pfau), paonne, Pfauhenne, paonneau, junger Pfau, faon, (Hirschkalb), Laon, (Stadt in Frankreich); bald so, daß a nicht gehört wird: taon (ton, Bremse), aoriste, Saône.

aou lautet wie u in den Wörtern: Août und aoûteron, Schnitter (in dem Zeitworte aoûté, gezeitigt, reif, hingegen wird a gehört).

Obgleich *en* nach i gewöhnlich wie e n ausgesprochen wird, so lautet es wie a n in: orient, oriental, inconvénient, ingrédient, quotient, patient.

oe, *oé* kommt in einigen Wörtern vor statt oi (o a): poêle, poelon, moelle, moelleux, moellon, wofür Einige geradehin schreiben: poile, moille, moillon etc, (wie boîte und coiffe.)

oignon wird ausgesprochen, als ob es kein i enthielte, und oft schreibt man wirklich ognon. Eben dies gilt von den abgeleiteten Wörtern: oignonette, Zwiebelchen; oignonière, Zwiebelbeet; oignonet, Zwiebelbirn.

u wird beinahe wie w ausgesprochen in folgenden Wörtern: je suis, huit, huitre, étui, Suisse, juif, suif. — gui lautet ebenfalls ungefähr wie g w i in aiguille, aiguillon, aiguiser, inextinguible.

uei lautet beinahe wie eui: orgueil, cercueil, accueil, écueil, cueillir.

um lautet in fremden Wörtern wie om, oder om': album, pensum, factum, opium, factotum, post-scriptum (pos-scriptum).

bb lautet wie ein einfaches b in abbé, sabbat, rabbin.

c lautet in violoncelle und vermicelle wie ch(violonchèle, vermichèle).

ch lautet nicht wie sch, sondern beinahe wie das einfache c oder k in chœur, écho, orchestre, Christ, chrétien, chrétienté, archétype, archange, chaos, Bacchus, eucharistie, Chersonèse, chronologie, anachronisme, brachial, chiragre. — Während man in archevêque, patriarche, Michel das ch wie sch ausspricht, wird hinwieder k gehört in archiépiscopal, patriarchal, Michel-Ange.

k kommt bisweilen in fremden Wörtern vor, z. B.: Kœnigsberg, Kingston.

mn lautet wie nn oder n in: damner, condamnation, automne. In vielen andern Wörtern hört man m neben n, z. B. calomnie, amnistie, indemnité (indamnité), indemniser. Ja sogar in dem adjectif: automnal wird m gehört.

p wird nicht ausgesprochen in baptiser, baptême, baptistaire, Baptiste, anabaptiste, anabaptisme. Dagegen ist p hörbar in baptismal. Eben so spricht man septième aus: settième. Während aber p in sept und septième nicht gehört wird, läßt man es hinwieder hören in: septante, Septembre, septénaire, septentrion, septuple, septuagénaire. — p wird nicht gehört in: compter, comptoir, dompter, exempt, prompt, symptôme.

q wird beinahe wie unser q, oder wenigstens wie gw ausgesprochen in: quaker, aquatique, quadragénaire, équateur, questeur, équestre, quinquagénaire, équiangle, und einigen ähnlichen.

Leseübungen.

1.

ah	à	las	là	çà et	là
mâle	malle	mâtin	matin	mât	matte
bât	bat	bâton	battons	crâne	cran
tâcher	pâle	gâter	lâche	âne	âpre
blâme	âge	mâcher	appât	âcre	pâmer
théâtre	marâtre	fâcher	aimâmes	aimâtes	aimât
abîme	épître	dîner	île	presqu'île	gîte
côte	ôter	drôle	fantôme	trône	môle
dôme	tôle	rôle	zône	côté	apôtre
hôte	hôtel	hôpital	rôti	impôt	bientôt.

2.

comme	encore	utile	perte	tortue	corde
jeton	religion	lever	denier	devoir	grenadier
revue	retraite	retour	enveloppe	développer	besoin
savetier	renouveler	à demi	rejeton	peloton	molleton
chemisette	revoir	relique	reculer	replier	regretter
refuge	mesurer	menace	secret	leçon	refus
chevelure	redevable	lendemain	debout	peler	demande
pondre	fondre	confondre	mordre	tordre	répandre
vendre	rendre	ventre	centre	autre	monstre
sensible	visible	irrésistible	croyable	innombrable	applicable
horrible	terrible	considé-rable	praticable	détestable	honorable
ils chante[nt]	crie[nt]	ferme[nt]	danse[nt]	badine[nt]	parle[nt].

3.

né	pré	thé	café	pâté	cité
épi	dépit	piété	désolé	détrôné	épelé
vérité	préposé	dételé	effréné	régné	élevé
émérité	célérité	sérénité	sévérité	répété	révéré

miséréré	décédé	révélé	préféré	récréé	dégénéré
le, les	te, tes	de, des	se, ses	ce, ces	me, mes
les ames	mes amies	ces mûres	des tasses	ses éloges	ces roues
lier	plier	former	manger	livrer	arriver
admirer	porter	mener	peser	estimer	prier
dressez	tressez	gardez	mettez	tirez	louez
étudiez	cessez	pressez	oubliez	destinez	devinez
repasser	réparer	repartir	répartir	reposer	répondre.

4.

très	près	après	frère	procès	progrès
lèvre	modèle	cèdre	règle	pièce	nièce
lièvre	tiède	remède	diète	baromètre	célèbre
être	frêle	bête	crême	rêve	prêtre
grêle	bêche	pêche	conquête	bêler	chêne
fenêtre	évêque	forêt	mêler	prêcher	pêle-mêle
cher	ver	vers	verre	guerre	terre
pierre	tiers	enfer	éther	Jupiter	Esther
céder	cède	mener	mène	amener	amène
régner	règne	lever	lève	promener	promène
vent	souvent	argent	moment	comment	torrent
temps	femme	parens	gens	prends	embarras.

5.

pair	chair	faire	taire	aide	airain
aile	aisé	ainsi	capitaine	domaine	fontaine
saison	raison	maison	bain	gaine	grain
sain	vilain	mondain	paître	plaire	paire
baleine	haleine	neige	plein	Seine	ceinture
peindre	teindre	peigne	treize	seize	feindre
mitraille	médaille	caille	d'ailleurs	vaillance	volaille
ferraille	funérailles	haillons	tenailles	bataille	canaille
bail	travail	portail	détail	soupirail	éventail
groseille	oreille	abeille	vieille	veille	vieillard
conseiller	conseil	pareil	sommeil	vermeil	merveille
aïeul	aïeux	païen	paysan	frayer	essayer.

6.

aube	audace	autant	autorité	autel	automne
austère	auparavant	auguste	aucun	auberge	aune
aumône	aussi	autre	autruche	auprès	aujourd'hui
chaud	taupe	faute	faucille	saule	échafaud
Guillaume	maudire	défaut	saucisse	sauce	'héraut
sauf	saumon	sauvage	sauvegarde	cruauté	naufrage
hausser	hautement	nausée	faucher	vautour	vaurien
peau	sceau	museau	naseau	réseau	roseau
tonneau	tombeau	couteau	fourreau	rameau	moreau
veau	verseau	troupeau	créneau	fuseau	cuveau.

7.

peu	bleu	lieu	deux	meus	pieux
creux	vieux	affreux	vertueux	heureux	majestueux

glorieux	malheureux	fâcheux	envieux	pernicieux	délicieux
auteur	auditeur	fleur	pasteur	chaleur	glaneur
trompeur	flatteur	intérieur	extérieur	supérieur	meilleur
plusieurs	crieur	humeur	lenteur	heure	beurre
cœur	mœurs	manœuvre	œuf	œuvre	vœu
œil	œillet	œillade	œilleton	feuille	feuillage
seul	deuil	fauteuil	écureuil	feuilleter	feuillure
j'eus	tu eus	il eut	nous eû-	vous eûtes	ils eure[nt]
			mes		
j'eusse	tu eusses	il eût	nous eus-	vous eus-	ils eus-
		[eu	sions	siez	se[nt]
il a eu	j'eusse eu	qu'on eût	ayant eu	gageure	mangeure.

8.

loi	bois	foi	choir	pois	voix
doigt	quoi	boire	étoile	revoir	falloir
savoir	pouvoir	mouvoir	concevoir	déchoir	s'asseoir
abreuvoir	framboise	cloître	croissant	moine	moineau
boîte	coiffe	endroit	croire	croiser	poison
voie	joie	emploie	carquois	croix	gloire
Bernois	Lucernois	Brémois	Strasbour-	Lubeckois	Danois
			geois		
témoigner	témoin	soigner	soin	éloigner	loin
poindre	recoin	poing	émbon-	jointure	pointil-
			point		leux.

9.

rugir	rougir	buché	bouche	étudier	étourderie
mule	moule	fût	fou	mûrir	mourir
ruer	rouer	lueur	loueur	lui	Louis
fuir	fouir	cure	cour	but	bout
au-dessus	au-dessous	bruire	brouir	musqué	mousquet
vue	voué	bru	brout	mugir	moucher
surtout	fourchu	moulure	coutume	bourru	brouissure
conclure	couturière	cousu	bouture	tumul-	courroux
				tueux	
un	unir	aucun	aucune	brun	brunir
lune	lundi	parfum	parfumer	tribun	tribune
'houille	fouiller	pouilles	enrouillé	souillure	brouillon
bouiller	brouillard	bouillon-	mouillette	rouillure	dépouille.
		ner.			

10.

matin	matinée	devin	deviner	fin	fini
moulin	moulinet	chemin	cheminée	pélerin	pélerinage
mesquin	mesquinerie	sanguin	sangui-	libertin	liberti-
			naire		nage
inouï	incroyable	indigence	inattendu	impliqué	inappliqué
importun	impayable	inanimé	intitulé	impromptu	innocent.
immoler	immaté-	immobile	immémo-	immensité	improvi-
	rialité	[lité	rial		sateur
imposer	impuni	immora-	imputer	inaltérable	improuver

immunité	impérial	imprévu	immonde	impatient	impartial
inaction	incapable	indécent	indicatif	inaliénable	indigo
quinquina	inclination	imprimerie	inimitié	inimitable	inintelligible.

11.

le bain	le pain	le doute	la toux	le boulet	le poulet
le banc	le pan	l'adresse	la tresse	le combat	le compas
le bas	le pas	le drame	la trame	la broche	approche
la bande	la pente	je dresse	je tresse	la brune	la prune
la bile	la pile	je date	je tâte	le bord	le port
le billard	le pillard	vous vendez	vous vantez	le bourbier	le pourpier
la bière	la pierre	disons	tison	la bombe	la pompe
la barque	la parque	le badaud	le bateau	la boisson	le poisson
le bonbon	le pompon	badiner	patiner	la bouche	le pouce
le bois	le pois	l'ardoise	la toise	le doigt	le toit
la boule	la poule	pardon	partons	le don	le ton
la dette	la tête	mandoline	manteline	la douceur	le tousseur

12.

la fable	la fabrique	la fête	le faîte	la farce	le fait
justifier	magnifique	édifier	signifier	modifier	modification
son	sort	séjour	sur	superbe	sage
usage	risée	risible	résumer	gloser	arroser
fuir	s'enfuir	fléchir	réfléchir	fleurir	défleurir
sensé	insensé	séparer	inséparable	supporter	insupportable
spécial	spéculatif	spectre	spectacle	spécifier	inspirer
désespérer	despote	disposer	espion	inspecteur	esponton
stupeur	style	stratagème	statue	stéréotype	stable
estampe	estime	estropié	estafette	estoc	distinction
scorpion	scorbut	science	sceller	sceptre	ascendant
escadron	escarpé	rescrit	rescision	sceau	sciemment

13.

ration	nation	station	proportion	constitution	description
composition	répétition	action	faction	fraction	affection
zélé	zigzag	zizanie	gazette	zénith	zèbre
zibeline	zodiaque	gaze	quatorze	douze	gazouiller
once	onze	cinq	zink	sauner	zône
exil	rixe	fixer	exilé	exorable	exercice
excès	excellent	excepté	exciter	prix	perdrix
soixantaine	dixième	sixièmement	sixte	sexte	texture
van	vanité	vivre	voler	volumineux	vulgaire
vivacité	avant	environ	convive	rêverie	civil
qui	quel	qualité	quand	quitter	quoique
équipage	équité	équivoque	acquérir	requête	conquête

14.

car	cas	canne	canal	canapé	cause
cave	carotte	cocarde	cacao	coucou	cure
classe	clair	cloche	crépuscule	criminel	crédit
cela	cerise	facile	glace	cesse	difficile
cène	cercle	cent	cession	sauce	saucisse
décider	cécité	cerbère	certitude	indécis	cirage
licence	clémence	constance	créancier	inconcevable	insouciant
reçu	conçu	aperçu	maçon	soupçon	soupçonneux
perçoir	façonner	face	façade	perçant	perceur
j'agace	nous agaçons	ils agace[nt]	ils agaçaie[nt]	ils agacère[nt]	vous agaçates
il place	il plaçait	il plaça	nous plaçâmes	plaçant	vous plaçassiez
accabler	accourir	accomplir	succès	successeur	succinct.

15.

gala	gâter	garde	gomme	goudron	goulu
gerbe	forge	gêner	genêt	gémir	gésir
gilet	gibier	origine	gîte	giron	girofle
courage	plumage	nuage	orange	mélange	mésange
fouge	fougue	vigoureux	vigueur	navigation	naviguer
muguet	guinée	fatiguer	intrigue	néologue	néologie
longueur	largeur	naguère	ils nagère[nt]	guêtre	Guillaume
génie	guenille	gérer	guéret	gueux	gueule
gai	geai	gorge	George	gibet	guichet
âgé	aguets	léger	léguer	organe	orgeat
il gage	il gageait	il gagea	enragé	il enrageait	enrageant
rouge	rougeole	rougeâtre	rougeur	rougeaud	exigeant.

16.

le Japon	le chapon	affliger	afficher	chuchoter	chevaucher
jus	chût	arranger	arracher	charge	chargeur
janter	chanter	rouge	ruche	change	chance
jaser	chasser	léger	lêcher	cherchant	sergent
Janvier	chanvrier	berger	percher	chenet	genet
majeur	mâcheur	les gens	les champs	chenevière	genévrier
jaumière	chaumière	frange	franche	chouette	jouet
jatte	chatte	agile	Achille	chucheter	juger
Jacques	chaque	genou	chenu	chou	joujou
jale	châle	genre	chanvre	farouche	rouge
jet	chez	âge	ache	acharné	agence
jalon	chalon	mange	manche	bichon	pigeon.

17.

digne	lignage	signal	vigne	mignon	guignon
ignoble	ignominie	ignorance	résigner	désigner	maligne

signification	espagnol	régner	règne	daigner	saigner
peigne	beignet	éteignoir	éloignement	magnanime	indigne
compagnon	campagne	campagnard	montagne	rossignol	malignité
mignard	dignitaire	araignée	assignat	peignoir	champignon
nous joignons	nous joignîmes	vous joignîtes	joignant	joignons	joignez
vous craignez	vous craigniez	vous craignîtes	vous craignissiez	craignons	craignant
cingler	cligner	linge	ligne	singe	signe
égratigner	teigneux	cognée	compagnie	compagne	cygne

18.

l'habit	les habits	habiller	habillement	déshabiller	le déshabillé
l'honneur	les honneurs	honorer	honorable	honoraire	déshonorer
l'héritage	les héritages	hériter	héritier	déshériter	les héritiers
l'homme	les hommes	homicide	humanité	humain	inhumain
le héros	les héros	l'habitude	les habitudes	le héraut	les hérauts
l'herbe	les herbes	le haricot	les haricots	le harpon	les harpons
le hérisson	les hérissons	l'heure	les heures	la haie	les haies
l'horreur	les horreurs	horrible	l'hôte	les hôtes	hôtelier
l'hôpital	l'huile	l'hiver	les hôpitaux	huilier	hivernal
l'histoire	les historiettes	historien	historique	le hasard	au hasard
le haillon	les haillons	le hareng	les harengs	le hibou	les hibous
l'haleine	le hussard	les hussards	la housse	les housses	houssine

---

1. Non, mon cher cœur, je n'ai pas dit de mal de vous, ni ne vous ai fait tort. Ce sont des sots et des gens peu vrais, qui vous font tant de peur. Je suis sans fard et sans fiel. Ne vous fiez pas, je vous prie, à de si vains bruits. Ce grand sot de Jean, fils du bon Marc, est faux et fou; vingt fois par jour on lui dit tout net qu'il est plat, mais il n'en croit rien, il ne voit ni ne sent. Ma bru de plus, je vous le dis, a le ton vain; mais je ne crains pas ses coups de dents. Je lui fais peu ma cour. Elle m'en veut, et me hait, mais je le lui rends bien. Ils sont tous deux trop sots pour vous et pour moi; ils vont, je le vois bien, tout droit à leur but; mais je ne crains rien ni de leurs vues ni de leurs traits; mon cœur est franc, sans art, et quand il est pris, je m'y tiens. Je vous dois tout; mais l'or seul n'a pas fait le nœud qui nous a joints. Je vous vis, je vous crus bon, et doux et sûr; je vous plus, et dès lors tout fut dit, tout fut fait, et je n'eus plus rien à moi, tout fut à vous. Mon sort est beau, quand je vis près de vous en paix, et mes fers n'ont rien du tout de dur. Oui, je vis pour vous, la clef de mon cœur est dans vos mains. Je vis pour vous voir, je m'en fais une loi; je suis à vous et pour la vie. (*Encyclopédie.*)

2. Dieu sait tout; il voit tout; il peut tout; c'est lui qui a tout fait, qui a créé le monde, et tiré du néant chaque objet qui nous frappe. Sa grandeur confond la pensée; l'être fini ne peut s'en faire une idée, puisqu'il ne saurait comprendre ce qui est infini. — Fais le bien, et tu feras ce qui plaira à Dieu; ne fais pas ce que tu peux, mais ce que tu dois. Un cœur droit et pur est le plus grand

de tous les biens; il vaut mieux que tout l'or du monde et que les biens de la fortune. Un beau corps est un don du ciel; mais une ame pure est ce qu'il y a de plus précieux. Ce qui est beau plaît aux yeux du corps; mais ce qui est bon et noble charme le cœur et réjouit l'ame. — L'œil sain voit les objets tels qu'ils sont; il distingue le blanc, le gris, le bleu, le vert; il voit tout tel qu'il est. Mais l'œil qui n'est pas sain confond les couleurs; il prend souvent le noir pour le gris, le brun pour le bleu, le blanc pour le jaune, ou le vert pour le violet.

3. Un bon livre est un bon ami. Notre plus grand ennemi c'est nous-mêmes. Sans un peu de travail il n'est pas de vrais plaisirs. Toujours du plaisir n'est plus du plaisir. Quand on a du courage, on vient à bout de tout. Si tu ne connais pas tes défauts, tu n'auras rien appris. Dis vrai, fais bien, et ne crains personne. Ne crois pas tout, si tu ne veux être dupe; ne parle pas trop; apprends à te taire, lorsque tu as envie de parler. Sers tes amis, réjouis-toi de leur bonheur; fuis les méchans; hante les gens de bien; sois en tout de bonne foi, et donne à chacun ce qui lui est dû. — Dis-moi qui tu fréquentes, je te dirai qui tu es. On te jugera par ceux que tu verras. Qui ne fait rien n'est pas loin de mal faire. Mal employer le temps, c'est le perdre autant que de ne rien faire. Tu ne saurais faire boire ton âne s'il n'a soif. Il ne faut jamais dire: je ne boirai pas de cette eau. Ce qui est amer à la bouche, est doux au cœur. La peine a ses plaisirs, le péril à ses charmes. Ce qui est bon à prendre est bon à rendre. Qui achète ce qu'il ne peut, vend après ce qu'il ne veut. Il n'y a point de plus bel acquêt que le don. A beau se lever tard qui a bruit de se lever matin. Un tiens vaut mieux que deux tu l'auras. Souris qui n'a qu'un trou est bientôt prise. Quand le vin est tiré, il faut le boire. Qui bon l'achète bon le boit. Qui aime le maître aime son chien. A chaque oiseau son nid est beau. La belle plume ne fait pas le bel oiseau. Tant va la cruche à l'eau qu'à la fin elle se casse.

4. Le temps est beau, l'air pur et le ciel serein. Le soleil brille. Les oiseaux chante[nt], ils font leur nids. Les arbres sont fleuris; la rose, le jasmin et la jonquille répande[nt] leur parfum. Les prés s'émaille[nt], les champs sont reverdis, et l'herbe perce de toutes parts. De jolis papillons voltige[nt], les jeunes agneaux bondisse[nt], et l'hirondelle arrive. Bientôt nous cueillerons des fraises, nous mangerons des cerises, et jouerons à l'ombre des marroniers.

5. Le vent souffle avec violence, les feuilles tombe[nt], les arbres et les plantes se dépouille[nt], et la nature entière prend un voile de deuil. Le soleil est caché par des nuages épais, et un ciel sombre et brumeux dérobe le doux azur du firmament. Les champs sont vides, les oiseaux de passage sont loin, et déjà le froid fait sentir ses atteintes. Les vents du nord ont chassé ceux du midi: l'époque de leur règne est arrivé. Il tombe des flocons de neige, l'air les fait voler en tourbillons; la promenade est déserte, les bougies s'allume[nt] le soir; on rentre au logis, on se tapit au coin du feu; et l'enfant studieux est bien aise de lire les anecdotes de sa grammaire.

Ueberblick über die Redetheile oder die verschiedenen Arten der Wörter.

Der Mensch drückt, indem er spricht, seine Empfindungen, hauptsächlich aber seine Vorstellungen aus. Die Sprache ist also ein Mittel, Empfindungen und Vorstellungen auszudrücken. Sie besteht aus Wörtern; jedes Wort ist nämlich der Ausdruck einer Vorstellung. Es muß folglich so viele Arten von Wörtern geben, als es Classen von Vorstellungen gibt.

Wovon haben wir nun Vorstellungen?—Zunächst von sinnlichen Gegenständen, seien es belebte oder leblose Dinge. — Und was nehmen wir an den Gegenständen oder den Dingen hauptsächlich wahr? — Theils Eigenschaften, theils Handlungen und Zustände.

Wie die Vorstellungen, welche sich auf die erwähnten Punkte beziehen, die wichtigsten sind, so sind auch die Arten der Wörter, welche denselben entsprechen, die bedeutsamsten.

Vor Allem aus werden die Dinge durch die Hauptwörter bezeichnet. Jeder Name eines belebten oder leblosen Dinges, einer Sache oder Person, ist ein Hauptwort. Hauptwörter sind z. B. Mensch, Thier, Pflanze, Stein.

Die an den Dingen befindlichen Eigenschaften werden vorzüglich durch Eigenschaftswörter oder Beiwörter ausgedrückt. Der starke Mensch, das wilde Thier, die schöne Pflanze, der harte Stein.

Alle Veränderungen in der Zeit, alles, was vorgeht, was die verschiedenen Wesen thun oder leiden, wird hauptsächlich durch Zeitwörter bezeichnet. Zeitwörter, welche eine Handlung bezeichnen (thätige), sind z. B. legen, stellen, erwecken, verwunden, tödten. Zeitwörter, welche einen Zustand anzeigen (thatlose), sind: liegen, stehen, schlafen, erwachen, bluten, sterben.

Der Mensch besitzt übrigens das Vermögen, die Eigenschaften, Handlungen und Zustände wieder gleichsam als Gegenstände zu behandeln, und daher kann er auch mancherlei Merkmale der Dinge eben so gut durch Hauptwörter, als durch Eigenschaftswörter oder Zeitwörter ausdrücken, oder aus Eigenschaftswörtern und Zeitwörtern neue Hauptwörter bilden. Er kann sogar über das Sinnlich-Wahrnehmbare hinausgehen. Man vergleiche die Wörter: Schönheit, Kraft, Ursache, Wirkung, Beziehung mit den zuerst angeführten: Mensch, Thier, Pflanze, Stein. — Bei diesen selbst müssen wir aber nochmals verweilen, um darauf aufmerksam zu machen, daß sogar die Hauptwörter, welche sinnliche Gegenstände bezeichnen, in zwei Classen zerfallen: Gattungsnamen und Eigennamen (eigene Namen). Gattungsnamen sind die eben erwähnten Wörter: Mensch, Thier u. s. w.; solche sind auch: Ort, Stadt, Fluß, Berg u. s. w.; sie heißen so, weil sie auf eine ganze Classe, eine ganze Gattung von Dingen, die gewisse Merkmale mit einander gemein haben, passen. Eigennamen sind hingegen solche Benennungen, die einem Dinge, abgesehen von den Merkmalen, die ihm mit andern gemein sein mö-

gen, gerade um es als Einzelwesen auszuzeichnen, beigelegt werden, z. B. Cäsar, Rom, Tiber, Vesuv.

Alle übrigen Arten der Wörter stehen den bisher behandelten drei Classen nach. Am unbedeutendsten sind die Wörtchen: der, die, das und ein, eine, ein vor Hauptwörtern. Man nennt sie Artikel. Daß sie keine wesentliche Rolle haben, ergibt sich hinlänglich daraus, daß es Sprachen gibt, in welchen keine ihnen entsprechende Laute vorkommen. — Sagt man: ein Mensch, ein Baum, so sieht man leicht, daß ganz unbestimmt gelassen wird, von welchem einzelnen Menschen oder Baume die Rede sei. Der Mensch, der Baum bezeichnen dagegen auf das Bestimmteste entweder den und den Menschen oder Baum, welcher den Redenden bekannt ist, oder die ganze Gattung der Menschen und Bäume. Sage ich: der Mensch ist ein hinfälliges Wesen, so könnte ich eben so gut sagen: alle Menschen sind hinfällige Wesen. Sage ich, der Baum ist gefallen, so meine ich, diesen oder jenen bestimmten Baum. Man nennt daher: der, die, das den bestimmten Artikel, während ein, eine, ein der unbestimmte heißt. — Die Wörtchen der, die, das tragen auf jeden Fall, mag dies ihre ausschließliche Bestimmung gewesen sein, oder mögen sie ursprünglich dazu gedient haben, auf die Gegenstände hinzuweisen und sie hervorzuheben, dazu bei, die Zahl und das Geschlecht, hauptsächlich aber den Fall der Hauptwörter (oder den Umstand, ob die Hauptwörter auf die Fragen: wer? wessen? wem? wen? stehen) desto auffallender zu machen, da die Endungen nicht stark von einander unterschieden sind.

Es liegt oft in dem Interesse des Sprechenden, die Zahl der Dinge genau zu bestimmen, und dies geschieht vermittelst der Zahlwörter: eins, zwei, drei, vier u. s. w. Man bedient sich meistens der Benennung: Hauptzahlen. — Will man wieder aus der ganzen Anzahl ein einzelnes Ding nach dem Range, oder der Ordnung, welche es in derselben einnimmt, hervorheben, so gebraucht man die Ordnungszahlen: der erste, zweite, dritte, vierte u. s. w. — Auf eine unbestimmte Menge deuten mancher, viele, wenige u. s. w., die daher unbestimmte Zahlwörter heißen.

Nun gibt es ferner eine Art von Wörtern, welche nichts anders als Stellvertreter der Hauptwörter sind, statt derselben gebraucht und daher Fürwörter genannt werden. Würde man sagen: der Hund ist treu, der Hund bewacht das Haus, der Herr soll daher den Hund gut behandeln: so fühlt Jeder, daß die wiederholte Erwähnung des Hundes widrig wäre; man sagt lieber: der Hund ist treu, er bewacht das Haus, der Herr soll ihn daher gut behandeln. Er und ihn sind nun eben Fürwörter. — Besonders sind auch Fürwörter erwünscht, wodurch die redende und die angeredete Person bezeichnet werden können: ich, mir, mich; du, dir, dich, u. s. w. Diese sind ohne Zweifel nicht bloß aus dem Bestreben, Wiederholungen zu vermeiden, sondern aus einem eigentlichen Drange und Bedürfniß des Sprechenden, sich und den Angeredeten zu bezeichnen, entstanden. — Man sieht leicht ein, daß diesen persönlichen Für-

wörtern: ich, du, er, die zueignenden, die Eigenthümer bezeichnenden Fürwörter, mein, dein, sein u. s. f. entsprechen. — Außer diesen zwei Arten von Fürwörtern spricht man noch von zeigenden, oder hindeutenden, eine nähere und entferntere Stellung angebenden: dieser, jener, von bestimmenden, wie derjenige; von sich beziehenden: welcher, der; und endlich von fragenden: wer? was? welcher? Man kann mit Recht annehmen, daß die Hindeutung, und eben so die Frage, Aeusserungen natürlicher Empfindungen sind, jene um etwas Merkwürdiges zu zeigen, und von Anderem zu unterscheiden, diese um sich zu erkundigen. — Viele unter diesen Wörtern nähern sich übrigens den Beiwörtern.

Kehren wir zu den Zeitwörtern zurück, so ist zu bemerken, daß die Handlungen und Zustände, welche sie bezeichnen, noch näher bestimmt werden können. Statt einem Menschen bloß überhaupt eine Handlung zuzuschreiben, und z. B. zu sagen, er singt, er schreibt, kann man auch noch die Art und Weise des Gesanges und der Schrift berücksichtigen, und hinzufügen: er singt gut, er singt schlecht, er schreibt schön. Gut, schlecht, schön werden nun, weil sie bei oder neben dem Zeitworte stehen, Nebenwörter, und weil sie die Beschaffenheit der Handlung oder des Zustandes bezeichnen, Beschaffenheitswörter genannt.

Man kann die Gegenstände auch in gewissen Verhältnissen, namentlich Raumverhältnissen, betrachten. Wäre z. B. von einer Sackuhr die Rede, so würde niemand bloß sagen: sie liegt, oder lege sie, weil bekannt genug ist, daß sie nicht steht, sondern man würde wohl sagen: sie liegt auf dem Tischchen, lege sie auf das Tischchen. Es wird also neben dem Hauptgegenstande, um den es sich handelt, der Uhr, noch ein anderer Gegenstand, das Tischchen, erwähnt, und durch das Wort auf das Verhältniß der beiden Dinge zu einander bezeichnet Auf ist also ein Verhältnißwort, das aber gewöhnlich einfach ein Vorwort oder Vorsetzwort genannt wird, weil es vor einem Hauptworte oder Fürworte steht. Gleicher Art sind die Wörter: an, in, zu, vor, bei u. s. w.

Gar häufig wiederkehrende Verhältnisse werden mit einzelnen Wörtern ausgedrückt. Statt: an diesem Orte, sagt man: hier, da; statt: an welchem Orte: wo; statt: an welchen Ort: wohin; statt: von welchem Orte: woher; statt: in frühern Zeiten: einst, ehemals u. s. w. — Diese und ähnliche Wörter werden der kurz vorhin erwähnten Classe der Nebenwörter beigezählt, und weil sie die Umstände des Ortes, der Zeit und andere angeben, Umstandswörter genannt. — Es gibt Umstandswörter, die noch andere Redetheile als die Zeitwörter näher bestimmen, z. B. sehr, so, die vor Beiwörter und Beschaffenheitswörter treten können.

Da wir theils mehrere Gegenstände zugleich ins Auge fassen, theils mannigfaltige Urtheile über einzelne oder verschiedene Gegenstände fällen können, so besitzt jede Sprache Bindewörter, welche eben entweder mehrere einzelne Begriffe, oder mehrere Sätze mit einander verbinden. Bindewörter sind z. B. und, aber, weil, denn, obgleich, wenn. — Reichthum und Ehre. Er ward verwundet und

starb. Er wurde angefallen, aber er wußte sich zu vertheidigen. Wir ehren diesen Mann, weil er sich um das Vaterland verdient gemacht hat — oder: denn er hat sich um das Vaterland verdient gemacht. Obgleich er gekränkt wurde, rächte er sich doch nicht. Wenn dies dir Freude machen kann, so will ich es gern gestatten.

Die Empfindungswörter endlich sind einzelne Laute, durch welche die Empfindung der Freude, des Schmerzes, des Schreckens u. s. w. kund gethan wird: ach, o, ah, hu! — (Vielleicht bestand die Sprache der Menschen Anfangs gerade aus solchen einfachen Lauten, die sie, von lebhaften Empfindungen hingerissen, unwillkührlich ausstießen, wie sie jetzt noch bei heftigen Gemüthsbewegungen aus dem Munde hervordringen.)

Die erwähnten zehn Arten der Wörter werden gewöhnlich auf folgende Weise geordnet, und von den Franzosen mit den in Parenthesen beigefügten Namen belegt: der Artikel (article), das Hauptwort (substantif), das Eigenschaftswort (adjectif), das Zahlwort (nombre), das Fürwort (pronom), das Zeitwort (verbe), das Nebenwort (adverbe), das Vorwort (préposition), das Bindewort (conjonction), und das Empfindungswort (interjection).

Erster Curs.

Erstes Kapitel.

Einleitung zu den Redetheilen, welche in unserer Sprache declinierbar heißen.

1. Es gibt im Französischen nur zwei Geschlechter, das männliche und das weibliche, von denen das letztere bei vielen Arten der Wörter in ein stummes e endigt. (Von dem sächlichen Geschlechte ließen sich vielleicht einige Spuren bei den Fürwörtern nachweisen, z. B. quoi, was?)
2. Das Zeichen, wodurch sich die Mehrheit von der Einheit unterscheidet, ist ein s, dessen Stelle bisweilen ein gleichlautender Buchstabe, z. B. x, einnimmt.
3. Im Französischen lauten die Wörter auf die Frage: wen? wie auf die Frage: wer? Un bon père bedeutet nicht bloß ein guter Vater, sondern auch einen guten Vater.
4. Wie verfahren aber die Franzosen, wenn wir ein Wort auf die Frage: wessen? setzen? — Ganz anders, als wir. Während wir den Wörtern auf jene Frage Endungen beifügen, und z. B. ein guter Vater verwandeln in: eines guten Vaters, schicken die Franzosen das Wörtchen de voraus, und sagen: d'un bon père. — Was ist nun jenes de? — Es ist ein Vorwort, welches von bedeutet. Also läßt sich d'un bon père eigentlich übersetzen: von einem guten Vater. Es ist folglich augenscheinlich, daß die Franzosen das, was wir durch den zweiten Fall ausdrücken, durch dasjenige ersetzen, was bisweilen der sechste Fall genannt, kurz, was mit dem Vorworte von bezeichnet wird. Es hält eben auch nicht schwer einzusehen, daß der zweite und der sogenannte sechste Fall nahe mit einander verwandt sind, und es

läßt sich in unserer Sprache selbst nachweisen, daß es uns oft ziemlich gleich gilt, den einen oder andern jener Fälle zu gebrauchen. Wir erlauben uns nämlich auch etwa zu sagen:

In einer Ecke von der Stube statt: in e. E. der Stube;
Nach Verfluß von einigen Stunden statt: nach V. einiger Stunden;
Die Ueberreste von gewaltigen Thieren statt: d. U. gewaltiger Thiere;
Spuren von großer Gewandtheit statt: Sp. großer Gewandtheit;
Ein Schauspiel von Schiller und: Schillers Schauspiele;
Ein Werk von Göthe und: Göthe's Werke.

Wie werden nun noch die Wörter, welche wir auf die Frage, wem setzen, behandelt? — Es ist wieder keine Rede von Veränderungen in der Endung; sondern es tritt abermals ein Vorwort, nämlich à, voran, so daß einem guten Vater heißt: à un bon père. Dieses à entspricht unsern Vorwörtern: an, zu, auf und ähnlichen. Auch hier zeigt es sich, daß wir bisweilen selbst in unserer Sprache das Nämliche, was wir durch den dritten Fall bezeichnen, durch eines jener Vorwörter ausdrücken können. Es gilt uns ziemlich gleich zu sagen:

Gib dies an Heinrichen ab, oder: gib dies dem Heinrich;
Ich schreibe an den Gesandten, oder: ich schreibe dem Gesandten;
Man sandte ihn an den Fürsten, oder: man sandte ihn dem Fürsten;
Er trat dies an ihn ab, oder: er trat dies ihm ab;
Er sagte es zu einem Unbekannten; oder: er sagte es einem Unbekannten;
Vertraue auf Gott, oder: vertraue Gott!

Wollen wir uns also ganz in den Standpunkt der Franzosen versetzen, so müssen wir anerkennen, daß sie weder Declination, noch Fälle haben. (Erst bei den persönlichen Fürwörtern könnten allenfalls Zweifel erhoben werden, ob etwas solcher Art im Französischen vorhanden sei.) *)

Aber hinwieder muß man doch zugestehen, daß die Declinations-Form wenigstens ein nicht unbedeutendes Erleichterungsmittel für das Erlernen der französischen Sprache ist. Und dieses Mittels wollen wir einmal uns nicht begeben.

Damit hängt genau das Urtheil über die Lehre vom Artikel zusammen. Möchte man vielleicht auch nicht ohne Grund behaupten, es gebe im Französischen nur Einen Artikel, nämlich le,

*) Wenn man die Namen der Fälle vermeiden will, so gebraucht man folgende Benennungen: Statt Nominatif sagt man: Sujet (Subject); — statt Accusatif: Régime direct (unmittelbar vom Zeitworte regiertes, auf die Frage wen? stehendes Wort); — sodann ersetzt man Génitif und Datif durch den gemeinschaftlichen Namen: Régime indirect (ein mittelbar, oder durch Hülfe von Vorwörtern, abhängiges Wort.)

la, und es sei von keinem Theilungsartikel die Rede, so wie auch der sogenannte unbestimmte Artikel unter die Zahlwörter gehöre, so halten wir uns doch an folgenden Grundsatz:

Der Deutsche muß nun einmal das Französische mit steter Rücksicht auf seine Muttersprache erlernen. Läßt man ihn die wichtigsten Anfangsgründe nach dem erwähnten, auf keine einzige als gerade auf die französische Sprache anwendbaren Grundsatze studieren, so stößt er wiederholt auf Schwierigkeiten, welche selbst der anhaltendste Fleiß und die schnellste Fassungskraft nicht immer zu überwinden vermögen. Wenn man hingegen drei verschiedene Arten von Artikeln mit Biegungen und Fällen annimmt, so verschwinden die aus jenen vielfältigen Zusammensetzungen der Vorwörter mit dem Artikel entstehenden Zweideutigkeiten, und anstatt der verworrenen Vorstellung, die der Lernende vorher von der Sache hatte, kommt Licht und Ordnung in seine Begriffe. Wir unterscheiden also, wenn es auch für den Franzosen kein Bedürfniß ist, drei verschiedene Artikel, nämlich den bestimmten (l'article défini); den Theilungs-Artikel (l'article partitif) und den unbestimmten (l'article indéfini).

(Die französische Biegungsform tritt am einfachsten da hervor, wo nicht einmal irgend ein Artikel vorkommt, bei den eigenen Namen, die bloß mit Hülfe von de und à declinirt werden. Man könnte daher nicht unschicklich mit diesen den Anfang machen. Da indessen die Ordnung der Redetheile dem Artikel die erste Stelle einräumt, und der Anfänger leicht versucht sein könnte, die Fallzeichen vor den eigenen Namen (einer ohnehin untergeordneten Classe der Hauptwörter) schon für eine Art Artikel anzusehen, so mögen die verschiedenen Artikel in Verbindung mit Gattungs-Namen zuerst erwähnt werden.)

Zweites Kapitel.

Von der Biegung der Artikel und der Hauptwörter.

§. 1.

An dem unbestimmten Artikel tritt das Eigenthümliche der französischen Declination sehr hervor.

Masculin.	*Féminin.*
N. un champ, ein Acker.	*N.* une prairie, eine Wiese.
G. d'un champ, eines Ackers.	*G.* d'une prairie, einer Wiese.
D. à un champ, einem Acker.	*D.* à une prairie, einer Wiese.
A. un champ, einen Acker.	*A.* une prairie, eine Wiese.

(Dem Génitif entspricht der Ablatif: d'un champ, von einem Acker, d'une prairie, von einer Wiese.)

§. 2.

Biegung des Hauptwortes mit dem bestimmten Artikel.

Beispiele von Hauptwörtern, die mit einem Vokal oder stummen h anfangen.

Singulier.	*Singulier.*
N. le jardin, der Garten.	*N.* la rose, die Rose.
G. du jardin, des Gartens.	*G.* de la rose, der Rose.
D. au jardin, dem Garten.	*D.* à la rose, der Rose.
A. le jardin, den Garten.	*A.* la rose, die Rose.
Pluriel.	*Pluriel.*
N. les jardins, die Gärten.	*N.* les roses, die Rosen.
G. des jardins, der Gärten.	*G.* des roses, der Rosen.

D. aux jardins, den Gärten.	*D.* aux roses, den Rosen.
A. les jardins, die Gärten.	*A.* les roses, die Rosen.
Singulier Masculin.	*Pluriel.*
N. le héros, der Held.	*N.* les héros, die Helden.
G. du héros, des Helden.	*G.* des héros, der Helden.
D. au héros, dem Helden.	*D.* aux héros, den Helden.
A. le héros, den Helden.	*A.* les héros, die Helden.

Beispiele von Hauptwörtern, die mit einem Vokal oder stummen h anfangen.

Singulier. Masculin.	*Pluriel.*
N. l'apôtre, der Apostel.	*N.* les apôtres, die Apostel.
G. de l'apôtre, des Apostels.	*G.* des apôtres, der Apostel.
D. à l'apôtre, dem Apostel.	*D.* aux apôtres, den Aposteln.
A. l'apôtre, den Apostel.	*A.* les apôtres, die Apostel.
Singulier. Féminin.	*Pluriel.*
N. l'église, die Kirche.	*N.* les églises, die Kirchen.
G. de l'église, der Kirche.	*G.* des églises, der Kirchen,
D. à l'église, der Kirche.	*D.* aux églises, den Kirchen.
A. l'église, die Kirche.	*A.* les églises, die Kirchen.
Singulier. Masculin.	*Pluriel.*
N. l'homme, der Mensch. (Mann)	*N.* les hommes, die Menschen. (Männer)
G. de l'homme, des Menschen.	*G.* des hommes, der Menschen.
D. à l'homme, dem Menschen	*D.* aux hommes, den Menschen.
A. l'homme, den Menschen.	*A.* les hommes, die Menschen.

(Diese Wörter haben im Ablatif: du jardin, von dem Garten, des jardins, von den Gärten: de la rose, von der Rose, des roses, von den Rosen u. s. w.)

Man sieht, daß der weibliche Artikel und der apostrophirte männliche in der Einheit der angegebenen Declinations-Form einfach folgen. Der männliche Artikel aber, wie er vor dem mit einem Consonanten anfangenden Hauptworte lautet, und der Artikel beider Geschlechter in der Mehrheit scheinen davon abzuweichen. Allein man muß sich den Ursprung des Génitif und Datif so erklären: du ist entstanden aus de le, au aus à le, und eben so des aus de les, aux aus à les. Dieses alles sind Veränderungen, über die man sich nicht sehr wundert, wenn man sieht, wie oft l in u übergeht; z. B. mol, mou, col, cou; so schrieb man ehemals statt sou: sol; statt soudan: soldan; aus amiral ward amirauté. Eines Stammes sind psaume und psalmiste, und wir werden später noch auf die Veränderung der Endsylben al und ail in aux stoßen. Wie leicht konnte also à l', al in au, dieses wieder in aux, und de l', del, d'l in du übergehen*) de les aber

---

*) Raynouard läßt in seinem trefflichen Werke: Grammaire comparée des langues de l'Europe latine, *del* zunächst in *deu*, und dieses letztere sodann in du übergehen. Vergleiche: Alt-französische Grammatik, worin die Conjugation vorzugsweise berücksichtigt ist; nebst einem Anhang von alten Fabliaux et Contes; — von Conrad von Orell. Zürich. 1830.
Betrachtet man die Formen des alt-französischen Artikels in Verbindung mit den provenzalischen, so ist man oft versucht, den Uebergang von den alten Formen zu den neuen ein wenig anders zu erklären, als es geschieht, und der Anschaulichkeit und Deutlichkeit wegen, so zu sagen, geschehen muß, wenn man, ohne Rücksicht auf die frühere Vorzeit, nur die Vorwörter de und à im Verhältnisse zu le und la betrachtet.

mußte, indem, nach Wegwerfung des stummen e, d'les entstand, in das sanftere des verwandelt werden. Der Uebergang jener Formen läßt sich sogar historisch nachweisen. Noch im sechszehnten Jahrhundert war die jetzt übliche Zusammensetzung unbekannt, und man schrieb z. B. la temps (d') Innocent III. — la fin del conseil, statt: au temps d'Innocent III. — und l'arrêt du conseil.

§. 3.

Betrachten wir die Sätze: „er schneidet Brot ab“, „er kauft Nüsse auf dem Markte“, so ist auffallend, daß der erste Satz so viel bedeutet als: „er schneidet von dem Brot ab“, der zweite: „er kauft von den Nüssen, oder einen Theil der Nüsse, welche auf dem Markte sind“; und verlangt Jemand Wasser, so ist offenbar nicht von allem Wasser, sondern bloß von einem gewissen unbestimmten Theile des Wassers die Rede. Gerade auf solche Weise drücken sich nun die Franzosen aus; sie schicken den Hauptwörtern, welche sie theilweise nehmen, die schon im bestimmten Artikel vorkommenden Génitif- oder Ablatif-Formeln du, de la, des voran. Des Ablatif oder Génitif aber wird weiter kaum mehr gedacht, sondern eben die ursprünglichen Formen jener Fälle gelten gleichsam als erster und vierter Fall; daher wird denselben, um den dritten Fall zu bezeichnen, à vorgesetzt, so hart es auch scheint, daß dieses Vorwort sogar vor de trete. So bildet sich aus dem bestimmten Artikel eine neue Art von Artikel, der mit Recht Theilungs-Artikel genannt wird, weil man ihn da gebraucht, wo man einen Theil von gewissen Dingen bezeichnet.

Er lautet folgender Maßen:

Singulier. Masculin.		*Pluriel.*	
N.	du drap, Tuch.	*N.*	des draps, Tücher.
D.	à du drap, Tuche (Tuch).	*D.*	à des draps, Tüchern.
A.	du drap, Tuch.	*A.*	des draps, Tücher.
Singulier. Féminin.		*Pluriel.*	
N.	de la toile, Leinwand.	*N.*	des toiles, leinene Zeuge.
D.	à de la toile, Leinwand.	*D.*	à des toiles, leinenen Zeugen.
A.	de la toile, Leinwand.	*A.*	des toiles, leinene Zeuge.
Singulier. Masculin.		*Pluriel.*	
N.	du hêtre, Buchenholz.	*N.*	des hêtres, Buchen.
D.	à du hêtre, Buchenholz.	*D.*	à des hêtres, Buchen.
A.	du hêtre, Buchenholz.	*A.*	des hêtres, Buchen.

Beispiele von Hauptwörtern, die mit einem Vokal oder stummen h anfangen.

Singulier. Masculin.		*Pluriel.*	
N.	de l'esprit, Verstand.	*N.*	des esprits, Geister.
D.	à de l'esprit,	*D.*	à des esprits,
A.	de l'esprit.	*A.*	des esprits.
Singulier. Féminin.		*Pluriel.*	
N.	de l'eau, Wasser.	*N.*	des eaux, Gewässer.
D.	à de l'eau,	*D.*	à des eaux,
A.	de l'eau.	*A.*	des eaux,
Singulier. Masculin.		*Pluriel.*	
N.	de l'honneur, Ehre.	*N.*	des honneurs, Ehrenstellen.
D.	à de l'honneur,	*D.*	à des honneurs,
A.	de l'honneur.	*A.*	des honneurs.

(Man kann dem Theilungsartikel noch einen zweiten und sechsten Fall beifügen, dessen Zeichen einzig das Vorwort *de* ist; der Gebrauch des ganzen Artikels wird dadurch aber nicht wenig erschwert, während die gegebene Form sich leicht einprägt, und es scheint rathsamer, das, was jene Fälle ausmachen sollte, späterhin unter eigene Regeln zu bringen.) *)

§. 4.

Biegung der eigenen Namen.

Der eigene Name hat keinen bestimmten Artikel vor sich. Er steht im Nominatif und Accusatif (sujet und Régime direct) allein; im Génitif und Datif aber (Régimes indirects) hat er de und à vor sich.

Masculin.	*Féminin.*
N. Louis, Ludwig.	*N.* Amélie, Amalie.
G. de Louis, Ludwigs.	*G.* d'Amélie, Amaliens, oder der Amalie.
D. à Louis, Ludwigen, oder dem Ludwig.	*D.* à Amélie, Amalien, oder der Amalie.
A. Louis, Ludwig.	*A.* Amélie, Amalien.

(*Ablatif:* de Louis, von Ludwig; d'Amélie, von Amalien.

Beispiele zur Uebung über den unbestimmten Artikel.

I.

Ein 1 Tempel. Eine 2 Kirche. 3 Die Pracht eines Tempels. 4 Die Schönheit einer Kirche. 5 Der Ruhm eines 6 Volkes. 7 Die Größe einer 8 Nation. 9 Die Höhe eines 10 Felsen. 11 Der Gipfel eines 12 Berges.

1 temple, m. 2 église, f. 3 la magnificence. 4 la beauté. 5 la gloire. 6 peuple, m. 7 la grandeur. 8 nation, f. 9 la hauteur. 10 rocher, m. 11 le sommet. 12 montagne, f.

II.

1 Ist dies ein 2 Held? 3 Ich lese 4 die Geschichte eines Helden. 5 Man vergleicht ihn einem Helden. 6 Wir bewundern einen Helden. 7 Er spricht von einem Helden.

1 est-ce là. 2 héros, m. 3 je lis. 4 l'histoire, f. 5 on le compare. 6 nous admirons. 7 il parle.

III.

Ein 2 reicher 1 Mann 3 gab einer 4 armen 5 Frau einen 6 Beutel, 7 welcher 8 allerlei Münzen 9 von dem Werthe einer 10 Pistole enthielt. — Ein 11 Knabe, 12 welcher bettelte, 13 erhielt von einer 14 Fürstin ein 15 ansehnliches Geschenk, 16 welches sie einem 17 Bedienten bestimmt hatte.

1 homme, m. 2 riche (hinter das Hauptwort). 3 donna. 4 pauvre. 5 femme, f. 6 bourse, f. 7 qui contenait (welcher enthielt). 8 des espèces, 9 de la valeur. 10 pistole, f. 11 garçon, m. 12 qui demandait l'aumône. 13 reçut. 14 princesse, f. 15 présent considérable, m. 16 qu'elle avait destiné (welche sie bestimmt hatte). 17 domestique, m.

IV.

Ein 1 Weiser 2 des Alterthums 3 sah einst einen 4 Taugenichts, 5 der 6 Steine 7 gegen einen 8 Galgen warf. 9 Nur zugeworfen,

---

*) Es gibt einige Wörter, welche die Franzosen mit dem Theilungsartikel in der Einheit zu setzen pflegen, während wir die Mehrheit gebrauchen; darunter ist besonders bemerkenswerth du poisson, Fische, z. B. prendre du poisson, manger du poisson, pêcher du poisson.

10 rief er ihm, 11 du wirst ihn nicht verfehlen. — 12 Wer zöge nicht den Tadel eines 13 ehrlichen Freundes 14 den Lobsprüchen eines 15 verschmitzten Schmeichlers vor? — Ein 16 König 17 sagte einst einem 18 Minister: Ein König 19 kann nicht alles mit eigenen Augen sehen; 20 darum hat er Minister.

1 sage, m. 2 de l'antiquité. 3 vit un jour. 4 vaurien, m. 5 qui jetait (der warf). 6 des pierres. 7 contre. 8 gibet, m. 9 courage! 10 lui cria-t-il. 11 tu ne le manqueras pas. 12 qui ne préférerait pas le blâme. 13 ami sincère, (adj.) m. 14 aux louanges, f. 15 rusé flatteur, m. 16 roi, m. 17 dit un jour. 18 ministre, m. 19 ne peut pas tout voir de ses propres yeux. 20 c'est pourquoi il a des ministres.

Zur Uebung über den bestimmten Artikel.

I.

Die 1 Liebe des 2 Vaters und der 3 Mutter. Der 4 Preis des 5 Hauses und des 6 Gartens. Die 7 Geschicklichkeit des 8 Bibers. Der 9 Fleiß der 10 Bienen und der 11 Ameisen. Der 12 Wechsel der 13 Jahreszeiten. Die 14 Unschuld der 15 Kinder.

1 amour, m. 2 père, m. 3 mère, f. 4 prix, m. 5 maison, f. 6 jardin, m. 7 habileté, f. 8 castor, m. 9 assiduité, f. 10 abeille, f. 11 fourmi, f. 12 changement, m 13 saison, f. 14 innocence, f. 15 enfant, m.

II.

1 Ich liebe den Vater und die Mutter. 2 Wir schätzen den 3 Freund 4 unsers Oheims. 5 Sehet ihr das Haus und den Garten des 6 Nachbars? 7 Kennen Sie die 8 Söhne und die 9 Töchter des 10 Gesandten? 11 Leset die 12 Regeln und die 13 Aufgaben des 14 Lehrers. 15 Laßt uns die 16 Schönheit der 17 Natur bewundern.

1 j'aime. 2 nous estimons. 3 ami, m. 4 de notre oncle, m 5 voyez-vous. 6 voisin, m. 7 connaissez-vous. 8 fils, m. 9 fille, f. 10 ambassadeur, m. 11 lisez. 12 règle, f. 13 thème, m. 14 maître, m. 15 admirons (laßt uns bewundern). 16 beauté, f. 17 nature, f.

III.

1 Wir sprechen von dem 2 Schicksal des 3 Königs und der 4 Königin, von der 5 Schönheit des 6 Palastes und der Gärten. — 7 Dieses Buch 8 handelt von der 9 Freiheit und von den 10 Rechten der 11 Völker, von den 12 Tugenden und von den 13 Lastern der 14 Fürsten, von den 15 Ungerechtigkeiten und von den 16 Bedrückungen 17 ihrer Günstlinge.

1 nous parlons. 2 sort, m. 3 roi, m. 4 reine, f. 5 beauté, f. 6 palais, m. 7 ce livre. 8 traite. 9 liberté, f. 10 droit, m. 11 peuple, m. 12 vertu, f. 13 vice, m. 14 prince, m. 15 injustice, f. 16 vexation, f. 17 de leurs favoris.

IV.

1 Wir werden gelobt von den Söhnen des Nachbars. 2 Er wird geliebt von den 3 Schülern und von den 4 Studenten. — 5 Wir unterhalten uns oft von den 6 Vergnügungen des 7 Landlebens. — 8 Es ist die Rede von der 9 Ernsthaftigkeit der 10 Spanier und der 11 Engländer, von dem 12 Leichtsinne der 13 Franzosen, von der 14 Lebhaftigkeit und 15 Rachsucht der 16 Italiener.

1 nous sommes loués. 2 il est aimé. 3 écolier, m. 4 étudiant, m. 5 nous nous entretenons souvent. 6 plaisir, m. 7 campagne, f. 8 il s'agit. 9 gravité, f. 10 Espagnol, m. 11 Anglais, m. 12 frivolité, f. 13 Français, m. 14 vivacité, f. 15 esprit de vengeance, m. 16 Italien, m.

V.

1 Ich erzählte die 2 Nachricht dem Freunde und der 3 Freundin, dem 4 Neffen und der 5 Nichte des Nachbars. 6 Wir werden dem Könige 7 oder dem 8 Minister schreiben. 9 Sie bringt 10 den Blumenstrauß der 11 Schwester (dativ) 12 ihrer Freundin. 13 Wir werden 14 diese Bücher den 15 Schülern und den 16 Schülerinnen des 17 Sprachlehrers schicken. 18 Ueberlässest du die 19 Sorge des Hauses den 20 Bedienten?

1 j'ai raconté. 2 nouvelle, f. 3 amie, f. 4 neveu, m. 5 nièce, f. 6 nous écrirons (wir werden schreiben). 7 ou. 8 ministre, m. 9 elle porte. 10 ce bouquet-là. 11 sœur, f. 12 de son amie. 13 nous enverrons (wir werden schicken). 14 ces livres. 15 écolier, m. 16 écolière, f. 17 maître de langue, m. 18 abandonnes-tu. 19 soin, m. 20 domestique, m.

VI.

1 Wir wollen den Freundinnen 2 unserer Schwester die 3 Veilchen geben, 4 welche wir eben gepflückt haben. — 5 Sie ziehen die 6 Hütte des 7 Armen dem 8 Palaste des 9 Reichen vor. 10 Er versprach den 12 Sklaven die 11 Freiheit. 13 Gehorchet den 14 Befehlen der 15 Aeltern. 16 Dieser Mann weiht seine Muße den 17 Studien. Der 18 Tod 19 ist nur den 20 Schlechten furchtbar.

1 donnons (wir wollen geben). 2 de notre sœur. 3 violette, f. 4 que nous venons de cueillir. 5 vous préférez (Sie ziehen vor). 6 cabane, f. 7 pauvre. 8 palais, m. 9 riche. 10 il promit. 11 liberté, f. 12 esclave, m. (Accus. vor dem Dativ). 13 obéissez. 14 ordre, m. 15 parens. m. 16 cet homme voue son loisir. 17 étude, f. 18 mort, f. 19 n'est terrible qu' (ist nur furchtbar). 20 méchant.

Uebungen über den Theilungsartikel.

I.

1 Brot, 2 Wein, 3 Käse, 4 Obst — 5 alles war im Ueberflusse da. 6 Einige Stunden nachher 7 wartete man uns noch 8 Fleischspeisen und 9 Backwerk auf. 10 Ich, der ich gewöhnlich nur 11 Suppe, 12 Rindfleisch und 13 Gemüse habe, 14 finde, daß man Leckerbissen wohl entbehren kann; 15 Karpfen, 16 Forellen, 17 Rephühner, 18 Schnepfen, 19 Kapaunen, 20 Hasen, 21 Rehe, 22 sind für mich überflüssige Gerichte.

(Von nun an werden die Hauptwörter immer im ersten Falle der Einheit mit dem bestimmten Artikel hergesetzt, es sei denn, daß sie mit einem Vokal oder stummen h anfangen).

1 le pain. 2 le vin. 3 le fromage. 4 le fruit. 5 tout y était en abondance. 6 quelques heures après. 7 on nous servit encore. 8 la viande (plur.). 9 la pâtisserie. 10 moi qui n'ai pour l'ordinaire que. 11 la soupe. 12 le bœuf. 13 les légumes. m. 14 je trouve qu'on peut bien se passer de friandises. 15 la carpe. 16 la truite. 17 la perdrix. 18 la bécasse. 19 le chapon. 20 le lièvre. 21 le chevreuil. 22 sont pour moi des mets superflus.

II.

1 Man gab uns gestern 2 Kirschen. 3 Wir gingen darauf in den Garten und pflückten [noch] 4 Himbeeren und 5 Johannisbeeren. 6 Wir sahen Blumen aller Art, 7 unter andern 8 Rosen, 9 Lilien, 10 Ranunkeln, 11 Reseda. 12 Man sagte uns, wir sollten wieder kommen, 13 wenn es 14 Nelken haben würde, 15 und wenn wir 16 Aprikosen, 17 Pflaumen und 18 Birnen essen könnten. — 19 Wir bekommen alle Abende 20 Obst.

1 hier on nous donna. 2 la cerise. 3 étant ensuite allés au jar-

din nous y cueillîmes. 4 la framboise. 5 la groseille. 6 nous y vîmes toutes sortes de fleurs. 7 entr'autres. 8 la rose. 9 le lis. 10 la renoncule. 11 le réséda. 12 on nous dit de revenir. 13 quand il y aurait (wenn es haben würde). 14 œillet, m. 15 et quand nous pourrions manger (und wenn wir essen könnten). 16 abricot, m. 17 la prune. 18 la poire. 19 nous avons tous les soirs. 20 le fruit.

III.

1 In unsern Alleen hat es 2 Linden, 3 Pappeln, 4 Platanen und 5 Kastanienbäume; 6 in jenen Wäldern hat es 7 Eichen, 8 Buchen, 9 Tannen und 10 Birken. — 11 In diesen Teichen findet man 12 Forellen und 13 Karpfen, 14 Hechte und 15 Aale, 16 Schleien und 17 Barschen. — 18 Jene Bergwerke liefern 19 Silber und 20 Gold, 21 Eisen und 22 Kupfer, 23 Blei und 24 Zinn, 25 Marmor und 26 Alabaster. — 27 In diesem Lande hat es 28 Berge und 29 Thäler, 30 Bäche, 31 Flüsse und 32 Seen. — 33 Siehe auf jenen Weiden 34 Stiere und 35 Kühe, 36 Schafe und 37 Ziegen.

1 dans nos allées il y a. 2 le tilleul. 3 le peuplier. 4 le platane. 5 le marronier. 6 dans ces forêts. 7 le chêne. 8 le hêtre. 9 le sapin. 10 le bouleau, plur. bouleaux. 11 dans ces étangs l'on trouve. 12 la truite. 13 la carpe. 14 le brochet. 15 anguille, f. 16 la tanche. 17 la perche. 18 ces mines fournissent. 19 argent, m. 20 or, m. 21 le fer. 22 le cuivre. 23 le plomb. 24 étain, m. 25 le marbre. 26 albâtre, m. 27 dans ce pays il y a. 28 la montagne. 29 la vallée. 30 le ruisseau, plur. ruisseaux. 31 la rivière. 32 le lac. 33 voilà sur ces pâturages. 34 le bœuf. 35 la vache. 36 la brebis. 37 la chèvre.

IV.

1 Unser Correspondent schreibt uns 2 von 3 Waaren und von 4 Aufträgen, 5 die man ihm für uns gegeben hat. 6 Er verspricht uns 7 Zeuge 8 von verschiedenen Arten, 9 besonders 10 Taffet, 11 Sammt, 12 Kreppe und 13 Batist. 14 Bringet mir 15 Papier, 16 Tinte, 17 Federn, 18 Oblaten 19 oder 20 Siegellack, 21 damit ich ihm schreiben kann, 22 daß er uns ausser jenen Zeugen [noch] 23 Musselin und 24 Shalws schicke.

1 notre correspondant nous écrit. 2 de. 3 la marchandise. 4 la commission. 5 qu'on lui a données pour nous. 6 il nous promet. 7 étoffe, f. 8 de différentes espèces. 9 surtout. 10 le taffetas. 11 le velours. 12 le crêpe. 13 la batiste. 14 apportez-moi. 15 le papier. 16 encre, f. 17 la plume. 18 oublie, f. 19 ou. 20 la cire d'Espagne. 21 afin que je puisse lui mander. 22 de nous envoyer outre ces étoffes. 23 la mousseline. 24 le shalw.

V.

1 Was für Waaren erhaltet ihr von den 2 Italienern? 3 Sie schicken uns Wein, 4 Oel, 5 Seide, 6 Baumwolle, 7 Reis und 8 Früchte. Die 9 Engländer 10 liefern uns 11 Messer, 12 Scheeren, 13 Spiegel, 14 Schnallen, 15 Bleistifte. 16 Sie haben 17 Manufakturen und 18 Fabriken 19 von allen Arten, 20 so wie auch 21 Dampfmaschinen. 22 Aus den Bergwerken ziehen sie 23 Zinn, 24 Blei, 25 Eisen und 26 Steinkohlen. 27 Sie holen 28 aus Westindien 29 Zucker, 30 Rum, 31 Kaffee, Baumwolle, 32 Pfeffer und 33 Ingwer; und 34 aus Afrika 35 Goldstaub, 36 Elfenbein und 37 Baumharz.

1 quelles marchandises recevez-vous. 2 Italien, m. 3 ils nous envoient. 4 huile, f. 5 la soie. 6 le coton. 7 le riz. 8 le fruit. 9 Anglais, m. 10 nous fournissent. 11 le couteau, plur. couteaux. 12 les ciseaux, m. 13 le miroir. 14 la boucle. 15 le crayon. 16 ils ont.

17 la manufacture. 18 la fabrique. 19 de toute espèce. 20 de même que. 21 la machine à vapeur. 22 ils tirent des mines. 23 étain, m. 24 le plomb. 25 le fer. 26 les charbons de terre. 27 ils emportent. 28 des Indes Occidentales. 29 le sucre. 30 le rum. 31 le café. 32 le poivre. 33 le gingembre. 34 l'Afrique. 35 la poudre d'or. 36 ivoire, m. 37 la gomme (plur.).

VI.

1 Ziehet ihr denn 2 Johannisbeeren (accus.) 3 Erdbeeren und 4 Himbeeren vor? 5 Ziehst du nicht 6 Pfirsiche und 7 Trauben weit 8 Aepfeln und 9 Birnen vor? 10 Dieser zieht 11 Bücher 12 Karten, 13 jener Karten Büchern vor. 14 Ich werde diese Sache 15 Männern erzählen, 16 die darüber zu urtheilen wissen. 17 Leiht er 19 Verschwendern 18 Geld? 20 Wer verzeiht nicht 21 Unwissenden? 22 Wer möchte dies 23 Verräthern und 24 Treulosen anvertrauen?

1 préférez-vous donc. 2 les groseilles, f. 3 les fraises, f. 4 les framboises, f. 5 ne préfères-tu pas de beaucoup (ziehst du nicht weit vor). 6 la pêche. 7 le raisin. 8 la pomme. 9 la poire. 10 celui-ci préfère. 11 le livre. 12 la carte de géographie. 13 celui-là. 14 je raconterai cette affaire. 15 homme, m. 16 qui sauront en juger. 17 prête-t-il. 19 dépensier. 18 argent, m. 20 qui est-ce qui ne pardonne. 21 ignorant, m. 22 qui voudrait confier cela. 23 le traître. 24 le perfide.

Beispiele zur Uebung über die eigenen Namen.

I.

1 Heinrich 2 ist 3 krank. Heinrichs 4 Krankheit (die Krankheit Heinrichs) 5 beunruhigt uns sehr. 6 Friedrich 7 schickt Heinrichen 7 Erfrischungen. 8 Der Arzt 9 besucht Heinrich 10 täglich zwei Mal.

1 Henri (H ist nicht stumm). 2 est. 3 malade. 4 la maladie. 5 nous donne beaucoup d'inquiétude. 6 Frédéric. 7 envoie des rafraîchissemens. 8 le médecin. 9 visite. 10 deux fois par jour.

II.

1 Johann 2 und 3 Ferdinand 4 pflückten gestern Blumen. 5 Sie brachten dieselben [der] 6 Emilie, 7 welche einen Kranz daraus machte, 8 um damit 10 Carls 9 Grab (das Grab Carls) zu schmücken.

1 Jean. 2 et. 3 Ferdinand. 4 cueillirent hier des fleurs. 5 ils les apportèrent. 6 Emilie. 7 qui en fit une couronne. 8 pour en orner. 9 le tombeau. 10 Charles.

III.

1 Peter und 2 Gottfried 3 suchen 4 Angelika und 5 Wilhelminen. Louise und 6 Dorothea 7 sprechen von den 8 Kleidern [der] 9 Amalie und [der] Lotte. 10 Ich werde 11 Ihre Blumen [der] 12 Hortensia oder [der] 13 Rosamunde schicken. 14 Sieh da 15 Carolinens 16 Fächer (den Fächer Carolinens).

1 Pierre. 2 Godefroi. 3 cherchent. 4 Angélique. 5 Guillemette. 6 Dorothée. 7 parlent. 8 habit, m. 9 Amélie. — Charlotte. 10 j'enverrai. 11 vos fleurs. 12 Hortense. — ou, oder. 13 Rosemonde. 14 voilà. 15 Caroline. 16 éventail, m.

IV.

Lessings und Pfeffels 1 Fabeln 2 sind mit denjenigen des Lafontaine verglichen worden. 3 Ich lese Geßners 4 Idyllen. 5 Wer bewundert nicht Schillers und Göthe's 6 Schauspiele? 7 Ziehst du Corneille 8 Racinen vor? 9 Man lobt die 10 Romane von Walter Scott.

1 la fable. 2 ont été comparées à celles. 3 je lis. 4 idylle, f. 5 qui n'admire pas. 6 les pièces dramatiques. 7 préfères-tu. 8 Racine (datif). 9 on loue. 10 roman.

Anmerk. Wenn *saint* (heilig) einem eigenen Namen vorangeht, so darf der bestimmte Artikel so wenig gebraucht werden, als wenn der eigene Name allein steht. Saint-Etienne, der heilige Stephanus, de St. Etienne etc.

§. 5.

Anstatt du, de la, des wird bloß de gesetzt, wenn ein Eigenschaftswort vor dem im Theilungssinn gebrauchten Hauptworte steht. Wenn also schon „Wein" übersetzt wird durch du vin, so heißt gleichwohl „guter Wein" nicht mehr du bon vin, sondern: de bon vin. Eben so sagt man: de bonne soupe, gute Suppe; de mauvaise encre, schlechte Dinte; nicht: de la bonne soupe, de la mauvaise encre. De braves soldats, tapfere Soldaten.

Dem ersten der obigen Beispiele über den Theilungsartikel mag also folgendes gegenüber stehen:

Singulier.		*Pluriel.*	
N.	de bon drap, gutes Tuch.	*N.*	de bons draps, gute Tücher.
D.	à de bon drap, gutem Tuche.	*D.*	à de bons draps, guten Tüchern.
A.	de bon drap, gutes Tuch.	*A.*	de bons draps, gute Tücher.

Einige wenige Wörter, als: du bon sens, gesunder Verstand, des petits pâtés, Pastetchen, und des jeunes gens, junge Leute, machen eine Ausnahme. — Die zusammengesetzten Hauptwörter, welche das Bindezeichen haben, und folglich nur ein Wort bilden, wie z. B. des petits-fils, Enkel, des petits-maîtres, Stutzer, des faux-fuyans, Ausflüchte, des plates-bandes, Rabatten (Schmalbeete), gehören nicht hieher, und sind aus eben diesem Grunde auch nicht als Ausnahmen von der Regel zu betrachten.

Das Beiwort hat ebenfalls de vor sich, wenn es allein steht, sich aber auf ein vorhergehendes Substantif bezieht. Z. B. Mon ami a reçu *de* mauvaises nouvelles, moi, j'en ai reçu *de* bonnes.

Uebungen.

(Da man das Beiwort noch nicht genau kennt, so wird nichts verlangt, als daß man demselben in der Mehrheit, wie dem Hauptworte, ein *s* gebe. — Wo das Beiwort (adjectif) hinter dem Hauptworte steht, da ist dies in den unter den Aufgaben stehenden Wörtern durch die ausdrückliche Erwähnung, welches Wort das adjectif sei, oder wenigstens durch die beigefügten Buchstaben adj. angezeigt. So oft das Hauptwort dem Beiworte vorangeht, wird natürlicher Weise der vollständige Theilungsartikel gebraucht. — Wo etwa von ohne den bestimmten Artikel vorkommt, wird es durch de übersetzt.)

I.

1 Auf den Schweizerbergen gibt es 2 fette Weiden, 3 schöne Kühe, 4 große Ochsen, 5 wohlriechende Kräuter, 6 Blumen von 7 glänzenden Farben, 8 helle Quellen, 9 reines Wasser und 10 seltene Mineralien. 11 Unter den alten Griechen gab es 12 große Philosophen, 13 berühmte Redner, 14 gründliche Staatsgelehrte, 15 vortreffliche Dichter, 16 geschickte Maler, 17 ausgezeichnete Baumeister und 18 tapfere Kriegsmänner. 19 Unter den neuern Deutschen gibt es 20 tiefe Denker, 21 große Naturforscher, 22 gelehrte Sternkundige, und 23 geschickte Mechaniker.

1 sur les montagnes de la Suisse il y a. 2 le gras pâturage. 3 la belle vache. 4 le gros bœuf. 5 l'herbe odoriférante (odoriférante

adj.) 6 la fleur. 7 la couleur éclatante (éclatante adj.). 8 la source limpide (limpide adj.). 9 l'eau pure (pure adj.). 10 les rares minéraux. 11 parmi les anciens Grecs il y avait. 12 le grand philosophe. 13 le célèbre orateur. 14 le grand politique. 15 l'excellent poëte. 16 l'habile peintre, m. 17 le fameux architecte. 18 le valeureux guerrier. 19 parmi les Allemands modernes il y a. 20 le profond penseur. 21 le grand physicien. 22 le savant astronome. 23 l'habile mécanicien, m.

II.

Gute Bücher und gute Freunde 1 gehen uns über Alles. 2 Wir lieben 3 schöne Gärten, 4 große Häuser und 5 prächtige Kleider. 6 In jenem Lande 7 gibt es schöne 8 Schlösser, 9 arme Dörfer, 10 reiche Kaufleute und 11 geschickte Handwerker; 12 in diesem 13 sieht man 14 hohe Berge, 15 breite Flüsse, 16 große Seen, 17 schöne Weinberge, 18 fruchtbare Felder und 19 fleißige Bauern. 20 Dieses Frauenzimmer hat gute Freundinnen, 21 liebenswürdige Brüder und 22 unterhaltende Bücher. 23 Sie zieht schönes Papier und gute Federn schönen Kleidern und 24 kostbaren Kleinodien vor. 25 Sie spricht am liebsten von guten Kindern, von 26 treuen Freunden, von 27 gefälligen Nachbarn und von 28 glücklichen Haushaltungen.

1 sont ce que nous préférons à tout. 2 nous aimons. 3 beaux. 4 grandes. 5 magnifiques. 6 dans ce pays-là. 7 il y a. 8 le château, plur. châteaux. 9 le pauvre village. 10 le riche négociant. 11 l'habile artisan, m. 12 dans celui-ci. 13 l'on voit. 14 la haute montagne. 15 la large rivière. 16 le grand lac. 17 le vignoble. 18 le champ fertile (adj.). 19 le paysan laborieux (adj.). 20 cette dame a . . bonnes . . 21 le frère aimable. 22 le livre amusant (adj.). 23 elle préfère. 24 le précieux bijou, plur. bijoux. 25 elle aime le mieux à parler. 26 fidèle. 27 le voisin complaisant (adj.). 28 heureux ménage, m.

Zweiter Curs.

§. 6.

Besonderer Gebrauch des bestimmten Artikels.

1. Man setzt den bestimmten Artikel bei den Namen aller Länder, Provinzen und Welttheile. Man sagt also: l'Italie, f, Italien, la France, Frankreich, l'Allemagne, f., Deutschland, le Danemarck, Dänemark, le Portugal, Portugal, la Prusse, Preussen, la Chine, China, le Japon, Japan, l'Afrique, f., Afrika u. s. w.

Man macht von dieser Regel eine Ausnahme nach en, in, z. B. en France.

(Es kommen auch einige Städte-Namen mit dem Artikel vor, wie z. B. le Caire, Kairo, la Corogne, Corunna, la Mecque, Mekka, la Haie, Haag, le Havre, le Mans, la Rochelle u. s. w.

2. Während wir das Wort: aller, alle, alles ohne Artikel, und das Wort ganz vor Hauptwörtern so gebrauchen, daß wir ihm den Artikel vorangehen lassen, setzen die Franzosen den Artikel nach tout: tous les hommes, alle Menschen; toute la ville, die ganze Stadt; tout le monde, jedermann. Man declinirt aber folgender Maßen: tout le monde, de tout le monde, à tout le monde.

(Wie der bestimmte Artikel hinter tout zu stehen kommt, so nimmt auch der unbestimmte die gleiche Stelle ein: tout un peuple, toute une nation.)

Bei tout wird indessen der Artikel weggelassen, wenn es jeder bedeutet: tout homme qui s'oppose à la vérité est méprisable, jeder Mensch, der sich der Wahrheit widersetzt, ist verächtlich; à tout prix, um jeden Preis; en tout cas, in jedem Falle.

3. Auf gleiche Weise wird der bestimmte Artikel nach Monsieur, Madame und Monseigneur gesetzt, wenn ein Titel darauf folgt. Monsieur le bailli, der Herr Amtmann, de Monsieur le bailli, à Monsieur le bailli; Madame la comtesse, die Frau Gräfin; Monseigneur l'évèque, der Herr Bischof; Messieurs les ministres, die Herren Pfarrer.

Bemerkenswerth ist besonders, daß der Artikel selbst im fünften Falle steht: Monsieur le capitaine, qu'en dites-vous? Monsieur le professeur, ayez la bonté de m'expliquer cela. (Dies ist indeß ziemlich selten, da man meistens Monsieur ohne Titel zur Anrede gebraucht.)

4. Die Franzosen setzen meistens den bestimmten Artikel, wo die Deutschen nach dem Zeitwort haben den unbestimmten, in der Mehrzahl folglich keinen Artikel gebrauchen, um die Beschaffenheit der verschiedenen Theile des Körpers bei Menschen und Thieren, so wie auch gewisse Eigenschaften der Pflanzen zu bezeichnen. Z. B. il a les cheveux blonds et la barbe rousse, er hat blonde Haare und einen röthlichen Bart; elle a la tête grosse, la bouche petite et le front large, sie hat einen großen Kopf, einen kleinen Mund, und eine breite Stirne; cet arbre a l'écorce dure, dieser Baum hat eine harte Rinde.*)

5. Man setzt den bestimmten Artikel in folgenden Fällen im Dativ (Régime indirect).

a) Wenn von einem Schmerz, einem körperlichen Uebel, einer Unpäßlichkeit die Rede ist; z. B. avoir mal aux yeux, aux dents, à la gorge, à la tête, böse Augen, Zahnweh, Halsweh, Kopfschmerzen haben. — Indessen setzt man in diesen Fällen auch oft de, wenn entweder avoir nicht dabei steht, oder ein Fürwort oder ein Beiwort vorhergeht: il est sujet à de violens maux de tête, er ist heftigen Kopfschmerzen unterworfen; depuis quand votre mal de dents vous a-t-il repris? seit wann sind Sie wieder von Ihren Zahnschmerzen geplagt?

b) Wenn von einem Orte die Rede ist, wo etwas in Menge gesammelt oder verkauft wird, z. B. le magasin au sel, au foin, à la farine, das Salz-, Heu-, Mehlmagazin; le marché au bétail, aux herbes, au poisson, der Vieh-, Kraut-, Fischmarkt; eben so: bei Namen von Gefäßen, in denen irgend etwas aufbewahrt wird, oder die sich zu einem Behufe besonders eignen. Z. B. la bouteille à l'eau, le pot au lait, die Wasserflasche, der Milchtopf, das ist, eine Flasche, ein Topf, in welchem gewöhnlich Wasser, Milch und nichts anderes aufbewahrt wird.

Es gibt übrigens eine doppelte Ausnahme von dieser Regel: Man

*) Diesem Gebrauche entspricht: avoir l'esprit pénétrant, einen durchdringenden Verstand haben.

kann nämlich statt des vollständigen Datif auch das bloße à setzen, und bisweilen sogar de. Setzt man à, so wird angedeutet, daß ein Gefäß für diesen oder jenen Gegenstand bestimmt sei, ohne daß daraus folgt, daß es wirklich bereits zu diesem Zwecke gebraucht werde. Setzt man de, so gibt man zu verstehen, daß man nicht sowohl auf das Gefäß selbst, als das darin Enthaltene Rücksicht nehme. Un verre à vin unterscheidet sich von un verre de vin, wie ein Weinglas von einem Glas Wein.

So ist: un magasin à foin, ein für die Aufbewahrung von Heu bestimmtes, aber noch leeres Magazin.
un magasin au foin, ein wirklich mit Heu angefülltes Magazin.
un magasin de foin, das in einem Magazin befindliche Heu.

c) Um die Bestandtheile, die Art und Zubereitung verschiedener Speisen und Getränke anzuzeigen. Z. B. de la soupe au lait, Milchsuppe; une tarte à la crême, eine Rahmtorte; de la sauce à l'oignon, Zwiebelbrühe; des beignets aux pommes, Aepfelkuchen; du café à la chicorée, Zichorienkaffee.

d) In sehr vielen Fällen, wo man im Deutschen gewöhnlich mit und nach setzt. Z. B. vivre à la française (à la manière fr.), nach französischer Sitte leben; s'habiller à l'espagnole (à la mode esp.), sich spanisch kleiden; se masquer à la vénitienne, sich venetianisch maskiren; l'homme aux oeufs, der Mann mit Eiern (der Eier verkauft); la femme aux cerises, die Frau mit Kirschen; la fille aux légumes, das Gemüsemädchen; eben so l'homme au bonnet rouge, der Mann mit der rothen Kappe; l'enfant aux yeux bleus, das Kind mit den blauen Augen.

Alle diese unter Nr. 5 enthaltenen Regeln beruhen augenscheinlich auf den verschiedenen Bedeutungen von à: in, an, auf, mit, nach.

6. Obgleich die eigenen Namen der Personen in der Regel keinen Artikel bei sich haben dürfen, so gibt es doch einige Namen berühmter italienischer Dichter und Künstler, die eine Ausnahme machen: le Tasse, Tasso; le Dante, Dante; le Titien, Titian; le Corrége, Corregio; l'Arioste, Ariost; le Guide, Guido; le Carrache, Carracci. Eben so wird der französische Maler Poussin behandelt: le Poussin; und der portugiesische Dichter Camoens: le Camoëns. — (Zu bemerken ist, daß, während man deklinirt: le Tasse, du Tasse, au Tasse, die eigenen Namen der Franzosen le Sage, le Tellier und ähnliche declinirt werden: de le Sage, à le Sage etc.; indem le Sage gleichsam als Ein Wort betrachtet wird.)

Diese Regel ist aber gar nicht etwa allgemein: denn eben so berühmte Namen sind hinwieder ohne Artikel gebräuchlich, wie Raphaël, Alfiéri, Michel Ange. — Es versteht sich, daß auch diejenigen Namen, die durch irgend einen Zusatz näher bestimmt sind, den bestimmten Artikel erhalten: L'Apollon du Belvédère. La Vénus de Médicis. Le Démosthène du siècle. Wieland, le Voltaire des Allemands. — So sagt man auch: le Télémaque de Fénélon, um Fenelons Roman über Telemach, le Mahomet de Voltaire, um Voltaire's Trauerspiel, das von diesem Religionsstifter handelt,

zu bezeichnen. Dagegen findet man: le premier acte d'Iphigénie, l'auteur de Mérope; dans Zaïre.

7. Endlich wird der bestimmte Artikel noch in einigen besondern, leicht zu bemerkenden Fällen gebraucht, in welchen die Deutschen den unbestimmten, oder auch gar keinen Artikel, oder zuweilen ein Nebenwort setzen, z. B.

Je vous souhaite *le* bon jour, *la* bonne nuit, *la* bonne année.	Ich wünsche Ihnen einen guten Tag, eine gute Nacht, Glück zum neuen Jahr.
Il s'est cassé *la* jambe.	Er hat ein Bein gebrochen.
C'est demain *la* foire.	Es ist morgen Jahrmarkt.
Demander *l*'aumône.	Um ein Almosen bitten.
Nous reviendrons sur *le* soir.	Wir werden gegen Abend wiederkommen.
Il ne sait pas *le* Français.	Er kann nicht französisch.
Elle apprend l'Italien.	Sie lernt italienisch.

(Hingegen: il parle français, er spricht französisch.)

Tu arriveras *le* dernier, *la* dernière.	Du wirst zuletzt ankommen.
Il entra *le* premier, *elle* entra *la* première.	Er, sie trat zuerst ein.
Ils entrèrent *les* premiers, *elles* entrèrent *les* premières.	Sie traten zuerst ein.
Je n'en ai pas *le* temps.	Ich habe nicht Zeit dazu.
Il n'a pas *le* sou.	Er hat keinen Heller.
Soyez *le* bien venu, *la* bien venue, *les* bien venus, venues.	Seid willkommen.

(Ueber den Gebrauch des Artikels nach dont siehe die bezüglichen Fürwörter)

Anmerkung. Wir Deutsche haben weit mehr Freiheit, den bestimmten Artikel wegzulassen, als die Franzosen, und man muß sich daher hüten, die Abwesenheit des deutschen Artikels für ein hinlängliches und untrügliches Merkmal zu halten, daß der Theilungsartikel stehen müsse. Wir können z. B. sagen: „Furcht erzeugt Aberglauben"; „Krieg und Friede wechseln immerfort"; die Franzosen hingegen sagen: *la* crainte produit *la* superstition; *la* paix et *la* guerre se suivent continuellement.

Sobald also von etwas die Rede ist, das nicht leicht im Theilungssinne genommen werden kann, so wird der bestimmte Artikel gebraucht. Man darf meistens nur sehen, ob der Artikel im Deutschen nicht eben sowohl ausgesetzt, als unterdrückt werden könnte. Man sage also auch: Le sage préfère *la* patience et *la* modération à tous les avantages de l'esprit, der Weise zieht Geduld und Mäßigung allen Vorzügen des Geistes vor: rien n'est plus propre à gagner le cœur des hommes que *la* beauté et *les* grâces, nichts ist geschickter, das menschliche Herz einzunehmen, als Schönheit und Anmuth.

Beispiele zur Uebung.

I.

1 Die Blinden haben gewöhnlich 2 ein sehr feines Gehör und 3 ein sehr empfindliches Gefühl. 4 Ich kenne niemanden, 5 der 6 so weiße Zähne, 7 einen so regelmäßigen Mund, 8 so rothe Lippen, und 9 ein so angenehmes Aeußeres hat, als dieser junge Mensch. 10 Amerika hat eine Menge 11 merkwürdiger Pflanzen und Bäume. Der Baum, 12 welcher das 13 Brasilienholz liefert, 14 hat einen krummen, knotigen Stamm, und 15 eine rauhe Rinde. China und Japan 16 liefern uns den Thee; Arabien 17 ist das Vaterland 18 des Kaffeebaums; 19 er hat 20 dünne geschmeidige Aeste und 21 einen ziemlich hohen Stamm. 22 Die Apri-

kose kommt [ursprünglich] aus 23 Armenien, 24 die Feige aus 25 Mesopotamien, 26 die Gewürznelke von den 27 Molukken, 28 die Melone aus 29 Afrika oder aus dem 30 Orient, die Kirschen aus 31 Kleinasien, und die 32 indianische Kresse aus 33 Mexiko und aus 34 Peru.

1 les aveugles ont d'ordinaire. 2 nicht *une* ouie très-fine. 3 nicht *un* toucher sensible. 4 je ne connais personne. 5 qui ait (der hat). 6 une dent si blanche. 7 une bouche si régulière. 8 une lèvre si vermeille. 9 un extérieur si agréable que ce jeune homme. 10 l'Amérique produit une quantité de. 11 la plante et l'arbre remarquable. 12 qui fournit (welcher liefert). 13 le bois de Brésil. 14 un tronc tortu et noueux. 15 une écorce dure. 16 nous fournissent le thé. 17 est le pays. 18 le cafier. 19 il a. 20 une branche mince et souple 21 un tronc assez élevé. 22 l'abricot provient. 23 l'Arménie. 24 la figue. 25 la Mésopotamie. 26 la girofle. 27 les Moluques. 28 le melon. 29 l'Afrique. 30 l'Orient. 31 l'Asie mineure. 32 la capucine. 33 le Mexique. 34 le Pérou. (Man könnte jedoch in diesen und ähnlichen Fällen bei weiblichen Ländernamen in der Einzahl auch *de* gebrauchen). (S. unten §. 8.)

II.

1 Am Sonntag 2 haben wir 3 bei Herrn N. gespeiset. 4 Es waren 5 viele 6 Leute da. 7 Man hat uns Käsesuppe, 8 Schnepfen, 9 Kapaunen, eine 10 Pastete mit 11 Trüffeln, und eine 12 Aprikosentorte vorgesetzt. 13 Sind Sie auch ein Liebhaber von 14 Milchsuppe? — 15 Diesen Abend 16 gehen wir zu dem Herrn Grafen und der Frau Gräfin. 17 Am nächsten Samstag 18 werde ich 19 meinen kranken Freund besuchen; er hat Zahn- und Halsweh, 20 auch haben sich seine Kopfschmerzen wieder eingestellt.

1 dimanche. 2 nous avons dîné (wir haben gespeiset). 3 chez. 4 il y avait (es waren da). 5 bien. 6 du monde. 7 on nous a servi (man hat uns vorgesetzt). 8 la bécasse. 9 le chapon. 10 le pâté. 11 la truffe. 12 tarte, f. . . abricot, m. 13 aimez-vous aussi? (acc. art. déf.) (lieben Sie auch die). 14 le lait, die Milch. 15 ce soir. 16 nous irons chez. 17 samedi prochain. 18 j'irai voir (ich werde besuchen). 19 mon ami malade. 20 ses maux . . tête lui sont revenus aussi (nicht à la tête).

(Das Wort marché, Markt, wird ohne Artikel gesetzt, den letzten Satz ausgenommen.)

III.

1 Wissen Sie nicht, 2 wie oft in der Woche Markt ist? 3 Es ist sechs Mal Gemüsemarkt und 4 ein Mal 5 Viehmarkt. 6 Wir haben auch von Zeit zu Zeit Butter- und Käsemarkt. — 7 Haben Sie den Mann mit 8 Krebsen nicht gesehen? Die Frau mit 9 Nüssen 10 wird am Montag wiederkommen. — 11 Wo ist das 12 Heumagazin 13 in dieser Stadt? 14 Es ist neben dem Holzmarkt, 15 nicht weit von dem 16 Salzhaus.

1 ne savez-vous pas. 2 combien de fois la semaine il y a marché. 3 il y a six fois (les légumes, m., das Gemüse). 4 une fois. 5 le bétail, das Vieh. 6 nous avons aussi de temps à autre, (beurre, m., Butter). 7 n'avez-vous pas vu. 8 écrevisse, f. 9 la noix. 10 reviendra lundi 11 où est. 12 le foin, (das Heu). 13 dans cette ville. 14 il est à côté du. 15 non loin. 16 le magasin . . sel.

IV.

1 Das Fräulein B. hat einen 2 niedlichen Ball gegeben. 3 Mehrere 4 Personen 5 waren maskirt, 6 einige 7 spanisch, 8 andere 9 tür-

kisch, 10 noch andere, 11 polnisch. 12 Haben Sie die Maske mit der 13 langen Nase und dem 14 spitzigen Kinn auch bemerkt? 15 Es war der Herr N., [ein] 16 Verwandter der Familie B. 17 Er ist [ein] 18 Advokat 19 von Beruf, 20 er hat 21 schwarze Haare, 22 einen röthlichen Bart, 23 lebhafte Augen und einen kleinen 24 Mund. Der Herr 25 Baron und die Frau 26 Baronesse 27 nehmen sich vor, morgen seine Vertheidigungsrede auch anzuhören.

1 Mademoiselle B. a donné (hat gegeben). 2 le charmant petit bal. 3 plusieurs. 4 la personne. 5 étaient masquées. 6 quelques-unes. 7 espagnol. 8 d'autres. 9 turc, que. 10 d'autres encore. 11 polonais. 12 avez-vous remarqué le masque (haben Sie die Maske bemerkt). 13 le nez long. 14 le menton pointu. 15 c'était. 16 parent. 17 il est. 18 l'avocat. 19 de son état. 20 il a. 21 cheveux noirs, m. 22 une barbe rousse. 23 yeux vifs, m. 24 bouche petite. 25 le baron. 26 la baronne. 27 se proposer d'assister demain à son plaidoyer.

§. 7.

Von der Weglassung aller Arten der Artikel und des statt des Theilungsartikels vorkommenden de.

1. Der unbestimmte Artikel wird weggelassen:

a) in der Apposition (das heißt, der Erklärung eines Hauptwortes durch ein anderes, von Beiwörtern oder andern bestimmenden Wörtern begleitetes Hauptwort).

Goa, colonie portugaise aux Indes orientales; Goa, eine portugiesische Colonie in Ostindien. — Esope était de la Phrygie, province de l'Asie mineure; il était esclave de Xanthus, philosophe assez renommé; Aesop war aus Phrygien, einer Provinz in Kleinasien; er war der Sclave des Xanthus, eines ziemlich bekannten Philosophen.

b) sehr häufig nach être, besonders wenn bemerkt wird, welches Standes oder welcher Nation einer ist. Il veut être officier, er will ein Offizier werden. Ce négociant est juif, dieser Kaufmann ist ein Jude (nämlich von Nation). Monsieur est Français, der Herr ist ein Franzose.

Es gibt übrigens mancherlei Ausnahmen von dieser Regel. Man setzt nämlich den Artikel: 1) Wenn c'est vorkommt. C'est un Français, dies ist ein Franzose. C'est un émigré u. s. w. 2) Wenn das Substantif entweder ein mehrsylbiges Beiwort vor, oder ein bezügliches Fürwort, oder überhaupt irgend einen Zusatz nach sich hat, z. B. cette fille est une pauvre orpheline sans appui, sans protection, dieses Mädchen ist eine arme Waise ohne Schutz und Stütze; je suis un étranger qui voyage incognito, ich bin ein Fremder, der inkognito reiset.

Wie nach être, so wird nach devenir, werden, un weggelassen. Il est devenu grand orateur, er ist ein großer Redner geworden. Aehnlich ist: naître poëte. naître peintre, zum Dichter, zum Maler geboren sein. Eben so: Il naquit prince et mourut mendiant, er ward als Fürst geboren, und starb als (ein) Bettler.

c) manchmal nach jamais, wenn es einen Satz anfängt: jamais abeille

ne m'a piqué! niemals hat mich eine Biene gestochen; jamais homme n'a tant été honoré que lui, nie ist ein Mensch so sehr geehrt worden, als er. — Eben so: si jamais prince fut adoré etc., wenn je ein Fürst angebetet wurde, so —.

d) häufig vor quantité und nombre (Menge). Il y a quantité de mots où les mêmes lettres se prononcent d'une manière bien différente, et quantité d'autres où tantôt elles se prononcent, et tantôt elles ne se prononcent pas, es gibt eine Menge Wörter, wo die gleichen Buchstaben auf eine sehr verschiedene Weise, und eine Menge anderer, wo sie bald ausgesprochen, bald nicht ausgesprochen werden. — Quantité de fois, manchmal. — Dans nombre de cas, in sehr vielen Fällen.

e) in folgenden Redensarten: trouver moyen, ein Mittel finden; livrer bataille, eine Schlacht liefern; faire signe, ein Zeichen geben, winken; faire présent de quelque chose, ein Geschenk machen, etwas schenken; prêter serment, einen Eid leisten; impliquer contradiction, einen Widerspruch in sich schließen, mettre fin, ein Ende machen; prendre exemple sur quelqu'un, ein Beispiel an einem nehmen; sans mot dire, oder sans dire mot, ohne ein Wort zu sagen u. s. w.

f) bei croire, (glauben) halten; déclarer, erklären; se montrer, sich zeigen. — Neben dem Artikel wird für und als nicht übersetzt. — Je le crois juge compétent, ich halte ihn für einen tüchtigen Richter. Coriolan fut déclaré ennemi de sa patrie, Coriolanus wurde für einen Feind seines Vaterlandes erklärt. Il s'est montré bon ami, er hat sich als ein guter Freund gezeigt *).

g) nach de, von, aus, in folgender Verbindung: de berger qu'il était, il est devenu roi, er ward aus einem Hirten ein König. De fugitif il devint conquérant, aus einem Flüchtling wurde er ein Eroberer.

2. Der bestimmte Artikel wird weggelassen:

a) vor den Zahlwörtern, die als Beinamen gebraucht werden: Charles XII (douze), Karl der Zwölfte. Henri IV (quatre) Heinrich der Vierte. (S. die Zahlwörter.)

b) vor den Namen der Monate: Janvier fut froid, der Januar war kalt. Février fut plus doux, der Februar war milder.

c) in folgenden Phrasen: sous prétexte, unter dem Vorwande; peindre d'après nature, nach der Natur malen; mettre des troupes sur pied, Truppen auf die Beine stellen, sammeln; après dîner, après souper, nach dem Mittagessen, nach dem Nachtessen (häufiger als après le dîner); faire face, die Spitze bieten; de quoi est-il question? wovon ist die Rede? perdre connaissance, das Bewußtsein verlieren u. s. w.

*) Das Nämliche gilt von censer, réputer, ansehen, halten.

Auf gleiche Weise findet man statt des vollständigen Génitif, Ablatif und Datif des bestimmten Artikels bloß de und à ohne Artikel: de part et d'autre, von der einen und von der andern Seite; je t'accuse d'erreur, ich beschuldige dich des Irrthums; perdre de vue, aus dem Gesichte verlieren; sortir d'apprentissage, aus der Lehre kommen; tirer quelqu'un de prison, einen aus dem Gefängnisse befreien; se tirer d'affaire, sich aus der Sache ziehen; descendre de cheval, vom Pferde steigen; être d'avis, der Meinung, oder gesonnen sein; amateur de peinture, Liebhaber der Malerei; tenir à honneur, zur Ehre anrechnen; imputer à crime, zum Verbrechen anrechnen; condamner à mort (oder à la mort), zum Tode verurtheilen.

Weder Artikel, noch irgend ein Vorwort wird gesetzt:

a) Bei Erwähnung der Tage. Il est arrivé lundi, er ist am Montag angekommen. Il partira vendredi, er wird am Freitag verreisen. Je le verrai samedi prochain, ich werde ihn nächsten oder folgenden Samstag sehen. Je l'ai vu dimanche passé, ich habe ihn vergangenen Sonntag gesehen. Jeudi dernier, letzten Donnerstag.

(Wenn indessen von etwas die Rede ist, das immer auf bestimmte Tage fällt, so wird der Artikel gesetzt: z. B. la diligence part *le* jeudi et *le* dimanche, die Postkutsche geht Donnerstag und Sonntag ab. — Der Erzählende würde ebenfalls sagen: *le* samedi suivant nous arrivâmes à S.) *]

b) Nach den Zeitwörtern, die eine Wahl bezeichnen: nommer, élire, faire, créer, constituer. Z. B. On l'a nommé président, man hat ihn zum Präsidenten ernannt; il a été élu empereur, er ist zum Kaiser erwählt worden; on l'a fait colonel, man hat ihn zum Obersten gemacht; il fut créé comte, er wurde zum Grafen erhoben. — Das Nämliche gilt von désigner, bezeichnen, bestimmen; sacrer, salben, einweihen; couronner, krönen; proclamer, ausrufen. Z. B. Il fut désigné consul, er wurde zum Consul bezeichnet; on l'a sacré roi d'Israël, man hat ihn zum Könige von Israel gesalbet; il se fit couronner empereur, er ließ sich als Kaiser krönen; il fut proclamé empereur, er ward zum Kaiser ausgerufen. — (Dagegen: choisir quelqu'un *pour* chef.)

c) In den kurzen Anzeigen: il loge rue Piccadily, quartier St. James, er wohnt in der Piccadily-Straße, im Quartier von St. James. — Eben so in Titeln und Aufschriften; z. B. Jardin à louer, ein Garten zum Ausleihen. Observations oder Remarques, Bemerkungen. Lettres choisies, ausgewählte Briefe. So steht in der Grammatik von Lemare als Titel: Ponctuation proprement dite, die eigentlich sogenannte Interpunction.

---

*] In der Umgangssprache sagt man gewöhnlich: hier soir, demain soir, hier matin, demain matin. Im rednerischen Style gebraucht man: hier au soir, demain au soir etc.

d) Bei parler, z. B. parler musique, parler politique etc., von der Musik, von der Politik sprechen (sich unterreden).

3. Der Theilungsartikel wird weggelassen:

a) Nach vielen Zeitwörtern, wenn etwas erwähnt wird, das sich nicht theilweise nehmen läßt, oder wobei man wenigstens, wenn auch Theile und Grade gedenkbar sind, auf diese nicht schicklich aufmerksam machen kann. Avoir faim, avoir soif, Hunger, Durst haben (hungern, dürsten); avoir honte, (Scham haben) sich schämen; avoir pitié, compassion, Mitleid haben; avoir peur, (Furcht haben) sich fürchten; avoir soin, Sorge tragen; avoir besoin, nöthig haben; avoir part, Theil haben; avoir raison, avoir tort, Recht, Unrecht haben; avoir envie, Lust haben; courir risque, Gefahr laufen; demander pardon, grâce, justice, um Verzeihung, Gnade, Gerechtigkeit bitten, flehen; prendre garde, sich in Acht nehmen; prendre congé, Abschied nehmen; prendre médecine, Arznei zu sich nehmen; porter envie, beneiden; rendre compte, Rechnung geben, ablegen; ajouter foi, Glauben beimessen u. s. w.

b) häufig nach ni — ni, weder — noch: il ne montra ni compassion, ni ménagement pour ces malheureux; er zeigte weder Erbarmen, noch Schonung für diese Unglücklichen. — Eben so nach: soit — soit. Soit paresse, soit faiblesse, il n'apprend rien; er lernt nichts, es sei (aus) Trägheit, oder (aus) Schwäche.

c) hin und wieder nach den Vorwörtern: sans ordre, avec plaisir, sur mer, sur terre, sous escorte; ohne Ordnung, mit Vergnügen, zu Wasser, zu Lande, unter Begleitung.

4. Weder der Theilungsartikel, noch der bestimmte Artikel wird gesetzt:

Wo mehrere Hauptwörter rasch nach einander angeführt werden. Pères, mères, vieillards, enfans, tous furent massacrés, Väter, Mütter, Greise, Kinder, alle wurden ermordet. Chefs, soldats, matelots, tous furent engloutis, Führer, gemeine Soldaten, Matrosen, alle wurden von den Wellen verschlungen. L'autruche dévore tout ce qu'on lui présente; herbe, pain, poil, cuir, tout lui est bon; der Strauß verschlingt alles, was man ihm darbietet; Gras, Brot, Haar, Leder, alles ist gut für ihn.

Anmerkung. Es darf keine Art der Artikel vor Madame, Mademoiselle, Mesdames, Mesdemoiselles stehen (weil diese Wörter ein zueignendes Fürwort enthalten). Man sagt also nie: la Madame, une jeune Mademoiselle, une belle Madame u. s. w., sondern la dame, une jeune demoiselle, une belle dame. — J'ai parlé à Mademoiselle K., ich habe mit dem Fräulein K. gesprochen. J'ai vu Madame N., ich habe Frau N. gesehen. — Monsieur und Messieurs können allein einen Artikel vor sich haben, wenn nämlich diese Wörter durch irgend einen Zusatz näher bestimmt werden.

5. Das statt des Theilungsartikels vorkommende de wird weggelassen:

a) vor divers, différens, verschiedene; certains, gewisse. Divers motifs, verschiedene Beweggründe. Diverses personnes, verschiedene Personen. Différentes raisons, verschiedene Gründe. Certains préjugés, gewisse Vorurtheile*).

b) in folgenden, den obigen ensprechenden Redensarten: avoir grande envie, große Lust haben; avoir grand besoin, sehr nöthig haben; avoir grand soin, sehr sorgfältig sein; faire grande attention, sehr aufmerksam sein; faire grand cas, hoch schätzen; savoir bon gré, mauvais gré, Dank, schlechten Dank wissen; il fait beau temps, es ist schönes Wetter; faire bonne chère, gut essen und trinken; il n'y a pas grand mal, es hat nicht viel zu bedeuten.

Beispiele zur Uebung.

I.

1 Nach dem Tode 2 Heinrichs IV (des Vierten) 5 regierte 3 Maria von Medicis, eine Tochter des 4 Großherzogs von Toscana. 6 Ihr Günstling war der Marquis von Concini, ein 7 Italiener, 8 den sie mit Gnadenbezeugungen überhäufte. 9 Nach seinem Tode 10 wurde Richelieu zum 11 Minister und 12 Kardinal erwählt. Der 13 Ritter Bayard, ein 14 französischer Edelmann, 15 starb im Jahr 1524 unweit Mailand; Freunde, 16 Feinde, 17 Landsleute und 18 Fremde, 19 Völker und 20 Könige, 21 alle trauerten um seinen Tod.

1 après la mort. 2 Henri. 3 Marie de Médicis. 4 le grand-duc de Toscane. 5 devint régente. 6 son favori était le marquis de Concini. 7 Italien, m. 8 qu'elle combla de faveurs. 9 après sa mort. 10 Richelieu fut nommé (wurde erwählt). 11 le ministre. 12 le cardinal. 13 le chevalier Bayard. 14 le gentilhomme français. 15 mourut en 1524 près de Milan. 16 ennemi, m. 17 le concitoyen. 18 étranger, m. 19 le peuple. 20 le roi. 21 tous pleurèrent sa mort.

II.

1 In Rußland gibt es viele 2 Franzosen und 3 Französinnen, 4 welche größtentheils 5 Haarkräusler und 6 Modehändlerinnen sind; 7 einige Deutsche, welche sich daselbst aufhalten, sind 8 Kaufleute; 9 derjenige, welchen ich kannte, war ein 10 Erzieher. 11 Als aber seine Zöglinge gestorben waren, 12 ward er ein 13 Soldat. 14 Verschiedene Freunde, 15 welche ich in diesem Lande hatte, 16 sind gestorben; 17 der einzige, der noch am Leben ist, ist ein 18 Wittwer; 19 seine Frau war eine 20 Nichte des 21 Großfürsten; 22 sie ist in der 23 St. Johanniskirche beigesetzt. 24 Die Nachricht von ihrem Tode 25 ist am Montag angekommen. 26 Eine Menge Herren und 27 Damen 28 wohnten dem 29 Leichenbegängnisse bei; die Jungfer B. und die Frau N. 30 waren auch zugegen.

1 en Russie il y a. 2 le Français. 3 la Française. 4 qui sont pour la plupart (welche größtentheils sind). 5 le perruquier. 6 la marchande de modes. 7 quelques Allemands, qui y demeurent, sont. 8 le mar-

*) Vor certains, certaines trifft man indessen bisweilen de an.

chand. 9 celui que j'ai connu était. 10 le précepteur d'enfans. 11 mais ses élèves étant morts. 12 il se fit. 13 le soldat. 14 différent. 15 que j'avais dans ce pays. 16 sont morts. 17 le seul qui soit encore en vie. 18 le veuf. 19 sa femme était. 20 la nièce. 21 le grand-duc. 22 son corps est déposé dans. 23 St. Jean (St. Johannes). 24 la nouvelle de sa mort. 25 est arrivé (ist angekommen). 26 un grand nombre. 27 (nicht Mesdames). 28 assistèrent (wohnten bei). 29 enterrement, m. 30 en furent aussi.

III.

1 Unser Freund ist zum 2 Statthalter einer 3 Provinz in D. ernannt worden. 4 Er wird 5 zu 6 Wasser, 7 oder zu 8 Land, 9 unter 10 Bedeckung, oder 11 ohne 12 Gefolge ankommen. 13 Er hat die Herren B. und die Fräulein S. im Vorbeigehen besucht, und 14 wird am 15 Dienstag hier eintreffen. Mehrere 16 Feste 17 werden ihm zu Ehren gegeben werden; 18 jedoch gibt es verschiedene Personen, 19 welche ihn nicht lieben; 20 sie sagen, er habe 21 weder 22 Leutseligkeit 23 gegen die 24 Armen, noch 25 Achtung 26 für Geringere, noch 27 Liebe 28 für die Gerechtigkeit.

1 notre ami a été nommé (ist ernannt worden). 2 le gouverneur. 3 la province de D. 4 il arrivera (er wird ankommen). 5 par. 6 eau, f. 7 ou. 8 la terre. 9 sous. 10 escorte, f. 11 sans. 12 la suite. 13 il est allé voir en passant. 14 il arrivera ici (er wird hier eintreffen). 15 le mardi. 16 la fête. 17 seront données en son honneur. 18 cependant il y a. 19 qui ne l'aiment point. 20 elles prétendent qu'il n'a. 21 ni. 22 affabilité, f. 23 pour. 24 le pauvre. 25 estime, f. 26 pour ses inférieurs. 27 amour, m. 28 pour la justice.

IV.

1 Der März 2 war dieses Jahr feucht und kalt; 3 wir hoffen, 4 der April 5 werde desto trockener und wärmer sein. 6 Die Geschichte 7 Karls XII (des Zwölften) 8 hat uns Vergnügen gemacht. 9 Das gelbe Fieber hat 10 zu Barcelona, einer 11 Stadt in Spanien, schreckliche Verwüstungen angerichtet. Väter, Mütter, Söhne, Töchter, 12 Knechte, 13 Mägde, 14 Große und 15 Kleine, 16 Reiche und 17 Arme, — 18 Alle sind an dieser fürchterlichen Krankheit gestorben.

1 mars, m. 2 a été bien froid et humide cette année. 3 nous espérons qu'. 4 avril, m. 5. sera d'autant plus chaud et plus sec. 6 histoire, f. 7 Charles. 8 nous a fait plaisir. 9 la fièvre jaune a fait de terribles ravages. 10 à Barcelone. 11 la ville d'Espagne. 12 le valet. 13 la servante. 14 le grand. 15 le petit. 16 le riche. 17 le pauvre. 18 tous sont morts de cette affreuse maladie.

§. 8.

Wir haben oben gesehen, daß vor den Namen der Länder immer ein Artikel steht, und sie folglich mit demselben declinirt werden. So wie man also sagt: l'Angleterre, la Hollande, le Portugal, also sollte man auch eigentlich sagen: la reine de l'Angleterre, la cour de la Hollande, le roi du Portugal. Dies ist nun aber nicht der Fall, sondern man sagt: la reine d'Angleterre, la cour de Hollande, le roi de Portugal. Eben so sagt man: je viens d'Espagne, j'arrive de France, und nicht: de la France; l'acier d'Angleterre, du cuivre de Russie, du fromage de Suisse etc.

Wir stellen zu diesem Ende Folgendes als Regel auf:

Wenn von einer hohen Würde, von Fabrikaten und Erzeugnissen eines Landes, von Maß, Gewicht, Münze, oder auch von einer Art Bewegung und Ortsveränderung die Rede ist, so wird bei den Namen der Länder nicht der bestimmte Artikel, sondern de gesetzt. (Es dürfen in diesen Fällen nur selten Beiwörter gebraucht werden, wie z. B. français, anglais u. s. w.)

Also sagt man:

L'étendue de la France, hingegen:	Le roi de France.
L'intérêt de l'Espagne.	Les laines d'Espagne.
Le commerce de l'Angleterre.	De l'étain d'Angleterre.
Les limites de la Suède.	Du fer de Suède.
La politique de la Russie.	L'empereur de Russie.
La gloire de la Prusse.	De la toile de Silésie.
L'état actuel de l'Allemagne.	Les états de Hollande; du fromage d'Hollande; du drap d'Hollande.
Les richesses de la Hollande.	
Le voisinage de l'Autriche.	
La fertilité de la Hongrie.	(Vor dem sonst immer aspirirten Wort Hollande kann in solchen Fällen auch der Apostroph gesetzt werden).
Les frontières du Portugal.	
La circonférence de la Russie.	
Le climat de l'Egypte.	La livre de France.
La civilisation de la Turquie.	L'ambassadeur d'Autriche.
La liberté de l'Italie.	La noblesse de Hongrie.
La haute police de l'Allemagne.	Les vins de Portugal.
	A mon retour de Russie.

Nur einige wenige Ausdrücke dieser Art machen hiervon eine Ausnahme, wie z. B. l'empereur du Japon, de la Chine, du Brésil.

Auch diejenigen Namen der Länder, welche le und les vor sich haben, behalten den bestimmten Artikel, wenn sie mit den Wörtern venir, revenir, arriver, arrivée, retourner, retour u. s. w. construirt sind; z. B. j'arrive du Japon, il vient des Indes, ils sont de retour du Tibet. Uebrigens ist hierbei vieles willkührlich, das man am besten durch eigene Uebung lernen kann. So sagt man z. B. la noix vient d'Asie und la noix vient de l'Asie; und le café vient d'Arabie und de l'Arabie; l'ananas provient d'Amérique und de l'Amérique; il arrive de l'Afrique, und il arrive d'Italie.

Es mag noch beigefügt werden, daß de besonders gebraucht wird, wenn man einen Gegenstand nicht als Eigenthum eines ganzen Landes betrachten kann, oder wenn man ihn im Gegensatze mit den Gegenständen anderer Länder darstellt. Man sieht leicht ein, daß besonders aus diesem Grunde un ducat de la Hollande ein unschicklicher Ausdruck wäre, indem so ein einzelner Ducaten als Eigenthum von ganz Holland erschiene. Dagegen wird man sagen: l'or de l'Espagne, weil man das Gold als den Reichthum von ganz Spanien betrachtet. Sage ich: les chevaux d'Angleterre, so setze ich die englischen Pferde den arabischen, oder andern entgegen, und jene Benennung kommt ihnen zu, wenn sie auch England nicht mehr angehören. Fällt der Gegensatz weg, und werden die Pferde als Staatsgut betrachtet, so kommt ihnen die Benennung les chevaux de l'Angleterre schicklich zu.

Beispiele zur Uebung.

I.

Der Kaiser von 1 Oesterreich 2 hat eine 4 baierische 3 Prinzessin geheirathet. Der 6 preußische 5 Gesandte 7 kannte 8 die Politik Frankreichs und Englands. 9 Der Umfang 10 des französischen Kaiserthums 11 war größer, als derjenige des 12 Königreichs Frankreich. 13 Jenes begriff 14 Savoyen, 15 Sardinien, 16 Holland, und einen großen 17 Theil von 18 Italien in sich, und 19 ohne die Tapferkeit der 20 Russen und 21 Preussen, 22 und die Aufopferungen Spaniens 23 hätte es zuletzt noch 24 ganz Europa umfaßt. 25 Die Anmaßungen Frankreichs 26 waren nie bedeutend, 27 wie die französischen 28 Minister und 29 der italienische Gesandte versicherten.

1 Autriche, f. 2 a épousé (hat geheirathet). 3 la princesse. 4 la Bavière (Baiern). 5 ambassadeur, m. 6 la Prusse (Preußen). 7 connaissait. 8 la politique. 9 étendue, f. 10 empire français. 11 fut plus considérable que celle. 12 le royaume de. 13 celui-là comprenait. 14 la Savoie. 15 la Sardaigne. 16 la Hollande. 17 la partie. 18 Italie, f. 19 sans la valeur. 20 le Russe. 21 le Prussien. 22 ainsi que le dévouement. 23 il aurait fini par embrasser (es hätte zuletzt umfaßt). 24 toute. 25 la prétention. 26 n'ont jamais été bien grandes. 27 à ce que disaient (wie sagten). 28 le ministre. 29 l'Italie.

II.

1 Die Pyrenäen 2 scheiden Frankreich von Spanien, und 3 die Alpen trennen Italien von Frankreich. 4 Europa 5 hat gegen Morgen 6 Asien, 7 gegen Mittag 8 Afrika, und 9 gegen Abend 10 Amerika. 11 Die Macht Dänemarks und der Schweiz 12 ist nicht gar beträchtlich. Der Holländerkäse (Käse von Holland) 13 wird hochgeschätzt. 14 Ist der Ruhm Preußens 15 nicht so groß, als der Ruhm Oesterreichs? 16 Bei meiner Zurückkunft aus Spanien 17 faßte ich den Entschluß, noch Rußland, 18 Schweden und 19 Norwegen zu durchreisen. 20 Ich habe Lust, 21 einige Stücke holländische Leinwand und Tuch 22 zu einem Kleide kommen zu lassen, 23 und Ihnen dafür Schweizerkäse zu schicken.

1 les Pyrénées. 2 séparent. 3 les Alpes. 4 l'Europe. 5 a au levant. 6 l'Asie, f. 7 au midi. 8 l'Afrique, f. 9 au couchant. 10 l'Amérique. 11 les forces. 12 ne sont pas très-considérables. 13 est fort estimé. 14 la gloire. 15 n'est-elle pas aussi grande que celle. 16 à mon retour. 17 je pris la résolution de parcourir encore (noch zu durchreisen). 18 la Suède. 19 la Norvége. 20 j'ai envie de faire venir (kommen zu lassen). 21 quelques pièces de. 22 pour. 23 et de vous envoyer en retour.

§. 9.

Ueber den Gebrauch von *de*, als Zeichen von Genitiv- und Ablativ-Verhältnissen, die wir in unserer Sprache gewöhnlich nicht ausdrücken.

a) Da die Franzosen weit weniger **zusammengesetzte Hauptwörter** haben, als wir, so ersetzen sie diesen Mangel dadurch, daß sie die zwei Begriffe, die wir in Einem Worte verbinden, vermittelst des Vorwortes de in das Verhältniß bringen, das jene

Begriffe auch bei uns hätten, wenn wir das zusammengesetzte Hauptwort auflösen würden.

Le maitre de poste, der Postmeister; le maitre d'armes, der Fechtmeister; la marchande de modes, die Modehändlerin; le cheval de bataille, das Schlachtpferd; le point de vue, der Gesichtspunkt; l'hôtel-de-ville, das Rathhaus; un pain de sucre, ein Zuckerhut; un homme de bien, ein Ehrenmann. Eben so: les pieds de devant, de derrière, die Vorder- und Hinterfüße.

(Es gibt indessen auch Fälle, wo man statt des bloßen Vorwortes de den Génitif des bestimmten Artikels setzt: la porte de la maison, die Hausthüre; la partie du monde, der Welttheil; la maison des orphelins, das Waisenhaus; l'eau de la mer, das Meerwasser; le droit des gens, das Völkerrecht. — Ueber die Fälle, wo statt des Génitif der Datif oder à steht, siehe die Regeln über den Gebrauch des bestimmten Artikels. — Es gibt auch Beispiele, wo der eine Theil unserer zusammengesetzten Hauptwörter durch ein Beiwort ausgedrückt wird; z. B. la mer glaciale, das Eismeer; le Pôle arctique und antarctique, der Nord- und Süd-Pol; so kann man auch statt ville de commerce sagen: ville commerçante oder marchande.)

b) Der Mangel an Beiwörtern zur Bezeichnung der Metalle und Stoffe, wie auch der Zeit, wird ebenfalls ersetzt durch de mit dem Hauptworte, das jene Dinge bezeichnet: une montre d'or, d'argent, eine goldene, silberne Uhr; des bas de soie, de laine, seidene, wollene Strümpfe; les lettres d'hier, d'aujourd'hui, die gestrigen, heutigen Briefe.

c) de wird gesetzt nach den Nebenwörtern der Menge, von welchen die meisten in unserer Sprache durch Wörter übersetzt werden, welche der Biegung fähig sind, als: beaucoup, viel; plus, mehr; peu, guère, wenig; moins, weniger; assez, genug; trop, zu viel; combien (bisweilen auch que) *], wie viel; tant, autant, soviel, ebensoviel; point, kein; rien, nichts; quelque chose, etwas; infiniment, unendlich viel; (prodigieusement, excessivement, extrêmement, ungeheuer viel; considérablement, gar viel), pas im Sinne von point **), und jamais, nie.

Z. B. beaucoup d'amis, viele Freunde; peu de plaisir, wenig Vergnügen; point de vin, kein Wein; assez d'eau, genug Wasser; trop d'affaires, zu viele Geschäfte; rien de nouveau, nichts Neues; quelque chose de nouveau, etwas Neues; je n'ai jamais vu de femme plus spirituelle, ich habe

*] Z. B. Que de peines! wie viele Mühe! Que de variété, que de pompe! welche Mannigfaltigkeit, welche Pracht! Que de choses merveilleuses, wie viele sonderbare Dinge!

**) Auch wenn pas und point ausgelassen wird, steht gleichwohl de, z. B. je n'avais *de* confident que lui seul, ich hatte keinen andern Vertrauten als ihn.

nie ein geistreicheres Frauenzimmer gesehen; le peu de soin qu'il prend, die wenige (geringe) Sorge, die er trägt; il ne fait pas de démarche inutile, er macht keinen vergeblichen Versuch (Gang); so auch: qu'y a-t-il de nouveau? (Man hüte sich zu sagen: très-beaucoup.)

Bemerkenswerth sind auch die Redensarten: sans perdre *de* temps, ohne Zeit zu verlieren; sans attendre *de* réponse, ohne eine Antwort zu erwarten.

Eine Ausnahme von dieser Regel macht einzig bien im Sinn von beaucoup, es verlangt nicht bloß de, sondern du, de la, des nach sich; bien du chagrin, viel Verdruß; il a bien de l'esprit, er hat viel Verstand; elle a bien de la grâce, sie hat etwas sehr Einnehmendes; il y a bien des gens qui etc., es gibt viele Leute, die u. s. w. (doch: bien d'autres.)

d) Eben so steht de nach den Hauptwörtern, welche eine Menge, ein Maß, ein Gewicht anzeigen. Dahin gehören: une quantité, foule, infinité, un grand nombre, eine Menge; une centaine, ein Hundert, une douzaine, ein Dutzend; un millier, etwa tausend; une couple, une paire, ein Paar; une livre, ein Pfund; un quintal, ein Zentner; une aune, eine Elle; un verre, ein Glas; une bouteille, eine Flasche; un pot, eine Maß; une tasse, eine Schale, Tasse; un quarteron, ein Vierling; un tonneau, ein Faß; une râme, une main, ein Rieß, ein Buch (Papier); un morceau, une pièce, ein Stück; une poignée, eine Handvoll u. dgl. m.

z. B. une douzaine d'œufs, ein Dutzend Eier; une foule de monde, eine Menge Menschen; une quantité de livres, eine Menge Bücher; une bouteille de vin, un verre d'eau, un quintal de beurre, une tasse de thé, un tonneau de bière.

Ausnahme: mille livres sterling.

Eben so werden die Wörter sorte, espèce, genre, Art, Gattung, behandelt: une sorte de plante; une espèce de maladie; les diverses espèces d'animaux.

(Es versteht sich, daß, wenn der Sinn eines solchen Ausdruckes durch irgend einen Zusatz näher bestimmt ist, dann im Französischen, wie im Deutschen, der bestimmte Artikel gesetzt wird; z. B. deux livres du café dont vous parlez, zwei Pfund von dem Kaffee, von welchem Sie sprechen; six aunes du drap que vous vantez tant, sechs Ellen von dem Tuch, welches Sie so sehr rühmen.)

e) Daran schließt sich folgender Gebrauch von de an: cette toile a une aune de largeur, oder de large, diese Leinwand ist eine Elle breit; cette tour a deux cents pieds de haut, dieser Thurm ist 200 Fuß hoch; cette muraille a trois pieds de large, et huit pieds de haut, sur soixante de long, diese Mauer ist 3 Fuß breit, 8 Fuß hoch und 60 Fuß lang.

f) Hinwieder wird de nach den gleichen Beiwörtern haut, long, large gesetzt, und eben so nach plein, voll; fort, stark; âgé, alt; un bâton long de trois pieds; une allée large de vingt pieds; une armée forte de trente mille hommes; un panier plein de fruits; un garçon âgé de huit ans. — Das Nämliche gilt von vêtu, gekleidet; vêtu de noir.

g) de steht nach den Hauptwörtern: la ville, die Stadt, le village, das Dorf; le bourg, der Flecken; le château, das Schloß; l'empire, das Reich, Kaiserthum; le royaume, das Königreich; la république, die Republik; le canton, der Canton; l'ile, die Insel; la presqu'ile (oder péninsule), die Halbinsel, und ähnlichen, wenn der eigene Name darauf folgt. La ville de Zurich; la république de Venise; le royaume de Naples, l'ile de St. Hélène; le château de Habsbourg.

Montagne fordert ebenfalls de, während mont dieses Vorwort entbehrt: la montagne de Caucase, le mont Etna.

Rivière und fleuve haben das bloße de vor weiblichen, du vor männlichen Namen: la rivière de Loire; la rivière du Mein. Doch trifft man fleuve oft ohne de an; z. B. le fleuve Indus. — Nach église bleibt eben so de häufig weg: l'église St. Pierre, die St. Peterskirche; l'église St. Etienne, die St. Stephanskirche. — Auf diese Weise trifft man an: la place St. Marc, der St. Markusplatz; l'hôtel Richelieu, der Palast (von) Richelieu.

Man sagt: le vent du nord, du sud, dagegen: le vent d'est, d'ouest, der Ostwind, Westwind.

h) Der Génitif wird nach gleichen Grundsätzen bezeichnet nach nom, Name; surnom, Zuname; titre, Titel (bisweilen auch mot); grade, dignité, rang, Grad, Würde, Rang; place, emploi, charge, chaire, Stelle, Amt und ähnl. Il préfère le nom de Jean, er zieht den Namen Johannes vor; les Romains détestèrent jusqu'au nom de Carthage, die Römer verabscheuten schon den bloßen Namen Carthago; Scipion fut honoré du glorieux surnom d'Africain, Scipio wurde mit dem ruhmvollen Beinamen: der Afrikaner, beehrt; on donna à Louis XII le titre de père du peuple, man gab Ludwig XII den Titel: Vater des Volkes. — De reicht also hin, wenn wir auch ein gebrauchen. La chaire de professeur en Théologie, der Lehrstuhl eines Professors der Theologie. Le titre d'ambassadeur, der Titel eines Gesandten.

i) Eben so steht nach mois ein de, wenn der Name des Monats erwähnt wird; le mois d'avril, au mois d'août. — Wie wir ferner nach dem Worte Tag den Génitif setzen, und z. B. sagen können: „am Tage der Vermählung“, so können die Franzosen, welche für den vorhergehenden und den folgenden Tag die Hauptwörter la veille und le lendemain haben, auch nach diesen den Génitif setzen: la veille de la fête, der Tag vor dem Feste; le lendemain de ses noces, am Tage nach seiner Hochzeit. Das

Gleiche gilt von la surveille, der zweite Tag vorher, und le surlendemain, der zweite Tag nachher.

k) de kömmt ferner vor in folgenden Wendungen: un fripon de valet, ein schelmischer Knecht (ein Schelm von oder zu einem Knechte); un drôle de garçon, ein drolliger, komischer, seltsamer Bursche.

l) Das Génitif-Verhältniß wird sogar vor Nebenwörtern ausgedrückt: faites quelques pas de plus, machet einige Schritte mehr; quelques lignes de plus ou de moins, einige Linien mehr oder weniger.

Die Eigennamen der Schiffe werden nach den Gattungsnamen nicht in das Genitiv-Verhältniß gebracht. Le vaisseau le Neptune. Le vaisseau l'Hercule. La frégate la Méduse.

Zur Uebung.

I.

1 Wie viel 2 französische Sprachlehrer gibt es 3 in dieser Stadt? 4 Dieser Knabe will ein 5 Schulmeister werden. Ist der Postmeister 6 schon verreiset? 7 Wie heißt 8 Ihr 9 Musiklehrer? Der Herr N. hat einen Fechtmeister, 10 welcher ein Franzose ist. 11 Er hat 12 einen hübsch gebauten Körper, 13 lebhafte Augen, 14 eine geläufige Zunge, 15 und in Allem 16 ein bescheidenes Wesen. 17 Diese Modemacherin ist eine Französin, und diese 18 Ladenjungfer eine Engländerin. 19 Sie hat mir schöne 21 seidene 20 Strümpfe verkauft. 22 Sie verkauft auch 23 wollene und baumwollene Zeuge. 24 Haben Sie 25 Ihre goldene Uhr und Ihre silberne 26 Dose wieder gefunden? Der goldene 27 Ring 28 mit Diamanten 29 ist noch immer nicht zum Vorschein gekommen.

1 combien y a-t-il (wie viel gibt es). 2 le maître de langue française. 3 dans cette ville. 4 ce jeune homme veut être. 5 le maître (der Meister). 6 est-il déjà parti (ist er schon verreiset). 7 comment s'appelle. 8 votre. 9 la musique (die Musik). 10 qui est. 11 il a. 12 un corps bien bâti. 13 des yeux animés (plur.). 14 une langue affilée. 15 et en tout. 16 des manières modestes (art. part.) 17 cette marchande . . modes est. 18 la fille . . boutique est. 19 elle m'a vendu (sie hat mir verkauft). 20 le bas. 21 la soie (die Seide). 22 elle vend aussi. 23 étoffe, f. (Zeug), la laine (die Wolle), le coton (die Baumwolle). 24 avez-vous retrouvé (haben Sie wieder gefunden). 25 votre. 26 la tabatière. 27 la bague. 28 à diamans. 29 ne s'est pas encore retrouvée.

II.

1 Italien 2 bringt viel 3 Getreide, Wein, Oel, 4 Seide, 5 Baumwolle hervor; 6 aber es wächst daselbst kein Thee, kein Zucker, kein Tabak. 7 In Spanien 8 gibt es genug Oel, Seide, Obst und Wein, aber wenig 9 Hopfen, 10 Hafer, 11 Bernstein und 12 Pelzwerk. 13 Die Franzosen 14 führen eine Menge Tücher, Weine, Früchte, 15 Tapeten und 16 seidene Strümpfe aus. 17 Große Städte, 18 wie Paris und 19 London, 20 brauchen ungeheuer viel Brot und Fleisch.

1 Italie. 2 produit (bringt hervor). 3 la blé. 4 la soie. 5 le coton. 6 mais il n'y croît. 7 en Espagne. 8 il y a. 9 le houblon. 10 avoine, f. 11 ambre, m. 12 la fourrure. 13 le Français. 14 exportent (führen

aus). 15 la tapisserie. 16 les bas . . soie. 17 la grande ville. 18 telles que. 19 Londres. 20 consomment prodigieusement.

III.

Eine 1 Flasche Wasser 2 ist oft besser, als zwei Flaschen 3 schlechten Weines. 4 Wenn man Hunger hat, 6 ist 5 ein Stück Brot 6 besser, als viel 7 Geld [in der Tasche]. 8 Wir haben heute einen Ballen Bücher erhalten, und eine 9 Schachtel Federn und 10 Bleistifte. 11 Ich habe einen Zentner von dem Zucker gekauft, 12 den Sie so sehr rühmen, und 13 zwölf Ellen von der Leinwand, 14 die Sie mir versprochen haben. 15 Es waren gestern weniger 16 Menschen 17 in der Komödie, 18 als heute. 19 Vergangenen Sonntag 20 waren mehr Leute auf dem Spaziergange, als in der 21 Kirche. 22 Mancher, der ehedem kein Haus hatte, 23 hat jetzt Schlösser und 24 Paläste, und viele 25 Personen, 26 die [sonst] große 27 Ländereien besaßen, 28 haben jetzt keinen Garten.

1 la bouteille. 2 vaut souvent mieux que deux. 3 mauvais. 4 quand on a faim. 5 le morceau. 6 vaut mieux. 7 argent. 8 nous avons reçu aujourd'hui une balle. 9 la boîte. 10 le crayon. 11 j'ai acheté un quintal . . . sucre. 12 que vous vantez tant. 13 douze aunes, f. 14 que vous m'avez promise. 15 il y avait hier moins. 16 le monde. 17 à la comédie. 18 qu'aujourd'hui. 19 dimanche passé. 20 il y eut. 21 église, f. 22 tel qui n'avait pas . . autrefois. 23 a aujourd'hui. 24 le palais. 25 la personne. 26 qui possédaient (die besaßen). 27 la terre. 28 n'ont pas . . aujourd'hui.

IV.

1 Sie verlangten eine 2 Maß Wein, eine 3 Flasche Wasser und ein 4 großes Stück Brot. 5 Wollen Sie eine 6 Schale Kaffee und ein wenig 7 Butter? 8 Er kauft ein 9 Buch Papier. 10 Sieh da viel 11 Obst und 12 Gemüse! Der Mensch 13 wünscht viel 14 Angenehmes, wenig 15 Verdrießliches. 16 Wozu würde ihr denn eine Menge 17 Kleider und 18 Geräthe dienen? 19 Schicken Sie mir 20 drei Stücke Tuch. 21 Wir haben eine Menge von den 22 Büchern gekauft, 23 welche Ihr Herr Vetter uns angetragen hat, und 24 mehr als zwei Zentner von dem Kaffee, 25 von welchem man uns kürzlich 26 Muster geschickt hat. 27 Er erwartet morgen einen 28 Ballen Bücher und eine 29 Schachtel Federn.

1 ils demandaient. 2 le pot. 3 la bouteille. 4 le grand morceau. 5 voulez-vous. 6 la tasse. 7 le beurre. 8 il achète. 9 la main. 10 voilà. 11 le fruit. 12 les légumes, m. 13 souhaite. 14 agrément, m. (subst.) 15 le déplaisir. 16 à quoi lui servirait donc. 17 habit, m. 18 le meuble. 19 envoyez-moi. 20 trois pièces. 21 nous avons acheté. 22 le livre. 23 que Monsieur votre cousin nous a offerts. 24 plus de deux quintaux. 25 dont on nous a envoyé dernièrement. 26 échantillon, m. 27 il attend pour demain. 28 la balle. 29 la boîte.

V.

1 Zeige mir 2 auf dieser Karte die Insel 3 Malta, die Insel 4 Gozzo, die Insel 5 Elba, das Königreich 6 Neapel, das Königreich 7 Sardinien, die Republik 8 St. Marino, die Stadt Rom, die Stadt 9 Turin, die Stadt 10 Pisa, die Stadt 11 Palermo, den Fluß Po Der 12 Vesuv ist ungefähr 13 3500 Fuß hoch, 15 während der Aetna

[16] 10,000 hoch ist. Der Monte nuovo [17] ist nur ein Hügel, [18] der [19] höchstens 300 Fuß hoch ist.

1 montre-moi. 2 sur cette carte-là. 3 Malte. 4 Goze. 5 Elbe. 6 Naples. 7 la Sardaigne. 8 St. Marin. 9 Turin. 10 Pise. 11 Palerme. 12 Vésuve. 13 environ. 14 trois mille cinq cents. 15 tandis que. 16 en a dix mille. 17 n'est qu'une colline. 18 qui. 19 tout au plus.

VI.

[1] Diese Armee ist [2] 40,000 Mann stark. [3] Sie besteht aus [4] Kriegern, [5] welche voll [6] Muth und voll [7] Begeisterung sind. Der [8] Feldherr, [9] der [10] 60 Jahre alt ist, [11] trug im Monat [12] Juni [11] einen glänzenden Sieg davon. Am Tage nach der [13] Schlacht [14] rief Jedermann: Vivat! [15] Vielleicht wird er noch mit dem Zunamen: der [16] Unüberwindliche, beehrt werden.

1 cette armée. 2 quarante mille. 3 elle est composée de. 4 guerrier, m. 5 qui sont. 6 courage, m. 7 enthousiasme, m. 8 général, m. 9 qui est âgé. 10 soixante. 11 remporta une victoire brillante. 12 Juin. 13 bataille, f. 14 tout le monde cria: vive notre général! 15 peut-être sera-t-il encore honoré (du). 16 invincible.

§. 10.

Die Biegungslehre fordert noch eine Bemerkung über die *Apposition*. Es gilt im Allgemeinen die Regel, daß die Apposition *kein Fallzeichen*, d. h. weder de noch à bei sich hat.

Voilà l'ouvrage du ver à soie, *le* plus utile des insectes (nicht du).	Dies ist das Werk des Seidenwurmes, *des* nützlichsten Insektes.
Je lis l'histoire de Charles XII, *le* plus entêté de tous les princes.	Ich lese die Geschichte Karls XII, *des* eigensinnigsten Fürsten.
Qui pourrait refuser sa commisération à Marie Stuart, *cette* reine malheureuse?	Wer könnte der Maria Stuart, *der* unglücklichen Königin, sein Mitleid versagen?
Il est question de la ville de B., *la* plus belle qu'il y ait en Suisse.	Es ist die Rede von der Stadt B., *der* schönsten, die es in der Schweiz gibt.
Le sort de Charles *le* Téméraire.	Das Schicksal Karls *des* Kühnen.

Zur Uebung.

[1] Man spricht von der Frau B., der Modehändlerin, von Frau K., der [2] Schwärmerin. [3] Er dedicirte sein Werk Herrn N., dem Sprachmeister. [4] Ich werde Herrn S., dem [5] berühmten [6] Maler, [7] den Sie kennen, [4] schreiben. [8] Sieh da das [9] Geschenk des Herrn E., des Freundes unsers Oheims. [10] Er sprach von dem [11] Löwen, dem König der [12] Thiere. [13] Der Träge spotte nicht des [14] Ai (Faulthiers), des [15] Sinnbildes der [16] Faulheit.

1 on parle. 2 visionnaire, f. 3 il dédia son ouvrage. 4 j'écrirai. 5 célèbre. 6 peintre, m. 7 que vous connaissez. 8 voici. 9 le présent. 10 il parla. 11 le lion. 12 animal, m. 13 que le paresseux ne se moque point. 14 aï, m. 15 emblême, m. 16 la paresse.

Dritter Curs.

1. Es wurden oben absichtlich nicht gar viele Redensarten, worin der *Artikel* nach dem Zeitworte *weggelassen wird*, angeführt. Der weiter Vorgerückte mag noch folgende überblicken:

Avoir dessein, die Absicht haben, Willens seyn; avoir coutume, (die Gewohnheit haben) pflegen; — chercher fortune, sein Glück suchen; — donner atteinte, Abbruch thun; donner caution, Bürgschaft geben; donner place, Raum geben; donner avis, Nachricht geben, rathen; donner audience, Audienz geben; — entendre raison, der Vernunft Gehör geben; entendre raillerie, Scherz verstehen; entendre finesse, malice, etwas einen listigen Sinn beilegen, eine boshafte Deutung geben; — faire honneur, Ehre machen; faire peur, Schrecken einjagen, erschrecken; faire difficulté, Schwierigkeiten machen; faire éclat, Aufsehen machen; faire mention, Erwähnung thun, gedenken; — imposer silence, Stillschweigen gebieten; — prendre patience, Geduld fassen; prendre jour et heure, Tag und Stunde verabreden; prendre revanche, (Rache nehmen) vergelten; prendre racine, Wurzel fassen; — rendre hommage, Huldigung abstatten, huldigen; rendre justice, Gerechtigkeit widerfahren lassen; rendre service, einen Dienst erweisen; rendre visite, einen Besuch machen, besuchen; — tenir compte, Rechnung führen, tragen; tenir registre, ein Register führen, nachrechnen; tenir école, Schule halten; tenir lieu, die Stelle versehen; — tirer parti (oder avantage), Vortheil ziehen, benutzen; tirer vanité de qch., sich auf etwas einbilden, stolz sein u. s. w.

2. Der Artikel wird weggelassen in vielen sprichwörtlichen Redensarten; z. B.:

Contentement passe richesse, Zufriedenheit ist mehr werth als Reichthum. Pauvreté n'est pas vice, Armuth ist kein Verbrechen. Dommage rend sage, Schaden macht klug. A quelque chose malheur est bon, Unglück hat sein Gutes. Faire bonne mine à mauvais jeu, zu einem bösen Spiel ein fröhliches Gesicht machen.

3. Obgleich nach den Hauptzahlen gewöhnlich de nicht vorkommt, so steht dieses Vorwort doch, wenn nach dem Zahlworte ein **Beiwort** oder **Mittelwort** folgt.

Sur trente mille combattans, il y en eut mille *de* blessés et cinq cents *de* tués, unter dreißigtausend Kämpfern fanden sich tausend Verwundete und fünfhundert Todte. En trouverai-je trois *de* loués et dix *de* blâmés? soll ich nur drei finden, welche gelobt werden konnten, und zehn, welche getadelt werden mußten? Sur mille habitans, il n'y en a pas un *de* riche. En voilà un *d'*expédié. En voilà deux *de* brûlés.

Girault Duvivier gestattet diesen Gebrauch von de einzig unter der Bedingung, daß, wie in den angeführten Beispielen, das Fürwort en vorhergehe.

4. Es kommt noch folgende (dem Lateinischen nachgebildete) Génitif-Form vor:

Il n'est pas d'un honnête homme de parler de la sorte, es geziemt sich für einen rechtschaffenen Mann nicht, so zu sprechen. Il est de notre devoir de secourir les pauvres, es ist unsere Pflicht,

die Armen zu unterstützen. Il est de son intérêt de faire cela, es ist sein Vortheil, dies zu thun. Il est d'usage — il est de principe que etc., es ist gebräuchlich — es ist ein allgemein angenommener Grundsatz, daß u. s. w.

5. Force, das etwa in der Bedeutung von Menge oder viel vorkommt, hat kein de nach sich. Z. B.:

Elle a force pierreries, sie besitzt eine Menge Edelsteine.

6. In einigen Redensarten wird unser ein durch den Theilungsartikel ausgedrückt:

Nous aurons de l'orage, wir werden ein Gewitter bekommen; il y a de la différence, es ist ein Unterschied; il y a du malentendu dans cette affaire, es herrscht ein Mißverständniß in dieser Sache; il y a ici de l'équivoque, es ist hier eine Zweideutigkeit.

Drittes Kapitel.

Von dem Hauptworte.

Erster Curs.

Erster Abschnitt.

Von der Mehrzahl.

§. 1.

Man bezeichnet die Mehrzahl der Hauptwörter (so wie auch der Beiwörter) durch ein s. Z. B. le garçon, der Knabe, les garçons; la fille, das Mädchen, die Tochter; les filles; l'écolier, der Schüler, les écoliers.

Eine natürliche Ausnahme machen diejenigen Hauptwörter, welche in der Einheit mit s, x oder z enden; sie bleiben in der Mehrheit unverändert. Le fils, der Sohn, les fils; la croix, das Kreuz, les croix; la noix, die Nuß, les noix; le nez, die Nase, les nez; le gaz, das Gas, les gaz.

Modifikationen der Hauptregel.

1) Die Hauptwörter, welche in au, eau, eu, oeu und ou ausgehen, nehmen in der Mehrzahl ein x statt des s an. Z. B. l'étau, der Schraubstock, les étaux; le couteau, das Messer, les couteaux; le chapeau, der Hut, les chapeaux; le feu, das Feuer, les feux; le jeu, das Spiel, les jeux; le voeu, das Gelübde, les voeux; le chou, der Kohl, les choux; le caillou, der Kiesel, les cailloux.

Doch nehmen folgende in ou ein s in der Mehrzahl an: le cou, der Hals; le coucou, der Kukuk; le licou, die Halfter; le clou, der Nagel; le fou, der Narr; le filou, der Spitzbube; le matou, der Kater; le sou, der Sou; le trou, das Loch; le verrou, der Riegel; le bambou, das Bambusrohr; l'écrou, 1) die Schraubenmutter; 2) der Verhaftungsschein.

2) Die Hauptwörter, welche sich in al und ail endigen, verändern diese Endsylbe in der Mehrheit in aux: le cheval, das Pferd, les chevaux; l'animal (m.), das Thier, les animaux; le général, der Feldherr, les généraux; l'amiral, der Admiral, les amiraux; le quintal, der Zentner, les quintaux; le canal, der Kanal, les canaux; l'arsenal, das Zeughaus, les arsenaux; le travail, die Arbeit, les travaux; le corail, die Koralle, les coraux; le soupirail, das Kellerloch, les soupiraux.

Folgende haben in der Mehrzahl ein s:
le bal, der Ball, (les bals); le cal, die Schwiele; le pal, der Pfahl; le carnaval, die Fastnachtzeit; l'attirail, das Geräthe, die Zurüstung; le détail, das Detail; l'éventail, der Fächer; le gouvernail, das Steuerruder; le régal, das Gastmahl; le poitrail, die Pferdebrust; le portail, die Hauptthür; l'épouvantail, der Popanz; le sérail, das Serail; le travail, 1) der Nothstall (einer Schmiede), 2) die Abrechnung, Ablegung der Rechnung (eines Ministers); le mail, das Mallspiel; le camail, das Bischofsmäntelchen. — (le bercail, der Schafstall, hat keine Mehrzahl.)*)

Was die zwei- oder mehrsylbigen Hauptwörter in ant und ent betrifft, so gilt es ziemlich gleich, ob man ihnen im Pluriel das t lasse oder entziehe. Wir folgen der Schreibart, nach welcher t wegfällt: l'enfant, das Kind, les enfans; le parlement, das Parlament, les parlemens; le serment, der Eid, les sermens.

Diese Regel enthält schon den Wink in sich, daß die einsylbigen Wörter auf keinen Fall das t verlieren: la dent, der Zahn, les dents. (S. das Kapitel über die Orthographie.)

Unregelmäßig sind folgende:

le ciel, der Himmel — — les cieux, die Himmel.
l'œil (m.), das Auge — — les yeux, die Augen.
l'aïeul, der Ahnherr, les aïeux, die Ahnen, Voreltern**);
l'ail, der Knoblauch, hat les aulx, wofür man indessen lieber sagt: les gousses d'ail,

Daß bestiaux die Mehrzahl von bétail, Vieh, sei, läßt sich kaum bezweifeln.

Zur Uebung.

I.

1 Wer öffnet die 2 Thür? 3 Man wird gleich die Thore der 4 Stadt öffnen. 5 Sie belagern eine Stadt. 6 Sie belagerten 7 mehrere Städte. 8 Wir freuen uns des 9 Schimmers der 10 Sterne. Die Kinder 11 lieben die 12 Lämmer. 13 Welche 14 Spiele 15 liebst du am meisten? Die Hälse 16 dieser 17 Vögel 18 sind schön. — 19 Kennst du die 20 verschiedenen 21 Theile des Auges? 22 Er wendet die Augen 23 gegen den

*) bocal, Pokal, großer Becher, wird nicht von Allen gleichmäßig behandelt; die Einen geben ihm die Endung als, die Andern aux. In dem Dictionnaire von Mozin kommen beide Formen in verschiedener Bedeutung vor.

**) Dagegen hat l'aïeul in der Bedeutung: der Großvater, die regelmäßige Mehrheit: les aïeuls.

Himmel. 24 Dieses Kind 25 ist 26 unter den Augen 27 seiner Mutter 25 aufgewachsen. 28 Stephanus 29 sah die Himmel 30 offen.

1 qui ouvre. 2 porte, f. (Thüre, Thor). 3 on va ouvrir. 4 ville, f. 5 ils assiègent. 6 ils assiégeaient. 7 plusieurs. 8 nous nous réjouissons. 9 lueur, f. 10 étoile, f. 11 aiment. 12 agneau, m. 13 quels. 14 jeu, m. 15 aimes-tu le plus. 16 de ces. 17 oiseau, m. 18 sont beaux. 19 connais-tu. 20 diverses, 21 partie, f. 22 il tourne. 23 vers. 24 cet. 25 a été élevé. 26 sous (accus.). 27 de sa. 28 St. Etienne. 29 vit. 30 ouverts.

II.

1 Er hat ein Pferd gekauft. 2 Man hat ihm 3 zwei Pferde geschenkt. 4 Eine leichte Arbeit ist gesund. Die 5 Feldarbeiten 6 sind angenehm. 7 Zu Rom wohnen immer 8 mehrere 9 Kardinäle. Die 10 Franzosen 11 haben 12 geschickte Generale. Die 13 Engländer haben gute 14 Admirale. 15 Diese Städte haben schöne Zeughäuser. 16 England und Frankreich haben schöne Kanäle. 17 Deutschland 18 liefert 19 verschiedene Arten von 20 Krystallen. 21 Es gibt in diesem Lande schöne 22 Spitäler. 23 Es gibt in Frankreich 24 eine große Anzahl 25 Marschälle. 26 Haben Ihre Freundinnen 27 ihre Fächer wieder gefunden?

1 il a acheté. 2 on lui a donné. 3 deux. 4 le léger travail est sain. 5 travail de la campagne. 6 sont agréables. 7 à Rome il y a toujours. 8 plusieurs. 9 cardinal, m. 10 Français. 11 ont. 12 habile. 13 Anglais. 14 amiral, m. 15 ces. 16 l'Angleterre et la France. 17 l'Allemagne. 18 fournit. 19 divertes sortes. 20 cristal. 21 dans ce pays il y a. 22 hôpital, m. 23 il y a en France. 24 un grand nombre de. 25 le maréchal. 26 vos amies ont-elles retrouvé. 27 leurs.

Zweiter Curs.

§. 2.

Obgleich wir oben gesehen haben, daß ciel sich in cieux, und œil in yeux verwandelt, so muß man sich doch folgende Ausnahmen merken:

Wenn ciel den Himmel über einem Bette, oder die Luft in Gemälden bezeichnet, so sagt man: les ciels, z. B.: les ciels de ce tableau sont admirables. — Eben so gilt dieser pluriel vom Klima, z. B.: L'Italie est sous un des plus beaux ciels de l'Europe.

Oeil de bœuf, Rundfenster, große runde Oeffnung, lautet in der Mehrheit: œils de bœuf. — (Ob man sagen solle: les oeils du fromage, de la soupe, od. les yeux du f., de la s., liegt noch im Streite. Die Akademie hat sich übrigens für das Letztere ausgesprochen.)

§. 3.

Die zusammengesetzten Hauptwörter machen ihre Mehrzahl nach folgenden Regeln:

a) Wenn ein Nennwort aus einem Beiworte und einem Hauptworte zusammengesetzt ist, so erhalten beide das Zeichen der Mehrheit:

le beau-frère, der Schwager, les beaux-frères;
le petit-fils, der Enkel, les petits-fils;
le sauf-conduit, der Geleitsbrief, les saufs-conduits *).

b) **Besteht das Wort aus zwei Hauptwörtern, so erhalten ebenfalls beide das Zeichen der Mehrheit:**

le chou-fleur, der Blumenkohl, les choux-fleurs;
le chef-lieu, der Hauptort, les chefs-lieux;
le fourmi-lion, der Ameisenlöwe, les fourmis-lions; **)

c) **Wenn das Wort aus zwei Hauptwörtern, die durch ein Vorwort verbunden sind, zusammengesetzt ist, so kommt das s in der Mehrzahl zu dem ersten:**

l'arc-en-ciel, der Regenbogen, les arcs-en-ciel;
le chef-d'œuvre, das Meisterstück, le chefs-d'œuvre;
le pied-d'alouette, der Rittersporn, les pieds-d'alouette; ***)

d) **Wenn das Wort aus einem Vorworte und einem Hauptworte besteht, so kann natürlicher Weise nur das letztere das Zeichen der Mehrheit bekommen:**

l'avant-garde, der Vortrab, les avant-gardes;
l'avant-coureur, der Vorläufer, les avant-coureurs;
le contre-ordre, der Gegenbefehl, les contre-ordres.

e) **Wenn das Wort aus einem Zeitworte und einem Hauptworte besteht, so bekommt in der Mehrzahl dieses letztere allein ein s, und zwar auch nur, insofern es den Begriff der Mehrheit in sich schließt:**

le casse-noisette, der Nußknacker, les casse-noisettes;
le tire-botte, der Stiefelzieher, les tire-bottes;
l'essuie-main, das Handtuch, les essuie-mains.

Girault Duvivier schreibt übrigens diese Wörter und ähnliche schon in der Einheit mit s.

Wörter folgender Art hingegen haben selbst in der Mehrheit kein s, weil das darin vorkommende Hauptwort in der Einheit steht:

le réveille-matin, der Wecker, les réveille-matin;
le serre-tête, die Kopfbinde, les serre-tête;
le rabat-joie, der Freudenstörer, les rabat-joie;
le gâte-métier, der Stümper, les gate-métier.

Bei dem Worte garde **ist wohl darauf zu sehen, ob es Zeitwort oder Hauptwort sei; z. B.** les garde-fous, **die Geländer; hingegen** les gardes-côtes, **die Küstenhüter, Küstenwächter** (les

*) Ausnahmen: chevau-légers, leichte Reiter (schon in der Einheit: chevau-léger); (Lemare schreibt: chevaux-légers.) blanc-seings (seings en blanc) Vollmachtsblätter

**) Ausnahmen: des colin-maillard (des jeux où Colin cherche Maillard), Blinde-Kuh-Spiele; des bec-figues (des oiseaux qui saisissent du bec les figues) Feigendrosseln; u. ähnl.

***) Ausnahmen: des coq-à-l'âne (des discours qui n'ont point de liaison, où l'on passe d'une chose à une autre tout opposée, comme du coq à l'âne), unpassende Reden, Antworten; des tête-à-tête, geheime Unterredungen u. dgl.

gardiens des côtes.) Laveaux bemerkt, daß es auch möglich wäre, daß von den Wächtern einer einzigen Küste die Rede wäre, und in diesem Falle schreibt er: les gardes-côte.

f) Wenn das zusammengesetzte Wort kein Hauptwort in sich enthält, oder aus solchen Wörtern besteht, die ihrer Natur nach keine Mehrzahl haben können, so versteht es sich, daß im pluriel kein s hinzugesetzt wird:

le passe-partout, der Hauptschlüssel, les passe-partout;
un ouï-dire, ein Hörensagen, des ouï-dire;
le gagne-petit, der Scheerenschleifer, les gagne-petit;
un brise-tout, ein Wütherich, des brise-tout.

Folgende mag der Lehrer zur Uebung gebrauchen:
Le vice-consul, la plate-bande, la petite-fille, le contre-coup, le porte-feuille, le mal-entendu, le revenant-bon, l'arrière-garde, le porte-manteau, le porte-faix, le bout-rimé, le beau-fils, le garde-magasin, le chat-huant, le contre-temps, le cul-de-sac, le chasse-mouche, le plein-pouvoir, le garde-boutique, le contre-facteur, le cerf-volant, le chou-rave, le cure-dent, le loup-marin, le ver-à-soie.

In den Hauptwörtern weiblichen Geschlechts, die mit dem Beiworte grand' statt grande, zusammengesetzt sind, bleibt das Adjectif in der Mehrzahl unverändert: la grand'mère, la grand'tante; les grand'mères, les grand'tantes.

Voilà les grand'mères de ces deux enfans.	Da sind die Großmütter dieser zwei Kinder.

Man sagt auch auf ähnliche Art:

La grand'salle, la grand'place.	Der Hauptsaal, der Hauptplatz.
La grand'rue, la grand'route.	Die Hauptgasse, die Hauptstraße.
La grand'messe.	Das Hochamt.
Avoir grand'peur, grand'pitié.	Sich sehr fürchten, großes Mitleid haben.
Ce n'est pas grand'chose.	Es ist nichts besonderes.

Im Pluriel sagt man aber gewöhnlicher: les grandes routes, les grandes places, deux grandes rues.

§. 4.

Von den fremden Wörtern.

Unter den fremden Wörtern nehmen diejenigen, welche den Character von Fremdlingen beibehalten haben, kein Zeichen der Mehrheit an. Vor Allem gilt dies von denjenigen, welche als pluriels ins Französische aufgenommen worden sind, wie: errata, Druckfehlerverzeichniß; duplicata, Duplikat, Doppelurkunde; sodann aber auch von allen, welche durch die geringste Veränderung entstellt würden, z. B.: des te deum, Herr Gott, dich loben wir; des quiproquo, Verwechselungen; des ex voto, Weihgelübde, Weihgeschenke; des alibi, Beweise, daß man anderswo gewesen ist; des avé-maria, Ave-Maria; des alléluia, Halleluja; des aparté, Selbstgespräche der Schauspieler; des alinéa, neue Linien; des in-folio, Foliobände, u. s. w.

Ausgenommen sind jedoch folgende:
les débets, die Rückstände;
les quolibets, die Gemeinplätze;
les récépissés, die Empfangscheine.

Factum, Vortrag eines streitigen Falles bei einem Prozesse, schreiben die meisten mit s, da auch factotum so eingebürgert ist, daß bisweilen factoton geschrieben wird.

Echo schreibt man allgemein im pluriel mit s; hingegen verweigern Mehrere, wie Laveaux, dieses Zeichen den Wörtern zéro, numéro, opéra.

Dritter Curs.

§. 5.

Von den eigenen Namen.

1. Wo von einer bestimmten Anzahl gleichnamiger Personen die Rede ist, erhält der eigene Name kein Zeichen der Mehrheit.

Les deux Tarquin, les deux Sénèque.

2. Setzt man im rednerischen Style den Artikel in der Mehrheit vor einen eigenen Namen, so frägt es sich, ob im Grunde doch nur die einzelne Person, oder ob hingegen (was häufiger der Fall ist) alle ihr ähnlichen Personen gemeint seien. In jenem Falle erhält der eigene Name kein s, in diesem erhält er ein solches, weil er gleichsam zum Gattungsnamen wird.

Les dévastateurs du globe, les Attila, les Genseric, les chefs de ces hordes errantes qui, pour envahir des terres, en exterminaient les habitans.

Les voix des Bossuet et des Bourdaloue se faisaient entendre à Louis XIV.

Hingegen:

Ceux qui ont écrit l'Histoire en France et en Espagne n'étaient pas des Tacites (des historiens semblables à Tacite). (Voltaire.)

Ne voyons-nous pas renaître des Corneilles et des Racines? (des poëtes semblables à Corneille et à Racine).

So wird man also sagen: les Cicérons, um die großen Redner, les Césars, um große Heerführer und Eroberer zu bezeichnen.*)

§. 6.

Ueber témoin.

Témoin bleibt nach prendre à immer in der Einheit. Ils prirent les dieux à *témoin*. Nous vous prenons tous à *témoin*. Prenez-les à *témoin*. Je vous prends à *témoin*, vous tous qui m'écoutez. Dagegen: je prends les connaisseurs *pour témoins*.

Aehnlich verfährt man, wenn témoin an der Spitze des Satzes ohne Zeitwort steht: *Témoin* les victoires qu'il a remportées. *Témoin* les batailles qu'il a gagnées. (Zeuge sind . . .)

Das Nämliche ist in Bezug auf garant zu beobachten: Nous les prendrons *pour garans;* prenez-les *à garant*.

§. 7.

Einige Hauptwörter haben in der Einzahl eine andere Bedeutung als in der Mehrzahl.

Sing.	*Plur.*
l'aboi, das Bellen.	les abois, die letzten Züge.
l'aide, die Hülfe.	les aides, die Steuer.

*) Man begreift leicht, daß auch un vor eigene Namen in dieser Bedeutung treten kann. *Un* Auguste aisément peut faire des Virgiles. (Boileau.) Eben so würde man sagen: *un* Néron, um einen dem Nero gleichenden Tyrannen zu bezeichnen.

l'appat, die Lockspeise.	les appas, die Reize.
l'austérité, die Strenge.	les austérités, die Büßung.
le ciseau, der Meißel.	les ciseaux, die Scheere.
l'état, der Zustand.	les états, die Landstände.
le fer, das Eisen.	les fers, die Fesseln.
le gage, das Pfand.	les gages, die Besoldung.
l'herbe, das Gras.	les herbes, die Kräuter.
la lumière, das Licht.	les lumières, die Einsicht, Aufklärung.
le lieu, der Ort, Platz.	les lieux, der Abtritt.
la grâce, die Gnade.	les grâces, die Anmuth.
la bonne grâce, der gute Anstand.	les bonnes grâces, d. Gewogenheit.
le laurier, der Lorbeer.	les lauriers, die Siege, der Ruhm.
la mesure, Maß, Takt.	les mesures, die Maßregeln.
le neveu, der Neffe.	les neveux, die Nachkommen.
la troupe, der Haufen.	les troupes, die Truppen.
une lunette, ein Fernglas.	les lunettes, die Brille.
la vacance, der erledigte Dienst.	les vacances, die Schulferien.
la veille, der Abend, der Tag vorher.	les veilles, das Studieren, Arbeiten bei Nacht.
la viande, das Fleisch.	les viandes, die Fleischspeisen, die Speisen.

Viele Wörter werden ausschließend, oder doch besser in der Mehrheit gebraucht; z. B.:

les mathématiques, d. Mathematik.
les ancêtres, die Vorfahren.
les annales, die Jahrbücher.
les légumes, das Gemüse.
les dépens, die Unkosten.
les mouchettes, die Lichtputze.
les funérailles, das Leichenbegängniß.
les pleurs, die Thränen.
les préparatifs, d. Vorbereitungen.
les vergettes, die Kleiderbürste.
les embuches, die Nachstellung.
les entrailles, } die Eingeweide.
les intestins, }
les broussailles, das Gesträuch.
les environs, die umliegende Gegend.
les étrennes, das Neujahrgeschenk.
les fiançailles, das Verlöbniß.
les frais, die Unkosten.
les fonts (de baptême), der Taufstein.
les gens, die Leute.
les vivres, die Lebensmittel.
les armoiries, das Wappen.
les débris, die Trümmer.
les décrottoires, die Schuhbürste.
les denrées, d. Eßwaaren, Speisen.
les épousailles, die Trauung.
les confins, }
les limites, } die Grenzen.
les frontières, }
les mânes, die Seelen der Verstorbenen.
les matériaux, der Stoff.
les mœurs, die Sitten.
les pincettes, die Feuerzange.
les tenailles, die Zange.
les pierreries, die Edelsteine.
les richesses, der Reichthum.
les semailles, die Saat, Saatzeit.
les tablettes, das Schreibtäfelchen.
les ténèbres, die Finsterniß.
les trousses, das Verfolgen, die Spur.
les hardes, } die Kleidungsstücke.
les nippes, }
les prémices, die Erstlinge.

Zweiter Curs.

Zweiter Abschnitt.

Von dem Geschlechte der Hauptwörter.

§. 1.

Man hat es versucht, Regeln über das Geschlecht der Hauptwörter in Bezug auf ihre Endungen aufzustellen; es gibt aber von allen diesen Regeln so viele Ausnahmen, daß es gerathener scheint, nur die folgenden, welche die Bedeutung berücksichtigen, anzuführen:

a) Männlich sind die Namen der Metalle: l'or, l'argent, le cuivre. Platine allein erscheint hin und wieder, selbst in dem Dict. de l'Acad., weiblich.

b) Männlich sind ebenfalls die Namen der Bäume, und der meisten Gesträuche: le cerisier, le pommier, le poirier, mithin auch le palmier, die Palme *); le platane, die Platane; le cèdre, die Zeder; le cyprès, die Zypresse; le chêne, die Eiche; le myrte, die Myrthe.

c) Die Namen der Länder, die nicht auf stummes e endigen, sind männlich; diejenigen hingegen, welche auf e endigen, sind weiblich:
le Portugal, le Danemarc, le Piémont, le Japon, le Brésil, le Pérou, le Chili, le Canada;
la Russie, la Prusse, la Suède, l'Angleterre, l'Allemagne, la France, l'Italie, l'Espagne, la Suisse, la Hollande.

d) Die gleiche Regel ist ziemlich anwendbar auf die Städte-Namen; weiblich sind die auf e endigenden: Rome, Mantoue, Pise, Marseille, Toulouse; männlich dagegen die auf einen Consonanten ausgehenden: Paris, Bordeaux, Toulon, Lyon, Berlin. Doch tritt Jérusalem und Ilion den weiblichen Hauptwörtern bei.
Rome fut bien puissante, *elle* subjugua presque tous les peuples. Man sagt jedoch: *tout* Rome le sait; *tout* Rome en parle, statt tout le peuple de Rome.

Bei Städtenamen, die nicht aus dem Lateinischen herkommen, scheint das féminin vorherrschend zu sein, indem ville hinzugedacht wird. Moscou reste morne, silencieuse et comme inanimée. — Moscou est déserte. (Ségur.)

e) Ungeachtet auch noch mehrere auf e endigende Flüsse weiblich sind, wie la Tamise, la Seine, la Vistule, la Garonne, so sind doch ausser den auf Consonanten endigenden, wie le Véser, l'Oder, selbst folgende männlich: Danube, Elbe, Tibre, Rhône, Volga.
(Bei den beiden letzten Regeln ist auffallend, welchen Einfluß das Geschlecht der lateinischen Hauptwörter ausübt.)

§. 2.

Auch unter den Hauptwörtern, die nicht unter die angeführten Regeln gehören, muß man sich diejenigen vorzüglich merken, deren Geschlecht dem deutschen entgegengesetzt ist. Solche sind z. B.: le soleil, die Sonne; la lune, der Mond; le chat, die Katze; le beurre, die Butter u. s. w. — Doch möchten folgende Hauptwörter, unter denen sich viele den deutschen ganz ähnliche finden, diejenigen sein, gegen deren Geschlecht man am leichtesten verstößt, und die daher am meisten beachtet zu werden verdienen: un hémisphère, eine Halbkugel; un axe, eine Axe (von Weltkörpern); la planète, der Planet; la comète, der Komet; la mousson, der Passatwind; ombre, f. Schatten; un antre, eine Höhle; eau, f. Wasser; écume, f. Schaum; les flots, m. die Fluthen, Wellen; la cataracte, der Wasserfall (auch Staar); la panthère, der Panther; le dogue, die Dogge; une écrevisse, ein Krebs; la sangsue, der Blutigel, la

*) la palme, der Palmzweig.

perdrix, das Rebhuhn; le merle, die Amsel; la brebis, das Schaaf; la renne, das Rennthier; la salamandre, der Salamander; la martre (fouine), der Marder; la dent, der Zahn; le fibre, die Fiber; une aile, ein Flügel; le foie, die Leber; absinthe, f. Wermuth; de la thériaque, Theriak; le lis, die Lilie; un citron, eine Zitrone; le concombre, die Gurke; de la coriandre, Koriander; le narcisse, die Narcisse; le chèvre-feuille, Geißblatt; avoine, f., Hafer; de la nacre, Perlmutter; une éponge, ein Schwamm; la liqueur, der Liqueur; l'orgeat, m., die Mandelmilch; le cigare, die Cigarre; la camisole, das Camisol; le linge, die Wäsche; une étoffe, ein Stoff; le crêpe, die Kreppe; la batiste, der Battist; la pantoufle, der Pantoffel; une armoire, ein Schrank; un coffre, eine Kiste; une outre, ein Schlauch; le carrosse, die Kutsche; le portique, die Halle; la poutre, der Balken; une alcove, ein Alkofen; un incendie, eine Feuersbrunst; un uniforme, eine Uniform; les armes, f. die Waffen; la cuirasse, der Küraß; le contre-ordre, der Gegenbefehl; le contrôle, das Gegenregister; le trophée, die Trophee, das Siegeszeichen; une amulette, ein Amulett; la recrue, die Rekruten; un escadron, eine Schwadron; le pistolet, die Pistole; la baïonnette, das Bayonett; le massacre, das Gemetzel; la bannière, das Panier; un bastion, eine Bastion; le pétard, die Petarde; une ancre, ein Anker; une enclume, ein Amboß; la piastre, der Piaster; le décime, die Decime (der zehnte Theil eines Frankens); un million, eine Million; un billion, eine Billion; la risdale, der Reichsthaler; le domaine, die Domäne (ein Erbgut); le comté, die Grafschaft; la vicomté, die Untergrafschaft; le synode, die Synode; le diocèse, die Dioceſe, der Kirchsprengel; un art, eine Kunst; une étude, ein Studium; une épigramme, ein Epigramm; une anagramme, ein Anagramm (diejenige Versetzung der Buchstaben eines Wortes, wodurch ein anderes Wort herauskommt); une épitaphe, ein Epitaphium, eine Grabschrift; une épithète, ein Epitheton, Beiwort; la marge, der Rand (in Büchern); le chiffre, die Ziffer; le terne, die Terne; le quaterne, die Quaterne; un épisode, eine Episode (eine in ein Gedicht eingeschobene Schilderung einer Nebenhandlung); une équivoque, ein Doppelsinn; la date, das Datum; épitome, m., Inhalt; la diphtongue, der Diphtong, Doppellaut; une apostrophe, ein Apostroph; la bonne orthographe, die rechte Orthographie; la circulaire, das Cirkular; une écritoire, ein Schreibzeug; une oublie, eine Oblate (zum Petschiren); la chanson, das Lied; la rime, der Reim; le buste, das Brustbild; un groupe, eine Gruppe; le grand opéra, die Oper; le rôle, die Rolle; le masque, die Maske; le geste, die Geberde; la clarinette, das Clarinett; la valse, der Walzer; un emblême, ein Sinnbild; une image, ein Bild; les archives, f., die Urkunden; le caprice, die Laune; honneur, m., Ehre; le choix, die Wahl; une offre, ein Anerbieten; une origine, ein Ursprung; les pleurs, m., die Thränen; les moeurs, f. die Sitten; le salut, die Wohlfahrt, das Heil; une louange, un éloge, ein Lobspruch; le sphinx, der Sphinx; une

idole, ein Idol, Abgott; la merveille (le miracle), das Wunder; un hiéroglyphe, eine Hieroglyphe; l'après-midi, f. der Nachmittag; le cierge, die Wachskerze (in Kirchen; — die gewöhnliche Wachskerze heißt la bougie); le mille, die Meile; le bill, die Bill; alarme, f., Lärm; la topaze, der Topas; le choléra, die Cholera; le taux, die Taxe.

§. 3.

Unsere Aufmerksamkeit verdienen ferner theils diejenigen Hauptwörter, die in beiden Geschlechtern mit ähnlicher, verwandter Bedeutung vorkommen, theils diejenigen, die in beiden Geschlechtern zwar gleich lauten, aber nach Verschiedenheit der Geschlechter ganz ungleiche Bedeutung haben, und oft im Grunde ganz andere Wörter sind:

Substantifs masculins.	*Substantifs Féminins.*
l'aide, der Gehülfe.	l'aide, die Hülfe.
un enseigne, ein Fähndrich.	une enseigne, eine Fahne.
le trompette, der Trompeter.	la trompette, die Trompete.
le garde, der Wächter, Gardist.	la garde, die ganze Wache.
le fourbe, der Betrüger.	la fourbe, der Betrug.
un exemple, ein Beispiel.	une exemple, eine Vorschrift, ein Schreibmuster.
le parallèle, die Vergleichung, Parallele.	la parallèle, die Parallellinie.
le guide, der Führer.	la guide, das Leitseil.
le mémoire, die Denkschrift.	la mémoire, das Gedächtniß.
le pendule, Pendul, Perpendikel.	la pendule, die Wanduhr.
le voile, der Schleier.	la voile, der Segel.
le tour, der Umfang, Kreis.	la tour, der Thurm.
le poêle, (poile), der Ofen.	la poêle, die Pfanne.
l'aune, die Erle.	l'aune, die Elle.
le coche, die Landkutsche.	la coche, Zuchtschwein.
le capre, der Kaper, das Raubschiff.	la câpre, die Kaper (Blüthenknospe.)
le mode, die Red- oder Tonart.	la mode, die Mode.
le moule, das Model.	la moule, der Muschelfisch.
le mousse, der Schiffsjunge.	la mousse, 1) das Moos, 2) der Schaum (von Getränken).
le manche, der Stiel.	la manche, der Aermel.
le relâche, die Erholung.	la relâche, der Ankerplatz.
un office, ein Amt.	une office, eine Gesindestube.
le période, der Gipfel.	la période, 1) Zeitraum, 2) Redesatz.
le livre, das Buch.	la livre, das Pfund u. der Franke.
le manœuvre, der Taglöhner.	la manœuvre, die Uebung (der Soldaten).
le greffe, die Gerichtsstube.	la greffe, das Pfropfreis.
le vase, das Gefäß.	la vase, der Schlamm.
le poste, das Amt.	la poste, die Post.
le page, der Edelknabe.	la page, die Seite.
le souris, das Lächeln.	la souris, die Maus.
le somme, der Schlaf.	la somme, die Summe.
le Bourgogne, der Burgunder (le vin de Bourgogne).	la Bourgogne, Burgund.
le forêt, der Weinheber, Bohrer.	la forêt, der Wald.

Ueber die Bildung des weiblichen Geschlechtes aus dem männlichen siehe das Kapitel von der Wortbildung.

§. 4.

Eigenheiten in Rücksicht des Geschlechtes.

a) Obgleich chose weiblich ist, so wird dennoch quelque chose, wel-

ches ganz unserm »etwas« entspricht, als männlich behandelt. Une jolie chose. Ne dites pas à votre ami qui vous demande quelque chose: allez et revenez, je vous *le* donnerai demain. Saget Euerm Freunde, der Euch um etwas bittet, nicht: Geht und kommt dann wieder, ich will es Euch morgen geben. Il vous racontera quelque chose qui lui est *arrivé* hier. Er wird Euch etwas erzählen, das ihm gestern begegnet ist.

b) Enfant ist nicht bloß männlich, sondern auch weiblich, wenn nämlich offenbar von einem Mädchen die Rede ist. Louise est la meilleure enfant du monde.

c) Die Namen der Monate werden weiblich, wenn die Partikel mi davor steht. Z. B. la mi-janvier, die Mitte des Jänners; nous partirons vers la mi-août, wir werden gegen die Mitte des Augusts verreisen.

d) Eben so sind einige nach gewissen Heiligen benannte Tage weiblich: la St. Martin, der Martinstag; la St.-Jean; la St. Michel; la Toussaint, Allerheiligen. (fête.)

e) Couleur, Farbe, ist eigentlich weiblich, wird es aber durch einen Gegenstand, dem eine eigene Farbe zukömmt, näher bestimmt, so ist es männlich. Une belle couleur, eine schöne Farbe; un beau couleur de soufre, ein schönes Schwefelgelb. Der Grund dieser Veränderung mag wohl darin liegen, daß couleur mit de wie eine Art von Adjectif gebraucht wird, z. B. les Groenlandais ont la peau couleur d'olive, die Grönländer haben eine olivenfarbene Haut. So heißt le rose: das Rosenroth, während la rose bedeutet: die Rose; und le pourpre, das Purpurroth; (auch etwa Friesel, Fleckfieber); während la pourpre den Purpur bezeichnet.

f) Couple, Paar, ist männlich, wenn es ein Ehepaar bedeutet, weiblich, wenn es von Dingen gebraucht wird. Un couple d'epoux, ein Paar Gatten. Une couple d'oeufs, ein Paar Eier. — (Paar heißt auch noch paire; f.; dieses Wort wird auf Dinge angewandt, von denen zwei nothwendig zusammengehören. Z. B. une paire de souliers, ein Paar Schuhe; une paire de gants, ein Paar Handschuhe.)

g) Mit dem Hauptworte *gens*, Leute, hat es eine eigene Bewandtniß. Was nach gens steht, ist männlich, was hingegen vor gens steht, ist weiblich.

Des gens fort *capricieux*.	Sehr launische Leute.
Ces gens-là sont bien *bons*.	Diese Leute sind sehr gut.

Hingegen:

Ces *bonnes* gens.	Diese guten Leute.
Ces *sottes* gens.	Diese thörichten Leute.

(So können in einem Satze beide Geschlechter vorkommen: Ces *bonnes* gens ne sont pas *heureux*.)

Tout folgt dieser Regel nur, wenn ein Beiwort vor gens steht, dessen weibliche Endung auffallend von der männlichen verschieden ist:

Toutes les *vieilles* gens.	Alle alten Leute.
Toutes ces *sottes* gens.	Alle diese thörichten Leute.

Endigt aber das Beiwort auf ein stummes *e*, so daß das weibliche Geschlecht wie das männliche lautet, so ist *tout* männlich.

Tous les *braves* gens.	Alle wackern Leute.
Tous les *jeunes* gens.	Alle jungen Leute.

(Tout ist ebenfalls männlich, wenn es ohne Beiwort vorkommt: *tous* les gens de bien.)

Anmerkung. Girault Duvivier wendet das, was über tout bemerkt worden ist, auch auf quel, certain, maint (mancher) an. Z. B. quels braves gens! — Jedes Fürwort nach gens ist männlich; ce sont de braves gens; *ils* sont dignes de notre estime.

(Man sagt zwar auch les vieux gens de lettres; dies kann aber nicht als förmliche Ausnahme betrachtet werden, da gens de lettres so viel bedeutet als des savans, gelehrte Männer.)

h) Ein Gegenstück zu der Regel über gens bildet automne, Herbst, das jedoch willkührlicher behandelt wird. Es erscheint meistens männlich, wenn ein Beiwort vorangeht, und hinwieder gewöhnlich weiblich, wenn ein Beiwort unmittelbar darauf folgt. Un bel automne. Une automne pluvieuse, froide; l'automne prochaine. Dagegen wird automne wieder als männlich behandelt, wenn das Beiwort durch ein Nebenwort, oder durch être und ein Nebenwort davon getrennt ist: l'automne a été trop sec; nous avons eu un automne fort sec.

i) Sobald Frauenzimmer sich mit demjenigen beschäftigen, was eigentlich Männern zukommt, so werden sie mit den Hauptwörtern bezeichnet, welche sonst Männern beigelegt werden, ohne daß irgend ein Zeichen des weiblichen Geschlechts vorkommt.

Elle est grand poëte, bon peintre.	Sie ist eine große Dichterin, eine geschickte Malerin.
Elle fait le docteur.	Sie spielt die Doktorin.
Madame P. est un célèbre auteur.	Frau P. ist eine berühmte Schriftstellerin.
Notre sœur est un habile truche-man (ou truchement.)	Unsere Schwester ist eine geschickte Dolmetscherin.
Madame N. est l'éditeur de ce livre.	Die Frau N. ist die Herausgeberin dieses Buchs.
Voyez la préface du traducteur.	Siehe die Vorrede der Uebersetzerin.
Cette dame est un témoin irrécusable.	Diese Dame ist ein unverwerflicher Zeuge.
Elle fut un puissant intercesseur auprès du prince.	Sie war eine mächtige Fürsprecherin bei dem Fürsten.*)

Zur Uebung.

1 Warum wählst du immer die 2 lebhaftesten Farben? Warum 3 wendest du nie die Zitronenfarbe an? — 4 Ich weiß etwas Neues, aber ich werde 5 mich hüten, es dieser Person 6 mitzutheilen; sie würde es 7 allenthalben ausschwatzen. — 8 Wenn ihr mich nicht 9 auf St. Johannis bezahlen könnet, 10 so hoffe ich, ihr werdet mich 11 wenigstens auf Martini, 12 oder 13 um die Mitte des Dezembers bezahlen. — Welches 14 glückliche [Ehe]paar! Bringe mir ein Paar 15 Pfirsiche.

---

*) Sehr häufig wird femme vorangeschickt: une femme auteur, poëte, philosophe.

16 Wollet ihr nicht ein Paar 17 Armbänder kaufen? 18 Die Mündel Ihres Herrn Oheims ist das schönste Kind, das ich kenne. 20 Seine Sclavin ist eine 21 sehr geschickte Dolmetscherin. 22 Ich kenne Frauenzimmer, die gute 23 Malerinnen und 24 Liebhaberinnen 25 der Künste sind. Frau 26 von Stael war eine 27 berühmte 28 Schriftstellerin, 29 aber sie war keine 30 Dichterin. 31 Ehret diese alten Leute. Sie sind 32 noch sehr 33 arbeitsam und 34 munter. 35 Vergleichet sie mit diesen 36 dummen Leuten, 37 die nicht 38 arbeiten und die so 39 verdrießlich sind. Alle armen Leute 40 werden verhungern, 41 wenn man ihnen kein Brot schickt. Wer 42 wird alle alten Leute unterhalten können?

1 Pourquoi choisis-tu toujours. 2 vif. 3 n'employer jamais. 4 je sais . . de nouveau. 5 se garder (bien). 6 communiquer. 7 divulguer partout. 8 si vous ne pouvez. 9 à. 10 j'espère que. 11 du moins. 12 ou. 13 vers. 14 hinter d. Hauptw. 15 pêche, f. 16 n'avez-vous pas envie d'acheter. 17 le bracelet. 18 la pupille de Mons. votre oncle. 19 que je connaisse. 20 son esclave. 21 très-habile. 22 je connais des dames qui sont. 23 peintre. 24 amateur. 25 art, m. 26 de Staël. 27 célèbre. 28 auteur. 29 mais elle n'était pas. 30 poëte. 31 respecter. 32 encore. 33 laborieux. 34 gai. 35 comparer — avec. 36 sot. 37 qui. 38 travailler. 39 chagrin (od. de mauvaise humeur). 40 mourront de faim. 41 si on ne les pourvoit pas de pain. 42 pourra soulager.

Dritter Curs.

a) Aigle, Adler, das bei den frühern Schriftstellern weiblich angetroffen wird, ist nunmehr männlich — ausgenommen wenn von den römischen Feldzeichen die Rede ist: les aigles romaines. (Auch l'aigle impériale, von Wappen.)

b) Foudre ist weiblich in der eigentlichen Bedeutung: Blitzstrahl; männlich aber in irgend einer figürlichen Bedeutung: La foudre est tombée. — Un foudre de guerre, ein Kriegsheld; un foudre d'éloquence, ein Mensch von einer donnernden Beredsamkeit. — (Foudre entspricht überdies unserm Worte: Fuder; un foudre de vin.)

c) Hymne, m., ist ein Lobgedicht, ein Gedicht zu Ehren eines Gottes, oder Helden des Alterthums; z. B. un hymne en l'honneur d'Apollon; eben so bisweilen eine Ode zu Ehren der Gottheit. — Hymne, f., ist ein Lobgesang, ein Loblied, für den Gottesdienst bestimmt, ein Kirchenlied. Entonner une hymne.

d) Laque ist weiblich, wenn von dem ursprünglichen Lacke, wie er aus Ostindien kommt, dem Tafellacke, die Rede ist; männlich, wenn Lackfirniß darunter verstanden wird.

e) Oeuvre, Werk, ist weiblich, ausgenommen wenn es eine Sammlung von Musikalien oder Kupferstichen bezeichnet. Faire une bonne œuvre, ein gutes Werk verrichten. Toutes les oeuvres de Rousseau, alle Werke von Rousseau. Tout l'oeuvre de Durer, die ganze Kupferstichsammlung von Dürer. Man sagt auch: C'est un oeuvre de génie, das ist ein genialisches Werk. Le grand oeuvre bedeutet die Goldmacherkunst. (oeuvre, als fém., hat auch noch die Bedeutung: Kirchenvorsteherstuhl.)

f) Orge, Gerste, ist weiblich, wenn von der auf dem Felde stehenden Kornart; männlich, wenn von derselben nach ihrer Zubereitung in der Mühle die Rede ist. Voilà de belles orges sur ces champs-là. — De l'orge perlé. (eine Gerste, Perlgraupe.)

g) Pâques ist männlich, wenn es das christliche Osterfest; pâque ist weiblich, wenn es das jüdische Fest bezeichnet. La pâque des Juifs, das jüdische Osterlamm, die Ostern der Juden. Jésus Christ célébra la pâque avec ses disciples. — Nous partirons, dès que pâques sera *passé*. — Doch kommt vor: pâques fleuries und pâques closes, um den Sonntag vor Ostern und denjenigen nach Ostern zu bezeichnen.

h) Es gibt einige Hauptwörter, die in der Einheit männlich, in der Mehrheit weiblich sind: l'orgue, die Orgel, m., les orgues, f.; l'amour, die Liebe, m.; les amours f. (ausgenommen wenn von dem Gefolge der Venus, den Liebesgöttern, die Rede ist); le délice, das Entzücken, die Wonne, m., les délices, f. (Bei den Dichtern ist amour selbst in der Einzahl häufig weiblich.)

i) Beständig weiblich sind folgende Ausdrücke, obgleich Männer dadurch bezeichnet werden:

La taille, der Tenorist, Tenor: (la haute-taille, der hohe Tenor; la basse-taille, der tiefe Tenor); la haute-contre, der Altsänger, Altist; la basse und la basse-contre, der Bassist; la clarinette, der Klarinetspieler. — Cet Italien est une excellente basse-taille, dieser Italiener ist ein vortrefflicher Tenorist.

Eben so sind caution und dupe immer weiblich.

Votre frère est ma caution, Ihr Bruder ist mein Bürge. Il n'est pas la dupe de tes belles paroles, er läßt sich durch deine schönen Worte nicht bethören. Je ne serai pas sa dupe, ich werde mich von ihm nicht zum Besten halten lassen.

Viertes Kapitel.

Von dem Beiworte.

Erster Curs.

§. 1.

Von dem Geschlechte der Beiwörter.

Allgemeine Regel.

Jedes Beiwort, das nicht schon auf ein stummes *e* endigt, nimmt im weiblichen Geschlechte ein solches *e* an.

Während also facile, leicht; difficile, schwer; agréable, angenehm, und ähnliche, im weiblichen Geschlechte unverändert bleiben, verwandelt sich hingegen prudent in prudente, klug; petit in petite, klein; mauvais in mauvaise, schlecht; poli in polie, höflich.

Da nun die Regel von der Bezeichnung der Mehrheit durch *s* bei den Beiwörtern, als Begleitern der Hauptwörter, natürlicher Weise ebenfalls anzuwenden ist, so sind die vollständigen Veränderungen der Beiwörter offenbar folgende: fin, fine, (fein), fins, fines; le petit jardin, les petits jardins; la grande maison, les grandes maisons.

Zur Uebung.

Ein 1großer 2Kampf; eine große 3Schlacht. Der 4hohe 5Kirchthurm; die hohe 6Bildsäule. Der große 7Löwe; die große 8Löwin. Die großen Löwen; die großen Löwinnen. Der 9eitle 10Wunsch; die eitle 11Hoffnung. Die eiteln Wünsche; die eiteln Hoffnungen. Der 12artige 13Knabe; das artige 14Mädchen. Die artigen Knaben; die artigen Mädchen. Die großen 15Bäume und die kleinen 16Gesträuche.

1grand. 2le combat. 3la bataille. 4haut. 5le clocher. 6la statue. 7le lion. 8la lionne. 9vain. 10le désir. 11espérance, f. 12joli. 13le garçon. 14la fille. 15arbre, m. 16les broussailles, f.

Da die Beiwörter ihre Mehrzahl auf eben dieselbe Art, wie die Hauptwörter, bilden, so versteht es sich, daß diejenigen, welche sich mit *s* und *x* endigen, in der Mehrheit im männlichen Geschlechte unverändert bleiben, und daß die auf *eau* statt *s* ein *x* annehmen. Vergl. §. 2.

(cher, theuer, amer, bitter, léger, leicht, complet, vollständig, discret, bescheiden, secret, geheim, inquiet, unruhig, grossier, grob, erhalten im weiblichen Geschlechte den accent grave, chère, amère, légère, complète, discrète, secrète, inquiète, grossière.)

long, lang, nimmt, damit g seinen Ton nicht verändere, nach diesem Consonanten noch ein u an: long, longue.

Anmerkung. Wenn wir sagen: „diese Menschen sind klug," so bezieht sich klug auffallend nicht auf das Zeitwort, sondern auf das Hauptwort zurück, indem der Sinn dieser ist: „diese Menschen sind kluge Menschen." Klug ist also im Grunde in dem ersten Satze eher ein unverändertes, ungebogenes, absolutes Beiwort, als ein Nebenwort; denn die Nebenwörter bezeichnen die Beschaffenheit der durch die Zeitwörter ausgedrückten Handlungen oder Zustände. Sobald nun solcher Maßen einem Gegenstande selbst mit Hülfe des Zeitwortes seyn, oder eines ähnlichen, eine Eigenschaft beigelegt wird, so bedienen sich die Franzosen der Beiwörter, und rüsten sie mit allen Zeichen des Geschlechts und der Zahl aus, wie wenn sie unmittelbar beim Hauptworte ständen: cet écolier est assidu, dieser Schüler ist fleißig; cette écolière est assidue, diese Schülerin ist fleißig; ces écoliers sont assidus, diese Schüler sind fleißig; ces écolières sont assidues, diese Schülerinnen sind fleißig.

Es gehen aber bei dem Uebergange des männlichen Geschlechts in das weibliche oft Veränderungen mit dem Endkonsonanten vor, nämlich:

1) Die Beiwörter, welche in x ausgehen, verändern x in s, so daß die weibliche Endung se ist: heureux, heureuse, glücklich; creux, creuse, hohl; jaloux, jalouse, eifersüchtig; — (préfix, festgesetzt, bestimmt, hat im fém. préfixe).

Zur Uebung.

1Dieses 2Beispiel ist 3verderblich. 4Diese Beispiele sind verderblich. 5Diese 6Gewohnheit ist verderblich. 7Diese Gewohnheiten sind verderblich. — 8Er fand einen 9ruhmvollen 10Tod. 11Seine 12tugendhafte 13Familie 14beweint ihn. — 15Diese Person ist 16ge-

wissenhaft, [17]aber [18]unglücklich. — [19]Dieses Mädchen ist [20]neidisch, [21]mißtrauisch, [22]eifersüchtig — [23]Ansteckende [24]Krankheiten [25]haben dieses Land verödet. — Diese [26]Nachrichten sind [27]widrig.

[1]cet. [2]exemple, m. [3]pernicieux. [4]ces. [5]cette. [6]coutume, f. [7]ces. [8]il trouva. [9]glorieux (hinter d. Hauptwort). [10]la mort. [11]sa. [12]vertueux (hinter d. Hauptw.). [13]la famille. [14]le pleure. [15]cette personne, f. [16]consciencieux. [17]mais. [18]malheureux. [19]cette fille, f. [20]envieux. [21]soupçonneux. [22]jaloux. [23]contagieux (hinter das Hauptwort). [24]la maladie. [25]ont désolé ce pays. [26]la nouvelle. [27]fâcheux.

2) Die Beiwörter, die sich auf f endigen, verändern f in v, und haben mithin im weiblichen Geschlechte ve: vif, vive, lebhaft; attentif, attentive, aufmerksam; actif, active, thätig; bref, brève, kurz.

Zur Uebung.

[1]Diese Frau ist [2]gebürtig [3]aus Lyon. [4]Sie ist lebhaft und thätig. [5]Ihre Schülerinnen sind aufmerksam. — [6]Ist Ihr Neffe schon nach Holland verreist? [7]Er hat noch keine [8]bestimmte [9]Nachricht erhalten, [10]ob das [11]Unternehmen [13]gewinnreich [12]seyn wird. — [14]Die Aepfel und die [15]Birnen [16]waren [17]dieses Jahr [18]sehr [19]spät. — [20]Diese Knaben [21]sind nicht [22]müßig. — [23]Diese [24]Antwort [25]ist nicht [26]bestimmt.

[1]cette femme, f. [2]natif. [3]de. [4]elle est. [5]ses écolières, f. [6]votre neveu est-il déjà parti pour la Hollande? [7]il n'a pas encore reçu de. [8]positif (hinter d. Hauptw.). [9]la nouvelle. [10]si. [11]entrepise, f. [12]sera. [13]lucratif. [14]la pomme. [15]la poire. [16]ont été. [17]cette année (zuletzt). [18]très. [19]tardif. [20]ces garçons, m. [21]ne sont pas. [22]oisif. [23]cette. [24]la réponse. [25]n'est pas. [26]décisif.

3) Viele Beiwörter auf l, n, s, t verdoppeln diese Consonanten:

cruel, cruelle, grausam.	las, lasse, müde.
artificiel, artificielle, künstlich.	gras, grasse, fett.
pareil, pareille, ähnlich.	gros, grosse, dick.
vermeil, vermeille, röthlich.	épais, épaisse, dick.
solennel, solennelle, feierlich.	sot, sotte, einfältig.
bon, bonne, gut.	muet, muette, stumm.
ancien, ancienne, alt.	sujet, sujette, unterworfen.
chrétien, chrétienne, christlich.	net, nette, rein, niedlich.

Zur Uebung.

Die christliche [1]Religion [2]hat den Sieg davon getragen [3]über die alten Religionen. Die [4]Nationen, [5]welche dem [6]Aberglauben unterworfen waren, [7]waren desselben müde. [8]Gott [9]wird [10]als das [12]ewige [11]Wesen [9]verehrt. Die Menschen [13]werden als [15]unsterbliche [14]Geschöpfe [13]betrachtet. [16]Man mischt oft den [18]geistigen [17]Dingen [19]körperliche Dinge [16]bei, [20]und man macht oft [22]künstliche [21]Auslegungen.

[1]la religion. [2]l'a emporté. [3]sur. [4]la nation. [5]qui étaient. [6]la superstition (unterworfen dem Aberglauben). [7]en étaient. [8]Dieu. [9]est adoré. [10]comme. [11]Etre, m. [12]éternel. [13]sont considérés. [14]la créature. [15]immortel. [16]on mêle souvent. [17]la chose. [18]spirituel. [19]corporel. [20]et l'on fait souvent. [21]interprétation, f. [22]artificiel.

4. Nach der vorhergehenden Regel werden auch beau, schön,

nouveau, neu, fou, thöricht, mou, weich, und vieux, alt, behandelt. Da nämlich die erstgenannten Wörter schon im männlichen Geschlechte vor einem Vokal oder stummen h immer lauten: bel, nouvel, fol, mol, und eben so auch statt vieux, wenigstens bisweilen, vieil, vorkommt, so werden sie im weiblichen Geschlechte verwandelt in belle, nouvelle, folle, molle, vieille.

Un beau tableau, ein schönes Gemälde; un bel arbre, ein schöner Baum; les beaux arbres, die schönen Bäume; la belle vue, die schöne Aussicht; le nouvel an, das neue Jahr; une nouvelle promesse, ein neues Versprechen. (Man sagt auch: Philippe le Bel, Charles le Bel.*)

Zur Uebung.

1 Wer bewundert nicht 2 diese schönen 3 Kirchen und diese schönen 4 Kirchthürme? — Wer bewundert nicht 5 diese neue 6 Entdeckung? — 7 Er erwartet einen neuen 8 Befehl. — Die 9 Sonne ist schön. Der 10 Mond ist schön. Die 11 Sterne sind schön. — Die 12 Landstände 13 verlangten eine neue 14 Verfassung. 15 Diese Magd 16 hat eine thörichte 17 Liebe 18 für die 19 Hennen. — 20 Sie hat ein neues Buch und ein neues 21 Schreibzeug 20 bekommen. — Das 22 Wachs ist 23 sehr weich. — 24 Dieser Mensch 25 lebt 26 in einem weichlichen 27 Müßiggange. — 28 Welche alte 29 Mode!

1 qui n'admire pas. 2 ces. 3 église, f. 4 le clocher. 5 cette. 6 la découverte. 7 il attend. 8 ordre, m. 9 le soleil. 10 la lune. 11 étoile, f. 12 les états du pays. 13 ont demandé. 14 la constitution. 15 cette servante, f. 16 a. 17 amour, m. 18 pour. 19 la poule. 20 elle a reçu. 21 écritoire, f. 22 la cire. 23 très. 24 cet. 25 vit. 26 dans (accus.). 27 oisiveté, f. 28 quelle. 29 la mode.

5. Der Consonant c geht bald in das beinahe gleichlautende q, bald in ch über: public, publique, öffentlich; caduc, caduque, hinfällig; turc, turque, türkisch. — grec, griechisch, behält c neben q bei: grecque**). — blanc, blanche, weiß; franc, franche, freimüthig, frei; sec, sèche, trocken.

Zur Uebung.

(Die Beiwörter kommen hinter die Hauptwörter zu stehen.)

1 Diese Stadt ist 2 frei 3 von allen Auflagen. 4 Sie hat 5 zwei öffentliche 6 Plätze. Die Häuser 7 sind weiß. — 8 Er kauft trockene 9 Feigen. — 10 Er studirt die griechische 11 Geschichte. — 12 Ich liebe 13 weder die türkische Nation, 14 noch die türkischen 15 Gebräuche. — 16 Alle Briefe, 17 welche er mir schickt, sind portofrei (18 frei 19 von Porto).

1 cette ville. f. 2 franc. 3 de toutes charges. 4 elle a. 5 deux. 6 la place. 7 en sont. 8 il achète. 9 la figue. 10 il étudie. 11 histoire, f. 12 je n'aime. 13 ni. 14 ni. 15 la coutume. 16 toutes les lettres, f. 17 qu'il m'envoie. 18 franc. 19 de port.

6. Die Beiwörter in eur (die ursprünglich Hauptwörter sind), verändern eur in *euse*: menteur, menteuse, lügnerisch; trom-

---

*) Vor idéal macht man in Bezug auf beau eine Ausnahme, indem man sagt: le beau idéal.

**) Das griechische Feuer aber heißt: le feu grégeois.

peur, trompeuse, betrügerisch; flatteur, flatteuse, schmeichelhaft; einige indessen auch in *esse*: enchanteur, enchanteresse, zauberisch, bezaubernd; vengeur, vengeresse, rächend; und noch andere in *ice*: créateur, créatrice, schöpferisch; (une imagination créatrice.)

Die eigentlichen Beiwörter in *ieur* aber (welches aus dem lateinischen ior gebildet ist) befolgen einfach die erste und allgemeine Regel; sie endigen nämlich in *ieure*: antérieur, (der) frühere, vordere; inférieur, (der) untere; extérieur, (der) äussere; intérieur, (der) innere; supérieur, (der) obere; postérieur, (der) spätere, nachherige, hintere; mineur, (der) minderjährige, kleinere; majeur, (der) volljährige, wichtigere.

Zur Uebung.

(Die Beiwörter kommen hinter die Hauptwörter zu stehen.)

1 Welche schmeichelhaften 2 Worte! 3 Er spricht 4 auf eine schmeichelhafte 5 Weise 6 von Ihnen. — 7 Diese Prophetin ist lügnerisch und betrügerisch. — 8 Höre 9 diese bezaubernden 10 Töne, 11 diese bezaubernde 12 Stimme. — 13 Der Lasterhafte fürchte die rächende 14 Hand Gottes! — 15 Er kennt bloß die äussern 16 Theile des 17 Körpers, 18 aber nicht die innern.

1 quelles. 2 la parole. 3 il parle. 4 de. 5 la manière. 6 de vous. 7 cette prophétesse, f. 8 écoute. 9 ces. 10 le son. 11 cette. 12 la voix. 13 que le méchant craigne. 14 la main. 15 il connaît seulement. 16 la partie. 17 le corps. 18 mais non pas.

7) Allen diesen Regeln entziehen sich folgende Beiwörter: frais, fraiche, frisch; doux, douce, sanft, süß; faux, fausse, falsch; roux, rousse, rothgelb; bénin, bénigne, gütig; malin, maligne, bösartig, boshaft, schlimm; tiers, tierce, der dritte; favori, favorite, begünstigt. — Fat, geckenhaft, eitel; châtain, kastanienbraun, und dispos, munter, aufgeräumt, haben kein Féminin.

Zur Uebung.

(Die Beiwörter kommen hinter die Hauptwörter zu stehen.)

1 Geben Sie mir frisches 2 Wasser. — 3 Das ist ein 4 sehr frischer 5 Morgen. — 6 Diese 7 Trauben 8 sind nicht süß. — 9 Man liebt die Mädchen, 10 welche sanft sind. — 11 Diese 12 Nachricht ist 13 gewiß falsch. — 14 Ihr machet eine boshafte 15 Auslegung von meinen (mes) 16 Worten. — 17 Dieses 18 Fieber ist bösartig. — 19 Man legte 20 die Sache, 21 um welche sie stritten, 22 in eine dritte 23 Hand. 24 Dies ist sein Lieblings-Ausdruck (sein beliebter Ausdruck).

1 donnez-moi. 2 l'eau, f. 3 voilà. 4 bien. 5 la matinée. 6 ces. 7 le raisin. 8 ne sont pas 9 on aime. 10 qui sont. 11 cette. 12 la nouvelle. 13 sûrement. 14 vous faites. 15 interprétation, f. 16 la parole. 17 cette. 18 la fièvre. 19 on mit. 20 la chose. 21 qu'ils se disputaient. 22 en (eine wird nicht übersezt). 23 la main. 24 c'est son expression, f. (dies ist sein Ausdruck).

§. 2.

Von der Mehrzahl der Beiwörter.

Nach demjenigen, was schon oben von der Mehrzahl der Beiwörter angeführt worden ist, bleibt nur Folgendes zu bemerken übrig: fou, mou, bleu, (blau), nehmen in der Mehrzahl statt x ein s an.

Die Beiwörter, deren Endung al ist, verändern dieselbe in aux.

Zur Uebung.

1 Diese Grundsätze sind 2 allgemein; 3 unsere Schritte sind 4 ungleich. 5 Jene Erzählungen sind 6 zu buchstäblich. 7 Man hört oft 8 abgedroschene Reden. 9 Er lieset oft 10 moralische Bücher. 11 Bei dem Datum der Tage des 12 Monats 13 gebraucht man im Französischen die 14 Hauptzahlen 15 und nicht die 16 Ordnungszahlen. 17 Völker, denen an ihrer Freiheit viel gelegen ist, sind glücklich. 18 Die freien Künste 19 blühen unter ihnen.

1 ces principes (m.) sont. 2 général. 3 nos pas, m. 4 inégal. 5 ces récits, m. 6 trop littéral 7 on entend souvent. 8 le discours trivial. 9 il lit. 10 le livre moral. 11 dans la date. 12 le mois. 13 on emploie. 14 le nombre cardinal. 15 et non pas. 16 le nombre ordinal. 17 les peuples jaloux de leur liberté. 18 l'art libéral, m. 19 prospèrent parmi eux.

§. 3.

Von der Steigerung.

Die Franzosen drücken den Comparatif nicht, wie wir, durch eine Endung aus, sondern dadurch, daß sie das Wörtchen plus, welches mehr bedeutet, vor das Beiwort setzen. Heißt also groß: grand, so heißt größer: plus grand.

Eben so:

beau, schön.	prudent, klug.
plus beau, schöner.	plus prudent, klüger.

Wie der Comparatif gebildet wird, indem man plus vor den Positif setzt, so bildet man den Superlatif, indem man vor den Comparatif noch den **bestimmten Artikel** setzt.

le plus grand, der größte; le plus beau, der schönste; le plus prudent, der klügste; la plus prudente, die klügste.

Zur Uebung.

(Das nach dem Comparatif vorkommende **als** wird durch *que* übersetzt.)

Das 1 Eisen ist 2 schwer, das 3 Blei ist schwerer; die 4 Platina ist das schwerste 5 Metall. — 6 Herr N. ist 7 reicher, als 8 wir; er (c') ist der reichste 9 unter unsern Mitbürgern; 10 aber wir sind 11 zufriedener als er (lui). — 12 Diese Aussicht ist schön, 13 doch hat es noch eine schönere 14 auf jenem Hügel dort. Der 15 Rigi 16 bietet die schönste Aussicht dar. — 17 Kein Handwerk ist 18 gefährlicher und 19 mühsamer, als 20 das der 21 Gemsjäger, 22 allein 23 diese Menschen verachten die größten 24 Gefahren. — 25 Rußland und China sind die größten 26 Reiche. — 27 Philipp König von 28 Macedonien, 29 war ein großer Mann; 30 allein 31 Alexander, 32 sein Sohn, war 33 noch größer als 34 er.

1 le fer. 2 pesant. 3 le plomb. 4 la platine. 5 le métal. 6 Monsieur N. 7 riche (reich). 8 nous. 9 de nos concitoyens. 10 mais nous sommes. 11 content. 12 cette vue, f. 13 cependant il y en a encore. 14 sur cette colline-là. 15 Righi. 16 offre. 17 il n'y a pas de métier (m.) qui soit. 18 périlleux. 19 pénible. 20 celui. 21 le chasseur de chamois. 22 mais. 23 ces gens-là méprisent. 24 le danger. 25 la Russie et la Chine. 26 empire, m. 27 Philippe. 28 Macédoine, f. 29 était. 30 mais. 31 Alexandre. 32 son. 33 encore. 34 lui.

Folgende Beiwörter werden **unregelmäßig** gesteigert:

bon, gut;	meilleur, besser;	le meilleur, der beste.
mauvais, schlimm, schlecht;	pire, schlimmer;	le pire, der schlimmste.
petit, klein, gering;	moindre, geringer;	le moindre, der geringste.

Doch trifft man von den beiden letztern auch die regelmäßigen Formen: plus mauvais und le plus mauvais; plus petit und le plus petit an. Dieser Comparatif und Superlatif von petit wird gebraucht, wenn dieses Beiwort den eigentlichen Begriff der **Kleinheit** beibehält; z. B. l'Europe est plus petite que l'Asie; moindre bedeutet dagegen: **minder, geringer**: les plus petits ne sont pas toujours les moindres.

Zur Uebung.

1 Er verachtet den besten 2 Rath; 3 er vernachläßigt die beste 4 Gelegenheit, 5 sich zu bilden. 6 Gibt es nicht bessere 7 Mittel, 8 um diesen Zweck zu erreichen? Die besten 9 Könige von Schweden 10 waren 11 Gustav Wasa und Gustav Adolph. — 12 Die Aufführung 13 dieses Menschen ist schlecht, 14 aber diejenige seiner Kameraden ist 15 noch schlechter; 16 sie sind die 17 schlechtesten Leute, 18 die ich kenne. — 19 Er machte nicht die geringste 20 Schwierigkeit. — 21 Europa und Australien sind die kleinsten 22 Welttheile.

1 il méprise. 2 le conseil. 3 il néglige. 4 occasion, f. 5 de s'instruire. 6 n'y a-t-il pas (de). 7 le moyen. 8 pour atteindre ce but. 9 roi de Suède. 10 furent. 11 Gustave W. et G. Adolphe. 12 la conduite. 13 de cet homme. 14 mais celle de ses camarades. 15 encore. 16 ce sont. 17 le mauvais sujet (mauvais regelmäßig gesteigert). 18 que je connaisse. 19 il ne fit pas. 20 la difficulté. 21 l'Europe et la Polynésie. 22 la partie du monde.

Anmerkung.

Es ergiebt sich aus der Darstellung der Steigerungs-Form, daß der Comparatif, wenn er als solcher mit dem bestimmten Artikel vor dem Hauptworte vorkommt, völlig lautet wie der Superlatif, und daß hinwieder der Superlatif nach einem zueignenden Fürworte, welchem natürlicher Weise kein Artikel folgen darf, dem Comparatif gleichen muß:

On voit au premier coup d'œil lequel de ces deux carrosses est le plus beau: man sieht auf den ersten Blick, welche von diesen beiden Kutschen die schönere ist.

C'est leur plus grande ressource, dies ist ihre größte Hülfsquelle.

Doch sind diese Wendungen nicht häufig; man umgeht besonders die zweite, indem man statt derselben folgende wählt; c'est la plus grande de leurs ressources.

Moins, das **weniger** bedeutet, mithin plus gerade entgegen steht, wird bisweilen gebraucht, um, so zu sagen, einen **negativen** Comparatif zu bilden, der sich leicht auch in den Superlatif verwandeln läßt.

La situation de sa campagne est infiniment moins agréable que celle de la nôtre.	Die Lage seines Landgutes ist bei weitem nicht so angenehm, als die des unsrigen.
La situation de sa campagne est la moins agréable qu'on puisse trouver.	Die Lage seines Landgutes ist die unangenehmste, die man finden kann.

Außer plus und moins verdienen auch die übrigen Bestimmungswörter, welche die Grade der Eigenschaften bezeichnen, kurze Erwähnung:

Das Wörtchen **sehr** wird bald durch très, bald durch bien, bald durch fort übersetzt; **allzu** oder **zu** durch trop, **ziemlich** durch assez (das eigentlich **genug** bedeutet); **so**, **eben so** durch si und aussi. (S. die Regeln p. 92.)

Il est très-grand.	C'est bien joli.	Il est fort petit.
Il est trop hardi.	Il est assez fier.	C'est si agréable.

D'autant, um so. tritt häufig vor den Comparatif. Il est d'autant plus respectable qu'il a fait cela de son propre mouvement, er ist um so achtungswürdiger, als er dies aus eigenem Antrieb gethan hat.

Zweiter Curs.

§. 4.

Von den Beiwörtern in al.

1) Die französischen Grammatiker gestatten einigen Beiwörtern auf al in der Mehrzahl statt der Endung aux, die Endsylbe als, die wir ebenfalls bei mehrern Hauptwörtern angetroffen haben. So schlägt Girault Duvivier vor: des édifices colossals, riesenmäßige Gebäude.

2) Mehrere Beiwörter, die sich auf al endigen, haben keine Mehrzahl männlichen Geschlechts, indem sie nur in Verbindung mit weiblichen Hauptwörtern, oder männlichen in der Einheit, vorkommen, z. B. boréal, nördlich, brumal, winterlich, diamétral, zum Durchmesser gehörig. — boréal z. B. wird nicht leicht mit andern Wörtern als terre und pôle verbunden.

3) Es ist überhaupt rathsam, bei Eigenschaftswörtern, deren männliche Mehrzahl zweifelhaft und hart ist, weibliche Hauptwörter zu wählen, oder das Beiwort selbst durch den Génitif des entsprechenden Hauptwortes zu ersetzen.

Statt	sage man:
les combats navals oder navaux.	les batailles navales, d. Seetreffen.
les lieux natals oder nataux.	les villes, les contrées natales, die Geburtsörter.
les momens, les termes fatals.	les époques, les heures fatales, die widrigen oder entscheidenden Augenblicke.
les sentimens filiaux.	les sentimens d'un fils, d'une fille, die kindlichen Gefühle.

§. 5.

Von der Stellung der Beiwörter.

Im Deutschen steht das Beiwort beständig **vor** dem Hauptwort; im Französischen hingegen wird es bald **vor**, bald nach demselben gesetzt, so daß die Stellung desselben zuweilen Schwierigkeiten verursacht.

Für die meisten Fälle reichen jedoch diese Regeln aus:

a) Immer **vor** dem Hauptworte stehen folgende **ein- und zweisylbige** Beiwörter: *bon* (meilleur), *mauvais* (pire), *beau*, *joli*, *jeune*, *vieux*, *gros*, *sot*, *digne*, (würdig), und in den meisten Fällen auch *grand*, *petit* (s. unten), *gentil*, artig, *chétif*, armselig, *double*, doppelt, *haut*, hoch, *vaste*, unermeßlich.

un bon livre, ein gutes Buch.
un mauvais habit, ein schlechtes Kleid.

un beau couteau, ein schönes Messer.
un petit oiseau, ein kleiner Vogel.
un joli présent, ein artiges Geschenk.
un grand joueur, ein großer Spieler.

Uebrigens steht meistens das kürzere der beiden Wörter vor dem längern, wenigstens nicht leicht ein drei- und viersylbiges Beiwort vor einem einsylbigen Hauptwort.

b) Nach dem Hauptworte stehen 1) alle adjectifs, welche eine Farbe, eine Gestalt, einen Ton, oder Eigenschaften bezeichnen, welche auf den Geruch, den Geschmack und das Gefühl einwirken; 2) alle adjectifs, welche Nationen bezeichnen, oder sonst von eigenen Namen abstammen; 3) überhaupt diejenigen, welche äussere Verhältnisse, den Zustand der Dinge und die gemeine Wirklichkeit, z. B. auch Gebrechen beschreiben; 4) die meisten von denjenigen, welche ursprünglich participes passés sind, wie auch viele, die eigentlich participes présens sind; ferner diejenigen, welche für sich allein stehen, und die Stelle von Hauptwörtern versehen können; und beinahe alle, welche in e, f, esque, al, il, ule, ique, ausgehen (denen bisweilen schon einer der erwähnten Begriffe zum Grunde liegt).

1) du drap bleu,	blaues Tuch.
un gilet blanc, noir, vert,	eine weiße, schwarze, grüne Weste.
une table carrée, ovale,	ein viereckiger, länglichrunder Tisch.
une peau rude,	eine rauhe Haut.
une herbe douce, amère,	ein süßes, bitteres Kraut.
du beurre frais,	frische Butter.
du lait froid, chaud,	kalte, warme Milch.
un fruit aigre,	eine saure Frucht.

(Folgende zusammengesetzte Wörter machen keine Ausnahme von der Regel, weil die Eigenschaftswörter in Verbindung mit dem Hauptworte nur ein Wort ausmachen. Le blanc-manger, die weiße Gallerte; le blanc-bec, der Gelbschnabel, Naseweis; le rouge-gorge, das Rothkehlchen; le vert-galant, der kraftvolle junge Mann, der Spring-ins-Feld; le blanc-signé, das Vollmachts-Blatt u. s. w.)

2) la vivacité française,	die französische Lebhaftigkeit.
l'indolence turque,	die türkische Trägheit.
le pavillon danois,	die dänische Flagge.
la musique italienne,	die italienische Musik.
la gravité espagnole,	die spanische Ernsthaftigkeit.
un général russe,	ein russischer Heerführer.
un bâtiment sarde,	ein sardinisches Schiff.
la religion chrétienne,	die christliche Religion.
l'église luthérienne,	die lutherische Kirche.
3) le gouvernement actuel,	die gegenwärtige Regierung.
des pensées terrestres,	irdische Gedanken.
la langue moderne,	die neue Sprache.
la langue vulgaire,	die gemeine Sprache.
des guerres civiles,	bürgerliche Kriege.
son esprit naturel,	sein natürlicher Verstand.
l'opinion commune,	die allgemeine Meinung.
un cheval borgne,	ein einäugiges Pferd.
4) une pierre polie, enchâssée,	ein polierter, eingefaßter Stein.
un propos insensé,	eine unsinnige Rede.

l'écolier appliqué,	der fleißige Schüler.
un fils chéri,	ein geliebter Sohn.
le prince régnant,	der regierende Fürst.
un homme bavard,	ein geschwätziger Mensch.
une figure grotesque,	eine seltsame Gestalt.
un discours puéril,	eine läppische Rede.
une femme crédule,	ein leichtgläubiges Weib.
un bien public,	ein öffentliches Gut.
un cri plaintif,	ein klägliches Geschrei.
un geste expressif,	eine ausdrucksvolle Geberde.
une remarque générale,	eine allgemeine Bemerkung.*)**)

c) Vor und nach dem Hauptworte stehen sehr viele Beiwörter, welche eine sittliche Eigenschaft, eine Tugend, ein Laster, eine Leidenschaft oder Gemüthsbewegung, ein Glück oder Unglück, eine Kunst und Geschicklichkeit, oder den Werth einer Sache bezeichnen. Dabei nimmt man oft nur auf den bloßen Wohlklang Rücksicht. Jedoch wenn man verstärken und gewisser Maßen in der obersten Stufe sprechen will, setzt man das Eigenschaftswort immer zuerst. Man sagt also: un principe détestable, mit mehr Nachdruck aber: un détestable principe, ein abscheulicher Grundsatz.

une pièce rare, une rare pièce.	ein seltenes Stück.
une pensée coupable, une coupable pensée,	ein strafbarer Gedanke.
une affaire malheureuse, une malheureuse affaire,	ein unglücklicher Handel.
un maintien modeste, un modeste maintien,	eine bescheidene Haltung.
un courtisan parfait, un parfait courtisan,	ein ausgemachter Hofmann.
un interprète habile, un habile interprète,	ein geschickter Dollmetscher.
un ami courageux, un courageux ami,	ein beherzter Freund.
une émotion douce, une douce émotion,	eine sanfte Gemüthsbewegung.
une issue heureuse, une heureuse issue,	ein glücklicher Ausgang.
un enfant aimable, un aimable enfant,	ein liebenswürdiges Kind.
un sublime écrivain, un écrivain sublime,	ein erhabener Schriftsteller.
des auteurs savans, de savans auteurs,	gelehrte Schriftsteller.
un silence profond, un profond silence,	ein tiefes Stillschweigen.
une pièce excellente, une excellente pièce,	ein vortreffliches Stück.
des nouvelles affligeantes, d'affligeantes nouvelles,	niederschlagende Nachrichten.

*) prétendu, vorgeblich, steht beinahe immer vor dem Hauptworte.

**) Wenn zwei Beiwörter zu einem Hauptworte gehören, von denen das eine auf jeden Fall hinter dasselbe zu stehen kommt, so wird auch das andere, welchem sonst, nach der eben behandelten Regel, der Platz vor demselben gebühren würde, nachgesetzt; z. B. du pain bon et bien cuit; une personne bonne et droite; une situation belle et pittoresque.

des paroles choquantes, de choquantes paroles,	anstößige, beleidigende Worte.
un espoir séduisant, un séduisant espoir,	eine verführerische Hoffnung.
d'avilissantes liaisons, une démarche avilissante,	niedrige Verbindungen, ein erniedrigendes Betragen.

Beiwörter also, die Bewunderung oder Abscheu in Bezug auf ausgezeichnete Vorzüge oder Mängel ausdrücken, werden, sobald jene Empfindungen lebhaft geäussert werden, ohne ängstliche Rücksicht auf die Sylbenzahl, gern vorangesetzt. Daher treten die Beiwörter beim Ausrufe meistens vor das Hauptwort.

inexplicables humains!	ihr unerklärlichen Menschen!
le déplorable Oreste!	der beklagenswerthe Orest!

Deßwegen mag wohl auch principal (der hauptsächlichste, vornehmste) vor dem Hauptworte stehen.

Es kommt aber hierbei noch ein wichtiger Punkt in Betrachtung; es frägt sich nämlich noch: Warum sagt man un homme fidèle, und dagegen un fidèle ami? warum un homme riche, und doch un riche propriétaire, un riche rentier? warum un homme sage, und hinwieder un sage magistrat? warum une femme vigoureuse, und gleichwohl la vigoureuse jeunesse, une vigoureuse attaque? Hier hat augenscheinlich das Verhältniß, worin der Begriff des Beiwortes zu demjenigen des Hauptwortes steht, großen Einfluß. Man sieht leicht, daß der allgemeine Name „Mensch" (oder „Mann") mit den eben erwähnten Eigenschaften in keiner nothwendigen und engen Verbindung steht, indem es z. B. nicht zum Wesen des Menschen gehört, reich zu sein. Dagegen verbindet sich der Begriff des Reichthums von selbst mit demjenigen eines Rentners; eben so gehört Treue zur Natur der Freundschaft; Weisheit wird als wesentliche Eigenschaft einer obrigkeitlichen Person betrachtet u. s. w. Wenn also die Eigenschaft, welche durch das Beiwort ausgedrückt wird, wesentlich zu dem im Hauptworte enthaltenen Begriffe gehört, so wird das Adjectif gern vorgesetzt, wenn anders, nach dem Bisherigen, der Wohlklang es gestattet. Aus diesem Grunde also

kann man sagen:	während man sagen muß:
cette sincère réconciliation;	un homme sincère,
diese aufrichtige Aussöhnung;	ein aufrichtiger Mensch.
une insatiable avidité;	une personne insatiable,
eine unersättliche Gierde;	eine unersättliche Person.
une judicieuse critique;	une personne judicieuse,
eine sinnreiche Kritik;	eine verständige Person.
une rigoureuse pénitence;	des hommes rigoureux,
eine strenge Buße;	strenge Menschen.
de sérieuses réflexions;	un visage sérieux,
ernste Betrachtungen;	ein ernsthaftes Gesicht.

d) Mehrere Beiwörter, welche im eigentlichen Sinne nach dem Hauptworte stehen, werden im figürlichen Sinne vorher gesetzt. — Was aber diejenigen Wörter betrifft, die nicht bloß neben der eigentlichen Bedeutung eine leicht daraus abzuleitende figürliche, sondern zwei durchaus verschiedene Bedeu-

tungen haben, so muß man sich die Stelle wohl merken, welche dem Sprachgebrauche gemäß solchen Beiwörtern gebührt, je nachdem sie in der einen oder andern Bedeutung gebraucht werden.

un fruit mûr, eine reife Frucht.	une mûre délibération, eine reife Ueberlegung.
un habit vert, ein grünes Kleid.	la verte jeunesse, die rüstige, oder auch die zarte Jugend.
du drap noir, schwarzes Tuch.	la noire mélancolie, die schwarze Schwermuth.
une couleur pâle, eine blasse Farbe.	la pâle mort, der blasse Tod.
un homme aveugle, ein blinder Mann.	un aveugle désir, eine blinde Begierde.
une action juste, eine gerechte Handlung.	un juste prix, ein billiger Preis.
un repas cher, ein theures Essen.	un cher ami, ein theurer Freund.
un auteur pauvre, ein dürftiger Schriftsteller.	un pauvre auteur, ein armseliger Schriftsteller.
une épigramme méchante, ein beissendes Epigramm.	une méchante épigramme, ein erbärmliches Epigramm.
un habit ample, eine weites Kleid.	un ample repas, eine reichliche Mahlzeit.
une femme cruelle, ein grausames, gefühlloses Weib.	une cruelle femme, ein launisches, unverträgliches Weib.
un conte vrai, eine wahrhafte Geschichte.	un vrai conte, eine eigentliche, bloße Erdichtung.
un homme galant, ein gefallsüchtiger Mann.	un galant homme, ein feiner, gesitteter, umgänglicher Mensch.
un homme honnête, ein höflicher Mann.	un honnête homme, ein rechtschaffener Mann.
un homme brave, ein unerschrockener Mann.	un brave homme, ein braver, rechtschaffener Mann.
un homme franc, ein aufrichtiger Mann.	un franc sot, ein ausgemachter Schöps.
un conte plaisant, eine spaßhafte Erzählung.	un plaisant conte, eine ungereimte Erzählung.
un homme vilain, ein geiziger Mensch.	un vilain homme, ein schändlicher, niederträchtiger Mensch.
une chose certaine, eine gewisse, ausgemachte Sache.	une certaine chose, (eine gewisse) irgend eine Sache.
le ton haut, der laute, gellende Ton.	le haut ton, der anmaßende Ton.
l'air grand, die edle Miene.	le grand air, der vornehme, hohe Ton.

(le grand air kann außerdem, da air auch Luft bedeutet, durch: „die freie Luft" übersetzt werden.)

mon propre habit, mein eigenes Kleid.	un habit propre, ein reinliches Kleid.

Une clef fausse, bezeichnet bloß einen verwechselten, unrechten, nicht passenden Schlüssel, une fausse clef, einen fälschlich nachgemachten, zu einem übeln Gebrauche aufbewahrten Schlüssel.

Sonderbar ist es, daß, während un homme grand einen Mann von großem Wuchse, und un grand homme einen Mann von großen Verdiensten bezeichnet, umgekehrt un petit homme einen Menschen von kleiner Statur, und un homme petit einen kleinlichen, unbedeutenden Menschen bezeichnet.

Zwischen un habit nouveau und un nouvel habit unterscheidet man so, daß unter jenem ein neumodisches, unter diesem ein

anderes, als man gerade vorher trug, verstanden wird. — Ah le voilà dans un nouvel (autre) habit! pourquoi a-t-il donc changé d'habit? — Un habit neuf ist ein neu gemachtes, eben oder vor Kurzem verfertigtes Kleid.

Dernier steht gewöhnlich vor dem Hauptworte: la dernière fois, le dernier adieu; in der Bedeutung: „letztverflossen" steht es nach dem Hauptworte: le siècle dernier, dimanche dernier (passé). Man sagt auch: le jugement dernier, das jüngste Gericht.

Seul vor dem Hauptworte bedeutet: einzig, einzig möglich, bisweilen auch: bloß.

seul nach dem Hauptwort bedeutet allein, von nichts anderm begleitet: es ist soviel als tout seul, ganz allein.

Il n'y a qu'un seul Dieu, es gibt nur einen einzigen Gott. Le seul remède, das einzige Heilmittel. La seule idée en fait horreur, die bloße Vorstellung erregt Abscheu. Ce mot seul veut tout dire, dieses Wort allein (für sich allein betrachtet) sagt Alles. Voilà le seul mot qui convienne, dieses ist das einzige schickliche Wort. Un homme seul (ohne Gesellschaft).

Zur Uebung.

I.

1 Wie viel kostet 2 die Elle von 3 diesem schönen Tuch, 4 der Zentner von diesem weißen Zucker, und eine Flasche 5 rother Tinte? 6 Der Schneider 7 hat uns schlechtes Tuch 8 zu unserm neuen Kleide gegeben. 9 Ich ziehe 10 frisches Brod den besten 11 Fleischspeisen vor. Der Herr Baron 12 hat viele 13 junge Bäume in seinen großen Garten gesetzt. 14 Er hat den besten 15 Rath nicht befolgt, 16 als er 17 dieses 18 thörichte 19 Unternehmen ausführte.

1 que coûte. 2 aune, f. 3 ce. 4 le quintal. 5 rouge. 6 le tailleur. 7 nous a donné. 8 pour notre. 8 je préfère. 10 frais. 11 la viande (plur.). 12 a planté (hat gesetzt). 13 jeune. 14 il n'a pas suivi. 15 le conseil. 16 en exécutant (als er ausführte). 17 cette. 18 fou. 19 entreprise, f.

In den folgenden Aufgaben ist die Stellung der Beiwörter nicht aus der Ordnung, in welcher die Zahlen stehen, sondern bloß aus den Regeln abzunehmen.

II.

1 Wir suchen eine 2 günstige 3 Gelegenheit, 4 um vor der 5 Mitte des März nach Wien zu reisen. Der Herr Graf N., ein 6 sehr achtungswürdiger Mann, 7 hat uns versprochen, 8 uns 9 seinem 10 theuern Freunde, dem russischen 11 Botschafter, zu empfehlen, 12 welcher ein 13 beträchtliches 14 Vermögen in der Stadt Petersburg besitzt. Der beste Käse 15 kommt aus der Schweiz und aus Holland. Die 16 Nachbarschaft Deutschlands und 17 der Handel Italiens 18 verschaffen uns beträchtliche 19 Vortheile. Die Frau B., 20 welche eine 21 Amerikanerin ist, ist 22 von 23 sehr gefälliger 24 Gemüthsart. 25 Sie hat eine 26 liebenswürdige Tochter, und einen 27 dienstfertigen Sohn, 28 welcher ein 29 Uhrmacher ist. 30 Er will uns 31 ein Paar schöne goldene 32 Uhren schicken.

1 nous cherchons. 2 favorable. 3 occasion, f. 4 pour aller à Vienne. 5 la mi-Mars. 6 très-estimable. 7 nous a promis. 8 de nous recommander (uns zu empfehlen). 9 à son. 10 cher. 11 ambassadeur, m. 12 qui possède. 13 considérable. 14 la fortune. 15 vient. 16 le voisinage. 17 le commerce. 18 nous procurent. 19 avantage, m. 20 qui est. 21 l'Américaine. 22 d'un. 23 fort obligeant 24 le caractère. 25 elle a. 26 aimable. 27 officieux. 28 qui est. 29 horloger, m. 30 il veut nous envoyer. 31 une couple. 32 la montre.

III.

Der 1 junge Mensch, 2 von welchem ich spreche, 3 trägt einen 4 grünen Rock, ein weißes 5 Brusttuch, und einen 6 grauen Hut. 7 Seine 8 jüngere Schwester hat einen 9 schwarzen 10 Strohhut. 11 Mein blauer Mantel ist von französischem Tuch, und 12 der meines Oheims von englischem Tuch. Viele englische Waaren 13 sind in 14 verschiedenen Städten Europa's verbrannt worden; 15 dies stand in allen 16 öffentlichen 17 Blättern. 18 Wir sprechen von der englischen 19 Großmuth, von der französischen 20 Lebhaftigkeit, von der deutschen 21 Biederkeit, von der 22 russischen 23 Tapferkeit, und von dem 24 spanischen 25 Ernste, von der 26 schwedischen 27 Gastfreundschaft, von der 28 polnischen 29 Nüchternheit, von der holländischen 30 Uneigennützigkeit, und von der italienischen 31 Offenheit.

1 jeune. 2 dont je parle. 3 porte. 4 vert. 5 le gilet. 6 gris. 7 sa sœur. 8 le cadet (ohne plus). 9 noir. 10 le chapeau de paille. 11 mon manteau (mein Mantel). 12 celui de . . est. 13 ont été brûlées (sind verbrannt worden). 14 diverses. 15 c'est ce qu'on a pu lire dans. 16 public. 17 le papier. 18 nous parlons. 19 la générosité. 20 la vivacité. 21 la loyauté. 22 russe. 23 la valeur. 24 espagnol. 25 la gravité. 26 suédois. 27 hospitalité, f. 28 polonais. 29 la sobriété. 30 le désintéressement. 31 la franchise.

IV.

Ein 1 getreuer Mensch 2 verläßt 3 seinen unglücklichen Freund 4 in der Noth nicht. Ein 5 großmüthiges Herz 6 schreibt die 7 Wohlthaten auf den Sand, 8 welche Andere von ihm empfangen haben. Der 9 fromme 10 Christ 11 hofft ein 12 künftiges 13 Leben, 14 diese süße 15 Hoffnung 16 gibt ihm 17 unendlichen 18 Trost. 19 Der Geizhals, 20 welcher sein Geld nicht anrühren darf, 21 macht keinen 22 angenehmen 23 Gebrauch davon. 24 Der berühmte 25 Philosoph 26 Sokrates 27 hatte ein böses Weib, 28 welches oft 29 grobe 30 Scheltworte 28 gegen ihn ausstieß. Der ehrliche Ludwig XII 31 fand das Mittel, die Herzen 32 seiner getreuen 33 Unterthanen zu gewinnen Der Herr v. Ch. ist 34 der beredteste französische 35 Schriftsteller, 36 welcher gegenwärtig schreibt; 37 er besitzt 38 ausserordentliche 39 Kenntnisse, und ein sehr beträchtliches 40 Vermögen.

1 fidèle. 2 n'abandonne pas. 3 son. 4 dans le besoin. 5 généreux. 6 écrit sur le sable (schreibt auf den Sand). 7 le bienfait. 8 que d'autres ont reçus de lui. 9 religieux. 10 le chrétien. 11 espère. 12 futur. 13 la vie. 14 ce. 15 espoir, m. 16 lui donne. 17 infini. 18 les consolations, f. (plur.). 19 avare, m. 20 qui n'ose toucher à son. 21 n'en fait pas. 22 agréable. 23 usage, m. 24 fameux. 25 le philosophe. 26 Socrate. 27 avait. 28 qui lui disait souvent. 29 grossier. 30 injure, f. 31 trouva le moyen de gagner (zu gewinnen). 32 de ses. 33 le sujet. 34 le plus éloquent (hinter français). 35 auteur, m. 36 qui écrive aujourd'hui.

37 il possède. 38 extraordinaire. 39 la connaissance. 40 la fortune.

V.

Die 1 weiten 2 Gefilde des glücklichen 3 Arabiens 4 liefern uns Waaren, 5 welche einen großen 6 Theil des 7 levantischen Handels ausmachen, 8 den die 9 stolzen und 10 trägen Türken 12 in den Händen 13 listiger 14 Juden und 15 arbeitsamer Griechen 11 lassen. Die 16 fruchtbaren 17 Inseln des 18 ägäischen Meeres 19 werden oft von 20 neugierigen 21 Reisenden besucht, 22 welche die 23 bewunderten 24 Ueberbleibsel des 25 alten Griechenlands und die 26 Schönheiten einer 27 üppigen Natur anziehen. Die 28 herrlichen Ruinen von Palmyra und Heliopolis 29 sind 30 die größten Merkwürdigkeiten von 31 Asien. 32 Auch in 33 Aegypten findet man 34 prächtige 35 Ueberreste von berühmten 36 Tempeln und Palästen. 37 Nahe bei der Stadt Kena 38 stand das 39 alte 40 Theben; 41 der Boden umher 42 ist mit einer Menge 43 zerbrochener 44 Säulen und 45 Bildsäulen von einer 46 ungeheuern 47 Größe wie übersäet.

1 vaste. 2 la campagne. 3 l'Arabie, f. 4 nous fournissent. 5 qui forment (welche ausmachen). 6 la partie. 7 le commerce du Levant. 8 que. 9 fier. 10 paresseux. 11 laissent. 12 entre les mains. 13 rusé. 14 le juif. 15 laborieux. 16 fertile. 17 île, f. 18 l'Archipel, m. 19 sont souvent visitées par. 20 curieux. 21 le voyageur. 22 qu'attirent (welche anziehen). 23 admiré. 24 la ruine. 25 l'ancienne Grèce. 26 la beauté. 27 riche et fécond. 28 magnifique. 29 sont. 30 les choses les plus remarquables. 31 l'Asie. 32 on trouve aussi en (man findet auch in). 33 l'Egypte. 34 superbe. 35 le reste. 36 le temple et le palais. 37 près de. 38 était. 39 ancien. 40 Thèbes, f. 41 le terrain d'alentour. 42 est comme jonché de (ist wie übersäet). 43 brisé. 44 la colonne. 45 la statue. 46 prodigieux. 47 la grandeur.

VI.

Das 1 liebenswürdige Kind des Herrn N. 2 hat uns 3 diese 4 wohlriechenden Blumen gepflückt. 5 Dieser 6 verdrießliche 7 Vorfall 8 hat ihm großen 9 Kummer verursacht. Die 10 schrecklichen 11 Nachrichten, 12 welche man erhalten hat, 13 haben eine 14 allgemeine 15 Bestürzung verbreitet. 16 Wann wird wohl das 17 vortreffliche 18 Werk des Herrn B. erscheinen? 19 Unser Vetter ist ein sehr rechtschaffener Mann; 20 aber er hat ein 21 unerträgliches Weib. Sein Bruder ist ein Mensch, 22 der 23 oft 24 ungereimtes 25 Zeug schwatzt; 26 er hat eine sehr 27 artige Tochter und einen 28 höflichen Sohn. 29 Wir lieben die 30 blassen 31 Farben; aber der blasse 32 Tod 33 erschreckt uns. Reiche 34 Leute 35 sind oft 36 geizig, 37 und machen nicht leicht 38 reiche 39 Geschenke.

1 aimable. 2 nous a cueilli (gepflückt). 3 ces. 4 odoriférant 5 ce. 6 fâcheux. 7 accident, m. 8 lui a causé. 9 le chagrin (art. ind.). 10 affreux. 11 la nouvelle. 12 qu'on a reçues. 13 ont répandu (haben verbreitet). 14 général. 15 une consternation. 16 quand paraîtra. 17 excellent. 18 ouvrage, m. 19 notre. 20 mais il a. 21 cruel. 22 qui fait. 23 souvent. 24 plaisant. 25 le conte. 26 il a. 27 gentil. 28 honnête. 29 nous aimons. 30 pâle. 31 la couleur. 32 la mort. 33 nous effraie. 34 les gens (art. déf.). 36 sont souvent. 36 avare. 37 et ne font guère. 38 riche. 39 le présent.

§. 6.

1. Die oben angeführte Regel über die Apposition findet ihre Anwendung bei den Beiwörtern, welche im Superlatif nach dem Hauptworte stehen; der Artikel vor dem Superlatif bleibt nämlich unverändert, welchen Fall das Hauptwort immer haben mag.

J'ai fait la connaissance *de* l'homme *le* plus aimable qu'il y ait (und nicht *du* plus aimable): ich habe mit dem liebenswürdigsten Menschen, den es geben kann, Bekanntschaft gemacht. — Nous nous sommes adressés *à l*'avocat *le* plus instruit qu'on puisse trouver (und nicht *au* plus instruit): wir haben uns an den geschicktesten Advokaten gewandt, den man finden kann. — Il suit l'exemple *des* hommes *les* plus actifs und nicht *des* plus actifs.)

2. Wenn ein deutsches sächliches Beiwort im Superlatif ohne Hauptwort vorkommt, wird es im Französischen durch die Umschreibung mit ce qu'il y a, oder eine ähnliche, worauf de statt des Artikels folgt, ausgedrückt:

Ce qu'il y a de plus vénérable, c'est la manière dont Jesus-Christ a pardonné à ses ennemis, die Art, wie Jesus seinen Feinden verzieh, ist das Verehrungswürdigste, was es geben kann. (oder, es gibt nichts Ehrwürdigeres, als u. s. w.) — Il a perdu ce qu'il avait de plus cher au monde, er hat das Theuerste in der Welt verloren.

Zur Uebung.

1 Es ist die Rede von dem 3 beredtesten 2 Schriftsteller, 4 der jetzt schreibt. 5 Man wird den 7 fleißigsten Schülern 8 dieser beiden Klassen eine 6 Belohnung geben. 9 Kennet Ihr die 10 Namen der 12 thätigsten 11 Bürger? 13 Er gibt sich 14 mit den 16 nichtigsten 15 Zeitvertreiben ab. 17 Wir erheben uns 18 zu den 20 wichtigsten und 21 erhabensten 19 Wahrheiten. 22 Er spricht von dem 24 ausgezeichnetsten 23 Trauerspiele 25 unserer Zeit, 26 welches dem Tadel der 27 strengsten 28 Kritiker entgangen ist. Das Schönste 29 in diesem Stücke ist der 30 Monolog im Anfange des letzten Aufzuges. Das 31 Sonderbarste ist, daß 32 der Schriftsteller damit unzufrieden ist.

1 il est question. 2 auteur, m. 3 éloquent. 4 qui écrive aujourd'hui. 5 on donnera. 6 la récompense. 7 appliqué. 8 de ces deux classes. 9 connaissez-vous: 10 le nom. 11 le citoyen. 12 actif. 13 il s'occupe. 14 des. 15 amusement, m. 16 futile. 17 nous nous élevons. 18 aux. 19 la vérité. 20 important. 21 sublime. 22 il parle. 23 la tragédie. 24 distingué. 25 de notre temps. 26 qui a échappé à la critique. 27 le juge. 28 rigoureux. 29 dans cette pièce. 30 c'est le monologue qui se trouve au commencement du dernier acte. 31 étonnant. 32 auteur, m. 33 en soit mécontent

3. Wenn nach dem auf einen Comparatif folgenden que ein Zeitwort folgt, so wird vor dieses noch ne gesetzt.

Il est plus savant qu'on *ne* croit; er ist gelehrter, als man glaubt. — Il est moins heureux qu'il *n*'en a l'air; er ist weniger glücklich, als man dem Scheine nach schließen sollte. — Il est plus content qu'il *n*'en a l'air; er ist zufriedener, als er scheint.

Ist aber der erste Satz verneinend, oder fragend, so wird ne nicht gesetzt.

Il *n*'est *pas* plus heureux qu'il en a l'air: er ist nicht glück-

licher, als er scheint. *Puis-je* être plus malheureux que je le suis? Kann ich unglücklicher sein, als ich es jetzt bin?*)

Das Gleiche wird in Bezug auf *autre* und *autrement* beobachtet.

C'est autre chose que je *ne* pensais; das ist etwas anderes, als ich dachte. — L'affaire s'est passée autrement que vous *ne* croyez; die Sache hat sich anders zugetragen, als Sie glauben.

Zur Uebung.

1 Diese Berge sind höher, 2 als man 3 glaubt. Die französische Sprache 4 ist nicht so leicht, als 5 die Meisten sich einbilden. Die St. Peterskirche ist schöner, 6 als man sie gewöhnlich beschreibt. Der Arme 7 in seiner Hütte lebt oft zufriedener, 8 als man glaubt. 9 Der Lügner spricht anders, als er 10 denkt. 11 Er denkt nicht immer anders, als er spricht.

1 ces. 2 qu'on. 3 croit. 4 est moins facile. 5 la plupart . . se l'imaginent. 6 qu'on . . la dépeint communément. 7 dans sa cabane vit souvent. 8 qu'on . . croit. 9 le menteur parle autrement. 10 pense. 11 il ne pense pas toujours autrement.

4. Was den Gebrauch von si und aussi betrifft, so ist Folgendes zu bemerken:

Si entspricht ganz unserm so, aussi unserm eben so. Aussi wird also bei Vergleichungen gebraucht, während si einen hohen Grad, ohne alle Vergleichung, ausdrückt.

Il est si heureux!	Er ist so glücklich!
Il est aussi heureux que son frère.	Er ist eben so glücklich als sein Bruder.

Ist aber der Satz, der eine Vergleichung enthält, verneinend, so kann man statt aussi auch si gebrauchen.

Nous ne sommes pas si riches (oder aussi riches) que lui.	Wir sind nicht so reich als er.

Einige geben sogar si den Vorzug, besonders wenn nur das erste Glied der Vergleichung ausgesetzt ist.

Sommes-nous aussi riches que lui?	Sind wir so reich, als er?
Non, nous ne sommes pas si riches.	Nein, wir sind nicht so reich.

Autant wird gebraucht wie *aussi*, *tant* wie *si*, nämlich beim Zeitworte. Z. B.: J'aime Horace autant que je l'admire. Je l'aime tant.

Zur Uebung.

Unser Garten ist eben so groß, 1 als der des Herrn 2 Rathsherrn. 3 Derjenige der Frau Gräfin 4 ist nicht so schön, als der 5 unsers Herrn Oheims, 6 des Obersten. 8 Sind 7 die Paläste der Könige von England so schön, 9 als diejenigen der Könige von Frankreich?

---

*) Wofern der erste Satz zwar verneinend, aber zugleich bedingt ist, so kann füglich im zweiten ne stehen. Je quitterai la royauté dans deux ans, *si* je *ne* vous rends meilleurs que vous *n*'êtes. (*Fénélon.*) (Je vous rendrai meilleurs que vous n'êtes, ou vous me verrez quitter la royauté d. d. a.) Ist die Frage verneinend, so steht ne im zweiten Gliede. *N*'en sait il *pas* plus au bout de ce temps qu'il *n*'en savait avant tes leçons? (*Voltaire.*)

10 Nein, sie sind nicht so schön. 11 Die Tiber ist nicht so 12 breit, als die 13 Donau. 14 Ist der Neckar so breit, als der Rhein? 15 Nein, er ist nicht so breit. England ist nicht so 16 fruchtbar, als Spanien und Italien. Die holländische Leinwand ist eben so 17 geschätzt, 18 als die 19 schlesische.

1 que celui. 2 le conseiller. 3 celui. 4 n'est pas. 5 de . . notre. 6 le colonel. 7 les palais, m 8 . . sont-ils. (nach England). 9 que ceux. 10 non, ils ne sont pas. 11 le Tibre. 12 large. 13 le Danube. 14 le Neckar est-il. 15 non, il n'est pas. 16 fertile. 17 estimé. 18 que celle. 19 la Silésie (Schlesien).

5. Das Wort wie (statt wie sehr), das wir in abhängigen Sätzen gebrauchen, wird durch combien übersetzt:

Il sent *combien* il est coupable.	Er fühlt, wie strafbar er ist.
Nous savons *combien* l'agriculture est utile à un peuple.	Wir wissen, wie nützlich der Ackerbau einem Volke ist.

So wird durch tant übersetzt in Verhältnissen folgender Art:

Il ne répondit rien, *tant* il était troublé.	Er antwortete nichts, so verlegen war er.
Son entreprise a été blâmée, *tant* il est difficile de contenter tout le monde.	Sein Unternehmen ist getadelt worden, so schwer ist es, jedermann zu befriedigen.

§. 7.

Wir haben gesehen, daß sich das Beiwort in Rücksicht des Geschlechtes immer nach dem Hauptworte richtet. Eine Ausnahme machen nun aber die adjectifs: *feu* und *demi* *), wenn jenes vor dem Artikel oder dem zueignenden Fürworte, dieses unmittelbar vor dem Hauptworte steht.

feu la reine, die verstorbene Königin; *feu* ma mère, meine selige Mutter. **)

dans une *demi*-heure, in einer halben Stunde. — Une *demi*-livre, ein halb Pfund; des *demi*-mesures, halbe Maßregeln.

Dagegen wird *feu* hinter dem Artikel oder Fürworte, und *demi* hinter einem Hauptworte, das es nach sich hat, verändert. dans une heure et *demie*. Ma *feue* mère. ***)

Aehnliches ist über rosat und nu zu bemerken.

Rosat (aus Rosen bereitet) nimmt auch bei weiblichen Hauptwörtern kein e an: de l'huile rosat, Rosenöhl.

Nu, nackt, entblößt, nimmt in folgenden Redensarten weder das Zeichen des Geschlechts, noch das der Zahl an: nu-pieds, barfuß (entblößt an den Füßen), nu-jambes, mit entblößten Beinen, nu-tête, entblößten Hauptes (barhaupt). Lemare führt sogar zum Beweise, daß sich nu so wenig nach dem Subjecte, als nach dem Accu-

---

*) Das Nämliche gilt auch von dem seltenern semi.

**) Feu bleibt auch in der Mehrheit unverändert: feu vos oncles, feu nos rois. (Man beachte auch défunt, défunts.)

***) Hinter dem Artikel oder Fürwort steht feu nie bei der Mehrheit. — Es ist übrigens nicht gleichgültig, ob man in Bezug auf Fürsten den Artikel oder das Fürwort vor oder nach feu setze. Feu le roi, feu la reine bezeichnen einen König, eine Königin, die gestorben, aber noch nicht wieder ersetzt sind; le feu roi, la feue reine hingegen die letztverstorbenen Fürsten im Gegensatze gegen ihre jetzigen Nachfolger.

fativ richte, folgende Stelle an: La reine Didon s'approcha de l'autel nu-pieds, nu-tête. — Dagegen sagt man natürlicher Weise: aller les pieds nus, la tête nue, les jambes nues.

Zur Uebung.

Er ist 1 hier 2 seit einer halben 3 Stunde. Dieser Knabe 4 hat vier 5 Stunden gemacht; 6 wollet Ihr, daß er noch anderthalb Stunden mache? Nein, 7 er soll nur [noch] eine halbe Stunde machen. Kaufe ein halbes 8 Dutzend 9 Pfirsiche. — 10 Wagst du 11 bei diesem Wetter mit entblößtem Haupte auszugehen? O, 12 das macht nichts, 13 ich würde mich anheischig machen, barhaupt und barfuß 14 eine beträchtliche Strecke Weges zu machen. 15 Sehet jene armen Kinder, 16 die mit entblößten Beinen unserer Schwelle nahen. — 17 Gedenket euers seligen Vaters. 18 Wie viel verdanke ich meiner seligen Mutter! Er 19 zeigte uns das Portrait seines seligen Bruders, aber er 20 verbarg dasjenige seines verstorbenen 21 Schwagers. Wer wird den eben verstorbenen König 22 ersetzen? 23 Was haltet ihr von der eben verstorbenen Kaiserin?

1 ici. 2 depuis. 3 heure, f. 4 a fait. 5 lieue, f. 6 voulez-vous qu'il fasse encore. 7 il ne fera que. 8 douzaine, f. 9 pêche, f. 10 oses-tu sortir. 11 par ce temps. 12 cela ne fait rien. 13 je m'engagerais. 14 à faire des tours bien considérables. 15 voyez. 16 qui s'approchent . . de notre seuil. 17 souvenez-vous. 18 combien dois-je. 19 montrer. 20 cacher. 21 beau-frère. 22 remplacera. 23 que dites-vous.

Dritter Curs.

Andere Eigenheiten in Rücksicht des Verhältnisses der Beiwörter zu den Hauptwörtern sind folgende:

a) Wenn die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte sind, so wird das Beiwort nach *être* im männlichen in der Mehrheit gesetzt. — Um des Wohllautes willen setzt man übrigens das männliche Hauptwort lieber zuletzt (was freilich weniger nöthig ist, wenn das Beiwort auf ein stummes *e* endigt).

La maison et le jardin sont *petits*.	Der Garten und das Haus sind klein.

Auch wenn das Beiwort nicht nach être, sondern unmittelbar nach mehrern Hauptwörtern verschiedenen Geschlechts im Accusatif steht, gilt das Nämliche:

Il avait une mère, un frère, un ami *innocens*.	Er hatte eine Mutter, einen Bruder, einen Freund, die unschuldig waren.
Il avait la bouche et les yeux *ouverts*.	Er hatte Augen und Mund offen.
Il a eu une jambe et un bras *emportés*.	Er hatte einen Arm und ein Bein verloren.

Man macht von dieser Regel eine Ausnahme, wenn die Hauptwörter sinnverwandt sind, so daß sie gleichsam nur einen Begriff ausdrücken. In diesem Falle ist es erlaubt, das Beiwort nur nach dem letzten Hauptwort in der Einheit zu richten.

Un repos et une tranquillité complète.

b) Es frägt sich, soll man sagen: les langues française et anglaise, oder: la langue française et l'anglaise; — les langues grecque et latine, oder: la langue grecque et la latine? Girault Duvivier gibt nebst andern Grammatikern der zweiten Art sich auszudrücken den Vorzug*).

c) Bei dem Worte *air*, wenn von Personen die Rede ist, richtet sich das darauf folgende Beiwort gewöhnlich nach air; wird hingegen von einer Sache gesprochen, so nimmt das Beiwort das Geschlecht des Subjekts im Satze an. Z. B.

Cette pomme a l'air *bonne, mauvaise.*	Dieser Apfel scheint gut, schlecht zu seyn

Wenn *air* eigentlich die Miene, Physiognomie, das charaktervolle Aussehen bezeichnet, und ein Adjectif folgt, welches zu dieser Bedeutung paßt, so wird das Adjectif zu air gezogen, und ist mithin männlich. Wenn aber avoir l'air überhaupt so viel bedeutet, als scheinen, und jener Sinn von air verschwindet, so richtet sich das Adjectif nach dem Subjekt. — Uebrigens kann man die ganze Schwierigkeit vermeiden, wenn man nach avoir l'air noch d'être setzt.

d) Man sagt immer im Masculin:

Elle se fait *fort* d'en venir à bout (nicht forte).	Sie macht sich anheischig, damit zu Stande zu kommen.
Elle est restée *capot* (nicht capote).	Sie gerieth in große Verlegenheit.

e) Man sagt: des cheveux *châtains;* hingegen des cheveux *châtain clair;* weil châtain hier die Stelle des Substantif vertritt (d'un châtain clair). Eben so: des étoffes *rose-tendre.*

Ueber den *Superlatif.*

Obgleich man sagt: il a puni ses enfans, parce qu'ils étaient *les plus coupables* (de tous): so stößt man doch auch auf folgende Form: il ne punit pas ses enfans, lors même qu'ils sont *le plus coupables.* Allein dieses letzte Beispiel macht gleichwohl keinen Eingriff in die Regeln über den Superlatif: denn man darf nur *le plus* übersetzen: „am meisten", und man sieht die anscheinende Unregelmäßigkeit ganz verschwinden; ils sont le plus coupables bedeutet nicht: „sie sind unter allen die strafbarsten," sondern, ohne irgend eine Vergleichung mit Andern: sie sind im höchsten Grade strafbar; so daß der Sinn des ganzen Satzes ist: er straft seine Kinder nicht, wenn sie auch noch so strafbar sind. Eben so: voilà les erreurs auxquelles les hommes sont *le plus sujets,* les préjugés dont ils sont *le plus susceptibles;* dies sind die Irrthümer, welchen die Menschen am meisten unterworfen, die Vorurtheile, deren sie am empfänglichsten sind.

---

*) Obgleich es rathsam ist, sich an diese Regel zu halten, so kann man sich doch nicht verhehlen, daß die entgegengesetzte Form dem Geiste der französischen Sprache nicht geradehin zuwider ist. Man stößt daher selbst bei dem berühmten Grammatiker Raynouard auf folgende Phrasen: dès les huitième et neuvième siècles; pendant les douzième et treizième siècles — eine Form, die bei Voltaire gar häufig vorkommt.

Man trifft nicht selten on ne peut pas plus an, um den Superlatif auszudrücken. Il est *on ne peut pas plus* irrité, er ist über alle Maßen aufgebracht. Elle est *on ne peut pas plus* sincère, sie ist höchst aufrichtig.

Bisweilen trifft man auf folgende Stellung des Superlatif: Je m'aperçus que j'étais avec un personnage des plus spirituels et des plus agréables. (Le Sage.) Le jeune Pédro était un garçon des mieux faits. (Le même.) Je suis venu en Espagne avec un Italien des plus subtils. (Le même.)

Wie bestmöglich ausgedrückt werde, zeigt folgendes Beispiel: le meilleur des mondes possibles, die bestmögliche Welt.

Fünftes Kapitel.

Erster Curs.

Von den Zahlwörtern.

Hauptzahlen.

1. un,
2. deux,
3. trois,
4. quatre,
5. cinq,
6. six,
7. sept,
8. huit,
9. neuf,
10. dix,
11. onze,
12. douze,
13. treize,
14. quatorze,
15. quinze,
16. seize,
17. dix-sept,
18. dix-huit,
19. dix-neuf,
20. vingt,
21. vingt et un (vingt-un),
22. vingt-deux,
23. vingt-trois,
24. vingt-quatre,
30. trente,
40. quarante,
50. cinquante,
60. soixante,
70. soixante-dix,
71. soixante-onze,
72. soixante-douze,
73. soixante-treize,
74. soixante-quatorze,
75. soixante-quinze,
76. soixante-seize,
77. soixante-dix-sept,
78. soixante-dix-huit,
79. soixante-dix-neuf,
80. quatre-vingt,
81. quatre-vingt-un,
82. quatre-vingt-deux,
83. quatre-vingt-trois,
84. quatre-vingt-quatre,
85. quatre-vingt-cinq,
86. quatre-vingt-six,
87. quatre-vingt-sept,
88. quatre-vingt-huit,
89. quatre-vingt-neuf,
90. quatre-vingt-dix,
91. quatre-vingt-onze,
92. quatre-vingt-douze,
93. quatre-vingt-treize,
94. quatre-vingt-quatorze,
95. quatre-vingt-quinze,
96. quatre-vingt-seize,
97. quatre-vingt-dix-sept,
98. quatre-vingt-dix-huit,
99. quatre-vingt-dix-neuf,
100. cent,
101. cent un,
102. cent deux, etc.
1000. mille,

un million, eine Million.
un milliard, tausend Millionen *).

Septante (70), huitante (80), nonante (90), sind eigentlich nur für die Mathematik bestimmt.

Ordnungszahlen.

le premier, der erste.
le second od. le deuxième, d. zweite.
le troisième, der dritte.
le quatrième, der vierte.
le cinquième, der fünfte.
le sixième, der sechste.
le septième, der siebente.
le huitième, der achte
le neuvième, der neunte.
le dixième, der zehnte.

So werden auch die übrigen Ordnungszahlen gebildet, indem man den Hauptzahlen die Sylbe *ième* anhängt **).

---

*) Beinahe vor Zahlen wird häufiger durch près de, als durch presque übersetzt: près de cent ans.

**) Statt der aus Ordnungszahlen gebildeten Nebenwörter, z. B. secon-

Obgleich man nicht sagt l'unième, so sagt man doch le vingt-unième, le trente-unième, etc.

Anmerkung. Die Ordnungszahlen werden auch zu Bruchzahlen gebraucht: un cinquième, $\frac{1}{5}$; un sixième, $\frac{1}{6}$ etc. Ausgenommen sind; un demi, $\frac{1}{2}$; un tiers, $\frac{1}{3}$; un quart, $\frac{1}{4}$. — (Man merke sich zugleich un zéro, eine Null. Le un, der Einer, un un, ein Einer.)

Vermehrungszahlen sind: simple, einfach, double, zweifach, doppelt; triple, dreifach; quadruple, vierfach; quintuple, fünffach; sextuple, sechsfach; centuple, hundertfach.

Was die Art betrifft, wie die Zahlwörter ausgesprochen und geschrieben werden, so bemerke man:

a) Selten wird ein Wort vor *onze* und *onzième* apostrophirt; man sagt lieber: le onzième als: l'onzième, folglich: du onzième, au onzième; de onze enfans, nicht d'onze enfans. Eben so darf man vor onze das s des in der Mehrzahl stehenden Artikels nicht aussprechen. Les onze mois lautet les) onze mois, nicht les z'onze mois. — Nach dem t hingegen macht man die gewöhnliche Verbindung: ils étaient onze, il y en avait onze.

b) Ueber die Zahl 1000 ist zu bemerken, daß man statt mille in der Jahreszahl nur *mil* schreibt.

en mil huit-cent onze, im Jahr 1811;
en mil trois-cent huit, im Jahr 1308;
(Im Jahre wird auch oft übersetzt durch *l'an.*)

Zur Uebung.

1 Nennet mir die 2 Ereignisse, 3 welche Statt gefunden haben im Jahre 1077, (im Jahre) 1199, — 1273, — 1308, — 1492, — 1520, — 1648, — 1792, — 1823, — 1830.

1 nommez-moi. 2 évènement, m. 3 qui ont eu lieu.

Zweiter Curs.

1) Das Zeichen der Mehrzahl haben nur die Zahlwörter quatre-vingt*) und cent, und zwar einzig in dem Falle, wenn nicht eine Zahl, sondern ein Hauptwort darauf folgt; bei cent kommt natürlicher Weise die Bedingung hinzu, daß von mehreren Hunderten die Rede sei, daß demselben mithin eine andere Zahl vorangehe: Quatre-vingts hommes, quatre-vingt-deux hommes. Cent villages; deux cents étudians; six cents soldats; trois cent quatre-vingt-dix-huit.

Cent erhält natürlich auch dann ein s, wenn ein Hauptwort vorangeht, auf welches sich die Zahl zurückbezieht, und in Bezug auf Fürwörter: Ce royaume est large de deux cents de nos lieues et long de trois cents; nous partîmes deux cents. —

---

dement, troisièmement etc. gebraucht man eben so häufig die Umschreibung: en second lieu, en troisième lieu etc.; eben so: en dernier lieu.

*) Im vergangenen Jahrhundert war six-vingts, hundert zwanzig, noch ziemlich gebräuchlich. Vingt bekam hier wie in quatre-vingt ein s, weil es als multiplizirt betrachtet wurde.

(Cent bleibt auch, wenn dadurch eine unbestimmte Menge ausgedrückt wird, ohne s; cent questions, cent reproches.)

2. Die Hauptzahlen werden statt der Ordnungszahlen gebraucht:

a) Bei Angabe der Tage:

Le sept Avril, der siebente April; le quatre Juillet, der vierte Julius; so auch le vingt de sa maladie. Bisweilen setzt man de vor den Namen des Monats: le deux de Mars, der zweite März.

Nur das Zahlwort: der erste, wird durch die Ordnungszahl übersetzt: le premier Août, der erste August.

b) Bei Bezeichnung der Aufeinanderfolge gleichnamiger Regenten: Henri quatre, Heinrich der Vierte; Charles douze, Karl der Zwölfte; Louis dix-huit, Ludwig der Achtzehnte.

Ausgenommen ist wieder das Zahlwort: der erste, und gewöhnlich auch das Zahlwort: der zweite*); doch wird wenigstens unser Artikel nicht übersetzt: François premier, Frédéric second.

Der deutsche Kaiser Karl V und Papst Sixtus V werden Charles Quint, Sixte Quint genannt (Quint ist das abgekürzte lateinische quintus); bei den übrigen Fürsten aber wird dies nicht beobachtet, man sagt z. B. Philippe cinq, und Charles cinq, roi de Suède.

c) Bisweilen bei Citationen; z. B. chapitre vingt, verset trois, das zwanzigste Kapitel, der dritte Vers.

3) Unter den Zeitbestimmungen sind folgende als vom Deutschen abweichend bemerkenswerth:

Vierzehn Tage wird nicht durch quatorze jours, sondern durch quinze jours übersetzt. — Ein Vierteljahr heißt trois mois, ein halbes Jahr, six mois; drei Vierteljahre, neuf mois; fünf Vierteljahr, quinze mois; anderthalb Jahr, dix-huit mois (und nicht etwa un quart d'année, un demi-an u. s. w. — Ferner heißt zwölf Uhr midi, nicht douze heures; zwölf Uhr Nachts, minuit. Il est midi et un quart; il est midi et demi; il est une heure moins un quart (il est midi et trois quarts). Midi est sonné, es hat zwölf Uhr geschlagen.

(Anstatt trois mois, six mois sagt man bisweilen un trimestre, un semestre, wenn von einem gewissen Amte die Rede ist, z. B. il entre en semestre, er tritt seinen halbjährigen Dienst an. Uebrigens bedeutet semestre auch den Urlaub für ein halbes Jahr, und sodann Urlaub überhaupt. — Man sagt zuweilen auch, besonders bei gerichtlichen Angelegenheiten, la huitaine, la quinzaine, für acht Tage, vierzehn Tage. Les juges ont remis l'affaire à la huitaine. Revenez dans la quinzaine.)

4. Man mag sich ferner Folgendes merken: die Franzosen haben kein eigenes Zahlwort für unser: beide, es wird daher ersetzt durch les deux; tous les deux; tous deux; l'un et l'autre**). — „Zweimal

*) Girault Duvivier sagt: „On dit assez indifféremment Henri deux et Henri second."

**) Nach l'un et l'autre findet man das Zeitwort bald in der Einheit, bald

zwei ist vier" wird übersetzt durch: deux fois deux *font* quatre (wie un et un *font* deux). — Wenn wir die Worte: ein zweiter, vor den Namen eines berühmten Menschen setzen, um eine Vergleichung zu machen, so gebrauchen die Franzosen: *un autre*. Z. B. c'est un autre César, un autre Hercule. — Einen Tag um den andern wird übersetzt durch de deux jours l'un. Z. B. elle a de deux jours l'un société chez elle. Doch kann man auch sagen: tous les deux jours. — (*En deux* entspricht unserm entzwei: mettre en deux, casser en deux.)

6. Wo die Wörter: "mehr als", "weniger als" vor einer Zahl vorkommen, da wird als nicht durch que, sondern durch de übersetzt.

Il a *plus de* trois louis à depenser par jour (und nicht que).	Er hat täglich mehr als drei Louisd'or zu verzehren.
Il y a *plus de* quinze jours que je suis incommodé.	Ich bin seit mehr als vierzehn Tagen unpäßlich.
Nous étions *plus de* trente personnes à table.	Wir waren mehr als dreißig Personen bei Tische.
Ne feras-tu jamais *moins de* six fautes dans tes thèmes?	Wirst du nie weniger als sechs Fehler in deinen Aufgaben machen?
Cette armée sera dissipée *en moins de* trois semaines.	Diese Armee wird innert drei Wochen zerstreut sein.
Daher die Redensart: *en moins de rien.*	In einem Augenblicke, in einem Nu, ehe man sich's versieht.

Zur Uebung.

I.

Ludwig XIV 1 starb im Jahr 1715; Ludwig XV im Jahre 1774; Ludwig XVI im Jahr 1793. — 2 Der Ritter Bayard 3 lebte 4 unter der Regierung Karls VIII, Ludwigs XII und Franz I. Er 5 vertheidigte Frankreich 6 gegen Karl V. — Friedrich II 7 wurde den 24. 8 Jänner 1712 geboren. Er starb den 17. August 1786.

1 mourut. 2 le chevalier. 3 vécut. 4 sous le règne. 5 défendre. 6 contre. 7 naquit (wurde geboren). 8 janvier, m.

II.

Wir 1 speisen um zwölf Uhr, und 2 gehen 3 gegen Mitternacht ins Bett. 4 Vor vierzehn Tagen haben wir einen Brief von unserm Herrn Oheim erhalten: 5 derselbe ist seit einem Vierteljahre in S., 6 er bleibt drei Vierteljahre daselbst; in einem halben Jahre 7 wird er wiederkommen. In vierzehn Tagen 8 soll man uns 9 die drei letzten Quartale bezahlen. 10 Man ist versucht, diesen 11 Astronomen einen zweiten Newton zu nennen. 12 Er stand gewöhnlich 13 um halb fünf Uhr auf, und 14 arbeitete 15 bis drei Viertel auf eilf Uhr (ein Viertel vor eilf Uhr).

1 dîner à. 2 nous nous couchons. 3 vers. 4 Il y a ... que nous avons reçu. 5 il est à S. depuis. 6 il y restera. 7 il reviendra dans ... 8 on doit nous payer. 9 le dernier trimestre. 10 on est tenté de nommer. 11 astronome, m. 12 il se levait ordinairement. 13 à. 14 travailler. 15 jusqu'à.

---

in der Mehrheit; doch wird diese letztere vorgezogen, z. B. L'un et l'autre *sont* respectables.

III.

[1]Ich kenne keinen [2]großmüthigern Menschen, als den Herrn [3]Abt. Er [4]gibt mehr als [5]die Hälfte seiner Einkünfte den Armen. Der Herr N. ist [6]geiziger als [7]er. — Wir haben mehr als zwei [9]Zentner von dem Kaffee [8]gekauft, [10]welchen Sie so sehr rühmen. Er [11]kostet uns mehr als fünf [12]Louisd'or. [13]Wir tragen gern [15]seidene [14]Strümpfe; [16]wir brauchen jährlich mehr als drei Paar.

1 je ne connais pas (statt point). 2 généreux. 3 abbé, m. 4 donner. 5 la moitié de ses revenus. 6 avare. 7 lui. 8 acheter. 9 le quintal. 10 que vous vantez tant. 11 a coûté. 12 louis. 13 nous aimons à porter. 14 le bas. 15 la soie (die Seide). 16 il nous en faut . . la paire (das Paar) par an.

Dritter Curs.

1. Obgleich man allgemein sagt plus de la moitié, so sind dagegen die Meinungen getheilt, ob man vor *à moitié* und *à demi* (zur Hälfte, halb) *que* oder *de* setzen solle. Girault Duvivier und Lemare beweisen durch Stellen aus den besten Schriftstellern, daß de der Vorzug gebührt. La tâche est plus d'à demi faite; le vin plus d'à moitié bu.

(Sätze, wie folgender; nous avons fait trente lieues, il n'en faut plus *que* vingt, enthalten keine Ausnahmen von der Regel über plus de, weil plus hier eine Nebenrolle spielt, und *ne — que* zusammengehört, so daß ne plus que sich übersetzen läßt durch **nur noch**.)

2. Man trifft *l'un* an, wo unsere Sprache nur *un* erwarten läßt, z. B. Thalès était l'un des sept sages de la Grèce. Dieser Gebrauch des Artikels vor un findet aber (außer den Fällen, wo wir auch sagen: der eine) nur Statt, wofern die beiden Bedingungen, welche in dem angeführten Beispiele zusammentreffen, vorhanden sind, daß theils ein **Name** vorangeht, theils eine **Zahl** folgt, oder doch leicht ersetzt wird.

Man wird also sagen: Voilà un des plus grands rois! Hingegen: Numa est l'un des sept rois de Rome. Thalie, l'une des Muses.

3. Der Gebrauch der Mehrzahl nach *vingt et un*, z. B. vingt et un chevaux, siegt immer mehr über den Gebrauch der Einheit, vingt et un cheval. — So angemessen dies der Natur der Sache ist, so weichen dagegen von unserm Sprachgebrauche die Ausdrücke: les Mille et une Nuits, les Mille et un Jours, les Mille et un Souvenirs, ab.

4. *Le deuxième* unterscheidet sich von *le second* dadurch, daß es nur da gebraucht werden kann, wo eine Reihenfolge anzunehmen ist. So kann man nur von einem Werke, das **mehr als zwei** Theile hat, sagen: le *deuxième* tome; macht es gerade zwei Theile aus, so sagt man: le *second* tome. Man muß also in dem Gebrauche von deuxième sehr behutsam sein, und es ja nur anwenden, wenn man versichert ist, daß man wenigstens auch noch troisième in Bezug auf den nämlichen Gegenstand erwähnen könnte.

5. Das deutsche selb vor Ordnungszahlen kann durch das absolute persönliche Fürwort ersetzt werden; so sagt Voltaire: Il échappa à peine *lui quatrième*, er entkam mit Mühe als der selbvierte. Le roi de Pologne n'eut que le temps de monter à cheval *lui onzième*. Man sieht übrigens leicht, daß man sich auch anders ausdrücken kann.

Sechstes Kapitel.

Erster Curs.

Von den Fürwörtern.

1. Persönliche.

Für jedes unserer persönlichen Fürbitter sind im Französischen zwei vorhanden. So heißt ich: je und moi; du: tu und toi; er: il und lui. Es ist also nothwendig, beide Arten wohl zu unterscheiden. Die eine Art: je, tu, il, kommt ausschließend beim Zeitwort vor. Die andere hinwieder: moi, toi, lui, wird gebraucht, wenn das Fürwort entweder gar nicht beim Zeitwort steht, oder wenn irgend eine der Bedingungen hinzukommt, die späterhin erwähnt werden. Die mit dem Zeitworte verbundenen Fürwörter kann man construirte (pronoms conjoints), die ohne Zeitwort stehenden absolute (pronoms disjoints) nennen.

Erste Person.

	Construirt (bei dem Zeitw.)	Absolut (ohne Zeitw.)
N.	je, (vor einem Vocal j'.)	moi, ich.
G.		de moi, meiner.
D.	me, (. . . . . . m')	à moi, mir.
A.	me, (. . . . . . m')	moi, mich.

Mehrzahl.

	Construirt.	Absolut.
N.	nous,	nous, wir.
G.		de nous, unser.
D.	nous,	à nous, uns.
A.	nous,	nous, uns.

Zweite Person.

	Construirt.	Absolut.
N.	tu,	toi, du.
G.		de toi, deiner.
D.	te (t'),	à toi, dir.
A.	te (t'),	toi, dich.

Mehrzahl.

	Construirt.	Absolut.
N.	vous,	vous, ihr (Sie).
G.		de vous, euer.
D.	vous,	à vous, euch.
A.	vous,	vous, euch.

Dritte Person.

	Construirt.		Absolut.
N.	M. il, F. elle, er, sie, es.		M. lui, F. elle, er, sie.
G.	— (en) — (en), seiner u. s. w.		— de lui, — d'elle, seiner, ihrer.
D.	— lui, — lui, ihm, ihr, ihm.		— à lui, — à elle, ihm, ihr.
A.	— le, — la, ihn, sie, es.		— lui, — elle, ihn, sie.

Mehrheit.

	Construirt.		Absolut.
N.	M. ils, F. elles,		M. eux, F. elles, sie.
G.	— (en) — (en)		— d'eux, — d'elles, ihrer.
D.	— leur, — leur,		— à eux, — à elles, ihnen.
A.	— les, — les,		— eux, — elles, sie.

(Dem Génitif der absoluten Fürwörter gleicht natürlicher Weise auch der Ablatif.)

Man mag sich hier schon merken, daß *ou* bedeutet: man.

Zurückkehrendes Fürwort.

	Construirt.		Absolut.
N.			soi, (selbst; nach on).
G.			de soi, seiner.
D.	se,		à soi, sich.
A.	se,		soi, sich.

Beispiele von construirten Fürwörtern.

Diese finden ihre Anwendung in den gewöhnlichen Verhältnissen, wie z. B. in den Verbindungen: „ich bin, du hast, er spricht, wir loben ihn, ihr kennet uns, sie verzeihen uns" u. s. f.

(Man bemerke die Stellung des Fürworts vor dem Zeitworte.)

Je *te* loue, ich lobe dich.
je *vous* louerai, ich werde euch loben.
je *le* louerais, ich würde ihn loben.
je *la* mènerai, ich werde sie führen.
je *les* ai admirés, ich habe sie bewundert.
tu *me* négliges, du vernachläßigest mich.
tu *nous* oublies, du vergissest uns (oder unser).
je *l*'admire, ich bewundere ihn, (oder) sie, (oder) es.
je *lui* écris, ich schreibe ihm, (oder) ihr.
je *les* connais, ich kenne sie.
je *m*'estime heureux, ich schätze mich glücklich.
tu *me* pardonneras, du wirst mir verzeihen.
tu *te* réjouis, du freuest dich.
je *t*'avoue, ich gestehe dir.
il *m*'annonce, er kündet mir an.
ils *nous* accompagneront, sie werden uns begleiten.
je *leur* écrirai ces nouvelles, ich werde ihnen diese Nachrichten schreiben.
elle *vous* écoute, sie höret euch an.
on *se* connaît trop peu, man kennt sich (selbst) zu wenig.
on *nous* a prêté de l'argent, man hat uns Geld geliehen.
je *vous* écrirai, ich werde euch schreiben.
vous *me* dites la vérité, ihr saget mir die Wahrheit.
je *lui* prête de l'argent, ich leihe ihm, oder ihr, Geld.
nous *leur* donnons l'aumône, wir geben ihnen ein Almosen.
tu *m*'as remis la lettre, du hast mir den Brief gegeben.
elles *lui* offrent une grande somme, sie bieten ihm, oder ihr, eine große Summe an.
nous *leur* portons un coffre, wir bringen ihnen einen Koffer.
on *le* vend, man verkauft es.
nous *les* envoyons, wir schicken sie.

Beispiele von absoluten Fürwörtern.

Diese Fürwörter kommen vor: 1) wo das Fürwort von Vorwörtern abhängt, wie z. B. in den Sätzen: „kommt mit mir“, „er denkt an uns“; — 2) wo es in Fragen oder nach Fragen allein steht, indem z. B. einer auf die Frage: „wer hat es gesagt? du oder er?“ antwortet: „ich“; — 3) wo es in Verbindung mit Hauptwörtern oder einem oder mehreren Fürwörtern gleicher Art, oder vor einem bezüglichen Fürworte vorkommt, wie, wenn wir sagen: „er und seine Brüder“, „du, er und sie“, „du, der (du) dies sahest;“ — 4) wo es nach den Bindewörtern als, wie, oder dem Wörtchen nur steht, z. B. „er ist fleißiger, als du“, „du benimmst dich, wie er“, „ich liebe nur ihn“; — 5) wo es als *Genitif* erscheint, wenigstens bei den beiden ersten Personen, z. B. „gedenke meiner“; — 6) wo es einen Gegensatz mit einem andern Fürworte oder einem Hauptworte bildet, und überhaupt mit Nachdruck gebraucht wird, z. B.: „er schwatzte, ich schwieg“, „du bist's gewiß“; — 7) wo es als *Datif* bei einem zurückkehrenden Zeitworte vorkommt, z. B.: „er hat sich ihm geweiht.“

sans moi, avec toi, après lui, ohne mich, mit dir, nach ihm.
pour elle, chez vous, derrière vous, für sie, bei euch, hinter euch.
devant eux, auprès d'elles, vor ihnen, bei ihnen.
je pense à lui, ich denke an ihn.
qui a fait cela? — moi, wer hat dies gethan? Ich.
qui le sait? — lui seul, wer weiß es? — Er allein.
qui l'a vu? toi ou lui? wer hat es gesehen? du oder er?
je vous récompenserai, vous et votre frère, ich werde Euch und Euern Bruder belohnen.
ils souffrent beaucoup, eux et leurs enfans, sie leiden viel, sie und ihre Kinder.
il est venu nous voir, mon frère et moi, er hat mich und meinen Bruder besucht.
on nous poursuit vous et moi, man verfolgt Euch und mich.
lui, qui avait tout prévu, er, der alles vorhergesehen hatte.
elle, qui est sortie, sie, die hinausging.
je ne loue que lui, ich lobe nur ihn.
je n'admire qu'elle, ich bewundere nur sie.
je suis plus grand que lui, ich bin größer, als er.
il est plus modeste que vous, er ist bescheidener als Ihr.
un ami tel que toi, ein Freund, wie du.
je ferai comme lui, ich werde es machen, wie er.
il se souvient de moi, er erinnert sich meiner.
on aura soin de toi, man wird für dich sorgen, man wird sich deiner annehmen.
moi, je prétends, ich behaupte.
je n'en sais rien, moi, ich weiß nichts davon.
nous restâmes, et lui, il s'en alla, wir blieben, und er ging weg.
vous travaillez, et eux, ils se promènent, ihr arbeitet, und sie spazieren.
c'est moi, c'est toi, ich bin's, du bist's.
ce livre est à moi, — à toi, dieses Buch ist mein, dein.
on s'est soumis à nous, man hat sich uns unterworfen.
il s'est adonné à eux, er hat sich ihnen ergeben.

Zur Uebung.

I.

Ich 1 lese. Er 2 verzeiht mir. Er 3 prüft mich. Wir 4 schreiben. Man 5 hat uns einen guten 6 Rath gegeben. Er wird uns 7 begleiten. Du 8 arbeitest. Er 9 gleicht dir. Man 10 liebt dich. Ihr 11 studieret. Wir 12 gehorchen euch. Man 13 schätzt euch. Sie 14 singt. Sie (die Knaben) 15 spielen. Sie (die Mädchen) 16 lachen. Ich 17 schrieb ihm. Ich 18 sagte ihr ein 19 Gedicht her. Man 20 hat ihnen eine 21 Fabel erzählt. Du 22 kennst ihn. Wir 23 schätzen sie (die Sängerin). Ich 24 weiß es. Wir 25 belohnen sie (mehrere).

1 lis. 2 pardonne. 3 examine. 4 écrivons. 5 a donné (hat gegeben). 6 le conseil. 7 accompagnera. 8 travailler. 9 ressemble. 10 aime. 11 étudiez. 12 obéissons. 13 estime, f. 14 chante. 15 jouent. 16 rient. 17 ai écrit. 18 ai récité. 19 le poëme. 20 a raconté. 21 la fable. 22 connais. 23 estimons. 24 sais. 25 récompensons.

II.

Ich 1 laufe. Du 2 springst. Er 3 flieht. Sie 4 geht. Wir 5 hören. Ihr 6 leset. Sie (die Männer) 7 kommen. Sie (die Frauen) 8 stricken. — Man 9 beschützt mich. Man beschützt uns. Wir 10 schätzen dich. Wir schätzen euch. Man 11 verfolgt ihn. Man verfolgt sie (eine einzelne Person). Man 12 schont sie (mehrere). Ihr 13 werdet mir dieses erklären. Ihr 14 werdet uns treu bleiben. Ich 15 verdanke dir viel. Ich 16 bin euch verpflichtet. Sie 17 anvertraut ihm 18 Alles. Er anvertraut ihr Alles. Wir 19 werden ihnen dieses vorwerfen.

1 cours. 2 sautes. 3 fuit. 4 va. 5 écoutons. 5 lisez. 7 viennent. 8 tricotent. 9 protége. 10 estimons. 11 poursuit. 12 ménage. 13 expliquerez cela. 14 resterez fidèles. 15 dois beaucoup. 16 suis bien obligé. 17 confie. 18 tout. 19 reprocherons cela.

III.

1 Denkst du 2 an mich? Denkst du 3 immer an dich? 4 Wirst du 5 ohne uns verreisen? Nein, 6 ich werde nicht ohne euch verreisen. 7 Dies ist ein Glück 8 für ihn und für sie (seine Schwester). 9 Dies ist ein großes Unglück für sie (die Männer). 10 Kommst du ohne sie (mehrere Männer)? 11 Ist der Brief an Euch 12 oder an mich geschrieben? Ihr 13 werdet für uns kämpfen. Wir 14 werden für euch kämpfen. Man 15 spricht überall von euch und von ihnen (mehrern Männern). Man 16 ist 17 mit dir und mit ihm zufrieden.

1 penses. 2 à. 3 toujours. 4 partiras-tu. 5 sans. 6 je ne partirai pas. 7 c'est un bonheur. 8 pour. 9 c'est un grand malheur. 10 viens-tu. 11 cette lettre est-elle adressée à. 12 on. 13 combattrez. 14 combattrons. 15 parlez partout. 16 est content. 17 de.

IV.

1 Wer ist da gewesen? du, er 2 oder sie (seine Schwestern)? — Ich nicht (3 nicht ich) — oder: 4 Ich bin's nicht. — 5 Ich schätze dich und deinen Bruder. Ich 6 werde euch und ihnen (den Männern) verzeihen. Er, 7 der sich so großmüthig zeigte, 8 ist der Gegenstand des Hasses geworden. 9 Benimm dich wie er. 10 Er handelte gerade wie du. Er ist 11 stolzer, als sie (seine Frau). — 12 Ich erinnere mich seiner. 13 Man wird sich Euer und Eurer (de

vos) Kinder annehmen. 14 Wir spazieren, und sie (sie) 15 studieren (Männer). 16 Diese Handschuhe sind nicht mein (mir).

1 qui a été ici. 2 ou. 3 pas. 4 ce n'est pas.. 5 je vous estime — ton frère. 6 pardonnerai. 7 qui s'était montré si généreux. 8 est devenu l'objet de la haine. 9 conduis-toi comme. 10 il en agit justement. 11 fier (stolz) — que, als. 12 je me souviens. 13 on aura soin. 14 nous nous promenons. 15 étudient. 16 ces gants ne sont pas.

Erklärung von *en* und *y*.

en ersetzt *de lui, d'elle, d'eux, d'elles.* Da die Fürwörter (de lui etc.) nur auf Personen angewandt werden, so muß en, sobald von Sachen die Rede ist, als Génitif und Ablatif gebraucht werden: es kann indessen auch von Personen gebraucht werden. Es ist oft durch desselben, derselben u. s. w., am häufigsten aber durch davon zu übersetzen. Uebrigens muß es jedesmal der Bedeutung gemäß, die de hätte, wenn das Hauptwort oder das absolute Fürwort ausgesetzt wäre, behandelt werden; gesetzt also, de bedeute mit oder über, so würde en damit, darüber heißen.

Racontez-moi cet évènement. — Je ne m'en souviens plus.	Erzählet mir diese Begebenheit. — Ich erinnere mich derselben nicht mehr.
Parlez-vous de cette affaire? — Nous en parlons.	Sprechen Sie von dieser Geschichte? — Wir sprechen davon.
Qu'en pensez-vous? qu'en dira-t-on?	Was denken Sie davon? Was wird man davon sagen?
Ne s'entretient-on pas de ces officiers? — On n'en parle pas.	Unterhält man sich nicht von diesen Offizieren? — Man unterhält sich nicht von denselben.
J'en suis content. J'en suis fâché.	Ich bin damit zufrieden. Ich bin darüber betrübt.

y ersetzt ein Hauptwort, das *à* vor sich hätte, doch nicht sowohl, wenn dieses den eigentlichen Datif bilden würde, als wenn *à*: in, an, auf bedeutet; es kann daher beinahe immer durch die Wörter: darin, daran, darauf, dort, daselbst, dahin, hin übersetzt werden.

Est-il au concert? — Oui, il y est.	Ist er im Conzert? — Ja, er ist darin.
Il sera bien au jardin, il y passe ordinairement toute la soirée.	Er wird wohl im Garten sein, er bringt gewöhnlich den ganzen Abend darin zu.
Il y va.	Er geht hin.
Je n'y ai pas pensé.	Ich habe nicht daran gedacht.
Il s'y fie.	Er verläßt sich darauf.
On les y trouvera.	Man wird sie dort finden.

(Von Personen wird y äußerst selten gebraucht; es geschieht in der Redensart: Je connais cet homme et je ne m'y fie pas; in folgender Antwort: (Pensez-vous à moi?) J'y pense; überhaupt bei Zeitwörtern, die eben so häufig von Sachen, als von Personen gebraucht werden, besonders wenn das absolute persönliche Fürwort, dessen Stelle es vertreten soll, schon voranging:

Nous pensons à notre ami, nous pensons toujours à lui; mais vous, vous n'y pensez plus.	Wir denken an unsern Freund, wir denken immer an ihn: aber Ihr denkt nie mehr an ihn.)

Zweiter Curs.

Stellung der construirten Fürwörter in verneinenden und fragenden Sätzen.

1. Da die persönlichen Fürwörter vor das Zeitwort zu stehen kommen, eben so aber auch in verneinenden Sätzen ne vor das Zeitwort treten muß, so frägt es sich, welche Ordnung zu beobachten sei. Es gilt nun folgende Regel:

Ist der Satz verneinend, so steht ne gleich nach dem Nominatif, mithin vor den Fürwörtern, die in irgend einem andern Falle stehen.

Je *ne* vous donnerai pas cela.	Ich werde euch dieses nicht geben.
Je *ne* les poursuivrai pas.	Ich werde sie nicht verfolgen.

2. Wenn der Satz fragend ist, so darf man nur den Nominatif zuletzt setzen; die übrigen Fürwörter bleiben vor dem Zeitworte.

Le croirez-vous?	Könnet ihr es glauben?
Où me conduisez-vous?	Wohin führet ihr mich?

Stellung der construirten Fürwörter, wenn der dritte und vierte Fall, oder y und en zusammentreffen.

Die *Datifs* der ersten und zweiten Person, *me*, *te*, *nous*, *vous*, wie auch *se*, stehen vor den *Accusatifs* der dritten Person, *le*, *la*, *les*; die Datifs *lui* und *leur* hingegen stehen nach *le*, *la*, *les*.

Je te le prêterai.	Ich werde es dir leihen.
Je le lui prêterai.	Ich werde es ihm (ihr) leihen.
Vous me la rendrez.	Ihr werdet mir sie zurückgeben.
Vous la lui rendrez.	Ihr werdet sie ihm (ihr) zurückgeben.
On nous les a promis.	Man hat sie uns versprochen.
On les leur a promis.	Man hat sie ihnen versprochen.

Steht das Zeitwort im *Impératif*, so kommen *le*, *la*, *les* hinter demselben vor alle übrigen Fürwörter, selbst diejenigen der ersten und zweiten Person, zu stehen.

Procurez-les-nous.	Verschaffet uns dieselben.
Permettez-les-vous.	Erlaubet euch dieselben.

y und en werden immer zunächst vor das Zeitwort gesetzt, und zwar so, daß y vor en zu stehen kommt.

Il y en a assez.	Es gibt dessen genug.
On vous y en portera.	Man wird euch davon hintragen.

Regeln über das Fürwort der ersten und zweiten Person beim *Impératif*.

Statt me und te wird beim Impératif *moi* und *toi* gesetzt:

donnez-moi, gebet mir.	pardonnez-moi, verzeihet mir.
écoute-moi, höre mich.	amuse-toi, belustige dich.

Diese Regel leidet indessen eine dreifache Ausnahme:

a) Wenn eine Verneinung beim Impératif vorkommt (indem sodann die Wortstellung beim Indicatif zurückgerufen wird: ne me le refuse pas, verweigere mir es nicht; ne te permets pas de telles choses, erlaube dir keine solche Sachen.

b) vor *en*: donnez-m'en, gebet mir davon; procure-t'en, verschaffe dir davon.

c) bei dem Impératif, der auf einen andern folgt, welcher bereits moi oder toi bei sich hatte: rendez-le-moi, ou me le payez, gebt es mir zurück, oder bezahlt es mir; procure-le-toi, et te le conserve, verschaffe und erhalte es dir.

(Die nämliche Stellung wird beobachtet bei der dritten Person: dites-le-lui, ou le lui écrivez.)

Wenn *moi* und *toi* bei *y* stehen, so wird dieses um des Wohllautes willen vorausgesetzt: rends-y-toi, begib dich dahin; menez-y-moi, führet mich hin; portez-y-moi ces fleurs, traget mir diese Blumen hin.

Während man aber sagt: menez-y-moi, sagt man: menez-nous-y, und fiez-vous-y.

(Doch weicht man diese Wendungen meistens aus; man könnte z. B. sagen: ayez la bonté de m'y mener; veuillez m'y porter ces fleurs.)

Es ist sehr wichtig, daß man den Schüler in diesem Anfangs schwierigen Punkte durch mündliches Uebersetzen zahlreicher Beispiele oft und lange übe. Der Lehrer mag ihm z. B. folgende, oder ähnliche Phrasen deutsch vorsagen, welche der Schüler dann ins Französische übersetzt. Diese Uebung ist als Vorbereitung auf die nächstfolgenden schriftlichen Aufgaben unumgänglich nothwendig.

1.	2.	3.
je me le promets	tu te les refuses	il se le procure
nous vous le promettons	vous nous le refusez	elles se le procurent
je le lui promets	tu la lui refuses	ils les leur procurent
nous la leur promettons	vous les lui refusez	elles le leur procurent
je t'en promets	tu t'en refuses	il s'en procure
nous vous en promettons	vous nous en refusez	ils leur en procurent
je m'y divertis	tu t'y divertis	elle s'y divertit
j'y en envoie	tu y en rencontreras	il y en trouvera
nous vous y en enverrons	vous nous y en procurerez	ils leur y en enverront
on nous les promet	on vous la procure	on les leur achète
je la lui offre	tu les leur offres	il la lui promet
on nous les y portera.	on vous l'y amènera.	on les leur y achètera.
je ne me promets pas	tu ne te refuses pas	il ne se le procure pas
nous ne vous promettons pas	vous ne nous refusez pas	elles ne se procurent pas
je ne me le promets pas	tu ne te le refuses pas	il ne se le procure pas
nous ne vous le promettons pas	vous ne nous le refusez pas	elles ne se les procurent pas
je ne le lui promets pas	vous ne les leur refusez pas	ils ne la lui promettent pas
je ne t'en promets pas	tu ne lui en procures pas	elle ne leur en promet pas
nous ne vous en promettons pas	vous ne nous en promettez pas	ils ne lui en procurent pas
je ne m'y divertis pas	tu ne t'y divertis pas	elles ne s'y divertissent pas
je n'y en envoie pas	tu n'y en rencontreras pas.	il n'y en trouvera pas
on ne te le procure pas	on ne vous la donne pas	on ne les leur achète pas
nous ne te les y enverrons pas	vous ne nous les y procurez pas	elles ne leur en enverront pas
on ne nous les y portera pas	on ne vous l'y amènera pas	on ne les leur y achètera pas

nous ne vous y en enverrons pas.	vous ne nous y en procurerez pas.	ils ne leur y en enverront pas.
me le donnerai-je?	te le refuses-tu?	se le procure-t-il?
vous le promettons-nous?	nous le refusez-vous?	se le procurent-elles?
le lui prêterai-je?	la lui refuses-tu?	les leur procurent-ils?
la leur promettons-nous?	la leur refusez-vous?	lui en procurent-elles?
vous en promettez-vous?	nous en refusez-vous?	leur en procurent-ils?
m'y divertis-je?	t'y divertiras-tu?	y en trouvera-t-il?
y en enverrai-je?	y en rencontreras-tu?	y en aura-t-elle?
vous y en enverrons-nous?	nous y en procurerez-vous?	leur y en enverra-t-on?
me les y portera-t-on?	vous l'y amènera-t-il?	les leur y procureront-elles?
ne me le donnerai-je pas?	ne te le refuseras-tu pas?	ne se les procure-t-il pas?
ne le lui prêterons-nous pas?	ne nous la refuserez-vous pas?	ne les leur procureront-elles pas?
ne me les y portera-t-on pas?	ne nous l'y enverra-t-on pas?	ne les leur y procureront-elles pas?
donnez-moi	procure-toi	prêtez-lui
donnez-les-moi	procure-la-toi	prêtez-les-leur
prêtez-la-moi	procurez-les-vous	promettez-vous-en
attachons-la-nous	présentez-la-leur	présentez-les-lui
donnez-m'en	procure-t'en	offrez-lui-en
prêtez-nous-en	procurez-vous-en	portez-leur-en
procurez-m'en	présentez-nous-en	promettez-le-lui
promettez-les-vous	procurons-leur-en	donnez-la-leur
ne me le donnez pas	ne t'en promets pas	ne leur en prêtons plus
ne vous le refusez pas	ne nous les promettez pas	ne les lui prêtez pas
ne leur en offrons pas	ne vous en procurez pas	ne leur en achetez pas
ne te les promets pas.	ne les leur offrez pas.	ne lui en portez point.

Die Stellung der Fürwörter betreffend, bemerke man noch, daß, wenn zwei Zeitwörter, von denen das eine im *Infinitif* steht, auf einander folgen, das Pronom, welches im Génitif, Datif oder Accusatif steht, vor das eine oder andere gesetzt werden kann, daß es indessen häufiger zum Infinitif, zu welchem es dem Sinne nach gehört, gezogen wird. Das letztere wird unbedingt beobachtet, wenn das erste Zeitwort in einer zusammengesetzten Zeit steht.

Nous pouvons vous assurer: On ne saurait le croire (od. on n. l. s. c.)
Il a voulu te convaincre. Qui a osé vous en blâmer?
J'aurais voulu l'amener. Comment a-t-il osé le refuser?

Ausgenommen sind faire, laisser, voir; z. B. je l'ai fait venir, je l'ai vu partir.

Beim Infinitif wird, wenn ne pas vorangeht, meistens das Pronom zwischen diese zwei Wörter gesetzt. So steht in dem Dictionnaire de l'Acad. Art. Cacher: ne se pas laisser voir; n'en pas convenir. Doch steht das Pronom oft auch nach pas.

Bemerkungen über *en*.

En muß oft gesetzt werden, um auf einen schon erwähnten Gegenstand zurückzuweisen, wo es im Deutschen gar nicht ausgedrückt wird.

As-tu assez de pain? — Oui, *j'en* ai assez.	Hast du Brot genug? — Ja, ich habe genug.
Monsieur N. a une belle bague,	Herr N. hat einen schönen Ring,

mais monsieur S. *en* a une plus belle encore. — aber Herr S. hat doch noch einen viel schönern.
Ces plumes ne valent rien, *en* voilà une autre. — Diese Federn taugen nichts, da habet Ihr eine andere.
Voulez-vous acheter des gants? - Je viens *d'en* acheter une paire. — Wollet Ihr Handschuhe kaufen? — Ich habe so eben ein Paar gekauft.
Combien avez vous de frères? Je n'*en* ai que deux. — Wie viele Brüder habet Ihr? — Ich habe nur zwei.

(Gleichwohl hüte man sich, en nach den *Nominatifs* einige, mehrere, die meisten, ein Theil, die Hälfte u. s. w. zu setzen, obgleich wir manchmal darauf den Génitif derselben folgen lassen. Ces instrumens sont beaux; mais la plus grande partie n'est pas solide.)

en kommt überdies in den Sätzen vor, welche einen *Comparatif* enthalten, vor welchen wir Deutsche um so setzen. Z. B.: la douleur qui se tait n'*en* est que plus funeste, der stille Schmerz ist nur um so schrecklicher; ils ont un pays fertile, mais ils n'*en* sont que moins industrieux, sie haben ein fruchtbares Land, aber sie sind nur um so weniger betriebsam.

(Durch das dritte persönliche Fürwort wird oft das Fürwort derselbe übersetzt.)

Beispiele zur Uebung.

(Man unterscheide wohl Sie und sie, Ihnen und ihnen. Wenn Sie am Anfange eines Satzes steht, so wird es, wie bis dahin, als das dritte persönliche Fürwort behandelt, und durch ils und elles übersetzt; es wäre denn, daß ein anderes Fürwort mit einem großen Buchstaben zeigte, daß eine Anrede Statt finde.)

I.

1 Ich kenne diese Herren, 2 aber sie kennen mich nicht. 3 Kennen Sie sie auch? 4 Wir sehen sie alle Tage, 5 aber wir sprechen selten mit ihnen. Der Herr Graf und die Frau Gräfin 6 schreiben mir alle vierzehn Tage; 7 aber ich antworte ihnen kaum alle Vierteljahre. 8 Ihre kleine Schwester 9 ist ein sehr artiges Kind; 10 aber man sagt es ihr zu oft. 11 Die Blumen 12 machen ihr Freude; 13 sie hat jetzt (deren) sehr schöne. 14 Wir haben sie ihr geschickt.

1 je connais ces messieurs. 2 mais eux, ils ne . . connaissent pas. 3 . . connaissez . . aussi. 4 . . voyons. 5 mais nous leur parlons rarement. 6 . . écrivent. 7 mais je . . réponds à peine. 8 votre. 9 est. 10 mais on . . dit trop souvent. 11 la fleur. 12 . . font plaisir. 13 . . a maintenant. 14 avons envoyées.

II.

1 Haben Sie die Zeitung schon gelesen? 2 Wir haben sie noch nicht gelesen; 3 wir erhalten sie erst um zwölf Uhr. 4 Wir werden Ihnen die Neuigkeiten mittheilen, welche sie enthält. — 5 Ich habe es ihm schon erzählt. 6 Haben Sie es auch schon gehört? 7 Wir können es nicht glauben. 8 Hat Ihr Freund Ihnen jene Bücher zurückgegeben? 9 Er hat versprochen, mir sie in acht Tagen zu schicken. 10 Er hat sie mehr als drei Vierteljahre lang gehabt. 11 Ich fürchtete, er möchte sie verloren haben.

1 avez-vous dejà lu la gazette. 2 nous . . avons . . encore lue. 3 nous ne . . recevons qu'à. 4 nous . . communiquerons les nouvelles qu' . . contient. 5 je . . ai déjà raconté. 6 . . avez . . ouï

dire aussi? 7 nous ne pouvons . . croire. 8 votre ami . . a-t-il rendu ces. 9 il a promis de . . envoyer dans. 10 il . . a eus pendant . . 11 je craignais qu' . . ne . . eût perdus.

III.

1 Wenn ich diese Bücher haben wollte, 2 [so] würde mein Vater sie mir kaufen 3 Er hat mir schon mehr als ein Dutzend gekauft. 4 Er hat mir mehr als meiner Schwester angeschafft. 5 Sie fordert meine Sprachlehre. 6 Soll ich sie ihr geben? 7 Wenn ich wüßte, daß sie darin lernen würde, 7 so gäbe ich sie ihr. 9 Seit wann lernt sie französisch? 10 Seit mehr als anderthalb Jahren. 11 Sie spricht noch nicht so gut, als du und er. 12 Wir sehen je länger je mehr, daß es schwerer ist, französisch 13 zu lernen, als man 14 gewöhnlich glaubt.

1 si je voulais avoir ces livres. 2 mon père . . achèterait. 3 il a acheté plus . . 4 il . . a acheté . . ma sœur. 5 . . demande ma grammaire. 6 . . donnerai-je? 7 si je savais qu' . . étudiât. 8 je . . donnerais. 9 depuis quand apprend-elle le F. 10 il y a plus. 11 elle ne parle . . 12 nous voyons de plus en plus qu'il est. 13 d'apprendre. 14 . . croit communément.

IV.

1 Behalten Sie Ihr Geheimniß. 2 Es geht mich nichts an. 3 Schwatzen Sie es nicht aus, 4 wenn man es Ihnen im Vertrauen gesagt hat. 5 Leihet mir diese Bücher; gebet sie ihm, 6 wenn er sie fordert. 7 Bietet sie ihnen an. 8 Schlagt sie uns nicht ab. 9 Wenn wir Sie um Ihre Kutsche bitten, 10 werden Sie uns dieselbe (sie) leihen? 11 Diese Zeichnungen würden uns Freude machen. 12 Gebet sie mir, gebet sie ihnen; gebet mir 13 einige davon. 16 Schreibet mir öfters, und gebet mir 17 Beweise 18 eures Andenkens.

1 gardez votre secret. 2 il . . regarde pas. 3 . . divulguez . . 4 si on . . a dit en confidence. 5 prêtez. 6 s'il . . demande. 7 offrez . . 8 ne . . refusez. 9 si . . vous demandons votre carrosse, m. 10 . . prêterez . . 11 ces dessins, m. . . feraient plaisir. 12 donnez. 13 quelques-uns. 14 renvoyez . . 15 ou . . payez. 16 écrivez . . plus souvent. 17 la preuve. 18 de votre souvenir.

V.

1 Geben Sie mir meine zehn Louisd'or zurück. 2 Sie sind mir sie schuldig. 3 Wenn Sie mir sie nicht schuldig wären, 4 so würde ich sie n.∗: verlangen. Das Fräulein N. 5 fordert auch ihren Fächer zurück; 6 sie sagt, Sie haben ihn mehr als ein halbes Jahr [lang] behalten. 7 Geben Sie ihr ihn zurück; 8 behalten Sie ihn nicht länger. 9 Wenn er uns [um] die schönen Zeichnungen bäte, 10 würden wir sie ihm leihen? 11 Ich an meinem Orte würde sie ihm nicht geben. 12 Leihet sie ihm, oder leihet sie ihm nicht; 13 es ist uns gleichgültig.

1 rendez . . mes dix louis. 2 vous . . devez. 3 si . . deviez . . 4 je . . demanderais point. 5 redemande aussi son éventail. 6 elle dit que vous . . avez gardé plus . . 7 rendez. 8 . . retenez . . davantage. 9 s'il . . demandait ces. 10 prêterions . . ? 11 pour moi, je . . donnerais . . 12 prêtez . . 13 cela . . est indifférent.

VI.

Diese Herren 1 schreiben mir oft. 2 Ich kenne sie sehr wohl. 3 Kennen Sie dieselben auch? 4 Wenn Sie dieselben so gut kenn-

ten, als wir, so würden sie Ihnen auch schreiben. 5 Wohnen sie noch auf ihrem Landgute? Ja, sie sind seit mehr als fünf Vierteljahren daselbst. 6 Sie haben dort viel Vergnügen. 7 Ihr würdet daselbst (dessen) auch finden, wenn Ihr ein größerer Freund der Natur und der Einsamkeit wäret (wenn Ihr mehr liebtet). 8 Wir hoffen, man werde uns dort welches [Vergnügen] verschaffen, und uns solches [Geld] hinschicken. 9 Weißt du, was dein Bruder ihm und ihr geschrieben hat? 10 Sage es mir, sage es ihnen nicht.

1 . . écrivent souvent. 2 je . . connais très-bien. 3 . . connaissez . . aussi? 4 si . . connaissiez aussi bien que . . ils . . écriraient aussi. 5 demeurent . . encore à leur campagne. 6 ils . . ont. 7 vous . . trouveriez aussi, si vous aimiez plus la nature et la retraite. 8 nous espérons qu'on . . procurera et que l'on . . enverra (welches und solches ist durch en zu übersetzen). 9 sais-tu ce que ton frère leur a écrit (ihm und ihr nach dem Zeitworte). 10 dis.

VII.

1 Wenn ich Geld nöthig hätte, 2 würde ich mich an den Herrn Banquier S** oder an seinen Sohn wenden, 3 welcher auch ein 4 Wechsler ist. 5 Er würde mir (welches) leihen, 6 er würde mir mehr (davon) geben, als ich bedürfte. 7 Glauben Sie, daß er ihm auch (welches) gäbe, wenn er ihn bäte? 8 Er würde ihm eher geben, als ihr (der Schwester). 9 Ich würde weder ihm noch ihr geben. 10 Haben Sie ihm Ihre Schuld bezahlt? 11 Ich habe sie ihm noch nicht bezahlt; 12 wir werden sie in weniger als vierzehn Tagen abtragen. 13 Sie fürchtet, man möchte ihr kein Geld mehr leihen; 14 man anvertraut ihr nichts mehr; 15 sie gibt immer mehr aus, als sie einnimmt; 16 Niemand wird ihr welches geben, eben so wenig als ihnen (den Schwestern); 17 es reut mich, daß ich es ihnen nicht eher zurückgefordert habe.

1 si j'avais besoin d'. 2 je . . adresserais à (ich würde mich wenden). 3 qui est (welcher ist). 4 le banquier. 5 il . . prêterait. 6 il . . donnerait plus qu'il ne m'en faudrait. 7 croyez-vous qu' . . donnerait aussi, s'il . . priait. 8 il . . donnerait plutôt . . 9 je ne . . donnerais ni . . ni . . 10 . . avez-vous payé votre dette (f.)? 11 je . . ai pas encore payée. 12 nous . . acquitterons en moins . . 13 elle craint qu'on ne . . prête plus de. 14 on . . . confie plus rien. 15 dépense toujours plus qu' . . touche. 16 personne ne . . donnera, non plus qu' . . 17 je me repens de ne . . avoir pas redemandé plus tôt (es ihnen nicht eher zurückgefordert zu haben).

VIII.

1 Dieser Wunsch ist unvernünftig: 2 erfüllen Sie ihm denselben nicht. 3 Die Rache hat immer 4 böse 5 Folgen; 6 erlaubet sie euch niemals. 7 Diese Bücher sind 8 gut geschrieben; leihen Sie mir dieselben; geben Sie mir 9 einige davon; euer Vetter, 10 welcher aus England zurückgekommen ist, 11 hat uns auch darum gebeten: 12 wir haben sie ihm noch nicht geschickt; 13 sollen wir sie ihm geben, oder sollen wir sie ihm nicht geben? 14 Wann er in B. bei den Fräulein S., seinen Basen, 15 welche beide Dichterinnen sind, sein wird, 16 so wollen wir einige davon hinschicken.

1 ce souhait est déraisonnable. 2 ne . . remplissez pas. 3 la vengeance a toujours. 4 mauvais. 5 la suite. 6 ne . . permettez

jamais. 7 ces livres sont. 8 bien écrits. 9 quelques-uns. 10 qui est de retour. 11 nous les a demandés aussi. 12 nous .. avons .. encore envoyés. 13 .. donnerons .. ou .. donnerons ..? 14 quand il sera à B. chez. 15 qui sont l'une et l'autre. 16 nous .. enverrons quelques-uns.

IX.

Ein Bauer, 1 welcher 2 seinem Lehnsherrn einen 3 Korb voll Birnen brachte, 4 fand 5 auf der Treppe 6 ein Paar Affen, 7 welche rothe 8 mit Gold gestickte Wämschen, und 9 einen Degen an der Seite trugen. 10 Diese possierlichen Geschöpfe 11 fielen über die Birnen des 12 Landmannes her, 13 welcher ehrerbietig seinen Hut abzog, und sie sich 14 nehmen ließ. 15 Als der Herr den Korb halb leer erblickte, 16 fragte [er] den Bauer, 17 warum hast du ihn nicht voll gebracht? 18 Gnädiger Herr, 19 erwiederte der 20 ehrliche Landmann: 21 er war wohl voll; 22 aber Eure Herren Söhne haben mir ihn zur Hälfte ausgeleert. Die Birnen 23 schmeckten ihnen; und 24 ich wagte nicht, sie ihnen [zu] 25 verweigern.

1 apportant (welcher brachte). 2 à son seigneur. 3 le panier. 4 trouva. 5 sur l'escalier. 6 deux singes. 7 qui portaient (welche trugen). 8 la camisole .. brodée d'or. 9 l'épée au côté. 10 ces plaisans animaux. 11 se jetèrent sur. 12 le campagnard. 13 qui ôta respectueusement. 14 laissa prendre. 15 le seigneur, voyant le panier entamé. 16 demanda au paysan. 17 pourquoi... as .. rempli. 18 Monseigneur. 19 reprit. 20 bon. 21 il était bien plein. 22 mais messieurs vos fils .. ont vidé à moitié. 23 se sont trouvées de leur goût. 24 je n'ai osé. 25 refuser (ohne *de*).

X.

1 Verachtet niemanden, weil es ihm an Verstand fehlt; 2 man gibt sich ihn nicht selbst. 3 Die Dummheit wird lächerlich, wenn Eigendünkel sich dazu gesellt; 4 in diesem Falle ist es erlaubt, sie zu hohnnecken. 5 Die Zeit, welche nützlichen 6 Studien gewidmet wird, 7 ist gut angewandt. 8 Man wünscht sie niemals zurück. 9 Wer hat keine je verloren? 10 Man verliert sie gewöhnlich mit zu viel Gleichgültigkeit, 11 weil man ihren (deren) Werth nicht genug kennt. Wenn ein rechtschaffener Mann euch 12 um einen Dienst anspricht, 13 so schlaget ihn ihm nicht ab. 14 Verweigert ihn ihm, 15 wenn ihr ihm denselben nicht erweisen könnet. 16 Anvertrauet eure Geheimnisse nicht Leuten, 17 die sie [wieder] ausschwatzen. 18 Theilet sie ihnen nicht mit; 19 saget ihnen nichts davon; 20 wir wollen sie denjenigen anvertrauen, welche schweigen können.

1 ne méprisez personne pour manquer d'esprit. 2 on ne .. donne pas soi-même. 3 la bêtise devient ridicule, lorsque la présomption .. joint. 4 alors il est permis de s'en moquer. 5 le temps consacré (die Zeit, welche gewidmet wird). 6 étude, f. 7 est bien employé. 8 on ne .. regrette jamais. 9 qui n' .. a jamais perdu. 10 on .. perd communément avec trop de légèreté. 11 parce qu' .. sent .. assez le prix. 12 vous demande un service. 13 .. refusez .. 14 refusez .. 15 si vous ne pouvez .. rendre. 16 .. confiez .. vos secrets, m. 17 qui .. divulguent. 18 .. communiquez .. 19 ne .. dites rien. 20 nous .. confierons à ceux qui savent se taire.

Weglassung der persönlichen Fürwörter.

Die construirten Fürwörter der ersten und zweiten Person werden nach *qui* weggelossen.

moi qui ai lu,	ich, der ich gelesen habe (der gelesen hat.)
toi qui as ri,	du, der du gelacht hast.
nous qui le savons,	wir, die wir es wissen.
vous qui dissimulez,	ihr, die ihr euch verstellet.

Man halte folgende Sätze gegen einander.

C'est *moi qui* le premier *escaladai* les murailles.	J'étais *le premier qui escalada* (oder escaladât) les murailles.
C'est *vous qui* le premier *avez rompu* nos fers.	Vous êtes *le premier qui ait rompu* nos fers.
Je suis Diomède, *qui blessai* Venus au siége de Troie.	Tu étais *le seul qui pût* m'en dédommager.
Vous êtes Samson, *qui avez fait* écrouler les voûtes du temple.	Je ne suis pas (ce) Samson *qui a fait* écrouler les voûtes du temple.

Ueber *soi.*

Soi wird einerseits gebraucht, wenn von einer Sache, anderseits, wenn von den Menschen im Allgemeinen die Rede ist. In Bezug auf Menschen wird es also z. B. gebraucht, wenn ein unbestimmtes Fürwort, wie on, man, chacun, jeder, personne, niemand, oder ein ähnlicher Ausdruck, z. B. celui qui, vorhergeht. Sobald aber unser zurückkehrendes Fürwort „sich" auf eine einzelne Person geht, so darf es nicht durch soi, sondern es muß durch lui oder elle übersetzt werden. (Soi bezieht sich übrigens nicht auf eine Mehrheit, und daher wird auf jeden Fall eux und elles gebraucht, wenn „sich" mehrere Gegenstände bezeichnet. *)

L'aimant attire le fer à soi.	Der Magnet zieht das Eisen an sich.
Le vice est odieux de soi.	Das Laster ist an sich hassenswerth.
On pense trop à soi.	Man denkt zu sehr an sich.
Chacun songe quelquefois à soi.	Jeder denkt zuweilen an sich.
Aucun n'est prophète chez soi.	Keiner ist in seinem Vaterlande ein Prophet.

Hingegen heißt:

Er hat immer ein Federmesser bei sich.	il a toujours un canif sur lui (nicht soi).
Der König ließ ihn vor sich kommen.	le roi le fit paraître devant lui.
Hat sie ihr Strickzeug bei sich?	a-t-elle son tricotage sur elle?
Meine Freunde tragen viel Geld bei sich.	mes amis portent beaucoup d'argent sur eux.

Man wendet jedoch soi an, sobald bei der Anwendung anderer Fürwörter eine Zweideutigkeit entstände. Z. B. ce jeune homme, en remplissant les volontés de son père, travaille pour soi (nicht lui; denn dieses könnte auf père bezogen werden). Eben so: Qu'il fasse autant pour soi que je fais pour lui.

---

*) Rod nimmt soi auch als pluriel in Schutz, und unstreitig lassen sich einige Beispiele davon aufweisen, wie folgendes: Les hommes prudens songent toujours à *soi* pour l'avenir. (Boinvillers.) Allein dies gehört doch nur zu den Seltenheiten.

(Einen eigenen Gebrauch von soi werden wir bei der folgenden Regel kennen lernen.)

Bemerkenswerth ist auch der Ausdruck: soi-disant, z. B. un soi-disant cosmopolite.

Ueber *même* in Verbindung mit Fürwörtern.

Das Wörtchen selbst darf (wenn es anders nicht soviel als sogar bedeutet) nicht durch das bloße même übersetzt werden; sondern, so wie es sich auf ein persönliches Fürwort bezieht, so wird zuerst das konstruirte Fürwort, je, tu, il etc., und dann nach dem Zeitworte noch das demselben entsprechende absolute, moi, toi, lui etc. mit même gesetzt.

j'irai moi-même, (ich werde selbst gehen.)	nous irons nous-mêmes.
tu iras toi-même,	vous irez vous-mêmes.
il ira lui-même,	ils iront eux-mêmes.
elle ira elle-même,	elles iront elles-mêmes.
je le lui dirai moi-même,	je le lui dirai à lui-même.

eben so: connais-toi toi-même.

(Das absolute Fürwort kann auch beim Infinitif stehen: je lui conseillerai de faire *lui-même* ses instrumens. Il leur était impossible, de s'occuper *eux-mêmes* de son éducation.)

Das absolute Fürwort begleitet sogar même nach den Hauptwörtern, welche Personen bezeichnen: le Roi l'a dit lui-même, voila l'Empereur lui-même. Dagegen sagt man: il est la sagesse même.

Das Auffallendste aber ist, daß soi mit même sogar als Nominatif gebraucht wird nach on (während vielleicht keine Sprache einen ersten Fall des zurückkehrenden Fürwortes aufzuweisen hat).

Travaillerait-on jamais *soi-même* à la ruine de sa famille?	Sollte man je selbst an dem Untergange seiner Familie arbeiten?
On tâche souvent de tromper les autres, et l'on est trompé *soi-même*.	Man sucht oft Andere zu betrügen, während man selbst betrogen wird.

(Ein ähnlicher Gebrauch von soi findet sich beim Infinitif: se satisfaire soi-même signifie: tirer soi-même raison d'une offense, sich selbst Genugthuung verschaffen heißt: selbst eine Beleidigung rächen.)

Zur Uebung.

Karl XII [1] kleidete sich selbst an. Wenige Könige [2] besorgen ihre Geschäfte selbst. [3] Ich kenne einige Herren, [4] die öfter an sich denken, [5] als man glaubt. [6] Derjenige, welcher nur sich liebt, und [7] nur von sich spricht, ist sehr eigenliebig. Unser Nachbar, der Fechtmeister, spricht besser, [8] als er schreibt. [9] Ist es möglich, daß er dies selbst geschrieben hat? Die Kaiserin [10] Katharina von Rußland [11] schrieb viele Briefe selbst. Voltaire und der Fürst von Ligne [12] hatten mehrere, [13] welche sie selbst geschrieben hatte. [14] Man ist oft im Fall, einen Geringern nöthig zu haben, als man selbst ist. [15] Es geziemt sich, einen Andern so zu behandeln, wie man selbst behandelt sein möchte. [16] Man begeht hundert Fehler, wenn man mehr auf Andere Achtung giebt, als auf sich selbst. Unsere Freundinnen sind [17] arbeitsamer, [18] als sie scheinen [19] Sie machen ihre Kleider selbst; [20] sie haben immer eine Arbeit bei sich.

1 s'habillait. 2 soignent leurs affaires. 3 je connais quelques. 4 qui pensent plus souvent à .. mêmes. 5 on .. croit (man glaubt). 6 celui qui n'aime que .. 7 et qui ne parle que de .. est bien égoïste. 8 qu'.. écrit. 9 est-il possible qu'il ait écrit cela .. 10 Catherine. 11 écrivit. 12 .. avaient. 13 qu'elle avait écrites .. 14 on est souvent dans le cas d'avoir besoin d'un plus petit qu'.. est : . 15 il convient de traiter les autres comme on aimerait être traité .. 16 on fait cent fautes, quand on a plus les yeux sur les autres que sur .. 17 laborieux. 18 qu' .. en ont l'air. 19 elles font. 20 elles ont toujours un ouvrage avec ..

Anmerk. Wenn schon soi von Sachen gebraucht wird, so wendet man doch, wenn sie im weiblichen Geschlechte sind, oft elle-même, elles-mêmes an. Z. B. Je ne blâme pas la danse en elle-même.

Dritter Curs.

Regeln über *le* (es).

1. Wenn aussi, plus, moins vor einem Adjectif stehen, so muß in dem mit que anfangenden Satze *le* vor das Zeitwort gesetzt werden, mag im Deutschen es ausgesetzt sein oder nicht.

Ils ne sont pas aussi prudens que je *l*'avais pensé.*)	Sie sind nicht so klug, als ich gedacht hatte.
Il est plus riche qu'il ne *l*'était.	Er ist reicher, als er früherhin war.
Les batailles sont moins sanglantes qu'elles ne *l*'étaient.	Die Schlachten sind weniger mörderisch, als sie (es) ehemals waren.
Je verrai si vous êtes aussi impitoyable qu'on *le* dit.	Ich werde sehen, ob ihr so unbarmherzig seid, als man sagt.

2. Das Fürwort *le* (es) ist unveränderlich, wenn es anstatt eines Beiwortes oder eines Participe steht. Z. B.

Est-elle vaine et capricieuse? Oui, elle *l*'est passablement.	Ist sie eitel und launisch? Ja, sie ist es so ziemlich.
Mesdames, êtes-vous contentes de ce cadeau? Oui, nous *le* sommes.	Sind Sie mit diesem Geschenke zufrieden? Ja, wir sind es.
Est-elle donc si malheureuse? — Elle *l*'est certainement.	Ist sie denn so unglücklich? — O, sie ist es gewiß.
Sont-ils partis pour les Indes? Non, ils ne *le* sont pas encore.	Sind sie nach Indien verreiset? Nein, noch nicht.
Sont-elles attendues pour demain? Non, elles ne *le* sont pas.	Erwartet man sie auf morgen? Nein, man erwartet sie nicht.

So verhält es sich auch mit einem Hauptworte, als Adjectif genommen.

Mesdames, êtes-vous parentes? Oui, nous *le* sommes.	Sind die Frauenzimmer verwandt? Ja, wir sind es.
Elle est fille, et *le* sera toute sa vie.	Sie ist unverheirathet, und wird es zeitlebens bleiben.

Wenn aber Hauptwörter als eigentliche Hauptwörter vorkommen, oder Beiwörter gleich Hauptwörtern behandelt werden, so wird theils le (das sodann männlich ist), theils auch la und les gesetzt.

Mesdames, êtes-vous les étran-	Sind Sie die fremden Damen,

---

*) Doch finden sich Ausnahmen bei penser: Vous êtes bien plus libéral que vous ne pensez. (*Voltaire.*) Nous sommes plus riches que nous ne pensons. (*Rousseau.*)

gères que l'on vient d'annoncer? Oui, nous *les* sommes.	die man so eben gemeldet hat? Ja, wir sind es (sie).
Etes-vous la malade pour qui l'on a fait venir le médecin? Oui, je *la* suis.	Sind Sie die Kranke, für welche man den Arzt kommen ließ? Ja, ich bin's.
Etes-vous la fille de Mr. le comte? Non, je ne *la* suis pas.	Sind Sie die Tochter des Herrn Grafen? Nein, ich bin's nicht.

Ueber *c'est lui*, *c'est elle*, *ce sont eux*, *ce sont elles* und *ce l'est*, *ce les sont*.

Vor Allem ist zu bemerken, daß *ce l'est*, *ce les sont* von Sachen gebraucht wird. Est-ce là votre montre à répétition? — Oui, ce l'est (nicht c'est elle). Sont-ce là les gants de soie que tu as perdus? — Oui, ce les sont (nicht ce sont eux). Sont-ce là les plumes qu'il a taillées? — Oui, ce les sont (nicht ce sont elles).

C'est lui, *elle*; *ce sont eux*, *elles*, wird von Personen gebraucht; allein man darf darum nicht glauben, daß *ce l'est*, *ce les sont* von denselben gar nicht gebraucht werden dürfe; man bedient sich dieser letztern Wendung, sobald der Nachdruck nicht auf das die Person bezeichnende Fürwort, sondern vielmehr auf dasjenige, was von ihr behauptet wird, fällt, und hauptsächlich nach der in den obigen Beispielen vorkommenden Frage: est-ce là? — Qui s'est rendu coupable de ce crime? — *C'est lui*, er ist's. N'amène-t-on pas là l'homme qui s'est rendu coupable d'un meurtre? — Oui, *ce l'est*, er ist's. — Qui vous est de grande utilité dans cette ville? Qui vous y procure des liaisons importantes? — *Ce sont eux*, sie sind's. Sont-ce là les étrangers dont vous parlez? — Oui, *ce les sont*, sie sind's. Sont-ce là vos cousines? — Oui, *ce les sont*, sie sind's.

Diese Regel leitet auch auf folgende:
Um den Gebrauch des absoluten Fürworts in Bezug auf Sachen zu vermeiden, muß man zu Umschreibungen und vom Deutschen abweichenden Wendungen seine Zuflucht nehmen. Z. B.

Von einem Stocke.

Er trägt einen dicken Stock, er geht nie ohne denselben aus.	Il porte un gros bâton, il ne sort jamais sans *l'avoir* (nicht sans lui).

Von einer Feder.

Mit ihr habe ich das ganze Heft geschrieben.	Je *m'en* suis servi pour écrire, od. *c'est avec cette plume* que j'ai écrit tout le cahier (nicht c'est avec *elle*).

Von einem Baume.

Von ihm haben wir alle diese Früchte.	*C'est de cet arbre* que nous avons tous ces fruits. C'est de *celui-ci* que etc. Nous *en* avons etc.

Von einer Unterschrift.

Trauet nur ihr.	N'ajoutez foi *qu'à celle-ci*, ne vous fiez *à aucune autre*.

Von einer Thür.

Man hat über dieselbe (darüber) geschrieben.	On a écrit *dessus*, au-dessus de *cette porte*.

Von einem Zelte.

Waren Sie auch unter demselben (darunter)?	Etiez-vous aussi *dessous?* (sous la tente) (nicht sous elle).

Ueber den *Datif* der construirten Fürwörter.

Der dritte Fall der persönlichen Fürwörter steht bisweilen, wo wir dieselben nicht ohne die Vorwörter an und in setzen können.

Il *se* sent la force de soutenir ce combat.	Er fühlt in sich Kraft genug, um diesen Kampf zu bestehen.
Vous ne *lui* verrez pas toujours cette pâleur que vous *lui* voyez à présent.	Ihr werdet an ihm, oder an ihr nicht immer diese Blässe bemerken, welche ihr jetzt an ihm oder an ihr sehet.
On *leur* découvre de nouvelles vertus.	Man entdeckt neue Tugenden an ihnen.
Je *lui* ai trouvé beaucoup d'esprit.	Ich habe viel Verstand an ihm oder an ihr bemerkt.
On *lui* connaît deux défauts.	Man kennt zwei Fehler an ihm oder an ihr.
Il *lui* prodiguait ses soins.	Er verschwendete seine Sorgfalt an ihn, an sie.

Anmerkung. Wir machen oft im Deutschen, in Bezug auf einen folgenden Infinitif oder Satz, von dem persönlichen Fürwort der dritten Person einen Gebrauch, den die Franzosen, welche jenes Fürwort nur auf einen schon genannten Gegenstand beziehen, durchaus vermeiden.

Qui ose le contredire?	Wer wagt es, ihm zu widersprechen?
Il met son honneur à vous obliger.	Er setzt seine Ehre darein, euch zu verpflichten.
Comptez que vous vous en trouverez bien.	Zählen Sie darauf, daß es Ihnen wohl bekommen wird.
Il a consenti à quitter cet endroit.	Er hat darein eingewilligt, diesen Ort zu verlassen.
Le devoir d'un juge consiste à bien rendre justice.	Die Pflicht eines Richters besteht darin, unparteyisch Recht zu sprechen.

Eine andere Weglassung ist folgende:

Nicht nur in den Gedichten, sondern überhaupt in lebhaften Schilderungen kommt il dit häufig statt il le dit vor; z. B. il dit et le peuple applaudit, er sprach's und das Volk bezeugte lauten Beifall.

Ueber den Accusatif.

Man sagt nicht: j'en félicite lui et ses amis, sondern: je *l'*en félicite, lui et ses amis, nicht: je n'estime ni lui ni son frère, sondern: je ne *l'*estime, ni lui ni son frère; nicht: on n'estime ni eux ni leurs compagnons; sondern: on ne *les* estime, ni eux ni leurs compagnons; nicht: l'ambition a gâté lui et ses adorateurs, sondern: l'ambition *l'*a gâté, lui et ses adorateurs; nicht: le tyran menaça elle et ses enfans, sondern: le tyran *la* menaça, elle et ses enfans. Wenn also lui, eux, elle, elles als Accusatif durch et oder ni mit einem Hauptworte verbunden sind, so muß das entsprechende pronom conjoint: le, la, les vor das Zeitwort gesetzt werden. (So auch: on ne *nous* accueillit ni lui ni moi.)

Ueber *soi*.

Nach on kommt soi mit de und à so vor, daß es unserm Einer entspricht. Girault Duvivier und Lemare sagen: *on* peut tutoyer ses inférieurs, s'ils sont beaucoup au-dessous de *soi*, man kann Untergeordnete dutzen, wenn sie tief unter Einem stehen. Der erstere sagt auch: Il dépend toujours de *soi* (von Einem), d'agir honorablement.

Ueber *lui* und *eux*.

Man trifft Beispiele von der Weglassung von il und ils nach lui und eux an: moi, je le veux; *eux* n'y consentent pas; — mes frères et mon cousin m'ont secouru; *eux* m'ont relevé, et *lui* m'a pansé; *lui seul* résista à mes prières; *lui-même* viendra nous voir.

§. 2.

Erster Curs.

Von den zueignenden Fürwörtern.

Die zueignenden Fürwörter (pronoms possessifs) sind entweder construirte oder absolute, d. h. mit einem Hauptworte verbunden, oder allein stehend mit dem bestimmten Artikel.

a.

Die construirten sind folgende:

Von einer Person.

	Singulier Masculin.		*Singulier Féminin.*
N.	mon, ton, son, mein, dein, sein (ihr).	*N.*	ma, ta, sa, meine, deine, seine (ihre).
G.	de mon, de ton, de son, meines, deines, seines.	*G.*	de ma, de ta, de sa, meiner, deiner, seiner.
D.	à mon, à ton, à son, meinem, deinem, seinem.	*D.*	à ma, à ta, à sa, meiner, deiner, seiner.
A.	mon, ton, son, meinen, deinen, seinen.	*A.*	ma, ta, sa, meine, deine, seine.
	Pluriel Masculin.		*Pluriel Féminin.*
N.	mes, tes, ses, meine, deine, seine.	*N.*	mes, tes, ses, meine, deine, seine (ihre).
G.	de mes, de tes, de ses, meiner, deiner, seiner.	*G.*	de mes, de tes, de ses, meiner, deiner, seiner.
D.	à mes, à tes, à ses, meinen, deinen, seinen.	*D.*	à mes, à tes, à ses, meinen, deinen, seinen.
A.	mes, tes, ses, meine, deine, seine.	*A.*	mes, tes, ses, meine, deine, seine.

Von mehreren Personen.

	Sing. Masc. und *Fém.*		*Plur. Masc.* und *Fém.*
N.	notre, votre, leur, unser, euer, ihr; unsere u. s. w.	*N.*	nos, vos, leurs, unsre, eure, ihre.
G.	de notre, de votre, de leur, unsers, unsrer, euers, eurer, ihres, ihrer.	*G.*	de nos, de vos, de leurs, unsrer, eurer, ihrer.
D.	à notre, à votre, à leur, unserm, unsrer, eurem, eurer, ihrem, ihrer.	*D.*	à nos, à vos, à leurs, unsern, euern, ihren.

A. notre, votre, leur, unsern, euern, ihren u. s. w.	*A.* nos, vos, leurs, unsre, eure, ihre.

Zur Uebung.

Mein Freund 1 wird bald kommen. 2 Wo ist deine 3 Nichte? Die 4 Briefe deines Bruders und deiner Schwester 5 sind sehr unterhaltend. 6 Ich werde meinen Freunden meine 7 Zeichnungen (Accusatif vor dem Datif) zeigen. 8 Der Geizhals zählt immer seine 9 Schätze, 10 welche er 11 in einem Winkel seiner 12 Wohnung verbirgt. 13 Wie viel verdanken wir unsern 14 Lehrern! 15 Ihr gebet euern Kindern eine gute 16 Erziehung. 17 Erzähle mir die 18 Abenteuer deiner 19 Reise, und die 20 Gespräche deiner 21 Gefährten.

1 viendra bientôt. 2 où est. 3 la nièce. 4 la lettre. 5 sont bien intéressantes. 6 je montrerai. 7 le dessin. 8 l'avare compte toujours. 9 le trésor. 10 qu'il cache (welche er verbirgt). 11 dans un recoin. 12 la demeure. 13 combien devons-nous. 14 le maître. 15 vous donnez. 16 éducation, f. (Accusatif vor dem Datif). 17 raconte-moi. 18 aventure, f. 19 le voyage. 20 le discours. 21 le compagnon.

Obgleich die obige Eintheilung der zueignenden Fürwörter bereits einen Wink enthielt, wie sich son und leur, in so fern beide „ihr“ bedeuten, unterscheiden, so verdient dieser Punkt doch noch hervorgehoben zu werden.

Um zu unterscheiden, ob das deutsche zueignende Fürwort ihr durch son oder durch leur zu übersetzen sei, muß man auf das vorhergehende Hauptwort, worauf sich das Fürwort bezieht, sehen; war vorher von einer einzigen weiblichen Person die Rede, so wird ihr durch son übersetzt; bezeichnet hingegen ihr das, was mehrern, männlichen oder weiblichen, Personen gehört, so ist es durch leur zu übersetzen.

Voilà *Charlotte* et *son* frère.	Sieh da Lotte und ihren Bruder.
Charlotte et *Pauline* se promènent avec *leur* père.	Lotte und Pauline spazieren mit ihrem Vater.
Henriette accompagne *sa* mère.	Henriette begleitet ihre Mutter.
Henri et *Frédéric* accompagnent *leur* ami.	Heinrich und Friedrich begleiten ihren Freund.
La poule soigne *ses* petits.	Die Henne pflegt ihre Jungen.
Les poules défendent *leurs* petits.	Die Hennen vertheidigen ihre Jungen.
La terre tourne autour de *son* axe.	Die Erde dreht sich um ihre Achse.
Les étoiles tournent autour de *leur* axe.	Die Sterne drehen sich um ihre Achse.

Es versteht sich, daß, wie *vous* durch Sie übersetzt werden kann, *votre* ebenfalls bei einer höflichen Anrede durch Ihr, Ihre, Ihr übersetzt wird.

Zur Uebung.

I.

Meine Schwester 1 verdient die Liebe ihrer 2 Aeltern, und die 3 Achtung 4 aller ihrer Bekannten. Ihre 5 Bescheidenheit macht, 6 daß selbst die 7 Eifersüchtigsten ihr ihre 9 Talente 8 verzeihen, und daß 10 der Neid sie 11 fast immer verschont. Ihre 12 Kenntnisse 13 machen ihren 14 Lehrern Ehre. 15 Wenn man ihr von ihrem 16 Verdienste spricht, 17 so zeigt sie keine erkünstelte Bescheidenheit.

1 mérite. 2 les parens, m. 3 l'estime, f. 4 de toutes . . connaissances. 5 la modestie fait. 6 que même. 7 jaloux. 8 . . pardonnent. 9 le talent. 10 l'envie, f. 11 épargne presque toujours. 12 la connaissance. 13 font honneur (Ehre). 14 maître, m. 15 quand on . . parle. 16 le mérite. 17 elle ne montre pas une modestie affectée.

Es ist schon bemerkt worden, daß die Zahlen bei den Wörtern hin und wieder absichtlich, der französischen Wortfügung gemäß, versetzt sind, und daß folglich die Uebersetzung in eben der Ordnung gemacht werden muß.

II.

Cleobis und Biton [1] gaben ein [2] auffallendes Beispiel [3] von kindlicher Liebe. Ihre Mutter, [4] die eine Priesterin der Juno war, [5] sollte in den Tempel [6] dieser Göttin geführt werden; [7] da aber die Zugthiere nicht zur bestimmten Stunde erschienen, [8] spannten sie sich [9] selbst an den [10] Wagen, und [11] zogen ihn hin. Sie [12] bat die [13] Göttin ihres Tempels, ihre Söhne für diesen [15] Beweis der Anhänglichkeit [14] zu belohnen. Sie [16] entschliefen im Tempel, [17] ohne mehr aus ihrem [18] tiefen Schlafe zu erwachen. [19] Was man immer von ihrem [20] Schicksale halten mag, [21] so wird man wenigstens gestehen, [22] daß das [23] Bewußtsein der guten [24] Handlung, welche (qui) ihrem [26] Tode [25] voranging, [27] beneidenswerth war. — [28] Ich kann ohne Schmeichelei sagen, [29] daß Ihre Kinder Ihnen auch große Beweise ihrer [30] Anhänglichkeit [31] an Sie geben.

1 donnèrent. 2 frappant. 3 d'amour filial. 4 qui était prêtresse de Junon. 5 devait être menée au temple. 6 de cette déesse. 7 mais les bêtes de trait ne paraissant point à l'heure fixe. 8 ils s'attelèrent. 9 eux-mêmes. 10 à la voiture. 11 traînèrent jusqu'au temple. 12 pria. 13 la divinité. 14 de récompenser . . fils de (für). 15 cette preuve d'attachement. 16 s'endormirent au. 17 sans plus se réveiller (de aus). 18 sommeil profond. 19 quoi qu'on pense. 20 le sort. 21 on avouera du moins. 22 que. 23 la conscience. 24 action. 25 précédait. (mit dem Accusatif). 26 la mort. 27 était à envier. 28 je peux bien dire sans vous flatter. 29 que . . donnent aussi. 30 attachement, m. 31 pour.

Zweiter Curs.

1. Statt *ma*, *ta*, *sa* wird *mon*, *ton*, *son* gesetzt, wenn das weibliche Hauptwort, oder auch das davor befindliche Beiwort, mit einem Vocal, oder stummen h anfängt: mon ame, f., meine Seele; son innocence, seine Unschuld; ton humeur, deine Laune; son histoire, seine Geschichte; son unique consolation, sein einziger Trost.

Zur Uebung.

[1] Jenes Kind [2] zeichnet sich [3] durch seine [4] Thätigkeit, durch seine [5] Geschicklichkeit, durch seine [6] Demuth und durch seine [7] Bescheidenheit aus. [8] Dieses hingegen [9] macht sich durch seine [10] Gleichgültigkeit, seine [11] Unwissenheit und seine [12] üble Laune [9] verächtlich. [13] Es täuscht meine [14] Hoffnung. [15] Es wird sich durch seine [17] Unbescheidenheit [16] viel Verdruß [15] zuziehen. [18] Doch vielleicht wird das Beispiel seiner [19] Freundin [20] einigen Einfluß [21] auf seine Laune haben.

1 cet enfant-là. 2 se distingue. 3 par. 4 activité, f. 5 habileté, f. 6 humilité, f. 7 modestie, f. 8 celui-ci au contraire. 9 se rend mé-

prisable. 10 indifférence, f. 11 ignorance, f. 12 mauvais (vor dem Hauptw.). 13 il trompe. 14 espérance, f. 15 il s'attirera. 16 beaucoup de chagrin. 17 immodestie, f. 18 cependant il se peut que l'exemple. 19 amie, f. 20 ait encore quelque influence. 21 sur.

2. Wie der Artikel hinter *Monsieur* und *Madame* gesetzt wird, wenn irgend ein Titel folgt, so steht auch das zueignende Fürwort nach eben jenen Wörtern, und nach *Mademoiselle*, wenn man von den Verwandten Anderer redet: Monsieur votre oncle. Messieurs vos frères. Faites mes complimens à Mesdames vos soeurs oder à Mesdemoiselles vos soeurs.

Zur Uebung.

1 Was sagen Sie 2 zu dem 3 Werke Ihres Herrn Oheims? Ihre Herren Brüder 4 haben es nicht gelobt. — 5 Ich urtheile günstiger darüber als meine Brüder. Ich 6 will es Ihnen 6 leihen. Ich bin 7 begierig, das 9 Urtheil Ihres Herrn Vaters 8 zu vernehmen. — 10 Ich nehme Ihr 11 Anerbieten mit Vergnügen an; mein Vater 12 hat wenigstens eine gute 13 Meinung von diesem Buche. — 14 Sehen Sie nur zu, 15 daß es nicht in die Hände Ihres Herrn Neffen 16 oder seiner Frau 17 Gemahlin falle.

1 que dites-vous. 2 de. 3 ouvrage, m. 4 ne l'ont pas loué. 5 j'en juge plus favorablement que. 6 prêterai. 7 curieux. 8 d'apprendre. 9 le jugement. 10 j'accepte. 11 offre, f. 12 a du moins. 13 opinion, f. 14 prenez seulement garde. 15 qu'il ne tombe entre les mains. 16 ou. 17 épouse, f.

3. Zu bemerken ist der Ausdruck: *nos semblables*, unsersgleichen, welchem auch entspricht: il n'a pas son pareil.

Erster Curs.

b.

Die absoluten zueignenden Fürwörter sind, wenn von einer Person die Rede ist:

Singulier Masculin.

Erste, zweite, dritte Person.

N. le mien, le tien, le sien, der meinige, der deinige, der seinige (ihrige).

Pluriel Masculin.

Erste, zweite, dritte Person.

N. les miens, les tiens, les siens, die meinigen, die deinigen, die seinigen (ihrigen).

Singulier Féminin.

N. la mienne, la tienne, la sienne, die meinige, die deinige, die seinige (ihrige).

Pluriel Féminin.

N. les miennes, tes tiennes, les siennes, die meinigen, die deinigen, die seinigen (ihrigen).

Von mehrern Personen.

Singulier Masculin.

N. le nôtre, le vôtre, le leur, der unsrige, der eurige, der ihrige.

Pluriel Masculin.

N. les nôtres, les vôtres, les leurs, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen.

Singulier Féminin.

N. la nôtre, la vôtre, la leur, die unsrige, die eurige, die ihrige.

Pluriel Féminin.

N. les nôtres, les vôtres, les leurs, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen.

Zur Uebung.

I.

Meine Schwester 1 behauptet, 2 indem sie ihre Kinder mit den meinigen vergleicht, die ihrigen 3 seien besser, als die meinigen; 4 ich weiß es nicht, 5 ich beschäftige mich nur mit den meinigen, 6 und wenn sie 7 so gut werden, als die Ihrigen, 8 so will ich zufrieden sein. 9 Sie kennen übrigens die meinigen nicht so 10 gut, als 11 ich die Ihrigen 11 kenne; 12 denn Sie sprechen nicht so oft mit den meinigen, 13 als ich mit den Ihrigen spreche.

1 prétend. 2 en comparant (indem sie vergleicht) . . . avec les . . que (daß). 3 valent mieux. 4 je n'en sais rien. 5 je m'occupe seulement des . . 6 et s'ils deviennent. 7 aussi. 8 je serai content. 9 au reste vous ne connaissez pas. 10 aussi bien. 11 je connais. 12 car vous parlez moins souvent aux. 13 que je ne parle aux . .

II.

1 Jedes Volk hat seinen 2 eigenthümlichen Charakter. Die 3 Engländer haben so gut den ihrigen, als die 4 Holländer. 5 Ihr [Herren] Franzosen, 6 warum macht ihr uns 7 Vorwürfe über (de) unsere 8 Gewohnheiten und unsere 9 Fehler? 10 Habt ihr nicht auch die eurigen? Eure 11 Gebräuche 12 mögen gut sein, aber 13 laßt uns die unsrigen. 14 Wenn die Engländer ihre Schwachheiten und Unvollkommenheiten haben, 15 so wird der Franzose wohl auch die seinigen haben.

1 chaque peuple a. 2 le caractère particulier. 3 Anglais ont tout aussi bien. 4 Hollandais. 5 vous autres Français. 6 pourquoi . . faites-vous. 7 le reproche. 8 la coutume. 9 le défaut. 10 n'avez-vous pas. 11 usage, m. 12 peuvent être bons. 13 laissez. 14 si . . ont . . faiblesses, f. . . imperfections, f. 15 le Français aura bien aussi.

Zweiter Curs.

Wenn ein deutsches zueignendes Fürwort in Verbindung mit dem Beiworte **eigen** vorkommt, ohne daß ein Hauptwort folgt, muß man sich hüten, die Fürwörter mon, ton, son zu gebrauchen. Z. B.

Un prince peut abolir les lois de son prédécesseur et les *siennes* propres, ein Fürst kann sowohl die Gesetze seiner Vorfahren, als **seine eigenen** aufheben. Pour procurer du repos aux autres, il a sacrifié le *sien* propre, um Andern Ruhe zu verschaffen, opferte er **seine eigene** auf. Je me réjouis de vos avantages plus que des *miens* propres, ich freue mich über eure Vortheile mehr als über **meine eigenen**.

c.

Zuweilen stehen im Deutschen zueignende Fürwörter, wo im Französischen keines gesetzt wird, und umgekehrt gebraucht man oft im Französischen die zueignenden Fürwörter da, wo die Deutschen kein Fürwort, oder ein persönliches setzen.

Erste Abweichung.

Wenn die Fürwörter „**sein**" und „**ihr**" nicht auf Perso-

nen, sondern auf Sachen, welche schon in einem vorhergehenden Satze erwähnt wurden, zurückweisen, so werden sie, wofern sie im ersten und vierten Falle vorkommen, nicht durch son und leur, sondern durch en übersetzt.

Quelle belle rivière! Les bords *en* sont si charmans, les eaux *en* sont si claires.	Welch ein schöner Fluß! Seine Ufer sind so reizend, sein Wasser ist so hell.
Cette université est très-fréquentée, les professeurs *en* sont si savans.	Diese Universität ist sehr besucht, ihre Professoren sind so gelehrt.
J'aime beaucoup notre verger; la verdure *en* est si belle, l'ombre *en* est si agréable; les fruits *en* sont de même excellens.	Ich halte viel auf unsern Baumgarten; sein Grün ist so schön, sein Schatten so angenehm; sein Obst ist ebenfalls vortrefflich.

Die eben aufgestellte Regel enthält den Wink, daß der Gebrauch von son und leur nicht vermieden werden kann, wenn die Fürwörter sein und ihr in eben demselben Satze, worin die Sache als Nominatif aufgeführt ward, oder dann in dem folgenden Satze im Génitif oder Datif vorkommen.

Cette chose a perdu tout *son* éclat.	Diese Sache hat allen ihren Glanz verloren.
Regarde cette montre, que dis-tu de *ses* ressorts?	Betrachte diese Uhr; was sagst du von ihren Federn?
Cette ville étonne par la magnificence de *ses* bâtimens.	Diese Stadt erregt Erstaunen durch die Pracht ihrer Gebäude.
Ces arbres sont remarquables par la grosseur de *leurs* fruits.	Diese Bäume sind merkwürdig wegen der Größe ihrer Früchte.

Hingegen als Sujet oder Accusatif des zweiten Satzes kann, wie gesagt, ein solches Hauptwort weder son noch leur bei sich haben.

Je me plais dans ce pays, l'air *en* est sain, les habitans *en* sont polis.	Es gefällt mir in dieser Gegend, ihre Luft ist gesund, ihre Bewohner sind höflich.
Je n'habite cette capitale que depuis trois mois, je n'*en* connais pas encore toutes les rues.	Ich wohne erst seit einem Vierteljahre in dieser Hauptstadt: ich kenne ihre Straßen noch nicht alle.

Wo der Artikel hinreicht, wird von dem zueignenden Fürworte nicht der verschwenderische Gebrauch gemacht, den wir uns erlauben. Wo das deutsche Hauptwort einen Zusatz mit einem Vorworte hat, da nimmt man zu einer Umschreibung Zuflucht.

Il a mal *au* pied.	Sein Fuß thut ihm weh.
J'ai mal *à* la jambe.	Mein Bein thut mir weh.
Les dents me branlent.	Meine Zähne wackeln mir.
Les lettres que je lui ai écrites.	Meine Briefe an ihn.

Changer, ändern, hat de nach sich, ohne daß son folgt. Z. B. changer de profession, seinen Beruf ändern.

Zweite Abweichung.

Il se jeta à *mon* cou.	Er fiel mir um den Hals.
Elle est tombée à *ses* pieds.	Sie fiel ihm zu Füßen.
Nous courûmes à *leur* secours.	Wir liefen ihnen zu Hülfe.
C'est *à votre* tour et non pas *au mien*.	Die Reihe ist an Ihnen und nicht an mir.

Je l'aime de tout *mon* cœur.	Ich liebe ihn von ganzem Herzen.
Faites le bien de toutes *vos* forces.	Thut das Gute aus allen Kräften.
Combattons le despotisme de tout *notre* pouvoir.	Wir wollen die Gewaltherrschaft mit aller Macht bekämpfen.
Donnez-moi quelquefois de *vos* nouvelles.	Geben Sie mir zuweilen Nachricht von Ihnen.
Il y a long-temps que nous n'avons eu de *ses* lettres.	Wir haben lange keine Briefe von ihm gehabt.
A *mon* égard, à *son* égard.	In Bezug auf mich, auf ihn, auf sie.

Beispiele zur Uebung.

I.

Ueber die erste Abweichung.

1 Ich finde Ihren 2 Stock nicht mehr, 3 den Sie vor vierzehn Tagen bei mir haben stehen lassen. 4 Hingegen hat sich Ihr goldenes 5 Petschaft, 6 welches Sie verloren hatten, 7 wieder gefunden. [Als] der Herr N. 8 in der Türkei war, 9 änderte er seine Religion. Seine 11 Sitten und seine 12 Aufführung 10 ändern, ist schwerer, als man 13 glaubt. 14 Mancher sieht nichts, 15 ob er gleich seine Augen 16 offen hat. 17 Ich wohne gern in dieser Stadt; ihre Spaziergänge 18 sind so angenehm, ihre 19 Lage so 20 herrlich, ihre Bewohner 21 so freundlich und zuvorkommend. Die Weiber von 22 Thasos 23 schnitten ihre 24 Haare ab, 25 um Stricke daraus zu drehen.

1 Je ne trouve plus. 2 le bâton. 3 que vous avez laissé chez . . il y a . . 4 en revanche. 5 le cachet. 6 que vous aviez perdu. 7 s'est retrouvé. 8 étant en Turquie. 9 changea. 10 changer. 11 les mœurs. 12 la conduite. 13 . . croit. 14 tel ne voit rien. 15 quoiqu'il ait. 16 ouverts. 17 j'aime à habiter cette ville. 18 . . sont si agréables. 19 la situation . . 20 charmant. 21 si affable et si prévenant. 22 Thase. 23 se coupèrent. 24 le cheveu. 25 pour . . faire des.

II.

1 Die Pest ist eine 2 gewöhnliche Krankheit 3 im Orient; 4 man kennt ihre Wirkungen, 5 aber nicht ihren Ursprung. 6 Es gibt 7 einige 8 Verwahrungsmittel dagegen, aber ihre 9 Wirksamkeit ist oft 10 ungewiß. 11 Wir wohnen seit drei Vierteljahren zu Konstantinopel, aber 12 wir kennen noch nicht alle seine 13 Gassen. Ein großer Theil seiner Einwohner sind Griechen und 14 Juden. Die Stadt 15 zeichnet sich besonders durch die 16 Schönheit ihrer Lage, und durch die 17 Fruchtbarkeit ihrer Umgebungen aus. Ihr 18 Hafen ist 19 sicher und geräumig; aber ihre Straßen sind 20 enge, 21 schmutzig und schlecht gepflastert; ihre Häuser sind 22 niedrig und 23 von Holz gebaut. 24 Die Feuersbrün 25 richten alljährlich große 26 Verwüstungen an, und 27 verzehren oft 28 ganze Quartiere.

1 la peste. 2 très-ordinaire. 3 dans le Levant. 4 on . . connaît l'effet. 5 mais on n' . . connaît pas l'origine. 6 il y a. 7 quelque. 8 le préservatif contre ce fléau. 9 l'efficacité, f. 10 douteux. 11 il y a . . que nous habitons C. 12 nous . . connaissons pas. 13 la rue. (In diesem und in ähnlichen Fällen könnte jedoch im Deutschen das Fürwort auch weggelassen werden.) 14 le juif. 15 se distingue surtout. 16 la beauté. — la situation, die Lage. 17 la fertilité . . environs, m. 18 le port. 19 sûr et spacieux. 20 étroit. 21 sale et mal pavé. 22 bas. 23 construit en bois. 24 l'incendie, m. 25 (dort)

causent chaque année. 26 le ravage. 27 consument. 28 le quartier entier.

III.

Ueber die zweite Abweichung.

1 Als Karl XII in der 2 Nähe von Leipzig 1 spazieren ging, 3 begegnete er einem Bauer, 4 der sich ihm zu Füßen warf. [Als] Allucio den Scipio 5 ansichtig wurde, 6 fiel er ihm zu Füßen, 7 und betheuerte, 8 er sei ihm von ganzer Seele zugethan. Scipio 9 dankte dem celtiberischen Fürsten, 10 daß er ihm mit so 11 tapfern Reitern zu Hülfe gekommen war, und 12 versicherte ihn, 13 er werde lebenslang sein Freund bleiben. 14 Er gab ihm auch in der Folge regelmäßig Nachrichten von sich.

1 se promenant. 2 le voisinage. 3 rencontra un. 4 qui se jeta. 5 Allucion ayant aperçu Scipion. 6 tomba. 7 protestant. 8 qu'il . . était adonné de . . âme. 9 remercia le prince celtibérien. 10 d'être venu à . . secours 11 le brave cavalier. 12 il l'assura. 13 qu'il serait . . (sein ganzes Leben). 14 il . . donna dans la suite régulièrement.

§. 3.

Erster Curs.

Von dem zeigenden und bestimmenden Fürworte, und den daraus abgeleiteten Fürwörtern.

Die Franzosen haben im Grunde ein einziges einfaches zeigendes Fürwort, nämlich ce, cette, dieser, diese, dieses; Mehrheit: ces, diese.

Man sagt cet im Masculin, wenn das darauf folgende Hauptwort mit einem Vokal oder einem stummen h anfängt. Cet animal, cet honneur, cet habit; ce 'heros, ce 'hussard, ce 'héron.

Singulier.

N.	ce crayon, dieses Bleistift.	cette plume, diese Feder.	cet encrier, dieses Tintenfaß.
G.	de ce crayon,	de cette plume,	de cet encrier,
D.	à ce crayon,	à cette plume,	à cet encrier,
A.	ce crayon,	cette plume,	cet encrier,

Pluriel.

N.	ces crayons,	ces plumes,	ces encriers,
G.	de ces crayons,	de ces plumes,	de ces encriers,
D.	à ces crayons,	à ces plumes,	à ces encriers,
A.	ces crayons,	ces plumes,	ces encriers.

Zur Uebung.

1 Kennen Sie 2 die Eigenschaften dieser 3 Pflanze, die 4 Größe dieses Gartens, 5 die Einrichtung dieses Hauses, 6 die Gefahr dieser Ehre, die 7 Wahrheit dieses Spruches? 8 Sehen Sie die Früchte dieses Baumes? 9 Ich ziehe diese Ehre diesem Geschenke, diese 10 Pflicht diesem 11 Vergnügen vor. 12 Wir denken oft an diese Stadt, an diese 13 Gegend, an diese 14 Oerter, 15 an die Freuden, die wir in diesem Hause gehabt haben. Wir denken oft an diese Bücher und an diese 16 Geschäfte. 17 Er kann nicht genug von diesen schönen Städten, von diesen 18 prachtvollen Palästen, und diesen 19 herrlichen 20 Spaziergängen sprechen.

1 connaissez-vous. 2 la propriété. 3 la plante. 4 la grandeur. 5 la distribution. 6 le danger. — honneur, m. 7 la vérité. — la sentence (Spruch). 8 voyez-vous. 9 je préfère. — le présent (das Geschenk). 10 le devoir. 11 le plaisir. 12 nous pensons souvent à. 13 la contrée. 14 le lieu. 15 aux plaisirs que nous avons eus dans (Accus.). 16 occupation. 17 il ne peut se lasser de parler. 18 superbe. — le palais. 19 magnifique. 20 la promenade.

Das bestimmende Fürwort ist:

	Singulier.			*Pluriel.*	
N.	celui, derjenige;	celle, diejenige.	*N.*	ceux, diejenigen;	celles, diejenigen.
G.	de celui,	de celle,	*G.*	de ceux,	de celles,
D.	à celui,	à celle,	*D.*	à ceux,	à celles,
A.	celui,	celle,	*A.*	ceux,	celles.

Auf *Celui*, das nie mit einem Hauptworte verbunden ist, folgt das bezügliche Fürwort: *qui*, welcher, welche, ohne davon durch ein Komma geschieden zu werden. (S. die Orthographie.)

Zur Uebung.

(Man kann alle sich beziehenden Fürwörter dieser Aufgabe durch qui übersetzen.)

Derjenige, welcher seine 2 Pflichten 1 gewissenhaft erfüllt, 3 genießt wahre Seelenruhe. Diejenige, welche 4 ein Geheimniß nicht verschweigen kann, 5 kann keine wahren Freundinnen haben. Diejenigen, welche 6 dem Müßiggang ergeben sind, 7 sind sich selbst zur Last. Sie sind unglücklicher, 8 als man glaubt. Diejenigen (weibl.), welche 9 die Wahrheit nicht reden, 10 verdienen keinen Glauben. 11 Wir haben keine gute Meinung von denjenigen, welche 12 übel von ihren Freunden sprechen. 13 Ich will dieses Buch demjenigen geben, 14 welcher der 15 fleißigste sein wird.

1 remplit religieusement. 2 le devoir. 3 goûte une véritable tranquillité d'âme. 4 ne sait garder un secret. 5 ne saurait avoir. 6 languissent dans l'oisiveté. 7 se sont à charge à eux-mêmes. 8 qu'on ne croit. 9 ne disent pas la vérité. 10 ne méritent pas qu'on les croie. 11 nous n'avons pas bonne opinion. 12 parlent mal. 13 je donnerai. 14 qui sera. 15 appliqué (fleißig).

An *celui* und *celle* fügt man sehr oft *ci* und *là*, um auf einen nähern oder entferntern Gegenstand hinzuweisen: celui-ci, celle-là; ceux-ci, celles-là; eben so werden diese Partikeln bisweilen auch an das hinter dem zeigenden Fürwort stehende Hauptwort angehängt: ce livre-ci, cette plume-là, ces crayons-là.

Lequel de ces deux livres préférez-vous? — Je préfère celui-ci à celui-là.	Welches von diesen zwei Büchern ziehen Sie vor? — Ich ziehe dieses jenem vor.
Lesquels de ces rubans vous plaisent davantage? — Ceux-ci me plaisent plus que ceux-là.	Welche von diesen Bändern gefallen Ihnen am besten? — Diese gefallen mir besser als jene.
Choisissez de ces fleurs, prenez celles-ci ou celles-là.	Wählet unter diesen Blumen; nehmet diese da, oder jene dort.
Cette étoffe-ci vaut mieux que ce drap-là.	Dieser Zeug hier ist besser, als jenes Tuch dort.

Zur Uebung.

1 Welches von diesen Pferden gefällt Ihnen am besten? Dieses (hier) 2 gefällt mir besser, als jenes (dort). Jenes hat eine schönere 3 Farbe, einen 5 wohlgebautern 4 Hals und einen 7 sanftern 6 Gang. 8 Was kosten diese 9 Zeichnungen hier? Drei 10 Gulden 11 das Stück.

12 Wählen Sie: 13 welche ziehen Sie vor? Jene 14 gefallen mir 15 eben so gut als diese. Dieses 16 Häuschen hier 17 wäre uns angenehmer als jenes Schloß dort; 18 wir wären eben so glücklich, 19 eine Stube in jenem zu bewohnen, als ein 20 Dutzend Zimmer in diesem. 21 Man muß sich immer bemühen, seine Pflichten mit seiner Ehre zu vereinbaren, 22 weil jene 23 uns heilig sein müssen, diese 24 unverletzbar. 25 Man sollte den Tag und die Nacht verschieden anwenden, diese zur 26 Ruhe, und jenen zur 27 Arbeit.

1 lequel . . vous plaît le plus. 2 . . plaît mieux. 3 le poil (man setze den bestimmten Artikel, das Beiwort aber hinter das Hauptwort). 4 encolure, f. 5 fine. 6 allure, f. 7 douce. 8 que coûtent. 9 le dessin. 10 le florin. 11 la pièce. 12 choisissez. 13 lesquels préférez-vous. 14 me plaisent. 15 tout aussi bien. 16 la maisonnette. 17 nous ferait plus de plaisir. 18 nous serions. 19 d'habiter une chambre. 20 douzaine (f.) d'appartements, m. 21 il faut toujours tâcher de concilier (zu vereinbaren). 22 parce que. 23 . . doivent être sacrés. 24 inviolable. 25 il conviendrait d'employer différemment. 26 le repos (dat.). 27 le travail.

Es ist also auffallend, daß die aus celui gebildeten Fürwörter celui-ci und celui-là die Stelle von zeigenden Fürwörtern versehen, und gebraucht werden müssen, wo unsere Fürwörter dieser und jener ohne Hauptwort stehen. Celui-ci répondit, dieser antwortete.

Unbestimmt und von Dingen wird ceci und cela, dieses, jenes, gebraucht.

Cela bildet übrigens gar nicht immer einen Gegensatz; man muß unser sächliches Fürwort dies in den meisten Fällen durch dasselbe übersetzen; cela lui plaira, dies wird ihm gefallen; qui a dit cela? wer hat dies gesagt?

Zweiter Curs.

1. Ce kömmt als sächliches Fürwort theils bei être, theils bei sembler, scheinen, vor: c'est, ce me semble, (eingeschobenes Sätzchen, gleichbedeutend mit à ce qu'il me semble), wie es mir scheint, so scheint es mir. Z. B. Il y en a, ce me semble, des preuves assez fortes, es gibt, scheint es mir (wie es mir scheint), ziemlich starke Beweise dafür.

2. Cela ist ja nicht zu verwechseln mit dem getrennten ce là, welches in fragenden Sätzen nach être vor einem Hauptworte vorkommt.

Est-ce là votre montre?	Ist dies Ihre Uhr? (Ist dies da Eure Uhr?)
Sont-ce là vos gants?	Sind dies Ihre Handschuhe?

3. Da die Franzosen unsere Beiwörter, welche Stoffe und Metalle, ja bisweilen auch solche, welche Länder und Zeiten bezeichnen, durch Hauptwörter mit de ersetzen, so wird der deutsche Artikel, welcher sich vor einem solchen allein stehenden Beiworte befindet, durch celui, celle übersetzt.

L'étoffe de laine est plus utile que *celle* de soie.	Der wollene Zeug ist nützlicher, als der seidene.

Les pièces d'or sont-elles plus grosses que *celles* d'argent?	Sind die goldenen Münzen größer, als die silbernen?
Le vin d'Allemagne est-il plus doux que *celui* de France?	Ist der deutsche Wein süßer, als der französische?

Vor einem zueignenden Fürwort wird celui, celle im Deutschen oft gar nicht ausgedrückt.

J'ai reçu aujourd'hui ta lettre et *celle* de ton frère.	Heute habe ich deinen und deines Bruders Brief erhalten.
Demain tu auras ma réponse et *celle* de ma sœur.	Morgen wirst du meine und meiner Schwester Antwort erhalten.

4. Wenn derjenige von dem sich beziehenden Fürworte getrennt ist, so gebraucht man celui-là, z. B.: Celui-là n'est pas homme de bien, qui se réjouit du malheur d'autrui. Ceux-là font bien, qui rendent ce qu'ils doivent.

Zur Uebung.

1 Die Schönheit der Seele 2 erhebt diejenige des Leibes. 3 Das körperliche Wohlsein hat viel 4 Einfluß auf 5 das geistige (dasjenige des Geistes). 6 Ein wahrhaft aufgeklärter Mann schätzt das 7 Verdienst 8 im Zwillich-Rock 9 nicht geringer, als im seidenen. 10 Er achtet den Adel der Seele höher, als den der 11 Geburt. 12 Er ißt aus der 13 irdenen Schüssel eben so gern, als aus der 14 goldenen. — 15 Unsere und unsers Correspondenten Briefe sind verloren gegangen. 16 Weder Ihr noch meines Freundes Gepäck ist angekommen. 17 Die gestrige Post 18 hat nichts Neues gebracht, 19 und auch die heutige nicht.

1 la beauté. 2 relève. 3 la santé du corps. 4 influence, f. 5 l'esprit. 6 l'homme vraiment éclairé distingue. 7 le mérite. 8 sous l'habit de burç. 9 autant que dans. 10 il met la noblesse .. au-dessus de. 11 la naissance. 12 il mange avec autant d'appétit. 13 dans le plat de terre. 14 le vermeil. 15 nos lettres et . . se sont perdues. 16 ni votre bagage (m.) ni . . n'est arrivé. 17 la poste d'hier. 18 n'a rien apporté de nouveau. 19 ni . . non plus.

§. 4.

Von den fragenden Fürwörtern.

Erster Curs.

1. Qui entspricht ganz unserm „wer?" und wird ohne irgend eine Veränderung in der Endung nach dem gewöhnlichen Gesetze deklinirt.

qui, wer?
de qui, wessen?
à qui, wem?
qui, wen?

qui vous a dit cela?	Wer hat Ihnen dies gesagt?
de qui tenez-vous cette nouvelle?	Von wem haben Sie diese Nachricht?
à qui allez-vous écrire?	Wem wollet Ihr schreiben?
qui aimez-vous le plus?	Wen liebet Ihr am meisten?

Es kann dem Anfänger genügen, zu wissen, daß, obgleich quoi eigentlich als absolutes Fürwort qui gegenübersteht (quoi, was?

de quoi, wessen? wovon? à quoi, (wem?) wozu? woran? quoi, was?), das sächliche Fürwort **was**? doch meistens durch que zu übersetzen ist: que voulez-vous? que souhaitez-vous? Was wollet ihr? Was wünschet ihr? (que ist augenscheinlich Accusatif beim Zeitwort.)

2. Quel ist mit einem **Hauptworte** verbunden, das im **gleichen** Falle mit ihm steht.

Singulier.	*Singulier.*
quel homme, welcher Mann?	quelle femme, welche Frau?
de quel homme, welches Mannes?	de quelle femme, welcher Frau?
à quel homme, welchem Manne?	à quelle femme, welcher Frau?
quel homme, welchen Mann?	quelle femme, welche Frau?
Pluriel.	*Pluriel.*
quels hommes, welche Männer? u. s. w.	quelles femmes, welche Frauen? u. s. w.

Quel plaisir! quelle jouissance!	Welches Vergnügen! Welcher Genuß!
Quels instruments! Quelles machines!	Welche Werkzeuge! Welche Maschinen!
De quelle promenade venez-vous?	Von welchem Spaziergange kommen Sie?
A quelle nation ces voyageurs appartiennent-ils?	Zu welcher Nation gehören diese Reisenden?
Quelle heure est-il?	Wie viel Uhr ist es?

Quel wird höchstens durch être vom Hauptworte getrennt:
Quelle est son intention? Welches ist seine Absicht?

Man merke sich die Redensart: *quel quantième* (oder quel jour) du mois avons-nous? Den wievielten Tag des Monats haben wir?

3. Lequel wird gerade gebraucht wie unser **welcher**? wenn dieses Fürwort von einem Hauptworte im **sechsten** Falle der **Mehrheit** begleitet ist, oder bereits **erwähnte** und bekannte Gegenstände voraussetzt.

Singulier.		*Pluriel.*	
N. lequel, welcher?	laquelle, welche?	*N.* lesquels, welche?	lesquelles, welche?
G. duquel,	de laquelle,	*G.* desquels,	desquelles,
D. auquel,	à laquelle,	*D.* auxquels,	auxquelles,
A. lequel,	laquelle.	*A.* lesquels,	lesquelles.

Lequel de ces jardins est à vous?	Welcher von diesen Gärten gehört Ihnen?
Laquelle de ces maisons sera vendue?	Welches von diesen Häusern wird verkauft werden?
Lesquelles de ces dames connaissez-vous?	Welche von diesen Frauenzimmern kennen Sie?
Auquel de vos amis avez-vous prêté ce livre?	Welchem von Euern Freunden habet Ihr das Buch geliehen?
Voilà trois romans! Lequel vous paraît le meilleur?	Da liegen drei Romane vor uns. Welcher scheint Ihnen der beste?

Zur Uebung.

I.

Welches Buch haben Sie 1 da? Wem 2 gehört es, wovon 3 handelt es, 4 bei welchem Buchhändler haben Sie dasselbe (es) gekauft? 5 Rathen Sie mir, was für (welche) Bücher 6 ich lesen, 7 auf welche

[8]Wissenschaft [9]ich mich legen soll? Von welchem Ihrer Correspondenten [10]haben Sie diese Nachricht? Von welchen [11]Ereignissen spricht dieser Brief? Von wem [12]ist darin die Rede? Welche von diesen [13]Farben [14]soll ich wählen?

1 avez-vous là. 2 appartient-il. 3 traite-t-il. 4 chez . . libraire l'avez-vous acheté. 5 conseillez-moi. 6 je dois lire. 7 à. 8 la science. 9 je dois m'appliquer. 10 tenez-vous. — le correspondant. 11 évènement (m.) parle. 12 y est-il question. 13 la couleur. 14 faut-il choisir.

II.

Wer [1]ist jemals [2]beredter gewesen, als [3]Demosthenes, Aeschines, Cicero und Roscius? [4]Unter welchem römischen Kaiser [5]wurde Jerusalem zerstört? [6]Durch welchen russischen Kaiser [7]wurde die Stadt Petersburg erbaut? Welcher von den [8]alten Weltweisen [9]hat größere [10]Entdeckungen gemacht, als [11]Aristoteles? Woran [12]denkt man [13]mit mehr Bewunderung, als an jene alten [14]Denkmäler der Kunst in Aegypten und [15]Griechenland? Welcher von den [16]neuen Erfindungen [17]würdet Ihr wohl den Vorzug geben? Welche Erfindung [18]ist den Menschen nützlicher geworden, als [19]die der [20]Buchdruckerkunst?

1 a jamais été. 2 éloquent. 3 Démosthène, Eschine, Cicéron. 4 sous . . empereur romain. 5 Jérusalem fut-elle détruite? 6 par . . empereur de Russie. 7 la ville de P. fut-elle bâtie? 8 l'ancien sage, m. 9 a fait. 10 la découverte. 11 Aristote. 12 pense-t-on. 13 avec plus d'admiration. 14 le monument. — art, m. (Kunst.) 15 en Grèce. 16 invention moderne, f. 17 donneriez-vous la préférence. 18 est devenue plus utile. 19 celle. 20 imprimerie, f.

Zweiter Curs.

Ueber die verschiedenen Arten, wie das Fürwort: was? übersetzt wird.

1. Vor allem aus ist zu bemerken, daß quoi gebraucht wird, wenn was im ersten oder vierten Falle ganz allein steht.

Il est arrivé quelque chose de fâcheux! — Quoi donc?	Es ist etwas Widriges begegnet! — Was denn?
Il cherche quelque chose. — Quoi donc?	Er sucht etwas! — Was denn?

Sodann kommt quoi als Nominatif vor bei einem Ausrufe ohne Zeitwort, mit einem Génitif.

Quoi de plus odieux que le mensonge?	Was ist gehässiger als das Lügen?
Quoi de plus affreux que ce crime?	Was ist abscheulicher, als dieses Verbrechen?

Am häufigsten wird quoi in Verbindung mit Vorwörtern gebraucht, und als vierter Fall kann es einzig nach diesen vorkommen — den oben erwähnten Umstand ausgenommen.

De quoi aurait-il soin?	Wofür würde er sorgen?
A quoi pensez-vous plus souvent qu'à vos leçons?	Woran denkt ihr häufiger, als an Eure Lektionen?
Sur quoi fondez-vous vos espérances?	Worauf gründet ihr eure Hoffnungen?

Sobald was als Accusatif von einem Zeitworte abhängt,

so sagt man que: que dis-tu? was sagst du? que faites-vous? was macht ihr? (S. oben.) (Einzig beim Infinitif trifft man bisweilen quoi statt que an.)

2. **Was** wird bei **unpersönlichen** und thatlosen Zeitwörtern selbst als Nominatif durch que übersetzt.

Qu'arriva-t-il?	Was begegnete?
Qu'en résultera-t-il?	Was wird sich daraus ergeben?
Que s'ensuit-il?	Was folgt daraus?
Que vous en semble (que vous en semble-t-il)?	Was scheint Ihnen? Was dünkt Ihnen?
Que vous plaît-il?	Was beliebt Ihnen?
Que deviendrons-nous?	Was wird aus uns werden?
Qu'est-ce?	Was ist's? Was gibts?

3. Wie man qu'est-ce allein antrifft, so stößt man noch häufiger auf qu'est-ce que und qu'est-ce qui, indem **was** umschrieben wird durch: **was ist das, was?** Qu'est-ce qui wird gebraucht, wenn **was** im **ersten** Falle, qu'est-ce que, wenn **was** im vierten Falle steht.

Qu'est-ce que vous faites là?	Was macht Ihr da?
Qu'est-ce qui vous a déterminé à cela?	Was hat euch dazu vermocht?

Man kann sagen, daß die umschreibende Formel qu'est-ce qui unentbehrlich geworden ist, um **was** als Nominatif bei **thätigen** Zeitwörtern auszudrücken, (da quoi nicht gebraucht werden darf).

Qu'est-ce qui t'afflige?	Was betrübt dich?
Qu'est-ce qui te ranimera?	Was wird dich aufrichten?

(Qui est-ce qui bedeutet: wer? z. B. Qui est-ce qui vous a dit cela? Wer hat Ihnen das gesagt?)

4. Dem schon erwähnten qu'est-ce wird ebenfalls beigefügt que, wenn unser „**was ist?**" vor einem Hauptworte steht, nach dessen Begriffe man sich erkundigt.

qu'est-ce que l'âme?	Was ist die Seele?
qu'est-ce que la métempsycose?	Was ist die Seelenwanderung?

Bisweilen steht sogar: qu'est-ce que c'est que, z. B. qu'est-ce que c'est que l'astrologie?

Mit der Frage qu'est-ce und dem pleonastischen que läßt sich unsere Formel: **Was ist es um das und das?** ausdrücken; z. B. Qu'est-ce que la vie humaine? Was ist es um das menschliche Leben?

Zur Uebung.

Was 1begegnet? Was 2ergibt sich daraus? Was 3scheint dir von dieser 4Sache? Was 5wird ihn 5überweisen? Was 6wird diese 7Schwärmer 6vermögen, 8auf ihre Ansichten Verzicht zu thun? Was 9 verdankt man nicht der 10 Entdeckung der 11 Magnetnadel? Was 12 gibt es 13 Wichtigeres, als die Entdeckung von Amerika? Was 14 ist für Europa 15 vortheilhafter und 16 zugleich 17 verderblicher? Was 18kann man mit mehr 19 Interesse 18 lesen, als die Geschichte des 20 Columbus? — Was ist 21 denn die 22 Semiotik?

1 arriver. 2 en résulter. 3 sembler. 4 affaire, f. 5 convaincra. 6 engagera. 7 le visionnaire. 8 à renoncer aux idées qu'ils ont. 9 ne

doit. 10 la découverte.* 11 la boussole. 12 . . il y a oder y a-t-il (de). 13 important (wichtig). 14 „ist" kann mit „gibt es" vertauscht, oder auch ganz weggelassen werden. 15 avantageux. 16 en même temps. 17 funeste. 18 peut lire. 19 intérêt, m. 20 Colomb. 21 donc. 22 la sémiotique (Lehre von den Zeichen der Krankheiten).

Dritter Curs.

Ueber den Fall, der auf fragende Fürwörter folgt.

Wo nach fragenden Fürwörtern Hauptwörter, persönliche oder bestimmte Fürwörter vorkommen, welche durch das Bindewort oder verknüpft sind, da setzen die Franzosen diese manchmal, nicht, wie die Deutschen, in dem nämlichen Falle, in welchem das fragende Fürwort steht, sondern mit de (im Ablatif).

Qui *de* vous ou *de* moi gagnera sa confiance?	Wer wird sein Zutrauen gewinnen, Ihr oder ich?
Qui *de* vous ou *d*'eux s'adressera à lui?	Wer wird sich an ihn wenden, Ihr oder sie?
Qui remportera la victoire, *des* royalistes ou *des* libéraux?	Wer wird den Sieg davon tragen, die Königlichen oder die Liberalen?
Lequel a fait plus de bien aux Français, *de* Henri IV ou *de* Louis XIV?	Wer hat sich um die Franzosen verdienter gemacht, Heinrich IV oder Ludwig XIV?

Es finden sich indessen viele Beispiele in den besten Schriftstellern, wo, besonders wenn mehrere ou vorkommen, de wegbleibt, und alle Wörter mit dem fragenden Fürworte übereinstimmen. So sagt z. B. Voltaire: Je demande, qui a le plus de religion, ou le calomniateur qui persécute, ou le calomnié qui pardonne. — Eben so: Qui est le plus coupable, ou *celui* qui prêche toujours la vérité, ou *celui* qui résiste toujours à la vérité? *(L. de Racine.)*

(Girault Duvivier verwirft geradehin den Gebrauch von de.)

Anmerkung. Diese Regel mit denjenigen Bestimmungen und Modificationen, welche in ihr enthalten sind, ist unumstößlich, ja sogar unentbehrlich, wenn man nicht an vielen Stellen der berühmtesten Schriftsteller irre werden, und über ihre Erklärung verlegen sein soll. La Fontaine, J. J. Rousseau, Voltaire und Andere gebrauchen häufig jenes de. So sagt Voltaire: Quel était le plus grand homme, *de* César, *d*'Alexandre, *de* Tamerlan ou *de* Cromwel? — Qui étaient les plus fous . . . *de* nous, ou *des* Egyptiens, ou *des* Syriens, ou *des* autres peuples? — A qui croirons nous *de* Tite-Live ou *de* Polybe? — Qui *de* toi ou *de* moi a le plus gagné ou le plus perdu à ce changement de position? (Chateaubriand) — Davon, daß jener Gebrauch von de dem Geiste der französischen Sprache angemessen sei, zeugt mehr als Alles der Umstand, daß aus der Feder Girault Duviviers selbst, welcher gegen unsere Regel eifert, einige Sätze geflossen sind, worin jenes Vorwort steht. Grammaire des Grammaires, 5me édition p. 409. Il faut bien examiner *auquel du* nom pluriel ou *du* distributif singulier „chacun" répond directement l'adjectif pronominal possessif (son, leur). — p. 753. Il est nécessaire . . de faire usage de l'interrogation pour arriver à connaître, *auquel du* participe ou *de l*'infinitif appartient le régime (direct). Daraus geht auf jeden Fall so viel hervor, daß de von keinem Schriftsteller weggelassen wird, wenn unmittelbar nach qui, quel, lequel die Gegenstände erwähnt werden, von denen das Prädicat nur auf einen fallen kann; man wird durchaus z. B. sagen: qui de vous ou d'eux, nicht: qui, vous ou eux. — De wird nur dann weggelassen, wenn die Gegenstände nicht bloß von dem fragenden Fürworte getrennt, sondern auch noch durch

ou so unterschieden sind, daß ou schon vor dem ersten Gegenstande steht (S. das im Texte angeführte Beispiel), oder wenn gar schon hinter dem fragenden Fürworte ein Ablatif steht, wie z. B. lequel des deux, laquelle de ces nations. — Ja selbst wo gleich vor dem ersten Gegenstande ou steht, kommt bisweilen de vor. So sagt Voltaire: Darius proposa à toute sa cour une question digne du Mercure galant, savoir: qui avait le plus de force, ou *du* vin, ou *des* rois, ou *des* femmes. — On a prétendu que Pepin fit demander d'abord au pape, quel était le vrai roi, ou *de* celui qui n'en avait que le droit et le nom, ou *de* celui qui en avait l'autorité et le mérite.

§. 5.

Erster Curs.

Von den bezüglichen Fürwörtern.

Man trifft, quel ausgenommen, die gleichen Fürwörter, welche man als fragende kennen lernte, wieder als bezügliche an.

Lequel wird ganz wie das gleichlautende fragende Fürwort deklinirt.

Das am häufigsten vorkommende bezügliche Fürwort qui erscheint in folgender Form:

Singulier und *Pluriel.*

qui,	welcher, der u. s. w.
dont, de qui,	dessen, u. s. w.
à qui,	welchem, dem u. s. w.
que (qui),	welchen, den u. s. w.

Es mag von Personen oder Sachen die Rede sein, so wird im Nominatif beinahe ausschließend das Fürwort qui, und eben so im Accusatif, in so fern er von einem Zeitworte abhängt, que gebraucht. Nebst qui und que bezieht sich auch dont ohne Unterschied auf Personen und Sachen; de qui und à qui hingegen bloß auf Personen. Mithin ist der Gebrauch von dont weit allgemeiner als derjenige von de qui. — Qui wird als Accusatif selten, und zwar bloß in Verbindung mit Vorwörtern, und nur von Personen gebraucht.

Daraus ergibt sich in Rücksicht des Fürworts lequel Folgendes:

Lequel kommt nicht leicht als erster Fall vor, und eben so wenig als vierter bei einem Zeitworte. Man nimmt dazu bloß seine Zuflucht, wenn es darum zu thun ist, nach Erwähnung von zwei Hauptwörtern, deren eines im Génitif steht, eine Zweideutigkeit zu vermeiden; z. B. Savez-vous des nouvelles du frère de cette femme, *lequel* demeurait ici? — un effet de sa bonté *lequel* attire l'admiration de tout le monde. In beiden Fällen wäre qui zweideutig; es könnte leicht auf ein Hauptwort bezogen werden, zu welchem es nicht gehört.

Um so häufiger aber kommt lequel nach Vorwörtern vor, da qui nur selten nach diesem steht; es erscheint daher auch im zweiten und sechsten Falle, hauptsächlich aber im dritten, indem Sachen nicht durch den Datif von qui bezeichnet werden.

le général qui a remporté la victoire,	Der Feldherr, welcher den Sieg davon getragen hat.
l'exploit dont vous faites mention,	die That, deren ihr erwähnet.
l'ami dont nous chérissons la mémoire,	der Freund, dessen Andenken uns theuer ist.
le médecin à qui elle s'adresse,	der Arzt, an den sie sich wendet.

voilà l'homme que je consulterais de préférence, das ist der Mann, den ich vorzugsweise zu Rathe ziehen würde.
j'ai reçu les lettres que vous m'avez envoyées, ich habe die Briefe erhalten, die ihr mir geschickt habet.
l'aubergiste chez qui (od. lequel) j'ai été logé, der Wirth, bei welchem ich logirt war.
voilà celui pour qui (od. lequel) il plaide, das ist derjenige, für welchen er (vor Gericht) spricht.
le jardin auquel vous pensez, der Garten, an welchen Sie denken.
les repas auxquels il fut invité, die Mahlzeiten, zu welchen er eingeladen wurde.
les conditions sans lesquelles on ne réussit pas, die Bedingungen, ohne welche man nicht glücklich ist.

Quoi wird ebenfalls als bezügliches Fürwort gebraucht; es kommt aber als solches nie im Nominatif, sondern immer mit einem Vorworte (besonders auch de und à) vor. Statt de quoi wird bisweilen dont gesetzt.

Ce n'est pas de quoi je suis en peine. Das ist es nicht, worüber ich in Sorge bin.
il n'y a rien, dont Dieu ne soit l'auteur (statt de quoi). Es gibt nichts, wovon Gott nicht der Urheber ist.
il n'y a rien sur quoi on ait plus écrit. Es gibt nichts, worüber man mehr geschrieben hat.

Zur Uebung.

Der Elephant, den 1 wir vor zehn Jahren gesehen haben, ist einer der größten, welche 2 je nach Europa gekommen sind. 3 Er bediente sich seines Rüssels, welcher 4 sechs Schuh lang war, 5 wie einer Hand. Er 6 pflückte kleine Blumen, welche 7 man kaum sah. Er 8 hob das Geld [vom Boden] auf, welches 9 man ihm zuwarf, und 10 öffnete geschickt 11 Flaschen, welche 12 mit Wein oder 13 Rum gefüllt waren. — 14 Die süße Gewohnheit, welcher 15 kein Ding unmöglich ist, 16 vermag nichts über die Natur des Tigers. 17 Er zerfleischt die Hand, welche ihn 18 nährt, 19 wie diejenige, welche ihn 20 züchtigt, und 21 brüllt vor Mordlust beim Anblick eines jeden lebendigen Wesens. 22 Jedes Geschöpf, das Fleisch und Blut hat, 23 scheint ihm eine willkommene Beute, die er 24 zum Voraus mit gierigen Blicken verschlingt.

1 . . nous avons vu il y a. 2 soient jamais venus en Europe. 3 il se servait de sa trompe. 4 avait six pieds de long. 5 comme d'une main. 6 il cueillait. 7 . . on voyait à peine. 8 ramassait. 9 . . on . . jetait. 10 décoiffait proprement. 11 la bouteille. 12 remplies de. 13 le rum. 14 la douce habitude. 15 rien n'est impossible. 16 ne peut rien sur la nature. 17 il déchire. 18 nourrit. 19 comme. 20 châtie. 21 rugit de fureur à la vue de tout être vivant. 22 chaque créature, f. . . de la chair et du sang. 23 . . paraît une proie tentante. 24 il dévore d'avance de ses regards avides.

Où, *d'où*, *par où*, wird oft auch, wie im Deutschen, statt duquel, de laquelle, auquel, à laquelle u. s. w. gebraucht, wenn von Sachen, und einer Art Bewegung oder Aufenthalt die Rede ist.

La maison *où* je loge. Das Haus, in dem ich wohne.
L'endroit d'*où* vous venez. Der Ort, von welchem Sie [her] kommen.

Zweiter Curs.

1. Sobald man sich überzeugt, daß was nicht fragendes Fürwort ist, sondern daß es so viel bedeutet, als: das, was, oder dieses, was, so muß man es eben dieser Bedeutung wegen durch ce qui oder ce que übersetzen; ce qui wird gebraucht, wenn was im ersten, ce que, wenn was im vierten Falle steht.

Nous croyons *ce qui* est vraisemblable.	Wir glauben [das], was wahrscheinlich ist.
Nous croyons *ce que* nous trouvons vraisemblable.	Wir glauben, was wir wahrscheinlich finden.
Vous ne savez plus *ce qui* s'est passé.	Ihr wisset nicht mehr, was vorgefallen ist.
Vous ne savez plus *ce que* vous dites.	Ihr wisset nicht mehr, was Ihr saget.
Il m'a raconté *ce qui* lui avait été communiqué.	Er hat mir erzählt, was ihm mitgetheilt worden war.
Il m'a raconté *ce qu'*on lui avait communiqué.	Er hat mir erzählt, was man ihm mitgetheilt hatte.

Zur Uebung.

1 Ich werde thun, was 2 ich versprochen habe. 3 Wird er uns endlich entdecken, was er ihnen 4 verborgen hat? 5 Laßt uns ihm bewilligen, was wir ihm 6 zuerst verweigert hatten. 7 Zeige mir, was du 8 gefunden hast. 9 Sie haben uns nie gesagt, was ihnen 10 anvertraut wurde. Was den 12 Ruhm dieses Helden 11 vermehrt, 13 ist seine 14 Bescheidenheit. 15 Wer wird je vergessen, was ihn 16 beseelt hat, und was er 17 gethan hat?

1 je ferai. 2 j'ai promis. 3 découvrira-t-il. 4 a caché. 5 accordons. 6 avions d'abord refusé. 7 montre. 8 as trouvé. 9 ils ne nous ont jamais dit. 10 a été confié. 11 augmente. 12 la gloire. 13 c'est. 14 la modestie. 15 qui oubliera jamais. 16 a animé. 17 a fait.

Anmerkungen.

a) Ce wird vor qui nur weggelassen in den Sätzchen: voilà qui est beau, o das ist schön! qui pis est, was schlimmer ist; — et qui plus est, und was noch mehr ist!

b) Wie ce qui und ce que, so kommt auch ce dont und ce à quoi vor; z. B. il fut absous, ce dont personne ne doutait, er wurde losgesprochen, woran niemand zweifelte; je lui procurerai ce dont il a besoin, ich werde ihm verschaffen, was er nöthig hat; on prévit tout ce à quoi il fallait s'attendre, man sah alles voraus, worauf man sich gefaßt machen mußte; il lui prescrivit ce à quoi il devait travailler le plus, er schrieb ihm vor, woran er am meisten arbeiten solle.

c) Man trifft bei plaire sowohl ce qui, als ce qu'il an. Ce qui plaît bedeutet: was wohl gefällt, was anziehend, reizend ist; ce qu'il plaît steht in Bezug auf ein schon angeführtes Zeitwort, und bedeutet: was einer will. Nous louons *ce qui* nous plaît. Il renonce à *ce qui* lui avait plu. Je ferai *ce qu'il* vous plaira (zu ergänzen: que je fasse.) Faites *ce qu'il* vous plaira. Ils font *ce qu'il* leur plaît.

d) Wenn ein Satz mit ce qui, ce que, ce dont anfängt, so muß im zweiten Theile desselben ce vor être wiederholt werden. z. B. Ce qui me fâche, *c'est* qu'on ne m'en ait pas averti. Ce que je désire le plus, *c'est* de vous voir heureux. Ce que je crains, *c'est* d'être surpris. Ce qui nous indigne le plus, *c'est* de nous voir méprisés. — Von dieser Regel macht man eine Ausnahme,

wenn auf être bloß ein Adjectif (oder Participe) folgt. Ce qui est vrai, est beau; ce qu'il loue est blâmable à mes yeux. — Folgt auf être ein Hauptwort in der Einheit, so wird ce zwar meistens ausgesetzt, doch darf es auch weggelassen werden. Ce qui mérite le plus notre estime, c'est oder est la vertu. [In dem Satze: Ce que je dis est la vérité fiele ce um so schicklicher weg, weil la vérité die Stelle des Adjectif vrai versieht.] — Man merke sich zugleich, daß ce vor être auch dann steht, wenn der Begriff, welcher eigentlich das Prädikat ausmacht, an die Spitze des Satzes tritt: z. B. Le signe de la corruption des mœurs, c'est la multiplicité des lois. Mon plus grand plaisir, c'est la lecture [la lecture est mon plus grand plaisir].

2. Zu bemerken ist, daß nach dont, dessen, deren, im Französischen immer der bestimmte Artikel vor das darauf als Nominatif folgende Hauptwort gesetzt wird, während im Deutschen kein Artikel steht.

L'écuyer *dont le cheval* s'est abattu.	Der Stallmeister, dessen Pferd gestürzt ist
La bataille *dont l'issue* fut incertaine.	Die Schlacht, deren Ausgang zweifelhaft war.
Le Nil, *dont les eaux* fertilisent l'Egypte.	Der Nil, dessen Wasser Aegypten fruchtbar macht.

Wenn das auf das deutsche Fürwort folgende Substantif im Accusatif steht; so wird es im Französischen hinter das Zeitwort gesetzt.

Est-ce là le procureur *dont* vous louez tant *la probité?*	Ist das der Anwalt, dessen Ehrlichkeit Sie so sehr rühmen?
Sont-ce là les rentiers *dont* on vante tant *les connaissances?*	Sind das die Rentner, deren Kenntnisse man so sehr preiset?
Est-ce là la comédienne *dont* il admire si fort *la modestie?*	Ist dies die Schauspielerin, deren Bescheidenheit er so sehr bewundert?

Zur Uebung.

1 Die Römer schickten gegen Pyrrhus den Consul Fabricius, dessen 2 Uneigennützigkeit 3 bekannt war. Ein 4 Arzt des Pyrrhus, welcher 5 das ganze Zutrauen dieses Fürsten 6 besaß, 7 schlug dem römischen Feldherrn vor, seinen Herrn 8 zu vergiften. Der römische Consul 9 schickte den Verräther sogleich dem Könige zurück, welchen er von seinen 11 Anschlägen unterrichtete. — Der 12 Schriftsteller, dessen 13 Kenntnisse man 14 so sehr rühmt, ist ein Mann, dessen 15 Ansprüche größer sind, als sein (das) 16 Verdienst. — Der Tiger, dessen 17 Grausamkeit 18 zum Sprichwort geworden ist, ist das 19 einzige aller Thiere, dessen 20 wilde Natur 21 man nicht zähmen kann.

(Die Ordnung der Wörter ist hier absichtlich nicht angedeutet.)

1 les Romains envoyèrent (contre). 2 le désintéressement. 3 était connu. 4 le médecin. 5 toute .. confiance. 6 possédait. 7 proposa. 8 d'empoisonner .. 9 renvoya sur-le-champ le traître. 10 informa. 11 le projet. 12 auteur, m. 13 la connaissance. 14 vante tant. 15 les prétentions, f. 16 le mérite. 17 la cruauté. 18 a passé en proverbe. 19 seul. 20 le naturel féroce. 21 on ne puisse fléchir.

3. Das einzige für den Anfänger Schwierige ist, wenn dem deutschen Fürwort dessen, deren ein Vorwort vorangeht, von welchem das auf jenes Fürwort folgende Haupt-

wort regiert wird. In diesem Falle setzt man im Französischen das bezügliche Fürwort hinter dieses Hauptwort. (Dont aber darf nicht gebraucht werden.)

Le cheval *pour* la selle *duquel* j'ai payé deux louis.	Das Pferd, für dessen Sattel ich zwei Louisd'or bezahlt habe.
L'âne *pour* l'ombre *duquel* vous disputez.	Der Esel, um dessen Schatten ihr zanket.
Les femmes *sur* la discrétion *desquelles* nous comptons.	Die Weiber, auf deren Verschwiegenheit wir zählen.
Les amis *sur* le secours *desquels* vous comptez.	Die Freunde, auf deren Hülfe ihr zählet.

Das gleiche gilt natürlicher Weise, wenn das auf dessen, deren folgende Hauptwort im dritten oder sechsten Falle steht, indem auch hier die Vorwörter de und à vorkommen.

Un homme *de* la bonne foi *duquel* on est sûr.	Ein Mann, von dessen Ehrlichkeit man versichert ist.
Le prince à la protection *duquel* vous devez cette pension.	Der Fürst, dessen Schutze Ihr diese Pension verdanket.

Zur Uebung.

I.

Die Personen, in deren 1 Umgang 2 wir so viel Vergnügen finden, 3 haben uns eingeladen. Der Freund, dessen 4 Lehren uns so nützlich sind, 5 ist uns achtungswerth. 6 Der Despot, 7 unter dessen 8 Regierung so viele 9 Schmeichler 10 Beschäftigung fanden, 11 wird jetzt von ihnen verhöhnt. 12 Der große Herr, auf dessen 13 Gnade 14 ihr zählet, denkt nicht an euch. 15 Wir unterhalten uns von jenen Advokaten, an deren 16 Uneigennützigkeit 17 Niemand zweifelt, von diesen Kaufleuten, deren 18 Gelehrsamkeit Jedermann bekannt ist, von den Aerzten, 19 an deren Unfehlbarkeit ihr so fest glaubet, von den 20 Höflingen, auf deren 21 Worte 22 man mit Recht baut.

1 le commerce. 2 nous trouvons . . 3 . . ont invités. 4 la leçon. 5 mérite notre estime. 6 le despote. 7 sous. 8 le gouvernement. 9 le flatteur. 10 ont été occupés. 11 en est bafoué aujourd'hui. 12 le seigneur. 13 la protection. 14 vous comptez. 15 nous nous entretenons. 16 le désintéressement (génitif). 17 personne ne doute. 18 l'érudition est connue. 19 à l'infaillibilité . . vous croyez si fort. 20 le courtisan. 21 la parole (dat.). 22 on se fie avec raison.

II.

1 Während des kalten Winters von 1740 2 erbaute man zu Petersburg 3 ein Kastell von 4 Eis, auf dessen 5 vordere Seite 6 man 7 sechs Kanonen hinstellte, 8 welche aus Eis gedreht waren, und deren 9 Laffeten 10 aus der gleichen Materie bestanden. 11 Man schoß daraus, und 12 eine von den Kugeln 13 durchbohrte in der Entfernung von sechszig Schritten 14 ein zwei Zoll dickes Bret, auf dessen 15 Rückseite 16 die Thatsache aufgeschrieben wurde. 17 Das Merkwürdigste dabei war, daß die Kanone 18 nicht zersprang.

1 pendant le rigoureux hiver. 2 on construisit. 3 un petit château. 4 la glace. 5 le devant. 6 on plaça. 7 six canons de glace. 8 faits au tour. 9 affût, m. 10 étaient formés de la même matière. 11 on les tira. 12 le boulet d'une de ces pièces. 13 perça à soixante pas. 14 une planche de deux pouces d'épaisseur. 15 le

revers. 16 on écrivit le fait. 17 ce qu'il y a de plus remarquable c'est. 18 n'éclata point.

Dritter Curs.

1. Wir setzen im Deutschen vor den Zeitwörtern meinen, glauben, sagen, urtheilen und ähnlichen, das beziehende Fürwort im sechsten Falle, die Franzosen hingegen bedienen sich des vierten Falles (welcher auch im Lateinischen gebräuchlich ist), indem sie den Infinitif, bisweilen auch den Indicatif, das Conditionnel oder den Subjonctif mit dem Bindeworte que, folgen lassen:

Charles XII était un prince *qu*'on savait n'*avoir* jamais *manqué* à sa parole. — Voici des îles *qu*'on dit *avoir été découvertes* par les Portugais. — Voilà des raisons *qu*'il a cru *que j'approuverais*. — Voilà des moyens *qu*'il a voulu *que nous employassions*.

2. Man trifft bisweilen Stellen an, wo man *de qui* und *à qui* nicht durch den zweiten, dritten oder sechsten Fall des bezüglichen Fürwortes übersetzen kann, sondern vielmehr so behandeln muß, als ob nach de und à das bestimmende Fürwort *celui* stände, und *qui* Nominatif wäre.

On promit une récompense *à qui* monterait le premier les remparts (à celui qui). — *A qui* venge son père, il n'est rien d'impossible (à celui qui). — On ne peut rien exiger de *qui* n'a rien (de celui qui).

Auf ähnliche Weise:

Il n'y a plus d'objets affreux *pour qui* en voit tous les jours. — Comment se peut-il qu'un enfant soit bien élevé *par qui* a de tels principes?

3. *Qui* kommt bisweilen in Bezug auf ein vorhergehendes ce que vor, wo wir daß gebrauchen:

Il ne faut pas faire à autrui ce que nous ne voulons pas *qui* nous soit fait. — On lui mit par écrit ce que l'on voulait *qui* fût dit.

Das Nämliche findet Statt nach ce qui.

4. C'est comme qui dirait kommt vor statt c'est comme si l'on disait, es ist, als wenn man sagen würde. z. B:

Rustan était fils unique d'un mirza du pays; c'est comme qui dirait marquis parmi nous, ou baron chez les Allemands. (Voltaire.)

5. Da das mit qui anfangende Sätzchen oft eine bloße Umschreibung des Beiworts ist; so steht oft et vor qui; z. B.: un menton large *et qui* avance, ein breites Kinn, das hervorsteht, oder ein breites, hervorstehendes Kinn.

Von den unbestimmten Für- und Zahlwörtern.

Erster Curs.

Aucun, aucune [ne], kein, keine.
Nul, nulle [ne], kein, keine.
Chacun, chacune, (ohne Hauptw.) jeder, jede.
Chaque (beim Hauptw.) jeder, jede.
Quelqu'un, quelqu'une (ohne Hauptw.) irgend einer (jemand), irgend eine.

Quelques-uns, quelques-unes, einige.
Quelque (beim Hauptw.) irgend ein; quelques, einige.
Certain, ein gewisser.
L'autre, der andere; les autres, die Andern. L'un l'autre, einander.
Autrui, Andere.
On, man.
Plusieurs (m. et f.), mehrere.
La plupart, die meisten.
Personne [ne], niemand.
Rien [ne], nichts.
Tel, telle, solcher, solche; mancher, manche.
Tout, toute, alles, alle; jeder, jede; ganz.
Même, selbst.
Le même, der nämliche; la même, die nämliche.
Quiconque, wer immer.
Quelconque, irgend ein.

(Da über die meisten dieser Wörter Bemerkungen zu machen sind, die in die Syntax hineingreifen, so mag alles Uebrige für den zweiten und dritten Curs aufgespart werden.)

Zweiter Curs.

Die unbestimmten Fürwörter zerfallen in solche, die allein, und solche, die beim Hauptwort stehen; die erstern lassen sich absolute, die letztern construirte nennen.

Zu jenen gehören:	Zu diesen:
on, chacun, quelqu'un, personne, quiconque, rien. l'un l'autre, autrui, la plupart.	chaque, quelque, certain, quelconque.

Beides zugleich sind folgende.

aucun, nul, tel, tout, même und plusieurs.

Absolute.	Construirte.
Chacun a ses défauts et son faible. Jeder hat seine Fehler und seine Schwachheiten.	*Chaque* mal a son remède. Jedes Uebel hat sein Heilmittel.
Chacun aime à passer pour honnête homme. Jeder will gern für einen rechtschaffenen Mann gehalten sein.	*Chaque* pays a ses usages particuliers. Jedes Land hat seine besondern Gebräuche.
Je parlerai *à chacun* de ces Messieurs. Ich werde jeden (oder mit jedem) dieser Herren sprechen.	On a promis une récompense *à chaque* soldat. Man hat jedem Soldaten eine Belohnung versprochen.
Avez-vous rencontré *quelqu'un?* Habet Ihr Jemand angetroffen?	Prêtez-moi *quelque* roman. Leihen Sie mir irgend einen Roman.
Quelqu'un m'a dit que etc. Jemand hat mir gesagt, daß u.s.w.	Adressez-vous *à quelque* homme de bien. Wendet Euch an irgend einen Ehrenmann.
Je connais *quelques-uns* de ces Mess., *quelques-unes* de ces dames. Ich kenne einige von diesen Herren, einige dieser Damen.	Connaissez-vous *quelques* personnes qui etc. Kennen Sie einige Personen, welche u s. w

Construirt ist certain:

Certains Messieurs, certaines Dames me font l'honneur de m'écrire.	Gewisse Herren, gewisse Frauenzimmer erweisen mir die Ehre, mir zu schreiben.

Mit *personne* und *rien* hat es die Bewandtniß, daß erstes res in Verbindung mit *ne* Niemand, und letzteres Nicht-

heißt. Ohne Verneinung hingegen läßt sich personne durch **Jemand**, und rien durch **Etwas** übersetzen.

Zu bemerken ist jedoch, daß in dem zweiten Falle der Satz entweder eine **Frage** enthalten, oder einen **Zweifel**, eine **Ungewißheit** ausdrücken muß. (Vergleiche die verneinenden Umstandswörter.)

Personne und *rien* sind beide absolut:

Personne a-t-il jamais parlé avec plus d'éloquence que Cicéron et Démosthène? Hat jemals Jemand mit mehr Beredsamkeit gesprochen, als Cicero und Demosthenes?

Personne ne se croit entièrement dépourvu de mérite. Niemand hält sich für ganz verdienstlos.

Nous ne pensons pas que jamais *personne* ait fait de meilleures comédies que Molière. Wir glauben nicht, daß Jemand je bessere Komödien geschrieben hat, als Moliere.

Il *ne* faut parler mal de *personne*, *ni* vouloir du mal *à personne*. Man muß von Niemandem Böses reden, Niemandes Unglück wollen.

Est-il rien de plus beau que la modestie? Gibt es etwas Schöneres als die Bescheidenheit?

Rien n'est constant dans la vie. Nichts ist in dem Leben beständig.

Rien n'est plus beau que la modestie. Nichts ist schöner als die Bescheidenheit.

Je ne pense pas qu'il y ait *rien* de constant dans la vie. Ich glaube nicht, daß es etwas u. s. w.

L'un l'autre.

Ces deux hommes se secourent l'un l'autre. Diese beiden Männer unterstützen einander.

Ces garçons se plaignent les uns des autres. Diese Knaben beklagen sich über einander.

Les vrais chrétiens s'aiment les uns les autres. Die wahren Christen lieben einander.

Ces deux familles se causent du chagrin l'une à l'autre. Diese beiden Familien verursachen einander Verdruß.*)

L'un et l'autre bedeutet **beide**. S. d. Zahlwörter.

On, *autrui* und *le plupart* sind absolut:

On serait plus content, si l'*on* avait moins de besoins. Man würde zufriedener sein, wenn man weniger Bedürfnisse hätte.

On est heureux dès qu'*on* est content. Man ist glücklich, sobald man zufrieden ist.

La plupart du monde est porté à juger d'après les apparences. Die meisten Menschen sind geneigt, nach dem äussern Scheine zu urtheilen.

Les hommes sont pour *la plupart* intéressés. Die Menschen sind größtentheils eigennützig.

Statt on setzt man um des Wohllautes willen oft l'on, besonders nach si (ainsi), et, ou, où. — Das l' wird natürlicher Weise weggelassen, wenn das folgende Zeitwort le, la (les) bei sich hat. — Nach que (in jeder Bedeutung) wird l' besonders gesetzt, wenn eine Sylbe wie con, com, die mit qu'on gleich lauten würde, folgt, z. B. quelqu'un que l'on connaît bien; doch lassen sich auch Bei-

---

*) Man trifft an: Deux chênes robustes qui, nés tout près l'un de l'autre ont entrelacé depuis cent ans leurs racines. (statt l'un tout près de l'autre) FLORIAN. — Tous deux . . . tournant autour l'un de l'autre (statt l'un autour de l'autre). FLORIAN. — Le Roi, les généraux, les officiers et les soldats les plus intrépides montent sur l'épaule les uns des autres comme à un assaut. VOLTAIRE.

spiele anführen, wo l' steht, ohne daß dieser Grund eintritt. — Viele fangen ohne allen Grund die Sätze mit L'on an; On ist vorzuziehen.

Autrui hängt so wenig als Accusatif von einem Zeitwort ab, als es je Nominatif ist; es steht nur nach de und à.

Il remarque les défauts *d'autrui*. Er bemerkt die Fehler der Andern.
Pensez *à autrui*. Denket an Andere.

Beispiele über Fürwörter, welche bald als absolut, bald als construirt erscheinen.

Aucun de ces livres *ne* m'amuse. Keines von diesen Büchern unterhält mich.

Connaissez-vous ces Messieurs? Je *n*'en connais *aucun*. Kennen Sie diese Herren? Ich kenne keinen.

Nul ne sait s'il vivra encore demain. Keiner weiß, ob er morgen noch leben wird.

Nul n'est innocent devant Dieu. Niemand ist vor Gott unschuldig.

On n'a reçu *aucune nouvelle*. Man hat gar keine Nachricht erhalten.

Il ne lui a donné *aucun soin*. Er hat ihm gar keine Aufmerksamkeit bewiesen. *)

Nul homme ne peut se promettre un bonheur durable. Kein Mensch darf sich ein dauerhaftes Glück versprechen.

L'exemple du bon ne fait *aucune impression* sur le méchant. Das Beispiel des Guten macht keinen Eindruck auf den Bösen.

Man bemerke, daß bei den Fürwörtern *aucun*, *nul*, wie bei *personne* und *rien*, wenn diese verneinend sind, immer *ne* steht.

Tel fait des libéralités qui ne paie pas ses dettes. Mancher theilt Geschenke aus, der seine Schulden nicht bezahlt.

Telle que vous la voyez. *Tel* qu'il est etc. So wie ihr sie seht. So wie er ist.

Connaissez-vous Mr. *un tel?* Mme. *une telle?* Kennen Sie den und den Herrn, die und die Frau?

Fuyez les faux amis, *tels sont:* od. *tels que:* N. N. Fliehet die falschen Freunde; dahin gehören N. N.

Rien n'est *tel* (il n'y a rien de *tel*) que de se mettre au-dessus de la médisance.

Vous seriez-vous promis un *tel* bonheur? Hättet Ihr Euch ein solches Glück versprochen?

Telle est sa situation aujourd'hui. So ist jetzt seine Lage beschaffen.

Tel jour de *telle* année. Den und den Tag in dem und dem Jahre.

Tel maître, *tel* valet. Wie der Herr, so der Knecht.

Nichts ist so schön (so erhaben), als sich über die Schmähungen wegsetzen.

Tel que — tel: wie — so.

Tel qu'un lion met en fuite les Wie ein Löwe die erschrockenen

---

*) Aucun kommt auch etwa in der Mehrheit vor, doch schicklich nur mit Hauptwörtern, welche keine Einheit haben, z. B. sans aucuns frais, ohne Kosten; aucuns fers, keine Fesseln. — In Bezug auf nul, welches nicht mit de und à verbunden wird, behaupten die Grammatiker, es dürfe nicht im pluriel vorkommen, ausgenommen es erscheine als adjectif, ohne ne, in der Bedeutung: nichtig, ungültig. Und daran müssen wir uns halten. Nur ist zu bemerken, daß man auf Ausnahmen stößt; so sagt Voltaire: Nul monument, *nulles* traces ne nous restent du pays dans lequel on le fait voyager. —

bergers épouvantés, *tel* Achille chassa les ennemis. Hirten in die Flucht jagt, so trieb Achilles die Feinde zurück.

(Mancher wird auch bisweilen durch maint übersetzt, das ein construirtes Fürwort ist. Und pareil, das eigentlich ähnlich bedeutet, ersetzt oft solcher. z. B. De pareils hommes, solche Menschen; de pareilles gens, solche Leute.)

Tout dépend de l'éducation. Alles kommt auf die Erziehung an.

Tout homme est mortel. Jeder Mensch ist sterblich.

Tel parle *de tout*, quoiqu'il ne sache pas *tout*. Mancher redet von Allem, ob er gleich nicht Alles weiß.

Qui connaît mieux *toutes* vos faiblesses que lui? Wer kennt alle Eure Schwachheiten besser, als er?

Tous y ont consenti. Alle haben eingewilligt.

Toute l'Europe retentit de son nom. Ganz Europa ertönte von seinem Namen.

Tous tant que nous sommes, nous nous laissons tenter par les biens terrestres. So viele unser sind, wir lassen uns durch die irdischen Güter reizen.

Qui est-ce qui vous a dit cette nouvelle? C'est *le même*, *la même* qui me l'a écrite. Wer hat Ihnen diese Nachricht gesagt? Es ist der Nämliche, die Nämliche, welche sie mir geschrieben hat.

Le *même* soleil éclaire toute la terre. Die gleiche Sonne erleuchtet die ganze Erde.

Elle est sujette aux *mêmes* passions que lui. Sie ist den nämlichen Leidenschaften unterworfen.*)

Plusieurs ont été dupes de leur crédulité. Mehrere sind das Opfer ihrer Leichtgläubigkeit geworden.

Chacun n'est pas capable de s'appliquer a *plusieurs* choses à la fois. Es ist nicht Jeder im Stande, sich auf mehrere Dinge zugleich zu legen.

Absolut:

Quiconque veut apprendre le français, ne doit pas être timide. Jeder, welcher französisch lernen will, muß nicht schüchtern sein.

Quiconque attend un malheur certain, peut déjà se dire malheureux. Jeder, der ein Unglück als gewiß erwartet, kann sich schon unglücklich schätzen.**)

Construirt:

Il n'y a raison *quelconque* qui puisse l'y obliger. Es gibt keinen Grund, der ihn dazu bewegen könnte.

Sans application on *ne* peut apprendre chose *quelconque*. Ohne Fleiß kann man gar nichts lernen.

Quelconque kommt auch oft in bejahenden Sätzen, im mathematischen Unterrichte sogar in der Mehrheit vor. Une raison quelconque. Une idée quelconque. Deux points quelconques étant donnés. — Uebrigens findet sich die Mehrheit auch bisweilen, wo nicht von mathematischen Gegenständen die Rede ist: des objets quelconques, des termes quelconques.

Zur Uebung.

I.

Certain. L'un l'autre. Autrui. (Ein gewisser, Einander, Andere.)

Gewisse Schriftsteller 1sprechen besser, als sie 2schreiben. Gewisse Personen 3machen sich ein Vergnügen [daraus], 4Andere zu

*) Oft auch ohne Artikel: Le lendemain mêmes enchantemens, mêmes festins et même sérénade.

**) Wenn quiconque sich augenscheinlich auf Frauenzimmer bezieht, so nimmt das Beiwort oder Mittelwort die weibliche Endung an. z. B.: Quiconque de vous, Mesdames, sera *instruite* de ce fait, aura la bonté de me le communiquer.

hintergehen. 5 Wir sprechen von gewissen Herren, von gewissen Frauenzimmern, welche 6 die Wahrheit nie reden; denn in einem gewissen Alter 7 ist es schwer, sich von gewissen 8 Gewohnheiten loszumachen. Zwei Brüder, die einander lieben, 9 freuen mich; aber Freunde, die einander 10 aufrichtig lieben, und einander von Herzen zugethan sind, 11 rühren mich noch weit mehr. 12 Es ist gut, Andere nach sich zu beurtheilen, und Andern immer zu thun, was man wollte, das man uns thäte. 13 Beneidet das Glück Anderer nicht, und 14 lasset Andern, was ihnen 15 gehört. 16 Die Horatier und die Curiatier haben einander getödtet. 17 Lucretia und Panthea haben beide sich das Leben genommen.

1 parlent. 2 écrivent. 3 se font un plaisir, 4 de tromper les autres. 5 nous parlons. 6 . . ne disent jamais la vérité. 7 il est difficile de se défaire de qch. 8 habitude, f. 9 me font plaisir. 10 . . s'aiment sincèrement . . et qui sont attachés . . de tout leur cœur. 11 . . charment bien davantage. 12 il est bon de juger d' . . par soi-même et de faire . . ce qu'on voudrait qu'on nous fit. 13 n'enviez pas. 14 laissez. 15 appartient. 16 les Horaces et les Curiaces se sont tués . . 17 Lucrèce et Panthée se sont . . donné la mort (die eine und die andere).

II.

Personne. Rien (Niemand, Jemand, Nichts, Etwas).

Niemand ist so gelehrt, 1 daß er nicht noch Vieles nicht wüßte. Niemand ist glücklicher, als der, welcher 2 die Tugend liebt und übt. 3 Der wahre Weise beneidet das Glück Niemandes, er 4 verleumdet Niemanden, 5 er entdeckt das ihm anvertraute Geheimniß Niemanden, 6 er weiß, daß nichts gewisser ist, als 7 der Tod, nichts 8 ungewisser, als 9 die Stunde, wo er seine Beute werden wird, und daß 10 auf der Welt nichts 11 ewig dauert, sondern (daß) Alles 12 vergänglich ist. Nichts ist 13 erhabener, als 14 der Anblick des 15 gestirnten Himmels, nichts 16 gemeiner, als 17 die thierischen Leidenschaften so vieler Menschen. 18 Gibt es etwas Schöneres, als 19 das Gefühl der Pflicht in seinem Herzen zu tragen? Gibt es etwas, das 20 so stark spricht, als 21 der Anblick eines 22 Sterbenden? 23 Thuet nie etwas gegen euer Gewissen, 24 hütet euch, von einem Bösewicht etwas anzunehmen. 25 Ich zweifle, ob sich Jemand uneigennütziger gezeigt hat, als Aristides. 26 Wir wissen nicht, ob je irgend Jemand mit mehr 27 Beredsamkeit gesprochen hat, als einige 28 Mitglieder der 29 Nationalversammlung. 30 Hat jemals Jemand die Gunst des Volkes in einem höhern Grade besessen, als diese zwei oder drei Glieder des 31 Unterhauses?

1 qu'il n'ignore encore bien des choses. 2 . . aime et qui pratique la vertu. 3 l'homme vraiment sage . . envie. 4 . . calomnie. 5 . . révèle . . le secret qu'on lui a confié. 6 il sait. 7 la mort. 8 de plus incertain. 9 l'heure où . . deviendra sa proie. 10 dans. 11 dure éternellement. 12 périssable. 13 sublime. 14 le spectacle. 15 le ciel étoilé. 16 bas. 17 les passions brutales de tant d'hommes. 18 y a-t-il. 19 de porter le sentiment du devoir. 20 parle si fort. 21 la vue. 22 un mourant. 23 ne faites . . contre votre conscience. 24 gardez-vous de . . accepter d'aucun méchant. 25 je doute que . . se soit montré plus désintéressé. 26 nous ne savons pas si . . a parlé. 27 élo-

quence, f. 28 le membre. 29 assemblée nationale, f. 30 .. a-t-il .. autant joui de la faveur du peuple. 31 la chambre des communes.

III.

Aucun, *Nul*, *Tel*, *Même*, *Tout*, *Plusieurs* (Keiner, Mancher, Ein Solcher, So groß, Derselbe, Alles, Ganz, Jeder, Mehrere.)

Mancher 1 verspricht, der 2 sein Wort nicht hält. Mancher, der 4 heutzutage 3 ein großer Herr ist, 5 hatte ehemals keinen Bedienten; und mancher, der arm ist, war ehedem reich. Die Sache 6 verhält sich so, 7 wie Sie sagen. Mancher 8 spricht nur von sich, und liebt nur sich selbst. 9 Solche Leute kann ich nicht leiden. 10 So schien der Herr N. uns; so groß war seine 11 Verblendung, 12 daß er auf allgemeine Bewunderung Anspruch machen zu können glaubte. Alles 13 unter der 14 Sonne 15 ist der 16 Veränderung unterworfen. Kein Mensch 17 weiß, 18 ob er morgen noch leben wird. Keiner 19 kann sich ein dauerhaftes Glück versprechen. Kein Buch 20 gibt uns 21 heilsamere Lehren, als 22 das Evangelium; keine Wahrheit ist 23 zuverläßiger, als diejenige, daß alle Menschen 24 dem Irrthum unterworfen sind; es gibt keinen einzigen 25 unter ihnen, 26 der sich nicht bisweilen irrte. Jedes Ding hat seine Zeit; Alles 27 kommt auf die Zeit und die Umstände an. Unser Freund spricht von Allem; er 28 gibt auf Alles Achtung, 29 er lieset das nämliche Buch, welches 30 wir gekauft haben. 31 Es ist etwas Seltenes, mehrere Freunde zu haben. Mehrere 32 haben die Erfahrung gemacht, 33 daß man sich nicht auf Jedermann verlassen kann, daß Mancher, der sich diesen 34 Namen gibt, 35 ihn nicht verdient, und daß selbst diejenigen, welche 36 während des Glückes die treuesten Freunde waren, 37 sich in dem Unglücke nicht mehr als dieselben [Menschen] zeigten.

1 fait des promesses. 2 ne tient pas parole. 3 est grand seigneur. 4 aujourd'hui. 5 n'avait pas de domestiques autrefois. 6 est... 7 que vous la dites. 8 .. ne parle que .. et n'aime que .. 9 je ne puis souffrir .. 10 .. nous parut Mr. N. 11 aveuglement, m. 12 qu'il crut pouvoir prétendre à l'admiration générale. 13 sous. 14 le soleil. 15 est sujet. 16 le changement. 17 . sait. 18 s'il vivra encore demain. 19 ne peut .. promettre un bonheur durable. 20 donne. 21 la leçon salutaire. 22 l'évangile. 23 certain. 24 erreur, f. 25 en. 26 ne se trompe quelquefois. 27 dépend du temps et des circonstances. 28 fait attention à (qch.). 29 il lit. 30 nous avons acheté. 31 il est rare d'avoir. 32 ont fait l'expérience. 33 qu'il ne faut pas se fier (à qn.) 34 donne .. nom. 35 ne .. mérite pas. 36 dans la prospérité étaient. 37 n'ont plus été .. quand on était malheureux.

Ueber *même* und *tout*.

1. *Même* nimmt ein s an, wenn es nach einem einzigen Hauptworte in der Mehrheit steht. Les plaisirs *mêmes* (selbst). Les ennemis *mêmes* (selbst, sogar).

Es bleibt hingegen unverändert, wenn es nach mehrern Hauptwörtern steht. Les hommes, les animaux, les plantes *même*. Die Menschen, die Thiere, die Pflanzen selbst. Les menaces, les tourmens *même*. Die Drohungen, die Martern selbst (sogar).

2. *Tout* nimmt auch da, wo es unserm Nebenworte:

ganz entspricht, e und es an, wenn es vor weiblichen Beiwörtern steht, die mit einem Consonanten anfangen. Vor denjenigen hingegen, die mit einem Vokale oder stummen h anfangen, leidet es so wenig eine Veränderung, als vor dem männlichen.

Elle est *toute* contente.	Elles sont *toutes* contentes.
Elle est *toute* surprise.	Elles sont *toutes* surprises.
Elle est *tout* étonnée.	Elles sont *tout* étonnées.
La voilà *tout* étonnée.	Les voilà *tout* abattues*).

Ueber *quelque — que*, *tout — que etc.*

Quelque mit nachfolgendem *que* (oder quel, quelle que, hat die eigene Bedeutung: so sehr auch, wie immer auch, und in dieser Bedeutung kommt auch *tout — que* vor. Quelque — que regiert aber immer den *Subjonctif*, während tout — que den *Indicatif* nach sich hat.

Quelque riches que vous *soyez*, ne méprisez pas le pauvre.	So reich ihr auch seid, verachtet den Armen nicht.
Quelque prétentieux que *soient* ces Messieurs, ils savent cependant bien peu de chose.	So einbildisch diese Herren auch sind, so wissen sie doch nicht viel.
Quelque opposées que *soient* nos opinions, ne nous haïssons pas.	So entgegengesetzt auch unsere Meinungen sind, so wollen wir einander doch nicht hassen.
Quelque éclairé que *soit* un homme, il reste toujours renfermé dans un espace étroit.	So aufgeklärt ein Mensch auch ist, so bleibt er doch immer in einem engen Kreise eingeschlossen.
Tout grand que vous *êtes*, je ne vous crains pas, oder *quelque* grand que vous *soyez* etc.	So groß Ihr auch seid, so fürchte ich Euch doch nicht.
Tout savans que *sont* ces hommes, ils ne savent pas se produire.	So gelehrt diese Männer auch sind, so wissen sie sich doch nicht geltend zu machen.
Toutes savantes (od. tout instruites) que *sont* ces dames, elles ne laissent pas d'être ridicules.	So gelehrt diese Frauenzimmer auch sind, so sind sie doch lächerlich.

Tout affables, *tout* honnêtes, *toutes* hautaines, *toutes* capricieuses, qu'elles *sont* etc. S. oben.

Tout — que wird besonders gebraucht, wenn man etwas als wirklich bezeichnet. Tout pauvre que je suis, sagt der Arme; tout jeune que je suis, sagt ein junger Mensch von sich.

Während quelque vor dem von dem Hauptworte getrennten Beiwort immer unverändert bleibt, ist es dagegen in Verbindung mit einem Hauptworte veränderlich.

Quelque fortune, *quelques* ri-	Welches Vermögen, welche Reich-

*) Der erwähnten Regel gemäß sollte tout vor entier, möchte dieses Adjectif in der Einheit oder Mehrheit des weiblichen Geschlechtes stehen, unverändert bleiben, und wirklich fordern dies mehrere Grammatiker, indem sie einige Stellen zu ihren Gunsten anführen. Allein sie haben noch nicht den Sieg davon getragen über den Sprachgebrauch, der durch das Dictionnaire de l'Académie unterstützt wird, indem darin folgende Phrasen vorkommen: attendre une heure *toute* entière; conserver sa raison *toute* entière; cette occupation prend mon attention *toute* entière. — Man sagt bald: cette femme est *tout* oeil et *tout* oreille, bald elle est *tout* yeux et *tout* oreilles.

chesses que vous possédiez, soyez modeste et affable. — thümer Sie auch besitzen mögen, seien Sie bescheiden und leutselig.

Quelque rang que vous occupiez, ne soyez pas fier. — Welchen Rang Ihr auch behauptet, seid nicht stolz.

Bisweilen tritt noch ein Adjectif vor das Hauptwort, quelque aber ist gleichwohl veränderlich. Quelques faux bruits qu'on ait répandus, welche falsche Gerüchte man auch immer ausgestreut haben mag; à quelques hauts faits que son destin l'appelle, zu welchen großen Thaten ihn auch sein Schicksal rufe.

Ist das auf quelque folgende Hauptwort im Nominatif, so steht nachher qui. Z. B. Quelque chose *qui* puisse arriver, was immer begegnen mag; quelque serment *qui* vous engage, welcher Eid euch immer binden mag; quelques périls *qui* soient attachés à cette entreprise, welche Gefahren immer mit diesem Unternehmen verknüpft sein mögen*).

Man könnte auch so sagen:

Quel que soit le rang que vous occupiez; *quelle que* soit la fortune, *quelles que* soient les richesses, que vous possédiez.

Eben so:

Quels que soient les complimens, *quelles que* soient les avances, qu'il vous fasse, ne vous fiez pas à lui. — Was für Complimente, was für Anträge er euch auch machen mag, trauet ihm nicht.

Und besonders, um jenes quelque — qui zu vermeiden: Quel que soit le serment qui vous engage. Quels que soient les périls auxquels etc.

Getrennt wird *quel que* immer gebraucht, wenn ein persönliches Fürwort unmittelbar auf dasselbe folgt.

Ces hommes, *quels qu'ils* soient d'ailleurs, sont cependant véridiques. — Diese Menschen, wie sie sonst auch sein mögen, sind doch wahrhaft.

Renvoyez-moi *mes* livres, *quels qu'ils* soient. — Schickt mir meine Bücher zurück, sie mögen sein, wie sie wollen.

Ses amis, *quels qu'ils* soient, ne seront pas assez puissans pour le sauver. — Seine Freunde, wie sie auch immer sein mögen, sind nicht mächtig genug, um ihn zu retten.

Auf ähnliche Weise kommt qui que ce soit vor, welches so viel ist, als *quiconque*, *quelque personne que ce soit*, wer immer, wer es auch sein mag. Eben so heißt *quoi que ce soit*, *quoi que ce fût*, was es auch immer sein mag (*quelque chose que ce soit*).

Il convient d'*être* honnête envers *qui que ce soit*. — Es geziemt sich, gegen Jedermann (wer es auch sei) höflich zu sein.

A qui que ce soit que vous vous adressiez, vous n'obtiendrez rien. — An wen ihr euch auch wendet, ihr werdet nichts erhalten.

Qui que ce soit qui vous ait dit cela, je ne le crois pas. — Wer Ihnen auch dies gesagt haben mag, ich glaube es nicht.

Il *avait* ordonné de bien recevoir *qui que ce fût*. — Er hatte befohlen, Jeden, wer er auch wäre, gut aufzunehmen.

*) Quelque steht auch vor dem Adverbe. Z. B. Quelque adroitement que les choses se soient faites.

(Man sieht aus dem letzten Beispiele, daß *qui que ce fût* nur dann steht, wann eine vergangene Zeit vorangeht.)

Quoi que ce soit qui vous arrive, ne vous découragez pas.	Was euch auch begegnen mag, verliert den Muth nicht.
Quoi que ce soit qu'on vous dise de lui, ne le croyez pas.	Was man Ihnen auch über ihn sagen mag, glauben Sie es nicht.
L'homme vertueux préfère l'estime des autres *à quoi que ce soit*.	Der tugendhafte Mann zieht die Achtung Anderer Allem, was es sein mag, vor.

Mit der Verneinung bedeutet *qui que ce soit*, gar Niemand, *quoi que ce soit*, gar nichts. Es verhält sich mit diesen beiden Redensarten wie mit *personne* und *rien*, nur daß jene stärker verneinen.

Je *ne* dirai votre secret *à qui que ce soit*.	Ich werde Ihr Geheimniß gar Niemanden sagen.
Il *ne* médit de *qui que ce soit*.	Er redet Niemanden etwas Böses nach.
Il *ne* s'occupe de *quoi que ce soit*.	Er beschäftigt sich mit gar nichts.

Noch sagt man *quoi que**) sächlich im Sinn von: was auch immer, und *qui que* in der Bedeutung: wer immer:

Quoi que (quelles choses que) vous disiez, je vous prouverai que vous avez tort.	Was Ihr auch immer sagen möget, ich will Euch beweisen, daß Ihr Unrecht habet.
Quoi qu'on fasse, il faut mourir un jour.	Was man auch versuchen mag, einmal muß man sterben.
Quoi qu'il en soit.	Wie es sich immer damit verhalte —
Qui que vous puissiez être.	Wer Ihr auch immer sein möget.

Zur Uebung.

I.

So gelehrt diese Herren auch sein mögen, 1 so wissen sie doch Vieles noch nicht. So 2 liebenswürdig, so 3 einnehmend diese Frauenzimmer auch sind, so haben sie doch auch ihre 4 Fehler. 5 Man muß 6 bescheiden und höflich 7 gegen Jedermann sein, 8 so reich und vornehm man auch ist. 9 Ohne Zufriedenheit werdet ihr nicht glücklich sein, so groß auch die Reichthümer sind, die ihr 10 besitzen möget. 11 Beneidet den Bösen nicht um sein Glück, so 12 glänzend es auch sein mag. 13 Liebet in Allem die Wahrheit, 14 so [groß] auch die Vortheile sein mögen, die euch die Lüge verspricht. Ein (der) Mann 16 von Ehre 17 erniedrigt sich vor Niemandem, 18 in welcher Lage er sich auch befinden mag. Einige 19 Weltbürger 20 unserer Zeit 21 behaupten, 22 man müsse seinen Nächsten gleich lieb haben, von welcher Nation, und aus welchem Lande er auch sein möge. Regulus 23 ließ sich nicht erschüttern, welches auch 24 die Versprechungen waren, 25 die ihm die Carthaginenser machten; 26 er blieb ohne Furcht, so 27 grausam auch 28 die Martern waren, 29 womit er bedroht wurde. In der Schlacht bei Pultawa 30 fuhr Karl XII fort zu kommandiren, 31 so schwer er auch verwundet war; er 32 überließ sich der Verzweiflung nicht, so 33 schrecklich auch seine 34 Lage war.

---

*) Wohl zu unterscheiden von dem Bindeworte quoique, obgleich, ungeachtet.

1 ils ignorent cependant bien des choses. 2 aimable. 3 charmant. 4 le défaut. 5 il faut être. 6 modeste et poli. 7 envers (wer es auch sei). 8 quelles que .. la condition et les richesses qu'on possède. 9 à moins d'être content, vous ne sauriez .. 10 possédiez. 11 enviez .. la prospérité du méchant. 12 brillant. 13 aimez en tout. 14 quels que (ohne grand) les avantages. 15 promette le mensonge. 16 d'honneur. 17 s'humilie devant qn. (vor wem es auch sei). 18 (welches auch die Lage sei) la position où il se trouve. 19 le cosmopolite. 20 de nos jours. 21 prétendent. 22 qu'il faut aimer également le prochain. 23 ne .. laissa point ébranler. 24 la promesse. 25 que .. firent les Carthaginois. 26 n'être point intimidé (déf.). 27 cruel. 28 le tourment. 29 dont il était menacé. 30 continua de commander. 31 .. blessé (schwer wird weggelassen). 32 se livra au désespoir. 33 affreux. 34 la position.

II.

1 Der wahre Weise 2 verachtet Niemanden (wer es auch sein mag), er ist 3 nachsichtig gegen Jedermann, und 4 strenge gegen sich selbst. 5 Der Selbstsüchtige bekümmert sich um Niemanden; 6 er erweiset keinem Menschen Höflichkeiten. 7 Was ihr auch für ihn thun möget, 8 er wird nichts für euch thun. 9 Der fromme Christ 10 redet Niemanden (wer es auch sei) Böses nach; 11 er verzeiht einem Jeden (wer es auch sei), und 12 hegt gegen Niemanden Haß: 13 er läßt sich durch nichts (was es auch sei) von seinem 14 Wege ableiten, und ziehet 15 die Ruhe der Seele Allem, was es sein mag, vor. 16 Wer immer zuerst den Lauf der Gestirne berechnet hat, 17 es war ein großer Mann; wer auch zuerst 18 das Weltmeer durchschifft hat, der (ce) war keine 19 Memme. 20 Der Erfinder der 21 Schreibkunst, wer (quel) er auch sein mochte, war ein nützlicher Mensch. Es gibt 22 Leute, die zu gar 24 keiner Wissenschaft 23 Neigung fühlen, 25 die an gar nichts Geschmack finden, 26 als am Essen und Trinken, und 27 am Genusse der andern Herrlichkeiten dieser Welt. Von was ihr auch immer mit ihnen 28 sprechen möget, 29 ihr werdet ihnen Langeweile machen. 30 Wenn es je Menschen gab, 31 die sich nie mit etwas Unnützem abgaben, so waren (rel.) es Sokrates, Morus und Fenelon; 32 sie zogen ihre 33 Pflichten und ein gutes 34 Gewissen Allem, was es auch sein mochte, vor.

1 l'homme vraiment sage. 2 .. méprise .. 3 indulgent envers. 4 sévère. 5 l'égoïste .. soucie de .. 6 il .. fait des politesses .. (wem es auch sei). 7 .. que vous fassiez .. 8 il .. fera .. 9 le chrétien religieux. 10 .. parle mal. 11 il pardonne. 12 n'a de haine contre .. 13 il .. laisse détourner .. 14 la route. 15 le repos. 16 .. ait calculé le premier le cours des astres. 17 ce (rel.) 18 .. traversé le premier l'océan. 19 le poltron. 20 inventeur, m. 21 écriture, f. 22 des gens. 23 que nul penchant ne porte à qch. 24 la science. 25 ne trouvent du goût à (was es auch sei). 26 sinon à boire et à manger. 27 ainsi que dans la jouissance des autres biens terrestres. 28 parliez à qn. 29 vous les ennuyerez. 30 il y a (déf.). 31 .. s'occupèrent de (mit was es auch sein möchte) d'inutile. 32 ils préféraient. 33 devoir, m. 34 la conscience.

Dritter Curs.

1. Quelque nimmt vor Zahlwörtern kein s an; z. B. *quelque* vingt juges, etliche und zwanzig Richter; il y a *quelque* cinquante ans depuis, es ist fünfzig und etliche Jahre seither.

2. Das Wort alles, das nach mehreren bereits erwähnten Gegenständen steht, wird, wenn ein Hauptwort in der Mehrheit folgt, auf dieses bezogen.

Il voit un visage enflammé, des yeux étincelans, un geste menaçant; *tous signes* que le corps n'est pas dans son assiette. — Er sieht ein erhitztes Gesicht, funkelnde Augen, eine drohende Geberde: Alles Zeichen, daß der Körper nicht in seinem gehörigen Zustande ist.

Le blason, la chronologie, la logique: *toutes* études ennuyantes pour l'enfant. — Die Wappenkunde, die Chronologie, die Logik; Alles Wissenschaften, die das Kind nicht ansprechen*)

3. Ueber den Gebrauch von son und leur nach chacun, wenn ein Hauptwort oder Fürwort in der Mehrheit vorangeht.

a) Wenn der von einem Zeitwort abhängige Accusatif erst nach chacun steht, so gebraucht man leur.

Les abeilles bâtissent chacune *leur* cellule. — Von den Bienen baut jede ihre Zelle.

Ils ont rempli chacun *leurs* devoirs. — Jeder von ihnen hat seine Pflichten erfüllt.

Hier richtet sich das zueignende Fürwort (leur) augenscheinlich nach dem Worte, welches im ersten Falle der Mehrheit steht, und mit dem Zeitworte ohne den Accusatif noch keinen vollständigen Sinn bildet; und chacun wird als bloße eingeschobene Nebenbestimmung betrachtet, so daß man es zwischen zwei Komma setzen könnte: ils ont rempli, chacun, leurs devoirs.

b) Wenn hingegen der vom Zeitwort abhängige Accusatif vor chacun steht, so gebraucht man son.

Remettez ces livres chacun à *sa* place. — Stellet diese Bücher, jedes wieder an seinen Ort.

Ils ont rempli leurs devoirs, chacun selon *ses* moyens. — Sie haben ihre Pflichten erfüllt, jeder nach seinen Kräften.

Hier richtet sich das zueignende Fürwort (son) einzig nach chacun. Denn nachdem der Nominatif der Mehrheit mit dem thätigen Zeitwort und seinem Accusatif einen vollständigen Sinn ausmachte, wird nun nach chacun vermittelst eines Vorwortes noch ein Verhältniß erwähnt, das einzig auf chacun Bezug hat. So gehört in dem letzten Beispiele chacun selon ses moyens genau zusammen.

c) Wenn das Zeitwort thatlos ist, und mithin keinen Accusatif nach sich hat, so steht eher son als leur, weil jedes Zeitwort mit dem Nominatif einen vollständigen Sinn bildet.

Les juges ont opiné chacun selon ses (oder allenfalls leurs) lumières. — Die Richter haben jeder nach seinen Einsichten gestimmt.

(Wie das zueignende Fürwort leur, so kann auch das persönliche Fürwort der dritten Person in der Mehrheit, eux, elles nach chacun, chacune stehen. Elle leur dit qu'il était temps qu'ils s'en retournassent chacun chez *eux*.)

*) Wir können auch das Wort: lauter gebrauchen.

4. Da autrui sowohl un autre als des autres bezeichnet, so erlauben die meisten Grammatiker den Gebrauch von son und von leur. Z. B. Nous reprenons les défauts d'autrui, sans faire attention à *ses* oder à *leurs* bonnes qualités. Und daß autrui wirklich so unbestimmt ist, daß es auch für die Einheit genommen werden kann, beweist folgende Stelle von Fénélon: Heureux celui qui n'étant pas esclave d'autrui n'a pas la folle ambition de faire d'autrui *son esclave*. Wäre autrui immer Pluriel, so hätte es heißen müssen: ses esclaves. Son und leur wird aber vermieden und durch en ersetzt, wenn kein Vorwort vor dem deutschen zueignenden Fürworte steht. En épousant les intérêts d'autrui, nous ne devons pas *en* épouser les passions.

Zur Uebung.

1 Gebet Jedem (das), was ihm 2 gehört; 3 saget von Jedem (das) was 4 wahr ist; 5 machet, daß jeder seine 6 Zeche bezahle; 7 daß sie Jeder seine Schulden berichtigen. Jedes Land hat seine 8 Gebräuche und auch seine 9 Mißbräuche. Jeder 10 will glücklich sein: 11 warum ist es nicht Jeder? 12 Die Kantone 13 hatten jeder zwei Abgeordnete geschickt; 14 sie theilten jeder seine 15 Vollmachten mit. 16 Die Pilger, welche nach 18 Maria Einsiedeln 17 kamen, 19 erhielten jeder seinen 20 Ablaß; 21 sie brachten jeder seine 22 Gabe an Geld mit, und 23 bezahlten jeder nach seinen 24 Mitteln. 25 Die Gesandten 26 haben mit derselben Stärke gesprochen, jeder für seine eigene 27 Sache. Die Departemente 28 hatten 29 Sachverwalter, von denen jeder seine 30 Bürgerpflichten nach bestem Vermögen erfüllte.

1 donner. 2 appartient. 3 dites. 4 est vrai. 5 faites. 6 paie.. écot, m. 7 qu'ils acquittent..dettes, f. 8 usage, m. 9 abus, m. 10 veut être heureux. 11 pourquoi..ne l'est-il pas? 12 le canton. 13 avaient envoyé..deux députés. 14 ils exhibèrent.. 15 le plein-pouvoir. 16 pèlerin. 17 sont allés. 18 Notre Dame des Hermites. 19 ont reçu. 20 absolution, f. 21 ils ont apporté. 22 offrande (f.) en argent. 23 ils ont payé. 24 le moyen. 25 le député. 26 ont parlé avec la même force. 27 intérêt, m. 28 avaient. 29 avocat, m. 30 remplit de.. mieux ses devoirs de citoyen.

5. Ueber *la plupart*, und die Noms collectifs überhaupt.

Was die Wörter betrifft, die eine unbestimmte Zahl, eine Vielheit von Personen oder Sachen anzeigen (les Noms collectifs: la plupart, une foule, une infinité etc.), so wird das Adjectif und Zeitwort, auch wenn jene das Subject sind, nicht nach dem Nominatif, sondern nach dem darauf folgenden Génitif gerichtet, dessen Zahl und Geschlecht sie beide annehmen. Z. B.

La plupart de nos écoliers *sont appliqués*.	Der größte Theil unserer Schüler ist fleißig.
Une centaine de ces soldats *sont revenus estropiés*.	Etwa hundert von diesen Soldaten sind verstümmelt zurückgekommen.

Ist der Génitif in der Einheit, so steht das Zeitwort auch in der Einheit: la plupart du monde souhaite . . .

Auch selbst wenn der auf ein solches Nom collectif folgende Génitif ausgelassen ist, richtet sich das Bei- und Zeitwort nicht

nach jenem, sondern auf diesen verstandenen Génitif; so hat la plupart ohne Génitif immer die Mehrheit nach sich. Z. B. la plupart de ces oranges *sont gâtées;* une douzaine *sont gelées*. Toute l'assemblée se mit à rire, quoique la plupart ne *pussent* point encore savoir ce qu'on avait dit. Le sénat fut partagé; la plupart *voulaient* (la plupart des sénateurs).

(La plupart wird nicht gern als régime direct (oder im Accusatif) gebraucht, wenn von Sachen die Rede ist: man sage also: j'ai retrouvé *la plus grande partie* (nicht la plupart) des écus que j'avais perdus).

Doch leidet obige Regel zuweilen eine Ausnahme, wenn nämlich das unbestimmte Zahlwort den Hauptbegriff des Satzes in sich schließt. — So sagt Fénélon: Une nuée de traits *obscurcit* l'air et *couvrit* tous les combattans, ein Schwarm von Pfeilen verdunkelte die Luft und bedeckte alle Streiter.

Zur Uebung.

1 Als Kolumbus nach Amerika zurückkam, 2 fand [er] die Hälfte der spanischen 3 Kolonisten 4 getödtet, und einen großen Theil 5 durch Krankheiten hinweggerafft. 6 Bei der ersten Annäherung der Spanier sah sich eine Menge von 7 Eingebornen 8 gezwungen, 9 in die Wälder zu flüchten. Die meisten Menschen sind 10 geneigt, 12 nach dem Anscheine 11 zu urtheilen. 13 Der Gärtner hat den Verdruß gehabt, 14 die Hälfte seiner Bäume 15 von dem Winde ausgerissen, und den 16 dritten Theil des Gemüses 17 verdorben zu finden. Eine Menge Engländer 18 reisen auf dem festen Lande; der größte Theil 19 [derselben] ist nicht 20 verschwenderisch.

1 Colomb de retour en A. 2 trouva. 3 le colon. 4 tué. 5 enlevé par les maladies. 6 à la première approche. 7 indigène, m. 8 forcés. 9 de se réfugier dans les bois. 10 porté. 11 à juger. 12 par les apparences. 13 le jardinier a eu le chagrin. 14 de trouver (finden) la moitié de ses . . 15 arraché par le vent. 16 le tiers. 17 gâté. 18 voyageant sur le continent. 19 (nicht zu übersetzen.) 20 prodigue.

NB. In ( ) erscheint fernerhin dasjenige, was übersetzt werden muß, oder zur Erklärung beigefügt wird; in [ ] aber, was wegzulassen ist.

6. Nach on steht zwar das Adjectif meistens im männlichen Geschlechte; z. B. on est content; allein die Franzosen erlauben sich doch, da, wo augenscheinlich von Frauenzimmern die Rede ist, das weibliche Geschlecht zu gebrauchen. Sie sagen: Quand *on* est *jolie*, on ne l'ignore pas; montrez qu'*on* peut être *belle* et sage; il est impossible qu'*on* soit plus *douce* que cette dame; *on* ne devrait pas être si *curieuse; on* est *heureuse*, quand on est mère et qu'*on* est *adorée* de ses enfans.

Was uns aber noch mehr in Erstaunen setzt, ist, daß selbst die Mehrheit auf on folgen kann; z. B. *on* n'est point *des esclaves* pour essuyer de si mauvais traitemens. (l'Academ.) Dies ist besonders der Fall, wenn von zwei Personen oder Parteien die Rede ist, z. B. *on* se battit de part et d'autre en *désespérés;* (von zwei Personen:) *on* est si *familiers! on* est si *distraits* depuis quelque temps! — Lorsqu'on s'aime tendrement on n'est pas heu-

reux quand *on* est *séparés;* — sera-t-*on* aussi *contens* quand on sera toujours ensemble? — on est heureux lorsqu'*on* est bien *unis;* serait-*on* jamais *désunis?*

7. Wenn schon **andere** gewöhnlich durch d'autres zu übersetzen ist, so findet man doch nach et und ou meist bloß autres. Z. B. Peindre, teindre et autres verbes semblables. Tendre, pendre et autres verbes de cette désinence. Montesquieu, Rousseau, Voltaire, et autres écrivains célèbres. Diese Auslassung kommt in Lemare's Cours de langue française, p. 216, 217 zehn Mal vor.

Siebentes Kapitel.

Kurze Einleitung zu der Lehre von den Zeitwörtern.

Ehe man an das Erlernen der Zeitwörter geht, mag man folgenden Winken über die französischen **Redearten, Zeiten** und **Personen** einen Blick gönnen.

Die deutsche Sprache erscheint in ihrer Conjugation ärmer, als die französische.

Unserer **jüngstvergangenen** Zeit entsprechen **zwei** Zeiten im Französischen, das *Relatif* und *Défini;* woraus sich von selbst ergibt, daß es statt Einer **längstvergangenen** ebenfalls **zwei** längstvergangene Zeiten, oder *Antérieurs*, geben muß.

Wie ausserdem die französische Sprache die **künftige Zeit** (das Futur) **ohne ein Hülfszeitwort** auszudrücken fähig ist, so ist sie auch geeignet, Handlungen, welche unter gewissen **Bedingungen** vor sich gehen würden, durch bloße Endung zu bezeichnen. Dazu dient nämlich das *Conditionnel* (simple), das wir bei allen Zeitwörtern durch die jüngstvergangene Zeit der verbundenen Redeart, oder noch häufiger durch eben diese aus dem Hülfszeitwort „**werden**" entlehnte, und den übrigen Verbes beigefügte Zeit: „**ich würde, du würdest**" u. s. w. zu ersetzen genöthigt sind. — Daß nun das Conditionnel nicht füglich zum *Subjonctif* (oder zur verbundenen Redeart) gerechnet werden könne, ergibt sich daraus, daß es weder immer von einem vorhergehenden Zeitworte abhängig ist, noch von den Bindewörtern, die den Subjonctif fordern, regiert wird. Ob es aber eher als eine **Zeit** des *Indicatif*, oder als eine **eigene Redeart** zu betrachten sei, ist schwieriger zu entscheiden. Für jenes scheint die äussere **Form** zu sprechen, welche dasselbe als eine Modifikation des Futur darstellt; für dieses aber zeugt der Umstand, daß, während durch den Indicatif Handlungen oder Zustände schlechthin als wirklich dargestellt werden, das Conditionnel dieselben als bedingt aufstellt, und sogar andeutet, daß sie nicht wirklich seien. Das Conditionnel umfaßt den Begriff des Wollens, und gewöhnlich zugleich den des Nichtkönnens. (Es mahnt zugleich an den griechischen **Optativ**, besonders in den

Formeln: on dirait, man möchte sagen; je voudrais und j'aimerais (vor einem Infinitif), ich möchte.) Wir folgen also der Rangordnung, nach welcher das Conditionnel simple als Theil einer eigenen Redeart, die selbst Conditionnel (bedingte Redeart) heißt, und zugleich zusammengesetzte Zeiten umfaßt, angeführt wird.

So erhalten wir folgende Redearten:
Den Indicatif, oder die bestimmte Redeart;
— Conditionnel, d. i. die bedingende Redeart;
Den Impératif, d. i. die befehlende Redeart;
— Subjonctif, d. i. die verbundene Redeart;
— Infinitif, d. i. die unbestimmte Redeart;
die Participes, d. i. die Mittelwörter.

Der Zeiten sind acht für den *Indicatif*, nämlich:
Das Présent, die gegenwärtige Zeit;
— Relatif, } die jüngstvergangene Zeit.
— Défini, }
— Indéfini, die vergangene Zeit.
— Antérieur, } die längstvergangene Zeit.
— Antérieur défini, }
— Futur, die zukünftige Zeit.
— Futur passé, die künftig-verflossene Zeit.

Dem *Conditionnel* kommen drei Zeiten zu:
Das Conditionnel simple.
— Conditionnel passé.
— Conditionnel plus-passé.

Der *Subjonctif* hat vier Zeiten:
Ein Présent, oder gegenwärtige Zeit.
— Imparfait, oder jüngstvergangene Zeit.
— Parfait, oder vergangene Zeit.
— Plus-que-parfait, oder längstvergangene Zeit.

Der *Infinitif* enthält zwei Zeiten:
Das Présent.
— Passé.

Der *Participes* sind drei:
Das Participe présent.
— Participe passé (passif).
— Participe passé (actif.)

Die Zeiten haben, wie im Deutschen, jede zwei Zahlen mit drei Personen. Die zweite der Mehrheit wird ebenfalls gebraucht, wenn man nur mit einer Person spricht, in welchem Falle die Deutschen die dritte und die zweite der Mehrheit, oder zuweilen auch die dritte der Einheit setzen. Diese letztere gebrauchen die Franzosen auch, jedoch nie ohne einen Titel vor das Zeitwort zu setzen: Monsieur *est-il* chez lui? Sind der Herr zu Hause? Mademoiselle *a-t-elle* du monde? Haben die Fräulein Gesellschaft? (welche Art sich auszudrücken dann sehr höflich ist).

Achtes Kapitel.

Von den Hülfszeitwörtern (Verbes auxiliaires).

Die Franzosen haben, da sie die künftige Zeit der thätigen Form durch bloße Endung ausdrücken, nur zwei Hülfszeitwörter,

nämlich *avoir* und *être*, **haben** und **sein**, von denen das letztere das Hülfszeitwort **werden**, womit wir die leidende Form bilden, ersetzt.

Der Anfänger muß sich merken; daß man keine Zeit von *être* mit dem vergangenen Mittelwort *été* verbinden darf; wenn schon „ich bin" heißt: *je suis*, so heißt „ich bin gewesen" nicht etwa *je suis été*, sondern: *j'ai été*. Etre hat also, während es Hülfszeitwort für andere Zeitwörter ist, für seine eigenen zusammengesetzten Zeiten *avoir* zum Hülfszeitworte.

Avoir und être werden also conjugirt:

Indicatif.

Présent.

Singulier.	Singulier.
j'ai, ich habe,	je suis, ich bin,
tu as, du hast,	tu es, du bist,
il a, er hat,	il est, er ist,
elle a, sie hat,	elle est, sie ist,
on a, man hat.	on est, man ist.
Pluriel.	Pluriel.
nous avons, wir haben,	nous sommes, wir sind,
vous avez, { ihr habet, / Sie haben,	vous êtes, { ihr seid, / Sie sind,
ils (elles) ont, sie haben.	ils sont, sie sind.

Relatif (Imparfait).

Singulier.	Singulier.
j'avais, ich hatte,	j'étais, ich war *),
tu avais, du hattest,	tu étais, du warst,
il avait, er hatte,	il était, er war,
elle avait, sie hatte,	elle était, sie war,
on avait, man hatte.	on était, man war.
Pluriel.	Pluriel.
nous avions, wir hatten,	nous étions, wir waren,
vous aviez, { ihr hattet, / Sie hatten,	vous étiez, { ihr waret, / Sie waren,
ils (elles) avaient, sie hatten.	ils (elles) étaient, sie waren.

Défini.

Singulier.	Singulier.
j'eus, ich hatte,	je fus, ich war,
tu eus, du hattest,	tu fus, du warst,
il eut, er hatte.	il fut, er war.
Pluriel.	Pluriel.
nous eûmes, wir hatten,	nous fûmes, wir waren,
vous eûtes, ihr hattet,	vous fûtes, ihr waret,
ils eurent, sie hatten.	ils furent, sie waren.

Indéfini (Parfait composé).

j'ai eu, ich habe gehabt,	j'ai été, ich bin gewesen,
tu as eu, du hast gehabt,	tu as été, du bist gewesen,
il a eu, er hat gehabt,	il a été, er ist gewesen,
nous avons eu, wir haben gehabt,	nous avons été, wir sind gewesen,
vous avez eu, ihr habet gehabt,	vous avez été, ihr seid gewesen,
ils ont eu, sie haben gehabt.	ils ont été, sie sind gewesen.

*) Oder: j'avois, tu avois, il avoit — ils avoient.
j'étois, tu étois, il étoit — ils étoient.

Antérieur (Plus-que-parfait).

j'avais eu, ich hatte gehabt,	j'avais été, ich war gewesen *),
tu avais eu, du hattest gehabt,	tu avais été, du warst gewesen,
il avait eu, er hatte gehabt,	il avait été, er war gewesen,
nous avions eu, wir hatten gehabt,	nous avions été, wir waren gewesen,
vous aviez eu, ihr hattet gehabt,	vous aviez été, ihr waret gewesen,
ils avaient eu, sie hatten gehabt.	ils avaient été, sie waren gewesen.

Antérieur défini.

j'eus eu, ich hatte gehabt **),	j'eus été, ich war gewesen,
tu eus eu, du hattest gehabt,	tu eus été, du warst gewesen,
il eut eu, er hatte gehabt,	il eut été, er war gewesen,
nous eûmes eu, wir hatten gehabt,	nous eûmes été, wir waren gewes.,
vous eûtes eu, ihr hattet gehabt,	vous eûtes été, ihr waret gewes.,
ils eurent eu, sie hatten gehabt.	ils eurent été, sie waren gewesen.

Futur.

j'aurai, ich werde haben,	je serai, ich werde sein,
tu auras, du wirst haben,	tu seras, du wirst sein,
il aura, er wird haben,	il sera, er wird sein,
nous aurons, wir werden haben,	nous serons, wir werden sein,
vous aurez, ihr werdet haben,	vous serez, ihr werdet sein,
ils auront, sie werden haben.	ils seront, sie werden sein.

Futur passé.

j'aurai eu, ich werde gehabt haben,	j'aurai été, ich werde gewesen sein,
tu auras eu, du wirst gehabt haben,	tu auras été, du wirst gewesen sein,
il aura eu, er wird gehabt haben,	il aura été, er wird gewesen sein,
nous aurons eu, wir werden geh. h.,	nous aurons été, wir werden g. s.,
vous aurez eu, ihr werdet geh. h.,	vous aurez été, ihr werdet gew. s.,
ils auront eu, sie werden geh. haben.	ils auront été, sie werden gew. sein.

Conditionnel.

Conditionnel simple.

j'aurais, ich würde haben,	je serais, ich würde sein ***),
tu aurais, du würdest haben,	tu serais, du würdest sein,
il aurait, er würde haben,	il serait, er würde sein,
nous aurions, wir würden haben,	nous serions, wir würden sein,
vous auriez, ihr würdet haben,	vous seriez, ihr würdet sein,
ils auraient, sie würden haben.	ils seraient, sie würden sein.

Conditionnel passé.

j'aurais eu, ich würde gehabt haben,	j'aurais été, ich würde gew. sein †),
tu aurais eu, du würdest gehabt h.,	tu aurais été, du würdest gew. sein,
il aurait eu, er würde gehabt haben,	il aurait été, er würde gew. sein,
nous aurions eu, wir würden g. h.,	nous aurions été, wir würden g. s.,
vous auriez eu, ihr würdet geh. h.,	vous auriez été, ihr würdet g. s.,
ils auraient eu, sie würden geh. h.	ils auraient été, sie würden gew. s.

Conditionnel plus-passé.

j'eusse eu, ich würde gehabt haben,	j'eusse été, ich würde gewesen sein,
tu eusses eu, du würdest geh. haben,	tu eusses été, du würdest gew. sein,
il eût eu, er würde gehabt haben,	il eût été, er würde gewesen sein,
nous eussions eu, wir würden g. h.,	nous eussions été, wir würden g. s.,

*) Oder: j'avois eu; j'avois été etc.

**) Diese Zeit ist ziemlich selten. Debonale ging zu weit, indem er behauptete, sie komme gar nicht vor.

***) Oder: j'aurois; je serois etc.

†) Oder: j'aurois eu; j'aurois été etc.

vous eussiez eu, ihr würdet geh. h., | vous eussiez été, ihr würdet g. s.,
ils eussent eu, sie würden gehabt h. | ils eussent été, sie würden gew. sein.

Das Conditionnel plus-passé ist für den Anfänger überflüssig, denn in allen Fällen, wo das Conditionnel plus-passé recht ist, (es sei denn, daß man besonders auf den Wohlklang Rücksicht nehme), kann auch das Conditionnel passé gebraucht werden, nicht aber umgekehrt; daher der Schüler wohlthut, wenn er einstweilen von dieser Zeit gar keine Notiz nimmt, damit ihn die ohnehin schon große Anzahl derselben nicht noch mehr verwirre.

Impératif.

aie, habe.	sois, sei.
qu'il ait, { er soll haben, er mag haben,	qu'il soit, { er soll sein, er mag sein,
ayons, lasset uns haben,	soyons, lasset uns sein.
ayez, habet.	soyez, seid.
qu'ils aient, { sie sollen haben, sie mögen haben.	qu'ils soient, { sie sollen sein. sie mögen sein.

Subjonctif.

Présent.

que j'aie, daß ich habe,	que je sois, daß ich sei,
que tu aies, daß du habest,	que tu sois, daß du seiest,
qu'il ait, daß er habe,	qu'il soit, daß er sei,
que nous ayons, daß wir haben,	que nous soyons, daß wir seien,
que vous ayez, daß ihr habet,	que vous soyez, daß ihr seid,
qu'ils aient, daß sie haben,	qu'ils soient, daß sie seien.

Imparfait.

que j'eusse, daß ich hätte,	que je fusse, daß ich wäre,
que tu eusses, daß du hättest,	que tu fusses, daß du wärest,
qu'il eût, daß er hätte,	qu'il fût, daß er wäre,
que nous eussions, daß wir hätten,	que nous fussions, daß wir wären,
que vous eussiez, daß ihr hättet,	que vous fussiez, daß ihr wäret,
qu'ils eussent, daß sie hätten.	qu'ils fussent, daß sie wären.

Parfait.

que j'aie eu, daß ich gehabt habe,	que j'aie été, daß ich gewesen sei,
que tu aies eu, daß du gehabt habest,	que tu aies été, daß du gew. seiest,
qu'il ait eu, daß er gehabt habe,	qu'il ait été, daß er gewesen sei,
que nous ayons eu, daß wir geh. h.,	que n. ayons été, daß wir g. seien,
que vous ayez eu, daß ihr geh. h.,	que vous ayez été, daß ihr g. seiet,
qu'ils aient eu, daß sie gehabt haben.	qu'ils aient été, daß sie gewes. seien.

Plus-que-parfait.

que j'eusse eu, daß ich gehabt hätte,	que j'eusse été, daß ich gew. wäre,
que tu eusses eu, daß du g. hättest,	que tu eusses été, daß du g. wärest,
qu'il eût eu, daß er gehabt hätte,	qu'il eût été, daß er gewesen wäre,
que n. eussions eu, d. w. g. hätten,	que n. eussions été, d. w. g. wären.
que v. eussiez eu, daß ihr g. hättet,	que v. eussiez été, daß ihr g. wäret
qu'ils eussent eu, daß sie g. hätten.	qu'ils eussent été, daß sie g. wären

Infinitif.

Présent.

avoir, haben,	être, sein,
d'avoir, zu haben,	d'être, zu sein.
à avoir, zu haben,	à être, zu sein,
pour avoir, um zu haben,	pour être, um zu sein.

Passé (*de l'Infinitif*), oder vergangene Zeit des Infinitif.

avoir eu, gehabt haben,	avoir été, gewesen sein,

Participes.

Participe présent, Mittelwort der gegenwärtigen Zeit.

ayant, habend.	étant, seiend.

Participe passé.

eu, gehabt.	été, gewesen.

Participe passé actif, zusammengesetztes thätiges Mittelwort.

ayant eu, gehabt habend.	ayant été, gewesen seiend.

Verneinend.

Présent.

je n'ai pas, ich habe nicht,	je ne suis pas, ich bin nicht,
tu n'as pas, du hast nicht,	tu n'es pas, du bist nicht,
il n'a pas, er hat nicht,	il n'est pas, er ist nicht,
elle n'a pas, sie hat nicht,	elle n'est pas, sie ist nicht,
on n'a pas, man hat nicht,	on n'est pas, man ist nicht,
nous n'avons pas, wir haben nicht,	nous ne sommes pas, w. sind nicht,
vous n'avez pas, ihr habet nicht,	vous n'êtes pas, ihr seid nicht,
ils n'ont pas, sie haben nicht,	ils ne sont pas, sie sind nicht,
elles n'ont pas, sie haben nicht.	elles ne sont pas, sie sind nicht.

Relatif.

je n'avais pas, ich hatte nicht,	je n'étais pas, ich war nicht,
tu n'avais pas, du hattest nicht,	tu n'étais pas, du warst nicht,
il n'avait pas, er hatte nicht,	il n'était pas, er war nicht,
nous n'avions pas, w. hatten nicht,	nous n'étions pas, w. waren nicht,
vous n'aviez pas, ihr hattet nicht,	vous n'étiez pas, ihr waret nicht,
ils n'avaient pas, sie hatten nicht.	ils n'étaient pas, sie waren nicht.

Défini.

je n'eus pas, ich hatte nicht,	je ne fus pas, ich war nicht,
tu n'eus pas, du hattest nicht,	tu ne fus pas, du warst nicht,
il n'eut pas, er hatte nicht,	il ne fut pas, er war nicht,
nous n'eûmes pas, w. hatten nicht,	nous ne fûmes pas, w. waren nicht,
vous n'eûtes pas, ihr hattet nicht,	vous ne fûtes pas, ihr waret nicht,
ils n'eurent pas, sie hatten nicht.	ils ne furent pas, sie waren nicht.

Indéfini.

je n'ai pas eu, ich habe nicht gehabt,	je n'ai pas été, ich bin nicht gewesen,
tu n'as pas eu, du hast nicht gehabt,	tu n'as pas été, du bist nicht gew.,
il n'a pas eu, er hat nicht gehabt,	il n'a pas été, er ist nicht gew.,
nous n'avons pas eu, wir haben nicht gehabt,	nous n'avons pas été, wir sind nicht gewesen,
vous n'avez pas eu, ihr habet nicht gehabt,	vous n'avez pas été, ihr seid nicht gewesen,
ils n'ont pas eu, sie haben nicht geh.	ils n'ont pas été, sie sind nicht gew.

Fragend.

ai-je, habe ich?	suis-je, bin ich?
as-tu, hast du?	es-tu, bist du?
a-t-il, hat er?	est-il, ist er?
a-t-elle, hat sie?	est-elle, ist sie?
a-t-on, hat man?	est-on, ist man?
avons-nous, haben wir?	sommes-nous, sind wir?
avez-vous, habet ihr?	êtes-vous, seid ihr?
ont-ils (elles), haben sie?	sont-ils (elles), sind sie?

Fragend und verneinend.

n'ai-je pas, habe ich nicht?	ne suis-je pas, bin ich nicht?
n'as-tu pas, hast du nicht?	n'es-tu pas, bist du nicht?
n'a-t-il pas, hat er nicht?	n'est-il pas, ist er nicht?

n'a-t-elle pas? hat sie nicht? n'est-elle pas, ist sie nicht?
n'a-t-on pas? hat man nicht? n'est-on pas, ist man nicht?
n'avons-nous pas, haben w. nicht? ne sommes-nous pas, sind w. nicht?
n'avez-vous pas, habet ihr nicht? n'êtes-vous pas, seid ihr nicht?
n'ont-ils pas, haben sie nicht? ne sont-ils pas, sind sie nicht? u.s.w.

Anmerk. Wer die ehemalige Behandlungsweise dieser Zeitwörter (z. B *aver, aveir:* avoir, — *at, ad:* il a. — *j'aveie:* j'avais. — *j'averai, j'arai:* j'aurai. — il *ot, out:* il eut. — nous *estiens, estiemes, estiomes:* nous étions. — que je *seie, sée:* que je sois. —) und der zusammengesetzten verbes: ravoir und restre kennen zu lernen wünscht, sehe die Alt-Französische Grammatik von Conr. v. Orell. Zürich, 1830

Bemerkung.

Das Zeitwort wird im Französischen nie, wie im Deutschen, getrennt, sondern es steht immer ganz, gleich nach dem Subject, es mag dann ein Bindewort im Satze sein oder nicht. Einzig bei den zusammengesetzten Zeiten, wenn die Wörtchen *pas*, *point*, *guère*, *jamais*, *toujours*, *déjà* und ähnliche vorkommen, werden diese zwischen das Zeitwort und das Participe gesetzt; z. B. Je n'ai *pas* eu d'amusement, ich habe keine Unterhaltung gehabt; il n'a *point* été content, er war nicht zufrieden; nous n'avons *jamais* eu des dettes, wir haben nie Schulden gehabt; vous avez *toujours* été prudens, ihr seid immer klug gewesen.

Zur Uebung.

Présent und Indéfini.

(Die Zeiten werden absichtlich, ihrer Verwandschaft wegen, je zwei und zwei in nachstehender Ordnung und in keiner andern vorgenommen. Der Lehrer mag diese Aufgaben erst mündlich, und dann hintennach ganz oder nur zum Theil schriftlich übersetzen lassen.)

I.

Ich habe 1 viel Vergnügen auf dem Lande, 2 ich bin dort glücklich. Derjenige, welcher 3 zufrieden ist, ist 4 reich. Ihr und ich, wir haben 5 wenig Geld; 6 aber wir sind zufrieden. 7 Also sind wir, 8 nach meiner Meinung, reicher, als 9 Mancher, der eine 10 Tonne Gold hat, und der nicht zufrieden ist. Mein Freund 11 befindet sich (ist) heute besser; er hat 12 Gesellschaft. Seine Schüler haben 13 dieses Mal 14 vortreffliches Papier; sie sind zufrieden. Sie haben 15 wenig Unterhaltung 16 auf ihrer 17 Reise gehabt; sie sind nicht 18 weit weg gewesen. Wir haben 19 eben so 20 schönes Wetter gehabt, als sie. Sie (die Schwestern) sind 21 unzufriedener gewesen, als wir; sie sind 22 müder gewesen, 23 als sie erwartet hatten. Du hast 24 mehr Freunde gehabt, als sie; du bist eben so 25 vergnügt gewesen, als wir.

1 beaucoup de plaisir à la campagne. 2 j'y.. heureux. 3 content. 4 riche. 5 peu d'argent. 6 mais. 7 ainsi (wir tritt vor das Zeitwort). 8 à mon avis. 9 tel qui. 10 la tonne d'or. 11 être mieux aujourd'hui. 12 société, f. (ohne Artikel). 13 cette fois. 14 excellent. 15 peu d'amusement, m. 16 dans (accus.). 17 le voyage. 18 bien loin. 19 aussi. 20 beau temps. 21 mécontent. 22 fatigué. 23 qu'elles ne s'y étaient attendues. 24 plus de satisfaction. 25 content.

II.

Relatif und Antérieur.

Sie waren 1 in Gedanken vertieft; Sie hatten 2 ein unruhiges

Aussehen, 3 als ich Ihnen auf dem Spaziergange begegnet bin. Die ersten 4 Christen 5 hatten alle nur ein Herz; sie waren nicht 6 so 7 eigennützig, als wir. 8 Vor einem Jahre hatten wir noch nicht Nachrichten von ihm. Er war 9 lange 10 in Amerika gewesen. Hattest du nicht das Vergnügen gehabt, 11 dich mit ihm zu unterhalten? — Ein Mann, welcher 12 ehemals als Lakei zu Paris gewesen war, 13 wurde auf einmal reich. Er war eines Tages (un jour) 14 in Gesellschaft mit einem 15 vornehmen Mann, der 16 wenig 17 Verstand hatte. 18 Dieser war niederträchtig genug, ihm sein gemeines Herkommen vorzuhalten. Mein Herr, 19 sagte ihm der ehemalige Bediente, 20 wenn Ihr, wie ich, Lakei gewesen wäret, so würdet Ihr es noch sein.

1 bien pensif. 2 l'air inquiet. 3 lorsque je vous ai rencontré à la promenade. 4 le chrétien. 5 n'avaient tous qu'un seul cœur. 6 aussi. 7 intéressé. 8 il y a un an que nous n'.. pas encore de ses nouvelles. 9 long-temps. 10 en Amérique. 11 de t'entretenir avec lui. 12 autrefois à Paris en qualité de laquais. 13 devint tout d'un coup. 14 en compagnie avec. 15 un homme de qualité (accus.). 16 peu d'. 17 esprit, m. 18 ce dernier fut assez méprisable pour .. reprocher sa basse origine. 19 dit le ci-devant domestique. 20 si vous aviez été laquais comme moi, vous le seriez encore.

III.

Défini und Antérieur défini.

Wir hatten 1 vergangenes Jahr 2 den Besuch der Herren N. Wir waren 3 mit ihnen 4 in England. Sie waren 5 bei uns 6 während der Weinlese; wir hatten viel Vergnügen 7 mit einander. Ich hatte 8 den Anlaß, 9 den Fürsten in der Nähe zu sehen; er war (rel.) 10 kaum zehn Schritte von mir [entfernt]; er 11 blieb nicht mehr als eine Viertelstunde zu Pferde. 12 Nachdem wir einige Tage auf dem Lande gewesen waren, 13 befanden wir uns besser. 14 Sobald ihr eine Viertelstunde 15 bei ihm gewesen waret, 16 wurdet ihr 17 bescheidener.

1 l'année passée. 2 la visite de Messieurs N. 3 avec eux. 4 en Angleterre. 5 chez. 6 pendant les vendanges. 7 ensemble 8 l'occasion. 9 de voir de près le prince. 10 à peine à dix pas.. 11 ne resta qu'un quart d'heure à cheval. 12 après que. — quelques, einige. 13 être mieux. 14 dès que. 15 avec. 16 être. 17 modeste.

IV.

Futur und Futur passé.

Wirst du 1 heute zu Hause sein? 2 Wirst du Gesellschaft haben? Wir werden nicht 3 zu Hause sein, wir werden 4 keine Gesellschaft haben. 5 Wenn ihr 6 zu N. sein werdet, [so] werdet ihr eine schöne 7 Gelegenheit haben, 8 französisch zu sprechen. 9 Wenn unsere 10 Basen 11 spazieren gegangen sind, [so] werden sie 12 schön Wetter gehabt haben; sie werden 13 im Fall gewesen sein, 14 die Bekanntschaft des Herrn N. zu machen. 15 Morgen werde ich die Freude haben, meine Aeltern zu sehen; ich werde glücklich sein. Sie werden viel Vergnügen gehabt haben, 16 während Ihres Aufenthaltes auf dem Lande; Sie werden 17 mit Ihren Schülern zufrieden gewesen sein.

1 chez toi aujourd'hui. 2 avoir société. 3 chez nous. 4 n' .. pas de société. 5 quand. 6 à. 7 occasion, f. 8 de parler français. 9 si. 10 la cousine. 11 sont allées se promener. 12 beau temps. 13 dans le cas. 14 de faire la connaissance de Monsieur. 15 demain .. la satisfaction de voir. 16 pendant .. séjour à la campagne. 17 de.

V.

Conditionnel.

Würdest du 1 die Gefälligkeit haben, 2 mir deine 3 Bibliothek zu zeigen? Sollte er thöricht genug sein (würde er 4 genug thöricht sein), 4 dies zu behaupten? 5 Dies ist die Bedingung, 6 unter welcher ich der glücklichste Mensch sein würde. 7 Glaubst du, daß er den 8 Muth haben würde, 9 dies zu unternehmen? Würden sie je (jamais) 10 die Verwegenheit gehabt haben, würden sie 11 unverschämt genug gewesen sein, 12 dies zu fordern? Ich würde nicht das geringste 13 Bedenken haben, 14 dies bekannt zu machen.

1 la complaisance. 2 de me montrer. 3 la bibliothèque. 4 assez fou pour prétendre cela. 5 voilà la condition. 6 sous. 7 crois-tu. 8 le courage. 9 d'entreprendre cela. 10 assez de hardiesse. 11 assez impertinent. 12 pour prétendre une telle chose. 13 le scrupule. 14 de publier cela.

Impératif.

Sei 1 bescheiden, habe 2 Achtung 3 für ältere Leute. Habe 4 Nachsicht 5 gegen Andere; sei 6 strenge gegen dich selbst (toi-même). Laßt uns 7 höflich gegen 8 Jedermann sein, laßt uns 9 auf Niemandes Glück neidisch sein. Seid immer 10 munterer Laune; 11 habt Mitleiden mit den Unglücklichen. Laßt uns keine 12 zu vortheilhafte Meinung von uns 13 selbst haben, und 14 gegen Jedermann nachsichtig sein.

1 modeste. 2 des égards. 3 pour les gens âgés. 4 indulgence, f. 5 envers les autres. 6 sévère. 7 poli. 8 tout le monde. 9 jaloux de la prospérité de personne. 10 de bonne humeur. 11 avoir pitié des malheureux. 12 trop bonne opinion. 13 mêmes. 14 indulgent envers tout le monde.

Subjonctif.

Présent und *Parfait.*

1 Wir wollen, daß ihr 2 fleißig seid, und daß ihr 3 Achtung für eure Lehrer habet. Es ist 4 billig, daß ihr eine 5 Entschädigung 6 für eure Mühe erhaltet. 7 Es ist hinreichend, 8 wenn Sie 9 dies haben. 10 Es freut mich, 11 wenn Sie einen angenehmen 12 Aufenthalt bei ihm gehabt haben. 13 Wird man glauben, daß er diese 14 Absicht gehabt habe? 15 Wer wird denken, daß sie dort (là) gewesen seien? 16 Ich wünsche, daß du nicht so 17 leichtgläubig seiest, und von Andern keine 18 so gute Meinung habest. Unsere Lehrer 19 wollen, daß wir 20 aufmerksamer in unsern 21 Stunden seien, und daß wir mehr 22 Lust zum Studieren haben.

1 nous voulons. 2 appliqué. 3 des égards. — le maître. 4 juste. 5 avoir un dédommagement. 6 de votre peine. 7 il suffit. 8 que. 9 cela. 10 je suis charmé. 11 que. 12 séjour, m. chez .. 13 croira-t-on. 14 intention, f. 15 qui s'imaginera. 16 je désire. 17 crédule. 18 si bonne opinion des. 19 prétendent. 20 attentif. 21 la leçon. 22 plus de goût pour l'étude.

Imparfait und *Plus-que-parfait.*

1 Wir wollten, daß ihr nicht so oft in der Gesellschaft dieser Menschen wäret, und daß ihr 2 weniger Freundschaft für (pour) sie hättet. 3 Wir dachten nicht, daß Sie 4 so geschickt wären, und daß Sie so viele 5 Fertigkeit im Französischen hätten. 6 Wollte Gott, daß alle Menschen so glücklich wären, als du und ich, und daß 7 Niemand mehr Verdruß hätte, als Herr N. Ich hätte 8 gewünscht, daß er nicht 9 so eitel gewesen wäre, und daß er 10 weniger Eigenliebe gehabt hätte. 11 Es wäre besser gewesen, 12 wenn sie ein 13 mittelmäßiges Vermögen gehabt hätten, 14 und zufrieden gewesen wären. 15 Wäre es möglich, daß Sie nicht 16 von dem Schicksale dieser Elenden gerührt gewesen wären, 17 und nicht den Wunsch gehabt hätten, ihnen helfen zu können?

1 nous voudrions que . . si souvent en société avec (accus.). 2 moins d'amitié. 3 nous ne pensions pas. 4 si instruit. 5 tant de facilité à vous exprimer en français. 6 plût à Dieu que tous les hommes . . aussi . . 7 personne n' . . plus de chagrin. 8 souhaité. 9 si vain. 10 moins d'amour-propre. 11 il aurait mieux valu. 12 qu'. 13 la fortune médiocre. 14 (und daß sie.) 15 serait-il possible. 16 être touché du sort de . . malheureux. 17 et que . . le désir de les secourir.

Zweiter Curs.

1. Ueber c'est und il est, die dem deutschen es ist entsprechen, muß, in sofern es sich um den wesentlichsten Punkt, den Gebrauch derselben vor Haupt- und Beiwörtern handelt, Folgendes bemerkt werden:

C'est wird gebraucht, wenn ein Hauptwort folgt; (ausgenommen sind einzig die Hauptwörter, welche die Zeit bezeichnen.)

Il est wird gebraucht, wenn ein Beiwort folgt, und zugleich auffallend ist, daß das Fürwort es nicht auf etwas schon erwähntes zurückweiset, sondern vielmehr erst durch einen auf das Beiwort folgenden Infinitif, oder einen Satz, welcher mit daß anfängt, näher erklärt wird.

C'est mon devoir. *C'est* mon affaire.	Es ist meine Pflicht. Es (das) ist meine Sache.
C'est une folie que de prétendre cela.	Es ist eine Thorheit, dies zu behaupten.
C'est une belle chose que de dire la vérité.	Es ist eine schöne Sache, die Wahrheit zu reden.

Man achte auf das pleonastische que. Vergl. die Bindewörter. (Hingegen: il est midi, il est une heure, il est temps de partir.)

Il est beau de pardonner à ses ennemis.	Es ist schön, seinen Feinden zu verzeihen.
Il est juste que tu fasses cela.	Es ist recht, daß du dieses thust.
Il est bon de borner ses désirs.	Es ist gut, seine Gelüste einzuschränken.

(Hingegen in Bezug auf etwas Vorhergegangenes: c'est juste, c'est bon, c'est vrai oder cela est vrai.)

Anmerk. Wie mit dem Beiwort, so verhält es sich mit dem Infinitif, der à vor sich hat: il est à craindre que . . C'est à craindre. (Ueber c'est moi, c'est toi, c'est lui, siehe oben.)

2. Anstatt des Hülfszeitwortes *être* in Verbindung mit einem **zeigenden** Fürworte steht oft *voici* und *voilà*. *Voilà* votre grammaire, **da ist, hier ist** eure Sprachlehre. *Voici* la tienne, da ist die deinige. *Les voici*, da sind sie (statt *ce les* sont, *ce* sont *eux*). *La voilà*. *Le voici* qui vient, hier kommt er.

Voilà wird dann gewöhnlich von dem **entferntern** und eben so von dem **bereits gesagten**; *voici* von dem **nähern** und von dem, was man sagen will, gebraucht. Z. B. *Voilà* votre plume, et *voici* la mienne. *Voilà* ce que je lui ai dit, das habe ich ihm gesagt. *Voici* ce que je vais lui dire encore, das will ich ihm noch sagen. — Daher kommt: que voici, nach einem Hauptworte, z. B. l'homme que voici, dieser Mensch hier (que ist der Accusatif von qui)*). Vergl. die unpersönlichen Zeitwörter.

Zur Uebung.

Es ist 1 traurig, keine Freunde zu haben, und 2 verlassen zu sein. Es ist 3 billig, diejenigen 4 zu belohnen, welche uns 5 verpflichtet haben. Es ist ein gutes 6 Werk, 7 die Armen zu kleiden. Ihr 8 sprechet ihn täglich 9 um neue Gefälligkeiten an, 10 das heißt seine Güte 11 mißbrauchen. Sind Sie es, der diesen Morgen 12 nach mir gefragt hat? Bist du es, der meine Grammatik gehabt hat? Hier ist sie, und da ist diejenige meines Bruders. Das ist es, (das) was ich 13 diesen Morgen übersetzt habe, und hier ist das, was ich diesen Abend 14 lernen werde. Es ist Zeit, in die Schule 15 zu gehen. Es ist nicht meine 16 Schuld, 17 wenn du dein Pensum nicht kannst. 18 So alles bis auf den letzten Augenblick versparen, das heißt (ist) 19 liederlich sein. Es wäre eine große 20 Thorheit 21 von dir, 22 wenn du deinen Stand aufgäbest. Es ist ein Unglück, 23 arm und häßlich zu sein, aber es ist (davon) ein noch größeres, 24 unwissend zu sein, und 25 verachtet zu werden. Es ist 26 etwas Schönes, reich zu sein, und 27 viel Almosen geben zu können; aber es ist nicht sehr 28 gewöhnlich, viel Geld zu haben, und 29 freigebig zu sein.

1 triste. 2 abandonné. 3 juste. 4 récompenser. 5 obligés. 6 œuvre, f. 7 que de vêtir. (Gewöhnlich wenn das zeigende Fürwort mit dem Hülfszeitwort steht, geht dem darauf folgenden Infinitif ein *que* voran.) 8 lui demandez tous les jours. 9 de nouveaux services. 10 (das ist) 11 abuser de qch. 12 m'avez demandé. 13 traduit ce matin. 14 j'apprendrai. 15 d'aller. 16 la faute. 17 si . . sais . . ta tâche. 18 renvoyer ainsi tout au. 19 peu appliqué. 20 la folie. 21 de ta part. 22 (infin.) quitter son état. 23 pauvre et laid. 24 ignorant. 25 être méprisé. 26 une belle chose. 27 pouvoir faire l'aumône. 28 ordinaire. 29 libéral.

*) Man trifft sogar an: *Ne voilà-t-il pas* une savante éducation? — *Ne voilà-t-il pas* un système artificiel? (Ist dies nicht.)

Neuntes Kapitel.

Von den regelmäßigen Zeitwörtern.

Die Zeitwörter haben vier Conjugationen.

Die erste geht in *er* aus, die zweite in *ir*, die dritte in *oir* (evoir), die vierte in *re*.

Man kann sich das Erlernen dieser Conjugationen sehr erleichtern, indem man einige Zeiten als Stammzeiten hervorhebt, und sodann die übrigen von diesen ableitet.

Wenn wir, um vom Leichtesten auszugehen, das vergangene Mittelwort betrachten, so ist auffallend, daß wir selbst in unserer Sprache aus demselben vermittelst des Hülfszeitwortes haben die zusammengesetzten Zeiten bilden. Gerade so verhält es sich nun auch im Französischen. Das vergangene Mittelwort, participe passé, ist also als eine Stammzeit anzusehen, zu der man nur das bereits erlernte Zeitwort avoir hinzusetzen darf, um alle zusammengesetzten Zeiten zu erhalten. Ja man hat das Gleiche schon bei avoir selbst beobachtet, indem man zu eu wieder j'ai hinzufügte. Ist also donné das Participe passé von donner, geben, fini, das von finir, endigen; so heißt „ich habe gegeben“: j'ai donné; und „ich habe geendigt“: j'ai fini.

Aus jenem eben erwähnten Infinitif: *donner*, selbst aber bildet man ganz leicht das *Futur* und *Conditionnel*, indem man demselben die schon von den Hülfszeitwörtern her bekannten Endungen *ai* und *ais* anhängt; aus donner wird also: je donnerai, ich werde geben, und: je donnerais, ich würde geben. Vergleicht man eben so das Futur: je *finirai*, ich werde endigen, und das Conditionnel: je *finirais*, ich würde endigen, mit dem Infinitif *finir*, so sieht man augenblicklich, daß dieser ganz in jenen Zeiten enthalten, und eben nur durch die Sylben *ai* und *ais* vermehrt ist.

Man darf ferner nur die schon erlernten Hülfszeitwörter betrachten, um sogleich versichert zu sein, daß das *Imparfait Subjonctif* aus dem *Défini* abstammt: *j'eus* — *j'eusse*, *je fus* — *je fusse*. Ist gleich diese Ableitung bei der ersten Conjugation etwas weniger auffallend, so ist sie bei den drei übrigen wieder so einfach, wie bei den Hülfszeitwörtern, bei welchen augenscheinlich nur se zum Défini hinzugekommen ist. Gerade finir macht aus dem Défini: je *finis*, wieder: que je *finisse*. — (Donner hat im Défini: je donnai, tu donnas; im Imparfait Subjonctif: que je donnasse.)

Hat man das *Présent Indicatif* inne: je donne, tu donnes, il donne, nous donnons, vous donnez, ils donnent; — je finis, tu finis, il finit, nous finissons, vous finissez, ils finissent: so kann man leicht 1) den *Impératif* daraus machen. So wie wir statt: „ihr gebet“ befehlend sagen: „gebet!“ so bilden die Franzosen den Impératif, indem sie die Fürwörter tu, nous, vous, weglassen. Statt vous donnez sagt man also *donnez*, gebet; statt nous donnons bloß *donnons*, laßt uns geben. (Bei der

zweiten Person der Einheit geht übrigens in der Regel s verloren; tu donnes — donne.) Bei finir geht also tu finis über in finis; nous finissons in finissons; vous finissez in finissez. (Die dritten Personen werden nur entlehnt aus der Zeit, von welcher gleich die Rede sein wird.) — 2) Wie unsere **gegenwärtige Zeit der verbundenen Redeart** auffallend aus **der gegenwärtigen Zeit der bestimmten Redeart** gebildet, und wie que *j'aie* aus *j'ai* entstanden ist, so wird auch bei den übrigen Zeitwörtern das *Présent Subjonctif* aus dem *Présent Indicatif* gemacht: *je donne — que je donne.* Hätte man sogar nur die erste Conjugation im Auge, so müßte man versucht sein zu glauben, das Présent Subjonctif könne gleich aus der ersten Person des Présent Indicatif gemacht werden, und unterscheide sich nur in den beiden ersten Personen der Mehrheit durch ein eingeschobenes *i* (que nous donnions, que vous donniez); allein wenn man die übrigen Conjugationen hinzunimmt, so überzeugt man sich, daß es am gerathensten ist, gerade die **letzte Person der Mehrheit** vom Présent Indicatif zu wählen, um davon das Présent Subjonctif herzuleiten, indem man nt wegwirft, z. B. ils finissent — que je finisse. — 3) Aus dem Présent Indicatif läßt sich überdies leicht die gleich darauf **folgende Zeit**, nämlich das Relatif, bilden. Dieses fordert, wie die Hülfszeitwörter zeigen, die Endung *ais;* so wird also aus je donne, ich gebe: je *donnais*, ich gab. Vergleicht man auch hier alle Conjugationen, so sieht man, daß man am besten thut, aus dem Présent die erste, oder, um der Aehnlichkeit des Tones willen, noch lieber die **zweite Person der Mehrheit** ins Auge zu fassen, und *ez* eben mit *ais* zu vertauschen: vous finissez — je *finissais*, ich endigte. — 4) Endlich kann aus dem Présent Indicatif noch das *Participe présent* hergeleitet werden, man darf nur die Endung der ersten Person der Mehrheit *ons* in *ant* verwandeln: (nous) donnons — *donnant*, gebend; (nous) finissons — *finissant*, endigend.

So entsteht folgende Ableitungsform, bei welcher natürlicher Weise der Infinitif vorangeht:

Stammzeiten.

I. *Infinitif.*	II. *Participe passé.*	III. *Présent Indicatif.*	IV. *Défini.*

Abgeleitete Zeiten.

1. Futur. 2. Conditionnel.	Les temps composés, Indéfini etc.	1. Impératif. 2. Relatif. 3. Présent Subjonctif. 4. Participe présent.	Imparfait Subjonctif.

I. Conjugation.

I. *Infinitif.*	II. *Part. passé.*	III. *Prés. Indic.*	IV. *Défini.*
donner (geben).	donné.	je donne, es, e, ons, ez, ent.	je donnai, as, a, âmes, âtes, èrent.

1. *Futur.* je donnerai, as, a, ons, ez, ont. 2. *Condit.* je donnerais, ais, ait, ions, iez, aient.	*Indéfini.* j'ai donné. und alle übrigen mit avoir zusammengesetzten Zeiten.	1. *Impératif.* donne, ons, ez. 2. *Relatif.* je donnais, ais, ait, ions, iez, aient. 3. *Prés. Subj.* que je donne, es, e, ions, iez, ent. 4. *Part. présent.* donnant.	*Imparf. Subj.* que je donnasse, asses, ât, assions, assiez, assent.

II. Conjugation.

I. *Infinitif.* finir (endigen).	II. *Part. passé.* fini.	III. *Prés. Indic.* je finis, is, it, issons, issez, issent.	IV. *Défini.* je finis, is, it, îmes, îtes, irent.
1. *Futur.* je finirai. 2. *Condit.* je finirais.	*Indéfini.* j'ai fini etc.	1. *Impérat.* finis. 2. *Relat.* je finissais. 3. *Prés. Subj.* que je finisse, es, e. 4. *Part. présent.* finissant.	*Imparf. Subj.* que je finisse, isses, ît.

III. Conjugation.

I. *Infinitif.* recevoir (empfangen.)	II. *Part. passé.* reçu.	III. *Prés. Indic.* je reçois, ois, oit, recevons, evez, oivent.	IV. *Défini.* je reçus, us, ut.
1. *Futur.* je recevrai. 2. *Condit.* je recevrais. (das oi vor r fällt weg.)	*Indéfini,* j'ai reçu etc,	1. *Impérat.* reçois, evons, evez. 2. *Relatif.* je recevais. 3. *Prés. Subj.* que je reçoive, oives, oive, recevions, iez, reçoivent. 4. *Part. présent.* recevant.	*Imparf. Subj.* que je reçusse.

IV. Conjugation.

I. *Infinitif.* vendre, (verkaufen). 1. *Futur.* je vendrai. 2. *Condit.* je vendrais, (das e fällt weg).	II. *Part. passé.* vendu. *Indéfini.* j'ai vendu etc.	III. *Prés. Indic.* je vends, ds, d, ons, ez, ent. 1. *Impérat.* vends. 2. *Relatif.* je vendais. 3. *Prés. Subj.* que je vende. 4. *Part. présent.* vendant.	IV. *Défini.* je vendis. *Imparf. Subj.* que je vendisse.

Alle Conjugationen lassen sich also folgendermaßen kurz darstellen:

Stammzeiten.

Infinitif.	*Participe passé.*	*Présent Indic.*	*Défini.*
donner, finir, recevoir, vendre.	donné, fini, reçu, vendu.	je donne, je finis, je reçois, je vends.	je donnai, je finis, reçus, vendis.

Abgeleitete Zeiten.

Futur.	*Les temps composés.*	*Impératif.*	*Imparf. Subj.*
je donnerai, finirai, recevrai, vendrai.	j'ai donné, fini, reçu, vendu.	donne, finis, reçois, vends.	que je donnasse, finisse, reçusse, vendisse.
	j'avais — —	*Relatif.*	
	j'eus — —	je donnais, finissais, recevais, vendais.	
Conditionnel.	j'aurai — —		
je donnerais, finirais, recevrais, vendrais.	j'aurais — —	*Présent Subj.*	
	que j'aie — —	que je donne, finisse, reçoive, vende.	
	que j'eusse —		
	avoir — —	*Part. présent.*	
	ayant — —	donnant, finissant, recevant, vendant.	

(Die angeführte Ableitungsform hat vor derjenigen, welche das Participe présent zu einer Stammzeit für das Relatif und Présent Subjonctif macht, wenigstens das voraus, daß theils das Présent Indicatif schneller als das Participe an die eben genannten Zeiten mahnt, da die jüngstvergangene Zeit unmittelbar auf die gegenwärtige folgt, und diese wieder der nämlichen Zeit in der verbundenen Redeart entspricht, theils das Présent Subjonctif der dritten Conjugation regelmäßig abgeleitet werden kann.)

Diesem gemäß nehme man noch einige Uebungen folgender Art vor:

porter, tragen.	porté.
ich werde tragen.	ich habe getragen.
du würdest tragen.	er hatte getragen.
wir werden tragen.	du wirst getragen haben.
sie würden tragen.	daß sie getragen hätten.

je porte.	je portai.
er trug (relat.).	daß ich trüge.
laßt uns tragen.	daß er trüge.
daß ihr traget.	daß ihr trüget.
tragend.	daß sie trügen.

Damit man aber die gewohnte Aufeinanderfolge der Zeiten überblicken und einüben könne, mögen die oben erwähnten Zeitwörter hier vollständig ausgesetzt werden.

Thätige Form (Forme active.)

Indicatif.

Présent.

Je donn*e*,	je fin*is*,	je reç*ois*,	je vend*s*,
tu donn*es*,	tu fin*is*,	tu reç*ois*,	tu vend*s*,
il donn*e*,	il fin*it*,	il reç*oit*,	il vend,
elle donn*e*,	elle fin*it*,	elle reç*oit*,	elle vend,
on donn*e*,	on fin*it*,	on reç*oit*,	on vend,
nous donn*ons*,	nous finiss*ons*,	nous recev*ons*,	nous vend*ons*,
vous donn*ez*,	vous finiss*ez*,	vous recev*ez*,	vous vend*ez*,
ils donn*ent*,	ils finiss*ent*,	ils reç*oivent*,	ils vend*ent*,
elles donn*ent*,	elles finiss*ent*,	elles reç*oivent*,	elles vend*ent*.

Bestimmte Redeart.

Gegenwärtige Zeit.

Ich gebe,	ich endige,	ich empfange,	ich verkaufe,
du gibst,	du endigst,	du empfängst,	du verkaufst,
er gibt,	er endigt,	er empfängt,	er verkauft,

sie gibt,	sie endigt,	sie empfängt,	sie verkauft,
man gibt,	man endigt,	man empfängt,	man verkauft,
wir geben,	wir endigen,	wir empfangen,	wir verkaufen,
ihr gebet,	ihr endiget,	ihr empfanget,	ihr verkaufet,
(Sie geben,	Sie endigen,	Sie empfangen,	Sie verkaufen),
sie geben,	sie endigen,	sie empfangen,	sie verkaufen.

Relatif (Imparfait).

Je donn*ais*,	je finiss*ais*,	je recev*ais*,	je vend*ais* *),
tu donn*ais*,	tu finiss*ais*,	tu recev*ais*,	tu vend*ais*,
il donn*ait*,	il finiss*ait*,	il recev*ait*,	il vend*ait*,
nous donn*ions*,	nous finiss*ions*,	nous recev*ions*,	nous vend*ions*,
vous donn*iez*,	vous finiss*iez*,	vous recev*iez*,	vous vend*iez*,
ils donn*aient*,	ils finiss*aient*,	ils recev*aient*,	ils vend*aient*.

Défini.

Je donn*ai*,	je fin*is*,	je reç*us*,	je vend*is*,
tu donn*as*,	tu fin*is*,	tu reç*us*,	tu vend*is*,
il donn*a*,	il fin*it*,	il reç*ut*,	il vend*it*,
nous donn*âmes*,	nous fin*îmes*,	nous reç*ûmes*,	nous vend*îmes*,
vous donn*âtes*,	vous fin*îtes*,	vous reç*ûtes*,	vous vend*îtes*,
ils donn*èrent*,	ils fin*irent*,	ils reç*urent*,	ils vend*irent*.

Bezüglich vergangene Zeit und bestimmt vergangene Zeit.

Ich gab,	ich endigte,	ich empfing,	ich verkaufte,
du gabst,	du endigtest,	du empfingst,	du verkauftest,
er gab,	er endigte,	er empfing,	er verkaufte,
wir gaben,	wir endigten,	wir empfingen,	wir verkauften,
ihr gabet,	ihr endigtet,	ihr empfinget,	ihr verkauftet,
(Sie gaben,	Sie endigten,	Sie empfingen,	Sie verkauften),
sie gaben,	sie endigten,	sie empfingen,	sie verkauften.

Indéfini. (*Parfait composé.*)

J'ai donn*é*,	j'ai fin*i*,	j'ai reç*u*,	j'ai vend*u*,
tu as donn*é*,	tu as fin*i*,	tu as reç*u*,	tu as vend*u*,
il, elle, on a donn*é*,	il, elle, on a fin*i*,	il, elle, on a reç*u*,	il, elle, on a vend*u*,
nous avons donn*é*,	nous avons fin*i*,	nous avons reç*u*,	nous avons vend*u*,
vous avez donn*é*,	vous avez fin*i*,	vous avez reç*u*,	vous avez vend*u*,
ils, elles ont donn*é*,	ils, elles ont fin*i*,	ils, elles ont reç*u*,	ils, elles ont vend*u*.

Unbestimmt vergangene Zeit.

Ich habe	gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft.
du hast	—	—	—	—
er, sie, man hat	—	—	—	—
wir haben	—	—	—	—
ihr habet	—	—	—	—
sie haben	—	—	—	—

Antérieur. (*Plus-que-parfait.*) — *Antérieur défini.*

J'avais	donn*é*,	fin*i*,	reç*u*,	vend*u*,	J'eus	donn*é*,	fin*i*,	reç*u*,	vend*u*,
tu avais	—	—	—	—	tu eus	—	—	—	—
il avait	—	—	—	—	il eut	—	—	—	—
nous avions	—	—	—	—	nous eûmes	—	—	—	—
vous aviez	—	—	—	—	vous eûtes	—	—	—	—
ils avaient	—	—	—	—	ils eurent	—	—	—	—

Längst vergangene Zeit und bestimmt vorher vergangene Zeit.

Ich hatte	gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft.
du hattest	—	—	—	—
er hatte	—	—	—	—

*) Oder: je donnois, je finissois, je recevois, je vendois etc.

wir hatten gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft,
ihr hattet —	—	—	—
sie hatten —	—	—	—

Futur.

Je donner*ai*,	je finir*ai*,	je recev*rai*,	je vendr*ai*,
tu donner*as*,	tu finir*as*,	tu recev*ras*,	tu vendr*as*,
il donner*a*,	il finir*a*,	il recev*ra*,	il vendr*a*,
nous donner*ons*,	nous finir*ons*,	nous recev*rons*,	nous vendr*ons*,
vous donner*ez*,	vous finir*ez*,	vous recev*rez*,	vous vendr*ez*,
ils donner*ont*,	ils finir*ont*,	ils recev*ront*,	ils vendr*ont*.

Künftige Zeit.

Ich werde geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen.
du wirst —	—	—	—
er wird —	—	—	—
wir werden —	—	—	—
ihr werdet —	—	—	—
sie werden —	—	—	—

Futur passé.

J'aurai donn*é*,	fin*i*,	reç*u*,	vend*u*.
tu auras —	—	—	—
il aura —	—	—	—
nous aurons —	—	—	—
vous aurez —	—	—	—
ils auront —	—	—	—

Künftig verflossene Zeit.

Ich werde gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	haben.
du wirst —	—	—	—	—
er wird —	—	—	—	—
wir werden —	—	—	—	—
ihr werdet —	—	—	—	—
sie werden —	—	—	—	—

Conditionnel.

Conditionnel simple.

Je donner*ais*,	je finir*ais*,	je recevr*ais*,	je vendr*ais*, *)
tu donner*ais*,	tu finir*ais*,	tu recevr*ais*,	tu vendr*ais*,
il donner*ait*,	il finir*ait*,	il recevr*ait*,	il vendr*ait*,
nous donner*ions*,	nous finir*ions*,	nous recevr*ions*,	nous vendr*ions*,
vous donner*iez*,	vous finir*iez*,	vous recevr*iez*,	vous vendr*iez*,
ils donner*aient*,	ils finir*aient*,	ils recevr*aient*,	ils vendr*aient*.

Bedingende Redart.

Ich würde geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen.
du würdest —	—	—	—
er würde —	—	—	—
wir würden —	—	—	—
ihr würdet —	—	—	—
sie würden —	—	—	—

Conditionnel passé.				*Conditionnel plus-passé.*			
J'aurais donn*é*,	fin*i*,	reç*u*,	vend*u*.	J'eusse donn*é*,	fin*i*,	reç*u*,	vend*u*.
tu aurais —	—	—	—	tu eusses —	—	—	—
il aurait —	—	—	—	il eût —	—	—	—
nous aurions —	—	—	—	nous eussions —	—	—	—
vous auriez —	—	—	—	vous eussiez —	—	—	—
ils auraient —	—	—	—	ils eussent —	—	—	—

*) Oder: je donnerois, je finirois, je recevrois, je vendrois.

(Das Conditionnel plus-passé mag der Anfänger auch hier noch überschlagen.)

Ich würde gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	haben.
du würdest —	—	—	—	—
er würde —	—	—	—	—
wir würden —	—	—	—	—
ihr würdet —	—	—	—	—
sie würden —	—	—	—	—

Oder: ich hätte, du hättest u. s. w.

Impératif.

donn*e*,	fini*s*,	reç*ois*,	vend*s*,
qu'il donn*e*,	qu'il fini*sse*,	qu'il reç*oive*,	qu'il vend*e*,
donn*ons*,	fini*ssons*,	recev*ons*,	vend*ons*,
donn*ez*,	fini*ssez*,	recev*ez*,	vend*ez*,
qu'ils donn*ent*,	qu'ils fini*ssent*,	qu'ils reç*oivent*,	qu'ils vend*ent*.

Befehlende Redart.

Gib,	endige,	empfange,	verkaufe,
er gebe (soll, mag geben,)	er endige (soll, mag endigen,)	er empfange (soll, mag empfangen,)	er verkaufe (soll, mag verkaufen,)
lasset uns geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen,
wir wollen —	—	—	—
gebet,	endiget,	empfanget,	verkaufet,
geben Sie,	endigen Sie,	empfangen Sie,	verkaufen Sie,
sie sollen geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen,
sie mögen —	—	—	—

Subjonctif.

Présent.

que je donn*e*,	fini*sse*,	reç*oive*,	vend*e*,
que tu donn*es*,	fini*sses*,	reç*oives*,	vend*es*,
qu'il donn*e*,	fini*sse*,	reç*oive*,	vend*e*,
que nous donn*ions*,	fini*ssions*,	recev*ions*,	vend*ions*,
que vous donn*iez*,	fini*ssiez*,	recev*iez*,	vend*iez*,
qu'ils donn*ent*,	fini*ssent*,	reç*oivent*,	vend*ent*.

Verbundene Redeart.

Gegenwärtige Zeit.

daß ich gebe,	endige,	empfange,	verkaufe,
daß du gebest,	endigest,	empfangest,	verkaufest,
daß er gebe,	endige,	empfange,	verkaufe,
daß wir geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen,
daß ihr gebet,	endiget,	empfanget,	verkaufet,
daß sie geben,	endigen,	empfangen,	verkaufen.

Imparfait.

que je donn*asse*,	fini*sse*,	reç*usse*,	vend*isse*,
que tu donn*asses*,	fini*sses*,	reç*usses*,	vend*isses*,
qu'il donn*ât*,	fin*ît*,	reç*ût*,	vend*ît*,
que n. donn*assions*,	fini*ssions*,	reç*ussions*,	vend*issions*,
que v. donn*assiez*,	fini*ssiez*,	reç*ussiez*,	vend*issiez*,
qu'ils donn*assent*,	fini*ssent*,	reç*ussent*,	vend*issent*.

Jüngst vergangene Zeit.

daß ich gäbe,	endigte,	empfinge,	verkaufte,
daß du gäbest,	endigtest,	empfingest,	verkauftest,
daß er gäbe,	endigte,	empfinge,	verkaufte,

daß wir gäben,	endigten	empfingen,	verkauften,
daß ihr gäbet,	endigtet,	empfinget,	verkauftet,
daß sie gäben,	endigten,	empfingen,	verkauften.

Parfait.

que j'aie	donné,	fini,	reçu,	vendu.
que tu aies	—	—	—	—
qu'il ait	—	—	—	—
que nous ayons	—	—	—	—
que vous ayez	—	—	—	—
qu'ils aient	—	—	—	—

Vergangene Zeit.

daß ich gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	habe,
daß du —	—	—	—	habest,
daß er —	—	—	—	habe,
daß wir —	—	—	—	haben,
daß ihr gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	habet,
daß Sie —	—	—	—	haben,
daß sie —	—	—	—	haben.

Plus-que-parfait.

que j'eusse	donné,	fini,	reçu,	vendu.
que tu eusses	—	—	—	—
qu'il eût	—	—	—	—
que nous eussions	—	—	—	—
que vous eussiez	—	—	—	—
qu'ils eussent	—	—	—	—

Längst vergangene Zeit.

daß ich	gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	hätte,
daß du	—	—	—	—	hättest,
daß er	—	—	—	—	hätte,
daß wir	gegeben,	geendigt,	empfangen,	verkauft	hätten,
daß ihr	—	—	—	—	hättet,
daß Sie	—	—	—	—	hätten,
daß sie	—	—	—	—	hätten.

Infinitif.

Présent.

donner, finir, recevoir, vendre.

Passé de l'infinitif.

avoir donné, fini, reçu, vendu.

Unbestimmte Redeart.

Gegenwärtige Zeit.

geben, endigen, empfangen, verkaufen.

Vergangene Zeit.

gegeben, geendigt, empfangen, verkauft haben.

Participes.

Participe présent (actif).

donnant, finissant, recevant, vendant.

Participe passé (passif).

donné, m.	fini, m.	reçu, m.	vendu, m.
(donnée, f.	finie, f.	reçue, f.	vendue, f.)

Participe passé (actif).

ayant donné, fini, reçu, vendu.

Mittelwörter.

Mittelwort der gegenwärtigen Zeit.

gebend, endigend, empfangend, verkaufend.

Mittelwort der vergangenen Zeit.

gegeben, geendigt, empfangen, verkauft.

Zusammengesetztes Mittelwort.

gegeben habend, geendigt habend, empfangen habend, verkauft habend.

Bemerkungen über die erste Conjugation.

1. In den Zeitwörtern der ersten Conjugation, bei welchen die **vorletzte** Silbe des Infinitif ein **stummes** e enthält, wird auf dieses e ein accent grave gesetzt, wenn die **letzte** Silbe einer Zeit ein solches **stummes** e in sich schließt.

lever, je *lève*, tu *lèves*, il *lève*, nous levons, vous levez, ils *lèvent*.

mener, je *mène*, tu *mènes*, il *mène*, nous menons, vous menez, ils *mènent*.

achever, j'*achève*, tu *achèves*, il *achève*, nous achevons, vous achevez, ils *achèvent*.

Was das Futur und Conditionnel betrifft, so schreibt Girault Duvivier nebst andern Grammatikern: je mènerai, je lèverais, und diese Schreibart kommt, wie sie es um des Wohlklanges willen verdient, immer mehr in Aufnahme, ungeachtet sich in dem Dictionnaire de l'Académie findet: je menerai, je leverais.

Ausgenommen sind die Endungen eler und eter, in welchen man lieber l und t verdoppelt.

jeter, je *jette*, tu *jettes*, il *jette*, nous jetons, vous jetez, ils *jettent*.

appeler, j'*appelle*, tu *appelles*, il *appelle*, nous appelons, vous appelez, ils *appellent*.

renouveler, je *renouvelle*, tu *renouvelles*, il *renouvelle*, nous renouvelons, vous renouvelez, ils *renouvellent*.

(je jette, j'appelle, je renouvelle lauten wie: je jète, j'appèle, je renouvèle.)

Doch wird acheter gewöhnlich nach der erstern Regel behandelt: J'achète, tu achètes, il achète. Vergl. geler bei den unpersönlichen Zeitwörtern.

2. Diejenigen Zeitwörter, welche auf der anderletzten Silbe im Infinitif einen accent *aigu* haben, verwandeln diesen, sobald die letzte Silbe den Ton verliert, in den accent *grave*: céder, je cède. — Wenn indessen auf é ein g folgt, so wird jene Veränderung nicht vorgenommen: protéger; je protége, je protégerai. (Dieses entspricht den Hauptwörtern siége, collége u. a.)

3. Wenn Zeitwörter auf ger endigen, so muß nach g, um ihm den Ton sch zu erhalten, vor a, ai, o ein e eingeschoben werden: mangeant, je gageai, je jugeais, changeons.

4. Man darf aber nicht glauben, daß in den Zeitwörtern, die auf guer endigen, u wegfalle, wenn die eben erwähnten Vocale vorkommen; man behält u immer bei: il prodigua, ils naviguaient, nous fatiguons, ils léguaient.

Man gebe einige Zeiten von alléger (erleichtern) und alléguer (Stellen anführen) durch.

5. In den Zeitwörtern auf cer nimmt c eine cédille an, wenn weder e noch i folgt: il annonça, nous berçames, ils avançaient, j'agaçai.

6. Die Zeitwörter in *ayer*, *oyer*, *uyer* verwandeln das *y* vor einem stummen *e* in *i*. Im Futur und Conditionnel wird sogar bisweilen der Vocal e vor r verdrängt: employer; j'emploie, tu emploies, il emploie, nous employons, vous employez, ils emploient. J'emploierai, j'emploierais, oder j'emploira, j'emploirais. Appuyer; j'appuie, j'appuierai.

7. In diesen Zeitwörtern, wie in den auf ier endigenden, wird im Relatif und im Présent Subjonctif in der ersten und zweiten Person der Mehrheit neben dem y oder i des Stammes das i der Endung ausgesetzt: nous rayions, vous effrayiez, que nous employions, que vous appuyiez, que vous pliiez, que vous liiez.

8. Die Zeitwörter in uer, also auch die in ouer, nehmen in den eben erwähnten Personen ein i mit dem tréma (ï) an: nous tuïons, vous suïez, que nous jouïons, que vous jouïez.*)

Bemerkungen über die dritte Conjugation.

Es sind sehr wenige Zeitwörter, welche in evoir endigen, nämlich neben recevoir nur: apercevoir, bemerken, gewahr werden; concevoir, fassen, begreifen; devoir, sollen, schuldig sein, verdanken (Prés. Ind. je dois, tu dois, il doit, nous devons, vous devez, ils doivent); **) percevoir, 1) (Geld) erheben, einziehen, 2) mit den Sinnen auffassen.

Décevoir, betrügen, täuschen, ist beinahe von tromper verdrängt worden: es kommt davon nur noch das Part. passé: déçu, sowohl allein, als mit dem Hülfszeitwort avoir, vor.

Zur Uebung.

I.

Er [1] rettet einen [2] Unglücklichen. [3] Ich kam dazu, [4] als man ihn eben rettete (relat.). [5] In dem Augenblicke, da er umkommen sollte, [6] zeigte sich ein Mensch, welcher ihn rettete (déf.). Wer wird uns retten? Ich [7] hoffte, daß man ihn retten würde. Ich [8] wünsche, daß ihr dieses Kind rettet (subj.). [9] Wir möchten wünschen, daß man diese armen [10] Leute rettete (subj.). — Diese Menschen [11] vergessen ihre [12] Pflichten. — Diese [13] Krieger haben [15] großen Muth [14] gezeigt. — Wem würdet ihr diese [17] Gabe [16] bestimmen? — Was hoffst du [18] noch? — Man [19] feiert eben [20] ein

---

*) Die Dichter erlauben sich bisweilen, bei den Zeitwörtern in ier, uyer, uer, ouer, das e im Fut. und Condit. auszustoßen, z. B. Le ciel même aux damnés *envira* (st. enviera) ses concerts. (*De Lamartine.*)

**) Man merke sich folgenden Gebrauch des Participe mit être: l'honneur qui lui est dû, die Ehre, welche ihm gebührt; le respect qui leur est dû, die ihnen gebührende Ehrfurcht. — Von redevoir kommt das Adj. redevable; z. B. je lui suis redevable de ma fortune, ich verdanke ihm mein Glück, wie: je lui dois ma fortune.

großes 21 Fest. Sie (m.) 22 kaufen 23 mehrere 24 Sklaven los. Kaufet diesen Sklaven los.

1 sauver. 2 malheureux. 3 je suis survenu. 4 au moment où. 5 au moment où il allait périr. 6 il se présenta un homme. 7 espérer. 8 souhaiter. 9 nous voudrions (wir möchten wünschen.) 10 gens (hier weiblich). 11 oublier. 12 le devoir. 13 le guerrier. 14 montrer. 15 beaucoup de courage. 16 destiner. 17 le don. 18 encore. 19 célébrer. 20 justement. 21 la fête. 22 racheter. 23 plusieurs. 24 esclave.

II.

Dieser 1 Dunst 2 betäubt mich. 3 Während dieses 4 Geräusch ihn betäubte (relat.), 5 fühlten sich die Uebrigen gar nicht dadurch belästigt. Er gab (déf.) ihm einen 6 Schlag 7 auf den Kopf, welcher ihn betäubte (déf.). Diese 8 Töne werden unsere 9 Ohren betäuben. 10 Was würde die 11 Nerven seines 12 Gehirns betäuben? Diese Nachrichten hatten ihn betäubt. Ich 13 wünsche, daß dieses 14 Getränk euch nicht betäube. Es war 15 sehr natürlich, daß 16 eine solche Dosis Opium ihn betäubte (subj.). — 17 Diese Leute 18 wählen 19 übel. Die Soldaten wählten (déf.) 20 das vergangene Jahr N. 21 zu [ihrem] Anführer. Wir wünschen, daß er 23 so 22 handle. 24 Es wäre zu wünschen, daß er 25 anders handelte. Laßt uns unsere 27 Kräfte 26 vereinigen.

1 la vapeur. 2 étourdir. 3 tandis que. 4 le bruit. 5 les autres ne s'en sentaient pas incommodés. 6 le coup. 7 sur la tête. 8 le son. 9 oreille, f. 10 qu'est-ce qui. 11 le nerf. 12 le cerveau. 13 souhaiter. 14 la boisson. 15 bien naturel. 16 une telle dose d'opium. 17 ces gens. 18 choisir. 19 mal. 20 l'année passée. 21 pour chef. 22 agir. 23 ainsi. 24 il serait à souhaiter. 25 autrement. 26 réunir. 27 la force.

III.

Ich 1 begreife, 2 was er will. Begreifet ihr 3 dies? Er 4 erhielt (déf.) diese 5 traurige Nachricht 6 in dem Augenblicke, als er die größten 8 Hoffnungen 7 faßte (relat.). Ihr werdet 9 leicht begreifen, daß euer 10 Unternehmen 11 nicht gelingen konnte. Ihr würdet dies 12 leichter begreifen, als euer Freund. Er hat 13 frühe Abscheu gegen das Laster gefühlt. Ich 14 füge diese 15 Erklärung hinzu, 16 damit 17 jeder 18 die Sache begreife. 19 Wer hätte gedacht, daß er 20 Verdacht schöpfte (subj.)? — Du 21 sollst 22 suchen, die Beleidigungen zu vergessen. Wir sollten (condit.) 23 ihm entgegengehn. Welchen 24 Gegenstand 25 bemerkst du? Ist es 26 möglich, daß ihr einen 27 so entfernten Gegenstand bemerket (subj.)? 28 Sollte es möglich sein, daß ihr dies bemerktet (subj.)?

1 concevoir. 2 ce qu'il veut. 3 cela. 4 recevoir. 5 la nouvelle fâcheuse. 6 au moment où. 7 concevoir. 8 espérance, f. 9 facilement. 10 entreprise, f. 11 n'a pu réussir. 12 plus facilement. 13 concevoir de bonne heure de l'aversion pour le vice. 14 ajouter. 15 explication, f. 16 afin que. 17 chacun. 18 la chose. 19 qui eût pensé. 20 concevoir des soupçons. 21 devoir. 22 tâcher d'oublier les offenses. 23 aller à sa rencontre. 24 objet, m. 25 apercevoir. 26 possible. 27 si éloigné (hinter d. Hauptw.). 28 serait-il (sollte es sein).

IV.

1 Er vertheidigt seinen Freund. Eine 2 Kugel 3 durchbohrte (déf.) ihn, 4 als er [eben] den 5 Wall vertheidigte (relat.). 6 Als man die

Festung erstürmen wollte, 8 ergriff 7 die Besatzung 9 die Waffen und vertheidigte (déf.) die 10 Mauern. Wir werden unsere 11 Freiheit vertheidigen. 12 Sehet da Männer, welche ihr 14 Vaterland 13 muthig vertheidigen würden. 15 Die Griechen haben Missolunghi 16 kühn vertheidigt. Wir wünschen, daß diese 17 Truppen 19 jenen Ort 18 gut vertheidigen (subj.). Er 20 befahl, daß die 21 Bürger 22 die gefährlichsten Posten vertheidigen sollten (vertheidigten — subj.). Vertheidige 23 doch diese 24 Sache! — Wird er das 25 Leben 26 verlieren? — Unsere 27 Vorfahren 28 vergossen (déf.) ihr 29 Blut 30 in den Schlachten. Ihre 31 Feinde 32 glaubten nicht, daß sie es 33 so leicht 34 für das Vaterland vergössen.

1 défendre. 2 la balle. 3 percer. 4 lorsque. 5 le rempart. 6 lorsqu'on allait prendre le fort d'assaut. 7 la garnison. 8 saisit. 9 les armes, f. 10 la muraille. 11 la liberté. 12 voici. 13 courageusement. 14 la patrie. 15 les Grecs. 16 vaillamment. 17 troupes, f. 18 bien. 19 cette place. 20 ordonner. 21 le bourgeois. 22 les postes les plus dangereux. 23 donc. 24 la cause. 25 perdre. 26 la vie. 27 les ancêtres, m. 28 répandre. 29 le sang. 30 dans les batailles. 31 ennemi, m. 32 ne croyaient pas. 33 sans regret. 34 pour.

Leidende Form. (Forme passive.)

Die leidende Form wird dadurch gebildet, daß man das Hülfszeitwort *être* zu dem Participe passé eines thätigen Zeitwortes setzt, gerade wie wir das Hülfszeitwort werden zu den vergangenen Mittelwörtern hinzusetzen.

Indicatif.

Présent.

Je suis attendu (ue), ich werde erwartet,
tu es attendu (ue), du wirst erw.
il est attendu, er wird erwartet,
elle est attendue, sie wird erw.
nous sommes attendus (ues), wir werden erwartet,
v. êtes attendus (ues), ihr w. erw.
ils sont attendus, sie werden erw.
elles sont attendues, sie werd. erw.

Relatif (Imparfait).

J'étais attendu (ue), ich wurde (oder ward) erwartet *),
tu étais attendu (ue), du w. erw.
il était attendu, er wurde erwartet,
elle était attendue, sie wurde erw.
nous étions attendus (ues), wir wurden erwartet,
v. étiez attendus (ues), ihr w. erw.
ils étaient attendus, sie wurd. erw.
elles étaient attendues, sie w. erw.

Défini.

Je fus attendu (ue), ich wurde erwartet,
tu fus attendu (ue), du wurdest erwartet,
il fut attendu, er wurde erwartet,
elle fut attendue, sie wurde erw.,
nous fûmes attendus (ues), wir wurden erwartet,
vous fûtes attendus (ues), ihr wurdet erwartet,
ils furent attendus, sie wurd. erw.
elles furent attendues, sie wurden erwartet.

Indéfini (Parfait composé).

J'ai été attendu (ue), ich bin erwartet worden.
tu as été attendu (ue), du bist erwartet worden,
il a été attendu, er ist erw. worden,
elle a été attendue, sie ist erw. w.
nous avons été attendus (ues), wir sind erwartet worden,
vous avez été attendus (ues), ihr seid erwartet worden,
ils ont été attendus, sie sind erw. w.
elles ont été attendues, sie sind erwartet worden.

*) Oder: j'étois attendu (ue).

Antérieur (Plus-que-parfait.)

J'avais été attendu (ue), ich war erwartet worden*),
tu avais été — — du warst erw. w.,
il avait été — er war — —
nous avions été attendus (ues), wir waren erw. worden.
vous aviez été attendus (ues), ihr waret erw. worden,
ils avaient été attendus, sie waren erwartet worden.

Futur.

Je serai attendu (ue), ich werde erwartet werden,
tu seras — — du wirst erwartet werden,
il sera — — er wird erwartet werden,
nous serons attendus (ues), wir werden erwartet werden,
vous serez attendus (ues), ihr werdet erwartet werden,
ils seront attendus, sie werden erwartet werden.

Antérieur défini.

J'eus été attendu (ue), ich war erwartet worden,
tu eus été — — du warst erw. w.,
il eut été — — er war — —
nous eûmes été attendus (ues), wir waren erwartet worden,
vous eûtes été attendus (ues), ihr waret erwartet worden.
ils eurent été attendus, sie waren erwartet worden.

Futur passé.

J'aurai été attendu (ue), ich werde erwartet worden sein,
tu auras été attendu (ue), du wirst erwartet worden sein,
il aura été attendu, er wird erwartet worden sein,
nous aurons été attendus (ues), wir werden erw. worden sein,
vous aurez été attendus (ues), ihr werdet erw. worden sein,
ils auront été attendus, sie werden erwartet worden sein.

Conditionnel.

Conditionnel simple.

Je serais attendu (ue), ich würde erwartet werden,
tu serais attendu (ue), du würdest erwartet werden,
il serait attendu, er würde erwartet werden,
nous serions attendus (ues), wir würden erwartet werden,
vous seriez attendus (ues), ihr würdet erwartet werden,
ils seraient attendus, sie würden erwartet werden.

Conditionnel passé.

J'aurais été attendu (ue), ich würde erwartet word. sein **),
tu aurais été attendu (ue), du würdest erwartet worden sein,
il aurait été attendu, er würde erwartet worden sein,
nous aurions été attendus (ues), wir würden erw. word. sein,
vous auriez été attendus (ues), ihr würdet erw. worden sein,
ils auraient été attendus, sie würden erwartet worden sein.

Conditionnel plus-passé.

J'eusse été attendu (ue),	ich würde erwartet worden sein,
tu eusses été — —	du würdest — — —
il eût été — —	er würde — — —
nous eussions été attendus (ues),	wir würden — — —
vous eussiez — — —	ihr würdet — — —
ils eussent — — —	sie würden — — —

Impératif.

Sois attendu (ue),	werde erwartet,
qu'il soit attendu,	er soll erwartet werden,
soyons attendus (ues),	lasset uns erwartet werden (wir wollen erwartet werden),
soyez — —	werdet erwartet,
qu'ils soient —	sie sollen erwartet werden.

---

*) Oder: j'avois été attendu (ue).
**) — je serois attendu (ue); j'aurois été attendu (ue).

Subjonctif.

Présent.	*Imparfait.*
Que je sois attendu (ue), daß ich erwartet werde,	Que je fusse attendu (ue), daß ich erwartet würde,
que tu sois attendu (ue), daß du erwartet werdest,	que tu fusses attendu (ue), daß du erwartet würdest,
qu'il soit attendu, daß er erwartet werde,	qu'il fût attendu, daß er erwartet werde,
que nous soyons attendus (ues), daß wir erwartet werden,	que n. fussions attendus (ues), daß wir erwartet würden,
que vous soyez attendus (ues), daß ihr erwartet werdet,	que v. fussiez attendus (ues), daß ihr erwartet würdet,
qu'ils soient attendus, daß sie erwartet werden.	qu'ils fussent attendus, daß sie erwartet würden.

Parfait.	*Plus-que-parfait.*
Que j'aie été attendu (ue), daß ich erwartet worden sei,	Que j'eusse été attendu (ue), daß ich erwartet worden wäre,
que tu aies été attendu (ue), daß du erwartet worden seiest,	que tu eusses été attendu (ue), daß du erw. worden wärest,
qu'il ait été attendu, daß er erwartet worden sei,	qu'il eût été attendu, daß er erwartet worden wäre,
que n. ayons été attendus (ues), daß wir erw. worden seien,	que n. eussions été attendus (ues), daß wir erw. worden wären,
que v. ayez été attendus (ues), daß ihr erw. worden seiet,	que v. eussiez été attendus (ues), daß ihr erw. worden wäret,
qu'ils aient été attendus, daß sie erwartet worden seien.	qu'ils eussent été attendus, daß sie erwartet worden wären.

Infinitif.

Présent.	*Passé.*
être attendu, erwartet werden.	avoir été attendu, erw. word. sein.

Participes.

Participe présent.	*Participe passé.*
étant attendu, erwartet werdend.	ayant été attendu, erw. word. seiend.

Ueber die Veränderlichkeit des participe passé, nach welcher man statt je suis attendu, tu es attendu in Bezug auf eine weibliche Person sagt: je suis attendue, tu es attendue, s. die Regeln vom Participe passé. — Redet man nur Eine Person mit vous an, so schreibt man vous êtes attendu, attendue.

Bemerkung.

Das Vorwort von, das bei der leidenden Form vorkommt, wird häufiger durch *par* als durch *de* übersetzt. Man gebraucht nämlich *par*, wenn von einer Handlung, welche eine auffallende äussere Wirkung hervorbringt, *de*, wenn bloß von einer innern Thätigkeit, einer Empfindung die Rede ist. L'honnête homme est *estimé* même *de* ceux qui n'ont pas de probité, der Tugendhafte wird sogar von denjenigen, welche nicht rechtschaffen sind, geachtet. Il est aimé *de* ses parens, er wird von seinen Aeltern geliebt. — Il a été assassiné *par* un traître, er ist von einem Verräther ermordet worden. Rome fut bâtie *par* Romulus, Rom wurde von Romulus erbaut. Elle fut brûlée *par* les Gaules, es wurde von den Galliern verbrannt. Cette chanson a été composée *par* Mons. G., dieses Lied ist von Herrn G. komponirt worden. Elle sera chantée *par* Mons. N., es wird von Herrn N. gesungen werden. — *Par* wird oft auch darum von der Person gebraucht, weil das Zeitwort ohnehin de für die Sache fordert: Il sera loué *par* ses supérieurs *des* preuves d'attachement et de fidélité qu'il a données, er wird

von seinen Obern wegen der Beweise von Anhänglichkeit und Treue, die er gegeben hat, gelobt werden.

Vermischte Aufgaben zur Uebung über beide Formen.

(Zum Behufe dieser Aufgaben muß bemerkt werden, daß im französischen Nachsatze immer der Nominatif vor das Zeitwort gesetzt, und das Bindewort so übergangen wird.)

I.

Présent und Indéfini.

Wir lieben und 1 suchen 2 geschickte Leute. Die geschickten (instruit) Männer werden geliebt und gesucht, aber die 3 unwissenden werden 4 gewöhnlich 5 verachtet. Man 6 vernachläßigt oft seine 7 Pflichten, 8 wenn man 9 nur an sein Vergnügen denkt. Die 10 heiligsten Pflichten sind oft vernachläßigt worden, 11 weil man dem Vergnügen zu sehr 12 ergeben war. Unser Freund 13 unterstützt die Unglücklichen, 14 so gut er kann: ihr seid manchmal von ihm unterstützt worden; er hat diesen Armen 16 täglich Geld gebracht, und er bringt ihnen 17 jetzt noch [davon]. Deine Schwester wird von ihren Lehrern geliebt und gelobt, weil sie fleißig und aufmerksam ist: aber du wirst von den deinigen 18 getadelt, weil du nicht 19 gern arbeitest. Karl ist 20 bestraft worden, 21 weil er seine Aufgabe nicht vollendet hat. Vollendet die eurige, wenn ihr sie noch nicht geendigt habt, 22 damit ihr nicht gestraft werdet.

1 rechercher. 2 les habiles gens (art. déf.). 3 ignorant. 4 ordinairement. 5 mépriser. 6 négliger. 7 le devoir. 8 quand. 9 ne .. qu' .. plaisirs (pl.). 10 sacré. 11 parce que. 12 adonné. 13 assister. 14 aussi bien qu'il peut. 15 souvent .'. par. 16 porter tous les jours. 17 encore aujourd'hui. 18 blâmer. 19 aimer à travailler. 20 punir. 21 pour n'avoir pas achevé son thême. 22 pour que (subj.).

II.

Relatif und Antérieur.

Wir wurden von unsern Lehrern 1 gelobt, weil wir fleißig waren, 2 und gern arbeiteten. Unser Freund war von den seinigen gestraft worden, 3 weil er unachtsam und nachläßig gewesen war. Du hattest das Vergnügen gehabt, einige Tage bei deinen Aeltern auf dem Lande 4 zuzubringen; du warst 6 von ihnen gelobt und 5 belohnt worden, weil dir deine Lehrer 7 ein vortheilhaftes Zeugniß gegeben hatten. 8 Während wir bei ihm wohnten, erhielten wir (déf.) euern Brief; 9 er enthielt Manches, das uns 10 merkwürdig war; 11 das Meiste war uns aber [schon] früher durch eine andere Gelegenheit mitgetheilt worden. Mancher wurde vormals geliebt und geachtet, der jetzt 13 gehaßt und verachtet wird, und manche wurde gehaßt und verachtet, die Liebe und 15 Achtung 14 verdiente. Hatten Sie die Nachricht 16 vor uns erhalten? Ich hatte sie 17 nach Ihnen erhalten; die ganze 18 Nachbarschaft war schon davon 19 unterrichtet, als wir Ihren Brief erhielten (défini).

1 louer (déf.). 2 et que .. aimer à travailler. 3 pour avoir été peu attentif et inappliqué. 4 passer. 5 récompenser. 6 par eux. 7 un témoignage favorable. 8 tandis que .. demeurer. 9 renfermer plusieurs choses. 10 intéresser. 11 mais la meilleure partie. 12 communiquer plus tôt par.. 13 haïr et mépriser. 14 mériter. 15 estime. 16 (art. déf.) 16 avant. 17 après. 18 le voisinage. 19 informer.

III.

Défini und Antérieur défini.

Sobald (dès que) [der] Herr N. angekommen war, 1 gingen wir zu ihm. Sobald ich meine 2 Aufgabe vollendet hatte, 3 ritt ich spazieren. 4 Kaum hatte der Kurier den Kampfplatz verlassen, als 5 die Schlacht 6 sich zu Gunsten des Feindes entschied. Die Stadt wurde 7 mit Sturm genommen, sobald 8 der Wallbruch 9 gangbar war. Nachdem sie 10 zwei Stunden lang von den Feinden geplündert worden war, wurde sie 11 verheert und 12 in Asche gelegt. Kaum hatten wir diese Nachrichten erhalten, als wir einen zweiten Kurier 13 abfertigten. Sobald die Frau N. 14 angehört worden war, wurde sie 15 losgesprochen. Ihr 16 Gegner war nicht 17 sobald angeklagt worden, als man ihn 18 verurtheilte. Nachdem wir 19 die Festung zehn Monate lang eingeschlossen hatten, wurde die 20 Belagerung 21 aufgehoben. Sobald unsere 22 Anführer von der 23 Stellung des Feindes unterrichtet worden waren, wurde 24 der Befehl zum Aufbruch allen 25 Heeresabtheilungen gegeben. Kaum hatten wir unsere 26 Verschanzungen verlassen, als der Feind uns 27 von allen Seiten umgab, und uns mit 28 mit Wuth angriff.

1 nous allâmes le voir. 2 achever la tâche. 3 monter à cheval. 4 à peine le courrier eut-il quitté le champ de bataille, que. 5 affaire, f. 6 se décider en faveur. 7 prise d'assaut. 8 la brèche. 9 praticable. 10 piller pendant deux heures (par). 11 saccager. 12 réduite en cendres. 13 expédier. 14 entendre. 15 acquitter. 16 l'adversaire. 17 ne.. pas plus tôt accuser. 18 condamner. 19 bloquer la forteresse pendant dix mois. 20 le siége. 21 lever. 22 le général. 23 la position. 24 l'ordre de marcher. 25 le corps d'armée. 26 le retranchement. 27 envelopper de tous côtés. 28 attaquer avec fureur.

IV.

Futur und Futur passé.

Wenn ihr eure Pflichten 1 treulich erfüllt, so werdet ihr geliebt und gelobt werden. Wir werden 2 trachten, euern 3 Beifall stets zu verdienen. 4 Ich hoffe, euer Herr Oheim werde euch 5 gut aufnehmen; wir sind immer mit Freundschaft von ihm empfangen worden; unser Neffe wird auch gut von ihm 6 empfangen worden sein. 7 Ich denke, er werde 8 wegen seiner schlechten Aufführung getadelt worden sein, du wirst 9 auch nicht gelobt worden sein. Ich werde ihnen meinen 11 Rath in dieser 12 Angelegenheit nicht 10 versagen; er wird 13 mit Dank aufgenommen werden; der eurige wird nicht 14 befolgt worden sein. Wirst du morgen auf das Land 15 zurückkehren? Ich werde meinen Oheim dahin 16 begleiten. Wir werden unsere Bücher 17 mitnehmen. Unsere 18 Uebersetzungen und unsere 19 Aufgaben werden schon 20 hingeschickt worden sein.

1 remplir fidèlement. 2 tâcher. 3 de mériter toujours.. approbation, f. 4 j'espère que. 5 recevoir bien. 6 accueilli. 8 je pense que. 8 blâmer de la mauvaise conduite. 9 pas.. non plus. 10 refuser. 11 le conseil. 12 affaire, f. 13 avec reconnaissance. 14 suivi. 15 retourner. 16 accompagner. 17 y porter. 18 la traduction. 19 le thême. 20 y envoyer.

Conditionnel.

Würdet Ihr den 2 Rath eines solchen Menschen 1 hören? 3 Ohne solche Vorsichtsmaßregeln würde er 4 betrogen worden sein. Diese 5 Veränderung würde 7 gewiß dieses 8 Gebäude 6 verschönern. Wer würde dir einen andern Rath geben? Sein Bruder würde 9 besser empfangen worden sein. Was würdest du 10 antworten? 11 An jedem andern Orte würde dieser 12 Verbrecher 13 strenger bestraft worden sein. Würdest du dieses 15 Vorhaben nicht 14 gebilligt haben? Wer würde einen solchen 17 Zeugen 16 verworfen haben?

1 écouter. 2 le conseil. 3 sans de telles précautions. 4 tromper. 5 le changement. 6 embellir. 7 sûrement. 8 édifice, m. 9 mieux. 10 répondre. 11 partout ailleurs. 12 le criminel. 13 plus sévèrement. 14 approuver. 15 le projet. 16 récuser. 17 le témoin.

Impératif.

1 Gehorchet euern Lehrern, und 2 verursachet ihnen niemals 3 Verdruß. Bezahlet (das) was ihr 4 schuldig seid, und 5 tröstet die Unglücklichen. Wir wollen denjenigen 6 verzeihen, welche uns 7 beleidigt haben, und 8 Gutes erweisen denen, welche uns 9 verfolgen. Wünsche nicht (das) was du nicht haben 10 kannst. Vergiß nicht, daß 11 es viele Leute gibt, welche nicht so glücklich sind, als du. Laß dich nicht 12 versuchen (werde nicht versucht) 13 von allem, was 14 glänzt. Möge das Laster von euch 16 verabscheut werden.

1 obéir. 2 causer. 3 le chagrin. 4 devoir. 5 consoler. 6 pardonner. 7 offensés. 8 faisons du bien. 9 persécuter. 10 peux. 11 il y a bien des gens. 12 tenter. 13 par tout ce qui. 14 briller. 15 le vice. 16 détester.

Subjonctif.

Présent und Parfait.

Wir wünschen, daß ihr eure Freunde lieben möget (liebet), und daß ihr 1 von ihnen geliebt werdet. 2 Sie glauben nicht, daß wir 3 je von unsern Lehrern geliebt worden seien, und daß wir sie 5 in Allem 4 zufrieden gestellt haben. Es ist unmöglich, daß Sie diese Nachricht vor uns erhalten haben, 6 ausgenommen, sie sei Ihnen durch den Telegraphen 7 mitgetheilt worden. 8 Wie ist es möglich, daß Sie 9 dieses Werk in so kurzer Zeit vollendet haben, und daß Sie 10 auf keine größere Schwierigkeiten gestoßen sind? Wir 11 zweifeln sehr, daß wir je für unsere 13 Mühe 12 belohnt werden, und daß das 14 Versprechen je 15 erfüllt werde.

1 en. 2 vous ne croyez pas. 3 jamais. 4 contenter. 5 en tout point. 6 à moins qu'.. ne.. 7 communiquer. 8 comment. 9 achever l'ouvrage en si peu de temps. 10 ne pas rencontrer de plus grands obstacles (mit avoir). 11 douter fort. 12 récompenser de qch. 13 la peine. 14 la promesse. 15 remplir.

Imparfait und Plus-que-parfait.

1 Ich wünschte, daß jeder Fürst 3 zum Glücke seiner 4 Unterthanen 2 regierte, und daß er 5 nur dem Rechte und der Billigkeit Gehör gäbe. Wie wäre es möglich, daß dieses Volk 6 schlecht regiert würde, 7 da es einen so weisen und (so) guten Fürsten

hat? Es wäre uns lieb, wenn so viele 9 Geduld und Mäßigung belohnt, (und wenn) solche 10 Unverschämtheiten 11 endlich geahndet würden. 12 Jedermann 13 hätte [es] gerne gesehen, wenn Herr N. seinen Platz 14 beibehalten hätte, und (et que) ein Mann 15 von so überspannten Grundsätzen 16 bei Seite gelassen worden wäre. 17 Niemand hätte geglaubt, daß 18 ein so verwickeltes Geschäft 19 in ein Paar Wochen beendigt würde.

1 je voudrais. 2 régner. 3 pour le bonheur. 4 le sujet. 5 n'écouter que la justice et l'équité. 6 mal gouverner. 7 puisque. 8 nous serions bien aises que (es wäre uns lieb, wenn). 9 la patience et la modération. 10 les insolences (plur.), f. 11 enfin punir. 12 tout le monde. 13 aurait vu avec plaisir que. 14 conserver. 15 à principes aussi outrés. 16 laisser de côté. 17 personne n'aurait cru. 18 une affaire si embrouillée. 19 terminée en quelques semaines.

Zehntes Kapitel.

Von den zurückkehrenden Zeitwörtern.

Es ist wohl zu merken, daß in diesen Zeitwörtern die zusammengesetzten Zeiten mit dem Hülfszeitwort *être* gebildet werden. „Ich habe mich gelobt“ ist also nicht zu übersetzen durch: je m'*ai* loué, sondern durch: je me *suis* loué. — Das Nämliche wird sogar beobachtet, wenn das neben dem Nominatif vorkommende Fürwort im *Datif* steht; z. B. tu t'*es* causé du chagrin, du hast dir Kummer verursacht.

Indicatif.

Présent.

Je me réjouis, ich freue mich,
tu te réjouis, du freuest dich,
il se réjouit, er freuet sich,
elle se réjouit, sie freuet sich,
n. n. réjouissons, wir freuen uns,
v. v. réjouissez, ihr freuet euch,
ils se réjouissent, sie freuen sich,
elles se réjouissent, sie freuen sich.

Relatif (Imparfait).

Je me réjouissais, ich freute mich*),
tu te réjouissais, du freutest dich,
il se réjouissait, er freute sich,
elle se réjouissait, sie freute sich,
n. n. réjouissions, wir freuten uns,
v. v. réjouissiez, ihr freutet euch,
ils se réjouissaient, sie freuten sich,
elles se réjouissaient, sie freuten sich.

Défini.

Je me réjouis, ich freute mich,
tu te réjouis, du freutest dich,
il se réjouit, er freute sich,
elle se réjouit, sie freute sich,
n. n. réjouîmes, wir freuten uns,
v. v. réjouîtes, ihr freutet euch,
ils se réjouirent, sie freuten sich,
elles se réjouirent, sie freuten sich.

Indéfini (Parfait composé).

Je me *suis* réjoui, e, ich habe mich gefreut,
tu t'es réjoui, e, du hast dich gefr.,
il s'est réjoui, er hat sich gefreut,
elle s'est réjouie, sie hat sich gefr.,
n. n. sommes réjouis, es, wir haben uns gefreut,
v. v. êtes réjouis, es, ihr habet euch gefreut,
ils se sont réjouis, sie haben sich gef.
elles se sont réjouies, sie haben sich gefreut.

---

*) Oder: je me réjouissois.

Antérieur (Plus-que-parfait).

Je m'*étais* réjoui, e, ich hatte mich gefreut *),
tu t'étais réjoui, e, du hattest dich gefreut,
il s'était réjoui, er hatte sich gefr.,
elle s'était réjouie, sie hatte sich g.,
n. n. étions réjouis, es, wir hatten uns gefreut,
v. v. étiez réjouis, es, ihr hattet euch gefreut,
ils s'étaient réjouis, sie hatt. sich g.,
elles s'étaient réjouies, sie hatten sich gefreut.

Antérieur défini.

Je me *fus* réjoui, e, ich hatte mich gefreut,
tu te fus réjoui, e, du hattest dich gefreut,
il se fut réjoui, er hatte sich gefr.,
elle se fut réjouie, sie hatte sich g.,
n. n. fûmes réjouis, es, wir hatten uns gefreut,
v. v. fûtes réjouis, es, ihr hattet euch gefreut,
ils se furent réjouis, sie hatt. sich g.
elles se furent réjouies, sie hatten sich gefreut.

Futur.

Je me réjouirai, ich werde mich freuen,
tu te réjouiras, du wirst dich freuen,
il se réjouira, er wird sich freuen,
n. n. réjouirons, wir werden uns freuen,
v. v. réjouirez, ihr werdet euch freuen,
ils se réjouiront, sie werden sich freuen.

Futur passé.

Je me *serai* réjoui, e, ich werde mich gefreut haben,
tu te seras réjoui, e, du wirst dich gefreut haben,
il se sera réjoui, er wird sich g. h.,
n. n. serons réjouis, es, wir werden uns gefreut haben,
v. v. serez réjouis, es, ihr werdet euch gefreut haben,
ils se seront réjouis, sie werden sich gefreut haben.

Conditionnel.

Conditionnel simple.

Je me réjouirais, ich würde mich freuen,
tu te réjouirais, du würdest dich freuen,
il se réjouirait, er würde sich freuen,
nous nous réjouirions, wir würden uns freuen,
vous vous réjouiriez, ihr würdet euch freuen,
ils se réjouiraient, sie würden sich freuen.

Conditionnel passé.

Je me *serais* réjoui, e, ich würde mich gefreut haben **),
tu te serais réjoui, e, du würdest dich gefreut haben,
il se serait réjoui, er würde sich gefreut haben,
n. n. serions réjouis, es, wir würden uns gefreut haben,
v. v. seriez réjouis, es, ihr würdet euch gefreut haben,
ils se seraient réjouis, sie würden sich gefreut haben.

Subjonctif.

Présent.

Que je me réjouisse, daß ich mich freue,
que tu te réjouisses, daß du dich freuest,
qu'il se réjouisse, daß er sich freue,
que nous nous réjouissions, daß wir uns freuen,
que vous vous réjouissiez, daß ihr euch freuet,
qu'ils se réjouissent, daß sie sich freuen.

Imparfait.

Que je me réjouisse, daß ich mich freute,
que tu te réjouisses, daß du dich freutest,
qu'il se réjouit, daß er sich freute,
que nous nous réjouissions, daß wir uns freuten,
que vous vous réjouissiez, daß ihr euch freutet,
qu'ils se réjouissent, daß sie sich freuten.

---

*) Oder: je m'étois réjoui (e).
**) — je me réjouirois; je me serois réjoui, e.

Parfait.	*Plus-que-parfait.*
Que je me *sois* réjoui, e, daß ich mich gefreut habe,	Que je me *fusse* réjoui, e, daß ich mich gefreut hätte,
que tu te sois réjoui, e, daß du dich gefreut habest,	que tu te fusses réjoui, e, daß du dich gefreut hättest,
qu'il se soit réjoui, daß er sich gefreut habe,	qu'il se fût réjoui, daß er sich gefreut hätte,
que nous nous soyons réjouis, es, daß wir uns gefreut haben,	que nous nous fussions réjouis, es, daß wir uns gefreut hätten,
que vous vous soyez réjouis, es, daß ihr euch gefreut habet,	que vous vous fussiez réjouis, es, daß ihr euch gefreut hättet,
qu'ils se soient réjouis, daß sie gefreut haben.	qu'ils se fussent réjouis, daß sie sich gefreut hätten.

Impératif.

Réjouis-toi, freue dich,
qu'il se réjouisse, freue er sich,
réjouissons-nous, (laßt uns) wir wollen uns freuen,
réjouissez-vous, freuet euch,
qu'ils se réjouissent, sie sollen oder mögen sich freuen.

Infinitif und Participes.

Se réjouir, sich freuen.
S'être réjoui, sich gefreut haben.
Se réjouissant, sich freuend,
(Réjoui, gefreut,)
S'étant réjoui, ie, sich gefreut habend.

Ueber die Veränderung von je me suis réjoui, nous nous sommes réjouis in: je me suis réjouie, nous nous sommes réjouies, siehe die Regeln über das Participe passé. — Man schreibt vous vous êtes réjoui, réjouie, wenn man eine einzelne Person anredet.

Man achte besonders auf die Zeitwörter, welche im Französischen zurückkehrend sind, während sie es im Deutschen nicht sind:

s'appeler, se nommer, heißen.
s'arrêter, stehen bleiben, inne halten.
s'aviser, auf den Einfall gerathen.
se baigner, baden.
se confesser, beichten.
se coucher, zu Bette gehen, 2) untergehen.
se déconcerter, aus der Fassung kommen.
se défier, mißtrauen.
se dégouter, einen Ekel bekommen, überdrüßig werden.
s'échapper, entwischen.
s'écouler, verfließen.
s'écrier, ausrufen.
s'ennuyer, lange Weile haben.
se désennuyer, die lange Weile vertreiben.
s'envoler, fortfliegen.
s'effrayer (s'épouvanter), erschrecken.
s'éveiller (se réveiller), erwachen.
se faner, welken, verwelken.
se fier, trauen.
se gâter, verderben (thatlos).
se hâter, eilen.
se lasser, müde werden.
se lever, aufstehn.
se moquer, spotten.
s'obstiner, s'opiniâtrer; hartnäckig beharren.
se passer, 1) vorgehn, geschehn, 2) entbehren.
se promener, spazieren.
se reposer, ruhen, ausruhen.
se rouiller, rosten.
s'évanouir, in Ohnmacht fallen.
se pourrir, faulen.
se refroidir, erkalten, kalt werden.
s'apercevoir, merken, gewahr werden.
s'attendre (à), erwarten, gewärtig sein.
se fondre, schmelzen, zergehn.

Zur Uebung.

I.

Du hast dich 1 getäuscht. Er hat sich getäuscht. Dieser Schüler hat 2 sich gebessert. Er hat 3 sich angestrengt, 4 seine Lehrer zu befriedigen. Wir haben uns 5 verirrt. Ihr habet euch einer großen 7 Gefahr 6 ausgesetzt. Er hatte 8 sich gerühmt, ihn besiegt zu haben.

Diese Menschen hatten 9 sich entzweit. Er wird 10 sich entfernt haben. Sein 11 Gegner würde sich 13 gewiß 12 gerächt haben. — 14 Verbirg dich. 15 Entschuldige dich. — Er 16 steht auf (er erhebt sich). Er 17 spaziert 18 oft. Meine Freunde sind 19 mit uns spaziert.

1 se tromper. 2 se corriger. 3 s'efforcer. 4 de contenter ses maîtres. 5 s'égarer. 6 s'exposer. 7 le danger. 8 se vanter de l'avoir vaincu. 9 se brouiller. 10 s'éloigner. 11 adversaire. 12 se venger. 13 sûrement. 14 se cacher. 15 s'excuser. 16 se lever. 17 se promener. 18 souvent. 19 avec nous.

II.

Derjenige, welcher sich freut, wenn (quand) sein 1 Nächster gelobt wird, 2 ist ein gutmüthiger Mensch. Derjenige 3 hingegen, welcher 4 sich ärgert, wenn ein Anderer 5 in seiner Gegenwart gelobt wird, ist ein Mensch, welcher nicht 6 verdient, geliebt und 7 geschätzt zu werden. Habet ihr euch über das Glück (gén.) euers 8 Nebenbuhlers gefreut? 9 Wir gestehen, daß wir uns nicht 10 aufrichtig darüber gefreut haben. 11 An unserer Stelle würdet ihr euch 12 auch nicht gefreut haben. Ihr würdet euch vielleicht die 14 nämlichen Vorwürfe 13 zugezogen haben. Unser Freund 15 war nahe am Sterben, als wir ihn 16 vorgestern besuchten. Aber heute ist er 17 wieder aufgestanden. Ich würde mich 18 nimmer getröstet haben, wenn er 19 gestorben wäre.

1 le prochain. 2 a un bon cœur. 3 au contraire. 4 se fâcher 5 en . . présence, f. 6 mériter. 7 estimer. 8 le rival. 9 nous avouons. 10 sincèrement (darüber, en). 11 à notre place. 12 non plus (zuletzt). 13 s'attirer peut-être. 14 le même reproche. 15 se mourrait. 16 fûmes le voir avant-hier. 17 se relever. 18 ne se jamais consoler. 19 était mort.

III.

Wenn Leonidas sich 2 bei Thermopylä nicht 1 aufgeopfert hätte, [so] würde Xerxes 3 das griechische Heer überfallen haben. Er und seine dreihundert 4 Spartaner hatten 5 vorher ihr Leichenbegängniß gefeiert, und sie hatten 6 sich feierlich dem Tode geweiht. 7 Wer kann sich rühmen, durch 9 eine erhabenere That 8 sich verewigt zu haben? Die 10 Schweizer würden sich 11 unglücklicher Weise 12 entzweit haben, wenn 13 Nikolaus von [der] Flüe sie nicht 14 versöhnt hätte. Die Athenienser hatten sich lange 15 gestritten, 16 ob man dem Feind entgegengehen, oder 17 sich hinter den Mauern vertheidigen sollte. Nachdem 18 die Besatzung sich 19 anderthalb Jahre lang vertheidigt hatte, 20 wurde sie genöthigt, zu kapituliren.

1 s'était sacrifié. 2 aux Thermopyles. 3 aurait surpris l'armée grecque. 4 le Spartiate. 5 célébrer d'avance les funérailles. 6 se vouer solennellement à la mort. 7 qui peut se vanter. 8 s'immortaliser. 9 une action sublime. 10 le Suisse. 11 malheureusement. 12 se brouiller. 13 Nicolas de. 14 ne . . avait pas réconciliés. 15 se disputer. 16 s'il fallait aller à la rencontre de qn. 17 se défendre derrière les murailles. 18 la garnison. 19 pendant dix-huit mois. 20 fut obligée de capituler.

IV.

Wenn der General Ostermann 2 in der Gegend von Kulm 1 sich nicht so tapfer gewehrt hätte, [so] würde 3 das verbündete Heer 4 in dem Erzgebirge eingeschlossen gewesen sein. 5 Nie hat ein Feldherr 6 sich durch eine schönere Waffenthat ausgezeichnet. Er und

seine achttausend Russen haben sich 7 Ansprüche auf den Dank der Mitwelt und die Bewunderung der 8 Nachkommenschaft erworben. Ohne die 9 Unerschrockenheit der Garde-Kosaken wären die verbündeten Monarchen bei Leipzig vielleicht 10 gefangen worden. Sie hatten 11 sich in großer Gefahr befunden, ehe dieses Regiment 12 unter Orlow Denisow sich der Reiterei des Königs Joachim 13 entgegengeworfen, und 14 sie zum Stehen gebracht hatte. In der Schlacht 15 an der Katzbach 16 schlug man sich mit blanken Waffen, weil die 17 nassen Gewehre nicht 18 losgingen. 19 Ein Viereck französischer Grenadiere wurde 20 von einem preußischen Landwehr-Regimente mit dem Bayonnett angegriffen, und nachdem es 21 sich vergebens zusammengedrängt hatte, um den Feind 22 nicht durchzulassen, 23 mit den Kolben zu Boden geschlagen. 24 Obgleich die französische Armee sich bei Waterloo mit 25 Löwenmuth vertheidigt hatte, wurde sie 26 dennoch überwältigt.

1 ne s'était pas défendu si vaillamment. 2 aux environs. 3 l'armée alliée. 4 renfermer dans les montagnes de la Bohème. 5 jamais général. 6 se distinguer par un.. exploit. 7 se sont acquis des droits à la reconnaissance des contemporains. 8 la postérité. 9 l'intrépidité des cosaques de la garde. 10 être fait prisonnier. 11 se trouver dans un péril imminent — avant que ehe (mit dem Subj.), 12 commandé par. 13 se jeter au-devant de qn. (subj.). 14 en arrêter les efforts. 15 de la. 16 se battre à l'arme blanche. 17 le fusil mouillé. 18 partir (rel. je partais). 19 un carré. 20 chargé à la baïonnette par un régiment de milices prussiennes. (déf.). 21 se serrer inutilement (inf. passé). 22 ne pas se laisser entamer par qn. 23 il fut assommé à coups de crosse. 24 quoique (mit d. Subj.). 25 un courage héroïque. 26 n'en être pas moins défait (déf.).

Bisweilen werden im Französischen zurückkehrende Zeitwörter gebraucht, wo im Deutschen die leidende Form, oder man bei der thätigen vorkommt: ces fruits se mangent en hiver, diese Früchte werden im Winter gegessen. Cela se voit tout les jours, dies sieht man alle Tage. Cela ne se dit pas, dies wird nicht gesagt. Diese Wendung verdient hauptsächlich den Vorzug vor der leidenden Form, wenn im Allgemeinen die Art und Weise, wie etwas immer vor sich geht, oder gehen kann, bezeichnet wird, und es darum zu thun ist, eine Zweideutigkeit zu vermeiden, da être leicht den Begriff des schon Geschehenen erzeugen könnte. Es ist auffallend, daß, wenn ich sage: les fruits sont mangés, Jedermann berechtigt ist, zu glauben, die Früchte seien bereits aufgegessen. Auf gleiche Weise schiene cette maladie est guérie anzuzeigen, daß die Krankheit wirklich geheilt sei. Cette maladie se guérit vite enthält dagegen den allgemeinen Gedanken, daß sie zu jeder Zeit schnell geheilt werden könne.

Eilftes Kapitel.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.*)

Da nichts so sehr die Erlernung der unregelmäßigen Zeitwörter erleichtert, als die **Ableitung** der Zeiten, so mag hier noch einmal daran erinnert werden:

Stammzeiten.

1. Infinitif.	2. Participe passé.	3. Présent Indic.	4. Défini.

Abgeleitete Zeiten.

Futur. Conditionnel.	Les temps composés.	Impératif. Présent Subjonctif. Relatif. Participe présent.	Imparf. Subjonctif.

Im Vertrauen, daß man sich an diese Ableitungsweise halte, führen wir nicht alle Zeiten der unregelmäßigen Zeitwörter an. So übergehen wir, ausser dem Imparfait Subjonctif und dem Conditionnel, sogar das Futur, den Impératif, das Relatif, das Présent Subjonctif, wofern sie einfach aus ihren Stammzeiten herfließen, und wofern zugleich das Zeitwort überhaupt wenig Unregelmäßiges darbietet. Dagegen wird das *Participe présent*, das eigentlich meistens entbehrlich wäre, denen zu Liebe angeführt, welche fünf Stammzeiten annehmen, und aus jenem *Participe* das Relatif und Présent Subjonctif herzuleiten gewohnt sind. Es kann auch um so eher aufgenommen werden, da es demjenigen, der es vor dem Présent Indicatif lernt, meistens einen willkommenen Wink gibt, wie die zwei ersten Personen der Mehrzahl im Présent lauten.

(Zum Behuf der Uebungen, welche nun folgen, mag der Lehrer auf den Gebrauch des Relatif nach si, z. B. si j'avais, si j'étais, si je donnais, aufmerksam machen. Doch ist jene Zeit meistens zu Gunsten der Anfänger angezeigt.)

Unregelmäßige Zeitwörter der ersten Conjugation.

Es sind ihrer nur zwei, nämlich: *Aller*, gehen, und *Envoyer*, schicken.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Allant, allé.	je vais, tu vas, il va, nous allons, vous allez, ils vont.	j'allai, tu allas etc.

Futur.	*Impératif.*	*Présent Subjonctif.*
j'irai, tu iras, etc.	va, qu'il aille, allons, allez, qu'ils aillent.	que j'aille, que tu ailles, qu'il aille, que nous allions, que vous alliez, qu'ils aillent**)

*) Es dürfte wohl für Lehrer nicht geringes Interesse haben, die ehemalige Conjugationsweise der unregelmäßigen Zeitwörter kennen zu lernen, wie sie in meiner Alt-Französischen Grammatik, Zürich, 1830, dargestellt ist. Nur über aller (einst aler) einige Beispiele: il *vat*, *vait*, *vet*, *veit*, *voit*: il va. — nous *alum*, *alom*, *alomes*: nous allons. — *vunt*: ils vont. — j'*aleve*, j'*alowe*, j'*aloe*, j'*aloue*, j'*aleie*, (wie parleve, parlowe, parloe, parloue, parleie, parloie): j'allais. — nous *irum*, *irom*, *iromes*: nous irons. — que je *voise*, *voyse* und que j'*auge*: que j'aille; qu'il *voist* und qu'il *aut*, qu'il *auge*: qu'il *aille*. — que *j'alisse*: que j'allasse. — 'je *m'en r'irai* tu *t'en r'iras etc.*: je m'en irai à mon tour. — *trésaler*: passer. — *mésaler*; aller mal, se gâter.

**) Comment cela va-t-il? (comment va?) wie geht es? — Comment

Partic.	*Prés. Indic.*	*Défini.*
Envoyant, envoyé.	j'envoie, tu envoies, il envoie, nous envoyons, vous envoyez, ils envoient.	j'envoyai.
Futur.	*Impératif.*	*Subjonctif présent.*
j'enverrai, tu enverras, il enverra, etc.	envoie, qu'il envoie, envoyons, envoyez, qu'ils envoient.	que j'envoie, que tu envoies, qu'il envoie, que nous envoyions, que vous envoyiez, qu'ils envoient.

Das Zeitwort *aller* wird mit *être* conjugirt.

Von envoyer kommt renvoyer, das nicht bloß zurückschicken, sondern auch fortschicken bedeutet.

Zur Uebung.

Ich gehe 1 aufs Land. 2 Er geht in die Bäder von Pf. 3 Dieses geht gut. Seine Freunde gehen 4 spazieren. Er ging 5 oft 6 nach S., 7 aber sein Vater hat ihm 8 verboten, 9 seine Besuche fortzusetzen. Werdet Ihr diesen Abend 10 in das Conzert gehen? Ich werde 11 auf einen Ball gehen. Werden Sie nicht 12 auf die Universität gehen? Werdet Ihr 13 mit ihm gehen? Alle sind [hin] gegangen, 14 sich ihm zu Füßen [zu] werfen. Geh, 15 ihm diese Nachricht mitzutheilen. Gehet 16 in den Kampf. 17 Ich wünsche, daß du 18 weiter gehest. Wünschet ihr, daß wir 19 schneller gehen? 20 Wir möchten wünschen, daß 21 diese Leute nicht 22 nach Amerika gingen. — Er schickt uns Briefe. Man wird ihr eine 23 Kutsche schicken. Wir werden ihm 24 die Zeitung schicken.

1 à la campagne. 2 aux bains de Pf. 3 cela..bien. 4 se promener. 5 souvent. 6 à. 7 mais. 8 défendre. 9 continuer ses visites. 10 au. 11 danser. 12 à l'université. 13 avec lui. 14 se jeter à ses pieds. 15 lui communiquer (nouvelle, f.). 16 au combat. 17 je souhaite. 18 plus loin. 19 plus vite. 20 nous voudrions. 21 ces gens. 22 en. 23 la voiture. 24 la gazette.

Fähige Schüler können sich leicht mit dem zurückkehrenden Zeitworte s'en aller vertraut machen; schwächern mag es für Ein Mal noch erlassen werden.

S'en aller, weggehen, verreisen.

Bejahend.	Verneinend.	Fragend.	Frag. u. vernein.
		Présent.	
Je m'en vais	je ne m'en vais pas	M'en vais-je?	Ne m'en vais-je pas?
tu t'en vas	tu ne t'en vas pas	t'en vas-tu?	ne t'en vas-tu pas?
il s'en va	il ne s'en va pas	s'en va-t-il?	ne s'en va-t-il pas?
nous nous en allons	nous ne nous en allons pas	nous en allons-nous?	ne nous en allons-nous pas?
vous vous en allez	vous ne vous en allez pas	vous en allez-vous?	ne vous en allez-vous pas?
ils s'en vont.	ils ne s'en vont pas.	s'en vont-ils?	ne s'en vont-ils pas?
		Relatif.	
Je m'en allais.	Je ne m'en allais pas.	M'en allais-je?	Ne m'en allais-je pas?

va la santé? wie geht es mit der Gesundheit? (wie steht es um die Gesundheit?) — Ma sœur va mieux, es geht meiner Schwester wieder besser. — Se laisser aller à qch., sich etwas hingeben.

Défini.

Je m'en allai.	Je ne m'en allai pas,	M'en allai-je?	Ne m'en allai-je pas?

Indéfini.

Je m'en suis allé	Je ne m'en suis pas allé	M'en suis-je allé?	Ne m'en suis-je pas allé?
tu t'en es allé	tu ne t'en es pas allé	t'en es-tu allé?	ne t'en es-tu pas allé?
il s'en est allé	il ne s'en est pas allé	s'en est-il allé?	ne s'en est-il pas allé?
n. nous en sommes allés	nous ne nous en sommes pas allés	nous en sommes-nous allés?	ne n. en sommes-nous pas allés?
vous vous en êtes allés	vous ne vous en êtes pas allés	vous en êtes-vous allés?	ne vous en êtes-vous pas allés?
ils s'en sont allés.	ils ne s'en sont pas allés.	s'en sont-ils allés?	ne s'en sont-ils pas allés?

Antérieur.

Je m'en étais allé.	Je ne m'en étais pas allé.	M'en étais-je allé?	Ne m'en étais-je pas allé?

Antérieur défini.

Je m'en fus allé.	Je ne m'en fus pas allé.	M'en fus-je allé?	Ne m'en fus-je pas allé?

Futur.

Je m'en irai.	Je ne m'en irai pas.	M'en irai-je?	Ne m'en irai-je pas?

Futur passé.

Je m'en serai allé.	Je ne m'en serai pas allé.	M'en serai-je allé?	Ne m'en serai-je pas allé?

Impératif.

Va-t'en *)	Ne t'en va pas
qu'il s'en aille	qu'il ne s'en aille pas
allons-nous-en	ne nous en allons pas
allez-vous-en	ne vous en allez pas
qu'ils s'en aillent.	qu'ils ne s'en aillent pas.

Zur Uebung.

Gehen Sie heute nicht 1 in die Komödie? Ich gehe nicht hin; ich werde 2 auf das Land gehen. Ich würde selbst auf die Post gehen, 3 statt einen 4 Bedienten hinzuschicken, 5 wenn ich nichts zu thun hätte. Sind Sie 6 schon bei dem Herrn N. gewesen? Ich würde 7 zu ihm gegangen sein, 8 wenn er nicht verreiset wäre. 9 Wir wollen ein wenig 10 spazieren fahren; ich werde Ihnen um vier Uhr meine 11 Kutsche [vorbei] schicken. Ich werde nicht fortgehen, wenn er noch länger da bleibt. Wir würden vielleicht 12 gleich nach Tische fortgegangen sein, wenn das Wetter schöner gewesen wäre (antér.). Gehen Sie nicht fort, bleiben Sie noch einige Tage bei uns. Unsere Brüder und Schwestern 13 wünschten ebenfalls, 14 daß Sie nicht fortgingen, sondern daß Sie Jemanden an Ihrer Stelle schickten.

1 à. 2 à. 3 au lieu d'y. 4 le domestique. 5 si je n'avais rien à

*) Nicht: va-t-en; — t' steht für te.

faire. 6 déjà. 7 chez. 8 s'il n'était pas absent. 9 allons. 10 nous promener . . en voiture. 11 le carrosse. 12 aussitôt après dîner. 13 souhaiteraient également. 14 que (subj. imp.).

Anmerk. Durch den Impératif *va* werden bisweilen Gründe oder Bedenklichkeiten eines Andern zurückgewiesen und für nichtig erklärt, und bald Erstaunen, bald Unwillen ausgedrückt.

Nous nous sauverons tous deux. *Va*, l'amitié me prêtera des forces. Tu parles de tes souffrances. *Va*, j'ai souffert plus que toi. Tu tiens de beaux discours. *Va*, je connais tes sentimens.

(Ueber vas-y s. den französischen Theil Orth.)

(Das Participe passé: *tissu*, das von dem veralteten Verbe *tistre* abzuleiten ist, kann dem jetzt gültigen Zeitwort *tisser*, weben, beigezählt werden.)

Zweite Conjugation.

Erste Klasse.

Haïr, hassen; *Bénir*, segnen, weihen; *Fleurir*, blühen.

Participes.	*Prés. Indic.*	*Défini.*
Haïssant, haï.	je hais, tu hais, il hait, nous haïssons, vous haïssez, ils haïssent.	je haïs, tu haïs, il haït, nous haïmes, v. haïtes, ils haïrent.
Bénissant, béni, bénie, u. bénit, te.	je bénis.	je bénis.
Florissant, und fleurissant, fleuri.	(je fleuris, tu fleuris) il fleurit, (nous fleurissons, vous fleurissez), ils fleurissent.	(je fleuris), il fleurit, ils fleurirent.

Fleurissant wird im eigentlichen Sinne vom Blühen der Pflanzen, florissant im uneigentlichen von dem Aufblühen der Wissenschaften, Künste u. s. w. gebraucht. Und eben so verhält es sich mit der doppelten Form des Relatif: il, elle fleurissait, und il, elle florissait. (Diese Zeit: il florissait, die sonst bei allen Zeitwörtern aus der ersten oder zweiten Person des Pluriel im Présent Indicatif hergeleitet werden kann, muß hier allein aus dem Participe présent: florissant, gebildet werden.) z. B. Je passai près de là, lorsque tous les cerisiers *fleurissaient*. — Le commerce *florissait* dans cet état.*)

Bénir ist, mit Ausnahme des Participe passé, ganz regelmäßig. Béni, Bénie bedeutet: gesegnet; bénit, bénite, (von der Kirche) geweiht. Z. B. Ces princes sont bénis de Dieu. L'eau bénite, le pain bénit. — Einige greifen die zweite Person der Einheit des Impératif von haïr an. Vgl. über das Imparf. Sub. Franz. Thl. Orth.

Zur Uebung.

Hasset euern 1 Nächsten nicht; hasset 2 das Laster 3 überall, wo es sich 4 zeigt. Mancher (tel) würde die Complimente und 5 die Schmeichelei hassen, wenn er 7 die Falschheit der Schmeichler 6 durch

*) Blühend wird übrigens in Bezug auf die Pflanzen nicht immer durch fleurissant übersetzt. Wir treffen weit häufiger auf fleuri; z. B. Des îles bordées de tilleuls *fleuris*. (Fénélon.) Les branches *fleuries* des érables (Chateaubriand). — Fleurissant bedeutet: erblühend, die ersten Blüthen treibend; fleuri, in voller Blüthe stehend.

und durch kennte. 8 Wir wollen die 9 Einsamkeit nicht hassen. Hassest du ihn? — 10 Die Fahnen dieses Regiments sind diesen Morgen eingeweiht worden, man hatte 12 eine Menge geweihter Kerzen 11 angezündet. — 13 Es war zur Zeit des Cicero und Roscius, 14 als zu Rom die Beredsamkeit blühte. 15 Die schönen Künste haben immer 16 in freien Staaten und unter gerechten Fürsten geblüht; sie würden auch 17 in unsern Tagen mehr blühen, wenn der Krieg nicht 19 so vielen Wohlstand 18 zerstört hätte.

1 le prochain. 2 le vice. 3 partout. 4 se présenter. 5 la flatterie. 6 connaître à fond (s'il connaissait). 7 la fausseté des flatteurs. 8 (impérat.). 9 la solitude. 10 le drapeau. 11 allumer. 12 une quantité de chandelles, f. 13 c'était du temps de Cicéron. 14 que l'éloquence. 15 les beaux-arts. 16 dans les états libres et sous .. 17 davantage de nos jours. 18 n'avait pas détruit. 19 l'aisance de tant de monde.

Zweite Klasse.

Fuir, fliehen, meiden (mit avoir).

Participes.	*Indic. prés.*	*Défini.*
Fuyant, fui.	je fuis, tu fuis, il fuit, nous fuyons, v. fuyez, ils fuient.	je fuis, tu fuis, il fuit, nous fuîmes, vous fuîtes, ils fuirent.

Impératif.	*Subj. prés.*
fuis, qu'il fuie, fuyons, fuyez, qu'ils fuient.	que je fuie, que tu fuies, qu'il fuie, que nous fuyions, que vous fuyiez, qu'ils fuient.

Daher s'enfuir, davon fliehen, entfliehen.

Zur Uebung.

Fliehet die schlechten 1 Gesellschaften. 2 Es wäre mir lieb, wenn Sie 3 den Umgang dieser Herren mieden. Warum (pourquoi) sollte ich ihn meiden? (cond.). Laßt uns die 4 Schmeichler fliehen. Die Feinde flohen. Wer wird diesen 5 Kampf scheuen (fliehen)? Dieser Mensch 6 scheint mich [zu] fliehen. Er ist 7 vor seinen Feinden geflohen (avoir). 8 Seht da einen Greisen, welcher 9 mit dem einzigen noch übrigen Sohne flieht. Er entfloh, 10 aber man hat ihn 11 wieder erwischt. Zwei 12 Gefangene sind entflohen.

1 la compagnie. 2 je serais bien aise que (Subj. imparf.). 3 le commerce. 4 le flatteur. 5 le combat. 6 sembler. 7 devant. 8 voici un vieillard. 9 avec le seul fils qui lui reste. 10 mais. 11 rattraper. 12 le prisonnier.

Dritte Klasse.

Tenir, halten. *Venir*, kommen.

Participes.	*Indic. prés.*	*Défini.*
Tenant, tenu.	je tiens, tu tiens, il tient, nous tenons, vous tenez, ils tiennent.	je tins, tu tins, il tint, nous tînmes, vous tîntes, ils tinrent.
venant, venu.	je viens, tu viens, il vient, nous venons, v. venez, ils viennent.	je vins, tu vins, il vint, nous vînmes, vous vîntes, ils vinrent.

Futur.	*Subj. prés.*
je tiendrai, tu tiendras etc.	que je tienne, que tu tiennes, qu'il tienne, que nous tenions, que vous teniez, qu'ils tiennent.
je viendrai, tu viendras, etc.	que je vienne, que tu viennes, qu'il

	vienne, que nous venions, que vous veniez, qu'ils viennent.
Impératif.	*Relatif.*
tiens, qu'il tienne, tenons, tenez, qu'ils tiennent.	je tenais.

Eben so werden alle aus tenir und venir zusammengesetzten Zeitwörter konjugirt: appartenir, gehören, contenir, enthalten (im Zaume halten), s'abstenir, sich enthalten, détenir, gefangen halten, entretenir, unterhalten, maintenir, behaupten, aufrecht erhalten, handhaben, obtenir, erhalten, retenir, zurückhalten, soutenir, festhalten, unterstützen, behaupten, convenir, sich schicken, zukommen, übereinkommen; devenir, werden, parvenir, gelangen, revenir, zurückkommen (bisweilen: gefallen, und: zu stehen kommen, kosten), survenir, unerwartet dazukommen, se souvenir (se ressouvenir), sich erinnern, contrevenir, übertreten, intervenir, dazwischen kommen, in die Mitte treten, provenir, herkommen, herrühren, prévenir, zuvorkommen, subvenir, zu Hülfe kommen.

Zur Uebung.

Wir haben über diese 2 Sache 1 Rath gehalten: ich komme [um] Ihnen unsern 3 Entschluß kund [zu] thun. Sie werden ihn 4 aber noch einige Tage 5 geheim halten. Halter Alles 6 in Ordnung, 7 bis wir wiederkommen. 8 Wir wollen zu dem Herrn N. gehen: er hält eine 9 Reitschule und einen Fechtboden. Seine Pferde werden immer 10 in Athem gehalten; 11 wir wünschten, 12 Sie möchten auch mit uns kommen. 13 Faßt denn dieses Zimmer 14 so viele Leute? Man hielt (déf.) 15 vergangene Woche eine zahlreiche Versammlung darin (y). Wenn du öfters zu uns kämest (relat.), [so] würdest du 16 gestehen, daß du 17 Unrecht hast; du würdest von deinen 18 Vorurtheilen zurückkommen, und du würdest 19 keine solche Reden mehr führen. Mancher wäre ein anderer Mensch geworden, wenn er eine 20 sorgfältigere Erziehung gehabt hätte.

1 tenir conseil sur. 2 affaire, f. 3 communiquer la résolution. 4 mais vous . . 5 secrète (pendant quelques). 6 en ordre. 7 en attendant que (subj.). 8 (impér.) — chez. 9 une académie d'équitation et une autre d'armes. 10 en exercice. 11 nous voudrions. 12 que (imp. subj.). 13 cette chambre . . elle donc (dieses Zimmer hält es denn?). 14 tant de monde. 15 la semaine passée une assemblée nombreuse. 16 convenir. 17 tort. 18 le préjugé. 19 ne tenir plus de tels discours. 20 une éducation soignée (eine sorgfältige Erziehung).

Vierte Klasse.

Offrir, anbieten, *Ouvrir*, öffnen, *Couvrir*, bedecken, *Souffrir*, leiden.

Participes.	*Indic. prés.*	*Défini.*
Offrant, offert.	j'offre, tu offres, il offre, nous offrons, vous offrez, ils offrent.	j'offris.
Ouvrant, ouvert.	j'ouvre	j'ouvris.
Couvrant, couvert.	je couvre	je couvris.

Souffrant, souffert.	je souffre.	je souffris.
Futur.	*Impératif.*	*Subj. prés.*
J'offrirai j'ouvrirai je couvrirai je souffrirai.	offre ouvre couvre souffre.	que j'offre, que j'ouvre, que je couvre, que je souffre.

Eben so gehen découvrir, entdecken, entr'ouvrir, halb öffnen, rouvrir, wieder öffnen.

Zur Uebung.

Alle diejenigen, welche diesen 2 Feldzug 1 mitmachten, haben viel von der 3 Kälte, dem 4 Hunger und den 5 Strapazen gelitten. 6 Das Feld war 7 mit Todten und Sterbenden bedeckt. Man bot diesen 8 letztern an, 9 zu sterben, oder (ou) sich zu 10 ergeben. 11 Ergreifet die erste 12 Gelegenheit, welche sich darbieten wird. 13 Eröffnet Euch nicht gegen Jedermann, 14 denn es gibt Leute, welche ihre 16 treulosen Absichten 15 geschickt zu verbergen wissen. 17 Erlauben Sie, 18 daß wir Ihnen unsere 19 Kutsche oder ein 20 Zimmer anbieten. Wir werden 21 nie zugeben, 22 daß Sie zu Fuße nach Hause zurückkehren.

1 ont fait. 2 la campagne. 3 le froid. 4 la faim. 5 la fatigue. 6 le champ de bataille. 7 de morts et de mourans. 8 dernier. 9 de mourir. 10 se rendre. 11 saisir (régul.). 12 occasion, f. 13 ne vous . . pas à tout le monde. 14 car il y a des gens. 15 savent couvrir adroitement. 16 le dessein perfide. 17 souffrir. 18 (subj.) 19 la voiture. 20 appartement, m. 21 ne souffrir jamais. 22 que vous vous en retourniez à pied chez vous.

Fünfte Klasse.

Acquérir, erwerben.

Participes.	*Indic. prés.*	*Défini.*
Acquérant, acquis.	j'acquiers, tu acquiers, il acquiert, nous acquérons, vous acquérez, ils acquièrent.	j'acquis, tu acquis, il acquit, nous acquîmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
J'acquerrai, tu acquerras, il acquerra, nous acquerrons, v. acquerrez, ils acquerront.	que j'acquière, que tu acquières, qu'il acquière, que nous acquérions, que vous acquériez, qu'ils acquièrent.

Das Stammzeitwort *quérir* hat blos den Infinitif, und wird nur in Verbindung mit aller, venir und envoyer gebraucht; die Bedeutung ist: holen.

Conquérir, erobern, ist nicht in allen Zeiten gleich gebräuchlich; es kommen hauptsächlich vor: das Défini: je conquis, tu conquis etc., das Imp. Subj. und das Partic. passé: conquis. — Daher kommt le conquérant, der Eroberer, und reconquérir, wieder erobern.*)

Noch kommen vor: requérir, ansuchen, fordern, und s'en-

*) Conquérir bezieht sich vorzüglich auf Länder und Provinzen. Die Eroberung einzelner Plätze wird meistens durch prendre übersetzt.

quérir (nur in den zusammengesetzten Zeiten gebräuchlich), sich dringend erkundigen. Beide werden jedoch im gemeinen Leben nicht häufig gebraucht, sondern an ihrer Stelle exiger, s'informer, oder ähnliche Zeitwörter gesetzt.

Zur Uebung.

Alexander eroberte (déf.) Asien. Dieser Feldherr hatte viele Länder erobert. Aber er erwarb sich nicht 1 die Liebe der 2 Einwohner; er 3 behandelte alle diese Staaten 4 als eroberte Provinzen. Er hätte alle Herzen 5 gewonnen, 6 wenn er mehr Mäßigung und Menschlichkeit gezeigt hätte. — Man 7 erlangt 8 wenig ohne Arbeit und 9 Mühe. Ihr würdet euch mehr 10 Kenntnisse erworben haben, 11 wenn ihr eure Zeit besser angewandt hättet. Du würdest eine bessere 13 Aussprache 12 bekommen, wenn du einige Zeit in Frankreich 14 zubrächtest; wir hätten 15 mehr Fertigkeit erlangt, 16 wenn wir uns im Sprechen geübt hätten.

1 amour, m. 2 habitant, m. 3 traiter un état. 4 en provinces, f. 5 conquérir. 6 s'il eût montré plus de modération et d'humanité. 7 acquérir. 8 peu de choses. 9 sans peine. 10 la connaissance. 11 si vous aviez mieux employé. 12 acquérir. 13 la prononciation. 14 passais. 15 plus de facilité. 16 si nous nous étions exercés à parler.

Sechste Klasse.

a. *Sortir*, ausgehen; *Partir*, verreisen; *Servir*, dienen; *Dormir*, schlafen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Sortant, sorti.	Je sors, tu sors, il sort, nous sortons, vous sortez, ils sortent.	Je sortis
Partant, parti.	je pars, tu pars, etc.	je partis
Servant, servi.	je sers, tu sers, il sert, nous servons, vous servez, ils servent.	je servis
Dormant,*) dormi.	je dors, tu dors, il dort, nous dormons, v. dormez, ils dorment.	je dormis.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je sortirai	que je sorte
je partirai	que je parte
je servirai	que je serve
je dormirai.	que je dorme.

Répartir, vertheilen, das nicht mit *repartir*, 1) wieder verreisen, 2) rasch erwiedern, antworten, zu verwechseln ist, geht regelmäßig. Eben so verhält es sich auch mit ressortir, von einer Gerichtsbarkeit abhängen; hingegen ist ressortir, wieder ausgehen, wie sortir, unregelmäßig.

Von servir, das auch bedienen, aufwarten bedeutet, kommt: desservir, 1) (Speisen) abtragen; 2) schlechte Dienste leisten; 3) die Dienste eines andern versehen; von dormir: endormir, einschläfern, s'endormir, einschlafen; se rendormir, wieder einschlafen. (Asservir, unterwerfen, dienstbar machen, ist regelmäßig.)

Zur Uebung.

1 Ist der Herr N. zu Hause? Nein, er ist ausgegangen. Er ist

*) dormant bedeutet bisweilen ruhig: Une eau paisible et *dormante*. (Fénélon.)

diesen Morgen zwei Mal ausgegangen. Er ging 2 eben zum Hause hinaus, als Sie gekommen sind. Der Rhein 3 trat vergangenes Jahr aus seinem Bette. Dieses Jahr ist er nicht 4 ausgetreten. Ich verreise (fut.) 5 in Kurzem 6 nach Paris, und ich 7 nehme einen Bedienten mit mir, der mir 8 seit mehr als zwanzig Jahren dient. Wann (quand) werden Sie verreisen? Wir wären schon (déjà) verreis't, 9 wenn uns nicht ein dringendes Geschäft dazwischen gekommen wäre (ohne ein dringendes Geschäft, welches u. s. w.). Es hat uns 10 so viel zu thun gegeben, daß wir 11 weder Tag noch Nacht geschlafen haben. 12 Ich hingegen schlafe immer 13 einen ruhigen Schlaf; ich hoffe, Sie werden diese Nacht auch gut schlafen (daß Sie schl. w.).

1 Monsieur N. est-il chez lui? 2 justement de chez lui, lorsque. 3 sortir du lit l'année passée. 4 (mit en). 5 dans peu. 6 pour. 7 je prendrai un domestique avec moi. 8 depuis plus de 9 sans une affaire pressante qui nous est survenue. 10 tellement occuper. 11 ne dormir ni jour ni nuit. 12 moi au contraire, je. 13 d'un bon somme.

b. *Mentir*, lügen, *Sentir*, fühlen, *Se repentir*, bereuen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Mentant, menti,	Je mens, tu mens, il ment, n. mentons, vous mentez, ils mentent.	Je mentis
Sentant, senti.	je sens.	je sentis
Se repentant, repenti.	je me repens (es reuet mich), etc.	je me repentis.

Eben so démentir, Lügen strafen, consentir, einwilligen, pressentir, ahnen, ressentir, tief empfinden.

(Se repentir regiert den Génitif.)

Zur Uebung.

Lüget nicht, denn lügen 1 heißt Gott verachten, und die Menschen 2 fürchten. 3 Glaubet ihm nicht, er lügt. Es reut ihn (er bereut), gelogen zu haben: er fühlt, 4 daß es häßlich ist, zu lügen. Glaubet mir, ihr werdet [es] nie bereuen, 5 die Wahrheit geredet zu haben. Ihr würdet nicht gelogen haben, ihr würdet euer 6 Benehmen nicht bereut haben, 7 wenn ihr meinem Rathe gefolgt hättet. — Wenn (quand) du 8 von hier wirst abgereist sein, 9 sprach Calypso zu Telemach, 10 um in dein elendes Ithaka zurückzukehren, [so] wirst du es (en) bereuen.

1 c'est mépriser.. 2 craindre. 3 ne le croyez pas. 4 qu'il est vilain de.. 5 d'avoir dit la vérité. 6 la conduite. (gén.). 7 si vous aviez suivi mon conseil. 8 d'ici. 9 dit. — zu T. à Télémaque. 10 pour retourner dans ta misérable Ithaque.

c. *Bouillir*, sieden.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Bouillant, bouilli.	Je bous, tu bous, il bout, nous bouillons, vous bouillez, ils bouillent.	Je bouillis.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je bouillirai.	Que je bouille.

Wenn von einer Person gesagt wird, sie siede etwas, so gebraucht man faire bouillir, das eigentlich bedeutet: sieden machen, sieden lassen. S. faire.

Zur Uebung.

1 Was siedet in diesem 2 Topfe dort? 3 Wenn das Wasser (eau, f.) wird gesotten haben, [so] 4 nehmt es vom Feuer weg. Siedet es 5 schon? Hat es schon gesotten? 6 Ich denke, (daß) es wird 7 bald sieden. — Wenn der Wein gut ist, [so] 8 gährt er heftig 9 in dem Fasse. 10 Das Blut kocht in den 11 Adern, 12 wenn man zornig ist. Wer liebt nicht die gesottenen 13 Kastanien? 14 Siedet diese Kastanien; 15 ich werde die übrigen morgen braten lassen.

1 qu'est-ce qui. — dans, in (accus.). 2 le pot. 3 quand. 4 retirer du feu. 5 déjà. 6 je pense. 7 bientôt. 8 bouillir avec véhémence (er vor das Zeitw.). 9 dans le tonneau. 10 le sang. 11 la veine. 12 quand on est en colère. 13 la châtaigne. 14 faites bouillir. 15 demain j'en ferai rôtir le reste.

d. *Vêtir*, kleiden.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Vêtant, vêtu.	Je vêts, tu vêts, il vêt, n. vêtons, vous vêtez, ils vêtent.	Je vêtis.
Futur.	*Impératif.*	*Subj. prés.*
Je vêtirai.	Vêts, qu'il vête, vêtons, vêtez, qu'ils vêtent.	Que je vête.

Daher revêtir, das auch kleiden, bekleiden, bedeutet, und dévêtir, entkleiden.

Zur Uebung.

Wir kleiden diese Unglücklichen. 1 Es ist ein gutes Werk, die Armen zu kleiden. Wenn ihr einen Unglücklichen 2 sähet, würdet ihr euch entkleiden, um ihm euern 3 Rock zu geben? Dieser Knabe ist 4 zu leicht gekleidet 5 für diese Jahrszeit. 6 Seht da 7 prächtig gekleidete Frauenzimmer! Diese Kinder sind 8 schlecht gekleidet. Kleidet euch 9 recht an, und 10 haltet euch warm. Ich 11 wünsche, daß ihr diese Familie 12 nähret und kleidet (Subj.).

1 c'est une bonne œuvre que de. 2 voyiez. 3 habit, m. 4 trop. légèrement. 5 pour la saison. 6 voici des dames. 7 richement. 8 mal. 9 bien. 10 se tenir chaudement. 11 souhaiter. 12 nourrir.

Siebente Klasse.

Cueillir, pflücken, *Saillir*, hervorstehen, hervorragen (von den Theilen eines Gebäudes.)

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Cueillant, cueilli.	Je cueille, tu cueilles, il cueille, n. cueillons, v. cueillez, ils cueillent.	Je cueillis, tu cueillis, il cueillit, nous cueillîmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je cueillerai.	Que je cueille.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Saillant, sailli.	Il saille; ils saillent.	(Il saillit.)

Futur.	*Subjonctif présent.*
Il saillera.	Qu'il saille.

Saillir im Sinn von *jaillir*, hervorsprudeln, ist regelmäßig. Auch *jaillir* geht ganz wie *finir*.

Die von saillir herstammenden Zeitwörter sind: *assaillir*, anfallen, stürmen, und *tressaillir*, schaudern, zittern: je tres-

saille, tu tressailles etc. Bei diesen zwei Zeitwörtern ziehen mehrere Grammatiker im Futur die Endung *irai* der Endung *erai* vor: j'assaillirai, je tressaillirai. — Girault Duvivier bemerkt, daß assaillir nicht mehr leicht in andern Zeiten als in den zusammengesetzten und im Infinitif selbst vorkomme.

Von cueillir stammen ab: accueillir, aufnehmen, recueillir, sammeln.

Zur Uebung.

[1]Ich will gehen, [2]Aprikosen [zu] pflücken. [3]Hier ist ein Strauß, [4]frisch gepflückter Blumen; ich habe ihn [5]Ihrer Jungfer Schwester angeboten. Sie [6]will ihn nicht; sie findet, [7]er rieche nicht gut. Diesen Abend werde ich Aepfel und Birnen pflücken, die ich Ihnen schicken werde. Ich brach (pflückte) (rel.) [8]Trauben, als man mir Ihren Besuch [9]gemeldet hat. Als wir vergangenes Jahr Ihren Freund [10]besuchten, nahm man uns [11]sehr gut auf; seine Frau und seine Kinder [12]zitterten vor Freude, als sie uns [13]sahen. Wir schaudern [14]vor Entsetzen, [15]wenn wir an diese [16]Gräuel denken (denkend). Empfanget eure Freunde gut; sammelt Alles, was (ce qui) selten ist; wir werden euch die Pflanzen pflücken, die euch [17]Vergnügen machen werden. Er wird vor Freude [18]hüpfen, wann er diese Nachricht [19]vernehmen wird, wenn man ihm [20]sagen wird, daß die [21]Stürmenden [22]zurückgeschlagen worden sind. [23]Während der Feind [24]auf der einen Seite von den Verbündeten bedroht war, fielen wir ihn auf (de) der andern an (déf.). Gestern wurden wir [25]von einem starken Platzregen überfallen; [26]wir standen unter den Balkon Ihres Herrn Nachbars, der [27]so sehr hervorsteht. Während das Wasser [29]aus dem Felsen [28]sprudelte, [30]löschten die Israeliten ihren Durst.

1 j'irai. 2 abricot, m. 3 voici un bouquet. 4 nouvellement. 5 à mademoiselle votre sœur. 6 veut. 7 qu' — ne sentent pas bon. 8 le raisin. 9 annoncer. 10 aller (déf.). 11 très-bien. 12 tressaillir de joie (déf.). 13 virent. 14 d'horreur. 15 en (partic.). 16 atrocité, f. 17 feront plaisir. 18 sauter. 19 apprendre. 20 dira. 21 (partic. prés. von assaillir). 22 repousser. 23 pendant que. 24 menacé d'un côté par les alliés. 25 par une forte averse. 26 nous nous mîmes. 27 saillir tant. 28 saillir oder jaillir (regelmäßig, relat.). 29 du rocher. 30 se désaltérer (den Durst löschen).

Achte Klasse.

a. *Courir*, laufen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Courant, couru.	Je cours, tu cours, il court, n. courons, v. courez, ils courent.	Je courus, tu courus, il courut, n. courûmes, v. courûtes, ils coururent.

Futur.	*Impér.*	*Subj. prés.*
Je courrai, tu courras, il courra, nous courrons, vous courrez, ils courront.	Cours, qu'il coure, courons, etc.	Que je coure, que tu coures, qu'il coure, etc.

Eben so: accourir, herbeilaufen; concourir, dazu beitragen; discourir, sprechen; encourir, sich zuziehen; parcourir, durchlaufen; recourir, seine Zuflucht nehmen; secourir, helfen, unterstützen.

Courir wird nebst den daraus hergeleiteten mit avoir conjugirt, accourir ausgenommen, welches beinahe immer être bei sich hat.

b. *Mourir*, sterben.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Mourant, mort.	Je meurs, tu meurs, il meurt, n. mourons, v mourez, ils meurent.	Je mourus, tu mourus, il mourut, nous mourûmes, vous mourûtes, ils moururent.

Futur.	*Impératif.*	*Subjonct. prés.*
Je mourrai, tu mourras, il mourra, n. mourrons, etc.	Meurs, qu'il meure, mourons, mourez, qu'ils meurent.	Que je meure, que tu meures, qu'il meure, que n. mourions, que v. mouriez, qu'ils meurent.

Relatif.

Je mourais.

Zur Uebung.

Er ist gelaufen. Ich laufe herbei, um Ihnen eine große Neuigkeit zu sagen (dire). Wenn sich diese Nachricht 1 bestätigt, [so] werde ich herbeieilen, um sie Ihnen zu sagen. 2 Geschäfte hielten mich ab, 3 ihm zu Hülfe zu eilen. 4 Wenn ich Geld nöthig hätte, würde ich meine Zuflucht zu Ihrem Beutel nehmen. Ich würde meine Zuflucht zu Ihrer Güte nehmen, wenn dieser 5 Fall 6 einträte. Dieser reiche 7 Geizhals hätte sich nicht 8 die allgemeine Verachtung zugezogen, wenn er diese Unglücklichen unterstützt hätte (antérieur). Ich würde 9 gern zum Glücke Ihres Freundes beitragen, wenn die Sache von mir 10 abhinge. Sie haben 11 auf mancherlei Art zur 12 Verbesserung unsers 13 Schicksals beigetragen. Ich habe gestern 14 die halbe Stadt durchlaufen, 15 ehe ich Sie antraf. — Die Menschen sterben oft in der 16 Blüthe ihrer Tage [dahin]. Mein bester Freund ist gestorben. Er würde 17 vielleicht nicht gestorben sein, wenn er 18 besser gewartet worden wäre. Dieser Mensch wird 19 bald sterben. Ich 20 wünsche, daß er nicht 21 vor mir sterbe. 22 Es wäre zu wünschen, daß dieser 23 Verwundete stürbe. Sie starben 24 auf dem Schlachtfelde. Stirb 25 lieber, 26 wenn es sein muß, 27 als daß du eine Pflicht verletzest.

1 se confirmer. 2 des affaires m'ont empêché. 3 à son secours. 4 si j'avais besoin d'argent. — la bourse, der Beutel. 5 le cas. 6 se présenter (relatif). 7 avare, m. 8 le mépris du public. 9 volontiers. 10 dépendre (relatif). 11 en bien des manières. 12 amélioration, f. 13 le sort. 14 la moitié de la ville. 15 avant de vous rencontrer. 16 la fleur. 17 peut-être. 18 avaient été mieux soigné. 19 bientôt. 20 souhaiter. 21 avant. 22 il serait à souhaiter. 23 blessé. 24 sur le champ de bataille. 25 plutôt. 26 s'il le faut. 27 que de violer un de tes devoirs.

Mourir wird bisweilen mit se verbunden: je me meurs, ich sterbe beinahe; il se mourait de peur.

Neunte Klasse.

(Diese begreift die defectiven Zeitwörter der zweiten Conjugation.)

Es sind ausser dem oben erwähnten quérir folgende: faillir, fehlen, im Begriffe sein, auf dem Punkte sein; défaillir, mangeln, abnehmen; gésir, liegen; ouïr, hören; issir, abstammen.

Faillir hat nur die Participes: (faillant), failli (mit avoir), und das Défini: je faillis (das Présent: je faux, ist ungewöhnlich). Von *défaillir* kommen ausser jenen Zeiten folgende Personen im Présent vor: nous défaillons, ils défaillent, und das Relatif: je défaillais.

Gésir im Présent und Relatif wird gewöhnlich nur mit ci gebraucht: ci-gît, hier liegt (begraben), ci-gisent, ci-gisait, ci-gisaient. Participe présent: gisant. — (Das s wird in diesen Zeiten scharf ausgesprochen).

Ouïr hat ausser dem Infinitif nur das zweite Participe: ouï (j'ai ouï dire) und das Défini: j'ouïs (daher que j'ouïsse, Imparf. Subj.)

Issir hat bloß das zweite Participe: issu.

Ueber den gewöhnlichen Gebrauch von faillir wird späterhin die Rede sein.

Das veraltete Zeitwort férir, schlagen, kommt nur noch in der Redensart vor: sans coup férir, (ohne einen Schlag zu thun) ohne Schwertstreich. — Ueber das partic. passé: féru, siehe Beispiele in den Dictionnaires.

Dritte Conjugation.

Erste Klasse.

(*Choir*, fallen) *Déchoir*, in Verfall gerathen. *Echoir*, zerfallen, zu Theil werden; fällig sein.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
(Déchoyant,) déchu.	Je déchois, tu déchois il déchoit, nous déchoyons, v. déchoyez, ils déchoient.	Je déchus, tu déchus, il déchut, n. déchûmes, v. déchûtes, ils déchurent.
Echéant, échu.	Il échoit oder il échet, ils échoient od. ils échéent.	(J'échus) il échut, ils échurent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je décherrai, tu décherras, il décherra, nous décherrons, vous décherrez, ils décherront.	Que je déchoie, que tu déchoies, qu'il déchoie, que nous déchoyions, que vous déchoyiez, qu'ils déchoient.
Il écherra, ils écherront.	Qu'il échoie, qu'ils échoient.

Choir wird, da *tomber* gebräuchlich ist, nur selten, und zwar bloß im Infinitif angewandt. Das Partic. passé: *chu*, findet sich etwa in Gedichten. *Echoir* wird mit *être*; *déchoir* mit *être* und *avoir* conjugirt. (S. die thatlosen Zeitwörter.)

Zur Uebung.

[1] Der Handel geräth täglich mehr in Verfall. Er wird noch mehr fallen, wenn [2] die Waaren [3] keinen Absatz, [4] und die Arbeiter [5] keine Beschäftigung mehr finden. Diese Städte haben [6] seit Kurzem ihre [8] Vorrechte [7] eingebüßt. Jener junge Mensch hat von dem [9] Ruhme seiner Vorfahren viel verloren. Sein Kredit war [10] um diese Zeit schon sehr gesunken; er wird noch mehr sinken. [11] Die Zahlung dieses [12] Wechsels ist heute [13] fällig; der zweite [14] Termin wird [15] auf den Martinstag verfallen. Das große [16] Loos fiel unserm Schwager zu. Wem [17] glauben Sie, daß alle diese schönen

[18] Hausrathstücke zufallen werden? [19] Ich wollte, daß sie uns zufielen. [20] Fallen Sie nicht! Man hat ihm einen [21] Stoß gegeben, der ihn [22] fallen machte.

1 le commerce . . de plus en plus. 2 la marchandise. 3 ne trouvent plus de débit. 4 ni les ouvriers. 5 d'occupation. 6 depuis peu. 7 déchoir de qch. (mit être). 8 le privilége. 9 la gloire de ses ancêtres. 10 à cette époque-là. 11 le payement. 12 la lettre de change. 13 échoir, (prés.). 14 le terme. 15 à la St. Martin. 16 le lot. — le beau-frère, der Schwager. 17 . . croyez-vous que . . 18 le meuble. 19 je voudrais qu' . . (subj. imp.). 20 ne vous laissez pas . . (lassen Sie sich nicht fallen.) 21 le coup. 22 . . a fait . .

Zweite Klasse.

Voir, sehen. *Prévoir*, voraussehen. *Pourvoir*, versehen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Defini.*
Voyant, vu.	Je vois, tu vois, il voit, n. voyons, v. voyez, ils voient.	Je vis, tu vis, il vit, n. vîmes, v. vîtes, ils virent.
Prévoyant, prévu.	Je prévois, tu prévois, etc.	Je prévis, tu prévis, etc.
Pourvoyant, pourvu.	Je pourvois, tu pourvois, etc.	Je pourvus, tu pourvus, il pourvut, nous pourvûmes, vous pourvûtes, ils pourvurent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je verrai, tu verras, il verra, n. verrons, v. verrez, ils verront.	Que je voie, que tu voies, qu'il voie, que n. voyions, que v. voyiez, qu'ils voient.

Futur.	*Subj. présent.*	*Relatif.*
Je prévoirai, tu prévoiras, il prévoira, n. prévoirons, v. prévoirez, ils prévoiront.	Que je prévoie, etc.	Je voyais.
Je pourvoirai, tu pourvoiras, il pourvoira, n. pourvoirons, etc.	Que je pourvoie, etc.	

Nur revoir, wiedersehen, entrevoir, halb oder flüchtig sehen, s'entrevoir, einander sehen, gehen ganz wie *voir*. (*Pourvoir* hat entweder den Accusatif der Person und den Génitif der Sache, oder aber den Datif allein bei sich. — Je *le* pourvois *de vin*; je pourvois *à* ses besoins.)

Zur Uebung.

Wir haben 1 den Rheinfall 2 mit ausserordentlichem Vergnügen gesehen. Ich sah ihn vor (il y a) zehn Jahren 3 zum ersten Male, als ich durch Schafhausen reisete. Ich werde diesen Sommer noch den Staubbach sehen. Wenn Sie den 4 Regenbogen sehen, welchen die Sonne zuweilen 5 darauf bildet, [so] werden Sie entzückt (enchanté) werden. 6 Es wird Ihnen auch Freude machen, 7 den Aufgang der Sonne 8 von dem Rigi zu (de) sehen. 9 Ich zweifle, ob Sie je etwas (de) Schöneres gesehen haben. — 10 Hätten wir vorausgesehen, daß wir 11 Regen bekommen würden, [so] wären wir nicht verreiset. Ich hatte seit langer Zeit Alles vorausgesehen, 12 was Ihnen begegnet ist. Man würde 13 viele Dinge voraussehen, 14 wenn man aufmerksamer auf die Begebenheiten der Welt wäre. 15 Ehe wir verreisen, 16 wollen wir uns mit Allem versehen, 17 was wir nöthig haben werden. Wir würden uns mit 18 Winterkleidern

versehen, 19 wenn wir dächten, daß es so bald kalt würde. Ich werde ihn mit guter 20 Waare versehen, wenn er sich an mich 21 wendet. Ich hätte dich mit Zucker und Kaffee versehen, 22 wenn du dich an mich gewendet hättest. Unser Nachbar versieht die ganze Stadt mit Holz und 23 Steinkohlen. Er versah uns vergangenes Jahr mit 24 Torf. Wenn die Menschen für nichts 25 sorgen, 26 so wird Gott auch nicht für alle ihre 27 Bedürfnisse sorgen.

1 la chute du Rhin. 2 avec un plaisir infini. 3 pour la . . fois, en passant par. 4 l'arc-en-ciel. 5 y forme quelquefois. 6 vous serez aussi charmé. 7 le lever du soleil. 8 du haut du Righi. 9 je doute que vous ayez jamais rien vu de. 10 si nous avions. 11 avoir de la pluie. 12 ce qui . . est arrivé. 13 bien des choses. 14 si l'on était plus attentif à observer. 15 avant de partir. 16 futur. 17 ce dont nous aurons besoin. 18 habit d'hiver, m. 19 si nous pensions qu'il fît sitôt froid. 20 la marchandise. 21 s'adresser à. 22 si tu t'étais adressé. 23 le charbon de terre. 24 la tourbe. 25 ne pourvoir à rien. 26 Dieu ne . . pas non plus à. 27 le besoin.

Dritte Klasse.

Pouvoir, können. *Mouvoir*, bewegen. *Pleuvoir*, regnen (unpers.)

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Pouvant, pu.	Je puis od. peux, tu peux, il peut, nous pouvons, v. pouvez, ils peuvent.	Je pus, tu pus, il put, n. pûmes, vous pûtes, ils purent.
Mouvant, mu (mû.)	Je meus, tu meus, il meut, n. mouvons, v. mouvez, ils meuvent.	Je mus, tu mus, il mut, nous mûmes, vous mûtes, ils murent.
Pleuvant,*) plu.	Il pleut.	Il plut.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je pourrai, tu pourras, il pourra, nous pourrons, vous pourrez, ils pourront.	Que je puisse, que tu puisses, qu'il puisse, que nous puissions, que vous puissiez, qu'ils puissent.
Je mouvrai, tu mouvras, il mouvra, nous mouvrons, vous mouvrez, ils mouvront.	Que je meuve, que tu meuves, qu'il meuve, que nous mouvions, que vous mouviez, qu'ils meuvent.
Il pleuvra.	Qu'il pleuve.

Relatif: je pouvais, je mouvais, il pleuvait.

Mouvoir kommt außer dem Infinitif nicht sehr häufig vor; man gebraucht gewöhnlicher remuer, mettre en mouvement. Häufiger stößt man auf émouvoir, erregen, rühren, erweichen. — In der Frage sagt man lieber puis-je, als peux-je?

Pouvoir kann so wenig, als unser können, einen eigentlichen Impératif haben. Dagegen kommen, in der Bedeutung von mögen, vor: puissé-je, möge ich; puisses-tu, mögest du; puisse-t-il, möge er; puissions-nous, mögen wir; puissiez-vous, möget ihr; puissent-ils, mögen sie. *Puissiez*-vous être aussi empressés à suivre de bons conseils qu'à les demander! Möget ihr eben so geneigt sein, guten Räthen zu folgen, als solche zu begehren! *Puissent*-ils le reconnaître! Mögen sie es erkennen!

Zur Uebung.

1 So lange es regnet, 2 kann ich nicht verreisen. Wir wären ausgegangen, wenn es nicht geregnet hätte (antér.). Sobald (dès-que) ich ausgehen 2 kann, 3 werde ich Sie besuchen. Wenn ich dir

*) Et ces ruisseaux *pleuvant* de ces rocs suspendus; et ces torrens grondant dans les granits fendus. (pleuvant, träufelnd). (De Lamartine.)

diesen 4 Gefallen erweisen könnte (relat.), würde ich mich glücklich 5 schätzen. Du könntest (condit.) mir wohl diese Summe 6 leihen, wenn du wolltest (voulais). Er hätte mir noch mehr (davantage) geben können, wenn er gefälliger 7 gewesen wäre (antér.). 8 Ich zweifle, ob Sie die Sache 9 zu Stande bringen können. 10 Es wäre möglich, daß sie Ihnen 11 durch Zufall gelänge. Man 12 könnte eher diesen 13 Felsen [von seiner Stelle] bewegen, als ein so 15 hartes Herz, wie das seinige, 14 erweichen. 16 Dies ist die Feder, welche die ganze Maschine 17 in Bewegung setzt. Nichts kann ihn 18 verwirren, nichts 19 bringt ihn aus der Fassung. Wir waren 20 auf der hohen See, als 21 sich plötzlich ein gewaltiger Sturm erhob. Es regnete 22 heftig, und 23 das ganze Verdeck 24 stand unter Wasser. 25 Es hatte seit langem (es ist lange, daß) (antér.) nicht so stark geregnet. Es wird 26 vielleicht noch mehr regnen.

1 tant que (fut.). 2 (fut.). 3 j'irais vous voir. 4 rendre un service. 5 estimer. 6 prêter. 7 complaisant. 8 je doute que (subj.). 9 venir à bout de cette affaire. 10 il se peut (es ist möglich). 11 réussir par hasard. 12 (condit.) plutôt. 13 le rocher. 14 émouvoir. 15 aussi dur que. 16 voilà le ressort. 17 mouvoir. 18 troubler. 19 émouvoir (außer Fassung bringen). 20 en pleine mer. 21 il s'émeut tout-à-coup une grande tempête (man verwandle s'émeut ins défini). 22 à verse. 23 tout le pont. 24 être inondé. 25 il y a long-temps qu'il. 26 peut-être encore davantage.

Vierte Klasse.

Valoir, gelten, werth sein. *Vouloir*, wollen.

Participes.	*Indicat. présent.*	*Défini.*
Valant, valu.	Je vaux, tu vaux, il vaut, nous valons, vous valez, ils valent.	Je valus, tu valus, il valut, nous valûmes, vous valûtes, ils valurent.
Voulant, voulu.	Je veux, tu veux, il veut, nous voulons, vous voulez, ils veulent.	Je voulus, tu voulus, etc.

Futur.	*Relatif.*	*Subjonct. présent.*
Je vaudrai, tu vaudras, il vaudra, nous vaudrons, vous vaudrez, ils vaudront.	Je valais.	Que je vaille, que tu vailles, qu'il vaille, que nous valions, que vous valiez, qu'ils vaillent.
Je voudrai, tu voudras, il voudra etc.	Je voulais.	Que je veuille, que tu veuilles, qu'il veuille, que nous voulions, que vous vouliez, qu'ils veuillent.

Veuillez im Impératif wird zuweilen gebraucht statt *ayez la bonté*, seien Sie so gütig. (Nach dieser Redensart wird das deutsche und immer weggelassen, und der Infinitif gesetzt. S. unten das Kapitel von den Germanismes.) So kommt auch vor: Dieu le veuille!*)

Von den zusammengesetzten Zeitwörtern équivaloir, gleich viel gelten, und prévaloir, die Oberhand behalten (se prévaloir, sich überheben), hat dieses letztere im Subjonctif présent nicht que je prévaille, sondern: que je prévale.

*) Vouloir kommt in der Verbindung mit bien sehr häufig so vor, daß es sich übersetzen läßt: die Güte haben, so gütig sein. Z. B. l'intérêt que vous *avez bien voulu* me témoigner.

Zur Uebung.

Er will nie, was (ce que) ich will. Wir wollen Alles, was ihr wollet. Die Menschen wollen oft, was (ce qui) ihnen 1 verderblich ist. Mancher würde nicht das Unglück seines Nächsten 2 wünschen, wenn er 3 die Zukunft voraussähe (relat.). Er würde 4 sich seine Ueberlegenheit nicht zu Nutze machen, um 5 einem Andern wehe zu thun, wenn er die Lehren des 7 Evangeliums 6 befolgte. Die Armen 8 taugen oft eben so viel, als die Reichen; 9 der Mittelstand ist mehr werth (gilt mehr, mieux), als die großen Reichthümer. Was haben diese Bücher vor (il y a) zehn Jahren gegolten? Was wird das Brot dieses 10 Frühjahr gelten? Es hätte nie so viel gegolten, 11 wenn es keine Wucherer gegeben hätte. Gott wolle, 12 daß es bald wieder wohlfeil werde! 13 Seien Sie so gütig, und sagen Sie mir, wer der 14 Verfasser dieses Buches ist. Ich kann es Ihnen nicht sagen. 15 Wir wünschen es auch [zu] haben. 16 Haben Sie die Güte, und kaufen Sie es uns. 17 Wir möchten 18 angenehm unterhalten sein; alle Menschen wollen es sein.

1 pernicieux. 2 vouloir. 3 avenir, m. 4 se prévaloir de sa supériorité. 5 blesser un autre. 6 suivait les leçons. 7 évangile, m. 8 valoir autant. 9 la médiocrité. 10 le printemps. 11 s'il n'y avait pas eu d'accapareurs. 12 se vendre bientôt à bon marché (subj.). 13 (mit vouloir) me dire. 14 auteur, m. 15 vouloir (condit.). 16 (mit vouloir) nous l'acheter. 17 vouloir (condit.). 18 entretenir agréablement.

Fünfte Klasse.

Savoir, wissen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Sachant. su.	Je sais, tu sais, il sait, nous savons, v. savez, ils savent.	Je sus, tu sus, il sut, n. sûmes, vous sûtes, ils surent.

Futur.	*Impératif.*	*Subjonctif présent.*
Je saurai, tu sauras, il saura, nous saurons, v. saurez, ils sauront.	Sache, qu'il sache, (sachons), sachez, qu'ils sachent.	Que je sache, q. tu saches, qu'il sache, q. nous sachions, que v. sachiez, qu'ils sachent.

Relatif: je savais.

Statt je ne puis, je ne peux pas, sagt man oft, *je ne saurais*, (ohne pas); z. B. je ne saurais assez vous dire combien etc. — je ne saurais croire, ich kann nicht glauben, (daß u. s. w.) (Ueberhaupt wird savoir oft durch können übersetzt; wie es sich aber von pouvoir unterscheide, davon wird erst weiter unten die Rede sein.)

Statt *je ne sais* .... je ne connais .... sagt man auch: *je ne sache personne*, *je ne sache rien*, z. B. je ne sache personne qui en ait fait autant; und anstatt: à ce que je sais, bisweilen, *que je sache*, so viel ich weiß. Z. B. il n'a point été à la campagne, que je sache.

Zur Uebung.

Weißt du, daß er 1 einen Orden erhalten hat? Nein, ich weiß es nicht. Dieser Mensch weiß nicht 2 viel, 3 obgleich er sich rühmt, Alles zu wissen. Wie, ihr wisset 4 nicht einmal dies? Er wußte wohl, welche 5 Plane man faßte. Du wirst wissen, was (ce qui) ihm begegnet ist. Wisset, daß Ihr Euch 6 getäuscht habet. Ich 7 glaubte nicht, daß Sie dies wüßten. Können Sie französisch?

(Wissen Sie das Französische?) Ich kann es nicht, 8 obgleich ich, es seit Langem gelernt habe. Werden wir bald erfahren (wissen), von wem dieses 9 Lied ist?

1 ordre, m. 2 grand'chose. 3 quoiqu'il se vante (de). 4 ne . . pas seulement. 5 former des projets (Plane fassen) 6 se tromper. 7 je ne croyais pas. 8 quoique je l'aie appris depuis long-temps. 9 la chanson.

Sechste Klasse.

(*Seoir*, anstehen) *S'asseoir*, sich setzen.

Participes.	*Indicat. présent.*	*Défini.*
S'asseyant, assis.	Je m'assieds, tu t'assieds, il s'assied, nous n. asseyons, vous v. asseyez. ils s'asseient.	Je m'assis, tu t'assis, il s'assit, nous n. assîmes, vous vous assîtes, ils s'assirent.

Futur.	*Impératif.*	*Subjonct. présent.*
Je m'asseierai, asseirai od. je m'assiérai; tu s'asseieras (asseiras) od. tu t'assiéras; il s'asseiera (asseira) od. il s'assiéra etc.	Assieds-toi, qu'il s'asseie, asseyons-nous, asseyez-vous, qu'ils s'asseient.	Que je m'asseie, que tu t'asseies, qu'il s'asseie, que nous n. asseyions, que vous vous asseyiez, qu'ils s'asseient.

Relatif: je m'asseyais.

Man trifft asseoir auch ohne se an, theils nach faire, z. B. on le fit asseoir, theils in gewissen Redensarten, wie z. B. aller oder venir asseoir un camp, ein Lager aufschlagen Davon kommt auch se rasseoir, sich wieder setzen, auch sich setzen, von flüssigen Körpern. Daher de sens rassis, ruhig, kaltblütig.

Sitzen wird gewöhnlich übersetzt durch être assis, z. B. il est assis, er sitzt, il était assis, er saß.

Von dem Zeitworte *seoir*, sofern es gleichbedeutend war mit être assis, oder être situé, ist nichts mehr übrig, als die selten vorkommenden Participes: séant und sis. Von eben demselben aber, in so fern es anstehen bedeutet, kommt vor: seyant; il sied, ils siéent; il seyait; il siéra; (qu'il siée.) Z. B. cet habit vous sied bien.

Von *messeoir*, nicht anstehen, das im Infinitif selbst nicht gebräuchlich ist, kommen die von seoir angeführten Zeiten, hauptsächlich das Présent: il messied, vor. — Statt il sied, il messied, sagt man auch: il est séant, il est messéant, il est malséant, was als Adjectif behandelt wird.

(*Surseoir*, aufschieben, hat: sursoyant, sursis; je sursois; je sursis; je surseoirais; je sursoyais. Es kommt übrigens, wie das defektive *apparoir*, erhellen, sich ergeben, von dem nur das Présent: il appert, gefunden wird, selten anderswo, als im Kanzleistyle, vor.)

Zur Uebung.

Setzen Sie sich ein wenig. 1 Ich danke Ihnen; es 2 lohnt sich nicht der Mühe; ich 3 werde nur einen Augenblick bleiben. Ich setze mich nie, 4 ausgenommen wenn ich müde bin. 5 Haben sich Ihre Jungfer Basen gestern nicht 6 auf die Rasenbank gesetzt, 7 um einen 8 empfindsamen Roman zu lesen? 9 Saßen Sie nicht bei ihnen? Sie wollten wohl (rel.), 10 daß ich mich neben sie [hin] setzte, aber ich wußte (rel.), daß ich 11 keine kurze Zeit haben würde (mich nicht ergötzen würde).

1 remercier qn. 2 valoir la peine. 3 ne rester qu'un moment. 4 à moins que je ne sois fatigué. 5 mesdemoiselles vos cousines. . elles . . (assises) (Eure J. B. haben sie sich nicht gesetzt)? 6 sur leur

banc de gazon. 7 pour lire. 8 sentimental. 9 être assis auprès d'elles. 10 (imparf. subj.). 11 ne s'amuser pas.

Siebente Klasse.

Falloir, müssen.

Participe.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
0 Fallu.	Il faut.	Il fallut.
Futur.	*Relatif.*	*Subjonct. présent.*
Il faudra.	Il fallait.	Qu'il faille.

Nähere Auskunft über den Gebrauch dieses Zeitwortes enthält das Kapitel von den unpersönlichen Zeitwörtern.

Vierte Conjugation.

Vor Allem mag man sich merken, daß battre, schlagen, in der Einheit des Indicatif présent das eine t verliert: je bats, tu bats, il bat; daß vaincre*), siegen, besiegen, oft c in q verwandelt: vainquant; nous vainquons, vous vainquez, ils vainquent; je vainquis; que je vainque; daß rompre, brechen, im présent hat: il rompt (nicht romp). Das Nämliche gilt von den zusammengesetzten Zeitwörtern: abattre, niederschlagen, combattre, bekämpfen, débattre, mit Streit verhandeln; rabattre, niederschlagen, abziehen, abbrechen, nachlassen; convaincre, überzeugen, überweisen; corrompre, verderben, bestechen; interrompre, unterbrechen**).

Erste Klasse.

Absoudre, lossprechen. *Résoudre*, beschließen. *Dissoudre*, auflösen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Absolvant, absous, te.	J'absous, tu absous, il absout, nous absolvons, vous absolvez, ils absolvent.	0
Résolvant, résolu,	Je résous, tu résous, il résout, nous résolvons, etc.	Je résolus, etc.
Dissolvant, dissous, te.	Je dissous, tu dissous, il dissout, nous dissolvons, etc.	0

Futur.	*Subjonctif présent.*
J'absoudrai, tu absoudras, il absoudra, nous absoudrons, etc.	Que j'absolve, que tu absolves, qu'il absolve, que nous absolvions, que vous absolviez, qu'ils absolvent.
Je résoudrai, tu résoudras, etc.	Que je résolve, q. tu résolves, etc.
Je dissoudrai, tu dissoudras, etc.	Que je dissolve, q. tu dissolves, etc.

Wenn résoudre in der Bedeutung von dissoudre vorkommt, so hat es im Participe passé: résous (ohne féminin); z. B. le brouillard résous en pluie. Dagegen: une tumeur résolue, une question résolue.

Zur Uebung.

1 Könntest du diese Frage 2 auflösen? Ich habe sie bereits (déjà) aufgelöset. Ich (en) würde noch schwerere auflösen. 3 Seit wann

---

*) Mehrere haben sich gegen die Einheit des Présent Indic., und noch stärker gegen die Einheit des Impératif: vaincs, erklärt.

**) Interrompre hat in eingeschobenen Sätzen häufiger keinen als einen Accusatif der Person, so daß es sich auch durch ins Wort fallen, plötzlich einfallen, übersetzen läßt.

hat er beschlossen zu verreisen? Seitdem er 4 von dem Gerichte losgesprochen worden ist. Fünf 5 Stimmen 6 verurtheilten ihn, und sechs sprachen ihn los. Aber wenn man einen solchen Menschen losspricht, 7 heißt das Gerechtigkeit üben? Das Gericht ist den nämlichen Tag 8 auseinander gegangen. Der Zucker löset sich im Wasser auf; 9 das Scheidewasser löset die Metalle auf.

1 savoir (condit.). 2 résoudre une question. 3 depuis quand — depuis que, seitdem. 4 par le tribunal. 5 la voix. 6 condamner (indéf.). 7 est-ce là faire justice? 8 se dissoudre. 9 l'eau forte, f.

Zweite Klasse.

a. *Coudre*, nähen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Cousant, cousu.	Je couds, tu couds, il coud, nous cousons, vous cousez, ils cousent.	Je cousis, tu cousis, il cousit, nous cousîmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je coudrai, etc.	Que je couse, que tu couses, qu'il couse, que nous cousions, etc.

b. *Moudre*, mahlen, zermahlen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Moulant, moulu.	Je mouds, tu mouds, il moud, nous moulons, vous moulez, ils moulent.	Je moulus, tu moulus, il moulut, nous moulûmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je moudrai, etc.	Que je moule, que tu moules, qu'il moule, que nous moulions, etc.

Daher découdre, auftrennen, recoudre, wieder zusammennähen; émoudre, schleifen.

Zur Uebung.

1 Anstatt eine ordentliche Rede aufzusetzen, 2 reihte er fünf oder sechs 3 entlehnte Stellen 4 an einander. Ihr nähet dieses 5 mit grobem Faden. Sie hat diese Hemden 6 hübsch genähet. — 7 Der Müller mahlt 8 Weizen und 9 Roggen. Er hat mir mein 10 Korn gemahlen, und er wird mir auch 11 meine Gerste mahlen. — Schleifet mir dieses Federmesser. 12 Man hat es lange nicht mehr geschliffen.

1 au lieu de composer un discours dans les règles. 2 coudre. 3 le passage emprunté. 4 les uns aux autres. 5 avec de gros fil. 6 parfaitement bien — la chemise, das Hemd. 7 le meunier. 8 le froment. 9 le seigle. 10 le blé. 11 mon orge, f. 12 il y a longtemps que..ne..plus.

Dritte Klasse.

Ceindre, umgürten. *Plaindre*, beklagen, bedauern. *Joindre*, verbinden.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Ceignant, ceint.	Je ceins, tu ceins, il ceint, nous ceignons, vous ceignez, ils ceignent.	Je ceignis, tu ceignis, il ceignit, nous ceignîmes, etc.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Plaignant, plaint.	Je plains, tu plains, il plaint, nous plaignons, etc.	Je plaignis, tu plaignis, il plaignit, n. plaignîmes, etc.
Joignant, joint.	Je joins, tu joins, il joint, nous joignons, etc.	Je joignis, tu joignis, il joignit, nous joignîmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je ceindrai, etc.	Que je ceigne, que tu ceignes, qu'il ceigne, que nous ceignions, etc.
Je plaindrai, etc.	Que je plaigne, etc.
Je joindrai, etc.	Que je joigne, etc.

Auch craindre, fürchten, besorgen; contraindre, nöthigen; peindre, malen; dépeindre, beschreiben; éteindre, löschen; enfreindre, übertreten, verletzen; restreindre, einschränken; teindre, färben*); feindre, sich stellen; atteindre, erreichen; rejoindre, einholen — gehören in diese Klasse.

Zur Uebung.

1 Der rechtschaffene Mann 2 fürchtet nichts. Er bedauert die Unglücklichen. Er 3 verdient, daß man ihn bedauert, wenn er unglücklich ist. Ihr habt euch 4 ohne Ursache beklagt. Wenn ihr euch 5 zu rechter Zeit beklagt hättet (antér.), 6 würde man euch Recht verschafft haben. Ich beklagte mich vergangenes Jahr zwei Mal darüber (en); ich 7 verband meine Bitten mit denjenigen meines Nachbars, aber ich hätte mich an einen Stärkern 9 anschließen 8 sollen; denn alle unsere Feinde hatten sich gegen uns 10 vereinigt. 11 Wir wollen 12 die Sanftmuth mit der 13 Unerschrockenheit verbinden. 14 Hätte Fabius nicht die Klugheit mit der 15 Tapferkeit verbunden, [so] würde 16 der Sieg seine Stirne nicht 17 mit Lorbeeren umkränzt haben.

1 l'homme de bien. 2 craindre, fürchten. 3 mériter que (subj). 4 sans sujet. 5 à temps. 6 on vous aurait fait justice. 7 joindre ses prières à qch. 8 devoir. 9 joindre. 10 joindre. 11 (impér.) 12 la douceur. 13 intrépidité, f. (dat.) 14 si F. n'eût pas . . la prudence. 15 la valeur. 16 la victoire. 17 ceindre le front de lauriers.

Vierte Klasse.

Instruire, unterrichten. *Conduire*, führen, leiten. *Cuire*, kochen**). *Nuire*, schaden. *Luire*, scheinen, leuchten.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Instruisant, instruit.	J'instruis, tu instruis, il instruit, nous instruisons, v. instruisez, ils instruisent.	J'instruisis, tu instruisis, il instruisit, nous instruisîmes, etc.
Conduisant, conduit.	Je conduis, tu conduis, il conduit, n. conduisons etc.	Je conduisis, tu conduisis, il conduisit, etc.
Cuisant, cuit.	Je cuis, tu cuis, il cuit, nous cuisons, etc.	Je cuisis, tu cuisis, il cuisit, etc.
Nuisant, nui.	Je nuis, tu nuis, il nuit, nous nuisons, etc.	Je nuisis, tu nuisis, il nuisit, etc.
Luisant, lui.	Je luis, tu luis, il luit, nous luisons, etc.	0

Futur.	*Subjonctif présent.*
J'instruirai, tu instruiras, il instruira, etc.	Que j'instruise, que tu instruises, qu'il instruise, etc.
Je conduirai, tu conduiras, il conduira, etc.	Que je conduise, que tu conduises, qu'il conduise, etc.
Je cuirai, tu cuiras, etc.	Que je cuise, que tu cuises, etc.
Je nuirai, tu nuiras, etc.	Que je nuise, que tu nuises, etc.
Je luirai, tu luiras, etc.	Que je luise, etc.

---

*) teindre en noir, en rouge etc.
**) Cuire du pain, Brot backen.

Wie instruire gehen auch: construire, erbauen; détruire, zerstören; produire, hervorbringen; introduire, hereinführen; induire, hineinführen, verleiten (auch: folgern); réduire, beschränken; séduire, verführen; traduire, übersetzen (auch etwa vor Gericht ziehen): traduire devant un tribunal.)

Aus luire wird gebildet reluire, glänzen, blinken.

Zur Uebung.

Voltaire 1 schrieb die 2 Geschichte Karls XII. Er war 3 über mehrere besondere Umstände seines Lebens nicht gut unterrichtet. 4 Was den Tod des Königs anbetrifft, 5 so folgte er den Beweisgründen zweier Franzosen, Namens (nommés) Siquier und Megret. 6 Die Gebäude, welche er zu Fernen 7 aufführen ließ, 8 wurden unter seiner Leitung vollendet. 9 Die Leidenschaften leiten oft die 10 gescheutesten Menschen. Es schadet nie, studirt zu haben (étudier), und 11 gereiset zu sein. Man 12 sammelt Erfahrung und unterrichtet sich 13 über Vieles. Ein allzu großes Feuer 14 verbrennt die 15 Speisen; es kocht sie nicht. Die Sonne dieses Jahres wird 17 die meisten Früchte 16 zur Reife bringen.

1 a écrit. 2 histoire, f. 3 de plusieurs particularités . . vie, f. 4 quant à la mort. 5 il a suivi le raisonnement. 6 la construction de édifices 7 fit élever. 8 fut conduite par lui. 9 la passion. 10 spirituel. 11 voyager (mit avoir). 12 acquérir de l'expérience. 13 de bien des choses. 14 brûler. 15 les viandes, f. 16 cuire. 17 la plus grande partie des.

Fünfte Klasse.

a. *Dire*, sagen. *Suffire*, genügen. *Rire*, lachen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Disant, dit.	Je dis, tu dis, il dit, nous disons, vous dites, ils disent.	Je dis, tu dis, il dit, nous dîmes, vous dîtes, ils dirent.
Suffisant, suffi.	Je suffis, tu suffis, il suffit, nous suffisons, vous suffisez, ils suffisent.	Je suffis, tu suffis, il suffit, nous suffîmes, etc.
Riant, ri.	Je ris, tu ris, il rit, nous rions, vous riez, ils rient.	Je ris, tu ris, il rit, nous rîmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je dirai, tu diras, il dira, etc.	Que je dise, que tu dises, qu'il dise, que nous disions, etc.
Je suffirai, etc.	Que je suffise, que tu suffises, etc.
Je rirai, tu riras, etc.	Que je rie, que tu ries, qu'il rie, que nous riions, que vous riiez, qu'ils rient.

Die mit *dire* zusammengesetzten Zeitwörter: dédire qn., das, was ein Anderer in unserm Namen sagte, für ungültig erklären; se dédire, seine eigenen Worte widerrufen; médire, schmähen; contredire, widersprechen; interdire, untersagen; prédire, vorhersagen — gehen wie das Stammzeitwort, ausgenommen, daß sie die zweite Person im *Pluriel* des *Présent* in *isez*, und nicht in *ites* machen: vous *dédisez*, *médisez*, *contredisez*, *interdisez*, *prédisez*. — *Maudire*, verwünschen, hat sogar in der Mehrheit: nous *maudissons*, vous *maudissez*, ils *maudissent*, und im Part. Prés. *maudissant*. — *Redire*, wieder sagen, allein geht ganz wie dire (vous *redites*). In der Bedeutung: aussetzen, tadeln, kommt es nur im Infinitif vor.

Von rire kommt sourire, lächeln.

Confire, (Früchte) einmachen, geht wie suffire, mit Ausnahme des Partic. passé, welches in t endigt: confit, confite. Einige Grammatiker sprechen diesem Zeitworte, dem sie doch ein Défini geben, das Imparf. Subj. ab; so wie auch gegen eben diese Zeit von suffire Schwierigkeiten erhoben worden sind.

Zur Uebung.

Wir lachen seiner [1] Drohungen. Mancher lacht heute, der [2] morgen nicht mehr lachen wird. Sie wissen nicht, was (ce que) Sie sagen; werden Sie Ihre [3] Meinung zu (à) Allem sagen? Man muß nicht Alles sagen, was man weiß. [4] Nur Tröpfe (es sind nur die Tröpfe, welche) sagen Alles. Ich würde ihm (accus.) widersprechen, wenn er [5] löge. Er würde auch lachen, wenn er wüßte (relat.), was man gesagt hat. Diese Summe würde wohl für ihn [6] hinreichen, wenn er sich [7] gewisse [8] Vergnügungen untersagte (relat.). [9] Ich zweifle, ob dies [10] genug sein würde (genüge).

1 la menace. 2 demain. 3 avis, m. 4 ce ne sont que les sots qui. 5 mentir (relat.). 6 suffire. 7 certain. 8 la jouissance. 9 je doute que (subj. prés.). 10 suffire.

b. *Lire*, lesen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Lisant, lu (lû).	Je lis, tu lis, il lit, nous lisons, vous lisez, ils lisent.	Je lus, tu lus, il lut, nous lûmes, vous lûtes, ils lurent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je lirai, tu liras, il lira, etc.	Que je lise, que tu lises, qu'il lise, que nous lisions, etc.

Eben so relire, wieder lesen; élire, auslesen, erwählen; réélire, wieder wählen; prélire*), vorlesen, vorher durchlesen.

c. *Ecrire*, schreiben.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Ecrivant, écrit.	J'écris, tu écris, il écrit, nous écrivons, vous écrivez, ils écrivent.	J'écrivis, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
J'écrirai, tu écriras, il écrira, nous écrirons, etc.	Que j'écrive, que tu écrives, qu'il écrive, que nous écrivions, etc.

Daher stammen: décrire, beschreiben; souscrire, unterschreiben; inscrire, einschreiben; transcrire, abschreiben; préscrire, vorschreiben; proscrire, ächten, verbannen; circonscrire, mit einem Kreise umschreiben.

Zur Uebung.

[1] Könnet ihr lesen und schreiben? Wir lesen (le) griechisch und [2] hebräisch. Wir werden morgen [im] Telemach lesen. [3] Behaltet ihr, was (ce que) ihr gelesen habet? Sobald ich den Brief gelesen hatte, [4] verbrannte ich ihn. Lies dieses Werk (ouvrage, m.). — Er schreibt mir nicht [5] häufig. Wann werdet Ihr mir [6] endlich schreiben? Ich lese Alles, was Rousseau geschrieben hat. Wer [7] kennt einen französischen Schriftsteller, der [8] mit mehr Gefühl [9] geschrie-

*) Prélire wird von dem ersten Durchsehen der Probebogen in den Buchhandlungen gebraucht.

ben hat? Schreibet ihm morgen. Ich wünsche, daß du deinem Freunde schreibest. 10 Die Alten schrieben auf 11 Wachstafeln. Würdest du dieses 13 Urtheil 12 billigen?

1 savoir. 2 l'hébreu. 3 retenir. 4 brûler (déf.). 5 souvent. 6 enfin. 7 connaît. — auteur, m. 8 avec plus de sentiment. 9 (parf. Subj.) 10 les Anciens. 11 sur des tablettes enduites de cire. 12 souscrire à qch. 13 le raisonnement.

Sechste Klasse.

Mettre, legen, stellen, setzen. *Prendre*, nehmen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Mettant, mis.	Je mets, tu mets, il met, nous mettons, vous mettez, ils mettent.	Je mis, tu mis, il mit, nous mîmes, vous mîtes, ils mirent.
Prenant, pris.	Je prends, tu prends, il prend, nous prenons, vous prenez, ils prennent.	Je pris, tu pris, il prit, nous prîmes, vous prîtes, ils prirent.

Rel.: je mettais, je prenais. *Subj. prés.:* que je prenne — q. n. prenions.

Zur Uebung.

Dieser junge Mensch hat 1 Dienste in einem Husaren-Regimente genommen. 2 Eine verdrießliche Geschichte hat ihn 3 in den Fall gesetzt, 4 diese Partei zu ergreifen. 5 Es ist nicht Liebe zum Vaterland, die ihm 6 den Säbel in die Hand gegeben hat. Wenn er 7 frühzeitig zu studieren angefangen, 8 und etwas Nützliches gelernt hätte, so wäre er ein achtungswerther 9 Bürger geworden. 10 Aber wenn man einmal angefangen hat, nichts zu thun, [so] 11 begreift man nicht, 12 wie man am 13 Arbeiten Geschmack finden kann. 14 Nehmet ihn nicht zum Beispiel, nehmet bessere 15 Gewohnheiten an. — Sobald ich ihnen ein Wort gesagt hatte, verstanden sie mich. Ich hatte ihm den 17 Tausch nicht 16 sobald angeboten, als (que) er mich 18 beim Worte nahm. Als wir ihnen die Sache 19 gemeldet hatten, 20 zogen sie 21 Stiefeln an, und verreiseten 22 alsobald. 23 Stellt diese Bücher wieder auf das 24 Gestell, oder 25 thut sie in jenen 26 Schrank.

1 prendre service. 2 une affaire fâcheuse. 3 mettre dans le cas. 4 prendre ce parti. 5 ce n'est pas l'amour de la patrie. 6 mettre le sabre à la main. 7 s'était mis à étudier de bonn. heure. 8 et qu'il eût.. 9 le citoyen estimable. 10 mais quand une fois on s'est mis à ne rien faire. 11 comprendre. 12 que (subj.) 13 du goût à travailler. 14 prendre exemple sur lui. 15 habitude, f. 16 plus tôt. 17 échange, m. 18 prendre au mot. 19 apprendre. 20 mettre. 21 la botte (art. déf.). 22 aussitôt. 23 remettre. 24 les tablettes. 25 mettre. 26 armoire, f.

Anmerk. Diese zwei Zeitwörter werden übrigens auf so mancherlei Art gebraucht, daß es unmöglich wäre, alle ihre Bedeutungen in eine Aufgabe zusammen zu bringen.

Die zusammengesetzten sind: *admettre*, zulassen; *commettre*, 1) begehen, 2) anvertrauen; *compromettre*, Preis geben; *démettre*, absetzen (se démettre d'une charge, eine Stelle niederlegen): *transmettre*, überliefern, übertragen; *remettre*, übergeben (oft: je l'ai remis, ich habe ihn gleich wieder erkannt); *soumettre*, unterwerfen; *permettre*, erlauben; *promettre*, versprechen; *omettre*, un-

terlassen. *Apprendre*, lernen, lehren, erfahren; *désapprendre*, verlernen; *reprendre*, wiedernehmen, erwiedern, verweisen; *surprendre*, überraschen; *comprendre*, verstehen; *entreprendre*, unternehmen; *se méprendre*, sich versehen, irren; (épris, eingenommen, bezaubert.

Siebente Klasse.

Faire, machen, thun.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Faisant, fait.	Je fais, tu fais, il fait, nous faisons, vous faites, ils font.	Je fis, tu fis, il fit, nous fîmes, vous fîtes, ils firent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je ferai, tu feras, il fera, nous ferons, vous ferez, ils feront.	Que je fasse, que tu fasses, qu'il fasse, que nous fassions, que vous fassiez, qu'ils fassent.

Impér.: fais, qu'il fasse, faisons, faites, qu'ils fassent. *Rel.:* je faisais.

(Man hüte sich, was oft gethan wird, zu schreiben: fesant, nous fesons, je fesais etc., ob man gleich dieses *ai* als ein stummes *e* ausspricht.)

Eben so: défaire, zerstören, losmachen; eine Armee gänzlich schlagen; refaire, wieder thun; contrefaire, nachmachen; satisfaire, genug thun; surfaire, überbieten; malfaire (mit den Participes: malfaisant, malfait), übelthun.

Zur Uebung.

Was machet ihr da (là)? Wir schreiben Briefe. Wir lesen 1 die Zeitung; wir 2 bessern ein Kleid aus; wir 3 lösen diese 4 Knoten auf. Was machtet ihr gestern, als wir 5 hereintraten; was habet ihr diesen Morgen gemacht; was werdet ihr diesen Abend machen? 6 Wir wollen vor Allem unser 7 Pensum machen. 8 Wenn es nicht schon gethan wäre, würde ich es nicht mehr thun. Thue was (ce que) du kannst, und du wirst dir keine 9 Vorwürfe zu machen haben. Ihr thut wohl, 10 wenn ihr unserm Rathe folget. 11 Leget diese Gewohnheiten ab. Wir hätten sie schon abgelegt, wenn Sie es uns gesagt hätten (antér.).

1 la gazette. 2 refaire (statt raccommoder). 3 défaire. 4 le nœud. 6 entrer. 6 (fut.) avant toutes choses. 7 la sâche. 8 si cela était à refaire. 9 le reproche. 10 de suivre notre conseil. 11 se défaire de qch. (sich von etwas losmachen).

Achte Klasse.

Plaire, gefallen. *Taire*, verschweigen (*se taire*, schweigen).

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Plaisant, plu.	Je plais, tu plais, il plaît, nous plaisons, vous plaisez, ils plaisent.	Je plus, tu plus, il plut, nous plûmes, vous plûtes, ils plurent.
Taisant, tu (oder) tû.	Je tais, tu tais, il tait, nous taisons, vous taisez, ils taisent.	Je tus, tu tus, il tut, nous tûmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je plairai, tu plairas, il plaira, etc.	Que je plaise, que tu plaises, qu'il plaise, etc.
Je tairai, tu tairas, il taira, etc.	Que je taise, que tu taises, qu'il taise, etc.

Die mit *plaire* zusammengesetzten Zeitwörter: *complaire*, gefällig sein, zu Gefallen leben; *déplaire*, mißfallen — gehen ganz wie das Muster.

Zur Uebung.

Was (ce qui) einmal gefallen hat, gefällt nicht immer. 1 Was beliebt Ihnen, 2 daß ich thun soll? Ich werde Alles thun, was (ce qu'il) Ihnen gefällig sein wird. 3 Gefällt es euch (gefallet ihr euch) in jener Stadt? Es gefällt uns (wir gefallen uns) besser auf dem Lande. Wenn Sie schwiegen (relat.), [so] würden Sie uns 4 eine [große] Gefälligkeit erweisen. Warum hast du nicht geschwiegen? Schweig, 5 Plauderer! Wirst du wohl schweigen? Ich habe bis auf den Augenblick geschwiegen; aber unsere Base hat die Sache 6 nicht verschweigen können.

1 que . . plaît-il. 2 que (subj. von faire). 3 je me plais (es gefällt mir). 4 faire plaisir. 5 babillard. 6 (ohne pas).

Neunte Klasse.

Traire, melken.

Particip.	*Indicatif prés.*	*Déf.*	*Futur.*	*Subjonct. prés.*
Trayant, trait.	Je trais, tu trais, il trait, n. trayons, vous trayez, ils traient.	0	Je trairai, tu trairas, il traira, nous trairons, etc.	Que je traie, que tu traies, qu'il traie, que nous trayions, etc.

Zusammengesetzte Zeitwörter: abstraire, herleiten; extraire, ausziehen; attraire, anziehen; distraire, zerstreuen; soustraire, abziehen, entziehen.

Statt abstraire sagt man häufiger: faire abstraction. Eben so selten ist attraire, ja, es wäre wahrscheinlich ganz durch attirer verdrängt worden, wenn sich nicht attrayant, anziehend, als Adjectif erhalten hätte.

Zur Uebung.

Er sucht 1 die Einsamkeit, 2 damit ihn nichts an seiner Arbeit 3 störe. 4 Das Studieren ist für ihn sehr anziehend. Er ist immer zerstreut. Die geringsten 5 Kleinigkeiten zerstreuen ihn. Hat man die 6 Kühe schon gemolken? 7 Melket diese Eselin; sagt dem 8 Küher, 9 er solle die Ziegen melken. 10 Er will sie melken.

1 la solitude. 2 pour que rien . . (subj.) 3 distraire qch. 4 étude, f. 5 la bagatelle. 6 la vache. 7 allez traire . . ânesse, f. 8 le vacher. 9 d'aller. 10 il est allé.

Zehnte Klasse.

a. *Croire*, glauben. *Boire*, trinken.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Croyant, cru.	Je crois, tu crois, il croit, nous croyons, vous croyez, ils croient.	Je crus, tu crus, il crut, nous crûmes, vous crûtes, ils crurent.
Buvant, bu.	Je bois, tu bois, il boit, nous buvons, vous buvez, ils boivent.	Je bus, tu bus, il but, nous bûmes, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je croirai, tu croiras, il croira, nous croirons, etc.	Que je croie, que tu croies, qu'il croie, que nous croyions, que vous croyiez, qu'ils croient.

Je boirai, tu boiras, etc.	Que je boive, que tu boives, qu'il boive, que nous buvions, que vous buviez, qu'ils boivent.

Relatif: je croyais; je buvais.

Von croire kommt accroire, welches in der Redensart vorkommt: faire accroire qch. à qn., einem etwas weiß machen, aufbinden *).

b. *Croître*, wachsen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Croissant, crû.	Je crois, etc. — nous croissons, v. croissez, i. croissent.	Je crûs, etc. *Relatif.* Je croissais.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je croîtrai, tu croîtras, il croîtra, nous croîtrons, vous croîtrez, ils croîtront.	Que je croisse, que tu croisses, qu'il croisse, que nous croissions, que vous croissiez, qu'ils croissent.

Daher accroître, 1) vermehren, vergrößern; 2) anwachsen, sich vermehren. Man sagt auch: s'accroître. Décroître, abnehmen. Beide nehmen im Participe passé und im Défini keinen circonflexe an.

Zur Uebung.

Glaubet nicht Alles, was ihr 1 sagen höret. Glaubet 2 ihm nicht, er ist ein Lügner (menteur). Man wird 3 euch zum Besten haben, wenn man sieht, daß ihr Alles glaubet. Er glaubt es, wie das Evangelium (évangile, m.). Er würde es nicht glauben, wenn er wüßte (Relat.), 4 was daran ist. Ist es wahr, daß er so viel trinkt (Subj.)? Er ist 5 dem Trunke ziemlich ergeben. Er hält das Glas immer in (à) der Hand. Er würde noch mehr trinken, wenn es sein Beutel erlaubte (Relat.). 6 Wir wollen ein wenig mit einander trinken! 7 Wir wollen auf (à) die Gesundheit der deutschen Patrioten trinken! Ich habe ihn nicht [mehr] 8 erkannt, 9 so sehr ist er gewachsen. Er wird noch mehr wachsen. 10 Nehmet zu an Tugend und an Weisheit. 11 Machet, daß das Uebel nicht 12 noch immer mehr zunehme. 13 Das Korn würde noch wachsen, wenn es ein wenig regnete (Relat).

1 entendre dire. 2 (accus.) ne le.. 3 se moquer de qn. 4 ce qui en est. 5 assez sujet à boire. 6 (impér.) un coup ensemble. 7 (Fut.). 8 reconnu. 9 tant (il gleich darauf); — (croître statt grandir wird mit avoir und être conjugirt: doch ist der Gebrauch von avoir häufiger). 10 croître en vertu et en sagesse. 11 faites en sorte que. 12 n'aille pas en croissant. 13 les blés, m. (plur.)

Eilfte Klasse.

Connaître, kennen **). *Paraître*, scheinen. *Paître*, weiden.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Connaissant, connu.	Je connais, tu connais, il connaît, nous connaissons, vous connaissez, ils connaissent.	Je connus, tu connus, il connut, etc.

*) Noch kommt vor imbu (von imboire); z. B. imbu d'une doctrine, von einer Lehre eingenommen, angesteckt.

**) S'y connaître, sich darauf verstehen; z. B. il s'y connaît, er versteht sich darauf.

Paraissant, paru.	Je parais, tu parais, il paraît, nous paraissons, etc.	Je parus, tu parus etc.
Paissant, pu.	Je pais, tu pais, il paît, nous paissons, etc.	0

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je connaîtrai, tu connaîtras, etc.	Que je connaisse, que tu connaisses, etc.
Je paraîtrai, tu paraîtras, etc.	Que je paraisse, que tu paraisses, etc.
Je paîtrai, tu paîtras, etc.	Que je paisse, que tu paisses, etc.

Paître wird nur von dem weidenden Vieh gebraucht. Von dem Hirten muß faire paître, weiden lassen, oder mener paître, gebraucht werden.

Reconnaître, wieder erkennen (auch: recognosciren); méconnaître, verkennen; apparaître (von Geistern); comparaître (vor Gericht) erscheinen; reparaître, wieder erscheinen; disparaître, verschwinden — gehen ganz wie die Stammzeitwörter. — Repaître, füttern, Nahrung zu sich nehmen, abspeisen; se repaître de qch., sich an etwas weiden, ergötzen, hat ein Défini: je repus. — Paraître hat das Hülfszeitwort *avoir.* Apparaître hat sowohl avoir als être.

Zur Uebung.

Woher (d'où) kennet ihr meinen Freund? Ich kannte (indéf.) ihn in meiner Jugend sehr wohl. Als ich ihn vergangenes Jahr wieder sah, erkannte ich ihn sogleich. Ich habe ihn an der Stimme, 1am Gange erkannt. Ich 2beurtheile ihn nicht 3nach dem, was er scheint. 4Die meisten jungen Leute 5wollen [etwas] scheinen. 6Durch meine 7Brille erscheinen mir 8die Gegenstände 9größer, als sie (ne le) sind. Sehen Sie die Ochsen, welche auf jenem Berge weiden?

1à la démarche. 2juger. 3d'après ce que. 4la plupart des jeunes gens. 5chercher à paraître. 6à travers. 7les lunettes, f. 8objet, m. 9gros.

Zwölfte Klasse.

Naître, entstehen, geboren werden.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Naissant, né.	Je nais, tu nais, il naît, nous naissons, vous naissez, ils naissent.	Je naquis, tu naquis, il naquit, nous naquîmes, v. naquîtes, ils naquirent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je naîtrai, tu naîtras, il naîtra, nous naîtrons, etc.	Que je naisse, que tu naisses, qu'il naisse, que nous naissions, que vous naissiez, qu'ils naissent.

Relatif: je naissais.

Renaître, wieder entstehen. — (Inné, eingeboren, angeboren.)

Zur Uebung.

Alles, was (ce qui) geboren wird, 1muß einmal sterben. Sie sind unter (sous) einem glücklichen 2Stern geboren. In welchem 3Jahre wurden diese Frauenzimmer geboren (déf.)? Sie sind in Italien im Jahre 1795 geboren. Er wurde zu Petersburg geboren. Es wird daraus (en) nichts Angenehmes entstehen. 4Wie viele Mißbräuche entstehen aus den 5weisesten Anstalten!

1doit mourir un jour. 2étoile, f. 3année, f. 4que d'abus, 5la plus sage institution.

Dreizehnte Klasse.

Conclure, schließen, folgern. *Exclure*, ausschließen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Concluant, conclu. Excluant, exclu oder exclus.	Je conclus, tu conclus, il conclut, oder conclud, nous concluons, vous concluez, ils concluent. J'exclus, etc.	Je conclus, tu conclus, il conclut, nous conclûmes, etc. J'exclus, etc.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je conclurai, tu concluras, etc. J'exclurai, etc.	Que je conclue, que tu conclues, qu'il conclue, que nous concluions, etc. Que j'exclue, etc.

Von inclure, einschließen, trifft man bloß das part. passé: inclus (ci-inclus) an.

Zur Uebung.

1 Ist dieses Geschäft endlich abgeschlossen? Wir werden es diesen Abend noch abschließen. Wir würden diesen 2 Vertrag abschliessen, wenn die Bedingungen 3 annehmbar wären (relat.). Man hat alle unsere Freunde davon ausschließen wollen. 4 Wie kommt es, 5 daß man die Weiber nicht von 6 solchen Verhandlungen ausschließt?

1 cette affaire est-elle enfin (part. passé von conclure). 2 le traité. 3 acceptable. 4 comment se fait-il. 5 qu' . . (subj.) 6 de pareilles discussions.

Vierzehnte Klasse.

a. *Vivre*, leben.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Vivant, vécu.	Je vis, tu vis, il vit, nous vivons, vous vivez, ils vivent.	Je vécus, tu vécus, il vécut, nous vécûmes, vous vécûtes, ils vécurent.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je vivrai, tu vivras, il vivra, nous vivrons, etc.	Que je vive, que tu vives, qu'il vive, que nous vivions, etc.
Impératif.	*Relatif.*
Vis! vive! (vive le roi!) vivons, vivez, vivent!	Je vivais.

Daher: survivre, überleben; revivre, wieder aufleben.

b. *Suivre*, folgen, nachfolgen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Défini.*
Suivant, suivi *).	Je suis, tu suis, il suit, nous suivons, vous suivez, ils suivent.	Je suivis.

Futur.	*Subjonctif présent.*
Je suivrai.	Que je suive.

Daher poursuivre, verfolgen (bisweilen: fortfahren, statt continuer); s'ensuivre, daraus folgen (s. die unpersönlichen Zeitwörter).

Zur Uebung.

(Suivre regiert den Accusatif.)

Er lebt 1 im Ueberflusse. Diese Menschen lebten lange 2 glück-

---

*) Suivi, oft: begleitet; suivi d'un domestique. — Suivi (ohne de) bedeutet: zusammenhängend, fortlaufend, in guter Ordnung fortgehend; une conversation *suivie*, un discours *suivi*.

lich [3] zusammen. [4] Niklaus von [der] Flüe lebte in der [5] Einsamkeit. Man muß [6] gut leben, um gut zu sterben. Sie würde vielleicht noch leben, wenn sie nicht [7] so viel Verdruß gehabt hätte (antér.). Man kann wohl sagen, daß dieser Mensch mehr für die Andern, als für sich selbst (lui-même) gelebt hat. — Folge mir nach. Er befolgte meinen [8] Rath nicht. Die Menschen folgen [9] zu oft der [10] Eigenliebe und dem [11] Ehrgeize. Wirst du diesem [12] Wink folgen? [13] Da Alexander das Wasser, welches man ihm in einem Helme [15] gebracht hatte, [14] ausschüttete, [16] riefen seine Soldaten: Wir werden dir folgen, wohin du uns führen wirst, [17] durch die [18] Wüsten und [19] Steppen.

1 dans l'abondance. 2 heureux. 3 ensemble. 4 Nicolas. 5 la solitude. 6 bien. 7 tant de chagrin. 8 le conseil. 9 trop souvent. 10 amour-propre, m. 11 ambition, f. 12 avis, m. 13 lorsque. 14 verser à terre. 15 apporter dans un casque. 16 s'écrièrent. 17 à travers. 18 le désert. 19 la lande.

Fünfzehnte Klasse.

(Sie enthält die defektiven Zeitwörter dieser Conjugation.)

Clore, zuschließen. *Eclore*, aus dem Ei kommen; aufblühen. *Frire*, braten, in der Pfanne backen. *Bruire*, rauschen. *Braire*, yahnen.

Participes.	*Indicatif présent.*	*Déf.*	*Futur.*	*Subj. prés.*
0 Clos.	Je clos, tu clos, il clôt.	0	Je clorai.	0
0 Eclos.	Il éclôt, ils éclosent.	0	Il éclora, ils écloront.	Qu'il éclose, qu'ils éclosent.
0 Frit.	Je fris, tu fris, il frit. 0	0 0	Je frirai.	0

Enclore, einschließen, wird ganz wie der Stamm: clore, conjugirt.

Von bruire findet sich vor: bruyant, il bruyait, ils bruyaient. Man gebraucht sonst: faire du bruit.

Von braire kommt das Présent vor: il brait, ils braient; und das Futur: il braira, ils brairont.

Poindre, stechen, reizen (anbrechen), ist noch in wenigern Zeiten gebräuchlich, als oindre, salben.

Oignez vilain, il vous *poindra*; *poignez* vilain, il vous *oindra*. (Behandelt ihr einen schlechten Menschen mild, so wird er euch um so ärger begegnen — und umgekehrt.) Je partirai, dès que le jour commencera à *poindre* (oder poindra). Une douleur vive et *poignante*. Samuel *oignit* Saül. On *oint* les évêques.

Sourdre, hervorquellen, kommt selten, und zwar bloß als Infinitif, und in den dritten Personen des Présent: sourd, sourdent vor.

Nachdem man die Form der unregelmäßigen Zeitwörter eingeübt hat, mag man Fragen folgender Art vorlegen:

In welchen zwei Zeitwörtern treffen wir, wiewohl in verschiedenen Zeiten, an: il vit? — Welche zwei Zeitwörter haben im Défini: il plut? — Kommt nous crûmes von Einem oder mehrern Zeitwörtern her? Und wie verhält es sich mit ils crurent? — Woher kommt: que vous tussiez? — Wie unterscheidet sich: il vint, il vînt; il vécut, il vécût? wie: il hait und il haït? wie: vous mouriez, vous mourriez? wie: vous courez und courrez? —

In welcher Zeit lautet teindre gleich mit einer andern Zeit von tenir, ohne auf die gleiche Weise geschrieben zu werden? — Wer findet Zeitwörter aus den drei ersten Conjugationen, welche im Futur in errai endigen? — Welche Futurs der zweiten und dritten Conjugation enden auf rrai? — Welche Endung hat das Participe passé der Zeitwörter in frir und vrir? — Wie endet das Défini der Zeitwörter in enir in der ersten Person der Mehrheit? — Welche Présens endigen in x? — Woher kommt ému und émoulu? — In welchen Zeitwörtern ist das Présent Subjonctif (in der Einheit) völlig gleich dem Présent Indicatif? — Welche Zeitwörter haben in der zweiten Person der Mehrheit im Présent Indicatif: es statt ez? — Und welche in der dritten Person ont statt ent? — Welche Zeitwörter haben keinen Impératif? Welchen mangelt das Défini? Welchen das Présent Indicatif? — Worin weicht prévoir und pourvoir von dem Stammworte voir ab? Und worin pourvoir wieder von prévoir? Worin médire und dédire von dire? Worin absoudre von résoudre? prévaloir von valoir? repaître von paître? — Welche Zeitwörter werden mit avoir conjugirt, während die ihnen entsprechenden deutschen Zeitwörter das Hülfszeitwort sein bei sich haben? — Wie lautet das Parfait Subjonctif von taire und von se taire? das Plus-que-parfait Subjonctif von tenir und s'abstenir? — In welchen Zeiten lautet recouvrir gleich dem regelmäßigen Zeitwort recouvrer (wieder erhalten)? — In welchen Zeitwörtern treffen wir zwei Formen für das Présent Indicatif, für das Participe passé, oder für das Relatif an? — Läßt sich in den Zeitwörtern faire und dire eine Zeit denken, die durch Beifügung der Zeichen des weiblichen Geschlechts und der Mehrheit gleich gemacht würde dem Impératif: faites, dites? — Ist es richtig zu sagen: ils se sont en allés; wie man sagt: ils se sont enfuis? — In welchem Zeitworte entsprechen die zwei ersten Personen der Mehrheit im Présent Indicatif nicht dem Participe présent?

Vermischte Aufgaben über alle unregelmäßigen Zeitwörter.

I.

1 Wo ist ein Republikaner, 2 den nicht ein freudiger Schauer durchbebt, 3 wenn er liest, was Brutus, Winkelried, Washington und Kosciusko für die Freiheit thaten? Wer 4 wollte nicht lieber 5 bei Thermopylä gestorben sein, als (que de) unter einem 6 Eroberer gesiegt haben? 7 wer nicht lieber 8 frei und unbekannt leben, als unter einem Despoten 9 mit Lorbeeren bekränzt werden? Sokrates starb (déf.) für die Wahrheit; Cato lebte nur für sein Vaterland; er konnte seinen 11 Fall nicht 10 überleben. Der erste erscheint uns [als] (être) der vollkommenste Philosoph, der zweite [als] ein 12 Muster von 13 Vaterlandsliebe. 14 Wenn Cato zwischen Cäsar und 15 Pompejus säße, [so] würde [er] der Freiheit 16 gleichen, welche von der 18 Willkühr und (von der) 19 Gewaltherrschaft 17 unterdrückt wäre. Sokrates 20 neben Anitus hingestellt, erscheint wie die Tugend 21 zu der Seite des Lasters.

1 quel est le. 2 qui ne tressaille de joie. 3 en (part.) (was thaten

für die Freiheit Brutus..). 4 n'aimer mieux être... 5 aux Thermopyles. 6 le conquérant. 7 qui ne préfèrerait. 8 libre et dans l'obscurité. 9 d'être couronné de lauriers. 10 survivre à qch. 11 la perte. 12 le modèle. 13 le patriotisme. 14 (partic. passé ohne wenn) Caton. César. 15 Pompée. 16 ressembler. 17 soumettre à l'action de qn. (part. passé). 18 le pouvoir arbitraire. 19 le despotisme. 20 Socrate placé à côté d'Anitus. 21 accompagné de qn. 22 le vice.

II.

Marius, der aus der 1 Hefe des Volkes 2 zum Konsulat emporgestiegen war, 3 spielte Anfangs den Republikaner; 4 doch bald 5 wurde er despotischer und grausamer, 6 als selbst Sulla, sein Gegner, war. 7 Als Cinna den Oktavius besiegt hatte, kam Marius nach Rom zurück, wo er eine Menge Senatoren 8 ermorden ließ; und 9 da er bald darauf starb, 11 ließ Sulla 10 hinwiederum sich zum Diktator ernennen, und 12 opferte alle seine Feinde der 13 Rache auf. 14 Antonius 15 floh feig, und folgte der 16 treulosen Cleopatra. Niemals haben 17 die Verführungen eines Weibes 18 größeres Unheil angerichtet. Die Königin von Aegypten wußte den römischen Feldherrn 19 so zu bezaubern, daß er nur für sie lebte, und ihr seine Ehre, den Ruhm seiner Armee, und 21 das Wohl seiner Unterthanen 20 aufopferte. Aristoteles 22 durchstreifte das ganze 23 Feld der menschlichen Wissenschaft. 24 Die Neuern, welche ihm 25 in Einigem zu gleichen scheinen, sind Descartes, Baco, Büffon, Leibnitz und Newton.

1 la lie. 2 parvenir au consulat (part. passé). 3 faire d'abord (déf.). 4 mais. 5 devenir (déf.). 6 que ne l'était Sulla son antagoniste, m. 7 (part. passé) Octave. 8 faire égorger (déf.) quantité de sénateurs. 9 comme. 10 à son tour. 11 se faire élire dictateur. 12 immoler. 13 la vengeance. 14 Antoine. 15 fuir lâchement. 16 perfide (acc.). 17 la séduction. 18 faire plus de mal. 19 tellement charmer. 20 sacrifier. 21 le bien.. sujets. 22 (Aristote) parcourir. 23 étendue, f. 24 les modernes. 25 ressembler en quelque façon.

III.

Man erwirbt nichts 1 Kostbareres, als nützliche Kenntnisse. 2 Dies ist nächst der Achtung 3 rechtschaffener Leute dasjenige, was auf der 4 Welt am meisten werth ist. 5 Könnte man Alles sehen, Alles 6 hören, Alles 7 errathen, was 8 würde [wohl] aus den 10 menschlichen 9 Verhältnissen werden? (was würden die menschlichen Verhältnisse werden?) Man hat nie den 11 Schatten für den Körper [selbst] genommen. 12 Man muß sein, was man 13 in die Länge scheinen will. Man haßt die Menschen, sobald man sie 14 für böse hält. Diejenigen, welche nicht an die Tugend 15 glauben, 16 geben doch wenigstens 17 das Dasein des Lasters zu. 18 Allein wenn es nur Kranke hätte, würden wir wohl wissen, 19 was die Gesundheit ist?

1 précieux. 2 c'est après l'estime. 3 des honnêtes gens (ce qui). 4 valoir le mieux dans ce monde. 5 si. 6 entendre. 7 deviner. 8 devenir. 9 la relation. 10 humain. 11 ombre, f. 12 il faut. 13 à la longue. 14 croire méchant. 15 croire à qch. 16 admettre du moins. 17 l'existence du vice. 18 toutefois. 19 ce que c'est que.

IV.

1 Der Wohlgeruch von tausend Rosen 2 ergötzt oft nur einen Augenblick. Aber der 3 Schmerz, den ein einziger ihrer 5 Dornen 4 hervorbringt, 6 dauert noch lange nach dem 7 Stich. Wer 8 anders, als

ein 9 Thor, kann 10 sich auf seine Geburt etwas einbilden? Derjenige, welcher nur das Verdienst seiner 12 Ahnen 11 geltend macht, 13 anerkennt er nicht stillschweigend, daß er 14 Ursache hat, 15 sich nichts auf sein eigenes einzubilden? 16 Der Mensch muß sterben, 17 damit er und Andere wissen können, was er werth war. 18 Schwache Seelen fürchten 19 den Tod, aber der tugendhafte Mann 20 verliert nach und nach alle Furcht davor, und 21 der Gedanke [an denselben] wird bald sein 22 vorzüglicher Trost. 23 Die Willkühr und (die) Gewaltthätigkeit auf einem 24 ehernen Throne sitzend, und von tausend 26 Bajonetten 25 umgeben, werden niemals lange regieren. Bloß (es gibt nur) die Gerechtigkeit, die Gesetze, und die Freiheit, (welche) fürchten weder 27 das Licht der Wahrheit, noch den 28 Zorn des Himmels. 29 Was ist der Mensch 30 in Vergleichung mit den 31 Gestirnen, die 33 des Nachts am Himmel 32 glänzen? Was 34 vermögen über sie 35 die Anschläge der Sterblichen, ihre Freuden oder ihre 36 Thränen? 37 Sie erleuchten mit (de) den nämlichen 38 Strahlen das Laster und die Tugend; 39 die Geschlechter 40 vergehen, und sie 41 setzen ungestört ihren erhabenen Lauf fort.

1 le parfum. 2 plaire. 3 la douleur. 4 faire naître. 5 épine, f. 6 durer. 7 la piqûre. 8 d'autre. 9 le sot. 10 tirer vanité de la naissance. 11 se prévaloir de qch. 12 les ancêtres. 13 reconnaître tacitement. 14 des raisons, f. 15 pour ne pas s'enorgueillir du sien propre. 16 il faut que l'homme meure. 17 pour que lui et les (subj.). 18 les âmes faibles (art. déf.). 19 de mourir. 20 en perdre peu à peu la crainte. 21 cette idée. 22 la principale consolation. 23 le pouvoir arbitraire et la violence. 24 (part. passé) le trône de fer. 25 soutenir par qch. (le millier, tausend, plur.) 26 la baïonnette. 27 la lumière. 28 la colère. 29 qu'est-ce que. 30 en comparaison de qch. 31 astre, m. 32 briller. 33 la nuit. 34 pouvoir sur. 35 entreprise, f. 36 la larme. 37 éclairer. 38 le rayon. 39 la génération. 40 passer. 41 poursuivre avec égalité la course majestueuse.

Zwölftes Kapitel.

Von den unpersönlichen, und von den thatlosen Zeitwörtern, sowohl den regelmäßigen als den unregelmäßigen. (Verbes impersonnels und verbes neutres.)

1. Von den unpersönlichen.

Erster Curs.

Die Zahl der unpersönlichen ist sehr klein.

il neige, es schneit.
il tonne, es donnert.
il pleut, es regnet.
il gèle, es friert.
il dégèle, es thaut auf.
il grêle, il grésille, es hagelt, es rieselt.
il importe (qu'importe?). es liegt daran.
il s'ensuit*) (il en résulte), es folgt daraus.
il s'agit, es gilt.

Zweiter Curs.

Sehr häufig kommt das unpersönliche Zeitwort falloir vor.

---

*) S'ensuivre kommt indessen auch in der dritten Person des pluriel vor.

Der Anfänger thut wohl, der Formel: il faut, die deutsche Formel: **es ist nöthig**, entgegenzuhalten.

Nach *il faut* steht entweder der Infinitif oder Subjonctif, also:

Il me faut parler, oder il faut que je parle, ich muß reden od. sprechen (es ist nöthig, daß ich rede),
il te faut parler, — il faut que tu parles, du mußt reden od. sprechen,
(il lui faut parler,) — il faut qu'il(elle) parle, er(sie) muß — — —
il nous faut parler, — il faut que n. parlions, w. müssen — — —
il vous faut parler, — il faut que v. parliez, ihr müßet — — —
(il leur faut parler,) — { il faut qu'ils parlent, il faut qu'elles parlent, } sie müssen reden oder sprechen.

Relatif.

Il me fallait parler, oder il fallait que je parlasse, ich mußte reden.
il te fallait parler, — il fallait que tu parlasses, du mußtest —
(il lui fallait parler,) — il fallait qu'il(elle) parlât, er (sie) mußte —
il nous fallait parler od. il fallait que nous parlassions, wir mußten reden
il vous fallait parler — il fallait que vous parlassiez, ihr mußtet reden.
(il leur fallait parler) — il fallait qu'ils (elles) parlassent, sie mußten reden.

Défini.

Il me fallut parler od. il fallut que je parlasse, ich mußte reden u. s. w.

Indéfini.

Il m'a fallu parler, oder il a fallu que je parlasse, } ich habe reden müssen u. s. w.

Antérieur.

Il m'avait fallu parler, oder il avait fallu que je parlasse, } ich hatte reden müssen u. s. w.

Antérieur défini.

Il m'eut fallu parler, oder il eut fallu que je parlasse. } ich hatte reden müssen u. s. w.

Futur.

Il me faudra parler, oder il faudra que je parle. } ich werde reden müssen u. s. w.

Futur passé.

Il m'aura fallu parler, oder il aura fallu que je parle. } ich werde haben reden müssen u. s. w.

Conditionnel.

Il me faudrait parler, oder il faudrait que je parlasse. } ich würde reden müssen u. s. w.

Conditionnel passé et plus-passé.

Il m'aurait, il m'eût fallu parler, oder il aurait, il eût fallu que je parlasse. } ich hätte reden müssen u. s. w.

Présent subjonctif.

Qu'il me faille parler, daß ich reden müsse u. s. w.

Was den Gebrauch des Infinitif bei *falloir* betrifft, so steht nicht immer ein Datif dabei: der Zusammenhang entscheidet oft hinlänglich, von wem die Rede ist, und so kann il faut parler sowohl bedeuten: man muß reden, als: ich muß reden, du mußt reden u. s. w. — Wenn falloir **brauchen** oder **nöthig haben** bedeutet, so

wird das deutsche Subject im Französischen ebenfalls im Datif gesetzt: il *lui* faut qch., er braucht, sie braucht etwas; il *leur* en faut, sie haben es nöthig. — Je le ferai, s'il le faut, ich werde es thun, wenn es sein muß. — Comme il faut, wie es sich gebührt.

Il y a, il y avait, il y eut, il y a eu, il y avait eu, il y aura, u. s. w., es gibt, oder es hat, es gab, es hat gegeben u. s. w., ist auch ein unpersönliches Zeitwort, das sehr oft vorkommt. — Man muß sich besonders gewöhnen, die deutsche Formel: es sind, es waren (an einem Orte), durch eben dieses il y a, il y avait, zu übersetzen. Il y a beaucoup d'étrangers dans cet hôtel, es sind viele Fremde in diesem Gasthofe. Il y avait beaucoup de monde au casino, es waren viele Leute im Casino.

Il y a wird überdies häufig bei Erwähnung einer bestimmten Anzahl verflossener Jahre, Monate u. s. w. statt des deutschen vor gebraucht. Il y a plus de trente ans que la révolution française éclata, vor mehr als dreißig Jahren brach die französische Revolution aus. Il y a deux ans qu'il est mort (oder il est mort il y a deux ans), er ist vor zwei Jahren gestorben. (*Avant* bedeutet: früher als.)

Nicht selten kommt auch der Infinitif von il y a vor, z. B. Il peut *y avoir* des erreurs; il peut *y avoir* des inconvéniens.

Il fait, il faisait, il fit, il a fait, il fera, es ist, es war, es ist gewesen, u. s. w. wird ebenfalls als unpersönlich gebraucht, wenn von dem Wetter und dessen Wirkungen die Rede ist. Z. B. quel temps fait-il? *il fait beau temps, il faisait chaud, il a fait froid, il fera du soleil, il fait des éclairs, il fait sale*, oder *crotté*, oder *de la boue:* Was für Wetter ist es? Es ist schön, es war warm, es ist kalt gewesen, es wird Sonnenschein geben, es blitzt, es ist kothig.

Il vaut mieux, *il vaut* autant (von valoir), es ist besser, es ist eben so gut, (*il valait* u. s. w.) gehört auch noch in diese Klasse.

Nach *il vaut mieux* und *il vaut autant* steht der erste Infinitif ohne *de*, der im zweiten Glied der Vergleichung enthaltene hingegen hat *de* vor sich. Il vaut mieux mourir que de se rendre coupable d'une lâcheté. Es ist besser sterben, als sich einer Niederträchtigkeit schuldig machen. — Häufig sagt man: Il vaut mieux tard que jamais, besser spät als gar nicht.

Zur Uebung.

I.

Man muß 1 vor Allem [an] seine Pflicht denken. Ihr müßt nicht 2 zuerst auf euer Vergnügen bedacht sein. Wir mußten (rel.) immer thun, was er 3 wollte. Er wird sich auch 4 bisweilen nach dem Willen Anderer richten müssen. Es gibt Leute, welche 5 glauben, man müsse 6 ihnen in Allem zuvorkommen, und die 7 sich einbilden, es gebe nichts, das sie 8 sich versagen müssen. Wenn ihr 9 so fortfahret, so werdet ihr bald 10 zu fremder Hülfe eure Zuflucht nehmen müssen. Unser Nachbar hätte nicht so oft Geld 11 borgen müssen, wenn er 12 sparsamer gewesen wäre; wenn es Niemanden

gäbe, der ihm leihen 13 wollte, so müßte (condit.) er 14 eingezogener leben.

1 se rappeler avant tout son devoir. 2 songer d'abord à son plaisir (ohne vous). 3 (relat.) 4 se conformer quelquefois à la volonté d'autrui (subj. prés.). 5 croire qu' (indic.). 6 les prévenir en tout. 7 s'imaginer qu' (indic.). 8 devoir se refuser. 9 continuer ainsi. 10 recourir à l'assistance d'autrui. 11 emprunter. 12 économe. 13 voulût (mit en). 14 vivre sagement.

II.

Wie viel Geld brauchen Sie 1 monatlich? Wir brauchen mehr [davon] als Sie. Unser Freund braucht mehr als Sie und wir. Er würde weniger brauchen, wenn er nicht so viele 2 Bedürfnisse hätte. Sie (die Herren) brauchen viel Federn und Papier; ich würde eben so viel brauchen, als sie, wenn ich nicht 3 lieber spazieren ginge, als 4 zu Hause säße. Was 5 bedarf er noch, um glücklich zu leben? Er ist immer 6 verdrießlich, weil er nicht weiß, was ihm 7 fehlt.

1 par mois. 2 le besoin. 3 aimer mieux se promener. 4 de rester assis chez soi. 5 falloir. 6 chagrin, parce que. 7 il.. faut.

III.

In allen 1 Ländern gibt es mehr 2 Dummköpfe, als 3 Bösewichte, mehr 4 Unwissende als Gelehrte. Wenn es Menschen gibt, [welche] 5 undankbar [sind], so gibt es 6 hinwieder auch viele, die es nicht sind. Es hat diesen Morgen einen 7 dicken 8 Nebel gehabt. Gestern 9 war es kalt, und 10 vorgestern 11 schneite es. 12 Das Wetter ist so schlecht gewesen, 13 daß ich nicht ausgehen konnte. Es waren wenig 14 Menschen auf dem Spaziergange; heute wird es (deren) 15 vielleicht mehr haben. Es sind viele 16 Studenten auf dieser 17 Universität; vor dem Kriege waren (ihrer) noch mehr. Es hat 19 dieses Jahr wenig 18 Trauben; es würde (deren) noch weniger haben, wenn es nicht so schön Wetter gewesen wäre. Es gibt wenig Gelehrte, 20 die so 21 bescheiden sind, als er. Es hat 22 zu allen Zeiten 23 Sonderlinge gegeben, und es wird auch 24 in Zukunft solche geben. Es hätte viel mehr 25 Zuschauer gehabt, wenn es schön Wetter gewesen wäre. Es ist 26 ungefähr ein Jahr, daß ich 27 angekommen bin. 28 Vor wenigen Jahren 29 wußte man noch nichts von dieser Mode. 30 Wie lange ist es, daß ihr französisch 31 lernet? Es ist ungefähr anderthalb Jahr.

1 le pays. 2 la bête. 3 le méchant. 4 l'ignorant. 5 ingrat. 6 en revanche. 7 épais 8 brouillard. 9 (déf. oder indéf. von faire). 10 avant-hier. 11 neiger. 12 il .. si mauvais temps. 13 que je n'ai pu sortir. 14 le monde. 15 peut-être davantage (zuletzt). 16 étudiant, m. 17 université, f. 18 le raisin. 19 cette année (zuletzt). 20 qui soient. 21 modestes. (In Beispielen wie das letzte kann man statt *il y a* auch *il est* setzen): *il est* peu de savans etc. 22 de tout temps. 23 original, m. 24 à l'avenir. 25 le spectateur. 26 environ. 27 arriver. 28 (Zeitw.) 29 qu'on ne connaissait point encore (accus.). 30 combien. 31 apprendre le français.

IV.

1 Es ist besser 2 schweigen, 3 als zur Unzeit reden. Es ist besser, 4 Ungerechtigkeiten leiden, 5 als dergleichen zu begehen. Wenn es

morgen schön Wetter ist, werden wir Sie 6begleiten. 7 Es wird schön sein, wenn 8der Wind nicht 9umsetzt. Wenn es so 10schmutzig ist, als heute, 11so gehen wir nicht aus. Vor 12ungefähr fünf Vierteljahren 13mußte ich 14eine Reise nach Paris machen. 15Ich hoffte, in einem Vierteljahre zurück zu sein, allein 16ich bin erst vor vierzehn Tagen angekommen. 17 Man sagte mir, daß, wenn ich diese Gnade erlangen wollte, ich 18unterthänig darum anhalten müßte. Vor hundert und dreißig Jahren 19 war die Stadt Petersburg noch nicht vorhanden. 20Einige glauben, der Isis-Tempel zu Tentira in Aegypten sei vor mehr als fünfzehntausend Jahren erbaut worden. 21Man weiß seit Langem, daß die Erde 22 älter ist, als man 23 sonst glaubte.

1 v. valoir. 2se taire. 3. . parler mal-à-propos. 4souffrir une injustice. 5 . . commettre. 6accompagner. 7 v. faire. 8 le vent. 9 changer. 10 crotté. 11 . . sortirons . . 12 environ. 13 qu'il (déf. v. falloir. S. oben). 14 faire un voyage. 15 j'espérais être de retour. 16 il n'y a que . . que je suis revenu. 17 on . . dit que, si je prétendais obtenir cette faveur . . (relat. v. falloir). 18 la demander humblement. 19 que . . n'existait pas encore. 20 quelques-uns croient que le temple d'Isis à Tentira en Egypte a été (od. fut) bâti . . 21 . . qu'on sait (es ist lange, seitdem man weiß). 22 ancien. 23 autrefois.

Verschiedene Zeitwörter sind im Deutschen **unpersönlich**, welche im Französischen als **persönlich** gebraucht werden. Dahin gehören folgende:

J'ai chaud, es ist mir warm.
— froid, es friert mich.
— sommeil, es schläfert mich.
— soif (je suis altéré), es dürstet mich.
— faim, es hungert mich.
— mal au cœur (je me sens od. trouve mal), es wird mir übel.
— peur, es ist mir bange.
Je me repens, je regrette, es reuet mich.
J'y réussis (je parviens), es gelingt mir.
Je m'étonne, es wundert mich.
— suis surpris, es wundert mich.
— me plais ici, es gefällt mir hier.
— suis bien aise, es ist mir lieb.
— — charmé, es freut mich sehr.
— — fâché, es ist mir leid.
— — au désespoir, es thut mir sehr leid.

(Obgleich *réussir* am häufigsten mit den persönlichen Fürwörtern im Nominatif vorkommt, z. B. *je réussis à le vaincre*, *tu réussis*, *etc.* so findet man doch auch bisweilen die Person im Datif, während die Sache als Subjekt vorkommt. Z. B. Cette entreprise ne lui a pas réussi; tout lui a réussi; cela m'a bien réussi; ce qui réussit à l'un, ne réussit pas à l'autre.)

Zur Uebung.

Wenn es Ihnen zu warm ist, 1so machen Sie Thür und 2Fenster auf. Wenn es Sie friert, 3so lassen Sie einheizen. 4Wenn es ihn hungert und dürstet, so kauft er 5Pastetchen und eine Flasche 6Burgunder; 7wenn es ihm aber an Geld fehlt, so ißt er Brot und 8trinkt Wasser. Es freut mich, 9 Sie bei mir zu sehen, aber es thut mir leid, 10daß Sie so bald wieder verreisen. Es reut mich, Sie nicht 11früher eingeladen zu haben, 12weil es Ihnen in unserer Gegend so wohl gefällt.

1 ouvrez. 2 la fenêtre (art. déf.) 3 faites chauffer le poêle. 4 quand. 5 le petit pâté. 6 le vin de Bourgogne. 7 mais quand il

manque de qch. 8 boire. 9 de . . voir chez . . 10 que . . partiez sitôt. 11 inviter plus tôt. 12 puisque . . plaisez . . pays. (Man sehe übrigens hierüber die Aufgaben über den Subjonctif.)

Ueber die Sätze,

in welchen das sächliche Fürwort **es** vor einem Zeitworte steht, welchem ein **Hauptwort in der Mehrheit** als eigentliches Subjekt folgt:

Jedes als **unpersönlich** gebrauchte Zeitwort steht im *Singulier*, auch wenn der darauf folgende Nominatif im *Pluriel* ist.

Il croît de beaux arbres dans ce jardin.	Es **wachsen** schöne Bäume in diesem Garten.
Il arrive souvent des accidens fâcheux.	Es **ereignen** sich oft widrige Dinge.
Il s'est passé des choses difficiles à croire.	Es **haben** sich unglaubliche Dinge zugetragen.
Il se présente de bonnes occasions.	Es **bieten** sich gute Gelegenheiten dar.
Il s'est écoulé bien des années depuis ce temps-là.	Es **sind** seit jenem Zeitpunkte viele Jahre verflossen.
Il en résultera de grands avantages.	Es **werden** große Vortheile daraus herfließen.

Zur Uebung.

Es [1]entstehen oft [2]Streitigkeiten. Es hatten sich [5]besondere [4]Ereignisse [3]zugetragen. Es [6]boten sich viele [7]schwer zu lösende Fragen dar. Es werden hier bald mehrere [9]vierspännige Kutschen [8]vorbeifahren. Es [10]fielen sechs Bataillone. Es haben sich falsche [12]Gerüchte [11]verbreitet. Es waren seit diesem Kampfe mehr als zehn Jahre [13]verflossen. Es können aus dieser [15]Erfindung [16]Vortheile [14]herfließen, welche niemand [17]berechnen kann. Es haben sich in diesem Lande [18]Schwärmer und [19]Ungläubige gefunden. Es werden sich mehr [21]Schwierigkeiten [20]zeigen, als ihr denket, aber ich hoffe, daß ihr sie [22]überwinden werdet. Es [23]erschienen ihm, [24]wie er sagte, [25]Gestalten, die ihn [26]erschreckten; aber es [27]sind nur für diejenigen [28]Gespenster vorhanden, welche [29]daran glauben. Es werden sich Dinge [30]ereignen, welche den größten [31]Einfluß auf alle Staaten Europa's haben werden.

1 naître. 2 la querelle. 3 se passer. 4 évènement, m. 5 singulier. 6 se présenter. 7 la question difficile à résoudre. 8 passer. 9 attelé de quatre chevaux. 10 périr. 11 se répandre. 12 bruit, m. 13 s'écouler. 14 résulter. 15 invention, f. 16 avantage, m. 17 saurait calculer. 18 visionnaire, m. 19 incrédule. 20 se montrer. 21 difficulté, f. 22 surmonter. 23 apparaître. 24 à ce que 25 fantôme, m. 26 effrayer 27 n'exister . . que. 28 spectre, m. 29 y. 30 arriver. 31 influence, f.

Dritter Curs.

a) Das französische Fürwort *il* steht sehr oft auch da, wo wir keinen Gebrauch von unserm Fürworte **es** machen können, nämlich einerseits in **Nachsätzen**, und anderseits nach den **Bindewörtern daß, ob** u. dgl., wie auch nach bezüglichen Fürwörtern. Z. B. Lorsqu'un étranger passait dans les rues, *il sortait* de toutes les maisons de petits garçons qui le suivaient et qui lui demandaient l'aumône. — Essayons s'*il reste* encore des moyens pour nous tirer d'affaire. — Croyez-moi qu'*il* en *ré-*

sultera des choses si fâcheuses, que etc. — Auguste, à qui *il* ne restait plus que les débris des Saxons battus de tous côtés, se retira en hâte dans Thorn.

Solcher Maßen gebrauchen die Franzosen *il* besonders, wenn das Subjekt durch einen Zusatz vergrößert ist.

b) Das Zeitwort *être* ist das einzige, das sich nach dem Pluriel richtet, übrigens nur nach dem zeigenden Fürworte *ce:* z. B. *ce sont* de braves gens. — Steht il davor, so gilt die obige Regel, z. B. *il est des personnes* qui n'admirent rien (il y a).

2. Von den thatlosen Zeitwörtern.

Zweiter Curs.

1. Von mehr als sechshundert thatlosen Zeitwörtern haben nur folgende beständig, und nach dem einstimmigen Urtheil aller Grammatiker, être bei sich: Aller, arriver, décéder (hinscheiden, sterben), échoir, éclore, mourir, naître, tomber, venir nebst devenir, disconvenir (in Abrede sein), intervenir, parvenir, revenir, survenir.

Anmerkung. Ob diesen auch noch accourir, entrer, monter, descendre, rester, partir, sortir beizuzählen seien oder nicht, darüber siehe 3. Curs.

2. Wenn es sich schon von selbst versteht, daß die übrigen thatlosen Zeitwörter mit avoir conjugirt werden, so ist es doch für den Deutschen rathsam, auf diejenigen, welche in seiner Sprache das Hülfszeitwort sein zu sich nehmen, und dieses also im Französischen an avoir vertauschen müssen, zu achten. Solche sind: paraître, erscheinen, comparaître, vor Gericht erscheinen, voyager, reisen, marcher, gehen, errer, irren, umherirren, courir, laufen (mit Ausnahme der Redensart: ce prédicateur est fort couru, dieser Prediger hat einen starken Zulauf), fuir, fliehen, succomber, unterliegen, résister, widerstehen, subvenir, zu Hülfe kommen, contrevenir, entgegentreten (zuwiderhandeln, übertreten), rougir, erröthen, pâlir, erblassen, sauter, springen, assister, bei etwas gegenwärtig sein (beiwohnen), couler, fließen, dénicher, ausfliegen, sich davon machen, éclater, zerplatzen, ausbrechen, défiler, in schmalen Gliedern marschiren, hinter einander herziehen, céder, weichen (nachgeben), nager, schwimmen, u. s. w. z. B.

Le livre dont vous m'avez parlé *a* paru.	Das Buch, von welchem Sie gesprochen haben, ist erschienen.
Ils *avaient* voyagé.	Sie waren gereist.
Ils *ont* erré çà et là.	Sie sind hin und her geirrt.
Il *a* couru.	Er ist gelaufen.
A-t-il succombé à la tentation?	Ist er der Versuchung unterlegen?
On *a* subvenu à ce malheureux.	Man ist diesem Unglücklichen beigestanden.
Sa colère *a* éclaté.	Sein Zorn ist ausgebrochen.

Dritter Curs.

1. Einige thatlose Zeitwörter haben eine verschiedene Bedeutung, je nachdem sie mit avoir oder être verbunden werden, wie: passer, demeurer, convenir, expirer.

Il *a passé* comme un éclair. Er ist wie ein Blitz vorbeigefahren.

Cette mode *est passée*. Diese Mode ist abgekommen, vorbei.

Cet avis *a passé* à la pluralité des voix. Diese Meinung ist mit Stimmenmehrheit angenommen worden.

Ses beaux jours *sont passés*. Seine schönen Tage (Zeiten) sind vorüber, dahin.

Si ma maison vous *eût convenu*, je vous l'aurais vendue. Wenn Ihnen mein Haus anständig gewesen wäre (zugesagt hätte), so hätte ich es Ihnen verkauft.

Si j'*étais convenu* de vos payer, je n'y manquerais pas. Wenn ich mit Ihnen übereingekommen wäre, Sie zu bezahlen, so würde ich es unfehlbar thun.

J'*ai demeuré* long-temps dans cette maison. Ich habe lange in diesem Hause gewohnt.

Il n'est pas venu avec nous, il *est demeuré* à Lyon. Er ist nicht mit uns gekommen, er ist zu Lyon geblieben.

Il *a expiré* entre mes bras. Er ist in meinen Armen verschieden.

Le terme *est expiré* aujourd'hui. Der Termin ist heute abgelaufen.

Anmerkung. Man könnte die Zahl dieser Zeitwörter beträchtlich vermehren, wenn man sich erlauben wollte, auch diejenigen hierher zu ziehen, welche bald thätig gebraucht werden und geradehin einen Accusativ zu sich nehmen, bald aber ohne régime und in thatloser Bedeutung vorkommen, z. B. retourner, 1. umwenden, 2. zurückkehren; guérir, 1. heilen, 2. genesen; ressusciter, 1. auferwecken, 2. auferstehen u. s. f. Allein es handelt sich hier nur um die eigentlich thatlosen.

2. Die Franzosen können vermittelst der beiden Hülfszeitwörter bei vielen Zeitwörtern, die wir geradehin thatlos nennen, sehr fein das Uebergehen in eine Lage von dieser selbst unterscheiden; so lange eine Spur der Thätigkeit oder des Geschehens vorhanden ist, gebrauchen sie avoir, erst für die Folgen und den völlig dauernden Zustand être. Man muß also immer wohl Acht geben, ob mehr ein Ereigniß selbst, das einiger Maßen einer Handlung gleicht, oder aber der daraus hervorgegangene Zustand berücksichtigt wird.

Il *a péri* en combattant. Er ist im Kampfe umgekommen.

Il *est péri* depuis long-temps. Er ist längst umgekommen.

Ce voleur *a échappé* à toutes les poursuites. Dieser Dieb ist allen Verfolgungen entgangen.

Un voleur *est échappé* de prison (il est libre). Ein Dieb ist aus dem Gefängnisse entlaufen.

Il est vrai qu'il *a déchu* de son autorité; mais j'espère, qu'il la regagnera. Zwar hat er sein Ansehen eingebüßt; aber ich hoffe, er werde wieder dazu gelangen.

Il *est déchu* de son autorité (il ne la regagnera plus). Er hat sein Ansehen verloren, (und er wird nie wieder dazu gelangen.)

La goutte *a cessé* de me tourmenter, mais je crains qu'elle ne revienne. Das Podagra hat aufgehört, mich zu plagen, (plagt mich nicht mehr), aber ich besorge, es kehre zurück.

La peste *est cessée*. Die Pest hat aufgehört, hat ihr Ende erreicht.

Cette race *a dégénéré* de plus en plus. Dieses Geschlecht ist immer mehr ausgeartet.

Cette race *est* tout-à-fait *dégénérée* (c'est une race dégénérée). Dieses Geschlecht ist schon ganz ausgeartet.

Les troupes *ont décampé* hier matin. Die Truppen sind gestern Morgen aufgebrochen.

Les troupes *sont décampées*. Die Truppen sind fort.

Il *a vieilli* à vue d'œil. Er hat zusehends gealtert.

Je sens que je *suis* bien *vieilli*. Ich fühle, daß ich sehr gealtert (alt) bin.

Les enfans de cette dame prétendent qu'elle *a rajeuni* de jour en jour. Die Kinder dieser Dame behaupten, sie habe sich von Tag zu Tag verjüngt.

Cette dame a le teint si frais, qu'on dirait qu'elle *est* (oder soit) *rajeunie*. Dieses Frauenzimmer hat eine so frische Farbe, daß man sagen möchte, es sei verjüngt.

Cet enfant *a* bien *grandi* en peu de temps. Dieses Kind ist in Kurzem groß geworden, gewachsen.

Ah, vous *êtes* bien *grandi!* Ah, ihr seid groß geworden, gewachsen!

Le vaisseau *a échoué* en approchant des côtes. Das Schiff ist am Ufer gestrandet.

Vous ne le verrez plus; le vaisseau qu'il montait *est échoué*. Ihr werdet ihn nie mehr sehen; das Schiff, worauf er war, ist gestrandet.

A la vue des chasseurs, les loups *ont* d'abord *disparu*. Beim Anblicke der Jäger sind die Wölfe gleich verschwunden.

Les voyageurs ne risqueront plus rien; car les loups *sont disparus* depuis quelques mois. Die Reisenden haben nichts mehr zu befürchten, da die Wölfe seit einigen Monaten verschwunden sind.

Les eaux *ont crû* depuis hier et elles croissent encore. Das Wasser ist seit gestern gestiegen, und steigt noch immerfort.

Voyez comme la rivière *est crûe*, il faut qu'il ait plu cette nuit. Sehet, wie der Strom angewachsen ist, es muß diese Nacht geregnet haben.

La rivière *a décru* d'un pied depuis que je suis ici. Das Wasser hat um einen Fuß abgenommen, seit ich hier bin.

Les eaux *sont* bien *décrues*, elles n'ont jamais été plus petites. Das Wasser hat sehr abgenommen; es ist noch nie so klein gewesen.

Diese Regel läßt sich auch auf accroître, avancer, reculer, empirer, apparaître, aborder, déborder und einige andere anwenden. Auch passer ist in der Grundbedeutung: vorbeigehen, durchgehen, derselben unterworfen. — Man merke sich übrigens wohl, daß der Gebrauch von avoir weit vorherrschend ist, so daß il a péri, il a grandi, il a vieilli, il a crû, il a cessé, il a échoué etc. die gewöhnliche Form ist, von der man nur bisweilen abgeht, um den Zustand hervorzuheben.

Aber nun kommt es noch in Frage, ob accourir, descendre, monter, entrer, rentrer, partir, repartir, rester, sortir, ressortir nicht bloß mit être, sondern auch mit avoir verbunden werden dürfen. Die meisten Grammatiker geben eine bejahende Antwort; allein der Sprachgebrauch, der sich nicht nach solchen Subtilitäten richtet, begünstigt die Anwendung von avoir keineswegs; er sträubt sich gegen Sätze folgender Art: J'*ai entré* en ce lieu; il *avait parti*, mais il est revenu; il *a sorti* ce matin, mais je crois qu'il est de retour; il *a monté* quatre fois à sa chambre pendant la journée. Allenfalls mag in Bezug auf accourir das Hülfszeitwort avoir für nicht ganz verwerflich und anstößig angesehen werden, da die Akademie neben je suis accouru auch j'ai accouru

als gültig anführt (wie sie auch il a résulté und il est résulté gestattet). Sollte noch etwas als zuläßig durchgehen, so möchte es wohl die ebenfalls von ihr aufgenommene Phrase sein: Le baromètre *a descendu* de quatre degrés pendant la journée — wozu *a monté* de . . . den Gegensatz bilden würde. Selbst für rester mit avoir ließen sich einige Belege anführen: *J'ai resté* sept mois à Colmar, sans sortir de ma chambre. (Voltaire). S'il *a resté* long-temps sans observer d'autres sortes d'animaux etc. (Lemare p. 9.) Doch gehören alle diese Erscheinungen zu den Seltenheiten, die sich eher der geborne Franzose, als ein Fremder erlauben darf.

Zweiter Curs.

Dreizehntes Kapitel.

Von dem Gebrauch der Zeiten des Indicatif.

Einer der schwierigsten Punkte der französischen Grammatik ist die richtige Anwendung der Zeiten. Nur eine lange Uebung kann dieselbe vollkommen lehren; denn in vielen Fällen ist der Unterschied so gering, daß selbst die Regeln nicht mehr ausreichen, und einzig ein gewisser Takt vor Fehlern bewahren kann.

Was in dieser Rücksicht noch ziemlich leicht zu fassen, und zugleich für den Deutschen vor Allem aus zu wissen nothwendig ist, ist die Bestimmung, welche Zeiten das Bindewort si, in so fern es wenn bedeutet, nach sich hat.

Ueber si.

Nach si, wenn, steht im Französischen nie das Conditionnel oder Imparfait Subjonctif, sondern das Relatif:

Si j'*avais*, wenn ich hätte oder haben würde (nicht si j'aurais oder si j'eusse.)
Si tu *avais*, wenn du hättest oder haben würdest.
S'il *était*, wenn er wäre, oder sein würde.
S'ils *étaient*, wenn sie wären oder sein würden.
Si je *louais*, wenn ich loben würde.
S'ils *vieillissaient*, wenn sie altern würden.
Si tu *savais*, wenn du wüßtest.
Si son père *venait*, wenn sein Vater käme.

Folglich muß auch statt des Conditionnel passé das Antérieur gebraucht werden.

Si nous *avions eu*, wenn wir gehabt hätten.
Si vous *aviez été*, wenn ihr gewesen wäret.

(*Si*, welches vor *il* apostrophirt wird, steht hingegen immer ausgesetzt, wenn *elle* darauf folgt: s'il; si elle.)

I.

Ich hätte (condit.) mehr Vergnügen, ich wäre (condit.) glücklicher, wenn ich Bücher und Freunde hätte. Der Mensch würde nicht [1] so unglücklich sein, er hätte weniger [2] auszustehen, wenn er nicht [3] der Sklave seiner [4] Leidenschaften wäre. Mancher hätte mehr [5] Mitleiden mit [6] den Armen, er würde nicht [7] taub gegen ihre Bit-

ten sein, wenn er selbst 8 eine Zeit lang im Elend gewesen wäre. 9 Viele Personen hätten nicht (das) was sie jetzt haben, sie würden nicht so reich sein, wenn diese 10 Veränderungen nicht 11 Statt gehabt hätten. Diese Nation würde nicht so 12 furchtbar sein, wenn sie nicht so viele große Männer hätte.

1 si malheureux. 2 à souffrir. 3 esclave, m. 4 la passion. 5 la compassion pour. 6 le pauvre. 7 sourd à . . prières. 8 quelque temps dans la misère. 9 bien. 10 changement. 11 avoir lieu. 12 redoutable.

II.

Mancher würde ein glücklicheres Leben 1 führen, wenn er 2 anstatt Geld nützliche 4 Kenntnisse und 5 Rechtschaffenheit 3 besäße. Wenn die 6 Grundsätze der Moral bloß von den Menschen 7 erfunden wären, so würde die Tugend von den 9 Bösewichtern selbst nicht 8 geachtet werden. Wenn der Mann 10 von Kopf mit den 12 Eigenschaften des Verstandes immer diejenigen des Herzens 11 verbände, so würde er von den 13 Guten sowohl als von den 14 Schlechten geschätzt werden. Ihr würdet weniger nach dem bloßen Schein urtheilen, wenn ihr ein wenig mehr Erfahrung hättet. Wenn man 17 nicht so fast die That als die Absicht 16 beurtheilte, so würde 18 manche Person gelobt, und 19 nicht getadelt werden. 20 Viele Dinge würden 21 anders behandelt werden, wenn man sie nicht 22 aus einem falschen Gesichtspunkte betrachtete. Wenn viele Aeltern ihre 24 heiligsten Pflichten nicht 23 verkennten, so würden sie ihren Kindern eine bessere 25 Erziehung geben. Wenn 26 die Eigenliebe und 27 die Eitelkeit nicht die Welt 28 beherrschten, so wäre die Wahrheit mehr 29 geehrt, als sie es 30 gewöhnlich ist.

1 mener. 2 au lieu (nach si). 3 posséder. 4 la connaissance. 5 la probité. 6 le principe. 7 inventer. 8 estimer (mit point). 9 le méchant. 10 à talent. 11 réunir à qch. 12 la qualité d'esprit. 13 homme de bien (sowohl, als comme). 14 le méchant. 15 se fier aux apparences. 16 juger. 17 l'intention plutôt que l'effet. 18 maint. 19 non pas. 20 bien. 21 traiter tout autrement. 22 envisager sous un faux point de vue. 23 ignorer. 24 un saint devoir. 25 éducation, f. 26 amour-propre, m. 27 la vanité. 28 dominer. 29 honorer. 30 communément.

III.

Karl XII hätte nicht so viel Unglück gehabt, er wäre nicht bei den Türken 1 gefangen gewesen, wenn er 2 dem Rathe seiner Generale gefolgt hätte. Wenn ein anderer Fürst, als Peter der Große, sein 3 Gegner gewesen wäre, so würde er 4 wahrscheinlich immer 5 Sieger gewesen sein. Die 6 alten Griechen hätten nicht so viele große Männer gehabt; 7 die Künste und Wissenschaften würden 9 bei ihnen nicht 8 geblüht haben, wenn sie nicht 10 frei gewesen wären. Wenn den alten 14 Schweizern 11 die Freiheit nicht 12 lieber gewesen wäre, als 13 alles Uebrige, so würden 15 ihre Nachkommen [jetzt] wahrscheinlich noch 16 Burgvögte haben. 17 Hätte es je eine (de) Revolution gegeben, wenn die Fürsten immer gerecht und 18 milde gewesen wären? Wären die 19 Fürsten je 20 ehrgeizig und 21 grausam gewesen, wenn sie nicht von 23 Schmeichlern und 24 Verräthern 22 umgeben gewesen wären? Würde Friedrich II 25 so ruhmvoll aus dem

Kampfe getreten sein, wenn er nicht sein Genie und die Gerechtigkeit seiner [26] Sache für sich gehabt hätte? Würde Ludwig der XV [wohl] ein [27] ausgezeichneter Mann gewesen sein, wenn er [29] im Privatstande [28] gelebt hätte? Wenn Aristides nicht [30] ehrlich gewesen wäre, so würde er [wohl] nicht so arm [31] gestorben sein.

1 prisonnier. 2 écouter les conseils. 3 ennemi, m. 4 probablement. 5 vainqueur, m. 6 ancien. 7 les arts et les sciences. 8 fleuri. 9 parmi. 10 libre. 11 la liberté. 12 cher. 13 tout le reste. 14 le Suisse. 15 le descendant. 16 le seigneur châtelain. 17 y a-t-il jamais (gibt es je?) 18 clément. 19 le prince. (In solchen fragenden Sätzen wird das Subjekt voraus, und überdies ein persönliches Fürwort hinter das Zeitwort gesetzt, als wenn es hieße: die Fürsten wären sie u. s. w. 20 ambitieux. 21 vindicatif. 22 entourés. 23 adulateur, m. 24 le traître. 25 sorti si glorieusement de la lutte. 26 la cause. 27 distingué. 28 vécu. 29 dans une condition privée. 30 honnête homme, m. 31 mort.

IV.

Wenn Cäsar nicht [1] ermordet worden wäre, so hätten ihn die Römer [wohl] kaum unter die Zahl der Götter [2] versetzt. Wenn [3] Dionysius nicht die Philosophie [4] studiert hätte, so würde er [6] den Wechsel des Glücks nicht so leicht [5] ertragen haben. Themistokles würde nicht zu dem Könige von Persien gegangen sein, wenn er nicht [7] von den Lacedämoniern angeklagt worden wäre. Wenn Cimon mehr [8] auf dem Geld gehalten hätte, so würde er nicht [9] im Gefängniß gestorben sein. Wäre die [10] Verschwörung des Catilina [wohl] [11] entdeckt worden, wenn Cicero nicht Consul gewesen wäre? Würde Philippus den [13] Aristoteles [12] zu sich berufen haben, [14] wenn dieser ihm nicht als ein gelehrter Mann bekannt gewesen wäre? Sokrates wäre [15] von aller Schuld losgesprochen worden, wenn er sich [17] vor seinen Richtern hätte [16] erniedrigen wollen. Wenn Winkelried bei Sempach [18] den Tod gefürchtet hätte, so würden die Schweizer den Herzog Leopold nicht [19] geschlagen haben. Wenn die Stadt Moskau nicht [20] verbrannt worden wäre, so hätte [21] manches merkwürdige Ereigniß unserer Zeit nicht [22] Statt gehabt. Die Russen würden vielleicht nicht [23] über den Niemen gegangen sein, wenn der General York ihnen nicht die [24] Hand geboten hätte. Wenn der König von Spanien mehr [25] Klugheit und [26] Mäßigung gezeigt hätte, so würde die [27] Empörung auf Leon nicht Statt gehabt haben.

1 assassiner. 2 ne l'auraient guère mis au nombre des dieux. 3 Denys. 4 étudier. 5 supporter. 6 les revers de la fortune. 7 accuser (par les Lacédémoniens). 8 plus aimer l'argent. 9 mort en prison. 10 la conjuration. 11 découvrir. 12 appeler auprès de qn. 13 Aristote. 14 s'il ne l'avait pas connu pour. 15 acquitter de toute charge. 16 voulu s'humilier. 17 devant les juges. 18 craint de mourir à. 19 battre. 20 brûler. 21 maint évènement remarquable. 22 lieu. 23 passer le Niémen. 24 tendre la main. 25 la sagesse. 26 la modération. 27 le soulèvement dans l'île de Léon.

Nach si kommt bisweilen auch das Conditionnel plus-passé vor: si j'eusse eu, si j'eusse été. S. unten. — Bedeutet si, ob, so darf das Conditionnel stehen: je ne savais pas si j'aurais etc.

Nun aber ist es darum zu thun, das Charakteristische der Zeiten, besonders derjenigen, von denen zwei durch eine einzige

Zeit ausgedrückt werden, zu erfassen (wobei man sich auch der Gründe der vorhergehenden Regel bewußt werden wird.)

1. a) Das *Relatif* bezeichnet die **Dauer**. Wo aber auch nicht geradehin von dem die Rede ist, was **lange** dauerte, kommt es doch in die Frage, welche unter zwei vergangenen Handlungen in **Beziehung** auf die andere die **frühere** gewesen sei. Diejenige nun, welche eben der andern **voranging**, durch diese **unterbrochen wurde**, und also doch schon eine gewisse Dauer hatte, ehe die zweite nur begann, wird durch das *Relatif* übersetzt.

Nous *étions* à table, lorsque le courrier arriva (od. est arrivé).	Wir saßen bei Tische, als der Kurier ankam.
J'*écrivais* une lettre, lorsque vous êtes entré.	Ich schrieb eben einen Brief, als Sie hereingetreten sind.

Man sieht, daß das „bei Tische sitzen," das „Schreiben des Briefes," der Ankunft des Kuriers, dem Hereintreten in das Zimmer voranging, und daß das Relatif unserer jüngstvergangenen Zeit entspricht, wenn wir **eben**, **gerade**, dazu setzen, oder doch setzen können.

Nous *allions* partir, quand on nous annonça cette fâcheuse nouvelle.	Wir wollten **eben** abreisen, als man uns diese verdrießliche Nachricht meldete.
Lorsqu'on se *divertissait* le plus, on reçut la nouvelle de sa mort.	Als man sich gar lustig machte, erhielt man die Nachricht von seinem Tode.
Je *pensais* à vous, lorsqu'on m'a apporté votre billet.	Ich dachte **eben** an Sie, als man mir Ihr Billet überbrachte.

b) Da das *Relatif* einen **dauernden** Zustand bezeichnet, so wird es besonders auch gebraucht, wenn von **Eigenschaften** (körperlichen oder moralischen), von **Gewohnheiten** und oft **wiederholten** Handlungen die Rede ist. (In den beiden letzten Fällen kann im Deutschen das Zeitwort **pflegen** angebracht werden.)

Alexandre *était* petit de corps.	Alexander war klein von Statur.
Henri IV *était* un bon prince.	Heinrich IV war ein guter Fürst.
Pierre I se *levait* régulièrement à quatre heures du matin; à cinq on lui *apportait* un petit déjeûner; il *dînait* à onze, il ne *soupait* point, et se *couchait* de bonne heure.	Peter I stand regelmäßig um vier Uhr des Morgens auf; um fünf brachte man ihm ein kleines Frühstück; um eilf Uhr speisete er zu Mittag; Abends aß er gar nicht, und ging frühe schlafen.
Lorsque nous demeurions à la campagne, nous nous *promenions* tous les jours à cheval.	Als wir auf dem Lande wohnten, ritten wir alle Tage spazieren.

c) Es ist auffallend, daß die Bindewörter pendant que, tandis que (während), darum, weil sie den Begriff der **Dauer** in sich schließen, das Relatif bei sich haben müssen, und daß der andere Satz eben diese Zeit enthält, wenn von zwei gleich lange dauernden und neben einander fortgehenden Handlungen die Rede ist. Das Nämliche gilt von dans le temps que.

Mentor *donnait* tranquillement ses ordres, tandis que le pilote *était* troublé.	Mentor gab ruhig seine Befehle, während der Steuermann den Kopf verloren hatte.
Il *dormait* tranquillement, pendant qu'on le *cherchait* de tous côtés.	Er schlief ruhig, während man ihn allenthalben suchte.

Nous *lisions* la gazette, tandis qu'on nous *coiffait*.	Wir lasen die Zeitung, während man uns frisirte.

d) Das *Relatif* steht endlich sehr oft da, wo wir Deutschen nach vielen Zeitwörtern die gegenwärtige Zeit der verbundenen Redart setzen. Z. B.

On *l'assura* que la nouvelle *était* vraie.	Man versicherte ihn, die Nachricht sei wahr.
Nous croyions qu'il *demeurait* à Paris.	Wir glaubten, er wohne in Paris.

(S. weiter unten über den Gebrauch des Subjonctif.)

2. a) Das *Défini* steht, so oft von etwas die Rede ist, das schnell geschah, unerwartet kam, von Dingen, die nicht lange gedauert haben, oder nur ein einziges Mal Statt fanden.

Le clocher *s'écroula* tout-à-coup avec un grand fracas.	Der Thurm stürzte plötzlich mit großem Krachen zusammen.
Nous étions tranquillement assis devant chez nous, lorsque la foudre *vint* tomber à nos pieds.	Wir saßen ruhig vor unserm Hause, als der Blitz zu unsern Füßen einschlug.

Daher treffen wir beinahe immer an: il répondit, il s'écria etc.

Das Eigenthümliche des *Défini* fällt besonders auch in der leidenden Form auf:

La ville *fut* prise.	Die Stadt wurde erobert.
Tout *fut* pillé.	Alles wurde geplündert.

Würde man das Relatif setzen, so verschwände der Begriff der Handlung, und es würde der Zustand bezeichnet. La ville était prise, tout était pillé, hieße: die Stadt war bereits erobert, Alles stand ausgeplündert da.

Der Unterschied beider Zeiten tritt ebenfalls sehr stark bei savoir hervor. Il *savait* cette nouvelle, er wußte diese Nachricht (schon). Il *sut* (il apprit) cette nouvelle, er erfuhr diese Nachricht.

b) Das *Défini* wird indessen nur gebraucht, wenn von Dingen die Rede ist, welche in einer bestimmten und verflossenen Zeit geschehen sind. Man heißt verflossene Zeit diejenige, welche wenigstens um einen Tag vorbei ist, wie z. B. gestern, vorgestern, vergangene Woche, vergangenen Monat, vergangenes Jahr u. s. w.

(Indessen kann man in diesen Fällen statt des Défini auch sehr gut das *Indéfini* gebrauchen. Z. B. Hier *j'ai été* voir mon ami malade. — S. das *Indéfini*.)

c) Das *Défini* wird daher hauptsächlich im erzählenden oder geschichtlichen Style gebraucht, um die Handlungen und Ereignisse, die zu einer bestimmten Zeit meist schnell vor sich gingen, zu bezeichnen. (Es ist deßwegen auch von Einigen das Passé historique oder narratif genannt worden.)

Annibal *tenta* le passage du Rhône. Les Gaulois *voulurent* d'abord le lui disputer, mais ils *furent* bien étonnés, quand ils *entendirent* derrière eux un grand bruit, qu'ils *aperçurent* le feu qu'on avait mis à leur camp, et qu'ils se *sentirent*	Hannibal versuchte den Uebergang über die Rhone. Die Gallier wollten ihm Anfangs denselben streitig machen; aber sie waren betroffen, als sie hinter sich einen großen Lärm hörten, ihr Lager in Flammen, und sich von vorn und hinten lebhaft

vivement attaqués en tête et en queue. Ils ne *trouvèrent* de sûreté que dans la fuite, et se *retirèrent* dans leurs villages. — angegriffen sahen. Sie fanden nur in der Flucht ihre Sicherheit, und zogen sich in ihre Dörfer zurück.

Dennoch findet man das *Relatif* mitten in Erzählungen. Die das Relatif enthaltenden Phrasen sind aber in die Haupterzählung eingeschoben, entweder als Zwischensätze, zur Erklärung dessen, was gesagt wird, oder als Nebenbeschreibungen, welche den Faden der Hauptgeschichte unterbrechen. — Bisweilen werden auch Erzählungen mit dieser Zeit angefangen, und dann geschieht dies, um die Aufmerksamkeit vorzüglich auf das, was man erst noch sagen will, zu lenken.

d) Das *Défini* wird jedoch auch von längern Zeiträumen, von Dingen, die nicht schnell vorüber gingen, gebraucht. In diesem Falle muß aber die Zeit ausdrücklich bezeichnet, und seit Langem verflossen sein.

Rome *fut* pendant plus de deux siècles la maîtresse du monde. — Rom herrschte mehr als zweihundert Jahre lang über den Erdkreis.

Néron et Tibère *effrayèrent* la terre par leurs atrocités; mais Titus et Trajan la *consolèrent* par leurs vertus. — Nero und Tiberius setzten die Welt durch ihre Gräuelthaten in Schrecken, aber Titus und Trajan trösteten sie durch ihre Tugenden.

Sobald man sich also ganz in die Vergangenheit zurückversetzt, und andeuten will, daß etwas längst vorüber und verschwunden sei, so gebraucht man das Défini. — So treffen wir bei Voltaire auf Sätze folgender Art: Les Romains *eurent* leurs douze grands Dieux. — Les premières offrandes (Opfer) *furent* des fruits.

Anmerkung.

Zuweilen wird in Erzählungen, um der Rede mehr Nachdruck und Schwung zu geben, anstatt des *Défini* das *Présent* gesetzt; z. B.

Menzikoff criait un jour ses petits pâtés dans les rues de Moscou. Pierre, frappé de sa bonne mine, l'*appelle*, lui *fait* quelques questions, et *dit:* Je te retiens à mon service. Menzikoff *s'incline*, *accepte* avec transport, et sans en recevoir l'ordre, lorsqu'on fut à table chez le Boyard, il *entre*, *s'avance*, *pénètre* jusqu'à la salle, et se *place* hardiment derrière le fauteuil du Czar.

Hat man einmal angefangen, das Présent zu gebrauchen, so muß man demselben getreu bleiben, bis die lebhafte Schilderung aufhört, und weniger überraschende Ereignisse erwähnt werden. Schneller Wechsel und Mischung der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit ist im Französischen, wie in andern Sprachen, höchst widrig.

3. Das *Indéfini* ist nicht, wie das Défini, zur historischen Darstellung der Thaten und Ereignisse der Vorzeit, oder wenigstens einer ganz verflossenen Zeit, sondern zur Erwähnung einzelner Erfahrungen, die mit der jetzigen Zeit im Zusammenhange stehen, bestimmt; es knüpft die Vergangenheit an die Gegenwart an.

Das *Indéfini* wird also gebraucht, ungefähr wie unsere vergangene Zeit:

a) wenn etwas, ohne weitere Rücksicht auf die Zeit, worin es vorging, in so fern erwähnt wird, als es sich in seinen Folgen und Wirkungen bis auf die Gegenwart erstreckt:

Enfin il *a été satisfait* (il est satisfait).	Er ist endlich befriedigt worden.
Mes amis m'*ont renvoyé* les livres que je leur avais prêtés. (je les ai chez moi).	Meine Freunde haben mir die Bücher, die ich ihnen geliehen hatte, zurückgegeben.
On *a gâté* cet enfant (il est gâté).	Man hat dieses Kind verzärtelt.
On *a ravagé* ce pays (il s'en ressent encore).	Man hat dieses Land verheert.
Ils *ont perdu* toute espérance (ils n'en ont plus).	Sie haben alle Hoffnung verloren.

Man gebraucht das Indéfini aus dem nämlichen Grunde, um die neuesten Zeitereignisse, welche die jetzige Lage der Dinge herbeigeführt haben, und noch allgemein in frischem Angedenken sind, zu bezeichnen, wenn sie nicht sowohl umständlich erzählt, als im Vorübergehen berührt werden.

La valeur des Prussiens et des Anglais *a sauvé* l'Allemagne.	Die Tapferkeit der Preussen und Engländer hat Deutschland gerettet.
Le Brésil *s'est affranchi* de la domination portugaise (il est libre).	Brasilien hat sich von der Herrschaft der Portugiesen losgemacht.

b) Das *Indéfini* wird gebraucht, wenn dasjenige erwähnt wird, was an dem heutigen Tage vorgefallen ist — ein Punkt, der besondere Aufmerksamkeit verdient, da jede andere Zeit unschicklich ist.

Je me *suis levé aujourd'hui* à cinq heures.	Ich bin heute um fünf Uhr aufgestanden.
Aujourd'hui nous avons *dîné* à deux heures.	Heute haben wir um zwei Uhr zu Mittag gespeiset.
Ce matin j'ai été voir mon ami.	Diesen Morgen besuchte ich meinen Freund.
J'ai passé toute *l'après-dînée* à la campagne de M. D.	Ich habe den ganzen Nachmittag auf dem Landgute des H. D. zugebracht.

c) Das *Indéfini* steht gleicher Maßen bei allen übrigen Formeln, die eine unvollendete Zeit, irgend einen Zeitraum, in welchem die Gegenwart mitgezählt wird, bezeichnen, wie: diese Woche, diesen Monat, dieses Jahr und ähnlichen.

Nous *avons* vu *cette semaine* la chute du Rhin.	Wir haben diese Woche den Rheinfall gesehen.
Cette année nous n'*avons eu* que de la pluie.	Wir haben dieses Jahr nichts als Regen gehabt.
Nous *avons vu* dans *ce siècle* des choses si surprenantes que la postérité aura peine à les croire.	Wir haben in diesem Jahrhundert so ausserordentliche Dinge gesehen, daß die Nachwelt sie kaum glauben wird.

d) Obgleich Ausdrücke, welche eine bestimmt vergangene Zeit bezeichnen, das Défini bei sich haben sollten, so ist es doch natürlich, daß, da die nächste Vergangenheit mit der Gegenwart in Berührung steht, bei hier, avant-hier, la semaine passée, und ähnlichen Ausdrücken oft das Indéfini angetroffen wird. (S. oben das Défini.)

J'ai été hier à la comédie.	Ich war gestern in der Komödie.
Il est parti avant-hier.	Er ist vorgestern verreiset.

4. Zwischen dem *Antérieur* oder *Antérieur relatif* und dem *Antérieur défini* findet sich der nämliche Unterschied, der zwischen dem Rélatif und Défini herrscht.

a) Das *Antérieur* wird theils von demjenigen gebraucht, was lange gedauert hatte, oder oft geschehen war, theils von demjenigen, was gerade vor einem plötzlichen Ereignisse Statt gehabt hatte, und durch dieses in seinem Fortgange unterbrochen worden war.

Nous *étions* déjà *sortis*, lorsque vous êtes arrivé.	Wir waren schon ausgegangen, als Sie angekommen sind.
Il *était parti* depuis long-temps, lorsqu'il fut nommé à cet emploi.	Er war schon lange verreiset, als er zu diesem Amte ernannt wurde.
J'*avais* souvent *achevé* ma tâche avant midi, lorsque je demeurais dans cette pension.	Ich hatte mein Pensum oft vor Mittag vollendet, als ich in diesem Erziehungshause wohnte.

b) Das *Antérieur défini* wird von demjenigen gebraucht, was sich in einer bestimmten und verflossenen Zeit zugetragen hatte, schnell vorüber gegangen war, und sodann von einem eben so raschen Entschlusse, einem eben so plötzlichen Ereignisse begleitet wurde. Es folgt ihm daher das Défini.

Gewöhnlich stehen vor dem Antérieur défini die Bindewörter *dès que, aussitôt que*, sobald als, *après que*, nachdem, *à peine*, kaum, (wie auch *quand* und *lorsque*, als.)

Avant-hier *j'eus fini* ma tâche avant vous.	Vorgestern hatte ich meine Aufgabe vor euch vollendet.
Dès que la guerre *eut été déclarée*, les deux armées se mirent en mouvement.	Sobald der Krieg erklärt war, setzten sich beide Armeen in Bewegung.
A peine *eus-je reçu* sa lettre, que je me *disposai* à y répondre.	Kaum hatte ich seinen Brief erhalten, so schickte ich mich an, ihn zu beantworten.

Dem eben erwähnten à peine — que entspricht ne pas plus tôt — que.

On ne lui *eut* pas plus tôt *confié* ce secret, qu'il le *divulgua* partout.	Man hatte ihm das Geheimniß nicht so bald anvertraut, als er es allenthalben ausschwatzte.

Das *Antérieur* wird, wie das *Relatif*, nach vielen Zeitwörtern gesetzt, nach welchen im Deutschen der Subjonctif gebraucht wird. (S. unten die Regel über den Subjonctif.)

Il avait assuré qu'on le lui *avait défendu* expressément.	Er hatte versichert, man habe es ihm ausdrücklich verboten.
Elle prétendait que la chose *n'avait* pas *été approuvée*.	Sie behauptete, die Sache sei nicht gebilligt worden.

5. Ueber das *Futur* und *Futur passé* ist wenig zu bemerken. Diese Zeiten werden ganz wie die zukünftigen im Deutschen gebraucht. Bloß die erstere betreffend muß noch erinnert werden, daß dieselbe häufiger als im Deutschen vorkommt, indem nämlich der Deutsche bisweilen das *Présent* im Sinne des Futur setzt, während der Franzose sich immer der zukünftigen Zeit bedient: Si je me porte bien, je vous *accompagnerai*, wenn ich wohl

bin, so gehe ich mit Ihnen (statt so werde ich mit I. g.); vous ferez ce que vous *jugerez* à propos, thun Sie was Ihnen beliebt; vous viendrez me voir aussi souvent que vous en *aurez* le loisir, Sie mögen zu mir kommen, so oft Sie Zeit haben; faites ce que vous *voudrez*, thun Sie, was Sie wollen; comme il vous *plaira*, comme vous *voudrez*, wie es Ihnen beliebt, wie Sie wollen. — Nur nach si, wenn, muß das Futur vermieden werden. *S'il pleut* demain (nicht s'il pleuvra). *S'il part* ce soir (nicht s'il partira).

Beispiele über das *Relatif.*

Astarbé *était* belle comme une déesse, elle *joignait* aux charmes du corps tous ceux de l'esprit; elle *était* enjouée, flatteuse, insinuante. Avec tant de charmes trompeurs elle *avait*, comme les Sirènes, un cœur cruel et plein de malignité; mais elle *savait* cacher ses sentimens corrompus par un profond artifice.

Fénélon ne *connaissait* ni le jeu, ni l'ennui: son seul délassement *était* la promenade, encore *trouvait*-il le secret de la faire rentrer dans ses exercices de bienfaisance. S'il *rencontrait* des paysans, il se *plaisait* à les entretenir. On le *voyait* assis sur l'herbe au milieu d'eux, comme autrefois Saint-Louis sous le chêne de Vincennes. Il *entrait* même dans leurs cabanes, et *recevait* avec plaisir tout ce que lui offrait leur simplicité hospitalière.

Beispiele über das *Défini.*

On *força* le palais; ces scélérats n'*osèrent* pas résister longtemps et ne *songèrent* qu'à s'enfuir. Astarbé, déguisée en esclave, *voulut* se sauver dans la foule, mais un soldat la *reconnut*; elle *fut* prise, et on *eut* bien de la peine à empêcher qu'elle ne fût déchirée par le peuple en fureur.

Une des victimes les plus intéressantes et les plus déplorables de la révolution française *fut* l'aimable princesse de Lamballes, première gouvernante de la reine. Elle *partagea* volontairement la prison avec la famille royale au Temple. On l'en *emmena* le 3 Septembre 1792 pour la transporter à la Force. Là une foule de monstres sanguinaires l'*entourèrent* aussitôt qu'elle y fut arrivée, la *traînèrent* dans la cour intérieure de la prison, et la *sabrèrent*.

Beispiele über das *Relatif* und *Défini.*

Pendant que Mentor *faisait* ce discours, nous *abordâmes* dans l'île. Nous *vîmes* le fameux labyrinthe, ouvrage des mains de l'ingénieux Dédale, et qui *était* une imitation du grand labyrinthe que nous avions vu en Egypte. Nous *considérions* ce curieux édifice, lorsque nous *vîmes* le peuple qui *couvrait* le rivage accourir en foule dans un lieu assez voisin de la mer.

Nous *arrivâmes* à une espèce de cirque très-vaste, environné d'une épaisse forêt: le milieu du cirque *était* une arène préparée pour les combattans: elle *était* bordée par un grand amphithéâtre d'un gazon frais, sur lequel *était* assis et rangé un peuple innombrable. Quand nous *arrivâmes*, on nous *reçut* avec honneur; car les Crétois sont les peuples du monde qui exercent le plus noblement et avec le plus de religion l'hospitalité. On nous *fit* asseoir, et on nous *invita* à combattre. Mentor s'en *excusa* sur son âge et Hazaël sur sa faible santé.

Ma jeunesse et ma vigueur m'*ôtaient* toute excuse; je *jetai* néanmoins un coup d'œil sur Mentor pour découvrir sa pensée,

et j'*aperçus* qu'il *souhaitait* que je combattisse. J'*acceptai* donc l'offre qu'on me *faisait*. Je me *dépouillai* de mes habits; on *fit* couler des flots d'huile douce et luisante sur tous les membres de mon corps, et je me *mêlai* parmi les combattans. On *dit* de tous côtés que c'*était* le fils d'Ulysse qui était venu pour tâcher de remporter les prix; et plusieurs Crétois qui avaient été à Ithaque, pendant mon enfance, me *reconnurent*.

Le Rhodien qui se *présenta* à moi pour le combat *était* encore dans toute la vigueur de sa jeunesse; ses bras *étaient* nerveux et bien nourris; au moindre mouvement qu'il *faisait*, on *voyait* tous ses muscles; il *était* également souple et fort. Je ne lui *parus* pas digne d'être vaincu; et regardant avec pitié ma tendre jeunesse il *voulut* se retirer, mais je me *présentai* à lui. Alors nous nous *saisîmes* l'un l'autre, nous nous *serrâmes* à perdre la respiration. Nous *étions* épaule contre épaule, pied contre pied, tous les nerfs tendus, et les bras entrelacés comme des serpens, chacun s'efforçant d'enlever de terre son ennemi. . Pendant qu'il me *tâtait* ainsi, je le *poussai* avec tant de violence que ses reins *plièrent*; il tomba sur l'arène et m'*entraîna* sur lui. En vain il *tâcha* de me mettre dessous, je le *tins* immobile sous moi. Tout le peuple *cria*: Victoire au fils d'Ulysse! et j'*aidai* au Rhodien confus à se relever.

(Fénélon.)

Le sort avait élevé Socrate au rang de sénateur; en cette qualité il *présidait* avec quelques autres membres du sénat à l'assemblée du peuple. Il s'*agissait* d'une accusation contre des généraux qui venaient de remporter une victoire signalée. On *proposait* une forme de jugement aussi vicieuse par son irrégularité que funeste à la cause de l'innocence. La multitude se *soulevait* à la moindre contradiction, et *demandait* qu'on mît les opposans au nombre des accusés. Les autres présidens, effrayés, *approuvèrent* le décret. Socrate seul, intrépide au milieu des clameurs et des menaces, *protesta* qu'ayant fait le serment de juger conformément aux lois, rien ne le forcerait de le violer, et il ne le *viola* point.

Quelquefois Platon *lisait* ses ouvrages à ses disciples; d'autres fois il leur *proposait* une question, leur *donnait* du temps de la méditer, et les *accoutumait* à définer avec exactitude les idées qu'ils *attachaient* aux mots. C'*était* communément dans les allées de l'Académie qu'il *donnait* ses leçons; car il *regardait* la promenade comme plus utile à la santé que les exercices violens du gymnase. Ses anciens disciples, ses amis, ses ennemis même *venaient* souvent l'entendre, et d'autres y *venaient* attirés par la beauté du lieu. — J'y *vis* arriver un homme âgé d'environ quarante-cinq ans. Il *était* sans souliers, sans tunique, avec une longue barbe, un bâton à la main, une besace sur l'épaule, et un manteau, sous lequel il *tenait* un coq en vie et sans plumes. Il le *jeta* au milieu de l'assemblée, en disant: voilà l'homme de Platon! Il *disparut* aussitôt. Platon *sourit*. Ses disciples *murmurèrent*. Apollodore me *dit*: Platon avait défini l'homme un animal à deux pieds sans plumes, Diogène a voulu montrer que sa définition n'est pas exacte.

(Barthélemi.)

Dès que l'on fut sorti de table, quatre demoiselles *se présentèrent*: l'une *portait* une aiguière, l'autre un pot à l'eau d'argent, la troisième du linge extrêmement fin, et la quatrième, les bras retroussés jusqu'aux coudes, *avait* à la main une savonnette de senteur. Celle qui *tenait* l'aiguière *vint*, avec beau-

coup de grâce, la placer sous le menton de Don Quichotte, qui, la regardant sans parler, et croyant que c'*était* sans doute un usage du pays, se *laissa* faire, et *allongea* son maigre cou. La seconde demoiselle *versa* de l'eau dans l'aiguière. Celle qui *portait* la savonnette se *mit* à savonner la barbe du héros, et faisant mousser fort habillement l'eau, que l'on *versait* sans cesse, *couvrit* avec cette mousse les joues, le nez, jusqu'aux yeux du docile chevalier. — Tout-à-coup la demoiselle qui *savonnait* toujours se *plaignit* de manquer d'eau. Une de ses compagnes en *alla* chercher, etc (Florian.)

Ueber das Indéfini.

Le moniteur du mois de Mars 1815 *a donné* successivement les nouvelles suivantes de l'arrivée de Bonaparte en France: a. L'anthropophage *est sorti* de son repaire. b. L'ogre de Corse vient de débarquer au Cap-Juan. c. Le tigre *est arrivé* à Cap. d. Le monstre *a couché* à Grenoble. e. Le tyran *a traversé* Lyon. f. L'usurpateur *a été vu* à soixante lieues de la capitale. g. Bonaparte s'avance à grands pas, mais il n'entrera jamais dans Paris. h. Napoléon sera demain sous nos remparts. i. L'empereur *est arrivé* à Fontainebleau. k. Sa majesté impériale et royale *a fait* hier au soir son entrée à son château des Tuileries au milieu de ses fidèles sujets.

Vermischte Beispiele über alle drei Zeiten.

Il *était* neuf heures et demie, quand les deux chefs des armées alliées à la tête de leurs troupes, se *rencontrèrent*, sans aucune préméditation, à la ferme de la Belle-Alliance, qui, située sur une hauteur et s'apercevant de tous côtés, *servait* comme de direction aux brigades prussiennes. L'entrevue *fut* touchante. Les deux généraux se *saluèrent* mutuellement comme vainqueurs, et s'*embrassèrent* en présence des officiers de leurs états-majors, qui *versaient* des larmes. „Mes soldats", *dit* Wellington au maréchal Blucher, „*ont soutenu* depuis six heures du matin un rude combat; je voudrais les épargner, ce sont mes enfans; ils *ont fait* des miracles." Prenant la main du général anglais, Blucher répond qu'il va poursuivre lui-même les Français, et commander dans ce dessein jusqu'au dernier homme et au dernier cheval. Il assemble aussitôt ses officiers supérieurs, et donne l'ordre de mettre en mouvement toute l'infanterie et toute la cavalerie. „Mes enfans", dit-il à ses soldats, „il faut cette nuit même aller à la chasse de l'ennemi, pour que demain il ne puisse plus nous faire du mal." Ainsi l'armée anglaise, après douze heures de combat, *laissa* aux troupes fraiches de Blucher, venues à temps pour décider le succès de la journée, le soin de chasser devant elles les débris de l'armée française. Arrêtant ses soldats, épuisés de fatigue, Wellington leur *fit* pousser trois acclamations avant de faire halte. Déjà plus de cent cinquante pièces de canons et près de six mille prisonniers *etaient* en son pouvoir, parmi lesquels se *trouvaient* deux généraux de la garde impériale. La cavalerie légère accélérant sa marche n'*était arrêtée* que par les canons abandonnés, les caissons, les bagages, les armes et les débris de toute espèce, qui, semés sur la chaussée, *offraient* l'aspect d'un immense naufrage. Le clair de la lune *favorisait* la poursuite . . . La marche de l'armée française jusqu'à Charleroi ne *fut* qu'une seule et même déroute. Désorganisée de plus en plus, assaillie à chaque instant, elle *fut chassée* de bivouacs en bivouacs, sans en pouvoir tenir aucun. De sa nombreuse artillerie elle ne *ramenait* que cinquante pièces de canons . . Au point du jour les fuyards *at-*

teignirent les uns Charleroi, les autres Marchiennes; ils y *furent arrêtés* par les équipages qui *s'étaient* entassées près des ponts de la Sambre. Cette armée, naguère si fière, si brillante, qui trois jours auparavant *avait* passé ces mêmes ponts avec tous les signes de la victoire, *offrait* alors un aspect d'autant plus misérable, qu'un grand nombre de blessés, pâles et couverts de lambeaux sanglans, la *suivaient*, soit à pied, soit sur des chevaux de trait, au milieu des nombreuses colonnes qui *couvraient* la largeur de la route . . (Beauchamp.)

Beispiele zur Uebung.

Relatif.

1 Ich weinte, 2 während [deß] du 3 sangst. Wir waren auf dem Ball, während ihr 4 schliefet. 5 Sie spazierten, während wir arbeiteten. 6 Wir speiseten [eben] zu Nacht, 7 als man uns die 9 Nachricht von seinem 10 Tode 8 brachte. 11 Er wollte [eben] ins Bett gehen, als man ihm 13 die Ankunft seines Freundes 12 meldete. 14 Wir sprachen gern französisch, als wir jung waren (ein dauernder Zustand). Unser 15 verstorbene Freund war der beste Mensch von der Welt; er war 16 sanft, 17 bescheiden, 18 gefällig; 19 er sprach von Niemanden etwas Böses und 20 ging alle Sonntage in die Kirche.

Karl der Zwölfte 21 stieg 22 alle Tage drei Mal zu Pferd; 23 er stand um vier Uhr des Morgens auf, 24 kleidete sich selbst an, 25 trank keinen Wein, blieb nur eine Viertelstunde bei Tische, 26 übte seine Truppen, und 27 kannte keine 28 andere Freude, als [diejenige] Europa 29 zittern zu machen.

Der Marschall von Richelieu hatte eine 30 Kutsche, die er seinen 32 Schlafkasten 31 nannte. Sie 33 enthielt ein gutes 34 Bett, und war lang genug, um 35 sich ganz darin niederlegen [zu können]. Der Marschall 36 legte sich 37 zwischen seine zwei Leintücher, schlief und aß 38 so in dem Wagen. 39 Auch hatte er darin eine Vorkehrung, 40 vermittelst welcher er einige 41 Gerichte warm erhalten konnte. Oft 42 ging er in Paris zu Bette, und 43 stand erst zwei- oder dreihundert Stunden davon wieder auf.

44 Ehemals 45 betraten zu London die Weiber die Bühne nicht. Es waren 46 verkleidete Männer, die 47 ihre Rolle spielten. Der König Karl der zweite, welcher 48 ein großer Liebhaber des Schauspieles war, und es 49 täglich besuchte, 50 ward einst ungeduldig, 51 daß das Stück so lange nicht anfing. 52 Da entschuldigte sich der Direktor, und sagte: 53 Ew. Majestät verzeihen uns; 54 wir wollten um die 55 festgesetzte Stunde anfangen: aber die Königin war noch nicht 56 rasirt.

57 Zur Zeit des Antonius und Augustus 58 setzte man in Rom 59 bei großen Gastmählern 60 ganze gebratene wilde Schweine vor, welche mit andern 62 Stücken kleinern Gewildes 61 ausgefüllt waren. Diese 63 so angefüllten Thiere 64 hießen Eber nach 65 Trojaner Mode. Es war dies eine 66 Anspielung auf das 67 hölzerne mit Soldaten 68 besetzte Pferd, dessen sich die Griechen 70 bei der Eroberung Troja's 69 bedienten.

1 pleurer. 2 pendant que. 3 chanter. 4 dormir. 5 se prome-

ner. 6 souper. 7 lorsque. 8 apporter (déf.). 9 la nouvelle. 10 la mort. 11 aller se coucher. 12 annoncer (déf.). 13 arrivée, f. 14 aimer à parler français. 15 défunt. 16 doux. 17 modeste. 18 complaisant. 19 parler mal. 20 aller au sermon. — 21 monter à cheval. 22 par jour. 23 se lever. 24 s'habiller. 25 boire. 26 exercer. 27 connaître. 28 d'autre plaisir. 29 faire trembler. — 30 la voiture. 31 appeler. 32 la dormeuse. 33 renfermer. 34 le lit. 35 pouvoir . . coucher tout de son long. 36 se mettre. 37 entre deux draps. 38 ainsi. 39 il s'y trouvait aussi un arrangement. 40 pour tenir au chaud. 41 les mets. 42 se coucher. 43 ne se relever qu'à . . lieues de cette ville. — 44 anciennement à Londres. 45 monter sur le théâtre. 46 deguisé. 47 en jouer les rôles. 48 aimer beaucoup le spectacle. 49 fréquenter assidûment. 50 s'impatienter (déf.). 51 de ce que la pièce . . point. 52 le directeur vint s'excuser en disant. 53 Sire, pardonnez-nous 54 se proposer. 55 fixe (dat.). 56 rasé. — 57 du temps d'Antoine. 58 servir. 59 dans les grands repas. 60 un sanglier rôti tout entier. 61 remplir de qch. 62 une pièce de moindre gibier. 63 garni de la sorte. 64 s'appeler. 65 troyen (f. K. II. §. 6. d.) 66 on faisait par-là allusion au. 67 de bois. 68 rempli. 69 se servir.. 70 pour se rendre maîtres de Troie.

Défini.

Hatten Sie 1 vergangene Woche den Besuch des Herrn N.? Wir 2 brachten einen Theil des 3 Winters in Italien zu. 4 Nach dem Tode Franklins 6 trug 5 die Nationalversammlung 7 drei Tage lang Trauer. Die Stadt Jerusalem wurde 10 von den Römern 8 verheert und 9 geplündert. 11 Wir gingen den fünften vergangenen Monats unter Segel. 12 Ein günstiger Wind 13 beschleunigte unsere 14 Abreise und Alles 15 verkündete uns eine glückliche 16 Reise; aber als wir 18 auf der Höhe von St. Malo 17 angekommen waren, 19 erhob sich 20 ein heftiger Sturm, 21 und 22 verschlug uns auf eine 23 unbewohnte Insel, 24 nahe an den englischen 25 Küsten.

Vasconcellos, Minister Philipps des Vierten in Portugal, 26 verbarg sich in einem 27 Schranke, als die 28 Verschwornen in sein Haus 29 hineindrangen. Eine alte Magd, der man mit dem Tode 30 drohte, 31 deutete auf den Ort hin, wo ihr Herr sich befand (rel.). Man 32 erbrach den Schrank, und fand den Minister 33 unter einem Haufen Papiere verborgen 34 Der Schrecken, 35 worein ihn 37 der Gedanke an den 38 unvermeidlichen Tod 36 versetzte, 39 erlaubte ihm nicht, ein einziges Wort hervorzubringen. Don Rodrigo von Saa gab ihm 40 zuerst einen 41 Pistolenschuß; 42 hernach warf man ihn 43 zum Fenster hinaus, 44 von Stichen durchbohrt. Das Volk 45 erhob ein lautes Freudengeschrei und 46 erwiederte den Zuruf der Verschwornen 47 durch die Worte: Der Tyrann ist 48 todt, 49 es lebe die Freiheit und Don Juan, König von Portugal!

(VERTOT.)

1 la semaine passée. 2 passer. 3 hiver, m. 4 après. 5 l'assemblée nationale. 6 porter le deuil (Trauer tragen). 7 pendant trois jours. 8 saccager. 9 piller. 10 par les Romains. 11 mettre à la voile. 12 un vent favorable. 13 accélérer (rel.) 14 le départ. 15 augurer (rel.) 16 le voyage. 17 arriver. 18 sur la hauteur de St. Malo. 19 (il) s'élever (es erhob sich) 20 un violent ouragan. 21 qui nous. 22 jeter. 23 dans (auf) l'île déserte. 24 près

de qch. 25 la côte (von England). — 26 se cacher. 27 armoire, f. 28 le conjuré. 29 pénétrer. 30 menacer qn. de qch. 31 indiquer l'endroit. 32 enfoncer. 33 caché sous un tas. 34 la frayeur. 35 où. 36 jeter. 37 la vue d'une. 38 inévitable. 39 l'empêcher d'articuler.. 40 le premier. 41 le coup de pistolet. 42 ensuite. 43 par la fenêtre. 44 percé de coups. 45 pousser des cris de joie. 46 répondre aux acclamations de qn. 47 en s'écriant. 48 mort. 49 vive.

Lefranc von Pompignan 1 hielt (rel.) zu Saint-Denis 2 die Leichenrede der Gemahlin Ludwigs des Fünfzehnten. Sie war (rel.) lang und 3 langweilig. Ein 4 Höfling, welchen der König 5 fragte, was er davon 6 halte, 7 rieth ihm, sie in den 9 Schatz von St. Denis zu 8 thun; und als der König ihm 10 seine Verwunderung darüber zu erkennen gab, antwortete er: Sire, 11 die Predigt kann als Gegenstück zum 12 Degen 13 Karls des Großen dienen, denn sie ist lang und 14 platt wie 15 dieser.

Als Tamerlan Bajazets 16 Staaten mit Krieg überzog, wurde Naruddin, 17 der Aelteste eines gewissen Ortes, 18 an den Eroberer abgesandt, um seine 19 Gnade zu erflehen. Er 20 dachte, 21 es schicke sich, dem Sieger ein kleines Geschenk 22 an Früchten zu überbringen, und fragte seine Frau (dat.), was er ihm 23 anbieten sollte. Diese antwortete: Wir haben 24 nichts als 25 Quitten und Feigen, und 26 da die Quitten größer und schöner sind, so 27 rathe ich dir, Quitten 28 mitzunehmen. Aber 29 der eigensinnige Ehemann 30 that das Gegentheil: er 31 füllte ein Körbchen mit Feigen, und 32 machte sich auf den Weg. 33 Als er bei dem Zelte Tamerlans angekommen war, 34 trat er mit entblößtem Haupte vor den Despoten hin, 35 grüßte ihn, und 36 legte das Geschenk zu seinen Füßen. Tamerlan, welcher 37 über die Kargheit dieser Gabe nur halb erzürnt war, 38 begnügte sich, zu befehlen, 39 man solle die Feigen eine nach der andern an den Kopf des Naruddin, welcher 40 kahl war, werfen. Bei (à) jeder Feige, welche 41 an seiner Stirne zerplatzte, 42 rief der Gesandte aus: Dem Himmel 43 sei gedankt! Tamerlan, 44 den dieser oft wiederholte Ausruf in Verwunderung setzte, fragte ihn 45 um die Ursache desselben. Ich danke dem Himmel (accus.), erwiederte Naruddin, 46 daß ich nicht dem Rathe meiner Frau gefolgt habe; denn wenn ich, wie sie es wollte, Quitten statt Feigen gebracht hätte, so würde ich 47 jetzt zuverlässig den Kopf voll Löcher und Beulen haben. Tamerlan 48 konnte nicht umhin, über die Einfalt des selbstständigen Ehemanns zu lachen, und 49 bewilligte ihm, was er verlangte.

(Improvisateur fr.)

1 prononcer. 2 l'oraison funèbre, f. 3 ennuyeux. 4 le courtisan. 5 demander à qn. 6 penser de qch. 7 conseiller. 8 déposer. 9 le trésor. 10 à l'étonnement que le roi.. témoigner. 11 le sermon pourra servir de pendant. 12 épée, f. 13 Charlemagne. 14 plat. 15 elle. — 16 envahir les états. 17 le chef. 18 députer vers le conquérant. 19 implorer la clémence. 20 juger. 21 qu'il convenait. 22 d'apporter .. en.. 23 devoir offrir (rel.). 24 ne .. que. 25 le coing. 26 (part.). 27 conseiller. 28 prendre. 29 le mari entêté. 30 en faire le contraire. 31 remplir un panier de qch. 32 se mettre en chemin. 33 arrivé près de la tente. 34 se présenter tête nue au despote. 35 saluer. 36 mettre. 37 n'être qu'à demi courroucé de la mesquinerie du don. 38 se contenter d'ordonner,

39 jeter (imp. du subj. mit que). 40 chauve. 41 venir s'écraser. 42 s'écrier (rel.). 43 louer (der Himmel sei gelobt!). 44 étonné de cette exclamation souvent répétée. 45 lui en demanda la cause. 46 de m'avoir préservé de la folie de suivre le conseil. 47 à coup sûr avoir maintenant la tête cassée. 48 ne pouvoir s'empêcher de rire de la simplicité de cet époux indépendant. 49 accorder.. demander (rel.).

Indéfini.

Ich war heute in der Kirche. Wo sind Sie die ganze 1 Woche gewesen? Ich bin diesen Morgen nicht 2 ausgegangen. Ich hatte diesen ganzen Monat 3 Fremde 4 bei mir. Dieser 5 Unfall ist uns 7 dieses Jahr mehrere Male 6 zugestoßen. Ich war 8 oft im Fall, französische Briefe zu schreiben. Die ganze Armee ist 9 zerstreut worden. 10 Es ist sehr lange, seitdem wir 11 Nachricht von ihm erhalten haben. Er war heute im 12 Collegium. 13 Wir frühstückten um sechs Uhr.

14 Vergangene Nacht, 15 als ich kaum eingeschlafen war, wurde ich durch ein 17 dumpfes Geräusch 18 über meinem Kopfe 16 geweckt. Ich 19 horchte auf, und (ich) hörte Jemanden, 20 der Ketten nach sich schleppte, und (der) 21 langsam einige Stufen herabstieg. 22 Zugleich 23 öffnete sich eine Thür meines Zimmers, und 24 das Kettengeklirre 25 ertönte von Neuem. Ich 26 ergriff meinen Degen, und (ich) 27 zog sachte den Vorhang meines Bettes weg. 28 Beim Schimmer eines Feuerbrandes 29 entdeckte ich einen 30 abgezehrten und halb nackten Greis. Er hatte (rel.) ein 31 kahles Haupt und einen weißen Bart ....

32 Unerbittliche Götter der 33 Unterwelt, 34 sprach 35 der Großpriester von Memphis, hier ist unsere Königin (Nephte), die ihr 36 zum Opfer ausersehen habet. Im 38 Frühling ihres Lebens, und 39 bei der größten 40 Noth ihrer Völker habt ihr sie 37 abgerufen. 41 Umsonst 42 baten wir euch 43 um die Verlängerung ihres 44 kostbaren Lebens. Ihr waret 45 taub gegen unsere 46 Bitten, und 47 wolltet nicht, 48 daß wir unser Glück länger genießen sollten. Ihr 49 wißt es, 50 die Reinheit ihrer 51 Absichten hat ihr die Ehre 53 einer allgemeinen Trauer 52 verschafft. Sie war allen ihren 54 Pflichten gegen euch und die Menschen 55 getreu, und alle ihre 56 Handlungen hatten keinen andern 57 Beweggrund, als 58 die Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt. (Terrasson)

1 la semaine. 2 sortir. 3 étranger, m. 4 chez. 5 accident, m. 6 arriver. 7 plusieurs fois cette année. 8 souvent dans le cas d'écrire (zu schreiben). 9 disperser. 10 il y a fort long-temps que nous n'.. 11 de .. nouvelles. 12 le collége. 13 déjeûner. — 14 la nuit dernière. 15 part. von endormir. 16 éveiller. 17 le bruit sourd. 18 au-dessus de. 19 prêter l'oreille. 20 traîner des chaînes (rel.). 21 descendre lentement quelques degrés (rel.). 22 en même temps, 23 ouvrir. 24 le bruit des chaînes. 25 redoubler (mit avoir). 26 saisir. 27 entr'ouvrir doucement les rideaux de qch. 28 à la lueur d'un tison. 29 apercevoir. 30 un vieillard décharné et à demi nu. 31 chauve. 32 inexorable. 33 les enfers. 34 dit. 35 le grand prêtre. 36 choisir pour victime. 37 rappeler (voraus). 38 le printemps. (dat.) 39 dans. 40 le besoin. 41 c'est en vain que. 42 supplier. 43 de prolonger qch. 44 précieux. 45 sourd à

qch. 46 la prière. 48 .. vous .. point voulu. 48 que nous jouissions davantage de qch. 49 . . savez. 50 la pureté. 51 intention, f. 52 procurer. 53 les regrets universels. 54 le devoir. 55 (voraus). 56 action, f. 57 le motif. 58 l'envie du bonheur public.

Vermischte Beispiele über die drei Zeiten.

I.

Ich 1 erhielt gestern Ihren Brief; aber ein 2 Zufall 3 hinderte mich, darauf zu antworten. 4 Es fing an, uns in Frankreich zu gefallen, als man uns den Befehl gab, 5 nach Hause zurückzukehren. Wir 6 spielten Schach, als man uns Ihren Besuch ankündigte. Herr N. 7 pflegte sonst jeden 9 Winter in der Stadt 8 zuzubringen: 10 im Frühling 11 kehrte er auf das Land zurück. Die Kleider, die wir vergangene Woche zum 13 Schneider 12 schickten, sind noch nicht 14 gemacht. Man hatte 15 ehedem nicht so viele 16 Bedürfnisse, 17 als heutzutage; man 18 begnügte sich mit Wenigem.

1 recevoir. 2 accident, m. 3 empêcher. 4 je commence à me plaire (es fängt an mir zu gefallen). 5 de revenir chez nous. 6 jouer aux échecs. 7 avoir autrefois coutume. 8 passer. 9 hiver, m. 10 au printemps. 11 retourner. 12 envoyer. 13 le tailleur. 14 faits. 15 autrefois. 16 le besoin. 17 qu'aujourd'hui. 18 se contenter de peu de chose.

II.

1 Wir spazierten oft 2 beim Mondschein, als wir in S** 3 wohnten. 4 Vorgestern waren wir 5 auf dem Ball; es war sehr 6 spät, als man 7 nach Hause ging. Gestern 8 speisete ich 9 unter diesen Linden zu Abend; 10 das Wetter war schön, aber 11 der Boden war 12 feucht; 13 ich ging früh ins Bett. Wir aßen oft 14 Forellen, als wir 15 nahe bei diesem schönen Bache wohnten. 16 Zur Zeit, als ich auf dem Schlosse zu N. lebte, 17 wohnte ich einer 18 herrlichen 19 Jagdpartie bei. 20 Man erlegte einen großen 21 Rehbock, und 22 tödtete eine Menge 23 Hasen und 24 Füchse. Alle 25 Gefährten waren 26 der muntersten Laune von der Welt.

1 se promener. 2 au clair de lune. 3 demeurer à (ein dauernder Zustand). 4 avant-hier. 5 au bal. 6 tard. 7 se retirer. 8 souper. 9 sous ces tilleuls. 10 le temps (dieser Satz enthält eine Beschreibung). 11 le gazon. 12 humide. 13 se coucher de bonne heure. 14 la truite. 15 demeurer près de .. ruisseau (ein dauernder Zustand). 16 dans le temps que je vivais au .. 17 assister. 18 magnifique. 19 la partie de chasse. 20 abattre. 21 le chevreuil. 22 tuer. 23 le lièvre. 24 le renard. 25 le compagnon. 26 de la plus belle humeur du monde.

III.

Unser Freund war glücklicher, als er arm war. Telemach 1 bewunderte 2 die Schönheiten der Stadt, während Mentor auf 4 die Mittel der Flucht 3 sann. 5 Zur Zeit Ludwigs XV trug man Kleider 6 mit langen Schößen, und 7 Perücken. 8 Ehemals schrieb man auf 9 Pergament. Voltaire schrieb den ersten 10 Gesang der 11 Henriade auf die 12 Mauer des 13 Gefängnisses. Friedrich 14 sah einst einen Soldaten, dessen 15 hoher Wuchs 16 Aller Augen auf sich zog. 17 Er redete ihn an, und 18 fragte ihn, 19 was er für ein Landsmann sei. Der Soldat antwortete, 20 er sei ein Franzos. — Vergangenen

Sonntag 21 fuhren wir auf dem Wasser spazieren; 22 die Luft war 23 ruhig und heiter, 24 sanfte Zephire 25 fühlten die Hitze des Tages ab; — aber bald 27 erhoben sich 26 dicke Wolken am 28 Horizont, und es 29 brach 30 ein heftiges Ungewitter los. — 31 Ich begegnete 32 vor ungefähr zwei Jahren Ihrem Herrn Oheim 33 auf einem öffentlichen Spaziergange; er trug ein Buch in der einen Hand, seinen 34 Stock in der andern; ich redete ihn 35 ehrerbietig an, und fragte ihn (dat.)...

1 admirer. 2 la beauté. 3 songer à qch. 4 le moyen de se sauver. 5 du temps. 6 à longs pans. 7 la perruque. 8 autrefois. 9 parchemin. 10 le chant. 11 la Henriade. 12 le mur. 13 la prison. 14 apercevoir. 15 la taille élevée. 16 attirer tous les regards. 17 aborder. 18 demander à qn. 19 de quel pays il était. 20 qu'il était. 21 aller se promener (sur). 22 air, m. 23 calme et serein. 24 le doux zéphir. 25 rafraîchir la chaleur. (Dieser Satz ist als Nebenbeschreibung hineingeschoben). 26 bientôt l'épais nuage. 27 s'élever. 28 sur l'horizon. 29 éclater. 30 une violente tempête. 31 rencontrer quelqu'un. 32 il y a environ. 33 dans une promenade publique. 34 la canne. 35 respectueusement.

IV.

Diese Sprachlehre ist 2 vor Kurzem 1 gedruckt worden. Wir waren oft 3 im Fall, französische Briefe 4 zu schreiben. Mein Freund hat 6 Unfälle aller Art 5 erlitten, aber nichts war 7 im Stande, 8 seinen Muth zu beugen. 9 Er ist 10 vor einem Vierteljahre nach Hause zurückgekommen; 11 ich besuchte ihn vergangene Woche, ich 12 fand ihn unpäßlich und 13 müde von seiner 14 langen Reise; er 15 lag im Bett, und 16 nahm Arznei ein; 17 ich entledigte mich des Auftrags, 18 den ich für ihn hatte, und 19 tröstete ihn, 20 so gut es mir möglich war. — Wir sind immer sehr gut von den Herren N. 21 aufgenommen worden; 22 ein einziges Mal, es war vergangenes Jahr, gaben sie uns nicht die 23 gewohnten Beweise von Freundschaft und 24 Liebe. — Der König 25 ging gestern um sieben Uhr durch S.; 26 er nahm ein kleines 27 Frühstück, und nachdem er sich einige Augenblicke mit dem 29 Schultheißen 28 unterhalten hatte, 30 setzte er seine Reise fort.

1 imprimer. 2 depuis peu. 3 dans le cas. 4 d'écrire. 5 essuyer. 6 le revers. 7 capable. 8 d'abattre .. courage. 9 il .. revenu chez lui. 10 (s. R. XII). 11 aller .. voir. 12 trouver indisposé. 13 fatigué. 14 le long voyage. 15 garder le lit. 16 prendre médecine. 17 s'acquitter de la commission. 18 dont j'étais chargé pour lui. 19 consoler. 20 aussi bien qu'.. 21 recevoir. 22 une seule fois. 23 la marque accoutumée. 24 affection, f. 25 passer .. par. 26 il prit. 27 le déjeûner. 28 s'entretenir (entretenu, passé de l'Infin. mit après). 29 le maire. 30 continuer la route.

V.

Der Freund unsers Herrn Oheims hatte die 2 schätzbarsten 1 Eigenschaften. Er war 3 sanft, 4 bescheiden, 5 dienstfertig. Er sprach 6 selten von sich, und 7 rühmte gern das Gute an Andern. 8 Ein einziges Mal in seinem 9 Leben 10 verläugnete er seinen 11 edeln Charakter, und 12 zeigte nicht 13 die gewohnte Nachsicht gegen die Fehler seines 14 Nächsten. Es ist heute ein Jahr, daß ich seinen letzten Brief empfing. Er 15 enthielt eine 16 kurze Erzählung 17 von dem, was ihm seit anderthalb Jahren begegnet war. 18 Uebrigens war er 19 schlecht

geschrieben, und 20 unleserlich; ich 21 entzifferte ihn nur mit Mühe, und hernach 22 warf ich ihn ins Feuer.

1 la qualité. 2 estimable. 3 doux. 4 modeste. 5 officieux. 6 rarement. 7 louer volontiers les bonnes qualités d'autrui. 8 une seule fois en. 9 la vie. 10 démentir. 11 le noble caractère. 12 montrer. 13 l'indulgence ordinaire pour les défauts. 14 le prochain. 15 contenir. (Dieser Satz ist als eine Erläuterung hineingeschoben.) 16 le récit succinct. 17 de ce qui.. était arrivé depuis. 18 au reste elle.. 19 mal-écrit. 20 peu lisible. 21 ne . . déchiffrer qu'avec peine. 22 jeter ensuite au feu.

VI.

1 Cäsar war ein großer Mann. 2 Er besaß 4 bewundernswürdige 3 Talente. — Attila war ein 5 grausamer und blutdürstiger Mann; er 6 schonte des Lebens seiner 7 Unterthanen nicht, und 8 opferte Alles seinen 9 ehrgeizigen Planen auf. Ein einziges Mal in seinem Leben 10 beging er 11 eine Handlung, die eines Fürsten würdig war. — Es war 12 im Jahr 1675, 13 als man zu Versailles die Nachricht von dem Tode des Herrn von Türenne erhielt. 14 Man saß bei Tische, man 15 lachte, man 16 sang, man 17 scherzte, man 18 wollte eben nach Chantilly auf die Jagd gehen, als man dem König die Ankunft eines Kuriers 19 meldete. Er 20 las die 21 Briefschaften, und 22 theilte den Inhalt 23 der Versammlung mit. 24 Gleich verbreitete sich 25 allgemeine Bestürzung.

1 César. 2 posséder. 3 le talent. 4 estimable. 5 cruel et sanguinaire. 6 épargner qch. 7 le sujet. 8 sacrifier. 9 le projet ambitieux. 10 faire. 11 action, f. digne (würdig). 12 en. 13 que. 14 être à table. 15 rire. 16 chanter. 17 plaisanter. 18 être près d'aller à la chasse à. 19 annoncer. 20 lire. 21 la dépêche. 22 en communiquer le contenu. 23 assemblée, f. 24 aussitôt il se répandit. 25 une consternation générale.

VII.

1 Johanna von Arc war eine 2 Schwärmerin, aber 3 zugleich eines der 4 ausgezeichnetsten Weiber, die 5 jemals gelebt haben. 6 Sie war kaum sechszehn Jahre alt, 7 als sie sich an die Spitze der französischen Armee stellte, die Engländer unter ihrem 9 berühmten Talbot 8 schlug, und 11 so Frankreich von seinen Feinden 10 befreite. Die Engländer und die 12 Burgunder waren 13 damals Bundesgenossen. 14 Sie hatten die Belagerung von Compiegne unternommen. Während daß ihre Truppen 15 die Stadt berennten, 16 schlich sich Johanna in dieselbe [hinein], 17 um zu verhindern, daß sie erobert würde: 18 sie machte einen Ausfall, und 19 indem sie den Rückzug decken wollte, 20 wurde sie gefangen. Die Engländer, 21 unterstützt von einigen Franzosen, die ihnen 22 ergeben waren, 23 schlugen die Heldin in Ketten, 24 stellten sie vor ein gottloses Gericht, und 25 verurtheilten sie, lebendig verbrannt zu werden. 26 Sie gab 27 unter 28 schrecklichen Martern den Geist auf. Der Kardinal von Wincester 29 ließ ihre 30 Asche in die Seine werfen.

1 Jeanne d'Arc. 2 la visionnaire. 3 en même temps. 4 extraordinaire. 5 jamais . . vécu (subj.). 6 avoir (alt sein) à peine. 7 lorsqu'elle se mit à la tête. 8 qu'elle battit. 9 fameux. 10 délivrer. 11 ainsi. 12 le Bourguignon. 13 alors alliés. 14 ils .. mis le siége devant Compiègne. 15 bloquer la ville. 16 se glisser (y,

in dieselbe). 17 pour empêcher qu'elle ne fût prise. 18 faire une sortie. 19 en couvrant la retraite. 20 être faite prisonnière. 21 aidés de qn. 22 dévoués. 23 charger de fer cette héroine. 24 traduire devant un tribunal inique. 25 condamner à .. brûler à petit feu. 26 expirer. 27 dans. 28 le tourment affreux. 29 faire expirer. 30 les cendres.

VIII.

Agathokles war [der] Sohn eines 1 Töpfers; 2 er maßte sich die oberste Gewalt an, und 3 befestigte seine 4 unrechtmäßige Herrschaft durch das Blut seiner 5 Mitbürger. Er war zugleich 6 der Befreier und der Tyrann der 7 Sicilianer. Als er die Belagerung von Syrakus 8 aufgehoben hatte, 9 trug er den Krieg in Afrika [hinüber], und 10 schrieb den 11 Karthaginensern 12 erniedrigende Friedensbedingungen vor. 13 Er kam triumphirend nach Syrakus zurück, wo er als ein 14 Erretter würde aufgenommen worden sein, wenn man hätte 15 vergessen können, was er 16 zuvor gewesen war. Er wurde 17 nach und nach von seinen 19 ehemaligen Anhängern 18 verlassen und 20 mußte endlich der höchsten Gewalt entsagen; er 21 verlor alle Hoffnung, 22 je wieder auf den Thron zu gelangen, und 23 da er eine solche Erniedrigung nicht überleben konnte, so nahm er sich selbst das Leben.

1 le porter. 2 envahir le pouvoir suprême. 3 affermir. 4 la puissance usurpée. 5 le concitoyen. 6 le libérateur. 7 Sicilien. 8 lever le siége. 9 porter la guere en Afrique. 10 dicter. 11 le Carthaginois. 12 la condition de paix ignominieuse. 13 revenir triomphant à . . 14 le sauveur. 15 pu oublier. 16 auparavant. 17 peu-à-peu. 18 abandonner. 19 l'ancien partisan. 20 il fallut qu'il (subjonct. imp.) renoncer enfin au pouvoir suprême. 21 perdre tout espoir. 22 de remonter jamais sur le trône. 23 ne pouvant survivre à une telle dégradation. 24 se donner . . la mort.

IX.

1 Belisarius, der 2 angebetete Führer einer Armee, welche 3 nur ihn kannte, und welche den Kaiser 4 weder liebte noch achtete, erhielt von seinen Soldaten einen 5 Lorbeerkranz. 6 Man machte ihm ein Verbrechen daraus, und sein 7 Ruhm ward so die Ursache seines 8 Unglücks. Mann 9 verbannte ihn, man 10 stach ihm die Augen aus, und er 11 verfiel in eine solche äusserste Armuth, daß er 12 genöthigt war, sein Brot in Konstantinopel zu 13 erbetteln. Andere 14 behaupten, 15 man habe ihn in einen 16 Thurm in der Nähe von Konstantinopel eingesperrt, 17 wo er, wie man sagt, die Vorübergehenden bat, 18 einen Heller in einen kleinen Sack zu legen, 19 den er an einem Stricke hinunter ließ.

1 Bélisaire. 2 le chef adoré. 3 ne connaissait que.. 4 n'aimer ni n'estimer. 5 la couronne de laurier. 6 on . . en fit un crime. 7 causer ainsi (verursachen). 8 la disgrâce (acc.). 9 exiler. 10 crever les yeux. 11 tomber dans un tel excès de misère. 12 être obligé. 13 mendier. 14 prétendre. 15 qu'on l'a enfermé. 16 la tour près de . 17 d'où il (oft wiederholte Handlung) inviter, dit-on, les passans. 18 à mettre une obole dans . . sac. 19 faire descendre par une corde.

X.

Karl XII 1 machte sich durch einen 2 Zug von Tapferkeit und Unerschrockenheit berühmt, welcher 3 wenigstens an Verwegenheit grenzte. Er war in seinem kleinen 5 Lager zu Bender 4 eingeschlos-

sen, 6 auf allen Seiten von Feinden umgeben: sein Haus 7 brannte ihm über dem Kopfe zusammen, und sein 8 Gefolge war 9 entweder gefangen oder getödtet. In dieser 10 verzweifelten Lage 11 entschloß er sich, 12 einen Ausfall zu machen, und sich 13 einen Weg mitten durch die Feinde zu bahnen. Er 14 stürzte mit den Ueberbleibseln seines Gefolges zum Hause hinaus, — aber kaum war er 15 draußen, als 16 die Janitscharen ihn 17 umringten, und sich seiner Person 18 bemächtigten. Er wurde 19 in das Zelt des Pascha geführt, der ihn mit vieler 20 Achtung empfing, und ihm ein Gemach in seinem Hause 21 einräumte. Die Soldaten aber und die Offiziere des Königs wurden von den Türken und (von den) Tartaren 22 geplündert, und 23 halb nackt zwei und zwei an einander geschlossen als Gefangene hinweggeführt.

1 se rendre célèbre. 2 un trait de bravoure et d'intrépidité. 3 tenir au moins de la témérité (rel.). 4 enfermé (beschreibend). 5 le camp. 6 enveloppé de tous côtés d'.. 7 brûler sur la tête. 8 les gens. 9 ou tués ou pris. 10 extrémité, f. 11 résoudre. 12 hasarder une sortie. 13 se faire jour à travers les ennemis. 14 se précipiter hors de .. avec le reste. 15 dehors. 16 le Janissaire. 17 entourer. 18 se saisir de qn. 19 mener à la tente du bacha. 20 les égards, m. 21 céder un appartement. 22 dépouillés par qn. 23 emmenés prisonniers, demi-nus, enchainés deux à deux.

XII.

[Als] Porsenna die Stadt Rom 1 belagerte, 2 faßte ein junger Römer, Namens Mucius, den Entschluß, den König in seinem Zelte, 4 mitten unter den Seinigen, 3 umzubringen. Er 6 schlich 5 daher bei Nacht in das feindliche Lager, und 7 mischte sich des folgenden Tags unter die Menge, welche das Zelt 8 umgab. 9 Man theilte den Soldaten eben den Sold aus, und 10 da die meisten unter ihnen 11 sich an den neben dem Könige sitzenden Schreiber, welcher gleich wie jener gekleidet war, wandten, so 12 erstach Mucius diesen 13 anstatt des Königs. Er wurde 14 festgenommen, und da Porsenna ihn 15 mit den schrecklichsten Martern bedrohte, wenn er nicht sogleich seine 17 Mitschuldigen 16 angeben würde, so 18 erwiederte er: Damit du sehest, 19 wie wenig ich mich vor dem Tode fürchte, 20 verbrenne ich hier vor deinen Augen diese Rechte, welche ihren Streich verfehlt hat! Und 21 zugleich 22 hielt er seine Hand in eine Pfanne, 23 welche eben mit glühenden Kohlen auf dem Altar stand.

1 assiéger (part.). 2 concevoir le projet. 3 tuer. 4 au milieu de. 5 en conséquence. 6 se glisser de nuit. 7 se mêler le lendemain parmi la foule. 8 entourer 9 distribuer la solde (als Beschreibung eines gleichzeitigen Umstandes hineingeschoben). 10 comme (oder das part.) 11 s'adresser au secrétaire assis à côté de qn., et habillé de même. 12 poignarder celui-ci. 13 à la place. 14 arrêter. 15 menacer qn. des tourmens les plus affreux (part.). 16 dénoncer sur-le-champ. 17 le complice. 18 pour que tu voies, répondit-il. 19 combien je crains peu la mort. 20 brûler .. devant.. la main droite pour avoir manqué son coup. 21 en même temps. 22 enfoncer .. dans un réchaud. 23 placé sur l'autel, et garni de charbons ardens.

XII.

Ein Hauptmann, 1 Namens d'Assas, vom Regiment Auvergne,

2 zeichnete sich im Jahr 1760 durch eine ganz bewunderungswürdige Heldenthat aus. 3 Er befehligte 4 in der Nähe von Klosterfeld 5 einen Vorposten, und 6 hatte sich in der Dunkelheit der Nacht etwas von seinen Leuten entfernt. 7 Auf einmal ward er von Feinden 8 umringt, welche das französische Lager 9 überfallen wollten. Zwanzig 10 hannöverische Grenadiere 11 hielten ihm das Bajonnett auf die Brust, und 12 drohten ihn 13 zu durchbohren, wenn er den geringsten Laut von sich gäbe. 14 Da 15 sammelte sich d'Assas einen Augenblick, um 16 seine Stimme zusammenzunehmen, und 17 rief dann aus Leibeskräften: „Auvergne, 18 gebt Feuer; 19 hier sind die Feinde!" — Und 20 augenblicklich fiel er von 21 Stichen durchbohrt.

1 nommé. 2 se signaler . . par un exploit tout-à-fait admirable. 3 commander. 4 près de. 5 la garde avancée. 6 et dans l'obscurité de la nuit il s'était écarté un peu de sa troupe. 7 tout-à-coup. 8 entourer. 9 marcher pour surprendre. 10 le grenadier hanovrien. 11 tenir la baïonnette sur le cœur. 12 menacer qn. 13 de le percer au moindre bruit qu'il ferait. 14 alors. 15 se recueillir un moment. 16 enfler sa voix. 17 crier de toutes ses forces. 18 faites feu. 19 voici. 20 à l'instant. 21 le coup.

XIII.

1 Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts 3 eroberten 2 die Spanier unter Anführung Ferdinands Cortez 4 das Königreich Mexiko. Sie 5 kamen etwas später nach Peru; 6 sie begingen daselbst 7 unerhörte Grausamkeiten. 8 Die Peruaner hatten 9 Gesetze, und sie 10 trieben Künste: sie waren 11 ziemlich gesittet und aufgeklärt; sie 12 gehorchten Königen, welche man Incas nannte. — Die Engländer sind 13 Republikaner in Europa, 14 Despoten in den 15 übrigen Welttheilen. Die Amerikaner sind 16 Kaufleute, wie sie. 17 Ehemals waren sie 18 Unterthanen der Engländer, aber im Jahr 1774 20 warfen zu Boston 19 siebenzehn in Wilde verkleidete Männer eine 22 englische 21 Theeladung in das Meer. 23 Von da an 24 kämpften die Amerikaner acht Jahre lang für ihre 25 Unabhängigkeit. Washington und Franklin 26 begründeten ihre Freiheit im Jahr 1783. England 27 anerkannte darauf die Republik, und 28 trat ihr einen Theil von 29 Canada ab.

1 au commencement. 2 les . . sous la conduite. 3 conquérir. 4 le royaume de Mexique. 5 arriver un peu plus tard (au). 6 commettre (je commis). 8 la cruauté inouïe. 8 le Péruvien (beschreibend). 9 la loi. 10 exercer un art. 11 dans un état de civilisation assez avancée. 12 obéir. 13 le républicain. 14 le despote. 15 les autres parties du monde. 16 le marchand. 17 autrefois. 18 le sujet. 19 dix-sept hommes déguisés en sauvages. 20 jeter à la mer. 21 une cargaison de thé. 22 appartenante aux Anglais. 23 dès-lors. 24 combattre pendant. 25 indépendance, f. 26 fonder. 27 reconnaître ensuite. 28 céder. 29 le Canada.

XIV.

1 Der letzte Fürst, welcher 2 über Polen regiert hat, war Stanislaus Poniatowsky. Vor den 3 Theilungen, welche man in diesem Lande 4 vornahm, 5 war es ein 6 mächtiges Königreich. 7 Zu Ende 8 des vorigen Jahrhunderts 9 theilten es der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin von Rußland und der König von Preußen 10 unter sich; 13 seitdem wurde 11 das Reich 14 fast ganz mit Rußland 12 vereinigt.

Thaddäus Kosciusko und 15 mancher andere 16 Vaterlandsfreund 17 überlebten seinen 18 Fall. Nach dem ersten 19 Wiener-Congreß ward Norwegen mit Schweden vereinigt; die Republiken 20 Venedig und 21 Genua wurden Oesterreich und 23 Sardinien 22 einverleibt, 24 Piemont und Savoien (wurden) ihrem 26 rechtmäßigen Herrn 25 zurückgegeben, und die 27 Hansestädte 28 erhielten ihre Freiheit wieder.

1 le dernier souverain. 2 régner en Pologne. (subj.). — Stanislas. 3 le partage. 4 faire. 5 c'était. 6 puissant. 7 vers la fin. 8 le siècle précédent. 9 partager. 10 entr'. 11 le royaume. 12 réunir. 13 depuis. 14 presqu'en entier à la. 15 maint. 16 l'ami de la patrie. 17 survivre à qn. 18 la perte. 19 le congrès de Vienne. 20 Venise. 21 Gènes (s. K. 2. § 9). 22 incorporer à qch. 23 la Sardaigne. 24 le Piémont et la Savoie. 25 rendre. 26 le souverain légitime. 27 la ville anséatique. 28 recouvrer.

Es ist klar, daß in den meisten Fällen dieser vierzehnten Aufgabe sowohl das *Défini* als das *Indéfini* stehen kann. Doch wäre im Ganzen genommen, besonders im zweiten Theile, das *Défini* besser angebracht.

XV.

Es war 1 ehemals ein König von Assyrien, Namens 2 Sennharib. 3 Dieser war ein grausamer und 4 blutdürstiger Mann. Er 5 plagte und 6 quälte alle seine Nachbarn, und 7 ließ ihnen keine 8 Ruhe, 9 so lange ihnen etwas zu nehmen war. Ezechias, der 10 entfernteste von allen, hatte ihm 11 seit Langem 12 einen Tribut bezahlt, aber (er hatte) dennoch einen 14 Schein von 15 Unabhängigkeit 13 beibehalten. Sennharib, der 16 übermüthige Tyrann, 17 aufgebracht, daß ein anderer König ihm 18 zu widerstehen wagte, 19 überschwemmte das Königreich Juda mit einer 20 ungeheuren Armee, 21 verwüstete das 22 ganze Land, ohne große 23 Hindernisse zu finden, und 24 belagerte endlich Jerusalem selbst. Ezechias, 25 dem der Feind an Zahl überlegen war, hatte sich immer 26 zurückgezogen, und 27 endlich in die Mauern seiner Hauptstadt eingeschlossen. Der 28 assyrische Fürst 29 forderte ihn auf, sich zu ergeben, und 30 drohte der Stadt mit einer 31 gänzlichen Zerstörung, wenn sie 32 den geringsten Widerstand thäte.

1 autrefois. 2 Sennachérib. 3 c' . . 4 sanguinaire. 5 vexer. 6 tourmenter. 7 laisser (Eigenschaft und Gewohnheit) 8 le repos. 9 tant qu'il y avait quelque chose à . . prendre. 10 éloigné. 11 depuis long-temps.. 12 le tribut. 13 néanmoins conserver. 14 le reste. 15 l'indépendance, f. 16 orgueilleux. 17 choqué de ce qu'.. 18 oser . . résister. (rel.). 19 aller inonder. 20 immense. 21 ravager. 22 la campagne. 23 l'obstacle, m. 24 assiéger. 25 inférieur en nombre à l'ennemi. 26 se retirer. 27 enfermer dans les murs de la capitale. 28 assyrien. 29 sommer de se rendre. 30 menacer qn. de qch. 31 la ruine entière. 32 faire la moindre résistance.

XVI.

1 In dieser Lage der Dinge 2 fragte Ezechias den 3 Propheten Jesaias um Rath. Dieser antwortete ihm, 4 er habe von seinem Feinde nichts zu befürchten, 5 und es werde die Hülfe des Himmels ihm nicht ausbleiben. 6 Und in der That, 7 als bald darauf die große Hitze gekommen war, 9 stürzte 8 der Würgengel auf das 10 assyrische Lager, und tödtete in einer einzigen Nacht mehr als zweimalhunderttausend Feinde. Sennharib 12 zog sich 11 mit den Trümmern seiner geschlagenen Armee eilends in seine Staaten zurück, wo er,

13 aufgebracht über seinen Verlust, 14 sich an seinen Unterthanen 15 wegen der Untreue des Glückes rächte. Seine 16 Grausamkeiten 17 machten ihn seinem Volke, und selbst seiner Familie verhaßt. Er wurde von seinen Söhnen 18 umgebracht, während daß er den Göttern 19 Opfer brachte. *(Encyclop.)*

1 dans cet état des choses. 2 consulter. 3 le prophète Jsaie. 4 qu'il n'avait rien à craindre de la part de. 5 et que le secours.. manquerait point. 6 en effet. 7 peu de temps après, les grandes chaleurs étant venues. 8 l'ange exterminateur. 9 fondre. 10 Assyrien. 11 avec les débris .. 12 se retirer précipitamment dans ses états. 13 aigri par ses pertes. 14 se venger sur ses sujets. 15 des outrages de la fortune. 16 la cruauté. 17 rendre odieux. 18 égorger. 19 immoler des victimes à qn.

XVII.

1 An einem heißen Sommertage 3 sah der Marschall von Türenne 2 in einem weißen Westchen, und mit einer Mütze auf dem Kopfe, in einem Vorzimmer zum Fenster hinaus. 4 Einer seiner Bedienten 5 kam herein, und 7 hielt ihn, 6 durch seinen Anzug getäuscht, für den 8 Küchenjungen, mit welchem er 9 auf einem ziemlich vertrauten Fuße stand. 10 Er näherte sich dem Marschall leise von hinten, und 13 versetzte ihm 11 mit einer Hand, die nichts weniger als 12 leicht war, 14 einen derben Schlag auf den Hintern. Der Marschall 15 kehrte sich augenblicklich um, und der Bediente 16 erblickte mit Entsetzen 17 das Antlitz seines 18 Herrn. 19 Ganz bestürzt fiel er ihm zu Füßen, und sagte: 20 Gnädiger Herr, ich glaubte, es sei Georg. -- 21 Und wenn es auch Georg gewesen wäre, sagte Türenne 22 fast etwas unwillig, 23 du hättest nicht so stark zuschlagen sollen.

(Dict. d'Anecd.)

1 un jour d'été qu'il faisait bien chaud. 2 .. en petite veste blanche et en bonnet. 3 être à la fenêtre dans une antichambre. 4 un de ses gens. 5 entrer. 6 trompé par l'habillement. 7 prendre. 8 aide de cuisine. 9 être sur un pied fort familier. 10 s'approcher doucement par derrière de qn. 11 d'une main. 12 léger. 13 .. appliquer. 14 un grand coup sur les fesses (hier könnte anstatt des Défini sehr gut das Présent gebraucht werden.) (S. weiter unten die Beisp.) 15 se retourner à l'instant. 16 voir en frémissant. 17 le visage. 18 le maître. 19 tout éperdu. 20 Monseigneur, j'ai cru que c'était Georges. 21 et quand même c'eût été. 22 un peu ému. 23 il ne fallait pas frapper si fort.

XVIII.

1 Das Aeussere des Herrn von Türenne 2 war [eben] nicht sehr ausgezeichnet, und häufig 3 veranlaßte es 4 seltsame Irrungen. 5 Als er eines Tages im Schauspielhause sich in eine der ersten Logen gesetzt hatte, 7 verlangten zwei 6 unbescheidene Junggesellen, daß er ihnen 8 die vordere Bank einräumen sollte. Türenne 9 fand nicht für gut, 10 die Gefälligkeit so weit zu treiben, und blieb ruhig an seinem Platze [sitzen]. Der eine von ihnen war 11 so unverschämt, 12 die Handschuhe, welche der Marschall 13 vorn auf die Loge hingelegt hatte, ins Parterre zu werfen. Aber ein Mann 14 von Stande 15 hob sie auf, und brachte sie dem Herrn von Türenne mit derjenigen Höflichkeit und 16 Ehrerbietung, welche man dem Verdienste

17 schuldig ist. 18 Beschämt über ihr unanständiges Betragen, 19 wollten sich die jungen Herren davon machen, aber Türenne 20 hielt sie zurück, und sagte ihnen 21 freundlich: Bleiben Sie, bleiben Sie, wenn wir 22 uns schieben, 23 so ist Platz für [uns] alle.

(*Dict. d'Anecd.*)

1 extérieur, m. 2 n'avoir rien de fort distingué. 3 donner lieu à qch. 4 la méprise singulière. 5 un jour qu'au spectacle.. se placer (ant.). 6 le jeune étourdi. 7 prétendre. 8 céder le premier banc (subj.). 9 juger à propos. 10 de pousser si loin la complaisance. 11 assez insolent pour jeter dans le parterre. 12 le gant. 13 poser sur le devant de la loge. 14 de qualité. 15 ramasser. 16 et ce respect. 17 devoir. 18 confus de leur sottise. 19 vouloir se sauver. 20 rappeler. 21 avec douceur. 22 s'arranger. 23 il y aura.

XIX.

1 Als Stanislaus, [der] letzte König von Polen, noch regierte, 2 entstand eine Empörung gegen ihn, was damals [eben] nichts 3 sehr Seltenes war. Einer von den Rebellen, es war ein polnischer Fürst, 4 vergaß sich so sehr, 5 daß er einen Preis von zwanzigtausend Gulden auf den Kopf seines Königs setzte. 6 Ja, er hatte sogar die Frechheit, es dem Könige selbst zu schreiben. Stanislaus aber antwortete ihm 7 kaltblütig: „Euern Brief habe ich erhalten, und 8 es hat mir einiges Vergnügen gemacht, zu sehen, daß mein Kopf bei Euch 9 noch Etwas werth ist; denn 10 was den Eurigen anbetrifft, so 11 versichere ich Euch, daß ich nicht 12 einen Heller darum gäbe."

1 pendant que Stanislaus.. régner encore. 2 il y a une révolte. 3 alors une chose très-rare. 4 s'oublier au point. 5 qu'il promit .. à qui lui apporterait la.. 6 avoir même l'insolence. 7 de sang froid. 8 je suis bien aise de voir. (es macht mir u. s. w.). 9 valoir son prix à vos yeux. 10 pour ce qui est de la vôtre. 11 assurer. 12 un liard (condit.)

XX.

Suwarow hatte viele 1 sonderbare Gewohnheiten. 2 Er kleidete sich selten 3 nach seinem Stande und (nach seinem) Range, sondern immer, 4 wie es ihm bequem war. Manchmal, wenn er kommandirte, 5 hatte er nur einen 6 Stiefel an, und an dem andern Fuße einen 7 Schuh. Oft trug er anstatt seiner 8 Marschallsuniform eine Art von 9 Hemd, 10 über welchem ein Ordensband hing. Des (le) Morgens, 11 wenn es noch so rauhes Wetter war, 12 nahm er ein kaltes Bad, oder 13 ließ ein Paar Eimer frisches Wasser über sich herabgießen. Er hatte 14 weder Kutsche noch Pferde, noch 15 Kammerdiener, noch 16 Heiduken, sondern nur einen Knecht. 17 In dem Treffen 18 setzte er sich auf das nächste beste Pferd, das sich vorfand. Oft 19 ging er zu den Soldaten in ihre Zelte, und sprach 20 vertraulich mit ihnen. Seine 21 Mahlzeiten 22 unterschieden sich durch nichts 23 von der gemeinen Soldatenkost, und 24 Niemand freute sich stark, wenn man von ihm zum Mittagessen eingeladen wurde.

(Hebel.)

1 la coutume bizarre. 2 s'habiller. 3 selon.. état, m... rang, m. 4 suivant la commodité. 5 ne porter qu'. 6 la botte. 7 le soulier. 8 à la place de l'uniforme de maréchal. 9 la chemise. 10 dé-

corée d'un ruban. 11 quelque temps qu'il fît. 12 prendre un bain froid. 13 se faire arroser le corps de quelques seaux d'eau fraîche. 14 ni .. ni. 15 le valet de chambre. 16 le heiduque. 17 le jour de bataille. 18 monter le premier .. qui se trouvait sous sa main. 19 aller voir (acc.). 20 familièrement. 21 le repas. 22 ne se distinguer en rien. 23 de ceux des simples soldats. 24 l'on ne se .. guère, quand .. prié par .. à dîner.

(In dieser ganzen zwanzigsten Aufgabe ist, wie man sieht, von einer Gewohnheit oder oft wiederholten Handlung die Rede.)

Das *Défini* bezeichnet also besonders das **Momentane**, die **rasche That**, das **plötzliche Ereigniß**; das *Relatif* hingegen das **Dauernde**, und den **Zustand**, worin sich Menschen und Dinge eben befanden, als jene Thaten und Ereignisse vor sich gingen. Da es dem Erzählenden hauptsächlich darum zu thun ist, die bedeutenden Handlungen und Schicksale gewisser Menschen darzustellen, so bedient er sich keiner Zeit so häufig als des Défini. Er wendet indessen hinwieder das Relatif an, sobald er den Schauplatz der Handlung, oder die Lebensverhältnisse, Sitten und Gewohnheiten der Handelnden, oder das vor einer Aufsehen erregenden Handlung Vorausgehende und durch dieselbe Unterbrochene, beschreiben will. Er bezeichnet mit dem Relatif alles dasjenige, was nicht sowohl um seiner selbst, als um der Haupthandlung willen erwähnt wird.

Vierzehntes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Subjonctif (oder Conjonctif) und seinen Verhältnissen zum Indicatif.

Zweiter Curs.

Um das Eigenthümliche des Subjonctif zu erfassen, muß man sich vergegenwärtigen, worin das Wesen des Indicatif bestehe. Der Indicatif bezeichnet das, was **wirklich**, was **unläugbare Thatsache** ist, oder wovon mit Zuversicht angenommen wird, daß es geschehen werde. Der Subjonctif bezeichnet hingegen das, was nicht in den Kreis der Wirklichkeit gehört, das, was blos als **möglich** gedacht wird, wovon es eben darum **ungewiß** ist, ob es verwirklicht wird. Da nun der Subjonctif im Französischen immer von etwas Vorhergehendem abhängig ist, so steht er nach Allem, was jenes Nicht-Wirklichsein und jene Ungewißheit ausdrückt.

Dasjenige aber, was den Begriff der Ungewißheit in sich schließt, sind bald **Bindewörter**, bald **Zeitwörter**, bald **Beiwörter** und diesen verwandte Wörter.

Den Subjonctif regieren die **Bindewörter**, welche eine **Voraussetzung**, eine **Absicht**, ein **Zugeständniß** ausdrücken oder auf irgend eine Weise andeuten, daß etwas noch nicht wirklich sei *).

---

*) A condition que hat das Futur und Conditionnel nach sich. Je te

supposé que, vorausgesetzt daß.
au cas (en cas) que, im Fall daß.
pourvu que, wofern, insofern.
pour peu que, wenn nur einigermaßen.
soit que — soit que, oder ou que, sei es daß — oder daß.
à moins que — ne, wenn anders nicht, es sei denn daß.
non que, nicht daß, nicht als ob. (ce n'est pas que.)
afin que, pour que, damit, auf daß*).
quoique, obgleich, ungeachtet**).
bien que, encore que, wenn schon, obschon.
sans que, ohne daß.
avant que, ehe, bevor.
jusqu'à ce que, bis.
en attendant que, (unterdessen daß) bis.
loin que, bien loin que, weit entfernt, daß.

(Ueber de peur que, de crainte que, aus Furcht, daß, s. die verneinenden Umstandswörter.)

Supposé qu'il vienne.	Gesetzt, er komme; vorausgesetzt, daß er komme.
Au cas qu'il mourût.	Im Fall, daß er stürbe.
Pourvu qu'il y consente.	Wofern er einwilligt.
Pour peu qu'on me fasse des difficultés.	Wenn man mir im Geringsten Schwierigkeiten macht.
Soit qu'il le fasse, soit qu' (ou qu') il ne le fasse pas.	Er mag es thun oder nicht.
A moins qu'il ne prenne congé.	Wofern er nicht Abschied nimmt.
Afin qu'ils le sachent.	Damit sie es wissen.
Quoiqu'il soit malade.	Obgleich er krank ist.
Sans qu'il y pensât.	Ohne daß er daran dachte.
Avant qu'ils fussent venus.	Ehe sie gekommen waren.
Jusqu'à ce qu'il parût.	Bis er erschien.

Das Bindewort que regiert den Subjonctif, wenn es statt eines zweiten si steht:

Si je ne suis pas de retour, et *qu'on vienne* me demander etc.	Wenn ich nicht zurück bin, und jemand nach mir fragt u. s. w.
Si le temps était beau, et *que* vous *eussiez* envie de vous promener etc.	Wenn das Wetter schön wäre, und Sie Lust zum Spazieren hätten, u. s. w.

(Ueber que-ne, s. die verneinenden Umstandswörter.)

2. a. Der Subjonctif steht nach Zeitwörtern, die den Zweifel und die Verneinung bezeichnen, weil er die Redeart ist, welche den Begriff der Ungewißheit und des Nichtseins in sich schließt: douter, zweifeln; nier, läugnen. (S. die vernein. Umst.)

Der Subjonctif steht ferner nach denjenigen Zeitwörtern, die einen Wunsch, eine Erwartung, einen Befehl, ein Verbot, eine Erlaubniß ausdrücken, weil nach diesen allen etwas erwähnt

---

pardonnerai, à condition que tu te corrigeras. On voulut lui pardonner, à condition qu'il se corrigerait.

*) Pour que hat auch in andern Bedeutungen den Subjonctif nach sich. Z. B. Par quel péché t'avons-nous offensé, *pour que* (daß) tu nous *aies* ainsi abandonnés? — Vous m'avez rendu trop de services, *pour que* (als daß) je *puisse* jamais douter de votre amitié.

**) Quoique wird auch etwa, wie die demselben entsprechenden deutschen Bindewörter, vor das Adjectif oder Participe passé gesetzt. *Quoique peu riche*, il est généreux. *Quoique chargé* de cinq blessures, il se retira en bon ordre.

wird, das nicht wirklich ist, das erst zu Stande kommen soll, und wovon es gedenkbar wäre, daß es nicht einmal geschähe.

Solche sind: souhaiter, désirer, wünschen, verlangen; vouloir, wollen; prétendre, fordern; demander, verlangen, bitten; aimer, es gerne sehen, haben; aimer mieux, préférer, lieber wollen; — attendre, erwarten; mériter, verdienen, — ordonner*), commander, befehlen, gebieten; exiger, fordern; défendre, verbieten; empêcher, hindern (darauf folgt que — ne, s. die verneinenden Umstandswörter); — permettre, erlauben; souffrir, leiden, zugeben; consentir, einwilligen; approuver, billigen; désapprouver, mißbilligen; admettre, zulassen**).

Den Subjonctif regieren überdies die Zeitwörter, welche das Erstaunen, das Entzücken, oder hinwieder den Aerger, die Betrübniß bezeichnen, weil sie auf etwas Unerwartetes, etwas, wovon man kaum glaubte, daß es geschehen würde, hinweisen. Diese sind: s'étonner, être étonné, être surpris, sich verwundern, erstaunen; être charmé, être ravi, être enchanté, être bien aise, entzückt, sehr froh sein; je suis fâché, es thut mir leid; je suis au désespoir, es thut mir äußerst leid, ich bedaure sehr.

Mit gleichem Rechte steht der Subjonctif nach den Zeitwörtern, die eine Furcht, eine Besorgniß vor dem, was geschehen möchte, ausdrücken. (Nach diesen steht übrigens vor dem im Subjonctif folgenden Zeitworte noch ne. Die nähern Bestimmungen s. bei den verneinenden Umstandswörtern.) Craindre, avoir peur, appréhender, trembler, fürchten, besorgen.

(Man merke in den folgenden Beispielen wohl darauf, wie das nach den deutschen Zeitwörtern des Erstaunens, des Bedauerns und der Freude gebräuchliche Bindewort wenn nicht durch si, und eben so das Bindewort bis nach warten nicht durch jusqu'à ce que, sondern durch que mit dem Subjonctif übersetzt werden muß; wie ferner die Hülfszeitwörter: mögen, können, sollen, im Französischen nicht ausgedrückt werden; wie hingegen das im Deutschen oft ausgelassene daß (que) immer ausgesetzt wird.)

La loi *veut* qu'on *obéisse*.	Das Gesetz will, daß man gehorche.
Le maître *exige* qu'on *soit* attentif.	Der Lehrer fordert, daß man aufmerksam sei.
Je *prétends* qu'on *fasse* son devoir.	Ich verlange, daß man seine Pflicht thue.
Je *désire* que vous *viviez* heureux et content.	Ich wünsche, daß Sie zufrieden und glücklich leben.
J'*aime mieux que* vous *y allier* vous-même.	Es ist mir lieber, wenn Sie selbst hingehen.
Nous *préférerions qu'on* lui *parlât* de bouche.	Es wäre uns lieber, wenn man mündlich mit ihm spräche.

*) Nach ordonner trifft man zuweilen das Futur und Conditionnel an, wenn nämlich die Vollziehung eines Befehles als sicher betrachtet, und darauf gezählt wird; dieses trifft hauptsächlich bei fürstlichen Befehlen ein.

**) Entendre in der Bedeutung: voraussetzen, erwarten. J'entends que vous le *fassiez*.

Je *suis bien aise* que *vous ayez gagné* votre procès.	Ich bin froh, daß Sie Ihren Prozeß gewonnen haben.
Je *suis charmé* que tu le *saches.*	Es freut mich, wenn du es weißt.
Nous *sommes étonnés* que vous *puissiez* approuver cela.	Es befremdet uns, wenn (wie) Sie dies billigen können.
Nous *sommes fâchés* que vous *ayez tenu* de pareils discours.	Es ist uns leid, wenn Sie solche Reden geführt haben.
Attends à partir *qu'il fasse* moins chaud.	Warte, bis es weniger heiß ist.
Attends, pour m'abandonner, *que* tu n'*aies* plus besoin de mon secours.	Warte, bis du meiner Hülfe nicht mehr bedarfst, ehe du mich verlässest.

Einige Beispiele über die Zeitwörter der Furcht.

Je crains que vous *ne tombiez.*	Ich fürchte, Ihr möchtet fallen.
J'appréhende qu'il *ne* lui *soit arrivé* quelque malheur.	Ich ahne, es möchte ihm irgend ein Unglück zugestoßen sein.

Der Subjonctif steht endlich nach den unpersönlichen Zeitwörtern: il faut (von falloir, müssen), il convient, es geziemt sich, ist schicklich; il importe, es ist viel daran gelegen, es ist wichtig; il se peut, es kann sein; il vaut mieux, es ist besser, indem die Nothwendigkeit oder Wünschbarkeit, daß etwas geschehe, bezeichnet wird. Daran schließt sich: il suffit, es ist hinreichend.

b. Weil nach den Zeitwörtern, die einen Befehl oder einen Wunsch ausdrücken, nach dem Bindewort que der Subjonctif steht, so muß er auch in allen abhängigen Sätzchen, die noch durch qui angeknüpft werden, folgen.

Je *souhaite* que vous *cherchiez* un homme *qui puisse* vous aider.	Ich wünsche, daß ihr einen Menschen suchet, der euch Hülfe leiste.
Ils *veulent* qu'il *bâtisse* un château *qui ait* de la grandeur.	Sie wollen, daß er ein großes Schloß baue.
Robinson eût *voulu* avoir quelque bête *qui donnât* du lait.	Robinson hätte gewünscht, irgend ein Thier zu halten, das ihn mit Milch versähe.
Je lui *ordonnerai* de chercher un guide *qui* le *conduise* à N.	Ich werde ihm befehlen, einen Führer zu suchen, der ihm den Weg nach N. zeigen könnte.

Da nun der Impératif ebenfalls den Befehl ausdrückt, so gilt von dieser Redeart das Nämliche, wenn etwas erwähnt wird, das gewisse Eigenschaften besitzen und gewisse Dienste leisten soll.

Choisissez des magistrats *qui soient* intègres.	Wählet Staatsbeamte, die uneigennützig sind.
Cherchez un logis où vous *soyez* commodément.	Suchet eine Wohnung, wo ihr bequem sein könnet.
Alléguez-moi une raison *qui* me *convainque.*	Führet mir einen überzeugenden Grund an.
Lisez des ouvrages qui *puissent* former le goût.	Leset Werke, welche geeignet sind, den Geschmack zu bilden.

Sätze, wie: montrez-moi le chemin qui conduit à S., machen augenscheinlich keine Ausnahme von dieser Regel, da sie ein ganz anderes Verhältniß enthalten.)

Es ist leicht zu begreifen, daß der Subjonctif auch nach den Redensarten steht, die einen Wunsch enthalten: plût à Dieu que,

möchte es Gott gefallen, daß, o daß; à Dieu ne plaise que, bewahre, verhüte Gott, daß; Dieu veuille que, wolle, gebe Gott, daß; fasse le ciel que, gebe der Himmel, daß.

c. Die Zeitwörter, welche eine Meinung, einen Glauben, ein Wissen bezeichnen, regieren den Subjonctif, wenn sie verneinend gebraucht sind.

Je *ne crois pas* qu'il *vienne.*	Ich glaube nicht, daß er komme.
Nous *ne croyons pas* qu'elle *revienne.*	Wir glauben nicht, daß sie zurückkomme.
Je *ne pensais pas* que cela *fût* défendu.	Ich dachte nicht, daß dies verboten wäre.
Je *ne savais pas* que vous *fussiez* amis.	Ich wußte nicht, daß ihr Freunde seid.

Das Nämliche gilt auch in den meisten Fällen, wenn jene Zeitwörter fragend oder bedingend gebraucht werden, weil diese Wendungen der Verneinung gleich kommen*).

Croyez-vous qu'il *vienne?*	Glaubet ihr, er komme?
Pensez-vous qu'il le *voie?*	Denket ihr, er sehe es?
Penses-tu qu'il *ait eu* ce motif?	Meinst du, er habe diesen Beweggrund gehabt?
Présumez-vous que cela vous *convienne?*	Vermuthet Ihr, dies schicke sich für Euch?
Vous vous trompez extrêmement, *si vous croyez* que *j'aie* peur.	Wenn Ihr glaubet, ich fürchte mich, so irret Ihr Euch sehr.
Si je *pensais* qu'il *vînt* à pleuvoir, je prendrais bien une voiture.	Wenn ich dächte, daß es regnen würde, so nähme ich eine Kutsche.

Si kann bewirken, daß selbst die Ausdrücke sûr, certain, évident, vrai, incontestable und ähnliche, welche sonst, weil sie Gewißheit ausdrücken, den Indicatif bei sich haben, den Subjonctif zu sich nehmen.

Si j'étais *sûr* qu'il *n'arrivât* pas aujourd'hui —	Wenn ich sicher wäre, daß er heute nicht heimkäme —
S'il était *vrai* qu'ils *eussent* tramé une conjuration —	Wenn es wahr wäre, daß sie eine Verschwörung anzettelten —

Gerade wie:

Il *n'est pas vrai*, il *n'est pas sûr* qu'il *soit* sa dupe.	Es ist nicht wahr, es ist nicht gewiß, daß er sich von ihm habe bethören lassen.

(S. über diesen Punkt die Anmerkungen.)

3. a. Der Subjonctif steht nach den Beiwörtern, welche die Möglichkeit oder Unmöglichkeit, die Nothwendigkeit, Angemessenheit oder überhaupt irgend einen Begriff bezeichnen, der nach dem Bisherigen den Indicatif ausschließt: douteux, zweifelhaft, possible, möglich, impossible, unmöglich, nécessaire, nothwendig, essentiel, wesentlich, naturelle, natürlich, juste, billig, convenable, schicklich, geziemend, utile, nützlich, indispensable, unerläßlich, superflu, überflüssig, faux, falsch, unrichtig, étonnant, surprenant, singulier, étrange, sonderbar, (s. die Zeitwörter s'étonner, être surpris oben) rare, selten, triste, traurig, affligeant, betrübend, trouver bon, mauvais, plaisant u. s. w.

*) Der Subj. steht auch nach den fragenden Formeln: arrive-t-il? s'ensuit-il?

Daran schließen sich die Ausdrücke an: il est à propos, es ist der rechte Zeitpunkt, es ist passend, il est temps, es ist Zeit, c'est dommage, es ist Schade.

Il est bien *possible* qu'il le *sache*.	Es ist leicht möglich, daß er es weiß.
Il est *impossible* que tu en *viennes* à bout.	Es ist unmöglich, daß du damit zu Stande kommest.
Il est *nécessaire* que cela *soit* découvert.	Es ist nöthig, daß dies entdeckt werde.
Il est *superflu* qu'on y *aille*.	Es ist überflüssig, daß man hingehe.
Il était *juste* que vous lui *fissiez* vos remercîmens.	Es war billig, daß Sie ihm dankten.
Il serait *étonnant* que cela ne se *passât* pas ainsi.	Es wäre sonderbar, wenn dies nicht so zuginge.
Il est *à propos* que vous *parliez*.	Es ist Zeit, daß Sie sprechen.

b. Der Superlatif fordert meistens, daß das nach dem bezüglichen Fürworte vorkommende Zeitwort in den Subjonctif trete. (Dieser Gebrauch entspricht ziemlich unserer umschreibenden Formel mit mögen: z. B. das Nützlichste, was man je gesehen haben mag.)

C'est bien le moins *que* vous *puissiez* faire.	Das ist wohl das wenigste, was ihr thun könnt.
Le plus grand monarque *qui ait* jamais régné.	Der größte Monarch, der je regiert hat.
L'écolier le plus appliqué *auquel j'aie* jamais donné des leçons.	Der fleißigste Schüler, dem ich je Stunden gegeben habe.
C'était la chose la plus extraordinaire *dont j'eusse* jamais *ouï* parler.	Dies war die ausserordentlichste Begebenheit, von der ich je sprechen gehört habe.

Das Nämliche gilt in den meisten Fällen von den Wörtern premier, dernier, seul und unique, welche die Kraft eines Superlatif haben.

Le seul ami qui me *soit resté* fidèle.	Der einzige Freund, der mir treu geblieben ist.
L'unique souvenir que *j'aie* con*servé* de lui.	Das einzige Andenken, das ich von ihm aufbewahrt habe.
Le premier qui *soit entré* dans la ville.	Der erste, der in die Stadt hineingekommen ist.
Le dernier qui *ait fait* cette faute.	Der letzte, welcher diesen Fehler begangen hat*).

*) Wenn es darum zu thun ist, die Wirklichkeit zu bezeichnen, so wird der Indicatif gebraucht.

Emile est *le seul qui* n'y *a* rien *compris*. (Rousseau.)

La seule chose *que* nous ne *savons* point c'est d'ignorer ce que nous ne pouvons savoir. (Rousseau.)

Les Français ne furent pas *les seuls qui* le *louèrent*. (Voltaire.)

La plus grande mortification qu'ils *eurent* fut d'être obligés de le suivre. (Le même.)

L'ambassadeur *du seul* prince *qui* le *protégeait*. (Le même.)

Ce fut là *le premier* avantage *qu'eut* le roi Auguste, dans le torrent de sa mauvaise fortune. (Le même.)

Je fais *la meilleure* contenance *que* je *puis*. (Mde. de Sévigné.)

Les hommes à la fleur de leur âge et dès leur plus tendre jeunesse étaient *les seules* victimes *que* ces divinités cruelles *prenaient* plaisir à immoler. (Fénélon.)

Der Subjonctif steht aus ähnlichen Rücksichten nach nul, aucun, personne, pas un, point, rien, peu, guère.

Il n'y a personne ici qui ne *soit* de cet avis. — Es ist Niemand hier, der nicht dieser Meinung wäre.

Il n'y a aucun qui ne le *sache*. — Es ist keiner, der es nicht wüßte (weiß).

Eben dies gilt natürlicher Weise von den Redensarten: y a-t-il quelqu'un und andern gleichen Inhaltes.

Y a-t-il quelqu'un qui ne *se réjouisse* de son bonheur? — Ist Jemand, der sich nicht über sein Glück freut?

Y eut-il jamais un homme qui *abusât* à ce point de son pouvoir? — War jemals ein Mensch, der seine Gewalt so sehr mißbrauchte?

Eben so wird behandelt: il n'y a que etc. s'il y a un od. qn. Z. B. S'il y a un penchant que vous ne puissiez sacrifier.

Das Nämliche beobachtet man nach quelque.. que, quel que, quoi que, so sehr auch, wie immer auch, was auch; z. B. quelque grand qu'il soit, so groß er auch sein mag. (Man sehe hierüber die unbestimmten Fürwörter.)

Dritter Curs.

1. Die Bindewörter de sorte que, en sorte que, de manière que, de façon que (so daß), sind bald vom Indicatif, bald vom Subjonctif begleitet, je nachdem sie sich auf einen wirklichen, oder bloß möglichen Fall beziehen, und nach einem Satze, der eine bestimmte Erfahrung, oder hingegen einem, der einen Befehl oder Wunsch enthält, stehen. (Dies gilt auch von: si ce n'est que.)

Prenez de justes mesures, *en sorte que* vous n'*ayez* rien à vous reprocher.

Vous avez pris de fort justes mesures, *en sorte que* vous n'*aurez* rien à vous reprocher.

Comportez-vous *de manière que* l'on *puisse* vous estimer.

Il s'est toujours comporté *de manière qu*'il *est* généralement estimé.

2. a. Wie ne pas savoir, so hat auch ignorer den Subjonctif nach sich, es wäre denn, daß der Begriff des Nicht-Wissens durch ne pas aufgehoben würde.

Il *ignore* qu'on l'*ait* trompé. — Il *n'ignore pas* qu'on l'*a* trompé.

b. Sembler hat den Subjonctif nach sich, wenn il semble allein steht; es hat aber den Indicatif, sobald ein *Datif* der Person dabei steht, ausgenommen es sei fragend oder verneinend gebraucht.

Folgt auf den Superlatif ein Génitif Pluriel, so wird meistens der Indicatif gebraucht, weil sich der mit dem bezüglichen Fürworte anfangende Satz gewöhnlich auf jenen Génitif bezieht. *La plus belle des vertus dont* on *fait* l'éloge, c'est la sincérité. L'ennui est *le plus grand des maux qu*'il y *a* sur la terre. C'est *la plus belle de toutes les estampes que* nous *possédons*.

Geht aber das bezügliche Fürwort nicht auf den Génitif, so richtet man sich nach der Hauptregel, wofern nicht das über den Begriff der Wirklichkeit Bemerkte fordert, daß man von ihr abgehe. Il renonça à cette passion par la vanité d'être *le seul de tous les rois qui domptât* un penchant si difficile à surmonter.

Il semble qu'on *soit* persuadé. — *Il semble* qu'il *faille* céder.
Il me semble que je le *vois* encore. *Il me semble* que je l'*entends*.
Il ne me semble pas que l'on *puisse* penser différemment sur ce point.
Vous semble-t-il qu'il *soit* prudent d'entreprendre cela?

c. Se plaindre regiert den Indicatif, wenn die Klage gegründet ist, und in diesem Falle steht häufiger de ce que als que; wird aber die Klage als ungegründet behandelt, so wird dies durch den Subjonctif mit bloßem que angezeigt.

Ils se plaignent de ce que (oder que) les affaires *vont* si mal.
Je m'informai si elles se plaignaient qu'on les *eût* ennuyées.

3. In den Sätzen, die auf ein Présent Indicatif oder ein Futur folgen, indem sie mit qui anfangen, steht bald der Indicatif, bald der Subjonctif. Man kann sagen: je prendrai un maître qui sache m'enseigner les langues anciennes, und qui saura m'enseigner etc. Im dem ersten Falle gibt man zu verstehen, daß man noch noch keinen bestimmten Lehrer im Auge hat, im zweiten hingegen, daß man schon einen kennt, von dem man versichert ist, daß er die erwähnte Gabe besitzt. Eben so unterscheiden sich:

Nous cherchons une demeure où nous *soyons* commodément, und
Nous cherchons une demeure où nous *serons* commodément.

Der letzte Satz zeigt an, daß man schon eine bestimmte Wohnung kennt, und wohl weiß, daß man darin bequem sein wird.

4. Aehnlich verhält es sich mit dem Gebrauche des Futur und hinwieder des Subjonctif in Sätzen, die eine Frage enthalten. Wenn man einen Zweifel, eine Ungewißheit ausdrücken will, so gebraucht man den Subjonctif; will man hingegen die Ueberzeugung, daß etwas nicht sei, ausdrücken, so bedient man sich des Indicatif.

So sage ich z. B. croyez-vous qu'il le fera? wenn ich von jemandem überzeugt bin, daß er die Sache nicht thun wird; es ist gerade so viel, als wenn ich mich so ausdrückte: êtes-vous assez bon pour croire qu'il le fera? Hingegen wenn mir die Absichten der besprochenen Person wirklich unbekannt sind, und ich in meiner Ungewißheit einen andern darüber zu Rathe ziehe, um durch seine Meinung mich bestimmen zu lassen, oder Aufschluß von ihm zu erhalten, so sage ich: croyez-vous qu'il le fasse? — Eben so verhält es sich mit folgenden Sätzen:

Croyez-vous qu'il *vienne*?	Croyez-vous qu'il *viendra*?
Pensez-vous qu'on le *reçoive* bien?	Pensez-vous qu'on le *recevra* bien?
Pense-t-il que sa conversation *soit* agréable?	Pense-t-il que sa conversation *sera* agréable?
(Man zweifelt, man weiß nicht, ob er Eigenliebe genug hat, zu glauben, seine Unterhaltung sei angenehm).	(Man hat die Ueberzeugung, daß er langweilig ist.) *)

*) Auf eine ähnliche Weise wird in gewissen Fällen das Conditionnel

5. Obgleich *jusqu'à ce que* gewöhnlich den Subjonctif regiert, so trifft man dieses Bindewort doch auch bei guten Schriftstellern bisweilen mit dem Indicatif an, wenn von dem wirklich Geschehenen die Rede ist. — So sagt Voltaire von den Russen, sie hätten Litthauen verheert: *jusqu'à ce que*, poursuivis par les généraux suédois, et ne trouvant plus rien à piller, ils s'en *retournèrent* par troupes dans leur pays.

Zweiter Curs.

Von der Folge der Zeiten.

Es ist nun nöthig, daß man sein Augenmerk darauf richte, welche Zeiten des Subjonctif jedes Mal um der Zeiten des Indicatif willen, welche vorangehen, stehen müssen. Dieser Punkt ist um so wichtiger, da man dabei wenig auf die deutsche Sprache gehen kann, in welcher besonders auch in dieser Beziehung weit größere Willkühr herrscht.

Auf das Présent folgt beinahe immer das Présent (bisweilen auch das Parfait) des Subjonctif**). Nach dem Futur steht ebenfalls das Présent.

Nach jeder vergangenen Zeit aber (mit Ausnahme des Indéfini, welches bisweilen das Présent nach sich hat) und nach dem Conditionnel steht das Imparfait oder Plusqueparfait des Subjonctif.

Je *consens* que vous le *fassiez*.	Ich willige ein, daß Ihr es thuet.
Il *prétend* que tout *dépende* de lui.	Er will, daß Alles von ihm abhänge.
Je *crains* qu'il ne *périsse*.	Ich fürchte, er möchte umkommen.
J'*aspire* à une place qui *soit* plus agréable.	Ich strebe nach einer Stelle, die angenehmer wäre.
Je *suis* bien aise que vous *soyez venu*.	Es ist mir lieb, daß Sie gekommen sind.
Il *fera* en sorte que la chose *réussisse*.	Er wird machen, daß die Sache gelingt.
Il *était* impossible qu'il *s'en tirât* mieux.	Er konnte sich unmöglich besser daraus ziehen.
Nous ne nous étions pas *imaginé* que vous *sussiez* si bien le français.	Wir hätten nicht geglaubt, daß Sie so gut französisch könnten.
C'*était* la seule consolation qui nous *fût restée*, l'unique souvenir que nous *eussions conservé*.	Es war der einzige Trost, der uns geblieben ist; das einzige Andenken, das wir aufbewahrt haben.

gebraucht. Jamais je n'aurais cru que cette action m'*attirerait* tant d'éloges. — Auriez-vous jamais cru que cette action vous *attirerait* etc.?

**) Nach dem Présent des Indicatif darf das Imparfait und Plus-que-parfait des Subjonctif stehen, wenn ein bedingender Ausdruck oder Satz vorkommt. Z. B. Il n'y a point de souverain qui *osât* punir la famille d'un homme qui *se serait dévoué* pour lui. (*Voltaire.*) — Je ne pense pas que cette affaire *eût réussi sans votre intervention.*

Je *voudrais* que tu *renonçasses* à cette entreprise.	Ich wollte, du würdest dieses Unternehmen aufgeben.
Nous *aimerions* que vous *vinssiez* plus souvent chez nous.	Wir wünschten, Sie möchten öfter zu uns kommen.
J'aurais voulu qu'il *eût achevé* avant tout son thême.	Ich hätte gewünscht, er möchte vor Allem seine Aufgabe vollendet haben.
Nous *aurions souhaité* que la chose *eût été terminée* à l'amiable.	Es wäre uns lieb gewesen, wenn die Sache gütlich abgethan worden wäre.
Je ne *désespère* pas qu'il n'en *revienne*.	Ich habe immer noch einige Hoffnung, er werde davon kommen.
Croyez-vous qu'il *parte* demain?	Glauben Sie, er werde morgen verreisen?
Nous *craignîmes* qu'il ne *mourût*.	Wir besorgten, er sterbe (oder möchte sterben).
Je *craignais* qu'il ne *tombât* dans le précipice.	Ich fürchtete, er falle in den Abgrund.
J'avais ordonné qu'on l'*amenât*.	Ich hatte befohlen, man solle ihn herführen.
Je n'*avais* pas *permis* qu'on *fît* de tels jeux dans mon jardin.	Ich hatte nicht erlaubt, daß man solche Spiele in meinem Garten mache.

Nach dem Futur passé steht das Présent.

Elle *aura souhaité* qu'on *finisse* ce train.	Sie wird gewünscht haben, daß dieser Lärm aufhöre, oder aufhören möchte.

Zur Uebung.

I.

Ich will, daß man seine Pflicht thue. Wir 1 wollen, daß ihr aufmerksam seid. Ich 2 verlange, daß du mir gehorchest. 3 Es ist mir lieber, wenn du 4 mündlich mit ihm sprichst. 5 Es ist genug, wenn Sie ihm Ihr 6 Wort gegeben haben. 7 Ich warte, bis ihr eure Aufgabe vollendet habet, damit ich sie corrigiren kann. 8 Wie wollen Sie, daß wir diese Aufgabe 9 in so kurzer Zeit vollenden? Wir zweifeln 10 sehr, ob es uns möglich sein wird, 11 das ganze Pensum zu lernen. 12 Es ist hinreichend, wenn Sie ihm dies sagen. Dies ist das 13 unterhaltendste Buch, das ich gelesen habe, die 14 sonderbarste Begebenheit, von der ich je sprechen gehört habe, der einzige 15 Trost, der mir in meinem Unglück geblieben ist. Wenn das Wetter schön ist, und du 16 Lust hast zu spaziren, so 17 will ich dich abholen. Es 18 schickt sich, daß man 19 Achtung für 20 ältere Leute habe. Es ist 21 billig, daß du 22 zuerst zu ihm gehst. 23 Ich fürchte, ihr möchtet vergessen, was ihr ihm 24 schuldig seid.

1 prétendre. 2 entendre. 3 j'aime mieux. 4 de bouche. 5 suffire. 6 la parole. 7 j'attends, pour corriger votre thême. 8 comment. 9 achever en si peu de temps. 10 fort. 11 la tâche entière. 12 suffire. 13 intéressant. 14 l'évènement singulier. 15 la consolation. 16 avoir envie. 17 aller . . prendre (fut.). 18 convenir (auch mit dem Infin.). 19 les égards, m. 20 la personne âgée (art. déf.), 21 juste. 22 aller le premier. 23 craindre que — ne. 24 devoir.

II.

Warum sind Sie fortgegangen, ohne daß wir das Vergnügen gehabt haben, Sie zu sehen? Wenn Sie 1 nichts zu thun haben,

und [2]geneigt sind, zu mir zu kommen, so [3]will ich Sie um sechs Uhr erwarten. Es wird mir sehr lieb sein, Sie bei mir zu sehen. Ich wünschte (cond.), Sie möchten öfters kommen. Wenn Sie wollen, daß ich Ihnen meine [4]Kutsche schicken, so [5]haben Sie nur zu befehlen. [6]Es ist mir leid, daß Sie sein [7]Anerbieten nicht angenommen haben. Wir würden [8]froh sein, wenn Sie uns zuweilen [9]in den Fall setzten, Ihnen [10]nützlich zu sein. Wir dachten nicht, daß er so reich wäre. Wir hätten nie [11]geglaubt, daß er so viele Sprachen [12]könnte. Es wäre [13]zu wünschen, Sie möchten den Armen [14]beistehen, wie er. [15]Es würde uns angenehm sein, wenn sie noch einige Zeit bei uns bliebe. Wir wünschten, er möchte [16]alle Gemeinschaft mit diesen Leuten aufgeben, und (qu'il) nur [17]Umgang mit unsern Freunden haben. [18]Es ist uns äusserst leid gewesen, daß er unserm Rathe nicht [19]gefolgt hat.

1 pas d'affaires. 2 disposé à. 3 (fut. von attendre.) 4 le carrosse. 5 n'avoir qu'à le dire. 6 je suis fâché. 7 accepter l'offre, f. 8 être charmé. 9 mettre quelquefois dans le cas. 10 utile. 11 s'imaginer. 12 savoir. 13 à souhaiter. 14 secourir qn. 15 je suis bien aise (es ist mir angenehm). 16 rompre tout commerce avec qn. 17 fréquenter qn. 18 je suis au désespoir (es ist mir u. s. w.). 19 suivre qch.

III.

[1]Wo ist der Mensch, der immer glücklich gewesen ist? Nennet mir einen [2]Sterblichen, der immer mit seinem [3]Schicksale zufrieden war (parf. subj.). Obgleich sich [4]Mancher [5]für unglücklich hält, so würden doch [6]die Wenigsten ihre Lage gegen eine andere tauschen. Unser Freund ist verreiset, ohne daß wir etwas (rien) davon gewußt hatten (parf.). Er [7]wünschte, man möchte ihm [8]so bald als möglich schreiben. Wenn ich wüßte, daß Sie keine Geschäfte hätten, und daß Sie mir die Ehre [9]erweisen wollten, mich [10]zu besuchen, so würde ich Sie [11]auf diesen Abend einladen. Damit Sie sich nicht die Mühe geben, mir zu schreiben, [12]will ich die Antwort holen lassen. [13]Es würde uns recht wohl freuen, wenn Ihre Herren Brüder auch kämen. [14]Es wäre uns lieb gewesen, wenn Sie auch Ihre Schwestern [15]mitgebracht hättrn. [16]Es würde mich sehr befremdet haben, wenn sich diese Nachricht [17]bestätigt hätte.

1 quel. 2 le mortel. 3 le sort. 4 maint homme. 5 se croire malheureux. 6 presqu'aucun ne voudrait changer de condition. 7 souhaiter. 8 le plus tôt possible. 9 faire. 10 venir . . voir. 11 pour. 12 envoyer chercher (fut.). 13 je suis charmé (es freut mich sehr wohl). 14 je suis bien aise. 15 amener. 16 je suis surpris (es befremdet mich). 17 se confirmer.

Fälle, in denen der *Subjonctif* nicht stehen darf.

1. Wenn in einem mit dem Bindeworte daß anfangenden oder überhaupt abhängigen Satze ein Fürwort als Nominatif vorkommt, welches die nämliche Person bezeichnet, die schon in dem vorhergehenden Satze als Nominatif oder Datif vorkam, so setzen die Franzosen statt des Subjonctif den Infinitif (den wir meistens auch eben so gut anwenden können).

Also statt:

Permettez-moi *que je* vous *dise*,	sage man:	Permettez-moi *de* vous *dire*.
Ordonnez-lui *qu'il fasse* son devoir,	—	Ordonnez-lui *de faire* son devoir.
Dites-leur *qu'ils s'en aillent*,	—	Dites-leur *de s'en aller*.
Je voudrais *que je fusse* roi,	—	Je voudrais *être* roi.
Il aimerait *qu'il pût* vous obliger,	—	Il aimerait *pouvoir* vous obliger.
Louis XVIII n'a pas *jugé qu'il dût* conserver le même ministère.	—	Louis XVIII n'a pas *jugé devoir* conserver le même ministère.

(Eben so sagt man, um den Indicatif zu vermeiden:

Je compte *vous revoir* demain, und nicht: Je compte *que je vous reverrai* demain.

J'espère vous *y trouver*, und nicht: J'espère *que je vous y trouverai*.

Mon frère croit *pouvoir* compter sur votre amitié, und nicht: Mon frère croit *qu'il peut* compter sur votre amitié.)

Zur Uebung.

Erlauben Sie mir, daß ich bei Ihnen bleibe, 1 bis wir den 2 Ausgang der Sache kennen. 3 Befehlet Euerm Bedienten, daß er 4 in meine Wohnung gehe, und mir 5 die bewußten Schriften hole. Saget ihm, er solle bald wieder kommen. Wenn Herr N. 6 nach mir fragt, so saget ihm, er soll bis sechs Uhr 7 auf mich warten. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen 8 hinunter leuchte, und Sie nach Hause 9 begleite. Sie thäten nicht übel, wenn Sie diese Regel 10 zuweilen wiederholten.

1 jusqu'à ce que. 2 l'issue de cette affaire, f. 3 ordonner. 4 chez moi. 5 les papiers en question. 6 me demande. 7 attendre qn. 8 éclairer. 9 accompagner. 10 répéter de temps à autre.

2. Diejenigen Zeitwörter, welche sich auf Aeußerungen (und Beobachtungen) beziehen, haben, während sie im Deutschen die verbundene Redeart regieren, im Französischen den Indicatif nach sich. Dies gilt auch von denjenigen, die sich auf Ansichten und Meinungen beziehen, wofern sie bejahend gebraucht sind.

Dahin gehören folgende:

dire, croire, déclarer, prétendre (behaupten), *avouer, assurer, soutenir, affirmer, certifier, répondre, annoncer, mander, gager, parier, signifier, publier, raconter, prouver, penser, juger, écrire, protester, apprendre, convenir, prévenir, présumer, avertir, apporter la nouvelle, s'imaginer, apercevoir, remarquer, ajouter, jurer, crier.*

Es verhält sich damit so, daß, wenn im Deutschen nach einer vergangenen Zeit die gegenwärtige Zeit der verbundenen Redeart steht, im Französischen das Relatif folgt, daß hingegen, wenn die deutsche vergangene Zeit gebraucht wird, im Französischen das Antérieur gesetzt werden muß.

Elle *déclara* que son mari *prétendait* être payé.	Sie erklärte, ihr Mann wolle bezahlt sein.
On nous *avait assuré* que la nouvelle *était* fausse.	Man hatte uns versichert, die Nachricht sei falsch.
Nous *croyions* qu'il *était mort* il y a long-temps.	Wir glaubten, er sei vor Langem gestorben.

On nous *avait avertis* qu'il *était* temps de partir.	Man hatte uns zu versichen gegeben, es sei Zeit abzureisen.
On *prétendait* que la nouvelle *avait été apportée* par un exprès.	Man behauptete, diese Nachricht sei durch einen Eilboten überbracht worden.
Je *venais* d'apprendre que notre ami *avait été nommé* à cet emploi.	Ich hatte so eben vernommen, unser Freund sei zu diesem Amte ernannt worden.

Stehen im Deutschen beide Zeitwörter in der gegenwärtigen Zeit, so versteht es sich, daß auch im Französischen keine vergangene gesetzt werden kann. Il *soutient* que ses prétentions *sont* fondées, er behauptet, seine Ansprüche seien gegründet.

Auch nach vergangenen Zeiten, besonders nach dem Indéfini, wird das Présent Indicatif gesetzt, wenn von etwas die Rede ist, das zu allen Zeiten wahr ist, oder auch von etwas, das eben wirklich ist. Z. B. Je leur *ai dit* que les félicités de ce monde *sont* peu durables. J'ai appris que votre frère *est* à Paris.

(Es versteht sich, daß nach dem Indéfini häufig diese Zeit selbst wieder vorkommt: J'ai appris que vous *avez voyagé* pendant deux ans, et que vos parens *ont perdu* toute leur fortune.)

Wenn im Deutschen nach einer vergangenen Zeit die künftige Zeit der verbundenen Redeart vorkommt, so gebrauchen die Franzosen nicht das Futur, sondern das Conditionnel.

Il *assurait* qu'on ne le *verrait* jamais faire cela.	Er versicherte, man werde ihn dies nie thun sehen.
Il *jurait* qu'il ne se *rendrait* jamais coupable d'un tel crime.	Er schwor, er werde sich nie eines solchen Verbrechens schuldig machen.

Nach den Zeitwörtern: demander, s'informer (sich erkundigen), ne pas savoir, ignorer, être incertain, darf das Conditionnel bei si, ob, stehen, wenn wir ebenfalls die mit „würde" zusammengesetzte Zeit, oder die künftige Zeit setzen.

Il faudrait lui demander *s'il* ne se *chargerait* pas de cette commission.	Man sollte ihn fragen, ob er diesen Auftrag nicht übernehmen würde.

Wenn aber nach ob im Deutschen eine vergangene Zeit steht, oder wenigstens die gegenwärtige, so wird (wie nach dire, croire que etc.) das Relatif oder Antérieur gesetzt.

Il lui *demanda* si cela *était* vrai.	Er fragte ihn, ob dies wahr sei.
Elle s'était *informée* si ce bruit *avait* quelque fondement.	Sie hatte sich erkundigt, ob dieses Gerücht einigen Grund habe.
Nous ne *savions* pas s'il *fallait* y ajouter foi.	Wir wußten nicht, ob man diesem Glauben beimessen sollte.

Beispiele zur Uebung.

I.

Unser Freund, welcher nicht 1 in Gesellschaft gehen wollte, sagte uns, er (qu'il) habe Kopfweh. Mein Korrespondent, welcher behauptete, 2 er habe sein ganzes 3 Vermögen verloren, ohne daß 4 es seine Schuld sei, antwortete auf den Brief, welchen ich ihm

den zehnten vergangenen Monats schrieb, es sei ihm unmöglich, mich zu bezahlen. Ich 5 erklärte ihm darauf, daß ich 6 nichts mehr mit ihm zu thun haben wolle. Einige Philosophen behaupteten, der Schmerz sei kein (point un) Uebel, und man 7 müsse ihn 8 mit Gleichgültigkeit ertragen. Andere 9 meinten, 10 das höchste Glück 11 bestehe in den Vergnügungen der Sinne, und nichts sei 12 wünschbarer als das Leben. Gestern brachte man uns die traurige Nachricht, daß das ganze 13 Dorf in 14 Rauch aufgegangen sei. Diesen Morgen versicherte man uns, die Nachricht sei nicht wahr.

1 en. 2 (inf. ohne de). 3 la fortune. 4 c'est ma faute. 5 déclarer là-dessus. 6 ne . . plus avoir de commerce avec qn. 7 falloir. 8 supporter avec indifférence. 9 s'imaginer. 10 le souverain bien. 11 consister. 12 désirable. 13 le village. 14 être consumé par le feu.

II.

Ein junger Mensch, welcher ein wenig 1 gereiset war, glaubte 2 ungestraft lügen, und Alles, was ihm 4 einfiel, 3 für Wahrheit ausgeben zu können. 5 Einst, als er 6 sich rühmte, alle Monarchen von Europa gesehen zu haben, fragte ihn (dat.) jemand, ob er [denn] auch die Dardanellen gesehen habe. 7 Der Großsprecher, welcher glaubte, es seien einige Fürsten, welche 8 so hießen, antwortete 9 dreist: 10 Ich muß sie wohl gesehen haben, 11 weil ich mehrmals mit ihnen zu Mittag gespeiset habe. — Als der Kaiser Joseph in einer Stadt 12 in Frankreich vor seinem 13 Gefolge angekommen war (part.), fragte ihn 14 die Wirthin, ob er 15 zu dem Gesinde des Kaisers gehöre? Nein, antwortete der Fürst. Einige Augenblicke nachher 16 kam sie wieder auf das Zimmer, 17 als Joseph eben beschäftigt war, 18 sich den Bart zu scheren. Sie fragte ihn, ob er bei dem Kaiser 19 irgend ein Amt versehe. Ja, erwiederte der Monarch: Ich 20 barbiere ihn bisweilen. (*Dict. d'Anecd.*)

1 voyager (mit avoir). 2 pouvoir mentir impunément (ohne de). 3 donner pour vrai tout. 4 passer par la tête. 5 un jour que. 6 se vanter (rel.). 7 le hableur (glaubend). 8 se nommer ainsi. 9 hardiment. 10 il faut bien que. 11 puisque. 12 de. 13 la suite. 14 hôtesse, f. 15 être des gens. 16 entrer dans. 17 pendant que. 18 à se faire la barbe. 19 avoir quelque emploi auprès de qn. 20 raser quelquefois.

Vermischte Beispiele über den Subjonctif und den Indicatif nach que.

I.

Gestern erhielten wir die unangenehme Nachricht, daß unsere Freunde ihren Prozeß verloren haben. 1 Wir konnten nicht glauben, daß 2 es wahr sei. Wir dachten, es schicke sich, 3 daß wir hingingen, 4 und ihnen unsere Theilnahme bezeugten. Unser 5 Hofmeister 6 war böse [darüber], daß wir hingegangen waren. Er will nicht, daß wir ohne seine Erlaubniß ausgehen. Er behauptete, 7 es sei besser, wir bleiben zu Hause, 8 als daß wir auf den Straßen herumlaufen. Er wünschte, wir möchten so 9 fleißig sein, als er. Wir glauben, man könne glücklich sein, ohne große Reichthümer zu besitzen; aber wir denken nicht, daß man es ohne die Tugend sein kann. Es gibt wenige Menschen, welche wahrhaft glücklich sind,

aber (es gibt deren) noch wenigere, welche 10 aus dem Unglück Vortheil zu ziehen verstehen.

(relat ohne pas.) 2 cela. 3 (inf.) 4 . . témoigner combien nous en avions de regrets. 5 le gouverneur. 6 être fâché. 7 il vaut mieux. 8 que de courir les rues (inf.) 9 studieux. 10 savoir tirer avantage de l'infortune.

II.

Es ist unmöglich, daß der Friede 1 dauerhaft sei, 2 so lange eine Nation [noch] immer 3 auf Eroberungen ausgeht. 4 Wenn diejenigen, welche immer 5 neue Unruhen erregen, nicht 6 auf die Seite geschafft werden, wird man keine 7 Ruhe zu hoffen haben. Man muß der 9 Schlange 8 den Zahn ausbrechen, damit sie nicht mehr 10 beißen kann. Wenn man 11 sich nicht gescheut hätte, 12 Böses mit Bösem zu vergelten, und 13 strenger gegen die Bösewichter gewesen wäre, so hätte man viel Unglück 14 vermieden. Wenn diese Fürsten 15 die Mißbräuche nicht abschaffen, und 16 sparsamer werden, 17 so ist kein Glück für ihre Völker zu hoffen. Sie behaupten, ihre 18 Unterthanen 19 seien nur für sie da, und sie 20 dürfen keine andere Pflicht, als den Gehorsam, kennen. Man hat uns versichert, sie werden dem Gesetz, und nicht ihrem Willen 21 folgen. Eines der größten Güter, welche aus diesen 23 Veränderungen 22 entstanden sind, ist die Freiheit, zu denken und zu sprechen. Wenn 24 die Sache, für die man 25 gekämpft hat, nicht so gerecht gewesen wäre, und nicht alle Nationen 26 geplagt worden wären, so würde man 27 sich nie vereinigt haben. Es ist unmöglich, daß 28 Jedermann 29 zufrieden gestellt werde, so gerecht man auch gegen 30 jeden [Einzelnen] sein mag. Man versichert, die Kleinen machen mehr 31 Ansprüche, als die Großen. Es wäre zu (à) wünschen, es möchte Jedermann seinen 33 Privatvortheil dem 34 allgemeinen Wohl 32 nachsetzen.

1 durable. 2 tant que. 3 songer à faire des conquêtes. 4 à moins que. . . ne (wenn nicht). 5 causer . . de nouveaux troubles. 6 mettre de côté. 7 le repos. 8 arracher la dent. 9 le serpent. 10 mordre. 11 craindre (ohne se und pas). 12 rendre le mal pour le mal. 13 et qu'on . . sévère. 14 éviter. 15 réformer les abus. 16 économe. 17 il n'y a point . . 18 le sujet. 19 exister. 20 . . ne devoir point connaître . . 21 suivre les lois et non la volonté. 22 résulter. 23 le changement. 24 la cause. 25 combattre. 26 tourmenter. 27 se réunir. 28 tout le monde. 29 contenter. 30 chacun. 31 la prétention. 32 sacrifier. 33 le propre intérêt. 34 le bien général.

III.

Viele 1 Leute glaubten nicht, daß eine so große Macht so bald 2 vernichtet werden könnte. Nennet mir einen Menschen, der nicht 3 überzeugt ist, daß diese Ereignisse 4 keineswegs 5 das Werk des Zufalls gewesen sind. Die Völker, welche diesen Krieg 6 beendigt haben, 7 gaben große Beispiele von 8 Unerschrockenheit und (von) Vaterlandsliebe. Es gibt kein 9 Opfer, das sie der Liebe zur Freiheit nicht 10 gebracht hätten. 11 Die Volkskriege sind allein 12 furchtbar; wie wäre es möglich, daß 13 die Kabinetskriege je große Resultate haben könnten? Nennet mir einen Menschen, der sich sol-

cher Dinge 14 schuldig gemacht hat. Seine Schmeichler behaupteten, er 15 übertreffe an Tugenden Scipio, Bayard, Cäsar und Karl XII.

1 la personne. 2 anéantir. 3 convaincre (ohne pas). 4 ne .. point. 5 l'effet du hasard. 6 terminer. 7 (indéf.). 8 intrépidité, f. 9 le sacrifice. 10 faire pour l'amour de qch. (ohne pas). 11 il n'y a que les guerres faites par les peuples . . 12 formidable. 13 celles que se font les cabinets. 14 se rendre coupable. 15 surpasser en vertus. 16 être au-dessous de.

IV.

Corneille de la Pierre kannte, 1 wie er in seinen 2 Erläuterungen zu der heiligen Schrift erzählt, einen 3 Mönch, welcher 4 predigte und 5 öffentlich behauptete, 6 das Wildpret sei blos für die 7 Ordensgeistlichen geschaffen worden, und wenn die 8 Repphühner, die 9 Fasanen und Ortolanen reden könnten, würden sie ausrufen: Diener Gottes, 10 möchten wir von euch gegessen werden, 11 auf daß unsere 12 Substanz, der eurigen 13 einverleibt, eines Tages mit euch in der 15 Herrlichkeit 14 wieder auferstehe, und nicht mit den 17 Gottlosen 16 zur Hölle fahre. (*Improv. franç.*)

1 à ce qu'il rapporte. 2 les commentaires sur l'Ecriture sainte. 3 le moine. 4 prêcher. 5 soutenir publiquement. 6 le gibier. 7 le religieux. 8 la perdrix. 9 le faisan. 10 veuillez nous manger. 11 afin que. 12 la substance. 13 incorporé. 14 ressusciter. 15 la gloire. 16 aller en enfer. 17 l'impie, m.

V.

1 Der Hanswurst eines Herzogs von Ferrara, 2 Namens Gonelle, welcher gehört hatte, daß ein 3 plötzlicher Schrecken 4 das Fieber vertreibe, 5 unternahm [es], den Fürsten, seinen Herrn, welcher 6 an dieser Krankheit litt, zu heilen. Da er 7 nämlich wußte, 8 daß derselbe eines Tages über eine 10 schmale Brücke ohne 11 Geländer 9 gehen sollte, 12 schlich er ihm heimlich nach, und 13 stieß ihn in den Fluß, 14 so daß er beinahe ertrunken wäre. 15 Indessen hatte man das Glück, den Fürsten 16 wieder herauszufischen, welcher wirklich von dem Fieber befreit war. 17 Jedoch 18 hielt er dafür, 19 die Frechheit des Gonelle verdiene 20 bestraft zu werden, und er ließ ihn 21 zum Schwerte verurtheilen. Aber in dem Augenblick, wo 22 derselbe 24 hingerichtet werden 23 sollte, und 25 mit verbundenen Augen [da] saß, befahl der Fürst, ihm 26 anstatt eines Streiches mit dem Schwerte, einen 27 leisen Hieb mit einem nassen Tellertuch zu geben. Allein, als Gonelle 28 losgebunden ward, fand man, daß er vor (de) Furcht gestorben war. (*Improv. franç.*)

1 le bouffon. 2 nommé G. ayant entendu dire. 3 une frayeur soudaine. 4 chasser la fièvre. 5 entreprendre de guérir. 6 être tourmenté. 7 c'est pourquoi sachant. 8 qu'un jour il. 9 devoir passer. 10 un pont étroit. 11 le garde-fou. 12 suivre qn. par derrière. 13 pousser. 14 si bien qu'il faillit se noyer. 15 pourtant. 16 repêcher. 17 cependant. 18 juger. 19 la hardiesse. 20 punir. 21 condamner à avoir la tête tranchée. 22 il. 23 aller. 24 exécuter. 25 les yeux bandés. 26 qu'au lieu de le frapper du glaive. 27 toucher son cou d'une serviette mouillée. 28 délier (part. passé).

Bemerkung.

Es begegnet oft, daß im Deutschen die zwei Zeitwörter: hoffen und wünschen, zusammen vor die künftige Zeit oder vor die gegenwärtige Zeit der verbundenen Redeart gesetzt werden.

Im Französischen regiert *espérer*, wenn es nicht fragend gebraucht ist, den *Indicatif* oder den Infinitif, *désirer* und *souhaiter* hingegen immer den *Subjonctif* oder den Infinitif. Sie können folglich, wenn sie nicht mit dem Infinitif verbunden werden, nicht auf ähnliche Art, wie im Deutschen, construirt werden, und man hüte sich daher zu sagen: Je *désire* et *j'espère* que la paix *sera* (oder *soit*) durable, sondern sage: Je *désire* que la paix *soit* durable, et *j'espère* qu'elle le *sera;* oder: *j'espère* que la paix *sera* durable, et je le *désire;* nicht: Nous *espérons* et nous *souhaitons* que l'Allemagne *soit* (oder *sera*) forte et indépendante; sondern: Nous *espérons* que l'Allemagne *sera* forte et indépendante, et nous *désirons* qu'elle le *soit*, etc.

Ueber den von nichts abhängenden *Subjonctif.*

Der Subjonctif steht bisweilen ganz unabhängig und entspricht sodann unserer Umschreibung dieser Redeart durch mögen, dürfen. *Que j'additionne*, *que je multiplie*, *que je soustraie*, *que je divise:* ce sont des opérations de ma faculté de penser. (Voltaire.) Ich mag addiren, multipliziren, subtrahiren, dividiren: dies alles sind Aeußerungen meiner Denkkraft. *Qu'il fasse* le moindre excès, il tombe malade. Er darf nur ein wenig von der ordentlichen Lebensweise abweichen, so wird er gleich krank. *Qu'il pleuve*, ou *qu'il fasse* beau, nous irons le voir, es mag regnen oder schönes Wetter sein, wir werden ihn besuchen.

Ueber das *Conditionnel plus-passé.*
(Ursprünglich das Plus-que-parfait Subjonctif.)

Das Conditionnel plus-passé zeigt gleich dem Conditionnel passé an, daß eine Sache in einer vergangenen Zeit geschehen sein würde, wenn irgend ein Umstand, eine gewisse Bedingung, von der dieselbe abhängig war, Statt gehabt oder nicht Statt gehabt hätte. Das Conditionnel passé kann daher in allen Fällen gebraucht werden, wo das Conditionnel plus-passé gesetzt wird. Bloß in Erzählungen und im erhabenen Style wird das letztere zuweilen um der Kürze und des Wohlklanges willen vorgezogen. (Die Uebung und der Sprachgebrauch allein lehren diese Fälle kennen.)

Auch steht das *Conditionnel plus-passé* bisweilen statt des *Antérieur* mit si:

Ses grandes qualités (de Charles XII), dont une seule *eût pu* immortaliser un autre prince, ont fait le malheur de son pays.

Pierre fit une démarche qui l'*eût rendu* méprisable, si un législateur qui a fait tant de choses pouvait l'être.

Si Charles XII n'*eût* pas *quitté* la route de Moscou, il se *fût* (oder serait) peut-être *rendu* maître de l'Europe.

Si Hannibal se *fût avancé* sur Rome, il *eût* (oder aurait) *forcé* les Romains d'accepter la paix.

Nous n'*eussions* sans doute pas *mis* au jour cet ouvrage, si nous n'*avions* (oder n'eussions) *cru* qu'il pût être utile au public.

Si vous *fussiez venu* plus tôt, je vous *eusse* (oder aurais) accompagné.

Vous *eussiez vu* un beau spectacle, si vous *fussiez* (oder étiez) *venu* avec moi.

Trajan avait pour maxime qu'il fallait que les citoyens le trouvassent tel qu'il *eût voulu* trouver l'empereur, s'il *eût été* simple citoyen.

Ueber den *Impératif.*

Man achte wohl auf das Bindewort que in der dritten Person des Impératif (die aus dem Subjonctif présent geborgt wird). Lorsque vous ferez l'aumône, *que* votre main gauche ne *sache* point ce que fait votre main droite! — *Que* la justice *guide* vos pas!

Gleichwohl gibt es mehrere Redensarten, in welchen que wegbleibt, ja selbst das Fürwort il unterdrückt wird. Dieu soit loué! Le nom du Seigneur soit béni! Le ciel en soit loué! Le ciel vous soit propice! Dieu m'en préserve! Dieu m'en garde! Dieu vous assiste! Dieu vous conduise! Dieu vous conserve! Dieu veuille bénir nos armes! — A Dieu ne plaise que...! Sauve qui peut! Ecrive qui voudra! Parle qui voudra! — Eben so mit Vorsetzung des Participe: Loué soit à jamais le saint nom de Dieu (qu'à jamais soit loué le saint nom de Dieu!) Malheur aux vaincus! bénis soient les victorieux!

Bisweilen wird, besonders im biblischen Style, das Futur statt des Impératif gebraucht. Tu ne *mentiras* point. Tu ne *voleras* ni ne *tueras* ton prochain.

Dritter Curs.

Fünfzehntes Kapitel.

Seltener Gebrauch der erwähnten, und einiger noch nicht erwähnten Zeiten.

1. a. Auch wenn von einem verflossenen und ausdrücklich bestimmten Zeitraum die Rede ist, trifft man bisweilen statt des *Défini* (oder Indéfini) ein Relatif an, und dieser Fall gehört mit zu denjenigen, deren Erklärung eben nicht sehr leicht ist. Z. B.:

Hier encore nous ne *pouvions* croire à la réalité d'un si heureux évènement, et nous *craignions* que ce ne fût une illusion.

L'impératrice Marie Thérèse demanda à un officier français, qui venait d'arriver à Vienne, s'il était vrai que la princesse de L. fût la plus belle personne du monde. Madame, reprit le galant Français, je le *croyais hier*.

Man sieht, daß in dem ersten Beispiele nicht so fast auf die Ansicht, in der man am vorhergehenden Tage, als ausschließlich bezeichnetem Zeitraume, stand, als vielmehr auf den Glauben und die Meinung, welche man s c h o n f r ü h e r als gestern, und den gestrigen Tag mit inbegriffen, von der Sache hatte, Rücksicht genommen wird; und daß in dem letztern das *hier* nicht sowohl g e s t e r n, als vielmehr h e u t e a u s g e n o m m e n, b i s a u f d e n h e u t i g e n T a g heißen soll.

b. Obgleich für die Handlungen des heutigen Tages das *Indéfini* bestimmt ist, darf das *Relatif* bisweilen gebraucht werden, wenn eine Handlung in Beziehung auf eine andere, die plötzlich geschah, erwähnt wird. (Vergl. die erste Regel vom Relatif.)

Je m'*habillais ce matin*, lorsqu'on m'a annoncé l'arrivée de mon père.

c. Das *Relatif* steht ferner statt des *Conditionnel passé* oder *plus-passé:*

Si le czar avait toujours eu cette humanité, c'*était* le premier des hommes (statt c'eût été).

Si ces brefs *parvenaient* aux évêques qui étaient à Varsovie, il *était* à craindre que quelques-uns n'*obéissent* par faiblesse, etc.; statt: si ces brefs *fussent* (oder étaient) *parvenus* aux évêques, il *eût été* (oder aurait été) à craindre que quelques-uns n'*eussent* obéi, etc.

S'il *bougeait*, il *était* perdu; statt s'il *eût bougé* oder avait bougé, il etc.

d. Eben so steht endlich bisweilen das *Relatif* statt des einfachen *Conditionnel*. Da nämlich si das Relatif regiert, so kann diese Zeit auch da, wo jenes Bindewort unterdrückt wird, wenigstens mit der Verneinung gesetzt werden.

J'ai une terre qui me vaudrait net quarante écus de rente, n'*était* la taxe (— wäre nicht . . .). Bien des gens prendraient aujourd'hui le parti de Saint Pierre contre Saint Paul, n'*était* l'épisode d'Ananie et de Saphire. (Voltaire.)

2. Es gibt ein *Antérieur indéfini* oder *Parfait surcomposé*, das zuweilen gebraucht wird, wenn die vor einer andern vorgefallene Handlung in einem als nicht ganz verflossen angenommenen Zeitraume geschehen ist, und darauf recht sehr aufmerksam gemacht werden soll, daß sie ganz vorüber war, ehe die andere begann. Z. B. Lorsque *j'ai eu fini* ma besogne, je suis allé me promener, als ich mit meinen Geschäften fertig war, ging ich spazieren. Il a *eu achevé* son thème aujourd'hui plus tôt qu'à l'ordinaire, etc. Sage ich mit dem gewöhnlichen Indéfini: J'ai déjeûné, lorsque mon frère a déjeûné, so scheinen beide Handlungen gleichzeitig zu sein; sage ich aber: j'ai déjeûné, lorsque mon frère *a eu déjeûné*, so wird das Frühstück meines Bruders als etwas früher Vollendetes bezeichnet. Doch ist der Gebrauch dieser Zeit sehr selten.

Eben so kommt auch, gleich diesem Antérieur indéfini, wenn schon äußerst selten, ein zusammengesetztes Conditionnel passé, ein *Conditionnel surcomposé*, vor, welches dann zumal gebraucht wird, wenn man zu verstehen geben will, daß eine Sache in der vergangenen Zeit und zwar früher noch als ein zugleich angeführter, ebenfalls längst vergangener Umstand geschehen sein würde und ganz vollendet gewesen wäre, wenn eine gewisse Bedingung Statt gehabt oder nicht Statt gehabt hätte.

J'*aurais eu dîné* oder j'*eusse eu dîné* avant midi, si l'on ne fût pas venu me déranger. Nous *eussions eu fait* ce chemin avant vous, si les relais avaient été prêts.

Läßt man in diesen Sätzen eu weg, so ist die Vollendung, das gänzliche Vorübersein der Handlung weniger bestimmt bezeichnet.

Zweiter Curs.
Sechszehntes Kapitel.
Ueber den Infinitif.

Es gibt im Französischen Zeitwörter, welche einen Infinitif ohne Vorwort nach sich haben, während wir im Deutschen das Vorwort zu gebrauchen. Nach andern setzt man *de* oder *à* vor diesen Infinitif; in einigen Fällen kann das eine und das andere dieser beiden Vorwörter stehen. Auch Haupt- und Beiwörter kommen in Betrachtung.

a. Einen Infinitif ohne Vorwort haben folgende Zeitwörter nach sich:

Croire, glauben; penser, im Begriffe sein; compter, darauf zählen, gedenken; s'imaginer, sich einbilden, censer, dafür halten; sembler, paraître, scheinen; oser, wagen, dürfen; daigner, geruhen; prétendre, glauben, sich einbilden, wollen; assurer, versichern; affirmer, versichern, erhärten; soutenir, behaupten; déposer, gerichtlich aussagen; avouer, gestehen; confesser, gestehen, bekennen; déclarer, erklären; publier, bekannt machen; reconnaître, anerkennen; témoigner, bezeugen; savoir, wissen; espérer, hoffen; und sehr oft désirer und souhaiter, wünschen.

Il croit tout savoir.	Il paraît hésiter.
J'espère vous revoir.	Elle n'a pas daigné me saluer.
Il a osé le dire.	Ils ont semblé désirer, etc.

(Bei espérer wird de vor den folgenden Infinitif gesetzt, wenn es selbst im Infinitif steht: pouvez-vous espérer d'en venir à bout?)

Valoir mieux, valoir autant, aimer mieux, aimer autant (préférer), haben bei dem ersten Infinitif kein Vorwort, beim zweiten hingegen de. Il vaut mieux se taire que de dire de telles choses.

b. *à* steht nach den Zeitwörtern, die ein Streben, eine Bestimmung, Ermunterung, Gewöhnung, Zurüstung bezeichnen:

Aspirer, streben; tendre, trachten, abzwecken; pencher, incliner, sich neigen, geneigt sein; autoriser, berechtigen; destiner, bestimmen; accoutumer, gewöhnen; s'habituer, sich gewöhnen; s'exercer, sich üben; encourager, ermuntern; enhardir, beherzt machen, anfeuern; inviter, einladen; engager, bereden; exhorter, ermahnen; exciter, anreizen, aufmuntern; inciter, anreizen, anspornen; provoquer, auffordern; pousser, antreiben; aider, helfen; se disposer, sich anschicken; s'apprêter, sich bereiten, rüsten; se déterminer, sich entschließen; se décider, sich entscheiden; s'appliquer, sich auf etwas legen; s'acharner, und être acharné, auf etwas erpicht, nach etwas gierig sein; s'amuser, sich daran belustigen; se plaire, Wohlgefallen daran finden; se préparer, sich rüsten; s'étudier, darauf denken; songer, penser, darauf bedacht sein, sinnen; se mettre, anfangen; contribuer, concourir, dazu beitragen; condamner, verurtheilen; enseigner, lehren; apprendre, lernen, lehren; instruire, unterrichten; servir, dienen; employer, anwenden; consentir, einwilligen; prétendre, Anspruch machen;

insister, persister, persévérer, darauf beharren; s'obstiner, s'opiniâtrer, hartnäckig darauf beharren.

Il se dispose à partir. Il a été condamné à être pendu. Elle s'est mise à rire. Ils se sont engagés à le fournir. Il apprend à écrire. Il s'accoutume à mentir.

Es mag hier bemerkt werden, daß zu vor dem Infinitif eben so nach den **Beiwörtern**, die eine Neigung, eine Tüchtigkeit, eine Bestimmung, eine Bereitschaft oder Gewohnheit bezeichnen, durch à übersetzt wird. Dahin gehören z. B. prompt, gleich bereit; prêt *), disposé, bereit; enclin, porté, geneigt; adroit, propre, habile, geschickt, tauglich; assidu, fleißig; attentif, aufmerksam; ardent, eifrig; exact, ponctuel, genau; sujet, unterworfen; opiniâtre, hartnäckig; fondé, berechtigt. Disposé à croire; prêt à manger; propre à amuser.

Es ist überhaupt augenscheinlich, daß man *à* setzt, sobald man fragen kann: **wozu? worauf? wonach? woran? wobei?**

Daher: une maison à vendre; des choses à regretter; bon à manger; agréable à entendre, etc.

Darum steht à auch nach den Zeitwörtern: se borner, sich beschränken; renoncer, Verzicht leisten; se résigner, sich darein ergeben, fügen; réduire, beschränken, s'abaisser, s'avilir, sich dahin erniedrigen; parvenir, gelangen; réussir, das Glück haben, gelingen; consister, bestehen; coûter, kosten; rester, bleiben; hésiter, balancer, zweifeln, sich bedenken.

c. *de* steht dagegen:

1. nach den **Zeitwörtern**, welche die **Scheu** vor etwas, die **Enthaltung**, **Unterlassung**, **Verhinderung**, **Vollendung** bezeichnen, welche auf die **Vergangenheit** zurückweisen, oder auch zu denen gehören, welche sonst Hauptwörter im Genitif regieren:

Craindre, appréhender, fürchten, besorgen; trembler, frémir, sehr fürchten, schaudern; désespérer, verzweifeln; éviter, ausweichen; dégoûter, verleiden, zurückschrecken; dédaigner, verschmähen; se garder, sich hüten; s'abstenir, sich enthalten; désaccoutumer, entwöhnen; empêcher, hindern; interdire, untersagen; défendre, verbieten; dissuader, mißrathen; dispenser, freisprechen, etwas erlassen; refuser, verweigern, sich weigern; omettre, unterlassen; négliger, vernachläßigen; oublier, vergessen; différer, aufschieben, zögern; nier, läugnen; disconvenir, nicht gestehen, in Abrede sein; cesser, discontinuer, aufhören; achever, endigen; — se rappeler, se souvenir, sich erinnern; regretter, bedauern; pardonner, verzeihen; se consoler, sich trösten; reprocher, vorwerfen; se repentir, bereuen; se vanter, se glorifier, sich rühmen; rougir, erröthen, sich schämen; soupçonner, argwöhnen; féliciter, Glück wünschen; se réjouir, sich freuen; avertir, benachrichtigen, warnen; s'aviser, sich einfallen lassen; se flatter, sich schmeicheln; menacer, drohen; s'indigner, sich entrüsten, ärgern; se charger, es auf sich nehmen; brûler, vor Begierde brennen; accuser, anklagen; blâmer, tadeln; convenir (demeurer d'accord), einräumen; être surpris, étonné, sich wundern, erstaunen; persuader, überzeugen, bereden.

---

*) Man unterscheide wohl être *prêt* von être *près*, z. B.: Il est *prêt* *à* partir, von: il est *près* de périr de misère.

De fordern aber auch alle Zeitwörter, nach welchen wir nicht wozu? sondern meistens was? fragen:

Permettre, erlauben; offrir, anbieten; prier, bitten (ausgenommen: prier à dîner, prier à souper); supplier, dringend bitten, flehen; conjurer, beschwören; jurer, schwören; promettre, versprechen; recommander, empfehlen; conseiller, rathen; proposer, vorschlagen; ordonner, commander, befehlen; mander, melden; prescrire, vorschreiben; enjoindre, einschärfen; gager, parier, wetten; mériter, verdienen; feindre, vorgeben, sich stellen; entreprendre, unternehmen. — De steht auch nach: se dépêcher, se hâter, eilen; risquer, Gefahr laufen, wagen; affecter, sich anstellen, sich das Ansehen geben; ambitionner, sich beeifern; sommer, auffordern.

Es ist seltsam, daß tâcher, suchen, trachten, meistens de nach sich hat, während chercher von à begleitet ist. Uebrigens bedeutet:

Tâcher à: die Absicht haben. Il tâche *à* me nuire.

Tâcher de: sich anstrengen, bemühen. Je tâcherai *de* le satisfaire.

2. *de* steht ferner nach den meisten Hauptwörtern (Génitif-Verhältniß):

J'ai l'honneur *de* vous saluer.
Ayez la bonté *de* m'expliquer cela.
Nous aurons le plaisir *de* les revoir.
Faites-moi la grâce *de* m'écrire.

Nach avoir de la peine oder avoir peine macht man immer eine Ausnahme, z. B. j'ai de la peine *à* le comprendre. (à in Bezug auf.) *)

3. *de* steht endlich nach den Beiwörtern, welche *il est* bei sich haben, wenn *il* erst durch den folgenden Infinitif erklärt wird.

Il est bon *de* savoir cela.
Il est juste *de* donner à chacun ce qui lui est dû.
Il serait difficile *d*'exécuter ce projet.
Il est nécessaire *de* prendre ses précautions.

Anders verhält es sich mit *c'est*, indem *ce* auf etwas schon Erwähntes hinweiset, und ein bestimmtes, vollständiges Subject ausmacht:

C'est difficile *à* croire; c'est facile *à* comprendre (à in Bezug auf).

Wenn *c'est* oder *il est* statt eines Adjectif einen Infinitif bei sich haben, so geht diesem à vor. Il est à savoir si — — — C'est à craindre. — Nach c'est à moi, c'est à toi, etc., steht de, wenn von einer Pflicht oder einem Rechte die Rede ist; z. B. c'est à toi de nous rendre justice. Dagegen gebraucht man *à*, wenn bloß davon die Rede ist, daß die Reihe an einen kommt; z. B. c'est à vous *à* jouer.

Natürlicher Weise haben auch die Adjectifs, welche sonst den Génitif regieren, wie capable, content, digne, u. drgl., de vor dem Infinitif. Ils sont bien capables de dire cela.

d. *à* und *de* stehen nach folgenden:

---

*) Einzelne Hauptwörter können ihrem Begriffe nach eine Ausnahme machen, so: Son opiniâtreté *à* s'abstenir du vin et sa régularité *à* assister deux fois par jour aux prières publiques.

Commencer, *continuer*, *contraindre*, *forcer*, *manquer*, *obliger*, *s'efforcer*, u. a.

Es ist jedoch gewöhnlich nicht ganz gleichgültig, welche von den beiden Präpositionen man gebrauche. So hat commencer ein *de* nach sich, wenn von einer Handlung die Rede ist, welche fortdauern soll, wie sie ist; *à*, wenn von einer Handlung die Rede ist, welche einer Zunahme fähig ist, so daß Fortschritte erwartet werden. Dès que l'orateur commença de parler, on fit silence. Cet enfant commence à parler. — Continuer fordert à, wenn von einer ununterbrochenen Handlung, de, wenn von einer solchen die Rede ist, welche Unterbrechungen gestattet. Il continuait à vivre en libertin. Il continue de nous écrire. — S'efforcer mit à bezeichnet die körperliche Anstrengung, die man auf etwas wendet; s'efforcer mit de das eifrige Bestreben überhaupt. — Uebrigens thun auch hier Uebung und Gehör das Meiste. So macht Girault Duvivier den Gebrauch von de und à bei demander, empresser, contraindre und forcer ganz von dem Ohr und Geschmack abhängig. — Diese zwei letzten Zeitwörter nebst obliger haben im Passif meistens de nach sich.

Tarder hat *à* nach sich, wenn es zögern bedeutet; die Formel il me (Datif) tarde (es verlangt mich sehr), ich sehne mich, hat *de* nach sich.

Elle tarde bien *à* venir. Il me (Dat.) tarde bien *de* la voir.

Se résoudre fordert *à;* résoudre (ohne se) fordert *de*.

Il se résolut *à* quitter son état. Il résolut *de* quitter la France.

e. Das Zeitwort *aimer* hat entweder gar keine Präposition oder *à* nach sich.

J'aimerais savoir. Il aime à danser*).

Faillir kann *à*, und nach den Behauptungen der Grammatiker auch *de* nach sich haben, hat aber doch meistens den bloßen Infinitif: J'ai failli tomber.

Dire hat in der gewöhnlichen Bedeutung von sagen kein Vorwort, in dem Sinne von befehlen aber de nach sich.

Je lui ai dit de s'en aller.
Je ne puis dire avoir eu un jour serein.

f. *Venir* hat bald *de*, bald *à*, bald auch gar kein Vorwort nach sich. Wenn *de* darauf folgt, so bezeichnet es die nächste Vergangenheit. (S. unten.) Il vient de sortir, er ist eben ausgegangen. Mit der Präposition *à* zeigt *venir* eine Art von Ungewißheit, oder ein unvorhergesehenes Ereigniß an.

Si ce secret venait *à* être découvert.

Ohne Präposition bedeutet es eine Absicht, und ist so viel als *venir pour*.

Il est venu me dire que etc. — Elle est venue nous apporter la nouvelle.

Dieses letztere gilt auch von aller, envoyer, courir, mener.

*) Aimer ersetzt häufig so unser Nebenwort gern. Il n'aime pas à travailler, er arbeitet nicht gern.

g. Nach *commencer* und *finir* wird oft *par* gebraucht, wenn nicht sowohl auf den Anfang oder das Ende an sich Rücksicht genommen, als darauf aufmerksam gemacht wird, wie oder womit man angefangen, fortgefahren und geendet habe.

Ils ont commencé d'abord par nous dire des injures; mais peu à peu ils ont parlé avec ménagement; ils ont même fini par nous dire des choses obligeantes.
Après avoir vécu dans l'opulence, il a fini par mourir à l'hôpital.

h. Statt der Bindewörter *afin que* und *avant que* mit dem Subjonctif trifft man auch *afin de* und *avant de*, oder sogar *avant que de* mit dem Infinitif an; *afin de* entspricht sodann dem Vorworte *pour*, um zu.

Dieu nous afflige *afin de* nous corriger.
Avant de partir oder *avant que de* partir, il est allé voir Mr. N.
Il faut payer les dettes, *avant de* faire des charités.

So gebraucht man auch häufig de manière à statt de manière que (so daß).

Il a parlé de manière à nous faire croire que etc.
Je me plaçai de manière à pouvoir tout observer.

Man trifft überhaupt ziemlich viele Vorwörter beim Infinitif an, wie z. B. *à moins de* (oder à moins que de), *à force de*, etc.

*A moins d'*être fou, il n'est pas possible de raisonner ainsi. (Ohne ein Thor zu sein, wenn man nicht ein Thor ist —.)
A force de parler il a obtenu, etc. (Durch vieles, langes Bitten —.)
A force de travailler tu en viendras à bout. (Wenn du tüchtig arbeitest —.) *)

Man merke sich wohl, daß der Infinitif immer gebraucht wird, wenn sich in zwei deutschen Sätzen der nämliche *Nominatif* befindet. Vergl. p. 273.

i. Das Passé des Infinitif kommt häufig vor mit *après* und *pour*. Es ist übrigens auffallend, daß *pour* in Verbindung mit jener Zeit bedeutet: dafür daß, weil.

Après avoir déposé la couronne, il se retira dans un couvent.
Il a été puni *pour* avoir dit de telles choses.
Il faut les punir *pour avoir voulu* nous tromper par un lâche mensonge.

k. Häufig trifft man auf: au sortir, sowohl in der eigentlichen Bedeutung: beim Herausgehen, als in der uneigentlichen: beim Austritte, am Schlusse, z. B. au sortir de l'enfance.

Diesem Gebrauche entspricht: au dire des experts, nach der Aussage der Sachkundigen.

Offenbar ist hier der Infinitif anstatt eines Substantif gebraucht. Es gibt übrigens nur wenige französische Zeitwörter,

*) Mit Hülfe von à force werden folgende Redensarten ausgedrückt: Il perd l'haleine à force de courir, er läuft sich außer Athem oder athemlos; il s'est égosillé à force de crier, er hat sich heiser geschrieen, il est mort à force de perdre du sang, er hat sich todt geblutet, u. s. w. — Nach plutôt que steht de vor dem Infinitif. Je mourrai plutôt que de le souffrir. Nous périrons plutôt que de nous avilir.

die als Hauptwörter gebraucht werden dürfen; z. B. le manger et le boire; — le rire.

Zur Uebung.

I.

Man sucht oft einen Andern zu 1 betrügen, und man wird selbst (S. 114) hintergangen. 2 Gewöhnt euch, 3 Andern immer zu thun, was ihr 4 wolltet, daß man euch thäte. 5 Wir wollen uns gewöhnen, Alles mit Muth 7 und Standhaftigkeit zu 6 ertragen. Es wäre zu wünschen, man möchte 8 die Gewohnheit aufgeben, 9 in Jedermann Mißtrauen zu setzen. Hast du nicht 10 Lust, das Beispiel dieses Menschen 11 nachzuahmen? Wer hat jemals einen Menschen 12 berechtigt, 13 seinen Nächsten zu unterdrücken? Wir besorgen, 14 gekränkt zu werden. Es wäre leicht gewesen, sich vor diesem Unfalle zu 15 bewahren. Man hat ihm verboten, diese Gesellschaft zu 16 besuchen. 17 Viele sind geneigt, 18 nach dem Scheine zu urtheilen. Würden Sie nicht die Güte haben, uns Ihre neue 19 Wohnung zu zeigen? Es ist 20 unmöglich, seine 22 Absichten zu 21 merken. Er lernt die Sachen 23 unterscheiden. Er wird 24 bereit sein, dir zu verzeihen.

1 tromper. 2 s'accoutumer. 3 aux autres. 4 Condit. 5 Impérat. von s'exercer. 6 supporter. 7 et avec fermeté. 8 se désaccoutumer. 9 se défier de tout le monde. 10 envie. 11 imiter 12 autoriser. 13 opprimer son semblable. 14 offensé. 15 se préserver de ce malheur. 16 fréquenter. 17 bien des personnes. 18 selon l'apparence, f. 19 le logis. 20 impossible. 21 comprendre. 22 intention, f. 23 distinguer. 24 prêt.

II.

Wir werden ihn 1 ermuntern, 2 sich diesem 3 Stande zu 2 widmen. Warum habet ihr diese Leute 4 ermahnt, ihr Vorhaben 5 aufzugeben? Wer hat die Ehre gehabt, 6 der Versammlung vorzustehen? Dieser Richter wird 7 sich weigern, den 9 Beklagten zu 8 begünstigen. 10 Hütet euch wohl, euch an diesen Advokaten zu 11 wenden. Ich bitte Sie, ihn 12 in Ruhe zu lassen. Es gibt Leute, [die] so 13 selbstsüchtig [sind], daß sie nur für sich auf der Welt zu sein glauben (daß sie glauben nur zu sein auf der Welt, dat.). Wer 14 wollte nicht lieber arm sein, als 15 unrechtmäßig erworbene Reichthümer besitzen? Höret doch auf, Euern 16 Gegner zu verfolgen. Sollte er 17 fähig sein, 18 sein Wort zu brechen? Dieser 19 Umstand hat 20 dazu beigetragen, ihn 21 aufzublähen. Befehlet ihnen, 22 sich einzuschiffen.

1 encourager. 2 se vouer. 3 état. 4 exhorter. 5 abandonner. 6 présider l'assemblée. 7 refuser (ohne se). 8 favoriser. 9 accuser. 10 se garder. 11 s'adresser à qn. 12 laisser tranquille. 13 égoïste. 14 aimer mieux. 15 posséder des richesses injustement acquises. 16 antagoniste, m. 17 capable. 18 manquer à sa parole. 19 circonstance, f. 20 contribuer. 21 enorgueillir. 22 s'embarquer.

III.

Nie wird uns 1 irgend ein Vortheil, 2 so glänzend er auch sein mag, 3 bewegen können, eine Pflicht 4 zu verletzen. 5 Eilet, 6 eure Angelegenheiten in Ordnung zu bringen; denn die Stunde des Todes könnte euch 7 überraschen. Wir 8 waren in Gefahr, unsern Prozeß

zu verlieren, denn unser Advokat war 9 unvorsichtig. Wenn er [es] 10 gewagt hätte, mir die Wahrheit zu sagen, so würde ich ihm 11 gern verziehen haben. 12 Alles 14 schien ihm zu gelingen, was er 13 unternommen hat. 15 Er hofft umsonst, 16 sich wieder erheben zu können; 17 das Glück hat ihm 18 den Rücken gekehrt. Ihre Freunde schienen zu wünschen, die Sachen möchten 19 anders gehen. Ich habe ihn 20 höflich gegrüßt, allein er hat nicht 21 geruhet, mir meinen 22 Gruß zu erwiedern. Obgleich man ihn 23 der bewußten Person gegenübergestellt hatte, so 24 läugnete er doch, sie zu kennen. Er hat 25 standhaft behauptet, 26 keinen Antheil an der 27 Sache gehabt zu haben. Ob er gleich unschuldig war, so wurde er dennoch 28 verurtheilt, 29 enthauptet zu werden. Kaum war er auf der 30 Bühne erschienen, als die ganze 31 Versammlung 32 zu lachen anfing.

1 aucun avantage. 2 quelque brillant. 3 engager. 4 trahir. 5 se hâter (de). 6 régler ses affaires. 7 surprendre. 8 faillir (défini). 9 imprudent. 10 oser. 11 pardonner volontiers. 12 tout (was er u. s. w.). 13 entreprendre. 14 paraître . . . . réussir. 15 c'est en vain qu'il espère. 16 se relever. 17 la fortune. 18 tourner le dos. 19 autrement (zuletzt). 20 saluer poliment. 21 daigner. 22 prendre le salut. 23 confronter avec la personne en question. 24 nier néanmoins. 25 constamment soutenir. 26 n'avoir aucune part à qch. 27 affaire, f. 28 condamner. 29 avoir la tête tranchée. 30 la scène. 31 assemblée, f. 32 se metire.

Ueber *après* und *avant de* beim Infinitif.

Das *Passé* des *Infinitif* mit *après* betreffend, ist zu bemerken, daß, wenn das Subjekt im Satze ein Fürwort ist, dasselbe zu Anfang des Nachsatzes steht, der Infinitif hingegen voraus gesetzt wird. Ist das Subject aber ein Hauptwort, so nimmt dieses meistens die erste, der Infinitif aber die zweite Stelle ein. *Après avoir pris* quelques momens de repos, il continua son discours, nachdem er einige Augenblicke ausgeruht hatte, setzte er seine Rede fort. L'orateur, *après avoir* pris quelques momens de repos, continua ainsi son discours. — César, *après avoir* défait les lieutenans de Pompée en Espagne, alla en Grèce le chercher lui-même. — Man bemerke zugleich, daß *après* mit dem Infinitif statt *après que* mit dem Indicatif jedes Mal gebraucht wird, wenn zwei Sätze das nämliche Subject haben. — Eben dieser Unterschied wird zwischen avant de mit dem Infinitif, und avant que mit dem Subjonctif gemacht: avant de steht immer, wenn in beiden Sätzen das gleiche Subject vorkommt. Avant de mourir il appela ses enfans, ehe er starb, rief er seine Kinder zu sich. Avant de nous quitter, nous convinmes de l'instant de nous revoir, ehe wir von einander schieden, verabredeten wir den Augenblick des Wiedersehens.

Zur Uebung.

Nachdem wir lange 1 auf's Ungefähr herumgefahren waren, 2 erblickten wir in der Ferne 3 die Küsten einer Insel. Nachdem der General 4 die nöthigen Befehle gegeben hatte, 5 ließ er den Angriff beginnen. Nachdem sie 7 beinahe zwei Stunden lang 8 ohne Bewußtsein 6 gelegen hatte, 9 erholte sie sich wieder. Nachdem Mil-

tiades 10 die feindlichen Heere geschlagen hatte, 11 beschloß er, auf dem Chersonesus zu bleiben. Nachdem Hannibal 12 über die Pyrenäen gegangen war, 13 durchzog er Frankreich. Wenn (après) man lange krank gewesen ist, 14 fühlt man 16 den Werth der Gesundheit 15 desto mehr. Nachdem wir 18 auf unserm linken Flügel einen Kanonenschuß hatten 17 fallen hören, 19 setzten wir uns in Bewegung. Nachdem Telemach seinen Vater lange 20 vergebens gesucht hatte, 21 fand er ihn endlich auf Ithaka wieder. — Ehe sie den Feind 22 angriffen, 23 riefen sie 24 die Gottheit an. Ehe er verreisete, 25 trug er mir ein wichtiges Geschäft auf. Ehe ihr 26 auseinander gehen werdet, werdet ihr euch eine ewige Freundschaft 27 schwören. Ehe wir uns 28 einschifften, nahmen wir von ihm 29 Abschied.

1 voguer à l'aventure (mit avoir). 2 apercevoir dans le lointain (déf.). 3 la côte d'une île. 4 l'ordre nécessaire, m. 5 fit commencer l'attaque. 6 demeurer (mit être). 7 pendant près de deux heures. 8 sans connaissance. 9..se remit, oder reprit ses sens. 10 battre l'armée ennemie. 11 résolut de rester dans la Ch. 12 passer les Pyrénées (mit avoir). 13 traverser. 14..sent. 15 d'autant plus. 16 le prix. 17 entendre tirer un coup de canon. 18 sur notre gauche. 19 nous nous mîmes en marche. 20 en vain. 21 retrouver dans.. 22 attaquer. 23 invoquer. 24 la divinité. 25 charger qn. d'une commission importante. 26 vous quitter. 27 jurer. 28 s'embarquer. 29 congé.

Der Infinitif steht oft nach Fragewörtern. Que dire? Que faire? Was ist zu sagen? Was ist zu thun? Comment éviter ce danger? Wie werde ich dieser Gefahr entgehen können? Pourquoi se chagriner de tout? Warum wollte man sich über alles grämen? — Où pouvoir jamais s'arrêter dans ces plaines plates et dénuées de toute espèce de position fortifiée par l'art ou la nature? (Ségur.) — Comment au reste ne pas voir que dans cette guerre tout était à craindre? (Le même.) — Vous croyez donc que je ne saurai pas bien à qui faire payer les frais de la guerre? (Le même.)

Dritter Curs.

1. *à* kommt bisweilen vor einem Infinitif vor, wo wir uns des Bindewortes wenn bedienen.

A le voir on dirait qu'il est (oder soit) bon enfant (wenn man ihn so sieht —).

A entendre leurs apologies, ces sociétés étaient toutes nécessaires; *à entendre* leurs accusations réciproques, elles méritaient toutes d'être anéanties.

2. Man trifft, wiewohl selten, einen von gar nichts Vorhergehendem abhängenden Infinitif mit *de* an, welcher den Eifer und die Raschheit, womit etwas geschieht, bezeichnet.

Puis *de* courir et *de* sauter! (jetzt ging's an ein Laufen und Springen!)

Grenouilles aussitôt *de* sauter dans les ondes,
Grenouilles *de* rentrer dans leurs grottes profondes!

Comme il prononçait ces paroles, voilà la base de la montagne qui s'ouvre; une longue galerie en voûte éclairée de flambeaux se présente aux yeux éblouis; et Rustan *de* s'écrier et ses gens

de se jeter à genoux, et *de* tomber d'étonnement à la renverse, et *de* dire: Rustan est le favori de Vistnou *)!

Zweiter Curs.

Siebenzehntes Kapitel.

Von den Participes.

1. Das *Participe présent* ist unveränderlich, d. h. es nimmt weder das Geschlecht noch die Zahl des vorhergehenden Nennwortes an.

Les Gaulois *voulant* (nicht voulants) escalader (erstürmen) de nuit le capitole jetèrent de la viande aux chiens qui le gardaient (bewachen).

Ces Messieurs *lisant* (nicht lisants) toujours des livres français feront des progrès dans cette langue.

Les courtisans *flattant* les passions du prince et ne lui *donnant* que des conseils intéressés sont la ruine de leur pays.

On représente Flore comme une belle nymphe *tenant* en main ou *portant* sur la tête une guirlande de fleurs.

So lange also das Participe förmlich als Participe erscheint, d. h. so lange es den Begriff der Zeit und der Handlung in sich schließt, oder einen Fall regiert, ist es unveränderlich. Erst wenn es als eine Art von *Adjectif* gebraucht wird, ist es der Veränderung unterworfen. Z. B.:

Des esprits bas et rampans. Des hommes prévoyans. Des instrumens tranchans. Des yeux étincelans.

Appartenant wird auch, als entsprechend dem Begriffe angehörig, verändert: Les biens apparte*nans* à un tel. Riga était pleine de marchandises apparte*nantes* aux Hollandais.

2. Dem Participe présent geht häufig *en* voran. Um nun den Unterschied zwischen dem Participe ohne *en* und dem Participe mit *en* (welches oft Gérondif genannt wird) recht zu fühlen, darf man nur das Participe des gleichen Zeitwortes auf beide Arten gebrauchen. Z. B.:

Je vous ai vu *en allant* au comptoir — und: je vous ai vu *allant* au comptoir.

Im ersten Falle weiset *en allant* auf das Subject des Satzes, je, zurück; es ist so viel, als wenn ich sagte: je vous ai vu, comme oder pendant que j'allai au comptoir; im zweiten Falle hingegen bezieht sich *allant* auf den Accusatif *vous*, und die Bedeutung des Satzes ist diese: je vous ai vu aller au comptoir, oder: je vous ai vu qui alliez au comptoir.

Man sieht hieraus, daß das Aussetzen oder Weglassen der Präposition en vor einem Participe den Sinn des Satzes durchaus umkehren kann, und daß die Mittelwörter ohne *en* sich auf den Accusatif, mit *en* aber auf das Subject beziehen.

J'ai vu l'empereur *montant* à cheval — l'empereur qui montait à cheval.

---

*) Unter den neuern Schriftstellern hat wohl keiner so häufig von diesem Infinitif mit de Gebrauch gemacht, als der Graf Las Cases.

Je l'ai vu *en montant* à cheval — au moment où je montais à cheval.
Je l'ai vu *en partant* pour Rome. — Je l'ai vu *partant* pour Rome.
En lisant Virgile j'ai toujours pensé à Homère. — Je l'ai trouvé *lisant* Virgile *).

Man glaube aber nicht, daß damit der Unterschied des Participe mit *en* und ohne *en* völlig erschöpft sei. Wenn schon das mit en verbundene Participe immer zum Subjekt gehört, so darf nicht geschlossen werden, daß durchaus jedes Participe, welches sich auf das Subjekt bezieht, en vor sich habe, was schon die unter Nr. 1 angeführten Beispiele widerlegen. Es muß noch in der Bedeutung beider Participes selbst ein Grund der Verschiedenheit ihres Gebrauches liegen, und in dieser Rücksicht läßt sich Folgendes bemerken:

Während das Participe ohne *en* sich durch sehr viele Bindewörter, und das sich beziehende Fürwort auflösen läßt, und im Nominatif besonders den Grund einer Handlung bezeichnet, so ist das mit *en* verknüpfte Participe durchaus nur anwendbar, wenn wir es durch das, dem Vorworte in entsprechende, Bindewort indem auflösen können, mag es nun durch dieses Bindewort wirklich übersetzt werden, oder nicht. Sobald man also nicht das erwähnte Bindewort indem, welches umschrieben werden könnte durch: gerade während oder eben dadurch daß, setzen kann, so steht das Participe ohne en.

Je fume en écrivant.
Nous parlons en nous faisant des signes.
Etant très-malade et ne pouvant sortir de plusieurs jours, je vous adresse cette lettre.
La ville ayant encore des vivres et des munitions ne se rendra pas si tôt.

---

*) Dagegen ist bisweilen sogar von berühmten Schriftstellern gefehlt werden. So sagt La Fontaine:

Zéphyre les suivait, quand, presque *en arrivant*,
Un pirate survient etc.

En arrivant geht nicht auf pirate, sondern steht anstatt: au moment où ils arrivent, au moment de leur arrivée.

Molière drückte sich ebenfalls nicht genau aus in folgender Stelle:

(Fourberies de Scapin II, 10.): Je craindrais qu'*en vous faisant connaître* il n'allât s'aviser de vous demander davantage. *En vous faisant connaître* hängt mit keinem Subjekte zusammen; der Sinn ist: si vous vous faisiez connaître.

Bisweilen kann sich indessen das Participe mit en auf ein ausgelassenes Subjekt beziehen. Z. B. Il vaut mieux mourir *en servant* la patrie que de quitter son poste. — Notre premier soin, *en arrivant* dans l'hôtellerie, fut etc. — Il ne me sert donc de rien d'avoir voulu troubler ces deux amans, *en déclarant* que je veux être de cette chasse. (Fénélon.) — Ce mot s'emploie *en parlant* des personnes ou des choses personnifiées. Ailleurs, *en parlant* d'un livre signifie: dans un autre passage du même écrivain. — Eine ähnliche Freiheit zeigt sich in Bezug auf das Participe ohne en in den Phrasen: humainement parlant, familièrement parlant; z. B. Avouons qu'*humainement parlant* ces horreurs révoltent la raison et la nature. (Voltaire.)

Den angeführten Unterschied zeigen besonders folgende Beispiele, in welchen beide Arten des Participe in Verbindung mit einem Nominatif gemischt sind.

Un grand conquérant *croyant* changer l'art de la guerre, *en ne faisant* que des pointes (unerwartete Ueberfälle), et *en allant* toujours en avant, se trouve vaincu, dès qu'il devient le plus faible.

Des bateaux de pêcheurs *paraissant* et *disparaissant* tour à tour entre les lames (Wellen) hasardaient, *en s'échouant* (absichtlich stranden) sur le rivage, d'y trouver leur salut.

(Bisweilen ist es ziemlich gleichgültig, ob en gesetzt werde oder nicht: il est mort en riant oder riant.)

Oft steht noch *tout* vor dem Participe mit en, um anzuzeigen, daß gerade während einer Handlung dieses oder jenes geschehen ist.

Tout en versant des larmes, il éclata de rire.

Ein Beispiel über alle Mittelwörter, auch das *participe passé actif*, welches sich meistens durch nachdem auflösen läßt, enthält folgende Reihe von Sätzen:

. . . . Je luttai quelque temps contre le sommeil; mais enfin *m'étant assoupi*, je distinguai un homme tout sanglant devant moi: il était calme et tranquille; je courus à lui *en m'écriant*, „O Régulus, est-ce toi!" Puis j'aperçus un peu plus loin Fabricius dans la pauvreté, Scipion *mourant* dans l'exil, Epictète *écrivant* dans les chaînes, Sénèque et Thraséas les veines ouvertes, et *regardant* d'un œil tranquille leur sang couler . . .

Zur Uebung.

Als Hannibal 2 die Abgeordneten der Römer vor seiner 3 Burg 1 erblickte, 4 nahm er 5 Gift [zu sich]. Als 6 die Athenienser eine Kolonie 7 nach dem Chersonesus schicken wollten, 8 fragten sie das Orakel zu Delphi um Rath. Wenn Cimon 9 spazieren ging, 10 folgten ihm immer 11 Bedienten nach, welche Geld mit sich 12 trugen. Als Pelopidas den Epaminondas 13 tadelte, daß er dem 15 Staate keine Kinder 14 hinterlasse, antwortete (déf.) dieser: 16 Du thust noch weniger für das Vaterland, 17 da du ihm nur einen 18 ungerathenen Sohn hinterlassen wirst. Als Titus einen Tag 19 hatte vorbeigehen lassen, 20 ohne Jemandem etwas Gutes zu erweisen, sagte er: Ich habe einen Tag verloren. Als ein 21 Fremder einer römischen Kaiserin 22 falsche Edelsteine verkauft hatte, 23 bat sie ihren Gemahl, 24 den Betrüger zu strafen. Nachdem der Palast des Königs Priamus von den Griechen 25 geplündert worden war, 26 legte ihn Pyrrhus in Asche. Als Dionysius 27 aus Sizilien vertrieben worden war, 28 errichtete er eine Schule zu Korinth. Nachdem 29 Antonius bei Actium 30 besiegt worden war, 31 ging die Regierung in die Hände des 32 Octavius über. Mahomet liebte (rel.) seine 33 Katze so sehr, daß, 34 als er einst seinen 35 Mantel an sich ziehen wollte, und die Katze darauf 36 eingeschlafen war, er den 37 Zipfel abschnitt, um sie nicht 38 wecken [zu müssen].

1 apercevoir. 2 le député. 3 le château. 4 prendre. 5 le poisson. 6 (les Athéniens) se proposer d'envoyer. 7 dans la Chersonèse.

8 consulter (déf.) l'oracle de Delphes. 9 se promener (mit en). 10 était toujours suivi de. 11 le domestique. 12 porter (relat. oder partic.). 13 reprocher à qn. 14 de n'avoir point laissé.. 15 état, m. 16 tu fais. 17 puisque tu ne laisseras, oder partic. von laisser mit en. 18 mal-né. 19 laisser passer. 20 sans répandre des bienfaits sur personne, dit. 21 étranger, m. 22 les fausses pierreries. 23 prier (déf.). 24 imposteur, m. 25 piller (par). 26 réduire en cendres. 27 bannir de Sicile. 28 établir (déf.). 29 Antoine. 30 vaincre. 31 le gouvernement passa entre les mains. 32 Octave. 33 le chat au point. 34 que voulant un jour. 35 tirer à soi le manteau. 36 y... endormi. 37 en couper le bout (déf.). 38 réveiller.

Dritter Curs.

1. Das Participe présent bezeichnet in Verbindung mit *aller* den allmäligen Fortgang, das stufenweise Zunehmen.

Le chemin va en se rétrécissant.	Der Weg verengt sich allmälig.
La rivière va en s'élargissant.	Der Fluß wird nach und nach immer breiter.
Le genre humain va en se perfectionnant.	Das Menschengeschlecht vervollkommnet sich allmälig.

Aehnlich ist folgende Construktion mit être: Ils se plaignaient que, depuis la France, leurs fatigues *eussent été en augmentant*, et les moyens de les supporter *en diminuant*. (Ségur Hist. de Napoléon etc.)

Bisweilen scheint aller mit dem Participe présent eine bloße Umschreibung des Zeitwortes, welches im Mittelworte steht, zu sein. So erklärt die Akademie die Redensart: il *allait criant* par la ville, für gleichbedeutend mit: il criait par la ville. Eben dieses möchte von folgendem Satze gelten: Ils *vont rampant* devant les Grands, pour devenir insolens avec leurs égaux. Wird in diesen Beispielen auch die Fortdauer der Handlung zugegeben, so wird doch keine Zunahme, keine Steigerung bezeichnet.

Je suis un de ces chevaliers qui *vont cherchant* les aventures. (Florian.) [welche immerfort suchen.]

2. Man erlaubt sich zu sagen: à porte ouvrante, à porte fermante; à portes ouvrantes, à portes fermantes: als das Thor aufgemacht, geschlossen wurde, beim Thor-Aufgehen, beim Thorschlusse.

3. Poste restante ist eine Aufschrift der Briefe, welche bedeutet: zur Postverwahrung. Vous m'écrirez poste restante à Genève, (schreiben Sie mir nach Genf, so daß Sie auf der Adresse bemerken, man solle Ihren Brief auf der dortigen Post aufbewahren, bis ich selbst hinkomme.)

4. Bemerkenswerth ist auch: *à son corps défendant*, statt: en défendant son corps. Il l'a tué à son corps défendant, aus Nothwehr. Sodann bedeutet jene Redensart bildlich überhaupt: ungern, wider Willen.

Zweiter Curs.

Ueber das *Participe passé*.

Das Participe passé wird bald verändert, bald nicht verändert, d. h. es richtet sich bald im Geschlecht und in der Zahl

nach einem mit ihm in Verbindung stehenden Nominatif oder Accusatif, so daß es e, oder s, oder es annimmt, bald aber nicht.

In welchen Fällen es also verändert werden müsse oder nicht, zeigen folgende Regeln: *)

a. Das Participe ist immer veränderlich, wenn es mit dem Hülfszeitwort *être* verbunden ist; es sey nun, daß es mit demselben die leidende Form, oder die zusammengesetzten Zeiten thatloser Zeitwörter bilde. Z. B.

Passif.	*Neutre.*
Elle *est attendue* pour demain.	Elle *est partie* hier.
Ils *sont estimés* de tout le monde.	Ils *sont venu* nous voir.
Elles *seront* bien *reçues.*	Elles *sont tombées.*

Hier richtet sich also das Participe gleich jedem Adjectif nach dem Nominatif.

b. Das Participe ist immer unveränderlich bei den thatlosen Zeitwörtern, welche mit *avoir* conjugirt werden, und bei den thätigen Zeitwörtern, wenn der Accusatif (Hauptwort) hinter dem Participe steht.

Ils *ont couru.* Plusieurs régimens *ont péri.* Elles *ont disparu* l'une et l'autre.

Le commerce *a rendu la nation* riche. Les paysans *ont labouré leurs champs.* L'armée a *remporté une grande victoire.*

c. Veränderlich hingegen ist es wiederum bei den thätigen Zeitwörtern, wenn der Accusatif (persönliches oder bezügliches Fürwort, oder auch fragendes und unbestimmtes Fürwort mit einem Hauptworte) dem Participe vorangeht.

La nation *que* le commerce a *rendue* riche. Les champs *qu*'on a *labourés.*

Quelle victoire l'armée a-t-elle *remportée? Quels ouvrages* a-t-il *composés? Quelques ouvrages* qu'il ait *composés.*

Man halte auch folgende Sätze einander entgegen:

Avez-vous *lu sa lettre?*	Oui, je *l'ai lue.*
Avez-vous *vu ces tragédies?*	Oui, je *les* ai *vues.*
J'ai *ouvert les fenêtres.*	Je *les* ai *ouvertes.*
Ils ont *pris plusieurs villes.*	Ils *les* ont *prises.*
On a *poursuivi ces hommes.*	Voilà des hommes *qu*'on a *poursuivis.*
Il a *eu la bonté* de etc.	Les bontés *qu*'il a *eues.*

d. Aus dem Vorhergehenden ergibt sich bereits, wie man sich bei den zurückkehrenden Zeitwörtern zu verhalten habe.

---

*) Das Participe passé, als einer der wichtigsten Abschnitte in der französischen Grammatik, wird erst unten im fünfundzwanzigsten Kapitel vollständig erklärt werden. Der Lehrer muß dabei durch mündliche Uebungen, die er mit dem Schüler vornehmen wird, diesen Punkt recht ins Klare zu setzen trachten. Schriftliche Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen werden hier absichtlich keine beigesetzt, indem die französisch diktirten den Dienst besser thun, und zwar darum, weil sie kein langes Bedenken und Nachschlagen gestatten. (S. die Muster unten im XXV. Kap. nach den Aufgaben über die Homonymes).

Sobald das Fürwort, welches sie bei sich haben, im Accusatif ist, wird das Participe, weil jener Fall vorangeht, verändert.

Elle *s'est souvenue* de sa promesse.
Ils *se* sont *repentis* de la faute.
Elles *s'etaient* fort *échauffées* au bal.
Vous êtes-vous *amusé*, *amusée*? (Zu einer Person.)
Vous êtes-vous *amusés*, *amusées*? (Zu mehreren Personen.)

Ist hingegen das Fürwort, welches beim Zeitwort steht, im *Datif*, so ist das Participe natürlicher Weise unveränderlich.

Elles *se* sont *raconté* notre entretien (se, Datif).
Ils *se* sont *adressé* des paroles peu affectueuses.
Elles *se* sont *reproché* leur indiscrétion. Ils *se* sont *proposé* de partir.

Dies sind nun die vier Hauptregeln, aus welchen sich alle andern herleiten lassen.

Bemerkung. Das Participe passif erscheint bisweilen als absolutes, die Stelle des Participe mit *étant* vertretendes Participe.
Le repas fini (statt étant fini), chacun s'en alla.
Le moment venu (statt étant venu), j'exécutai mon projet.
La ville prise (statt étant prise), ils se permirent toutes sortes de cruautés *).

Achtzehntes Kapitel.

Zweiter Curs.

Von den Eigenthümlichkeiten einiger Zeitwörter.

§. 1.

Aller, *Venir*, *Penser*, *Faillir*. (Das letztere betreffend sehe man die unregelmäßigen Zeitwörter, zweite Conj., neunte Klasse.)

Aller und *venir* (de) werden oft vor ein anderes Zeitwort hingesetzt; das erstere, um anzuzeigen, daß man etwas eben thun will (zukünftig), das letztere, daß etwas so eben geschehen ist, (vergangen).

Aller wird meistens durch wollen in Verbindung mit gleich oder eben übersetzt; *venir* durch so eben mit einer vergangenen Zeit.

Wohl zu merken ist dabei, daß diese Zeitwörter auf solche Art hauptsächlich im *Présent* und *Relatif* gebraucht werden.

Je *vais* partir, ich will verreisen.
Nous *allons* revenir, wir wollen gleich wiederkommen.

Il *vient* de me parler, er hat so eben mit mir gesprochen.
Mr. n'est pas chez lui, il *vient*

---

*) Man kann übrigens alle Participes, sowohl die einfachen, als die mit ayant und étant zusammengesetzten, gleich den eben erwähnten, als absolute betrachten, sobald sie nicht zu dem Subjekte des im Indicatif befindlichen Zeitwortes gehören, sondern für sich bestehen, und mit einem eigenen Nominatif einen besondern Satz bilden.

J'allais sortir, lorsqu'on m'a annoncé votre visite, ich wollte eben ausgehen, als man mir Ihren Besuch ankündigte.
Il *allait* être exécuté, lorsqu'on lui fit grâce, er sollte eben hingerichtet werden, als man ihn begnadigte.
Il *va* sonner midi, es wird gleich zwölf Uhr schlagen.
de sortir, der Herr ist nicht zu Hause, er ist so eben ausgegangen.
Nous *venions* de recevoir sa lettre, lorsqu'il est arrivé lui-même, wir hatten eben seinen Brief erhalten, als er selbst ankam.
Il *vient* de sonner midi (midi vient de sonner), es hat so eben zwölf Uhr geschlagen.

Man sagt auch, ohne den Begriff von sogleich damit zu verbinden: Vous allez voir, Sie werden sehen; n'allez pas vous imaginer, bilden Sie sich ja nicht ein; n'allez pas vous aviser, lassen Sie sich ja nicht einfallen.

Einige Aehnlichkeit mit venir de hat die seltene Redensart, ne faire que de. Z. B. Il ne fait que de sortir, er ist so eben hinausgegangen. (Man verwechsle damit nicht den Gebrauch von ne faire que ohne de. Il ne fait que jouer, er thut nichts als spielen, er spielt immerfort. Nous ne ferons qu'entrer et sortir, wir wollen nur auf einen Augenblick hineingehen. (Vergl. ne-que bei den Nebenwörtern.) — In ne faire que liegt also bald der Begriff des beständigen Treibens, der anhaltenden Richtung, bald nicht.

Anmerkung.

Venir (ohne de), wie auch aller, werden von den Franzosen noch sehr häufig gebraucht, um auf eine lebhafte Weise die Hinwendung, das Schreiten zu einer Handlung zu bezeichnen, wo wir weder kommen noch gehen setzen.

Il *vint* se placer au milieu de nous.	Er stellte sich mitten unter uns hin.
Allez vous enfermer dans vos murs.	Schliesset euch in eure Mauern ein.
Je quitte ma patrie pour *aller* habiter un pays étranger.	Ich verlasse mein Vaterland, um ein fremdes Land zu bewohnen.
Le javelot *vint* tomber à côté de moi.	Der Wurfspieß fiel neben mir nieder.
Tu veux *aller* te mesurer avec les plus fameux guerriers?	Du willst dich mit den berühmtesten Kriegern messen?
Il fait sonner les trompettes, et *vient* ranger ses guerriers.	Er läßt die Trompeten erschallen, und ordnet seine Krieger.

Faillir und *penser* werden im Deutschen durch beinahe oder bald ausgedrückt. Auch manquer wird bisweilen auf diese Art gebraucht.

J'ai *failli* me casser oder à me casser la jambe, ich hätte bald das Bein gebrochen.
Il *faillit* jeter à terre cette belle pendule, er hätte die schöne Wanduhr beinahe auf den Boden fallen lassen.
Nous avons *pensé* mourir de frayeur à cette nouvelle, wir wären vor Schrecken beinahe gestorben, als wir diese Nachricht erhielten.
Elle a *pensé* tomber dans l'eau, sie wäre bald in das Wasser gefallen

Il a *manqué* de renverser la bouteille, er stieß beinahe die Flasche um.

Penser darf auch so gebraucht werden, wo nicht von Personen, sondern von Sachen die Rede ist. Une pierre qui tomba *pensa* l'écraser.

Ueberhaupt ist es nichts Ungewöhnliches, im Französischen zwei

Zeitwörter neben einander zu setzen, wo wir Deutschen statt des einen ein Umstandswort gebrauchen. Z. B.

Il *tarde* bien à venir.	Er kommt lange nicht.
Ce qui *a achevé* de le perdre.	Was ihn vollends zu Grunde gerichtet hat.
Ils *se hâta* de gagner le large.	Er machte sich eilends aus dem Staube.
Elle ne *se lasse* pas de vanter sa générosité.	Sie kann seine Großmuth nicht genug rühmen.

Zur Uebung (über die vier ersten dieser Zeitwörter).

I.

Wenn unsere Herren Vettern kommen, so saget ihnen, 1 sie sollen warten; ich will gleich wieder kommen. Man hat so eben 2 nach Ihnen gefragt. Er war eben ausgegangen, als diese zwei 3 Fremden angekommen sind. 4 Wie viel Uhr ist es? Es wird gleich sechs Uhr sein; es hat so eben fünf Uhr 5 geschlagen. Sind Sie schon lange hier? (ist es schon lange, daß). Wir sind eben angekommen. Wir wollten gerade abreisen, als es zu regnen anfing. Diese Kinder wären beinahe 6 ertrunken; 7 sie waren auf dem Punkte, 8 von dem Strome fortgerissen zu werden, als man 9 so glücklich war, sie 10 herauszuziehen. Die Reisenden hätten sich bald in diesem 12 Walde 11 verirrt; sie waren auf dem Punkte, 13 in einem Moraste zu versinken, als wir ihnen 14 begegnet sind. Sie hatten eben 15 um Hülfe gerufen, als sie unser Licht 16 erblickten. Könnten (sauriez) Sie mir nicht sagen, wo der Herr N. 17 sich gegenwärtig aufhält? Er ist so eben 18 nach Paris verreiset. Er wollte 19 nach Petersburg gehen, als man ihm 20 meldete, sein 21 Paß sei nicht 22 unterschrieben worden.

1 (Inf. ohne sollen.) 2 vous demander. 3 étranger, m. 4 quelle heure. 5 sonner. 6 se noyer. 7 aller. 8 être entraîné par le courant. 9 avoir le bonheur. 10 retirer. 11 s'égarer. 12 la forêt. 13 s'enfoncer dans les marais. 14 rencontrer quelqu'un (mit avoir). 15 crier au secours. 16 apercevoir. 17 demeurer présentement. 18 pour. 19 se mettre en route pour P. 20 mander. 21 le passeport. 22 signer.

II.

Ein Franzose 1 ritt eines Tages 2 auf eine Brücke zu, die so 3 schmal war, daß zwei 4 Reiter 5 einander kaum darauf ausweichen konnten. Ein Engländer 6 betrat zugleich das entgegengesetzte Ende derselben, und 7 als beide auf der Mitte waren, wollte keiner dem andern Platz machen. Ein Engländer 8 geht keinem Franzosen aus dem Wege, sagte der Britte. Der Franzmann erwiederte: Mein Pferd ist auch ein Engländer und 9 wahrscheinlich noch 10 älter als das Eurige, denn es hat schon unter Ludwig XV. in der Schlacht 11 bei Fontenoy gedient. Aber der Engländer 12 machte sich wenig aus diesem Einfalle, sondern sagte: Ich kann warten; 13 ich habe hier die 14 schönste Gelegenheit, 15 die heutige Zeitung zu lesen, bis es Euch gefällt, 16 Platz zu machen. 17 Also 18 zog er kaltblütig eine Zeitung aus der Tasche, 19 wickelte sie auseinander, und 20 las darin eine Stunde lang, während daß der Franzose eine 21 Pfeife

hervornahm 22 und zu rauchen anfing. Die Sonne 23 neigte sich allmälig gegen die Berge hinab, und 24 sah nicht aus, 25 als ob sie 27 die Thoren noch lange 26 anschauen wollte. 28 Nach einer Stunde aber, als der Engländer 29 fertig war, und 30 die Zeitung wieder zusammenlegen wollte, 31 sah er den Franzosen an, und sagte: 32 Nun denn? Dieser aber, der 33 nicht auf den Kopf gefallen war, erwiederte: 34 Seid so gut und gebt mir [jetzt] das Blatt, welches Ihr 35 studirt habt, auch ein wenig, 36 auf daß ich 37 ebenfalls darin lesen kann, bis es Euch gefällt, 38 auszuweichen 39 Als der Engländer die Geduld seines 40 Gegners sah, sagte er: [Wißt Ihr was] 41 ich will Euch ausweichen; und er 42 machte ihm alsobald Platz.

(Hebel.)

1 s'avancer (rel.). 2 vers un pont. 3 étroit. 4 le cavalier. 5 pouvoir à peine s'.. éviter. 6 l'enfiler de l'autre côté. 7 .. ils.. tous deux au milieu. 8 ne céder jamais le pas. 9 vraisemblablement. 10 âgé. 11 de. 12 faire peu attention à une saillie, et. 13 voici. 14 bon. 15 la gazette d'aujourd'hui. 16 s'ôter de là. 17 en même temps. 18 tirer de sang froid. 19 déployer. 20 y lire (durant). 21 sortir une pipe. 22 fumer. 23 descendre de plus en plus vers (rel.) 24 avoir l'air. 25 (inf.) vouloir. 26 éclairer. 27 nos deux fous. 28 mais au bout de. 29 finir (part. oder ant. déf.) 30 replier la gazette. 31 regarder. 32 eh bien. 33 ne se moucher pas du pied. 34 avoir la bonté .. donner un peu la feuille. 35 étudier (mit venir). 36 pour que. 37 à mon tour (zuletzt). 38 faire place. 39 (part. pr.) 40 antagoniste, m. 41 céder le pas (mit aller). 42 laisser passer à l'instant.

§. 2.

Laisser, *Faire*; *Savoir*, *Pouvoir*; *Aller*, *Venir*; *Retourner*, *Revenir*; *Apporter*, *Amener*; *Boire*, *Prendre*.

Faire wird gebraucht, wenn lassen so viel sagen will, als bestellen, heißen, befehlen, wenn es ein Wirken, eine Thätigkeit, oder die Ursache von etwas ausdrückt.

Je me suis *fait* faire une culotte neuve. Ich habe mir ein Paar neue Hosen machen lassen.

Il a *fait* partir aussitôt un exprès. Er hat alsobald einen Eilboten abgeschickt.

Il a *fait* venir un dentiste, pour se *faire* arracher une dent. Er hat einen Zahnarzt kommen und sich einen Zahn ausreissen lassen.

Il se *fait* peindre en grand, oder de grandeur naturelle. Er läßt sich in Lebensgröße malen.

Laisser, auch durch lassen übersetzt, heißt so viel als etwas zugeben, erlauben, nicht hindern, und sich dabei leidend verhalten, zulassen.

J'ai *laissé* faire le tailleur. Ich habe den Schneider machen lassen (ich habe ihm nichts vorgeschrieben.)

On l'a *laissé* partir. Man hat ihn gehen lassen.

Il s'est *laissé* tromper. Er hat sich täuschen lassen.

Il *laisse* sortir ses écoliers, tant qu'ils en ont envie. Er läßt seine Schüler hinausgehen, so oft sie Lust haben.

Savoir, können, bezeichnet eine durch Uebung erworbene Geschicklichkeit, und wird von Allem gebraucht, was zuerst erlernt werden muß.

Pouvoir wird von Dingen gebraucht, die nicht erlernt werden, sondern bei welchen es bloß auf die Anlage oder ein natürliches Vermögen ankommt.

Savez-vous le Grec? Könnet Ihr Griechisch?

Savez-vous lire l'Hébreu? Können Sie hebräisch lesen?

Sais-tu nager et patiner? Kannst du schwimmen und Schlittschuh laufen?

Aller, kommen, bedeutet eine Bewegung nach einem andern Orte, als dem, wo der Redende sich befindet.

Quand j'*irai* demain le voir, je lui dirai tout. Wenn ich morgen zu ihm kommen werde, werde ich ihm Alles sagen.

Monsieur N. m'a invité d'*aller* le voir à S. Herr N. hat mir gesagt, ich solle zu ihm kommen, wenn er zu S. sein werde*).

On vous appelle. — Dites que j'y *vais*. Man ruft Euch. — Saget, ich komme.

Mit *retourner*, zurückkommen, verhält es sich wie mit *aller*.

Dites à votre ami que je ne me plais plus ici, que je *retournerai* dans peu à Paris. Saget Eurem Freunde, es gefalle mir hier nicht mehr, ich werde bald nach Paris zurück kommen.

Apporter, bringen, wird von Dingen gesagt, die man tragen kann.

Pourriez-vous porter tout cela dans une main? Könnet Ihr alles dieses in Einer Hand tragen?

Nous ne *pouvons* faire plus de dix lieues par jour. Wir können nicht mehr als zehn Stunden des Tages zurücklegen.

Venir, kommen, zeigt eine Bewegung nach dem Orte an, wo der Redende sich wirklich befindet, oder wohin er zu gehen im Sinne hat. (Im letztern Falle muß er jedoch demjenigen, mit dem er spricht, seine Absicht schon zu verstehen gegeben haben.)

Venez quelquefois dîner chez nous. Kommen Sie zuweilen aufs Mittagessen zu uns.

Viendras-tu avec moi, ou *iras*-tu avec ces Messieurs? Wirst du mit mir kommen, oder gehst du mit diesen Herren?

Mit *revenir*, zurückkommen, verhält es sich wie mit *venir*.

Si vous vous ennuyez à la campagne, *revenez* chez nous en ville. Wenn Sie auf dem Lande Langeweile haben, so kommen Sie zu uns in die Stadt zurück.

Amener, bringen, von Personen oder solchen Sachen, die man nicht tragen kann.

Eben so verhält es sich auch mit *emporter* und *emmener*, wegnehmen.

Quand vous viendrez chez moi, *apportez* ce livre dont vous m'avez *parlé*. Wenn Sie zu mir kommen, so bringen Sie das Buch mit, von dem Sie mir gesagt haben.

Apportez-nous quelques bouteilles de bon vin. Bringet uns einige Flaschen guten Wein.

Quand vous viendrez nous voir, *amenez* aussi votre sœur. Wenn Ihr uns besuchen werdet, so bringet auch eure Schwester Schwester mit.

Amenez votre frère cadet. Bringen Sie ihren jüngern Bruder mit.

*) Statt il *est allé* le voir sagt man auch: il a été le voir; statt il *est allé* lui rendre visite, ebenfalls: il *a été* lui rendre visite. Der Unterschied zwischen être allé und avoir été ist übrigens dieser: Das Erste gebraucht man, wenn Jemand sich an einen Ort hinbegeben hat und sich noch dort befindet; das zweite, wenn man an einem Orte bereits gewesen und wieder zurückgekehrt ist. Il *a été* le voir bedeutet also: er hat ihn besucht und ist zurück; il *est allé* le voir, er ist gegangen, ihn zu besuchen und noch fort. Ausser dem Indefini kommen auch die Antérieurs und andere vergangene Zeiten von être so vor, z. B. L'empereur lui-même *avait été chercher* ces quarante mille hommes, (*Voltaire.*) — Nur der Gebrauch des Défini wird von Vielen verworfen; sie wollen, daß man statt il *fut* le voir, ils *furent* le trouver sage: il *alla* le voir, ils *allèrent* le trouver.

Bringen wird übrigens nicht durch apporter, sondern durch *porter* übersetzt, wenn man etwas von dem Redenden weg zu einem andern hintragen soll, oder wenn er es selbst hinträgt. *Portez-lui ce livre*, bringet ihm dieses Buch. Je le lui *porterai*, ich werde es ihm bringen.

Boire, **trinken**, wird nur von Wasser, Milch, Bier, Wein und Branntwein gebraucht.

Buvez de l'eau, du lait, ou d'autres boissons rafraîchissantes. Trinket Wasser, Milch, oder andere erfrischende Getränke.
Vous *buvez* trop de vin. Ihr trinket zu viel Wein.

Prendre, **trinken**, sagt man von allen übrigen Getränken, (zuweilen auch von Wein und Milch, wenn sie nämlich nicht zur Stillung des Durstes, sondern als Arznei genossen werden).

Il *prend* du café ou du chocolat. Er trinkt Kaffee oder Schokolade.
Ne *prendrez*-vous pas une tasse de thé? — Je vous remercie, je l'ai *pris* chez moi. Trinken Sie nicht eine Tasse Thee? — Ich danke, ich habe zu Hause getrunken.

Zur Uebung.

I.

Könnet Ihr [1] Schlittschuh laufen? Ich konnte es ehedem wohl. Aber seitdem ich das Bein [2] gebrochen habe, kann ich nicht mehr. Wir können mehrere Sprachen, aber keine [3] gründlich. Könnten Sie den Preis dieser Waaren [4] berechnen? Es scheint mir, sie seien nicht [5] wohlfeil. Ich kann sie nicht [6] wohlfeiler geben. Ich kann wohl [7] reiten; aber zu Fuß kann ich nicht sehr [8] weit gehen. Kommen Sie zuweilen zu mir; ich liebe die Musik, Sie können so gut [9] Flöte und Violin spielen. Bringen Sie Ihre Instrumente mit. [10] Es würde mich sehr freuen, wenn Sie auch Ihre Herren Brüder mitbrächten. Wenn Sie wieder in die Stadt kommen, so hoffe ich, Sie werden bei mir logiren (kommen [zu] logiren). Ihr Vetter [11] besucht seine Freunde nicht mehr; ehemals kam er alle vierzehn Tage zu uns. Ich werde zu dir [12] kommen, wenn du in S. sein wirst. Ich werde dir [13] von Zeit zu Zeit Neuigkeiten aus der Stadt bringen.

1 aller en patins. 2 se casser. 3 à fond. 4 calculer le prix. 5 à bon marché. 6 à meilleur compte. 6 monter à cheval. 8 bien loin. 9 la flûte et le violon (génitif). 10 je suis charmé. 11 (aller oder venir voir). 12 voir. 13 de temps à autre.

II.

Der Feind hat dreißig [1] Schanzen aufwerfen lassen. Er hat sie sich [2] ohne Schwertstreich nehmen lassen. Da wir [3] die Wege kannten, konnten wir (déf.) ihn [4] umgehen. Nach einer [5] kurzen Gegenwehr ließ er [6] zum Rückzug blasen, [7] und überließ uns sein ganzes [8] Gepäck, und [sein] Geschütz. Lasset Eure Schüler die Regeln der Grammatik [9] oft wiederholen, und sie werden bald [10] richtig sprechen können. [11] Wir wollen eine Kutsche und einen [12] Schlitten machen lassen. Wir werden Sie [auch] [13] zuweilen darin fahren lassen. [14] Wenn es Ihnen recht ist, [15] so wollen wir Sie durch unsern [17] Kutscher [16] führen lassen. Der Feldherr läßt [18] seine Truppen oft Uebungen vornehmen; er läßt sie [19] höchstens sechs Stunden

schlafen. 20 Der Angriff mißlang; die Soldaten hatten zu viel 21 Branntwein getrunken. Saget ihm, er solle nicht so viel Kaffee trinken. Er wird 22 sich schwerlich mehr erholen; der Arzt hat ihm 23 gerathen, 24 die Eselsmilch zu trinken.

1 élever la batterie. 2 sans coup férir (zuletzt). 3 savoir les chemins (rel.). 4 tourner. 5 la courte résistance. 6 sonner en retraite. 7 (part. prés.) 8 .. son bagage et son artillerie. 9 souvent répéter à vos écoliers qch. (S. eben dieses Kapitel §. 4). 10 parler correctement. 11 (fut.). 12 le traîneau. 13 .. y .. aller quelquefois. 14 si cela vous convient. 15 (fut.). 16 mener. 17 le clocher. 18 faire souvent faire l'exercice à ses troupes. 19 dormir tout au plus six heures. 20 l'attaque ne réussit pas. 21 eau de vie, f. 22 avoir de la peine à se remettre (prés.). 23 conseiller. 24 le lait d'ânesse.

Anmerkung über *faire*.

Man erlaubte sich früherhin oft, faire mit einem régime als Stellvertreter eines schon erwähnten thätigen Zeitworts zu gebrauchen. Dieses wird aber jetzt allgemein mißbilligt. Charles XII voulait braver les saisons, comme il *faisait* ses ennemis. (Voltaire.) Vgl. eine ähnl. Stelle von Bossuet. Hirzel Franz. Lesebuch p. 280.

§. 3.

Verschiedene Zeitwörter haben im Französischen ein *régime direct* nach sich, welche im Deutschen mit einem *régime indirect* construirt sind, und umgekehrt haben andere einen *Génitif* oder *Datif* bei sich, welche im Deutschen den *Accusatif* regieren.

Den *Accusatif* regieren folgende:

Remercier *qn.*, einem danken. Je *l'*ai remercié, ich habe ihm gedankt. Wird zugleich der Gegenstand erwähnt, für welchen man dankt, so sagt man: remercier *qn.* de qch. Je les remercierai de leur complaisance, ich werde ihnen für ihre Gefälligkeit danken.*)

Féliciter, (congratuler) *qn.*, einem Glück wünschen. Nous venons de *le* féliciter *de* son avancement. Wir haben ihm eben zu seiner Beförderung Glück gewünscht. (Man sagt auch: féliciter *qn.sur* qch.)

Prévenir *qn.*, einem zuvorkommen. On a prévenu *tous* mes désirs, man ist allen meinen Wünschen zuvorgekommen.

Flatter *qn.*, einem schmeicheln. Ne flattez pas trop vos enfans, schmeichelt euern Kindern nicht so sehr.

Contredire *qn.*, einem widerreden. Elle n'aime pas qu'on *la* contredise, sie läßt sich nicht gern widersprechen. Eben so: contrairer *qn.*, einem entgegenwirken. Tu *le* contraries dans tout ce qu'il entreprend.

Menacer *qn.*, einem drohen. Il a menacé *son* propre frère, er hat seinem eigenen Bruder gedroht. — Menacer qn. de qch.

Braver, affronter qn., einem trotzen. Un bon soldat brave *le* péril, ein guter Soldat trotzt der Gefahr.

Suivre *qn.*, einem folgen. Suivons *son* conseil, wir wollen seinem Rathe folgen.

Croire *qn.*, einem glauben. Ne *le* croyez pas, c'est un menteur avéré, glaubet ihm nicht, er ist ein ausgemachter Lügner. Vous pouvez *l'*en croire sur sa parole, ihr könnet (es) ihm auf sein Wort glauben. (Man sagt jedoch auch: croire *à* qch., wo im Deutschen das Vorwort an gebraucht wird: croire *aux* songes,

---

*) Eben so wird reconnaissant, erkenntlich, dankbar, behandelt. Il écrivit au sultan qu'il serait toute sa vie reconnaissant *des* faveurs dont sa hautesse l'avait comblé. Man vergleiche être redevable de qch. à qn.

aux astrologues, *aux* revenans, *aux* miracles, an Träume, an Sterndeuter, an Gespenster, an Wunder glauben; und croire *en* Dieu, *en* Jésus-Christ (*au* Saint-Esprit).
Précéder *qn.*, vor einem hergehen, vorausgehen; devancer *qn.*, einem voreilen, vorkommen. Le courrier l'a devancé de plusieurs heures, der Kurier ist ihm um mehrere Stunden vorgekommen.
Égaler *qn.*, einem gleich kommen, gleichen. Ne trouvez-vous pas que Schiller égale Sophocle? Glauben Sie nicht, daß Schiller dem Sophokles gleich komme?
Maudire *qn.*, einem fluchen (einen verfluchen.)
Rencontrer *qn.*, einem begegnen (einen antreffen). J'ai rencontré *Mr.* N., ich bin dem Herrn N. begegnet. — Aborder *qn.*, auf einen zugehen, ihn anreden, sich an ihn wenden.
Imiter *qn.*, einem nachahmen (einen nachahmen). Imitez en tout *son* exemple, ahmt in Allem seinem Beispiele nach.
Assister, auch secourir oder aider *qn.*, einem helfen (einen unterstützen). Assistons, secourons, aidons de notre mieux *les* pauvres, wir wollen den Armen nach unserm Vermögen beistehen.
(Aider hat den *Datif* nach sich, wenn es heißt: einem Erleichterung verschaffen, indem man seine Mühe theilt; aidez un peu *à* ce pauvre homme, aidez-*lui* à soulever son fardeau. Quand mon thême était fini, je *lui* aidai à faire le sien. — Theilt man die Mühe nicht persönlich, indem man einem z. B. Geld leiht oder schenkt, so ist der Accusatif vorzuziehen. Aide cette personne à payer ses dettes.)
[Gleich den angeführten Zeitwörtern hat auch seconder (begünstigen, helfen) den Accusatif bei sich.]

Den *Datif* regieren:

Parler *à qn.*, einen sprechen. *Lui* avez-vous parlé? Habet ihr ihn (mit ihm) gesprochen? — à muß besonders gebraucht werden, wenn noch bemerkt wird, wovon, worüber man mit einem gesprochen habe. Widrigen Falls kann auch *avec* angewandt werden. Je *lui* ai parlé de vos intérêts, ich habe mit ihm von Ihren Angelegenheiten gesprochen. J'ai parlé anglais *avec* Mr. N., ich habe mit Herrn N. englisch gesprochen.
Survivre *à qn.*, einen überleben. Il a eu le malheur de survivre *à* tous ses amis, er hat das Unglück gehabt, alle seine Freunde zu überleben.
Se fier *à* qch. oder *à* qn., sich auf etwas verlassen, einem trauen. Fiez-vous en *à* moi, verlasset euch deßhalb auf mich; je ne m'y fie pas, ich verlasse mich nicht darauf. (Doch trifft man auch *en* und *sur* nach se fier an: je me fie *en* votre intelligence; je me fie *sur* votre crédit. — se confier *en* qn.)
Equivaloir *à* qch., so viel gelten, als etwas anderes (gleich gelten). Ceci équivaut bien *à* cela, dieses ist so viel werth, als jenes.*)

Den *Génitif* regieren:

Jouir *de* qch., etwas geniessen. Jouissez avec modération *des* dons de Dieu, genießet mit Mäßigkeit die Gaben Gottes.
Avoir besoin *de* qch., etwas nöthig haben, brauchen. Il a besoin *d'*argent, er braucht Geld.
Profiter *de* qch., etwas benutzen. Profitez *du* temps de votre jeunesse, benutzet eure Jugendzeit.
Approcher und s'approcher *de* qn., sich einem nähern. Approchez

*) Mancher wünscht vielleicht remédier à qch. beigefügt zu sehen. Wenn dieses Zeitwort aber, wie es beinahe immer der Fall ist, durch abhelfen, steuern übersetzt wird, so fällt jede Abweichung des Falles weg.

(oder approchez-vous) *du* feu, nähern Sie sich dem Feuer. Approcher wird bisweilen mit dem Accusatif gefunden, besonders wenn es bedeutet: einem immer nahen dürfen, freien Zutritt haben. Approcher bedeutet auch nahe kommen, ähnlich sein, und ist sodann immer mit dem Génitif verbunden. Son style approche *de* celui de Cicéron. — Auch rapprocher hat de nach sich.

Médire *de* qn., einem übel nachreden, einen lästern. Vous médisez de tout le monde, ihr schmähet Jedermann.

Se repentir *de* qch., etwas bereuen. Je m'en repens, ich bereue es.

Hériter *de* qn., einen erben (von einem erben). Il a hérité *de* son oncle, er hat seinen Oheim geerbt. Il a hérité *de* ses mœurs, er hat seine Sitten geerbt. — (Dagegen steht Accusatif und Génitif, wenn einer Sache und einer Person zugleich gedacht wird: hériter qch. de qn.)

Désaccoutumer, déshabituer *qn. de* qch., einem etwas abgewöhnen (einen von etwas entwöhnen). On *l'*a désaccoutumé *du* jeu, man hat ihm das Spielen abgewöhnt.

De haben ferner folgende Zeitwörter, welche im Deutschen meistens ebenfalls ein Vorwort haben:

Douter *de* qch., an etwas zweifeln, (se douter de qch., etwas vermuthen).
Se plaindre *de* qch., sich über etwas beklagen.
Se venger *de* qn., sich an einem rächen; und se venger sur qn. *de* qch.,*)
Avoir pitié *de* qn., mit einem Mitleiden haben.
Honorer *de* qch., mit etwas beehren.
Se piquer *de* qch., auf etwas stolz sein.
Bien mériter *de* qn., sich um einen verdient machen.
Etre fâché *de* qch., über etwas böse sein.
Etre affligé *de* qch., über etwas betrübt sein.
Se contenter *de* qch., sich mit etwas begnügen.
S'informer *de* qch., sich nach einer Sache erkundigen.
Décider *de* qch., über etwas entscheiden.
Se prévaloir *de* qch., (sich einer Sache überheben) etwas mißbrauchen.
Se consoler *de* qch., sich über etwas trösten.
Combler *de* qch., mit etwas Angenehmem accabler *de* qch., mit etwas Unangenehmem überhäufen.
Se soucier, s'inquiéter *de* qch., sich um etwas bekümmern, beunruhigen.
Etre obligé *de* qch., für etwas verbunden sein.
Se passer *de* qch., etwas entbehren.
Disposer *de* qch., über etwas verfügen.
Se moquer *de* qn., eines, oder über einen spotten.
Triompher *de* qch., über etwas triumphiren.
Récompenser, punir *de* qch., für etwas belohnen, strafen.
Convenir *de* qch., etwas zugeben, einräumen.
Garantir, préserver *de* qch., vor etwas bewahren, beschützen.
Rougir *de* qch., über etwas erröthen (sich schämen).
Désespérer *de* qch., an etwas verzweifeln.
Dédommager *de* qch., für etwas entschädigen.
Déchoir *de* qch., in etwas abnehmen, sinken.

Man unterscheide: se souvenir de qch. und se rappeler qch., sich einer Sache oder an eine Sache erinnern.

---

*) Il se venge *sur* le fils *des* cruautés du père. Venger hat, wie im Deutschen, den Accusatif bei sich, wenn es bedeutet, einem für ein erlittenes Unrecht Genugthuung verschaffen. Il vengera son ami.

Se rappeler hat den Accusatif bei sich, weil es eigentlich heißt: sich eine Sache in den Sinn zurückrufen.

Je m'en souviens. Je me rappelle tout cela.

(Thätig gebraucht wird erinnern entweder übersetzt durch rappeler qch. à qn. oder durch faire souvenir qn. de qch. Rappelez-lui sa promesse. Je le ferai souvenir de sa promesse. — Bemerkenswerth ist auch die unpersönliche Wendung: il me souvient de qch. statt je me souviens de qch.)

Viele Zeitwörter haben eine verschiedene Bedeutung, je nachdem sie mit einem Régime direct (Accusatif) oder mit einem Régime indirect, mit de oder à construirt sind.

Demander à qn., einen fragen. Demandez *à* tous les connaisseurs; demandons-*lui*, fragen Sie alle Kenner; wir wollen ihn fragen. Demander qn. heißt: (jemanden rufen) nach einem fragen. Demander *qch. à qn.* heißt: einen um etwas bitten, von einem etwas verlangen, begehren, fordern. Il lui demanda une grâce. Eben so redemander qch. à qn.

Jouer *d'*un instrument: jouer *de la* flûte, *du* violon, *de la* clarinette, ein Instrument, Flöte, Violin, Clarinet spielen. (Man sagt: toucher *le* clavecin, pincer *la* harpe, sonner *de la* trompette etc.)

Jouer un air sur la flûte, ein Lied auf der Flöte spielen.

Jouer *aux* dames, *aux* cartes, *aux* échecs, Damen, Karten, Schach spielen.

Jouer *un* louis, *un* franc la partie, um einen Louisdor, um einen Franken die Partie spielen.

Dieser Accusatif ohne pour kommt indessen nicht bloß bei jouer vor. Man sagt auf gleiche Weise: je l'ai acheté trois écus.

Jouer qn. oder se jouer *de* qn., einem mitspielen.

Changer de qch., etwas ändern. Il a eu la faiblesse de changer *de* religion, er hat die Schwachheit gehabt, die (oder seine) Religion zu ändern.

Changer qch. bedeutet entweder: etwas gegen etwas anderes austauschen, weggeben, oder: eine Sache ihrer Natur nach verändern. Il a changé ses tableaux contre des meubles, er hat seine Gemälde gegen Mobilien vertauscht. Cet événement changea l'état des choses, dieses Ereigniß änderte den Zustand der Dinge. Changer le mal en bien.

Insulter qn., einen beschimpfen, durch Schimpfungen und Grobheit beleidigen

Insulter *à* qn. und *à* qch., einen ausspotten, höhnen, einem Hohn sprechen.

Insulter *au* bon goût — *aux* malheureux, dem guten Geschmacke Hohn sprechen, die Unglücklichen höhnen

Répondre *à* qch., etwas beantworten (auf etwas antworten).

Répondre *de* qch., für etwas gutstehen (être responsable).

Je n'ai pas encore répondu *à* sa lettre.

(Doch sagt man: je lui ai répondu sur toutes les choses qu'il m'a demandées. Auch kommt vor: répondre une requête, un placet, auf eine Bittschrift antworten)

Je vous *en* réponds, ich stehe Ihnen dafür.

Abuser (mésuser) *de* qch., etwas mißbrauchen. N'abusez pas *de* ma patience, mißbraucht meine Geduld nicht. Auch der Stamm user kommt vor: il use *de* finesse, er gebraucht List.

Abuser qn., einen täuschen. (Daher désabuser qn.)

Se mêler *de* qch., sich in etwas mischen (eindrängen). Pourquoi vous mêlez-vous *de* ces affaires? Warum mischet ihr euch in diese Sachen?

Se mêler *à* qch., sich mit etwas vermischen, verbinden, vereinigen; wie das thätige mêler l'agréable à l'utile; (bisweilen steht auch avec, mit etwas vermengen, mischen).

Servir qn., einem dienen. Servez la patrie avec désintéressement, dienet dem Vaterlande auf eine uneigennützige Weise.

Servir *de* qch., zu etwas dienen, etwas vertreten. Servir *de* prétexte, *d'*exemple, zum Vorwande, zum Beispiel dienen.

Servir *à* qch., zu etwas dienen, nützen. Cet instrument sert *à* un tel usage, dieses Instrument dient zu dem und dem Gebrauche.*)

Zur Uebung.

I.

Ich habe ihn gefragt, 1 ob er zu mir kommen wolle. Ich werde meine Aeltern um die Erlaubniß bitten, diese Lection 2 zu besuchen. Er näherte sich dem 3 Greisen, und bat ihn um einen 4 Rath. Danket euern 5 Wohlthätern. Danket ihnen für ihr 6 Wohlwollen. Dieser Mann gleicht seinen 7 Vorfahren 8 in Rücksicht der Vaterlandsliebe. Bereuest du deine 9 Fehler? Ja, ich bereue sie. Er hat sich an seinem Feinde gerächt. Ist es 10 möglich, daß dein Freund, der so 11 schwach war, seinen Bruder überlebt hat (subj.)? — 12 Jedermann hat ihm zu seiner Beförderung Glück gewünscht. Dieser Mann 13 überhebt sich des 14 Kredits, den er genießt. Wer könnte einem Menschen glauben, der über alles spottet, und der jedermann 15 schmäht? 16 Ich lerne Schach spielen. Mein Bruder lernt Clavier spielen. Mißbrauche die Güte dieser Leute nicht. Wie 17 wagst du [es], ihnen [zu] widersprechen, und ihnen [zu] trotzen? Warum mischest du dich in eine 18 Angelegenheit, die dich 19 nichts angeht?

1 s'il voulait. 2 de fréquenter. 3 le vieillard. 4 le conseil. 5 le bienfaiteur. 6 la bienveillance. 7 les ancêtres, m. 8 en patriotisme 9 la faute. 10 possible. 11 faible. 12 tout le monde. 13 se prévaloir. 14 le crédit. 15 médire. 16 j'apprends à jouer. 17 oser. 18 affaire, f. 19 ne pas regarder.

II.

Sind Sie meinen Jungfer Basen nicht begegnet? (mit avoir.) Wenn ich ihnen begegnet wäre, würde ich sie gesprochen haben. Ich hätte ihnen gedankt für die 1 Höflichkeiten, welche sie mir 2 erwiesen haben; und ich würde sie gefragt haben, ob es wahr sei, daß sie 3 sich vornehmen, so bald wieder zu verreisen. Doch ich glaube, sie haben ihren Plan geändert, und 4 werden unserm Rathe folgen. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihren Brief noch nicht beantwortet habe. Ich war mit 6 Geschäften 5 überhäuft. Ich hoffe, Sie werden mich 7 nichts desto weniger mit Ihrem 8 Wohlwollen beehren, 9 und sich ferner meiner annehmen. 10 Sie können sich nicht vorstellen, 11 wie sehr wir Ihnen für die 12 Höflichkeiten verbunden sind, womit Sie uns überhäuft haben, und wie wir uns auf das Vergnügen

*) Zwischen servir à rien und servir de rien unterscheidet man so: Servir de rien bezeichnet eine unbedingte Nutzlosigkeit; servir à rien eine bedingte, auf eine gewisse Zeit beschränkte Unbrauchbarkeit. Les murmures contre les décrets de la providence ne servent *de* rien. Il a des talens, mais dans les relations où il se trouve, ils ne lui servent à rien.

freuen, Sie wieder zu sehen. Wir hoffen, Sie werden sich Ihres 13 Versprechens erinnern, und das schöne Wetter 14 bald benutzen.

1 la politesse. 2 faites. 3 se proposer de repartir sitôt. 4 et qu'elles vont suivre. 5 accabler. 6 occupation, f. 7 en . . pas moins. 8 la bienveillance. 9 et que vous continuerez de vous intéresser pour . . 10 je ne saurais croire. 11 combien. 12 honnêteté, f. 13 la promesse. 14 et que vous ne tarderez pas à profiter.

III.

Der Lehrer hat mir gesagt, er sei mit seinen Schülern zufrieden, sie seien fleißig, und kommen allen seinen Wünschen zuvor. 1 Er hat sich nur über einen einzigen beklagt, welcher dem Beispiele seiner Kameraden nicht folgt, und ihnen 2 gar nicht nachahmt. Er ist 3 träge und 4 unfolgsam, und macht sich die Lehren 5 keineswegs zu Nutze, welche man ihm täglich gibt. 6 Wir haben aber doch noch immer einige Hoffnung, er werde 7 seine Unarten ablegen. Niemand zweifelt an der Wahrheit dessen, was Sie sagen: ich kenne Niemanden, der den Leidenschaften Anderer weniger schmeichelt, als er. Es wäre zu wünschen, es möchte Jedermann den Armen beistehen, wie diese jungen Frauenzimmer. 8 Es würde uns leid thun, wenn Sie mit den Unglücklichen kein Mitleid hätten, und sich nur über Ihr eigenes Glück freuten. 9 Es wäre uns äusserst leid gewesen, wenn Ihr dem Vaterlande nicht mit mehr 10 Eifer gedient, und Euch vor *) irgend einer Gefahr gefürchtet hättet. Ich wünschte, du möchtest diesen Herren für ihre 12 Gefälligkeit 11 danken, und sie fragen, womit du ihnen angenehm sein 13 kannst. Wenn Sie Clavier spielen könnten, so würde ich Sie auf der Flöte begleiten.

1 ne . . que . . un seul. 2 point. 3 paresseux. 4 désobéissant. 5 point. 6 espérer cependant. 7 se défaire de ses mauvaises habitudes. 8 je suis fâché. 9 je suis au désespoir. 10 le zèle. 11 aller remercier. 12 la complaisance. 13 (Cond.) (en quoi, womit). 14 accompagner. — *) [avoir peur] de quelque péril que ce fût.

Dritter Curs.

Der weiter Vorgerückte mag sich noch mit folgenden Zeitwörtern bekannt machen.

Eclairer hat sowohl im eigentlichen als im figürlichen Sinne einen *Accusatif* bei sich.

Le soleil éclaire *la* terre, die Sonne erleuchtet die Erde.

L'étude des langues éclaire *l'*esprit, das Sprachstudium heitert den Verstand auf.

Wenn es aber so viel heißt, als: einem leuchten, damit er sehe, oder den Weg finde, so wird es immer mit *à* construirt.

Eclairez *à* Monsieur. Leuchtet dem Herrn hinunter.

(Dieser Gebrauch weicht vom Deutschen nicht ab, mußte aber angeführt werden, weil in mehrern Grammatiken steht: *Eclairez ces Messieurs.*)

Suppléer in der Bedeutung von: ergänzen, vollzählig machen, hat den *Accusatif* bei sich:

Ce sac doit être de mille francs, vous suppléerez *ce* qu'il y aura de moins.	Dieser Sack muß tausend Franken enthalten; was fehlt, werden Sie noch dazu thun.

In der Bedeutung von: ersetzen, die Stelle vertreten, regiert es den *Datif*.

Son mérite supplée *au* défaut de sa naissance.	Sein Verdienst ersetzt bei ihm den Mangel an Geburt.
La nature suppléa *à* l'instruction.	Die Natur ersetzte bei ihm den Unterricht.

Satisfaire mit dem *Datif* construirt, bedeutet: seine Pflicht gegen Jemanden erfüllen, thun, was man schuldig ist.

Il a satisfait *à* son devoir, *à* ses engagemens, *aux* commandemens de Dieu.	Er hat seine Schuldigkeit gethan, seinen Verpflichtungen, den Befehlen Gottes ein Genüge geleistet.

Satisfaire qn. heißt: Einen befriedigen, z. B. Jemanden bezahlen.

Il aimerait satisfaire *tous* ses désirs.	Er möchte alle seine Wünsche befriedigen.
Il n'a pas satisfait *ses* créanciers.	Er hat seine Gläubiger nicht befriedigt.

Echapper (bisweilen zurückkehrend) heißt: sich retten, sich gewaltsam frei machen, und in diesem Falle hat es die Präposition *de* nach sich.

Il a échappé (oder il s'est échappé) *des* mains des sergens, (*de* prison).	Er ist den Häschern (aus dem Gefängnisse) entronnen.

In der Bedeutung von: unentdeckt bleiben, den Nachforschungen entgehen, regiert es den *Datif*.

Il a échappé *aux* poursuites de la police.	Er ist den Nachforschungen der Polizei entgangen.

Echapper *à* kann überhaupt bedeuten: entgehen, verborgen sein, entfahren, entwischen. L'utilité de cette chose lui échappe. Ce mot m'est échappé, dieses Wort ist mir unvorsichtiger Weise entwischt. Ce mot m'a échappé, dieses Wort ist mir, oder meinen Ohren entgangen. Hinwieder bedeutet échapper *de:* entfallen, entsinken. La plume échappa *des* mains du secrétaire. Des larmes amères échappèrent *de* ses yeux. — Man trifft sogar den Accusatif an: échapper *le* danger.

Manquer *de* qch., an etwas Mangel haben: manquer *d'*argent.

Ils ne manquaient ni de courage ni d'adresse.	Es fehlte ihnen weder an Muth noch an Gewandtheit.

(Auch: Les vivres manquent aux assiégés.)

Manquer *à* qch. und *à* qn., nicht Genüge leisten, sich gegen eine Person oder Sache verstoßen; manquer *à* son devoir; il a manqué à son ami.

Manquer qch., etwas verfehlen; manquer son but.

Participer in der Bedeutung von: Theil haben, Antheil nehmen, regiert den Datif.

Nous participons tous *aux* bienfaits de la paix.	Wir haben alle an den Wohlthaten des Friedens Antheil

In der Bedeutung von: ähnlich sein, etwas mit einem Andern gemein haben, hat es den *Génitif* nach sich.

Il y a des animaux qui participent *de* la nature des quadrupèdes et *du* poisson.	Es gibt Geschöpfe, welche etwas mit den vierfüßigen Thieren und mit den Fischen gemein haben.

Se défier *de* qn., bedeutet (wie se méfier *de* qn.), einem mißtrauen, Mißtrauen in einen setzen. Défiez-vous *de* cet homme-là.

Défier qn., einem Trotz bieten, einen herausfordern. Je vous défie de deviner *cette* énigme.

Souscrire hat im eigentlichen Sinne den vierten, im uneigentlichen den dritten Fall nach sich (unterschreiben, billigen). Souscrire *un* contrat. Je ne souscrirai pas *à* tout ce que tu diras.

Applaudir kommt ohne Unterschied mit dem Datif und Accu-

satif vor, und außerdem sagt man: s'applaudir *de* qch., was gleichbedeutend ist mit se féliciter de qch.

Emprunter qch. à qn., kommt bisweilen vor statt emprunter qch. de qn., von einem etwas borgen, entlehnen. Je lui ai emprunté un florin.

Apercevoir qch., bezieht sich auf die sinnliche Wahrnehmung, Beobachtung, besonders vermittelst des Gesichts; s'apercevoir de qch. mehr auf innere Beobachtung. Während apercevoir unserm „bemerken" entspricht, gleicht s'apercevoir mehr unserm „merken, inne werden." -- Il aperçut dans le fond de la chambre Charles, qui voulait se cacher. — Je m'aperçus *de* son dessein. — Je m'aperçus que cet aveugle avait une aversion prodigieuse pour le vol; elle naissait de la facilité qu'on avait de le voler sans qu'il s'*en* aperçût, et plus encore peut-être de celle qu'on avait de *l'*apercevoir quand il volait.

Redoubler (verdoppeln) hat in der Bedeutung von: erneuern, wiederholen, den Accusatif; in der Bedeutung von: vermehren aber den Génitif. Il a redoublé ses prières. Il a redoublé de soin, d'attention.

Acquitter qch., etwas von Schulden frei machen, beschwichtigen; acquitter ses terres, acq. sa conscience.

S'acquitter *de* qch., p. e. d'une commission, einen Auftrag ausrichten.

(Diese Bedeutungen lassen sich übrigens unter den Hauptbegriff: entledigen, bringen.)

Toucher hat in der eigentlichen Bedeutung von: anrühren, befühlen, bald den Accusatif, bald den Datif bei sich.

Toucher *à* qch. wird indessen besonders gebraucht in folgenden Bedeutungen: gegen etwas hinlangen, reichen, sich nahen; oder auch: etwas antasten, angreifen. Il touche *au* plafond. Il touche *à* sa dernière heure. Il touche *à* ses épargnes.

Présider, das gewöhnlich à nach sich hat, regiert zuweilen den Accusatif: présider *un* tribunal.

Atteindre, das den Accusatif regiert, wenn von dem die Rede ist, wozu man ohne Anstrengung, und wie von selbst gelangt, fordert den Datif, sobald der Begriff der Anstrengung vorherrscht. Atteindre un certain âge. Atteindre à l'énergie de l'original. Atteindre à la perfection.

Tenir regiert außer dem Accusatif auch den Génitif und Datif. Tenir *à* qch. bedeutet: an etwas halten, hängen: ce vieillard tient *à* la vie. Tenir *de* bedeutet: Spuren von etwas an sich tragen: cette théologie tient encore de ce temps sauvage dont Pierre Alexiowitz a retiré sa patrie.

Accommoder qn., einem anstehen. Ce qui accommode l'un n'accommode pas toujours l'autre. — S'accommoder de qch., sich mit etwas zufrieden geben. Je m'accommode de tout. — S'accommoder à qch., sich nach etwas richten. Il faut s'accommoder à l'usage.

Etre occupé *à* qch. heißt: sich wirklich mit etwas beschäftigen, gegenwärtig und augenblicklich daran arbeiten.

Il est occupé *à* faire sa malle. Er ist mit Einpacken beschäftiget.

Etre occupé *de* qch. ist so viel als: sich ausschließlich mit etwas abgeben, sich einer Sache ganz widmen.

Occupé *de* la construction de sa machine, il oublie de manger et de dormir.	Mit der Verfertigung seiner Maschine beschäftiget, vergißt er zu essen und zu schlafen.

Noch mag man sich folgende Zeitwörter merken:

Prêcher, sermonner (chapitrer) qn. . . einem predigen.

Conseiller qn., einem rathen. (Dieser Fall kommt indessen selten vor, weil meistens erwähnt wird, was man gerathen habe, und sodann der Datif der Person neben dem Accusatif der Sache ge-

braucht werden muß. — Eben so verhält es sich mit refuser. S. die folg. Regel).

Sonner *ses gens*, seinen Leuten klingeln.

Veiller un malade, bei einem Kranken wachen (veiller auprès d'un malade).

Saigner qn., einem zur Ader lassen.

Sentir, flairer une rose, an einer Rose riechen. — Cela sent l'huile, das riecht nach Oel; ce mets sent le brûlé, dieses Gericht riecht brandig.

Se sentir d'une maladie, d'une chute, eine Krankheit, einen Fall nachspüren, Nachempfindungen haben. — Se *ressentir* de qch. eben so.

Courir *le* monde; courir (briguer) *une* charge, die Welt durchreisen; sich um eine Stelle bewerben.

Solliciter qch., um etwas dringend anhalten.

Fiancer *une* fille, sich mit einem Mädchen verloben.

Conspirer *la* ruine de —, sich zum Untergange — verschwören. Doch: conspirer *au* bien public; *à* la fortune de qn.; *au* succès de qch.

Railler, plaisanter qn., sich über einen lustig machen.

Souffler qn., einem einblasen, einflüstern.

Crier à qch. — crier au meurtrier, au voleur, au feu, Mörder! Diebe! Feuer! rufen.

Dagegen: crier vengeance, um Rache schreien.

Crier miséricorde, zum Erbarmen, erbärmlich schreien.

Traiter oder qualifier qn. de qch. Il *l*'a traité oder qualifié de fourbe, er hat ihn als einen Schelm behandelt, Schelm gescholten.

Traiter wird mit en verbunden, wenn nicht von Worten, sondern von Thaten die Rede ist. On traita cette province trop *en* sujette. — Il l'a traité *en* ignorant qui ne méritait pas d'être instruit. — Eben so wird taxer construirt. Cela sera peut-être taxé *de* zèle indiscret.

Franchir, sauter un fossé, über einen Graben springen.

Tourner le coin d'une rue, um die Ecke einer Straße sich wenden; tourner un poste, einen Posten umgehen.

Déprier qn., einem wieder absagen lassen.

Dissuader qn. de faire qch., einem etwas abrathen.

Préluder à qch., das Vorspiel von etwas sein.

Heurter qch., an etwas anstoßen.

Siffler les chiens, seinen Hunden pfeifen.

Ajuster qn., auf einen anschlagen.

Prêter à qch. Stoff zu etwas geben, veranlassen. Cela prête à la plaisanterie, au ridicule, dies gibt Stoff zum Scherz, zum Lachen.

Dormir d'un profond sommeil, einen tiefen Schlaf geniessen.

Dormir d'un bon somme, ruhig schlafen; dormir un bon somme, lange schlafen.

Déroger à qch., etwas entkräften (einer Sache Abbruch thun).

Déroger à une loi, ein Gesetz entkräften, aufheben.

Fournir qn. de qch. oder fournir qch. à qn., einen mit etwas versehen. On fournira l'armée de blé; on fournira du blé à l'armée. — Fournir aux frais (à la dépense), die Kosten bestreiten.

Vaquer à qch., etwas obliegen, etwas genau besorgen.

Se ranger *du* parti de qn., sich auf die Seite eines Andern schlagen, sich für ihn erklären und mit ihm verbünden. Se ranger *à* l'opinion, *à* l'avis de qn., jemandes Meinung beitreten.

Se reposer de qch. sur qn., einem etwas überlassen.

Refuser qch., etwas verweigern, ausschlagen. Se refuser à qch., sich nicht zu etwas hergeben, versehen, keinen Antheil an etwas nehmen wollen. Ne vous refusez pas aux douceurs de la société.

Rivaliser de zèle, wetteifern.

Raser la terre, an der Erde hin streifen.

Se dessaisir de qch., etwas aus den Händen geben, fahren lassen. (Se saisir, s'emparer de qch., sich einer Sache bemächtigen.)

Viser à qch., nach etwas zielen, etwas im Auge haben.

Ajouter kommt oft mit bloßem Datif ohne einen Accusatif so vor, daß es unserm vermehren entspricht. Ce combat ajouta aux pertes de la veille. — Ces scènes ajoutèrent à l'alégresse générale.

Gravir contre qch., an etwas hinaufklettern; gravir qch., etwas erklettern. Les voilà qui gravissent contre les rochers. Les soldats gravirent les retranchemens.

Persuader qn. de qch., einen von der Wahrheit einer Sache überzeugen. Il m'a persuadé de la sincérité de ses intentions. — Persuader qch. à qn., einen zu etwas bereden, überreden, einem etwas belieben. Il a persuadé à un autre de faire un crime. Nous leur avons persuadé de faire le contraire de ce que les autres leur avaient conseillé. Bisweilen nähert sich indessen die zweite Construktion der ersten der Bedeutung nach, indem pers. qch à qn. oft nur so viel ist als: einem etwas glauben machen. Murat, que les Russes ont tant de fois trompé, lui persuade qu'ils vont fuir encore avant de combattre. Vgl. d. folg. §.

Charger l'ennemi, auf den Feind losgehen, heftig angreifen.

Zwischen comparer une chose *à* une autre und comparer une chose *avec* une autre ist wohl zu unterscheiden. *Avec* wird gebraucht, wenn man eine Sache gegen eine andere hält, welcher Unterschied immer Statt finden mag; *à*, wenn man Aehnlichkeit zwischen beiden bemerkt, so daß vergleichen beinahe so viel bedeutet, als: gleich achten. Comparer la vertu *avec* le vice. Comparer le sort du juste *avec* celui du méchant. Comparer Napoleon à César. Comparer Tartufe *aux* Pharisiens. — Welcher Unterschied ist also zwischen comparer Virgile *avec* Homère und comparer Virgile *à* Homère?

Protester qch., etwas betheuern. Je vous le proteste. Béatrice m'a protesté la même chose. (Le Sage.) — Protester contre qch., z. B. contre une résolution, gegen etwas protestiren, sich verwahren. Im Gerichtsstyl protester de qch., z. B. il protesta de violence. — Protester une lettre de change, einen Wechsel protestiren lassen, erklären, daß man ihn nicht annehme. — Es kommt nun noch in die Frage: Soll man sagen: protester son innocence, oder de son innocence? Für das erstere zeugen die angeführten Beispiele, und zugleich auch folgende Stelle aus Girault Duvivier. (5te Aufl. Remarques détachées p. 43.): Il me proteste son innocence, mais je n'y crois pas. Doch sagt d'Echerny in der in den Uebungsstücken angeführten Stelle über Gagarin: Le prince proteste de *son* innocence.

Réclamer qch., etwas anrufen; auch, etwas zurückfordern. Réclamer l'assistance de Dieu. — Réclamer les livres qu'on a prêtés à quelqu'un. — Se réclamer *de* qn., sich auf einen berufen. Il se réclama *du* ministre de la police.

S'appuyer hat nicht bloß sur, sondern bisweilen auch de nach sich.

Zweiter Curs.

§. 4.

Bei einem Zeitworte stehen niemals zwei Accusatifs, einer der Person und einer der Sache, sondern die Person wird im Datif gesetzt.

Mentor apprit *à* Télémaque l'art de régner.	Mentor lehrte Telemach die Kunst zu regieren.

Il *lui* a appris le Droit.	Er hat ihn das Recht kennen gelernt.
On *lui* enseignera cette langue.	Man wird ihn diese Sprache lehren.

Einem Accusatif wird gleich geachtet, was immer von einem Zeitworte abhängt, sei es ein Infinitif oder ein mit que anfangender Satz.

On *lui* apprendra à vivre.	Man wird ihn Lebensart lehren.
Il *leur* enseignait à briller dans le monde.	Er belehrte sie, wie sie Aufsehen machen könnten.
Pierre-le-Grand *leur* apprit à obéir.	Peter der Große lehrte sie gehorchen.

Diese Regel findet ihre Anwendung ganz vorzüglich in den Sätzen, in welchen faire, lassen, mit einem andern Zeitworte verbunden ist, weil beide nur gleichsam Einen Begriff ausmachen.

Faites répéter ces règles *à* vos écoliers.	Lasset eure Schüler diese Regeln wiederholen.
Nous *leur* ferons boire de l'eau claire.	Wir wollen sie lauteres Wasser trinken lassen.
Je *lui* ferai sentir qu'il se trompe.	Ich werde ihn fühlen lassen, daß er sich täuscht.

Diese Construktion findet bei faire dire Statt, mag im Deutschen einem etwas sagen lassen oder einen etwas sagen lassen vorkommen, mag also davon die Rede sein, daß man einem etwas kund thut, mittheilt, oder davon, daß man ihm etwas in den Mund legt.

Eben dieses gilt von entendre dire, ouïr dire, entendre raconter u. s. w., indem auch zwei von diesen Zeitwörtern beinahe wie eines betrachtet werden können.

Je le *lui* ai entendu oder ouï dire.	Ich habe es ihn sagen gehört.
Je *lui* ai souvent entendu dire la même chose.	Ich habe ihn oft das Nämliche sagen gehört.
J'ai entendu dire *à* mon père qu'il ne faut pas entrer dans l'eau quand on sue.	Ich habe meinen Vater sagen gehört, man solle nicht ins Bad gehen, wenn man schwitzt.

Ganz wohl können dagegen in einem und demselben Satze zwei Accusatifs vorkommen, wofern sie von zwei verschiedenen Zeitwörtern abhängen. Z. B. Nous *les* avons vus attaquer les ennemis. Nous *les* avons vus piller plusieurs maisons. Man fühlt leicht, welchen Unterschied bei solchen Zeitwörtern oft der Gebrauch des Datif oder der des Accusatif machen muß. Wie verschieden sind folgende Sätze:

Je *lui* ai vu donner un soufflet.	Je *l'ai* vu donner un soufflet.
Nous *leur* avons vu verser du vin.	Nous *les* avons vu verser du vin.

Anmerkungen.

a) Laisser wird nicht ganz gleichmäßig behandelt. Bei den frühern Schriftstellern treffen wir meistens, wie bei faire, den Datif der Person an. So sagt Voltaire: La forme du gouvernement entièrement absolue ne *lui* laissait pas craindre une désobéissance. Bei den neuern ist dies etwas seltener der Fall.

Girault Duvivier sagt (p. 754): Je *les* ai laissés chasser un chevreuil. Je *les* ai laissés boire mon vin. Doch wird man wenigstens, um das Zusammentreffen von zwei le zu verhüten, sagen: On le *lui* laissera manger; on le *lui* a laissé boire; nous le *lui* laisserons regarder à loisir; es wäre denn, daß man das eine Fürwort zu dem zweiten Zeitwort ziehen wollte.

b) Es kömmt in die Frage, ob nicht bei assurer der Datif stehen soll, wenn ein mit que anfangender Satz folgt. Unstreitig sagt die Akademie: Il *leur* a assuré qu'une telle chose était vraie. Aber der Sprachgebrauch ist durchaus für den Accusatif. Von unzähligen Beispielen nur folgende: Vous n'avez point assuré *les* grands de l'état que vous rempliriez les volontés du feu roi. (Le Sage.) — Il *l*'assura que son maître était disposé à partir. (Voltaire.) Il *les* assura qu'il représenterait au roi l'injustice de ses défiances. (Le même.) Es läßt sich übrigens um so weniger eine ganz gleichmäßige Behandlung dieses Zeitwortes erwarten, da man sowohl sagt: assurer qn. de qch., als: assurer qch. à qn. Das erstere bedeutet: einen einer Sache versichern, davon überzeugen; z. B. assurez-le de la sincérité de mes intentions; das letztere: einem etwas für gewiß ausgeben, als ausgemacht wahr schildern, betheuern; z. B. Il nous l'assura tant de fois que nous le crûmes. (L'Acad.)

c) Ueber persuader gibt die Akademie folgende Beispiele: Celui qui persuade *à* un autre de faire un crime etc. Il rejetait sa faute sur celui qui *lui* avait persuadé de la faire. On *lui* a persuadé de se marier. Wenn indessen persuader nicht bedeutet: einen zu etwas bereden, überreden, sondern: einen von etwas überzeugen, so wird meistens der Accusatif gebraucht.

Zur Uebung.

I.

Als August nach der Schlacht 1 bei Actium nach Rom 2 zurückgekommen war, 4 bot ihm ein 3 Handwerker einen 5 Raben an, den er folgende (diese) Worte sagen gelehrt hatte: Ich 6 grüße dich, 7 siegreicher Cäsar. August kaufte diesen Vogel [um] sechstausend Thaler. Ein 8 Papagei und eine 9 Elster, welche man 10 das nämliche Kompliment gelehrt hatte, wurden 11 ebenfalls gekauft. Endlich wollte ein armer 12 Schuster einen Raben diesen 13 Gruß lehren. Er hatte viele Mühe, 14 es dahin zu bringen; er 15 verzweifelte oft, und sagte 16 wüthend: Ich habe meine Zeit und meine Mühe verloren! Endlich 17 gelang es ihm, und er bot dem Kaiser den Vogel dar, welcher sehr gut die 18 Lektion wiederholte, die man ihm gelehrt hatte. Aber August 19 begnügte sich zu sagen: Ich habe genug 20 solcher Komplimentmacher in meinem Palaste, welche man gelehrt hat, mir 21 allerlei Schmeicheleien zu sagen. 22 Jetzt erinnerte sich der Rabe dessen, was er seinen Meister oft sagen gehört hatte, und wiederholte die Worte: Ich habe meine Zeit und meine Mühe verloren! August fing an zu lachen, und kaufte diesen Vogel 23 theurer, als alle andern.

1 de. 2 être de retour. 3 artisan, m. 4 présenter. 5 le corbeau. 6 saluer. 7 César vainqueur. 8 le perroquet. 9 la pie. 10 le même. 11 encore. 12 le cordonnier. 13 la salutation. 14 à y parvenir. 15 se désespérer. 16 en enrageant. 17 y réussir. 18 la leçon. 19 se contenter. 20 de ces complimenteurs-là. 21 toutes sortes de flatteries, f. 22 alors. 23 plus cher.

II.

Vier 1 Gauner speiseten einst in einem 2 Wirthshause zu Mittag, und nachdem sie sich 3 recht gütlich gethan, fragten sie nach ihrer 4 Zeche. 5 Der Kellner brachte sie ihnen. Einer von den Vieren 6 steckt sogleich die Hand in die Tasche; ein anderer 7 hält ihn zurück 8 und sagt, er wolle bezahlen (fut.). Der dritte thut 9 das Nämliche, und der vierte spricht zum Aufwärter: Ich verbiete Euch, das Geld dieser Herren 10 anzunehmen; 11 ich will bezahlen. 12 Da keiner 13 nachgeben wollte, sagte einer von ihnen: Es gäbe ein 14 Mittel, uns 15 zu vereinigen. 16 Dieser Herr da, bemerkte er, auf den Kellner 17 deutend, wird 18 so gut sein und uns erlauben, daß wir ihm 19 die Augen verbinden; derjenige von uns, den er 20 ergreift, soll 21 die Zeche bezahlen. Dieser Vorschlag wurde angenommen; der Kellner gibt sein eigenes 22 Schnupftuch her, und läßt sich die Augen verbinden. Man 23 führt ihn zwei- oder dreimal im Zimmer herum, und während er 24 so herumtappt, 25 schleichen sich die Gäste eilends davon. Der Wirth, 26 welcher etwas merkte, 27 ging in das Zimmer hinauf; 28 der Blindekuh-Mann 29 packt ihn und sagt: 30 Ihr müßt die Zeche bezahlen. — Wen haben Sie diese 31 Geschichte erzählen gehört? Ich habe sie den 32 Wirth selbst erzählen hören. *(Dict. d'Anecd.)*

1 le chevalier d'industrie. 2 le cabaret. 3 se bien régaler (passé de l'Inf.). 4 l'état de leur dépense. 5 le garçon. 6 mettre la main à la poche. 7 retenir. 8 (part.). 9 en faire autant. 10 prendre. 11 (ich bin es, der u. s. w. fut.). 12 (part.). 13 céder. 14 le moyen. 15 s'accorder. 16 Monsieur, ajouta-t-il. 17 montrer qn. 18 avoir la bonté de. 19 bander les yeux. 20 prendre (fut.). 21 écot, m. 22 le mouchoir. 23 faire faire deux ou trois fois le tour de (man läßt ihn den Kreis machen). 24 chercher en tâtonnant. 25 les convives défilent au plus vite. 26 se douter de qch. (part.). 27 monter. 28 le colin-maillard. 29 saisir. 30 (Ihr seid es, der u. s. w. fut. payer). 31 anecdote, f. 32 le cabaretier.

Neunzehentes Kapitel.

Von dem Nebenworte.

Erster Curs.

§. 1. Von den Beschaffenheitswörtern.

Das Beschaffenheitswort (adverbe de manière) wird aus dem Beiworte gebildet, und zwar nach folgender Hauptregel:

Man fügt ment zu dem Beiworte hinzu.

a. Wenn das Beiwort auf einen Vocal endigt, so wird die

Sylbe *ment* gleich dem männlichen Geschlechte angehängt, dem sie sich auf eine leichte und wohlklingende Weise anschließt.

Poli, poliment, höflich; ingénu, ingénument, offenherzig; vrai, vraiment, wahr, wahrhaftig; modeste, modestement, bescheiden; sensé, sensément, verständig; aisé, aisément, leicht.

(Das stumme e nach ai und u, das man ehemals schrieb, bleibt weg; nur bei gai [fröhlich, munter] wird es bisweilen beibehalten: gaîment oder gaiement. — Aus cru [roh] wird crûment, aus nu [nackt, bloß]: nûment).

b. Wenn das Beiwort mit einem Consonanten endet, so wird ment zu dem weiblichen Geschlechte hinzugefügt.

Grand, grandement, groß; franc, franchement, freimüthig; long, longuement, lange; heureux, heureusement, glücklich; doux, doucement, sanft; naif, naivement, unbefangen *).

Ausnahmen von dieser Regel.

1. Die Beiwörter in *ant* und *ent* verändern diese Endsylben in *amment* und *emment*.

Constant, constamment, beständig; obligeant, obligeamment, dienstfertig; prudent, prudemment, klug; éloquent, éloquemment, beredt.

Nur lent (langsam) verwandelt sich in lentement, dem man ebenfalls das Umstandswort présentement (gegenwärtig) an die Seite stellen kann).

2. Gentil (artig) geht über in gentiment.

Anmerkungen.

a. Da man statt nouveau, neu; fou, thöricht; mou, weichlich; auch sagt: nouvel, fol und mol, so lauten die von diesen Beiwörtern abstammenden Nebenwörter: nouvellement, follement, mollement. — (Von bellement sagt die Akademie, es komme nur im vertraulichen Tone vor; es bedeutet nur noch: sachte und kommt hauptsächlich als Ausruf vor.)

b. Wir treffen sowohl unter den Beiwörtern, welche auf e endigen, als unter denjenigen, die auf einen Consonanten ausgehen, ziemlich viele an, in welchen das ihnen ursprünglich zukommende, oder das im weiblichen Geschlecht angenommene stumme e vor ment in é verwandelt wird: aveugle, aveuglément, blindlings; commode, commodément, bequem; incommode, incommodément, unbequem; conforme, conformément, gemäß; énorme, énormément, ungeheuer; opiniâtre, opiniâtrément, hartnäckig; uniforme, uniformément, gleichförmig — commun, communément, gemeiniglich; confus, confusément, verworren; diffus, diffusément, weitschweifig; exprès, expressément, ausdrücklich; importun, importunément, lästig, obscur, obscurément, dunkel; précis, précisément, genau; profond, profondément, tief; profus, profusément, verschwenderisch; immense, immensément, unermeßlich.

Sogar aus impuni (ungestraft) wird: impunément.

c. Incessamment, auf der Stelle; notamment, vorzüglich; nuitamment, nächtlicher Weile; précipitamment, eilends; sciemment, wissentlich; insciemment, ohne Wissen, sind nicht aus wirklich vorhandenen Beiwörtern gebildet. Man beachte ebenfalls traîtreusement, verrätherisch (traître, Verräther).

Ueber die Steigerung.

Die Steigerung geht bei den Adverbes ganz nach dem gleichen Gesetze wie bei den Adjectifs vor sich:

---

*) Naturellement entspricht sehr oft der Redensart: von Natur. Il est naturellement timide, er ist schüchtern von Natur.

Poliment, höflich; plus poliment, höflicher; le plus poliment, am höflichsten; prudemment, klug; plus prudemment, klüger; le plus prudemment, am klügsten.

Anmerkungen.

1. Das le des Superlatif bleibt weg, wenn ein zu einem Substantif gehöriger Artikel vor denselben zu stehen kommt. Z. B. la lettre la plus nettement écrite, der unter allen am niedlichsten geschriebene Brief; les nations les plus anciennement policées, die Nationen, welche am frühesten eine Verfassung hatten.

2. Wir treffen den Superlatif bisweilen mit au an; z. B. au plus vite, am schnellsten, aufs schnellste.

3. Ein mit so verbundenes Nebenwort, auf welches als möglich folgt, wird durch den Superlatif ausgedrückt. J'exécuterai vos ordres *le plus ponctuellement* qu'il me sera possible. Ich werde Ihre Befehle so pünktlich als möglich ausrichten.

Unregelmäßig gesteigert werden folgende:

bien,	mieux,	le mieux,	gut,	besser,	am besten.
mal,	pis,	le pis,	schlecht,	schlechter	am schlechtesten.
oder mal,	plus mal,	le plus mal,	schlimm,	schlimmer,	am schlimmsten.
peu,	moins,	le moins,	wenig,	weniger,	am wenigsten.
beaucoup,	plus,	le plus,	viel,	mehr,	am meisten. *)

Anmerk. Man erinnere sich, daß beim Zeitwort sein das Eigenschaftswort, nicht das Nebenwort gebraucht wird.

Man hüte sich besonders, die Beiwörter bon, meilleur, mauvais, pire mit den Nebenwörtern bien, mieux, mal und pis zu verwechseln, welche immer bloß das Zeitwort näher bestimmen, und nie eine Eigenschaft des Nennwortes angeben.

Tant mieux, desto besser, um so besser; tant pis, desto schlimmer.

Zur Uebung.

I.

(Die Nebenwörter werden gleich hinter das Zeitwort gesetzt; in den zusammengesetzten Zeiten stehen sie meistens zwischen dem Hülfszeitworte und dem Participe.)

Sprechet [1]vernünftig, [2]handelt [3]besonnen, [4]erfüllet eure [6]Pflichten [5]getreu. [7]Demosthenes ist sehr [8]beredt. [9]Hat jemals jemand beredter geschrieben als er? Handelt [10]großmüthig [11]gegen die Armen und [12]Schwachen; seid [13]gefällig gegen [14]jedermann; seid [15]fleißig und [16]pünktlich [17]in euern Arbeiten; sprechet [18]bescheiden von euerm [19]Nächsten. Diese Menschen [20]unterhalten sich sehr [21]vertraulich. Man wird eure [23]Befehle [22]pünktlich erfüllen. Er war [24]lebhaft [25]gerührt. [26]Sprich die [28]Wörter [27]deutlich aus.

1 sensé (Adjectif, woraus das Adverbe zu bilden ist). 2 agir. 3 prudent. 4 remplir. 5 fidèle. 6 le devoir. 7 Démosthène. 8 éloquent. 9 personne a-t-il jamais écrit. 10 généreux. 11 envers. 12 les faibles. 13 complaisant. 14 tout le monde. 15 appliqué. 16 exact. 17 dans mit dem Accusatif. 18 modeste. 19 le prochain. 20 s'entretiennent. 21 familier. 22 ponctuel. 23 ordre, m. 24 vif. 25 touché. 26 prononcer (aussprechen). 27 distinct. 28 le mot.

II.

[1]Jeder will [3]angenehm [2]unterhalten sein. Es ist nicht [4]schwer, [5]fremde Erfindungen zu vervollkommnen. [6]Neue Gedanken [7]finden

*) Bemerkenswerth ist: *Le plus* ou *le moins* de mérite, das größere oder geringere Verdienst; *le plus* ou *le moins* de capacité, die größere oder geringere Tüchtigkeit.

nicht 8 leicht Eingang 9 bei unwissenden Völkern. 10 Das Lesen der 11 Romane ist 12 gefährlich für die Jugend; 13 es gibt keine gefährlichere Klippe für 14 die Unerfahrenheit; 15 die jungen Leute 16 scheitern 17 unfehlbar daran. 18 Heinrich IV war 19 beständig 20 mit dem Glücke seiner Unterthanen beschäftigt. Sein 21 Name 22 wird 23 ewig leben. 24 Kleide dich 25 anständiger. 26 Benimm dich klüger. Welcher von diesen 27 Kriegern 28 wird sich am 29 muthigsten vertheidigen? Welcher von diesen Männern hat am 31 großmüthigsten seinen 32 Feinden 30 verziehen?

1 chacun veut. 2 être entretenu. 3 agréable. 4 difficulté. 5 d'ajouter aux inventions d'autrui. 6 une idée neuve. 7 ne prospèrent pas. 8 facile. 9 chez des peuples ignorans. 10 la lecture. 11 le roman. 12 dangereux pour la jeunesse. 13 il n'y a pas d'écueil, m. 14 inexpérience, f. 15 les jeunes gens. 16 y échouent. 17 infaillible. 18 Henri IV. 19 continuel. 20 occupé du bonheur de ses sujets. 21 le nom. 22 vivra. 23 éternel. 24 vêts-toi. 25 décent (adj.). 26 conduis-toi. 27 le guerrier. 28 se défendre. 29 courageux. 30 pardonner. 31 généreux. 32 ennemi, m.

III.

Dieser Knabe 1 schreibt gut; 2 aber dieses Mädchen schreibt 3 noch besser, als er; sie schreibt am besten 4 unter allen meinen Schülerinnen. 5 Es ist das beste Kind von der Welt. Sie ist 6 artiger als ihre Schwester, und sie 7 tanzt besser als ihre Base. Dieses Haus ist schlecht 8 gebaut. Dieser Mensch 9 hat 10 seine Sache schlecht gemacht. Er ist schlecht 11 gekleidet. 12 Wer lügt, thut übel; 13 wer verläumdet, thut noch übler. Diese 14 Spielzeuge 15 kosten am wenigsten.

1 écrit. 2 mais. 3 encore. 4 de toutes mes écolières. 5 c'est. 6 gentil. 7 danser. 8 bâtie. 9 . . fait . . 10 mes affaires. 11 vêtu. 12 celui qui ment fait . . 13 celui qui calomnie fait encore. 14 les joujoux, m. 15 coûtent.

Zweiter Curs.

1. Wie *être* das **Beiwort** nach sich hat, so fordern mit gleichem Rechte dasselbe auch folgende Zeitwörter: *devenir*, werden, *rester*, bleiben, *paraître*, *sembler*, scheinen, *rendre*, machen, *conserver*, erhalten, *se conserver*, sich erhalten, *se montrer*, sich zeigen, *se faire*, sich stellen, und *se trouver*, *se sentir*, *s'estimer*, *se croire*, *se nommer*, wofern einem Gegenstande Eigenschaften zugeschrieben werden, und das deutsche Beschaffenheitswort sich nicht auflösen läßt durch die Formel: **auf die und die Weise**; bisweilen ist dieses auch bei *vivre*, leben, und *mourir*, sterben, der Fall.

Il est devenu sage. Cela le rendra prudent. Il est resté fidèle à son maître. Ils jurèrent de vivre libres (als Freie).

Es ist also wohl zu unterscheiden:

Il vit heureusement encore, er lebt zum Glücke noch,

und

Il vit toujours également heureux, er lebt immer gleich glücklich.

Daher auch rester court oder demeurer court, stecken bleiben.

2. Gleichwohl trifft man auch bisweilen gewisse Adverbes bei *être* an; z. B. elle est bien (statt jolie, oder bien portante), elle n'est pas mal, (sie ist nicht häßlich, oder nicht krank), elle est mieux qu'elle n'était. (Man fühlt, daß das Beiwort: bonne, mauvaise, meilleure, den Sinn ganz verändern würde.) So trifft man

auch etwa il (es) est mieux, il était mieux an, statt il vaut mieux, il valait mieux.

3. Statt der Adverbial-Form kommt oft die Adjectif-Form vor:

Il chante juste, er singt richtig.
Elle chante faux, sie singt falsch.
On ne voit pas clair, man sieht nicht hell.
Clair-semé, dünn gesäet.
Il partit soudain, er verreisete plötzlich.
Il parle haut, bas, er spricht laut, leise.
Cette fleur sent bon, diese Blume riecht gut.
Cela sent mauvais, dies riecht übel.
Cela nous a coûté cher, dies war theuer (hat uns viel gekostet).
Il l'a fait exprès, er hat es absichtlich gethan.

Bei einigen dieser Wörter ist der Grund auffallend, warum die Adjectif-Form gewählt worden. Man muß nämlich

juste, richtig, unterscheiden von justement, gerade, eben*) (oder gerecht).
haut, laut, — — hautement, dreist, nachdrücklich.
bas, leise, — — bassement, niedrig, niederträchtig.
exprès, absichtlich, — — expressément, ausdrücklich.
droit, gerade, geraden Weges, — droitement, gerade, aufrichtig, richtig.

Wie vite, schnell, Beiwort ist, so ist es auch Nebenwort.

Zur Uebung.

Der Musiklehrer hat falsch gesungen, seine Schüler singen 1 zuweilen auch falsch. 2 Diese berühmte Sängerin hat am richtigsten gesungen; sie singt richtiger als unsere Jungfer Base. 3 Der Prediger blieb am Sonntag stecken. Diese Schauspielerin 4 ist 5 gestern Abend stecken geblieben. 6 Dieser Satz 7 ist zu kurz abgebrochen. Die Rose riecht gut, 8 aber die Nelke riecht noch besser. 9 Dieser Strauß riecht übel; er riecht nicht gut. Ihr verkaufet eure 10 Waaren zu theuer: 11 gebt mir sie 12 wohlfeiler. 13 Man hat diese Zettel zu hoch angeschlagen; 14 wir wollen sie 15 weiter hinunter thun. Diese jungen Frauenzimmer haben die üble 16 Gewohnheit, leise zu sprechen. Sprechet nicht leise 17 in Gegenwart Anderer.

1 quelquefois. 2 cette . . . cantatrice. 3 le prédicateur. 4 est restée. 5 hier soir. 6 cette période. 7 est coupée trop . . . 8 mais l'œillet a une odeur encore plus agréable. 9 ce bouquet. 10 la marchandise. 11 vous me les donnerez. 12 à bon compte (wohlfeil). 13 on a mis ces affiches. 14 mettons-les. 15 plus bas. 16 habitude, f. 17 en présence d'autrui.

Dritter Curs.

Der Gebrauch der Adjectif-Form statt der Adverbial-Form kommt auch in folgenden Redensarten vor:

Légère et court vêtue elle allait à grands pas, leicht und in kurzem Kleide ging sie schnellen Schrittes hin.
Il le refusa bel et bon, oder bien et beau, er schlug es rundweg ab.
Tiens bon, tiens ferme! halte fest! (laß dich nicht entwegen!)
Parler sec à qn, trocken mit einem sprechen.
Il le démentit franc et net, er strafte ihn geradehin Lügen.
Il couche gros, er schneidet wacker auf.
Il filera doux, er wird sachte thun.

Man sagt auch: du vin nouveau percé, frisch abgezogener

*) au juste, genau.

Wein; des enfans nouveau-nés, neugeborne Kinder; la nouvelle mariée, die Neuvermählte; des fleurs fraîches cueillies, frisch abgepflückte Blumen.

Obgleich *pis* ein Nebenwort ist, so trifft man es doch da, wo wir vom sächlichen Geschlechte reden, oft an: Le *pis* de l'affaire est que . . . — Ce que je trouve de *pis*. Il n'y a rien de *pis* que cela. Pour ne rien dire de *pis*. Rien n'est *pis* qu'une mauvaise langue. Ce que vous m'offrez est *pis* que ce que vous me refusez.

Das nämliche zeigt sich bei *mieux*. C'est le *mieux* que vous puissiez faire. Je me crois appelé à quelque chose de *mieux*. C'est ce qu'il y a de *mieux* à faire.

Die Adverbes de manière regieren niemals ein anderes Wort in einem Casus, noch haben sie eine Präposition nach sich. Auszunehmen sind folgende Nebenwörter: dépendamment, indépendamment, différemment, welche *de;* — convenablement, conformément, préférablement, privativement, relativement, conséquemment, proportionnément, antérieurement, supérieurement, inférieurement, postérieurement, welche *à* nach sich haben: z. B. j'ai choisi cette étoffe préférablement *à* toute autre, ich habe diesen Stoff vor allen andern ausgewählt. Cela lui a été accordé privativement *à* tous les autres, man hat ihm dies mit Ausschließung aller andern bewilligt. Cela a été dit relativement *à* ce qui précède, dies ist mit Bezug auf das Vorhergehende gesagt worden. L'officier agit conformément *aux* ordres qu'il avait reçus, der Offizier handelte den erhaltenen Befehlen gemäß. Dieu agit indépendamment *de* tout, Gott wirkt von allem unabhängig. — Ségur sagt auch: Ce fleuve coule *parallèlement à* la Vistule.

Erster Curs.

§. 2. Von den Umstandswörtern.

Umstandswörter des Ortes.

où, wo, wohin; d'où, woher.
ici, hier.
là, dort, da; de là, daher.
par-ici, hierdurch, hierher.
par-là, dadurch, daher.
çà et là, hin und her, hie und da.
par-ici, par-là, hier und da, da und dort.
ailleurs, anderswo, anderswohin *).
dessus, oben **).
dessous, unten.
dedans, darin.
dehors, draußen.
derrière, hinten.
autour, herum.
alentour, rings herum.
deçà, en deçà, par deçà, diesseits.
delà, en delà, par delà, jenseits.
loin, weit.
auprès, près, proche, daneben, nahe, in der Nähe ***).
partout, überall.

Umstandswörter der Zeit.

matin, früh.
tard, spät.
tôt, bald ****).
bientôt, bald, sitôt.
aussitôt, sogleich.
plus tôt, eher, früher.

*) D'ailleurs bedeutet diesem gemäß: anderswoher. — Es kommt aber weit häufiger, ohne Rücksicht auf den Ort, so vor, daß es unsern Wörtern: überdieß, zudem, entspricht.

**) Bei Citationen gebraucht man immer ci-dessus. La règle *ci-dessus* citée. — Comme j'ai marqué *ci-dessus*

***) Voir de près, in der Nähe besehen; voir de plus près, näher besehen. — Ils eurent l'ordre de serrer les ennemis de près dans Viazma, et de voir qui d'eux ou de nos soldats étaient les incendiaires. (Ségur.) (Man beachte auch die letzteren de.) — Suivre de près.

****) Tôt kommt nur noch so vor: tôt ou tard; trop tôt; assez tôt.

autrefois, anciennement, jadis, vor Zeiten, einst, ehemals.
souvent, oft.
quelquefois, manchmal, bisweilen.
toujours, immer, allezeit.
jamais, nie, niemals, je.
dernièrement, kürzlich.
à présent, présentement, maintenant, actuellement, jetzt, nun, eben jetzt, gegenwärtig.
alors, dann, damals, nun.
déjà, schon, bereits.
quand, wann.
ensuite, puis, sodann, darauf.
d'abord, gleich, zuerst.
désormais, dorénavant, in Zukunft, von nun an, künftig.
incontinent, augenblicklich.
naguère, unlängst.
aujourd'hui, heute *).
hier, gestern.
demain, morgen.
enfin, endlich **).
après, nachher.
depuis, seither, seitdem.
dès-lors, von da an, von nun an.
auparavant, avant, vorher, zuvor.

Umstandswörter der Menge und des Grades.

beaucoup, viel.
assez, genug, ziemlich.
trop, zu viel, zu sehr, zu.
peu, wenig.
guère (mit ne), nicht viel, nicht leicht, kaum.
fort, très, sehr, gar, überaus.
bien, sehr, viel.
plus, mehr.
davantage, mehr, noch mehr ***).
moins, weniger.
si, so, so sehr.
aussi, eben so sehr, so . . (als.)
presque, fast, beinahe.
tout, ganz, durchaus.
tout-à-fait, gänzlich, ganz und gar.
seulement, ne-que, nur.
au plus, tout au plus, höchstens.
au moins, du moins, tout au moins, zum wenigsten, wenigstens.
tant, so viel, so sehr.
autant, eben so viel, so sehr (als).
d'autant plus, um so mehr.
combien, wie viel, wie sehr.
plutôt, eher, lieber ****).

Umstandswörter der Bejahung, Verneinung, des Zweifels und der Frage.

oui, ja.
volontiers, gern.
certes, certainement, sûrement, assurément, gewiß, zuverläßig.
vraisemblablement, wahrscheinlich.
effectivement, wirklich.
nullement, aucunement, gar nicht, keineswegs.
non, nein.
pas, point, nicht, (kein).
point du tout, gar nicht.
peut-être, vielleicht.
comment? wie?
pourquoi? warum?

---

*) Man findet sowohl jusqu'à aujourd'hui als jusqu'aujourd'hui; das letztere scheint den Vorzug zu verdienen, da aujourd'hui zusammengesetzt ist aus: au jour d'hui, folglich à schon in au enthalten ist.

**) Enfin entspricht auch dem deutschen kurz, wenn dieses so viel bedeutet als: um Alles zusammenzufassen, in wenige Worte zusammenzudrängen. *Enfin*, cela ne signifie rien, kurz, das will nichts sagen. *Enfin*, pour tout vous dire en un seul mot, je suis Don Quichotte de la Manche. (Florian.) — Häufig gebraucht man auch bref. *Bref*, ces raisons ne convaincront personne, kurz, diese Gründe werden niemanden überzeugen. Je vous ai déjà dit que cela ne se peut, que cela ne se doit point; *bref*, je ne le veux pas. (L'Acad.)

***) *Davantage*, hat weder de noch que nach sich. Il n'en faut pas davantage. Je n'en dirai pas davantage.

****) Man unterscheide wohl zwischen diesem plutôt und dem obigen plus tôt. Venez *plus tôt* qu'à l'ordinaire. Il est arrivé *plus tôt* que ses frères *Plutôt* la mort que l'esclavage! Il mourra *plutôt* que de s'avilir.

Es gibt noch eine Menge Zusammensetzungen, welche Nebenwörter versehen. Die unentbehrlichsten sind folgende:

à merveille, (zum Erstaunen) trefflich.
à peine, (mit Mühe) kaum.
en effet, wirklich, in der That.
en arrière (à reculons), rückwärts.
en chemin oder chemin faisant, unterwegs.
à rebours, verkehrt.
sans doute, ohne Zweifel, gewiß.
en même temps, zugleich.
de même, eben so.
peu à peu, allmählig, nach und nach.
de bonne heure, de meilleure heure, frühe, früher.
sur ces entrefaites, unterzwischen.
dans peu, in Kurzem, bald.
de suite (plusieurs jours de suite), nach einander.
tout de suite, sogleich.
sur le champ, auf der Stelle, sogleich.
par hasard, zufällig.
d'avance, zum Voraus.
d'ordinaire (statt ordinairement), gewöhnlich; auch à l'ordinaire.
à l'avenir, in Zukunft, künftig.
en particulier, insbesondere.
en avant, vorwärts.
en revanche, en retour, en échange, dagegen, hinwieder.
en pure perte, vergeblich.
à la bonne heure, gut, meinetwegen.
sans cela, sans quoi, sonst.
de travers (de biais, guingois), quer, schräg, schief.
à dessein, absichtlich.
à demi, halb*).
à tâtons, tappend, im Finstern.
sans façon, ohne Umstände, geradehin.
tout de bon, gutmüthig, geradehin.
pêle-mêle, durch einander.
à bon marché, wohlfeil.
nulle part, nirgends.
c'est pourquoi, darum.
par cœur, auswendig.
à contre-cœur, à regret, mit Widerwillen, ungern.
bon gré, mal gré, gern oder ungern.
de grâce, gefälligst (ich bitte).
à propos, (auf ein Wort), gelegen.
à peu près, beinahe.
en général, überhaupt.
en quelque sorte, gewisser Maßen.

Zweiter Curs.

1. Anfänger sind geneigt, *surtout* durch überhaupt zu übersetzen; es bedeutet aber: besonders, vorzüglich.

2. L'autre jour bedeutet nicht etwa: den andern Tag, sondern: vor einigen Tagen, letzthin, jüngst.

3. Auf immer wird eben so häufig durch *à jamais* und *pour jamais*, als durch *pour toujours* übersetzt.

4. Zu unterscheiden ist: *tout à coup* — *tout d'un coup*. Der erstere dieser zwei Ausdrücke zeigt an, daß eine Sache plötzlich, mit Schnelligkeit und Ueberraschung, ohne daß man sie erwartet hat, geschehen ist. Das letztere deutet mehr auf das Ununterbrochene der Handlung hin, das heißt, daß sie schnell nach einander, ohne Verzug, nicht stufenweise oder mehrere Male, Statt gehabt hat. *Tout à coup* wird im Deutschen gewöhnlicher durch plötzlich, *tout d'un coup* durch auf ein Mal ausgedrückt.

Un grand chêne tomba *tout à coup*.

Les villages situés au pied du volcan furent *tout à coup* ensevelis dans les cendres.

Tout à coup les Gaulois attaquent le camp de César.

On ne parvient pas *tout d'un coup* au plus haut point de méchanceté.

Comme on ne va pas *tout d'un coup* à la corruption entière, il y a un passage de l'honneur à l'intérêt.

N'allez pas lui annoncer *tout d'un coup* ces affreuses nouvelles.

*) Z. B. à demi mort, halb todt; s'énoncer à demi, sich nur halb aussprechen.

Il s'éleva *tout à coup* le bruit étrange que ce fameux banni était mort.

Son mal l'a pris *tout à coup*.

Il a avalé *tout d'un coup* (trait) ce grand gobelet de vin.

Nous gagnâmes mille écus *tout d'un coup*.

Auf einmal wird auch durch *à la fois* übersetzt, in so fern jener Ausdruck bedeutet zugleich. Ils crièrent tous à la fois. Il entreprend trop à la fois. — Il est tout à la fois sage, intrépide et homme de bien. (Gleichwohl kommt tout à la fois auch bisweilen in der Bedeutung von plötzlich vor.)

5. *Du moins* ist schwächer als *au moins*. Au moins wird gebraucht, wenn man mit Zuversicht spricht, und zu verstehen geben will, man könnte zu demjenigen, dessen man gedenkt, noch mehr hinzufügen. Du moins hingegen enthält den Wink, daß man sich gedrungen fühle, bei Wenigem stehen zu bleiben; es wird daher besonders gebraucht, wenn man von etwas Großem zu etwas Geringerem heruntersteigt, und irgend etwas schon Erwähntes einschränkt; es ist so viel als: doch wenigstens.

Il a *au moins* cent moutons.

Il espérait en trouver *au moins* deux.

Au moins suis-je bien sûr que etc.

Cette armée monte *au moins* à soixante mille hommes.

Il est *au moins* aussi gentil que son frère.

Il dort *au moins* six heures (eher mehr).

Il l'a fait, *du moins en apparence*, par amitié pour nous.

Voilà ce qu'on lui reproche, *du moins* dans *certaines sociétés*.

Je le crois *du moins*. On le dit *du moins*.

Voici une règle qui, si elle *n'est point universelle*, est *du moins* très-*étendue*.

C'était un de ses amis, ou *du moins* un homme qu'il prenait pour tel.

During supplia Charles XII de daigner se reposer *du moins* trois heures (doch nur auch).

6. Man hüte sich, die Nebenwörter, jetzt, nun, die wir bisweilen bei der Erwähnung vergangener Ereignisse gebrauchen, durch à présent zu übersetzen; man muß alors anwenden. Z. B.: Jetzt gab er den Bitten nach: *alors* il céda aux prières. Jetzt erkannten sie die Gefahr: *alors* ils reconnurent le danger.

7. Wenn wir sagen: halb — halb, so wird moitié — moitié (ohne à) gesetzt. C'est une étoffe *moitié* soie, *moitié* laine, dieser Stoff ist halb seiden, halb wollen. Du pain *moitié* seigle, *moitié* froment, Brot, das halb aus Roggen, halb aus Weizen besteht. Il l'a dit d'un ton *moitié* sérieux, *moitié* badin, er sagte es in einem halb ernsten, halb scherzhaften Tone.

8. Savoir versteht bisweilen die Stelle eines Adverbe; z. B.: L'armée était composée de vingt mille hommes, *savoir* (nämlich) quinze mille fantassins et cinq mille hussards.

Von den verneinenden Nebenwörtern.

Unterschied der Verneinungswörter.

Pas, *point*. Das letztere verneint stärker, als das erstere. Un homme qui ne dort *pas*, ist ein Mensch, der wirklich wacht; un homme qui ne dort *point*, ist ein Mensch, der den Schlaf verloren hat.

Je ne danse *pas*,
Nous ne nous promenerons *pas*,

Je ne danse *point*,
Nous ne nous promenerons *point*,

sind wesentlich von einander verschiedene Redensarten.

Cet homme n'a *pas* d'esprit, d. i. er hat nicht den Verstand, welchen er in diesen oder jenen Umständen, zu diesem oder jenem Amte u. s. w. nöthig hätte.

Cet homme n'a *point* d'esprit, ist so viel als: c'est un sot. (Hier läßt sich nichts hinzudenken.)

Point verneint auf eine entscheidende, absprechende Weise.

Die Verneinung wird am schwächsten durch *guère* ausgedrückt: je ne sais *guère* ce que vous voulez, ich weiß nicht recht, was ihr wollet.

Non pas, bisweilen auch *non* oder *pas* allein, wird gebraucht, wenn die Verneinung zu irgend einem andern Redetheile, als zum Zeitwort, als Aussagewort, gehört.

J'ai invité Henri, mais *non pas* Adolphe.

Non loin d'ici. — Non steht besonders auch vor Beiwörtern und Mittelwörtern. Une piété sincère et *non* suspecte. Des lignes *non* corrigées. — Es findet sich ebenfalls gewöhnlich vor moins. Une espèce d'héroïsme *non moins* admirable. D'autres querelles *non moins* funestes. — **Und nicht** im Gegensatze gegen etwas schon erwähntes Richtiges und Billigenswerthes wird sowohl durch et non, als durch et non pas übersetzt; das letztere hat etwas mehr Nachdruck. Nous cherchons la vérité, *et non* la dispute. (Voltaire.) Il faut les secourir, *et non pas* les abandonner.

As-tu de l'argent sur toi? — *Pas* beaucoup.

Dans toutes ses lettres, *pas* le moindre compliment à T., *pas* la moindre mention de lui.

Man unterscheide wohl *pas seulement* von *non-seulement*; dieses bedeutet **nicht nur**, **nicht bloß**, jenes hingegen **nicht einmal** *).

Comment? tu ne sais *pas seulement* cela?

Il faisait *non-seulement* une tentative inutile, mais . . .

(Doch trifft man auch bisweilen Stellen an, in denen ne-pas seulement **nicht nur** bedeutet.)

Ueber *non plus*.

Auch nicht ist zu übersetzen durch *non plus*.

S'il ne le souffre pas, je ne le souffrirai pas *non plus*, wenn er es nicht duldet, so werde ich es **auch nicht** dulden.

Il n'est pas savant, je ne le suis pas *non plus*, er ist nicht gelehrt, ich bin es **auch nicht**.

Es muß noch ni gesetzt werden, wenn kein Zeitwort bei non plus steht.

A. Je n'irai pas au concert. — B. *Ni* moi *non plus*, ich auch nicht. Vos amis n'ont pas raison, *ni* vous *non plus*, und ihr auch nicht.

Nähere Bestimmungen über die Verneinung, namentlich den Gebrauch des bloßen *ne*.

1. Die Hauptregel für den Anfänger ist diese:

Ne steht in jedem Satze, welcher ein **verneinendes** Wort enthält, wie: *aucun*, *nul* (aucunement, nullement), *point*, *rien*, *personne* (niemand), *jamais* (niemals), *guère*, *ni-ni*.

Die meiste Aufmerksamkeit verdienen die letzten Wörter: *ni-ni*.

Il *ne* sait *ni* lire, *ni* écrire.

Je *ne* veux, *ni ne* puis le quitter.

(Ne wird bei rien weggelassen in der Redensart compter pour rien, für nichts achten. Eben so sagt man: il a eu cette maison pour rien. Ne wird überhaupt weggelassen, sobald eine Zweideutigkeit entstehen könnte; so sagt man: Dieu a créé le monde de rien, wofür man auch sagen kann: Dieu a tiré la matière du néant.

Man bemerke auch, daß die von der Zeit gebräuchliche Formel

*) Häufig entspricht auch pas même unserm: nicht einmal.

nicht mehr übersetzt wird durch *ne-plus* (während *ne pas-plus* bedeutet: eben so wenig).

Je *ne* commettrai *plus* cette faute, ich werde diesen Fehler nicht mehr begehen.

(Tu *ne* dois *pas plus* toucher aux joujoux de tes frères sans leur permission qu'ils ne peuvent toucher aux tiens.)

Eben so muß man sich an den Gebrauch von *ne-que* gewöhnen, welches gewöhnlich durch nur und erst übersetzt wird.

Il *n*'a *que* deux frères.	Er hat nur zwei Brüder.
Elle *n*'a *que* du chagrin.	Sie hat nur Verdruß.
Elle *n*'a acheté *qu*'une paire de gants.	Sie hat nur ein einziges Paar Handschuhe gekauft.
Il *n*'est *que* trois heures.	Es ist erst drei Uhr *).

Wenn nur zum Zeitwort gehört, so muß faire zu Hülfe gerufen werden. Vgl. S. 283.

Die Zeitwörter savoir, pouvoir, oser **), cesser, werden oft mit dem bloßen ne, statt ne pas, verbunden. Bei savoir ist dies besonders der Fall, wenn es im Conditionnel steht, oder wenn Unentschlossenheit ausgedrückt wird. Je ne saurais vous dire combien je suis charmé etc. Je ne sais si j'irai les voir. Je ne puis vous en répondre. On n'ose l'attaquer. Il ne cesse de travailler.

Stehen diese Zeitwörter allein, so daß ein schon erwähnter Infinitif hinzugedacht wird, so wird pas gesetzt:

Je ne sais pas. Non, vous n'osez pas. Ils ne cessent pas.

Steht statt des Infinitif ein Accusatif, so steht ebenfalls pas.

Il ne sait pas le Français. Dieu ne peut pas l'absurde. Il ne cesse pas son jeu.

Steht endlich bei einem Infinitif selbst eine nähere Bestimmung, so wird meistens pas gesetzt.

Il ne cesse pas de travailler avant le soir. Il ne pourra pas nier ce dont vous l'accusez.

3. Die Zeitwörter, welche eine Furcht bezeichnen, verlangen, wie wir oben gesehen haben, nach *que* zugleich noch *ne*.

Je crains que tu *ne* l'oublies, ich fürchte, du möchtest es vergessen.

J'ai peur que cela *ne* vous fasse de la peine, ich fürchte, dies mache Ihnen Mühe.

Je tremble qu'il *ne* lui soit arrivé quelque malheur, ich fürchte sehr, es möchte ihm ein Unglück zugestoßen sein.

Nous appréhendons qu'on *ne* vous séduise, wir besorgen, man möchte euch verführen.

Es ließe sich auch redouter beifügen. Zwar regiert dieses Zeitwort gewöhnlich einen Accusatif; aber da so viele mit daß anfan-

---

*) Que wird bisweilen, wenn mehrere Hauptwörter folgen, vor jedem wiederholt: On n'y voyait *que* colonnes, *que* pyramides, *que* statues colossales, *que* meubles d'or massif. (Fénélon.) — Ne jamais que entspricht dem Deutschen: immer nur; ne plus que läßt sich meistens durch nur noch übersetzen.

**) Oser entspricht dem Zeitwort dürfen nur, wenn man dafür setzen kann: wagen, sich unterstehen. Qui oserait blâmer les arrêts de Dieu? Wer dürfte die Rathschläge Gottes tadeln? Nous n'oserions vous faire une telle proposition, wir durften Ihnen keinen solchen Vorschlag machen. — Sehr oft reicht pouvoir, être permis, avoir sujet hin. Nous pouvons espérer, wir dürfen hoffen; — il sera permis d'en douter, man wird daran zweifeln dürfen; — vous avez sujet de vous plaindre, Sie dürfen sich mit Recht beklagen. — Die Redensart nur dürfen wird durch n'avoir qu'à übersetzt. Vous n'avez qu'à vous informer, Sie dürfen sich nur erkundigen. Vergl. die Gallicismes.

gende Sätze die Stelle eines Accusatif ersetzen, so kann auch etwa einmal ein Satz mit que . . ne auf redouter folgen.

Kommt im Deutschen bei dem Zeitworte, welches nach fürchten steht, eine Verneinung vor, so wird *ne pas* gesetzt.

Man halte folgende Sätze neben einander:

On craint que le général *ne* meure. — On craint que le général *n'*ait *pas* assez d'expérience.
J'ai peur que mon frère *ne* perde son procès. — J'ai peur que son antagoniste *ne* perde *pas* son procès.
Je crains qu'il *ne* tombe malade. — Je crains qu'il *ne* soit *pas* guéri.

Wird aber der Begriff der Furcht in einem Satze gänzlich aufgehoben, indem zu den Zeitwörtern selbst, welche denselben in sich enthalten, eine Verneinung gesetzt wird, so fällt natürlicher Weise ne bei dem folgenden Zeitworte weg.

Je *ne* crains *pas* qu'on m'en soupçonne.
Je *ne* crains *pas* qu'il l'oublie.

Dies gilt also ebenfalls von craindre peu, craindre moins, vivre sans craindre.

Wie craindre und avoir peur, so fordern de peur que, de crainte que, noch ne, wenn im Deutschen keine Verneinung folgt.

Sollte bei beiden Zeitwörtern im Deutschen eine Verneinung vorkommen, so würde auch zwei Mal ne pas gesetzt, oder lieber ne point und ne pas.

Je ne crains point qu'il ne se tire pas d'affaire.

Diese Regel findet ihre Anwendung überhaupt auf alle Angst und Besorgniß bezeichnende Ausdrücke; z. B. inquiétude, doute (statt crainte, angoisse), appréhension. — L'*inquiétude* que le succès de la veille *n'*eût découragé les Russes, et que dans l'obscurité ils *ne* se dérobassent. (Ségur.) Le *doute* où je suis qu'il *ne* lui arrive du mal, ne me permet pas de etc. (Dict. de Mozin.) La justice n'est le plus souvent qu'une vive *appréhension* qu'on *ne* nous ôte ce qui nous appartient. (De la Rochefoucauld.)

Empêcher, hindern, hat ebenfalls ne nach sich.

J'empêcherai bien qu'on *ne* sorte sans ma permission.
Nous empêcherons qu'il *ne* lise ce roman.

Weil die Meisten gebrauchen ne auch wenn empêcher verneinend steht. Z. B.

Je n'empêcherai pas que vous *n'*exécutiez votre projet.
Que toute la terre s'arme contre la vérité, on n'empêchera pourtant pas qu'elle *ne* triomphe.

Girault Duvivier findet es rathsam, auch nach se défier, wenn es ohne Verneinung steht, ne folgen zu lassen; on doit se défier qu'ils *ne* viennent.

Nach défendre, verbieten, wird ne nicht gesetzt.

Prendre garde und éviter verlangen ne, und nicht ne pas nach sich.

Prenez garde que cet enfant *ne* tombe. (Bisweilen gardez.)
Loin d'être attentif à éviter qu'Emile *ne* se blesse, je serais fort fâché qu'il ne se blessât jamais. (Rousseau.)

Zur Uebung.

Man fürchtete, er möchte seinen Prozeß verlieren. Ich fürchte, er werde diesen 1 dummen Streich begehen (prés. subj.). Wir besorgen, man werde ihn 2 zum Bösen verleiten. Ich besorge nicht, daß man ihn 3 verführe. Er fürchtet, seine 4 Gefährten werden gestraft werden. Wir fürchten, diese 5 Bösewichter möchten nicht bestraft werden. Ich fürchte, er 6 vergesse alles. Fürchten Sie nicht,

daß wir Ihren 7Auftrag vergessen. Wir fürchten, er vergesse 8die erlittene Kränkung nicht. Ich fürchte nicht, daß er nicht komme.

1 faire une sottise. 2 entraîner au mal. 3 séduire. 4 le compagnon. 5 le scélérat. 6 oublier. 7 la commission. 8 l'injure qu'il a soufferte.

4. Die vier Zeitwörter nier, douter, désespérer, disconvenir, fordern nur dann ein *ne* in dem von ihnen abhängigen Satze, wenn sie selbst eine Verneinung bei sich haben. Ist der erste Satz aber bejahend, so wird das ne im zweiten auch weggelassen. (Mit den obigen verhält es sich, wie bemerkt, umgekehrt.)

Je ne nie pas que cela *n*'ait été dit.	Ich läugne nicht, daß dies gesagt worden ist.
Il ne doute pas qu'on *ne* l'invite.	Er zweifelt nicht, man werde ihn einladen.
Je ne disconviens pas qu'il *ne* soit plus habile que moi.	Ich bin nicht in Abrede, daß er geschickter ist als ich.
Je ne désespérais pas qu'il *n*'en revînt.	Ich hatte immer noch einige Hoffnung, er würde davon kommen.
Aucun physicien ne doute aujourd'hui que la mer *n*'ait autrefois couvert la terre entière.	Kein Naturforscher zweifelt heutzutage, daß das Meer einst die ganze Erde bedeckt habe.

Hingegen:

Il nie que cela soit.	Er läugnet, daß dem so sei.
On désespère qu'il se rétablisse.	Man hat keine Hoffnung mehr, daß er sich erholen werde.
Je doute qu'il arrive encore aujourd'hui.	Ich zweifle, ob er heute noch ankommen werde.

Es versteht sich, daß nach doute und douteux, in Verbindung mit einem verneinenden Worte, z. B. ne laisser nul doute, n'avoir aucun doute, il n'est pas douteux, ebenfalls ne stehen muß.

Zur Uebung.

Er ist nicht 1in Abrede, daß die Sache 2so zugegangen ist. Ihr würdet nicht zweifeln, daß er es selbst gemacht hat, wenn Ihr bei ihm gewesen wäret. Die Aerzte 3haben alle Hoffnung aufgegeben, daß er 4sich je wieder ganz erholen werde. Wir zweifeln, ob (que) diese Truppen dem Könige treu 5dienen. Ich habe gestern die Nachricht erhalten, man 6sei über die Hauptsache einig; aber 7es habe wenig gefehlt, so hätte man 8sich entzweit. Niemand zweifelt, daß er 9ertrunken sei. Ich zweifelte nicht, sie würden Euch schreiben. Wir läugnen nicht, daß dies gesagt worden ist. Seine Lehrer 10haben keine Hoffnung mehr, daß er sich 11bessern werde.

1 disconvenir. 2 se passer ainsi. 3 désespérer (prés.). 4 se rétablir jamais entièrement. 5 servir qn. 6 être d'accord sur le principal (indic.) 7 que peu s'en fallait que . . ne. 8 se brouiller. 9 se noyer. 10 désespérer. 11 se corriger.

Dritter Curs.

Was die Zeitwörter craindre, avoir peur etc. betrifft, so ist noch zu bemerken, daß man bei Fragen genau Acht geben muß, ob der Begriff der Besorgniß aufgehoben werde, oder nicht.

Comment peut-on craindre que ce peuple se révolte? (on ne doit pas craindre.)

Tout-à-coup il dit: N'est-il pas à craindre qu'on *ne* nous surprenne? (je crains bien.)

Man sieht, daß im ersten Satze die Frage ohne ein Verneinungswort gerade durch sich selbst die Verneinung ersetzen kann, während im zweiten hinwieder das Verneinungswort durch die Frage seiner Kraft beraubt werden kann. Also auch:

Doit-on craindre qu'un homme si paisible se venge? (on ne doit pas craindre.)

Notre inquiétude est bien fondée: ne devrait-on pas craindre qu'un homme si colère *ne* se vengeât terriblement? (il est à craindre.)

Nach si verfährt man auf ähnliche Weise. Steht si bei craindre oder einem ähnlichen Worte mit Verneinung, so folgt ne; im entgegengesetzten Falle wird ne nicht gesetzt.

Et *si* je *n'avais craint* que d'un si noir forfait
Ma pitié *ne* m'*eût fait* soupçonner un secret etc.
(Crébillon.)

Je lui en parlerais, *si je ne craignais* qu'il *n*'ait changé d'avis.

Je défendrais cela, *si je craignais* que vous le *fissiez*. — J'aurais placé des soldats sur cette colline-là, *si j'eusse craint* que l'ennemi *l'occupât*. — Je me tairais, *si je craignais* qu'il *se fachât*. Mais qui craindrait cela?

In den drei letzten Sätzen bleibt ne weg, weil keine Besorgniß Statt findet. Der zweite läßt sich z. B. so verändern; Je n'ai pas placé des soldats sur cette colline-là, parce que je ne craignais pas que l'ennemi l'occupât.

Aehnliches zeigt sich auch bei den Zeitwörtern douter, nier etc.

Da man durch die Frage Verneinung ausdrücken kann, so steht ne auch nach fragenden Sätzen, die jene Zeitwörter ohne ne pas (oder ne point) enthalten. Nieras-tu que cela *ne* soit juste? Ist aber die Frage verneinend, so fällt ne weg. Ne doutez-vous pas qu'il en vienne à bout?

Man sagt also auch Doutez-vous donc qu'ils *n*'obéissent? Ne doutez-vous pas qu'ils obéissent? Nierez-vous que ce bien *ne* surpasse tous les autres? Ne nies-tu pas que cela soit juste?

(Das Zeitwort *douter* betreffend, ist noch zu bemerken, daß es zuweilen das *Futur* mit der Conjunction *si* nach sich hat, dann nämlich, wenn es so viel als *être incertain*, *balancer*, *hésiter* bedeutet. Z. B. je doute *si* je *partirai* demain.)

2. *Ne* steht ferner vor dem Subjonctif, wenn die Redensarten il s'en faut peu, oder peu s'en faut, il ne s'en faut guère (il ne s'en faut presque rien), es fehlt wenig daran, und il ne tient pas à qn. oder à qch., il ne tient à rien oder à quoi tient-il? vorhergehen.

Peu s'en faut qu'il *n*'ait achevé son ouvrage.	Er wäre beinahe fertig geworden.
Il s'en est peu fallu qu'il *n*'ait été tué.	Es hätte wenig gefehlt, so wäre er getödtet worden.
Il ne tiendra pas à moi que vous *n*'obteniez cet emploi.	Es soll nicht an mir fehlen, daß Sie diese Stelle erhalten.
A quoi tient-il que cela ne se fasse?	Was hindert, daß dies geschehe?

Dagegen steht nach: il s'en faut beaucoup, und il s'en faut de beaucoup, kein ne. Uebrigens sind diese beiden Redensarten wohl zu unterscheiden. Il s'en faut *de beaucoup* wird gebraucht, wenn man einen einzelnen Gegenstand ins Auge faßt, und auf den großen Mangel, der sich in der Quantität zeigt, aufmerksam machen will. Il

ne lui a pas tout rendu, il s'en faut *de beaucoup*. Il s'en faut *de beaucoup* que la somme y soit. — Il s'en faut beaucoup dient dazu, den Abstand, die Verschiedenheit zu bezeichnen, welche sich zwischen den Eigenschaften mehrerer Gegenstände finden. Le cadet n'est pas si sage que l'aîné, il s'en faut *beaucoup*. Il s'en faut *beaucoup* que ce pays-ci égale celui-là.

3. *Ne* steht in negativen Sätzen, die mit einem beziehenden Fürworte anfangen, welches auf ein verneinendes Wort zurückweiset. Il n'y a *aucun* de ses sujets *qui ne* craigne de le perdre. Je ne connais *personne qui ne* le loue. — Eben so: Y a-t-il un homme qu'il *ne* méprise? Die Frage ersetzt hier die Verneinung.

4. Eben so steht *ne* vor dem Subjonctif, wenn das Bindewort *que* nach einem verneinenden Satze steht und die Stelle von *à moins que*, welchem ebenfalls ne folgt, *sans que*, und *jusqu'à ce que* vertritt.

On ne vous remettra pas ces marchandises, *que* vous *ne* les ayez payées.	Man wird Euch diese Waaren nicht verabfolgen lassen, bis Ihr sie bezahlt habet.
Je ne retournerai chez vous, *que* vous *ne* m'invitiez.	Ich werde nicht mehr zu Ihnen kommen, bis sie mich einladen.
Nous ne partirons pas, *qu*'il *ne* vienne avec nous.	Wir werden nicht verreisen, wenn er nicht mit uns kommt.
Il ne fait point de voyage, *qu*'il *ne* lui arrive quelque malheur.	Er macht keine Reise, ohne daß ihm ein Unglück begegnet.

5. Que steht auch etwa für *pourquoi*, und in diesem Falle folgt ihm ebenfalls ne statt ne pas. Que *n*'est-il à cent lieues de nous! — Comment? ils ont dit cela? Eh que *ne* disent-ils encore que — —?

Da die Frage: warum nicht? meist einen lebhaften Wunsch ausdrückt, so läßt sich oft auch der Ausruf: möchte doch an die Stelle setzen. S. Beisp. Franz. Thl. Anekdote 55.

6. *Ne* steht nach den Redensarten: *il y a un mois*, *un an*, *un siècle que*..., wenn das folgende Zeitwort in einer zusammengesetzten Zeit steht. Il y a plusieurs années que je ne l'ai vu. — Dagegen: il y avait neuf mois que nous ne nous voyions pas. — Das Nämliche gilt von voilà mit einer solchen Zeitbestimmung: voilà quinze jours que je *ne* t'ai vu.

Auf ähnliche Art wird ne nach depuis que gesetzt, wenn wir schon auf das Bindewort seit kein nicht folgen lassen. Comment s'est porté Monsieur votre frère, depuis que je *ne* l'ai vu? Il a bien grandi depuis que je *ne* l'ai vu.

7. Wie *à moins que* (wenn anders nicht) immer ne bei sich hat, so trifft man auch oft si — ne statt si ne — pas an. On ne sait jusqu'où le visir eût poussé l'affaire, si Mazeppa, âgé de soixante et dix ans, *ne* fût mort précisément dans cette conjoncture. So: si ce n'est. (Bisweilen folgt auch auf avant que ein ne).

8. *Ne* kommt endlich ohne pas vor in den Redensarten: ne dire mot, ne voir goutte, n'y entendre goutte, ne bouger des spectacles; n'importe, qu'à cela ne tienne, à Dieu ne plaise, ne vous déplaise. — Besonders achte man auf *n'avoir garde*, welches ziemlich unsern Redensarten: „es wohl bleiben lassen, weit davon entfernt sein," entspricht. Il n'a garde d'acheter une montre, il n'a pas le sou; — il n'a garde de tromper, il est trop sincère; — il trouvait des insulaires qui ne connaissant pas même le tabac n'avaient garde de fumer.

(S. über ne nach dem Comparatif das Kapitel von den Beiwörtern).

Von den verneinenden Wörtern *rien, aucun, personne.**)

Während wir Deutsche nur Eine Verneinung in einem Satze dulden, lassen die Franzosen im Gegentheil auf ein verneinendes Wort gern noch andere verneinende Wörter folgen. Z. B. je n'ai *jamais rien* refusé à *personne*, ich habe niemals irgend jemandem etwas verweigert.

Daher müssen auch nach Wörtern, die nur einiger Maßen eine verneinende Kraft in sich schließen, wie: ohne, ohne daß, verbieten, die verneinenden Wörter *rien*, *personne*, *aucun*, und ja nicht etwa quelque chose, quelqu'un, quelque gebraucht werden: indessen wird ne nicht beigefügt. Il s'en alla *sans rien* dire. On est tenu de garder sa parole, *sans qu'aucun* intérêt puisse en dispenser. Le Kan avait *défendu* à ses Tartares de *rien* attenter contre les Suédois. Il *défendit qu'aucun* étranger entrât dans la ville. Le visir avait *défendu* qu'on laissât approcher *personne* du grand-seigneur.

Das Nämliche wird nach ne pas penser, oft auch nach douter, und in fragenden Sätzen beobachtet. (S. die unbestimmten Fürwörter.) — Ne wird also nach sans que auch unterdrückt, wenn ni-ni vorkommt. Sans que ni l'un ni l'autre se donnent la moindre peine.

Von dem negativen Gebrauch von *plus*.

Plus hat bei einem Ausrufe, besonders wenn es mehrmals wiederholt wird, oft eine verneinende Bedeutung, ohne von irgend einem verneinenden Worte begleitet zu sein. Plus de larmes, plus de soupirs, plus de chagrin! Keine Thränen, keine Seufzer, keinen Kummer mehr! — Plus d'amitié sincère! plus d'estime réelle! Keine aufrichtige Freundschaft, keine wahre Achtung mehr!

Ueber *point* in fragenden Sätzen.

Man gebraucht point, um Zweifel und Ungewißheit; pas, um Gewißheit auszudrücken, und daher oft auch einen Vorwurf zu machen. N'avez-vous *point* vu un tel? ist bloße Frage der Neugierde. N'avez-vous *pas* vu un tel? bezeichnet schon die Vermuthung, daß der Gefragte den und den gesehen habe. So bedeutet: n'en as-tu *pas* menti? wie kannst du behaupten, du habest nicht gelogen?

Ueber *ne-pas aussi* und *plus*.

Obgleich wir oben gesehen haben, daß auch nicht durch *non plus* zu übersetzen ist, so darf man doch nicht glauben, daß man *aussi* durchaus nie neben einer Verneinung antreffe. *Non plus* bedeutet, wie gesagt, auch nicht, und kommt nur nach einer Verneinung vor; *ne-pas aussi* dagegen bedeutet nicht auch, nicht ebenfalls, und setzt eine Bejahung voraus. Während man also sagt:

A. Je *ne* prendrai *pas* ce vin de Bourgogne. — B. Ne vous faut-il pas *non plus* de Bordeaux?

Vos frères *n'*ont *pas* la permission d'aller à la comédie, ainsi vous *ne* pourrez *pas non plus* y aller.

ist es hinwieder erlaubt zu sagen:

A. Je prendrai du vin de Bourgogne. — B. *Ne* vous faut-il *pas aussi* du Bordeaux?

Comment donc? Vos frères sont allés à la comédie, et vous, vous *ne* voudriez *pas aussi* y aller?

Aussi kann nach einem verneinenden Satze nur dann vorkom-

---

*) Es soll damit eben nicht gesagt sein, daß diese Wörter ursprünglich verneinend waren, aber diese Benennung mag hier wenigstens dazu dienen, den Unterschied zwischen aucun, personne, rien und quelqu'un, quelque chose zu bezeichnen.

men, wenn es so viel bedeutet, als: auch wirklich, und an die Spitze des Satzes tritt.

Il n'est pas poëte: *aussi* ne se donne-t-il *pas* des airs de bel esprit.

Zu bemerken ist auch noch, daß non plus vorkommt mit nachfolgendem que, um eben so wenig als auszudrücken, wenn kein Zeitwort auf als folgt. Il ne fut pas irrité, non plus que son frère. Nous ne les avons jamais vus, non plus que leur père.

Zwanzigstes Kapitel.

Erster Curs.

Von den Vorwörtern.

I. Die einfachen und eigentlichen Vorwörter sind folgende:

dans, en, in;
par, durch;
pour, für, um;
sur, auf;
pendant, durant, während;
sans, ohne;
avec, mit.
chez, bei, zu;
malgré, ungeachtet;

depuis, seit;
dès, von—an, seit;*)
vers, gegen — hin;
envers, gegen (im Verhältnisse zu);
contre, gegen, wider;
devant, vor, in Gegenwart;
avant, vor (früher als);
sous, unter, unterhalb;

parmi, unter, (unter der Menge);
entre, unter, zwischen;
après, nach**);
selon, suivant, nach, gemäß, zufolge;
derrière, hinter;
outre, ausser;
hormis, ausgenommen;
moyennant, vermittelst.

Es ist nun überaus wichtig, sich die allgemeine Regel einzuprägen, daß die Vorwörter den vierten Fall regieren, welche Fälle die ihnen entsprechenden deutschen Vorwörter immer regieren mögen. Obgleich also z. B. dem Bruder für sich übersetzt wird durch *au frère*, so heißt mit dem Bruder dennoch nicht etwa *avec au frère*, sondern *avec le frère;* und eben so muß man während des Winters nicht durch pendant de l'hiver, sondern durch *pendant l'hiver* übersetzen. — An diese Regel hält sich auch d'après, nach, gemäß. Près; proche, nahe, und hors, ausser***), folgen hingegen dieser Regel nicht unbedingt; sie haben zwar bisweilen den Accusatif, aber doch noch häufiger den Génitif nach sich, so wie auch vis-à-vis, über das man sich indessen schon weniger wundert, da es nicht einfach ist. Dagegen tritt selbst von den mit à zusammengesetzten Vorwörtern noch eines der Hauptregel bei, nämlich: à travers, durch.

Zur Uebung.

Der [1]Müßiggang ist eine [2]Pest für den [3]Leib und für die Seele. [4]Stecke das [5]Schwert in die [6]Scheide. Dieses Schwert

---

*) Dès entspricht oft dem deutschen gleich mit. Je m'y appliquerai dès la semaine prochaine. — Dès le lendemain un vent favorable lui amena ses vaisseaux.

**) Obgleich après hauptsächlich die Aufeinanderfolge bezeichnet, so kommt es doch auch nach soupirer, seufzen, sich sehnen, vor; z. B. soupirer après les richesses.

***) Wenn hors bedeutet: ausgenommen, so regiert es immer den Accusatif, z. B. Tout périt hors la vertu.

wird nicht 7 lange in der Scheide 8 bleiben. Ich führte ihn auf einen Berg. Wir haben uns auf jenem 10 Hügel dort 9 belustiget. 11 Verstecke dich hinter die Thüre. Er verbarg sich hinter dem 12 Gartenhause. Er ist mit seiner Schwester 13 angekommen. 14 Wir haben ihn seit jenem Tage nicht mehr gesehen. Bist du nicht bei deinem Oheime gewesen?

1 oisiveté, f. 2 la peste. 3 le corps. 4 remets. 5 épée, f. 6 le fourreau. 7 long-temps. 8 rester. 9 s'amuser. 10 la colline. 11 (se) cacher. 12 le cabinet de verdure. 13 arriver. 14 nous ne l'avons plus revu.

II. Ausser den angeführten einfachen Vorwörtern gibt es noch viele Zusammensetzungen von *à* und *au* mit Hauptwörtern oder Nebenwörtern, welche die Stelle von Präpositionen versehen. Eben darum aber, weil sie Hauptwörter, oder doch wenigstens Nebenwörter, die durch den Artikel gewisser Maßen in die Reihe der Hauptwörter versetzt werden, in sich fassen, regieren sie den zweiten Fall.

à cause, wegen (aus Ursache);
à côté, neben (zur Seite);
au lieu, statt, anstatt (an der Stelle);
au milieu, mitten unter (in der Mitte);
autour, um — herum (im Kreise):
au moyen, vermittelst (durch das Mittel);
au-dedans, innerhalb (im Innern);
au-dessus, oberhalb, über;
au-dessous, unter, unterhalb;
au-dehors, außerhalb;
au-travers, durch, hindurch;
au-devant, entgegen;
au-delà, en-deçà, jenseits, diesseits*);
auprès, nahe bei;
(à l'opposite, gegenüber).**)

Diesen schließen sich noch an: en vertu, à force, faute, le long. — En vertu de ses sermens, seinen Eidschwüren zufolge; à force d'étude, durch langes Studiren; faute (au défaut) d'argent, aus Mangel an Geld; le long de la rivière, längs des Flusses. Dahin gehört auch en dépit, trotz.

III. Wenn *par* mit dessus, dessous, dedans, dehors verbunden wird, so folgt der *Accusatif*.

On le tint par-dessous les bras. Man hielt ihn unter den Armen.
Il passa par-dessus la muraille. Er stieg über die Mauer.

IV. Die Vorwörter haben also immer entweder den *Accusatif*, oder auch den *Génitif* bei sich. Die einzige Ausnahme macht *quant*, welches *à* nach sich hat: quant à moi, was mich betrifft (wofür man auch sagen kann: pour moi.) — Wie wir unserm Vorworte bis, dem bald zu, bald in, bald an, bald auf, bald nach beigefügt wird, nicht leicht einen Fall beilegen können, so verhält es sich

---

*) Au-delà bedeutet auch: über — hinaus; z. B. n'exigez rien au-delà de ce qu'il vous faut, fordert nichts über das hinaus (nicht mehr als), was ihr nöthig habet.

**) Diesen kann beigefügt werden au haut und du haut. Z. B. Au haut de la montagne, oben auf dem Berge. Du haut d'un chêne, von einer Eiche herunter. Il est tombé du haut de la maison en bas, er ist vom Dache herunter gefallen. On le jeta du haut du château, man warf ihn von dem Schlosse herunter. Auch au bas, unten an.

auch mit dem französischen *jusque*, da man demselben nicht nur *à*, sondern auch *dans*, *en*, *sur* folgen läßt. — Par rapport, in Bezug, in Beziehung (auf), hat à nach sich, während à l'égard immer de nach sich fordert.

Zur Uebung.

1 Ich saß neben ihm. Dieser Mensch wird wegen seiner 3 Treulosigkeit 2 verabscheuet. 4 Er zog sich mitten in der Nacht 5 in guter Ordnung zurück. Cäsar 6 glich mitten unter den 7 Seeräubern einem unbeschränkten Gebieter. Was mich betrifft, 8 so wurde ich nicht erkannt von denjenigen, welche um den Tisch herum 9 saßen. 10 Wird man nicht dem Fürsten entgegen gehen? — Die 11 Römer 12 sagten: Ist es 13 möglich, daß dieser Hannibal, welcher jenseits 14 der Pyrenäen war, [nun] diesseits der Alpen 15 ist? 16 Sollte er diesen 17 Marsch während des Winters, der 18 [ungeheuern] Schneemassen ungeachtet, gemacht haben?

1 J'étais assis. 2 détester. 3 la perfidie. 4 se retirer. 5 en bon ordre. 6 paraissait être souverain (schien unbeschränkter Gebieter zu sein). 7 le pirate. 8 je ne fus pas reconnu. 9 étaient. 10 n'ira-t-on pas (wird man nicht gehen)? 11 le Romain. 12 dirent. 13 possible. 14 les Pyrénées. 15 soit. 16 a-t-il fait. 17 la marche. 18 les neiges (ungeachtet der Schneemassen).

Zweiter Curs.

Unterscheidung der Vorwörter, von denen mehrere im Deutschen oft durch ein und dasselbe Vorwort übersetzt werden.

1. Man hüte sich, *chez* mit *près* und *auprès* zu verwechseln. Das erstere bedeutet im Hause, die beiden letztern bezeichnen die Nähe. (*Auprès* wird hauptsächlich gebraucht, wo von Annäherung, *près*, wo von dem Nahesein die Rede ist; daher kommt auprès nicht leicht vor, wenn mehrere leblose Dinge, die des Annäherns unfähig sind, erwähnt werden.) — Das deutsche Vorwort bei darf aber durch keine von allen diesen Präpositionen übersetzt werden, wenn davon die Rede ist, daß man etwas mit sich herumträgt: in diesem Falle ist es nämlich durch *sur* zu übersetzen. Je n'ai point d'argent *sur* moi, j'ai laissé ma bourse chez mon ami. Ich habe kein Geld bei mir (in der Tasche); ich habe meinen Beutel bei meinem Freunde gelassen. J'étais assis auprès de lui, ich saß bei (oder neben ihm). Elle habite une campagne près de la ville oder près la ville, sie bewohnt ein Landhaus in der Nähe der Stadt. Il est près de midi, es ist bald Mittag. (Die letzte Präposition wird also nicht wie auprès nur vom Orte und von Personen, sondern auch von der Zeit gebraucht.) — *Chez* kommt übrigens auch vor, wo von ganzen Nationen, Geschlechtern oder Gattungen die Rede ist, z. B.: chez les Romains, bei den Römern. — Bisweilen wird es auch durch zu übersetzt: va chez lui, gehe zu ihm. — (Manchmal geht ihm de voran: je viens de chez mon oncle, ich komme aus dem Hause meines Oheims. S. unten.)

2. *Devant* bezeichnet den Ort, *avant* die Zeit. Devant läßt sich oft umschreiben durch die Worte: in Gegenwart. Il paraîtra devant ce tribunal, er wird vor diesem Gerichtshofe erscheinen. Il était assis *devant* sa maison, er saß vor seinem Hause; il est rentré *avant* nous, er ist vor uns heimgegangen (früher als wir). *)

*) Avant entspricht bisweilen unsern Wörtern: tief in — hinein. Etudier, travailler bien avant dans la nuit. So auch entrer bien avant dans une forêt, wofür indessen auch s'enfoncer dans une forêt gebraucht wird, wie man sagt: s'engager dans un marais.

3. *Vers* zeigt die Richtung nach etwas hin an, und bezieht sich also hauptsächlich auf den Ort, jedoch bisweilen auch auf die Zeit. *Contre* und *envers* beziehen sich auf Verhältnisse, und zwar das erste auf feindliche, so daß es unserm wider entspricht, das zweite mehr auf freundschaftliche.

Vers la Chine, gegen China; *vers* le ciel, gegen (oder gen) Himmel; *vers* le printemps, gegen den Frühling; *vers* l'année 1835, gegen das Jahr 1835; marcher *contre* l'ennemi, gegen den Feind marschiren: *contre* l'avis de ses parens, gegen den Rath seiner Aeltern. Soyez polis *envers* tout le monde, seid gegen Jedermann höflich; il est charitable *envers* les pauvres, er ist liebreich gegen die Armen.

(Doch bedeutet *envers* überhaupt so viel als à l'égard de, und daher kommt es auch bisweilen bei Erwähnung unseliger Verhältnisse vor: Ne serait-ce pas une ingratitude envers celui qui t'a fait tant de bien? — *Contre* läßt sich manchmal durch an übersetzen: Qu'est-ce qui pend là contre le mur? — Gegen wird auch bisweilen durch *pour* übersetzt: Sa bonté pour ses sujets.)

4. *Sous* bezeichnet im eigentlichen Sinne die niedrigere Lage einer Sache in Beziehung auf eine andere, welche darüber steht oder höher liegt; im figürlichen bezeichnet es daher die Abhängigkeit Jemandes von einer andern Person. Sous le ciel, unter dem Himmel. Sous la cheminée, unter dem Kamine. Sous un dais, unter einem Thronhimmel. Sous la table, unter dem Tische. Sous un prince, unter einem Fürsten. Sous sa domination, unter seiner Herrschaft. — *Parmi*, das ebenfalls unter bedeutet, wird von Vielen, oder wenigstens mehr als zweien oder dreien gebraucht, und gilt so viel als: aus der Zahl, aus der Menge, in die Masse. Parmi tous les pères, unter allen Vätern. Il fut compté parmi les plus grands princes, er wurde unter die größten Fürsten gezählt. Parmi les hommes. Parmi le peuple. Parmi les spectateurs. Parmi mes livres. — *Entre*, das eigentlich zwischen bedeutet, wird für unter gebraucht, wenn wir mit diesem Vorworte die Verhältnisse bezeichnen, worin zwei oder drei Personen zu einander stehen.

Indessen wird diese Grenzlinie nicht immer so scharf beobachtet, und entre auch bisweilen von Mehrern gebraucht; doch geschieht dies immer nur, wenn die Grundbedeutung sich einiger Maßen behauptet, so daß man unter mit zwischen vertauschen könnte. Entre amis tout est commun.

Unter wird meistens, wenn von demjenigen die Rede ist, was dem Geschriebenen beigefügt wird, durch *au bas* übersetzt. Qu'est-ce qu'il a écrit au bas de son placet? (unter seine Bittschrift.)

Unter wird endlich durch *à moins de* übersetzt, wenn von dem Preise die Rede ist, z. B. à moins d'un écu, unter einem Thaler.

5. *Durant* schließt den Begriff einer langen, ununterbrochenen Dauer in sich, welcher *pendant* nicht zukommt. Pendant la dernière guerre l'ennemi s'est rendu coupable d'une cruauté inouie en tuant notre ambassadeur (in einem Theile der Zeit, in welcher Krieg geführt ward). L'ennemi a fait durant la guerre des cruautés sans bornes (während des ganzen Kriegs, vom Anfang bis zum Ende).

6. *A travers* qch. wird gebraucht, wenn von einem leichten Durchgange; *au travers* de qch., wenn von einem gewaltthätigen Durchdringen, Durchbohren die Rede ist. La lune nous a éclairés à travers les nuages. Passer l'epée au travers du corps. L'espion passa adroitement à travers le camp ennemi. Le soldat se jeta au travers d'un bataillon.

7. Der Unterschied zwischen *dans* und *en* ist nicht sehr bedeutend.

Das letztere wird in einer allgemeinen und unbestimmten Bedeutung genommen. *Dans* bestimmt den Ort näher und ausdrücklicher; es weiset auf das Innere desselben hin, und bedeutet also innerhalb, daher auch dedans daraus entstanden ist. Mettre les bijoux dans une cassette, die Juwelen in ein Kästchen legen. Enfermer l'oiseau dans la cage, den Vogel in den Käfig sperren. Entrer dans une chambre, in ein Zimmer hineintreten. Mettre l'épée dans le fourreau, das Schwert in die Scheide stecken. Combien d'argent avez-vous dans la bourse? Mourir dans la patrie.

En wird also auf eine viel unbestimmtere Weise und ohne Artikel gebraucht, wo z. B. von Räumen die Rede ist, durch welche man nicht völlig eingeschlossen ist, und wo man nicht leicht innerhalb setzen würde. Während man also sagt: Les poissons vivent dans la mer, sagt man: Les vaisseaux sont en pleine mer. — En province. En hiver, en été, en automne. Aller en bateau. Aller en traîneau. Vivre en paix. Il est toujours en bottes. (Monter en chaire, die Kanzel besteigen.)

Man kann übrigens den Begriff von innerhalb nicht unbedingt zum Maßstab nehmen, sondern man muß oft im Allgemeinen bei *en* die unbestimmtere, bei *dans* die bestimmte, aufs Einzelne sich beziehende Bedeutung in Anschlag bringen. Il entre *en* colère. Il entre *dans* une grande colère. Je l'ai mené *en* carrosse. Je l'ai mené *dans* mon carrosse. Il a été *en* Amérique. Il a été *dans* l'Amérique méridionale.

Wo von der Zeit die Rede ist, steht *en* auf die Frage: während wie vieler Zeit? mit welchem Zeitaufwande? *dans* hingegen bezeichnet den Termin.

Il a fait son voyage *en* huit jours.	Er hat acht Tage auf der Reise zugebracht.
Il sera ici *dans* huit jours.	Er wird am achten Tage (oder nach acht Tagen) hier sein.
Il achèvera sa tâche *en* deux heures	Er wird zwei Stunden über seinem Pensum zubringen.
Tu me diras *dans* deux heures si tu as achevé ta tâche.	Nach Verfluß von zwei Stunden.
La terre tourne sur elle-même *en* vingt-quatre heures.	Während, innerhalb vier und zwanzig Stunden.
De combien la terre sera-t-elle avancée *dans* vingt-quatre heures?	Gleich nach Verfluß von vier und zwanzig Stunden.

Gleichwohl sagt man: d'aujourd'hui en huit (jours).

Dans wird oft gebraucht, wo wir statt in andere Vorwörter gebrauchen. So entspricht es bei den Zeitwörtern manger, boire, prendre, fumer, puiser, unserm aus und auf. (Doch hat puiser bisweilen à nach sich.) Buvez dans mon verre, trinken Sie aus meinem Glase. Il puise dans la même source, er schöpft aus der nämlichen Quelle. Nous mangeons dans de la porcelaine, wir essen auf Porzellan. Il aime à fumer dans une pipe de terre, er raucht gern aus einer thönernen Pfeife. Eben so wird auf, wenn von einer Insel oder Gasse die Rede ist, ja nicht durch sur, sondern durch dans übersetzt, weil die Franzosen die Einschließung bezeichnen wollen. Il se tient tout le jour dans la rue, er steht den ganzen Tag auf der Straße. Il est mort dans l'île, er ist auf der Insel gestorben.

Bemerkenswerth sind besonders noch folgende Arten, wie *en* gebraucht wird:

a) en un mot, mit einem Worte.

b) de jour en jour, von Tag zu Tag. De branche en branche.

von Ast zu Ast. Ce papillon voltige de fleur en fleur, dieser Schmetterling flattert von Blume zu Blume. Daher: de plus en plus.

c) Il agit en père, en frère, en bon chrétien, er handelt als Vater, als Bruder (väterlich, brüderlich), als guter Christ.

In wird aber nicht bloß durch *en* und *dans*, sondern sehr häufig auch durch *à* übersetzt. Dies ist besonders der Fall, wenn von einem Orte die Rede ist, an den man sich hinbegibt, um sich für einige Zeit darin aufzuhalten. Iras-tu à l'église? — Mit dem männlichen Artikel vor einem Consonanten und mit dem Artikel in der Mehrheit verschmilzt à so, daß gerade die Form des Datif herauskommt, der selbst diesen Ursprung hatte: J'irai au concert. Il a été au spectacle. Il est encore au lit. Je l'ai rencontré aux environs de la ville. (Au printemps.) — Es ist auffallend, daß à gebraucht werden muß, wenn von den Seiten die Rede ist, da diese immerfort wechseln und sich ändern. Dites-moi ce verbe au Défini; à l'Infinitif.

Wohl zu unterscheiden ist der Gebrauch von *dans*, *en* und *à* vor ville:

Il est *dans* la ville, er befindet sich innerhalb der Stadtmauern, er ist auf jeden Fall nicht ausserhalb derselben zu suchen.

Il est *en* ville, er ist nicht bei Hause, er hat sich in einen andern Theil der Stadt begeben, um Besuche oder Kommissionen zu machen.

Il est *à* la ville, er ist in der Stadt, da er sich sonst auf dem Lande aufhält. — Gegensatz von à la campagne.

Das Vorwort *à* läßt sich auch durch die mit in nahe verwandten Vorwörter an, auf, zu, nach, gegen, bei um übersetzen. Etre à la fenêtre. Marcher au bord d'un précipice. Tomber à genoux. Monter à cheval. Lier les mains au dos. Aller à pied, à cheval. Aller à Paris. Aller à gauche, à droite. A l'orient oder à l'est; au nord; au midi oder au sud; à l'ouest oder à l'occident oder au couchant. A une heure, à deux heures. A son départ. A ces mots. Vendre à l'aune, à la livre. Il est venu à nous (er ist auf uns zugekommen).

Es ist hier nicht darum zu thun, alle nur möglichen Bedeutungen von à aufzuzählen; doch mögen noch folgende vier angeführt werden: a) Mit. Recevoir à bras ouverts. Marcher à pas redoublés. Il fut décidé à la pluralité des voix. Au péril de la vie. Fermer à la clef. On te montrera au doigt. Crier à haute voix. Les hommes à prétention. On les sépara à grands coups de bâton. — b) Für. Dire mot à mot. Aller pas à pas. Payer sou à sou. Manger morceau à morceau. Aller un à un, deux à deux. Il l'a entrepris à lui seul. Ils l'ont hasardé à eux seuls. — c) Bis. Cinquante à soixante chevaux. Sept à huit cents hommes. — d) Vor. Fermer la porte au nez de qn.

A wird in einigen Fällen gesetzt, wo wir gewöhnlich kein Vorwort gebrauchen: à tout moment oder à tous momens, jeden Augenblick. La bombe tomba à quelques pas de nous, die Bombe fiel einige Schritte von uns nieder. Etre à cent lieues, hundert Stunden davon entfernt sein.

8. Eben so verdient *de* noch genauere Erwähnung. Es ersetzt vor allem das auf den Ort sich beziehende Vorwort aus, für welches die Franzosen kein eigenes Wort haben, da es mit von gleichbedeutend ist. Le voilà qui sort de l'église. — Leicht herzuleiten ist auch die Bedeutung aus, ohne Rücksicht auf den Ort, oder vor in den Redensarten: mourir de chagrin, pleurer de joie, und ähnlichen. — Auffallendere Bedeutungen sind folgende: 1) Mit. Il le regarda d'un œil attentif. Il marche d'un pas ferme. Il parla d'un ton ferme. Travailler de ses mains. Couvrir de —. Toucher du bout d'un

doigt. 2) Auf. Allez de ce côté-là. Mettre qch. de côté. De cette manière. Il est jaloux de son cousin. Il est fier de son amour. 3) Während, in, zu. Il est parti de jour. Je suis arrivé de nuit. De nos jours. Du temps de David. De son vivant (zu seinen Lebzeiten.) Jamais de ma vie. 4) Nach. De votre aveu. De l'aveu de tout le monde. 5) An. Il suffit d'un seul. J'en ai assez de trois. 6) Um. Augmenter de la moitié. Il est plus grand de la tête. Il faut que je remonte au moins de dix ans. Le blé est renchéri d'un florin.

9. Man bemerke, daß nach *partir*, verreisen, *pour* gesetzt wird. Il partira pour Vienne. Eben dieses gilt von s'embarquer, sich einschiffen; faire voile, segeln; se mettre en chemin, sich auf den Weg begeben. — Prendre le chemin, la route hat meistens de nach sich: il prit le chemin de Rome. — Faire un voyage hat hingegen, wie aller, vor den Namen der Oerter à, vor den Namen der Länder en. — So sagt man auch: On a apporté des lettres pour le Portugal. *)

10. Noch verdienen zwei Vorwörter hervorgehoben zu werden, weil sie mehrere von der ursprünglichen sehr abweichende Bedeutungen haben, nämlich *par* und *sur*.

Par entspricht: 1) Unserm Vorwort bei, nach den Zeitwörtern nehmen, führen, halten: Prendre par la main, par le bras. Prendre qn. par son faible. Eben so bei Schwüren: Par le nom de Dieu. Par Dieu; und endlich bei Erwähnung des Wetters: Où allez-vous par cette pluie? Vous ne sortirez pas par un tel temps. 2) Unserm aus: Par amour. Par haine. Par un excès de bonté. 3) Zu: Par bonheur. Par malheur. Par exemple. Par terre. Par mer. 4) Für, nach, auf: Morceau par morceau. Pièce par pièce. Distribuer par canton. Ranger par tas. Par troupes (schaarenweise). Un écu par tête.

Anmerk. *Tomber à terre* und *tomber par terre* sind zwei genau zu unterscheidende Redensarten: *tomber à terre* wird von demjenigen gebraucht, was über die Erde erhoben war, und aus der Höhe auf sie herunterfällt; *tomber par terre* von demjenigen, was die Erde schon vor dem Falle berührte, und nun der Länge nach hinfällt. Un noyer *tombe par terre*. Les noix *tombent à terre*.

Sur bedeutet nicht bloß auf, über, bei, sondern auch: 1) An. Francfort sur le Mein, sur l'Oder. Prendre sur son sommeil. Epargner sur sa bouche. Rabattre sur les gages. 2) Nach. Se régler sur qn. Gouvernante et servante sont formées sur les participes gouvernant, servant. Chanter sur la note. Une lettre copiée fidèlement sur l'original. 3) Hinter. Fermer la porte sur qn. Il sortit en fermant la porte sur lui. 4) Aus. Le prince lui accorda une pension sur sa cassette.

Bemerkenswerth ist auch: gagner, prendre une place sur qn. einem einen Platz abgewinnen, wegnehmen (im Kriege). Eben so: conquérir un pays, une île *sur* qn.

Zur Uebung.

1 Ich gehe zu dem Herrn Amtmann N., welcher in einem Schlosse nahe bei der Stadt B. 2 wohnt. Er ist gegen 4 Jedermann 3 gastfreundlich. 5 Er thut nichts gegen die Ehre und gegen sein 6 Gewissen. 7 Reisen Sie zu Fuß oder zu Pferd, in (en) [der] 8 Kutsche oder im 9 Schlitten? 10 Wenn Sie im Schiff fahren, 11 so werden

*) Pour entspricht unserm zu in der Frage: Qu'y a-t-il oder qu'est-ce qu'il y a *pour* votre service? Was steht zu ihren Diensten?

Sie vor uns ankommen. 12 Ich war auf der 13 Gasse, auf (sur) der 14 Brücke, vor Ihrem Hause, in der 15 großen Allee, bei dem Schlosse, in dem 16 Laden des Nachbars. 17 Morgen wird unser Freund nach Paris verreisen; 18 er wird die Reise in fünf Tagen machen. 19 In sechs Wochen wird er zurück sein. Nach dem 20 Mittagessen 21 gehen wir noch mit ihm spazieren. 22 Abends 23 wird Musik unter Ihren 24 Fenstern gemacht werden. 25 Wir speisen alle bei dem Herrn S. zu Nacht. Der Fürst 26 saß unter einem 27 Thronhimmel, 28 als er die 29 Gesandten empfing. Sie 30 brachten eine Menge 31 Geschenke mit; er 32 wählte unter den schönsten aus. Zwei von 33 seinen Ministern standen neben ihm; 34 er ist immer in der Mitte zwischen 35 ihnen; 36 er kann keinen Augenblick ohne sie sein. Hast du dein Federmesser bei dir?

1 je vais. 2 demeurer. 3 hospitalier (gastfreundlich). 4 tout le monde. 5 il ne fait rien. 6 la conscience. 7 allez-vous. 8 la voiture. 9 le traîneau. 10 si vous allez . . bateau. 11 vous arriverez. 12 j'ai été. 13 la rue. 14 le pont. 15 la grande allée. 16 la boutique. 17 notre ami partira demain . . 18 il fera ce voyage. 19 il sera de retour . . six semaines. 20 dîner, m. (ohne Artikel). 21 nous irons encore nous promener . . 22 le soir. 23 on fera (wird man machen). 24 la fenêtre. 25 nous souperons tous. 26 était assis. 27 le dais. 28 lorsqu'il reçut. 29 les députés. 30 apporter. 31 le présent. 32 choisir . . les plus beaux. 33 . . ses ministres étaient. 34 il est toujours au milieu d'. 35 eux. 36 il ne saurait être un moment . .

Mit wird selten übersetzt in den Phrasen: mit dem Degen in der Hand; mit Thränen in den Augen, und ähnl. Man sagt: Il l'attaqua, *l'épée* à la main. er griff ihn an mit dem Degen in der Hand. Il sortit, *les larmes* aux yeux, er ging mit Thränen in den Augen heraus. Il s'approche, *les yeux baissés*, er naht sich mit niedergeschlagenen Augen. Elle courut, *les* cheveux épars, sie lief mit fliegenden Haaren.

Dritter Curs.

1. Statt par-dessus, par-dessous, par-dedans, trifft man, wiewohl selten, auch *dessus*, *dessous*, *dedans* als Vorwörter an, doch immer so, daß je zwei derselben durch et oder ni verbunden sind. Dessus et dessous la table.

2. Wenn von der Wortstellung die Rede ist, so daß bemerkt wird, welches Wort vor einem andern stehe, so frägt es sich, ob man devant oder avant gebrauchen solle.

Die Meisten haben unbedingt dem letztern den Vorzug gegeben. Laveaux scheint aber eine sehr glückliche Unterscheidung zu machen, indem er bemerkt, avant sei dann zu gebrauchen, wenn man mit Nachdruck von der Stelle, die ein Wort vor einem andern einnehme, spreche; sobald man aber die Aufmerksamkeit nicht auf die Wortfolge richte, so sei devant hinreichend. Diesem gemäß wird man sagen: Il faut mettre l'article *avant* le substantif. Il faut mettre un article *devant* ce substantif. — Nous nous servons de *le devant* les noms masculins au singulier; de *la devant* les noms féminins. — On dit *beau* et *bel*. On met le premier *devant* les noms qui commencent par une consonne, et le second *devant* ceux qui commencent par une voyelle.

3. *Auprès* wird bisweilen auch bei Vergleichungen gebraucht: La terre n'est qu'un point auprès du reste de l'univers. Eben so trifft man etwa *au prix* an. Ce service n'est rien au prix de

celui qu'il m'a déjà rendu. Vergleicht man au prix mit auprès de, so ist zu bemerken, daß au prix den Werth, den eine Sache für uns hat, die Vortheile, die sie uns gewährt, bezeichnet: auprès de hingegen bloß das Verhältniß zweier Gegenstände unter sich und (in Verbindung mit der Verneinung) ihre große Verschiedenheit hervorhebt. Man wird also auch sagen: Tous les ouvrages de l'homme sont vils et grossiers *auprès* des moindres ouvrages de la nature, *auprès* d'un brin d'herbe ou de l'œil d'une mouche. – La richesse n'est rien *au prix* de la vertu. Le cuivre est vil *au prix* de l'or.

Am häufigsten sagt man übrigens: en comparaison de.

4. Folgt *près* auf ein Wort, welchem *à* vorgeht, so daß diese beiden Vorwörter sich auf einander beziehen, so kommt ihnen die Bedeutung: ausgenommen, zu. Il a tout su à un mot près, er hat alles bis auf ein einziges Wort gewußt. A cela près, dieses ausgenommen. Daher à beaucoup près, bei weitem nicht.

5. Von der Regel, daß *en* keinen Artikel nach sich leidet, machen einige wenige Redensarten eine Ausnahme En l'honneur des Saints, zu Ehren der Heiligen En l'absence du roi, in Abwesenheit des Königs. Eben so en l'air.

6. Vor viele Vorwörter darf man wieder *de* setzen, um ein Génitif- oder Ablatif-Verhältniß auszudrücken. So trifft man an:

De chez: je viens de chez mon beau-père; je viens de chez lui.

D'entre: un d'entre eux; on arracha l'enfant d'entre les bras de sa mère.

D'avec: ne savez vous pas distinguer les faux louisd'or d'avec les bons?

De derrière: les maisons de derrière le jardin.

De dessous: il sort de dessous le pont.

De dessus: ôte cela de dessus le buffet.

De devant: ôtez-vous de devant moi, etc.

Man trifft auch etwa *de par* an: z. B. de par le roi, im Namen des Königs; de par le ciel, beim Himmel. Girault Duvivier mißbilligt aber diese Formel.

De ist übrigens nicht das einzige Vorwort, das vor andere tritt; dies ist auch noch einigen andern Vorwörtern gestattet:

Il était assis devant chez lui (chez lui so viel als sa maison.)

Cet habit est trop étroit par en bas.

7. Es gibt mehrere Wörter, die ursprünglich Bei- und Mittelwörter sind, die aber doch bisweilen Vorwörter versehen, wie sauf, vu, attendu; z. B. On peut tout sacrifier à l'amitié, *sauf* l'honnête et le juste (ausgenommen). L'homme, *vu* sa faiblesse et la longueur de son enfance, n'a jamais pu être absolument sauvage (in Betrachtung, um – willen). Il fut exempté des charges publiques, *attendu* son infirmité (in Betrachtung, wegen). Aehnlich verhält es sich mit touchant, concernant, in Rücksicht auf; nonobstant, ungeachtet; z. B.: Il m'a entretenu *touchant* vos intérêts. J'ai à vous dire quelque chose *concernant* cette affaire là. *Nonobstant* toutes les difficultés.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Erster Curs.

Von den Bindewörtern.

1. Im eigentlichen Sinne verknüpft: et, und; – et – et entspricht dem deutschen sowohl – als*).

---

*) *Et* le ciel *et* la terre, sowohl der Himmel als die Erde. *Et* les ri-

2. Einige geben einen **Grund** an: car, denn; parce que, puisque, weil (à cause que, weil) *); vu que, attendu que, da, indem; comme, da, weil.

3. Einen Zweck zeigen an: afin que, damit; pour que, damit, auf daß.

4. Einen **Gegensatz** machen; mais, aber, allein, sondern; cependant, doch, indessen; pourtant, doch; toutefois, jedoch; néanmoins, nichts desto weniger; au contraire, hingegen; au reste, du reste, au surplus, übrigens; au lieu que, statt, daß.

5. Eine **Vergleichung** zeigen an: comme, wie **); de même que, eben so wie; ainsi que, so wie.

6. Auf die **Zeit** beziehen sich: quand, wann, wenn; lorsque, als, da; pendant que, tandis que, während; tant que, so lange als; avant que, ehe; dès que, aussi que, sitôt que, sobald, als; après que, nachdem; à peine.. que, kaum; ne pas plus tôt que, nicht sobald, als; kaum, als; depuis que, seit; jusqu'à ce que, bis; comme, gerade, als; cependant, unterdessen; tantôt — tantôt, bald — bald ***); à mesure que, so wie, je nachdem.

7. **Bedingend** sind: si, wenn (auch Fragepartikel: ob) pourvu que, wofern, wenn nur; supposé que, vorausgesetzt daß; au cas que, im Fall daß; si ce n'est que, es sei denn daß; excepté que, ausgenommen daß; à moins que ne, wenn anders nicht; à condition que, unter der Bedingung, daß.

8. Folgende zeigen an, daß man etwas **zugesteht**, und sich darüber wegsetzt: quoique (malgré que) ****), obgleich, ungeachtet; quand même, quand bien même, bien que, encore que, wenn auch, wenn schon, wiewohl.

9. Bindewörter der **Ausschliessung**, **Absonderung** sind: ou — ou, entweder — oder *****); ou bien, oder auch; ni — ni, weder — noch; sans que, ohne daß; au lieu que, statt, daß.

10. Einen **Schluß** bezeichnen: or, nun, nun aber ******); donc, ainsi, also, folglich; par conséquent (partant), daher, folglich;

---

chesses *et* la gloire s'évanouissent, sowohl der Reichthum als der Ruhm verschwinden. — Sowohl — als wird auch übersetzt durch tant-que. Z. B. Mille ducats qu'il avait tant en argent qu'en pierreries.

*) A cause que kommt auch etwa vor (z. B. bei Fénélon); allein es ist nicht rathsam, sich an den Gebrauch dieses Bindewortes zu gewöhnen.

**) Comme cela [sprich: comme ça] entspricht zuweilen unserm so so. Comment se porte-t-il? — Comme cela (passablement, ni bien ni mal). — Manchmal aber bedeutet es so (auf diese Weise.) Que dirai-tu, si j'agissais aussi comme cela? — Nous nous battrons à coups de sac. — Comme cela je veux bien. (Florian.)

***) L'homme est incertain dans ses résolutions; *tantôt* il veut une chose, *tantôt* il en veut une autre.

****) Malgré que kommt einzig in der Verbindung mit dem Zeitworte avoir, und zwar bloß in der Redensart: malgré que j'en aie, malgré que j'en eusse vor, welche so viel bedeutet als: contre mon gré, malgré moi, quelque mauvais gré que j'en aie, oder j'en eusse Z. B. Il a fait telle chose, malgré que j'en eusse. Der Grund davon liegt darin, daß malgré aus dem altfranzösischen Adjectif mal (mauvais) und gré zusammengesetzt, und malgré que j'en aie oder eusse soviel ist als: quelque mauvais gré que j'en aie oder eusse.

*****) *Ou* mort *ou* vif, entweder todt oder lebend. — Bisweilen läßt sich das erste ou nicht übersetzen. On ne savait à quoi elle était le plus propre, *ou* à commander *ou* à obéir. (Bossuet.)

******) Or kommt sowohl in den eigentlichen Schlüssen oder Syllogismen vor, als auch anderswo. Le sage est heureux. *Or* Socrate est sage. Donc Socrate est heureux. — Or, pour revenir à ce que nous disions, etc.

tellement que, de manière que, de sorte que, en sorte que, so daß.

Zweiter Curs.

1. *Si* drückt immer eine Bedingung aus.

Quand bezieht sich auf die Zeit, und entspricht dem bisweilen statt wenn vorkommenden wann.

Statt *si* kann man setzen: supposé que, à condition que, pourvu que, statt *quand* dagegen: dans le temps que.

Si l'on connaissait l'avenir, on se comporterait autrement.

Quand la diète sera finie, on connaîtra bientôt les résultats de ses discussions.

2. Das Bindewort zwar wird ersetzt durch die Formel: *Il est vrai que* (es ist wahr, daß), oder: *à la vérité* (in Wahrheit).

3. *Toutefois* wird von Anfängern häufig mit *toutes les fois* verwechselt; allein *toutefois* bedeutet: jedoch, gleichwohl. — Eben so sind die Anfänger zu sehr geneigt, *ainsi que* zu übersetzen durch: so daß statt so wie.

4. Die Wörter: je, desto, werden durch keine eigene Bindewörter übersetzt, sondern das Wort mehr, welches ihnen folgt, wird allein hingesetzt: je mehr, desto mehr, heißt also *plus*— *plus*. Da aber plus den Comparatif aller Bei- und Nebenwörter bildet, so wird es auch da, wo auf je und desto eine Vergleichungsstufe folgt, gebraucht. *Plus* on a de mérite, *plus* on est modeste, je mehr Verdienste man hat, desto bescheidener ist man.

Eben so verhält es sich mit *moins*. *Moins* on a de connaissances, *plus* on est fier, je weniger Kenntnisse man hat, desto stolzer ist man*).

So können auch die Comparative, welche ohne plus gebildet sind, vorkommen. *Plus* vous vous donnerez de mouvement (oder plus vous ferez d'exercice), *mieux* vous vous porterez, je mehr Sie sich Bewegung geben werden, desto besser werden Sie sich befinden.

Auf gleiche Weise entspricht sich endlich *autant* — *autant*. *Autant* l'un se fait aimer par ses vertus, *autant* l'autre se fait mépriser par ses vices, so beliebt sich der eine durch seine Tugenden macht, so verächtlich macht sich der andere durch seine Laster.

5. Als und da dürfen nicht durch lorsque übersetzt werden, wenn bereits irgend ein Ausdruck, der die Zeit bezeichnet, vorangeht, weil *lors* selbst bedeutet zu der Zeit (was sich daraus ergibt, daß man lors mit dem Génitif antrifft). Un jour que. Toutes les fois que. Présentement que.

6 Das Bindewort *que* muß nach *c'est-à-dire* (das heißt) stehen, sobald auf diese Formel ein Zeitwort folgt.

Il vit au jour la journée; c'est-à-dire *qu*'il ne gagne chaque jour que ce qu'il lui faut pour subsister.

7. Wir bedienen uns oft bloß des Bindewortes daß, wo die Franzosen sich nicht mit que begnügen, sondern in Bezug auf ein Zeitwort, das de nach sich hat, *de ce que* setzen.

---

*) Mehrere Schriftsteller erlauben sich, dem letzten plus noch et vorangehen zu lassen. So sagt Ségür in der Geschichte Napoleons und der Großen Armee 1812:

Plus on s'élève, plus l'horizon agrandit, *et plus* on s'aperçoit de son néant.

Wo, wie in diesem Beispiele, schon im Vordersatze mehrere plus vorkommen, da möchte sich vielleicht et rechtfertigen lassen.

Il était choqué de ce qu'on doutait de la vérité de ses paroles. (darüber, daß).

8. *Pendant que* wird gebraucht, wenn man anzeigen will, daß etwas zu der nämlichen Zeit geschehe, da etwas anderes sich zuträgt; *tandis que* kann eben so gebraucht werden, doch dient es noch häufiger, um einen Contrast zu bezeichnen, es bedeutet mithin statt des bloßen während oft: während hingegen.

Pendant que les Espagnols chassaient les Français de leur pays, les Russes incendiaient leur capitale.

Il fait nuit en Suisse, *tandis qu*'il fait jour dans la nouvelle Zéelande.

Il s'apaisait, *tandis que* la haine de son ennemi s'augmentait.

9. *Puisque* wird gebraucht, wenn ein Grund angeführt wird, von welchem der Redende voraussetzen kann, er sei demjenigen, mit welchem er spricht, schon bekannt, und er dürfe nur daran erinnert werden; während *parce que* zum Anführen eines unbekannten Grundes dient, und bloß dann gebraucht wird, wenn man einen Andern von etwas ihm Neuem unterrichten, ihm etwas beweisen will.

Je ne puis me promener, *parce que* j'ai mal au pied.	*Puisque* j'ai mal au pied, je ne pourrai me promener.

Im erstern Falle gebe ich den Grund meines Zu-Hause-Bleibens an; im zweiten hingegen setze ich voraus, der Andere wisse schon, daß mir der Fuß wehe thut, und ich mache ihn auf diesen Umstand, als auf etwas ihm Bekanntes, aufmerksam.

Es ist also offenbar, daß *parce que* so viel bedeutet als *à cause que*, und z. B. auf die Frage *pourquoi*? folgt, daß dagegen *puisque* sich übersetzen läßt durch: da ja.

Pourquoi voulez-vous que nous apprenions cela?
Parce que cela vous sera de grande utilité.
Puisque tu le sais, pourquoi le demandes-tu encore?

Dorilas, quand la nuit nous rend l'obscurité, en paraît toujours attristé; mais ce n'est pas *à cause* d'elle; c'est *parce que* le jour épargne la chandelle.

Vous savez combien j'ai eu de peine, *puisque* vous m'avez vu travailler.

Es ist zu bemerken, daß bisweilen statt parce que auch c'est que (es kommt daher, daß) steht. Z. B. Il ne vient pas; *c'est qu*'il est malade. — Il nous évite; *c'est qu*'il est timide. — Pourquoi le punissez-vous? *C'est qu*'il ma volé. In allen diesen Sätzen gibt c'est que einen Grund an

10. Wenn ein Vordersatz mit de même que oder ainsi que anfängt, so muß der Nachsatz ebenfalls mit de même oder ainsi beginnen.

De même que les rayons du soleil dissipent les nuages, *de même* la présence du prince dissipe les séditions.

11. *Que* ist gewisser Maßen der Stellvertreter aller Bindewörter, in so fern es sie, wenn sie einmal erwähnt sind, ersetzt. Wenn z. B. ein Satz mit tandis que anfängt, so wird vor jedem folgenden Satze, der von eben demselben Bindeworte abhängt, wenn dieses auch im Deutschen nicht wiederholt ist, que gesetzt.

Tandis que Charles XII donnait un roi à la Pologne soumise, *que* le Danemark n'osait le troubler, *que* le Roi de Prusse recherchait son amitié, et *que* le roi Auguste se retirait dans ses états héréditaires, le czar devenait de jour en jour plus redoutable.

Wie *que* hier dreimal tandis que ersetzt, so kann es auch jedes andere Bindewort ersetzen.

On ne peut avoir de sûreté dans la société, quand on est ou *bavard*, ou *moqueur*, ou *médisant*, *parce que le bavard*, afin de parler, dit mille choses inconsidérées; *que* le *moqueur*, pour faire une plaisanterie, fait souvent des mechancetés et des indiscrétions, et *que* le *médisant* répète et augmente le mal qu'il sait des autres.

12. **Damit** darf nur dann durch das bloße que übersetzt werden, wenn ein Impératif vorausgeht: Venez, *que* je vous parle.

Zur Uebung.

Je mehr er gewinnt, desto mehr 1 gibt er aus. Je mehr du die Andern 2 verpflichten wirst, desto 3 gefälliger werden sie gegen dich sein. Je mehr ihr eure 5 Macht 4 mißbrauchen werdet, desto mehr werdet ihr gehaßt und 6 verabscheut werden. Je weniger er 7 seinen Pflichten Genüge leistete, desto weniger 8 achtete man ihn. Je mehr er 9 schreien wird, desto weniger 10 müsset ihr [auf] ihn 11 hören. Je 12 älter man wird, desto besser 13 lernt man die Menschen kennen. Je mehr diese Leute 14 sich erniedrigen, desto 15 verächtlicher machen sie sich. — Er hat 16 in der Theologie graduirt, das heißt, er ist 17 zum Doktor der Theologie aufgenommen worden. — Ein Kind soll nichts [darum] 18 erhalten, weil es dasselbe (le) 19 verlangt, sondern weil es dasselbe (en) 20 nöthig hat. Weil er mich 21 um Verzeihung gebeten hat, werde ich 22 nicht mehr böse auf ihn sein. — 23 Wenn man 24 Anlagen hat, und studieren will, so macht man 25 schnelle Fortschritte. Da der 26 Ehrgeiz 27 keine Schranken hat, und 28 der Durst nach Reichthum die meisten Menschen 29 verzehrt, so muß man sich 30 nicht wundern, wenn (que) das Glück 32 das Menschengeschlecht 31 flieht.

1 dépenser. 2 obliger. 3 complaisant. 4 se prévaloir. 5 la puissance. 6 détester. 7 satisfaire à ses devoirs. 8 estimer. 9 crier. 10 devoir. 11 écouter. 12 avancer en âge. 13 apprendre à connaître. 14 s'humilier. 15 se rendre méprisable. 16 se faire graduer en théologie. 17 être reçu docteur en théologie. 18 obtenir. 19 demander. 20 avoir besoin. 21 demander pardon. 22 ne garder point de rancune. 23 lorsque. 24 la disposition 25 des progrès rapides. 26 ambition, f. 27 n'avoir pas de frein. 28 la soif des richesses. 29 consumer. 30 s'étonner. 31 fuir. (subj.). 32 le genre humain.

Dritter Curs.

1. **Als daß** wird nach **Verneinungen** und **Fragen** durch *sinon que* oder si ce n'est que übersetzt, nach *trop* aber durch *pour que*.

Il ne lui répondit rien, *sinon qu*'il le méprisait.

Qu'avons-nous à demander à Dieu *sinon qu*'il nous affermisse dans le bien? *)

Je vois peu de différence entre ces romans et vos histoires, *si ce n'est que* le romancier se livre davantage à sa propre imagination, et que l'historien s'asservit plus à celle d'autrui.

---

*) Sinon que ließe sich offenbar auch übersetzen: ausgenommen; daß; außer, daß. — Für sich allein bedeutet sinon: wo nicht, sonst; als. Faites ce qu'il vous dit, *sinon* vous vous en repentirez. — Que lui peut-on reprocher, *sinon* cet excès d'austérité?

Cette injure est trop grande *pour que* je puisse garder le silence.

2. Man übersetze die Sätze: „er ißt und trinkt nicht," „die Vögel des Himmels säen (nicht) und ärndten nicht", nicht wörtlich: Il ne mange et il ne boit pas; les oiseaux du ciel ne sèment et ne moissonnent pas; — sondern: il ne mange *ni* ne boit; les oiseaux ne sèment *ni* ne moissonnent.

Ueberhaupt sollte in verneinenden Sätzen *ni* gebraucht werden, gesetzt auch, daß wir im Deutschen nach einer Verneinung und folgen ließen.

3. Was den pleonastischen Gebrauch von *que* nach einem Hauptworte, welchem c'est vorangeht, betrifft, so bemerkt die Akademie ausdrücklich, daß er unerläßlich ist, wenn ein Hauptwort folgt, z. B. c'est une qualité nécessaire pour régner *que* la discrétion; daß es hingegen weniger nothwendig ist vor einem Infinitif, z. B. c'est une belle chose que de garder le secret, oder allenfalls auch: c'est une belle chose de garder le secret.

Jener Pleonasmus ist des Nachdrucks wegen auch in andern Wendungen angebracht worden, z. B. ah, la vilaine ville que Persépolis! — Quel homme que ce Fénélon! — La belle chose que l'espérance!

4. *Que* wird bisweilen auch pleonastisch vor *si* gebraucht. *Que* s'il m'allègue; *que si* vous m'objectez; — statt: s'il m'allègue; si vous m'objectez *).

5. Que steht in folgenden Redensarten: il répondit *que* non! j'espère *que* non; oh *que* oui; oh *que* non.

6. Que steht oft nach voilà. Voilà *qu*'il tonne! Voilà *qu*'il neige!

7. Que entspricht bisweilen unsern Bindewörtern und doch (ohne daß). Vous lui donneriez un louis, *qu*'il ne le ferait pas. — Sancho dit: Il pleuvrait des couronnes, *qu*'aucune ne pourrait bien aller à la tête de ma femme. — Schiller aurait été résolu à ne point publier ses ouvrages, *qu*'il y aurait donné le même soin. (Mde. de Staël.) Schiller hätte entschlossen sein mögen ... oder: Wenn Schiller auch entschlossen gewesen wäre, seine Werke nie herauszugeben, so hätte er doch die nämliche Sorgfalt darauf verwandt.

8. Que wird nach le même immer gesetzt, während wir nach den Wörtern der nämliche statt des Bindewortes wie häufiger das sich beziehende Fürwort mit einem Vorworte anwenden. Il cherche dans les lieux où l'on a combattu ceux qui respirent encore avec la même ardeur *qu*'il cherchait pendant le combat ceux qui résistaient le mieux. Je sais cela par le même canal *que* vous l'avez appris.

9. Nach veiller trifft man meistens à ce que an: Veille à ce qu'il n'échappe pas. — En ce que entspricht unserm in wie fern. L'histoire est défectueuse, en ce qu'elle ne tient registre que des faits sensibles et marqués. — L'Arabie heureuse a mérité ce nom *en ce qu*'étant environnée de solitudes et d'une mer orageuse, elle a été à l'abri de la rapacité des voleurs.

10. Lorsque wird getrennt, wenn es mit même zusammentrifft: lors même que. Z. B. *Lors* même *qu*'on remporte les plus grandes victoires — —. Eben so findet man: avant même que, sogar ehe noch. Puisque wird ebenfalls bisweilen getrennt, wenn es mit donc zusammentrifft. *Puis* donc *que* vous le voulez. (Dict. de l'Acad.) *Puis* donc *que* l'empereur Hiao conquit etc. (Voltaire.)

---

*) Ohne Zweifel das lateinische: Quodsi.

11. Man trifft bisweilen nach dem Participe passé ein ziemlich unserm wie entsprechendes que an. Rempli *qu*'il était de préjugés, il méprisa les meilleures raisons. — Les libertins bourrelés *qu*'ils sont par leur conscience, ne sont jamais tranquilles.

12. Au reste und du reste unterscheiden sich so: Au reste wird gebraucht, wenn das, was man zu sagen gedenkt, mit dem bereits Gesagten wesentlich zusammenhängt und darauf Bezug hat; du reste, wenn keine solche Beziehung Statt findet, sondern vielmehr Alles, was dem Gesagten gegenübersteht, zusammengefaßt wird. C'est là ce qu'il y a de plus sage; *au reste* c'est aussi ce qu'il y a de plus juste. — Cet homme bizarre et emporté, *du reste* brave et intrépide. — Il est plein de jeux et de certaines pointes d'esprit qui frappent toujours où il vise; *au reste* il assaisonne toutes ces choses d'un tour et d'une grâce inimitables. — Il est capricieux, *du reste* honnête homme.

Au surplus findet vor gewissen Grammatikern wenig Gnade. Ein Beispiel mag indessen nicht überflüssig sein: Voilà les nouvelles qui se débitent; *au surplus* je ne les garantis pas. Girault Duvivier gebraucht dieses Wort oft.

Damit läßt sich in Verbindung setzen: après tout, das man übersetzen kann: am Ende, bei alle dem, indessen, übrigens denn doch. Elle voulut le savoir, parce qu'*après tout* les femmes sont curieuses. — Je ne crois pas, *après tout*, être le premier qui l'ait remarqué. — Voilà une preuve d'étourderie. *Après tout*, est-il fort étrange qu'un jeune homme ne soit pas toujours sage? — *Après tout*, il n'est guère possible d'en douter.

13. Unter allen Wörtern, die doch bedeuten, ist pourtant das nachdruckvollste; es entspricht gerade unserm dennoch. Cependant ist schon weit schwächer; es vertheidigt z. B. etwas gegen den bloßen äußern Schein; ihm entspricht also indessen und doch, wenn kein besonderer Nachdruck auf dieses letzte Wort fällt. Toutefois bezeichnet eine Ausnahme von dem vorher Erwähnten, macht eine Einschränkung, und hebt, wenn z. B. etwas Schlimmes angeführt worden ist, etwas Gutes, das sich entgegensetzen läßt, hervor, ungefähr wie unser jedoch, gleichwohl.

Que la terre entière s'arme contre la vérité, on n'empêchera *pourtant* pas qu'elle ne triomphe! — Certains docteurs se piquent d'une morale sévère; *cependant* ils recherchent tout ce qui peut flatter la sensualité. — Que de maux le fanatisme ne cause-t-il pas à l'humanité! *Toutefois* il sauva l'Espagne et une partie de l'Europe. — Qui ne se plaindrait pas de sa cruauté? *Toutefois* je vous dirai qu'au commencement de son règne il a fait des actes de clémence.

Néanmoins, nichts desto weniger, dessen ungeachtet, wird am häufigsten gebraucht, wenn darauf aufmerksam gemacht werden soll, daß ungeachtet dieser und jener Schwierigkeit etwas dennoch Statt finde, oder daß etwas gegen die Erwartung so oder anders sei. Il est encore très-jeune, et *néanmoins* il est fort sage. Il est faible, et *néanmoins* il montre du courage.

14. Quand und lorsque unterscheiden sich folgender Maßen: Quand bezeichnet die Zeit überhaupt, oder einen ganzen Zeitraum; lorsque vielmehr den einzelnen Augenblick, den einzelnen Vorfall, Umstand, Anlaß.

Il est bon d'étudier *quand* on est jeune; il faut être dociles *lorsqu*'on nous reprend à propos. — Le pasteur va au temple *quand* la cloche l'appelle, il fait son devoir *lorsqu*'il visite les malades, qu'il console les malheureux, et qu'il s'intéresse aux veuves et aux orphelins. — *Quand* on se porte bien, on connaît peu le prix de la santé. — On est toujours content *quand* on

est vertueux. — Il avait onze ans, *lorsqu'*il perdit sa mère. — *Lorsque* Catherine épousa le czar, elle quitta la religion luthérienne.

Daß man übrigens bei allgemeinen, durch das Présent ausgedrückten Sätzen nicht allzu ängstlich sein dürfe, beweist folgende Aeußerung von Girault Duvivier: „Ces cas exceptés, *quand* et *lorsque* sont absolument synonymes, et l'oreille seule détermine le choix."

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Erster Curs.

Von den Empfindungswörtern.

Es kann der Empfindungswörter so viele geben, als es Arten der Empfindungen gibt. Wir theilen sie in Interjectionen

der Freude, ah, eh, bon! — Dieu merci (Gottlob!)
des Schmerzes und der Traurigkeit, ha, oh, aïe, hélas, ô, ouf!
der Furcht und der Ueberraschung, ho, oh, ha, ouais, peste!
des Spottes, hé, zest!
der Ermahnung, çà, ah çà, gai, courage, bravo!
der Warnung, gare, holà, hé, ho, hin!
des Ekels, pouah, fi, fi donc!
solche, wodurch Stillschweigen geboten wird, chut, paix!

Zweiter Curs.

1. Wenn wehe für sich allein als Ausruf des Schmerzes vorkommt, so wird es gewöhnlich durch *hélas* übersetzt. Steht aber wehe in Verbindung mit einem *Datif*, so ist es durch *malheur* zu übersetzen.

Malheur à ceux qui méprisent les préceptes moraux! wehe denen, welche die moralischen Vorschriften verachten!

Den Gegensatz bildet übrigens nicht bonheur à, sondern das Beiwort *heureux* mit dem Nominatif. Heureux celui qui suit les impulsions de la conscience! (wohl dem — Heil dem, welcher den Regungen seines Gewissens folgt!)

2. Das Wörtchen wie wird meistens, es mag ein Ausrufwort vorangehen oder nicht, durch *que* übersetzt.

Oh que cela est beau!	O wie schön ist dies!
Ah que je suis malheureux! *)	O wie unglücklich bin ich!
Qu'il est importun!	Wie lästig ist er doch!

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Zweiter Curs.

§. 1.

Von der Wortfolge.

I. Von der Stellung des Subjects.

A. Das Subject behauptet im Französischen seine Stellung

*) Sagt man malheureux que je suis! so ist que als bezügliches Fürwort zu betrachten, wie in der Redensart: fou que tu es!

vor dem Zeitworte in vielen Fällen, wo es im Deutschen dieselbe verläßt.

a. Mag immerhin ein Nebenwort oder der Accusatif eines Hauptwortes, das die Zeit bezeichnet, an die Spitze des Satzes gestellt werden, das Subject bleibt vor dem Zeitworte.

Avant-hier *nous fûmes* à D.	Vorgestern waren wir in D.
Aujourd'hui *nous nous promènerons* plus long-temps qu' hier.	Heute wollen wir länger spazieren, als gestern.
L'année passée *il fréquenta* les bals publics.	Voriges Jahr besuchte er die öffentlichen Bälle.
L'autre jour *on* nous *a joué* un joli tour.	Jüngsthin hat man uns einen artigen Streich gespielt.

Eine Ausnahme macht indessen *à peine*, wie auch bisweilen *aussi*, *du moins*, *au moins*, *peut-être*, *encore*, *en vain*, *ainsi* (*toujours*).

A peine fut-il sorti, que son père entra.
Aussi puis-je vous assurer qu'il s'en repent.
Peut-être ne *daignerait-on* pas vous regarder à la cour.

Nach peut-être steht indessen häufig que mit nachfolgendem Nominatif. So gilt es gleich zu sagen: peut-être viendra-t-il, oder: peut-être *qu'*il viendra.

Eben so trifft man oft bei après, ensuite, de là das Subjekt hinter dem Zeitwort an. Z. B. De là dépend votre salut. — Ensuite venaient oder vinrent des hommes masqués.

Bei tel steht ebenfalls der Nominatif nach: telle est ma volonté.

b. Während im deutschen Nachsatz das Subject immer dem Zeitworte nachsteht, er mag mit dem Bindewort so anfangen, oder nicht, beginnt dagegen der französische Nachsatz immer mit dem Subject.

Après que Charles XII fut arrivé à Stralsund, *on fit* des illuminations à toutes les fenêtres. Als Karl XII zu Stralsund angekommen war, illuminirte man alle Fenster.

Quand il eut dormi quelques heures, *il* ne se *leva* que pour aller faire la revue de ses troupes. Als er einige Stunden geschlafen hatte, stand er nur auf, um seine Truppen zu besichtigen.

Man muß besonders die Nachsätze: sagte er, antwortete er u. s. w., unterscheiden von den gleichlautenden, in die Worte eines Redenden eingeschobenen Sätzchen (Zwischensätzchen), die wie im Deutschen behandelt werden.

Lorsque je lui demandai ce qu'il avait, *il répondit:* je n'aurais pas cru que tu t'aperçusses de mon chagrin. — Hingegen:
Allez, *dit-il*, vous réconcilier d'abord avec votre ennemi.
Croyez-vous, *reprit-il*, que jamais je m'abaisse à une telle démarche?

Der Franzose geht übrigens oft von der strengen Form des Nachsatzes ab, wenn er eben eine Aeußerung enthält, und statt denselben mit il dit, il répondit etc. anzufangen, führt er einen Theil der Worte des Redenden an, und läßt erst hernach dit-il, répondit-il, wie einen Zwischensatz, folgen.

Un jour qu'Alphonse V fut instruit que des personnes com-

blées de ses bienfaits parlaient mal de lui: c'est, *dit-il*, le propre des rois de faire des ingrats; mais ils auront beau faire, ils ne m'empêcheront jamais d'être libéral et bienfaisant.

Was noch das Verhältniß des Vordersatzes zum Nachsatz betrifft, so ist es ein Grundgesetz der französischen Sprache, daß je das kürzere Glied eines zusammengesetzten Satzes an die Spitze gestellt werde. Man wird also z. B. einen Satz, welcher mit si (wenn) anfängt, nur in so fern zum Vordersatze machen, als er kürzer ist als das andere Glied.

B. Das Subject steht indessen zuweilen auch des Wohlklanges wegen nach dem Zeitwort, wo wir es diesem vorangehen lassen; dieses geschieht vorzüglich nach den sich beziehenden Fürwörtern, wenn das Subject einen Zusatz hat, oder aus mehrern Hauptwörtern besteht.

L'auteur a revu son ouvrage avec la clairvoyance *que* donnent *l'étude et l'application fixée sur un seul objet.*

Nous écoutons avec plaisir les conseils *que* nous donnent *ceux qui savent flatter nos passions.*

Voilà l'accablement *où* le mettent *six enfans et une multitude d'affaires.*

Il revint de l'étonnement *que* lui avait causé *une imposture soutenue avec tant d'audace, et qui démentait ce dont il avait été témoin.*

In Sätzen, die mit den bezüglichen Fürwörtern anfangen, steht das Subject oft auch dann, wenn es keinen Zusatz hat, nach dem Zeitworte.

C. Wir haben oben gesehen, daß die Frage im Französischen ausgedrückt wird wie im Deutschen, wenn der Nominatif ein persönliches Fürwort ist, z. B.: suis-je, bin ich? — Wenn aber ein Hauptwort den Nominatif eines Satzes, der eine Frage enthält, ausmacht, so kommt dasselbe nicht etwa, wie im Deutschen, hinter das Zeitwort zu stehen, sondern es wird im Gegentheil vor das Zeitwort gesetzt, nach diesem aber durch ein demselben entsprechendes Fürwort der dritten Person ersetzt (ohne welches die Frage aufgehoben wäre).

Votre père est-*il* de retour?	Ist Ihr Herr Vater zurückgekommen?
Madame votre épouse est-*elle* chez elle?	Ist Ihre Frau Gemahlin zu Hause?
Vos frères sont-*ils* arrivés?	Sind Ihre Brüder angekommen?
Vos sœurs ont-*elles* envie de faire un tour de promenade?	Haben Ihre Schwestern Lust zu spazieren?

Eben so *quelqu'*un a-t-*il* ma bourse? — *Personne* n'y a-t-*il* prêté l'oreille?

Ist indessen ein fragendes Umstandswort, où, d'où, comment, quand, pourquoi, vorhanden, so setzt man meistens, wie im Deutschen, das im Nominatif befindliche Hauptwort hinter das Zeitwort, wofern dieses thatlos oder zurückkehrend ist.

Où est Monsieur votre père?
Comment se porte Monsieur votre oncle?
Comment s'appelle cette province?

Oft wird indessen auch die zuerst erwähnte Form der Frage gewählt, sei es, daß das fragende Wort in die Mitte, oder an die Spitze des Satzes trete.

Et cette autre province comment s'appelle-t-elle?
Votre père où est-il mort?
D'où cette haine procède-t-elle?

Jede Frage kann übrigens noch umschrieben werden durch *est-ce que* (ist es, daß), z. B.:

est-ce que tous conjurent contre moi?
est-ce que la guerre a été déclarée?

Diese Formel est-ce que mag wohl zuerst (wie der Gebrauch von c'est que schließen läßt) ein Ausdruck der Verwunderung gewesen sein; nach und nach hat sie diese Bestimmung verloren, und man bedient sich ihrer auch in Fragen, die eben gar nicht nachdrucksvoll sind. Man hüte sich übrigens, sich dieselbe ausschließlich anzugewöhnen. — Oft entscheidet auch der Wohllaut für die eine oder andere Art zu fragen. So sagt man statt mets-je? mens-je? joins-je? und ähnlichen natürlicher Weise: est-ce que je mets? est-ce que je mens? est-ce que je joins? *)

Die zuerst erwähnte Regel über die Frage hat Einfluß auf jene frühere, welche von den Wörtern à peine, aussi, du moins etc. handelte.

Man wird also sagen:

A peine *le prince* fut-*il* arrivé, que les ministres se rendirent auprès de lui.

Les anciens fondateurs et défenseurs de la confédération helvétique étaient des hommes vaillans. Aussi *la providence* seconda-t-*elle* leur grand courage.

II. Vom *Accusatif* und einigen andern Punkten.

A. Was das Verhältniß des *Accusatif* und *Datif* betrifft, so ist zu bemerken, daß jener diesem vorangeht, mag im Deutschen die gleiche oder die entgegengesetzte Ordnung Statt finden.

J'enverrai ces livres au relieur.	Ich werde diese Bücher dem Buchbinder schicken.
Il a donné un florin à un pauvre.	Er hat einem Armen einen Gulden gegeben.
Donnons une récompense à cet homme-là.	Laßt uns diesem Manne eine Belohnung geben.

Zuweilen steht indessen der Accusatif auch nach dem Datif, wenn nämlich der erstere durch einen Zusatz näher bestimmt ist.

Mithridate renvoya aux Romains tous les prisonniers qu'il leur avait faits.

*) Der Sprachgebrauch gestattet unter den einsylbigen Présens nur folgenden die kurze Frageform: ai-je? suis-je? dois-je? vais-je? fais-je? dis-je? vois-je?

Die Frage wird manchmal, wie im Deutschen, durch den bloßen Ton bezeichnet, ohne daß das Subjekt hinter das Zeitwort tritt.

Vous doutez encore?
Et votre frère n'y consent pas?

B. *Rien* und *tout* werden als Accusatifs zwischen die zusammengesetzten Zeiten eingeschoben, und vor den Infinitif gesetzt.

Il a tout avoué.
Il n'a rien dit.
Sans rien dire.

C. Dies ist eine auffallende Nachahmung der Stellung der Nebenwörter, die, während sie den einfachen Zeiten nachstehen, meistens in den zusammengesetzten zwischen das Hülfszeitwort und das Participe eingeschoben werden.

Il n'a jamais prétendu cela;	moi je l'ai toujours soutenu.
Vous avez bien fait;	vous avez mal fait.

Des étrangers qui l'avaient si long-temps et si généreusement secouru. (Voltaire.)

Wird ein Umstand durch mehrere Wörter bezeichnet, so hängt es ziemlich von der Willkür des Sprechenden oder Schreibenden ab, ihnen am Anfange, oder am Ende des Satzes eine Stelle anzuweisen. Man kann sowohl sagen: *En peu de temps* il a fait une grande fortune; als: il a fait *en peu de temps* une grande fortune; oder auch: il a fait une grande fortune *en peu de temps.*

Was den Infinitif betrifft, so stehen die Adverbes bald vor, bald nach demselben, so daß selbst *ne pas* und *ne point*, die man sonst immer getrennt findet, hier oft beisammen stehen, oder wenigstens nur durch ein Fürwort geschieden sind.

A proprement parler.
J'étais bien étonné de ne le point trouver.
Je lui dis de ne pas s'éloigner.
Il s'en alla pour ne plus être témoin d'un tel spectacle.

Eben so: Qu'il promette de *ne jamais* songer à remonter sur le trône.

D. Will man auf ein Wort Nachdruck legen, so muß man sich beinahe immer, da die französische Sprache wenige Versetzungen gestattet, der umschreibenden Form *c'est que* (bisweilen qui), bedienen.

C'est toi que j'ai invité, et non lui.	Dich habe ich eingeladen und nicht ihn.
C'est vous, Messieurs, qu'il en faut remercier.	Ihnen, meine Herren, hat man es zu verdanken.
C'est à Monsieur N. que je m'adresserais à votre place.	An Herrn N. würde ich mich an Ihrer Stelle wenden.
C'est à lui que je confierais mon secret.	Ihm würde ich mein Geheimniß anvertrauen.
C'est nous qui l'avons fait.	Wir haben es gethan.

Que ist bald das bezügliche Fürwort, bald die Conjunction.)

E. Der Accusatif tritt bisweilen um des Nachdrucks willen vor das Zeitwort; dieses nimmt dann aber noch die Fürwörter le, la, les zu sich.

Les esprits les plus opiniâtres, il *les* rend dociles.
Ce que je tiens pour sûr, je vous *l*'ai donné pour tel.
Les momens qu'il ne donnait pas aux soins de l'état, il *les* donnait à l'étude.

Zur Uebung.

I.

(Ueber die Frage.)

1 Nähert sich der Feind den Thoren? Wird die Stadt sich nicht besser 2 vertheidigen? Sollen (werden) die Häuser 3 geplündert werden? Sollen (werden) die Tempel der 4 Raub der Flammen werden? Wird dieser schöne 5 Hafen 6 zerstört werden? Wird der Muth der Bürger sich nicht 7 wieder beleben? Wird die Furcht immer 8 walten? Wann wird die 9 feindliche Armee [einmal] 10 zerstreut werden?

1 s'approcher (de). 2 se défendre. 3 piller. 4 la proie. 5 le port. 6 détruire. 7 se ranimer. 8 dominer. 9 ennemie. 10 dissiper.

II.

(Ueber den Nachsatz.)

Als Karl XII 1 gegen neun Uhr des Abends den 3 Laufgraben von 4 Friedrichshall 2 besichtigte, wurde er durch eine 5 Kugel getödtet. 6 Obgleich der Augenblick seiner 7 Verwundung derjenige seines Todes war, so hatte er doch noch die Kraft, die Hand an den 8 Griff des Degens zu legen. 9 Da die Nachricht seines Todes die größte 11 Verwirrung unter seinem Heere 10 verbreitet hätte, so ward der 12 Leichnam unter dem Namen des Hauptmanns Carlsberg durch die Truppen 13 hingetragen. 14 Da der Baron von 15 Görz seit Langem der 16 Gegenstand des Hasses war, so wurde er 17 verhaftet und zum Tode verurtheilt.

1 sur les neuf heures du soir. 2 aller voir (antér.). 3 la tranchée. 4 Fréderikshall. 5 la balle. 6 quoique (subj.). 7 la blessure. 8 la garde. 9 comme. 10 répandre. 11 le troupe. 12 le corps. 13 transporter. 14 comme. 15 Gortz. 16 objet, m. 17 arrêter.

Dritter Curs.

Ueber das Verhältniß des Zeitwortes zum Subject.

1. Wenn ein Fürwort der ersten Person im Nominatif mit andern Fürwörtern oder auch mit Hauptwörtern zusammen kommt, so richtet sich das Zeitwort nach jenem Fürworte, so, daß es in der ersten Person der Mehrheit gesetzt wird. — Trifft das zweite persönliche Fürwort mit dem dritten oder mit Hauptwörtern zusammen, so steht das Zeitwort in der zweiten Person der Mehrheit.

C'est votre frère et moi qui *avons* eu l'honneur d'être présentés au roi.	Ihr Bruder und ich haben die Ehre gehabt, dem Könige vorgestellt zu werden.
Vous, votre frère, sa femme, et moi, nous *partirons* ensemble.	Sie, Ihr Bruder, seine Frau und ich, werden mit einander verreisen.
Mentor, le fidèle ami d'Ulysse, Pénélope, sa femme, et moi qui suis son fils, nous *avons* perdu l'espérance . . .	Mentor, der treue Freund des Ulysses, Penelope, seine Frau, und ich, sein Sohn, haben die Hoffnung verloren . . .
Vous, votre sœur et son amie, vous *irez* ce soir au concert (oder irez ohne vous.)	Ihr, Eure Schwester und ihre Freundin werden diesen Abend in das Concert gehen.
C'est vous et Madame la comtesse, qui m'*avez* fait obtenir mon emploi.	Sie und die Frau Gräfin sind es, die mir zu meinem Amte verholfen haben.

Dies findet auch bei ni . . ni seine Anwendung.

Ni vous ni moi n'*avons* passé par-là. Ni vous ni lui n'*avez* fait ce bruit.

Um der Analogie willen wird auch bei ou die nämliche Construkcion gestattet.

C'est lui ou moi qui *réussirons* à obtenir cela. Vous ou votre frère *viendrez*.

Wer darum, weil durch ou Ausschließung ausgedrückt, und nicht mehr als Einem die Handlung beigelegt wird, Bedenken gegen diese Form tragen sollte, der könnte folgenden Ausweg wählen: L'un de nous réussira à obtenir cela, lui ou moi. L'un de vous viendra, vous ou votre frère.

2. Die nämlichen Bindewärter ou und ni verdienen noch in einer andern Beziehung unsere Aufmerksamkeit. — Wenn zwei Subjekte der Einheit, seien es Hauptwörter oder nicht, durch ou verbunden sind, so ist es, weil das eine ausgeschlossen wird, der Natur der Sache angemessen, daß das Zeitwort in der Einheit gesetzt werde.

Lui ou elle *viendra*. L'un ou l'autre vous *écrira*. Jean ou Charles *partira*.

C'est Cicéron ou Démosthène qui *a dit* cela.

Eben so wird da, wo ou das Synonyme ausdrückt, die Einheit gesetzt.

La jeunesse ou l'inexpérience nous *fait* commettre bien des fautes.

Imaginez quelque manœuvre ou quelque mouvement qui *puisse* déranger les projets de l'ennemi.

Wo aber ou eine andere Rolle spielt, so daß es beinahe gleichgültig wäre, et oder soit-soit dafür zu setzen, da kann die Mehrheit angehen.

Le bonheur ou la témérité *ont pu* faire des héros; mais la vertu seule peut former de grands hommes. (Massillon.) La peur ou le besoin *font* tous ses mouvemens. (Buffon — von der Maus.)

Ni . . ni hinwieder hat weit in den meisten Fällen den Pluriel nach sich.

Ni le temps ni le malheur ne *doivent* effacer de notre cœur le souvenir d'un ami.

Ni la cour ni la prospérité n'*ont pu* le gâter. — Ni l'un ni l'autre n'*ont fait* leur devoir. — Ni l'un ni l'autre ne *parviendront* aux premières places.

(Vgl. l'un et lautre bei den Zahlwörtern.)

Wo indessen ausschliessend nur Einem die durch das Zeitwort ausgedrückte Handlung beigelegt werden kann, da ist die Einheit zu gebrauchen.

Ni l'un ni l'autre n'*est* l'auteur de ce crime. Ni l'un ni l'autre n'*est* mon maître. (Wie seltsam wäre sont?) Ni celui-ci ni celui-là ne *sera choisi* pour chef. Ce ne sera ni M. le duc ni M. le comte qui *sera nommé* ambassadeur d'Espagne.

3. Wenn einem Subjecte ein anderes durch die vergleichenden Bindewörter: comme, ainsi que, de même que, aussi bien que, non plus que angereihet wird, so richtet sich das Zeit-

wort nach dem ersten, auch wenn dieses in der Einheit steht indem das zweite gleichsam als Parenthese betrachtet wird.

La force de l'ame, comme celle du corps, *est* fruit de la tempérance.

A Tilsit la Suède, comme l'empire ottoman, *avait été sacrifiée* à la Russie et au système continental. — La fortune, ainsi que les dignités, *rend* les hommes fiers. — La vertu, de même que le savoir, *a* son prix. — Le mérite, aussi bien que les fruits, *a* sa raison. — Son esprit, non plus que son corps, ne se *pare* jamais de vains ornemens.

• Daß man Ausnahmen, die übrigens keine Nachahmung verdienen, antreffe, wird jedem leicht begreiflich vorkommen, der bedenkt, daß jene Bindewörter dem Begriffe von: sowohl ... als, und, sich nähern. So verhält es sich mit folgendem Satze: L'Académie, ainsi que nos meilleurs auteurs, *ont fait* usage indifféremment du singulier et du Pluriel. (Girault Duvivier, 5te Aus. p. 64.)

4. Wie wir früher gesehen haben, daß bisweilen nach zwei sinnverwandten Hauptwörtern das Beiwort in der Einheit stehen darf, so ist dies auch bei dem Zeitworte der Fall.

Son courage, son intrépidité *étonne* les plus braves.
(Domergue.)

L'ordre, la discipline se *maintint*. — La douceur, la bonté du grand Henri *a été célébrée* de mille louanges. (Pélisson.)

(Das Bindewort et darf nicht vorkommen.)

Die Einheit wird auch dann noch gebraucht, wenn ein ganz besonderer Nachdruck auf das letzte Subjekt gelegt wird, indem alle vorhergehenden gleichsam davor verschwinden.

Ce sacrifice, votre intérêt, votre honneur, *Dieu* vous le *commande*. (Domergue.)

Louis, son fils, l'état, *l'Europe est* dans vos mains.
(Voltaire.)

5. Das Subjekt il wird in folgenden Formeln unterdrückt: Reste à savoir; — d'où vient que...? — qu'importe? n'importe! — und in einigen andern.

Neben dieser Weglassung enthalten noch eine Ausnahme von der gewöhnlichen Stellung folgende Redensarten: si bon lui semble; comme bon vous semblera; il en a usé comme bon lui a semblé.

Ueber die Stellung der Verneinung.

1. Was die verneinenden Sätze betrifft, so können die Franzosen da, wo zwei Zeitwörter vorkommen, dadurch, daß sie die Negation dem einen oder andern beiordnen, auf eine feine Weise verschiedene Gedanken ausdrücken. Sie können sagen:

L'article ne peut pas se répéter dans ce cas-là; und
L'article peut ne pas se répéter dans ce cas-là.

Der erste Satz bedeutet: der Artikel kann in diesem Falle unmöglich wiederholt werden, der Artikel muß weggelassen werden; der zweite Satz dagegen bedeutet bloß: es ist möglich, es ist erlaubt, den Artikel nicht zu wiederholen, der Artikel kann weggelassen werden.

Eben so unterscheiden sich folgende Sätze:

On ne peut pas adopter les jugemens qu'il énonce.

On peut ne pas adopter les jugemens qu'il énonce; mais on applaudira sûrement à tous les sentimens qu'il exprime, à cet amour pur et ardent de la patrie.

2. Sätze, in denen die Verneinung neben *tout* vorkommt, erscheinen bisweilen auf den ersten Blick zweideutig. Stößt man zum Beispiel auf den Satz: tous ceux qui sont allés à la guerre n'en reviendront pas, so kann sich der Zweifel erheben, ob dies bedeuten solle: alle diejenigen, die in den Krieg gezogen sind, werden umkommen; keiner wird zurückkommen; oder: nicht alle, die in den Krieg gezogen sind, werden zurückkommen, bloß ein Theil wird zurückkommen. Nur der letzte Sinn aber ist derjenige, welchen der Franzose ausdrücken will. Eben so: tous ne murmurent pas, nicht Alle murren. — Lemare tadelt daher nicht ohne Grund folgende Worte Fenelons: Tous ceux qui l'écoutèrent ne purent retenir leurs larmes, et chacun sentait je ne sais quel plaisir en pleurant. Es sollte heißen: aucun de ceux qui l'écoutèrent, ne put retenir ses larmes.

Ueber Vorder- und Zwischensätze mit der Frageform.

Man bedient sich im Deutschen häufig der Frageform, indem man das Bindewort wenn unterdrückt; im Französischen kommt diese Wendung zwar auch vor, aber weit seltener.

S'agit-il d'exercer Emile au bruit d'une arme à feu, je brûle d'abord une amorce dans un pistolet. (Rousseau.)

Paraît-il un bon ouvrage, aussitôt cent barbouilleurs de papier le critiquent lourdement, le dénoncent comme détestable et accablent l'auteur de calomnies. (Voltaire.).

Eben so kommt, statt quand même (wenn auch) mit dem Conditionnel, bisweilen das Imparfait subjonctif vor:

Oui, *dussé-je* périr, je fondrai sur les ennemis.

Je suis si certain de la révolution et de la gloire qui en doit réjaillir sur nous, que, *dussé-je* périr à notre arrivée en Sicile, je m'estimerais heureux de vous y avoir conduits. (Barthélemi.)

Si un homme, *fut-ce* ton ennemi, allait périr, il faudrait tâcher de le sauver.

Sehr oft trifft man in französischen Büchern nach solchen Vordersätzen den Fragepunkt an; einige Schriftsteller aber enthalten sich desselben.

§. 2.

Von den nothwendigen Wiederholungen.

Dritter Curs.

A. Der Artikel wird wiederholt, wenn die durch et verbundenen Beiwörter nicht die an einem und demselben Gegenstande befindlichen Eigenschaften bezeichnen, sondern es augenscheinlich ist, daß verschiedene Personen oder Sachen gemeint sind.

Man wird also zwar sagen: le sage et pieux Fénélon; — les anciennes et sages institutions; — les belles et bonnes étoffes; — une ingrate et perfide parente. Hingegen: l'histoire ancienne et *la* moderne; — une connaissance profonde de la géographie an-

cienne et *de la* moderne; — les vieux et *les* jeunes soldats; — les grands et *les* petits états.

In den letztern Beispielen sind offenbar verschiedene Classen von Gegenständen bezeichnet, und es ist, als ob das Hauptwort nicht nur ein, sondern zwei Mal stünde.

B. Nach dem nämlichen Grundsatze werden die zueignenden Fürwörter behandelt.

Mes parens et *mes* amis; — il s'est rendu à mes prières et *à mes* pressantes sollicitations.
César tourna toutes ses forces et *toutes ses* pensées contre Ambiorix.
Mes beaux et *mes* vilains habits. Dagegen: mes beaux et riches habits; — ses longs et beaux cheveux.

C. Was die persönlichen Fürwörter betrifft, so werden ohne Ausnahme diejenigen, welche im Régime stehen, wiederholt.

Je veux les voir, *les* prier, *les* presser, *les* importuner, *les* fléchir.

In Bezug auf die Subjecte kann man sich Folgendes merken:
On wird immer wiederholt. On l'aime et *on* le craint; — on compte souvent s'amuser, et l'*on* ne trouve que de l'ennui.

Die Fürwörter der ersten und zweiten Person werden meistens wiederholt. Doch sagt z. B. der Grammatiker Levizac ohne Bedenken: Ce que je vous ai dit, je le crois et le croirai, jusqu' à ce que j'aie la preuve du contraire.

Bei der dritten Person trifft man eben so viele Beispiele von Weglassung als von Wiederholung an.

Die Weglassung erlaubt man sich besonders in kurzen Sätzen von bloß zwei Gliedern: Ils lurent et relurent les lettres. — Il l'arrêta et lui dit que...; — Il partit et me laissa dans une étrange situation. — Il me flatte et me loue.

Doch kommen bisweilen auch mehrere Prädikate ohne Wiederholung der Fürwörter vor.

Troublé, furieux, livré à son désespoir, il s'arrache les cheveux, se roule sur le sable, reproche aux dieux leur rigueur, appelle en vain à son secours la cruelle mort. (Fénélon).*)

Hinwieder fordert der Wohllaut und Nachdruck die Wiederholung in Sätzen folgender Art:

Il s'écoute, *il* se plait, *il* s'adonise (er spielt den Adonis), *il* s'aime. (J. B. Rousseau.)
Ils prennent, *ils* ruinent tout, *ils* possèdent seuls tout l'état. (Fénélon.)

Uebrigens kommt noch folgender Punkt in Betrachtung:
Das Fürwort muß wiederholt werden, wenn das eine Zeitwort bejahend, das andere verneinend gebraucht ist.

Il veut et *il* ne veut pas. Il le dit et *il* ne le pense pas.
Die bezüglichen Fürwörter werden gleichfalls wiederholt,

*) Das Fürwort kann auch weggelassen werden, wenn das erste Mal das Hauptwort steht. Z. B. Les magistrats vinrent se jeter à ses pieds, et offrirent cent mille écus de rançon. (Voltaire.)

besonders wenn zwei auf einander folgende Zeitwörter **nicht** das **gleiche** Régime haben. Z. B.

Les chariots qui *entrent* dans ce passage, et *qui* en *sortent*, peuvent être bien grands. und nicht: Les chariots *qui entrent* et *sortent* de ce passage, etc.

Eben so wird der Accusatif: que wiederholt.

D. Das **Zeitwort** muß in denjenigen Sätzen wiederholt werden, in welchen der erste Theil bejahend, der andere aber verneinend ist. Man sagt:

Attendons tout de Dieu, et *n'attendons* rien de nous-mêmes. und nicht: Attendons tout de Dieu, et rien de nous-mêmes.

Il y a beaucoup de choses qu'il importe peu, ou qu'il *n'importe* point du tout de savoir. und nicht: Il y a beaucoup de choses qu'il importe peu ou point du tout de savoir.

Man findet bisweilen Ausnahmen von dieser Regel, besonders wenn mais vorkommt, und gar etwa nur das Zeitwort être vorangeht.

In zusammengesetzten Zeiten kann das Hülfszeitwort weggelassen werden, wenn entweder alle Zeitwörter dasselbe Régime haben, oder jedes Zeitwort ein eigenes Hauptwort regiert.

Je l'ai reçu et *secouru* de tout. — Des personnes qui l'avaient si bien reçu et si bien *traité*.

Notre loi ne juge personne sans l'avoir entendu et *examiné*; oder sans avoir entendu et *examiné* ses raisons; — nicht aber: sans l'avoir entendu et examiné ses raisons.

Il a pris des villes, *conquis* des provinces, *subjugué* des nations entières.

Ils avaient rempli la Poméranie de leurs cruautés, *dévasté* cette belle province, et *vendu* près de cent mille habitans.

Ses Suédois étaient ou tués ou pris; tout son équipage, ses meubles, ses papiers, ses hardes les plus nécessaires, *pillés* ou *brûlés*. — La ville fut bombardée et réduite en cendres, et la garnison *obligée* de se rendre à discrétion.

E. Unter den **Umstandswörtern** werden die zur **Verstärkung** dienenden: si, aussi, plus, moins, très und ähnliche wiederholt.

Elle est très-belle et *très*-gentille.

Il est *si* aimable et *si* généreux. — Elles sont *si* vaines et *si* prétentieuses.

L'âne est de son naturel *aussi* humble, *aussi* patient, *aussi* tranquille, que le cheval est fier, ardent, impétueux.

F. Während die **Vorwörter** à, de, en vor jedem von ihnen abhängenden Worte stets wiederholt werden, werden die **übrigen Vorwörter** nur unter der Bedingung wiederholt, wenn die Hauptwörter, mit denen sie construirt sind, weder sinnverwandt noch gleichbedeutend sind. Z. B.

Il a parlé *pour* la vérité et *pour* le mensonge. Er hat für die Wahrheit und die Lüge gesprochen.

Il a péri *par* l'envie de ses rivaux et *par* la lâcheté de ses amis, qui l'ont abandonné. Er ist durch den Neid seiner Nebenbuhler und die Niederträchtigkeit seiner Freunde, die ihn im Stiche ließen, ins Verderben gerathen.

Hingegen könnte man sagen: Il a péri par les ruses et les artifices de ses ennemis. Ils ont agi pour le bien et l'avantage

de la république. Denn die Ausdrücke ruses et artifices, und bien et avantage, sind, wenn schon nicht gleichbedeutend, doch sinnverwandt, und enthalten nicht, wie die obigen Beispiele, einen Gegensatz *).

G. Die Bindewörter werden, wenigstens theilweise, wiederholt, insofern jeder von denselben abhängende Satz mit que anfängt. (S. den Abschnitt von den Bindewörtern.)

Dès qu'il fut arrivé, et *qu'il* eut été prendre l'avis de ses amis . . . .

Comme il le soutenait, et *que* je ne le croyais pas.

Das unserm daß und als entsprechende que wird in kurzen Sätzen bisweilen unterdrückt.

Je crois que le ministre vous recevra et vous accordera sa protection.—Dans le temps qu'ils l'abandonnaient ou l'opprimaient.

In längern Sätzen aber muß que durchaus wiederholt werden.

N'attendez-pas, Messieurs, que j'ouvre ici une scène tragique; *que* je présente ce grand homme étendu sur ses propres trophées; *que* je découvre ce corps pâle et sanglant etc.

Il aurait mieux valu qu'il fût resté dans le pays, et *qu'il* eût songé à remplir ses devoirs envers l'état.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Da nun alle Regeln der Grammatik, ihrer größern oder geringern Wichtigkeit nach, kürzer oder ausführlicher erklärt, und besonders die verschiedenen Zeitwörter in ihrem ganzen Umfange behandelt worden sind, so mögen die nachstehenden Aufgaben zur Einübung der verschiedenen Eigenthümlichkeiten, von welchen bis dahin die Rede war, dienen; hauptsächlich mögen indessen die Zeiten des Indicatif in Verbindung mit denjenigen des Subjonctif berücksichtigt werden.

§. 1.

In folgenden Aufgaben kommt das Relatif häufiger vor, als das Défini.

I.

Dès que Sixte V. fut élu pape, il montra qu'il se *portait* bien de corps et d'esprit; son ancien caractère, ce caractère impérieux et sévere qui *voulait* voir tout fléchir, tout trembler, se remontra dans toute sa vigueur. Il faut cependant commencer par dire que, s'il déploya son autorité avec tout l'appareil de la tyrannie et même de la cruauté, il s'éloigna rarement du sentier de la justice. Rome en ce moment *avait* le plus grand besoin d'un homme qui, comme lui, pût épouvanter le crime. La licence avait été sans bornes sous les derniers pontificats; les terres de l'église **) infestées de brigands, qui *exerçaient* impunément toutes

---

*) Lemare spricht sich darüber so aus: „On nous demandera quelles règles nous établissons pour déterminer quand il faut ou quand il ne faut pas répéter les prépositions. — Aucune. Répétez-les ou ne les répétez pas, selon que vous aurez plus ou moins besoin d'être rapide, et que l'analogie vous inspirera."

**) avaient été.

sortes de violences; la sûreté publique n'*existait* plus, même dans la ville, où le libertinage *était* porté à son comble. Sixte, avec une verge de fer, fit tout rentrer dans l'ordre; sa rigueur fut excessive, mais les brigands de toute espèce tremblèrent à son seul nom. Lorsqu'on le *voyait* dans les rues, le peuple, au lieu de sortir des maisons et de faire une double haie sur son passage, *se retirait*, ne pouvant soutenir ses regards, et il ne *trouvait* en son chemin que de pauvres vieillards, qui, n'ayant pas eu la force de prendre la fuite comme les autres, *se jetaient* à genoux, et le *saluaient* dans un profond silence. Cette frayeur s'était tellement répandue parmi la populace, que les mères et les nourrices n'*avaient* pas de meilleur moyen pour faire taire leurs enfans que de leur dire: voilà le pape Sixte qui passe! (Blanchard.)

II.

Ein Reisender kam einst gegen Mittag in ein 1 Wirthshaus in Polen, und verlangte 2 etwas zu essen. Die Wirthin, welche allein zu Hause war, ging alsobald in 3 die Küche, um 4 das Mittagessen des Fremden zu bereiten. 5 Mittlerweile 6 bemerkte dieser, daß 7 eine Wiege in der Stube stand, welche 8 sich von selbst bewegte. 9 Als er die Erscheinung etwas näher ins Auge gefaßt hatte, entdeckte er, daß die Wiege durch eine 11 Schnur, welche 12 durch die Wand ging, 10 hin- und hergezogen wurde. Er 13 vermuthete, es sei Jemand in dem 14 Nebenzimmer, der 15 an der Schnur zöge; aber 16 als er die Thür geöffnet hatte, um 17 sich davon zu überzeugen, fand er den 18 Viehstall, und sah 19 zu seinem Erstaunen, daß es eine 20 Kuh und 21 keine Wärterin war, welche 22 das Kindlein wiegte. 23 Die Schnur war nämlich der Kuh 24 an den Schwanz gebunden, 25 und zwar so, daß, wenn die Wiege 26 in der Ruhe stand, der Schwanz der Kuh 27 außer seiner gewöhnlichen Lage war. Die Kuh 28 war bemüht, 29 denselben wieder darein zu bringen, und setzte 30 dadurch die Wiege in Bewegung, welche 31 dann hinwieder den Schwanz 32 auf die Seite zog 33 So ging die Wiege fort, 34 bis die Schnur, nachdem das Kind eingeschlafen war, losgebunden ward.

1 le cabaret.— a cabaretière, die Wirthin. 2 à dîner. 3 la cuisine. 3 préparer le repas. 5 sur ces entrefaites. 6 s'apercevoir. 7 il y a un berceau. 8 se balancer tout seul. 9 le voyageur (part. passé) faire une recherche plus exacte. 10 mettre en mouvement. 11 le cordon. 12 traverser la paroi. 13 présumer. 14 la pièce voisine. 15 tirer la ficelle. 16 (part. pass.). 17 s'..éclaircir. 18 étable, f. 19 à son étonnement. 20 la vache. 21 et non une bonne. 22 bercer l'enfant. 23 il faut savoir que la. 24 attacher à la queue de la. 25 de manière que. 26 être en repos. 27 se trouver hors de son assiette ordinaire. 28 tâcher. 29 l'y remettre. 30 ainsi. 31 à son tour. 32 tirer de côté. 33 c'est ainsi que (rester en mouvement). 34 jusqu'au moment où, l'enfant étant endormi, on *venir* détacher.

§. 2.

Bei diesen Beispielen ist das Défini vorherrschend.

I.

Le comte de Merle, homme d'un génie très-médiocre, *fut* nommé ambassadeur en Portugal, et on lui *adjoignit*, comme secrétaire de légation, l'abbé Nardy, homme d'esprit, avec lequel

il *partit* pour le lieu de sa destination. Le comte ayant appris qu'il était d'usage d'adresser dans la première audience un petit discours au roi, *pria* l'abbé de le lui composer, mais surtout de le faire très-court, sa mémoire étant fort mauvaise, attendu qu'elle n'avait plus été exercée depuis long-temps. L'abbé *eut* bientôt couché sur le papier quelques phrases adulatrices; mais il ne *tarda* pas à s'apercevoir que le comte n'avait pas même parlé modestement de sa mémoire; car pendant tout le voyage de Paris à Lisbonne il ne *put* se mettre en tête un seul mot de son discours. Enfin il *eut* l'idée de l'écrire en gros caractères et de l'attacher à son chapeau, afin de pouvoir le lire aisément, quand il en aurait besoin. Fier d'une idée aussi lumineuse, il se présente hardiment à l'audience du roi; mais l'étiquette de la cour de Portugal, qui lui était entièrement inconnue, *renversa* cruellement son subtil projet. Car à peine eut-il prononcé le mot „Sire", que le roi, d'après le protocole (Formelbuch, Ritual) usité à Lisbonne, lui *dit:* Monsieur l'ambassadeur, couvrez-vous! Le pauvre ambassadeur dans sa confusion *crut* ne l'avoir pas bien compris, *fit* une seconde révérence, et *répéta* „Sire." Le roi *reprit:* Monsieur l'abassadeur, couvrez-vous! Enfin il *fallut* obéir, et il en *perdit* tellement contenance qu'il ne *put* proférer une seule parole. (*Encyclop.*)

II.

Als einst Ludwig XIV in der Ebene von Ouille 1 über die Schweizer-Regimenter Heerschau hielt, sah ein Bauer, daß 2 auf seinem Acker, den er mit Erbsen besäet hatte, ein Regiment Schweizer aufgestellt war, welche seine Erbsen 3 schonungslos zu Boden traten. Der Bauer, welchen die Neugierde zu seinem Felde 4 hingelockt hatte, war 5 bestürzt, als er die zusamengetretenen Erbsen ansichtig wurde. Um 7 eine Entschädigung zu erhalten, 8 sann er auf eine List, welche ihm vollkommen gelang. Sobald [nämlich] der König sich ihm genähert hatte, 9 rief er aus vollem Halse: [O] Wunder, [o] Wunder! Warum ruft Ihr denn so, 10 guter Freund? fragte ihn ein Offizier. Aber der Bauer, ohne zu antworten, fuhr fort, [sein] „Wunder" auszurufen. 11 Das Geschrei 12 gelangte endlich bis zu den Ohren des Königs, welcher ihn dann selbst 13 um die Ursache befragte. „Sire", antwortete der Bauer, „ich hatte auf diesen Acker Erbsen gesäet, und 14 nun sind Schweizer daraus gewachsen."

(*Encyclop.*)

1 faire un jour la revue des gardes suisses dans la plaine (part.). 2 le champ semé de pois est couvert de qn. 3 fouler .. impitoyablement aux pieds. 4 attirer près. 5 stupéfait. 6 voir le bouleversement de ses pois (part.). 7 obtenir un dédommagement. 8 imaginer une ruse. 9 crier à tue-tête. 10 bon homme. 11 ces cris, m. 12 parvenir à. 13 en demander .. le sujet. 14 voilà que .. (mit *il y vient*, es wachsen daraus).

III.

Ein Quäker (quaker) von Bristol in England 1 kam eines Abends 2 auf seinem stattlichen Rosse von dem Lande [nach Hause] zurück. 3 Als er nicht mehr weit von der Stadt war, begegnete ihm (er traf an) ein anderer Reiter, welcher 4 ein kohlschwarzes Gesicht hatte, und 5 auf einem Pferde saß, dem man alle 6 Rippen und Knochen unter der Haut, 7 nicht aber die Zähne im Munde zählen

konnte, 8denn dergleichen hatte es schon seit vielen Jahren keine mehr. 9Kind Gottes, sagte der 10Räuber zu dem frommen Mann, indem er ihm 11eine Pistole vor's Gesicht hielt, 12ich möchte meinem armen Thiere da wohl ein besseres Futter gönnen, 13so ungefähr wie das Eurige da eines haben muß, dem Aussehen nach. Wenn es Euch 14recht ist, so wollen wir 15tauschen. Der Quäker 16dachte: Was 17ist zu thun? 18Wenn's fehlen will, habe ich zu Hause noch ein zweites Pferd, aber kein zweites Leben. Also tauschten sie [mit einander], und der Räuber 19gallopirte auf dem Rosse des Quäkers fort nach Hause; dieser aber 20führte das arme Thier des Banditen gelassen am Zaume.

1revenir un soir . . campagne (rel.). 2monté sur un cheval fringant. 3non loin (ohne être). 4avoir la figure barbouillée de noir (rel.). 5monter un cheval. 6compter les côtes et les os sous la peau. 7mais non point. 8car pour celles-ci. 9fils. 10le brigand. 11présenter un pistolet (part.). 12je voudrais bien que (mein armes Thier finden könnte) un meilleur fourrage. 13tel qu'il faut que la vôtre en ait à en juger par l'apparence. 14vouloir bien. 15troquer. 16se dire en soi-même. 17il y a. 18au pis aller. 19s'en aller au grand galop. 20mener tranquillement par la bride.

IV.

1Als der Quäker zu den ersten Häusern der Stadt gekommen war, 2legte er ihm den Zaum über den Rücken, und sagte: 3Geh voran, armer 4Lazarus, du wirst 5den Stall deines Herrn besser finden, als ich. 6So ließ er das Pferd vorausgehen, und folgte ihm 7durch mehrere Gassen, bis es 8vor einer Stallthür stille stand. 9Als es nicht mehr weiter wollte, ging der Quäker in das Haus, und fand da seinen Räuber, als 10er eben den Ruß aus dem Gesichte fegte. Seid Ihr wohl nach Hause gekommen? sagte der Quäker zu ihm. Wenn's Euch recht ist, so wollen wir jetzt 11den Tausch wieder aufheben; er ist 12ohnehin nicht gerichtlich bestätigt. 13Gebt mir meinen Gaul wieder, der Eurige 14steht vor der Thüre. — 15Als sich der Spitzbube entdeckt sah, 16fing er an zu lachen, und war alsobald bereit, zu thun, was man ihm vorschlug (rel.). Der Quäker aber sagte: Seid so gut, und gebt (inf.) mir [jetzt auch] noch eine Guinee 17Reitlohn; denn ich und Euer Gaul sind mit einander zu Fuße spaziert. 18Dazu mußte sich der Räuber nun auch bequemen, wenn er nicht gehangen sein wollte. Der Quäker [aber] sagte im Weggehen: Nicht wahr, mein 19Thierchen läuft 20einen guten Trott?

(Hebel.)

1arrivé près . . 2le quaker nouer la bride sur le dos du cheval. 3marcher devant. 4Lazare. 5. . plutôt que moi l'écurie de . . 6ainsi . . se faire précéder de qn. 7à travers. 8s'arrêter devant la porte d'une . . 9(comme) ne vouloir plus quitter la place. 10(qui) se frotter la figure pour en ôter sa suie. 11annuler l'échange. 12 . . sans cela dressé juridiquement. 13 rendre la monture. 14être. 15le fripon (part.). 16se mettre. 17le louage. 18falloir que . . (mit en passer par-là). 19bête. 20aller un bon trot.

§. 3.

In folgenden Aufgaben steht das Présent anstatt des Défini. Im Anfang der dritten Aufgabe kommt es jedoch nicht vor.

I.

Le prince Gagarin était gouverneur de la Sibérie. Le czar (Pierre) attendait une très-riche caravane qui devait y passer; elle venait de la Chine. Gagarin *envoie* un fort détachement pour la protéger contre les incursions des Tartares; mais en même temps il *prend* à la solde un corps de Tartares encore plus considérable, *tombe* sur la caravane, la *pille*, s'en *empare*, et *met* en fuite le détachement qui devait la défendre, après lui avoir tué beaucoup de monde. Gagarin arrêté, détenu dans une forteresse, repoussait l'accusation, et soutenait son innocence. Il ignorait que toutes les preuves de son crime étaient acquises. Néanmoins la czarine avait sollicité sa grâce, et l'avait obtenue. Le czar se *transporte* dans sa prison, l'*interroge*, *exige* de lui la vérité toute entière, et une confession générale et sincère de toutes les circonstances de cette horrible affaire, qu'à ce prix il veut bien lui pardonner. Le prince s'*avoue* coupable, *déclare* tout, et *signe* lui-même sa confession, après l'avoir écrite. Le sénat *reçoit* l'ordre de s'assembler le lendemain. Le prince *est amené*, et après avoir lu en sa présence l'écrit qu'il a signé, on lui *demande* s'il *est* prêt à confirmer tous ses aveux, et s'il n'a rien à y ajouter. Le prince *proteste* de nouveau de son innocence, *dit* que le czar l'a fait trembler, et qu'il n'a signé que malgré lui des aveux qu'il *dément*, et que le czar lui a extorqués. Les sénateurs étonnés se *regardent*, et le czar lui-même *reste* interdit. Mais bientôt rompant le silence, „puisque le prince“, *dit*-il, „m'accuse si publiquement de mensonge, puisqu'il est si sûr de son innocence, qu'il *défende* sa vie; je donne un libre cours à la justice.“ Ce fut un coup de foudre pour le coupable; il ne s'y attendait pas; troublé, confondu, il *tombe* à genoux, et *convient* qu'il ne mérite ni grâce ni pitié. Le czar, outré d'avoir reçu du prince un démenti en plein sénat, fit exécuter la sentence de mort devant les portes mêmes du sénat. Le prince y fut pendu à un gibet de soixante pieds de haut, à l'instar de celui d'Aman: deux bourses pleines d'argent furent attachées aux deux côtés du patient, le corps gardé jour et nuit, jusqu'à ce que, usé et détruit par le temps, il tombât en lambeaux avec les bourses et l'argent, que les soldats se partagèrent. (D'ECHERNY.)

II.

Eines Tags saß ich vor der Thüre des 1 Rathhauses zu Brügge. Ich unterhielt mich [eben] mit einigen Senatoren, als ein 2 Bettler 3 auf uns zukam, welcher 4 unter einem Strome von Thränen und 5 mit allen Aeußerungen der Verzweiflung unser Mitleid 6 anflehte. Jeder von uns gab ihm etwas, und er 7 ging fort. 8 Der Elende hatte uns gesagt, 9 er leide an einem ganz 10 besondern Uebel, welches 11 der Anstand ihm nicht erlaubte, uns zu entdecken. Auf einmal 12 wandelte uns die Lust an, zu erfahren, 13 was denn das für eine Krankheit sein möchte, die ein 14 Bettelmann nicht zu nennen wagte, und wir schickten ihm einen Bedienten nach, um sich darnach zu erkundigen. Dieser 15 holte ihn bald ein, 16 besah ihn genau, und da 17 er kein Gebrechen, keinen 18 Leibschaden [an] ihm

bemerkte, so sagte er: Mein Freund, ich sehe nicht, daß Ihr 19 so sehr Ursache habt, Euch zu beklagen. — 20 Ach, erwiederte der Bettler, mein Uebel ist 21 so beschaffen, daß man es weder sehen noch 22 errathen kann. Dennoch hat es mich vom Kopf bis zu den Füßen 23 ergriffen; es hat mich an allen Gliedern 24 gelähmt, und hindert mich, mein Brot durch die 26 leichteste Handarbeit 25 zu verdienen. Wollt Ihr seinen (S. K. VI. §. 2. c.) Namen wissen? Man heißt es 27 die Faulheit. — Wir 28 konnten uns nicht enthalten, über diese 29 sonderbare Rechtfertigung zu lachen; 30 in der Folge gab sie uns mehr als ein Mal zu ernsthaftem Nachdenken Anlaß.

(*Beautés de l'histoire.*)

1 la maison de ville à Bruges. 2 le mendiant. 3 se présenter à qn. 4 verser des larmes (part.). 5 donner des marques de son désespoir. 6 implorer. 7 se retirer. 8 ce misérable. 9 être tourmenté. 10 particulier. 11 la pudeur. 12 il me prend fantaisie de savoir. 13 quelle peut être. 14 le gueux. 15 atteindre. 16 examiner bien. 17 aucun défaut. 18 la blessure. 19 tant sujet. 20 hélas. 21 tel. 22 deviner. 23 gagner. 24 rendre perclus de. 25 gagner. 26 le plus léger travail. 27 la paresse. 28 ne pouvoir s'empêcher. 29 la singulière apologie. 30 depuis faire là-dessus des réflexions sérieuses (wir haben . .)

III.

1 Ein vornehmer Herr, welcher 2 sich einige Zeit zu Venedig aufgehalten hatte, 3 wurde um eine beträchtliche Summe bestohlen, was ihn 4 so sehr aufbrachte, daß er 5 sich für befugt hielt, einige 6 beleidigende Reden gegen die Polizei von Venedig auszustoßen, 7 welche, wie er sagte, die Fremden 8 eher ausspionire, als 9 für ihre Sicherheit wache. Einige Tage nachher verreisete er. 10 Auf der Hälfte des Weges von Venedig nach der italienischen 11 Küste 13 hielt seine 12 Gondel auf einmal stille. Er fragte nach der Ursache (accus.). 14 Der Schiffer antwortete ihm, er 15 dürfe keinen Schritt weiter fahren, weil 16 ein Schiff mit rothem Wimpel ihm 17 das Zeichen gebe, still zu halten. 18 Alsobald erinnerte sich der Reisende der Reden, die er 19 geführt, und aller der unglücklichen 20 Ereignisse, welche man ihm zu Venedig über dieses Kapitel erzählt hatte. 21 Mitten auf den Lagunen, zwischen Himmel und 22 Wasser, ohne Hülfe, ohne Mittel 23 zu entfliehen, erwartete er diejenigen, welche ihn 24 verfolgten. Sie 25 nahen, sie 26 fahren an seine Gondel heran, und 27 fordern ihn auf, 28 ein wenig in die ihrige herüberzukommen. Er gehorcht, nicht ohne 29 düstere Ahnungen.

1 un grand seigneur. 2 faire quelque séjour à Venise. 3 éprouver un vol considérable (actif). 4 indigner si fort. 5 se croire en droit. 6 lâcher des propos injurieux contre la police. 7 laquelle, disait-il. 8 épier . . plutôt que de. 9 veiller à la sûreté. 10 à moitié chemin. 11 la côte. 12 gondole. 13 s'arrêter tout d'un coup (prés.). 14 le patron. 15 oser avancer d'un pas. 16 un bâtiment à banderole rouge. 17 faire signal de mettre en panne (rel.). 18 aussitôt. 19 tenir. 20 évènement, m. 21 au milieu des Lagunes. 22 la mer (art. déf.). 23 échapper. 24 poursuivre. 25 arriver. 26 aborder. 27 inviter. 28 à monter à bord de qch. 29 le sinistre pressentiment.

IV.

Mein Herr, sagte einer dieser Leute 1 in einem feierlich-ernsthaften Tone zu ihm, sind Sie nicht der Prinz von Craon? — Ja, mein Herr. — Sind Sie nicht letzten Freitag 2 bestohlen worden? — Ja, Herr. — 3 Um welche Summe? — Um fünfhundert Dukaten. — 4 Worin befanden sie sich? — In einer grünen 5 Börse. — 6 Haben Sie Jemanden dieses Diebstahls wegen im Verdacht? — Einen 7 Bedienten, welchen ich zu Venedig 8 in meinen Dienst nahm. — Würden Sie ihn wohl 9 wieder erkennen? — Ohne Zweifel. — Bei (à) diesen Worten 11 stieß der 10 Polizeibeamte mit dem Füße einen schlechten Mantel auf die Seite, und 12 enthüllte einen Leichnam, welcher eine grüne Börse in der Hand hielt (rel.). Sie sehen, mein Herr, setzte er hinzu, daß das Verbrechen bestraft worden ist. Hier ist Ihr Geld. Nehmen Sie es wieder, und 13 reisen Sie weiter; aber 14 hüten Sie sich wohl, 15 sich je wieder in einem Lande betreten zu lassen, wo Sie die Weisheit der 17 Regierung 16 verkannt haben. (*Daru.*)

1 d'un ton grave et solennel. 2 voler. 3 et quelle était la somme dont vous avez été privé? 4 en quoi (mit est-ce que und être). 5 la bourse. 6 soupçonner qn. d'être l'auteur de qch. 7 le domestique. 8 prendre à son service. 9 reconnaître. 10 l'officier de police. 11 repousser (mit de). 12 découvrir un mort. 13 continuer sa route. 14 se garder. 15 laisser jamais surprendre. 16 méconnaître la sagesse. 17 le gouvernement.

V.

1 Der Schauspieler Garrik und der Maler Hogarth waren beide 2 vertraute Freunde des 3 berühmten Fielding. Der letztere starb, 4 ohne daß 5 man ihn [dazu] bewegen konnte, sich 6 malen zu lassen. 7 Bald nach seinem Tode 8 wurde eine 9 vollständige Sammlung seiner 10 Schriften herausgegeben. Hogarth 11 bedauerte vorzüglich, daß das 12 Titelblatt nicht mit dem 14 Bildnisse des 15 Verfassers 13 geziert werden sollte, und 16 sprach deswegen mit Garrik. Der Schauspieler 17 kam 18 des folgenden Tages in die 19 Werkstätte seines Freundes, 20 gerade als dieser sehr dringende Geschäfte hatte. 21 Ich hatte so eben, sagte Garrik, ein Paar theatralische Stellungen ausgedacht, welche 22 ich probiren möchte; zeige mir einen 23 Ort, 24 wo ich mich ein wenig sammeln kann. Hogarth, ohne von seiner Arbeit 25 aufzustehen, 26 wies ihm (weiset ihm) ein 27 Nebenzimmer. Garrik 28 ging (geht), und der Maler 29 fuhr an seiner Arbeit fort. Einige Augenblicke hernach 30 hörte er eine Stimme, welche 31 deutlich den Namen „Hogarth" aussprach. 32 Zuerst gab er keine Achtung darauf: aber als die Stimme 33 zum zweiten Male sich vernehmen ließ, schauderte er unwillkührlich.

1 le comédien. 2 intime. 3 célèbre. 4 sans que. 5 on eût pu l'engager à. 6 faire peindre. 7 peu de temps. 8 publier (man gab heraus). 9 l'édition complète. 10 les œuvres. 11 regretter particulièrement (relatif). 12 le frontispice. 13 orner de qch. (imparf. subj.) 14 le portrait. 15 auteur, m. 16 en parler à. 17 venir. 18 le lendemain. 19 atelier, m. 20 au moment de ses plus fortes occupations. 21 je viens d'imaginer quelques situations théâtrales. 22 je

voudrais essayer. 23 endroit, m. 24 où je puisse me recueillir. 25 se lever. 26 montrer. 27 la pièce attenante. 28 entrer. 29 continuer qch. 30 entendre la voix. 31 prononcer distinctement (rel.). 32 . . faire . . attention d'abord. 33 se faire entendre une seconde fois (part. prés.). 34 frissonner involontairement.

VI.

Hogarth hatte nie 1 an Gespenster geglaubt; und 2 dennoch 3 konnte er sich nicht ausreden, 4 daß es die Stimme seines 5 verstorbenen Freundes Fielding sey, 6 welche er so eben vernommen. Endlich 7 sprach (spricht) die Stimme zum dritten Male deutlich und laut: „Hogarth, 8 willst du mich noch lange warten lassen? Nimm deinen 9 Pinsel, 10 komm hierher, 11 ich habe dir nur ein Paar Augenblicke zu schenken." Hogarth 12 gerieth in Angst und Verwirrung; 13 im Schrecken vergaß er, 14 daß es dieses Kabinet war, 15 wohin er Garrik gewiesen hatte. 16 Er nahm [daher] seinen Pinsel, und ging, wohin 17 die Stimme ihn rief. Aber, 18 o Wunder, er 19 sieht Fielding, er 20 erkennt seine 21 Züge, seine 22 Haltung, seine 23 Kleidung. 24 Mit einem Worte, es ist sein Freund, der 25 leibhaftig vor ihm steht. Hogarth, 26 erstaunt und betroffen, 27 malt in der Eile, und 28 hat das Glück, ihn zu treffen. 29 Als die Arbeit fertig war, 30 entging dem Komödianten ein lautes Gelächter. 31 Er nahm seine vorigen Züge wieder an, und 32 erst da merkte Hogarth seinen Irrthum. Dieses 33 sehr gelungene Bildniß ist das nämliche, welches 34 vorn in den Werken Fieldings steht.

(*Singularités anglaises.*)

1 croire aux revenans. 2 cependant. 3 il ne pouvait se dissimuler. 4 que c'était. 5 feu. 6 qui venait de frapper ses oreilles. 7 articuler avec force. 8 n'es-tu pas las de me faire attendre? 9 pinceaux, m. (plur.). 10 viens ici. 11 je . . quelques . . à . . donner. 12 s'effrayer et se troubler (prés.). 13 dans son agitation . . oublier. 14 que c'est. 15 où il . . réléguer (indéf). 16 il prend . . et va. 17 les accens . . appellent. 18 ô miracle. 19 apercevoir. 20 reconnaître. 21 le trait. 22 le maintien. 23 la mise. 24 en un mot. 25 être en propre personne devant qn. 26 surpris et étonné. 27 dessiner à la hâte. 28 avoir de quoi s'applaudir de la ressemblance. 29 (partic. von être fini). 30 un éclat de rire vient échapper au comédien. 31 décomposer son visage. 32 ce n'est qu'alors que . . sort de son erreur. 33 très-ressemblant. 34 être à la tête des œuvres.

Dieser Fall hat übrigens um so weniger Schwierigkeiten, da auch im Deutschen nicht selten die gegenwärtige statt der vergangenen Zeit in Erzählungen gebraucht wird.

VII.

Mehrere 1 Bauernjungen 2 hüteten 3 an dem Saume eines großen 4 Waldes 5 das Vieh ihrer Aeltern und 6 Meister. 7 Um die Langeweile zu vertreiben, 8 machten sie allerlei Spiele, und 9 ahmten, wie man es in diesem 10 Alter 11 zu thun pflegt, 12 die Handlungen und 13 die Geschäfte der 14 erwachsenen Personen nach. Eines Tages 15 sagte einer von ihnen: 16 Ich will der 17 Dieb sein. — [So] will ich 18 der Oberamtmann sein, 19 versetzte ein zweiter. Seid [ihr] die 20 Landjäger, sagte er zu dem dritten und

vierten, 21 und du bist der Henker, fügte er hinzu, 22 indem er sich zum fünften wandte. Als 24 so 23 die Rollen 25 vertheilt waren, 26 stiehlt der Dieb einem seiner Kameraden ein Messer, und 27 setzt sich auf flüchtigen Fuß. 28 Der Bestohlene 29 klagt bei dem Oberamt. 30 Die Hatschiere 31 streifen im Revier herum, 32 erwischen den Dieb in einem 33 hohlen Baume, und 34 liefern ihn ein. 35 Der Richter 36 verurtheilt ihn zum Tode.

1 le jeune paysan. 2 garder (rel.). 3 à l'extrémité. 4 la forêt. 5 les troupeaux, m. 6 le maître. 7 pour charmer leurs ennuis. 8 jouer à toutes sortes de jeux (rel.). 9 imiter (rel.). 10 avoir coutume de . . faire. 11 âge, m. 12 action, f. 13 occupation, f. 14 grand. 15 l'un d'entr'eux dit. 16 je serai. 17 le voleur. 18 le bailli. 19 répliquer. 20 le gendarme. 21 et toi tu seras le bourreau. 22 s'adresser (part. prés.). 23 le rôle. 24 ainsi. 25 distribuer (part. passé). 26 dérober. 27 se hâter de gagner le large. 28 le volé. 29 porter sa plainte au bailliage. 30 archer, m. 31 rôder dans les alentours. 32 attraper. 33 creux. 34 livrer à la justice. 35 le juge. 36 condamner à (la) mort.

VIII.

1 Unterdessen 2 hört man im Walde 3 einen Schuß fallen: 4 ein Hundegebell 5 erhebt sich. Man 6 achtet es nicht. Der Henker 7 wirft dem 8 Malefikanten einen Strick um den Hals, und 9 hängt ihn an einen 10 abgehauenen Baumast; 11 er denkt dabei: 12 Ein Paar Augenblicke wird er's schon aushalten können. 13 Plötzlich 14 rauscht es 15 ganz nahe im dürren Laub; 16 es kracht das dicke Gebüsch, und ein schwarzer, 17 zottiger Eber 18 bricht blitzend und schäumend hervor, und 19 läuft über den Richtplatz. 20 Die Hirtenbuben 21 erschrecken, und 22 laufen vor Angst davon, 23 einer auf die, der andere auf eine andere Seite. Im Dorfe erzählen sie, 24 was für ein Spiel sie gespielt, und 25 wie ein schwarzes 26 Ungeheuer sie 27 davon verjagt habe. Als man aber 28 kam, [um] den 29 Gehenkten abzulösen, war (rel.) er 30 erstickt und todt. Der Oberamtmann und die 31 Hatschiere 32 kamen jeder drei Monate ins 33 Zuchthaus, der Henker [aber] 34 auf sechs. (Hebel.)

1 sur ces entrefaites. 2 entendre. 3 tirer un coup de fusil dans le bois. 4 les cris d'une meute de chiens. 5 s'élever à peu de distance. 6 y faire attention. 7 passer la corde au cou de qn. 8 le délinquant. 9 suspendre. 10 la branche d'arbre coupée. 11 s'imaginer que (part. prés.). 12 y tenir bien quelques momens (je tiendrai). 13 tout-à-coup. 14 un bruit éclate. 15 dans les broussailles et dans l'herbe sèche autour. 16 les rameaux des buissons voisins se brisent avec fracas. 17 un sanglier . . et velu. 18 les yeux étincelans et la bouche écumante s'élancer (hervorbrechen). 19 traverser le lieu d'exécution. 20 le jeune berger. 21 s'effrayer. 22 se sauver dans sa terreur. 23 l'un de ce côté-ci, l'autre de ce côté-là. 24 à quel jeu s'amuser (ant.). 25 comment. 26 le monstre. 27 en chasser (antér.). 28 venir (déf.). 29 détacher le pendu. 30 étouffé. 31 l'archer. 32 être mis (déf.) pour. 33 la maison de force (dat.). 34 pour.

(In folgender Aufgabe endlich sind die Fälle, wo das Présent statt des Défini stehen muß, weniger deutlich angezeigt.)

IX.

Ein reicher 1 Rentner, Namens Pecoil, welcher 3 gegen das Ende des 4 vergangenen Jahrhunderts zu Paris 2 wohnte, hatte

ein 5 Kellergewölbe, wo er sein Gold und Silber 6 aufbewahrte. Er 7 ließ zu dieser Höhle eine eiserne, mit einer Springfeder versehene Thür machen, welche sich von selbst 8 wieder zuschloß, sobald man sie geöffnet hatte. 9 Der Schlosser, 10 welcher dieses Wunderschloß verfertigt hatte, sagte zu dem 11 reichen Kauz: Die Feder, die ich Ihnen [da] gemacht habe, ist 12 furchtbar. Wenn Sie ein einziges Mal 13 versäumten, sie 14 festzubinden, so würden Sie 16 unfehlbar in der nämlichen 17 Schlinge 15 gefangen sein, die Sie Andern 18 legen. Mehrere Jahre 19 verstrichen, während welcher der Rentner alle Tage 20 in den Keller hinunter ging, um 21 nach Herzenslust seinen Gott Mammon zu betrachten. Jeden Tag sah er seinen Schatz sich äufnen, und mit 23 Wollust wälzte er sich auf den 24 aufgethürmten Geldsäcken, die er 25 unablässig zählte, und 26 von Neuem in Ordnung stellte. Eines Tages, 27 als er so 28 seine Geizhals-Freuden kostete, vergaß er 29 die verderbliche Feder zu befestigen, und 30 plötzlich ward er eingesperrt mit seinem Golde und mit der 31 Verzweiflung. Er 32 ruft, er 33 schreit, er 34 heult umsonst. Sein Gewölbe wird für ihn ein 35 Grab; er bleibt allein mit dem Hunger und mit seinem Reichthume (plur.). Er hätte ihn 36 gern hingegeben für einen 37 Bissen Brod, für einen 38 Trunk Wasser. 39 Unterdessen suchte man ihn 40 allenthalben; man 41 schrieb eine Belohnung aus für denjenigen, der 42 etwas von ihm berichten könnte. Endlich 43 erfuhr der Schlosser 44 das Verschwinden des Kapitalisten; er dachte sogleich an die Gefahr der Feder, und zweifelte nicht, sie sei das 45 Werkzeug seines Todes geworden (gewesen, mit ne). Er 46 ging zu der Gattin des Unglücklichen, und 47 entdeckte ihr den verborgenen Schlupfwinkel. Man 48 erbrach [gewaltsam] die Thüre des Gewölbes, und fand den 49 Besitzer der darin enthaltenen Schätze 50 vor Hunger gestorben.

(*Improv. franç.*)

1 le rentier, nommé. 2 demeurer. 3 vers la. 4 le siècle passé. 5 le caveau. 6 entasser. 7 fit faire.. souterrain, (m.) une porte de fer munie d'un ressort. 8 refermer. 9 le serrurier. 10 auteur de cette merveilleuse serrure. 11 le richard. 12 formidable. 13 négliger. 14 attacher. 15 pris. 16 infailliblement. 17 le piége. 18 tendre (mit dem bestimmten Artikel). 19 s'écouler. 20 descendre à la cave. 21 contempler à son aise. 22 il voyait se grossir. 23 se rouler avec volupté. 24 les sacs amoncelés. 25 compter sans cesse. 26 ranger de nouveau. 27 que. 28 savourer les plaisirs de l'avarice. 29 fixer le ressort fatal. 30 le voilà enfermé. 31 le désespoir. 32 appeler. 33 crier. 34 hurler en vain. 35 le tombeau. 36 volontiers. 37 la bouchée. 38 le verre. 39 cependant. 40 de tous côtés. 41 annoncer qch. à qn. 42 en donner quelque nouvelle (das *Futur* stimmt mit dem Présent überein). 43 apprendre. 44 la disparition. 45 instrument, m. 46 aller trouver. 47 découvrir la cache mystérieuse. 48 briser. 49 le possesseur des trésors qu'il renferme. 50 mort de faim.

§. 4.

In diesen Aufgaben wechseln vorzüglich das Relatif und das Défini mit einander ab.

I.

Au second mariage du Dauphin, fils de Louis XV, avec une

princesse de Saxe, il y *avait* à Versailles des fêtes brillantes, des bals parés pour les Grands de la cour, et des bals masqués, où l'on *était* admis avec des cartes. Des buffets splendidement servis *offraient* en profusion des rafraîchissemens aux personnes du bal. Un masque en Domino jaune s'y *tenait* depuis une heure et *dévorait* d'une manière étonnante toutes les pièces de résistance, en buvant à proportion les vins les plus exquis. De temps en temps il *disparaissait* pour quelques momens, et *revenait* ensuite plus affamé et plus altéré qu'auparavant. Plusieurs personnes s'en *aperçurent* et le *montrèrent* à d'autres. Bientôt le domino jaune *devint* l'objet de la curiosité générale. Sa Majesté *voulut* le voir, et inquiète de savoir qui c'était, elle le *fit* suivre, et l'on *découvrit* que ce domino *appartenait* aux Cent-Suisses, qui s'en *affublaient* tour-à-tour et se *relevaient* d'un poste qui, selon eux, *était* préférable à celui qu'ils *occupaient* à la porte. Au moment où l'on *découvrit* la ruse, il y *avait* déjà vingt-cinq Cent-Suisses qui s'étaient servi du domino. (*Choix d'anecd.*)

II.

L'abbé May *était* un des plus célèbres jurisconsultes de Paris. Dans les cas douteux il *était* consulté, et presque toujours son avis *formait* la décision des juges. C'est pourquoi ses consultations lui *étaient* largement payées, quoiqu'il ne taxât jamais ses honoraires. Un bon curé de campagne *vint* un jour chez lui, et après lui avoir dit beaucoup de choses flatteuses sur ses connaissances et ses talens, il lui *exposa* qu'on tâchait de lui retrancher une partie de son bénéfice, et que pour cela il craignait d'être impliqué dans un procès. Il *pria* en même temps l'avocat de lui dire s'il avait raison ou tort, afin de savoir s'il convenait de poursuivre l'affaire ou bien de l'abandonner, et il lui *laissa* à cet effet un énorme paquet de papiers. L'abbé May *promit* de donner une réponse décisive dans la quinzaine, et tout pénétré de l'intérêt que lui *inspirait* la candeur du brave ecclésiastique, il *mit* de côté toutes les autres affaires, et s'*occupa* pendant plusieurs jours exclusivement de celle-ci. Le curé *revint* le jour fixé, *reçut* la consultation des mains de l'avocat, et se *retira* dans un coin de la chambre pour la lire. Transporté d'étonnement et de joie par la clarté avec laquelle ses droits *étaient* développés, il *embrassa* Mr. May, et s'*écria*: Monsieur, on ne saurait être plus content que je le suis; mais je veux que vous le soyez aussi! Et en même temps il *tira* de son gousset un petit écu, et *dit* en le jetant sur la table: Tenez, Monsieur, prenez-en ce qu'il vous faut. Le digne avocat, qui ne *voulait* pas humilier cet honnête homme, *tira* trente-six sous de sa poche, et les lui *rendit*. L'abbé May se *plaisait* à raconter cette anecdote, et quand on lui *observait* qu'il serait toujours la dupe de son désintéressement, il *répondit*: Mais comptez vous pour rien le plaisir de raconter cette petite histoire?
(*Encyclop.*)

III.

Un Gascon se *trouvait* au port de la Brille, prêt à s'embarquer dans un paquebot qui *allait* partir pour l'Angleterre. Il y *mit* sa valise, qui n'*était* pas des plus pesantes, et *entra* dans un cabaret pour se rafraîchir. Il s'y *arrêta* un peu trop, car le paquebot *partit* sans lui par un vent favorable. Ce ne *fut* qu'une demi-heure après qu'il *apprit* son départ. Mais ayant fait de grands projets de fortune, qui *devaient* s'exécuter en Angleterre, il *loua* le canot d'un patron du port, qui à force de voiles lui *promit* d'atteindre le paquebot. A peine notre Gascon *fut*-il en pleine

mer, qu'une violente averse *survint*, qui le *perça* jusqu'aux os. Il *essuya* latempête avec une constance plus que stoïque. Enfin il *atteignit* le paquebot. Semblable à un écureuil il *grimpa* l'echelle de corde. — Il *faisait* une nuit noire, et la barque *disparut* dans l'ombre. Voici le compliment que *fit* le Gascon en entrant dans la cahute : Dieu vous garde, Messieurs ; cadédis, il faut être bon nageur pour vous atteindre ; mais quand même vous auriez été à quatre lieues d'ici, vous ne m'eussiez pas échappé, et je *nageais* dans cette confiance-là. La hardiesse du Gascon tout trempé d'eau en *imposa* à l'équipage, et l'on *admira* l'habileté et le courage d'un tel nageur. Un lord surtout, qui *était* parmi les voyageurs, se *récria* sur son talent. Il se *proposa* de faire l'acquisition du personnage, pour le mettre aux prises avec le more d'un autre lord, qui *passait* pour le premier nageur du monde, et qui avait vaincu tous ceux qui avaient voulu lui disputer cette gloire. Ces sortes de divertissemens donnent lieu en Angleterre à beaucoup de paris. A peine notre lord *fut*-il arrivé à Londres, qu'il *défia* le lord maître du more nageur. Il *fit* un pari de mille guinées en faveur du Gascon nageur, qui n'avait jamais mis le pied dans l'eau, pas même pour se baigner. Le jour est pris pour cette expédition. Le Gascon est lui-même le trompette de la victoire qu'il se flatte de remporter. Déjà le more et lui *se trouvaient* sur le bord de la Tamise, l'un et l'autre dans un équipage leste, prêts à se jeter dans l'eau, et une foule de spectateurs oisifs *s'étaient* assemblés, qui *pariaient* en particulier, les uns pour le more, les autres pour le Gascon. — Le Gascon *avait* à côté de lui une caisse de liége qu'il *attacha* sur son dos. Le more lui *demanda* l'usage qu'il en *prétendait* faire. Sandis, reprit-il, je n'y ai mis que quelques bouteilles de vin, une demi-douzaine de saucissons et une miche de pain. J'*allais* vous demander où vous *portiez* vos vivres. Car pour moi je vais nager tout droit par la Tamise dans la mer, et à travers le canal dans l'océan jusqu'à Cadix, et, selon moi, on ne s'arrêtera point en route, parce qu'après-demain je dois être de retour à Brille. Mais demain, en arrivant au cheval blanc à Cadix, je commanderai un bon repas, qui soit prêt, quand vous arriverez. Le more le *regarda* avec des yeux où se *peignaient* l'étonnement et la surprise, et le Gascon parlant d'un ton très-résolu, qui *semblait* promettre qu'il tiendrait plus qu'il ne *disait*, le more *fut* épouvanté. Je ne veux point me commettre avec cet homme-là, *dit*-il à son maître, je me perdrais, ce serait fait de moi. — Ainsi il *laissa* perdre le pari à son maître, et ne *voulut* point nager avec le Gascon, de quelques reproches qu'il fût accablé. *(Encyclop.)*

IV.

[1] Zur Schreckenszeit spielte [2] ein entlaufener Züchtling den [3] Vaterlandsfreund, um sein [4] früheres Leben vergessen zu machen. Er ging in die Häuser, wo er [5] die Platten an den Kaminen umkehrte, auf welchen [7] Lilien [6] abgebildet waren. Ein [8] Privatmann, dem er in dieser Absicht [9] einen Besuch machte, und welchem dieses [10] Verfahren mißfiel, sagte zu ihm: [11] Wenn dir so viel daran gelegen ist, daß alle Lilien verschwinden, so [12] kehre denn auch dein [13] Fell um.

Ein Privatmann von Toulouse, welcher [14] in Geschäften auf das Land gegangen war, [15] kam eines Abends nach Hause zurück, [16] als [eben] [17] ein Volksauflauf gewesen war. Er ritt [18] ein Miethpferd, welches einem [19] Bürger angehörte, der durch seine [21] patriotischen

Grundsätze 20 allgemein bekannt war. Als er bei dem Thore angekommen war, 22 hielt man ihn an, denn er hatte keine Kokarde auf dem (au) Hute. Da 23 drängte sich ein Mann aus dem Haufen hervor, und rief: Lasset ihn in 24 Frieden ziehen; er ist ein 25 Ehrenmann, ich kenne [ja] 26 sein Pferd.

1 du temps de la terreur. 2 un forçat échappé des galères. 3 le patriote. 4 les crimes passés. 5 tourner les plaques de cheminée. 6 il y a. 7 le lis. 8 le particulier. 9 aller voir qn. 10 la conduite. 11 si tu tiens tant à faire disparaître. 12 retourner donc. 13 le cuir. — 14 pour quelques affaires de son commerce. 15 revenir un soir. 16 qu'. 17 une émeute populaire. 18 le cheval de louage. 19 le citoyen. 20 généralement connu. 21 le principe patriotique. 22 arrêter. 23 percer la foule. 24 passer en paix. 25 (mit honnête). 26 le.

V.

Während der letzten Hälfte des 1 verflossenen Jahrhunderts war die Liebe zu den 2 Tulpen 3 eine eigentliche Wuth geworden. 4 Nirgends war diese 5 Tulpensucht, wie man sie nannte, größer als in Holland. Es war 6 nichts sehr Seltenes, 7 wohlhabende Familien zu sehen, welche durch 9 die unbändige Leidenschaft eines Hausvaters für diese 10 geruchlose Blume 8 zu Grunde gerichtet wurden. Es gab 11 Tulpenbeete, deren 12 Werth 13 auf sechs- bis zehn tausend Gulden geschätzt wurde, und eine einzige 14 Zwiebel kostete bisweilen hundert Dukaten und 15 darüber. Ein solcher Tulpenliebhaber wurde 16 das merkwürdige Opfer seiner Leidenschaft durch den Verlust einer Zwiebel, die, wie er 17 wähnte, in ihrer Art 18 ganz einzig war. Diese seltene 19 Tulpenbrut, der unser moderne Aegypter 20 göttliche Ehre erwies, wurde von einem 22 Wurme 21 angestochen, und die Blume, welche das 24 folgende Frühjahr daraus 23 entsproßte, 25 anstatt durch ihre Schönheit und ihr 26 glänzendes Farbenspiel, wie früherhin, den Eigenthümer zu entzücken, bot nur den 27 traurigen Anblick eines farbenlosen und entarteten Krüppels dar. Wie durch Sympathie 28 theilte sich diese Krankheit dem 29 Tulpenmanne selbst mit; 30 auch er entfärbte sich, und 31 das Befinden der Blume 32 bezeichnete jedes Mal den 33 körperlichen Zustand des Herrn. 34 So wie die Tulpe 35 nach und nach welk wurde, wurde auch seine 36 Abnahme 37 sichtbarer, und als sie endlich ganz 38 verdorrte, 39 schwand sein Leben ebenfalls dahin, ohne daß er mit einer 41 eigentlichen Krankheit 40 behaftet gewesen wäre. (*Improv. franç.*)

1 précédent. 2 la tulipe. 3 une véritable fureur. 4 nulle part. 5 la tulipomanie. 6 pas une chose très-rare. 7 aisée. 8 ruiner. 9 la passion immodérée. 10 sans odeur. 11 le carré de tulipes. 12 la valeur. 13 de six à. 14 oignon, m. 15 plus encore. 16 la victime intéressante. 17 s'imaginer. 18 unique en son genre. 19 le caieu. 20 rendre des honneurs divins. 21 piquer. 22 le ver. 23 provenir. 24 prochain. 25 au lieu de charmer comme auparavant le propriétaire. 26 l'éclat du coloris, m. 27 le coup d'œil affligeant d'un avorton décoloré et entièrement dégénéré. 28 se communiquer comme par, etc. 29 le tulipier. 30 perdre de même ses couleurs. 31 état, m. 32 marquer. 33 l'état physique du possesseur. 34 à mesure que. 35 commencer à se faner. 36 le dépérissement. 37 sensible. 38 se flétrir. 39 s'évanouir également. 40 atteindre. 41 véritable.

VI.

1 Nach meiner Ankunft in Irland, 2 so erzählt ein englischer Reisender, 3 gelangte ich in ein elendes Dörfchen, welches aus einem Dutzend 5 Hütten 6 im Geschmack der Hottentotten 4 bestand. Die größte [derselben] war 7 ein Gasthof, den ein Graf bewohnte. Das ganze Dorf 8 versammelte sich alsobald, um mich 9 zu begrüßen; denn man 10 schloß aus meinem 11 Gefolge und aus meinem 12 Aeussern, ich müsse 13 ein vornehmer Herr sein. Der Graf 14 kam herbeigelaufen, und hielt mir den 15 Steigbügel, um mir 16 vom Pferde zu helfen. Dann 17 wandte er sich an seinen 18 Sohn, welcher 19 barfuß ging, und sagte zu ihm: Mylord, führen Sie das Pferd 20 des gnädigen Herrn in den 21 Stall, und bitten Sie Ihre Schwester Lady Betsi, 22 ein Halbmaß von dem Sechskreuzer-Bier abzuzapfen; denn ich 23 vermuthe, der Herr werde von dem besten Bier trinken wollen. — Ein Ungewitter, das 24 sich erhob, und 25 die anbrechende Nacht zwang mich, an diesem Orte zu 26 übernachten, wo ich mit verbrannten Erdäpfeln und einigen 28 halbfaulen Eiern 27 zu Nacht speisete. 29 Als die Mahlzeit zu Ende war, bat mich der Edelmann, die Hälfte seines 30 Nachtlagers anzunehmen. Das 31 Schlafgemach war der 33 Kleidung der Bewohner des Hauses 32 angemessen. Eine alte 34 Kiste diente 35 statt eines Stuhls, und ein großer 36 hölzerner Block 37 vertrat die Stelle des Tisches. Lady Betsi entschuldigte sich wegen der Einfachheit der Zimmer, und versicherte mich, es haben dieselben schon mehrere 38 hohe Standespersonen 39 bewohnt. Sie setzte hinzu, 40 die Leintücher seien 41 zwar wohl ein wenig schwarz, 42 es sei aber dennoch nicht zwei Jahre, daß sie von der Gräfin, ihrer Mutter, und Miß Eleonore Mathilde, einer ihrer 44 jüngern Schwestern, 43 gewaschen worden seien. Sie wünschte mir sodann eine gute Nacht, und versprach mir, ihr Bruder, der Vicomte, 45 müsse Morgens bei guter Zeit kommen, [um] mir 46 die Stiefeln einzuschmieren.

(*Encyclop.*)

1 en débarquant en Irlande. 2 dit. 3 arriver. 4 consister en. 5 la cabane. 6 du goût des Hottentots. 7 hôtel, m. 8 s'assembler. 9 saluer. 10 juger. 11 le train. 12 air, m. 13 quelque grand seigneur. 14 accourir. 15 étrier, m. 16 aider à descendre de cheval. 17 s'adresser (part.). 18 aîné. 19 nu-pieds. 20 de monseigneur. 21 écurie, f. 22 aller tirer une pinte à six sous. 23 présumer. 24 s'élever. 25 l'approche de la nuit. 26 coucher. 27 faire un souper de qch. 28 à demi-pourri. 29 le repas fini. 30 le lit. 31 la chambre à coucher. 32 conforme. 33 la mise. 34 la cassette. 35 de siége. 36 le tronchet. 37 être en guise de table. 38 la personne de qualité. 39 y loger. 40 le drap. 41 à la vérité. 42 mais que cependant. 43 laver. 44 cadet. 45 cond. von venir le lendemain de bonne heure.) 46 graisser les bottes.

VII.

Ein Franzose und ein Engländer 1 trafen eines Tages in einem Wirthshause zusammen. Der Engländer saß 2 [schon] über eine halbe Stunde 4 stumm und still in einer 3 Ecke, und (qu'il) wartete mit Ungeduld auf einen Chirurgus; denn er hatte einen Zahn, der

ihn [5]sehr schmerzte, und den er wollte [6]ausreißen lassen. Der Franzose, ein [7]Perrükenmacher, wollte den Briten [8]ein wenig zum Besten halten; denn er glaubte, derselbe (il) sei dumm, weil er nichts sagte. [9]Also fing er ein langes Gespräch mit ihm an, worin er ihm die Großmuth und die Tapferkeit seiner Landsleute, [11]so wie auch den Reichthum und die Größe Frankreichs [10]rühmte, und [12]wie einer [schon] ein gutes Pferd haben müsse, [13]wenn er es in drei Vierteljahren durchreisen wollte. [14]Darauf bat er ihn, ein Glas auf das Wohl seines König Ludwig [15]auszuleeren. Als sie [16]ausgetrunken hatten, [17]zerriß der Franzose die Brustkrause seines alten, [18]abgetragenen Hemdes, und sagte: Es lebe der König! Herr, setzte er hinzu, Ihr müßt Euern Busenstreif auch zerreißen, [19]meinem Könige zu Ehren. Geht [20]zum Henker, erwiederte der Engländer; Euer Hemd ist kaum gut [21]auf die Papiermühle; [22]das meinige habe ich noch nicht drei Mal auf dem Leibe gehabt. Aber der Perrückenmacher versetzte: [23]Darüber verstehe ich keinen Spaß; entweder zerreißt (fut.) Ihr Eure Hemdkrause, oder Ihr [24]müßt mit mir fechten auf Leben und Tod.

1 se rencontrer. 2 (mit il y avait voraus). 3 le coin. 4 sans proférer une parole. 5 faire très-mal. 6 arracher. 7 perruquier de son métier. 8 s'égayer un peu sur le compte de qn. 9 entamer donc un long discours. 10 vanter. 11 de même que les. 12 et qu'il fallait un . . 13 pour la traverser en. 14 puis. 15 vider un verre. 16 finir de boire. 17 déchirer le jabot. 18 usé (zuletzt). 19 en l'honneur. 20 s'en aller au diable. 21 pour la papeterie. 22 pour la . . 23 n'entendre pas badinage là-dessus. 24 nous nous battrons à outrance.

VIII.

Da zerriß der Engländer alsobald die Hemdkrause, [1]wurde freundlich und redselig, und erzählte dem Franzosen [2]Manches von England und von London, von den [3]Hahnengefechten und den [4]Pferderennen, [5]bis [endlich] der Chirurgus ankam. Als dieser gefragt hatte, was [6]der Herr zu befehlen habe: Seid so gut, sprach der Britte, und reißt mir diesen Zahn hier aus, [7]zum Andenken an die verstorbene Prinzessin Charlotte. Herr, sagte er, indem er sich zu dem Haarkräusler wandte, Ihr [8]bleibt sitzen, und rührt Euch nicht. Als der Zahn [9]heraus war, [10]überreichte er dem [11]Zahnarzte eine Guinee, und setzte hinzu: Thut mir nun den [12]Gefallen, und zieht diesem Herrn da ebenfalls einen Zahn aus, zu Ehren meiner verstorbenen Fürstin. Der Perrükenmacher aber wurde [13]ernsthaft und [14]versicherte, die Sache sei [15]nicht gleich. Doch der Engländer erwiederte: Entweder laßt (fut.) Ihr Euch sogleich den Zahn ausbrechen, oder ich [16]bohre Euch alsobald mit meinem Degen an die Wand. Da dachte der Haarkräusler: Ich habe zu Hause neun Kinder, und mein Leben ist [doch] kostbarer, als ein Zahn. Also [18]bequemte er sich, der Operation sich zu unterziehen, und die beiden Fremden [19]schieden als Freunde von einander. Aber als der Engländer fort war, sagte der Franzose zu den [20]Anwesenden: In [21]Zukunft will ich [22]keinen Muthwillen mehr

treiben mit einem Unbekannten. 23 Hört man mir nichts an, wenn ich rede?

1 devenir familier et communicatif. 2 bien des choses. 3 le combat de coqs. 4 la course de chevaux. 5 en attendant que. 6 . . il y a pour le service de Monsieur. 7 en mémoire. 8 rester (fut.) sans bouger de la place. 9 arrachée. 10 présenter. 11 le dentiste. 12 le plaisir d'. 13 sérieux. 14 protester (part.). 15 point la même. 16 clouer contre la paroi avec son épée (fut.). 17 se dire. 18 consentir à se soumettre à l'opération. 19 se séparer en. 20 le convive. 21 à l'avenir. 22 ne plus se permettre des plaisanteries envers (fut.). 23 ne s'apercevoir de rien. (Der Haarkräusler, le coiffeur.)

IX.

Im Frühjahr 1788 (so erzählt der Baron von W., ein österreichischer Offizier, 1 welcher unter den Seckler Husaren diente), 2 verließ ich Misclowar in 3 Siebenbürgen, um meinem Regimente, welches damals in der 5 Gegend von Orsowa stand, 4 Rekruten zuzuführen. In einem 6 dem Lager nahe gelegenen Dorfe wohnte 7 eine Zigeunerin, welche den Soldaten 8 Lebensmittel verkaufte. Die Husaren meiner 9 Schwadron liessen sich [von ihr] 10 wahrsagen, und 11 ob ich gleich ihrer Leichtgläubigkeit spottete, so 12 hielt ich [dennoch auch] meine Hand der alten Sibylle hin. Den zwanzigsten August! sagte sie mir in einem 13 feierlichen und bedeutungsvollen Tone, ohne weiter ein Wort hinzuzusetzen, 14 oder sich deutlicher zu erklären. Die nämlichen Worte wurden mir noch mehrere Male wiederholt; und als ich in mein Zelt zurückkehrte, rief sie mir mit einem noch 15 ausdruckvollern Tone zu: Den zwanzigsten August! Man 16 begreift, daß ich dieses 17 Datum nicht aus dem Gedächtniß verlor. — Wir kamen 18 bei der Armee an, und nahmen alsobald an den 20 Strapatzen und Gefahren unserer 21 Waffenbrüder 19 Antheil. Jedermann weiß, daß die Türken damals keine Gefangenen machten, sondern für jeden Christenkopf, den sie in ihr Lager brachten, einen Dukaten erhielten, und daß daher die 22 Janitscharen und Spahis 23 im Kopfabschneiden mit einander wetteiferten. Nichts war gefährlicher, als während der Nacht auf den Vorposten zu sein; denn es 24 verging selten eine, 25 ohne daß die Herren Muselmänner 26 mit überlegener Macht kamen, um Köpfe zu holen, wie sie es nannten; und diese 27 Ueberfälle wurden immer mit so vieler Schnelligkeit und 28 Vorsicht ausgeführt, daß sie 29 selten mißlangen. 30 Daher kam es denn auch, daß man oft des Morgens, wenn man die Vorposten 31 ablösen wollte, das Lager durch Husaren ohne Köpfe 32 bewacht fand.

1 au régiment des hussards de S. 2 quitter. 3 la Transylvanie. 4 la recrue. 5 les environs, m. 6 voisin du camp. 7 une Bohémienne. 8 la denrée. 9 escadron, m. 10 dire la bonne aventure. 11 tout en me moquant de leur crédulité. 12 présenter. 13 d'un ton solennellement grave et expressif. 14 ni s'expliquer . . clairement. 15 emphatique. 16 concevoir. 17 retenir assez bien. 18 (à). 19 part. 20 la fatigue. 21 le frère d'armes. 22 le janissaire. 23 rivaliser de zèle en coupant les têtes. 24 s'en passer. 25 que . . ne. 26 avec des forces supérieures. 27 entreprise, f. 28 exécuter avec . . . précaution.

29 . . il était rare qu'elles échouer (subj.). 30 c'est pourquoi souvent le matin, quand. 31 venir pour relever. 32 gardé.

X.

1 Der Prinz von Coburg befahl daher, es solle jede Nacht eine starke 2 Abtheilung 4 ausserhalb der Linien 3 Runde machen. Diese 5 Feldwachen bestanden gewöhnlich aus zwei- bis dreihundert Pferden. Aber die türkischen Heerführer, 6 ärgerlich [darüber], daß das Gewerbe ihrer Soldaten gestört werden sollte, schickten 7 zu ihrem Schutz drei- oder viermal stärkere 8 Heerhaufen, als die unsrigen waren, ab, und 9 daher kam es dann, daß die 10 Kopfärnten noch 11 ergiebiger waren, als vorher. Zuletzt war es so 12 mißlich, des Nachts vom Pikete zu sein, daß jeder Offizier, der dahin 13 beordert wurde, vorher sein Testament machte. 14 Die Lage der Dinge blieb so bis zu Anfang des Monats August. Acht Tage vor dem zwanzigsten trat die alte 15 Hexe von Zigeunerin 16 unversehens und zu meiner großen Verwunderung in mein Zelt, und bat mich 17 dringend, ihr, im Fall ich das Unglück hätte, an dem vorausgesagten Tage 18 umzukommen, 19 etwas von meinen Habseligkeiten zu vermachen, 20 mit dem Beifügen, daß, wenn ihre 21 Prophezeiung nicht 22 in Erfüllung ginge, 23 sie sich ihrerseits verpflichten wollte, mir einen 24 Korb Tokayer, der seiner Seltenheit wegen damals sehr theuer war, zu überlassen. Ich glaubte, das Weib habe den Verstand verloren; 25 und immer, wie früherhin, scherzend, 26 setzte ich zwei Pferde von fünfzig Louisd'or an ihren Tokayerwein. 27 Der Handel wurde in Gegenwart des Regiments-Quartiermeisters abgeschlossen, welcher 28 als Zeuge anwesend war.

1 c'est pourquoi le . . . ordonner. 2 le détachement. 3 faire la patrouille (cond.). 4 hors des lignes. 5 le piquet. 6 irrité de voir le commerce de qu. troublé. 7 pour les protéger. 8 la division. 9 d'où . . résulter. 10 la moisson de têtes. 11 abondant. 12 périlleux. 13 commander. 14 état, m. 15 la sorcière. 16 entrer à l'improviste et à ma grande surprise. 17 avec instance, au cas que. 18 périr. 19 de . . léguer quelques-uns de mes effets. 20 ajouter (part.). 21 la prédiction. 22 se réaliser. 23 s'engager de son côté (cond.). 24 céder un panier de vin de Tockay. 25 tout en plaisantant. 26 engager . . . . contre. 27 le marché. 28 servir de témoin.

XI.

Der 1 furchtbare zwanzigste August 2 kam endlich [heran], und nichts ließ mich befürchten, daß ich diesen Tag mehr als gewöhnlich 3 ausgesetzt sein würde. 4 Die Reihe war zwar wohl an unserm Regimente, 5 die Nachtwache zu geben, aber zwei meiner Kameraden 6 sollten noch vor mir marschiren. 7 An dem Abend, wo die Husaren zu Pferde steigen wollten, ließ der Chirurgus dem Obersten sagen, der kommandirende Offizier sei so eben plötzlich krank 8 geworden. 9 Deßwegen mußte ihn der nächstfolgende Offizier 10 ersetzen. Dieser 11 war im Begriff, mit der Schwadron fortzureiten, als sein Pferd 12 sich bäumte, und ihn 13 so unsanft zu Boden warf, daß er 14 den Schenkel brach. So war nun die Reihe an mir (mon); ich gestehe,

daß mir [15] etwas sonderbar zu Muthe war, und der Gedanke an (gén.) den zwanzigsten August meine [17] Einbildungskraft [16] lebhaft beschäftigte. Ich hatte achtzig Husaren von unserm Regimente [18] bei mir, und hundert und zwanzig von einem andern; in Allem zweihundert Mann. Unser Posten war [19] tausend Schritte [20] vor der Linie, rechts von einem [21] Moraste, [22] der mit hohem Schilfrohr bewachsen war. [23] Wir hatten Befehl, nicht vom (de) Pferde zu steigen, sondern zwei Stunden lang [24] mit gezogenem Säbel und geladener Stutzbüchse auf der gleichen Stelle zu warten.

1 redoutable. 2 arriver. 3 exposé. 4 c'était bien en effet le tour de qn. 5 fournir le piquet. 6 avoir à marcher. 7 le. 8 tomber (mit venir.) c'est pourquoi (nicht *que*). 10 remplacer. 11 aller partir. 12 se cabrer. 13 si rudement à terre. 14 se casser la cuisse. 15 mon courage commence à fléchir et que. 16 vivement. 17 imagination, f. 18 sous. 19 à mille pas. 20 au-delà des lignes. 21 le marais. 22 rempli de roseaux très-élevés. 23 notre ordre (être). 24 le sabre nu et la carabine chargée.

XII.

Kaum waren wir [1] an Ort und Stelle, als wir auf allen Seiten „Allah!" rufen hörten, und von sieben- bis achthundert Türken [2] umringt und [3] so wüthend angegriffen wurden, daß in wenigen Minuten kein einziger Oesterreicher mehr [4] auf den Beinen stand. Ich erhielt acht Wunden, [5] sowohl von Feindeshand, als von unsern eigenen Leuten, und ward [6] tödtlich verwundet. Sobald die Sieger die Todten [7] ausgezogen hatten, [8] fingen sie an, Köpfe abzuschneiden, welche sie in große Säcke [9] thaten, die sie [10] zu diesem Ende hin mitgebracht hatten. [11] Ich lag unter meinem Pferde, und hörte (denn ich verstehe ziemlich gut türkisch), wie die Muselmänner einander [12] spaßend zuriefen, [13] man solle [doch] keinen Kopf vergessen, [14] es müssen ihrer zweihundert sein. Dieser Umstand [15] bewies mir, daß sie die Stärke unserer Abtheilung [16] vollkommen kannten. — Mein Pferd erhielt dann noch einen [17] Schuß, und machte [18] eine krampfhafte Bewegung, [19] wodurch mein Bein [20] frei ward, so daß ich gegen den Morast, der nur wenige Schritte entfernt war, [21] hinkriechen konnte. [22] Unter dem Schutze der Dunkelheit [23] erreichte ich ihn wirklich auch bald, und [24] schlich in das Schilf hinein, wo ich [dann] in [25] eine tiefe Ohnmacht fiel, (et je) aus der ich erst am folgenden Morgen, als die Sonne [27] schon über dem Horizonte aufgegangen war, [26] wieder erwachte. Ich fand, daß mein dicker [28] Pelz die Säbelhiebe, welche die Türken mir gegeben, [29] aufgehalten; und ob ich gleich viel Blut verloren hatte, so blieben mir doch noch Kräfte genug, um mich aus dem Moraste [30] zu schleppen. Kaum war ich [31] hinaus, so ergriff mich ein Türke [32] von riesenmäßiger Gestalt, welcher, [33] von Opium berauscht, auf dem Kampfplatze zurückgeblieben war. Nehmet, sagte ich [34] auf türkisch zu ihm, meine Uhr, mein Geld, meine Montur, aber [35] um Gottes willen, tödtet mich nicht! Alles, was du hast, erwiederte der Spahi, gehört ohnehin mein; [36] ich muß deinen Kopf haben.

1 placé. 2 entourer. 3 avec tant de fureur. 4 il ne rester . . debout. 5 tant . . . que. 6 mortellement. 7 dépouiller. 8 se mettre en devoir. 9 mettre. 10 se pourvoir de qch. à cet effet. 11 être. 12 en plaisantant. 13 oublier. 14 qu'il fallait qu'il y en eût. 15 prouver. 16 parfaitement. 17 le coup de fusil. 18 un mouvement convulsif. 19 à la suite duquel. 20 se trouver dégagé. 21 se traîner. 22 grâce à l'obscurité. 23 ne pas tarder à l'atteindre. 24 se glisser dans les roseaux. 25 un profond évanouissement. 26 ne reprendre connaissance que. 27 être levé sur l'horizon. 28 la pelisse. 29 amortir les coups de sabre. 30 sortir. 31 dehors. 32 d'une taille gigantesque. 33 ivre d'opium. 34 en langue turque. 35 au nom de Dieu. 36 il me faut (ohne haben).

XIII.

Zugleich 1 knüpfte er die Binde, welche meine 3 Mütze 2 unter dem Kinne festhielt, los, und 4 wickelte das Halstuch ab. Ich war ohne Waffen, und 5 ausser Stand, mich zu vertheidigen; alles, was ich thun konnte, war, meinen Feind 6 so fest als möglich an mich zu drücken, um 7 die Bewegungen seiner Arme zu hemmen. Während er 8 mir meine Stecknadel aus dem Hemde zog, fühlte ich etwas 9 Hartes 10 unter seiner Brustbedeckung. Es war ein eiserner 11 Hammer. Sei doch ruhig! sagte er zu mir; und diese Worte 12 würden wahrscheinlich die letzten gewesen sein, die ich auf (dans) dieser Welt gehört hätte, wenn die Furcht vor einem so erschrecklichen Tode mich nicht 13 auf den Gedanken gebracht hätte, den Hammer 14 sachte aus seinem Busen herauszuziehen. Betrunken, wie er war, merkte er es nicht; schon hielt er meinen Kopf mit der (d') einen, seinen Säbel in der andern Hand, 15 als ich ihm plötzlich und 17 aus allen Leibeskräften einen 18 Streich mit dem Hammer ins Gesicht 16 versetzte. Er 19 wankte, 20 ich schlug noch einmal, und 21 todt lag er zu meinen Füßen. Dann schleppte ich mich, so gut es mir möglich war, bis zu den Vorposten, deren Waffen ich 22 an der Sonne glänzen sah. Man erkannte mich nicht, und mein Oberst 23 hielt mich für ein Gespenst, 24 so sehr war ich entstellt. Noch an eben dem Tage 25 überfiel mich ein heftiges Fieber, und man brachte mich in eine Art von Spital, wo ich ungefähr sieben Wochen blieb.

1 délier le cordon. 2 tenir attaché sous le cou. 3 le colpac, m. (bonnet.) 4 défaire la cravate. 5 hors d'état. 6 presser contre soi aussi fort. 7 gêner le mouvement. 8 ôter l'épingle que je portais à ma chemise. 9 dur. 10 dans la ceinture. 11 le marteau. 12 (cond. plus-passé). 13 suggérer l'idée (cond. plus-passé). 14 ôter doucement le marteau de son sein. 15 lorsque par un mouvement subit. 16 appliquer. 17 de toutes mes forces. 18 un grand coup sur la figure. 19 chanceler. 20 redoubler. 21 ne pas tarder à l'étendre mort . . 22 briller au soleil. 23 prendre pour un spectre. 24 tant . . défiguré. 25 être saisi par.

XIV.

1 Gleich an dem ersten Tage meiner 2 Genesung, und nach meiner Rückkehr ins Lager, besuchte mich die 3 Wahrsagerin, und brachte mir pünktlich den Tokayerwein. Zugleich vernahm ich, daß während meiner Abwesenheit mehrere ihrer Prophezeiungen 4 in

Erfüllung gegangen seien, was ihr 5 bedeutende Sporteln abgeworfen hatte. Ich wußte nicht mehr, was ich von der Sache denken sollte, und schon fing ich an, etwas 6 Uebernatürliches an dem Weibe zu finden, als zwei 7 servische Ueberläufer in dem Lager ankamen, welche die Zigeunerin alsobald erkannten, und versicherten, sie haben dieselbe oft in dem türkischen Lager gesehen, wo sie über Alles, was bei uns 9 vorging, 8 Bericht abstattete. 10 Sie zeigten zugleich an, das Weib 11 trage eine türkische Ziffer bei sich, die ihr 12 statt eines Laufpasses diene. Man 13 durchsuchte sie, und da sich 14 die Aussage der Servier 15 bestätigt fand, so wurde sie 16 als Spion zum Tode verurtheilt. Ehe das 17 Urtheil 18 vollzogen ward, 19 befragte ich sie über die bewußte Prophezeiung. Da gestand sie mir, daß, 20 da sie beiden Armeen zugleich gedient, sie oft 22 die Absichten der einen und der andern dem Feinde 21 verrathen habe. Um ihr 23 Ansehen zu vermehren, hatte sie mir meinen Unglückstag lange vorher gesagt, und ihrer Weissagung 24 die möglichste Kundbarkeit gegeben, 25 in der Hoffnung, die Türken 27 zu einem Angriff [auf] den zwanzigsten August 26 bewegen zu können. 28 Da sie wußte, daß zwei Offiziere vor mir marschiren mußten, so verkaufte sie dem einen ein Paar Flaschen 29 angemachten Weines, die ihn krank machten; und in dem Augenblicke, da der andere zu Pferde steigen wollte, fand sie ein Mittel, seinem Pferde ein Stück brennenden 31 Zunder in 32 das Nasenloch 30 zu schieben, was 33 die oben beschriebene Wirkung hervorbrachte.

(*Historien du second âge.*)

1 dès le. 2 la guérison. 3 la diseuse de bonnes aventures venir . . voir. 4 s'accomplir. 5 valoir de bonnes aubaines. 6 surnaturel. 7 le déserteur servien. 8 rendre compte. 9 se passer. 10 déclarer. 11 être muni d'un chiffre turc. 12 de passe-port. 13 fouiller. 14 la déposition. 15 se trouver fondée (part.). 16 comme espion. 17 la sentence. 18 exécuter. 19 interroger sur la prédiction en question. 20 (part. passé). 21 elle . . découvrir. 22 le dessein. 23 augmenter le crédit. 24 la plus grande publicité possible. 25 (part.). 26 engager. 27 à nous attaquer. 28 comme. 29 préparé. 30 introduire 31 amadou, m. 32 la narine de son. 33 produire l'effet que j'ai rapporté ci-dessus.

XV.

1 Als der Herr von Türenne eines Tages auf den Boulevards spazieren ging, 2 kam er zu einer Gesellschaft von Handwerkern, welche 3 sich die Zeit mit Kugelspiel vertrieben. 4 Es hatte sich ein Streit unter ihnen erhoben, 5 [und] sie riefen Herrn von Türenne, der gar 6 kein äusseres Zeichen seines Ranges an sich hatte (relat.), ohne anderes herbei, und baten ihn, 7 über den bestrittenen Wurf zu entscheiden. Der Vicomte 8 nahm seinen Stock, 9 maß die Entfernungen, und entschied 10 zum Vortheil des Einen unter ihnen. Derjenige, welchem er 11 Unrecht gegeben hatte, 12 wurde böse, und sagte ihm einige 13 Grobheiten. Türenne 14 ließ nicht den mindesten Unwillen merken, und 15 in der Meinung, er könne sich geirrt haben, 16 schickte er sich gutherzig an, noch einmal zu messen, als einige Offiziere 17 herbeikamen, und ihn 18 „Gnädiger Herr“

betitelten. 19 Dies öffnete den Spielern die Augen. Der Handwerksmann, welcher ihn 20 beschimpft hatte, 21 fiel vor ihm auf die Knie, und 22 bat ihn um Verzeihung. Türenne aber sagte ihm 23 in sanftem Tone: „Mein Freund, 24 Ihr hattet Unrecht zu glauben, 25 ich wollte Euch betrügen.“ *(Dict. d'Anecd.)*

1 part. pr. v. se promener aux B.´ 2 passer près d'une compagnie . . . (l'artisan, m., der Handwerker). 3 s'amuser à jouer aux boules (rel.). 4 une contestation s'élever entr' (part. passé). 5 appeler sans façon. 6 aucune marque de distinction sur soi (S. VI. K. §. 1). 7 décider du coup en question. 8 prendre le bâton (déf.). 9 mesurer les distances. 10 en faveur de l'un d'entr' . . 11 condamner qn. 12 se fâcher. 13 injure, f. 14 faire (déf.) paraître la moindre émotion. 15 croyant avoir pu se tromper. 16 se mettre bonnement en devoir de. 17 survenir (déf.). 18 qualifier de Monseigneur. 19 ceci ouvrit les yeux aux joueurs. 20 insulter. 21 se jeter . . . genoux. (S. VI. K. §. 2.). 22 demander pardon à qn. 23 avec douceur. 24 avoir tort. 25 que je voulusse . . tromper.

XVI.

1 Das Theetrinken war in England 2 früher 3 allgemein, als in Schottland. 4 Der Grund davon ist folgender. 5 Im Jahr 1685 schickte die Wittwe des Herzogs von Montmouth ein Pfund 6 als Geschenk 7 an eine ihrer Verwandten in Schottland. 8 Dieses chinesische Produkt war 9 damals unbekannt. Man 10 untersuchte es genau, und man 11 ließ einen Koch kommen, welcher 12 nach langer Prüfung 13 den Ausspruch that, 14 es sei ein getrocknetes Kraut. Man 15 überließ ihm 16 die kostbare Pflanze, um davon 17 einen ihm beliebigen Gebrauch zu machen. 18 Also ließ der Kochkünstler 19 die Blätter sieden, 20 schüttete das Wasser davon weg, und 21 tischte sie wie Spinat gekocht auf. Die 22 Gäste fanden 23 das Gemüse nicht 24 nach ihrem Geschmacke, und 25 der Kredit des Thees 26 litt darunter lange Zeit in Schottland.

1 l'usage du thé a été en Angleterre. 2 plus tôt. 3 général qu'en Ecosse. 4 en voici la raison. 5 en 1685 la veuve . . . . . en envoyer. 6 en. 7 (datif.). 8 cette production de la Chine. 9 alors inconnu. 10 examiner avec attention. 11 fit venir un cuisinier. 12 après un long examen. 13 décider. 14 que c'était quelque herbe séchée. 15 abandonner. 16 la précieuse denrée. 17 en faire l'usage qu'il jugerait convenable. 18 en conséquence l'artiste. 19 faire bouillir les feuilles. 20 jeter. 21 servir comme des épinards. 22 le convive. 23 jardinage. 24 à leur goût. 25 la réputation. 26 en souffrit pour long-temps.

XVII.

Ein Handwerker 1 von Rom hatte 2 zu Augustus Zeiten zwölf 4 Elstern 3 aufgezogen, von denen sechs 5 den Octavius als Sieger begrüßten, 6 die andern aber dem 8 Antonius, seinem Nebenbuhler, das gleiche Compliment 7 zu machen wußten. 9 In der Schlacht bei Actium 10 entschied sich das Glück für den Octavius. Der Handwerker 11 drehte daher den Antonius-Elstern den Hals um, und die sechs andern 12 sagten beim Einzug des Cäsars ihr Pensum ohne Fehler her. Augustus 13 hatte große Freude daran, und 14 belohnte

ihren Herrn reichlich, 15 weil er es so aufrichtig mit seiner Partei gehalten hatte.

1 du temps d'Auguste. 2 romain. 3 élever. 4 la pie. 5 saluer Octave en qualité de vainqueur (rel.). 6 et les six autres. 7 savoir faire le même. 8 Antoine le rival. 9 à . . . . d'Actium. 10 la fortune se décider pour qn. 11 tordre le cou aux pies Antonines. 12 à l'entrée du César . . réciter à merveille . . leçon, f. 13 en être charmé. 14 récompenser largement. 15 pour (passé v. infin.) être si fidèlement attaché à sa cause.

XVIII.

In einer kleinen Stadt 1 in Schlesien war 2 eine Kapelle, die der 3 heiligen Jungfrau geweihet war. Man 4 brachte der 6 Schutzheiligen beständig 5 Gaben dahin Mehrere, welche von Gold und Silber waren, 7 verschwanden. 8 Der Verdacht fiel auf einen Soldaten der 9 Besatzung, 10 welcher die Kirche sehr fleißig besuchte. Man 11 durchsuchte ihn, und (man) fand zwei silberne Herzen in seinen 12 Taschen. Er ward 13 ins Gefängniß geführt, und sein Prozeß 14 eingeleitet. Er 15 betheuerte indessen seine Unschuld, und 16 versicherte, 17 er habe die Herzen nicht gestohlen, sondern 18 sie seien ein Geschenk der heil. Jungfrau, 19 welche seine Armuth und seine Bedürfnisse kenne. Doch diese 20 Entschuldigung, 21 wie man wohl denken kann, 22 rechtfertigte ihn nicht, und er wurde 23 zum Tode verurtheilt.

1 de Silésie. 2 il y a une chapelle dédiée (die geweiht war) (als Erklärung vorausgeschoben). 3 la sainte vierge. 4 apporter sans cesse. 5 offrande, f. 6 la patronne. 7 disparaître (défini). 8 les soupçons, m. (plur.). 9 la garnison. 10 fort assidu à cette église. 11 fouiller. 12 la poche. 13 mener en prison. 14 instruit. 15 cependant protester . . . innocence. 16 assurer (partic.). 17 qu'il n'avait point volé les cœurs d'argent. 18 que c'était. 19 qui connaissait . . pauvreté et . . besoins. 20 excuse, f. 21 comme on s'y attend bien. 22 justifier. 23 condamner à mort.

XIX.

1 Das Urtheil ward, 3 wie es gebräuchlich ist, dem König 4 zur Bestätigung 2 vorgelegt. Friedrich 5 ließ einige 6 Geistliche kommen, und fragte sie, 7 ob das Geschenk möglich sei. 8 „Der Fall ist 9 allerdings selten und 10 ausserordentlich," antworteten die Priester dem Fürsten, „aber nichts ist Gottes Güte und 11 Barmherzigkeit unmöglich." — 12 Nach diesem Ausspruch 13 schrieb der König unter das Urtheil: 14 „Wir lassen dem Beklagten Gnade widerfahren, 15 weil er den Diebstahl 16 durchaus nicht hat an sich kommen lassen, und 17 die Doktoren seiner Religion die 19 Gunstbezeugung, deren er 20 sich rühmt, nicht für 18 unmöglich erachtet haben; aber wir 21 verbieten ihm bei Lebensstrafe, künftighin Geschenke 23 von irgend einem Heiligen 22 anzunehmen.

(*Souvenir de deux milit.*)

1 la sentence 2 porter. 3 selon l'usage. 4 pour être ratifiée. 5 faire venir (déf.). 6 ecclésiastique, m. 7 si ce . . était . . 8 le cas. 9 assurément. 10 singulier. 11 la miséricorde. 12 après cette décision. 13 écrivit au bas de qch. 14 accorder la grâce à l'accusé. 15 puisque. 16 nier constamment le vol. 17 et que le

docteur. 18 juger impossible. 19 la faveur. 20 se vanter. 21 défendre sous peine de la vie. 22 accepter à l'avenir aucun présent. 23 de quel saint que . . .

XX.

1 Ein eigensinniger, launischer und wunderlicher Herr, wie es (deren) viele gibt, der seine 3 Bedienten 2 täglich zankte und hudelte, 4 kam eines Tages sehr verdrießlich nach Hause, und 5 setzte sich zum Mittagessen hin. 6 Als die Suppe noch nicht 7 auf dem Tische stand, 8 fing er an auf die Bedienung zu schimpfen, und als man sie 9 gebracht hatte, war (rel.) sie 10 zu warm und zu kalt, 11 oder auch keines von beiden. 12 Kurz, er 13 nahm in seinem Zorn die Schüssel, und 14 warf sie durch das [offene] Fenster in den Hof hinab. Der Bediente, welcher 15 eben das Fleisch auf den Tisch stellen wollte, 16 kurz besonnen, 17 warf dasselbe, mir nichts dir nichts, der Suppe nach auch in den Hof; 18 dann das Brot, dann den Wein, und endlich 19 das Tischtuch mit 20 Allem, was noch darauf war.

1 quelque maître entêté, capricieux et bizarre. 2 quereller et maltraiter journellement. 3 le domestique. 4 revenir chez soi de très-mauvaise humeur (S. K. VI. §. 1.). 5 se mettre à table pour dîner. 6 comme. 7 être servie (rel.). 8 commencer à se plaindre du peu d'empressement qu'on lui montrait. 9 apporter (ant. déf.). 10 ou trop. 11 ni l'un ni . . 12 bref. 13 saisir le plat dans sa colère. 14 jeter par la fenêtre dans la cour. 15 aller servir (rel.). 16 n'en perdre (déf.) point la carte. 17 et, sans rien dire, il la . . de même après la soupe dans la cour. 18 puis. 19 la nappe. 20 tout ce qu'il y a dessus (rel.).

XXI.

1 Verwegener, was soll das? fragte der Herr, 2 und fuhr zornig von seinem Stuhle auf. Aber der Bediente erwiederte 3 kaltblütig: „Verzeihen Sie, 4 ich glaubte, Sie wollten heute auf dem Hofe speisen. 5 Die Luft ist so rein, der Himmel so heiter. 6 Sehen Sie, wie der Apfelbaum 7 blüht, und 8 die Bienen 9 fröhlich ihr Mittagsmahl halten." — 10 Da erkannte der Herr seinen Fehler; 11 er bewunderte heimlich die schnelle Besonnenheit seines Aufwärters, und er 12 heiterte sich auf bei dem Anblick des schönen Frühlingstages.

(Hebel.)

1 téméraire, que prétends-tu faire? 2 en s'élançant tout furieux de dessus son siége. 3 de sang froid. 4 je croyais que vous vouliez dîner . . dans la cour. 5 l'air . . si calme, le ciel si serein. 6 voyez comme le pommier. 7 être en fleurs. 8 et comme les abeilles. 9 se réjouir de faire leur dîner. 10 alors . . reconnaître sa faute. 11 admirer, sans en faire semblant, la présence d'esprit. 12 se radoucir à la vue d'un si beau jour de printemps.

XXII.

1 Ein wohlgekleideter Gast 2 kam einst zu einem Wirth in einem gewissen Städtchen, und 3 verlangte trotzig Suppe, Fleisch und Gemüse für sein Geld. Der Wirth 4 trug ihm nach Verlangen auf, und fragte ihn, 5 ob ihm nicht auch ein Glas Wein anständig wäre. 6 Ja wohl, antwortete der Fremde, 7 wenn ich solchen haben kann für mein Geld. Nachdem er 8 sich's hatte wohl schmecken lassen,

9 zog er einen alten abgeschliffenen Kreuzer aus der Tasche, und sagte: „Herr Wirth, hier ist mein Geld." Der Wirth aber sprach: 10 Was soll das heißen? 11 Seid Ihr mir nicht einen Thaler schuldig? Der Gast 12 erwiederte: „Ich habe für keinen Thaler 13 Speise von Euch verlangt, sondern nur für mein Geld. 14 Habt Ihr mir zu viel gegeben, 15 so ist's Eure Schuld."

1 un étranger bien vêtu. 2 vint un jour chez l'aubergiste de quelque. 3 demander d'un ton assez impératif. 4 servir qn. à souhait. 5 si un verre . . serait pas agréable. 6 oh que oui. 7 si j'en puis. 8 se bien régaler (ant. déf. oder inf. pass.). 9 tirer de sa poche un vieux sol usé. 10 qu'est-ce que cela veut dire. 11 devoir. 12 répliquer. 13 . . point demander à dîner pour un écu. 14 si. 15 c'est votre faute.

XXIII.

Ihr seid 1 ein durchtriebener Schalk, 2 versetzte der Wirth, und hättet 3 wohl etwas Anderes verdient. Aber 4 ich schenke Euch das Mittagessen, und 5 noch ein Zehnbatzenstück dazu, wenn Ihr da zu meinem Nachbar, dem 7 Bärenwirth, 6 gehen wollt, und 8 es ihm eben so macht. 9 Er sagte dies, 10 weil er mit seinem Nachbar aus Brodneid im Unfrieden lebte, und sie 11 einander gern auf alle Weise Abbruch thaten. 12 Der schlaue Gast 13 versprach's, 14 nahm 15 lächelnd das Geld 16 mit der einen Hand, und 17 griff 18 behutsam mit der andern nach der Thür, 19 wünschte dem Herrn Wirth einen guten Abend, und sagte: „Bei Euerm Nachbar, dem Bärenwirth, bin ich schon gewesen (S. Kap. v. d. Wortf.), und 20 eben er ist's, der mich 21 hierher geschickt hat." (Hebel.)

1 un rusé matois. 2 reprendre. 3 bien mériter autre chose. 4 faire présent du dîner. 5 d'une pièce de dix batz par-dessus. 6 (ohne wollen). 7 l'aubergiste de l'ours. 8 et que vous en fassiez autant. 9 (relat.). 10 parce que la jalousie de métier faisait que les deux voisins vivaient en mésintelligence. 11 et qu'ils cherchaient à se faire du tort de toutes les façons. 12 rusé inconnu. 13 promettre. 14 prendre. 15 en souriant. 16 d'une. 17 saisir qch. 18 prudemment. 19 souhaiter le bon soir en disant. 20 lui-même. 21 envoyer ici.

§. 5.

In den nachfolgenden Beispielen kommen das *Relatif* und *Défini*, oder das *Indéfini* und *Relatif*, oder auch das *Défini* und das *Présent* neben einander vor.

I.

Pendant la nuit Léonidas *fut instruit* du projet des Perses par des sentinelles accourues du haut de la montagne. A cette terrible nouvelle les chefs des Grecs *s'assemblèrent*. Comme les uns *étaient* d'avis de s'éloigner des Thermopyles, les autres d'y rester, Léonidas les *conjura* de se réserver pour des temps plus heureux, et *déclara* que quant à lui et à ses compagnons, il ne leur *était* pas permis de quitter un poste que Sparte leur avait confié. Les Thespiens *protestèrent* qu'ils n'abandonneraient point les Spartiates; les quatre cents Thébains, soit de gré, soit de force, *prirent* le même parti; le reste de l'armée *eut* le temps de sortir du défilé.

Cependant le prince *se disposait* à la plus hardie des entreprises. „Ce n'est point ici, *dit*-il à ses compagnons, que nous

devons combattre; il faut marcher à la tente de Xerxès, l'immoler, ou périr au milieu de son camp." Ses soldats ne *répondirent* que par un cri de joie. Il leur *fait* prendre un repas frugal, en ajoutant: „Nous en prendrons bientôt un autre chez Pluton." Toutes ces paroles *laissèrent* une impression profonde dans les esprits. Près d'attaquer l'ennemi, il *est ému* sur le sort de deux Spartiates qui lui *étaient* unis par le sang et par l'amitié; il *donne* au premier une lettre, au second une commission secrète pour les magistrats de Lacédémone. „Nous ne sommes pas ici, *disent-ils*, pour porter des ordres, mais pour mourir avec nos frères d'armes!" et ils *vont* se placer dans les rangs qu'on leur avait assignés.

(Barthélemy.)

II.

In einem der letzten 1 Feldzüge 2 stand [einmal] ein Soldat von einem gewissen Kontingente während einer 3 hellen Sommernacht Schildwache. 4 Zum Zeitvertreibe betrachtete er die benachbarten Häuser und 5 Gebäude, und unter andern auch einen 6 runden Thurm, auf welchem mehrere Personen 7 herumstanden, die 8 an den Himmel hinauf schauten. Auf einmal 10 streckt einer von den 9 Sternsehern ein langes 11 Fernrohr heraus, und 12 richtet dasselbe 13 nach einem Sternchen in der Höhe. Der Soldat 14 dachte: Was will denn 15 der da oben mit seinem 16 Blasrohr? Denn er 17 sah das Perspectiv für ein Blasrohr an. Nachdem er ihm 18 eine Zeit lang unbeweglich zugeschaut hatte, sagte er bei sich selbst: 19 Der zielt [aber] lange. Endlich 20 schoß ein Stern, wie man zu sagen pflegt, und der Soldat 21 gerieth in Erstaunen und Verwunderung: Tausend Sapperment, sagte er überlaut, 22 der kann's! Er 23 meinte nämlich, der Astronom habe den Stern [vom Himmel] 24 heruntergeschossen, 25 wie man einen Vogel vom Zweige herabschießt. Es gibt also Leute, die nicht nur meinen, daß Sterne 26 schießen, sondern auch, 27 daß sie können geschossen werden.

(Hebel.)

1 la campagne. 2 se trouver en faction. 3 la belle nuit d'été. 4 pour charmer ses ennuis. 5 le bâtiment voisin. 6 la tour ronde. 7 il y a. 8 fixer ses regards au ciel. 9 astronome, m. 10 avancer. 11 la lunette. 12 braquer. 13 contre une étoile au firmament. 14 se dire en soi-même. 15 cet homme-là. 16 la sarbacane. 17 prendre la lunette. 18 considérer qn. quelques momens avec attention (inf. passé). 19 le voilà qui vise. 20 (il) tomber. 21 transporté d'étonnement et de surprise: Malepeste, dit-il tout haut. 22 (celui-ci) s'y entendre. 23 c'est qu'il s'imaginait. 24 tirer (mit venir). 25 tout comme . . abattre l'oiseau perché sur sa branche. 26 tomber (mit il y a). 27 qu'on peut faire en sorte qu'elles tombent.

III.

Der Doktor Galabert, ein Provençale, war in ganz Lyon 1 durch seine ausgezeichnete Knauserei berüchtigt. Seit Langem 2 lag er dem Schauspieler Frogères in den Ohren, 3 daß er einmal mit ihm zu Mittag speisen möchte; Frogères, der 4 die guten Bissen liebte, 5 hütete sich wohl, die Einladung anzunehmen. Eines Tages jedoch 6 drang Galabert so sehr in ihn, 7 daß er sie

nicht weiter ausschlagen konnte. 8 Er ging also mit dem Doktor nach Hause. Man setzte sich zu Tische, und es erschien eine Suppe, die weder den Geschmack noch die Farbe der 9 Fleischbrühe hatte. Der Schauspieler 10 schluckt ein Paar Löffel voll hinunter, und 11 schneidet eben so viele Gesichter. — Herr Frogères, wie finden Sie dieses 12 Gericht? — 13 Vortrefflich. — Nun, Sie 14 sollen gleich das 15 Rindfleisch sehen, das darin gekocht worden, und welches nicht 16 größer als ein 17 Korkpfropf ist. 18 Wirklich brachte man das Rindfleisch, welches nicht viel größer als ein Kork, [wohl] aber ein wenig 19 zäher war. Dies ist mein gewöhnliches Mittagessen, sprach der 20 nüchterne Doktor; heute aber will ich Ihnen 21 was Rechtes zum Besten geben. Jeanneton, bringe Sie (plur.) uns die zwei 22 Rostrippchen, welche ich vorgestern gekauft habe: wir werden wohl jeder 23 das seinige essen. Die beiden Rippchen werden 24 vorgesetzt. Galabert 25 verschneidet das eine, 26 behält das Fleisch für sich, und 27 legt dem Gaste das Bein vor; das Nämliche thut er mit dem andern. Frogères 28 schäumte vor Wuth und Hunger. Herr Frogères, sagte ihm endlich der Arzt, wollen Sie eine vortreffliche 29 Hammelskeule essen? — Recht gern, erwiederte der 30 hungrige Komödiant. — Nun, 31 da dürfen Sie nur eine [solche] kaufen, sie drei Tage in den Essig legen, 32 recht mürbe werden lassen, und dann in ihrem 33 Safte braten. — 34 Dieses Gericht versah den Nachtisch.

1 renommé par son insigne lésinerie. 2 tourmenter qn. 3 pour (mit venir). 4 aimer la bonne chère. 5 n'avoir garde. 6 s'attacher à qn. de manière. 7 il n'y a plus moyen de s'en défendre. 8 suivre qn. dans son logis. 9 le bouillon. 10 avaler quelques cuillerées. 11 faire des grimaces. 12 le potage. 13 excellent. 14 (mit aller). 15 le bouilli. 16 gros. 17 le bouchon. 18 effectivement. 19 dur. 20 sobre. 21 régaler de son mieux (fut.). 22 la côtelette. 23 (S. die unb. Fürw. *chacun.*) 24 servir. 25 avoir soin d' . . couper une. 26 se réserver. 27 présenter l'os. 28 enrager de colère. 29 le gigot. 30 affamé. 31 vous n'avez qu'à en. 32 bien mortifier. 33 le jus. 34 ce fut là le plat de dessert.

IV.

Lord Pellham, welcher ein Landgut in der Nähe von London bewohnte, ging eines Tages nach Hause zurück. Plötzlich 2 tritt ein schlecht gekleideter Mensch vor ihn hin, welcher einen 1 Korb unter dem Arme trug. Mylord, sprach er, wollen Sie nicht dieses weiße 3 Kaninchen kaufen? Der Lord 4 schüttelte den Kopf, und 5 wollte, ohne [ein] Wort zu sagen, 6 weiter gehen. Mylord, wiederholte der Unbekannte 7 in einem auffallend nachdrucksvollen Tone, Sie werden [sich doch] nicht 8 weigern, mein weißes Kaninchen zu kaufen? — 9 Was soll ich damit anfangen? versetzte der Lord. 10 Laß Er mich denn in Ruhe, mein Freund. — Und dennoch, Mylord, werden Sie mir alsobald mein Kaninchen abkaufen! — und zugleich 11 hielt ihm der Mann eine Pistole vor die Brust. — Ich will es wohl kaufen; warum habt ihr Euch denn nicht 12 sogleich deutlicher erklärt? Was kostet der Hase? — Tausend Gui-

neen! erwiederte der [13] Wildprethändler. Er hatte [14] den Hahn seiner Pistole gespannt, und hielt den Finger an dem [15] Zünglein. — Ich habe die Summe nicht bei mir. — [16] Hat nichts zu bedeuten, Ihre [17] Unterschrift [18] genügt mir; hier ist Papier, Tinte und eine Feder; ich habe an Alles gedacht. — Lord Pellham machte [19] eine auf Sicht zahlbare Verschreibung für die geforderte Summe, und [20] setzte seinen Weg nach Hause fort.

1 le panier. 2 se placer devant qn. 3 le lapin. 4 faire un signe négatif. 5 aller. 6 continuer son chemin. 7 d'un ton singulièrement expressif. 8 refuser. 9 je n'en ai que faire. 10 (zweite Person). 11 appuyer .. sur la poitrine. 12 s'expliquer clairement du premier abord. 13 le marchand de gibier. 14 bander le chien. 15 la détente. 16 cela revient au même 17 la signature. 18 suffire. 19 un billet payable à vue. 20 se mettre en devoir de regagner son logis.

V.

Zehn Jahre nach diesem Vorfalle, [1] als der Lord einmal nach seiner Gewohnheit zu Fuße in den Straßen von London [2] herumwanderte, [4] zog eine [3] prächtig erleuchtete Bude seine Aufmerksamkeit auf sich. [5] Die Gesichtszüge des Kaufmanns [6] fielen ihm auf; er [7] faßte ihn näher ins Auge, und erinnerte sich des Mannes [8] mit dem Kaninchen. Er [9] verlangte einige [10] Juwelen zu besehen, und [11] bei dem ersten Worte, das [12] der Goldschmid ausspricht, erkennt er seinen Dieb. Aber wie [13] sollte er ihn anklagen, ohne [14] Beweise und Zeugen? Er [15] entfernte sich demnach, [16] ohne im Geringsten etwas merken zu lassen, und [17] sann die ganze Nacht über das Mittel nach, sein Geld [18] wieder zu bekommen. Des folgenden Tages nahm er ein Körbchen, ging in den [19] Laden, und verlangte allein mit dem [20] Hausherrn zu sprechen. [21] Als sie zusammen in dem [22] Ladenstübchen waren, sagte der Lord: Wollten Sie nicht ein weißes Kaninchen kaufen? [23] Der Juwelier machte große Augen; aber der Lord fuhr fort: Ich bin überzeugt, daß Sie mir den Gefallen thun werden, sogleich dieses niedliche Kaninchen zu kaufen; und zugleich [24] hielt er ihm die Mündung einer Pistole vor ['s Gesicht]. Der Handelsmann [25] erschrak [nicht wenig] und sagte: Was kostet das Thierchen? — Tausend Guineen. — [26] Ach Gott, Mylord! rief er aus, indem er auf die Kniee niederfiel, und seine Brieftasche hinhielt: Hier nehmen Sie! Der Lord [27] nahm seine tausend Pfund heraus, und wollte [28] das Uebrige dem Kaufmann zurückgeben. Dieser aber erwiederte: Das Geld, welches ich [29] auf eine so sonderbare Weise von Ihnen entlehnte, hat mir [30] reichliche Zinsen getragen. [31] Behalten Sie diese Banknoten [32] zu irgend einem wohlthätigen Zwecke; ich kann sie jetzt wohl [33] entbehren. Da nahm der Lord noch tausend Pfund heraus, und schickte sie alsobald in [34] das Findelhaus. Dem Juwelier [aber] [35] schwur er, [36] die Begebenheit niemals kund zu machen, und er hielt Wort, denn sie ward erst nach seinem Tode durch die [37] Schriften bekannt, welche man unter seinem [38] Nachlasse fand.

(*Singularités anglaises.*)

1 (part.). 2 parcourir à pied selon (qch.). 3 magnifiquement éclairé. 4 attirer les regards. 5 le visage (sing.). 6 frapper. 7 fixer de plus près. 8 (S. zweites Kap. §. 6). 9 demander à voir. 10 le bijou. 11 (déf.). 12 orfèvre, m. 13 (inf.). 14 la preuve. 15 se retirer donc. 16 sans faire semblant de rien. 17 rêver aux moyens. 18 recouvrer. 19 la boutique. 20 le maître du logis. 21 retirés. 22 arrière-boutique, f. 23 le joaillier ouvrit. 24 présenter le bout d'un pistolet. 25 être saisi d'effroi. 26 ah mon Dieu! — le porte-feuille. 27 en tirer. 28 le reste. 29 si singulièrement emprunter (à qn.). 30 profiter au-delà de ses espérances. 31 garder le billet. 32 pour quelque œuvre de charité. 33 fort bien s'en passer aujourd'hui. 34 la maison des enfans trouvés. 35 jurer. 36 révéler l'aventure, f. 37 le papier. 38 les effets, m.

§. 6.

Nachstehende Aufgaben zeigen endlich, wie oft alle drei oder vier Zeiten (je nachdem nämlich das Présent das *Défini* vorstellt, oder nicht) vorkommen können.

I.

En 1790 un jeune homme fort élégant *se promenait* fastueusement dans un cabriolet d'une hauteur démesurée. Il *crut* faire une plaisanterie d'un genre assez neuf, en faisant monter derrière son équipage un laquais revêtu de l'uniforme national. Un grenadier, témoin de cette incongruité, *sentit* à ce spectacle ses entrailles patriotiques s'émouvoir. Il *arrête* majestueusement le Whiski, *fait* descendre d'autorité le maître et le valet, et *offre* ensuite au jeune homme (on n'était encore qu'à l'aurore de la révolution) l'alternative d'être assommé, ou bien de monter derrière le cabriolet; après quoi il *fait* asseoir le laquais à la place de son maître, et *ordonne* au cocher de toucher.

(*Anecd. sur la révol. française.*)

II.

Vers le milieu du siècle précédent, un Zuricois, nommé Heidegguer, *vivait* à Londres. Il *était* fils d'un théologien connu par plusieurs écrits distingués, notamment par une histoire des patriarches et par son Esprit du christianisme. Il serait difficile de trouver deux hommes aussi peu ressemblans, soit pour le genre de vie et pour l'extérieur, soit pour la façon de penser et pour le caractère, que l'*étaient* ce père et ce fils. L'un, ecclésiastique estimable, *était* sérieux, posé, économe; il *menait* une vie sage et retirée; l'autre, entrepreneur du grand opéra et de la redoute, connu d'ailleurs par ses bouffonneries, *était* le dépensier le plus insensé de son temps. Il avait eu pendant bien des années plus de cinq mille livres sterling de revenus, et il *laissa* après sa mort à peine de quoi fournir aux frais de ses funérailles. Indépendamment de cela Heidegguer *était* d'une laideur choquante, mais qui, loin de le peiner, lui *donnait* au contraire souvent l'occasion d'en plaisanter. Un jour qu'en présence d'une société nombreuse, la conversation *roulait* sur sa figure, et qu'un des convives, vraisemblablement pour s'en moquer, lui en avait fait un compliment, le Zuricois, s'adressant à lord Chesterfield, qui avait applaudi au propos du moqueur, lui *dit*: „Milord, je parie cent guinées que vous ne trouverez pas dans tout Londres un visage plus hideux que le mien.“ Aussitôt quelques convives *sont nommés* juges. Lord Chesterfield, après avoir cherché long-temps en vain, *amène* enfin une vieille femme, qui, comme il *espérait*, lui ferait gagner le pari. Elle *était* en effet si laide que les juges, sans balancer, *décidèrent*

en faveur de la dame. Alors Heideggu er, sans se laisser déconcerter le moins du monde, *ôte* doucement la coiffure à son antagoniste, en *couvre* sa tête, et l'*affuble* de sa propre perruque. Aussitôt les juges *changent* d'avis et *adjugent* le pari comme gagné à Mr. Heideggu er.

III.

Au mois de Juillet 1791, nous *voyagions* dans le haut Canada avec quelques familles de la nation des Onantagués. Un jour que nous nous *étions* arrêtés dans une grande plaine, au bord de la rivière Génésie, un serpent à sonnettes *entre* dans notre camp. Il y *avait* parmi nous un Canadien qui *jouait* de la flûte; il *voulut* nous divertir, et s'*avança* contre le serpent avec son arme d'une nouvelle espèce. A l'approche de son ennemi le superbe reptile se *forme* en spirale, *aplatit* sa tête, *enfle* ses joues, *contracte* ses lèvres, *découvre* ses dents empoisonnées et sa gueule sanglante. Sa double langue *brandit* comme deux flammes; ses yeux *sont* deux charbons ardens; son corps gonflé de rage *s'abaisse* et *s'élève* comme les soufflets d'une forge; sa peau dilatée *devient* terne et écailleuse; et sa queue, dont il *sort* un bruit sinistre, *oscille* avec tant de rapidité qu'elle *ressemble* à une légère vapeur. Alors le Canadien *commence* à jouer sur sa flûte. Le serpent *fait* un mouvement de surprise, et *retire* la tête en arrière. A mesure qu'il *est frappé* de l'effet magique, ses yeux *perdent* leur âpreté, les vibrations de la queue se *ralentissent*, et le bruit qu'elle *fait* entendre *s'affaiblit* et meurt peu à peu. Les nuances d'azur, de vert, de blanc et d'or *reprennent* leur éclat sur sa peau frémissante, et, tournant légèrement la tête, il *demeure* immobile dans l'attitude de l'attention et du plaisir. Dans ce moment le Canadien *marche* quelques pas, en tirant de sa flûte des sons lents et monotones; le reptile *baisse* son cou nuancé, *entr'ouvre* les herbes, qui l'*entourent*, et se *met* à ramper sur les traces du musicien qui l'entraine, s'arrêtant lorsqu'il *s'arrête*, et recommençant à le suivre quand il *recommence* à s'éloigner. Il *fut* ainsi *conduit* hors de notre camp au milieu d'une foule de spectateurs tant sauvages qu'européens, qui en *croyaient* à peine leurs yeux à cette merveille de la mélodie. Il n'y *eut* qu'une voix dans l'assemblée pour qu'on laissât échapper le dangereux serpent.

(Chateaubriand.)

IV.

Ein [1] Dragoner-Offizier kam eines Tages in ein [2] Wirthshaus. Ein Jude, welcher [3] der Stockung des Handels und des Sabbaths wegen auch darin war, hatte ihn vom Pferde steigen sehen. Als der Offizier in die Stube trat, sagte der Hebräer: [4] Das ist doch ein herrlicher Gaul, welchen [5] Ew. Gnaden [6] hergeritten haben! — Gefällt er Euch, Sohn Jakobs? — [7] Daß ich hundert Stockprügel aushielte, wenn er mein wäre! Der Offizier [8] wedelte mit der Reitpeitsche, und sagte: Was [9] braucht es hundert? Ihr könnt ihn für fünfzig haben. — [10] Thun's fünfundzwanzig nicht auch? entgegnete der Jude. — [11] O ja, fünfzehn; fünf sogar, [12] wenn es Euch recht ist. — Niemand wußte, ob es [13] Ernst oder Scherz war. Der Jude aber [14] dachte: Habe ich nicht auch [15] zehn Normalprügel vor dem [16] Amthause in Günzburg ausgehalten, und [17] bin doch noch koscher? Gnädiger Herr, geben Sie mir Ihr Offizierswort? — [18] Der Ritt-

meister versetzte: 19 Traut Ihr meinen Worten nicht, 20 so gebe ich's Euch schriftlich. — 21 Lieber wäre mir dies, erwiederte der Jude. Also 22 beschied der Offizier einen Notarius, und ließ dem Hebräer folgende 23 Erklärung abfassen: „Wenn der 24 Inhaber dies fünf Stockprügel von 25 unterzeichnetem Offizier wird erhalten haben, so wird ihm dieser, 27 ohne weitere Lasten und Nachforderung, seinen 28 Reitgaul, den Schweißfuchs, als sein Eigenthum 26 zustellen. 29 Geschehen den und den, an dem und dem Orte."

1 de dragons. 2 le cabaret. 3 à cause du sabbat et de la stagnation du commerce. 4 voilà une superbe cavale. 5 Monseigneur. 6 venir de monter. 7 plût au ciel que je pusse l'avoir pour cent coups de bâton. 8 faire danser la houssine (cravache) sur le devant de ses bottes. 9 il y a besoin. 10 . . ne feront-ils pas aussi l'affaire. 11 oui bien. 12 si vous voulez. 13 parler sérieusement . . ou plaisanter. 14 se dire en soi-même. 15 bien supporter dix coups correctionnels. 16 la maison de ville. 17 n'en ai pris aucun dommage. 18 le capitaine. 19 se fier. 20 donner par écrit (fut.). 21 c'est ce que . . aimer mieux. 22 faire venir. 23 dresser la déclaration. 24 le possesseur de ceci. 25 soussigné. 26 remettre. 27 sans autre charge et en toute propriété. 28 le cheval de selle, l'alezan. 29 fait tel et tel, en tel et tel endroit.

V.

Als der Jude die Verschreibung in der Tasche hatte, 1 legte er sich über einen Stuhl hin, und der Offizier hieb 2 ihm dergestalt mit seinem Rohr auf den Hintern, daß der Jude 3 dachte: 4 Der kann's besser, als 5 der Gerichtsdiener in Günzburg, und 6 nicht umhin konnte, 7 laut aufzuschreien. Der Offizier aber trank ruhig ein Glas Wein. — Wie 8 thut's, Sohn Jakobs? — Der Jude antwortete: Geben Sie mir die übrigen auch, 9 so ist der Handel abgeschlossen. 10 Das kann geschehen, erwiederte der Rittmeister, und er 11 maß ihm den zweiten auf solchergestalt, daß der erste 12 nur eine Lockspeise dagegen zu sein schien. Darauf setzte er sich wieder eine Viertelstunde an seinen Ort hin. 13 Das Nämliche that er auch bei dem dritten und vierten Streiche. Nach dem vierten sagte der Jude: Ich weiß nicht, ob ich 14 es Euer Gnaden Dank wissen soll, daß Sie mich so einen nach dem andern 15 kosten lassen. Geben Sie mir gleich noch den fünften Prügel, 16 so bin ich des Genusses los, und der Gaul 17 weiß, 18 an wen er sich zu halten hat. — Da sprach der Offizier: Sohn Jakobs, 19 auf den fünften Prügel könnt Ihr 20 lange warten und er stellte den Stock wieder an den Ort, wo er ihn genommen, und 21 alles Bitten und Beten um den fünften Hieb war vergebens. Da fingen die Gäste an zu lachen. Der Jude aber wandte sich an den Notarius, 22 mit der Behauptung, er müsse ihm zu dem fünften Prügel 23 verhelfen. Doch der Notarius sagte: In der Erklärung, welche ich 24 ausgefertigt, 25 steht nicht, daß der Herr Baron 26 dazu verpflichtet sei. Thut er es nicht 27 freiwillig, so kann (fut.) ihn Niemand dazu 28 zwingen. 29 Kurz, der Jude wartet noch [auf] den fünften Hieb, und [auf] den Gaul.

(Hebel.)

1 s'étendre sur une chaise. 2 frapper de manière sur le derrière. 3 se dire. 4 celui-ci s'y entendre . . 5 huissier, m. 6 ne pouvoir s'empêcher. 7 pousser un cri de douleur. 8 . . vous en trouvez-vous. 9 afin que nous soyons quittes. 10 c'est-ce qui pourra se faire. 11 appliquer le second de manière. 12 n'en paraître être que le prélude. 13 en faire autant au. 14 devoir savoir bon gré à Votre Seigneurie de ce qu'elle . . 15 savourer ainsi. 16 afin que . . être débarrassé de la jouissance. 17 (subj.). 18 à qui s'en tenir (inf.). 19 pour le. 20 (fut. von attendre) tant qu'il vous plaira. 21 et prières, instances et sollicitations, tout fut inutile pour obtenir. 22 (part.). 23 procurer qch. 24 dresser mit venir. 25 il y a. 26 y obliger. 27 de son gré. 28 forcer. 29 bref.

VI.

In einem gewissen Städtlein lebte ein Schneider, der [1]nichts unlieber that, als nähen und [2]zu Hause bei der Arbeit sitzen. Sein Nachbar, ein Perrükenmacher, der ihn wohl kannte, sagte eines Tages zu ihm: [3]Gevatter, Ihr [4]macht gern einen Spaziergang, [5]voraus wenn Ihr nicht schwer zu tragen habt. Würdet Ihr mir nicht den Gefallen thun, und diese Perrüke da dem Herrn [6]Dekan in Appenheim bringen? Sie ist nicht [7]schwer, und [8]ich bezahle Euch den Gang. — Gevatter, erwiederte der Schneider, leiht mir die Kleider, welche [9]der irrende Ritter Euch [10]im Versatze gelassen hat, [11]so stelle ich auf dem Jahrmarkt, der jetzt eben in dem Flecken ist, auch etwas vor, und ich will mich sogleich [12]auf den Weg machen. — [13]Ich saß eben zu Appenheim in dem Schwarzen Kopf, wo ich [14]ein Lied auf der Maultrommel probierte. Auf einmal tritt der Schneider herein, [15]im rothen Rock, mit [16]hirschledernen Beinkleidern, und [17]Halbstiefeln nebst langen Spornen. Der Wirth [18]zog höflich das Käpplein ab, die Gäste [19]desgleichen. Hat euch, [20]Herr Ritter, der Knecht das Pferd schon in den Stall geführt? fragte ihn der Wirth. — Ich habe meinen [21]Normänner im [22]Gasthofe zu den drei Königen gelassen, und will hier nur [23]ein Schöpplein trinken. Ich bin [24]ein zweiter Adelstan, und reise incognito [25]in den Angelegenheiten eines mächtigen Fürsten. Indem er dies sagte, [26]legte er seine Gerte breit über den Tisch hin, [27]räusperte sich wie ein Kameel, und [28]betrachtete die Gäste einen nach dem andern durch ein mächtiges Brennglas.

1 que rien ne dégoûtait autant. 2 être chez . . assidu à son travail. 3 le compère. 4 aimer à faire des courses. 5 pourvu que . . être trop chargé. 6 le doyen de . . 7 lourd. 8 payer votre journée (fut.). 9 le chevalier errant. 10 mettre en gage. 11 afin que . . faire un peu figure à la foire qu'il y a dans ce moment au bourg. 12 aller se mettre en route. 13 se trouver justement. 14 essayer une chanson sur la guimbarde. 15 l'habit rouge sur le corps. 16 des culottes de peau de cerf. 17 des bottines à longs éperons. 18 ôter . . le bonnet. 19 ainsi que les . . 20 (zuletzt). 21 le normand. 22 l'hôtel des. 23 qu'une chopine. 24 un autre. 25 pour les affaires. 26 poser d'un air d'importance la badine sur. 27 tousser deux ou trois fois comme un cheval morfondu. 28 considérer les convives à l'aide d'une énorme lentille.

VII.

Da [1] stand einer von den Gästen auf, und sagte dem Wirth [2] ganz leise ins Ohr: Ich habe ihn [3] die Stiefeln im Bache abwaschen gesehen, und [4] eine Gerte schneiden. Er ist zu Fuß gekommen. [5] Ein Scheerenschleifer, der es hörte, setzte hinzu: Ich kenne ihn wohl; er war ehemals ein Schneider; jetzt hat er [6] sich zur Ruhe gesetzt, und [7] thut Botengänge um den Lohn. Darauf ging der Wirth einen Augenblick zur Stube hinaus, und [8] als er wieder hereinkam, sagte er: [So] ist es denn unmöglich, daß ein hiesiger Markt ohne Unglück [9] vorübergehe. [10] Da suchen die Hatschiere überall einen Herrn in (en) [einem] rothen Rocke, der heute [11] durch die Dörfer galoppirt ist, und ein Kind zu Tode geritten hat. Alsobald schauten alle Gäste den Ritter Adelstan an, welcher in seiner [12] Angst sagte: Mein Rock ist [13] eher gelb als roth. Aber mein Nachbar erwiederte: Es [14] dünkt mich, Euer Gesicht sei eher [15] blaß, als gelb, und [16] auf Eurer Stirne hat es auf einmal viel Schweißtropfen geregnet. Gesteht['s], Ihr seid nicht [17] geritten. — [18] Doch, er ist geritten, versetzte der Wirth; ich habe ihm eben [19] draußen das Pferd angebunden; es ist [20] losgerissen in den drei Königen, und sucht seinen Herrn. Hat nicht Euer Normänner [21] die Mähne unten am Hals, und wenn er [22] wiehert, [23] sollte man fast nicht glauben, daß es ein Pferd sei? Bezahlt Euer Schöpplein, und [24] reitet [ordentlich] heim. — [25] Als er aber vor das Haus kam, und den Gaul sah, welchen der Wirth an die Thür gebunden, wollte er nicht [26] aufsitzen, sondern ging zu Fuße zum Flecken hinaus, [27] und wurde von den Gästen entsetzlich verhöhnt.

(Hebel.)

1 se lever de sa place. 2 bas à l'oreille de qn. 3 laver les bottes au ruisseau. 4 couper une verge. 5 un gagne-petit. 6 quitter le dé. 7 pour faire des commissions à la journée. 8 (part. von rentrer.) 9 se passer ici. 10 voilà les archers qui. 11 en traversant le village au galop, a écrasé un enfant. 12 le trouble. 13 plutôt jaune. 14 sembler. 15 pâle. 16 le front vient tout d'un coup se trouver tout en sueur. 17 venir à cheval. 18 pardonnez-moi. 19 attacher sa monture devant la porte. 20 se détacher aux. 21 la crinière sous. 22 hennir. 23 on ne dirait guère que ce fût un .. 24 s'en retourner chez soi. 25 sorti de l'auberge et voyant. 26 monter dessus. 27 non sans être l'objet de la risée des convives.

VIII.

[1] Zur Zeit Heinrichs IV, Königs von Frankreich, [2] ritt ein Mal ein Bäuerlein von seinem Dorfe nach Paris. [3] Nicht mehr weit von der Stadt begegnete er einem [4] stattlichen Reiter. Es war der König. Sein [5] Gefolge war [6] absichtlich [7] in einiger Entfernung geblieben. [8] Woher des Wegs, mein Freund? Habt Ihr [9] Geschäfte zu Paris? — Ja, antwortete der Bauer; auch [10] möchte ich gern einmal unsern guten König sehen, der sein Volk so zärtlich liebt. — Der König lächelte und sagte: [11] Dazu kann Euch Rath werden. — Aber [12] wenn ich nur wüßte, [13] welcher es ist unter den vielen Höflingen, von denen er [14] umgeben sein wird. — [15] Das will ich Euch

sagen: [16]Ihr dürft nur Achtung geben, welcher [17]den Hut auf dem Kopfe behalten wird, wann alle Andern [18]sich ehrerbietig werden entblößt haben. — [19]Also ritten sie mit einander in Paris hinein, [20]und zwar das Bäuerlein [21]auf der rechten Seite des Königs; denn was [22]die liebe Einfalt, [24]es sei mit Absicht oder durch Zufall, [23]Ungeschicktes thun kann, [25]das thut sie. Der Bauer [26]gab dem König auf alle seine Fragen gesprächige Antwort. Er erzählte ihm Manches über den [27]Feldbau, aus seiner [28]Haushaltung, und [29]wie er zuweilen des Sonntags [auch] sein Huhn in dem Topfe habe, und [30]merkte lange nichts. Als er aber sah, [31]wie alle Fenster sich öffneten, und alle Straßen [32]sich mit Menschen anfüllten, wie [33]Jedermann ehrerbietig auswich, [34]da ging ihm ein Licht auf. Mein Herr, sagte er seinem unbekannten [35]Begleiter, den er [36]mit Aengstlichkeit und Verwunderung anschaute: [37]Entweder seid Ihr der König, oder ich bin's; denn wir beide haben allein noch den Hut [38]auf dem Kopfe. — Da lächelte der König, und sagte: Ich bin's. Wann Ihr Euer [39]Rößlein in den Stall gestellt und Euer [40]Geschäft besorgt habt, so kommt [41]zu mir auf mein Schloß; ich will Euch dann [42]mit einer Mittagssuppe aufwarten und Euch den Dauphin zeigen.

(Hebel.)

1 du. 2 un pauvre paysan monté sur un cheval aller . . 3 non loin. 4 un beau cavalier. 5 la suite. 6 exprès. 7 à quelque distance. 8 d'où (mit avoir). 9 affaire, f. 10 (mit aimer). 11 c'est ce qui (mit pouvoir arriver, fut.). 12 si seulement. 13 lequel c' . . parmi le grand nombre de. 14 entouré. 15 (das ist es, was, mit aller). 16 n'avoir qu'à faire. 17 rester couvert. 18 ôter respectueusement le chapeau. 19 c'est ainsi qu' . . entrer dans. 20 bien entendu. 21 à la droite. 22 la bonne simplicité. 23 de maladroit. 24 soit à dessein, soit par hasard. 25 elle ne manque jamais de le faire. 26 répondre en babillant. 27 agriculture, f. 28 le ménage. 29 que parfois le dimanche . . mettre la poule à la marmite. 30 être assez long-temps sans se douter de rien. 31 que. 32 se peupler de monde. 33 chacun se ranger . . de côté. 34 être frappé comme d'un coup de lumière. 35 le compagnon. 36 avec une inquiétude mêlée d'étonnement. 37 ou c'est vous qui . . 38 en. 39 mettre le bidet à l'écurie (fut. passé). 40 soigner l'affaire. 41 me trouver. 42 faire manger la soupe avec soi (fut.).

IX.

Während des letzten Krieges begegnete ein Bauer, der hundert Gulden [1]für Heu eingenommen hatte, einem Husaren. Dieser, welcher [2]von der Sache wußte, [3]bat den Bauer um ein kleines Geschenk zu Tabak und [4]Branntwein. Der Landmann aber [5]betheuerte bei Himmel und Erde, er habe Alles bis auf den letzten Heller [6]ausgegeben, und es bleibe ihm [7]nicht das Geringste mehr übrig. — Wenn wir [nur] nicht so weit von meinem Quartier wären, so [8]wüßte ich mir schon zu helfen, sagte der Husar; [9]weil du aber auch nichts hast, [10]und doch vielleicht, wie ich, gern ein Schnäppschen tränkest, [11]so wollen wir zu dem heiligen Alphonsus hingehen. Was er uns heute [12]bescheeren wird, das wollen wir [13]brüderlich

theilen. Dieser Alphonsus [14]stand in Stein gehauen in [15]einer alten, wenig besuchten Kapelle am Feldwege. Der Bauer hatte Anfangs keine große Lust [16]zu dieser Wallfahrt. Aber der Husar [17]hörte nicht auf seine Einwendungen, sondern versicherte ihm [18]so nachdrücklich, [der] heilige Alphonsus habe ihn noch [19]in keiner Noth stecken lassen, daß der Landmann anfing, Hoffnung [20]zu fassen, und [21]sich bereden ließ, mitzugehen. Als sie [22]einige Augenblicke vor dem steinernen Bilde des Alphonsus niedergekniet waren, während deren der Husar [23]inbrünstig zu beten schien, sagte er dem Bauer in's Ohr: Jetzt hat mir der Heilige [24]gewinkt. Er stand dann auf, ging zu ihm hin, [25]hielt sein Ohr an die steinernen [26]Lippen, und kam darauf [27]freudig zu seinem Begleiter zurück: Einen Gulden hat er mir [28]geschenkt, sprach er, welcher in meiner Tasche sein muß. [29]Wirklich zog er auch zum Erstaunen des Bauers einen solchen heraus, und theilte ihn [30]versprochener Maßen mit ihm. [31]Das leuchtete dem Landmann ein, und er [32]mochte es wohl leiden, daß der Husar noch eine zweite Probe zu machen versprach. Alles [33]ging wie das erste Mal, nur daß der Kriegsmann noch viel freudiger zurückkam, [34]und seinem Begleiter ankündigte, der gute Alphonsus habe ihm [35]auf einmal hundert Gulden geschenkt. In deiner Tasche müssen sie stecken, setzte er hinzu. Der Bauer [36]wurde [todten=] blaß, und [37]wiederholte seine Betheurung, daß er [gewiß] keinen Kreuzer habe. Allein der Husar [38]redete ihm zu, und ermahnte ihn, Zutrauen zu dem heil. Alphonsus zu haben, [39]mit dem Bedeuten, er möge nur seine Taschen umkehren und nachsehen. Es blieb ihm also nichts übrig, als sich [40]durchsuchen zu lassen. Die hundert Gulden [41]kamen zum Vorschein, und da (comme) der Bauer vorher die Hälfte des Guldens angenommen hatte, so mußte er nun auch die ganze Summe mit dem Husaren theilen. [42]Es half kein Bitten und kein Beten, um ihn aus diesem schlimmen Handel zu ziehen.

(Hebel.)

1 tirer de son foin. 2 en avoir connaissance. 3 demander de l'argent pour en acheter. 4 eau-de-vie, f. 5 protester en invoquant le ciel et l'enfer. 6 venir de dépenser . . . liard, m. 7 plus la moindre chose. 8 je ne suis guère embarrassé. 9 mais puisque. 10 et que peut-être . . aimer, comme moi . . un petit coup. 11 faire la tournée auprès de qn. (imp.). 12 dispenser. 13 le partager en frères (fut.). 14 être taillé en pierre. 15 une . . chapelle déserte près d'un chemin de traverse. 16 de faire ce pélerinage. 17 n'écouter point les représentations. 18 avec tant de force. 19 . . abandonner dans aucun besoin. 20 concevoir. 21 consentir à accompagner qn 22 être agenouillé . . devant l'image de pierre du saint (Alphonsus nicht übers.). 23 avec ferveur. 24 faire signe. 25 approcher de qch. 26 la lèvre. 27 transporté de joie — rejoindre qn. 28 faire présent de qch. 29 en effet . . en tirer un. 30 selon la promesse. 31 (cela) faire plaisir. 32 ne savoir point mauvais gré . . de ce qu'il . . vouloir bien faire un second essai. 33 se passer . . si ce n'est que le soldat. 34 annonçant. 35 tout d'un coup. 36 pâlir. 37 réitérer ses protestations, disant. 38 exhorter qn. à avoir de la confiance en qn. 39 l'invitant en même temps à vider . . et à

regarder. 40 se . . fouiller. 41 paraître. 42 il n'y a ni prières ni instances qui pouvoir . . tirer de ce mauvais pas (subj.).

X.

1 Ein berüchtigter Gauner, Namens Peter, 2 saß einmal in einer 3 Weinschenke. Er 4 stellte traurige Betrachtungen an über seine Lage und 5 das Unangenehme seiner Lebensweise; denn alle seine Kameraden hatten ihn 6 verlassen, und 7 mit der Gerechtigkeit stand er eben auch nicht auf dem besten Fuße. Diese 8 Ueberlegungen wurden durch die Ankunft mehrerer Gäste 9 unterbrochen, welche sich um (autour) einen runden Tisch herumsetzten und 10 Achtzehnhundertneunzehner verlangten. Wisset Ihr 11 auch, sagte einer von ihnen, daß der schwarze Peter (P. I. n.) [wieder] im Lande ist, und daß morgen 12 im ganzen Oberamt ein Treibjagen auf ihn wird angestellt werden? — Als 13 der Spitzbube dies hörte, 14 ward er bestürzt, und hatte Mühe, seine 15 Unruhe zu verbergen; denn er glaubte, man kenne ihn, und er sei 16 verrathen. Doch ein anderer von den Gästen erwiederte: 17 Dies ist wieder ein Mal eins von den falschen Gerüchten, die man bisweilen ausstreut. 18 Sitzt nicht der Peter und sein Bruder im Zuchthause zu Wollenstein? — Während 19 dieses Gesprächs 20 kommt der Müller von Brassenheim, 21 mit rothen Pausbacken, und den Wirth mit gnädiger Freundlichkeit anlächelnd, daher geritten. Sobald er hörte (ant. déf.), daß man von dem schwarzen Peter sprach, sagte er: Ich habe schon so viel (de choses) von diesem 22 Burschen gehört, daß ich ihn 23 doch wohl ein Mal sehen möchte. — 24 Gebt Acht, versetzte einer der 25 Anwesenden, daß Ihr ihn nicht zu frühe zu sehen bekommt (sehet oder antreffet). 26 Es geht die Sage, er sei im Land. Aber der Müller, mit 27 seinen rothen Wangen, erwiederte: 28 Pah, 29 ich komme noch bei Tageszeit durch den Freistädter-Wald, 30 und dann bin ich auf der Landstraße. 31 Wenn's fehlen will, gebe ich dem Schimmel die Spornen. — Sobald der Peter dies gehört hatte, fragte er den Wirth, was er schuldig sei, und ging fort in den Freistädter-Wald. 32 Unterwegs begegnete er einem 33 lahmen Mann, 34 welcher in einem Kärrlein fuhr, und 35 eine Krücke bei sich hatte. Gebt mir, sagte er zu ihm, Eure Krücke für dieses Zehnbatzenstück. In dem ersten Dorfe, wo ihr 36 anhalten werdet, macht Euch 37 der Wagner eine neue. Ich habe mir 38 den linken Fuß aus einander getreten, was mir 39 einen heftigen Schmerz verursacht. — 40 Der Bettler nahm das Anerbieten bereitwillig an.

1 un fameux filou. 2 se trouver. 3 le cabaret. 4 faire de tristes réflexions. 5 les désagrémens, m. 6 abandonner. 7 pour ce qui est de la . . peu s'en fallait que — être brouillé avec elle. 8 la méditation. 9 interrompre. 10 du vin de l'an . . 11 bien. 12 aller lui donner la chasse par tout le bailliage. 13 le fripon (part. passé). 14 se troubler. 15 cacher l'agitation, f. 16 trahir. 17 voilà encore un de ces faux bruits qu'on se plaît à répandre. 18 être détenu (plur.) à la maison de force. 19 ces discours, m. 20 arrive sur un cheval fringant le meûnier. 21 les joues vermeilles et boursouflées, jetant un coup d'œil de bienveillance et de protection sur le cabaretier.

22 le pélerin. 23 être bien aise.. quelque jour. 24 prendre garde. 25 le convive. 26 on prétend qu'il court le pays. 27 (S. II. Kap. §. 6.) 28 bah. 29 traverser encore de pour la forêt de Fridstædt (fut.). 30 et puis (fut.). 31 au pis aller — piquer des deux (fut.). 32 chemin faisant. 33 estropié. 34 assis sur une charrette et (part.). 35 tenir une béquille (part.). 36 s'arrêter. 37 le charron (fut.)... une autre. 38 se faire une entorse à qch. 39 causer des douleurs aiguës. 40 le mendiant accepter volontiers cette offre.

XI.

Bald darauf 1 gingen zwei 2 betrunkene Soldaten [an ihm] vorüber, 3 welche das Reiterlied sangen. 4 Als der schwarze Peter in das Freistädter-Holz gekommen war, 5 hing er die Krücke 6 an einen hohen Ast, 7 setzte sich ungefähr sechs Schritte davon weg an den Rand der Landstraße, und 8 zog das linke Bein zusammen, als ob es lahm wäre. 9 Nicht lange hernach 10 kommt unser Müller daher trottirt, und 11 macht ein Gesicht, als wenn er sagen wollte: Bin ich nicht 12 der reiche Müller, bin ich nicht 13 der hübsche Müller, bin ich nicht der 14 witzige Müller? — Der 15 schlaue Peter aber rief ihm 16 mit kläglicher Stimme zu: Mein Herr, 17 seien Sie so gut, und thun Sie 18 ein Werk der Barmherzigkeit! Zwei betrunkene Soldaten, die Ihnen begegnet sein werden, haben mir 19 all mein Allmosengeld abgenommen, und 20 ärgerlich, daß es 21 so wenig war, 22 schleuderten sie mir meine Krücke auf diesen Baum. 23 Wollten Sie nicht so gut sein, und sie 24 mit Ihrer Peitsche herunterzwicken? — Der Müller erwiederte: Aus Mitleiden will ich es thun, ob es mir gleich 25 etwas ungelegen kommt. Denn er 26 mußte vom Pferde absteigen, 27 weil zwischen der Straße und dem Baum 28 ein Graben war, 29 über welchen ein schmaler Steg führte. Als der 30 hübsche Müller unter dem Baume stand (être), und 31 nach der Krücke hinaufschaute, 32 schwang sich der Peter schnell wie der Blitz auf den Gaul, 33 gab ihm mit der Ferse die Spornen, und 34 jagte davon. 35 Laßt Euch das Gehen nicht verdrießen, sagte er dann noch, indem er sich gegen den Müller 36 umwandte, und wann ihr zu Hause sein werdet, so 37 richtet Eurer Frau einen Gruß aus von dem schwarzen Peter. Als aber der Gauner bei der 38 Mühle zu Brassenheim angekommen war, band er das Pferd an die Hausthür, 39 wo es der Müller zwei Stunden später, von Schweiß triefend, zu seiner nicht geringen Freude wiederfand.

(Hebel.)

1 il vient à passer. 2 ivre. 3 la chanson du cavalier. 4 arrivé dans le bois de.. Pierre. 5 suspendre. 6 une branche très-élevée. 7 s'asseoir à six pas environ de là. 8 ployer. 9 peu de momens après. 10 approcher au grand trot. 11 ayant toute la mine de quelqu'un qui dirait. 12 ce. 13 ce beau. 14 spirituel. 15 rusé. 16 d'une voix lamentable. 17 daignez, Mr. (inf.). 18 une œuvre de charité. 19 dépouiller du produit de mes aumônes. 20 fâché. 21 si peu de chose. 22 lancer. 23 veuillez. 24 la faire tomber. en y donnant un coup de fouet. 25 cela . . dérange un peu. 26 falloir. 27 vu qu'entre le grand chemin.. il y a. 28 un fossé. 29 qu'on traversait sur un pont très-étroit. 30 gentil. 31 cher-

cher des yeux la béquille. 32 avec la rapidité d'un trait s'élancer. 33 mettre les talons dans les reins. 34 s'en aller au grand galop. 35 ne dédaignez pas de marcher à pied. 36 en se retournant. 37 saluer . . de la part de qn. 38 le moulin. 39 où deux . . le . . trempé de sueur . . à sa grande satisfaction.

§. 7.

Die folgenden Beispiele enthalten noch Aufgaben über den Gebrauch der Zeiten des Indicatif in Verbindung mit denjenigen der übrigen Redearten, besonders des Subjonctif und des Conditionnel. Auch über den *Impératif* werden darin ein Paar Fälle vorkommen.

I.

(Philoctète parle au fils d'Achille.)

Je *demeurai* pendant tout le siége de Troie, seul, sans secours, sans espérance, sans soulagement, livré à d'horribles douleurs dans cette île déserte et sauvage, où je n'*entendais* que le bruit des vagues de la mer, qui se *brisaient* contre les rochers... Là, abandonné des hommes et livré à la colère des Dieux, je *passai* mon temps à percer de mes flèches les colombes et les autres oiseaux qui *volaient* autour de ma caverne. Quand j'*avais tué* quelque oiseau pour ma nourriture, il *fallait* que je me *traînasse* contre terre avec douleur pour aller ramasser ma proie; ainsi mes main sme *préparaient* de quoi me nourrir Il est vrai que les Grecs en partant me *laissèrent* quelques provisions, mais elles *durèrent* peu. J'*allumais* du feu avec des cailloux. Cette vie, tout affreuse qu'elle *est*, m'*aurait paru* douce, loin des hommes ingrats et trompeurs, si la douleur ne m'*eût accablé*, et si je n'*eusse* sans cesse *repassé* dans mon esprit ma triste aventure. Quoi, *disais*-je, tirer un homme de sa patrie, comme le seul homme qui *puisse* venger la Grèce, et puis l'abandonner dans cette île déserte pendant son sommeil! Car ce *fut* pendant mon sommeil que les Grecs *partirent*. *Jugez* quelle *fut* ma surprise et combien je *versai* de larmes à mon réveil, quand je *vis* leurs vaisseaux fendre les ondes! — O mon fils, je te conjure par les mânes de ton père, par ta mère, par tout ce que tu as de plus cher sur la terre, de ne me pas laisser seul dans les maux que tu vois! Je n'ignore pas combien je te *serai* à charge; mais il y *aurait* de la honte à m'abandonner; *jette*-moi à la proue, à la poupe, dans la sentine même, partout où je t'incommoderai le moins. Il n'y a que les grands cœurs qui *sachent* combien il *y a* de gloire à être bon; ne me *laisse* point en un désert où il n'*y a* aucun vestige d'homme; *mène*-moi dans ta patrie ou dans l'Eubée, qui n'*est* pas loin du mont Oëta, de Trachine, et des bords agréables du fleuve Sperchius...

(*Fénélon.*)

II.

Un particulier de Tarascon, en Provence, *avait fait* creuser dans une cave, située proche du Rhône. Il y trouva un mur avec une porte de fer, qu'il *fit* forcer. C'*était* l'entrée d'un profond caveau, dans lequel on *entendait* un bruit si effroyable qu'il n'*osa* porter plus loin sa curiosité. Les magistrats de l'endroit, ayant eu connaissance, *promirent* la liberté à un galérien, pourvu qu'il *voulût* se résoudre à parcourir le souterrain jusqu'au bout. Cet homme, muni de tout ce qui *pouvait* le rassurer, y *entra*.

Mais à peine *eut*-il *traversé* la moitié de l'allée qu'il *revint* pâle et tremblant, criant qu'il *aimerait* mieux endurer sa peine que de mourir d'une mort inconnue. Il *dit* qu'il *avait entendu* des coups redoublés et des roulis si étonnans qu'il *s'était imaginé* que tout *allait* tomber en dissolution autour de lui. On le *laissa* reposer jusqu'au lendemain, et on lui *offrit* de nouveau son pardon, et même une récompense, s'il se *décidait* à tenter encore une fois l'aventure. Il *descendit* donc et *eut* le courage de pousser jusqu'au fond, où il *trouva* une seconde porte de fer, à laquelle il *heurta*, sans qu'on lui *répondît*. Enfin la curiosité des magistrats les *porta* à offrir une somme considérable à qui *irait* ouvrir cette dernière porte. Six ouvriers de bonne volonté *descendirent*, *enfoncèrent* la porte, et *trouvèrent* que c'*était* un chemin de communication entre Tarascon et la ville de Beaucaire. A l'égard du bruit qui *avait* tant *effrayé* d'abord, on *trouva* qu'il *était* causé par les eaux du Rhône, qui *coulaient* par-dessus la voûte avec une extrême rapidité, en roulant des pierres et des morceaux de rocher.

(*Encyclopédie.*)

III.

Dügazon hatte einen 1 Streit mit Desessarts, welcher durch seine 2 ausserordentliche Wohlbeleibtheit bekannt war. Sie gingen mit einander in das Holz von Boulogne, um 3 die Sache mit dem Degen in der Faust auszumachen. Als sie auf dem Kampfplatz angekommen waren, schien der 4 schnurrige, aber etwas furchtsame Dügazon 5 Bedenken zu tragen. Freund, sagte er zu Desessarts, 6 mit Ehren kann ich mich nicht gegen dich schlagen. Ich habe 7 einen zu großen Vortheil, denn dein Leib bietet mir 8 eine dreimal größere Oberfläche dar, als die des meinigen ist. Laß mich 9 den Kampf gleich machen. — 10 Darauf zog er ein Stück 11 Kreide aus der Tasche, 12 beschrieb einen Kreis auf Desessarts Bauch und sagte: Siehst du [nun], alle 13 Stiche, welche ausser den Kreis fallen werden, sollen nicht 14 gelten. Da 15 brachen die Sekundanten in ein lautes Gelächter aus, und 16 an die Stelle des Zweikampfes trat ein fröhliches Morgenessen.

(*Improv. franç.*)

1 la dispute. 2 l'extrême embonpoint. 3 vider la querelle l'épée à la main. 4 Dugazon, qui était bien facétieux. 5 avoir des scrupules. 6 décemment. 7 trop. 8 une surface trois fois ... 9 égaliser la partie. 10 puis. 11 craie. 12 tracer un rond. 13 le coup. 14 compter (fut.). 15 les témoins éclater de rire. 16 le combat être remplacé par un joyeux déjeûner.

IV.

1 Das Schachspiel ist von einem Braminen, Namens Sissa, erfunden worden. Er wollte 2 dadurch seinem Fürsten, welcher, von 3 Stolz aufgeblasen, die Menschen verachtete, 4 eine heilsame Lehre geben; denn der König, ob er gleich 5 die Hauptfigur in dem Spiele ist, kann weder angreifen, noch sich vertheidigen, 6 wenn er nicht von seinen Unterthanen 7 unterstützt wird. Der indische Fürst ließ den Braminen zu sich kommen, damit er ihn die Regeln und den 9 Gang dieses Spieles 8 lehren möchte. Da zeigte der Philo-

soph dem erstaunten Monarchen, 10 wie man auf dem Schachbrette, gleich als auf dem Schlachtfelde, 11 die Einsichten eines guten 12 Heerführers an den Tag legen kann. 13 Entzückt über die schöne Erfindung fragte der König den Priester, wie er ihn dafür belohnen könne. Sissa 14 bat, man möchte ihm eben so viel 15 Fruchtkörner geben, als die 17 gesammte Zahl der 18 Felder des Schachbrettes 16 ausmachen würde, 19 wenn man auf das erste eins, auf das zweite zwei, auf das dritte vier hinlegte, und 20 so immer bis auf vierundsechszig verdoppelte. Der König 21 bewilligte es ohne Untersuchung. Aber wie viel 22 größer ward noch sein Erstaunen über Sissa's Kenntnisse, als sein 23 Schatzmeister ihm meldete, er habe 24 sich zu einem Versprechen bewegen lassen, das er 25 ausser Stand sei zu erfüllen! Denn in allen seinen Staaten 26 fand sich nicht so viel Getreide vor, als der Beamte zur Belohnung verlangte.

(*Encyclopédie.*)

1 le jeu des échecs. 2 par cette invention. 3 enflé d'orgueil. 4 une leçon utile. 5 la pièce la plus importante du. 6 à moins que. 7 secourir (ohne pas). 8 enseigner à qn. 9 la marche. 10 comment on peut sur l'échiquier ainsi que sur.... 11 développer les lumières. 12 le général. 13 charmé. 14 demander. 15 le grain de blé. 16 produire. 17 entier. 18 la case. 19 (part.) 20 doubler ainsi jusqu'au nombre de (part.). 21 accorder sans examen. 22 l'admiration pour... s'accroître... (wuchs sie nicht). 23 le trésorier. 24 s'engager à une promesse. 25 hors d'état. 26 il y a.

V.

Als die Franzosen im Jahr 1805 1 unaufhaltsam in Oesterreich vordrangen, näherten sie sich einem Städtchen 2 an der Sau oder an der Drau, wo man ihre Ankunft 3 mit banger Besorgniß erwartete. 4 Das Schlimmste dabei war, daß es in der dorigen Gegend wenig Leute gab, welche französisch sprechen konnten. 5 Zum Glücke fand sich [jedoch] 6 unter den Schöppen des Städtleins einer, [welcher] ein halbes Jahr zu 8 Vivis in der welschen Schweiz 7 gewesen war, wo er als 9 Stößer in einer 10 Apotheke gearbeitet, und, 11 wie er selbst sagte, 12 gründlich französisch gelernt hatte. Nach seiner Zurückkunft in die 13 Vaterstadt stieg er in wenigen Jahren 14 zu der ausgezeichneten Würde eines Neunerherrn empor. Dieser Herr 15 erbot sich, 16 an der Spitze einer Gesandtschaft den [anrückenden] Franzosen entgegen zu gehen, und die Stadt ihrer 17 Gnade zu empfehlen. Jeder Neunerherr trug 18 zum Unterschied von den gemeinen Bürgern 19 eine stattliche Zopfperrücke, 20 einen olivengrünen Rock, eine gelbe Weste, 21 amarantfarbene Hosen, weiße Strümpfe, und 22 Kappenstiefeln. 23 In diesem Aufzuge ging der Herr Schöppe den Franzosen entgegen, und 24 hatte mit Hülfe des Wörterbuchs sich auf eine feine Anrede gerüstet. 25 Um auf Alles gehörig Bescheid geben zu können, und nicht 26 stecken zu bleiben, nahm er das Wörterbuch [mit] unter den Arm. Die übrigen Deputirten, als sie von weitem den französischen Vortrab erblickten (part.), 27 wichen furchtsam zurück; aber der Herr X. 28 blieb mu-

thig stehen, und wiederholte bei sich selbst 29 die Anrede, womit er die 31 ungebetenen Gäste 30 zu empfangen gedachte.

1 lorsqu'en... s'avancer avec force en (rel.). 2 sur la Save ou sur la Drave. 3 non sans de vives inquiétudes. 4 pour surcroît de malheur (es hatte wenig Personen in dieser). 5 heureusement. 6 un des échevins de. 7 demeurer. 8 Vevay dans le Pays-de-Vaud. 9 le pileur. 10 la pharmacie. 11 et où il... à ce qu'il... 12 à fond. 13 la ville natale. 14 s'élever... à la dignité éminente d'échevin. 15 s'offrir. 16 se mettre à la tête d'une ambassade, et aller au-devant de qn. pour. 17 la clémence. 18 pour se distinguer des simples bourgeois. 19 porter une belle perruque à trois marteaux. 20 couleur d'olives. 21 des culottes couleur d'amarante. 22 des bottes à revers. 23 c'est dans cet équipage que. 24 après ... à l'aide du... étudié un fin discours (inf. parf.). 25 afin d'être prêt à tout évènement. 26 rester court. 27 se retirer. 28 tenir pied ferme. 29 la harangue. 30 compter adresser qch. à qn. (rel.). 31 ces hôtes non priés.

VI.

Bei dem ersten 1 Anblick 2 der possierlichen Gestalt 4 stutzten die französischen 3 Plänkler, und wußten nicht, 5 was sie aus ihr machen sollten. Doch bald traten sie mit Lachen näher hinzu, und während der Neunerherr 6 sich anschickte, seine Rede 7 würdevoll herzusagen, fingen sie 8 mit frechem Muthwillen an, seine Taschen 9 auszugreifen, und sich die Uhr, das Geld, 11 so wie auch den olivengrünen Rock 10 zuzueignen. Die Kappenstiefeln 12 stachen ihnen ebenfalls in die Augen. Sie 13 setzten den guten Schöppen ohne weiteres auf den Boden, um ihn von seinen Stiefeln zu 14 befreien. Er 15 wollte ihnen sagen, daß dieselben 16 ein Hauptstück seiner 17 Amtskleidung seien, und daß es 18 unschicklich sein würde, 19 wenn ein Neunerherr barfuß nach Hause zurückkehren müßte, und hoffte sie 20 dadurch von ihrem verwegenen Unternehmen abzuhalten. Zum Unglücke wußte er nicht wie die Stiefeln auf französisch heißen; 21 deßwegen suchte er 22 ängstlich das Wort im Wörterbuche auf. Aber ehe er es finden konnte, waren seine 23 Stiefeln schon 24 weg. Endlich fand er das fatale Wörtchen, 25 aber zu spät, und er mußte 26 sich gefallen lassen, barfuß und seiner 28 Baarschaft beraubt, 27 den Heimweg anzutreten. Als ihn seine Frau erblickte, rief sie ihm von weitem zu: 29 Ach du mein Gott! was ist dir denn begegnet? Ist es erlaubt, 30 einen ehrwürdigen Neunerherrn solcher Gestalt zuzurichten? — Danke dem Himmel, erwiederte 31 selbstzufrieden der Ehemann, 32 daß du einen Gemahl hast, der 33 in seiner Jugend etwas gelernt hat. Denn wenn ich nicht französisch mit ihnen hätte reden können, 34 so wäre es mir noch weit schlimmer ergangen. 35 Das Geld und die Stiefeln habe ich 36 zwar eingebüßt; auch der Rock 37 ist nach ihrem Geschmacke gewesen; aber 38 das Wichtigste, was ich bei mir hatte, das Wörterbuch, 39 habe ich [doch] glücklich gerettet.

(Hebel.)

1 la vue. 2 ce drôle de personnage. 3 éclaireur, m. 4 rester interdit. 5 qu'en penser (inf.). 6 se disposer à. 7 débiter grave-

ment. 8 avec une effronterie malicieuse. 9 fouiller. 10 approprier. 11 de même que. 12 frapper également leurs regards avides. 13 faire asseoir sans façon. 14 délivrer. 15 désirer. 16 une pièce essentielle. 17 le costume. 18 malséant. 19 qu'... être obligé (conj.). 20 détourner par-là de .. entreprise audacieuse. 21 c'est pourquoi. 22 avec anxiété. 23 la chaussure (sing.). 24 ôtée. 25 mais ce fut. 26 se résigner (mit falloir) à. 27 reprendre le chemin de la ville. 28 privé ... numéraire, m. 29 ah, miséricorde. 30 équiper de la sorte un vénérable. 31 avec complaisance 32 (fut.). 33 faire ses études étant jeune. 34 je n'en aurais pas été quitte à si bon marché. 35 quant à. 36 et être dépouillé, il est vrai (passif). 37 de même être de ... goût. 38 l'essentiel. 39 (mit le).

VII.

Ein Schneider, welcher gefährlich krank [1] geworden war, hatte [2] einen ganz sonderbaren Traum. Er sah [nämlich] [4] über seinem Haupte eine Fahne von ungeheurer Größe [3] wehen, welche aus allen Stücken der verschiedenen [6] Stoffe [5] zusammengesetzt war, die er [8] in vierzig Jahren [7] gestohlen hatte, [9] während deren er [10] sein Handwerk trieb. [11] Der Todesengel [12] trug die Fahne [13] in [der] einen Hand, und [14] mit der andern gab er ihm mehrere [15] Lanzenstiche in die Seite, wo, [16] wie der Schneider glaubte, das Gewissen [17] saß. [18] Beim Erwachen [19] that der Schneider ein Gelübde, seine [22] Kunden [20] künftighin [21] ehrlicher zu bedienen, [23] vorausgesetzt, daß er [24] genesen sollte. [25] Wirklich [26] erlangte er [auch] bald seine Gesundheit wieder. Aber [27] da er ein gerechtes [28] Mißtrauen in die Festigkeit seiner Grundsätze setzte, so befahl er einem seiner [29] Gesellen, ihn jedes Mal an die Fahne zu erinnern, [30] wann er ihn ein Kleid zuschneiden sehen würde. Unser Schneider [31] achtete einige Zeit lang ziemlich genau auf die Warnung des Gesellen. Aber [33] als ihn eines Tages [32] ein vornehmer Herr hatte holen lassen, um ihm ein Kleid von einem sehr [34] kostbaren Zeuge zu machen, wurde [35] seine Schneidertugend [36] auf eine allzuharte Probe gestellt, [37] als daß sie nicht [38] an dieser Klippe hätte scheitern sollen. Da er [nämlich] das Tuch zu dem [40] bewußten Rocke [39] geschnitten hatte, und [eben] die Scheere [41] ansetzen wollte, um noch [42] ein Kamisol herauszuschneiden, sagte der Schneiderbursche zu ihm: [43] Meister, Ihr vergeßt ja die Fahne. — Ich [44] will dir sagen, erwiederte darauf der alte [45] Praktikus, daß mir die Fahne diese Nacht zum zweiten Mal [46] erschienen ist. Ich glaube bemerkt zu haben, daß darin verschiedene Arten Tuch [47] fehlten, unter andern [auch] diejenige, wovon das Kleid unsers Herrn gemacht wird (fut.). Ich zweifle nicht, daß ein so seltenes Stück [48] zu ihrer Vervollständigung beitragen werde. (*Improv. franç.*)

1 tomber. 2 un rève tout-à-fait extraordinaire. 3 flotter. 4 au-dessus de. 5 composer. 6 étoffe, f. 7 voler. 8 pendant. 9 qu'. 10 exercer son métier (rel.). 11 l'ange de la mort. 12 (beschreibend.) 13 de. 14 de. 15 le coup de lance. 16 à ce que. 17 siége la. 18 à son réveil. 19 faire vœu de. 20 à l'avenir. 21 (von fidèle). 22 la pratique. 23 au cas que. 24 avoir le bonheur de guérir. 25 en effet. 26 recouvrer la santé. 27 comme. 28 mettre de la défiance dans la fermeté des principes. 29 le

garçon. 30 toutes les fois que . . couper. 31 être assez docile à la voix de qn. 32 quelque grand seigneur. 33 (part. passé mit envoyer). 34 riche. 35 la vertu du bon homme. 36 mettre à une épreuve . . rude. 37 pour que. 38 échouer contre un écueil. 39 lever. 40 en question. 41 appliquer. (Kap. XVIII. §. 1.). 42 couper une camisole. 43 (mon). 44 (futur). 45 le praticien. 46 apparaître. 47 y manquer (voraus). 48 contribuer à le compléter (prés. subj.).

VIII.

Als 1 beim Beginn der Schlacht bei Hochkirchen 2 das Donnern des Geschützes und des kleinen Gewehrfeuers die preußischen Krieger 3 unter die Waffen gerufen hatte, 5 hielt ein Kürassierregiment 4 kampflustig vor der Fronte seiner Beiwacht, ohne daß der brave Befehlshaber desselben 6 in dem dicken Nebel, und in dem verworrenen Geschrei von allen Seiten her wahrnehmen konnte, wohin er seine 7 tapfern Reiter führen sollte. Wenigstens müssen wir wissen, wen wir vor uns haben! sagte er, und befahl einem jungen Lieutenant, 8 vorzusprengen, 9 um zu erspähen, 10 ob Feinde dort ständen oder nicht. Dieser 12 jagt alsobald 11 kriegsfreudig in den Nebel hinein; aber weiß Gott, wie es 13 kommt, 14 dem sonst so gewandten Reiter geht dieses Mal sein Pferd durch, 15 vermuthlich in der Eile des Ausrückens schlecht gezäumt, und so seiner Gewalt entnommen. 16 Er glaubte sich verloren 17 auf seiner unsichern, windschnellen Fahrt, ganz allein, auf 18 ungezügeltem Rosse, dem 19 Feinde entgegen. Da wollte der Zufall, daß 20 wohl in gleicher Absicht 21 von gegenüberstehenden ungarischen Grenadieren ein Offizier 22 weit vor sein Regiment hinausgeritten war, und als dieser [nun] plötzlich den preussischen Kürassier 23 aus dem Nebel hervorsprengen sah, 24 in gestrecktem Galopp, den blanken Pallasch in der Faust, konnte er nichts 25 Anderes denken, 26 als es sei wenigstens ein Zug hinter ihm drein. Er sieht sich also 27 übermannt, bietet dem Reiter sein 28 Säbelgefäß hin, und ruft: Pardon, 29 Kamerad! — 30 Davor stutzt das unbändige Thier und 31 steht still. Der Preuße nimmt den Säbel, und 32 reicht [dagegen] dem Ungar seinen Pallasch hin, sprechend: 33 Herr Kamerad, nehmen Sie den (diesen hier). Und 34 so wirft er sein 35 wiedergesammeltes Pferd herum, 36 jagt zum Regiment zurück, und spricht, seinem Kommandanten den ungarischen Säbel zeigend: 37 Die sind vor uns, 38 Herr Oberst! — 39 Unverzüglich ging's darauf los, und mit so vielem 40 Erfolge, daß vielleicht, wäre 41 hier Unterstützung gewesen, 42 der Tag von Hochkirchen 43 unter die Zahl der preußischen Siegestage gehörte. Dasselbe Kürassierregiment hat 44 sich auch in den Feldzügen von 1813 und 1814 ausgezeichnet. Es trug damals den Namen von Quitzow.

(La Motte Fouqué.)

1 au commencement. 2 le bruit de l'artillerie et de la fusillade. 3 mettre l'alarme au camp de qn. 4 brûlant du désir de combattre. 5 s'arrêter devant son bivouac (rel.). 6 dans l'épaisseur du brouillard et au milieu des cris confus qui s'élevaient de toutes parts. 7 valeureux. 8 pousser en avant. 9 afin de

reconnaître. 10 s'il y avait .. près de là. 11 dans son ardeur guerrière. 12 s'élancer aussitôt au milieu de qch. 13 arriver. 14 car le cheval prendre le mors aux dents, et le cavalier, quoique bon écuyer, être emporté malgré lui. 15 apparemment que dans la précipitation le cheval être (ant.) mal bridé, et ainsi abandonné à lui-même. 16 l'officier. 17 la course incertaine et rapide comme l'éclair. 18 mal embouché. 19 lancer contre qn. 20 dans le même dessein sans doute. 21 le commandant d'un corps de grenadiers hongrois. 22 s'avancer à quelque distance de qn. 23 sortant tout à coup d'un brouillard. 24 et poussant son cheval à toute bride, le sabre nu à la main. 25 se figurer autre chose. 26 sinon qu'il y a au moins un peloton derrière lui. 27 forcé. 28 la garde de son épée. 29 mon camarade. 30 le fougueux animal s'étonner. 31 s'arrêter. 32 présenter. 33 mon. 34 aussitôt retourner. 35 remis en haleine. 36 rejoindre en galopant son régiment. 37 voilà qui est devant nous. 38 mon. 39 aussitôt se jeter dessus. 40 le succès. 41 être soutenu en cet endroit-là (mit on). 42 la journée. 43 mettre au nombre des victoires prussiennes (cond. plus-passé). 44 ne se distinguer pas moins dans les campagnes de.

Zweiter Theil.

CHAPITRE XXV.

De l'Orthographe.

On ne donnera pas ici un traité d'orthographe fort étendu: cela serait inutile; car il n'y a, pour ainsi dire, point de règle qui ne souffre de nombreuses exceptions. C'est l'usage qui fait presque tout. Nous nous bornerons donc à expliquer quelques-uns des points les plus essentiels.

Qu'y a-t-il à remarquer sur la *ponctuation?*

La ponctuation est tellement fondée dans les relations qui se trouvent entre les différentes propositions, qu'elle est presque la même dans toutes les langues. Si l'on compare celle qui est en vogue en Allemagne avec celle qui est généralement reçue en France, on ne trouve que des différences légères que voici:

1) Le *point* (.) ne se met pas après les nombres qui suivent les noms des princes, par exemple: Henri IV régna depuis 1589 jusqu'en 1610. Charles VI mourut en 1740.

(On omet de même le point dans la date d'année, comme on voit dans le premier des exemples que nous venons de citer.)

2) Les Français font un usage moins fréquent de la *virgule* (,) que nous autres Allemands.

a) Ils en font rarement précéder les *pronoms relatifs*. Quand je dis: „*celui qui aime la vertu est heureux*," il est clair que c'est précisément comme si je disais: „*l'homme vertueux est heureux.*" Puisqu'il n'y a ici nulle sorte de séparation, les Français n'admettent pas la moindre marque de distinction, telle que serait la virgule. C'est le même cas dans la phrase suivante: „*on aime les hommes qui se distinguent par la modestie.*" Puisqu'il est évident que „*les hommes qui se distinguent par la modestie*" ne sont que ce qu'on peut appeler plus simplement *les hommes modestes*, les Français ne souffrent pas la moindre marque qui semblerait séparer des mots si étroitement liés. Ainsi toutes les fois que le pronom relatif est suivi d'une phrase qui forme une *détermination essentielle*, un *attribut nécessaire*, une *restriction indispensable* de ce qui précède, on ne fait pas usage de la virgule. On ne s'en sert que quand la phrase qui commence par un pronom relatif contient une *remarque accessoire*, qui pourrait être supprimée, sans que les autres mots fussent destitués de sens, et qui se rapporte seulement à quelque circonstance qu'on peut considérer à part, ou même à un fait postérieur à celui dont on vient de faire mention.

b) Il en est de même de plusieurs conjonctions, surtout de la conjonction *que*. La phrase qui commence par cette conjonction est dans la plus grande *dépendance* de la phrase qui précède, de manière que ni l'une ni l'autre n'offrent une idée qui suffise en elle-même; et c'est justement cette liaison intime que les Français tâchent de faire observer au lecteur. Quand on dit par exemple: „*je veux qu'on m'obéisse*," c'est comme si l'on disait: „*je veux être obéi.*" Comme les mots „*je veux*" ne contiennent pas un sens complet, qu'au contraire ils n'offrent une idée

distincte qu'en tant qu'ils se joignent aux autres mots, même la plus légère marque de distinction est exclue. L'unité de l'idée l'emporte sur tout ce qu'on pourrait encore faire entrer en considération; on ne se soucie pas même de ce qu'il y a plusieurs sujets.

Suivant ces règles on écrira sans virgule:

Ceux qui attaquent ont une impétuosité que ne peuvent avoir ceux qui attendent l'ennemi.

Voilà l'éclat d'un feu qui s'éteint.

Le sentiment qui les porte à agir comme cela mérite notre admiration.

Voilà les qualités qui constituent le savant.

Je l'ai remercié des services qu'il m'a rendus.

Voilà une sentence qui ne sera pas approuvée.

Imaginez-vous l'état où il est.

Toutes ces opinions auxquelles il donne tant de poids sont vaines.

Il suffit que tu l'avoues.

Il est fâché que vous partagiez ces soupçons.

Nous savons qu'il aime à faire des contes.

On doute qu'il approfondisse cette science.

Il me paraît que vous avez tort. Je crois que tu gagneras ton procès.

C'est autre chose que je ne pensais.

Mais on se servira de la virgule dans les phrases suivantes:

Stanislas avait une physionomie heureuse, pleine de hardiesse et de douceur, avec un air de probité et de franchise, qui de tous les avantages extérieurs est le plus grand.

Il se retira en France, où il mourut peu de temps après.

Il fit signe à un de ses pages, qui sortit sur-le-champ.

Socrate s'achemina vers la prison, qui perdit ce nom, dès qu'il y fut entré, étant devenue le séjour de la probité et de la vertu.

Cette île inculte et déserte, qui n'était qu'un amas de boue pendant le court été de ces climats, et dans l'hiver qu'un étang glacé, où l'on ne pouvait aborder par terre qu'à travers des forêts sans route et des marais profonds, et qui n'avait été jusqu'alors que le repaire des loups et des ours, fut remplie, en 1703, de plus de trois cent mille hommes, que le czar avait rassemblés de ses états.

[Il n'y a rien à observer ni sur les *deux points* (:), ni sur le *point-virgule* (;), ni sur le *point interrogatif* ou *point d'interrogation* (?), ni sur le *point exclamatif* ou *point d'exclamation* (!), ni sur les *points suspensifs* (... ou ---), ni sur les *guillemets* („—“).]

Qu'y a-t-il à remarquer sur les *substantifs* et les *adjectifs?*

Nous avons vu, chap. III, que les substantifs et les adjectifs terminés en *ent* et *ant* perdent au pluriel le *t;* par exemple *): *commandement*, *ens; fondement*, *ens; lieutenant*, *ans; prudent*, *ens*; *abondant*, *ans.* Les adjectifs et les substantifs qui n'ont qu'une syllabe font une exception, et conservent toujours le *t;* p. ex. les *gants*, les *dents*, à pas *lents.* — *Tout* fait au pluriel *tous.*

Il faut bien distinguer les adjectifs qui finissent en *ent* et *ant* des participes présens dont la terminaison est aussi *ant:*

adj. négligent, équivalent (aussi subst.), précédent.

part. négligeant, équivalant, précédant.

*) C'est là du moins l'avis de l'Académie. Mr. GIRAULT DUVIVIER dans sa Grammaire des Grammaires, le meilleur et le plus complet de tous les livres qui traitent de la langue française, regarde cette suppression comme inadmissible.

adj. intrigant, fatigant, extravagant;
part. intriguant, fatiguant, extravaguant.

Les substantifs terminés en *ege* prennent l'accent aigu: *siége*, *collége*, *manége*, etc.

Le mot *très* est toujours suivi du *tiret*, qui le joint à l'adjectif ou à l'adverbe: *très-agréable*, *très-amusant*, *très-indiscrètement*; (mais on écrit: bien amusant, fort riche.)

Qu'y a-t-il à dire quant à l'orthographe des *pronoms*?

Il n'y a guère de règles à donner à cet égard, si ce n'est qu'il ne faut jamais ajouter un *s* au pronom personnel *leur*, p. ex. je le *leur* dirai. Il est encore à remarquer que les pronoms possessifs *notre* et *votre*, lorsqu'ils sont précédés de l'article *le*, *la*, *les*, prennent un accent circonflexe, *le nôtre*, *la vôtre*, *à la nôtre*, *aux vôtres*; que le pronom démonstratif *cela* s'écrit sans l'accent grave; et que *plusieurs* ne se change pas plus en *plusieures*, que *leurs* en *leures*, par ex. *plusieurs* personnes.

Quant à l'orthographe des *verbes*, remarquez surtout que la consonne qui précède *re* dans les infinitifs des verbes de la *quatrième* conjugaison se conserve au singulier du présent de l'indicatif et à l'impératif; par ex. *suspendre*, je suspends, tu suspends, il suspend. *Combattre*, je combats, tu combats, il combat. *Rompre*, je romps, tu romps, il rompt. *Vaincre*, je vaincs, tu vaincs, il vainc. *Moudre*, je mouds, tu mouds, il moud.

Il faut en excepter les verbes en *aindre*, *eindre*, *oindre*, qui perdent leur *d* au présent: *Craindre*, je crains, tu crains, il craint. *Peindre*, je peins, tu peins, il peint. *Joindre*, je joins, tu joins, il joint. Les suivans font la même exception, et ils rejettent outre le *r* la consonne qui précède: *croître*, *naître*, *absoudre*, *dissoudre*, *résoudre*, *suivre*, *vivre*. Du reste tous ces verbes de la quatrième conjugaison s'écrivent par un *s* dans la première personne du présent de l'indicatif. Ceux de la seconde et de la troisième se terminent pareillement en *s*, excepté un petit nombre d'irréguliers, comme *cueillir*, *saillir*, *tressaillir*, (*pouvoir*), *vouloir*, *valoir*. La seconde personne du singulier se termine constamment par un *s*; *tu es*, *tu as*, *tu manges*, *tu parles*, *tu écoutes* etc. Il en est de même lorsque le pronom *tu* est *sous-entendu: ô notre Dieu*, *qui nous donnes notre pain*; *toi*, *qui nous aimes*.

La seconde personne du singulier à l'*impératif* fait une exception dans les verbes de la *première* conjugaison; elle ne prend point de *s*; *aime*, *mène* etc. On mettrait cependant un *s*, si le verbe était suivi des pronoms *en* et *y*: *donnes-en davantage*; *amènes-en plusieurs*; *portes-y tout*. On écrit de même: *vas-y*, à moins que le pronom *y* ne soit suivi d'un infinitif, comme dans cette phrase-ci: *va y* mettre ordre.

Il n'y a guère de règle à donner quant à la *troisième* personne du singulier. Les verbes de la première conjugaison la font toujours comme la *première* personne, c'est-à-dire, en *e* muet. Les autres ont le plus souvent un *t*. Dans les verbes de la *quatrième* conjugaison la lettre finale de la troisième personne est quelquefois celle qui précède *re* à l'infinitif.

La première du *pluriel* se termine toujours en *ons*, et la troisième toujours en *nt*. La seconde finit en *ez*, lorsqu'il y a un *e* fermé, et non en *és*, comme plusieurs personnes l'écrivent; si l'*e* est muet, alors on met un *s* pour lettre finale: *vous faites*, *vous dites*.

Qu'y a-t-il à remarquer sur la troisième personne (Sing.) du présent et de l'imparfait du *subjonctif*?

La troisième personne du *présent* du subjonctif s'écrit et se

prononce toujours comme la *première*: *que je tienne*, *qu'il tienne*; *que je vienne*, *qu'il vienne*; *que je paraisse*, *qu'il paraisse*. La troisième personne de l'*imparfait* prend toujours un *t* à la fin, avec un circonflexe sur la voyelle qui précède: *il faudrait qu'il travaillât*, *qu'il économisât*, *qu'il finît*, *qu'il prévînt*.

Que remarquez-vous sur la première et la seconde personne du pluriel au *défini*?

Elles prennent un circonflexe sur la pénultième: *nous vendîmes*, *vous vendîtes*; *nous tendîmes*, *vous tendîtes*; *nous écrivîmes*, *vous écrivîtes*: *nous bénîmes*, *vous bénîtes*; *nous portâmes*, *vous portâtes* etc.

On fait pourtant une exception de ces dernières règles quand il y a un *tréma* sur les voyelles; p. ex. *nous haïmes*, *qu'il haït*.

L'accent circonflexe qui se trouve déjà au singulier du défini, disparaît à l'imparfait du subjonctif: *je crûs* (croître), *que je crusse*.

Que fait-on dans les phrases *interrogatives*?

Le *tiret* se met toujours après le verbe quand il est suivi d'un pronom sujet: *as-tu? voulez-vous?*

Lorsque le verbe finit par une *voyelle*, et que le pronom suivant commence de même par une voyelle, on place un *t* entre le verbe et le pronom avec un tiret avant et après le *t*: *joue-t-il*, *dîne-t-on*, *viendra-t-elle?*

La première personne du présent de l'indicatif prend l'accent aigu: *aimé-je?* et il en est de même de *puissé-je? dussé-je?*

On met également encore le tiret après l'impératif suivi des pronoms; moi, toi, nous, vous etc.; p. ex. *dis-moi* donc.

Qu'est-ce-qu'il y a à remarquer sur le *participe passé?*

Quant aux participes passés en *u* qui sont *monosyllabes*, il est à remarquer que l'Académie a donné le circonflexe aux quatre suivans: *dû* (devoir), *mû* (mouvoir), *lû* (lire) et *crû* (croître). — Girault Duvivier accorde bien l'accent circonflexe à *dû* et à *crû*, pour les distinguer de *du* article) et de *cru* (part. de croire), mais il le refuse à *lu* et à *mu*, parce qu'on ne saurait les confondre avec aucun mot. Suivant le même principe il se croit en droit d'écrire avec le circonflexe le participe de taire: *tû*, afin de le distinguer du pronom *tu*. Il faut encore observer qu'à l'exception du verbe *croître*, dont le participe doit être distingué de celui de *croire* (crû [gewachsen], cru [geglaubt]; crûe, crue; crûs, crus; crûes, crues,) les participes passés ne prennent d'accent ni au féminin, ni au pluriel masculin; on écrira donc: *dû*, *due*, *dus*, *dues*; — *tû*, *tue*, *tus*, *tues*.

Trois voyelles ne peuvent jamais être mises de suite, excepté dans un petit nombre de verbes se terminant par deux *e* à l'infinitif. Ces verbes sont *créer*, *récréer*, *agréer*, *suppléer*; là le féminin du participe passé fait *créée*, *agréée*, *suppléée*.

Nous finirons par dire que tous les verbes commençant par *ap*, comme *appeler*, *applaudir*, *appliquer*, *apporter*, *appréhender*, *approcher*, *approuver*, *apprendre* etc. ont deux p, excepté les suivans: *apercevoir*, *apaiser*, *aplatir*, *aplanir*, *apetisser*, (*rapetisser*,) *aposter*, *apurer*, et tous les mots qui viennent du grec, tels que *apostropher*, *apostasier*.

Qu'est-ce qu'il y a à observer à l'égard des *prépositions*, des *adverbes* et des *conjonctions*?

La lettre *e* ne s'élide dans les conjonctions *quoique* et *puisque* que devant les pronoms personnels et l'article indéfini: quoiqu'un etc. — quoiqu'il prétendit. — (quoique étranger...).

L'*e* final de *presque* ne s'élide que dans *presqu'île* *). —

*) Il y a même des cas où l'*e* de la conjonction *que* ne s'élide pas; p. e. dans les mots suivans qui se trouvent dans la Grammaire des

On écrit: s'*entr*'ouvrir, s'*entr*'aider etc. et *entr*'acte, ainsi que *entr*'autres; mais on écrit *entre* amis. — L'Académie n'observe pas toujours la même règle à l'égard de la phrase *entr'eux*; elle écrit quelquefois *entre eux*.

Des Lettres Majuscules, ou grandes lettres.

1) On se sert d'une lettre majuscule *au commencement d'un discours quelconque* et ensuite au commencement de toutes les propositions précédées d'un *point*. — On aime aussi à donner une lettre initiale majuscule à ces phrases qui contiennent un discours direct que l'on cite et qu'on fait précéder de *deux points*. p. e. Celui qui lui expliquait Quinte-Curce lui ayant demandé ce qu'il pensait d'Alexandre: „*Je* pense, dit le prince, que je voudrais lui ressembler."

2) Tous les *noms propres* commencent par une lettre majuscule. — On doit mettre dans ce nombre les mots suivans: la *Mer Rouge*, la *Mer Blanche*, la *Mer Noire*, la *Mer Morte*; les *Montagnes Bleues* etc. (Quelques-uns n'accordent la grande lettre qu'aux adjectifs Rouge, Blanche etc. Voltaire par exemple refuse la majuscule au premier mot, en écrivant: la mer Rouge, la mer Noire etc.) — On écrit ordinairement: l'*Océan*. — Quant aux noms des nations, il faut voir s'ils sont employés substantivement, ou s'ils sont de simples adjectifs. On écrira donc: *les Anglais*, *les Français*; mais: la flotte anglaise, une armée française.

3) Le nom de *Dieu*, employé au *singulier*, s'écrit toujours avec une lettre majuscule; p. e. la miséricorde de *Dieu*. Mais quand ce même mot s'emploie au pluriel pour désigner les fausses divinités des Païens, il commence par une lettre minuscule; p. e. le culte des *dieux*. — Ecrivez de même: des te-Deum.

4) Les adjectifs prennent une lettre majuscule toutes les fois qu'ils accompagnent un nom propre de manière qu'ils servent à former des *surnoms*. p. e. Saint Paul. Henri-le-Grand. Pierre-le-Grand Philippe-le-Bon. Philippe-le-Bel. Louis-le-Juste. Charles-Quint.

5) On distingue le *titre d'un livre* par une lettre initiale majuscule. p. e. Le Menteur de Th. Corneille; — le livre de l'Imitation de Jésus; — l'auteur de l'Histoire critique de Jésus-Christ; — c'est Milton qui dit cela dans son Paradis perdu; — le Temple du Goût par Voltaire; — la fable du Chêne et du Roseau. — — On applique ce même principe aux articles des dictionnaires. p. e. Voyez l'article Esclavage et l'article Liberté.

6) On écrit avec une lettre majuscule les mots: *Monseigneur*, *Monsieur*, *Madame*, *Mademoiselle*, quand on les adresse à une personne p. e. Je vous prie, Monsieur H., de communiquer cela à vos amis. — On traite de même les titres de *Majesté*, *Altesse*, *Excellence*, *Grandeur*, et autres semblables; p. e. votre Majesté, votre Altesse. — Mais on écrira: Remettez cette lettre à monsieur R.

7) Plusieurs grammairiens accordent les lettres initiales majuscules aux noms des *sciences* et des *arts*, s'il s'agit de distinguer une science, un art, de toute autre science, de tout autre art, et ils appliquent ce principe aussi à tous les métiers. Par conséquent, ils écrivent: Les poètes disent que la Musique est un présent des dieux; la Médecine est un art conjectural, la Grammaire a des principes plus solides qu'il ne paraît d'abord.

Grammaires: „Observez *que il l'assura* (dans la phrase: il l'assura qu'il le forcerait dans ses retranchemens) est une faute; *il lui assura* est la seule manière correcte de parler."

Mais beaucoup d'écrivains ne se servent des lettres majuscules que lorsque les mots qui marquent les *sciences*, les *arts* et les *métiers*, expriment *le sujet ou la matière dont il est particulièrement question dans un traité quelconque.* Ainsi dans un traité de *Géométrie*, ce mot sera toujours écrit avec une majuscule, de même qu'on accordera, dans un traité de *Musique* la majuscule à ce nom toutes les fois qu'il paraîtra. — Girault Duvivier, dans sa Grammaire des Grammaires, traite de même chaque partie de la science qui forme le sujet de son livre, c'est-à-dire que dans le chapitre qui traite du substantif il écrit continuellement: *Substantif*, tandis que ce même mot dans le reste du livre n'a qu'une lettre minuscule. Ainsi chaque partie du discours jouit du privilége d'avoir la majuscule dans le chapitre qui lui est voué.

8) Tous les *noms personnifiés* s'écrivent avec une lettre majuscule. p. e.

La *Vertu* répliqua au *Vice:* Retire-toi de devant moi! —
Cependant la *Discorde*, au milieu des mutins,
S'applaudit du succès de ses affreux desseins. (Voltaire.)
Il vient, le *Fanatisme* est son horrible nom. (Le même.)
D'un air insinuant l'adroite *Politique*
Se glisse au vaste sein de la Sorbonne antique. (Le même.)

9) Pour prévenir des équivoques et pour faciliter au lecteur l'intelligence de ce qu'il lit, la plupart des auteurs aiment à employer les lettres majuscules pour désigner dans les mots qui ont plusieurs significations celle qu'on peut regarder comme spéciale, ou comme capable de remplacer un nom propre, ou comme la plus considérable de toutes. Par conséquent ils écrivent:

L'Eglise romaine, l'Eglise; — les Pères de l'Eglise; — le Ciel (Dieu) l'a enrichi de ses dons; — les Fidèles; — les Gentils (les Païens); — les Immortels; — l'Eternel; — le Très-Haut; — l'Etre des êtres, l'Etre suprême; — le Roi des rois; — le Seigneur (Dieu); — Notre Seigneur (Jésus-Christ); le Sauveur; le Verbe (la seconde personne de la Sainte Trinité); — la Vierge, la sainte Vierge; — le Saint Siége; — l'Ecriture (l'Ecriture-sainte); l'Antiquité; — la Bourse d'Amsterdam; — la Justice (les magistrats qui rendent la justice); — les Blancs et les Noirs; — les Quarante (les quarante membres de l'Académie française); — l'étiquette du Palais; — un huissier de la Chambre; — tout l'Empire (toute l'Autriche); — la Noblesse (le corps des Nobles); — les Grands; — l'Apôtre fait une belle peinture de la charité; — la Robe (la profession des gens de judicature); — les Facultés; — l'Académie fera-t-elle paraître une nouvelle édition de son dictionnaire? — les Echelles du Levant.

Rem. On forme quelquefois une règle à part pour les corps. les tribunaux, les compagnies; mais il me semble que ce n'est qu'une partie de la règle générale que nous venons de traiter.

10) On représente enfin par des lettres majuscules les mots suivans qu'on a coutume d'abréger: J. C. (Jésus-Christ); — N. S. (Notre Seigneur); — S. S. (Sa Sainteté); — S. M. (Sa Majesté); — S. M. I. (Sa Majesté Impériale); — S. M. T. C. (Sa Majesté Très-Chrétienne); — S. A. R. (Son Altesse Royale); — S. A. I. (Son Altesse Impériale); — S. Ex. (Son Excellence); — S. Em. (Son Eminence); — Mgr. (Monseigneur); — Mr. (Monsieur); — Mme. (Madame), — Mlle. (Mademoiselle); — Md. (Marchand); Mde. (Marchande); — Négt. (Négociant.)

Les mots suivans sont du nombre de ceux qu'on voit le plus souvent mal orthographiés par les Allemands:

Ecrivez:	*et non pas:*	*Ecrivez:*	*et non pas:*
fromage	frommage	des chevau-légers	chevaux-légers
galoper	galopper	gendarmes	gens d'armes
fidèle	fidelle	hasard	hazard
loterie, loto	lotterie, lotto	c'est-à-dire	c'est à dire
pilule	pillule	queue	queuve
secrète	sécrette	les lois	les loix
cavalerie	cavallerie	correspondant	correspondent
frégate	frégatte	délinquant	délinquent
appel	appell	échafaud	échaffot
trône	trone	camarade	camerade
théâtre	théatre	contrat	contract
bâtir	batir	cigogne	cicogne
dépêcher	dépécher	hébreu	hébreux
réfléchir	réflêchir	églogue	éclogue
secrétaire	sécrétaire	caporal	carporal
repentance	répentance	esthétique	æsthétique
remédier	rémédier	qui vive?	qui vit?
désir	desir	almanach	almanac
querelle	quérelle	thème	thême
solennel	solemnel	parce que	parceque
mercredi	mécredi	piédestal	piedéstal
avoir affaire à quelqu'un	avoir à faire à quelqu'un	tout de suite	toute suite
tonnerre	tonnère	capitaine	capitain
apprenti	apprentif	vert	verd
bailli	baillif	faubourg	faux-bourg
gentilhomme	gentil-homme	vide	vuide
temps	tems	ledit	le dit
la Porte ottomane	la porte otomanne	primat	primas
phénix	phœnix	physionomie	physiognomie
représailles	repressailles	long-temps	longtemps
climat	clima	psaume	pseaume
madone	madonne	rossolis	rossoli
horizon	horizont	consorts	consortes
		traban	trabant
		reflet	reflex

Comparez:		*Comparez:*	
soufrer	souffrir	cimeterre	cimetière
souffler	boursouflé	ressort	essor
oser	ôter	l'avenir	les siècles à venir
château	bateau	café	cafetière
mignon	miniature	gazette	gazetier
source	ressource	Saül (roi)	Saul (apôtre)
honneur	honorable	canonnier	pontonier
goûter	coûter	sentir	ressentir, pressentir
quelqu'un	quelques-uns	fontaine	fontenier
le 'héros	l'héroïsme	fabrique	fabricant
glose	glossateur	refuge	réfugier
homme	bonhomie	remettre	rémission
désert (Wüste)	dessert (Nachtisch)	retenir	rétention
vengeance	revanche	grâce	gracieux
je plais	il plaît	je connais	il connaît

parait (relat. von parer) paraît (prés. von paraître)

poisson (Fisch) poison (Gift) boisson (Getränk)

embraser (anzünden) embrasser (umarmen) embarrasser (hemmen)

toute sorte de bonheur — toutes sortes de prétextes *)
un bonheur sans égal — une magnificence sans égale.

Ecrivez :

cuiller *ou* cuillère		le différend *ou* le différent	
houssard — hussard		rendre grâce — rendre grâces	
pouding — poudingue		dompter — domter	
bivac — bivouac		coin (Quitte) — coing	
poireau — porreau		poile — poêle.	

Des Homonymes.

Il y a en français des mots qui, quoiqu'ils se prononcent de la même manière, ou du moins d'une manière assez semblable, ont la signification et pour l'ordinaire aussi l'orthographe différentes. On les appelle *homonymes*. Ils sont en grand nombre, et il est fort utile de les connaître. En voici les principaux:

Âcre (scharf); le vinaigre est *âcre* au goût.
Acre (anderthalb Morgen Landes); il possède trente *acres* de pré.
Air (1. Luft. 2. Aussehen); respirer l'*air*. (physionomie), avoir l'*air* grand.
Aire (1. Tenne. 2. Raubvogelnest, Horst); l'*aire* d'une grange; l'*aire* d'un faucon.

Ère (Zeitrechnung); l'*ère* chrétienne. Notre *ère* vulgaire.
Erre (Gang); aller grand *erre*.
Erres (Spur); marcher sur les *erres* de quelqu'un.
Haire (härenes Gewand); les pélerins portent la *haire*.
Hère (Tropf); c'est un pauvre *hère*.

Alène (Pfriem); les cordonniers se servent d'*alènes*.
Haleine (Athem); cet auteur écrit des périodes à perte d'*haleine*.

Amande (Mandel); manger des *amandes* douces.
Amende (Geldbuße); être mis à l'*amende*.

Amener (herbeiführen); *amenez* votre frère.
Emmener (wegführen); voilà les soldats qui *emmènent* vos bestiaux.

Anoblir (adeln); le roi l'a *anobli*.
Ennoblir (veredeln, erhöhen); la lecture des bons livres *ennoblit* l'esprit.

Auspices (1. Vorbedeutung. 2. Schutz); sous les *auspices* d'un bon prince.
Hospice (Hospitium, Verpflegungshaus); l'*hospice* du St. Bernard.

Autel (Altar); se prosterner devant l'*autel*.
Hôtel (großes Gebäude, Gasthof); loger à l'*hôtel* de l'épée.

Ancre (Anker); la flotte a jeté l'*ancre*.
Encre (Tinte); de l'*encre* rouge; un dessin fait à l'*encre* de la Chine.

Antre (Höhle); se mettre à l'abri dans un *antre*.
Entre (zwischen); être *entre* deux vins.
Entre (von entrer, hereintreten); *entre*, s'il te plaît.

Appas (Reize); faire étalage de ses *appas*.
Appât (Lockspeise); il a mordu à l'*appât*.

---

*) *Toute sorte* est ainsi suivi du singulier, *toutes sortes* du pluriel. Avec *de* on emploie ordinairement le singulier; ainsi il vaut mieux dire: *de toute sorte* que *de toutes sortes*, *de tout genre* que *de tous genres*.

Après (nach); *après* l'hiver vient le printemps.
Apprêt (Zurüstung); faire de grands *apprêts*, des *apprêts* de noce.

Aulx (Knoblauch); manger des *aulx*.
Eau (Wasser); les *eaux* du Nil fertilisent l'Egypte.
Os (Bein); des *os* disloqués.

Bâiller (gähnen); sa lecture nous a fait *bâiller* d'ennui.
Bailler (geben); *bailler* par contrat.

Bal (Ball); pendant le carnaval on donne des *bals* masqués.
Balle (Kugel); il a su prendre la *balle* au bond.

Ban (Bann); mettre au *ban*.
Banc (Bank); un *banc* de gazon.

Cane (Ente); la *cane* est la femelle du canard.
Canne (Rohr, Stock); la *canne* à sucre est une espèce de roseau.

Cap (Vorgebirg); le *cap* de Bonne-Espérance.
Cap (Kopf); armé de pied en *cap*.
Cape (Kapuze); rire sous *cape*.

Cartier (Kartenmacher); le *cartier* vend des cartes fines.
Quartier (Quartier); Paris est divisé en vingt *quartiers*.

Céans (hier, daheim); Madame n'est pas *céans*.
Séant (1. von seoir, sitzen, anstehen. 2. subst.); le parlement *séant* à Londres; voilà un geste peu *séant*; elle déjeune au lit; elle se met alors sur son *séant*.

Ceint (von ceindre, gürten); avoir le front *ceint* de lauriers.
Seing (Unterschrift); il a reconnu son *seing*.
Sein (Busen, Schoos); les métaux sont tirés du *sein* de la terre.
Sain (gesund); il est revenu *sain* et sauf.
Saint (heilig); l'église *Saint*-Pierre.
Cinq (fünf); il a quatre vaches et *cinq* chevaux.

C'en (pron. démonstr. et pers.); *c'en* serait fait.
S'en (pronoms pers.); il *s'en* réjouit.
Cent (hundert); ils étaient forts de *cent* mille hommes.
Sans (ohne); *sans* parens, *sans* amis.
Sens (Sinn); la vue est le *sens* le plus subtil; de *sens* rassis (ruhig, kaltblütig Siehe rasseoir.)
Sens et *sent* (von sentir, fühlen); il *sent* ce qu'il dit.
Sens (adv.); *sens*-dessus-dessous (drunter und drüber.).
Sang (Blut); son *sang* coulait de tous côtés.

Cène (Nachtmahl); la sainte *cène*.
Scène (Auftritt); les actes sont divisés en *scènes*.
Saine (fém. von sain, gesund); elle est revenue *saine* et sauve.
Seine (rivière); Paris est bâti sur la *Seine*.

Censé (angesehen, betrachtet); il est *censé* complice.
Sensé (verständig); c'est un homme *sensé*.

Cerf (Hirsch); vite comme un *cerf*.
Serf (Leibeigener); les *serfs* seront affranchis.

Cession (Abtretung); faire *cession* de ses biens.
Session (Sitzung); les *sessions* du concile de Constance.

Chaîne (Kette); porter la *chaîne* au cou.
Chêne (Eichbaum); une forêt de *chênes*.

Chair (Fleisch); de la *chair* humaine; ni *chair* ni poisson.
Chaire (Kanzel); le prédicateur est monté en *chaire*.
Cher (theuer); l'honneur est ce que nous avons de plus *cher*.
Chère (Tafel); faire bonne *chère*.

Chaud (1. adj. warm. 2. subst. Wärme); un temps sec et *chaud*.— Souffrir (supporter) le *chaud* et le froid.

Chaux (Kalk); de la *chaux* vive.
Chaumer (abstoppeln); *chaumez* mon champ.
Chômer (feiern); on a ordonné de *chômer* ce jour-là.
Chœur (Chor); le *chœur* et la nef d'une église; chanter en *chœur*.
Cœur (Herz); la joie dilate le *cœur*.
Ci (hier); celui-*ci*.
Si (wenn, ob, so); *si* vous saviez les homonymes!
Six (sechs); *six* chevaux.
S'y (pron. pers.); il *s'y* est rendu.
Cri (Geschrei); jeter les hauts *cris*.
Cric (Wagenwinde); lever un fardeau avec le *cric*.
Cire (Wachs); faire un portrait en *cire*.
Sire (titre); *Sire!* Votre Majesté est suppliée.
Clair (1. adj. hell. 2. der Schein); c'est *clair*; se promener au *clair* de la lune.
Clerc (1. der Geistliche. 2. der Schreiber); les prêtres et les *clercs*; un *clerc* de notaire.
Comte (Graf); les *comtes* de Habsbourg.
Compte (Rechnung); rendre ses *comptes*.
Conte (Erzählung, Mährchen); faire des *contes* à dormir debout.
Comptant (baar); de l'argent *comptant*.
Content (zufrieden); il est *content* de son sort.
Contant (part. von conter, erzählen); en *contant* ses aventures, il s'est endormi.
Clause (Klausel); glisser une *clause* dans un acte.
Close (part. von clore, schließen); la ville est *close* de murailles.
Coq (Hahn); on a fait du *coq* le symbole de la vigilance.
Coque (Schale); manger des œufs à la *coque*.
Cor (1. Horn. 2. Hühnerauge); sonner du *cor*, couper un *cor*.
Corps (Körper); les *corps* sont corruptibles.
Cou (Hals); couper le *cou*; sauter au *cou*.
Coup (Schlag); donner des *coups* de bâton.
Coud (von coudre, nähen); il *coud* ses finesses à fil blanc.
Cour (Hof); il a fait fortune à la *cour*.
Cours (Kurs); le *cours* d'astronomie commencera cet hiver.
Court (kurz); cet habit est *court*.
Crû (Gewächs); ces fruits sont de mon *crû*.
Cru (roh); cette viande n'est pas cuite, elle est *crue*.
Crue (Wuchs); ce jeune homme n'a pas sa *crue*.
Cygne (Schwan); blanc comme un *cygne*.
Signe (Zeichen); faire *signe* à quelqu'un.
Dans (in); *dans* la boîte.
Dent (Zahn); il s'est arraché la *dent*.
D'en (prép. et pron.); l'espérance *d'en* venir à bout.
Danse (Tanz); aimer la *danse*.
Dense (dicht); l'eau est plus *dense* que l'air.
Date (Datum); la lettre est sans *date*.
Datte (Dattel); les pères du désert vivaient de *dattes*.
Délasser (Erholung verschaffen); le sommeil va vous *délasser*.
Délacer (losschnüren); elle s'est couchée sans se *délacer*.
Dégoûter (Widerwillen verursachen); on l'en a *dégoûté*.
Dégoutter (triefen) il était tout *dégouttant* de sang.
Des (article); les fleurs *des* prairies.
Dès (von — an); *dès* son arrivée.
Dé (Würfel, Fingerhut); jouer aux *dés*; mettre un *dé*.

Dessein (Vorhaben, Plan); former de grands *desseins*.
Dessin (Zeichnung); un porte-feuille plein de beaux *dessins*.
Don (Gabe); il n'a pas le *don* de la parole.
Donc (also, denn); les hommes sont mortels; *donc* les rois doivent mourir.
Dont (dessen, deren); l'individu *dont* il est question.
Du (article); les richesses *du* Pérou.
Dû (Schuld); demander son *dû*. 2. Partic. von devoir.
Écot (Zeche); payer l'*écot*.
Écho (Echo); des *échos* qui répètent jusqu'à sept fois.
Élan (Schwung, Sprung); un cheval qui ne va que par *élans*.
Élan (Elennthier); corne d'*élan*.
Envie (Lust, Neid); l'*envie* lui a pris de voyager.
Envi (à l'envi, in die Wette); ils étudient à l'*envi*.
Exaucer (erhören); le ciel a *exaucé* nos prières.
Exhausser (erhöhen); on vient d'*exhausser* ce plancher.
Face (Antlitz); je l'ai vu en *face* et en profil.
Fasce (Streif mitten im Wappen); la *fasce* d'un écu en occupe le milieu.
Fasse (von faire); *fasse* le ciel que cela n'arrive pas!
Faim (Hunger); être dévoré par la *faim*.
Fin (1. subst. Ende. 2. adj. fein); la *fin* couronne l'œuvre. — Du papier *fin*.
Feins (von feindre, vorgeben); tu *feins* de ne pas m'entendre.
Faîte (Gipfel); monter au *faîte* des grandeurs.
Fête (Fest); un grand jour de *fête*.
Fait (That); il est garant de ses *faits*.
Faix (Last); il succombe sous le *faix* des affaires.
Fosse (Grube); creuser la *fosse*.
Fausse (fém. von faux, falsch); débiter de *fausses nouvelles*.
Fard (Schminke); elle met du *fard*; c'est un poëte sans *fard*.
Phare (fanal, Leuchtthurm); le *phare* de Messine, le *phare* d'Alexandrie.
Faux (falsch); c'est un *faux* bruit qu'on fait courir.
Faut (von falloir, müssen); il *faut* se garder de tout dire.
Faux (Sense); la *faux* de la mort.
Feu (Feuer); Vulcain est le dieu du *feu*.
Feu (selig); *feu* notre oncle, la *feue* reine.
Fil (Faden); *fil* de fer; tenir le *fil* d'une affaire.
File (Reihe); aller à la *file*; une *file* de voitures.
Foi (Glaube); engager sa *foi*; être ferme dans la *foi*; l'armée de la *Foi*.
Fois (Mal); une *fois* pour toutes.
Foie (Leber); manger du *foie* de veau.
Fort (1. stark; sich verlassend. 2. adv. sehr); Socrate *fort* de son innocence etc. — Elle est *fort* aimable.
Fort (subst. Festung); le *fort* a été pris d'assaut.
Fond (Tiefe, Grund): une maison bâtie dans un *fond*.
Fonds (1. Grundstück. 2. Geldsumme); cultiver un *fonds*; les *fonds* destinés pour la guerre.
Fonds, *fond* (von fondre, gießen, schmelzen); la neige se *fond*.
Fonts (Taufstein); tenir un enfant sur les *fonts*.
Font (von faire); des gens qui *font* tout de travers.
Forêt (Wald); dépeupler une *forêt*.
Foret (Bohrer); tirer du vin au *foret*.

Frais (frisch); du poisson *frais*; un petit air *frais*.
Frai (Leich); durant le *frai* le poisson est maigre.

Gué (Furth); l'armée a passé la rivière à *gué*.
Guet (Nachtwache); crier au *guet*; le *guet* l'a arrêté.

Gens (Leute); il n'y a ni bêtes ni *gens*.
Jean (Johann); célébrer la fête de Saint-*Jean*.
J'en (pronoms); *j'en* viens.
Jan (Jan, wichtiger Wurf im Bretspiel); avoir le grand *jan*.

Guère (wenig, kaum); il n'y a *guère* de gens désintéressés.
Guerre (Krieg); la *guerre* va éclater.

Hérault (Herold); dénoncer la guerre par un *héraut*.
Héros (Held); les *héros* de l'antiquité.

Hombre (Lomberspiel); faisons une partie d'*hombre*.
Ombre (Schatten); asseyons-nous à l'*ombre* de ce tilleul.

Hors (außer); il est *hors* de danger.
Or (Gold); des boucles d'*or*: tout ce qui reluit n'est pas d'*or*.
Or (nun aber): *or*, pour en revenir à ce que je disais.

Jeune (jung); un aimable *jeune* homme.
Jeûne (Fasten); le jour de *jeûne*. à (jeun, nüchtern).

Lac (See); les *lacs* de la Suisse.
Laque (Firniß); on fait de belles *laques* en Chine.

La (article; le soleil, *la* lune.
Là (adv.); se promener çà et *là*.
L'a (pron. et verbe); il *l'a* salué en arrivant.
Lacs (Schnur); on l'a étranglé avec un *lacs* de soie.
Las (müde(; il est *las* de vivre.
Lais (weltlich); des frères *lais* (Laienbrüder).
Laid (häßlich); un homme fort *laid*.
Lait (Milch); les pâtres vivent de *lait*.
L'ais (Bret, Diele); *l'ais* de cette cloison est tombé.
Lice, (Kampfplatz); les combattans entrent en *lice*.
Lisse (glatt); voilà du papier bien *lisse*.
Lieu (Ort); le *lieu* natal.
Lieue (Wegstunde); il faut près de deux *lieues* pour un mille d'Allemagne.
Lit (Bett); coucher sur un *lit* de roses.
Lis (Lilie); elle est blanche comme un *lis*.
L'y (pronoms); s'il ne veut pas, il faut *l'y* contraindre.
Lis, *lit* (von lire, lesen); *lis* ce que tu as écrit.
L'or (Gold); *l'or* fait souvent le mérite.
Lors (zur Zeit); *lors* de son avènement au trône.
Lord (titre anglais); la chambre des Pairs est composée de *Lords*.
Mat (matt); quel coloris *mat!*
Mât (Mast); il monta au haut du *mât*.
Mère (Mutter; l'oisiveté est la *mère* du vice.
Maire (titre); le *maire* d'une ville est électif.
Mer (Meer); la *mer* Baltique, la *mer* Pacifique.
Mais (aber); il y a toujours avec lui des si et des *mais*.
Mai (Mai); les arbres reverdissent au mois de *Mai*.
Martyr (Märtirer); St. Etienne est le premier *martyr*.
Martyre (Märterthum); il a souffert le *martyre*.
Matin (Morgen); il est arrivé ce *matin*.
Mâtin (Hofhund); ce *mâtin* est bien à craindre.

Mois (Monat); le *mois* de Juillet a été le plus chaud de l'année.
Moi (pron. pers.); c'est *moi*.
Mort (1. todt, 2. Tod); il est *mort* d'un coup d'apoplexie. — Quelle *mort!*
Mors (Gebiß); un cheval qui mâche son *mors*.
Mord, *mords* (von mordre, beißen); il s'en *mord* les doigts.

Mou (weich, weichlich); un homme *mou* et efféminé.
Moût (Most); boire du *moût*.
Moue (Mundverzerrung); il m'a fait la *moue*.
Moud (von moudre, mahlen); il *moud* du riz et des fèves.

Mur (Mauer); ce *mur* est épais de trois pieds.
Mûr (reif); les raisins ne sont guère *mûrs* avant la saison.
Mûre (Maulbeere); voilà un sirop de *mûres*.

Né (von naître, geboren werden); il est *né* en Corse.
Nez (Nase); tirer les vers du *nez*.

Ni (weder, noch); *ni* vous *ni* moi.
N'y (nég. et pron.); il *n'y* a pas donné.
Nid (Nest); un *nid* de corneilles.

Ou (oder); vous *ou* moi.
Où (wo, wohin); *où* allez-vous? la maison *où* vous êtes.

Oubli (Vergessenheit); tirer de l'*oubli*.
Oublie (Oblate); cacheter avec une *oublie*.

Outre (außer); *outre* la somme qui m'est dûe.
Outre (Schlauch); des *outres* pleines de vin d'Espagne.

Paris (die Stadt Paris); avez-vous été à *Paris?*
Pâris (Entführer der Helena); *Pâris* donna la préférence à Vénus.
Pari (Wette); vous perdrez votre *pari*.

Pain (Brot); un arbre à *pain*.
Pin (Fichte); une forêt de *pins*.
Peint, *peins* (von peindre, malen); cela n'est pas gravé, c'est *peint*.

Père (Vater); les enfans doivent de la déférence à leur *père*.
Paire (Paar); une *paire* de bottes à la hussarde.
Pair (1. adj. gleich, gerade. 2. titre); diviser des nombres *pairs*; *les Pairs* du royaume.
Perd, *perds* (von perdre, verlieren); il ne *perd* pas la carte.

Palais (1. Palast. 2. Gaumen); le *palais* royal; cela chatouille le *palais*.
Palet (Wurfstein); jouer au *palet*.

Penser (denken); vous n'y *pensez* pas.
Panser (1. striegeln. 2. verbinden); *panser* les chevaux; *panser* une blessure.

Pan (Blatt, Zipfel eines Kleides); un habit à longs *pans*.
Paon (Pfau); il est glorieux comme un *paon*.
Pend (von pendre, hängen); la pomme *pend à l'arbre*.

Parti (Partei); il abandonnera ce *parti*.
Partie (1. Theil. 2. Parthie); ils feront une *partie* de plaisir.

Pate (Pfote); les quadrupèdes marchent à quatre *pates*.
Pâte (Teig); mettez les mains à la *pâte*.

Pause (Pause); le prédicateur fit une *pause*.
Pose (das Legen); la *pose* des grosses pierres est difficile.

Pêcher (fischen); *pêcher* du poisson à la ligne.
Pêcher (Pfirsichbaum); un espalier de *pêchers*.
Pécher (sündigen); Eve fit *pécher* Adam.
Péché (Sünde); faire pénitence de ses *péchés*.

Pêne (Schloßriegel); le *pêne* de la serrure est rouillé.
Peine (Mühe, Kummer); vous me faites bien de la *peine*.

Pie (Aelster); la *pie* est un oiseau babillard.
Pie (fromm); il a employé son legs en œuvres *pies*.

Pis (schlimmer); il fait du *pis* qu'il peut (so schlimm als möglich).
Pis (Euter); la vache a le *pis* gros.

Pieu (Pfahl); ficher un *pieu* en terre.
Pieux (fromm); voilà un *pieux* dessein, de *pieux* regrets.

Plein (voll); *plein* comme un œuf.
Plain (offen); une maison bâtie en *plain*-champ.
Plains (von plaindre, beklagen); *plains* le malheureux!

Plan (Plan); lever le *plan* d'un bâtiment.
Plant (Setzling); prendre du *plant* d'un abre.

Poids (Gewicht); le quintal est un *poids* de cent livres.
Pois (Erbse); une terre semée en *pois*.
Poix (Pech); de la *poix*-résine.

Poing (Faust); serrer le *poing*.
Point (1. Punkt. 2. kein, nicht); mettre les *points* et les virgules; vous n'irez *point*.

Pré (Wiese); les bœufs paissent dans le *pré*.
Près (nahe); il s'est vu *près* de mourir.
Prêt (Anleihen); ce n'est pas une vente, c est un *prêt*.
Prêt (bereit); je suis *prêt* à vous obéir.

Pressis (ausgepreßter Saft); les malades ont besoin de bon *pressis*.
Précis (genau); dîner à midi *précis*.
Précis (Abriß); publier un *précis* de géographie.

Prémices (Erstlinge); ils offrirent aux Dieux les *prémices* de leurs troupeaux.
Prémisses (Vordersätze eines Schlusses); les *prémisses* sont fausses.

Puis (sodann, hernach); il va à Paris, *puis* à Londres.
Puits (Brunnen); tailler un *puits* dans le roc.
Puis (von pouvoir, können); si je *puis*.

Plutôt (vielmehr); *plutôt* la mort que l'esclavage!
Plus tôt (eher, früher); il est arrivé *plus tôt* que je ne croyais.

Quand (wann); *quand* finirez-vous?
Quant (was betrifft); *quant* à nous, nous avons fini.

Raisonner (urtheilen); il *raisonne* juste et quarré comme une flûte.
Résonner (widerhallen); on entend *résonner* les échos.

Rets (Netz); tendre les *rets*.
Rez (Erdfläche); il loge au *rez*-de-chaussée.

Reine (Königin); Elisabeth fut une grande *reine*,
Renne (Rennthier); les *rennes* font les richesses du Lapon.
Rêne (Leitseil, Zügel); tenir les *rênes* du gouvernement.

Ris (Lachen); un *ris* dédaigneux et moqueur.
Ris (Milke); garnir un plat de *ris* de veau.
Rit (Kirchengebrauch); le *rit* de l'église catholique.
Riz (Reis); manger une poule au *riz*.

Roue (Rad); les *roues* d'un char, d'un moulin.
Roux (röthlich); il a les cheveux *roux*.

Regret (Bedauern); il est mort au grand *regret* de tous les gens de bien.
Regrès (Wiedereintritt in eine Pfründe); il lui a accordé le *regrès*.

Satyre (Satyr); c'est un vieux *Satyre*.
Satire (Satire); connaissez-vous les *satires* d'Horace?

Sceau (Siegel); apposez les *sceaux*.
Seau (Eimer): le *seau* est tombé dans le puits.

Saut (Sprung); il ne va que par *sauts* et par bonds.
Sot (thöricht); il nous a tenu de *sots* discours.

Sceller (versiegeln); *sceller* en cire jaune.
Seller (satteln); *sellez* mon cheval.
Céler (verheimlichen); il *cèle* son dessein.

Sellier (Sattler); je ferai venir le *sellier*.
Cellier (kleiner Keller); mettez ce petit tonneau dans le *cellier*.

Serein (1. heiter. 2. Abendthau); un jour *serein*; craindre le *serein*.
Serin (Zeisig); le chant du *serin* et du chardonneret.

Son (pron. poss.); il a tiré *son* épingle du jeu.
Son (Ton); publier au *son* de trompe.
Son (Kleie); il en a tiré la farine, il ne reste que le *son*.
Sont (von être); ils *sont* dix contre quatre.

Sou (Sou); une pièce de trente *sous*.
Sous (unter); il est *sous* ma direction.
Soûl (1. adj. übersatt, betrunken. 2. subst. Genüge); il est *soûl* (ivre) dès le matin; il en aura son *soûl*.

Soi (sich); il ne faut pas trop parler de *soi*.
Soie (Seide); porter des habits de *soie*.
Soit (von être); *soit* qu'on dorme, *soit* qu'on veille.

Tache (Flecken); il voit des *taches* dans le soleil.
Tâche (Pensum); voilà la *tâche* que je vous impose.
Tâche (von tâcher, suchen); malheur à qui *tâche* en tout genre,

Tain (Staniol); le *tain* d'un miroir.
Tains (Blöcke); on pose la quille d'un vaisseau sur des *tains*.
Teint (Gesichtsfarbe); il a le *teint* frais.
Thym (Thymian); les abeilles sucent le *thym*.

Terme (Ausdruck); il parla en ces *termes*.
Thermes (warme Bäder bei den Alten); il y avait à Rome beaucoup de *thermes*.

Tante (Muhme); va voir ta *tante*.
Tente (Zelt); camper sous des *tentes*.
Tente (von tenter, versuchen, locken); l'occasion *tente*.

Tôt (bald, frühe); vous ne sauriez venir trop *tôt*.
Taux (Taxe); prêter de l'argent au *taux* de l'ordonnance.

Ton (Ton); parler d'un *ton* de maître.
Taon (Bremse); la première mouche qui le piqua fut un *taon*.
Thon (Thunfisch); le *thon* se pêche dans la Méditerranée.
Tond (von tondre, scheren); il *tond* les chiens et les brebis.
Ton (pron. poss.); montre *ton* savoir-faire.
T'ont (pron. pers. et verbe auxil.); ces gens *t'ont* dupé.

Tirant (Zugband); les *tirans* d'une bourse.
Tyran (Tirann); un *tyran* gouverne ce pays.

Toi (pron.); *toi*, qui t'es permis ce propos.
Toit (Dach); nous logeâmes tous sous le même *toit*.

Tort (Unrecht); ne faites du *tort* à personne.
Tors (statt tordu von tordre, drehen); dévider du fil *tors*. — *Tords*, impérat.

Tout (alles, ganz); c'est un jeune homme *tout* plein d'esprit; il se fait à *tout*.
Toux (Husten); il a une *toux* sèche.

Tribut (Tribut); payer un grand *tribut*.
Tribu (Zunft, Stamm); les douze *tribus* d'Israël.
Vain (eitel); un homme *vain* de ses discours.
Vin (Wein); mettre de l'eau dans son *vin*.
Vingt (zwanzig); un piquet de *vingt* chevaux.
Vînt et *vint* (von venir, kommen); je serais fâché qu'il *vînt*.
Vainc (von vaincre, besiegen); l'assiduité *vainc* tous les obstacles.
Vaine (fém. von vain, eitel); une femme *vaine* et frivole.
Veine (Ader); Néron fit ouvrir les *veines* à Sénèque.
Van (Wanne); nettoyer du grain avec le *van*.
Vent (Wind); un grand coup de *vent* a abattu ce chêne.
Vend (von vendre); il ne *vend* pas, il donne.
Vente (1. subst. Verkauf. 2. von venter, winden); la *vente* des blés; qu'il *vente* ou qu'il grêle.
Vante (von vanter, rühmen); il se *vante* de bien des choses qu'il ignore.
Veau (Kalb); on a tué le *veau* gras pour célébrer son retour.
Vaux (Thal); aller par monts et par *vaux*.
Vaut, *vaux* (von valoir); il *vaut* mieux se taire que de parler mal-à-propos.
Vos (pron.); *vos* goûts ne sont pas les nôtres.
Vers (Vers); les *vers* de Racine sont harmonieux.
Verre (Glas); boire à pleins *verres*.
Ver (Wurm); du bois rongé de *vers*.
Vert (grün); le *vert* réjouit la vue.
Vice (Laster); pauvreté n'est pas *vice*.
Vis (Schraube); la *vis* s'est rompue dans l'écrou.
Vœux (Wünsche, Gelübde); faire des *vœux* pour quelqu'un.
Veux, *veut* (von vouloir); on *veut* être flatté.
Ville (Stadt); la *ville* de Constantinople.
Vile (fém. von vil, niedrig); une ame *vile* et abjecte.
Voie (Bahn, Straße); la *voie* lactée.
Voix (Stimme); mes brebis entendent ma *voix*.
Vois, *voit* (von voir); Dieu *voit* toutes choses.
Zéphire (Zephir, als mytholog. Gottheit); *Zéphire* était fils d'Eole.
Zéphyr (jeder sanfte Wind); nous aimons les doux *zéphyrs* *).

Pour bien orthographier il faut absolument connaître tout le détail des règles qui regardent le changement du

Participe passé.

Les voici:

I. Le participe est *indéclinable:* a) dans les verbes *neutres* conjugués avec l'auxiliaire *avoir*. P. ex.: Dans cette douce espérance tous les cœurs ont *tressailli* de joie. Au seul récit de ces horreurs nous avons tous *frémi*. b) Dans les verbes *actifs* suivis de leur régime simple (autrement accusatif). Une longue et sanglante révolution a *changé* la face de l'Europe. Didon a *fondé*, sur la côte de l'Afrique, la belle ville de Carthage.

*) Ces Homonymes, qui, comme l'on vient de voir, expriment par un même nom ou des noms assez semblables des choses très-différentes, ne constituent rien moins que la richesse de la langue française. Ils font naître cette foule de calembourgs ou jeux de mots, fondés sur des équivoques, qui n'ont de piquant que l'à-propos, et qui, comme disait Voltaire, sont „le fléau de la bonne conversation", surtout de la sérieuse, et pour ainsi dire, l'éteignoir du véritable esprit.

II. Le participe est au contraire déclinable: a) dans les verbes *passifs*; b) dans les verbes *neutres* qui se conjuguent avec l'auxiliaire *être*. P. ex. (Verbes passifs): La sûreté des honnêtes gens exige que les fripons soient *punis*. Tel est le pouvoir de la vertu, qu'elle est *honorée* même des plus méchans. La vertu obscure est souvent *méprisée*. [Quand le pronom indéfini *on* se rapporte à des femmes, il peut adopter le féminin: p. ex. tant qu'on est *jeune* et *jolie*, on est partout bien *reçue*.] (Verbes neutres): Cette grande armée était déjà *partie*, quand les deux derniers régimens sont *arrivés*. Si nous étions *sortis* plus tard, nous serions infailliblement *tombés* dans le précipice. — Il est clair que le participe est encore déclinable, quand placé au commencement d'une phrase il se rapporte à un nom qui suit: p. ex. *Abandonnés* de tout le monde, ils ne se livrèrent pas au désespoir. *Pressés* de toutes parts, *accablés* par le nombre des ennemis, nous n'avons pu battre qu'en retraite.

III. Si un verbe *actif* est précédé de son *régime simple*, c'est-à-dire de l'*accusatif*, le participe en prend toujours le genre et le nombre. (C'est là le seul cas qui demande un peu d'attention.) Il faut donc, pour que le participe soit déclinable, la réunion de deux circonstances: 1) qu'un pronom seul ou joint à un substantif le précède en *régime simple*; 2) que ce nom ou pronom soit régi par ce participe joint à son auxiliaire *avoir*. *Quelle beauté* avez-vous *remarquée*? *Quels ouvrages* avez-vous *composés*? *Quelles contrées* avez-vous *parcourues*? *Quelques efforts* qu'il ait *faits*. La valeur *que* vous avez *montrée* dans ce sanglant combat *nous* a *remplis* de la plus grande estime pour vous. Voilà des fleurs *que* mon jardinier a *cultivées*; je *les* ai *cueillies* au lever de l'aurore. Les poésies *que* Haller et Gessner ont *composées*. Les bontés *que* vous avez *eues* pour moi. Je n'ai plus votre lettre; je *l'*ai *lue*, et après *l'*avoir *lue*, je *l'*ai *envoyée* à votre sœur.

La seule difficulté qui puisse se présenter, c'est lorsque le participe est suivi d'un *Infinitif*. Mais encore la règle établie reste invariable, et il n'y a qu'à voir alors si l'accusatif qui précède est régi par le *participe*, ou bien par l'*infinitif*. S'il est régi par le participe, ce même participe en prend le genre et le nombre; si c'est l'infinitif qui le régit, le participe reste invariable. Ainsi l'on dira d'une demoiselle: je l'ai *vue* danser; d'une montre: je l'ai *vu* acheter. Dans le premier cas le régime simple *la* est régi par le participe *vue*. Dans le second exemple le régime direct *la* est régi par l'infinitif *acheter*. On dira donc d'une femme qui peignait: je l'ai *vue* peindre; et d'une femme qu'on peignait: je l'ai *vu* peindre. Des personnes qu'on a *entendues* apostropher, des soldats qu'on a *vus* battre, des voleurs qu'on a *vus* piller, sont des personnes qui apostrophaient d'autres personnes, des soldats qui battaient quelqu'un d'autre, des brigands qui pillaient les passans; mais en disant: les personnes qu'on a *entendu* apostropher, les soldats qu'on a *vu* battre etc., on ferait entendre que ces personnes ont été apostrophées par d'autres, que ces soldats ont été battus. Il en est de même des phrases suivantes: L'actrice que nous avons *vue* jouer pour la première fois; l'ariette que nous avons *entendu* chanter par cette fameuse cantatrice. Les liqueurs que je les ai *vus* verser; les liqueurs que je leur ai *vu* verser. On les a *vus* voler des fruits; on les a *vu* voler par des filous.

Quant au participe du verbe *laisser* suivi d'un verbe *actif* à l'infinitif, il faudra également voir si l'accusatif dépend de cet infinitif ou bien du participe. On écrira donc en parlant d'une servante qu'on n'a pas empêchée de fermer une porte: je l'ai

laissée fermer (je l'ai laissée fermer la porte). Mais on écrira: je l'ai *laissé* fermer, si l'on n'empêche personne de fermer la porte, et que le pronom *la* marque la porte même. On dira encore, quoique *la* se rapporte à la servante: je l'ai *laissé* enfermer, parce que l'accusatif est régi par l'infinitif. D'après ce même principe on écrira en parlant de quelques poules qu'on n'a pas empêchées de se nourrir à leur gré: je les ai *laissées* manger (je les ai laissées manger des grains et d'autres choses); mais on écrira: je les ai *laissé* manger, quand je n'ai pas empêché qu'elles ne fussent mangées. — Si le verbe à l'infinitif est *neutre*, le participe de *laisser* est toujours assujetti au changement. On dira donc d'une femme: on l'a *laissée tomber, mourir*, parce que le pronom *la* est régime de *laissée*, ne pouvant être celui des infinitifs *tomber, mourir*, qui sont des verbes neutres.

Le participe du verbe *faire* est plus facile à traiter, en tant que suivi d'un Infinitif, il ne souffre jamais le moindre changement. Car si l'infinitif est *actif*, l'accusatif dépend de cet infinitif même. P. ex.: La maison que j'ai *fait* bâtir, les terres qu'il a *fait* labourer. Si l'infinitif est neutre, les deux verbes ne présentent qu'une seule idée à l'esprit, celle d'une *action*. En effet *faire mourir* répond à *tuer*; *faire tomber* à *renverser*. Ainsi on les a *fait* mourir, tomber.

Il arrive quelquefois que l'infinitif qui régit le pronom précédent est sous-entendu, et alors le participe ne prend ni genre ni nombre. Je leur ai rendu tous les services que j'ai *pu* et que j'ai *dû*; il a obtenu toutes les grâces qu'il a *voulu*. Les verbes *obtenir*, *rendre* sont sous-entendus après les participes *voulu*, *dû*, *pu*; et c'est à ces verbes que le pronom en régime doit se rapporter. (Les cas où l'infinitif sous-entendu ne régit point le pronom précédent sont plus rares; cependant s'il s'en présentait, on suivrait encore la règle générale et invariable; p. ex. en parlant d'une femme: l'avez-vous *vue* écrire? oui, nous l'avons *vue*; l'avez-vous *entendue* chanter? oui, nous l'avons *entendue*.)

Le pronom *en* remplace le génitif, puisqu'il est pour *de lui*, *d'elle*; *d'eux*, *d'elles*, *de cela*. Par conséquent il n'est jamais régime simple ou direct, mais toujours *indirect*, et par cette raison il n'influe point sur le participe. Il a écrit trois histoires, mais il n'en a *publié* que deux, et non pas *publiées*. Vous avez écrit plus de lettres que je n'en ai *lu*. On en a *averti* nos sœurs. Nous lui avons envoyé cet argent; il nous en a *acheté* des livres. Je connais les exploits de ce jeune héros, j'en ai *lu* de bien admirables. — Dans les exemples suivans le participe serait déclinable, parce qu'outre le pronom *en* il y a un régime direct qui précède. Je connais ce héros; les exploits que j'en ai *lus* sont admirables. Voici les livres que nous lui avons *achetés*, et les exemples qu'il nous en a *cités*. Voici votre Télémaque; ce sont les exemples que j'en ai *tirés* sur le participe.

IV. Quant aux verbes *réciproques*, la règle est la même que pour les verbes actifs, quand il y a un régime direct, c'est-à-dire, un pronom personnel à l'accusatif qui les précède. Quelques exemples suffiront pour le prouver. Nous *nous* sommes *réunis* à propos. Elles s'en sont *rapportées* à notre décision. Doutez-vous que cette femme ne *se* soit *réduite* par ses folles dépenses à une misère extrême? On n'aurait pas cru que ces troupes *se* fussent si bien *défendues*. On doit dire *réunis*, *rapportées*, *réduite*, *défendues*, parce que les pronoms *nous* et *se* sont les régimes simples des participes qu'ils précèdent.

Il n'en est pas de même dans les exemples suivans: Les saisons se sont toujours *succédé* dans le même ordre immuable. Ces

dames se sont *dit* des injures : elles se sont *figuré* que la chose finirait ainsi ; elles se sont *permis* des plaisanteries sur leur compte. Vous vous êtes tous deux *imaginé* que etc. Nous ne nous sommes pas *dissimulé* le triste état de nos affaires. Les pronoms *se*, *nous*, *vous*, qui précèdent ces participes, n'en sont que les régimes *indirects* ou *composés* (autrement datif.). C'est comme si l'on disait : elles se sont dit des injures l'une *à* l'autre ; elles se sont figuré *à* elles-mêmes ; elles se sont permis *à* elles-mêmes etc. Ainsi l'on dira : Lucrèce s'est *tuée*, et Lucrèce s'est *donné* la mort ; cette femme se sera *mise* à la tête des cabaleurs, et cette femme se sera *mis* des chimères dans la tête. Ces dames se sont *plu* à nous dire etc. ; elles se sont *livrées* à leur penchant pour la médisance ; elles ne se sont point *adressé* la parole ; elles se sont *abstenues* de vous voir etc. Il faut donc bien faire attention dans ces sortes de cas, si le verbe est réellement réciproque, ou si le pronom qui précède est au *datif*.

Il est clair que dans les phrases suivantes, où, indépendamment du pronom personnel au datif, il y a un accusatif, le participe doit s'accorder avec ce régime simple. Quelle tâche vous êtes-vous *prescrite ?* Quelle réputation se sont-ils *acquise ?* Quels biens nous sommes-nous *appropriés ?* La tâche que vous vous êtes *prescrite* est pénible. Leur réputation est bien fondée, ils se la sont *acquise* par le mérite. Elles possèdent de grands biens, mais elles se les sont *appropriés* injustement.

Si le participe d'un verbe *réciproque* est suivi d'un *infinitif*, il faut voir, comme dans les verbes actifs, si le régime simple qui précède dépend du *participe* ou du *verbe* qui est à l'*ifinitif*. La science que nous nous sommes *proposé* d'étudier ; les dames qui se sont *fait* peindre. Je dis *proposé*, parce que le pronom relatif *que* est régi par l'infinitif *étudier* ; je dis *fait*, parce que le pronom personnel *se* est régi par le verbe *peindre*, ou plutôt, comme nous l'avons déjà remarqué, par le *participe fait* et l'*infinitif peindre* pris *ensemble*, qui ne présentent ici qu'une seule idée et sont pour cela inséparables. Mais on dira : elle s'est *laissée* aller, elle s'est *laissée* tomber, elle s'est *laissée* mourir : *laissée* parce que le pronom *se* est régi par ce participe et non par les verbes *aller*, *tomber*, *mourir*, qui sont des verbes *neutres*. Il faut dire au contraire : elle s'est *laissé* séduire ; elle s'est *laissé* mener ; elle s'est *laissé* battre ; *laissé* parce que le pronom *se* est régime, non pas de ce participe, mais des verbes *séduire*, *mener*, *battre*, qui sont des verbes *actifs*.

V. Il s'entend, que les *verbes neutres*, n'ayant jamais de régime direct, ne peuvent être régis par un nom ou un pronom à l'accusatif, et que le mot *que*, qu'on trouve dans quelques phrases, suivi d'un verbe *neutre*, n'influe point sur le participe. Ainsi nous écrirons : la dernière fois *qu*'il est *venu* nous voir, les deux ans *que* j'ai *vécu* avec vous, l'heure *qu*'il est *mort* etc., parce que je ne vis pas les années, je ne meurs pas les heures, et que par conséquent le mot *que* n'est point régime direct.

Il est clair qu'on écrira de même : Les heures *qu*'il a *couru* (pendant lesquelles) ; mais : Les dangers *qu*'il a *courus*. Les momens *qu*'il a *souffert* (pendant lesquels) ; mais : Les tourmens *qu*'il a *soufferts*.

Après une longue dispute sur les verbes *valoir* et *coûter* on s'est accordé que leurs participes sont du moins variables, quand ils sont employés au *figuré*, pour marquer en général : *procurer*, *causer*, *exiger*. On écrira donc en tout cas : Les bénéfices que ce négoce m'a *valus*. Les peines que cette affaire m'a *coûtées*.

Il arrive quelquefois que le participe, quoiqu'il soit précédé d'un régime direct qui n'est point régi par un infinitif, ni prononcé ni sous-entendu, demeure *indéclinable*, comme cela est le cas dans les exemples suivans: les sommes qu'il a *prétendu* que j'avais touchées: la leçon que vous avez *voulu* que j'étudiasse. On voit aisément que le premier *que* ne dépend point des participes *prétendu*, *voulu*, mais de ce qui les suit immédiatement.

Quand le participe et l'auxiliaire forment un verbe *impersonnel*, le participe ne prend ni genre ni nombre, p. ex. les chaleurs excessives qu'il a *fait*, et non pas *faites;* la grande inondation qu'il y a *eu*, et non pas *eue;* les trois jours qu'il a *gelé;* les deux semaines qu'il a *plu*. Quelle fâcheuse aventure vous est-il *arrivé?* Il s'y est *glissé* une faute. Mais dans les exemples suivans (où les verbes sont *actifs* et *neutres*) le participe se rapporterait à son régime simple: les chaleurs excessives que le beau temps a *causées*, la grande inondation que la fonte des neiges a *occasionnée*; les vignes que le froid a *gelées*. On dirait aussi: quelle fâcheuse aventure vous est *arrivée?*

Quand le participe est précédé des mots *le peu de*, tantôt il ne change point, étant en rapport avec *le peu*, tantôt il s'accorde avec le *substantif* qui se trouve avec *le peu de*. Ici il faut bien voir si *le peu* forme *l'idée principale*, tellement que l'esprit s'arrête à l'idée du *petit nombre* ou du *petit degré*, qui équivaut quelquefois au *manque complet*, ou bien si l'idée du substantif suivant l'emporte sur tout le reste, de manière qu'on ne fait presque pas attention à l'expression *peu*. On écrira donc:

Le peu de confiance que vous avez *montré* m'a découragé (le manque de confiance).

Le peu de *confiance* que vous avez *montrée* m'a encouragé (la confiance).

Le peu de sûreté que j'ai *vu* pour ma vie m'a effrayé (le manque de sûreté).

Elle regagne le peu de *momens* qu'elle a *perdus* (les momens).

Après les mots: *plus de*, *combien de*, *tant de*, le participe s'accorde toujours avec le substantif qui les suit. P. ex.; Combien de services m'a-t-il *rendus?*

Dans les phrases où le mot *sorte* est employé, l'accord du verbe est déterminé par le substantif qui suit. Il n'y a *sorte* de *soin* qu'il n'ait *pris* (et non pas *prise*). Il n'y a *sorte* de *soins* qu'il n'ait *eus*. Il n'y a *sorte* d'*attentions* qu'il n'ait *eues* pour moi. Il n'est *sorte* de *caresses* qu'il ne m'ait *faites*. (V. les noms collectifs.)

Quant aux participes *ci-joint*, *ci-inclus*, *y compris*, ils sont invariables lorsqu'ils précèdent un substantif, de même que *supposé*, *excepté*, *vu*, *attendu*, mais ils sont variables, dès qu'ils se trouvent après le substantif.

Vous trouverez *ci-joint*, *ci-inclus* mes deux lettres.

Vous trouverez mes deux lettres *ci-jointes*, *ci-incluses*.

Modèles de thèmes sur les Homonymes.

Un pauvre demandait l'aumône à un homme riche, et pour l'attendrir il se plaignait de mourir de *faim*. Que ces gens-là, dit le richard, sont heureux d'avoir *faim!* — On présente à Monsieur de Voltaire une comédie, sur laquelle on le prie de donner son avis. Chaque acte était terminé par cette formule ordinaire: *fin* du premier acte, *fin* du second acte. Voltaire ne fit qu'effacer le *n* du mot *fin*. C'était un esprit *fin*, rusé, piquant, et qui s'entendait à merveille à afficher des sentimens *feints*.

La fable dit qu'Io fut métamorphosée en vache, afin qu'elle fût soustraite à la jalousie de Junon; mais que celle-ci, toujours plus irritée contre sa rivale, créa le *taon*, qui la suivait et la piquait sans cesse. — Le jésuite Castel eut l'idée de construire un clavecin oculaire qui pût présenter aux yeux différens *tons* de couleurs, ainsi que le clavecin musical offre à l'oreille les divers *tons* de musique. — Sur les côtes de Provence on prend un poisson appelé *thon*. Sa chair ressemble à celle du veau; il pèse quelquefois jusqu'à cent vingt livres.

La *poix* est tirée des arbres, et les *pois* croissent en terre. — La fameuse statue équestre de Philippe IV à Madrid représente le roi au moment où son cheval se cabre, de sorte que les deux pieds de derrière de l'animal soutiennent le *poids* énorme de dix-huit mille livres.

L'histoire des Hébreux rapporte qu'Esaü fit la *cession* de son droit d'aînesse à son frère Jacob pour un plat de lentilles. Ce fut à la quinzième *session* du concile tenu à Constance en 1415 que le malheureux Jean Huss et ses sectateurs furent brûlés.

Louis XIV demandait à Langéli, ce fou, que Boileau a pris la peine d'immortaliser, pourquoi on ne le voyait jamais au sermon. C'est que, répondit-il, je n'aime ni entendre *raisonner* ni brailler. — Le cyclope sur la montagne remplie d'échos faisait *résonner* les forêts du nom de Galathée.

Racine, *anobli* par sa charge de trésorier de France, a *ennobli* sa langue par la richesse et la beauté de sa diction.

On cite parmi les phénomènes de l'histoire naturelle l'*écho* célèbre qui est en Ecosse, et qui répète jusqu'à sept fois une phrase musicale. — Dans un de ces repas à chacun son *écot* se trouvait le président de Rose, homme connu par son avarice. Celui qui était chargé de recueillir les contingens, n'avait pas vu Rose payer le sien. Il le lui demanda. J'ai payé, dit Monsieur Rose. Je le crois, dit le collecteur, mais je ne l'ai pas vu. Et moi, dit Mr. de Fontenelle, je l'ai vu, mais je ne le crois pas.

Les moindres *dessins* de Raphaël valent mieux que les tableaux de beaucoup d'autres peintres. — Ce qui est un *dessein*, dit l'abbé d'Olivet, n'est pas quelque chose de commencé; ce n'est plus un *dessein*, c'est une entreprise.

Un écolier du collége de Plessis avait eu la veille de Noël pour sujet de composition la naissance du Sauveur. Il fit ce quatrain :

D'une étable le fils de Dieu
Sortit pour le bonheur du monde;
S'il était né de riche *lieu*,
Il eût troublé la terre et l'onde.

Lafontaine commence ainsi sa fable du renard avec la queue coupée :

Un vieux renard, mais des plus fins,
Grand croqueur de poulets, grand preneur de lapins,
Sentant son butin d'une *lieue*,
Fut enfin au piége attrapé.

Ulysse creva l'œil de Polyphème avec un *pieu*, dont le feu avait durci la pointe. — Antonin fut surnommé le *pieux*, à cause des marques d'attachement et de reconnaissance données à l'Empereur Adrien, qui l'avait associé à l'empire.

Delille dans ses Géorgiques françaises, dit, en parlant de la *renne :*

Le rapide Lapon court, vole, et de ses *rennes*,
Coursiers de ces climats, laisse flotter les *rênes*.

David, en parlant de Sion, commence ainsi son apostrophe:

Quand verrai-je, ô Sion! relever tes remparts

Et de tes tours les magnifiques *faites;*
Quand verrai-je de toutes parts
Les peuples en chantant accourir à tes *fêtes?*

Le misanthrope de Molière, peu satisfait de quelques couplets de vers, sur lesquels il est consulté, répond:

J'en pourrais par malheur faire d'aussi méchans,
Mais je me garderais de les montrer aux *gens.*

Louis XV détestait cette anglomanie qui fit tant de progrès sur la fin de son règne. Mr. L. arrive de Londres, et se présente à Versailles avec l'assurance d'un homme qui croit avoir beaucoup acquis chez l'étranger. Qu'avez-vous appris en Angleterre? lui dit le roi. A *penser*, répondit le voyageur. Les chevaux? répliqua le monarque, en jouant sur le mot *panser*, et il lui tourna le dos.

Dans les siècles de chevalerie le *héraut* ouvrait la barrière aux combattans, annonçait le commencement et la fin du tournoi, et publiait au son de trompe le nom du *héros* qui avait remporté la victoire.

L'état de *guerre* paraît être malheureusement l'état de nature. Dans les bois les loups font la *guerre* aux animaux paisibles, et les hommes, *guère* moins féroces que les loups, s'abreuvent du sang de leurs semblables.

Que *faire* aujourd'hui sans le plus commun des métaux? Nous devons au *fer* le soc de Triptolème, ainsi que le sabre de Bellone.

Le maréchal de Saxe voulut qu'après sa mort on mît son corps dans la *chaux* vive, afin qu'il ne restât rien de lui sur la terre. — Anciennement on admettait les accusés à établir leur innocence par l'épreuve du fer *chaud;* épreuve qui consistait à marcher pieds nus sur un fer brûlant, où à le tenir quelques instans dans la main sans en éprouver les atteintes.

Les *contes* moraux de Marmontel sont aussi estimables par leur but moral, qu'intéressans par les agrémens de la diction. — Voltaire, en faisant l'éloge des capitaines grecs, dit entr'autres:

Leurs fronts sont couronnés de fleurs, que la Grèce
Aux champs de Marathon prodiguait aux vainqueurs;
C'est là leur diadème, ils en font plus de *compte*
Que d'un cercle à fleurons de marquis ou de *comte.*

Les poëtes ont supposé, quoique à tort, au *cygne* une voix harmonieuse. C'est pour cela que les beaux-esprits ont appelé Virgile le *cygne* de Mantoue; et Racine le *cygne* du théâtre, dont ils veulent que Corneille soit l'aigle. — Le plus bel usage qu'on ait jamais fait des *signes* est celui auquel les employa l'abbé de l'Épée en faveur des sourds et des muets.

La mauvaise éducation que reçoivent beaucoup de femmes les accoutume à être *fausses;* c'est pour cela que bien des hommes qui en se mariant songent à devenir heureux vont creuser leur *fosse.*

Voltaire aimant à se persuader que sa tragédie Sémiramis, dont il était engoué, avait été bien reçue du public, disait à Piron, qui lui en avait prédit la chute: Eh bien! elle n'a donc pas été sifflée. — Ah! que vous me la *baillez* belle, répondit celui-ci; on ne peut pas siffler quand on *bâille.*

Mr. Nicole, qui avait eu six ans la fièvre *quarte*, disait à une femme qui avait souvent les *cartes* à la main: C'est tout au moins un temps perdu, dont le ciel vous demandera compte. — Ah, oui, mon père, reprit-elle avec un soupir, on en perd beaucoup à mêler les *cartes!*

Les trois *cents* Spartiates qui périrent en combattant pour leur patrie, au passage des Thermopyles, se sont acquis une

gloire immortelle. — On demandait au Duc d'Orléans la grâce du Comte de Horn, condamné à mort; et pour le déterminer, on lui disait que le Comte était du même *sang* que lui, qu'en un mot, c'était son *sang*. Eh bien! reprit le régent *sans* s'émouvoir, quand j'ai de mauvais *sang*, je me le fais tirer. Les passions sont capables de mettre tout *sens*-dessus-dessous. Dès qu'elles ont le dessus chez un homme, *c'en* est fait de sa raison. Heureux celui qui ne *s'en* laisse pas gouverner. — Le cardinal de Bernis en revoyant le Languedoc, sa patrie, s'écria:

Chaque objet frappe, éveille et satisfait mes *sens*,
Je reconnais ces lieux au plaisir que je *sens*.

L'abbé Pélegrin passait dans les rues couvert d'un manteau troué. Un élégant, dont la voiture était retenue par divers embarras, trouva plaisant d'envoyer son laquais demander à l'abbé quelle était la bataille, où ce manteau avait été ainsi maltraité. A la bataille de *Cannes*, répondit l'abbé, en frappant de sa *canne* le laquais trop obéissant.

La Chine est remplie de *canaux* navigables. On y va dans des *canots* d'écorce assez mal cousue. Des troupes nombreuses d'oiseaux aquatiques, sourtout des *canes* privées et sauvages, les fréquentent.

Le pays de *Vaud* est une des parties les plus fertiles de la Suisse. De beaux pâturages en couvrent les monts et les *vaux;* de nombreux troupeaux de bétail y trouvent leur nourriture.

La plus forte *voix* qu'on eût jamais connue fut celle de Stentor, qui appelait au conseil d'Agamemnon les rois et les capitaines qui devaient y assister. — On appelle *voie* lactée ce prodigieux amas d'étoiles qui fait comme une espèce de traînée blanchâtre et lumineuse dans le ciel. Selon la fable, ce sont les traces du lait que laissa tomber la chèvre Amalthée, nourrice de Jupiter, lorsqu'elle fut transportée dans les cieux.

Pan, suivant la mythologie, est le Dieu des bergers. Il poursuivit la nymphe Syrinx, qui, pour se dérober à ses empressemens, invoqua Jupiter, et fut changée en une touffe de roseaux. *Pan* coupa ces roseaux, en joignit sept de grandeur inégale, et forma ainsi le chalumeau champêtre. — Le *paon* est un oiseau connu par l'éclat de son plumage.

Nous entreprîmes, dit quelque voyageur moderne et sentimental, le voyage d'Italie sous les plus heureux *auspices;* mais à peine fûmes-nous arrivés au sommet du St. Bernard, qu'un violent ouragan, suivi de grêle et de pluie, nous surprit, et que nous fûmes obligés de demander l'hospitalité aux moines de l'*hospice*.

Cicéron fut *après* Démosthène le plus grand orateur de l'antiquité. Parmi les modernes les Pères Bourdaloue, Massillon et Bossuet occupent les premiers rangs. Ce dernier surtout se distingue par sa manière tout à la fois simple et sublime, profonde et naturelle. Il parlait sans art, sans affectation, sans *apprêt*.

On lit aujourd'hui les vers français tout comme de la prose. On n'appuie point sur les rimes: mais autrefois on les scandait, ou les psalmodiait en les déclamant. On disait à ce sujet:

Les vers sont enfans de la *lyre;*
Il faut les chanter, non les *lire*.

Parmi la multitude de leurs divinités les Romains comptaient le Dieu *Terme*. Il veillait aux limites des héritages. Une tuile, une pierre informe, un tronc d'arbre, un pieu même le représentait. Ces figures servaient de bornes ou de *termes;* on les couvrait de fleurs, on leur offrait des fruits et des agneaux. — Les anciens faisaient un grand usage des bains chauds. Ils construisaient dans toutes leurs villes des *thermes*, ou édifices pro-

pres à prendre ces sortes de bains. Rome était remplie de *thermes*. La rue de la Harpe à Paris offre encore quelques restes des *thermes* de l'empereur Julien.

Un grenadier du Roi de Prusse portait à défaut de montre une assez grosse *balle* attachée à un cordon. Frédéric en fut averti. A la parade il demanda à voir la montre du soldat, qui se défendit d'abord, et finit par obéir. Eh bien, lui dit le Roi, quelle heure peut marquer cette *balle*? Elle m'avertit, reprit le soldat, qu'à toute heure je dois être prêt à mourir pour votre Majesté. Frédéric, charmé de la réponse, tire sa montre, et la lui donne. — Voltaire, en parlant du monde, dit quelque part :

Le monde est un grand *bal*, *où* des fous déguisés
Sous les risibles noms d'éminence ou d'altesse
Pensent enfler leur être et hausser leur bassesse;
En vain des vanités l'appareil nous surprend,
Les mortels sont égaux, le masque est différent.

Nos plus utiles découvertes sont souvent dues au hasard. Un berger, si l'on en croit Pline, sent les clous de sa chaussure et le fer de son bâton arrêtés par une roche. Voilà l'homme averti que l'*aimant* attire le fer. De qui a-t-il appris dans la suite la propriété qu'a l'*aimant* de se tourner vers le pôle? On l'ignore; c'est pourtant à cette découverte-là que l'on doit la connaissance du nouveau monde. — Un cœur tendre et *aimant* ne saurait lire sans frémir les horreurs qu'y commirent les Espagnols, ni le récit de celles dont se souillèrent les fauteurs des dragonnades françaises.

Clytemnestre dit dans le troisième acte d'Iphigénie en Aulide en parlant à Agamemnon :

Près d'imposer silence à ce bruit imposteur,
Achille en veut connaître et confondre l'auteur,
Les Dieux vont s'apaiser, du moins Calchas publie
Qu'avec eux dans une heure il nous réconcilie ;
Que Neptune et les vents, *prêts* à nous exaucer,
N'attendent que le sang que sa main va verser.

Lafontaine dans sa fable du renard lui fait ainsi motiver son refus d'accepter le sauf-conduit que lui promit le lion malade :

Grand merci de ton passe-port ;
Je le crois bon, mais dans cet *antre*
Je vois fort bien comme l'on *entre*,
Et ne vois pas comme on en sort.

Dans un des *coins* solitaires de l'Amérique méridionale vivait un *saint* dont la réputation était si grande que de *cent lieues* à la ronde l'on venait le consulter, et lui demander le secours de ses prières. Son genre de vie était le plus austère; il vivait des glands du *chêne* et des fruits que la campagne porte d'elle-même. Il ne mangeait ni *chair* ni poisson, et jamais homme n'avait moins que lui connu la bonne *chère*. Dès son *jeune* âge les *jeûnes* les plus réguliers avaient marqué sa vie, et des privations de tout genre l'avaient endurci. La tête et le *sein* découverts, il ne portait d'autre vêtement qu'une *haire* de *pêcheur*, et ses côtés n'étaient *ceints* que d'une corde de laine grossière. Le *saint* homme avait *près* de quatre-vingt-*cinq ans*, et les arbres qui entouraient sa cabane avaient presque tous été plantés par lui. Il n'avait pour compagnie qu'un gros chien, qu'il tenait attaché à une *chaîne* près des grands *chênes* qui entouraient sa demeure. Non loin de ce *lieu* sauvage coulait un fleuve aussi large que la *Seine*. Il y baptisait les nouveaux-*nés*, administrait la *sainte cène*, prêchait à ses paroissiens, chantait en *choeur* avec eux, et produisait, en élevant leurs *coeurs* au ciel, souvent les *scènes* les plus touchantes. C'est ainsi que le bon ermite

passait sa vie à faire du bien à ses semblables, et à sacrifier son propre repos au salut des autres. Trois *fois* trois lustres s'étaient passés ainsi, lorsqu'enfin une maladie mortelle vint terminer son heureuse carrière. — Il n'avait pas mangé depuis deux jours. Le troisième, ayant pris quelque nourriture pour apaiser la *faim* qui le dévorait, il sentait approcher sa *fin*, et parla ainsi aux assistans: „Je meurs content, sans remords, comme sans trouble; aucun reproche ne me suivra dans le tombeau. Un souvenir bienfaisant des bonnes œuvres que j'ai faites me fait chérir le moment du trépas; et pour que votre dernière heure soit aussi tranquille que la mienne, voici ce que je vous invite à graver dans vos ames: Apprenez à connaître le monde dans sa vraie valeur; ne soyez point éblouis du faux éclat de ses biens, et ne vous laissez pas séduire par les tentations du vice; résistez à l'*appât* du plaisir, et ne rendez hommage qu'aux *appas* de la vertu. Ne parlez mal des autres qu'autant qu'il convient pour démasquer le fourbe et prévenir contre le méchant; mais faites valoir l'homme de mérite, ajoutez à son influence, en augmentant sa réputation et son crédit. N'enviez point la prospérité du méchant, donnez à chacun ce qui lui est *dû;* soyez en tout de bonne *foi*, et ne vous rebutez pas de tenter deux *fois* ce qui n'avait point réussi *dès* la première. Gardez-vous d'être trop attachés aux choses de ce monde, ne soyez avares que des biens qu'on ne peut ni donner ni ravir; vivez pour votre prochain *plutôt* que pour vous-mêmes; en un mot, faites aux autres ce que vous voudriez qu'on vous fît.“ — C'est ainsi que parla le bon vieillard avant d'expirer. L'*air* était calme et *serein:* les canaris et les *serins* chantaient des *airs* mélodieux; des *prés* émaillés de fleurs, des *champs* couverts de grains et de *pois*, et des arbres, gémissant sous le *poids* de leurs fruits, embellissaient la campagne. Cette nature riante semblait être en contraste avec le deuil des hommes qui l'animaient. Ils allaient consacrer le reste de cette journée à prier sur le cercueil du défunt, et à témoigner à la *face* des cieux la douleur qu'ils avaient de le perdre. Mais bientôt d'épais nuages obscurcirent les derniers rayons du soleil; les lugubres roulemens du tonnerre, interrompus par de fréquens éclairs, se firent entendre; les grands *pins*, les bananiers et les arbres à *pain* agitaient leurs cimes majestueuses, les animaux erraient inquiets, et les hommes cherchaient un abri; enfin un furieux ouragan provint de la lutte des vents, des tourbillons d'eau et de poussière entraînèrent tout dans les *airs*, et toute la contrée fut enveloppée dans une profonde nuit.

Modèles de thèmes sur le Participe passé.

(a. Sur les verbes *réciproques.*)

De toutes les sciences utiles et nécessaires à un homme d'état, l'histoire est sans doute celle qui doit le plus l'intéresser. Elle embrasse toutes les actions des hommes célèbres, et les évènemens dont l'univers a été le théâtre. Elle donne, par la comparaison des mœurs des différens peuples, des lois salutaires et convenables à chaque pays, et fait éviter, par l'observation des fautes passées, les écueils et les dangers présens. On y voit des hommes qui se sont *acquis* une gloire immense par la grandeur de leurs exploits, qui se sont *immortalisés* par l'influence qu'ils ont *eue* sur les évènemens du monde; des conquérans qui se sont *soumis* des peuples et des nations entières: des tyrans qui, *dévorés* par la soif des richesses et de la gloire, se sont *fait* un jeu de sacrifier le bonheur des hommes à leur ambition démesurée; des savans qui, par des inventions utiles et profondes,

ont *acquis* des droits à la reconnaissance de leurs semblables; des héros qui, pour l'amour de la patrie, se sont *voués* avec plaisir aux privations, aux supplices, à la mort; des scélérats qui, pour leur amusement, se sont *plu* à opprimer le faible, à corrompre l'innocence; des philosophes qui, sacrifiant leur avantage particulier au bien général, ont *préféré* l'obscurité et le mépris aux grandeurs mondaines; et des femmes qui, *pénétrées* des devoirs de leur sexe, se sont *donné* la mort pour l'amour de la vertu.

(b. Sur les verbes *actifs* suivis ou précédés de leur régime simple.)

Est-il bien vrai, mon cher ami, que vous ayez *vendu* la maison et les fonds que vous possédiez dans ce pays? On assure même que vous avez *aliéné* les meubles précieux dont Mr. votre père avait *garni* votre hôtel, et l'on ajoute que vous les auriez *vendus* il y a long-temps, si quelqu'un avait *voulu* les acheter. Quant à la maison de campagne, je sais bien que vous l'avez *cédée* à une de vos connaissances. — En tout cas, mon ami, j'espère que vous viendrez me voir avant votre départ; car quoique j'approuve la résolution que vous avez *prise* d'aller à l'étranger, je suis cependant fâché de me voir séparé de mon meilleur ami. De plus, j'attends que vous me donniez souvent de vos nouvelles, et que vous me dédommagiez ainsi en quelque façon de votre départ. Je vous renvoie les livres que Mrs. vos cousins nous ont *prêtés*; ils sont très-instructifs, je les ai *lus* avec le plus grand intérêt, et je vous conseille de les prendre avec vous, et de les étudier dans vos heures de loisir. Veuillez faire mes complimens à Mr. votre oncle, et lui dire que je conserverai toujours un souvenir reconnaissant des bontés qu'il a *eues* pour moi. C'est un des hommes les plus estimables que j'aie jamais *connus*; il s'est toujours beaucoup *intéressé* à mon sort, et m'a *rendu* les plus grands services.

(c. Sur les verbes actifs suivis d'un *Infinitif.*)

En revenant hier chez moi, j'ai trouvé *assemblées* chez ma sœur toutes vos amies. J'y ai *passé* une soirée assez amusante. On donna un petit concert, et chacune de ces dames nous fit voir un échantillon de son talent. J'ai *vu* danser avec plaisir Mademoiselle votre sœur; j'ai *entendu* chanter une de ses amies, qui est grande musicienne; on me montra aussi plusieurs dessins qu'elle doit avoir *faits*. J'ai *fait* la connaissance de Madame B.; on dit qu'elle a la voix très-belle, mais je ne l'ai pas *entendue* chanter. On l'a fort *pressé*, mais elle s'est constamment *refusée* à nos instances. Nous avons *admiré* deux portraits qu'elle doit avoir *peints* elle-même. Pour moi je n'en crois rien; car je ne l'ai jamais *vue* peindre. Après le goûter j'ai *entendu* une belle sérénade qu'on a *donnée* à Mesdames vos sœurs. Nous fîmes ensuite une promenade, d'où nous ne revînmes pas trop satisfaits. Je l'avais *déconseillée* à ces dames, parce que le temps était froid et humide; mais mon conseil n'a pas été suivi. J'y ai *perdu* ma tabatière, que personne n'a *voulu* avoir *trouvée*. Cette perte me chagrine d'autant plus que je l'ai *reçue* d'un de mes meilleurs amis.

(d. Sur les participes suivis d'un Infinitif *sous-entendu*, et sur ceux des verbes *impersonnels.*)

Honoré de la confiance du roi, le nouveau ministre ne tarda pas à justifier le choix du prince par ses talens; mais entouré d'envieux et de faux amis, il n'a pu se maintenir dans son poste. *Accablés* par le nombre de ses ennemis, nous n'avons pu le se-

courir. Cependant les entreprises qu'il a *faites* sont *connues* de tout le monde, et lui font le plus grand honneur. Il a fait cesser la famine qu'il y a *eu* cet hiver; il a *réparé* les dégats qu'ont *causés* les pluies et les inondations de l'automne, et il a *adouci* par sa bienfaisance le sort de nombre de malheureux. Une année stérile a *signalé* son ministère; les beaux fruits qu'il y avait dans les campagnes ont été *gelés;* les vignes ont été *détruites* par e froid, et quantité de maux que la guerre a *entraînés* ont *pesé* sur les habitans. Il a *employé*, pour les assister, tous les moyens qu'il a *pu;* il s'est *donné* tous les soins qu'il a *dû;* mais il n'a point *obtenu* du prince toutes les grâces qu'il a *voulu.* C'était un homme distingué à bien des égards; il était surtout fort instruit. Il a *écrit* trois livres, dont il a *publié* deux; il a *vu* ses ouvrages *applaudis* par la critique, et les juges les plus difficiles ont été *obligés* de lui rendre justice; il n'y a que lui seul qui n'ait pas *jugé* ses écrits aussi accomplis qu'ils le sont réellement.

CHAPITRE XXIV.

Des Germanismes,

ou façons de parler conformes à la construction allemande.

D'autant plus, parce que. Ces deux conjonctions, dont l'une est augmentative, l'autre causale, n'ont rien de commun entre elles, et ne signifient rien, étant jointes de la manière dont on a coutume de le faire. Il faut dire: *d'autant plus que.* P. ex.: Alexandre fit bien de rejeter les propositions de Darius, *d'autant plus que* ce prince ne lui offrait que ce qu'il ne pouvait lui ôter. On fait sagement de bien choisir ses amis, *d'autant plus qu'*on est souvent la dupe des hommes.

C'est pourquoi que. Après *c'est pourquoi* on ne met jamais *que.* P. ex.: Les Romains étaient fort superstitieux; *c'est pourquoi ils* consultaient les entrailles des victimes. *Quoi* est un pronom relatif, après lequel il ne saurait y avoir un *que*, vu qu'il ne se rapporterait à rien.

Comme. Ce ministre s'est conduit *comme* un grand politique, est mal parlé. Quoiqu'il y ait dans cette phrase une espèce de comparaison, il faut dire: *en* grand politique. On dira de même: Il s'est tiré de ce pas *en* homme habile et pénétrant. Il vit *en* homme de bien; il agit *en* maître.

Comme, comment. Il y a des cas où l'on emploie *comme* et *comment* suivant le sens qu'on met dans la phrase. Quand on dit: voyez *comment* il joue, cela signifie: voyez *de quelle manière* il joue; mais si je disais: on nous a assuré qu'il avait renoncé au jeu, et cependant voyez *comme* il joue; ce *comme* tiendrait lieu d'adverbe démonstratif, et signifierait: *et le voilà* qui joue. De même en parlant d'un enfant: voyez *comment* il mange, *comment* a rapport à la maniere dont il mange. Si l'on disait: voyez *comme* il mange, *comme* tomberait sur l'enfant, et ferait entendre qu'il mange *beaucoup*, *de bon appétit.* Ce seraient donc des germanismes, et même des phrases dénuées de sens, que de dire: voyez un peu *comment* il rit; ou: voyons *comme* il résoudra cette question.

Ayez la bonté et venez avec moi; permettez-moi que je m'en aille; ayez la complaisance et dites-lui; ordonnez-lui qu'il fasse son devoir; au lieu de dire: Ayez la bonté de venir avec moi; permettez-moi de *m'en aller;* ordonnez-lui de *faire* son devoir, etc. (V. le chap. du conj.)

Nous recevrons un orage; elle a reçu un rhume; j'ai reçu la fièvre. Il faut dire: *nous aurons de l'orage; elle a gagné un rhume; la fièvre m'a pris;* parce qu'on ne peut *recevoir* que ce qu'on peut *donner;* on reçoit des nouvelles, un présent, des coups de bâton, etc.

Il a si long-temps attendu, qu'à la fin il s'est ennuyé: j'ai si long-temps fait le courtisan, qu'il est temps que je fasse le philosophe. Il faut dire: Il a *tant* attendu, j'ai *tant* fait le courtisan.

A votre plaisir. Je vous prêterai mon cheval, servez-vous-en *à votre plaisir;* pour: servez-vous-en *à votre gré.*

Je ne vous écrirai pas dans ou avant quinze jours, pour dire qu'on n'écrira qu'*au bout* de quinze jours, est mal parlé. Pour exprimer qu'on sera quinze jours sans écrire, il faut dire: je ne vous écrirai pas *de* quinze jours. On dit de même: je ne l'ai vu *de* huit jours, et non pas *dans* huit jours, ou *huit jours* seulement. Il ne partira pas *de* deux heures, et non pas *dans* deux heures.

Cela n'a rien à dire. j'espère que cela n'aura rien à dire, sont des phrases allemandes, pour: *cela ne fait rien, j'espère que cela n'aura aucune mauvaise suite.*

Il a passé deux heures avant que de pouvoir sortir de cet embarras; il durait long-temps, jusqu'à ce qu'on vînt nous ouvrir, sont des germanismes, pour: il *a été* deux heures *à sortir de cet embarras; on fut long-temps à nous ouvrir.* On dira de même: il *a été* trois heures *à* écrire cette lettre. Il *fut* long-temps *à* se remettre de sa frayeur. Il *est* long-temps *à* venir (er kommt lange nicht). — Voici une phrase semblable: On *ne fut pas* long-temps *sans* voir l'armée des Turcs et des Tartares qui venaient etc.

Il est parti sans dire quelque chose; ils ont fait tout cela sans que j'en aie su quelque chose, sont de grossiers germanismes pour: il est parti sans *rien* dire; ils ont fait tout cela sans que j'en aie *rien* su. (Voyez le chapitre des négations.)

Pour vous dire la vérité, je dois avouer qu'on vous a trompé. Il vaut mieux dire: *à vous dire la vérité*, etc. Cet *à* tient ici lieu de conjonction. C'est comme si l'on disait: *s'il me fallait* vous dire la vérité, etc. On dit encore: *A tout prendre*, je ne sais si vous avez tant sujet de vous plaindre; c'est-à-dire, si l'on prend telles et telles circonstances ensemble, je ne sais, etc. *A le voir*, on le prendrait pour un honnête homme. (V. le chap. de l'infinitif.)

La nouvelle, que vous avez gagné votre procès, me fait bien du plaisir. La conjonction *que* ne peut lier que deux verbes dont le dernier dépend du premier. Elle ne saurait donc être régie par un nom, et le verbe qu'elle régit elle-même peut encore moins dépendre de ce nom; il faut dire: *je suis bien aise d'apprendre* que etc.

Quand vous irez voir Mr. N., je vous prierai de me prendre avec. Avec ne se met seul et sans régime que très-rarement. Cela arrive quelquefois dans le style familier. C'est ainsi que l'on dit: je lui ai prêté mon cheval, *il s'en est allé avec.* En toute autre occasion cette préposition demande un régime; il faut donc dire: quand vous irez voir Mr. N., je vous prierai *de me prendre avec vous.*

Nous avons dormi dans l'auberge. Dormir, c'est jouir du sommeil; passer la nuit s'exprime en français par le mot *coucher. Nous avons couché à l'auberge.*

Plus qu'on a de mérite, plus on est modeste. Il faut dire: *plus on a de mérite, plus on est modeste.* (Voyez le chapitre des conjonct.)

Je suis grand amateur de confitures. Le mot *amateur* ne s'emploie en français que lorsqu'il est question de sciences, d'arts, de productions qui demandent de l'adresse, du jugement, des connaissances ou de l'esprit; mais on ne peut être *amateur de confitures*, ni d'aucune autre chose qu'on mange. Il faut dire: *j'aime bien, j'aime beaucoup les confitures.*

Où avez-vous appris à connaître ces Messieurs? — Apprendre à connaître quelqu'un, c'est en français, s'instruire sur son compte, s'informer de ses mœurs, de ses talens, et en général se familiariser avec tout ce qui concerne la conduite et les qualités de la personne en question. On l'emploie plutôt en *mauvaise* qu'en *bonne part.* Dites: *où avez-vous fait la connaissance de ces Messieurs?*

Il y a quatre *heures* d'ici à Baden. Il faut dire: quatre *lieues.*

Il viendra déjà; il saura déjà ce qu'il y aura à faire pour que la chose réussisse. Déjà est un adverbe de temps, qui marque qu'une chose s'est faite plus tôt qu'on ne s'y attendait. Dites: *il viendra bien*, etc. Dites donc: je le ferai *bien* (et non pas: je le ferai *déjà*); il vous le dira *bien*, etc.

Ne prenez pas mauvais que je me prenne la liberté, est un double germanisme pour: *ne trouvez pas mauvais que je prenne* etc., *ne me sachez pas mauvais gré* etc., ou bien: *ne prenez pas en mauvaise part que je sois assez hardi.*

Cela n'est pas à avoir, cela n'est pas à trouver. Dites: *il n'y a pas moyen, il n'est pas possible d'en avoir, il ne s'en trouve point.*

Tout le monde est mort de cette terrible maladie jusqu'à un petit nombre de personnes qui avaient quitté la ville, veut dire: tout le monde est mort de cette terrible maladie, et *même* un petit nombre de personnes qui avaient quitté la ville. Il faut dire: *excepté, à l'exception; hormis, ou à un petit nombre près.* Cet emploi de *jusqu'à*, au lieu de *même*, est bien remarquable. C'est ainsi qu'on dit: J'employai *jusqu'aux larmes* pour l'attendrir (même des larmes). — Ils emportèrent *jusqu'aux chaises* (tout, même les chaises). — Ils ont tué *jusqu'aux enfans.* — Les oreilles, dont la délicatesse extrême saisit *jusqu'à* une nuance de ton. — Il a négligé *jusqu'au* soin de sa vie. — Ils ignoraient *jusqu'à* l'usage des chiffres.

Vous avez temps, si vous voulez entrer avant les portes fermantes. Dites: *vous n'avez pas de temps à perdre, il faut vous dépêcher.*

C'est surprenant que vous vous laissiez duper ainsi, *ce* sera bientôt temps de se retirer; *ce* n'était pas fort tard, quand nous nous levâmes de table; *c'est* absolument nécessaire de prendre d'autres mesures. *Il est* bien dommage que vous n'appreniez pas la musique; *il est* une vérité incontestable que les hommes les moins opulens sont souvent les plus heureux; je déteste ces gens, *ils* sont des fourbes et des menteurs. Les germanismes de ce genre sont très-grossiers, mais fréquens, et il faut remarquer (voyez à cet égard le chap. des verbes auxil.) qu'en général, lorsque le pronom personnel *es* est construit avec un substantif ou un pronom absolu, il convient de mettre le démonsratif *ce*, et que lorsqu'il l'est avec un adjectif, il vaut mieux se servir du pronom personnel *il.* Dites donc: *il est* surprenant que vous vous laissiez duper ainsi; *il* n'était pas fort tard quand nous nous levâmes, etc.; *c'est* une vérité incontestable que les hommes les moins opulens, etc., *ce sont* des fourbes et des menteurs.

Il a déjà long-temps sonné, pour exprimer qu'un long espace de temps s'est passé depuis qu'il a sonné, est mal parlé, parce qu'on ferait entendre par là qu'il y a long-temps qu'il a sonné, et qu'il sonne encore. Il faut dire: *Il y a long-temps qu'il a sonné.*

Le cocher nous a *renversés*. — Dites seulement: le cocher nous a *versés*.

Ses succès l'ont fait extrêmement fier. Quand le verbe machen se trouve joint à un *adjectif* qui désigne une qualité, il ne se traduit point en français par *faire*, mais par *rendre*. Ses succès *l'ont rendu* extrêmement fier. On dira également: L'exercice *rend* le corps plus vigoureux. Cette action l'*a rendu* odieux. Il *s'est rendu* misérable. Cela le *rend* suspect. Il *s'est rendu* redoutable. Le verbe *rendre* se joint aussi à quelques substantifs; on dit p. ex. *se rendre maître*.

On devrait croire que cet homme a beaucoup d'esprit, et cependant ce n'est qu'un sot; dites à vos gens *qu'ils doivent se conduire* plus honnêtement. On ne fait pas à beaucoup près en français un usage aussi fréquent du verbe *devoir*, que le font les Allemands de müssen et sollen. Dans nombre de cas on ne met que le subjonctif ou le conditionnel du verbe principal. *On dirait* que cet homme ait beaucoup d'esprit *): dites à vos gens *qu'ils se conduisent* ou plutôt *de se conduire*. (V. là-dessus le quatorzième chap.) — Il en est de même du verbe *vouloir*.

J'aime plus le vin vieux que le nouveau; j'aime mieux mes amis que des inconnus. *Aimer mieux*, c'est simplement donner la préférence, sans qu'il y ait ni amitié, ni affection, ni sentiment quelconque; *aimer plus* signifie avoir plus d'attachement, d'inclination et d'amitié pour une personne que pour une autre. Il faut donc dire: *j'aime mieux le vin vieux que le nouveau; j'aime plus mes amis que des inconnus*.

Je vous *remarquerai* que . . . . Il faut dire: je vous *ferai remarquer* . . . . Il en est de même du verbe *observer;* dites donc: je vous *ferai observer*.

Je vous ai écrit sous la date du 12 octobre. Il faut dire: *en date*.

Il serait trop fastidieux de citer une foule d'autres phrases que les commençans sont plus ou moins sujets à tourner à l'allemande. Telles sont p. ex. les suivantes: J'ai un visage court, pour: j'ai *la vue basse*. Combien loin est-ce d'ici à Berne: pour: Combien *y a-t-il* d'ici à B.? Je n'en peux rien, pour: *ce n'est pas ma faute*. Je ne m'en fais rien, pour *peu m'importe*. Je ne l'ai pas nécessaire, pour: *je n'en* ai pas *besoin; je n'en* ai *que faire* etc. Ces fautes sont d'ailleurs si grossières que nous supposons inutile de les signaler ici.

Nous terminerons ce chapitre en appelant l'attention sur quelques termes isolés que les Allemands sont tentés d'employer, mais qui, quoiqu'ils semblent être d'origine française, ne le sont point, ou qui ont du moins une signification toute différente de celle qu'on voudrait leur attribuer.

Qu'on ne traduise pas:

Chatulle	*par* chatouille	*mais par* cassette
Flaumdecke	— volet	— — duvet
Anerbieten	— offerte	— — offre
Glückwunsch	— gratulation	— — félicitation, compliment
Condolation	— condolation	— — compliment de condoléance
Fleiß	— diligence	— — application, assiduité
Bewegung	— motion	— — mouvement, exercice
Zirkel (Instrument)	— cercle	— — compas

*) Girault Duvivier prouve par des exemples tirés des meilleurs auteurs que la phrase *on dirait* est ordinairement suivie du subjonctif. Cependant on ne saurait pas nier que cette règle ne souffre beaucoup d'exceptions.

Haarkräusler	friseur	coiffeur
Briefträger	porteur	facteur
Antiquar	antiquaire	bouquiniste
Montur	monture	uniforme
Sekundant	secondant	second
Infanterist	infantériste	fantassin
Artillerist	artilleriste	artilleur
Rückzug	retirade	retraite
Parole	parole	mot d'ordre
Parabel	parable	parabole
neutral	neutral	neutre
botanisiren	botaniser	herboriser
Prosaiker	prosaïste	prosateur.
Theolog	théologue	théologien
Kolonist	coloniste	colon
Gefährtin	compagnone	compagne
Filiale	filiale	annexe od. succursale
Zinnober	cinnobre	cinabre
Mama	mama	maman
Vorgänger	précesseur	prédécesseur
Humanität	humanité	civilité, urbanité de mœurs
Section (anatom.)	section	dissection
Experiment	expériment	expérience de physique
Amnestie	amnestie	amnistie
illuminiren (coloriren)	illuminer	enluminer
theoretisch	théorétique	théorique
Rabatt	rabat	rabais
Porto	porto	port
Befreiung	délivration	délivrance (libération [de dettes])
Pränumeration	prénumération	abonnement à un livre
Brusttuch, Weste	veste	gilet
(veste ist ein Unterkleid, Leibchen.)		
Orkan	orcan	ouragan
pressen, keltern	presser	pressurer
aus Unachtsamkeit	par mégard	par mégarde
Uebertretung	contrevention	contravention
Pasquill	pasquil	pasquinade, libelle
Podagrist	podagriste	podagre
Politur	politure	polissure, le poli
destilliren	destiler	distiller
Visikatorium	visicatoire	vésicatoire
Centripetal	centripétal	centripète
Erscheinen (vor Gericht)	comparition	comparution
Terpentin	terbentine, turbentine	térébenthine
Physiognom	physiognome	physionomiste
Pharisäer	Phariséen	Pharisien
Mulatt	Mulatte	Mulâtre
Capitular	capitulaire	capitulant.

La langue française a pourtant adopté plusieurs termes étrangers, dont personne ne s'avisera de contester l'origine *allemande*. Tels sont p. ex. *un foudre de vin*, *un vasistas*, *une halte*, *un Rhingrave*, *un Lansquenet*, *de l'édredon*, *un bourgmestre*, *un vaguemestre*, *la risdale*, *trinquer*, et quelques autres.

CHAPITER XXVII.

Des Gallicismes,

ou expressions particulières au génie de la langue française.

§. 1.

Les Allemands doivent surtout bien remarquer les phrases suivantes:

Imaginez-vous.	Denket auch.
Dites-moi *un peu.*	Sagen Sie mir einmal.
Je vais venir; *j'y vais.*	Ich will gleich kommen.
Il y a *long-temps qu'il a fini.*	Er ist schon lange fertig.
Madame la *baronne m'a fait* la grâce de m'écrire.	Die Frau Baronin hat die Gnade gehabt, mir zu schreiben.
Voilà un étranger qui a *de la naissance*, qui est *de bonne maison.*	Das ist ein Fremder von Geburt, von Familie.
Etes-vous *toujours* malade? êtes-vous *encore* malade?	Sind Sie noch immer krank?
Je te dirai *d'avance.*	Ich will dir zum Voraus sagen.
Je commence à me trouver mieux.	Es geht mir besser.
Notre malade *va mieux; il commence à* se rétablir.	Es geht unserm Kranken besser.
Je lui ai *demandé un* petit service.	Ich habe ihn um einen kleinen Dienst gebeten.
Je vous *prie de me prêter* vos ciseaux.	Ich bitte Sie um Ihre Scheere.
C'est un *de mes* amis; il est *de mes* amis.	Er ist ein Freund von mir.
Je connais votre ami *de vue*, *de réputation.*	Ich kenne Ihren Freund von Person, dem Namen nach.
Cela *saute* aux yeux.	Dies fällt in die Augen.
Ce morceau *est* trop gros (*pour moi*); *j'en ai* trop.	Dieses Stück ist mir zu groß; das ist mir zu viel.
Quel âge a votre frère?	Wie alt ist Ihr Bruder?
Il est *de* six ans plus *âgé* que moi.	Er ist sechs Jahre älter, als ich.
Il est *mon aîné, mon cadet.*	Er ist älter, jünger als ich.
Il commence *à se faire* vieux (vieillir).	Er fängt an, alt zu werden.
J'*entre* dans ma trente-troisième année.	Ich gehe in mein dreiunddreißigstes Jahr.
Notre neveu *n'a que* seize ans.	Unser Neffe ist erst sechszehn Jahre alt.
On lui en *donnerait* tout au plus treize.	Man hält ihn höchstens für dreizehnjährig.
Il reviendra *d'aujourd'hui en quinze* jours.	Er wird heute in vierzehn Tagen wieder kommen.
Il *s'est fait* soldat; il a pris le parti des armes; il s'est enrôlé, engagé.	Er ist ein Soldat geworden.
Il *peut* beaucoup; il a *un grand pouvoir.*	Er hat viel zu sagen.
Qu'*avez* vous, mon cher ami?	Was fehlt Ihnen, lieber Freund?
Il est *tombé* subitement malade.	Er ist plötzlich krank geworden.
De qui *tenez*-vous cette nouvelle?	Von wem haben Sie diese Nachricht?
J'étais *dans* la rue, lorsque je l'ai *ouï raconter.*	Ich war auf der Straße, als ich sie hörte.
Est-ce qu'il y a eu beaucoup *de monde* au concert?	Waren viele Leute im Concert?

Il y *en* a eu davantage *au* sermon.	Es waren noch mehr in der Kirche.
Qui a *dit* la messe?	Wer hat Messe gelesen?
Disons le chapelet.	Wir wollen den Rosenkranz beten.
L'*office* est fini.	Die Kirche ist aus (der katholische Gottesdienst).
J'*irai* vous *prendre*.	Ich werde Sie abholen.
J'*irai vous voir* demain matin.	Ich werde Sie morgen besuchen.
Quand *viendrez*-vous *me voir?*	Wann werden Sie mich besuchen?
Il *alla trouver* le juge.	Er suchte den Richter auf.
Vous êtes *peu complaisant.*	Sie sind sehr ungefällig.
Nous lirons *Lafontaine.*	Wir wollen im (oder den) Lafontaine lesen.
J'ai l'honneur de *vous saluer.* — (Au plaisir de vous revoir; à revoir.)	Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen. — (Lebe wohl.)
J'ai une lettre *pour* vous; je dois la remettre *en main propre; la voici.*	Ich habe einen Brief an Sie; ich muß ihn eigenhändig übergeben; hier ist er.
Il est Français *de nation* (il est né Français.)	Er ist ein geborner Franzose.
Il *avait beau* crier, on n'y *fit* pas attention.	Er konnte immerhin schreien, man achtete nicht darauf.
Vous *n'avez qu'*à dire.	Sie dürfen nur sagen.
Le baromètre *descend* (baisse).	Der Barometer fällt.
Le soleil *donne* dans ma chambre.	Die Sonne scheint in mein Zimmer.
Ma chambre *donne* sur (dans) la rue.	Mein Zimmer geht auf die Straße.
Il loge *sur le devant*, *au second* (étage).	Er wohnt vorn heraus, zwei Stockwerke hoch.
Il pleut *à verse.*	Es regnet heftig.
La foudre est tombée (le tonnerre est tombé) sur la grange.	Es hat in die Scheune geschlagen.
Le feu a *pris* chez Monsieur N.	Das Feuer ist bei Herrn N. ausgekommen (ausgebrochen).
Je suis *tout en nage.*	Ich schwitze durch und durch.
Je suis *percé*, *mouillé* jusqu'aux os.	Ich bin durch und durch naß.
Elle vient de *faire des emplettes.*	Sie hat allerlei eingekauft.
Il proposa le jeu *au gage-touché.*	Er schlug das Pfänderspiel vor.
Qu'ordonnez vous au gage-touché?	Was soll der thun, dem dies Pfand gehört?
Sait-elle *dire la bonne aventure*?	Kann sie wahrsagen?
Plaît-il?	(Was beliebt?) Was haben Sie gesagt? Wie?
Ne vous dérangez pas, je vous en prie.	Lassen Sie sich doch nicht stören, ich bitte Sie.
Cela va sans dire.	Das versteht sich von selbst.
Cela se peut bien.	Das kann (mag) wohl sein.
Faisons le tour de la ville, un tour de jardin.	Wir wollen um die Stadt, im Garten, herumgehen.
Il *se mit* à rire.	Er fing an zu lachen.
Il *éclata de rire*, il fit de grands éclats de rire.	Er brach in ein lautes Gelächter aus.
Parler *du nez, nasiller.*	Durch die Nase reden.
Elle chante *à livre ouvert.*	Sie singt vom Blatte weg.
Elle ne chante que *sur des paroles italiennes.*	Sie singt nur italienisch.
Il ne put *s'empêcher* de rire.	Er konnte sich des Lachens nicht enthalten.

Cet enfant a tant pour ses *menus plaisirs.*	Dieses Kind hat so und so viel Taschengeld.
Lui avez-vous donné *pour boire*?	Habet Ihr ihm ein Trinkgeld gegeben?
Lui avez-vous donné *pour les épingles*?	Haben Sie ihr ein Trinkgeld gegeben?
Il a des *engelures* aux talons.	Er hat verfrorne Fersen.
Ne *faites semblant* de rien.	Lassen Sie sich nichts merken.
Vous marchez *sur* moi; sur ma robe.	Sie treten mich; mir auf den Rock.
Ils ont passé la nuit *à la belle étoile.*	Sie brachten die Nacht unter freiem Himmel zu.
Mon père m'a chargé de vous faire ses complimens.	Mein Vater hat mir eine Empfehlung an Sie aufgetragen.
Otez le chapeau et faites une *révérence.*	Ziehet den Hut ab, und machet ein Compliment (eine Verbeugung).
Saluez-le *de ma part.*	Grüßen Sie mir ihn (oder von mir).
On *fait la lessive* chez nous.	Wir haben die Wäsche.
Tirons *à la courte paille.*	Laßt uns das Strohhälmchen ziehen.
Mettez le couvert; ôtez le couvert.	Decket den Tisch; decket den Tisch ab.
Il prend toujours *le haut bout, le bas bout.*	Er sitzt immer oben an, unten an.
L'homme sait se mettre *à l'abri des injures* de l'air.	Der Mensch weiß sich gegen die rauhe Witterung zu schützen.
Ils ont *mis à la voile.*	Sie sind abgesegelt.
Il *piqua des deux.*	Er gab dem Pferde beide Spornen.
L'un portant l'autre.	Das eine in das andere gerechnet.
Il tomba *du haut* de l'escalier *la tête la première.*	Er fiel die Treppe herunter auf den Kopf.
Il ne se *brûlera* pas *la cervelle.*	Er wird sich nicht erschießen.
Apprenez-vous *à faire des armes?* (tirer des armes?)	Lernen Sie fechten?
L'ennemi *mettra tout à feu et à sang.*	Der Feind wird sengen und brennen.
Passer au *fil de l'épée.*	Ueber die Klinge springen lassen.
Cela a *passé* en proverbe.	Dies ist zum Sprichwort geworden.
Passons cela *sous* silence.	Laßt uns dies mit Stillschweigen übergehen.
Il a mangé *son soûl.*	Er ist übersatt.
Il cherche *la pierre philosophale.*	Er sucht den Stein der Weisen.
Retournons *sur nos pas.*	Laßt uns den gleichen Weg zurückkehren.
Il *rebroussa chemin.*	Er kehrte plötzlich wieder um.
Je m'en vais (tout) *de ce pas.*	Ich gehe gleich fort.
Il fait des *châteaux en Espagne.*	Er baut Luftschlösser.
Je l'ai *remis* (reconnu) d'abord.	Ich erkannte ihn gleich wieder.
Je vous prie de *vous inscrire sur mon album.*	Ich bitte Sie, schreiben Sie mir etwas in mein Stammbuch.

Ces garçons *se battent à coups de pelottes de neige.*	Diese Knaben werfen sich mit Schneeballen.
S'il ne *tient* qu'à cela . . .	Wenn es nur darauf ankommt . . .
La clef *est à la serrure; est sur la porte.*	Der Schlüssel steckt.
Tenez-vous sur vos gardes.	Seien Sie auf Ihrer Hut.
Il *fait sa méridienne.*	Er genießt ein Mittagsschläfchen.
Ce mur travaille.	Diese Mauer wirft, bekommt Risse.
N'est-ce pas? il étudie *en* médecine? — il est docteur *en* théologie?	Nicht wahr? er studirt Medizin? — er ist Doktor der Theologie?
Ah, voilà une étoile qui *tombe.*	Ah, da schießt ein Stern!
On le *mettra au lait.*	Man wird ihm die Milchkur verordnen.
Il n'est plus *à la portée* de la voix.	Er ist nicht mehr zu errufen.
Cela passe ma portée.	Dies geht über meine Fassungskraft.
Tu me payeras en *argent comptant.*	Du wirst mich baar bezahlen.
Il *fait de l'esprit.*	Er witzelt, macht seinen Witz geltend.
Ils vont établir une société *à l'instar* de celle qu'ils ont vue a B.	Sie wollen eine Gesellschaft einrichten, nach Art derjenigen, die sie zu B. sahen.
Bien vous fasse!	Wohl bekomm's!
Ah *le voilà qui vient.*	Ah, da kommt er.
Le plus tôt sera le mieux.	Je eher, je lieber.
Au pis aller.	Im schlimmsten Falle.
Passez, Monsieur.	Gehen Sie voran (ich gehe nicht zuerst).
Rejoignons la compagnie.	Lassen Sie uns suchen, die Gesellschaft einzuholen (lassen Sie uns wieder zur Gesellschaft zurückkehren).
Quand *ira-t-on aux voix?*	Wann wird man abstimmen?
Cet homme *tourne* tout *en ridicule.*	Dieser Mensch zieht Alles ins Lächerliche.
Je *fais grand cas* de cet homme.	Ich schätze diesen Mann sehr hoch.
On vous *mettra au fait* de cette affaire.	Man wird Sie genau von der Sache unterrichten.
Il *met* tout le monde *à son aise.*	Er benimmt sich so, daß es Jedem in seiner Nähe behaglich ist.
L'ouvrage est fini, *ou autant vaut.*	Das Werk ist fertig, oder so viel als fertig.
Donnez un coup de brosse à cet habit.	Bürsten Sie ein wenig dieses Kleid.
Rassurez-vous.	Fassen Sie Muth.
Il en *viendra à bout.*	Er wird es zu Stande bringen.
Il lui *rend hommage.*	Er huldigt ihm.
Il est *à la merci* des flots.	Er ist den Wellen preis gegeben.
Touchez dans la main.	Schlagt ein!
Il l'a fait *à mon insu.*	Er hat es ohne mein Wissen gethan.
On l'a *mis* (vendu) *à l'enchère.*	Man hat es versteigert.

Il a *haussé* les épaules.	Er zuckte die Achseln.
Ces gens-là sont *d'intelligence.*	Diese Leute stehen im Einverständnisse mit einander.
Je ne *juge* pas *à propos* de faire cela.	Ich finde nicht für gut, dies zu thun.
Nous nous transporterons *sur les lieux.*	Wir wollen uns an Ort und Stelle verfügen.
Il m'a parlé *français.*	Er hat deutsch (rund heraus) mit mir gesprochen.
Je vous *tiendrai* compagnie.	Ich werde Ihnen Gesellschaft leisten.
Ecrire *alinéa* (à la ligne).	Eine neue Linie anfangen.
J'y vais le moins que je peux.	Ich gehe so selten als möglich hin.
Je n'y suis pour rien.	Ich bin dabei nicht betheiligt, dies berührt mich nicht.
C'est tout *dire.*	Das heißt Alles gesagt.
Faire jouer, tirer un feu d'artifice.	Ein Feuerwerk abbrennen.
J'ai appris le français *de* Mr. N.	Ich habe bei Hrn. N. französisch gelernt.
Allons *prendre* l'air, allons au grand air.	Laßt uns an die frische Luft gehen; frische Luft schöpfen.
Donner de l'air à une chambre, *aérer* une chambre.	Ein Zimmer lüften.
Il se placera *dans le fond* (du carrosse).	Er wird vorwärts sitzen.
Il fait tous ses efforts pour *rentrer dans les bonnes grâces* du prince.	Er thut alles Mögliche, um die Gunst des Fürsten wieder zu gewinnen.
Il l'a fait de *son mieux.*	Er hat es gemacht, so gut er's konnte.
Ni pour *amour* ni pour argent.	Weder um Geld, noch um gute Worte.
L'enfant prodigue.	Der verlorne Sohn.
Il a *froncé les sourcils.*	Er hat die Stirne gerunzelt.
Il tient sa *morgue.*	Er macht eine Amtsmiene.
On a *porté* la santé de Mr. N.	Man hat die Gesundheit des Hrn N. ausgebracht, auf seine Gesundheit getrunken.
Faites m'en *raison.*	Thut mir Bescheid darauf.
Cette méthode est *en vogue.*	Diese Methode ist herrschend, beliebt.
Il *tranche du* grand seigneur.	Er spielt den großen Herrn.
Voilà un ruisseau qu'on peut passer *à gué.*	Das ist ein Bach, den man durchwaten kann.
Cette couleur *tire sur* le vert.	Diese Farbe fällt ins Grüne.
Il *passa* son chemin.	Er ging seinen Weg fort.
Faisons les parties du discours.	Laßt uns analysiren (die Redetheile durchgehen).
Faire quartier.	Das Leben schenken (Pardon geben).
J'entre dans vos vues.	Ich trete Ihrer Ansicht bei, billige Ihre Absichten.
Cela *passe raillerie.* (cette raillerie passe jeu).	Dieser Spaß ist zu arg.
Ils *content les nouvelles* (les secrets) de l'école.	Sie schwatzen aus der Schule.
Cette encre est trop *blanche.*	Diese Tinte ist zu blaß.
Attendez *tant soit peu.*	Wartet nur auch ein wenig.
Il *ouvrira* de grands yeux.	Er wird große Augen machen.

Je l'ai *pris en aversion.*	Ich kann ihn nicht leiden.
Laisser une terre *en friche*, *en jachère.*	Ein Feld brach liegen lassen.
Mouiller l'ancre.	Den Anker werfen.
Ils sont *tombés d'accord.*	Sie haben eingestimmt, sich darüber verstanden.
Il a *passé condamnation.*	Er hat sein Unrecht eingestanden.
Charmer ses ennuis.	Die lange Weile vertreiben.
Ce chien *fait le beau* (se fait beau).	Der Hund wartet auf.
Le *premier venu.*	Der erste beste.
On l'a *mis à l'amende.*	Man hat ihn gebüßt.
Il court *à toutes jambes.*	Er läuft aus allen Kräften.
Je me suis *engoué.*	Ich habe mich überschluckt.
Retournez mon habit.	Wendet das Kleid um.
Vivre *de régime.*	Diät, einfach leben.
Mon *parti* est pris.	Mein Entschluß ist gefaßt.
Ce bateau se laisse aller *au gré des vagues.*	Dieses Schiff läßt sich von den Wellen hin und her treiben.
Ils se sont battus *à outrance.*	Sie haben sich mit der äußersten Wuth geschlagen.
Cela me *prévient* en *sa faveur.*	Dies nimmt mich für ihn ein.
Sauf le respect que je vous dois.	Mit Respekt zu melden.
Il ma donné cela *par-dessus le marché.*	Er hat mir dieses in den Kauf, darein gegeben.
Fouler aux pieds.	Mit Füßen treten.
Prendre ses degrés dans l'université.	Auf der Universität graduiren.
Saurais-tu le *révoquer* en doute?	Kannst du es in Zweifel ziehen?
Faire diligence (ses diligences) pour, etc.	Sich beeilen, sich anstrengen, um u. s. w.
Il *gèle à pierre fendre.*	Es friert auf den höchsten Grad.
Je l'ai sur le bout de la langue, sur le bord des lèvres.	Es schwebt mir auf der Zunge.
Le cheval *a pris le mors aux dents.*	Das Pferd ist ausgerissen.
Il ne sait pas placer ses tableaux *à leur jour.*	Er weiß seine Gemälde nicht ins rechte Licht zu stellen.
Il a *fait l'école buissonnière.*	Er ist hinter die Schule gegangen, hat sie hinterlistig versäumt.
Dresser des *embûches.*	Fallstricke legen, nachstellen.
Être *aux aguets.*	Im Hinterhalte lauern.
Il a *des* vertiges.	Er hat den Schwindel.
Tirer (mouler) un plâtre sur qu.	Einen Gypsabdruck von einem machen.
A *plus forte* raison.	Mit weit mehr Grund, mit größerm Rechte.
Raconter *au long.*	Weit und breit erzählen.
A la longue.	In die Länge.
Je comptai *sans* mon hôte.	Ich machte die Rechnung hinter dem Wirthe.
Le ciel *se couvre*, le temps se brouille. — Le temps *se remet au beau.*	Der Himmel trübt, umwölkt sich. — Das Wetter wird wieder schön.
Mettre son habit *des* dimanches, (de fête).	Sein Sonntagskleid anlegen.
A moitié chemin (nicht de ch.).	Halben Weges.
Je ne *demande* pas *mieux.*	Das ist mir ganz recht

Tomber *à la renverse.*	Rückwärts fallen.
Tomber (tout) *de son long.*	Seiner ganzen Länge nach hinfallen.
Tomber du *haut mal*, du *mal caduc.*	Die fallende Sucht haben.
Il ne faut pas y *regarder de si près.*	Man muß es nicht so genau nehmen.
Je suis sûr de mon *fait.*	Ich bin meiner Sache gewiß.
Ils ne se voient qu' *à la dérobée.*	Sie sehen einander nur verstohlener Weise.
Il *en fera autant.*	Er wird es eben so machen.
Entrer en paradis.	Ins Paradies kommen.
Prendre *les devants.*	Zuvorkommen.
Etre *piqué au vif.*	Aeusserst beleidigt sein.
La loi *porte* que . . .	Das Gesetz fordert, lautet...
Il traite tout le monde *de haut en bas.*	Er behandelt jedermann auf übermüthige Weise.
A quel degré, de quel côté êtes-vous parens?	Wie nahe, wie sind Sie verwandt?
Il est *bien apparenté.*	Er hat vornehme Verwandte.
Il a eu une attaque d'*apoplexie*, il a été attaqué d'*apoplexie.*	Er ist vom Schlage gerührt worden.
Ils sont *aux prises.*	Sie schlagen sich.
Il n'y a point de mal.	Das ist nichts Böses; das schadet nichts.
Partir, arriver *par* la diligence.	Mit der Diligence verreisen, ankommen.
Votre clavecin n'est pas *d'accord.*	Ihr Clavier ist nicht gestimmt.
Le cheval *s'abattit* sous lui.	Das Pferd stürzte mit ihm.
Aller *bon train.*	Gut zufahren.
Je me suis *fait une entorse* au pied.	Ich habe den Fuß verrenkt.
Il n'en *sera* pas *quitte comme cela.*	So soll er nicht wegkommen.
De longue main.	Von langer Zeit her.
Les chevaux sont-ils *ferrés à glace?*	Sind die Pferde scharf beschlagen?
Je me suis éveillé *en sursaut.*	Ich fuhr aus dem Schlafe auf.
Tenir *tête.*	Die Spitze bieten.
Je lui ai *donné* un *démenti.*	Ich habe ihn Lügen gestraft.
Il se mit *sur son séant.*	Er saß auf.
On a mis des hussards *à ses trousses.*	Man hat ihm Husaren nachgeschickt.
Buvez *un coup!*	Trinken Sie einmal!
Gagner sa *vie.*	Sein Brot verdienen.
Aussitôt dit, *aussitôt* fait.	Gesagt, gethan.
Il se fera peindre *en grand*, od. de grandeur naturelle.	Er wird sich in Lebensgröße malen lassen.
Mettre *au net.*	Rein abschreiben.
Cette odeur *prend* au nez.	Dieser Geruch steigt in die Nase.
Donnez-moi *la monnaie* de cette pièce.	Geben Sie mir kleine Münze für dieses Geldstück; wechseln ꝛc.
Il est *réduit à la besace* (à la mendicité).	Er ist an den Bettelstab gerathen.
L'eau m'en vient à la bouche.	Der Mund wässert mir darnach.
Passe encore.	Das mag noch hingehen.
Etre *debout*, se tenir *debout.*	Stehen.

Tambour battant et enseignes déployées.	Unter Trommelschlag und mit fliegenden Fahnen.
Croira qui voudra que . . .	Das mag glauben, wer Lust hat . . .
Couler à fond.	In den Grund bohren.
Au *préalable*.	Vorläufig.
De temps *immémorial*.	Seit undenklichen Zeiten.
Il resta *interdit*.	Er blieb stumm vor Bestürzung.
Armé *de toutes pièces*.	In völliger Rüstung.
Je *suis à vous* dans l'instant.	Ich stehe im Augenblicke zu Ihren Diensten.
Il ne bouge du *coin* du feu od. de son *feu*.	Er kommt nicht hinter seinem Ofen hervor.
Se mettre, être, aller *à califourchon* sur un bâton.	Auf einem Stecken reiten, rittlings sitzen.
Il a agi de *concert* avec lui.	Er hat im Einverständnisse mit ihm gehandelt.

§. 2.

A. Voici les gallicismes formés d'*adjectifs*.

Belle, étant précédé de: *de plus:* signifie; plus fort que jamais. Après une courte pause ils recommencèrent à se disputer *de plus belle*. Les combattans étaient si acharnés qu'après qu'on les eut séparés, ils se raccrochèrent *de plus belle*.

Je l'ai échappé *belle*, signifie: j'ai heureusement évité un péril imminent. On dit de même: Il l'a manqué *belle*, pour dire: il a échappé à un grand danger.

Bonne s'emploie d'une manière particulière en guise d'adverbe; p. ex. vous me la baillez *bonne:* c.-à-d. je suis étonné d'une chose, d'un discours qui me déplaît et auquel je ne m'attendais pas. Je *la* lui ai gardé *bonne;* c.-à-d. j'en conserve du ressentiment, et j'ai dessein de me venger dans l'occasion.

Rendre *la pareille*, signifie: rendre à qu. un traitement pareil à celui qu'on en a reçu.

B. Les *Gallicismes* formés de *pronoms* sont les plus indispensables à connaître. Les voici:

En se met quelquefois sans rapport à aucune chose exprimée, comme par une espèce de redondance, autorisée par l'usage. Par exemple:

Il *en* est de cette affaire comme de la plupart des choses du monde.	Es verhält sich hiermit, wie mit den meisten Dingen in der Welt.
Nous n'*en* pouvons plus de lassitude.	Wir halten es vor Müdigkeit nicht mehr aus.
Où *en* sommes-nous restés dans notre lecture?	Wo sind wir in unserer Lectüre stehen geblieben?
Il *en* a mal usé avec nous.	Er hat schlecht gegen uns gehandelt.
En croirai-je mes yeux?	Darf ich meinen Augen trauen?
Il *en* a menti.	Er hat gelogen.
Il ne s'*en* tint pas là, n'*en* demeura pas là.	Er blieb nicht dabei stehen.
Ils *en* sont venus aux mains, à des voies de fait.	Sie sind handgemein geworden; es kam unter ihnen zu Thätlichkeiten.
Il *en* imposait à ses auditeurs *).	Er täuschte seine Zuhörer.

*) *Imposer* employé sans le pronom *en* signifie: inspirer du respect, prendre un certain ascendant. P. ex.: Colomb leur *imposait* par sa présence et son autorité. L'air noble de l'innocence *impose*.

J'*en* appelle à ton cœur. — Ich appellire oder berufe mich auf dein Herz.

Je m'*en* prendrai à vous. — Ich werde mich an Euch halten, Euch die Schuld beimessen.

Il nous *en* veut. — Er ist uns böse, er hat etwas wider uns.

Il *en* avait coûté la vie à deux cents. — Es hatte Zweihunderten das Leben gekostet.

S'*en* rapporter à qn. — Sich auf einen berufen.

Y. — Il y va de qch.; c'est-à-dire, *tout en dépend*, *il est de la plus haute importance.* Par exemple:

Songez qu'il *y* va de votre fortune. — Bedenket, daß es um Euer Vermögen geht.

Il *y* va de ta santé, de quitter cette habitation. — Es gilt deine Gesundheit, daß du diese Wohnung verlässest.

Il *y* allait de notre réputation, de publier cette affaire. — Es galt unsern guten Namen, daß wir diese Geschichte bekannt machten.

Il s'est défendu à outrance, il *y* allait de sa couronne, de sa gloire, de son existence. — Er vertheidigte sich aufs Aeusserste; es ging um seine Krone, um seinen Ruhm, um sein Leben.

Lorsque dans cette signification l'on se sert du conditionnel, on supprime la particule *y*; p. ex. Quand il irait de ma vie.

Vous *y* êtes. — Ihr habet es getroffen.

Y voyez-vous encore? — Können Sie noch etwas sehen?

Apportez *de la* lumière, je n'*y* vois plus. — Bringet ein Licht, ich sehe nichts mehr.

Qui. C'est à qui exprime le désir de surpasser un autre, une espèce de rivalité qui existe entre plusieurs. Il signifie, *à l'envi l'un de l'autre* (in die Wette):

C'est *à qui* boira davantage. — Es will Jeder am meisten trinken.

Ce jeune homme est si aimable que c'est *à qui* l'aura. — Dieser junge Mensch ist so liebenswürdig, daß ihn Jedermann um sich haben will.

Elle est si crédule que c'est *à qui* lui contera le plus de folies. — Sie ist so leichtgläubig, daß ihr Jeder am meisten aufbinden will.

C'était *à qui* crierait le plus fort. — Es wollte Jeder am lautesten schreien.

Notre visite leur fut si agréable que c'était *à qui* nous régalerait le mieux. — Unser Besuch war ihnen so angenehm, daß uns Jeder am besten bewirthen wollte.

Observez que *c'est à qui* est toujours suivi du *Futur*, et *c'était à qui* du *Conditionnel.*

On trouve aussi quelquefois *à qui*, sans que *c'est* précède. p. ex. Deux officiers de César, ennemis mortels l'un de l'autre, se portent un défi, non *à qui* répandra le sang l'un de l'autre derrière un buisson, en tierce et en quarte, comme chez nous, mais *à qui* défendra le mieux le camp des Romains que les barbares vont attaquer. (Voltaire.)

Nous avons long-temps lutté, nos voisins et nous, *à qui* l'emporterait. (Voltaire.)

A qui mieux mieux exprime tout-à-fait la même idée. Nous travaillons *à qui mieux mieux* (à l'envi). Ils combattirent *à qui mieux mieux* (c'était à qui combattrait le mieux). Ils se défendirent *à qui mieux mieux.*

De quoi a souvent une acception particulière; il exprime un *moyen*, une *cause*, un *sujet.* Par ex.

C'est un pauvre diable, il n'a pas *de quoi* (vivre). — Er ist ein armer Schlucker; er hat nichts zu leben.

On nous a donné *de quoi* acheter des livres.	Man hat uns Geld gegeben, um Bücher zu kaufen.
Il n'y a pas *de quoi* s'affliger si fort.	Es ist da kein Grund, sich so sehr zu betrüben.
Elle croit avoir *de quoi* se plaindre.	Sie glaubt Ursache zu haben, sich zu beklagen.

Même entre en plusieurs façons de parler adverbiales et particulières à la langue française, étant construit avec les verbes *être*, *mettre*, *laisser*. On dit, par exemple, d'une personne qui aime extrêmement quelque chose, et qui se trouve en état de se satisfaire pleinement là-dessus:

Vous aimez le fruit: en voici; vous êtes *à même*.	Sie lieben das Obst: hier haben Sie, bedienen Sie sich nach Ihrem Gutdünken.
Je l'ai mené à la bibliothèque, je l'ai mis *à même*.	Ich habe ihn in die Bibliothek geführt, damit er sich nach Belieben darin umsehe.

Girault Duvivier fait observer que ces façons de parler ne sont pas du bon style, quoiqu'on s'en serve assez souvent.

De même s'emploie dans des façons de parler comparatives, et signifie *de la même manière*, *de la même sorte*.

Cette femme est vaine de sa beauté, *de même* que mainte autre.	Diese Frau bildet sich auf ihre Schönheit etwas ein, gleichwie noch manche andere.
Il en est *de même* de la jeunesse que d'une jeune plante.	Es verhält sich mit der Jugend, wie mit einer jungen Pflanze.

Autre se met quelquefois en gallicisme, étant employé absolument, et sans qu'il y ait de substantif auquel il puisse se rapporter; c'est alors une espèce d'ellipse.

Tu me prends pour un sot, mon ami, *à d'autres;* c.-à-d. adresse-toi *à quelqu'un d'autre*.	Du hältst mich für einen Narren; mache dies einem Andern weiß.
En voici bien *d'une autre;* c.-à-d. voici une chose encore *plus forte*, *plus extraordinaire*.	Das ist noch viel ärger, unglaublicher.
Il n'en fait point *d'autres*.	Dies ist ein Streich nach seiner Art.

On dit encore par pléonasme: nous autres Suisses, wir Schweizer; vous autres Anglais, ihr Engländer.

C. Il y a un grand nombre d'autres gallicismes formés par les *verbes*. En voici quelques-uns:

Emporter, joint au pronom *le*, signifie: avoir le dessus, exceller. Le diamant *l'emporte* sur les autres pierreries; les passions *l'emportent* quelquefois sur la raison.

Laisser, employé avec la négation, exprime que ce qu'on objecte ne réfute pas quelque autre chose attribuée à quelqu'un. Il est pauvre, mais il *ne laisse pas* d'être honnête homme. Malgré sa défiance et ses précautions il *ne laisse pas* d'être trompé. Cette chose n'est pas agréable, mais elle *ne laisse pas* d'être vraie (elle est pourtant vraie).

Se mettre, employé absolument, signifie s'habiller. Cet homme *se met* singulièrement; *mettez-vous* plus décemment. *Se mettre à* *) quelque chose pour s'en occuper, y travailler, ou bien commencer une chose. *Je me mettrai à* cela incessamment. Tout le monde *se mit à* crier. *Se mettre dans* quelque chose, pour: s'y adonner. Il *s'est mis dans* le jeu, *dans* la dévotion.

---

*) Quelquefois on emploie de la même manière *se prendre*. Boabdil *se prit* à verser des larmes. (Chateaubriand.)

Donner le change à quelqu'un, se dit figurément pour: détourner adroitement quelqu'un du dessein et des vues qu'il peut avoir, en lui donnant une chose pour une autre. Il ne nous devinera pas, nous lui avons *donné le change.* On dit de celui qui se laisse ainsi tromper, ou par ignorance, ou par simplicité: il *prend le change*, il *a pris le change.*

Mener battant se dit au figuré, quand on remporte un avantage sur quelqu'un en peu de temps et d'une manière décidée. L'ennemi nous a *menés battant* pendant deux heures. Je n'avais pas une bonne carte, il m'a *mené battant* toute la soirée.

Prendre la mouche, c'est-à-dire: se piquer, se fâcher mal-à-propos. Dès qu'on se permet la moindre plaisanterie, il *prend la mouche.*

Saigner du nez se dit figurément pour manquer de résolution, de courage dans l'occasion. Il s'était vanté de parler en pleine assemblée, mais il a *saigné du nez.* — Au propre on aime mieux dire: saigner *par le* nez.

Lâcher prise, pour dire: abandonner ce que l'on a pris, et au figuré on l'emploie en parlant de deux hommes qui se disputent opiniâtrément, sans qu'aucun des deux veuille céder. Ils ont disputé long-temps, aucun n'a voulu *lâcher prise.*

Prendre date, pour dire: prendre un certain temps pour faire ou pour exiger une chose. Je ne puis aller dîner chez vous aujourd'hui, mais *je prends date* pour la semaine prochaine.

C'est fait de moi, pour dire: je suis perdu. S'il perd son procès, *c'est fait de lui.* (On trouve quelquefois: c'en est fait de moi etc.)

Battre la campagne se dit d'un orateur qui dit beaucoup de choses hors de son sujet, qui dit des choses superflues et ennuyantes, etc. etc.

D. D'autres gallicismes se composent d'expressions *adverbiales*, ou en tiennent lieu: par ex.:

De vous à moi, façon de parler dont on se sert pour témoigner à quelqu'un qu'on lui parle avec sincérité, mais qu'on lui demande le secret. *De vous à moi*, je ne crois pas que la chose réussisse. *De vous à moi*, c'est un coquin (entre nous).

Il est à naître, pour dire: Il n'est jamais arrivé que, etc. *Il est à naître* qu'un fils en ait si mal usé envers son père.

Au nez de quelqu'un se dit familièrement; en sa présence, en le bravant, et en s'en moquant. Il lui a soutenu tout cela *à son nez.*

Au fait et au prendre; c'est-à-dire, au moment de l'exécution. Il donne de grandes espérances, mais au *fait et au prendre* il n'est bon à rien.

A tout propos, pour dire: en toute occasion, à chaque instant. Il parle de sa noblesse *à tout propos.*

A propos de bottes se dit de tout discours, de toute action, qui n'a aucune liaison, aucun rapport avec ce qui a été dit ou fait précédemment. Il est venu me quereller *à propos de bottes.*

A point nommé, pour dire: précisément, fort à propos. Vous venez *à point nommé* pour juger notre différend.

A vol d'oiseau, c'est-à-dire, en ligne droite. D'Aarau à Baden il n'y a que trois lieues *à vol d'oiseau.*

A plomb, pour dire: perpendiculairement, directement. Mettre une muraille *à plomb.* Le soleil donne *à plomb* en ce lieu.

A pic signifie de même: perpendiculairement, mais cette expression ne s'emploie que de ce qui est escarpé; par ex.: Cette montagne est *à pic* (ou coupée *à pic*).

A corps perdu, pour dire: avec impétuosité, sans songer à se ménager. Il s'est jeté sur l'ennemi *à corps perdu.*

A coup sûr, à coup perdu, et *à tous coups*, pour: cer-

tainement; en vain, et sans but certain; souvent; — *après coup*, pour: trop tard.

A perte de vue se dit figurément des raisonnemens vains et vagues, et qui n'aboutissent à rien. Il a discouru là-dessus *à perte de vue.*

A bout portant signifie au figuré: dire en face de quelqu'un quelque chose de très-fâcheux et de très-direct. Il l'a injurié *à bout portant.*

Pour tout potage: façon de parler figurée, qui signifie pour toute chose. Il a cru tirer une grande somme de cette affaire, mais il n'en a eu que vingt écus *pour tout potage.*

A non prix, pour dire; moins que la chose ne vaut. Il vous a vendu cela *à non prix.*

En pure perte, pour dire: inutilement, vainement. C'est *en pure perte* que vous lui donnez des conseils, il n'en profitera pas.

A contre-cœur; c'est-à-dire, à regret, par contrainte. On a cru que c'était son inclination, mais il l'a fait *à contre-cœur.*

A fleur; c'est-à-dire, au niveau. La digue n'est pas encore *à fleur* d'eau. Il a de gros yeux *à fleur* de tête.

A vue d'œil; c'est-à-dire, autant qu'on en peut juger par la vue, visiblement. Cet enfant croît *à vue d'œil.* Ce malade dépérit *à vue d'œil.*

A vue de pays; c'est-à-dire, superficiellement, selon les apparences, sans avoir bien examiné. Il juge *à vue de pays.*

A tue-tête, pour dire: de toute sa force. Ils crièrent *à tue-tête.*

A tort et à travers; pour dire: sans considération, sans discernement. Il a parlé *à tort et à travers*, sans savoir ce qu'il disait.

D'importance; c'est-à-dire, très-fort, extrêmement. S'il ne se range pas de mon avis, je le tancerai *d'importance.*

Au dépourvu; c'est-à-dire, sans être pourvu des choses nécessaires, sans être préparé. Si vous me prenez *au dépourvu*, je vous ferai mauvaise chère.

A contre-temps, pour dire: mal-à-propos, en prenant mal son temps. On ne vous écoutera pas, si vous parlez *à contre-temps.*

De but en blanc; pour dire: inconsidérément, brusquement, sans garder de mesure. Il est allé le quereller *de but en blanc.*

A tout bout de champ, pour dire: à chaque moment, à tout propos. Il redit la même chose *à tout bout de champ.*

Tout du long de l'aune; façon de parler figurée, pour dire: beaucoup, excessivement. Il s'en est donné *tout du long de l'aune*; on l'a battu *tout du long de l'aune.*

D'emblée, se dit au figuré pour: venir promptement à bout. Il a emporté l'affaire d'*emblée.*

Hors de propos, pour dire: sans raison, sans sujet, sans convenance. Il parle toujours *hors de propos*; ne vous échauffez pas *hors de propos.*

A l'amiable; c'est-à-dire, par la voie de la douceur, sans procès. Nous viderons ce différend *à l'amiable.*

Si tant est, pour dire: si la chose est; supposé que la chose soit. Je ne manquerai pas d'y aller, *si tant est* que je le puisse.

Entre deux yeux, pour dire: fixément. Il le regarde *entre deux yeux.*

A juste titre; c'est-à-dire, avec raison. C'est *à très-juste titre* que vous formez cette prétention.

Au pied de la lettre; c'est-à-dire, à la lettre; littéralement. Il prend tout *au pied de la lettre.*

De front; c'est-à-dire, côté à côté, l'un à côté de l'autre. Voilà un défilé où il ne peut passer que deux hommes *de front.*

§. 3.

Les expressions suivantes, employées exclusivement dans le *style familier*, forment des *gallicismes* d'un autre genre. On les appelle *phrases proverbiales*.

On a tous les ans douze mois.	Man wird alle Tage älter.
Chercher midi à quatorze heures.	Den Esel beim Schwanz aufzäumen.
Payer la semaine des trois jeudis.	Auf den jüngsten Tag vertrösten.
Remettre aux calendes grecques.	Auf den Nimmertag verweisen.
Prêter à la petite semaine.	Auf kurze Zeit um hohe Zinsen leihen.
Promettre monts et merveilles.	Goldene Berge versprechen.
Revenir avec sa courte honte.	Mit einer langen Nase abziehen.
Il fait comme le renard des mûres.	Er macht es wie der Fuchs mit den Trauben.
Il n'y entend pas finesse.	Er führt nichts Arges im Schild.
Il a fait la petite bouche.	Er hat nicht mit der Sprache heraus wollen.
Il ne fait pas la petite bouche.	Er läßt es sich nicht zwei Mal sagen.
Laisser sur la bonne bouche.	Das Beste auf die Letzte versparen (mit Hoffnungen hinhalten).
Il ne se paie pas de chansons.	Er läßt sich nicht mit leeren Worten abspeisen.
On lui a donné un poisson d'avril.	Man hat ihn in den April geschickt.
On lui a donné choux pour choux.	Man hat ihm Wurst wider Wurst gegeben.
Nager entre deux eaux.	Auf beiden Schultern tragen.
On lui a donné carte blanche.	Man hat ihm unumschränkte Vollmacht gegeben.
Tirer les marrons du feu avec la pate du chat.	Einen Andern die Finger verbrennen lassen.
Il baie aux corneilles.	Er hat Maulaffen feil.
Il rit aux anges.	Er lacht in den Tag hinein.
Il est sur son beau-dire.	Er läßt sich gern hören.
Il est venu sur la haquenée (mule) des Cordeliers (Franziskaner).	Er ist auf des Schusters Rapp gekommen.
Parler latin devant les Cordeliers.	Gelehrten predigen wollen.
Il est en belle passe.	Er hat schöne Aussichten.
On lui a serré le bouton.	Man hat ihm die Nähte eingethan.
On lui a tiré les vers du nez.	Man hat ihm sein Geheimniß abgelockt.
On lui a tenu le bec dans l'eau.	Man hat ihm den Mund wässern gemacht.
Il a la tête près du bonnet.	Er fängt gleich Feuer (ist jähzornig).
La moutarde lui monte au nez.	Der Kamm schwillt ihm auf.
On l'a fait sortir des gonds.	Man hat ihn in den Harnisch gejagt.
Se mirer dans ses plumes.	Sich selbstgefällig bewundern.
Je lui ai gardé une dent.	Ich will es ihm werden lassen.
Il vit au jour la journée.	Er lebt von der Hand ins Maul.
Damer le pion à quelqu'un.	Einen ausstechen, einem den Vorrang abgewinnen.
Il ne se mouche pas du pied.	Er weiß den Mäusen zu richten, (er ist gescheut).
Il y a quelque anguille sous roche.	Es steckt etwas dahinter.
Il coud ses finesses de fil blanc.	Er wendet plumpe Listen an.

C'est un avis au lecteur.	Dies ist eine weisliche Warnung.
Il n'enrage pas pour mentir.	Er dreht der Wahrheit gern eine Nase (geht neben ihr durch).
C'est la chanson du ricochet.	Es ist immer die alte Leier (ein ewiges Einerlei).
Il ne fait que tourner autour du pot.	Er geht wie eine Katze um den Brei.
Tomber de fièvre en chaud mal.	Aus dem Regen in die Traufe kommen.
Sortir entre chien et loup.	In der Dämmerung ausgehen.
C'est du beurre dans ses épinards.	Es ist Wasser auf seine Mühle.
Cela rime comme hallebardes et miséricorde.	Das schickt sich wie eine Faust auf ein Auge.
Courir la fortune du pot.	Irgend wohin gehen, auf Gefahr, mit einem schlechten Mahle vorlieb nehmen zu müssen.
Il a eu un pied de nez.	Er ist mit einer ellenlangen Nase abgezogen.
Il ne voit pas plus loin que le bout de son nez.	Er sieht nicht weit. Er ist sehr beschränkt.
Garder une poire pour la soif.	Einen Nothpfennig aufsparen.
Etre servi au doigt et à l'œil.	Auf den ersten Wink hin bedient sein.
Prendre le lièvre au collet.	Den Nagel auf den Kopf treffen.
Prendre la lune avec les dents.	Sich an das Unmögliche wagen.
C'est de la moutarde après dîner.	Das kommt, wie Senf zum Nachtisch.
Se mettre en rang d'oignon.	Sich unter die Vornehmen mischen.
On lui a fait voir du pays.	Man hat ihm viel zu schaffen gemacht.
On lui a donné du long et du large.	Es ist ihm übel mitgespielt worden.
Tirer le diable par la queue.	Ein armseliges, knappes Leben führen.
Il a eu l'aller pour le venir.	Er hat einen vergebenen Gang gethan.
Il va contre vent et marée.	Er hat Alles gegen sich.
Cela vient comme marée en carême.	Das kömmt wie gerufen (wie die Seefische in der Fastenzeit).
Il est souple comme un gant.	Er läßt sich um einen Finger winden.
Il est du bois dont on fait les flûtes.	Er tanzt nach Jedermanns Pfeife.
Il est de tous bons accords.	Er sagt zu Allem Ja.
Il s'est tenu sur son fier.	Er hat es sich in den Kopf gesetzt.
Il a écrit une lettre à cheval.	Er hat einen flegelhaften Brief geschrieben.
Manger son blé en herbes.	Seine Einkünfte zum Voraus verzehren.
Il est de tous les métiers.	Er ist in alle Sättel recht.
Tuer la poule pour avoir l'œuf.	Den Arm für den Finger hingeben.
Il prêche sur la vendange.	Er plaudert beim Weinglase, statt zu trinken.
Faire un trou à la lune.	Sich heimlich davon stehlen.
Il avale cela doux comme du lait.	Er schlürft es ein, wie Honig.
On lui a chaussé les éperons.	Man ist ihm auf den Leib gegangen.
Entre la poire et le fromage.	Beim Nachtische, wenn das Glas die Zunge löset.
C'est le Juif errant.	Das ist der ewige Jude.
Cet homme n'est ni chair ni poisson.	Dieser Mann ist ein Wetterhahn (hat keinen festen Charakter).

Il attend que les alouettes lui tombent toutes rôties.	Er meint, die Tauben werden ihm gebraten ins Maul fliegen.
Il marche à pas de loup.	Er schleicht heran, um Jemanden zu überfallen.
C'est porter de l'eau à la rivière.	Das heißt Wasser ins Meer tragen.
Tirer son épingle du jeu.	Sich aus dem Spiele, aus der Schlinge ziehen.
Elle est tirée à quatre épingles.	Sie ist außerordentlich geputzt.
Il est l'hôte et l'hôtellerie..	Er ist Koch und Keller zugleich.
C'est là que gît le lièvre.	Da liegt der Hase im Pfeffer.
Montrer les talons.	Fersengeld geben.
Cet homme a du sang au bout des ongles.	Dieser Mann hat Haare in den Zähnen.
Nager en grande eau.	Flott leben.
Faire d'une pierre deux coups.	Mit einer Klappe zwei Fliegen todtschlagen.
Tenir le loup par les oreilles.	Zwischen Thür und Angel stecken.
Couper l'herbe sous le pied de qn.	Einem etwas von dem Maul wegnehmen.
Observer les points et les virgules.	Kümmel spalten; ein Wortklauber sein.
Monter sur ses grands chevaux.	Auf den Esel hinaufsitzen (einen drohenden, hochfahrenden Ton annehmen).
Prendre la balle au bond.	Das Glück beim Schopfe (die Gelegenheit bei den Haaren) ergreifen.
Ne savoir où donner de la tête.	Sich weder zu rathen, noch zu helfen wissen.
Traiter à bouche que veux-tu?	Bewirthen wie es nur den Mund gelüstet.
Demander à cor et à cri.	Mit Trotzen und Pochen verlangen.
On lui a mis le pied dans l'étrier.	Man hat ihm unter die Arme gegriffen.
On lui a poussé la roue.	Man ist ihm an das Rad gestanden.
Cela est entre le zist et le zest.	Das ist so so (weder gut noch schlecht.)
Il a perdu son latin.	Seine Gelehrsamkeit ist ihm ausgegangen.
C'est une langue dorée.	Er spricht wie ein Büchlein.
Il n'a pas desserré les dents.	Er blieb stumm wie ein Fisch.
Elle a le caquet affilé. Elle a la langue bien pendue.	Sie hat ein geläufiges Mundstück.
Il se laisse manger la laine sur le dos.	Er läßt sich die Haut über die Ohren ziehen
Il a plu dans son écuelle.	Er ist im Schlafe reich geworden.
Il est à nage pataud.	Er sitzt in der Wolle.
On lui a passé la plume par le bec.	Man hat ihn bei der Nase herumgeführt.
Il y a laissé des plumes.	Er hat Haar lassen müssen.
Il sait la carte du pays.	Er weiß, wo es hangt und langt (wo er anklopfen muß).
Il n'a vu que les gros loups.	Er macht aus jeder Mücke einen Elephant.
Il ne fera que de l'eau claire.	Er drischt leeres Stroh.
Il n'y a ni sel ni sauce.	Es hat weder Salz noch Schmalz (weder Hände noch Füße).
Vous en ferez des choux ou des raves.	Ihr könnet es sieden oder braten.
Il est comme le rat en paille.	Er ist wie der Vogel im Hanf.

On n'y voit ni fond ni rive.	Man sieht nicht, wo es hinaus will.
Cela ne mord ni ne rue.	Es gibt weder kalt noch warm.
Il a employé le sec et le vert.	Er hat Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt.
Il sèche sur pied.	Er vergeht vor Ungeduld.
La foire n'est pas encore sur le pont.	Es ist noch nicht aller Tage Abend.
On lui a coupé le sifflet.	Man hat ihm das Maul gestopft.
On l'a fait dîner par cœur.	Man hat ihm nichts übrig gelassen.
Il rentre dans sa coquille.	Er streicht die Segel ein.
Il cherche son âne et il est dessus.	Er sucht, was ihm vor der Nase liegt.
Il ne sait pas où le bât le blesse.	Er weiß nicht, wo ihn der Schuh drückt.
Il a les mains faites en chapon rôti.	Er hat krumme Finger.
Il n'en a pas fait une pense d'a.	Er hat kein Jota daran gemacht.
Il a fait le diable à quatre.	Er hat einen Teufelslärm angefangen.
Il est franc du collier.	Er geht willig ins Feuer.
C'est une bonne pâte d'homme.	Er ist eine ehrliche Haut.
Il a un petit coup de marteau (un grain de folie, le timbre un peu fêlé).	Er hat einen Sparren zu viel.
Il trouverait des taches dans le soleil.	Er hat an Allem etwas auszusetzen.
C'est bonnet blanc et blanc bonnet.	Darum wollte ich nicht die Hand umkehren.
C'est vouloir prendre des lièvres au son du tambour.	Das heißt mit der Thür ins Haus hinein fallen.
Il vient comme tambourin à noces.	Er kommt, wie der Spielmann zur Hochzeit.
Il vient là comme un chien dans un jeu de quilles.	Er kommt gelegen wie der Fuchs unter die Hühner (der Hund ins Kegelspiel.)
Il fait pate de velours.	Er zieht die Krallen ein.
Je tiens la partie dans ma manche.	Ich habe den Bären in der Tasche.
Il se fait tirer l'oreille.	Man muß ihn darauf hinstoßen.
Il ne trouverait pas de feu sur une tuile.	Man würde ihm keinen Trunk Wasser reichen (keinen Heller borgen).
Il se met sur son quant à moi.	Er macht sich breit, brüstet sich.
Il a viré de bord dans cette affaire.	Er hat den Mantel nach dem Wind gehängt.
Il a trouvé visage de bois.	Er mußte unverrichteter Sachen abziehen.
Il ne saurait tomber que debout.	Er kommt immer wieder auf die Füße zu stehen.
Après moi le déluge.	Was mich nicht trifft, das fürchte ich nicht.
Cela ne se jette pas en moule.	Das läßt sich nicht blasen.
C'est de l'algèbre pour lui.	Das sind ihm böhmische Dörfer.
Demandez-moi pourquoi.	Da bin ich überfragt.
Il est demeuré pour les gages.	Er hat die Suppe ausessen müssen.
Il parle français comme une vache espagnole.	Er spricht französisch, wie eine Kuh spanisch.
Il est sorcier comme une vache espagnole.	Er hat das Pulver nicht erfunden.
Il tient toujours le dé (la balle).	Er führt immer das Wort.
Il amuse le tapis.	Er faselt.

Il a donné du nez en terre.	Er ist aufs Kalbsfell hinausgeschossen.
On lui a répondu en normand.	Man hat ihm einen Hofbescheid gegeben.
Il tire sa poudre aux moineaux.	Er gibt sich mit unnützem Tand ab (verschießt sein Pulver auf die Sperlinge).
Il est empêché comme une poule qui n'a qu'un poussin.	Er macht sich mit jeder Kleinigkeit viel zu schaffen.
Il a passé là-dessus comme chat sur braise.	Er hat diesen Punkt nur ganz oberflächlich berührt.
Il l'a fait moitié figue, moitié raison.	Er hat es halb gern, halb gezwungen gethan.
C'est le fils de la poule blanche.	Er sitzt dem Glück im Schooße.
C'est un bon payeur d'arrérages.	Er bleibt nichts schuldig.
Il ne trouve rien de trop beau.	Er läßt Alles über sich herablaufen.
Il file sa corde.	Er ist auf dem Wege zum Galgen.
Il n'y a pas de l'eau à boire.	Man verdient nicht das Wasser dabei.
S'il en vient à bout, je l'irai dire à Rome.	Wenn dies geschieht, so will ich Hans heißen.
Vous n'en avez pas les gants.	Ihr seid nicht der Erste, der mir dies sagt.
Il y a donné tête baissée.	Er ist in die Falle gegangen.
Il n'en perdra pas un coup de dent.	Dies wird ihm nicht im Geringsten zu schaffen geben.
Il a prêché sept ans pour un carême.	Er kennt die Sache in- und auswendig.
Il a passé par le tamis (par l'étamine).	Er ist gebeutelt, durchgehechelt worden.
Il connaît l'air du bureau.	Er sieht, wie die Sache sich anläßt.
Elle est un vrai bureau d'adresse.	Sie ist ein lebendiges Wochenblatt (eine Erz-Stadtklatsche).
Il marche à pas de tortue.	Er kriecht langsam wie eine Schnecke.
Il tient pied à la boule.	Er ist auf Alles gefaßt.
Il y fait la pluie et le beau temps.	Er ist dort allesvermögend.
Il est difficile à chausser (ferrer).	Es ist ihm nicht leicht etwas beizubringen.
Il joue sur le velours.	Er spielt aus dem Gewinnst.
C'est un saint qu'on ne chôme point.	Er steht in keinem großen Ansehen.
Il saute du coq à l'âne.	Er kommt von Pontius auf den Pilatus.
Ils sont chaussés à même point.	Sie sind von demselben Gelichter.
On les a triés sur le volet.	Man hat sie mit größter Sorgfalt ausgelesen.
Il est ami jusqu'à la bourse (dur à la desserre).	Er thut Alles lieber, als bezahlen.
Il tirerait de l'huile d'un mur.	**Er würde Oel aus einem Kieselstein pressen.**
Il tondrait sur un œuf.	**Er würde an einem Ei schaben.**

§. 4.

Ces phrases proverbiales ne doivent point être confondues avec les *proverbes*, qui sont des *sentences* énoncées en peu de mots, et qui présentent un sens complet, lesquelles pour cette raison ne sauraient être jointes à une autre phrase, comme attribut de quelque sujet. La langue française est très-riche en *proverbes*. En voici quelques-uns comme exemples.

A parti pris point de conseil.
Après la panse vient la danse.
Les grands discurs ne font pas les grands faiseurs.
Qui court deux lièvres n'en prend point.
Fin contre fin n'est pas bon à faire doublure.
L'œil du maître engraisse le cheval.
A beau se lever tard, qui a bruit de se lever matin.
Tel maître, tel valet.
Qui casse les verres les paie.
A beau jeu beau retour.
A bon chat bon rat.
Qui n'a suffisance n'a rien.
A tous seigneurs tous honneurs.
Le mieux est l'ennemi du bien.
De marchand à marchand il n'y a que la main.
Faites-vous brebis, le loup vous mangera.
A sotte demande point de réponse.
Pour un moine l'abbaie ne faut pas.
Robe de velours, ventre de son.
Ce qui est bon à prendre est bon à rendre.
Il ne faut pas se moquer des chiens qu'on ne soit hors du village.
Chien qui aboie ne mord pas.
Autant vaut être mordu d'un chien que d'une chienne.
Oignez vilain, il vous poindra; poignez vilain, il vous oindra.
Qui a bon voisin a bon mâtin.
Toujours pêche qui en prend un.
Ce n'est pas à la poule de chanter devant le coq.
Il n'est chasse que de vieux chiens.
Il ne faut point aller aux mûres sans crochet.
Il n'est sauce que d'appétit.
A bon vin il ne faut point de bouchon.
Est bien âne de nature qui ne sait lire son écriture.
Ventre affamé n'a point d'oreilles.
Ce qui vient par la flûte s'en va par le tambour.
Aide-toi, Dieu t'aidera.
L'âne du commun est toujours mal-bâté.
Qui choisit prend le pire.
Qui craint les feuilles n'aille pas au bois.
Brebis qui bêle perd sa goulée.
A brebis tondue Dieu mesure le vent.
A chose faite point de remède.
Tant va la cruche à l'eau qu'à la fin elle se brise.
Trop gratter cuit, trop parler nuit.
Qui a compagnon a maître.
Qui langue a à Rome va.
Bon chien chasse de race.
A petit manger bien boire.
Petite pluie abat grand vent.
A petit mercier petit panier.
A l'œuvre on connaît l'ouvrier.
Quand le vin est tiré, il faut le boire.
Le coût fait perdre le goût.
La chandelle qui va devant vaut mieux que celle qui va derrière.
Changement de corbillon fait appétit de pain bénit.
L'homme propose, Dieu dispose.
Chien hargneux a toujours les oreilles déchirées.
Bonne renommée vaut mieux que ceinture dorée.
Le bien cherche le bien.
Qui s'acquitte s'enrichit.
L'amitié passe le gant.
Qui bon l'achète bon le boit.
Pauvreté n'est pas vice.
Il n'est chère que de vilain (de gens chiches).
L'occasion fait le larron.
Méchant ouvrier ne trouve jamais de bons outils.
A chaque oiseau son nid est beau.
Où force domine, raison n'a point lieu.
Tant vaut l'homme, tant vaut sa terre.
A gens de village trompette de bois.
Il n'est si bien ferré qui ne glisse (si habile cocher qui ne verse).
Il n'y a si bon cheval qui ne bronche.
Chat échaudé craint l'eau froide.
Un bon renard ne mange jamais les poules de son voisin.
Avec le temps et la paille les nèfles mûrissent.
Quand on parle du loup, on en voit la queue.
Quand on veut noyer son chien, on dit qu'il a la rage.
Jamais coup de pied de jument ne fit mal à cheval.
A toile ourdie Dieu envoie le fil.

Où la chèvre est liée, il faut qu'elle broute.
Qui aime le maître aime son chien.
Donnez assez de corde à votre ennemi, et il se pendra lui-même.
Dis-moi qui tu hantes, et je te dirai qui tu es.
Bonne mère ne dit point: veux-tu?
Ce qui est amer à la bouche, est doux au cœur.
Marchand d'oignons se connaît en ciboules.
Un tiens vaut mieux que deux tu l'auras.
Ce que femme veut Dieu le veut.
On ne saurait faire boire un âne, s'il n'a soif.
L'habit ne fait pas le moine.
Qui se loue s'emboue.
Les murailles ont des oreilles.
Assuré dort qui n'a que perdre.
Souris qui n'a qu'un trou est bientôt prise.
Pierre qui roule n'amasse point de mousse.
A bon entendeur peu de paroles.
Les chevaux courent les bénéfices, les ânes les attrapent.
Au besoin on connaît l'ami.
Qui se couche avec les chiens se lève avec les puces.
Qui achète ce qu'il ne peut, vend après ce qu'il ne veut.
Il n'y a point de plus bel acquêt que le don.
A nouvelles affaires nouveaux conseils.
Bon droit a besoin d'aide.
Plus on pile l'ail, plus il sent mauvais.
Qui bien aime bien châtie.
Pain dérobé réveille l'appétit.
Entre l'arbre et l'écorce il ne faut pas mettre le doigt.
Qui a de l'argent a des pirouettes.
Tout vient à temps à qui peut attendre.
Bonne fuite vaut mieux que mauvaise attente.
Il n'est pire aveugle que celui qui ne veut voir.
Au bout de l'aune faut le drap.
Barbe bien étuvée est à demi rasée.
Tout réussit à qui la fortune sourit.
La belle plume est le bel oiseau.
Promesse de grand n'est pas héritage.
La belle cage ne nourrit pas l'oiseau.
Il vaut mieux laisser son enfant morveux que de lui arracher le nez.
Il n'y a si petit buisson qui ne porte ombre.
Il n'y a point de si belle rose qui ne devienne gratte-cul.
Il faut casser la noix pour avoir le noyau.
L'eau qui tombe goutte à goutte cave la pierre.
Méchant accommodement vaut mieux que bon procès.
Pour trouver un carême court, il faut avoir une dette payable à Pâques.
A chacun le sien n'est pas trop.
Le moine répond comme l'abbé chante.
La caque sent toujours le hareng.
Qui n'a point de tête n'a que faire le chaperon.
En tout pays il y a une lieue de mauvais chemin.
Jamais bon cheval ne devint rosse.
A méchant cheval bon éperon.
A jeune cheval vieux cavalier.
A barbe rousse et noirs cheveux ne t'y fie, si tu ne veux.
Les petits ruisseaux font les grandes rivières.
A bien faire il n'y a point de reproche.
Ville qui parlemente est à demi rendue.
Pain tendre et bois vert mettent la maison au désert.
A navire brisé tous vents sont contraires.
Au bon joueur la balle.
Du dérober au restituer on gagne trente pour cent.
Qui donne mal ne donne rien.
Coup de langue est pire que coup de lance.
Dommage rend sage.
Avec l'âge on devient sage.
Qui terre a guerre a.
A beau demandeur beau refuseur.
A trompeur trompeur et demi.
Nourriture passe nature.
On ne saurait manier du beurre qu'on ne s'engraisse les doigts.
Au royaume des aveugles les borgnes sont rois.

Besogne qui plaît est à demi faite.
Bienfait reproché est à demi oublié.
Jeu de mains, jeu de vilains.
Cent ans bannière, cent ans civière.
Qui se sent galeux qu'il se gratte.
N'est pas marchand qui toujours gagne.
Qui bien gagne et bien dépend n'a que faire de bourse pour serrer son argent.
Qui frappe du couteau mourra de la gaine.
A force de forger on devient forgeron.
Autant de pays autant de guises.
Il ne faut jamais dire: de cette eau je ne boirai.
Qui sert tout le monde n'oblige personne.
Qui donne à commun donne à pas un.
Qui épouse la veuve épouse les dettes.
Qui nous doit nous demande.
Qui méprise bon conseil ne mérite des secours.
Du cuir d'autrui on fait large courroie.
Il ne faut pas parler de corde dans la maison d'un pendu.
Qui compte sans hôte compte deux fois.
Les bons comptes font les bons amis.
Heureux commencement est la moitié de l'œuvre.
Qui va lèche, qui repose sèche.
De l'abondance du cœur la bouche parle.
A laver la tête d'un more on perd la lessive.
Flattez un chien, il vous fera caresse.
D'une buse on ne saurait faire un épervier.
A vieille mule frein doré.
Qui crache contre le ciel il lui retombe sur le visage.
Il n'est rien tel que balai neuf.
Paris ne s'est pas fait en un jour.

CHAPITRE XXVIII.

Recueil de quelques mots que les Allemands sont sujets à confondre.

(Il est à remarquer que ces termes ne sont point synonymes.)

Gourmand est celui qui mange beaucoup, avec avidité, gloutonnement. *Friand* est celui qui aime les bons morceaux, les mets délicats. Il ne faudrait donc pas dire d'un homme qui ne mange que les bonnes choses, que les mets recherchés, qu'il est *gourmand.*

Boulet se dit des canons; *balle* des fusils, des carabines et des pistolets; *boule* est un corps rond en tout sens, servant à divers usages, soit pour le jeu, soit pour l'ornement; on dit par ex. une boule de bois.

Volume, *tome.* Le *volume* peut contenir plusieurs *tomes;* la division de l'ouvrage distingue les *tomes*, la reliure sépare les *volumes.*

Son, bruit, tout ce qui frappe l'ouïe. Le *son* d'un instrument. — *Ton*, certain degré d'élévation ou d'abaissement de la voix ou de quelque autre *son.*

Funèbre se dit de ce qui appartient à la mort, de ce qui touche vivement le cœur, de ce qui est sombre, triste, lugubre, effrayant. Un chant *funèbre*, des accents *funèbres. Funéraire* est ce qui concerne l'extérieur, la cérémonie des funérailles; ce mot ne marque pas ce qui porte avec soi l'empreinte de la douleur. Les frais *funéraires;* des vases *funéraires.*

Buffet est un meuble de bois où l'on serre la vaisselle et le linge de table; l'*armoire* est destinée à renfermer des habits, ou toute autre chose. L'emploi de ce dernier est beaucoup plus étendu, et il faut par conséquent s'en servir chaque fois qu'il n'est question ni de linge ni de vaisselle.

Plier signifie: mettre en double, par plis, et à plat. *Ployer* c'est mettre en forme de boule ou d'arc, en rond et en courbure. *Plier* c'est, falten, zusammenlegen; *ployer* beugen, zusammenrollen. Ainsi ne dites pas: j'ai *ployé* la serviette, ma lettre; car *ployer* se dit plus particulièrement des corps roides et élastiques, qui fléchissent sous l'effort; *plier* des corps minces et flasques, ou qui se plissent par plis.

Myope est celui qui a la vue basse et qui ne voit bien qu'à une petite distance; *presbyte*, celui qui voit de loin. Les vieillards sont souvent *presbytes;* les gens de lettres sont plus souvent *myopes.*

Ver, insecte reptile, qui a son domicile ou dans la terre, ou dans la viande, ou dans le bois (Wurm). *Chenille*, insecte reptile qui ronge les feuilles (Raupe).

Mercantile est ce qui concerne le commerce. Ce jeune homme a l'esprit fort *mercantile*. *Mercantille* est un négoce de peu de valeur. Il a commencé par faire la *mercantille* (mit einem Kleinhandel).

Chanson se rapporte à des vers arrangés sur quelque air. Une *chanson* à boire. *Cantique*, chant consacré à la gloire de Dieu, hymne, f.

Filet signifie un grand rets pour prendre du poisson ou des oiseaux. *Réseau* signifie un petit rets. Il se prend ordinairement d'un ouvrage de soie, de fil d'argent fait par petites mailles, p. ex. une coiffe de réseau.

Condamner se dit bien des punitions temporelles; mais à l'égard des peines éternelles il faut employer le verbe *damner*.

Montueux se dit d'un pays inégal coupé d'espace en espace par des tertres et des collines; *montagneux*, de celui qui est tantôt très-élevé, tantôt très-bas, entrecoupé de montagnes et de plaines. La Suisse, le Pérou, la Norvège sont des pays *montagneux;* la Prusse, l'Angleterre, la Lombardie sont des pays *montueux*. Au lieu de *montagneux* on dit souvent: *hérissé de montagnes*.

Gagne-denier est un homme qui gagne sa vie par le travail, sans avoir de métier. Dans les grandes villes il y a beaucoup de *gagne-deniers*. *Gagne-petit* est un remouleur ambulant. Ce *gagne-petit* aiguise bien les ciseaux.

Matineux est celui qui a l'habitude de se lever matin. Il faut être plus *matineux* que vous n'êtes. Ces femmes ne sont guère *matineuses*. *Matinal*, qui s'est levé matin un jour fixé. Vous êtes bien *matinal* aujourd'hui. *Matinier*, qui appartient au matin; p. ex. *l'étoile matinière*.

Oisif (müßig, unbeschäftigt, geschäftlos) signifie ce qui n'est pas en activité. Un ouvrier qui n'a point d'ouvrage est *oisif*. Scipion disait qu'il n'était jamais moins *oisif* que quand il était *oisif*, c'est-à-dire, qu'il n'était jamais plus occupé que quand il n'avait pas de travail commandé. *Oiseux* marque l'habitude de ne rien faire, un état d'inertie permanent (unthätig, träg). L'ouvrier qui ne veut pas travailler est *oiseux*.

On appelle *croustilleux* ce qui est plaisant, drôle, fait d'une manière bouffonne; *épineux* ce qui est piquant; plein de difficultés, embarrassant. C'est donc mal parler, que d'appeler *croustilleuse* une affaire délicate et difficile à traiter.

Stoïcien est celui qui suit la doctrine de Zénon, qui est ferme, sévère, inébranlable. C'est un vrai *Stoïcien*. *Stoïque* se dit de ce qui tient de l'insensibilité qu'affectaient les *Stoïciens*. Vertu *stoïque*, courage *stoïque*.

S'éventer, c'est se gâter, se corrompre, s'altérer par l'effet de l'air. Les vins, les liqueurs *s'éventent*. *S'évaporer*, se résoudre en vapeur. Les liqueurs *s'évaporent* par le feu.

Le *sophisme* est un raisonnement faux avec l'intention de tromper ; ce livre est plein de *sophismes*. Le *paralogisme* est un raisonnement faux sans l'intention de tromper. Nous croyions avoir trouvé une démonstration; ce n'est qu'un *paralogisme*.

Infester, c'est ravager par des courses fréquentes, incommoder. Les pirates *infestent* la mer et toutes les côtes. Les rats *infestent* cette maison. *Infecter*, c'est gâter, corrompre. Cette eau est *infectée;* l'air est *infecté* par des exhalaisons pestilentielles.

Vénéneux, qui a du venin, ne se dit que des plantes et des substances du règne végétal. Une plante *vénéneuse;* le suc de la ciguë est *vénéneux*. *Vénimeux* a la même signification, mais il ne se dit que des animaux. Le scorpion est *vénimeux*.

Oppresser, *opprimer*. Le premier de ces mots ne se dit que du corps physique, le second ne se rapporte qu'au corps politique. Ce malade est fort *oppressé*, ne voyez-vous pas comme il a la poitrine *oppressée?* Les souverains qui *oppriment* leurs sujets n'entendent guère leurs intérêts.

Etre entiché, se dit en parlant de mauvaises opinions en fait de doctrines et de religion. Qui vous a *entiché* de cette opinion? *Etre engoué*, c'est être sottement passionné, entêté pour une personne, pour un ouvrage. On ne sait pourquoi cette femme s'est tant *engouée* de ce fréluquet.

Perversion, changement de bien en mal. Le luxe conduit à la *perversion* des mœurs. *Perversité*, méchanceté, dépravation. La *perversité* du siècle n'est pas si grande que le prétendent certaines gens.

Entendre raillerie, c'est non-seulement savoir souffrir les railleries, mais aussi les détourner avec adresse et les repousser avec esprit. *Entendre la raillerie*, c'est entendre l'art de railler, avoir le talent de bien railler.

Joli se rapporte à l'extérieur, *gentil* à la conduite. *Joli* se dit de ce qui plait, sans qu'on le puisse appeler beau. *Gentil* signifie: gracieux, qui a de la délicatesse. On n'aime pas toujours le beau; on aime quelquefois mieux le *joli*. Ces enfans sont bien *gentils*, on voit qu'ils jouissent d'une bonne éducation.

Sectateur est celui qui fait profession de suivre l'opinion de quelque philosophe, de quelque docteur en réputation. Platon eut un grand nombre de *sectateurs*. *Sectaire* est la dénomination que toute religion dominante donne à quiconque est d'une croyance opposée à la sienne. Les *sectaires* ont souvent été dangereux aux états. Quelques cantons suisses sont affligés d'un grand nombre de *sectaires*.

Académicien est celui qui est de quelque compagnie de gens de lettres, établie par l'autorité publique. Les quarante *académiciens* de l'académie française. *Académiste* est celui qui dans une académie apprend ses exercices, et surtout à monter à cheval. Un *académiste* qui monte bien.

Mal parler, *parler mal*. *Mal parler* tombe sur les choses que l'on dit, et *parler mal* sur la manière de les dire. Le premier est contre la morale, le second contre la grammaire. Il ne faut ni *mal parler* des absens, ni *parler mal* devant les hommes instruits. Mais cette distinction n'a lieu qu'à l'infinitif et dans les temps composés du verbe parler.

Consumer, c'est détruire, user, réduire en rien, anéantir. Il a *consumé* son patrimoine. Le feu *consuma* tout l'édifice. Le temps *consume* toutes choses. *Consommer* se dit le plus souvent de tout ce qui est susceptible d'être accompli ou perfectionné; on parle d'une vertu *consommée*, d'une science *consommée*.

Cependant *consommer* s'emploie encore, lorsqu'il est question de quelque sorte de provisions qui se détruisent par l'usage: *consommer* des denrées; *consommer* des fourrages; *consommer* beaucoup de viandes; *consommer* du bois.

Flairer est actif, *fleurer* neutre. Dites donc: *Flairez* cette jonquille; cette jonquille *fleure* bon; cela ne *fleure* pas comme baume.

Cavalier (Reiter), homme qui est à cheval; gentilhomme; jeune homme leste et bien fait. *Chevalier* (Ritter), celui qui est reçu dans un ordre. Le chevalier Bayard; un chevalier de Malte.

Fabrique présente l'idée de l'industrie et du travail même de la fabrication; *manufacture* a rapport au genre d'établissement ou d'entreprise, aux ouvrages et à leur commerce. L'ouvrier dit *fabrique* là où le marchand dit *manufacture*. La *fabrique* roule sur des objets plus communs et d'un usage plus ordinaire, sur des choses utiles et nécessaires à tout le monde; la *manufacture* travaille des objets plus relevés, ou d'une grande recherche. On dira donc des *fabriques* de bas, de bonnets, et des *manufactures* de glaces, de porcelaine, des *fabriques* de chapeaux de laine, et des *manufactures* de chapeaux de castor. La *fabrique* est plus modeste en général, *manufacture* est un plus grand mot; la *fabrique* est souvent une *manufacture* en petit, la *manufacture* une *fabrique* en grand.

Curé se dit d'un prêtre *catholique* qui a une cure, une place. *Ministre* ne se dit que des ecclésiastiques *protestans* qui ont le soin d'une paroisse.

Marier ne peut se dire qu'en parlant de l'ecclésiastique qui bénit le mariage, ou des parens qui le procurent. Il faut donc ordinairement employer: *se marier*, *épouser*.

Fourneau se dit surtout par rapport aux arts, p. ex. *fourneau* d'orfèvre, de chimiste. Mais on dit: *poële* de briques, de faïence, de terre etc.

Fenaison se dit du temps où l'on coupe les foins et de l'action même; *fanaison* seulement du temps où l'on fane.

Il faut bien distinguer *préjugé* et *préjudice*. Le premier de ces mots signifie: opinion adoptée sans examen (Vorurtheil). Le second signifie: tort, dommage (Nachtheil); *au préjudice* de sa réputation; *au préjudice* des autres.

Voilà toutes sortes de *méprises* qui naissent en partie du *mépris* des règles.

Ajoutons ici les verbes qui expriment le cri des animaux:

L'abeille *bourdonne*. — L'aigle *trompette*. — L'alouette *grisolle*, *tirelire*. — L'âne *brait*. — Le bœuf et la vache *mugissent*, *beuglent*. — Le bourdon *bourdonne*. — La brebis *bêle*. — Le buffle *souffle*, *beugle*. — La caille *carcaille*, *margotte*. — Le canard *nasille*. — Le cerf *brame*. — Le chat *miaule*. — Le cheval *hennit*. — Le chien *aboie*. — Les petits chiens *jappent*, *glapissent*. — La chouette (le hibou) *hue*. — La cigale *craquette*. — La cicogne *claquette*, *craquette* (l'Academie cite seulement le dernier mot). — Le cochon *grogne*. — Le sanglier *nasille*, *gromelle*. — La colombe et la tourterelle *gémissent*, *roucoulent*. — Le coq *coqueline*. — La poule *glousse*. — Les petits poulets *piaulent*. — Le corbeau *croasse*. — Le crapaud et la grenouille *coassent*. — Le crocodile *lamente*. — Le dindon *glougloute*, *glouglote*. — L'éléphant *barète*. — L'épervier *glapit*. — Le faon *râle*. — Le geai *cajole*. — Le grillon *grésillonne*. — La grue *craque*. — Le hanneton *bourdonne*. — L'hirondelle *gazouille*. — La hupe (huppe) *pupule*. — Le jars *jargonne*. — L'oie *siffle*. — Le lapin *glapit*. Le lion *rugit*. — Le loup *hurle*. — Le merle *siffle*. — Le milan *huit*. — Le moineau *pépie*. — Le mouton *bêle*. — Le paon *braille*,

criaille. — La perdrix *cacabe.* — Le perroquet *cause.* — La pie *jacasse.* — Le pigeon *roucoule.* — Le pinson *frigotte.* — Le renard *glapit.* — Le rossignol *gringotte*, *chante.* — Le serpent *siffle.* — Girault Duvivier dit encore: „Le tigre *rauque*"; mais comme ce verbe ne se trouve ni dans le Dictionnaire de l'Académie, ni dans celui de Mozin, il semble qu'on se puisse bien servir du mot *rugir*, que Buffon a employé.

CHAPITRE XXIX.

Des Synonymes.

Les *synonymes* sont des mots qui se ressemblent par une idée commune, mais qui néanmoins sont distingués les uns des autres par quelque modification particulière; d'où naît dans beaucoup d'occasions une nécessité de choix pour les placer à propos et pour s'exprimer avec justesse.

Il y a plusieurs synonymes qu'on est fréquemment dans le cas d'employer dans la conversation journalière; en voici les plus indispensables:

An, *année.* On emploie *an*, quand on ne fait attention ni à la *durée*, ni à la *qualité*, ni aux *parties* de l'espace de douze mois; mais sitôt qu'on regarde le même espace sous un tel point de vue, on se sert du mot *année.*

Par conséquent le mot *an* se met avec les nombres cardinaux. Il a quinze *ans.* Ce vieillard a soixante-seize *ans.* Il y a vingt *ans* que cela est arrivé. Il y a trente *ans* que je ne l'ai vu. L'*an* du monde 3000 etc. L'*an* de notre Seigneur, l'*an* de Jésus-Christ 1204. Par *an.*

Au contraire *année* s'emploie avec les épithètes qualificatives, soit adjectifs, soit nombres ordinaux, et surtout quand on considère la durée. Que les *années* me paraissent longues! Ces gens viennent de passer une *année* de deuil et d'infortune. Où en seront-ils au bout de l'*année?* La vingtième *année* de son règne. Voilà deux *années* bien pluvieuses. Les *années* stériles. Nous avons eu une bonne *année.* Cette *année.* Le cours des *années.* Tant d'*années.* Compter par *années.*

Il en est de même des expressions suivantes: *jour*, *journée*; *matin*, *matinée*; *soir*, *soirée.* P. ex.: Quel *jour* avons-nous aujourd'hui? J'ai écrit toute la *journée.* — Elle est arrivée ce *matin.* Une longue *matinée.* — Nous ferons ce *soir* un tour de promenade. Vers le *soir.* Depuis le matin jusqu'au *soir.* Il a passé la *soirée* au jeu. En hiver les *soirées* sont longues.

Sembler, *paraître.* *Il me paraît* ne désigne que l'impression faite par les apparences, une conjecture tirée de l'aspect et des dehors précieux d'une chose; *il me semble* désigne un jugement fondé sur les motifs et sur la réflexion. Il me *paraît* qu'il est fort content. Il me *semble* que tu l'as mérité.

Satisfait, *content.* On est *satisfait*, quand on a obtenu ce que l'on souhaitait. On est *content*, lorsqu'on ne souhaite plus. La possession doit rendre *satisfait;* il n'y a que le goût de ce qu'on possède qui rende *content.* Il peut donc arriver qu'après avoir été *satisfait* on n'en soit pas plus *content.*

Unique, *seul.* Un objet est *unique*, lorsqu'il n'y en a point de la même espèce, il est *seul*, lorsqu'il n'est point accompagné. Un enfant qui n'a ni frère ni sœur, est *unique.* Un homme abandonné de tout le monde est *seul.*

Signe, *signal.* Le *signal* avertit fort et au loin; il frappe

les jens. Le *signe* est un avis qu'on donne d'une manière peu éclatante. Les mouvemens du visage sont souvent des *signes* de ce qui se passe dans le cœur. Le coup de cloche est le *signal* qui appelle les ministres à l'église.

Tout, *chaque*. *Tout* suppose l'uniformité dans le détail: il exclut les exceptions et les différences. *Chaque* au contraire indique toujours des nuances et des différences dans le détail. *Tout* homme a des passions. *Chaque* homme a sa passion dominante.

Très, *fort*, *bien*. On se sert assez indistinctement de ces trois mots pour marquer un haut degré ou un superlatif. La petite différence qu'il y a, c'est que *très* marque ce superlatif sans mélange d'autres idées, que *fort* y ajoute une espèce d'affirmation, et que *bien* exprime un sentiment d'admiration. Ainsi l'on dit: La vraie modestie est une qualité *très*-rare; il y a des hommes *fort* méchans; la Providence est *bien* grande. *Fort* et *bien* sont souvent employés ironiquement, tandis que *très* ne convient qu'au sens littéral et sérieux.

Viande, *chair*. Le mot de *viande* porte avec lui l'idée de nourriture, que n'a pas celui de *chair*. On dit: de la *chair* de perdrix, de poulet, de lièvre, de la *chair* humaine. Toute *viande* se mange, et il y a des *chairs* qui ne se mangent pas; dans ce cas on a égard à la constitution physique de l'animal.

Surface, *superficie*. On dit *surface*, quand on parle de ce qui est extérieur et visible, sans aucun égard à ce qui ne paraît point. On dit *superficie*, quand on veut mettre ce qui paraît au-dehors en opposition avec ce qu'on ne voit pas. De toutes les créatures qui couvrent la *surface* de la terre, il n'y a que l'homme qui soit à même de connaître les propriétés de ce globe; et entre les hommes, la plupart n'en aperçoivent que la *superficie*: il n'y a que l'œil perçant d'un petit nombre de philosophes qui sache en pénétrer l'intérieur.

Risque, *danger*, *péril*. Le *risque* expose plus ou moins; le *danger* menace ou de près ou de loin; le *péril* est présent, pressant, imminent, terrible. Dans le premier on peut se tirer d'affaire sans perte, dans le second il y a toujours à perdre, dans le dernier on perd beaucoup.

Essuyer, *souffrir*. *Essuyer* signifie être exposé à quelque chose de fâcheux; *souffrir*, c'est en recevoir du dommage. Il a *essuyé* de grands dangers, c'est supposer qu'il s'en est tiré heureusement. Il a *souffert* de grands revers, exprime qu'il en a ressenti les funestes effets, ou qu'il y a succombé. Nous *essuyâmes* la première bordée. Il fallut *essuyer* en montant à la brèche le feu d'une formidable batterie. La cavalerie *souffrit* beaucoup; les grenadiers ont le plus *souffert*.

Certainement, *certes*. Le dernier affirme d'une manière plus tranchante que le premier; il annonce la conviction la plus profonde, emporte une sorte de défi, et défend le moindre doute. *Certainement* le mépris pour le culte et la religion est un grand malheur; mais *certes* le fanatisme a souvent causé des maux non moins horribles que l'impiété.

Bord, *côte*, *rive*, *rivage*. Les *côtes* et les *rivages* sont plus ou moins étendus; les *côtes* le sont plus que les *rivages*. La mer, les fleuves, les grandes rivières ont des *rivages*. La mer seule a des *côtes*. Les rivières, les ruisseaux et toutes les eaux courantes ont des *rives*. Toutes les eaux, depuis la mer jusqu'à la fontaine, ont des *bords*. Les *côtes* et les *bords* sont élevés, la *rive* et le *rivage* sont plats.

Mur, *muraille*. Le *mur* est un ouvrage de maçonnerie; la *muraille* une sorte d'édifice. Le propre du *mur* est d'arrêter, de retenir, de séparer, de partager, de fermer. L'idée de la

muraille est celle de défendre, de fortifier, de servir de rempart ou de boulevard. Les *murs* nous séparent les uns des autres dans nos maisons; à la Chine on construisit une *muraille* pour se défendre contre les barbares.

Sauvage, *farouche*. *Sauvage* consiste dans un défaut de culture, *farouche* dans un vice d'humeur. Le *sauvage* serait *farouche* s'il avait dans le caractère de la rudesse, de la dureté et de la brutalité. Apprivoisez l'animal *sauvage*, il deviendra domestique; domptez l'animal *farouche*, il paraîtra tout au plus soumis. En provoquant le *sauvage*, on le rendra *farouche:* si l'on aigrit le *farouche*, il devient féroce. — Au reste l'expression: *les bêtes féroces*, est plus usitée que l'expression, *les animaux sauvages*, pour marquer les lions, les tigres etc.

Babillard, *bavard*. Le *babillard* parle trop; *le bavard* cause indiscrètement. Le *babillard* peut amuser, le *bavard* déplaît. Le premier a quelquefois de l'esprit; le dernier n'est jamais sans sottise.

Décence, *bienséance*, *convenance*. La *décence* est l'observation de ce que prescrivent les lois naturelles de la pudeur. La *bienséance* suit les règles que le monde et la société nous apprennent par l'usage. La *convenance* est fondée dans un calcul, dans une étude suivie des alentours. Elle est déterminée par des raisons que la prudence et la combinaison des rapports nous enseignent.

Rebellion, *révolte*. *Rebellion* marque la désobéissance, le soulèvement: *révolte* indique la défection, la perfidie. La *rebellion* a un motif apparent; la *révolte* est l'effet d'une inconstance effrénée. L'objet du *rebelle* est de se soustraire à la puissance; l'objet du *révolté* est de renverser les lois qu'il a reconnues.

Balancer, *hésiter*. On *balance* dans l'incertitude, lorsqu'il y a des objets à peser. On *hésite* dans la crainte, lorsqu'il y a des obstacles à vaincre. Dans le premier cas vous ne *savez* que faire, dans le second vous n'*osez* agir. Les personnes sages, prudentes, circonspectes *balancent;* les gens paresseux, mous et lâches *hésitent*.

S'ébouler, *s'écrouler*. *S'ébouler*, c'est tomber en roulant sourdement et sans bruit. *S'écrouler*, c'est tomber avec précipitation et avec fracas. Une butte *s'éboule*, un rocher *s'écroule*. Les sables *s'éboulent*, les édifices *s'écroulent*. La terre d'un rempart *s'éboule*. Une tour *s'écroule*.

Don, *présent*. *Don* est le genre, *présent* l'espèce. La cession gratuite et généreuse constitue le *don*. La tradition manuelle distingue le *présent*. Le *don* se dit plutôt des immeubles, *présent* des choses mobiliaires. On fait *don* de son cœur, d'un domaine, d'une terre et, en mourant, de toute espèce de choses. Les *présens* concernent les choses d'une moindre valeur.

Éloge, *louange*. L'*éloge* est un suffrage, un témoignage avantageux qu'on rend; il a pour raison l'estime et la considération. La *louange* est un hommage, un tribut qu'on paie; elle a sa source dans l'admiration, dans l'enthousiasme. Les *louanges* embellissent et enflent les *éloges*. L'*éloge* loue mieux; la *louange* loue davantage. Celui-là est raisonné, motivé, fondé en titres; celle-ci est souvent vague, gratuite et précaire.

Eveiller, *réveiller*. *Eveiller* c'est tirer simplement du sommeil et amener à l'état de veille. *Réveiller* exprime la *réitération* d'action et de résistance, qui suppose qu'on dort profondément. On *éveille* d'un sommeil léger; on *réveille* d'un sommeil profond. Pour *éveiller* le moindre bruit suffit, pour *réveiller* il faut appeler, solliciter, secouer.

Vérifier, *avérer*. *Vérifier*, c'est convaincre qu'une chose est

conforme à ce qu'elle doit être. *Avérer*, c'est prouver qu'une chose est réelle, qu'elle existe. Vous *vérifiez* un rapport, pour savoir s'il est fidèle, une citation, en la comparant avec le texte cité; vous *avérez* un fait, en constatant qu'il est réel.

Remède, *médicament*. Le *remède* guérit le mal, le *médicament* est un simple traitement fait au malade. Le *remède* est opposé au mal; il annonce l'effet, le soulagement, la guérison. Le *médicament* n'indique que la préparation, l'administration et l'emploi.

Verser, *répandre*. On ne *verse* que ce qui coule; on *répand* tout ce qui s'éparpille. Une source *verse* ses eaux, dès qu'elle coule; elle les *répand*, quand elles s'étendent çà et là. On *verse* du vin dans un verre. On *répand* l'eau en arrosant des fleurs. Le soleil *répand* sa lumière; un bruit, une nouvelle se *répand*.

Achever, *finir*, *terminer*. On *achève ce qui est commencé*, par la continuation du travail; on *finit* ce qui est déjà avancé, en y mettant la dernière main; on *termine* ce qui ne doit pas être continué, par la cessation de la chose. Les hommes inconstans commencent plusieurs choses à la fois, sans en *achever* aucune. Les personnes envieuses ne donnent guère de louanges sans *finir* par quelque coup de langue. Des juges intéressés ne *terminent* pas volontiers les procès qui leur remplissent la bourse.

Surprendre, *étonner*. Ce qui trompe notre attente, ce qui n'entre point dans nos calculs, nous *surprend*. Ce qui est hors de notre portée et de nos forces, ce qui est au-dessus de l'ordre commun, nous *étonne*. Vous êtes *surpris* de ce à quoi vous n'avez pas songé. Vous êtes *étonné* de ce que vous ne concevez pas. Le singulier *surprend*, le merveilleux *étonne*. La révolution de Naples a *surpris* tout le monde; l'éclipse solaire du 7 Septembre 1820 n'a pu *étonner* que le vulgaire.

Espoir, *espérance*. L'*espoir* s'adresse de préférence à ce qu'on désire ardemment, et dont la privation nous rendrait malheureux. L'*espérance* est accompagnée d'un désir ou d'une crainte moins vive. L'*espoir* détruit mènerait au *désespoir;* l'*espérance* trompée ne laisse souvent qu'un sentiment de peine. Vous parlez d'*espoir* lorsqu'il s'agit de quelque objet important et essentiel à votre bonheur. Vous parlez d'*espérance*, lorsqu'il est question d'un objet simplement utile ou agréable, ou en général de moindre conséquence.

Larmes, *pleurs*. Les *pleurs* sont des larmes abondantes, accompagnées de tous les éclats de la douleur. Le rire, la joie, la surprise peuvent produire des *larmes;* pour faire couler des *pleurs*, il faut une émotion violente. La sensibilité, la pitié, la tendresse répandent des *larmes;* la colère, la fureur, le désespoir versent des *pleurs*.

Epoux, *mari*. *Epoux* est un mot plus noble; *mari* est plus familier.

Malicieux, *malin*. *Malicieux* est celui qui, par sa tournure d'esprit et d'humeur, se plaît à causer de la peine à quelqu'un. *Malin* est celui qui, par une corruption morale, travaille en secret pour nuire, qui jouit avec délectation du mal qu'il fait. Le *malicieux* agit par caprice; le *malin* nuit de sang froid, et se repaît des maux qu'il cause. La *malice* peut mener à la *malignité*. On parle d'une volonté *maligne*, d'une *maligne* joie. On appelle le diable l'esprit *malin*. Mais on appelle un cheval qui a des fantaisies: *malicieux*. On dit d'une demoiselle qu'elle fait à ses amies mille petites *malices;* d'un enfant qu'il est plein de *malice;* ici *malice* marque simplement l'inclination à la moquerie, le penchant de jouer des tours. Un homme sans *malice* est simple, innocent, bon homme; un homme sans *malignité* est bénin, droit et honnête.

Amuser, divertir. *Amuser*, c'est occuper légèrement l'esprit, de manière qu'on ne sent pas la durée du temps; *divertir*, c'est occuper agréablement l'esprit, de manière qu'on sent ce qu'on fait, par une succession de plaisirs. Le temps passe, quand on s'*amuse;* on jouit du temps, quand on se *divertit.* Le plaisir n'est pas étranger à l'*amusement;* il est essentiel au *divertissement.* A force de se *divertir* on devient incapable de s'*amuser.*

Silencieux, taciturne. Le *silencieux* garde le silence quand il *pourrait* parler; le *taciturne* ne parle pas quand il *devrait* parler. Le *silencieux* parle peu, le *taciturne* parle trop peu. L'observateur est nécessairement *silencieux*, le mélancolique est naturellement *taciturne.* Un cercle d'Anglais sera *taciturne;* une réunion de Français ne sera pas long-temps *silencieuse.* Ceux-là sont rêveurs, ceux-ci ne peuvent s'empêcher de parler.

Proche, prochain, voisin. *Proche* annonce une proximité quelconque de lieu ou de temps; *prochain*, une proximité relativement grande; *voisin* indique une grande proximité locale. Altona est *proche* de Hambourg; une saison est *proche* de sa fin. Tâchez d'atteindre le port le plus *prochain.* L'été *prochain* sera l'époque la plus favorable. La Saxe est *voisine* de la Prusse; mais une saison n'est pas *voisine* de l'autre.

Mutuel, réciproque. *Mutuel* désigne l'échange, *réciproque* le retour. L'échange, qui est libre et volontaire, est *mutuel;* le retour, qui est dû ou exigé, est *réciproque.* Des services volontaires, désintéressés, rendus de part et d'autre, sont *mutuels;* des services imposés, des devoirs dont on s'acquitte d'un côté et d'autre, sont *réciproques.*

Soutenir, maintenir. On *maintient* ce qu'il faut tenir pour le faire subsister dans le même état; on *soutient* ce qui courrait risque sans cela de tomber. Vous *maintenez* des choses déjà rangées dans un ordre; vous *soutenez* celles qui ne le sont pas, qui chancellent.

Ordonner, commander. Celui qui gouverne, *ordonne;* celui qui fait exécuter, *commande.* L'autorité *ordonne;* les charges et les pouvoirs mettent à même de *commander.* Il faut la puissance de la force pour *ordonner;* il faut une domination, une supériorité de rang pour *commander.* Un maître *ordonne*, un chef *commande.* La loi, la justice *ordonne*, un général *commande* une armée; il *ordonne* un assaut à ses troupes; l'officier qui en a la conduite, le *commande.*

Ecrivain, auteur. Le premier se dit de préférence des belles-lettres et du style; le second s'applique à toutes sortes de compositions. Racine, Voltaire sont d'excellens *écrivains.* Descartes et Newton sont des *auteurs* célèbres.

Futur, avenir. *Avenir* (subst.) est plus étendu, et même plus éloigné que *futur;* celui-ci se dit plutôt de ce qui va bientôt arriver. Des personnes fiancées sont de *futurs* époux. La postérité ou nos descendans sont dans l'*avenir.* *Futur* se dit encore de préférence des choses certaines ou probables: *avenir* de ce qui est plus incertain. L'astronomie prédit le *futur*, les éclipses, les conjonctions et les retours. La divination prédit l'*avenir*, comme des guerres, des morts, des maladies.

Moment, instant. *Moment* est plus étendu; il se prend pour le temps en général, et dans le figuré; *instant* a une signification plus réservée; il marque la plus petite durée du temps, et n'est jamais employé que dans le sens littéral. Tout dépend de savoir prendre le *moment* favorable; quelquefois un *instant* trop tôt ou trop tard a décidé du sort d'un homme.

Aller à la rencontre, au devant. On va *à la rencontre* de quelqu'un par amitié ou par curiosité, uniquement pour le joindre

plus tôt, ce qui suppose une égalité. On va *au devant* de quelqu'un par cérémonie et par déférence, pour l'honorer par cette marque d'empressement: ce qui suppose une différence de condition.

Pour, *afin*. *Pour* marque une vue plus présente, plus prochaine: *afin* en marque une plus éloignée, moins certaine. Celui-ci regarde proprement un but où l'on veut parvenir; celui-là regarde plus particulièrement un effet qui doit être produit. On tire le canon sur une place assiégée *pour* y faire brèche, et *afin* de pouvoir la prendre par assaut. Le courtisan se présente devant le prince *pour* lui faire sa cour, et *afin* d'en obtenir des grâces.

Prier, *supplier*. Celui-ci est plus respectueux que celui-là. Nous *prions* nos égaux, nos amis; nous *supplions* nos supérieurs et des personnes puissantes. On dit cependant *prier* Dieu. Supplier signifie surtout prier avec instance.

Destin, *destinée*. La *destinée* est le sort réglé et ordonné par les décrets immuables du *destin;* le *destin* veut, et ce qu'il veut est notre *destinée;* l'un désigne la cause, l'autre l'effet. *Destin* emporte une idée de fatalité, et de force invincible; *destinée* celle d'une vocation particulière, par laquelle on est appelé à un certain sort. Le *destin* n'est communément employé que par les poëtes et les orateurs; *destinée* est le mot du discours ordinaire.

Elève, *disciple*, *écolier*. L'*élève* prend les leçons de la bouche de son maître; le *disciple*, en lisant ses ouvrages, ou en étudiant son esprit; l'*écolier* étudie, sous un maître quelconque, une chose qui ne tient pas aux arts libéraux. Un maître d'armes a des *écoliers;* le sculpteur fait des *élèves;* Kant et Fichte ont des *disciples*. Plusieurs bons peintres sont des *élèves* sortis de l'école de David. L'état d'*écolier* est momentané; celui de *disciple* peut changer, lorsqu'on renonce aux principes professés; celui d'*élève* est permanent, parce qu'on l'est encore après que l'institution est consommée. Il est toujours du style noble.

Charge, *fardeau*, *faix*. La *charge* est ce qu'on peut porter; le *fardeau* signifie le poids qu'on porte; le *faix* joint à l'idée de ce qu'on porte, celle d'une impression accablante. On dit de la *charge* qu'elle est forte, du *fardeau* qu'il est lourd, et du *faix* qu'il accable.

Châtier, *punir*. On *châtie* pour avoir commis une faute, dans l'intention de rendre meilleur. On *punit* celui qui a commis un crime, pour l'empêcher de nuire, ou pour donner un exemple. Un père *châtie* son enfant; un juge fait *punir* un malfaiteur.

Diviser, *partager*. *Diviser* signifie désunir des choses unies, pour être considérées à part; *partager*, c'est détacher un tout et l'employer séparément. On *divise* l'année en mois, en jours; le cercle en degrés. On *partage* le pain entre les convives, un héritage entre les cohéritiers; un orateur *divise* son discours; des puissances *partagent* entr'elles un pays. Au moral la *division* marque l'opposition, la mésintelligence; le *partage* n'indique que la différence. Des esprits *partagés* s'éloignent les uns des autres: des esprits *divisés* se choquent les uns les autres. Un conseil *partagé* ne sait que résoudre; un conseil *divisé* fera tout troubler.

Gager, *parier*. On *gage*, lorsqu'il s'agit de vérifier, de prouver, d'accomplir ce dont on croit être sûr; on *parie*, lorsqu'il s'agit d'évènemens douteux et dépendans du hasard, dans l'espérance d'être favorisé par le sort. Celui qui *gage* pèse les raisons, les autorités; celui qui *parie* calcule les chances, les probabilités de perte ou de gain. Des joueurs *parient*, des concurrens *gagent*. L'Anglais, admirant la force des boxeurs, *parie* en faveur de celui qui porte les plus grands coups. Le spéculateur profond et réfléchi *gage* tout au plus dans les affaires de son commerce.

Déguiser, travestir. Déguiser, c'est substituer aux apparences ordinaires des apparences trompeuses, de manière à n'être pas facilement reconnu. *Travestir* c'est substituer aux vêtemens propres un vêtement étranger, de manière à n'être pas reconnu pour ce qu'on est. L'espion se *déguise;* le comédien se *travestit*. Le *travestissement*, lorsqu'il vous rend méconnaissable, devient *déguisement*. Vous *déguisez* en cachant une chose sous des apparences *trompeuses;* vous *travestissez* en présentant la chose sous des apparences *singulières*.

Entendre, ouïr, écouter. Ouïr marque une sensation plus confuse qu'*entendre*, c.-à.-d. qu'on peut avoir *ouï* parler, sans avoir *entendu* ce qu'on a dit, ni savoir qui l'a dit. *Entendre* est d'un usage beaucoup plus général. — *Ecouter:* ouïr avec attention, prêter l'oreille. *Ecoutez*.

Exiler, bannir. L'*exil* est prononcé par l'autorité, le *bannissement* par la justice. L'*exil* est donc une disgrâce encourue sans déshonneur, le *bannissement* est une peine infamante. Un criminel est *banni* de son pays; un courtisan disgracié est *exile* dans ses terres. On ne traite ni Aristide ni Thémistocle de *bannis*, ce sont de nobles *exilés*. Mina fut *banni* par la cour d'Espagne, mais le peuple vit en lui un de ses illustres *exilés*.

Asyle, refuge. On cherche un *asyle*, lorsqu'on craint un danger; assailli par un péril, on s'informe d'un *refuge*. Le voyageur égaré cherche un *asyle;* poursuivi, il désire trouver un *refuge*. Le juste a besoin d'*asyle*, le pécheur de *refuge*.

Estime, respect. L'*estime* n'est autre chose que l'opinion avantageuse qu'on a du mérite de quelqu'un. Un grand, sans renoncer à cette opinion, ne veut pas qu'on lui dise qu'on a de l'*estime* pour lui; il lui faut du *respect*. Le *respect* ne va jamais sans l'*estime*, mais l'*estime* va souvent sans le *respect* et sans la vénération. Qui ne mérite point d'*estime*, est indigne de *respect*.

Accompli, parfait. L'ouvrage *parfait* réunit toutes les *perfections* qu'il *doit* avoir. L'ouvrage *accompli* réunit toutes celles qu'il *peut* avoir. Celui-là n'a rien de répréhensible; celui-ci ne laisse rien à désirer. *Parfait* s'applique à toutes sortes d'objets. *Accompli* exige toujours un assemblage de rapports, de perfections.

Tarder, différer. Tarder signifie demeurer long-temps à venir; *différer*, c'est remettre, renvoyer à un autre temps. *Tarder* ne désigne que le fait sans aucune raison du retard; *différer* annonce une résolution de la volonté qui détermine le délai. On *tarde* en ne se pressant pas, en faisant lentement; on *diffère* en rejetant la chose à un autre temps. On perd du temps à *tarder;* on en gagne souvent à *différer*.

Etouffer, suffoquer. Etouffer se dit de tout ce qui fait périr ou finir, faute de communication avec l'air. On *étouffe* le feu dans un fourneau; on *étouffa* Tibère sous un tas de couvertures. *Suffoquer* se dit de causes intérieures, de ce qui coupe la respiration, et fait ainsi périr. On *suffoque*, en bouchant le canal de la respiration. Anacréon fut *suffoqué* par un pepin de raisin. Une violente colère *suffoque*.

Nue, nuée, nuage. Le propre de la *nue* est la hauteur et l'élévation. L'aigle dans son vol élevé perce les *nues*. On élève aux *nues* par des louanges excessives. La *nuée* est grosse, sombre, orageuse; elle vomit la pluie, l'orage, la foudre. On dit au figuré: une *nuée* de flèches, une *nuée* d'insectes, une *nuée* de Cosaques. L'idée d'obscurité est dominante dans le *nuage* qui au reste est susceptible de toutes sortes de qualifications. Il est haut ou bas, épais ou léger, grand ou petit, isolé ou confondu avec d'autres *nues*.

Paie, *solde*, *salaire*, *gages*, *appointement*. *Paie* exprime l'idée de remplir un pacte dont on est convenu; il s'applique à toutes sortes d'objets. *Solde* renferme l'idée d'un engagement, d'une obligation; elle est le prix ou la *paie* d'un service rendu par une personne soudoyée. Le *salaire* désigne spécialement un droit, un besoin rigoureux dans celui qui le gagne; il est la rétribution due à un travail quelconque. Les *gages* regardent les domestiques, les conditions et les occupations serviles. *Appointement* sert à distinguer les emplois honnêtes et habituels.

Mésuser, c'est faire un faux emploi de la chose, s'en servir mal-à-propos. On *mésuse* en agissant à tort et à travers, sans rime ni raison. *Abuser* c'est faire d'une chose un usage méchant, l'employer à faire du mal. On *abuse* en outre-passant son pouvoir, ses droits, la justice. Un ami indiscret *mésusera* du secret que vous lui confiez, un ami perfide en *abusera*. Il n'est rien dont l'ignorance ne *mésuse*, et dont la malice n'*abuse*.

Carnassier est celui qui est acharné à manger de la chair, et qui ne peut ni ne veut vivre d'autres choses. *Carnivore* est celui qui se nourrit bien de chair, mais qui n'est pas réduit à cet unique aliment; qui vit aussi des productions de la terre. Le tigre, le lion, le loup sont des animaux *carnassiers;* le chien, le chat, des animaux *carnivores*. L'éphitète de *carnivore* convient aussi à l'homme. Mais à mesure qu'il montre de l'acharnement pour la chair, on l'appelle à juste titre *carnassier*. Ainsi l'on dit: les peuples septentrionaux sont fort *carnassiers*.

Recevoir, *accepter*, *obtenir*. Nous *recevons* ce qu'on nous donne, ce qu'on nous envoie; nous *acceptons* ce qu'on nous offre; on *obtient* ce qu'on sollicite. *Recevoir* exclut simplement le refus. *accepter* marque un consentement plus exprès. *Obtenir* indique un empressement ou une nécessité de *recevoir*.

Projet, *dessein*. Le *projet* est un plan fait pour l'exécution du *dessein*. Le *dessein* est ce qu'on veut exécuter. Le *projet* regarde plutôt quelque chose d'éloigné, le *dessein* ce qui est plus près. On fait des *projets* pour l'avenir; on forme des *desseins* pour le temps présent. Un avare a le *projet* de s'enrichir; son *dessein* est d'amasser de l'argent. Au reste la différence entre ces deux termes n'est que fort peu nuancée.

Regarder, *concerner*, *toucher*. Il n'y a qu'une légère différence entre ces trois termes, qui consiste dans une espèce de gradation ou de renchérissement. Lorsque vous ne prenez qu'une légère part à une chose, vous dites qu'elle vous *regarde*. Pour dire qu'elle vous *concerne*, il faut que vous y en preniez davantage. Vous dites qu'elle vous *touche*, lorsqu'elle vous est sensible et personnelle. Les moindres démêlés dans l'Europe *regardent* tous les états qui la composent. Les impôts, les recettes et les dépenses *concernent* le ministre des finances. Le maintien des lois, la liberté de la pensée *touchent* chaque citoyen d'une république.

Recueil, *collection*. La *collection* forme un amas, un assemblage; le *recueil* forme un corps ou un tout. On appelle plutôt *recueil* une *petite collection;* et *collection* un *grand recueil*. Le *recueil* doit être choisi, la *collection* doit être complète. Il faut du goût, des lumières, de la critique pour faire un bon *recueil;* il faut du savoir et de la patience pour faire une belle *collection*.

Parole, *mot*. Quand je me sers de la première de ces deux expressions, je regarde la *pensée*, le sens de ce que l'on dit; en me servant de la seconde, je considère la forme, la qualité des syllabes, les relations grammaticales. Je peux bien aussi considérer la signification d'un mot, mais ce n'est qu'en tant qu'il forme un terme isolé. Le *oui* ou le *non* sont toujours et

en tous lieux les mêmes *paroles;* mais ce ne sont pas les mêmes *mots* qui les expriment en toutes sortes de langues. Voilà un *mot* latin. Comprenez-vous la différence qu'il y a entre le *mot: parole*, et les termes synonymes?

Casser, *rompre*, *briser*. On *casse* les corps fragiles, tels que le verre, la porcelaine, la faïence. On *rompt* les corps dont les parties sont si bien liées, qu'on ne peut pas les séparer sans employer de la force. On *brise* toutes sortes de corps dès qu'on les met en mille pièces par une action violente. Le choc *casse;* les efforts pour ployer *rompent;* les coups violens ou redoublés *brisent*.

Obscurité, *ténèbres*. L'*obscurité* est une pure privation de clarté. Ainsi l'on dit: l'*obscurité* d'un bois, d'un antre, d'une chambre. *Ténèbres* est une expression plus forte. On appelle les enfers des anciens le séjour *ténébreux*. On parle des *ténèbres* de l'idolâtrie, de l'ignorance.

Lueur, *clarté*, *splendeur*. La *lueur* est un commencement de *clarté*, et la *splendeur* en est la perfection. Tout le secours de la *lueur* se borne à faire apercevoir les objets; la *clarté* les fait pleinement distinguer et connaître; la *splendeur* les montre dans leur éclat. Une faible *lueur*. La *clarté* du jour. La *splendeur* du soleil. (*Splendeur* n'est guère en usage que dans le style soutenu et en poésie.)

Lasser, *fatiguer*. La *fatigue* est toujours la suite d'un travail rude, c'est la peine qui la produit. La continuation d'une même chose *lasse*. On se *fatigue* à forger. On se *lasse* à se tenir debout. Se *lasser* d'entendre toujours dire la même chose. *Lassitude* se dit de toute sorte d'abattement, d'indisposition. Elle sent de grandes *lassitudes* dans les membres. Ainsi la *lassitude* se fait quelquefois sentir, sans qu'on ait rien fait. — Dans le sens figuré un suppliant *lasse* par sa persévérance; et il *fatigue* par ses importunités.

Languissant, *langoureux*. *Languissant* signifie simplement celui qui languit; *langoureux* est celui qui outre ou qui affecte la langueur. Ainsi on est naturellement *languissant*, et on fait artificieusement le *langoureux*.

Ondes, *vagues*, *flots*. Les *ondes* se montrent dans les rivières, et ne sont souvent que l'effet naturel de la fluidité de l'eau qui coule. Les *flots* s'appliquent proprement à la mer et viennent d'un mouvement accidentel. Les *vagues* marquent une beaucoup plus forte agitation, et se disent également des rivières comme des mers. On coule sur les *ondes*. On est porté sur les *flots*. On est entraîné par les *vagues*. La tempête excite des *vagues*. Le vent soulève les *flots*. (En poësie *onde* s'applique à l'eau de la mer; on dit: *l'onde amère*; le soleil se cache dans les *ondes*.)

Lieu, *endroit*. *Lieu* marque un espace assez étendu; *endroit* en indique une partie. Est-ce que Paris est le *lieu* du monde le plus agréable? Les espions ne vont-ils pas dans tous les *endroits* de la ville? — Vous avez choisi pour votre campagne un *lieu* charmant: montrez-moi l'*endroit* où vous comptez bâtir.

Facile, *aisé*, *léger*. Une chose est *aisée* en *elle-même*, quand elle nous laisse sans gêne, sans contrainte, au large, à l'aise. Une chose est *facile* par rapport à *nous*, quand nous savons la faire sans peine, sans effort, quand nous ne trouvons point de difficulté. On parle d'un habit *aisé*, d'une voiture *aisée*, et il est clair qu'*aisé* ne signifie ici autre chose sinon *commode*. Par conséquent on dira d'une entrée qu'elle est *aisée*, lorsqu'elle est large et commode à passer; mais on dira plutôt qu'elle est *facile*, lorsque personne n'arrête les passans, ou lorsque ceux-ci ont des moyens sûrs d'entrer. Egalement un chemin est *facile*, lorsqu'on

le trouve sans peine; il est *aisé*, lorsqu'on y marche commodément. *Léger* se rapporte au poids. Il est opposé à *pesant* et *lourd*, comme *facile* à *difficile*, *aisé* à *mal-aisé*. (Ce qui distingue ordinairement *lourd* de *pesant* c'est la difficulté de se remuer.)

Poison, *venin*. C'est la nature qui renferme le *venin* dans une chose, p. ex. dans une plante, et cette chose, cette plante est un *poison* pour celui qui l'avale. Ainsi la ciguë est un *poison;* le suc destructif qu'elle contient doit être appelé *venin*. On ne peut pas dire qu'un animal est un *poison*, il renferme seulement dans une de ses parties un *venin*. Par conséquent on ne parle que du *venin* de la vipère, du scorpion. Tout ce que l'art prépare de destructif, est un *poison*.

Morceau, *pièce*. *Pièce* est la partie essentielle d'un tout. Les *pièces* d'une montre; les *pièces* d'une armure. Puisque de telles parties peuvent être regardées à part et comme formant aussi en quelque façon un tout, on applique encore le mot *pièce* à certaines choses qui font un tout complet. Une *pièce* de drap, de toile etc.; cela est bien plus beau à la *pièce* qu'à l'échantillon. — *Morceau* se dit d'une partie détachée d'un corps solide et contenu, laquelle ne saurait être regardée comme formant un tout, et il s'emploie surtout des choses bonnes à manger. Un *morceau* de pain; un *morceau* de viande. Les phrases: couper *par pièces et par morceaux;* cela n'est fait que *de pièces et de morceaux*, prouvent suffisamment que *pièce* indique une partie plus considérable que *morceau*. Néanmoins l'usage permet de dire: briser un vase en mille *pièces*.

Ancêtres, *aïeuls*. Les *ancêtres* ont devancé les *aïeux*. Nos *ancêtres* remontent dans les temps les plus reculés.

Ambassadeur, *envoyé*, *député*. Les *ambassadeurs* et les *envoyés* parlent et agissent au nom d'un *souverain*, avec cette différence que les premiers ont une qualité représentative attachée à leur titre, qui manque aux derniers. Les *députés* viennent de la part d'une *république*, d'une *province*, d'une *ville*, d'une société subalterne.

Animal, *bête*, *brute*. Le mot *animal* désigne ce règne de la nature qui est opposé au règne *végétal* et au règne *minéral;* il embrasse tous les êtres organisés vivans. Dans ce sens il peut s'appliquer à l'homme lui-même. L'homme est le plus noble de tous les *animaux*. *Bête* se dit par opposition à l'homme. On dira donc: l'homme et les *bêtes*. Le mot *brute* indique les sortes des bêtes le plus dépourvues de sentimens et livrées à l'instinct le plus grossier. — Quand ces diverses dénominations s'appliquent injurieusement à l'homme, c'est l'idée de grossièreté qu'on joint au mot *animal*. On l'appellera *animal*, pour lui reprocher la rudesse, le manque de délicatesse, la malhonnêteté, et pour le dépeindre comme grossier. On l'appellera *bête*, pour l'accuser de sottise, d'imbécillité. On l'appellera *brute*, pour marquer la stupidité complète, l'impétuosité féroce, l'aveugle *brutalité*.

Joyau, *bijou*. Les *joyaux* sont plus beaux, plus riches, plus précieux; les *bijoux* sont plus jolis, plus agréables. On parle des *joyaux* de la couronne. Une femme aime à parler de ses *bijoux*, et elle peut aussi dire à son joli petit enfant: *mon bijou*. — Quand on attribue un grand prix à ses *bijoux* pris ensemble, on pourra aussi les appeler *joyaux;* on dit du moins ordinairement qu'une femme s'est réservé dans son contrat de mariage ses *joyaux*.

Vêtir, *habiller*. *Vêtement* exprime simplement ce qui sert à couvrir le corps. *Habillement* se rapporte non seulement à ce qui couvre le corps, mais encore à la parure. Ainsi l'on dit que tout le nécessaire consiste dans la nourriture, le *vêtement* et le logement. On parle au contraire d'un *habillement* de cérémonie, de théâtre.

Antre, *caverne*. L'idée distinctive de l'*antre* est celle d'enfoncement; son aspect intérieur offre d'abord l'obscurité. L'idée distinctive de la *caverne* est celle de concavité, de voûte; son aspect intérieur offre un grand vide, un creux énorme, un grand circuit.

Bref, *court*, *succinct*. *Bref* ne se dit qu'à l'égard de la durée; le temps seul est *bref*. *Court* a rapport à la durée et à l'étendue; la matière et le temps sont également *courts*. Le temps nous paraît toujours *bref* au moment qu'il passe. En été les nuits sont *courtes*. *Courte* haleine. Des cheveux *courts*. — *Succinct* ne se dit que par rapport à l'expression. Un orateur est *succinct* ou diffus.

Vieux, *ancien*, *antique*. Une mode est *vieille*, lorsqu'elle cesse d'être en usage; elle est *ancienne*, lorsque l'usage en est entièrement passé; elle est *antique*, lorsqu'il y a déjà long-temps qu'elle est *ancienne*. — Ce qui est *récent* n'est pas *vieux; moderne* est opposé à *ancien* et à *antique*. Et il est à remarquer qu'*antique* se rapporte surtout aux productions de l'art, au goût différent du nôtre qui s'y manifeste. Les *anciens* usages; les usages *modernes*. L'histoire *ancienne;* l'histoire *moderne*. — Les monumens *antiques*. Bâti à l'*antique*. Bâtir à la *moderne*. — *Ancien* répond aussi à ce qui est *nouveau*. L'*ancienne* et la *nouvelle* Rome. Notre *ancien* logis. Notre *ancien* domestique.

Abdiquer, *se démettre*. *Abdiquer* ne se dit que des postes considérables, et suppose toujours un abandon volontaire, tandis que *se démettre* s'applique aux petites places aussi bien qu'aux grandes, et à un abandon forcé aussi bien qu'à un abandon volontaire. *Abdiquer* la couronne. Il *s'est démis* de son abbaie. On l'obligea à *se démettre* de sa charge.

Rayer, *effacer*, *raturer*. *Rayer* est moins fort qu'*effacer*, et *effacer* que *raturer*. On *raie* un mot, en passant simplement une ligne dessus, qui n'empêche personne de le lire: on l'*efface*, lorsque la ligne passée dessus est assez forte pour empêcher qu'on ne le lise aisément: on le *rature*, lorsqu'on l'efface absolument, de manière qu'il est impossible de le lire, ou même lorsqu'on se sert d'un grattoir.

Mendiant, *gueux*. *Mendiant* est celui qui demande l'aumône. *Gueux* est un mot injurieux. Les guenilles sont son équipage. Les *gueux* sont de vilains pauvres, des fainéans vagabonds.

Coutume, *habitude*. Un ouvrage auquel on est *accoutumé* coûte moins de peine. Ce qui est tourné en *habitude* se fait presque naturellement et quelquefois même involontairement. Une chose qu'on a *coutume* de faire se tourne en *habitude*. L'*habitude* est une disposition acquise par des actes réitérés.

Sacrifier, *immoler*. L'idée de *sacrifier* est plus étendue, celle d'*immoler* est non-seulement plus restreinte, mais aussi plus forte. On *sacrifie* toutes sortes d'objets; on n'*immole* que des êtres animés; *immoler* signifie: offrir un *sacrifice sanglant*, égorger une victime sur l'autel. — Même quand on dérobe à ces termes leur idée religieuse, ils conservent pourtant la différence caractéristique. Aristide se *sacrifia* pour sa patrie en la servant même contre lui. Codrus *s'immola* pour elle, en achetant la victoire par sa mort.

Songe, *rêve*. Le *songe* est propre au sommeil. On *rêve* en veillant comme en dormant. Si l'on compare les *rêves* faits pendant le sommeil avec les *songes*, ceux-là sont plus vagues, plus étranges, plus désordonnés, plus incohérens. Il y a eu des *songes* prophétiques, des *songes* qui s'accomplirent. Mais on ne dira pas la même chose des *rêves*, ce sont de fausses visions, des imaginations folles, des idées creuses. Enfin les *rêves* sont fort au-dessous des *songes*.

Penser, *songer*, *rêver*. On *pense* tranquillement et avec ordre

pour connaître son objet; *penser* c'est réfléchir, raisonner. On *songe* avec une sorte d'inquiétude, pour parvenir à ce qu'on souhaite. On *rêve* d'une manière abstraite et profonde, pour s'occuper agréablement. L'homme *pense*. Le philosophe *pense* à l'arrangement de son système. L'homme embarrassé d'affaires *songe* aux expédiens d'en sortir. *Songez* à vos affaires. *Songez* qu'il y va de votre honneur. L'amant solitaire *rêve* à ses amours.

Universel, *général*. L'*universel* s'étend à tous, il embrasse tout le monde en détail, tous les individus. Ce qui est *général* comprend la totalité en gros, il regarde plutôt le plus grand nombre des individus que tous sans restriction, il admet les exceptions particulières. Voilà pourquoi on dit qu'il n'y a point de règle si *générale* qui ne souffre quelque exception. Le gouvernement des princes n'a pour objet que le bien *général;* mais la providence de Dieu est *universelle*, car elle n'exclut aucun individu. On ne peut jamais penser qu'un ouvrage humain jouisse d'une approbation *universelle*, il jouira tout au plus d'une approbation *générale*.

Négociant, *marchand*. Ce dernier mot a un sens un peu moins étendu. Le *négociant* fait le commerce en grand.

Serment, *jurement*. Le premier de ces mots est plus d'usage pour exprimer l'action de jurer en public et d'une manière solennelle; le second marque quelquefois les expressions de l'emportement entre particuliers; c'est un *serment* sans nécessité et sans obligation. Le *serment* du prince. Des *sermens* solennels. Affirmer par *serment*. Les fréquens *juremens* ne rendent pas le menteur plus digne d'être cru. On ne vous croira pas malgré tous vos *juremens*.

Conduire, *guider*, *mener*. On *mène* ceux qui ne peuvent ou ne veulent pas aller seuls, en les tenant, en les soutenant. *Mener* un enfant. *Mener* une dame. *Mener* qn. par la main, par le bras. On *guide* qn. pour l'empêcher de s'égarer. *Conduire* se rapproche du verbe guider, en tant qu'il marque de même une supériorité de lumières, de connaissances; *conduire* c'est donner la direction. Ils prirent des *guides* qui les *conduisirent* à R. *Conduire* un troupeau; *conduire* des chevaux. Voici encore quelques phrases où ces verbes s'emploient. La raison nous doit *guider*. *Conduire* la main de celui qui apprend à écrire. *Conduire* une entreprise. *Mener* qn. par le nez. Se laisser *mener* dans ses actions. *Mener* en prison. La boussole *guide* les navigateurs; le pilote *conduit* le vaisseau; il ne doit pas se laisser *mener* par les vents.

Fier, *orgueilleux*. L'*orgueil* est moins supportable que la *fierté*. Le *fier* tâche de faire valoir sa supériorité, il montre une trop grande confiance en ses forces, il tient un peu du dédaigneux, du hautain, il se communique peu. Mais l'*orgueilleux* étale d'une manière choquante l'excès de la bonne opinion qu'il a de lui-même; il blesse tout le monde par sa présomption insupportable, par ses manières, ses gestes, ses propos arrogans. On dit: être enflé, bouffi d'*orgueil;* crever d'*orgueil;* l'*orgueil* est un des péchés capitaux; Dieu se plaît à abaisser les *orgueilleux*. On parle d'une mine *fière*, d'un regard *fier*, d'une marche noble et *fière*, d'une ame *fière*. On dit: cet homme a une *fierté* naturelle, il parle *fièrement*. Voici des guerriers pleins de *fierté*.

Grave, *sérieux*. On est *grave* par sagesse et maturité d'esprit; on est *sérieux* par humeur et par tempérament.

Gros, *épais*. *Gros* se dit de ce qui a une circonférence considérable, ce qui est rond. Un *gros* arbre. Une *grosse* statue. *Epais* se dit d'un corps solide considéré par rapport à sa profondeur. Un mur *épais* de huit pieds. Une planche *épaisse*. On dit aussi: un brouillard *épais*, une encre *épaisse*. (*Dense* et *compacte* s'emploient dans la physique de ce qui a toutes les

parties bien serrées. L'or est plus *dense* que l'argent. Ce métal est bien *compacte*).

Partie, *part*, *portion*. La *partie* est ce qu'on détache du tout. La *part* est ce qui en doit revenir à qn., et elle a rapport au droit de propriété. La *portion* est ce qu'une personne en reçoit effectivement. Ces héritières ne peuvent pas avoir plus de la troisième *partie* des biens pour leur *part*, qui se partagera entre elles par égales *portions*.

Langue, *langage*. Ce dernier mot a une signification plus étendue que le premier: car on donne le nom de *langage* à tout ce qui fait connaître les pensées. On dit: le *langage* des yeux; un *langage* par signes; les oiseaux ont une sorte de *langage*; le geste est un *langage* muet. La *langue* consiste dans la totalité des mots, des phrases, des tours dont une nation se sert. — Il est vrai qu'on dit le *langage* des Nègres, le *langage* des Hottentots, mais il est clair qu'on emploie tout au plus le mot de *langage* dans ce sens, quand il est question d'un peuple qui ne semble pas encore s'être formé une *langue* nationale, et qui se contente de manifester ses pensées de quelque manière que ce soit.

Fécond, *fertile*. Le mot *fécond* renferme l'idée de la cause ou de la faculté de produire, d'engendrer, de créer, et le mot *fertile* celle de l'effet, du résultat, des fruits, des productions. Les femelles, les œufs, les grains, les pepins sont *féconds*; la nature elle-même est *féconde*. Une année est *fertile*. La moisson a été *fertile*. — Le soleil *féconde* la terre. L'industrie humaine *fertilise* jusqu'aux rochers.

Nommer, *appeler*. *Nommer* se rapporte absolument au nom; *appeler* a un sens plus étendu; on *appelle* les personnes de diverses manières. Vous *nommez* Tibère et vous l'*appelez* monstre. Plusieurs anciens peuples, en *nommant* un tel, l'*appelaient* fils d'un tel. Si vous voulez, je vous *nommerai* mon auteur. Ce fort fut *nommé* le Fort-Louis. On *appelle* de vrais amis ceux qui ne s'abandonnent point dans l'adversité. — Quand on emploie ces deux verbes comme des verbes réciproques, on ne fait pas grande attention à la différence dont nous venons de parler.

Oeuvre, *ouvrage*. *Oeuvre* se dit de ce qui dépend de la volonté, ce que le cœur engage à faire; *ouvrage* de ce qui dépend de l'art, de l'esprit, de la science. Des *œuvres* de charité. Une bonne *œuvre*. Chacun sera jugé selon ses *œuvres*. Les bons ouvriers font de bons *ouvrages*. Voilà un bel *ouvrage* de menuiserie. Comme *œuvre* se rapporte à l'action d'une puissance, d'une volonté, *ouvrage* au travail de l'industrie, à ce que produisent le soin et l'art, on pourra dire: La création est l'*œuvre* de la Toute-puissance: le monde sorti des mains du Créateur est son *ouvrage*; et: L'*œuvre* de la création est l'*ouvrage* de six jours. — Quand on parle d'un auteur, on emploie ordinairement le mot d'*œuvres* pour indiquer le recueil de tous ses *ouvrages*.

Menu, *mince*, *délié*. *Menu* est opposé à la grosseur et à la grandeur en tous sens, il marque ce qui a peu de circonférence. Le *mince* n'attaque que l'épaisseur, en admettant les autres dimensions. Le *délié* n'est opposé qu'à la grosseur, supposant toujours une sorte de longueur, et il se dit d'une chose qui est bien fine. Une jambe *menue*. Une corde *menue*. Un bâton *menu*. Il a les bras et les doigts *menus*. Une lame *mince*. Une tranche de pain bien *mince*. Une étoffe *mince*. Un fil *délié*. Toile *déliée*. On dit figurément: C'est une femme fine et *déliée*; elle a l'esprit *délié*.

Elire, *nommer*, *choisir*, *faire choix*. On dit: *élire* un empereur, un roi, un pape. *Nommer* se rapporte plutôt à des charges d'un rang inférieur. On l'a *nommé* président, maire, arbitre, député etc. *Choisir* signifie en général: se déterminer par la com-

paraison de plusieurs choses en faveur de celle qui semble être préférable aux autres. *Faire choix* se dit des personnes, et il marque la distinction dont un souverain honore un sujet préférablement aux autres. Les princes ne *choisissent* pas toujours leurs ministres. Louis XIV *fit choix* du Maréchal de Villeroi, pour être gouverneur de son petit-fils Louis XV.

Vivres, *denrées*, *alimens*. Les *vivres* ne se prennent qu'en gros. Les assiégés manquaient de *vivres*. La place s'est munie de *vivres*. Pourvoyons-nous de *vivres*. Les *denrées* sont les objets d'un commerce journalier; elles se divisent en *menues denrées*, qui se vendent en petit détail, comme les fruits, les légumes, les œufs; et en *grosses denrées*, comme les blés, les vins. On parle ainsi d'un marché pourvu de *denrées*. — On emploie le mot d'*alimens*, lorsqu'on regarde dans une chose l'influence qu'elle exerce sur la santé de l'être qui s'en nourrit; lorsqu'on examine si elle est facile à diriger, et si elle se convertit facilement dans notre substance. Les médecins nous recommandent les *alimens* les plus simples. Le pain est un bon *aliment*.

Confession, *confesse*. Ce dernier mot n'est jamais précédé de l'article, et ne se met qu'avec les prépositions *de* et *à* dans les phrases suivantes: aller *à confesse*; être *à confesse*; venir *de confesse*. *Confession* se joint à toutes sortes d'adjectifs; une *confession* franche, ingénue, sincère etc.

Hardes, *nippes*. *Hardes* se dit de tout ce qui est d'un usage nécessaire pour l'habillement. *Nippes* se dit de tout ce qui sert à l'ajustement, à la parure.

Battre, *frapper*. On n'est jamais *battu* qu'on ne soit *frappé*, mais on peut être *frappé* sans être *battu*. *Battre* signifie ainsi: frapper à coups redoublés, avec violence. Il m'a *frappé* sans le vouloir. Je l'ai *frappé* assez doucement sur l'épaule. Ils *frappèrent* des mains pour applaudir. Il le *battit* à coups de poing. *Battre* un homme dos et ventre. Voilà pourquoi on dit: *battre* le blé; *battre* le fer sur l'enclume.

Bout, *fin*, *extrémité*. Le *bout* répond à un autre *bout*; l'*extrémité* au centre; la *fin* au commencement. Le *bout* d'une aune, d'une table, d'une allée. L'*extrémité* du royaume. La *fin* de la vie. On parcourt une chose d'un *bout* à l'autre; on pénètre de ses *extrémités* dans son centre; on la suit depuis son origine jusqu'à sa *fin*. — Quelquefois on n'oppose pas précisément le centre à l'*extrémité*, comme p. ex. quand on parle de l'*extrémité* des doigts, des cheveux etc., mais on choisit cette expression pour faire valoir l'idée de la pointe qui termine une chose par opposition à toutes les autres parties.

Appréhender, *craindre*, *avoir peur*, *redouter*. *Appréhender* marque le premier mouvement d'inquiétude causée par l'incertitude du succès. L'idée du danger et le défaut de courage font *craindre*. Mais on a de l'*appréhension* et des *craintes*, sans avoir *peur*. C'est le lâche qui connaît la *peur* et l'effroi. On a *peur* des esprits. On tremble de *peur*. — On *redoute* celui qu'on croit supérieur. Un ennemi à *redouter*, *redoutable*.

Célèbre, *fameux*, *illustre*, *renommé*. La *célebrité* se fonde sur un mérite de talent, d'esprit, de science. Ce sont des actions éclatantes et héroïques, qui rendent qn. *illustre*; la réputation qu'exprime ce mot se fonde sur un mérite appuyé de dignité et d'éclat. *Fameux* s'appelle celui qui fait parler de soi dans une vaste étendue de siècles et de contrées, mais on peut aussi bien se rendre fameux par de bonnes que par de mauvaises actions. La vogue que donne le succès ou le goût public rend *renommé*, sans toujours procurer beaucoup d'honneur. Nommez-moi quelques auteurs *célèbres* de votre nation. Un *célèbre* philosophe.

Les princes ne se rendent *illustres* que par les monumens de sagesse et de bonté qu'ils laissent après eux. Plusieurs membres de cette famille se sont rendus *illustres* par de grandes actions. Les hommes *illustres* de Plutarque. La Pucelle d'Orleans, décriée chez les Anglais, estimée par les Français, est également *fameuse* chez l'une et l'autre nation. Une bataille *fameuse.* Un marchand *renommé;* un horloger *renommé.*

CHAPITRE XXX.

De l'application des Principes.

Pour donner une base solide à la connaissance de la grammaire que l'écolier doit avoir maintenant, et surtout pour varier dans l'application des principes qu'on lui a développés, il est à propos que le maître commence à occuper son élève d'une manière différente de celle qu'il a adoptée jusqu'ici. Il fera bien, au lieu de s'occuper exclusivement de la syntaxe, de lui dicter de temps en temps des thèmes, soit en français, soit en allemand, et dans le genre des modèles cités dans le chapitre XXV*). Les thèmes français seront ou des thèmes d'orthographe, ou bien des exercices relatifs à un point isolé de la grammaire. Les thèmes dictés en allemand seront de suite traduits en français, et ils joindront à l'avantage d'une traduction *mentale* (si l'on peut s'exprimer ainsi) celui des exercices d'orthographe. Outre la répétition fréquente des différens points de la grammaire, et surtout de ceux qui diffèrent le plus essentiellement de la construction allemande, on fera bien de lire avec les jeunes gens quelque livre français facile à entendre (tel que *l'Histoire de Charles XII* par Voltaire, *Bélisaire*, ou *les Incas* par Marmontel, *l'Histoire des révolutions de Portugal* par Vertot, ou celle *de la conjuration contre Venise* par Saint-Réal**), et de traduire en même temps de vive voix un auteur allemand, comme *Campe* (son *Robinson* et *la Découverte de l'Amérique*, ainsi que plusieurs de la nombreuse collection des *voyages* semblent être ceux de ses ouvrages qui sont les plus propres à cet usage). Il s'entend qu'on ne négligera point de revenir sans cesse aux principes de la grammaire, et de faire faire aux écoliers l'application des règles expliquées dans la première partie. Il sera convenable aussi de leur donner de temps à autre des modèles de composition, soit en racontant quelque anecdote, ou en exposant un sujet historique quelconque, soit en dictant des lettres qui traitent de quelque matière assez familière à l'écolier, pour qu'il puisse y répondre. Supposé p. ex. que j'aie à instruire un jeune étranger voyageant en Suisse, et à qui l'on a fait voir les monumens et les curiosités d'une des principales villes de ce pays, je lui dicterai en conséquence la lettre suivante, après lui avoir exposé ce que doit renfermer la réponse, ajoutée ci-après:

„Il y a si long-temps, Monsieur, que je n'ai reçu de vos nouvelles, que je prends enfin la liberté de vous en demander. J'ap-

*) Il convient de ne point corriger d'abord les fautes, mais de les souligner seulement, et de les faire corriger ensuite à l'écolier lui-même, qui par ce moyen sera obligé d'y prêter une attention bien plus soutenue.

**) Le dernier de ces ouvrages est un peu plus difficile à comprendre. — Nous dirons encore aux maîtres, embarrassés du choix de bonnes lectures, que nous avons lu quelquefois avec des jeunes gens de seize à vingt ans la traduction abrégée de Don Quichotte par Florian. Il n'y a rien qui les amuse mieux.

prends que vous êtes en Suisse, que vous habitez Zurich et que vous vous y plaisez passablement, malgré le peu de ressources qu'une ville petite, en comparaison de celle où vous êtes né, peut offrir aux gens accoutumés à voir le grand monde. Sans doute que vous n'aimez point de frivoles distractions inventées par le luxe et par l'oisiveté, que le faux éclat d'une grandeur éphémère ne vous éblouit point, et que vous préférez une société simple, mais choisie, aux tristes dissipations d'un monde poli et corrompu. Le pays d'ailleurs que vous habitez offre un vaste champ à qui aime l'instruction. L'histoire des temps passés, les mœurs de ses anciens habitans, autant que les grands traits dont la nature en a marqué les différens sites, en font un objet digne d'attention et de recherches. La ville surtout où vous demeurez a joué un grand rôle anciennement. Elle commença d'être plus connue depuis l'époque de Charlemagne, qui y résidait assez souvent, lui fit de riches dotations et accorda à ses habitans des prérogatives assez avantageuses. On rapporte plusieurs faits curieux et extraordinaires sur l'origine de quelques-unes de leurs institutions, ainsi que sur celle d'un édifice public. Ne pourriez-vous pas me donner quelques détails à ce sujet? J'attends comme une preuve de votre amitié, que vous daigniez satisfaire ma curiosité à cet égard. C'est dans cette attente que je suis, etc."

Voici quel sera ou pourra être à peu près le contenu de la réponse:

— — — —

„L'empereur Charlemagne durant son séjour à Zurich fit ériger une colonne sur la place où les martyrs Félix et Régula avaient été décapités; il donna l'ordre d'y suspendre une cloche, et fit publier en même temps que quiconque aurait à lui demander justice n'avait qu'à sonner cette cloche, pendant que le monarque serait à dîner, promettant de se lever de table pour aller connaître et juger la cause. Un jour on entend sonner la cloche; un page est envoyé s'informer qui demandait justice; mais on ne trouve personne. La même chose arrive à deux ou trois diverses reprises. L'empereur, inquiet de savoir la cause de cet étrange évènement, ordonne à quelque personne de sa suite d'aller se cacher dans le voisinage de la colonne, et de faire attention à ce qui se passerait. Un moment après arrive un grand serpent, qui se dresse auprès de la colonne, et sonne la cloche. Le fait est aussitôt rapporté au prince, qui sans différer se lève de table en disant: „Gens ou bêtes, n'importe, je dois la justice à tous mes sujets, sans distinction." Arrivé près de la colonne, il trouve le serpent, qui s'incline respectueusement devant sa personne et s'achemine vers le bord de la Limmat. Le monarque le suit avec toute sa cour, et il ne tarde pas à découvrir un énorme crapaud qui bouchait l'entrée du trou où le serpent se retirait, et dans lequel il posait ses œufs. On rendit aussitôt justice au serpent en s'emparant du crapaud et en le tuant. Peu de jours après cette singulière aventure, le merveilleux reptile entre inopinément dans la salle où l'empereur était à dîner, et après lui avoir fait sa révérence, il s'élance sur la table, découvre un bocal, et, en marque de sa reconnaissance, il y laisse tomber une pierre précieuse. Charlemagne, étonné de ce prodige, conçoit dès-lors le projet de bâtir un temple à l'endroit où le serpent faisait sa demeure; édifice qui dans la suite fut destiné à renfermer la bibliothèque de la ville. Quant au joyau, il en fit présent à l'impératrice, son épouse. Cette pierre précieuse était un talisman qui avait la propriété singulière d'inspirer de l'amour et un tendre attachement pour la personne qui en était dépositaire. L'impératrice s'aperçut bientôt de cette merveilleuse vertu; car dès

qu'elle l'eut en possession, son époux, contre son ordinaire, ne la quittait plus, et pour peu qu'elle s'absentât quelques momens, il tombait dans une tristesse profonde. Pendant sa dernière maladie, et se sentant près de mourir, l'impératrice s'avisa de cacher le joyau sous la langue, de peur qu'après sa mort il ne vint à tomber entre les mains de quelque personne bien aise d'inspirer à l'empereur les mêmes sentimens qu'il avait eus pour elle pendant son vivant. L'impératrice étant morte, on ensevelit son corps, après l'avoir enbaumé. Mais bientôt Charlemagne fit retirer du tombeau le cadavre, et pendant dix-huit ans le mena avec lui dans tous ses voyages. Un de ses courtisans ayant enfin soupçonné la raison de son attachement pour ce corps mort, le fouille, trouve la pierre précieuse, cachée dans la bouche, et s'en empare. Aussitôt le monarque ressent pour cet homme-là la même passion que lui avait inspirée sa défunte épouse. Il ne peut plus absolument vivre sans ce gentilhomme, qui, ennuyé à la fin de n'oser quitter un instant son maître, et fatigué du poids de sa faveur, jette un jour la pierre dans un endroit marécageux au nord de l'Allemagne, où personne ne la retrouva. Charlemagne conçut dès-lors pour cette place la même affection et la même tendresse qu'il avait eues pour les possesseurs précédens du joyau, et en preuve de son attachement il y fit bâtir la ville d'Aix-la-Chapelle, cité fameuse depuis par un grand nombre d'évènemens mémorables, soit anciens, soit modernes. Il l'embellit d'une superbe église, y fonda un chapitre de chanoines, qu'il dota richement, et qui fut, jusqu'à la réformation, en liaison intime avec celui de Zurich."

Mais l'essentiel pour le maître est de faire en sorte que son élève se rende familier le *génie* de la langue, c'est-à-dire qu'il contracte peu-à-peu l'habitude de transmettre ou de recevoir les idées dans un ordre différent de celui qu'il avait coutume de suivre auparavant. Ce n'est pas là une tâche facile à remplir, et il ne faut pas s'imaginer que chacun y parvienne. Toutefois la connaissance du génie d'une langue doit nécessairement être supposée chez quiconque prétend à bien s'énoncer et à écrire correctement. Mais l'art de perfectionner son style, que quelques grammaires enseignent, y est tout aussi déplacé que la *poésie*, puisqu'il est, moins encore que celle-ci, soumis à des règles, et qu'il n'est par conséquent pas même du ressort de la rhétorique. „La grâce, l'élégance, la noblesse, la force, le naturel, toutes ces beautés de langage et de style qui appartiennent au sentiment, sont au-dessus des règles. Le goût seul en est l'arbitre, et il est plus aisé de les sentir à la lecture, qu'il ne serait aisé de les définir ou de les décrire"*).

Le moyen le plus sûr de saisir le génie d'une langue c'est la lecture suivie des auteurs classiques qui s'en sont servis. Voilà pourquoi nous ajoutons ici quelques remarques sur plusieurs ouvrages français.

Après les ouvrages cités plus haut nous recommanderions d'abord la lecture du *Télémaque*, ouvrage qu'on se gardera toutefois de lire trop tôt; car quoiqu'il soit facile à entendre, il ennuie les jeunes gens, s'ils ne sont pas à même d'en sentir les beautés, et plus tard ils ne le reprendront qu'avec répugnance. Les *Dialogues des Morts* par le même auteur sont encore une lecture fort recommandable à la jeunesse du second âge. Les *Contes moraux de Marmontel* offrent des tableaux heureux, d'utiles préceptes, et le mérite d'un bon style. Les *Voyages du jeune Anacharsis en Grèce* par *Barthélemi* sont classiques; ils ren-

---

*) Grammaire de *Girault Duvivier*, page 1073.

forment un trésor de connaissances et de leçons utiles qu'on ne saurait trop recommander à la jeunesse.

Dans le genre *historique* nous ne connaissons rien au-dessus de l'*Histoire de la grandeur et de la décadence des Romains* par *Montesquieu*, du *Siècle de Louis XIV* par *Voltaire*, ainsi que de *l'Histoire des révolutions romaines et suédoises* par *Vertot*. Les *Elémens de l'Histoire de France et d'Angleterre* par l'abbé *Millot* sont de même des ouvrages recommandables par leur simplicité comme par l'élégance du style*).

Veut-on se divertir par la lecture de bons *romans*, qui sous le voile de la fiction polissent l'esprit et forment le cœur, qu'on lise *Numa Pompilius* par *Florian*, la *Chaumière indienne* de *Bernardin de St. Pierre*, *Paul et Virginie* du même auteur, *Caroline de Lichtfield* par Mad. de *Montolieu*, les *Exilés de Sibérie* par Mad. de *Cotin*, *Adèle de Senange*, *Eugénie et Mathilde* par Mad. *Flahaut*, et la *Corinne* de Mad. de *Staël*.

Pour ce qui est des modèles de style *épistolaire* (nous entendons les lettres familières), il n'y en a guère de fort recommandables, si ce n'est celles de Mmes. de *Sévigné* et de *Maintenon*. Mais on a tort de mettre ces deux épistolaires entre les mains des étrangers commençans, car il faut qu'on soit déjà très-avancé dans la connaissance de la langue, et surtout qu'on ait vécu long-temps dans la bonne société, pour sentir la valeur d'une infinité d'expressions et de tournures qui reviennent sans cesse dans le langage familier, et qui n'ont point d'équivalent dans les autres langues.

Ce qui, à notre avis, est le plus propre à donner aux jeunes gens cette habitude et cet usage si difficile à acquérir, et surtout à les former pour la *conversation*, c'est la lecture des *pièces de théâtre*. Cette occupation d'ailleurs est ordinairement celle qui les amuse le mieux: mais comme en général elles ne sont guère de bon exemple, et d'une morale souvent plus qu'équivoque, il n'y en a qu'un petit nombre qu'on puisse faire lire en entier. Pour le reste il faut y aller avec une extrême circonspection, et s'en tenir pour la plupart à des scènes détachées**). Voici la liste de celles qui paraissent les plus propres à être lues, soit en entier, soit en partie.

Le Grondeur, comédie par *Bruey* et *l'Avocat Patelin* (à l'exception de deux ou trois pages au commencement).

Les Bourgeoises de qualité, et *le Chevalier à la mode* par *Dancourt*.

Les Originaux de *Fagan*.

La Manie des arts par *Rochon de Chabannes*.

Le Somnambule par *Pont-de-Veyle* (à omettre la première scène, une partie de la troisième et de la seizième).

L'esprit de contradiction par *Dufresney*, et quelques scènes

*) Le discours sur l'histoire universelle par *Bossuet* passe la portée des jeunes gens. — Ce en quoi les Français excellent encore surtout, c'est le genre qu'ils appellent *Mémoires*.

**) Les pièces de *Berquin* dans l'ami des enfans, ainsi que le théâtre à l'usage des jeunes personnes par Mad. de *Genlis*, font une exception; mais elles sont destinées (surtout les premières) plus exclusivement aux enfans encore en bas âge. C'est pour cette raison que nous n'avons point fait mention non plus des *Contes de Mad. Guizot*, des *Conversations d'Emilie* par Mad. *d'Epinay*, et de quelques autres ouvrages renfermant d'ailleurs des choses précieuses, mais qui ne sont composés que pour la première jeunesse. D'autres écrits, destinés à l'usage des jeunes gens d'un âge un peu plus mûr, tels que ceux de Mr. *Bouilly*, enseignent une morale qui vise parfois trop à l'effet théâtral, pour convenir beaucoup aux besoins de notre jeunesse.

du *Mariage fait et rompu;* ainsi que *le Dédit* (à l'exception des trois premières scènes) par le même.

Le faux Savant de *Du Vaure* (excepté les quatre premières scènes du second acte).

Le Retour imprévu et *les Ménechmes* par *Regnard;* ainsi que plusieurs scènes du *Joueur.*

L'impromptu de campagne par *Poisson* (à l'exception de la troisième et de la cinquième scène).

Monsieur de Craq par *Colin d'Harleville;* (excepté les scènes 10, 11, 12 et 13). *Les châteaux en Espagne* du même auteur (à omettre la première et la troisième scène du second acte).

Le Barbier de Séville par *Beaumarchais* (à l'exception d'une couple de pages au commencement).

L'Anglais à Bordeaux, de *Favard.*

Le Babillard de *Boissy.*

Béverley, drame, par *Saurin.*

Le Malade imaginaire (excepté la 9me et la 10me scène du premier acte, et la fin de la 7me du second).

L'Avare (on omettra les deux premières scènes du premier acte, la 1re page du second, et la 8me scène du troisième).

Le Bourgeois gentilhomme (on ne lira que le second acte et le commencement du troisième).

Monsieur de Pourceaugnac (on sautera les deux premières scènes du premier acte, et tout le reste aussi, excepté, si l'on veut, les scènes 3, 4, 5 et 6me du second acte).

Les Fourberies de Scapin (à l'exception des cinq premières scènes du premier acte et de la première du troisième).

Les Femmes savantes (on ne lira que le second acte, la 1, 2, 3, 4 et 5me scène du troisième, la 3me du quatrième, et la 3, 4, 5me du dernier acte).

Les Fâcheux, quoique comédie de caractère, ne laissent pas d'être assez divertissans.

Au reste *Molière*, qu'il faut considérer de préférence comme l'auteur des hommes mûrs et des gens à expérience, n'est guère assez senti par la jeunesse. La raison en est à chercher dans son extrême profondeur.

Si l'on se décide à lire des comédies de *caractères*, on pourra prendre son *Misanthrope;* les principales scènes du *Glorieux*, du *Méchant*, et surtout de la *Métromanie*, savoir du Glorieux (par Destouches) acte 1 scène 3; acte 2 sc. 5, 10 et 14; acte 3 sc. 1, 2, 7 et 9; acte 4 sc. 8 et 9; acte 5 sc. 5 et 6; — du Méchant (par Gresset) acte 1 sc. 3 et 4, acte 2 sc. 1, 2, 3, 7, 8, 9; acte 3 sc. 9, 10; acte 4 sc. 7, 9; acte 5 sc. 4, 6, 7; — de la Métromanie (par Piron) acte 1 sc. 3, 4; acte 2 sc. 1; acte 3 sc. 5, 6, 7, 8; acte 5 sc. 1, 2, 5, 6, 9.

Parmi les productions dramatiques modernes nous ne connaissons guère de bonnes comédies que *les Ménechmes grecs* par *Cailhava*, et *les Etourdis* par *Andrieux.* Le trop fécond Mr. *Picard* n'a fourni qu'un petit nombre de pièces recommandables, et qui se réduisent peut-être aux suivantes: *Les Amis de collége, Médiocre et Rampant*, *la Petite ville*, *les Marionnettes*, *les Ricochets et Mr. Musard.*

Il s'entend que pour toutes ces comédies, dont on ne lira qu'une partie, le maître suppléera en exposant de bouche ce qui pourra manquer à l'intelligence de la pièce entière.

Quant aux autres genres de poésie on fera bien de s'en tenir à la supériorité d'un petit nombre de grands génies. Parmi les productions les plus distinguées on peut bien compter: le *Lutrin de Boileau;* deux ou trois scènes du *Cid*, de *Cinna*, et le cinquième acte de *Rodogune;* quelques scènes détachées de *Phèdre*, de *Bri-*

tannicus et d'*Iphigénie en Aulide;* le rôle d'*Hermione* dans les derniers actes d'*Andromaque*, et celui de *Joad* dans *Athalie;* des passages isolés dans *Zaïre*, *Alzire* et *Mahomet*, ainsi qu'une partie des deuxième et sixième chants de la *Henriade;* enfin plusieurs épisodes du poëme de l'*Imagination* par *Delille*.

Il y a aussi des Odes et des Cantates de *J. B. Rousseau*, de *Lefranc de Pompignan* et de *Lebrun*, de *Chaulieu*, et de *Gentil-Bernard*, d'*André Chénier* et de *Malfilâtre;* des Poëmes érotiques de *Voltaire*, de *Boufflers* et de *Parny;* des Chansons-Vaudevilles de *Panard*, de *Collé* (on en trouve de même dans la collection de l'Epicurien Français, dans les Dîners du Vaudeville et particulièrement dans l'excellent recueil intitulé: Elite de poésies fugitives); il est des Fables de *Lafontaine*, d'*Aubert* et de *Florian;* des Epîtres de *Voltaire*, de *Desmahis*, de *Gresset;* ainsi que des Contes d'*Andrieux* et de *Berchoux*, qui sont de petites pièces de vers, toutes plus ou moins charmantes, et se distinguent tour à tour par des peintures brillantes et élevées, par des images gracieuses, par une élégante simplicité, une plaisanterie naïve et aimable, par des saillies vives et par des traits étincelans d'esprit. — Mais ce n'est guère une lecture à mettre entre les mains des jeunes gens, surtout des étrangers commençans.

Parmi les poëtes de nos jours qui méritent notre attention il faut surtout compter *Casimir Delavigne*, *De Lamartine*, *Béranger* et *Victor Hugo*, qui se sont rendus chers à la France par une grande quantité de productions spirituelles. Il n'est pas même douteux que la réputation de ces auteurs n'aille en croissant.

CHAPITRE XXXI.

ANECDOTES.

1. Hégiage parcourait son empire sans suite et sans aucune marque de distinction. Il rencontre un Arabe du désert et lui parle en ces termes: Ami, je voudrais bien savoir de vous quel homme est cet Hégiage dont on parle tant? — Hégiage, répond l'Arabe, n'est point un homme, c'est un monstre. — Que lui reproche-t-on? — Une foule de crimes. — Ne l'avez-vous jamais vu? — Non. — Eh bien! lève les yeux, c'est à lui que tu parles. — L'Arabe, sans témoigner la moindre surprise, le regarde d'un œil fixe et lui dit: Mais vous, savez-vous qui je suis? — Non. — Je suis de la famille de Zobair, dont chaque descendant devient fou un jour de l'année; c'est aujourd'hui mon jour. — Hégiage sourit à une excuse si ingénieuse.

2. Voici une des conversations que Frédéric II eut pendant une maladie avec un domestique qui veillait auprès de lui:

Le roi. Quelle heure est-il?

Le domest. Minuit.

Le roi. Ah! je ne saurais dormir. Raconte-moi un peu quelque chose.

Le domest. Qu'est-ce que je pourrais raconter à votre Majesté? Je suis un pauvre ignorant, je ne sais rien.

Le roi. D'où es-tu?

Le domest. D'un village de la Poméranie.

Le roi. As-tu encore ton père et ta mère?

Le domest. Je n'ai plus que ma mère qui est bien vieille.

Le roi. De quoi vit-elle?

Le domest. Elle file.

Le roi. Combien gagne-t-elle par jour?

Le domest. Sept sous.

Le roi. Elle ne doit pas être à son aise avec cela.
Le domest. Dans mon pays on vit à bon marché.
Le roi. Ne lui as-tu rien envoyé?
Le domest. Je lui ai envoyé quelques écus.
Le roi. Tu as bien fait; tu es un brave garçon. Tu as bien de la peine avec moi, mais prends patience.

Quelques jours après le roi dit au même domestique: Va vers cette fenêtre-là, j'y ai mis quelque chose pour toi. — Il y avait une centaine de louis d'or. Le Poméranien ne pouvant croire qu'une si grande somme lui fût destinée, en prit cinq ou six, et ouvrant la main pour les montrer au roi: est-ce là ce qu'il faut que je prenne? dit-il. — Non, répondit le roi, prends tout, c'est pour toi; et j'ai aussi envoyé quelque chose à ta mère. — Le bon domestique n'eut rien de plus pressé que d'aller s'informer de ce que le roi avait envoyé à sa mère; et il pensa mourir de joie, lorsqu'il apprit que le roi lui avait fait une pension de cent écus.

3. Frédéric, regardant un jour par une fenêtre, s'aperçut qu'un de ses pages prenait une prise de tabac dans sa boîte qui était sur la table. Il ne l'interrompit point. Mais lorsqu'il se fut retiré de la fenêtre, il lui dit: cette tabatière est-elle de ton goût? Le page tout honteux ne voulait point répondre. Frédéric répéta la question, et le page dit enfin qu'il la trouvait fort belle. „Eh bien!“ lui dit le roi: „prends-la, elle est trop petite pour nous deux.

4. Un jour les Juifs demandèrent au roi la permission de porter l'épée. „Volontiers“, répondit il, „à condition qu'ils la porteront au côté droit.“

5. Un médecin vétérinaire qui avait travaillé avec zèle dans une maladie épidémique parmi les bestiaux, demanda pour récompense le titre de *conseiller de cour.* Le roi renvoya la requête, après avoir effacé les mots *conseiller de cour*, et substitué: *conseiller d'écurie.*

6. Un paysan et sa femme présentèrent un jour un placet au roi. Il s'informa de l'affaire et leur dit: il faut vous adresser à la chambre. Nous y avons déjà été, répondit le paysan. En ce cas-là, répliqua le roi, je ne puis plus rien faire pour vous. Viens, dit alors le paysan à sa femme, *ne vois-tu pas qu'il s'entend avec la chambre?* Le roi rit de bon cœur de cette saillie, et prit le placet.

7. A la fin d'une bataille sanglante, Frédéric demandait à ses officiers qui, à leur gré, s'était montré le plus brave dans cette journée. Votre Majesté, Sire, répondit-on généralement; et le roi s'attendait bien à cette réponse. Vous vous trompez, répondit le roi; c'est un fifre, auprès duquel j'ai bien passé vingt fois pendant le combat, et qui, depuis la première charge jusqu'à la dernière, n'a cessé de souffler dans son *turlututu.*

8. *Correspondance entre le sacristain de l'église cathédrale de Berlin et le roi.*

Sire! J'avertis votre Majesté 1) qu'il manque des livres de cantiques pour la famille royale; j'avertis votre Majesté 2) qu'il manque du bois pour chauffer, comme il faut, la tribune royale; j'avertis votre Majesté 3) que la balustrade qui donne sur la rivière, derrière l'église, menace ruine.

Schmidt, sacristain de la cathédrale.

Réponse du roi.

J'avertis Mr. le sacristain Schmidt 1) que ceux qui veulent chanter peuvent acheter des livres; j'avertis Mr. le sacristain

Schmidt 2) que ceux qui veulent se chauffer peuvent acheter du bois; j'avertis Mr. le sacristain Schmidt 3) que la balustrade qui donne sur la rivière ne le regarde point; j'avertis Mr. le sacristain Schmidt 4) que je ne veux plus avoir de correspondance avec lui.

9. Frédéric aimait beaucoup les enfans et permettait que les fils du prince royal entrassent chez lui à toute heure. Un jour qu'il travaillait dans son cabinet, l'aîné de ces princes jouait au volant autour de lui. Le volant tomba sur la table du roi, qui le prit, le jeta à l'enfant et continua d'écrire. Le petit prince continue son jeu, et le volant tombe encore sur la table. Le roi le rejette encore, en regardant d'un air sévère le petit joueur, qui promet que cela n'arrivera plus. Enfin pour la troisième fois le volant vient tomber jusque sur le papier sur lequel Frédéric écrivait. Alors le roi prit le volant et le mit dans sa poche. Le petit prince demande humblement pardon et prie qu'on lui rende son volant. Le roi le refuse. Il redouble ses prières. On ne les écoute point. Enfin las de prier, le petit prince s'avance fièrement vers le roi, met ses deux poings sur ses côtés et dit d'un air menaçant: „Je demande à votre Majesté si elle veut me rendre mon volant, oui ou non?“ Le roi se mit à rire, et tirant le volant de sa poche, il le lui rendit en disant: „Tu es un brave garçon, ils ne te reprendront pas la Silésie.“

10. Un jour que la duchesse de Brunswik était à Potsdam, le roi fit présent au comte de Schwérin, son grand écuyer, d'une tabatière en or, dans le couvercle de laquelle était peint un âne. Le comte n'eut pas plutôt quitté le roi, qu'il envoya son valet de chambre à Berlin, fit ôter l'âne et mettre le portrait du roi à la place. Le lendemain à dîner le comte affecta de mettre sa boîte sur la table. Le roi, qui voulait amuser la duchesse aux dépens du grand-écuyer, parle de la boîte qu'il a donnée à ce dernier. On la lui passe, elle l'ouvre, et s'écrie: „Parfait, tout-à-fait ressemblant! En vérité, mon frère, voilà un des meilleurs portraits que j'aie vu de vous.“ Le roi était embarrassé, il trouvait la plaisanterie un peu forte. La duchesse passe la boîte à son voisin, qui fait les mêmes exclamations. La boîte fait ainsi le tour de la table, et chacun se récrie sur la ressemblance. Le roi ne savait que penser de cette scène. Lorsqu'enfin la boîte lui parvint, il reconnut le tour et ne put s'empêcher de rire.

11. Après la guerre de sept ans, le roi passant quelques jours à Clèves, se fit donner l'état de la province, et fut surpris d'y trouver une somme considérable que la caisse des forêts payait tous les ans au couvent des Cordeliers. „Pourquoi cette somme à ces moines?“ dit le roi au président. Sire, répond ce dernier, c'est un legs des derniers ducs pour faire dire des messes pour le repos de leurs ames. — Est-ce que cette contribution ne finira point? Où est le couvent? je veux parler au gardien. — Sire, il est là-bas derrière le parc. — J'irai à trois heures, qu'on le fasse dire aux moines.

A l'heure dite le roi se rendit au couvent. Les moines vinrent le recevoir à la porte en procession, et dès qu'ils le virent, ils entonnèrent le cantique de St. Ambroise. Le gardien s'approcha du roi, qui lui dit: Etes-vous le supérieur du couvent? — Oui, Sire. — Vous autres, vous recevez tous les ans une grande somme de la caisse des forêts; pourquoi cela? — Sire, c'est un legs des derniers ducs, et nous sommes obligés pour cela de dire les messes des morts afin de tirer leurs ames du purgatoire. — Mes pauvres cousins! ils restent long-temps dans le purgatoire. Ne pourriez-vous pas me dire s'ils en sortiront bientôt? — Je ne saurais le dire précisément, Sire, mais dès qu'ils seront sortis,

je ne manquerai pas d'envoyer un exprès à Potsdam pour en donner avis à votre Majesté. — Le roi se mit à rire, et dit au président qui était à côté de lui: il n'y a rien à faire avec cet homme-là, sûrement il a étudié chez les Jésuites.

12. Après la bataille de Torgau, le roi ayant mis pied à terre près du régiment de ses gardes trouva les officiers et les soldats pêle-mêle autour d'un grand feu, en attendant que le retour du jour eût dissipé la nuit. Frédéric s'approche pour se chauffer avec eux, répond à tous, loue leur valeur, et les remercie des nouveaux lauriers qu'ils viennent de lui acquérir. Un soldat lui demande où il s'était tenu pendant l'action, et pourquoi il n'avait pas été à la tête de ses gardes, comme à l'ordinaire. Frédéric lui rend compte avec bonté des raisons qui l'avaient obligé de se tenir à l'aile gauche de l'armée. Tout en parlant, se trouvant incommodé de la chaleur du feu, il déboutonne son surtout: une balle qui avait percé son surtout et son habit, tombe à ses pieds. Un soldat la ramasse, et s'écrie avec transport en la montrant aux yeux de tous: *Fritz! Fritz! tu es pourtant toujours notre vieux Fritz! Tu partages le danger avec nous! Nous mourrons volontiers pour toi.* Un vivat général s'élève soudain; l'enthousiasme, les acclamations et les larmes de tous ces braves guerriers se confondent, et Frédéric en ce moment est plus que roi.

13. Au siége de Schweidnitz il prit envie au roi de se faire saigner en pleine campagne. Il demanda un chirurgien. On lui en amène un. Il descend de cheval, ôte son habit, s'assied sur une motte de terre, et le chirurgien fait son opération. Le sang jaillissait déjà, lorsqu'une bombe vint tomber à quelques pas de lui et le couvrit de terre lui et l'opérateur. Ce dernier se sauve, et courant à toutes jambes il laisse le roi dans cet état. Frédéric sans s'effrayer le rappelle et lui crie: au moins bande-moi le bras! Enfin après bien des cris et des menaces de la part du roi, le chirurgien s'approche tout tremblant. Tu es un vaillant garçon, lui dit le roi, allons, dépêche-toi. Le chirurgien à demi mort de peur obéit, et Frédéric étant remonté sur son cheval, continua tranquillement son chemin.

14. Un jour que Charles XII dictait à Stralsund des lettres pour la Suède à un secrétaire, une bombe tomba sur la maison, perça le toit, et vint éclater près de la chambre même du roi. La moitié du plancher tomba en pièces; le cabinet où le roi dictait étant pratiqué en partie dans une grosse muraille ne souffrit point de l'ébranlement, et, par un bonheur étonnant, nul des éclats qui sautaient en l'air n'entra dans ce cabinet, dont la porte était ouverte. Au bruit de la bombe et au fracas de la maison qui semblait tomber, la plume échappa des mains du secrétaire. „Qu'y a-t-il donc?“ lui dit le roi d'un air tranquille, „pourquoi n'écrivez-vous pas?“ Celui-ci ne put répondre que ces mots: Eh, Sire, la bombe! — „Hé bien“, reprit le roi, „qu'a de commun la bombe avec la lettre que je vous dicte? Continuez.“

15. Dès que Charles XII eut atteint les frontières de la Turquie, il congédia toute sa suite, et ne prit avec lui que During. — A la fin de la première journée, après avoir couru sans relâche, le jeune During, qui n'était pas endurci à ces fatigues excessives comme le roi de Suède, s'évanouit en descendant de cheval. Le roi, qui ne voulait pas s'arrêter un moment sur la route, demanda à During, quand celui-ci fut revenu à lui, combien il avait d'argent. During ayant répondu qu'il avait environ mille écus en or: „Donne m'en la moitié, dit le roi, je vois bien que tu n'es pas en état de me suivre; j'achèverai la route tout seul. During le supplia de daigner se reposer du moins trois heures, l'assurant qu'au bout de ce temps il serait en état de re-

monter à cheval et de suivre Sa Majesté; il le conjura de penser à tous les risques qu'il allait courir. Le roi, inexorable, se fit donner les cinq cents écus, et demanda des chevaux. Alors During, effrayé de la résolution du roi, s'avisa d'un stratagème innocent: il tira à part le maître de poste, et lui montrant le roi de Suède: „Cet homme, lui dit-il, est mon cousin; nous voyageons ensemble pour la même affaire; il voit que je suis malade, et ne veut pas seulement m'attendre trois heures; donnez-lui, je vous prie, le plus méchant cheval de votre écurie, et cherchez-moi quelque chaise ou quelque chariot de poste.“ Il mit deux ducats dans la main du maître de poste, qui satisfit exactement à toutes ses demandes. On donna au roi un cheval rétif et boiteux. Le monarque partit seul à dix heures du soir dans cet équipage au milieu d'une nuit noire, avec le vent, la neige et la pluie. Son compagnon de voyage, après avoir dormi quelques heures, se mit en route dans un chariot traîné par de forts chevaux. A quelques milles il rencontra au point du jour le roi de Suède qui, ne pouvant plus faire marcher sa monture, s'en allait de son pied gagner la poste prochaine.

15. Don Quichotte aperçut trente ou quarante moulins à vent, et regardant son écuyer: Ami, dit-il, la fortune vient au-devant de nos souhaits. Vois-tu là-bas ces géans terribles? Ils sont plus de trente; n'importe, je vais attaquer ces fiers ennemis de Dieu et des hommes. Leurs dépouilles commenceront à nous enrichir. — Quels géans? répondit Sancho. — Ceux que tu vois avec ces grands bras qui ont peut-être deux lieues de long. — Mais, Monsieur, prenez-y garde: ce sont des moulins à vent; et ce qui vous semble des bras, n'est autre chose que leurs ailes. — Ah! mon pauvre ami, l'on voit bien que tu n'es pas encore expert en aventures. Ce sont des géans, je m'y connais. Si tu as peur, éloigne-toi, va quelque part te mettre en prière, tandis que j'entreprendrai cet inégal et dangereux combat. — En disant ces paroles il piqua des deux, sans écouter le pauvre Sancho, qui se tuait de lui crier que ce n'étaient point des géans, mais des moulins, et sans se désabuser davantage, à mesure qu'il en approchait. Attendez-moi, disait-il, attendez-moi, lâches brigands, un seul chevalier vous attaque. A l'instant même un peu de vent s'éleva, et les ailes se mirent à tourner. Oh! vous avez beau faire, ajouta Don Quichotte; quand vous remueriez plus de bras que le géant Briarée, vous n'en serez pas moins punis. Il dit, embrasse son écu, et en se recommandant à Dulcinée, tombe, la lance en arrêt, sur l'aile du premier moulin, qui l'enlève lui et son cheval et les jette à vingt pas l'un de l'autre. Sancho se pressait d'accourir au plus grand trot de son âne. Il eut bien de la peine à relever son maître, tant la chûte avait été lourde. Eh! Dieu me soit en aide, dit-il, je vous crie depuis une heure que ce sont des moulins à vent. Il faut en avoir d'autres dans la tête pour ne pas le voir tout de suite. — Paix! paix! répondit le héros; c'est dans le métier de la guerre que l'on se voit le plus dépendant des caprices de la fortune, surtout lorsqu'on a pour ennemi ce redoutable enchanteur Freston, déjà voleur de ma bibliothèque. Je vois bien ce qu'il vient de faire: il a changé les géans en moulins, pour me dérober la gloire de les vaincre. Patience! il faudra bien à la fin que mon épée triomphe de sa malice! Dieu le veuille! répondit Sancho en le remettant debout, et courant en faire autant à Rossinante, dont l'épaule était à demi déboîtée.

17. Il y avait à Amadan une Académie dont les statuts étaient conçus en ces termes: „Les académiciens penseront beaucoup, écriront peu, et parleront le moins possible.“ Le docteur Zeb,



fameux dans tout l'Orient, apprit qu'il vaquait une place à cette académie. Il accourt pour l'obtenir. Malheureusement il arrive trop tard. L'académie fut désolée: elle venait d'accorder à la puissance ce qui appartenait au mérite. Le président, ne sachant comment exprimer un refus qui faisait rougir l'assemblée, se fit apporter une coupe qu'il remplit d'eau si exactement qu'une goutte de plus l'eût fait déborder. Le savant solliciteur comprit par cet emblème qu'il n'y avait plus de place pour lui. Il se retirait tristement, lorsqu'il aperçut une feuille de rose à ses pieds. A cette vue il reprend courage; il prend la feuille de rose, et la pose si délicatement sur l'eau que renfermait la coupe, qu'il ne s'en échappa pas une seule goutte. A ce trait ingénieux tout le monde battit des mains, et le docteur fut reçu, par acclamation, au nombre des académiciens.

18. Le prince Menzikoff vendait dans sa jeunesse des petits pâtés dans les rues de Moscou. Un jour il entre par hasard dans la cuisine d'un boyard, où le czar Pierre devait dîner. Le boyard y donnait quelques ordres et parlait à son cuisinier d'un plat que le prince aimait beaucoup. Le jeune Menzikoff vit qu'à l'insu du cuisinier, le boyard y jetait une poudre en manière d'épices. Il remarque attentivement ce mets, pour pouvoir le reconnaître lorsqu'il sera servi, et il sort; il se promène devant la maison du boyard jusqu'à l'arrivée du prince. Aussitôt que Menzikoff le voit, il crie ses pâtés plus fort que de coutume; il chante, s'approche du prince et cherche à se mettre en évidence. Pierre frappé de sa bonne mine l'appelle, lui fait quelques questions, auxquelles le jeune homme répond d'une manière si heureuse que le prince lui dit: „Je te retiens à mon service.“ Menzikoff s'incline, accepte avec transport, et sans en recevoir l'ordre, lorsqu'on fut à table, il entre, s'avance, pénètre jusqu'à la salle et se place hardiment derrière le fauteuil du czar. Le plat paraît; Menzikoff se baisse, et glisse à l'oreille du prince de ne pas y toucher. Pierre se lève, et d'un air riant, sous un prétexte plausible, entraîne le jeune homme dans la pièce voisine. Là Menzikoff lui explique ce qui lui rend le plat suspect. Le czar rentre, et du même air dont il était sorti il se remet à table. Le boyard vante le mets poudré au prince, et l'assure qu'il sera de bon goût. Le prince lui ordonne de venir et de s'asseoir auprès de lui, prend de ce plat, en met sur une assiette et invite le boyard à en manger le premier, pour lui donner l'exemple et s'assurer de sa bonté. Le boyard change de couleur, et d'un air embarrassé dit que comme sujet il n'ose manger ni avant le prince, ni dans une même assiette avec le prince. L'assiette est aussitôt présentée à un chien, qui avale gloutonnement ce qu'elle contenait. Mais quelques instans après ses yeux se troublent, il va, il vient, il tourne sur lui-même, il chancelle et il meurt. Le chien fut ouvert, le poison constaté, le boyard gardé à vue, et le lendemain il fut trouvé mort dans son lit. Menzikoff n'eut plus besoin dès-lors de vendre des petits pâtés; le premier pas de sa fortune rapide était fait.

19. Maupertuis avait suivi Frédéric II à la bataille de Molwitz, non sur un âne, comme le dit Voltaire, mais sur un cheval. Il monta sur un arbre pour voir la bataille. Pendant qu'il était occupé à observer les deux armées, un corps de hussards autrichiens s'avança à bride abattue vers l'endroit où il était. Le pauvre académicien transi de frayeur descendit de son arbre et remonta sur son cheval pour s'éloigner au plus vite. Mais l'animal qui avait appartenu à un hussard, n'eut pas plutôt aperçu la troupe ennemie, qu'il prit le galop et courut, malgré les efforts du président (de l'académie), rejoindre ses anciens camarades. Les

hussards voyant le pauvre académicien, lui ôtèrent l'habit vert dont il était couvert, lui prirent sa montre, sa bague, une tabatière d'argent, et le couvrirent d'un de leurs vieux manteaux qui était en lambeaux. Heureusement il fut reconnu par le prince de Lichtenstein, qui l'avait vu à Paris.

Il fut conduit à Vienne. Le grand-duc de Toscane, depuis empereur, voulut voir un homme qui avait une si grande réputation. Il le traita avec estime, et lui demanda s'il ne regrettait pas quelques-uns des effets que les hussards lui avaient enlevés. Maupertuis répondit qu'il ne regrettait qu'une montre de Graham, qui lui servait à ses observations astronomiques. Le grand-duc, qui en avait une du même horloger, mais enrichie de diamans, dit au mathématicien français : C'est une plaisanterie que les hussards ont voulu faire; ils m'ont rapporté votre montre; la voilà, je vous la rends.

20. Pendant les guerres de la Ligue, Porto-Carréro, général de l'armée espagnole au secours des ligueurs, forma le projet, en 1597, de surprendre Amiens, place française de son voisinage, où il savait que le service se faisait très-négligemment. Il place pour cet effet, pendant une nuit obscure, des sentinelles qui doivent arrêter tous ceux qui iront du côté d'Amiens. Il s'en approche lui-même avec cinq cents hommes choisis, qu'il cache dans des haies et des masures fort près de la place. Trente autres Espagnols, habillés en paysans et paysannes, les uns avec des hottes, les autres avec des paniers, s'avancent jusqu'à l'entrée. Ils conduisent trois chariots, dont l'un doit s'arrêter sous la porte, à l'endroit qui répond à la herse, pour la soutenir lorsqu'on l'abattra. Aussitôt que la porte est ouverte, deux des chariots entrent. Les soldats qui conduisent le troisième, chargé de sacs de noix, s'arrêtent à l'endroit marqué. Un d'entr'eux ouvre à dessein un des sacs, et les noix se répandent devant le corps-de-garde. Tandis que les bourgeois qui composaient le corps-de-garde se font un amusement de les ramasser, ils sont tués ou mis en fuite par les soldats déguisés. Les cinq cents hommes cachés dans le voisinage accourent aussitôt et entrent sans opposition par la porte que la charrette a empêché de fermer.

21. Lorsque les ordres pour le massacre de la St. Barthélemi furent envoyés aux gouverneurs des provinces de France, il n'y en eut que deux ou trois qui refusèrent d'obéir. Un entre autres, appelé Montmorin, gouverneur d'Auvergne, écrivit à sa Majesté la lettre suivante, qui mérite d'être transmise à la postérité: „Sire, j'ai reçu un ordre sous le sceau de votre Majesté de faire mourir tous les protestans qui sont dans ma province. Je respecte trop votre Majesté pour ne pas croire que ces lettres sont supposées; et si, ce qu'à Dieu ne plaise, l'ordre est véritablement émané d'elle, je la respecte aussi trop pour lui obéir.

22. Au siége de Turin, en 1640, un sergent des gardes piémontaises est chargé de la garde d'un souterrain pratiqué sous la citadelle, dont les Français venaient de s'emparer. La mine était prête; il ne manquait qu'un saucisson*, pour la faire jouer. On l'attendait; mais le retard pouvait faire manquer le coup. L'intrépide sergent ordonne aux soldats qu'il commandait de se retirer; il les charge de recommander de sa part sa femme et ses enfans au roi, son maître. Demeuré seul dans le souterrain il tire de sa poche un briquet, le bat, fait sauter la citadelle, et s'ensevelit sous les ruines avec ceux qui s'en étaient emparés.

23. Les papiers publics de Vienne, de l'année 1776, marquent qu'on arrêta quatre soldats qui, ayant été convaincus du crime de désertion, furent condamnés par le conseil de guerre à tirer au dé lequel d'entre eux subirait la peine de mort. Il y en eut

trois qui se conformèrent au jugement du conseil de guerre; mais le quatrième refusa constamment de tirer; il allégua pour motif de son refus la défense que l'empereur avait faite de jouer à aucun jeu de hasard. Sa Majesté impériale ayant été informée de la présence d'esprit de ce malheureux dans un moment aussi critique, ordonna qu'on lui fît grâce, ainsi qu'à ses trois camarades.

24. Le maréchal de Saxe voulant un jour donner une preuve de sa force à quelques personnes, entra chez un forgeron sous prétexte de faire ferrer son cheval, et comme il trouva plusieurs fers préparés: „N'en as-tu pas de meilleurs que ceux-ci?" dit-il à l'ouvrier. Celui-ci lui représenta qu'ils étaient excellens; mais le maréchal en prit cinq ou six qu'il rompit successivement. Le forgeron admire en silence. Enfin le maréchal feignit d'en trouver un bon, qui fut mis au pied du cheval. L'opération faite, il jeta un écu de six livres sur l'enclume. „Pardon, Monsieur, dit le forgeron, je vous ai donné un bon fer, il faut me donner un bon écu de six francs!" En disant ces mots, il rompit l'écu en deux, et en fit autant de quatre à cinq autres que le maréchal lui donna. „Parbleu! tu as raison, lui dit le comte, je n'ai que de mauvais écus; mais voici un louisd'or qui, j'espère, sera bon." Le maréchal convint qu'il avait trouvé son maître.

25. Les mousquetaires, les gardes-du-corps, les gendarmes, les chevau-légers entraient anciennement à la comédie sans payer, et le parterre en était toujours rempli. Le célèbre Molière, qui dirigeait alors le spectacle, pressé par les comédiens, obtint du roi un ordre pour qu'aucune personne de sa maison n'entrât à la comédie sans payer. Ces messieurs indignés forcèrent la porte de la comédie, tuèrent les portiers, et cherchaient la troupe entière pour lui faire éprouver le même traitement. Un jeune acteur, nommé Béjart, qui était habillé en vieillard pour la pièce qu'on allait jouer, se présenta sur le théâtre: „Eh! Messieurs, leur dit-il, épargnez un vieillard de soixante-quinze ans qui n'a plus que quelques jours à vivre." Cette plaisanterie fit rire les mutins et calma leur fureur. Molière tint ferme, et l'ordre du roi fut depuis observé.

26. Un censeur fort content de son mérite vint présenter à un monarque habile un ouvrage critique contre Virgile. Ce prince fit aussitôt apporter un boisseau de froment, et après qu'il fut vanné, il en fit donner les criblures pour récompense au censeur.

27. Beautru, étant en Espagne, alla visiter la fameuse bibliothèque de l'Escurial, où il trouva un bibliothécaire fort ignorant. Le roi d'Espagne l'interrogea sur cette bibliothèque. Elle est très-belle, dit-il; mais votre Majesté devrait donner à celui qui en a le soin l'administration de ses finances. Eh pourquoi? dit le prince. C'est, reprit Beautru, que cet homme ne touche point au dépôt qui lui est confié.

28. Le fort de Fécamp venait d'être pris, en 1593, par le maréchal de Biron. Cette perte parut accabler les Ligueurs, excepté Bois-Rosé, officier de cœur et de tête, qui, en sortant de la place même, conçut le hardi projet de la rendre à son parti. Voici comme les Mémoires de Sully rapportent cet acte de bravoure, comparable à tout ce que l'antiquité nous offre de plus extraordinaire. Le côté du fort qui donne sur la mer est un rocher de six cents pieds de haut, coupé en précipices. La mer en lave continuellement le pied à la hauteur d'environ douze pieds, excepté quatre ou cinq jours de l'année, où la mer le laisse à sec l'espace de trois ou quatre heures. Bois-Rosé, à qui toute autre voie était fermée pour surprendre une garnison attentive à la garde d'une place nouvellement prise, ne douta point que, s'il pouvait aborder par cet endroit regardé comme inaccessible, il

ne vînt à bout de son dessein ; il ne s'agissait plus que de rendre la chose possible. Il avait gagné pour cet effet deux soldats de la garnison, et l'un d'eux se tenait tout le temps de la basse marée sur le haut du rocher, où il attendait le signal convenu. Bois-Rosé, ayant pris le temps d'une nuit fort obscure, aborde avec cinquante hommes choisis et deux chaloupes au pied du rocher. Il s'était muni d'un gros cable, égal en longueur à la hauteur du roc, et il y avait fait de distance en distance des nœuds et passé de courts bâtons pour appuyer les pieds et les mains. Le soldat qui se tient en faction n'a pas plutôt reçu le signal, qu'il jette du haut du précipice un cordeau, auquel ceux d'en bas lient le cable, qui est guindé en haut par ce moyen, et attaché à l'entre-deux d'une embrasure avec un fort levier passé par une agraffe de fer faite à ce dessein. Bois-Rosé fait prendre les devants à deux sergens dont il connaît la résolution, et ordonne aux cinquante soldats de s'attacher de même à cette espèce d'échelle, les armes liées autour de leur corps, et de suivre à la file, se mettant lui-même le dernier de tous, pour ôter à ceux qui pourraient être tentés d'être lâches tout espoir de retour. La chose devient d'ailleurs bientôt impossible ; car avant qu'ils soient seulement à moitié chemin, la marée, qui a monté de plus de six pieds, a emporté les chaloupes et fait flotter le cable. — Qu'on s'arrête ici un moment, pour se présenter ces cinquante hommes suspendus entre le ciel et la mer, au milieu des ténèbres, ne tenant qu'à une machine si peu sûre, qu'un léger défaut de précaution, la trahison d'un soldat mercenaire, ou la moindre peur pouvait précipiter dans les abîmes de la mer ou écraser sur les rochers ; qu'on y joigne le bruit des vagues, la hauteur du rocher, la lassitude et l'épuisement : il y avait dans tout cela de quoi faire tourner la tête au plus assuré de la troupe, comme elle commença en effet à tourner à celui-là même qui la conduisait. Ce sergent dit à ceux qui le suivaient qu'il ne pouvait plus monter, que le cœur lui défaillait. Bois-Rosé s'aperçoit qu'on n'avance plus, et comme le discours du sergent passé de bouche en bouche lui parvient, il prend son parti sans balancer : il passe par-dessus le corps de tous les cinquante qui le précèdent, en les avertissant de se tenir ferme, et arrive jusqu'au premier, qu'il essaie d'abord à ranimer. Voyant qu'il n'en pouvait venir à bout par la douceur, il l'oblige, le poignard dans les reins, de monter. Enfin avec toute la peine et le travail qu'on s'imagine, la troupe se trouve au haut du rocher avant la pointe du jour, et est introduite par les deux soldats dans le château, où elle commence par massacrer sans miséricorde le corps-de-garde et les sentinelles. Le sommeil livra presque tout le reste de la garnison à la merci de l'ennemi, qui fit main-basse sur tout ce qui résista, et s'empara du fort.

29. Louis Berton de Crillon était d'une intrépidité si décidée qu'on ne l'appelait que l'homme sans peur. Le jeune duc de Guise, auprès de qui Henri IV l'avait envoyé à Marseille, voulut éprouver jusqu'où cette fermeté pouvait aller. Pour cela il fait sonner le boute-selle devant le logis de ce brave, fait mener deux chevaux à sa porte, monte chez lui pour lui annoncer que les ennemis sont maîtres du port et de la ville, et lui propose de se retirer pour ne pas augmenter la gloire du vainqueur. Quoique Crillon ne fût presque pas éveillé, lorsqu'on lui tint ce discours, il prit ses armes sans s'émouvoir, et soutint qu'il valait mieux mourir l'épée à la main que de survivre à la perte de la place. Guise ne pouvant le détourner de cette résolution, sortit avec lui de la chambre ; mais au milieu des degrés il laissa échapper un grand éclat de rire, qui fit apercevoir à Crillon la

plaisanterie. Il prit alors un air plus sévère que lorsqu'il pensait aller combattre, et serrant fortement le duc contre la muraille, il lui dit d'un ton terrible: „Jeune homme, ne te joue jamais à sonder le cœur d'un homme de bien! Par la mort! si tu m'avais trouvé faible, je t'aurais poignardé!“

30. Le maréchal de Luxembourg, n'étant encore que comte de Bouteville, servait dans l'armée de Flandre, en 1675, sous le commandement du prince de Condé. Il aperçut dans une marche quelques soldats qui s'étaient écartés du gros de l'armée. Il envoya un de ses aides-de-camp pour les ramener au drapeau. Tous obéirent, excepté un seul, qui continua son chemin. Le comte, vivement offensé d'une telle désobéissance, court à lui, la canne à la main, et menace de l'en frapper. Celui-ci répond avec sang-froid que, s'il exécutait sa menace, il saurait bien l'en faire repentir. Outré de la réponse, Boutteville lui déchargea quelques coups et le força à rejoindre son corps. Quinze jours après l'armée assiégea Furnes. Boutteville chargea le colonel de tranchée de lui trouver dans son régiment un homme ferme et intrépide pour un coup de main dont il avait besoin, avec cent pistoles de récompense. Le soldat en question, qui passait pour le plus brave du régiment, se présenta; et ayant mené avec lui trente de ses camarades, dont on lui avait laissé le choix, il s'acquitta de sa commission, qui était des plus hasardeuses, avec un courage et un bonheur incroyables. A son retour, Boutteville, après l'avoir beaucoup loué, lui fit compter les cent pistoles qu'il lui avait promises. Le soldat les distribua sur-le-champ à ses camarades, disant qu'il ne servait point pour de l'argent, et demanda seulement que, si l'action qu'il venait de faire méritait quelque récompense, on le fît officier. Adressant en suite la parole au comte, il lui demanda s'il le reconnaissait. Sur la réponse de Boutteville qu'il ne se rappelait pas de l'avoir vu: eh bien, lui dit-il, c'est moi qui suis le soldat que vous maltraitâtes si fort il y a quinze jours; je vous avais bien dit que je vous en ferais repentir. Le comte de Boutteville, plein d'admiration et attendri jusqu'aux larmes, l'embrassa, lui fit des excuses et le nomma officier le même jour.

31. Ce fut en 1798 que sur les hauteurs de Morgarten les habitans du canton de Schwyz renouvelèrent l'ancien monument du courage de leurs pères. Semblables aux trois cents Lacédémoniens qui, pour la défense de leur patrie, se dévouèrent à une mort certaine, ils s'étaient réunis sur les frontières de leur petit pays, pour venger les insultes faites à leur nom et à leur liberté. Aloys Réding, leur chef et leur compagnon d'armes, la veille du jour de l'attaque, les harangua ainsi: „Chers amis et concitoyens, notre sort va être décidé. Nous voilà entourés d'ennemis, abandonnés de nos amis! Ainsi il ne nous reste plus qu'à savoir si, à l'exemple de nos pères, nous voulons réunir nos forces et périr, s'il le faut, pour le bien de la patrie. Une mort presque certaine nous attend. S'il est quelqu'un parmi nous qui regrette la vie, qu'il se retire. Aucun reproche ne le suivra de notre part. Ne nous en imposons du moins pas dans cette heure solennelle. J'aime mieux avoir cent hommes sur lesquels je puisse compter avec assurance que cinq cents qui s'en iront au premier danger, et qui par leur fuite mettront le trouble et le désordre parmi le reste. Pour moi, je vous jure par tout ce qu'il y a de plus sacré, de ne vous abandonner dans aucun péril et de vaincre ou de périr avec vous. Mourir plutôt que de nous sauver, ce sera notre mot d'ordre. Si cette proposition vous plaît, faites sortir deux hommes de votre milieu, et qu'en votre nom ils me fassent le même serment.“ — Un profond silence

régnait parmi la troupe. Immobiles et appuyés sur leurs armes, ces braves gens écoutaient avec émotion le discours de leur chef. Par-ci par-là une larme brillait dans l'œil de ces mâles guerriers. Enfin des cris impétueux remplissent les airs, et mille voix répètent: „Oui, nous mourrons plutôt que de vous abandonner.“ Ensuite deux hommes sortirent des rangs: ils tendirent leurs mains au capitaine, et à la face des cieux ils se jurèrent, comme leurs aïeux, une fidélité réciproque.

32. Le système du directoire français (c'est ainsi que le citoyen Carnot écrivit de son exil) n'est pas équivoque pour quiconque en a observé la marche avec quelque attention. C'est de fonder la puissance nationale moins sur la grandeur réelle de la république que sur l'affaiblissement et la destruction de ses voisins, de les combattre les uns par les autres, et de les traiter en amis tant qu'on en a besoin. Quand le temps est venu de les écraser, des génies si féconds ont bientôt trouvé un prétexte pour réaliser à leur égard la fable du loup et de l'agneau. On ne peut voir sans frémir d'indignation sa conduite envers les petits cantons de la Suisse. — C'étaient les enfans de Guillaume Tell, pauvres, démocrates, sans rapport presque avec leurs voisins. N'importe, il faut les révolutionner. En conséquence la liberté qui les rend heureux depuis cinq cents ans, cette liberté qui autrefois fit l'envie des Français, n'est pas celle qu'il leur faut. C'est la constitution qu'on leur présente, ou la mort. Ils ne la veulent pas, cette constitution, parcequ'ils cessent de croire aux intrigans et aux traîtres. Cependant cette poignée d'hommes simples, qui avaient ignoré les combats depuis trois cents ans, ose résister. Leur sang républicain s'est mêlé avec celui des républicains français, non pour défendre les droits sacrés des peuples, mais pour s'égorger les uns les autres. Oh, guerre impie, par laquelle le directoire veut exterminer la race de Guillaume Tell! — Heureusement je ne puis être soupçonné d'avoir pris part à cet acte déshonorant. Si j'eusse été dans le directoire, ce serait moi qu'un jour on en aurait accusé.

33. Les discussions civiles qui depuis 1436 jusqu'en 1447 désolèrent la Suisse, et qui faillirent rompre les nœuds de la confédération helvétique, bornée encore à huit cantons, donnèrent naissance dans la ville de Zurich à une société militaire, peu connue de nos jours, mais bien digne de l'être. Seize volontaires, dont plusieurs s'étaient distingués dans le métier des armes, s'associèrent pour défendre leur ville dans des dangers toujours plus imminens. Ces jeunes guerriers se lièrent les uns aux autres par les sermens les plus sacrés, et formèrent une espèce de réunion d'abord de seize membres, puis bientôt après de soixante, et qui alla même jusqu'à cent, nombre qu'elle ne put outrepasser. Ils achetèrent de leurs propres deniers une maison située près de l'ancien hôtel-de-ville, à l'endroit où était le marché au poisson. C'est là que se tenaient leurs assemblées pour concerter de brillantes expéditions, et qu'ils délibéraient sur les moyens de sauver la patrie. Chaque membre de cette société avait fait sculpter sur sa maison la tête d'un bouc pour la distinguer des autres. On donna dans la suite le même nom aux propriétaires de ces maisons, et ils l'ont conservé jusqu'à nos jours. Ces boucs se recrutèrent successivement des plus intrépides soldats de la ville et du canton, dont plusieurs s'offraient à l'envi chaque fois qu'un de leurs confrères avait péri dans quelque combat. On recevait indistinctement des gentilshommes et des roturiers, des citoyens de la ville et des habitans de la campagne. La même bravoure les rendait tous égaux, et le meilleur titre, pour y être agrégé, était quelque action d'éclat. Peut-être même doit-on leur attribuer la conser-

vation de Zurich dans un temps où tout semblait concourir à sa perte. Leur exemple électrisait le reste de la bourgeoisie, et leur dévouement à la patrie agissait comme un puissant aiguillon sur le reste des citoyens. — Le bourgmestre Rodolphe Stussi est regardé comme le fondateur de cette société. Cet homme doué des plus rares talens, d'une force de corps prodigieuse et d'une vaillance héroïque, mais en même temps d'une infléxibilité de caractère qui causa peut-être la funeste guerre où sa patrie se trouvait engagée, termina sa glorieuse carrière le 22 Juillet 1443. Dans cette fameuse journée la cavalerie autrichienne et la zuricoise, rompues par les troupes des cantons et coupées de l'infanterie, repassaient en désordre le pont de la Sihl, pour se retirer dans la ville. La retraite était d'autant plus difficile, que ce pont était fort étroit, et que l'ennemi vainqueur pouvait entrer dans Zurich en même temps avec les fuyards. Stussi avec quelques-uns de ses braves amis, l'élite de la société des boucs, se charge de la défense du pont, et tel qu'un autre Horatius il reste seul à repousser les attaques de l'ennemi. Entouré des cadavres des siens, et des Suisses assommés par sa hache d'armes, il tombe enfin percé par deux soldats lucernois, qui avaient entr'ouvert les planches du pont *). Les confédérés, n'étant plus arrêtés par ce seul homme, se précipitent vers la ville, et l'auraient prise sans doute, si une femme, nommée Ziegler, n'eût abattu fort à propos la herse. Une cinquantaine d'entr'eux s'y trouvent alors enfermés, et périssent tous accablés par le nombre après une longue et valeureuse défense. La société des boucs perdit dans cette déroute plusieurs de ses plus braves volontaires. — Des négociations de paix s'entamèrent bientôt après. La régence de Zurich, pour rétablir l'ancienne harmonie, fit inviter la jeunesse des villes voisines à des jeux militaires durant le carnaval. L'invitation fut partout amicalement reçue, et l'on compta le jour fixé mille cinq cent trente-six Suisses des pays confédérés dans les murs de Zurich. Ils furent traités en frères, et fêtés avec autant de cordialité que de magnificence. Mais il était difficile de contenir cette fougueuse jeunesse, dont plusieurs avaient été du nombre des assiégeans de la ville, et qui portaient encore des marques de la valeur de ses défenseurs et des boucs en particulier. Les boucs de leur côté étaient plus intrépides que prudens. Ils ne crurent point devoir céder le pas à leurs hôtes. Il s'éleva un grand tumulte. On en vint à des voies de fait, et le carnaval eût fini par un massacre général sans les efforts des magistrats de Zurich, et de ceux des cantons. — Enfin on parvint à maintenir la paix, dont les préliminaires avaient déjà été signés. Les cantons firent désavouer la conduite de leurs jeunes gens, et offrirent une satisfaction à la régence de Zurich; mais ils exigèrent en même temps que les boucs fussent exclus de la paix générale. Zurich s'y refusa d'abord; mais trop affaibli par la longue lutte qu'il venait de soutenir, il y consentit enfin. Les boucs se retirèrent en Souabe, où ils avaient acheté quelques propriétés, et où ils vécurent plusieurs années de suite. Mais bientôt las de ce génant exil, ils résolurent d'y mettre un terme, et d'employer, pour y parvenir, la ruse et la finesse, si le courage ne pouvait y suffire. — Ils avaient appris que le landamman Fries d'Uri, homme du plus grand crédit par toute la Suisse, devait traverser le lac de Zu-

*) Muller rapporte que presque dans le même moment qu'un soldat lucernois entr'ouvrait les planches de ce pont, un bourgeois de Zurich, nommé Zourkinden, perçait le bourgmestre par un coup de lance.

rich. Aussitôt un détachement de boucs se met en route, arrive à temps à l'endroit désigné, enlève pendant la nuit le landamman, et le conduit en ôtage à Hohenkrähen, château qui leur appartenait, et qu'ils avaient eu soin de fortifier. Là les proscrits lui prodiguèrent toutes les marques de considération dues à sa dignité et à ses vertus, et ils surent si bien se conduire à son égard, qu'il avoua dans la suite que son séjour au milieu des boucs avait été le plus beau temps de sa vie. Il écrivit peu de temps après son arrivée à Hohenkrähen très-fortement en faveur des boucs à la diète des cantons, assemblée alors à Lucerne. Les gouvernemens des cantons sentirent que, s'ils persistaient à persécuter les boucs, l'opinion générale pourrait bien être contre eux, et ils se hâtèrent de conclure une espèce de paix particulière avec la société. Ce traité singulier n'a point été conservé. Tout ce que l'on sait, c'est que les boucs revinrent paisiblement demeurer à Zurich, et reçurent en outre de la part des cantons cinq cents florins du Rhin comme rançon du landamman Fries. — Depuis ce temps-là la société des boucs ne joua plus un rôle aussi actif; mais elle se maintint encore long-temps en vigueur pour entretenir parmi la jeunesse le patriotisme, l'esprit militaire et l'amour des grandes actions: qualités qui ne sont plus trop communes de nos jours. Il est à regretter que tant de courage et d'intrépidité ne se soient montrés que dans une guerre qui arma des frères contre des frères, en armant un canton contre les autres. — Cette société subsiste encore aujourd'hui sous la même dénomination: au moins croit-on qu'elle a donné naissance à celle de l'escargot, animal qu'elle porte dans ses armoiries.

34. *Rica à Ibben à Smyrne.*

Les habitans de Paris sont d'une curiosité qui va jusqu'à l'extravagance. Lorsque j'arrivai, je fus regardé comme si j'avais été envoyé du ciel: vieillards, hommes, femmes, enfans, tous voulaient me voir. Si je sortais, tout le monde se mettait aux fenêtres; si j'étais aux Tuileries, je voyais aussitôt un cercle se former autour de moi. Les femmes mêmes faisaient un arc-en-ciel nuancé de mille couleurs, qui m'entourait. Si j'étais au spectacle, je trouvais d'abord cent lorgnettes dressées contre ma figure. Enfin, jamais homme n'a tant été vu que moi. Je souriais quelquefois d'entendre des gens qui n'étaient presque jamais sortis de leur chambre, qui disaient entr'eux: „Il faut avouer qu'il a l'air bien persan.“ Chose admirable! je trouvais de mes portraits partout; je me voyais multiplié dans toutes les boutiques, sur toutes les cheminées; tant on craignait de ne m'avoir pas assez vu.

Tant d'honneur ne laisse pas d'être à charge; je ne me croyais pas un homme si curieux et si rare; et quoique j'aie très-bonne opinion de moi, je ne me serais jamais imaginé que je dusse troubler le repos d'une grande ville, où je n'étais point connu. Cela me fit résoudre à quitter l'habit persan, et à en endosser un à l'européenne, pour voir s'il resterait encore dans ma physionomie quelque chose d'admirable. Cet essai me fit connaître ce que je valais réellement. Libre de tous les ornemens étrangers, je me vis apprécié au plus juste. J'eus sujet de me plaindre de mon tailleur, qui m'avait fait perdre en un instant l'attention et l'estime publique; car j'entrai tout-à-coup dans un néant affreux. Je demeurais quelquefois une heure dans une compagnie, sans qu'on m'eût mis en occasion d'ouvrir la bouche: mais si quelqu'un par hasard apprenait à la compagnie que j'étais Persan, j'entendais autour de moi un bourdonnement: Ah, ah! Monsieur

est Persan? C'est une chose bien extraordinaire! Comment peut-on être Persan?

35. Le baron des Adrets, calviniste zélé et cruel, ayant pris en 1572 le fort de Montbrison, fit d'abord couper la tête aux plus distingués de ceux qui l'avaient défendu. Après dîner il fit monter les autres sur une tour très-élevée, et se faisait un amusement de les obliger à se précipiter. Un d'eux eut le bonheur de se tirer de ce mauvais pas par une saillie. Il prenait son élan, mais sur le point de se précipiter, il s'arrêtait aussitôt, et recommençait le même manége. Le baron irrité lui dit: „Veux-tu finir? voilà déjà trois fois que tu recommences." — „Ma foi, Monsieur le baron," répondit l'autre, „je vous le donne en quatre." Cette plaisanterie dans un danger si pressant dérida le front du baron: il accorda la vie à ce malheureux.

36. Le cardinal P. avait à Rome une superbe collection de livres rares et de manuscrits précieux, dont il avait eu l'art de s'approprier la plus grande partie sans frais. Etant nommé nonce à Lucerne, il visitait fréquemment les bibliothèques des différentes abbaies de la Suisse, et lorsqu'il trouvait quelque ouvrage qui lui convenait, il l'emportait sous son manteau, ou il l'empruntait et ne le rendait jamais. On assure qu'il en avait agi de cette manière dans toutes ses nonciatures. A la fin il fut découvert, et partout où il annonçait son goût pour la littérature et demandait à visiter la bibliothèque, on l'accompagnait et on le surveillait; on trouvait aussi le moyen de lui refuser les ouvrages qu'il demandait à emprunter. Le cardinal s'aperçut bientôt de cette méfiance générale, et se trouvant un jour à l'abbaie de St. Urbain, sur les frontières du canton de Berne, se voyant exactement observé par des religieux qui l'accompagnaient sous prétexte de lui rendre les honneurs qui lui étaient dûs: „Mes révérends pères," leur dit-il avec l'air de la bonhomie, „je n'ignore point les bruits ridicules qu'on a fait courir sur mon compte, et je m'aperçois que c'est ce qui cause dans ce moment votre inquiétude; mais soyez tranquilles; je désire rester seul ici pendant une heure ou deux, pour travailler à quelques observations. Fermez-moi sous clef, j'appellerai, quand je voudrai sortir, et je vous promets, sur mon honneur, de n'emporter aucun livre." D'après cette déclaration authentique on ne crut pas devoir pousser plus loin une surveillance injurieuse. Les religieux se retirèrent, et eurent cependant soin de tirer après eux la porte qui se fermait à secret. Pendant trois jours, que le cardinal resta à cette abbaie, il fit une séance semblable chaque matin, affectant, en sortant, de montrer qu'il n'emportait rien, et de plaisanter sur la réputation qu'on lui avait faite mal à propos. Le quatrième jour, qui était celui de son départ, il s'enferma de même dans la bibliothèque, eut soin d'en ouvrir une fenêtre, et jeta à ses domestiques qui étaient en bas tous les livres dont il avait eu le temps de faire choix, et qui furent de suite placés dans ses malles. Il remercia ensuite les bons religieux, et hâta son départ, avant qu'on eût le temps de s'apercevoir du vide qui se trouvait dans les armoires de la bibliothèque.

37. Un prince d'Italie entretenait une troupe de comédiens, qu'il ne payait pas. Leur témoignant un jour sa satisfaction, il leur dit: „Vous êtes de bons comédiens." — „Oui, monseigneur," dit un d'entre eux, „si bons qu'on ne peut nous payer."

38. Un acteur arrivé de Flandre débutait à Paris dans le rôle d'Andronic avec peu de succès; lorsqu'il vint à dire:

Mais pour ma fuite, ami, quel parti dois-je prendre?

Un plaisant répondit:

Ami, prends la poste, et retourne en Flandre.

39. Une actrice chargée d'un rôle de princesse étant restée court après avoir récité ce vers:

Vous souvient-il, ma sœur, du feu roi notre père?

un spectateur du parterre répliqua par cet autre vers de la comédie de Jodelet prince:

Ma foi, s'il m'en souvient, il ne m'en souvient guère.

40. Le prince de Conti avait reçu chez lui le célèbre abbé Prévost, si connu par ses ouvrages littéraires. L'abbé aurait désiré lui être attaché d'une manière lucrative; il se hasarda d'en parler au prince, qui lui dit: „Eh, que veux-tu que je fasse pour toi?" — Ah, Monseigneur, je me trouverais très-heureux, si votre altesse voulait me nommer son aumônier. — „Mon aumônier! tu te moques de moi, je n'entends jamais la messe." — Et c'est pour cela, Monseigneur, je ne la dis jamais. — Le prince, sans lui donner le titre d'aumônier, lui accorda un traitement de douze cents francs.

41. Pelisson, étant prisonnier à la bastille, fut privé des ressources que procure l'étude. On lui ôta livres, encre et papier. Il fut obligé de se contenter de la compagnie d'un Basque stupide et morne, qui ne savait que jouer de la musette. Il sut pourtant trouver en lui une ressource contre l'ennui. Une araignée faisait sa toile à un soupirail qui donnait du jour à la prison; il entreprit de l'apprivoiser. Pour cela il mettait les mouches sur le bord du soupirail, tandis que son Basque jouait de la musette. Peu-à-peu l'araignée comme apprivoisée par le son de cet instrument, s'accoutuma à sortir de son trou, pour courir sur la proie qu'on lui présentait. Il continua de l'appeler toujours au même son; et en éloignant la proie de plus en plus il parvint, après un exercice de quelques mois, à discipliner si bien cet insecte, qu'il partait toujours au premier signal pour aller prendre une mouche au fond de la chambre et jusque sur les genoux du prisonnier. Le gouverneur de la Bastille vint un jour voir Pelisson, et lui demanda, avec un sourire insultant, à quoi il s'occupait. Pelisson, d'un air serein, lui dit qu'il avait su se faire un amusement, et donnant aussitôt son signal il fit venir l'araignée apprivoisée — mais voilà que le barbare l'écrasa.

42. Le docteur Swift voyageant à pied arriva un soir dans une ville, où il résolut de passer la nuit. Toutes les auberges étaient remplies d'étrangers, parce qu'il y avait eu la veille une foire dans le pays. Le facétieux docteur ne put trouver qu'une malheureuse gargote, où il fut obligé de coucher avec un fermier arrivé avant lui. Quoique désolé de ce contre-temps il n'en témoigna rien. A peine les deux compagnons furent-ils couchés, que le métayer, ennuyé de ne pas dormir, entama la conversation; il apprit à son camarade de lit qu'il avait eu le bonheur de faire à la foire plusieurs bons marchés. — „Quant à moi, dit Swift, je ne suis pas si heureux que vous, je n'en ai accroché que six depuis l'ouverture des Assises." — „Comment accroché? quel est donc votre métier?" — „C'en est par ma foi un bon, je suis bourreau." — „Est-il possible, vous le bourreau?" — „Oui, et je compte en pendre encore neuf, samedi prochain, à Tyburn, dont deux seront écartelés." — L'homme tout effrayé se précipite hors de la couchette, enfonce la porte, et réveille toute la maison. L'hôte accourt. „Qu'avez-vous donc?" demanda-t-il au fermier. — „Ce que j'ai, de par tous les diables? Vous êtes un coquin, vous m'avez mis coucher avec l'exécuteur des hautes œuvres; est-ce ainsi qu'on traite les honnêtes gens? Ouvrez-moi vite la porte, que je me sauve à l'instant de cet infame taudis!" Il sort, et le Rabelais de l'Angleterre, jouissant de son espiéglerie, dormit tranquillement jusqu'au jour.

43. Un jour que Dominique se trouvait dans une bibliothèque publique, il y rencontra le président du Harlay, qui expliquait au bibliothécaire ce que renfermait un ouvrage, dont il ne se rappelait pas le titre, et dans lequel il désirait faire quelques recherches. Le bibliothécaire ne devinait pas quel livre ce pouvait être. Dominique, qui le voyait en peine, désigna l'ouvrage sous son vrai nom. Le président, charmé de rencontrer un homme aussi éclairé, lie conversation, et termine par l'inviter à dîner; Dominique accepte. La plupart des convives, qui le connaissaient, ne furent pas peu surpris de le voir assis parmi eux. Ils n'en témoignèrent cependant rien au grave magistrat, si ce n'est après le dîner et en particulier. Le président, surpris et fâché d'avoir admis familièrement à sa table un arlequin, voulut en témoigner sa mauvaise humeur à Dominique, en lui demandant assez brusquement qui il était. — „Monseigneur, répond l'aimable histrion, je suis votre parent et votre successeur.“ — „Comment?“ dit Monsieur du Harlay, encore plus surpris et plus fâché. — „Oui, monseigneur. Votre bisaïeul n'était-il pas Harlay premier? votre aïeul Harlay deux? votre père Harlay trois? vous, monseigneur, Harlay quatre? et moi Arle-quin (quint)?“ Le président et les convives ne pouvant s'empêcher de rire et de trouver la généalogie aussi plaisante que bien imaginée, passèrent le reste de la journée très-gaîment avec son auteur.

44. Un comte se promenant seul fut abordé par un mendiant boiteux, qui lui demanda plusieurs fois l'aumône. Fatigué de l'obstination de cet homme, qui persistait à l'importuner de ses supplications, il lui donna une pièce de monnaie. „Vous êtes trop bon, Monsieur le comte, de donner quelque chose à ce maraud, lui dit un inconnu qui se trouva dans ce moment près de lui; c'est un fourbe, qui contrefait le boiteux, il marche aussi droit que vous et moi. Prêtez-moi un instant votre canne, je vais vous en donner la preuve.“ — Aussitôt l'inconnu prend la canne du comte, et se met à courir après le prétendu boiteux, qui en effet retrouva vite l'usage de ses jambes et s'enfuit de toutes ses forces. Tous deux disparurent bientôt. Le comte stupéfait attendit quelque temps le retour de son homme et la restitution de sa canne. Mais il ne revit plus ni l'un ni l'autre.

45. Il y avait à la ménagerie de Versailles un fort beau dromadaire. Cet animal transporté dans une terre étrangère languissait loin de son climat. Pour ranimer sa chaleur presque éteinte, on ordonna de lui donner par jour quatre bouteilles de bon vin avec du pain. Le soin du malade fut confié à un Suisse de la ménagerie, qui était exact à lui faire avaler cette ordonnance. Cependant malgré son attention scrupuleuse l'animal dépérissait de jour en jour, et l'affaissement général de tous ses membres annonçait une mort prochaine. Alors le bon Suisse alla, d'un air suppliant, solliciter une récompense des soins qu'il avait rendu au moribond. „Eh, que voulez-vous?“ lui demande le roi. — „Sire, la survivance du dromadaire.“ Le roi rit beaucoup de cette requête naïve, qui fut sur le champ accordée.

46. Thomas Morus étant seul à se promener sur une terrasse voisine de l'endroit où l'on enferme les fous à Londres, un de ces insensés s'échappa, vint à l'endroit où était Morus, et l'ayant joint: „jette-toi là-bas, lui dit-il, afin que j'aie le plaisir de t'y voir arriver diligemment.“ Le chancelier, qui n'était pas des plus forts, s'en tira par une présence d'esprit admirable; il dit au fou: „mon ami, ce n'est point une chose bien divertissante ni singulière, que de voir un homme tomber en bas, mais, si tu veux, je te ferai voir mieux; je vais y descendre, ensuite je sauterai ici-haut tout d'un coup, sans l'aide de personne; et

je suis sûr que tu en seras étonné.“ Le fou fut frappé de la proposition; il y consentit, et resta sur le bord de la terrasse à attendre le chancelier, qui non seulement manqua à ce qu'il avait promis, mais envoya encore du monde pour reprendre le fou et le renfermer.

47. Sire, disait un jour Dufresny à Louis XIV, qui l'aimait et qui se divertissait de ses plaisanteries: „Sire, je ne regarde jamais le nouveau Louvre, sans m'écrier: superbe monument de la magnificence d'un des plus grands rois qui de son nom ait rempli la terre, palais digne de nos monarques; vous seriez achevé, si l'on vous eût donné à l'un des quatre ordres mendians pour y tenir ses chapitres et loger son général.

48. Saint-Patrice, ayant converti un roi de la Momonie (en Irlande), nommé Aongus, lui donna le baptême avec les solennités qui étaient alors en usage. Le saint évêque voulant s'appuyer sur son bâton pastoral, qui était garni par le bout d'une pointe de fer, perça le pied du roi, qui souffrit la douleur sans se plaindre jusqu'à la fin de la cérémonie. Le prélat ayant su l'accident, lui demanda pourquoi il ne s'était pas plaint. Le roi lui répondit avec respect qu'il avait cru que cela faisait une partie de la cérémonie.

49. Dans le premier voyage aërien que fit Blanchard en Hollande, le paysan sur le pré duquel il descendit, bien moins touché de ce merveilleux spectacle et des progrès de la navigation aërienne, que du dommage fait à quelques touffes d'herbe, déchira le ballon, et fut sur le point de maltraiter l'aéronaute, qui ne se tira de ses mains qu'en souscrivant un billet de dix ducats. Ce paysan, cité en justice en réparation du dommage, parvint adroitement à se tirer d'affaire. „Messieurs, dit-il aux juges, la loi porte en termes formels que tout ce qui tombe des airs ou du ciel sur un champ, appartient au propriétaire. Or, Monsieur Blanchard et son ballon sont tombés des airs dans mon champ. Donc Monsieur Blanchard et son ballon m'appartiennent. Je lui ai permis de se racheter pour dix ducats, il est clair qu'il me les doit.“ Ce syllogisme en bonne forme parut péremptoire, et Monsieur Blanchard eut le bon esprit d'en rire le premier.

50. Dans le voyage, que fit Leibnitz en Italie, il lui arriva une aventure qui pensa lui coûter la vie. Pour passer de Venise à Musola, il entra seul et sans suite dans une petite barque. Au milieu de son trajet il s'éleva une furieuse tempête qui alarma tout le monde. Le pilote, qui avait observé long-temps le passager, jugea qu'il était hérétique. Il fit part de cette importante observation aux mariniers. Sur-le-champ ceux-ci en conclurent qu'il était la cause de la tempête, et comme il ne croyaient pas être compris par un Allemand, ils résolurent de le jeter à la mer. Leibnitz entendit leur discours et sans marquer aucun trouble, il tira de sa poche un chapelet, que sans doute il avait pris par précaution, en voyageant dans un pays qu'il savait être celui de la superstition. Il en fit usage à l'instant avec un air fort dévot. Cet artifice lui réussit; on pensa différemment sur son compte, et on attendit de la Providence la fin de l'orage.

51. Une partie des Strélitz se ligua pour assassiner Pierre le Grand, en 1697. Pour se faciliter le moyen de s'approcher du monarque, ils convinrent de faire mettre le feu à deux maisons contiguës au milieu de Moscou. Comme on savait que le Czar se trouvait toujours un des premiers aux incendies pour donner ses ordres afin d'arrêter les progrès des flammes, ils résolurent aussi de s'y rendre des premiers, de feindre de vouloir travailler à éteindre le feu, et d'entourer ce prince peu à peu

dans la foule, pour pouvoir lui porter plus facilement, et sans qu'on s'en aperçût, le coup mortel.

Le jour pour l'exécution de cette entreprise scélérate fut fixé. Les conjurés se rassemblèrent chez Sukawnin pour y dîner, et après s'être levés de table, ils continuèrent à boire jusque fort avant dans la nuit.

Cependant on tomba d'accord que ceux qui voudraient aller chez eux pouvaient le faire, mais sous promesse, par serment, de revenir avant minuit, et que les autres resteraient chez Sukawnin, jusqu'à ce que les maisons fussent en flammes et qu'on entendît le tocsin.

Mais parmi ceux qui sortaient il y en eut deux qui prirent le chemin de Preobrashensky, maison de plaisance, aux environs de Moscou, où le Czar soupait.

Le Czar ne fut pas plus tôt instruit de ce projet des Strélitz, qu'il écrivit un billet au capitaine de sa garde, nommé Lipunof, par lequel il lui ordonnait d'assembler sans bruit toute sa compagnie, et de se rendre avec elle vers les onze heures avant minuit à la maison de Sukawnin, d'en garder toutes les avenues, et de faire prisonniers tous ceux qui s'y trouveraient.

Le Czar croyant qu'il avait indiqué dans son billet l'heure du rendez-vous pour dix heures, s'imagina qu'en arrivant à dix heures et demie à la maison de Sukawnin il trouverait ses ordres exécutés. A dix heures sonnées il se mit dans sa voiture accompagné d'un seul homme, et se rendit directement à cette maison. Lorsqu'il y arriva à dix heures et demie, il fut fort étonné de ne trouver ni devant la porte, ni autour de la maison aucun des gardes de la compagnie qu'il avait commandée. Il crut que ce détachement s'était peut-être placé dans la cour et dans la maison.

Dans cette persuasion il monta l'escalier et entra dans la salle, où il trouva Sukawnin et toute la troupe des conjurés, qui se levèrent à l'instant, et témoignèrent à leur souverain toutes les marques de respect qu'ils lui devaient. Il les salua amicalement, et leur dit qu'ayant vu en passant beaucoup de lumière il avait soupçonné que le maître de la maison avait grande compagnie, et qu'étant encore trop bonne heure pour aller se coucher il était entré pour boire un coup avec eux.

Après qu'il se fut assis, ils burent à la ronde à sa santé, et il ne manqua pas de leur faire raison. Pendant cet intervalle un des Strélitz qui avait fait des signes à Sukawnin s'approcha de lui et lui dit à demi-voix: „il est temps, frère.“ Sukawnin, qui ne voulait pas encore que l'on s'aperçût de son abominable dessein, lui répondit de même: „pas encore.“ A peine eut-il dit cela, que Pierre le Grand se lève, donne à Sukawnin un si grand coup de poing dans le visage, qu'il le renverse à ses pieds, en lui disant d'une voix furieuse: „S'il n'est pas encore temps pour toi, fils de chien, il est temps pour moi. Allons, enchaînez ces chiens!“ Pendant que ceci se passait, onze heures sonnèrent, et le capitaine des gardes entra dans la salle suivi des soldats de sa compagnie. A l'instant tous les conjurés tombèrent à genoux et se déclarèrent coupables. Pierre ordonna à ces traîtres de se lier l'un l'autre; ce qu'ils firent. Ensuite le monarque se tournant vers le capitaine de ses gardes, lui donna un soufflet dans le premier mouvement de sa colère, en lui reprochant de ne s'y être pas rendu à l'heure qu'il lui avait marquée. Celui-ci se justifia en tirant de sa poche l'ordre par écrit qu'il avait reçu, et le lui montra. Le monarque convaincu de la faute qu'il avait commise lui-même, en se trompant d'une heure, baisa le capitaine au front et l'assura qu'il le reconnaissait pour un brave homme.

52. Charles XII s'étant avancé fort près des remparts de

Thorn avec un de ses généraux, nommé Lieven, qui était vêtu d'un habit bleu galonné d'or, craignit que ce général ne fût trop aperçu; il lui ordonna de se mettre derrière lui, par un mouvement de cette magnanimité qui lui était si naturelle que même il ne faisait pas réflexion qu'il exposait sa vie à un danger manifeste, pour sauver celle de son sujet. Lieven, connaissant trop tard sa faute d'avoir mis un habit remarquable, qui exposait aussi ceux qui étaient auprès de lui, et craignant également pour le roi en quelque place qu'il fût, hésitait s'il devait obéir. Dans le moment que durait cette contestation, le roi le prend par le bras, se met devant lui et le couvre. Au même instant une volée de canon qui venait en flanc renverse le général mort sur la place même que le roi quittait à peine. La mort de cet homme tué précisément au lieu de lui, et parce qu'il l'avait voulu sauver, ne contribua pas peu à l'affermir dans l'opinion où il fut toute sa vie d'une prédestination absolue, et lui fit croire que sa destinée, qui le conservait si singulièrement, le réservait à l'exécution des plus grandes choses.

53. Les Turcs marchent aux retranchemens (de Bender); les Tartares les attendaient déjà, et les canons commençaient à tirer; les janissaires d'un côté et les Tartares de l'autre forcent en un instant ce petit camp. A peine vingt Suédois tirèrent l'épée; les trois cents soldats furent enveloppés et faits prisonniers sans résistance. Le roi était alors à cheval entre sa maison et son camp avec les généraux Hord, Dardoff et Sparre; voyant que tous les soldats s'étaient laissé prendre en sa présence, il dit de sang froid à ces trois officiers: „Allons défendre la maison, nous combattrons, ajouta-t-il, *pro aris et focis*.“ (pour nos autels et pour nos foyers.)

Aussitôt il galope avec eux vers cette maison, où il avait mis environ quarante domestiques en sentinelle, et qu'on avait fortifiée du mieux qu'on avait pu.

Ces généraux, tout accoutumés qu'ils étaient à l'opiniâtre intrépidité de leur maître, ne pouvaient se lasser d'admirer qu'il voulût de sang froid et en plaisantant se défendre contre dix canons et toute une armée: ils le suivirent avec quelques gardes et quelques domestiques, qui faisaient en tout vingt personnes.

Mais quand ils furent à la porte, ils la trouvèrent assiégée de janissaires; déjà près de deux cents Turcs ou Tartares étaient entrés par une fenêtre et s'étaient rendus maîtres de tous les appartemens, à la reserve d'une grande salle où les domestiques du roi s'étaient retirés. Cette salle était heureusement près de la porte par où le roi voulait entrer avec sa petite troupe de vingt personnes; il s'était jeté en bas de son cheval, le pistolet et l'épée à la main, et sa suite en avait fait autant.

Les janissaires tombent sur lui de tous côtés: ils étaient animés par la promesse qu'avait faite le bacha de huit ducats à chacun de ceux qui auraient seulement touché son habit, en cas qu'on pût le prendre. Il blessait et il tuait tous ceux qui s'approchaient de sa personne. Un janissaire qu'il avait blessé lui appuya son mousqueton sur le visage; si le bras du turc n'avait fait un mouvement, causé par la foule, qui allait et qui venait comme des vagues, le roi était mort: la balle glissa sur son nez, lui emporta un bout de l'oreille, et alla casser le bras au général Hord, dont la destinée était d'être toujours blessé à côté de son maître.

Le roi enfonça son épée dans l'estomac du janissaire; en même temps ses domestiques qui étaient enfermés dans la grande salle, en ouvrent la porte; le roi entre comme un trait, suivi de sa petite troupe dans l'instant, et on la barricade avec tout ce

qu'on peut trouver. Voilà Charles XII dans cette salle enfermé avec toute sa suite qui consistait en près de soixante hommes, officiers, gardes, secrétaires, valets de chambres, domestiques de toute espèce.

Les janissaires et les Tartares pillaient le reste de la maison, et remplissaient les appartemens. „Allons un peu chasser de chez moi ces barbares!“ dit-il, et se mettant à la tête de son monde il ouvrit lui-même la porte de la salle qui donnait dans son appartement à coucher; il entre et fait feu sur ceux qui pillaient.

Les Turcs, chargés de butin, épouvantés de la subite apparition de ce roi qu'ils étaient accoutumés à respecter, jettent leurs armes, sautent par la fenêtre ou se retirent jusque dans les caves. Le roi profitant de leur désordre, et les siens animés par les succès poursuivent les Turcs de chambre en chambre, tuent ou blessent ceux qui ne fuient point, et en un quart-d'heure nettoient la maison d'ennemis. —

Les Suédois étant enfin maîtres de la maison refermèrent et barricadèrent encore les fenêtres. Ils ne manquaient point d'armes; une chambre basse pleine de mousquets et de poudre avait échappé à la recherche tumultueuse des janissaires, on s'en servit à propos; les Suédois tiraient à travers les fenêtres, presque à bout portant sur cette multitude de Turcs, dont ils tuèrent deux cents en moins d'un demi-quart d'heure.

Le canon tirait contre la maison; mais, les pierres étant fort molles, il ne faisait que des trous et ne renversait rien.

Le kan des Tartares et le bacha, qui voulaient prendre le roi en vie, honteux de perdre du monde, et d'occuper une armée entière contre soixante personnes, jugèrent à propos de mettre le feu à la maison, pour obliger le roi de se rendre. Ils firent lancer sur le toit, contre les portes et contre les fenêtres des flêches entortillées de mêches allumées. La maison fut en flammes en un moment; le toit tout embrasé était près de fondre sur les Suédois. Le roi donna tranquillement ses ordres pour éteindre le feu. Trouvant un petit baril plein de liqueur, il prend le baril lui-même, et aidé de deux Suédois, il le jette à l'endroit où le feu était le plus violent; il se trouva que ce baril était rempli d'eau-de-vie, mais la précipitation, inséparable d'un tel embarras, empêcha d'y penser. L'embrasement redoubla avec plus de rage. L'appartement du roi était consumé; la grande salle où les Suédois se tenaient était remplie d'une fumée affreuse, mêlée de tourbillons de feu qui entraient par les portes des appartemens voisins; la moitié du toit s'était abîmée dans la maison même, l'autre tombait en dehors en éclatant dans les flammes.

Un garde, nommé Walberg, osa dans cette extrémité crier qu'il fallait se rendre. „Voilà un étrange homme, dit le roi, qui s'imagine qu'il n'est pas plus beau d'être brûlé que d'être prisonnier!“ Un autre garde, nommé Rosen, s'avisa de dire que la maison de la chancellerie, qui n'était qu'à cinquante pas, avait un toit de pierres et était à l'épreuve du feu, qu'il fallait faire une sortie, gagner cette maison et s'y défendre. „Voilà un vrai Suédois!“ s'écria le roi: il embrassa ce garde et le créa colonel sur-le-champ. „Allons, mes amis, dit-il, prenez avec vous le plus de poudre et de plomb que vous pourrez, et gagnons la chancellerie, l'épée à la main!“

Les Turcs, qui cependant entouraient cette maison tout embrasée, voyaient avec une admiration mêlée d'épouvante que les Suédois n'en sortaient point; mais leur étonnement fut encore plus grand, lorsqu'ils virent ouvrir les portes, et le roi et les siens fondre sur eux en désespérés. Charles et les principaux

officiers étaient armés d'épées et de pistolets; chacun tira deux coups à la fois à l'instant que la porte s'ouvrit; et dans le même clin-d'œil, jetant leurs pistolets et s'armant de leurs épées, ils firent reculer les Turcs plus de cinquante pas; mais le moment d'après cette petite troupe fut entourée, le roi, qui était en bottes selon sa coutume, s'embarrassa dans ses éperons, et tomba; vingt et un janissaires se jettent aussitôt sur lui: il jette en l'air son épée, pour s'épargner la douleur de la rendre; les Turcs l'emmènent au quartier du bacha, les uns le tenant sous les jambes, les autres sous les bras.

54. Richard Cœur-de-Lion, roi d'Angleterre, prisonnier de Léopold, duc d'Autriche, fut enfermé, sans que personne pût savoir ce qu'il était devenu. Blondel, maître de musique de Richard, aimait passionnément son souverain. Se déguisant en pélerin il parcourut l'Allemagne pour tâcher d'apprendre de ses nouvelles. Arrivé par hasard dans un village appelé Lozeintein, où il y avait un château appartenant à l'empereur Henri, il sut qu'on y gardait depuis un an un prisonnier d'importance. Le lendemain Blondel va se promener autour de ce château, et chante la moitié d'une chanson qu'il avait composée avec Richard. Aussitôt le prince en chante l'autre moitié; ce qui comble de joie son fidèle musicien, qui part aussitôt pour l'Angleterre et instruit la cour de la découverte qu'il avait faite.

Une ambassade envoyée à Vienne paya à l'empereur la rançon de cent mille marcs d'argent.

55. Le tigre, quoique rassasié de chair, semble toujours être altéré de sang; sa fureur n'a d'autres intervalles que ceux du temps qu'il faut pour dresser des embûches; il saisit et déchire une nouvelle proie avec la même rage qu'il vient d'exercer, et non pas d'assouvir, en dévorant la première; il désole le pays qu'il habite, et il ne craint ni l'aspect ni les armes de l'homme; il égorge, il dévaste les troupeaux d'animaux domestiques, met à mort toutes les bêtes sauvages, attaque les petits éléphans, les jeunes rhinocéros, et quelquefois même ose braver le lion.

Il n'a pour tout instinct qu'une rage constante, une fureur aveugle, qui ne connaît, qui ne distingue rien, et qui lui fait souvent dévorer ses propres enfans, et déchirer leur mère, lorsqu'elle veut les défendre. Que ne l'eût-il à l'excès cette soif de son sang! Ne pût-il l'éteindre qu'en détruisant dès leur naissance la race des monstres qu'il produit!.... Le tigre fréquente les bords des fleuves et des lacs; car comme le sang ne fait que l'altérer, il a souvent besoin d'eau pour tempérer l'ardeur qui le consume, et d'ailleurs il attend près des eaux les animaux qui y arrivent, et que la chaleur du climat contraint d'y venir plusieurs fois chaque jour: c'est là qu'il choisit sa proie, ou plutôt qu'il multiplie ses massacres; car souvent il abandonne les animaux qu'il vient de mettre à mort, pour en égorger d'autres. Il semble qu'il cherche à goûter de leur sang; il le savoure, il s'en enivre, et lorsqu'il leur fend et déchire le corps, c'est pour y plonger la tête, et pour sucer à longs traits le sang, dont il vient d'ouvrir la source, qui tarit presque toujours avant que sa soif ne s'éteigne... Le tigre est peut-être le seul de tous les animaux dont on ne puisse fléchir le naturel; ni la force, ni la contrainte, ni la violence ne peuvent le dompter. Il s'irrite des bons comme des mauvais traitemens; la douce habitude, qui peut tout, ne peut rien sur cette nature de fer; le temps, loin de l'amollir, en tempérant ses humeurs féroces, ne fait qu'aigrir le fiel de sa rage; il déchire la main qui le nourrit, comme celle qui le frappe; il rugit à la vue de tout être vivant; chaque objet lui paraît une nouvelle proie qu'il dévore d'avance de ses regards

avides, qu'il menace par des frémissemens affreux, mêlés d'un grincement de dents, et vers lequel il s'élance souvent malgré les chaînes et les grilles, qui brisent sa fureur sans pouvoir la calmer.

56. Dans toute société, soit des animaux, soit des hommes, la violence fait des tyrans; la douce autorité fait des rois. Le lion et le tigre sur la terre, l'aigle et le vautour dans les airs, ne règnent que par la guerre, ne dominent que par l'abus de la force et de la cruauté, au lieu que le cygne règne sur les eaux à tous les titres qui fondent un empire de paix, la grandeur, la majesté, la douceur; roi paisible des oiseaux aquatiques, il brave les tyrans de l'air; il attend l'aigle sans le provoquer, sans le craindre; il repousse ses assauts, en opposant à ses armes la résistance de ses plumes, et les coups précipités d'une aile vigoureuse, qui lui sert d'égide; et souvent la victoire couronne ses efforts. Au reste il n'a que ce fier ennemi; tous les autres oiseaux de guerre le respectent, et il est en paix avec toute la nature: il vit en ami plutôt qu'en roi au milieu des nombreuses peuplades des oiseaux d'eau, qui toutes semblent se ranger sous sa loi: il n'est que le chef, le premier habitant d'une république tranquille, où les citoyens n'ont rien à craindre d'un maître qui ne demande qu'autant qu'il leur accorde, et ne veut que calme et liberté.

Les grâces de la figure, la beauté de la forme, répondent dans le cygne à la douceur du naturel; il plaît à tous les yeux: il décore, embellit tous les lieux qu'il fréquente; on l'aime, on l'applaudit, on l'admire. Nulle espèce ne le mérite mieux: la nature en effet n'a répandu sur aucune autant de ses grâces nobles et douces qui nous rappellent l'idée de ses plus charmans ouvrages; coupe de corps élégante, formes arrondies, gracieux contours, blancheur éclatante et pure, mouvemens flexibles et ressentis; attitudes tantôt animées, tantôt laissées dans un mol abandon...

A sa noble aisance, à la facilité, à la liberté de ses mouvemens sur l'eau, on doit le reconnaître comme le premier de tous les navigateurs ailés. Son cou élevé, et sa poitrine arrondie semblent en effet figurer la proue du navire fendant l'onde; son large estomac en représente la carène; son corps penché en avant se redresse à l'arrière, et se relève en poupe; la queue est un vrai gouvernail; les pieds sont les larges rames, et ses grandes ailes demi-ouvertes au vent et doucement enflées sont les voiles, qui poussent le vaisseau vivant, navire et pilote à la fois.

Fier de sa noblesse, jaloux de sa beauté, le cygne semble faire parade de tous ses avantages; il a l'air de chercher à recueillir des suffrages, à captiver les regards; et il les captive en effet, soit que, voguant en troupe, on voie de loin, au milieu des grandes eaux, cingler la flotte ailée, soit que s'en détachant et s'approchant du rivage aux signaux qui l'appellent, il vienne se faire admirer de plus près en étalant ses beautés et développant ses grâces par mille mouvemens doux, ondulans et suaves.

Aux avantages de la nature le cygne réunit ceux de la liberté; il n'est pas du nombre de ces esclaves que nous puissions contraindre et renfermer: libre sur nos canaux, il n'y séjourne, ne s'établit qu'en y jouissant d'assez d'indépendance pour exclure tout sentiment de servitude et de captivité, il veut à son gré parcourir les eaux, débarquer au rivage, s'éloigner au large, ou venir, longeant la rive, s'abriter sous les bords, se cacher dans les joncs, s'enfoncer dans les anses les plus écartées; puis, quittant la solitude, revenir à la société, et jouir du plaisir qu'il

paraît prendre et goûter en s'approchant de l'homme, pourvu qu'il trouve en nous ses hôtes et ses amis, et non ses maîtres et ses tyrans.

57. De tous les êtres animés le plus élégant pour la forme, et le plus brillant pour les couleurs, est l'oiseau-mouche. Les pierres et les métaux, polis par notre art, ne sont pas comparables à ce bijou de la nature; elle l'a placé, dans l'ordre des oiseaux, au dernier degré de l'échelle de la grandeur, mais il n'en est pas moins un de ses chefs-d'œuvre. Elle l'a comblé de tous les dons qu'elle n'a fait que partager aux autres oiseaux: légèreté, rapidité, prestesse, grâce et riche parure, tout appartient à ce petit favori. L'émeraude, le rubis, la topaze brillent sur ses habits; il ne les souille presque jamais de la poussière de la terre; et, dans sa vie tout aérienne, on le voit à peine toucher le gazon par instans: il est toujours en l'air, volant de fleurs en fleurs, il a leur fraîcheur, comme il a leur éclat; il vit de leur nectar, et n'habite que les climats où sans cesse elles se renouvellent.

C'est dans les contrées les plus chaudes du nouveau monde que se trouvent toutes les espèces d'oiseaux-mouches. Elles sont assez nombreuses, et paraissent confinées entre les deux tropiques; car ceux qui s'avancent en été dans les zônes tempérées n'y font qu'un court séjour, ils semblent suivre le soleil, s'avancer, se retirer avec lui, et voler sur l'aile des zéphirs à la suite d'un printemps éternel.

Rien n'égale la vivacité de ces petits oiseaux, si ce n'est leur courage, ou plutôt leur audace: on les voit poursuivre avec furie des oiseaux vingt fois plus gros qu'eux, s'attacher à leur corps, et se laissant emporter par leur vol, les béqueter à coups redoublés jusqu'à ce qu'ils aient assouvi leur petite colère. Quelquefois même ils se livrent entr'eux de très-vifs combats; l'impatience paraît être leur ame; s'ils s'approchent d'une fleur, et qu'ils la trouvent fanée, ils lui arrachent les pétales avec une précipitation qui marque leur dépit; ils n'ont point d'autre voix qu'un petit cri, *screp*, *screp*, fréquent et répété; ils le font entendre dans les bois dès l'aurore jusqu'à ce qu'aux premiers rayons du soleil tous prennent l'essor et se dispersent dans les montagnes.

La nature, en prodiguant tant de beauté à l'oiseau-mouche, n'a pas oublié le colibri, son voisin et son proche parent: elle l'a produit dans le même climat et formé sur le même modèle. Aussi brillant, aussi léger que l'oiseau-mouche, et vivant comme lui sur les fleurs, le colibri est paré de même de tout ce que les plus riches couleurs ont d'éclatant, de moëlleux, de suave, et ce que nous avons dit de la beauté de l'oiseau-mouche, de sa vivacité, de son vol bourdonnant et rapide, de sa constance à visiter les fleurs, de sa manière de nicher et de vivre, doit s'appliquer également au colibri: un même instinct anime ces deux charmans oiseaux, et comme ils se ressemblent presque en tout, souvent on les a confondus sous un même nom.

58. Il n'est point d'homme bien organisé à qui le nom de rossignol ne rappelle quelqu'une de ces belles nuits de printemps où, le ciel étant serein, l'air calme, toute la nature en silence, et pour ainsi dire attentive, il a écouté avec ravissement le ramage de ce chantre des forêts. On pourrait citer quelques autres oiseaux chanteurs, dont la voix le dispute à certains égards à celle du rossignol: les alouettes, le serin, le pinson, les fauvettes, la linotte, le chardonneret, le merle commun, le moqueur d'Amérique se font écouter avec plaisir, lorsque le rossignol se tait; les uns ont d'aussi beaux sons, les autres ont le timbre aussi

pur et plus doux ; d'autres ont des tours de gosier aussi flatteurs ; mais il n'en est pas un seul que le rossignol n'efface par la réunion complète de ces talens divers et par la prodigieuse variété de son ramage, en sorte que la chanson de chacun de ces oiseaux, prise dans toute son étendue, n'est qu'un couplet de celle du rossignol. — Le rossignol charme toujours, et ne se répète jamais ; s'il redit quelque passage, ce passage est animé d'un accent nouveau, embelli par de nouveaux agrémens ; il réussit dans tous les genres, il rend toutes les expressions, il saisit tous les caractères ; et de plus il sait en augmenter l'effet par les contrastes. Ce coryphée du printemps se prépare-t-il à chanter l'hymne de la nature, il commence par un prélude timide, par des tons faibles, presque indécis, comme s'il voulait essayer son instrument et intéresser ceux qui l'écoutent ; mais ensuite prenant de l'assurance, il s'anime par degrés, il s'échauffe, et bientôt il déploie dans toute leur plénitude les ressources de son incomparable organe : coups de gosier éclatans, batteries vives et légères, fusées de chant, où la netteté est égale à la volubilité ; murmure intérieur et sourd, qui n'est point appréciable à l'oreille, mais très-propre à augmenter l'éclat des tons appréciables ; roulades précipitées, brillantes et rapides, articulées avec force, et même avec une dureté de bon goût ; accens plaintifs, cadencés avec mollesse ; sons filés sans art, mais enflés avec ame ; sons enchanteurs et pénétrans ; vrais soupirs d'amour et de volupté, qui semblent sortir du cœur, et qui causent à tout ce qui est sensible une émotion douce et une langueur touchante. C'est dans ces tons passionnés que l'on reconnaît le langage du sentiment qu'un époux heureux adresse à une compagne chérie, et qu'elle seule peut lui inspirer, tandis que dans d'autres phrases, plus étonnantes peut-être, mais moins expressives, on reconnaît le simple projet de l'amuser et de lui plaire, ou bien de disputer devant elle le prix du chant à des rivaux jaloux de sa gloire et de son bonheur.

59. C'est surtout dans les déserts brûlans de l'Afrique que, exerçant une domination moins troublée, le serpent devin parvient à une longueur énorme. On frémit, lorsqu'on lit dans les relations des voyageurs, qui ont pénétré dans l'intérieur de cette partie du monde, la manière dont ce redoutable animal s'avance au milieu des herbes hautes et des broussailles, ayant quelquefois plus de dix-huit pouces de diamètre, et semblable à une longue et grosse poutre qu'on remuerait avec vitesse. On aperçoit de loin, par le mouvement des plantes qui s'inclinent sur son passage, l'espèce de sillon que tracent les diverses ondulations de son corps ; on voit fuir devant lui les troupeaux de gazelles et d'autres animaux dont il fait sa proie ; et le seul parti qui reste à prendre dans ces solitudes immenses, pour se garantir de sa dent meurtrière et de sa funeste force, est de mettre le feu aux herbes déjà à demi brûlées par l'ardeur du soleil. Le fer ne suffit pas contre ce dangereux serpent, lorsqu'il est parvenu à toute sa longueur, et surtout lorsqu'il est irrité par la faim. L'on ne peut éviter la mort qu'en couvrant un pays immense de flammes, qui se propagent avec vitesse au milieu des végétaux presque entièrement desséchées, en excitant ainsi un vaste incendie, et en élevant, pour ainsi dire, un rempart de feu contre la poursuite de ce puissant animal. Il ne peut être, en effet, arrêté ni par les fleuves qu'il rencontre, ni par les bras de mer dont il fréquente souvent les bords ; car il nage avec facilité, même au milieu des ondes agitées ; et c'est en vain, d'un autre côté, qu'on voudrait chercher un abri sur de grands arbres. Il se roule avec promptitude jusqu'à l'extrémité des cimes les

plus hautes; aussi vit-il souvent dans les forêts. Enveloppant les tiges dans les divers replis de son corps, il se fixe sur les arbres à différentes hauteurs, et y demeure souvent long-temps en embuscade, attendant patiemment le passage de sa proie. Lorsque, pour l'atteindre ou pour sauter sur un arbre voisin, il a une trop grande distance à franchir, il entortille sa queue autour d'une branche, et suspendant son corps allongé à cette espèce d'anneau, se balançant, et tout d'un coup s'élançant avec force, il se jette comme un trait sur sa victime, ou contre l'arbre auquel il veut s'attacher. — Lorsqu'il aperçoit un ennemi dangereux, ce n'est point avec ses dents qu'il commence un combat qui alors serait trop désavantageux pour lui; mais il se précipite avec tant de rapidité sur sa malheureuse victime, l'enveloppe dans tant de contours, la serre avec tant de force, fait craquer ses os avec tant de violence, que, ne pouvant ni s'échapper, ni user de ses armes, et réduite à pousser de vains, mais d'affreux hurlemens, elle est bientôt étouffée sous les efforts multipliés de ce monstrueux reptile.

60. Après avoir long-temps vogué sur la mer pacifique, nous aperçûmes de loin une île de sucre avec des montagnes de compote, des rochers de sucre candi, de caramel, et des rivières de syrop, qui coulaient dans la campagne. Les habitans, qui étaient très-friands, lêchaient les chemins et suçaient leurs doigts, après les avoir trempés dans les fleuves. Il y avait aussi des forêts de réglisse, et de grands arbres d'où tombaient des gaufres que le vent emportait dans la bouche des voyageurs, si peu qu'*) elle fût ouverte. A dix lieues de là dans la même île il y avait des mines de jambons, de saucisses et de ragoûts poivrés. On les creusait comme on creuse les mines d'or dans le Pérou. On y trouve aussi des ruisseaux de sauce à l'oignon. Les murailles sont de croûtes de pâté. Il y pleut du vin couvert**) quand le temps est chargé, et dans les plus beaux jours la rosée du matin est toujours du vin blanc, semblable au vin grec ou à celui de St. Laurent. — A peine y fûmes-nous arrivés, que nous trouvâmes sur le rivage des marchands qui vendaient de l'appétit de même que d'autres qui nous offraient du sommeil. Le prix de cette dernière marchandise était réglé à tant par heure: et il y avait des sommeils plus chers les uns que les autres à proportion des songes qu'on voulait avoir. J'en demandai des plus agréables pour mon argent, et comme j'étais las, j'allai d'abord me coucher. Mais à peine fus-je dans mon lit, que j'entendis un grand bruit. J'eus peur, et je demandai du secours. On me dit que c'était la terre qui s'entr'ouvrait ainsi toutes les nuits à une certaine heure, pour vomir avec grand effort des ruisseaux bouillans de chocolat moussé et de liqueurs glacées de toutes les façons. Je me levai à la hâte pour en prendre. Ensuite je me recouchai, et dans mon sommeil je crus voir que tout le monde était de cristal, que les hommes se nourrissaient de parfums, quand il leur plaisait, qu'ils ne pouvaient marcher qu'en dansant, ni parler qu'en chantant; qu'ils avaient des ailes pour fendre les airs, et des nageoires pour passer les mers. Mais ces hommes étaient comme des pierres à fusil; on ne pouvait les choquer qu'aussitôt ils ne prissent feu. Ils s'enflammaient comme une mèche, et je ne pus m'empêcher de rire, voyant combien ils étaient faciles à émouvoir. Je voulus demander à l'un d'eux pourquoi il paraissait si animé; il me répondit, en me montrant le poing, qu'il ne se mettait jamais en colère. — A peine fus-je éveillé qu'un mar-

*) pour peu que.
**) du vin fort rouge, qui est d'une couleur fort foncée.

chand d'appétit vint me demander de quoi je voulais avoir faim, et si je voulais qu'il me vendît des relais d'estomac pour manger toute la journée. J'acceptai volontiers sa proposition. Pour mon argent il me donna douze petits sachets de taffetas, que je mis sur moi, et qui me devaient servir comme douze estomacs pour digérer sans peine douze grands repas en un jour. A peine eus-je pris les douze sachets, que je commençai à mourir de faim. Je passai ma journée à faire douze festins délicieux. Dès qu'un repas était fini, la faim me reprenait, et je ne lui donnais pas le temps de me presser. Mais le soir je fus lassé d'avoir été toute la journée à la table, comme un cheval à son ratelier. Je pris la résolution de faire tout le contraire le lendemain, et de ne me nourrir que de bonnes odeurs. On me donna à déjeûner de la fleur d'orange; à dîner ce fut une nourriture plus forte: on me servit des tubéreuses, je n'eus que des jonquilles à la collation. Le soir on me donna à souper de grandes corbeilles pleines de toutes sortes de fleurs odoriférantes, et l'on y ajouta des cassolettes de toute espèce de parfums. La nuit j'eus une indigestion pour avoir trop senti tant d'odeurs nourrissantes. Le jour suivant je jeûnai, pour me délasser de la fatigue des plaisirs de la table. — On me dit qu'il y avait en ce pays-là une ville toute singulière, et l'on me promit de m'y mener dans une voiture qui m'était inconnue. On me mit dans une petite chaise de bois fort légère, et toute garnie de grandes plumes, et l'on attacha à cette chaise avec des cordes de soie quatre grands oiseaux, grands comme des autruches, qui avaient des ailes proportionnées à leurs corps. Ces oiseaux prirent d'abord leur vol. Je conduisis les rênes du côté de l'orient, qu'on m'avait marqué. Je voyais à mes pieds les hautes montagnes, et nous volâmes si rapidement que je perdis l'haleine en fendant le vague des airs. En une heure nous arrivâmes à cette ville si renommée. Elle est toute de marbre, et elle est grande trois fois comme Paris. Toute la ville n'est qu'une seule maison; il y a vingt-quatre grandes cours, dont chacune est grande comme le plus grand palais du monde, et au milieu de ces vingt-quatre cours il y en a une vingt-cinquième, qui est dix fois plus grande que chacune des autres. Tous les logemens de cette maison sont égaux, car il n'y a point d'inégalité de conditions entre les habitans de cette ville; il n'y a là ni domestiques, ni petit-peuple; chacun se sert soi-même, personne n'est servi. Il y a seulement des souhaits, qui sont des petits esprits follets et voltigeans, qui donnent à chacun dans le moment même tout ce qu'il désire. En arrivant je reçus un de ces esprits, qui s'attacha à moi et qui ne me laissa manquer de rien. A peine me donna-t-il le temps de désirer. — Les habitans de cette ville étaient polis, doux et obligeans; ils me reçurent comme si j'avais été un des leurs; dès que je voulais parler, ils devinaient ce que je souhaitais, et le faisaient sans attendre que je m'expliquasse. Cela me surprit, et j'aperçus qu'ils ne se parlaient jamais entr'eux. Ils lisent dans les yeux les uns des autres tout ce qu'ils pensent, comme on lit dans un livre, et quand ils veulent cacher leurs pensées, ils sont obligés de fermer les yeux. — Mais en ce beau pays-là les femmes gouvernent les hommes; elles jugent les procès, elles enseignent les sciences et vont à la guerre. Les hommes s'y fardent, ils s'ajustent depuis le matin jusqu'au soir: ils filent, ils cousent, ils travaillent à la broderie, et ils craignent d'être battus par leurs femmes, quand ils ne leur ont pas obéi. La chose ne se passait pas ainsi, il y a un certain nombre d'années; mais les hommes servis par les souhaits devinrent si lâches, si paresseux et si ignorans, que les femmes furent honteuses de se laisser gouverner par eux. Elles s'assem-

blèrent quelque beau jour pour réparer les maux de la république. Elles désarmèrent leurs maris, qui ne demandaient pas mieux que de n'aller jamais aux coups. Elles les débarrassèrent de tous les procès à juger, veillèrent à l'ordre public, établirent des lois, les firent observer, et sauvèrent la chose publique, qui par l'inapplication et la mollesse des hommes courait risque d'être anéantie.

Touché de ce spectacle, et fatigué de tous ces festins, je commençai enfin à m'ennuyer dans ce pays de Cocagne, et me persuadai que les plaisirs des sens, quelque variés, quelque faciles qu'ils soient, avilissent et ne rendent point heureux. Je m'éloignai donc de ces contrées en apparence si délicieuses, et de retour chez moi je trouvai dans une vie sobre, dans un travail modéré, dans des mœurs douces, mais pures, un bonheur que n'avaient pu me procurer la continuité de la bonne chère et la variété des plaisirs.

61. Marc-Aurèle, armé de toute la force du despotisme, s'en dépouille lui-même, et de son propre mouvement. Pour ne pas abuser de sa puissance, il la limite de toutes parts. Il augmente l'autorité des lois, que trop d'empereurs avaient voulu anéantir; il fait valoir celle des magistrats, qui trop souvent n'avaient été que des fantômes ou des esclaves. Jamais sous son empire un sénateur, jamais un lâche citoyen osa-t-il avancer que le prince n'était pas soumis aux lois?... Vous l'avez vu, dans des besoins pressans, remettre tout ce qui était dû, quand il en crut la levée trop onéreuse. C'est dans le temps où se multipliaient les besoins, qu'il multiplia les bienfaits envers les peuples. Mais je rougis d'employer, en parlant de Marc-Aurèle, le langage que la flatterie a consacré pour les princes. Ce que j'appelle des bienfaits, il l'appelait une justice. — Il donne un plus grand exemple. Placé entre des ennemis ardens et des peuples accablés, c'est sur lui-même, Romains, qu'il lève les impositions que vous n'auriez pu payer sans vous appauvrir. On lui demande où sont les trésors pour la guerre: les voici, dit-il, en montrant les meubles de son palais. Dépouillez ces murs; enlevez ces statues et ces tableaux; portez ces vases d'or sur la place publique; que tout soit vendu au nom de l'état: que ces vains ornemens qui servaient de décoration au palais des empereurs servent à la défense de l'empire! J'étais auprès de lui dans le temps qu'il donnait et qu'on exécutait ces ordres; je parus étonné. Il se tourna vers moi: „Apollonius, me dit-il, eh quoi! tu admires aussi comme le peuple! Faudrait-il donc, au lieu de ces vases d'or, faire vendre l'argile du pauvre et le blé qui nourrit ses enfans? Mon ami, me dit-il un moment après, peut-être toutes ces richesses ont-elles coûté des larmes à vingt nations: cette vente sera une faible expiation des maux faits à l'humanité.“ Romains, ces appartemens dégarnis, ces murailles presque nues avaient pour vous plus d'éclat et de grandeur que les palais d'or de vos tyrans. La maison de Marc-Aurèle, dans cet état, ressemblait à un temple auguste qui n'a d'autre ornement que la divinité qui l'habite.

C'est peu de se dépouiller lui-même: il eut le courage de refuser aux autres ce qu'il n'avait point le droit de donner. Il apprit à se défendre de cette générosité qui est quelquefois la maladie des grandes ames, séduction d'autant plus dangereuse qu'elle ressemble à la vertu, mais qui, pour le bonheur d'un homme, fait quelquefois le malheur de deux mille.

Les mauvais empereurs corrompaient les camps pour s'en faire un appui contre Rome. Marc-Aurèle eût rougi d'acheter les armées de l'empire contre l'empire même. Il leur accorde au nom de l'état tout ce que l'état leur doit, mais il ne leur donne

rien au nom du prince; il ne veut pas qu'enrichis par ses mains, ils s'accoutument à séparer la qualité de citoyen de celle de soldat.

Apollonius allait poursuivre, lorsqu'un centurion qui était près de lui l'interrompit tout-à-coup.

Philosophe, dit-il, permets à un soldat de citer sur notre grand empereur un trait que tu ignores peut-être. Nous étions en Germanie, et il venait de remporter une victoire. Nous lui demandâmes une distribution d'argent: voici ce qu'il nous répondit. Je m'en souviens; c'était sur le champ de bataille, et il tenait à la main son casque percé de javelots. „Mes amis, nous dit-il, nous avons vaincu; mais s'il faut vous donner la dépouille des citoyens, qu'importe à l'état votre victoire? Tout ce que je vous donnerai au-delà de ce qui vous est dû, sera tiré du sang de vos proches et de vos pères.“ Nous rougîmes, et nous ne demandâmes plus rien.

Je savais cette réponse de Marc-Aurèle, dit le vieillard au soldat; mais j'aime mieux que ce soit toi qui l'aies apprise au peuple romain. Alors Apollonius reprit son discours: il parla de la justice et de la manière dont Marc-Aurèle la faisait exécuter dans Rome. Qu'importe, dit-il, que le chef ne soit ni oppresseur, ni tyran, si les citoyens oppriment les citoyens? Le despotisme de chaque particulier, s'il était sans frein, ne serait pas moins terrible que le despotisme du prince. Partout l'intérêt personnel attaque l'interêt de tous; toutes les fortunes se nuisent: toutes les passions se choquent: c'est la justice qui combat et qui prévient cette anarchie. — Sous lui la justice ne fut ni vénale, ni corrompue, ni trop précipitée, ni trop lente; il ne fallut point l'acheter par des présens; il ne fallut point l'arracher par des importunités.

O vous qui n'êtes ni patriciens, ni sénateurs, ni riches, mais qui êtes des citoyens et des hommes, je ne crains pas que vos imprécations secrètes se mêlent aux louanges dont j'honore la mémoire de votre empereur! Sa bonté compatissante ne voyait dans tous les ordres de l'état qu'une société nombreuse de frères, de parens et d'amis.

Sous lui, le nom le plus obscur ne fut point une exclusion aux charges et aux dignités de l'empire. Des mains qui avaient conduit le soc de la charrue ont guidé sous lui des gardes prétoriennes, et pour choisir un époux à sa fille, il jeta les yeux sur Pompéjen, qui, au lieu d'ancêtres, n'avait que du mérite: l'alliance avec la vertu, disait-il, ne peut déshonorer le maître du monde.

Dans ce moment Apollonius, en promenant ses regards sur l'assemblée du peuple romain, aperçut Pertinax. C'était un guerrier célèbre par des victoires, et son mérite devait l'élever un jour à l'empire. Il venait de rentrer dans Rome avec une partie de l'armée, accompagnant le corps de Marc-Aurèle. Il était un peu éloigné de la foule, les mains appuyées sur la lance et adossé tristement contre une colonne. Tout-à-coup Apollonius lui adressant la parole:

C'est toi que j'atteste encore, ô Pertinax, dit-il; tu as le courage d'avouer que ton père avait été esclave et mourut affranchi; tu n'en as que plus de droits à nos respects. J'ose te rappeler ici une disgrâce qui ne t'honore pas moins que ton empereur. Tu fus accusé, il fut surpris, et tu parus coupable. Bientôt ton innocence éclata; Marc-Aurèle fut assez grand pour te pardonner l'outrage qu'il t'avait fait. Il te nomma sénateur et consul; des hommes qui se croyaient tes rivaux osèrent dire que la gloire du consulat était avilie par ta naissance. „Eh quoi!

s'écria Marc-Aurèle, la place des Scipions avilie par un guerrier qui leur ressemble!"

Celui qui élevait ainsi les plébéiens illustres ne pouvait oublier la noblesse de l'empire, mais il veut qu'elle appuie ses titres par ses actions. Si elle n'est que fastueuse, il la dédaigne; si elle a des vertus, il l'honore; si elle est pauvre, il la soutient; il ne veut point que, dans une ville corrompue par le luxe, des ames dont le devoir est d'être généreuses, descendent à des moyens honteux de s'enrichir . . . . .

Dans cette assemblée du peuple romain était une foule d'étrangers et de citoyens de toutes les parties de l'empire. Les uns se trouvaient depuis long-temps à Rome; les autres avaient suivi des différentes provinces le char funèbre et l'avaient accompagné par honneur. Tout-à-coup l'un d'eux (c'était le premier magistrat d'une ville située au pied des Alpes) éleva sa voix:

„Orateur, dit-il, tu nous as parlé du bien que Marc-Aurèle a fait à des particuliers malheureux; parle-nous de celui qu'il a fait à des villes et à des nations entières. Souviens-toi de la famine qui a désolé l'Italie. Nous entendions les cris de nos femmes et de nos enfans qui nous demandaient du pain. Nos campagnes stériles et nos marchés déserts ne nous offraient plus de ressource. Nous avons invoqué Marc-Aurèle; et la famine a cessé." — Alors il approcha, il toucha la tombe, et dit: „J'apporte à la cendre de Marc-Aurèle les hommages de l'Italie."

Un autre homme parut. Son visage était brûlé par un soleil ardent; ses traits avaient je ne sais quoi de fier, et sa tête dominait sur toute l'assemblée. C'était un Africain. Il éleva sa voix, et dit:

„Je suis né à Carthage. J'ai vu un embrâsement général dévorer nos maisons et nos temples. Echappés de ces flammes et couchés plusieurs jours sur des ruines et des monceaux de cendre, nous avons invoqué Marc-Aurèle: Marc-Aurèle a réparé nos malheurs. Carthage a remercié une fois les Dieux d'être romaine." Il approcha, toucha la tombe, et dit: „J'apporte à la cendre de Marc-Aurèle les hommages de l'Afrique."

Trois des habitans de l'Asie s'avancèrent. Ils tenaient d'une main de l'encens, et de l'autre des couronnes de fleurs. L'un d'eux prit la parole:

„Nous avons vu dans l'Asie le sol qui nous portait s'écrouler sous nos pas, et nos trois villes renversées par un tremblement de terre. Du milieu de ces débris nous avons invoqué Marc-Aurèle, et nos villes sont sorties de leurs ruines." Ils posèrent sur la tombe l'encens et les couronnes, et dirent: „Nous apportons à la cendre de Marc-Aurèle les hommages de l'Asie."

Enfin il parut un homme des rives du Danube. Il portait l'habillement des barbares et tenait une massue à la main. Son visage cicatrisé était mâle et terrible; mais ses traits à demi-sauvages semblaient adoucis dans ce moment par la douleur. Il s'avança et dit:

„Romains, la peste a désolé nos climats. On dit qu'elle avait parcouru l'univers, et qu'elle était venue des frontières des Parthes jusqu'à nous. La mort était dans nos cabanes; elle nous poursuivait dans nos forêts. Nous ne pouvions plus ni chasser ni combattre: tout périssait. Dans cette désolation nous avons invoqué Marc-Aurèle: Marc-Aurèle a été notre Dieu conservateur." — Il approcha, posa sa massue sur la tombe, et dit: „J'apporte à ta cendre l'hommage de vingt nations que tu as sauvées."

Vous entendez, Romains, reprit Apollonius; ses soins s'étendaient sur toutes les parties du monde. Dans l'espace de vingt ans la terre éprouva tous les fléaux: mais la nature avait donné Marc-Aurèle à la terre.

Après avoir tout pacifié dans Rome, il marche en Asie pour raffermir les provinces ébranlées; il va montrer partout ce maître bienfaisant, ce prince philosophe, dont quelques villes coupables avaient osé méconnaître l'empire. On lui présente les papiers des rebelles; il les brûle sans les lire. Je ne veux pas, dit-il, être forcé de haïr. Tout tombe à ses pieds; il pardonne aux villes et aux provinces; les rois de l'Orient viennent lui rendre hommage, il maintient ou rétablit la paix, et fait partout admirer cette philosophie digne du trône. Enfin après huit ans, il reparut sur les bords du Tibre. Avec quels transports il fut reçu! Jamais tant de vertus ensemble n'avaient paru dans Rome; il unissait aux lumières d'Adrien l'ame de Titus; il avait gouverné comme Trajan, pardonné comme Antonin; le peuple était heureux, le sénat était grand; ses ennemis mêmes l'adoraient; les guerres étrangères étaient terminées par la victoire, la guerre civile par la clémence; du Danube à l'Euphrate, et du Nil à la Grande-Bretagne, les troubles avaient cessé; tout était calme; l'Europe, l'Asie et l'Afrique reposaient en paix. Alors il triompha pour la seconde fois. Les hommes de toutes les nations et les ambassadeurs de tous les rois relevaient cette pompe; le sang des victimes coulait dans tous les temples; l'encens fumait sur tous les autels; le peuple entourait à grands cris ses statues et les ornait de fleurs; tout retentissait d'acclamations; et lui, au milieu de tant d'éclat, dans la marche du triomphe, tranquille et sans faste, jouissait en silence de la félicité de Rome et de l'empire, et du haut du capitole semblait jeter un œil serein sur l'univers. Qui de vous, Romains, ne faisait alors des vœux pour que ce grand homme fût immortel, ou que les Dieux lui accordassent du moins une longue vieillesse? — Quoi! les ames bienfaisantes sont si rares, et la terre en jouit si peu! Quoi! les maux nous environnent, ils nous assiégent, et lorsqu'il s'élève un prince dont l'unique soin est de les adoucir; quand le genre humain, flétri par l'infortune, se relève et commence à retrouver le bonheur: l'appui qui le soutenait lui échappe, et avec un homme périt la félicité d'un siècle! Marc-Aurèle resta encore deux ans parmi nous, quand les ennemis éternels de cet empire le rappelèrent au fond de la Germanie. Alors, malgré une santé languissante, il retourna aux rives du Danube. C'est au milieu de ces travaux que nous l'avons perdu. Ses derniers momens (j'en ai été témoin et je puis vous en rendre compte) ont été ceux d'un grand homme et d'un sage. La maladie dont il fut attaqué ne le troubla point. Accoutumé depuis cinquante ans à méditer sur la nature, il avait appris à connaître ses lois et à s'y soumettre. Je me souviens qu'un jour il me disait: „Apollonius, tout change autour de moi; l'univers d'aujourd'hui n'est plus celui d'hier, et celui de demain ne sera point le même. Parmi tous ces mouvemens, puis-je seul rester immobile? Il faut aussi que le torrent m'entraîne. Tout m'avertit qu'un jour je cesserai d'être. Le sol où je marche a été foulé par des milliers d'hommes qui ont disparu. Les annales des empires, les ruines des villes, les urnes, les statues, qu'est-ce tout cela que des images de ce qui n'est plus? Ce soleil que tu vois ne luit que sur des tombeaux . . .“ Ainsi ce prince philosophe exerçait d'avance et affermissait son ame. Quand le dernier terme approcha, il ne fut donc point étonné. Je me sentais élevé par ses discours. Romains, le grand homme mourant a je ne sais quoi d'imposant et d'auguste, il semble qu'à mesure qu'il se détache de la terre, il prend quelque chose de cette nature divine et inconnue qu'il va rejoindre. Je ne touchais ses mains défaillantes qu'avec respect; et le lit funèbre où il attendait la mort me semblait une espèce de sanctuaire. Ce-

pendant l'armée était consternée: le soldat gémissait sous ses tentes; la nature elle-même semblait en deuil; le ciel de la Germanie était plus obscur; des tempêtes agitaient la cime des forêts qui environnaient le camp; et ces objets lugubres semblaient ajouter encore à notre désolation. Il voulut quelque temps être seul, soit pour repasser sa vie en présence de l'Etre suprême, soit pour méditer encore une fois avant de mourir. Enfin il nous fit appeler. Tous les amis de ce grand homme et les principaux de l'armée vinrent se ranger autour de lui. Il était pâle, ses yeux presque éteints, et ses lèvres à demi-glacées. Cependant nous remarquâmes tous une tendre inquiétude sur son visage. Prince, il parut se ranimer un moment pour toi: sa main mourante te présenta à tous ces vieillards qui avaient servi sous lui; il leur recommanda ta jeunesse. Servez-lui de père, leur dit-il: ah! servez-lui de père. Alors il te donna des conseils tels que Marc-Aurèle mourant devait les donner à son fils, et bientôt après Rome et l'univers le perdirent.

A ces mots tout le peuple romain demeura morne et immobile. Apollonius se tut; ses larmes coulèrent. Il se laissa tomber sur le corps de Marc-Aurèle; il le serra long-temps entre ses bras; et se relevant tout-à-coup:

Mais toi, qui vas succéder à ce grand homme, ô fils de Marc-Aurèle: ô mon fils; permets ce nom à un vieillard qui t'a vu naître et qui t'a tenu enfant dans ses bras; songe au fardeau que t'ont imposé les Dieux; songe aux devoirs de celui qui commande, aux droits de ceux qui obéissent. On te dira bientôt que tu es tout-puissant: on te trompera; les bornes de ton autorité sont dans la loi. On te dira encore que tu es grand, que tu es adoré de tes peuples. Ecoute: quand Néron eut empoisonné son frère, on lui dit qu'il avait sauvé Rome; quand il eut fait égorger sa femme, on loua devant lui sa justice; quand il eut assassiné sa mère, on baisa sa main parricide et l'on courut aux temples remercier les Dieux. Ne te laisse pas non plus éblouir par les respects. Si tu n'as pas des vertus, on te rendra des hommages et l'on te haïra. Crois-moi, on n'abuse point les peuples; la justice outragée veille dans tous les cœurs. Maître du monde, tu peux m'ordonner de mourir, mais non de t'estimer. O fils de Marc-Aurèle, je te parle au nom des Dieux, au nom de l'univers, qui t'est confié, je te parle pour le bonheur des hommes et pour le tien. Je touche au terme de ma vie; bientôt j'irai rejoindre ton père. Si tu dois être juste, puissé-je vivre encore assez pour contempler tes vertus! Si tu devais un jour . . .

Tout-à-coup Commode, qui était en habit de guerrier, agita sa lance d'une manière terrible. Tous les Romains pâlirent. Apollonius fut frappé des malheurs qui menaçaient Rome. Il ne put achever. Ce vénérable vieillard se voila le visage. La pompe funèbre, qui avait été suspendue, reprit sa marche. Le peuple suivit consterné et dans un profond silence, il venait d'apprendre que Marc-Aurèle était tout entier dans le tombeau.

LISTE

DES MOTS CONTENUS DANS LES ANECDOTES 1—50.

1. Hégiage, Hegiages; parcourir, durchlaufen, durchreisen; empire, m., Reich; sans, ohne; la suite, das Gefolge; la marque, das Zeichen; la distinction, die Auszeichnung, Würde; rencontrer, antreffen, begegnen; le désert, die Wüste; en, in; le terme, der Ausdruck, das Wort; vouloir (voudrais, condit.), wollen, mögen; bien, wohl, gern; savoir, wissen; tant, so viel; répondre, antworten; ne-point, nicht, kein; le monstre, das Ungeheuer; re-

procher, vorwerfen; la foule, die Menge; le crime, das Verbrechen; ne-jamais, nie; voir (vu, part. passé), sehen; eh bien, nun denn; lever, erheben, aufthun; témoigner, bezeugen; la surprise, das Erstaunen; regarder, ansehen; fixe, fest, starr; dire, sagen; mais, aber; chaque, jeder; le descendant, der Abkömmling; devenir (devient, prés. ind.), werden; le fou, der Narr; le jour, der Tag; année, f., Jahr; aujourd'hui, heute; sourire, lächeln; excuse, f., Entschuldigung; si, so; ingénieux, sinnreich.

2. Voici, seht da, hier folgt; la conversation, die Unterredung, das Gespräch; pendant, während; la maladie, die Krankheit; avec, mit; le domestique, der Bediente; veiller, wachen; auprès, bei; le roi, der König; quelle heure, welche Stunde, wie viel Uhr; le minuit, die Mitternacht, zwölf Uhr; savoir (saurais, cond., je sais, prés. ind.), wissen, können; dormir, schlafen; raconter, erzählen; un peu, (ein wenig) einmal; quelque chose, (irgend eine Sache) etwas; pouvoir (pourrais, condit.), können; pauvre, arm; ignorant, unwissend; rien, nichts; d'où, woher; le village, das Dorf, la Poméranie, Pommern; encore, noch; ne-plus que, (nicht mehr als), nur noch; bien, sehr; vieux, vieille, alt; vivre (vit, prés. ind.), leben; filer, spinnen; combien, wie viel? gagner, gewinnen, verdienen; par jour, täglich, devoir, sollen, müssen; être à son aise, bequem, gemächlich leben; dans, in; le pays, das Land; à bon marché, wohlfeil; envoyer, schicken; quelques, einige; écu, m. Thaler; faire (fait, part. passé), thun, machen, lassen; le garçon, der Knabe, Bursche; bien, viel; la peine, die Mühe; prendre patience, Geduld fassen, haben; après, nachher; le même, der nämliche; aller (va, impérat.), gehen; vers, gegen; la fenêtre, das Fenster; mettre (mis, part. passé), legen; pour, für, um; une centaine, etwa hundert; croire, glauben; grand, groß; la somme, die Summe; destiner, bestimmen; prendre (prit, déf.; prenne, prés. subj.), nehmen; ouvrir, öffnen; la main, die Hand; montrer, zeigen; falloir (il faut, prés. ind.), müssen; tout, alles; aussi, auch; pressé, eilig, angelegen; s'informer, sich erkundigen; penser mourir de joie, vor Freude beinahe sterben; lorsque, als, da; apprendre, lernen, erfahren; la pension, Jahrgeld, Jahrgehalt.

3. Regarder, sehen; s'apercevoir, bemerken, gewahr werden; le page, der Edelknabe; la boîte, la tabatière, die Dose; sur, auf; la table, der Tisch; interrompre, unterbrechen, stören; se retirer, sich zurückziehen, wegbegeben; le goût, der Geschmack; tout, ganz; honteux, beschämt; répéter, wiederholen; la question, die Frage; enfin, endlich; trouver, finden; fort, sehr; trop, zu sehr, zu.

4. Le juif, der Jude, demander, fragen, bitten; la permission, die Erlaubniß; porter, tragen; épée, f. Degen; volontiers, gern; à condition que, unter der Bedingung, daß, wofern; le côté, die Seite; droit, recht.

5. Le médecin vétérinaire, der Vieharzt; travailler, arbeiten; le zèle, der Eifer; épidémique, epidemisch, ansteckend; parmi, unter, les bestiaux, (die Thiere), das Vieh; la récompense, die Belohnung; le titre, der Titel; le conseiller de cour, der Hofrath (cour, Hof); renvoyer, zurückschicken; la requête, die Bittschrift; effacer, durchstreichen; le mot, das Wort; substituer, an die Stelle setzen; écurie, f. der Stall.

6. Le paysan, der Bauer; présenter, überreichen; le placet, die Bittschrift; affaire, f. Angelegenheit, Sache; s'adresser à qn., sich an einen wenden; la chambre, die Kammer, das Kammergericht; déjà, schon; le cas, der Fall; répliquer, erwiedern, antworten; pouvoir (puis, prés. ind.), können; venir (viens, impérat.), kommen; alors, sodann, darauf, nun; s'entendre, sich verstehen,

einverstanden sein; rire (rit, déf.), lachen; de bon cœur, aus vollem Herzen, von Herzen; la saillie, der Einfall.

7. La fin, das Ende; la bataille, die Schlacht; sanglant, blutig; à leur gré, nach ihrer Meinung, Ansicht; brave, tapfer, muthig; la journée, der Schlachttag, Kampf; généralement, allgemein; s'attendre à qch., sich auf etwas gefaßt halten, etwas erwarten; la réponse, die Antwort; se tromper, sich täuschen, irren; le fifre, der Pfeifer; passer, vorbei kommen; la fois, das Mal; le combat, der Kampf; depuis, seit; la charge, die Ladung, der Schuß; jusque, bis; le dernier, der letzte; cesser, aufhören; souffler, blasen.

8. La correspondance, der Briefwechsel; entre, zwischen; le sacristain, der Küster; l'église cathédrale, die Haupt- oder Domkirche; avertir, benachrichtigen, melden; manquer, mangeln; le livre de cantiques, das Gesangbuch; royal, königlich; le bois, das Holz; chauffer, heizen, erwärmen; comme il faut, wie es sich gebührt), gehörig; la tribune, der erhöhete Stuhl; la balustrade, das Geländer; donner, (geben), gehen, gerichtet sein; la rivière, der Fluß; derrière, hinter; menacer, drohen; la ruine, der Einsturz; chanter, singen; acheter, kaufen; regarder, angehen.

9. Permettre, erlauben, gestatten; entrer, hereintreten; chez, bei, zu; un jour que, eines Tages, als, als einmal; l'aîné, der ältere, älteste; jouer au volant, Ball spielen; autour, um, herum; tomber, fallen; jeter, werfen, zuwerfen; continuer, fortfahren, fortsetzen; écrire, schreiben; le jeu, das Spiel; encore, noch, wieder; rejeter, zurückwerfen, wieder zuwerfen; air, m. Miene; sévère, streng, ernst; le joueur, der Spieler; promettre, versprechen; arriver, begegnen; la poche, die Tasche; humblement, demüthig; le pardon, die Verzeihung; prier, bitten; rendre, zurückgeben; refuser, verweigern, abweisen; redoubler, verdoppeln; la prière, die Bitte; écouter, hören; las, müde; s'avancer, vorrücken, vortreten; fièrement, stolz, trotzig; le poing, die Faust; se mettre, anfangen; tirer, ziehen, hervorziehen; reprendre, wiedernehmen, abgewinnen; la Silésie, Schlesien.

10. La duchesse, die Herzogin; faire présent, ein Geschenk machen, schenken; le comte, der Graf; le grand-écuyer, der Oberstallmeister, or, m. Gold; le couvercle, der Deckel; peindre, malen; âne, m, Esel; ne pas plutôt que, nicht sobald — als, kaum — als, oder: so; quitter verlassen; le valet de chambre, der Kammerdiener; ôter, weg-, herausnehmen; à la place, (an den Platz), dafür hin; le lendemain, der folgende Tag; à dîner, beim Mittagessen; affecter, darauf bedacht sein; amuser, belustigen; aux dépens, auf Unkosten; passer, zubieten, überreichen; ouvrir, öffnen; s'écrier, ausrufen; parfait, vollkommen trefflich; tout-à-fait, ganz; ressemblant, ähnlich; en vérité, in Wahrheit, wahrlich; voilà, (seht da), das ist; embarrassé, verlegen; la plaisanterie, der Scherz; fort, stark; le voisin, der Nachbar; exclamation, f. Ausruf; ainsi, so; faire le tour de qch., um etwas herum den Kreis machen, gehen; chacun, jeder; se récrier, laut aufschreien, laut preisen; la ressemblance, die Aehnlichkeit; penser, denken; la scène, der Auftritt, parvenir, zukommen; reconnaître, erkennen; le tour, der Streich (den man spielt); s'empêcher, sich enthalten.

11. La guerre, der Krieg; passer, zubringen; état, m. Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben; la province, die Provinz; surpris, erstaunt; considérable, beträchtlich; la caisse des forêts, die Forstkasse; le couvent, das Kloster; les Cordeliers, die Franziskaner; le moine, der Mönch; le legs (lé); das Vermächtniß; le duc, der Herzog; faire dire des messes, Messen lesen lassen; le repos, die Ruhe; ame, f. die Seele: la contribution, die Steuer, le gardien, der Guardian, Aufseher; là-bas, dort, unten; le parc,

der Park, das Wäldchen; se rendre, sich begeben; dès que, sobald (als); entonner, anstimmen; le cantique, das Lied; Saint-Ambroise, der heilige Ambrosius; s'approcher de qn., sich einem nähern; le supérieur, der Vorsteher; être obligé, verpflichtet sein, müssen; afin de, um — zu; le purgatoire, das Fegfeuer; rester, bleiben; long-temps, lange; bientôt, bald; précisément, genau, bestimmt; ne pas manquer, nicht ermangeln, unfehlbar; exprès, eigner Bote, Eilbote; donner avis, Nachricht geben, Bericht erstatten; à côté, zur Seite, neben; sûrement, gewiß; étudier, studieren.

12. Mettre pied à terre, absteigen; pêle-mêle, durch einander; autour, um — herum; en attendant que, bis; le retour, die Rückkehr; dissiper, zerstreuen; la valeur, die Tapferkeit; remercier qn. de qch., einem für etwas danken; les lauriers, die Lorbeeren; Siege; ils viennent d'acquérir, sie haben eben erworben; action, f. (Handlung) Schlacht; à la tête, an der Spitze; à l'ordinaire, gewöhnlich; rendre compte, Rechenschaft geben; la bonté, die Güte; la raison, der Grund; obliger, verpflichten, nöthigen; aile, f. Flügel; gauche, link; incommodé, belästigt; la chaleur, die Hitze; déboutonner, aufknöpfen; le surtout, der Ueberrock; la balle, die Kugel; percer, durchbohren, durchdringen; ramasser, aufheben; le transport, das Entzücken; pourtant, doch; partager, theilen; le danger, die Gefahr; général, allgemein; s'élever, sich erheben; soudain, plötzlich; enthousiasme, m. die Begeisterung; acclamation, f. Zuruf; la larme, die Thräne; le guerrier, der Krieger; se confondre, sich vermischen, mischen; le moment, der Augenblick.

13. Le siége, die Belagerung; il me (dat.) prend envie, es wandelt mich die Lust an, ich fühle Lust; se faire saigner, sich zur Ader lassen; plein, voll, offen; la campagne, das Feld; le chirurgien, der Wundarzt; amener, zuführen, bringen; descendre, absteigen; ôter, abnehmen, ausziehen; la motte de terre, die Erdscholle; opération, f. Operation, Verrichtung; le sang, das Blut; jaillir, sprudeln; le pas, der Schritt; se sauver, sich retten, sich flüchten; courir à toutes jambes, aus allen Kräften, so schnell als möglich laufen; laisser, lassen; état, m. Zustand; s'effrayer, erschrecken; rappeler, zurückrufen; au moins, wenigstens; bander, verbinden; le bras, der Arm; le cri, das Geschrei; la menace, die Drohung; de la part, von Seite; trembler, zittern; vaillant, tapfer, wacker; allons, nun, nun denn; se dépêcher, sich beeilen; à demi-mort, halb todt; la peur, die Furcht; obéir, gehorchen; remonter, wieder steigen; tranquillement, ruhig; le chemin, der Weg.

14. Dicter, dictiren; la lettre, der Brief; le toit, das Dach; éclater, zerplatzen; la chambre, das Zimmer; la moitié, die Hälfte; le plancher, (der Fußboden) die Zimmerdecke; pratiquer, anbringen; en partie, zum Theil; gros, dick; la muraille, die Mauer; ébranlement, m. Erschütterung; le bonheur, das Glück; étonnant, erstaunlich; nul, kein; éclat, m. Splitter; sauter, springen; air, m. 1) Luft; 2) Miene; le bruit, das Geräusch, der Knall; le fracas, das Krachen; sembler, scheinen; échapper, entfallen, entsinken; ne-que, nur; hé bien, nun denn; reprendre, erwiedern; commun, gemein.

15. Atteindre, erreichen; la frontière, die Grenze; congédier, verabschieden, entlassen; la journée, der Tag, die Tagereise; sans relâche, unablässig, immerfort; jeune, jung; endurcir, abhärten, gewöhnen; la fatigue, die Strapatze; excessif, übermäßig; s'évanouir, in Ohnmacht fallen; s'arrêter, sich aufhalten, stille halten; la route, (die Straße) der Weg; quand, wenn, wann, als; revenir à soi, wieder zu sich selbst kommen; sich erholen; environ, ungefähr; être en état, im Stande sein; achever, vollenden, seul, allein; supplier, dringend bitten, flehen; daigner, geruhen, so gü-

tig sein; se reposer, ausruhen; du moins, wenigstens; nur auch; assurer, versichern; au bout (am Ende) nach Verfluß; conjurer, beschwören; penser, denken; le risque, die Gefahr; inexorable, unerbittlich; la résolution, der Entschluß; s'aviser de qch., auf etwas sinnen, etwas ersinnen; le stratagème, die List; innocent, unschuldig, à part, auf die Seite; le maître de poste; der Postmeister; voyager, reisen; ensemble, zusammen, mit einander; pas seulement, nicht einmal; attendre, warten; méchant, schlecht, arg; le chariot de poste, das Postwägelchen; satisfaire, genug thun, befriedigen, entsprechen; la demande, die Bitte, das Verlangen; rétif, stätig; boiteux, hinkend; dans cet équipage, mit diesem Gaul (équipage, bedeutet sonst: Kutsche und Pferde); au milieu, in der Mitte, mitten in; noir, schwarz, finster; le vent, der Wind; la neige, der Schnee; la pluie, der Regen; le compagnon de voyage, der Reisegefährte; se mettre en route, sich auf den Weg begeben; traîner, ziehen; le mille, die Meile; le point du jour, der Tagesanbruch; la monture, der Gaul, Klepper; s'en aller etc., zu Fuß auf die nächste Post zugehen.

16. Apercevoir, bemerken; le moulin à vent, die Windmühle, écuyer, m. Stallmeister; la fortune, das Schicksal, Glück; venir au devant, entgegen kommen; le souhait, der Wunsch; le géant, der Riese; terrible, furchtbar; n'importe, es kommt nicht darauf an, gleichviel; attaquer, angreifen; fier, stolz; ennemi, m. Feind, la dépouille, die abgenommene Rüstung, Beute; commencer, anfangen, das erste sein; enrichir, bereichern; peut-être, vielleicht; avoir deux lieues de long, zwei Stunden lang sein; prendre garde, sich in Acht nehmen; expert, erfahren, bewandert; aventure, f. Abenteuer; s'y connaître, sich darauf verstehen; avoir peur, (Furcht haben) sich fürchten; s'éloigner, sich entfernen; quelque part, irgend wohin; se mettre en prière, beten; tandis que, während; entreprendre, unternehmen; inégal, ungleich; dangereux, gefährlich; le combat, der Kampf; la parole, das Wort; piquer des deux, dem Pferde beide Spornen geben; écouter qn., auf einen hören; se tuer de crier, sich halb todt schreien; se désabuser davantage, (sich mehr enttäuschen) seinen Irrthum besser einsehen; à mesure que, so wie, während immer mehr; lâche, feig; le brigand, der Räuber; le chevalier, der Ritter; instant, m. Augenblick; tourner, wenden, sich drehen; vous avez beau faire, ihr könnet machen, versuchen, was ihr wollet; ajouter, hinzufügen, beifügen; remuer, bewegen; Briarée, Briareus (ein hundertarmiger Riese); embrasser, (umarmen) umfassen; écu, m. Schild; recommander, empfehlen; la lance en arrêt, mit eingelegter, gesenkter Lanze; enlever, aufheben, fassen, fortreißen; se presser d'accourir, schleunig herbei eilen; relever, aufheben, aufrichten; tant, so sehr, so; la chute, der Fall; lourd, schwer; être en aide, beistehen; en avoir d'autres dans la tête, halb verrückt sein; tout de suite, sogleich, auf der Stelle; paix! stille! le héros, der Held; le métier, das Handwerk, Gewerbe; dépendant, abhängig; le caprice, die Laune; surtout, besonders, hauptsächlich; redoutable, furchtbar; enchanteur, m. Zauberer; le voleur, der Räuber; changer, verändern, verwandeln; dérober, entziehen, rauben; la gloire, der Ruhm; la patience, die Geduld; épée, f. Schwert; la malice die Bosheit; remettre debout, aufrecht stellen, aufrichten; en faire autant, es eben so machen, das Gleiche vornehmen; épaule, f. Schulter; déboîté, ausgerenkt, verrenkt.

17. Les statuts, die Statuten, Grundsätze; conçu, abgefaßt; académicien, m. Akademiker; le moins possible, so wenig als möglich; fameux, berühmt; vaquer, vakant, erledigt sein; obtenir, erhalten; malheureusement, unglücklicher Weise, zum Unglück; arriver, anlangen, ankommen; tard, spät; désolé, sehr betrübt,

troſtlos; accorder, gewähren, einräumen, übertragen; la puissance, die Macht, Gewalt, das Anſehen; appartenir, gehören, gebühren; le mérite, das Verdienſt; exprimer, ausdrücken; le refus, die Weigerung, abſchlägige Antwort; faire rougir, erröthen machen, beſchämen; assemblée, f. Verſammlung; la coupe, der Becher, die Schale; remplir, füllen; la goutte, der Tropfen; déborder, überflieſſen; savant, gelehrt; le solliciteur, der Bewerber; comprendre, verſtehen, einſehen, merken; emblême, m. Sinnbild; tristement, traurig; la feuille, das Blatt; la vue, der Anblick; reprendre courage, wieder Muth faſſen; poser, legen; délicatement, ſanft; renfermer, einſchließen, enthalten; s'échapper, heraus rinnen, überflieſſen; le trait, der Zug; ingénieux, ſinnreich; tout le monde, jedermann; battre des mains, in die Hände klatſchen; par acclamation, (unter lautem Zujauchzen) mit allgemeiner Einſtimmung; le nombre, die Anzahl.

18. La jeunesse, die Jagd; le petit pâté, das Paſtetchen; la rue, die Gaſſe, Straße; par hasard, zufälliger Weiſe; le boyard, der Boyard, Edelmann; le czar, der Czar, Kaiſer; ordre, m. Befehl; le cuisinier, der Koch; le plat, die Schüſſel; à l'insu, ohne Wiſſen, Vorwiſſen; la poudre, das Pulver; épice, f. Gewürz; remarquer, bemerken, beobachten; attentivement, aufmerkſam; le mets, das Gericht; reconnaître, wieder erkennen; servir, auftragen; devant, vor; jusque, bis; arrivée, f. Ankunft; aussitôt que, ſobald (als); de coutume, gewöhnlich; chanter, ſingen; se mettre en évidence, die Aufmerkſamkeit auf ſich ziehen; frappé, erſtaunt, dem — auffällt; la mine, die Miene, das Ausſehen; la question, die Frage; le service, der Dienſt; s'incliner, ſich verneigen; accepter, annehmen; le transport, das Entzücken; s'avancer, vorrücken, ſich weiter wagen; pénétrer, dringen, vordringen; se placer, ſich ſtellen; hardiment, dreiſt; le fauteuil, der Lehnſtuhl; se baisser, ſich bücken; glisser à l'oreille, ins Ohr flüſtern; toucher, berühren, anrühren; se lever, ſich erheben, aufſtehen; le prétexte, der Vorwand; plausible, ſcheinbar, ſchicklich; entraîner, ziehen, mit ſich nehmen; la pièce voisine, das nächſte Zimmer; là, dort, hier; expliquer, erklären; rendre, machen; suspect, verdächtig; rentrer, wieder hereintreten; vanter, rühmen, anpreiſen; poudré, bepulvert, mit dem Pulver; assiette, f. Teller; inviter, einladen; changer de couleur, die Farbe verändern; embarrassé, verlegen; le sujet, der Unterthan; oser, wagen, dürfen; ni — ni, weder — noch; avant, vor; présenter, hinſtellen, vorhalten; avaler, verſchlingen; gloutonnement, gierig; contenir, enthalten; instant, m. Augenblick; se troubler, ſich trüben, trübe werden; aller, venir, unruhig hin- und hergehen; chanceler, wanken, taumeln; le poison, das Gift; constater, erweiſen, nachweiſen; garder à vue, unter Aufſicht halten, im Auge behalten, bewachen; le lendemain, der folgende Tag; le lit, das Bett; avoir besoin, nöthig haben, brauchen; dès-lors, von jetzt an; rapide, raſch.

19. Occupé, beſchäftigt; observer, beobachten; autrichien, öſterreichiſch; à bride abattue, mit verhängtem Zügel; endroit, m. Ort; transi, ſtarr; la frayeur, der Schrecken; s'éloigner, ſich entfernen; vite, ſchnell; ne pas plutôt, nicht ſo bald, kaum; la troupe ennemie, die feindliche Schaar; malgré, ungeachtet, trotz; effort, m. Anſtrengung, Bemühung; rejoindre qn., einen einholen, ſich an einen anſchlieſſen; vert, grün; la montre, die Uhr; la bague, der Ring; en lambeaux, in Lappen, zerlumpt; le grand-duc, der Großherzog; depuis, ſeither; empereur, m. der Kaiſer; la réputation, der Ruf, Name; traiter, behandeln; estime, f. Achtung; regretter qch., den Verluſt einer Sache bedauern, ſie ſchmerzlich vermiſſen; les effets, m. die Effekten, zum Eigenthum gehörigen Sachen; enlever, wegnehmen, rauben; observation, f.

Beobachtung; horloger, m. Uhrmacher; enrichi, (bereichert) verziert; le mathématicien, der Mathematiker; la plaisanterie, der Scherz; rapporter, zurückbringen, bringen.

20. Espagnol, spanisch: au secours des Ligueurs, die den Liguisten oder den Anhängern der Ligue zu Hülfe zog; former le projet, den Plan fassen; surprendre, überfallen; le voisinage, die Nachbarschaft, Nähe; négligemment, nachlässig; pour cet effet, zu diesem Ende hin; obscur, dunkel, finster; la sentinelle, die Schildwache; arrêter, auffangen, anhalten; choisi, auserlesen; cacher, verbergen, verstecken; la haie, der Zaun; la masure, das Gemäuer; habiller, kleiden, verkleiden; la hotte, der Tragkorb, die Butte; le panier, der Korb (der nicht angehängt wird); entrée, f. Eingang; le chariot, der Wagen; s'arrêter, stille halten; endroit, m. Ort, Stelle; répondre, entsprechen; la herse, das Fallgatter; soutenir, aufhalten; abattre, herunterlassen; chargé, beladen; marqué, bezeichnet, bestimmt; à dessein, absichtlich; se répandre, sich verbreiten, zerstreuen; le corps-de-garde, die Wachtstube, der Wachtposten; le bourgeois, der Bürger; composer, ausmachen; amusement, m. Belustigung, Vergnügen; ramasser, aufheben; zusammenlesen; tuer, tödten; mettre en fuite, in die Flucht jagen, déguisé, verkleidet; opposition, f. Widerstand; la charrette, der Wagen, Karren; empêcher, hindern; fermer, schließen.

21. Ordre, m. Befehl; le massacre de la St. B., die Bluthochzeit; le gouverneur, der Statthalter; la province, die Provinz; refuser, sich weigern; obéir, gehorchen; appelé, (genannt), Namens; suivant, folgend; mériter, verdienen; transmettre, überliefern; la postérité, die Nachwelt; le sceau, das Siegel; respecter, achten, ehren; supposé, untergeschoben; ce qu'à Dieu ne plaise, was Gott verhüte; véritablement, wirklich; émané, ausgegangen.

22. Le siége, die Belagerung; la garde, 1) die Wache, 2) Bewachung; je suis chargé de qch., man überträgt mir etwas; le souterrain, das unterirdische Gewölbe; pratiqué, angebracht; s'emparer, sich bemächtigen; prêt, bereit, fertig; manquer, mangeln; le saucisson, Zündwurst, Pulverwurst, Zünder; jouer, spielen; attendre, erwarten, darauf warten; le retard, die Zögerung, der Aufschub; faire manquer le coup, Alles vereiteln; intrépide, unerschrocken; ordonner, befehlen; se retirer, sich zurückziehen, entfernen; charger, auftragen; recommander, empfehlen; de sa part, in seinem Namen; demeurer, bleiben; le briquet, der Feuerstahl; battre le briquet, Feuer schlagen; faire sauter, in die Luft sprengen; ensevelir, begraben.

23. Marquer, bemerken, anzeigen; convaincre, überweisen; le crime, das Verbrechen; la désertion, das Ausreissen; condamner, verurtheilen; le conseil de guerre, der Kriegsrath, das Kriegsgericht; tirer au dé, würfeln: subir, ausstehen: la peine de mort, die Todesstrafe; se conformer, sich fügen; le jugement, das Urtheil; constamment, beständig, hartnäckig; alléguer, anführen; le motif, der Beweggrund, Grund; la défense, das Verbot; un jeu de hasard, ein Glücksspiel; impérial, kaiserlich; informer, unterrichten; la présence d'esprit, die Geistesgegenwart; critique, kritisch, entscheidend; ordonner, befehlen; faire grâce, Gnade widerfahren lassen, begnadigen; ainsi que, so wie.

24. La preuve, der Beweis; la force, die Kraft; le forgeron, der Schmied; le prétexte, der Vorwand; faire ferrer, beschlagen lassen; le fer, das Hufeisen; préparé, zubereitet, fertig; ouvrier, m. Handwerker; représenter, vorstellen, versichern; excellent, trefflich; rompre, brechen, zerbrechen; successivement, nach einander; en silence, im Stillen, stillschweigend; feindre, vorgeben, sich stellen; l'opération faite, als dieß geschehen war; enclume, f.

Amboß; le pardon, die Verzeihung; en faire autant de qch., es eben so mit etwas machen; parbleu! fürwahr; avoir raison, Recht haben; le comte, der Graf; espérer, hoffen; convenir, gestehen; le maitre, der Herr.

25. Le mousquetaire, der Musketier (der die Muskete trägt); les gardes du corps, die Soldaten der Leibwache, Gardisten; les gendarmes, die Gendarmen, Landreuter; les chevau-légers, die leichten Reiter; anciennement, ehemals, vor Alters; diriger, leiten; pressé, dringend aufgefordert; obtenir, erhalten, auswirken; indigné, unwillig, aufgebracht; forcer, erbrechen, aufsprengen; le portier, der Pförtner; entier, ganz; faire éprouver le même traitement, die nämliche Behandlung, das nämliche Schicksal widerfahren lassen; acteur, m. Schauspieler; le vieillard, der Greis; la pièce, das Stück; se présenter, sich zeigen, auftreten; épargner, schonen; la plaisanterie, der Scherz; le mutin, der Widerspenstige, Aufrührer, Meuterer; calmer, besänftigen; la fureur, die Wuth; ferme, fest.

26. Le censeur, der Kritiker; content, zufrieden, stolz; le mérite, das Verdienst; habile, geschickt, verständig; ouvrage, m. Werk; le boisseau, der Scheffel; le froment, der Waizen; vanner, schwingen, reitern, sieben; les criblures, f. der Abgang; la récompense, die Belohnung.

27. Visiter, besuchen; ignorant, unwissend; interroger, fragen; avoir soin de qch., etwas besorgen; administration, f. Verwaltung; les finances, die Finanzen, Staatseinkünfte; toucher, berühren; le dépôt qui lui est confié, das ihm anvertraute Gut (dépôt, Hinterlage).

28. Le fort, die Festung; prendre, einnehmen, erobern; la perte, der Verlust; excepté, ausgenommen; concevoir, fassen; hardi, kühn; le projet, der Entschluß; le parti, die Partei; rapporter, berichten, melden; un acte de bravoure, eine tapfere That, Unternehmung; comparable, vergleichbar, das sich vergleichen läßt; antiquité, f. Alterthum; extraordinaire, außerordentlich; le rocher, der Fels; coupé en précipices, der ganz steil ist, und sich in Abgründe verliert; la mer, das Meer; laver, bespülen; continuellement, immerwährend; environ, ungefähr; laisser à sec, trocken lassen; l'espace de 3 ou 4 heures, 3 oder 4 Stunden lang (espace, Raum); la voie, der Weg, Zugang; surprendre, überraschen; attentif, aufmerksam, der sich etwas angelegen sein läßt; la garde, die Bewachung, Beschützung; douter, zweifeln; aborder, landen; inaccessible, unzugänglich; venir à bout d'un dessein, einen Plan ausführen können; il s'agit, es handelt sich, es ist die Rede; possible, möglich; la basse marée, die Ebbe; convenu, verabredet; obscur, dunkel; choisi, auserwählt, auserlesen; se munir, sich versehen; le câble, das Tau, Seil; le nœud, der Knoten; passer, durchstecken; le bâton, der Stab, Bengel; appuyer, stützen, stemmen; se tenir en faction, Schildwache stehen, wachen; le cordeau, das Seil; en bas, unten, drunten; lier, binden, anbinden; guinder, in die Höhe ziehen; le moyen, das Mittel; attacher, befestigen; entre-deux, Zwischenraum; embrasure, f. Schießscharte; le levier, der Hebel, die Hebstange; agraffe, f. Haken, Spangenhaken, Ring; à ce dessein, in dieser Absicht, zu diesem Zwecke; faire prendre les devants à qn., einen an die Spitze, voran stellen; la résolution, die Entschlossenheit; de même, eben so; espèce, f. Art; échelle, f. Leiter; les armes, f. die Waffen; à la file, in einer Reihe, hinter einander; ôter, rauben, benehmen; tenté, versucht; lâche, feig; espoir, m. Hoffnung; devenir, werden; d'ailleurs, (überdies) übrigens, impossible, unmöglich; avant que, ehe; à moitié chemin, halben Weges; la marée, die Fluth, emporter, wegnehmen; faire flotter, in Bewegung setzen, schaukeln; suspendu, schwebend,

les ténèbres, f. die Finsterniß; léger, leicht, gering; le défaut, der Mangel; la précaution, die Vorsicht; la trahison, die Verrätherei, der Verrath; un soldat mercenaire, ein Miethling; la peur, die Furcht; précipiter, stürzen; abîme, m. Abgrund; écraser, zerschmettern; les vagues, die Wellen, Wogen; la lassitude, die Ermüdung, Müdigkeit; épuisement, m. Erschöpfung, Entkräftung; il y avait — la tête, et lagen in diesem allem Gründe genug, um — schwindeln zu machen; assuré, zuversichtlich; défaillir, entsinken; le discours, die Rede, Aeußerung; passé de bouche en bouche, die von Munde zu Munde ging; prendre son parti sans balancer, einen entscheidenden Entschluß fassen; passer, sich emporschwingen; précéder, vorangehen; avertir, erinnern, ermahnen; essayer, versuchen; ranimer, aufmuntern, den Muth beleben; d'abord, zuerst, anfangs; la douceur, die Sanftmuth; le poignard, der Dolch; les reins, m. die Lenden, die Seite; s'imaginer, sich vorstellen können; la pointe du jour, der Tagesanbruch; introduire, einführen, einlassen; le château, das Schloß; la miséricorde, das Mitleid; la sentinelle, die Schildwache; le sommeil, der Schlaf; livrer à la merci, der Gewalt überliefern; presque, beinahe; faire main basse, niedermetzeln; résister, widerstehen; s'emparer, sich bemächtigen.

29. Intrépidité, Unerschrockenheit; décidé, entschieden; la peur, die Furcht; le duc, der Herzog; éprouver, prüfen, sehen; jusqu'où, (bis wohin) wie weit; la fermeté, die Festigkeit, Standhaftigkeit, sonner le boute-selle, zum Aufsitzen blasen; le port, der Hafen, Seehafen; proposer, vorschlagen; augmenter, vermehren; s'émouvoir, unruhig werden, erschrecken; soutenir, behaupten; survivre, überleben; détourner, abwendig machen, abbringen; le degré, die Stufe: échapper, entwischen, entfahren; un grand éclat de rire, ein lautes Gelächter; la plaisanterie, der Scherz; sévère, ernst, streng; serrer, drücken; fortement, stark, heftig; terrible, furchtbar; se jouer, sich ein Spiel aus etwas machen; sonder, prüfen; faible, schwach; poignarder, mit einem Dolche durchbohren, durchstechen.

30. Le commandement, das Kommando, der Befehl; s'écarter, sich entfernen; le gros, die Hauptmasse; aide-de-camp, m. Adjutant, ramener, zurückführen; le drapeau, die Fahne; obéir, gehorchen; excepté, ausgenommen; vivement, lebhaft, äußerst; offensé, beleidigt, geärgert, unwillig; la désobéissance, der Ungehorsam; la canne, das (spanische) Rohr; menacer, drohen; avec sang-froid, mit kaltem Blute, kaltblütig; exécuter, vollziehen; outré, aufgebracht, erzürnt; décharger, versetzen; forcer, zwingen, nöthigen; rejoindre, sich anschließen; le colonel, der Oberste, Obrist; la tranchée, der Laufgraben; ferme, fest, entschlossen, muthig; intrépide, unerschrocken; un coup de main, ein Gewaltstreich, ein entscheidendes Unternehmen; la récompense, die Belohnung; le soldat en question, der Soldat, von welchem eben die Rede war, der bewußte Soldat; passer, gelten; se présenter, sich anbieten; le choix, die Wahl; s'acquitter d'une commission, einen Auftrag ausführen; hasardeux, gewagt, mißlich; incroyable, unglaublich; compter, vorzählen, auszahlen; sur-le-champ, auf der Stelle; distribuer, vertheilen; action, f. Handlung; mériter, verdienen; adresser, wenden; ensuite, darauf, sodann; se rappeler, sich erinnern; maltraiter, mißhandeln; attendri, gerührt; les larmes, f. die Thränen; embrasser, umarmen; excuse, f. Entschuldigung.

31. La hauteur, die Anhöhe; renouveler, erneuern; semblable, ähnlich, gleich; se dévouer, sich weihen; se réunir, sich vereinigen, sammeln; les frontières, f. die Grenzen; venger, rächen; insulte, f. Kränkung, Schmach; la veille, der Tag vorher; haranguer, anreden; concitoyen, m. Mitbürger; le sort, das Schicksal; décider, entscheiden; entourer, umgeben, umringen; abandonner,

verlassen; s'il le faut, wenn es sein muß; s'il est quelqu'un, wenn einer ist, wenn jemand ist; regretter la vie, am Leben hängen; reproche, m. Vorwurf; la part, die Seite; en imposer, täuschen; solennel, feierlich; aimer mieux, lieber wollen; compter, zählen; assurance, f. Zuversicht; le danger, die Gefahr; le trouble, die Verwirrung; le désordre, die Unordnung; jurer, schwören; sacré, heilig; le péril, die Gefahr; le mot d'ordre, das Losungswort; la proposition, der Vorschlag; le serment, der Eid, Schwur; profond, tief; le silence, das Stillschweigen; immobile; unbeweglich; appuyé, gestützt; émotion, f. Rührung; par-ci par-là, hin und wieder; la larme, die Thräne; mâle, männlich; le guerrier, der Krieger; impétueux, ungestüm, heftig, lebhaft, feurig; ensuite, darauf, sodann; le rang, das Glied; tendre, strecken; à la face, im Angesichte; les aïeux, die Voraltern, Vorfahren; réciproque, wechselseitig, gegenseitig.

32. Exil, m. Verbannung, Verbannungsort; équivoque, zweideutig; quiconque, wer immer; jeder, der; observer, beobachten; la marche, der Gang; attention, f. Aufmerksamkeit; fonder, gründen; la puissance, die Macht; réel, wirklich, eigentlich; affaiblissement, m. Schwächung; la destruction, die Vernichtung; écraser, zerschmettern; fécond, fruchtbar, erfinderisch; le prétexte, der Vorwand; réaliser, verwirklichen; à leur égard, in Bezug auf sie; frémir, schaudern; indignation, f. Unwille, Entrüstung; rapport, m. Verhältniß, Verbindung; n'importe, es kommt nichts darauf an, gleichviel; en conséquence, diesem gemäß, folglich; rendre, machen; faire l'envie, den Neid erregen, beneidet werden; cesser, aufhören; intrigant, m. Ränkeschmied; le traître, der Verräther; la poignée, die Handvoll, kleine Schaar; simple, einfach; ignorer, nicht kennen; résister, widerstehen, Widerstand leisten; se mêler, sich vermischen; égorger, erwürgen; impie, ruchlos; exterminer, ausreuten, soupçonner, beargwohnen; un acte déshonorant, eine entehrende, schmachvolle Handlung; accuser, anklagen.

33. La discussion, die Streitigkeit, der Zwist, Krieg; civil, bürgerlich; désoler, verheeren; faillir rompre, beinahe zerbrechen, zerreissen; le nœud, das Band; la confédération, der Bund; borné, beschränkt; naissance, f. Ursprung, Veranlassung; digne, würdig; le volontaire, der Freiwillige; se distinguer, sich auszeichnen; le métier des armes, das Kriegshandwerk; imminent, drohend; outrepasser, überschreiten; leurs propres deniers, ihr eigenes Geld, Vermögen; le marché aux poissons, der Fischmarkt; hôtel de ville, m. Rathhaus; concerter, verabreden; expédition, f. Zug, Unternehmen; délibérer, sich berathen; sculpter, aushauen; le bouc, der Bock; distinguer, unterscheiden; le propriétaire, der Eigenthümer; conserver, behalten, bewahren; successivement, nach einander, fort und fort; intrépide, unerschrocken; à l'envi, in die Wette; indistinctement, ohne Unterschied; le roturier, der gemeine Bürger, der Unadelige; agréger, beigesellen, aufnehmen; une action d'éclat, eine auffallende, ausgezeichnete That; attribuer, zuschreiben; la conservation, die Erhaltung, Rettung; concourir, sich vereinigen, verschwören; électriser, anfeuern; la bourgeoisie, die Bürgerschaft; le dévouement, die Aufopferung; aiguillon, m. Stachel, Sporn; le fondateur, der Gründer, Stifter; doué, begabt; prodigieux, ungeheuer, ausnehmend; la vaillance, die Tapferkeit; inflexibilité, f. Unbiegsamkeit; funeste, verderblich; engagé, verwickelt; la carrière, die Laufbahn; rompu, durchbrochen; coupé, abgeschnitten; étroit, schmal; le fuyard, der Flüchtling; l'élite, f. die Auswahl, die Auserwählten, der Kern; se charger de qch., sich beladen mit etwas, etwas übernehmen; tel que, so wie, gleich; assommer, erschlagen; la hâche d'armes, die Streitaxt; percer, durchbohren; entr'ouvrir, halb öffnen, aufheben; la planche, das

. Bret; les confédérés, die Verbündeten; abattre, herunterlassen; la herse, das Fallgatter; accablé, überwältigt; valeureux, muthig; la déroute, die Niederlage; la négociation, die Unterhandlung; s'entamer, beginnen, angeknüpft werden; la régence, die Regierung; durant, während; fêter, feiern, aufnehmen; la cordialité, die Herzlichkeit; la magnificence, die Pracht, das Gepränge; contenir, im Zaume halten; fougueux, wild; assiégeant, Belagerer; en particulier, insbesondere, besonders; céder le pas, den Rang lassen, nachgeben; des voies de fait, Thätlichkeiten; effort, m. Anstrengung, Bemühung; maintenir, behaupten, erhalten; les préliminaires, die vorläufigen Artikel; signer, unterzeichnen; désavouer, nicht genehmigen, mißbilligen; exiger, fordern; exclure, ausschließen; affaiblir, schwächen; la lutte, der Kampf; soutenir, aushalten; la propriété, das Eigenthum, die Ländereı; de suite, nach einander; las, müde; gênant, hemmend; le terme, das Ziel, das Ende; la ruse, die List, Schlauheit; traverser, überfahren; le détachement, die Abtheilung; à temps, zu rechter Zeit, im gehörigen Augenblick; désigné, bezeichnet; enlever, aufheben, sich bemächtigen; en ôtage, als Geißel; soin, m. Sorge; fortifier, befestigen; proscrit, geächtet, verbannt; prodiguer, verschwenden, beweisen; la considération, die Achtung; dû, schuldig, gebührend; avouer, gestehen; le séjour, der Aufenthalt; la diète, die Tagsatzung; le gouvernement, die Regierung, Regierungsbehörde; persister, darauf beharren; persécuter, verfolgen; opinion, f. Meinung; se hâter, sich beeilen; conclure, schließen; le traité, der Vertrag; singulier, sonderbar; en outre, überdieß, obendrein; la rançon, das Lösegeld; la vigueur, die Kraft; commun, gewöhnlich; regretter, bedauern; subsister, fortbestehen; la dénomination, die Benennung, der Name; escargot, m. Schnecke; armoiries, f. Wappen.

34. La curiosité, die Neugierde; extravagance, f. Ungereimtheit, Tollheit; arc-en-ciel, Regenbogen; nuancé de mille couleurs, tausendfärbig, von tausendfacher Abstufung der Farben; dresser, richten; la figure, das Gesicht; enfin, kurz; multiplier, vervielfältigen, vielfach abbilden; la cheminée, das Kamin; ne laisser pas d'être à charge, doch endlich zur Last werden; curieux, wunderbar, merkwürdig; troubler, stören; le repos, die Ruhe; endosser, anziehen; essai, m. Versuch; réellement, wirklich; ornement, m. Schmuck; apprécier, schätzen, beurtheilen; avoir sujet, Grund haben; le néant, das Nichts; le bourdonnement, das Gesumse.

35. Calviniste, der Calvinist, Anhänger des Calvin; zélé, eifrig; d'abord, anfangs, zuerst, gleich; la tour, der Thurm; se précipiter, sich herabstürzen; se tirer de ce mauvais pas, sich aus der Sache ziehen, sich retten; la saillie, der plötzliche Einfall, der witzige Einfall; élan, m. Schwung, Anlauf; le manége, das listige Verfahren, der Gang; irrité, aufgebracht, erzürnt; foi, f. Treue; le donner en quatre, es in vier Malen aufgeben; pressant, dringend, drohend; dérider, entrunzeln, aufheitern.

36. Le manuscrit, die Handschrift; s'approprier, sich aneignen; les frais, die Kosten; le nonce, der päpstliche Nuntius; fréquemment, häufig; différent, verschieden; convenir, behagen; emprunter, borgen, entlehnen; surveiller qn., einen aufmerksam beobachten, auf einen ein wachsames Auge haben; la méfiance, das Mißtrauen; le religieux, der Mönch; révérend, ehrwürdig; la bonhomie, die Gutmüthigkeit, Unschuld; le bruit, das Gerücht; causer, verursachen, veranlassen; inquiétude, f. Unruhe; authentique, rechtsgültig, glaubwürdig; pousser, treiben; la surveillance, die Aufsicht; injurieux, kränkend, beleidigend; à secret, insgeheim; la séance, die Sitzung; affecter, es darauf anlegen, bedacht sein; la réputation, der Ruf, Lärm; mal à propos, ohne allen Grund;

le départ, die Abreise; de même, ebenso, ebenfalls; en bas, unten; le choix, die Wahl; la malle, die Koffer; hâter, beschleunigen; le vide, die Leere, Lücke; armoire, f. Schrank.

37. Témoigner, bezeugen; la satisfaction, die Zufriedenheit.

38. Débuter, zum ersten Mal auftreten, sich hören lassen; le succès, der Erfolg, das Glück; la fuite, die Flucht; le parti, die Partei, der Entschluß; le plaisant, der Spaßmacher, Spaßvogel.

39. Chargé, beauftragt, wer etwas übernommen hat; rester court, stecken bleiben; réciter, hersagen, vortragen; il me souvient de qn., ich erinnere mich, gedenke eines; feu, selig; le parterre, das Parterre, der unter den Logen auf dem flachen Boden befindliche Platz; ne-guère, nicht recht, dunkel.

40. Littéraire, litterarisch; attaché, verbunden; lucratif, gewinnreich, einträglich; se hasarder, es wagen; altesse, f. Hoheit; Durchlaucht; aumônier, Almosenier (Almosenpfleger und Messeleser); dire la messe, die Messe lesen; le traitement, die Besoldung.

41. Priver, berauben; les ressources, die Hülfsquellen; procurer, verschaffen; étude, f. Studium; ôter, wegnehmen, entziehen; stupide, stumpfsinnig, dumm; morne, finster, mürrisch; la musette, der Dudelsack; ennui, m. Langeweile; araignée; f. Spinne; la toile, das Gewebe; le soupirail, das Luftloch; du jour, Heiterkeit; apprivoiser, zähmen; la mouche, die Fliege; tandis que, während; peu-à-peu, nach und nach, allmälig; s'accoutumer, sich gewöhnen; le trou, das Loch; la proie, die Beute; éloigner, entfernen; de plus en plus, mehr und mehr, immer weiter; parvenir, es dahin bringen; exercice, m. Uebung, Bemühung; discipliner, abrichten; au fond, im Innern, im Hintergrund; jusque, bis, sogar; le genou, das Knie; le sourire, das Lächeln; insultant, höhnisch; serein, heiter; écraser, zertreten.

42. Auberge, f. Wirthshaus; l'étranger, der Fremde; la foire, die Messe, der Jahrmarkt; facétieux, spaßhaft, launisch; la gargote, die Garküche, Schenke; coucher, schlafen; le fermier, der Pächter; quoique, obgleich; désolé, betrübt, ärgerlich; le contretemps, der widrige Zufall, Umstand; le métayer, der Meyer, Pächter; ennuyé, verdrießlich; entamer, beginnen, eröffnen; le marché, der Kauf; quant, was betrifft; accrocher, aufhängen; ouverture, f. Eröffnung; les assises, das Assisengericht, der ausserordentliche Gerichtstag (den ein Obergerichtsherr in einem Untergerichte hält); le métier, das Handwerk; le bourreau, der Henker; écarteler, viertheilen; la couchette, das Lager, geringe Bett; enfoncer la porte, zur Thüre hinaus stürzen; de par, bei; le coquin, der Schurke; l'exécuteur des hautes œuvres, der Scharfrichter; le taudis, das Nest, Loch; espiéglerie, f. muthwilliger Streich.

43. Expliquer, erklären; renfermer, in sich schließen, enthalten; se rappeler, sich erinnern; faire quelques recherches, etwas aufsuchen, nachschlagen; deviner, errathen; désigner, bezeichnen; charmé, entzückt, froh; éclairé, aufgeklärt, gelehrt; lier conversation, eine Unterredung anfangen, sich in ein Gespräch einlassen; terminer, endigen, damit schließen, zuletzt ... ; le convive, der Gast; grave, ernst; si ce n'est, es sei denn, als erst; en particulier (ins besondere) auf der Seite; admettre, zulassen; familièrement, vertraulich; brusquement, barsch; histrion, m. Possenreißer; parent, m. Verwandter; le successeur, der Nachfolger; le bisaïeul, der Urgroßvater; plaisant, lustig, komisch; bien imaginé, gut ausgedacht, ausgesonnen; gaîment, fröhlich, munter.

44. Le comte, der Graf; aborder, angehen, anreden; le mendiant, der Bettler; boiteux, hinkend; aumône, f. Almosen; fatigué, müde, überdrüssig; obstination, f. Hartnäckigkeit, Halsstarrigkeit, Zudringlichkeit; persister, darauf bestehen, fortwährend.... importuner, belästigen; la supplication, die Bitte, le maraud,

der Schlingel, Landstreicher; inconnu, unbekannt; le fourbe, der Schelm; contrefaire, nachmachen: droit, gerade, aufrecht; la canne, das Rohr, der Stock; la preuve, der Beweis; se mettre (à), anfangen; prétendu, vorgeblich, vermeint; vite; schnell; usage, m. Gebrauch; disparaître, verschwinden; stupéfait, erstaunt, bestürzt; la restitution, die Zurückgabe.

45. La ménagerie, das Thierhaus, die Menagerie; transporter, versetzen, verpflanzen; languir, schmachten, abzehren, kraftlos werden; ranimer, wieder beleben; éteint, erloschen; le soin, die Pflege; avaler, verschlingen; ordonnance, f. Verordnung, verordnete Portion; malgré, ungeachtet; attention, f. Aufmerksamkeit; scrupuleux, ängstlich; dépérir, schwächer werden, immer mehr abnehmen; affaissement, m. Schwächung, Abschwächen, Abnahme; prochain, nahe; suppliant, flehend; solliciter qch., um etwas anhalten; le moribond, der Sterbende; la survivance de qn., die Anwartschaft auf das, was einer hat; requête, f. Ansuchen, Bitte; sur-le-champ, auf der Stelle.

46. Voisin, benachbart, nahe; endroit, m. Ort; insensé, unsinnig, verrückt; s'échapper, entwischen; joindre qn., auf einen zukommen; là-bas, da hinunter; afin que, damit; diligemment, schnell, eilends; le chancelier, der Kanzler; divertissant, belustigend, ergötzend; singulier, sonderbar, seltsam; sauter, springen, sich schwingen; tout d'un coup, auf ein Mal; aide, f. Hülfe; frappé, erstaunt; non-seulement, nicht nur: manquer à qch., etwas nicht halten.

47. Se divertir, sich belustigen, ergötzen; la plaisanterie, der Scherz; la magnificence, die Pracht; achever, vollenden; un ordre mendiant, ein Bettelorden; le chapitre, das Kapitel, die Versammlung.

48. Convertir, bekehren; le baptême, die Taufe; la solennité, die Feierlichkeit, Ceremonie; en usage, gebräuchlich; évêque, m. Bischof; s'appuyer, sich stützen, lehnen; le bâton pastoral, der Hirtenstab; garni, versehen, beschlagen; par le bout, am Ende, unten; la pointe, die Spitze; percer, durchbohren; accident, m. Vorfall, Unfall.

49. Le voyage aërien, die Luftreise, Luftfahrt; le pré, die Wiese; bien moins touché de qch., indem [das und das] weit weniger Eindruck auf ihn machte; merveilleux, wunderbar, bewundernswürdig; le progrès, der Fortschritt; la navigation aërienne, die Luftschiffahrt; le dommage, der Schaden; fait à qch., welches widerfuhr, traf; la touffe, der Büschel, Busch; déchirer, zerreissen; sur le point, auf dem Punkte, im Begriffe; aéronaute, m. der Luftschiffer; souscrire, unterschreiben; réparation du dommage, Schadenersatz; adroitement, auf eine geschickte, feine Art; la loi porte, das Gesetz verfügt, lautet; le terme, der Ausdruck; formel, förmlich; le propriétaire, der Eigenthümer; or, nun, nun aber; donc, also; se racheter, sich loskaufen; le syllogisme, der Syllogismus, Schluß; péremptoire, entscheidend, rechtsgültig.

50. Penser coûter la vie, beinahe das Leben kosten; la suite, das Gefolge; le trajet, die Ueberfahrt; furieux, wüthend; la tempête, der Sturm; alarmer, beunruhigen, in Schrecken setzen; le pilote, der Steuermann; le passager, der Passagier, der Fremdling; hérétique, m. Ketzer, Ungläubiger; faire part, mittheilen; important, wichtig; le marinier, der Schiffmann, Seemann; conclure, schließen; le trouble, die Verlegenheit, Unruhe, Angst; le chapelet, der Rosenkranz, das Paternoster; la précaution, die Vorsicht; la superstition, der Aberglaube; dévot, fromm; artifice, m. List; différemment, ganz anders; sur son compte, über ihn; la providence, die Vorsehung.



RECUEIL DE MOTS,
FAIT POUR EXERCER LA MÉMOIRE.

un être, ein Wesen.
une chose, ein Ding, eine Sache.
Dieu Gott.
le monde, die Welt.
l'univers, m. das Weltall.
la terre, die Erde.
le ciel, der Himmel.
une étoile, ein Stern.
un astre, ein Gestirn.
le soleil, die Sonne.
les rayons, m. die Strahlen.
le lever du soleil, der Sonnenaufgang.
le coucher du soleil, der Sonnenuntergang.
l'aurore, f. die Morgenröthe.
le rouge du soir, die Abendröthe.
une éclipse de soleil, eine Sonnenfinsterniß.
la lune, der Mond.
le clair de lune, der Mondschein.
la pleine lune, der Vollmond.
la nouvelle lune, der Neumond.
le premier quartier, das erste Viertel.
le dernier quartier, das letzte Viertel.
la voie lactée, die Milchstraße.
un an, oder une année, ein Jahr,
la saison, die Jahreszeit.
l'hiver, m. der Winter.
le printemps, der Frühling.
l'été, m. der Sommer.
l'automne, m. et f. der Herbst.
le mois, der Monat.
janvier, Januar.
février, Februar, Hornung.
mars, März.
avril, April.
mai, Mai.
juin, Juni, Brachmonat.
juillet, Juli, Heumonat.
août, August.
septembre, September, Herbstmonat.
octobre, October, Weinmonat.
novembre, November, Wintermonat.
décembre, Dezember, Christmonat.
la semaine, die Woche.
le jour oder la journée, der Tag.
dimanche, Sonntag.
lundi, Montag.
mardi, Dienstag.
mercredi, Mittwoch.
jeudi, Donnerstag.
vendredi, Freitag.
samedi, Samstag.
le point, la pointe du jour, der Tagesanbruch.
le crépuscule, die Dämmerung.
le matin, la matinée, der Morgen.
midi, m. Mittag.
l'après-midi, f.; l'après-dînée, f. der Nachmittag.
le soir, la soirée, der Abend.
la nuit, die Nacht.
le minuit, die Mitternacht.
aujourd'hui, heute.
hier, gestern.
avant-hier, vorgestern.
demain, morgen.
après-demain, übermorgen.
le lendemain, der folgende Tag.
la veille, der Tag vorher.
l'air, m. die Luft.
l'eau, f. das Wasser.
le feu, das Feuer.
une étincelle, ein Funke.
la vapeur, der Dunst, Dampf.
la fumée, der Rauch.
la cendre, die Asche.
le temps, das Wetter (die Zeit).
les nuages, m.; les nues, f. die Wolken.
le vent, der Wind.
la tempête, der Sturm.
la pluie, der Regen.
les gouttes de pluie, f. die Regentropfen.
une averse, ein Platzregen.
un arc-en-ciel, ein Regenbogen.
la grêle, der Hagel.
la neige, der Schnee.
un flocon de neige, ein Schneeflocken.
la glace, das Eis.
un glaçon, eine Eisscholle.
il gèle, es friert, gefriert.
la gelée blanche; le frimas, der Reif.
le dégel, das Thauwetter.
le brouillard, der Nebel.
la rosée, der Thau.
un orage, ein Ungewitter.
l'éclair, m. der Blitz.
la foudre, der Blitzstrahl.
le tonnerre, der Donner.
chaud, warm, heiß.
la chaleur, die Hitze.
froid, le froid, kalt, die Kälte.
la fraîcheur, die Kühle.
humide, humidité, f. feucht; Feuchtigkeit.
la sécheresse, die Dürre.

le feu-follet, das Irrlicht.

le mont; la montagne, der Berg.
la caverne; antre, m. die Höhle.
le glacier, der Gletscher.
une avalanche, eine Lawine.
la colline, der Hügel.
le vallon; la vallée, das Thal.
la mer, das Meer.
le flux et le reflux; la marée, die Ebbe und Fluth.
le lac, der See.
les ondes; les vagues, f. flots, m. die Wellen.
écume, f. Schaum.
un étang, ein Teich.
le marais, der Morast.
le ruisseau, der Bach.
la rivière, der Fluß.
le fleuve, der Strom (Fluß).
le torrent, der Waldstrom.
la source, die Quelle.
la cascade (oder chute), der Wasserfall.
embouchure, f. die Mündung.
le rivage, le bord, das Ufer.
la côte, die Küste.
le golfe, der Meerbusen.
une anse; cale; baie; eine Bucht, Bai.
une île, eine Insel.
une presqu'île (péninsule), eine Halbinsel.
le cap, das Vorgebirge.
le détroit, die Meerenge.
un isthme, eine Landenge.
un écueil, eine Klippe.
le banc de sable, die Sandbank.
le rocher, der Fels.
la pierre, der Stein.
des pierreries, f. Edelsteine.
le caillou, der Kiesel.
le gravier, der Kies.
le marbre, der Marmor.
l'albâtre, m. der Alabaster.
la chaux, der Kalk.
le plâtre, gypse, der Gyps.
la craie, die Kreide.
de l'argile, m. Thon.
l'aimant, m. der Magnet.
l'or, m. das Gold.
la platine, die Platina.
l'argent, m. das Silber.
le fer, das Eisen.
la rouille, der Rost.
l'acier, m. der Stahl.
le cuivre, das Kupfer.
le vert-de-gris, der Grünspan.
l'étain, m. das Zinn.
le plomb, das Blei.
le zinc, das Zink.
le vif-argent (mercure), das Quecksilber.
le soufre, der Schwefel.
le nitre; salpêtre, der Salpeter.
des charbons de terre, m., de la houille, Steinkohlen.
de la tourbe, Torf.

la couleur, die Farbe.
blanc, blanche, weiß.
noir, schwarz.
brun-clair, hellbraun.
brun-foncé, dunkelbraun.
vert, grün.
vert de mer, meergrün.
jaune, gelb.
bleu, blau.
le bleu de ciel, céleste, die himmelblaue Farbe.
l'azur des cieux, die Bläue des Himmels.
un ciel d'azur, ein blauer, lasurner Himmel.
gris, grau.
gris argenté, silbergrau.
rouge, roth.
rougeâtre, röthlich.
cramoisi, karmesinroth.
ponceau, hochroth.

la plante, die Pflanze.
un arbre, ein Baum.
un arbrisseau, ein Bäumchen.
un arbuste, ein Strauch, eine Staude.
le buisson, das Gebüsch.
la forêt, der Wald.
le bois, das Holz, Gehölz.
la racine, die Wurzel.
le tronc, der Stamm.
l'écorce, f. die Rinde.
la branche, der Ast.
le rameau, der Zweig.
la feuille, das Blatt.
le bouton, die Knospe.
la fleur, die Blüthe.
le fruit, die Frucht.
un arbre fruitier, ein Obstbaum.
le pepin, der Obstkern.
le noyau, der steinige Kern.
la queue, der Stiel.
la cerise, die Kirsche.
le cerisier, der Kirschbaum.
la griotte, die Weichsel, Amarelle.
la poire, die Birne.
la pomme, der Apfel.
l'abricot, m. die Aprikose.
la prune, die Pflaume, Zwetsche.
la pêche, die Pfirsche, Pfirsche.

des nèfles, f. Mispeln.
la noix, die Nuß.
le noyer, der Nußbaum.
écale, f.; brou, m. die äussere, grüne Schale.
la coque, coquille, die innere, harte Schale.
les cerneaux, m. der Kern.
une cuisse de noix, ein einzelner Theil des Kernes, Nußviertel.
la noisette, die Haselnuß.
le noisetier, coudrier, die Haselstaude.
une amande, ein Kern, eine Mandel.
une orange, eine Pomeranze.
un oranger, ein Pomeranzenbaum.
un citron, eine Zitrone.
la figue, die Feige.
un marron, une châtaigne, eine Kastanie.
la vigne, le cep, die Rebe.
le raisin, die Traube.
les raisins noirs, die blauen Trauben.

---

des fraises, f. Erdbeeren.
des framboises, f. Himbeeren.
des groseilles, f. Johannisbeeren.
des groseilles vertes, Stachelbeeren.
des mirtilles, f. Heidelbeeren.
des mûres sauvages, f. Brombeeren.
des mûres, Maulbeeren.

---

des gratte-culs, Hagebutten.
des grains de genièvre, Wachholderbeeren.

---

le chêne, die Eiche.
le gland, die Eichel.
la noix de galle, der Gallapfel.
le hêtre, die Buche.
le sapin, die Tanne.
le pin, die Fichte.
une pomme de pin, un cône de sapin, ein Zapfen.
du bois gras, Kienholz.
la résine, das Harz.
la poix, das Pech.
le bouleau, die Birke.
le frêne, die Esche.
l'aune, m. die Erle.
le tremble, die Espe.
un orme, eine Ulme.
l'érable, m. der Ahorn.
le tilleul, die Linde.
le peuplier, die Pappel.
le saule, l'osier, die Weide.

le sureau, der Hollunder.
le lierre, der Epheu.
le buis, der Buchsbaum.
le laurier, der Lorbeerbaum.
l'aubépine, der Hagedorn.
l'épine, f. der Dorn.
l'ortie, f. die Nessel.
le chardon, die Distel.
la mousse, das Moos.
le champignon, der Schwamm.
le roseau, das Schilf.
l'herbe, f. das Gras.
le trèfle, der Klee.

---

le blé, das Korn, Getreide.
le tuyau, der Halm.
un épi, eine Aehre.
le seigle, der Roggen.
le froment, der Waizen.
l'orge, f. (m.) die Gerste.
l'avoine, der Hafer.
le lin, der Flachs.
le chanvre, der Hanf.
du chenevis, Hanfsame.
du houblon, Hopfen.

---

le rosier, der Rosenstrauch.
une églantine, eine Feldrose.
un coquelicot, eine Klapperrose.
un œillet, eine Nelke.
un pied d'œillet, ein Nelkenstock.
le myrte, die Myrthe.
une tulipe, eine Tulpe.
un lis, eine Lilie.
une violette, ein Veilchen.
un hyacinthe, eine Hyazinthe.
un narcisse, eine Narzisse.
une tubéreuse, eine Tuberose.
une primevère, eine Schlüsselblume.
une perce-neige, ein Schneeglöckchen.
la pervenche, das Sinngrün.
la pensée, das Stiefmütterchen.
la germandrée, das Vergißmeinnicht.
le muguet, die Maiblume.
un tournesol, eine Sonnenblume.
le bluet, die Kornblume.
le pavot, der Mohn.
le pavot sauvage oder rouge, die Feuerblume.
la marguerite, das Gänseblümchen.
de la marjolaine, Majoran.
du romarin, Rosmarin.
du thym, Thymian.
la chèvre-feuille, das Geißblatt.
la tige, der Stengel.

le calice, der Blumenkelch.
le pétale, das Blumenblatt.

---

des légumes, m. Gemüse.
les fèves, f. die Bohnen (Gattungsname).
des haricots, m. Schminkbohnen.
le pois, die Erbse.
des lentilles, f. Linsen.
des asperges, f. Spargel.
des épinards, m. Spinat.
des choux, m. Kohl, Kraut.
des choux-fleurs, m. Blumenkohl.
des choux-cabus, weißer Kopfkohl, Weißkraut.
le chou frisé, der Wirsing.
des choux-raves, m. Kohlrüben.
des raves, f. Rüben.
des carottes, f. gelbe Rüben.
des artichauts, m. Artischocken.
l'oignon, m. die Zwiebel.
l'ail, m. der Knoblauch.
du persil, Petersilie.
de la civette, Schnittlauch.
le raifort, der Meerrettig.
des radis, m. kleine Rettige.
des pommes de terre (patates), f. Erdäpfel.
du céleri, Sellerie.
des endives, f. Endivien.
du cresson, Kresse.
des concombres, m. Gurken.
les cornichons, m. die kleinen Gurken.
la citrouille, courge, der Kürbis.
le melon, die Melone.

---

un animal; une bête, ein Thier.
l'homme, m. der Mensch.
la vie, das Leben.
la mort, der Tod.
le corps, der Leib.
le membre, das Glied.
la tête, der Kopf.
la cervelle, le cerveau, das Gehirn.
le crâne, der Hirnschädel.
le visage, la figure, das Gesicht.
la face, das Antlitz.
le teint, die Gesichtsfarbe.
le front, die Stirne.
l'œil, les yeux, m. das Auge, die Augen.
la prunelle, der Augapfel.
la paupière, das Augenlied.
les cils, m. die Wimpern.
les sourcils, m. die Augenbraunen.
l'oreille, f. das Ohr.
le nez, die Nase.
les narines, f. die Naselöcher.
la bouche, der Mund.
les lèvres, f. die Lippen.
la dent, der Zahn.
les gencives, f. das Zahnfleisch.
la langue, die Zunge, Sprache.
le palais, der Gaumen.
l'haleine, f. der Athem.
le menton, das Kinn.
la joue, die Wange.
les tempes, f. die Schläfe.
le cou, der Hals.
la nuque, der Nacken.
les épaules, f. die Schultern.
le bras, der Arm.
le coude, der Ellbogen.
la main, die Hand.
le poing, die Faust.
le doigt, der Finger.
le pouce, der Daumen.
l'ongle, m. der Nagel.
la poitrine, die Brust.
le cœur, das Herz.
le dos, der Rücken.
l'épine du dos; l'échine, f. der Rückgrat.
la côte, die Ribbe.
les poumons, m. die Lunge.
l'estomac, m. der Magen.
le foie, die Leber.
le fiel; la bile, die Galle.
le ventre, der Bauch.
la digestion, die Verdauung.
les reins, m. die Nieren.
les intestins, m.; les entrailles, f. das Eingeweide.
le boyau, der Darm.
la hanche, die Hüfte.
les cuisses, f. die Schenkel.
le genou, das Knie.
la rotule, die Kniescheibe.
le coude-pied, die Fußbiege.
la jambe, das Bein.
l'os de la jambe, das Schienbein.
le mollet, die Wade.
le pied, der Fuß.
la cheville (du pied), der Knöchel.
un doigt du pied, eine Zehe.
l'orteil, m. die große Zehe.
le talon, die Ferse.
la plante du pied, die Fußsohle.
le pas, der Schritt.
la démarche, der Gang.
le maintien, die Haltung.
la peau, die Haut.
la chair, das Fleisch.
le sang, das Blut.
la veine, die Ader.
l'artère, f. die Pulsader.
le pouls, der Puls.

la moëlle, das Mark.
les cheveux, m. die Haupthaare.
la barbe, der Bart.
un poil de la barbe, ein Barthaar.
les moustaches, f. der Knebelbart.
les sens, m. die Sinne.
le toucher, das Gefühl.
la vue, das Gesicht.
l'ouïe, f. das Gehör.
l'odorat, m. der Geruch.
le goût, der Geschmack.

---

géant, géante, Riese, Riesin.
nain, naine, Zwerg, Zwergin.

---

l'ame, f. die Seele.
l'esprit, m. der Geist, Witz.
la raison, die Vernunft.
l'entendement, m. der Verstand, die Fassungskraft.
du bon sens, gesunder Verstand.
l'imagination, f. die Einbildungskraft.
la mémoire, das Gedächtniß.
la volonté, der Wille.
la conscience, das Gewissen.
la faculté, die Fähigkeit.
le penchant, der Hang.
la passion, die Leidenschaft.

---

les quadrupèdes, m. die vierfüßigen Thiere.
les bêtes apprivoisées, die zahmen Thiere.
le cheval, das Pferd.
un étalon, ein Hengst.
une jument, eine Stute.
un poulain, ein Füllen.
un alezan, ein Fuchs.
un cheval moreau, ein Rappe.
un cheval blanc, ein Schimmel.
le crin, das Pferdehaar.
un fer de cheval, ein Hufeisen.
ferrer un cheval, ein Pferd beschlagen.
la bride, der Zaum.
les rênes, f. die Zügel.
la selle, der Sattel.
le harnois, das Geschirr.
les étriers, m. die Steigbügel.
les éperons, m. die Spornen.
le fouet, die Peitsche.
la sangle, der Gurt.
atteler, anspannen.
dételer, abspannen.
l'abreuvoir, m. die Tränke.
un âne, ein Esel.
une ânesse, eine Eselin.
le lait d'ânesse, die Eselsmilch.
le mulet, la mule, der Maulesel, die Mauleselin.
le chameau, das Kameel.
le taureau, der Stier.
le bœuf, der Ochse.
la vache, die Kuh.
la corne, das Horn.
le veau, das Kalb.
le mouton, la brebis, das Schaf.
le bélier, der Widder.
un agneau, ein Lamm.
le troupeau, die Heerde.
la chèvre, die Ziege.
le bouc, der Bock.
le chevreau, die junge Ziege.
le cochon, das Schwein.
le cochon de lait, das Spanferkel.
un cochon d'Inde, ein Meerschweinchen.
le groin, der Rüssel.
les soies, f. die Borsten.
le chien, la chienne, der Hund, die Hündin.
le barbet, der Pudel.
le chien-loup, der Spitz.
un dogue, eine Dogge.
un doguin, mopse, ein Mops.
un mâtin, ein Fleischerhund.
un levrier, ein Windhund.
un chien de chasse, ein Jagdhund.
un épagneul, ein Wachtelhund.
le bichon, d. Bologneserhündchen.
aboyer, bellen.
japper, kläffen.
lâcher; hâler, loslassen, hetzen.
mordre, beißen.
frétiller, flatter de la queue, wedeln.
faire le beau, se faire beau, aufwarten.
sauter par-dessus le bâton, über den Stock springen.
le chat, die Katze.
la souris, die Maus.
la souricière, die Mausfalle.
le rat, die Ratte.
la taupe, der Maulwurf.

---

les bêtes féroces, die wilden Thiere.
le lion, la lionne, der Löwe, die Löwin.
le tigre, la tigresse, der Tiger, die Tigerin.
l'ours, m. der Bär.
le loup, la louve, der Wolf, die Wölfin.
le renard, der Fuchs.
le sanglier, der Eber.
l'éléphant, der Elephant.

la trompe, der Rüssel.
les défenses, f. die hervorstehenden Zähne.
ivoire, m. Elfenbein.
le rhinocéros, das Nashorn.
le singe, der Affe.
le porc-épic, das Stachelschwein.
le cerf, der Hirsch.
la biche, die Hirschkuh, Hindin.
le chevreuil, das Reh.
le chamois, die Gemse.
le renne, das Rennthier.
le lievre, der Hase.
le levraut, das Häschen.
le lapin, das Kaninchen.
un écureuil, ein Eichhörnchen.
le blaireau, taisson, der Dachs.
le hérisson, der Igel.
la marmotte, das Murmelthier.
la fouine, oder la martre, der Marder.
une belette, ein Wiesel.
le castor, der Biber.

---

un oiseau de proie, ein Raubvogel.
un oiseau de passage, ein Zugvogel.
un aigle, ein Adler.
un vautour, ein Geier.
un faucon, ein Falke.
un épervier, ein Sperber.
un hibou, une chouette, eine Nachteule.
la chauve-souris, die Fledermaus.
la bécasse, die Schnepfe.
la caille, die Wachtel.
la perdrix, das Repphuhn.
des grives, f. Krammetsvögel.
la corneille, die Krähe.
la pie, die Elster.
le corbeau, der Rabe.
le moineau, der Sperling.
le pinson, der Fink.
le pivoine, der Gimpel.
le chardonneret, der Distelfink.
une hirondelle, eine Schwalbe.
une alouette, eine Lerche.
la fauvette, die Grasmücke.
le merle, die Amsel.
la mésange, die Meise.
le rouge-gorge, das Rothkehlchen.
le rossignol, die Nachtigall.
le serin, der Zeisig.
le serin de Canarie, le canari, der Kanarienvogel.
muer, être en mue, mausen.
le perroquet, der Papagei.
le paon, der Pfau.
le coq, der Hahn.
la poule, die Henne.
le poulet, das Hühnchen.
le poussin, das Küchlein.
le dindon, coq d'Inde, Truthahn.
la dinde, die Truthenne.
le dindonneau, das Truthühnchen.
le pigeon, die Taube.
le pigeon sauvage, die wilde Taube.
le pigeonneau, das Täubchen.
la tourterelle, die Turteltaube.
roucouler, girren.
une oie, eine Gans.
le canard, la cane, Entrich, Ente.
un faisan, ein Fasan.
le cigne, der Schwan.
la cigogne, der Storch.
la grue, der Kranich.
l'autruche, der Strauß.
le bec, der Schnabel.
une aile, ein Flügel.
la griffe, serre, die Klaue, Kralle.
le plumage, das Gefieder.
la crête, der Kamm.
le nid, das Nest.
la cage, der Käfig.
le trébuchet, der Vogelschlag.

---

le poisson, der Fisch.
un brochet, ein Hecht.
un saumon, ein Lachs, Salm.
une carpe, ein Karpfen.
une anguille, ein Aal.
une truite, eine Forelle.
la baleine, der Wallfisch.
le requin, der Hai.
le hareng, der Häring.
la morue (la merluche), der Stockfisch.
une huitre, eine Auster.
la tortue, die Schildkröte.
une arête, eine Gräte.
une nageoire, eine Floßfeder.
les écailles, f. die Schuppen.
la moule, coquille, die Muschel.
une écrevisse, ein Krebs.
les pates, serres, pinces, f. die Krebsschere.
une sang-sue, ein Blutegel.
le serpent à sonnettes, die Klapperschlange.
le serpent devin, impérial, die Riesenschlange.
la couleuvre, die Natter.
les sifflemens d'un serpent, das Zischen einer Schlange.
l'orvet, m. die Blindschleiche.

le lézard, die Eidechse.
le crapaud, die Kröte.
la grenouille, der Frosch.
le ver de terre, der Regenwurm.
la chenille, die Raupe.
la chrysalide, oder nymphe, die Puppe, Larve.
le papillon, der Schmetterling.
la phalène, der Nachtfalter.
le ver luisant, das Johanniswürmchen.
le ver à soie, der Seidenwurm.
un escargot, limaçon, eine Schnecke.
une coquille, ein Schneckenhaus.
un limas, eine unbedeckte Schnecke.
les cornes, f. die Fühlhörner (der Schnecken).
les antennes, f. die Fühlhörner (der Schmetterlinge).
une araignée, eine Spinne.
une toile d'araignée, ein Spinngewebe.
une fourmi, eine Ameise.
la fourmilière, der Ameisenhaufe.
un escarbot, scarabée, ein Käfer.
un hanneton, ein Maikäfer.
un cerf-volant, ein Schröter, Hirschkäfer (papierner Drache).
un grillon, eine Grille.
une sauterelle, eine Heuschrecke.
une mite, eine Milbe.
une teigne, eine Motte.
la puce, der Floh.
la punaise, die Wanze.
la mouche, die Fliege.
la guêpe, die Wespe.
le bourdon, die Hummel.
le frelon, die Horniß.
le taon, die Bremse.
une abeille, eine Biene.
le miel, der Honig.
la cire, das Wachs.
la ruche, der Bienenkorb.

---

l'enfance, f. die Kindheit.
le garçon, der Knabe.
la fille, das Mädchen (Tochter).
la demoiselle, die Jungfrau.
des jumeaux, m. jumelles, f. Zwillinge.
la jeunesse, die Jugend.
un jeune homme, adolescent, ein Jüngling.
le futur, le fiancé, der Bräutigam, Verlobte.
la future, promise, fiancée, die Braut.
fiancer, sich verloben.
les fiançailles, f. die Verlobung.
les noces, f. die Hochzeit.
la dot, die Mitgift, Aussteuer.
se marier, sich verheirathen.
épouser, heirathen.
l'époux, le mari, der Gatte, Ehemann.
l'épouse, f. die Gattin.
le beau-frère, d. Schwager (Stiefbruder).
la belle-sœur, die Schwägerin.
le beau-père, der Schwiegervater.
la belle-mère, die Schwiegermutter.
le gendre, der Eidam, Tochtermann.
la bru, die Schwiegertochter, Schnur.
les parens, die Aeltern, Verwandten.
le grand-père oder aïeul, der Großvater.
le bisaïeul, der Urgroßvater.
les aïeux, les ancêtres, die Voraltern.
le petit-fils, der Enkel.
la petite-fille, die Enkelin.
l'oncle, der Oheim.
la tante, die Tante.
le cousin, la cousine, der Vetter, die Base.
des cousins germains, m. Geschwisterkinder.
le neveu, der Neffe.
la nièce, die Nichte.
le parrain, der Pathe, Taufzeuge.
la marraine, die Pathin, Taufzeugin.
le filleul, la filleule, der, die Pathe, der Täufling.
le compère, der Gevatter.
la commère, die Gevatterin.
les étrennes, f. das Neujahrsgeschenk.
le vieillard, der Greis.
la vieille, die alte Frau.
l'aîné, der ältere (Bruder).
le cadet, der jüngere.
le veuf, der Wittwer.
la veuve, die Wittwe.
un orphelin, une -ine, eine Waise.
un pupille, ein Mündel.
un tuteur, ein Vormund.
un héritier, ein Erbe.
l'héritage, m. das Erbe, oder die Erbschaft.

---

les vivres, m. die Lebensmittel.
la faim, der Hunger.
la soif, der Durst.

du pain bis, schwarzes Brot.
du pain frais, neugebackenes Brot.
du pain rassis, altgebackenes Brot.
du pain bien cuit, gut gebackenes Brot.
du pain de ménage, hausgebackenes Brot.
un morceau de pain, ein Stück Brot.
une miche, ein Laib.
la croûte, die Rinde, Kruste.
la mie, die Krume.
les miettes, f. die Brosamen.
l'entamure, f. der Anschnitt.
entamer, anschneiden.
le petit pain blanc, der Weck, die Semmel.
du lait, Milch.
le laitage, die Milchspeisen.
la crême, der Rahm.
le beurre, die Butter.
la beurrée, das Butterbrot.
du beurre fondu, Kochbutter.
le fromage, der Käse.
le petit-lait, die Molken.
un repas, Mahl, Mahlzeit.
régaler, bewirthen.
le déjeûner, das Frühstück.
le dîner, das Mittagessen.
le goûter, das Abendessen.
le souper das Nachtessen *).
le mets, das Gericht.
le bouillon, die Fleischbrühe.
le potage, die Fleischsuppe.
la soupe, die Suppe.
du bœuf, Rindfleisch.
du mouton, Schaffleisch.
un gigot de mouton, Schafskeule.
du veau, Kalbfleisch.
du cochon, du porc, Schweinfleisch.
du bouilli, gesottenes Fleisch.
du rôti, (gebratenes Fleisch) Braten.
du salé, gesalzenes oder Pöckelfleisch.
de la viande fumée, geräuchertes Fleisch.
du jambon, Schinken.
la couenne, die Schwarte.
le lard, der Speck.
la graisse, das Fett.
la choucroute, das Sauerkraut.
des saucisses, f. Bratwürste.
un saucisson, od. cervelas, od. une andouille fumée, eine geräucherte Wurst, Fleischwurst.
du boudin (noir), Blutwurst.

des boulettes, f. Fleischklöße, Klößchen.
la sauce, die Brühe.
un pâté, eine Pastete.
des petits pâtés, Pastetchen.
la rissole, das Fleischpastetchen.
de la pâtisserie, Backwerk.
un gâteau, ein Kuchen.
une omelette, ein Eierkuchen.
des œufs à la coque, weichgesottene Eier.
des œufs durs, hartgesottene Eier.
des œufs au miroir, Spiegeleier.
du vermicelle, Nudeln.

---

le sel, das Salz.
le poivre, der Pfeffer.
la moutarde, der Senf.
le cumin, der Kümmel.
des épices, f. Gewürze.
assaisonner, würzen.
la muscade, die Muskatennuß.
des cloux de girofle, m. Gewürznelken.
de la cannelle, Zimmet.
le sucre, der Zucker.
le pain de sucre, der Zuckerhut.
du sucre candi, Kandelzucker.

---

le dessert, der Nachtisch.
des confitures, f. Konfekt.
des gaufres, Waffeln.
des bonbons, m. Zuckerwerk.
des raisins secs, Rosinen.
des cornets, m. Hippen.
des craquelins, Bretzeln.
du biscuit, Zuckerbrot.
une tarte, eine Torte.
la tartelette, das Törtchen.

---

la table, der Tisch.
la chaise, der Stuhl.
le fauteuil, der Lehnstuhl.
la nappe, das Tischtuch.
mettre le couvert, den Tisch decken.
se mettre à table, sich zu Tische setzen.
servir, auftragen.
desservir, abtragen.
couper, trancher, zerschneiden.
la cuiller (cuillère), der Löffel.
la fourchette, die Gabel.
le couteau, das Messer.
le manche, das Heft.
la lame, die Klinge.
le tranchant, die Schneide.
la pointe, die Spitze.

---

*) On dit: J'ai déjeûné *de* café; j'ai dîné, j'ai soupé *d'*un bon pâté.

la serviette, das Tellertuch.
un essuie-main, ein Handtuch.
une assiette, ein Teller.
la tasse, die Tasse.
la coupe, le gobelet, der Becher.
rincer les verres, die Gläser spülen.
la caraffe, die Wasserflasche.
la cruche, der Krug.
le pot, die Maß.
la bouteille, die halbe Maß / Flasche.
la chopine, der Schoppen.
le bouchon, der Pfropf / Stöpsel.
le tire-bouchon, Pfropfzieher.
la vaisselle, das Geschirr.
serrer, verwahren.
la salière, die Salzbüchse.
le poivrier, die Pfefferbüchse.
le vinaigrier, das Essigfläschchen.
l'huilier, m. das Oelfläschchen.
le sucrier, die Zuckerbüchse.

---

tremper son vin, den Wein mit Wasser vermischen.
verser, einschenken.
du moût, Weinmost.
du cidre, Obstmost.
le poiré, der Birnmost.
le pommé, der Aepfelmost.
la lie, die Hefe.
la bière, das Bier.
brasser, brauen.
le café, le thé, der Kaffee / Thee.
le chocolat, die Schokolade.
l'eau de vie, f. Branntwein.
la liqueur, der Liqueur.
le ponche, der Punsch.

---

le tabac, der Tabak.
la tabatière, la boîte, die Tabakdose.
la pipe, die Pfeife.
le tuyau, das Rohr.
la tête, le fourneau, der Kopf.
fumer, rauchen.
le fumeur, der Raucher.
prendre du tabac, schnupfen.
un preneur de tabac, ein Schnupfer.
la bourse à tabac, der Tabakbeutel.
le cure-pipe, der Pfeifenräumer.
le cigare, die Zigarre.

---

de la toile, Leinwand.
du coton, Baumwolle.
de la soie, Seide.
du drap, Tuch.
du velours, Sammt.
du taffetas, Taffet.
de la mousseline, Nesseltuch.
de la gaze, Gaze.
du crêpe, Flor / Kreppe.
de la dentelle, Spitzen.
de la futaine, Barchent.
le linge, das Leinzeug.
un habit, ein Kleid.
s'habiller, sich ankleiden.
se déshabiller, sich auskleiden / entkleiden.
le surtout, der Ueberrock.
la redingote, der Reiserock.
le manteau, der Mantel.
la robe de chambre, der Schlafrock.
la pelisse, fourrure, der Pelzrock.
le collet, der Kragen.
la doublure, das Futter.
la manche, der Aermel.
le parement, der Aufschlag.
le bouton, der Knopf.
les boutonnières, f. die Knopflöcher.
le gilet, die Weste.
la culotte, die (kurzen) Hosen.
le pantalon, les pantalons, m. die langen Hosen.
le caleçon, les caleçons, m. die Unterhosen.
la poche, die Tasche
le gousset, der Uhrsack.
les bas, m. die Strümpfe.
une paire de bas, ein Paar Strümpfe.
les coins, m. die Zwickel.
les jarretières, f. die Kniebänder.
les guêtres, f. die Kamaschen,
la chemise, das Hemd.
la cravate, das Halstuch.
le mouchoir de poche, das Nastuch.
les souliers, m. die Schuhe.
les oreilles, f. die Riemen.
l'empeigne, f. das Oberleder.
la semelle, die Sohle.
le talon, der Absatz.
des bottes, f. Stiefeln.
le tire-botte, der Stiefelknecht.
les tirans, m. die Zugbänder.
les crochets, m. die Stiefelhacken.
les pantoufles, f. die Pantoffeln.
se chausser, Strümpfe u. Schuhe anziehen.
se déchausser, Schuhe u. Strümpfe ausziehen.
le cirage, die Schuhwichse.
cirer, wichsen.
les décrottoires (la décrottoire), die Schuhbürste.

la brosse (les vergettes, f.) die Kleiderbürste.
les gants, m. die Handschuhe.
mettre le chapeau, den Hut aufsetzen.
ôter le chapeau, den Hut abziehen.
le bonnet, die Mütze, Kappe.
le bonnet de nuit, die Nachtmütze.
le peignoir, der Pudermantel.
la poudre, der Puder.
la queue, der Zopf.
une tête à perruque, ein Perrückenstock.
la canne, das (spanische) Rohr.
la baguette, la badine, die Gerte, das Spazierstöckchen.
le bâton, der Stock.
la pomme, der Knopf.
la garniture, das Beschläge.
la robe, der Frauenzimmerrock.
le tablier, die Schürze.
le corset, das Leibchen, Korset.
le lacet, der Schnürriemen.
lacer, einschnüren.
une aiguille à passer, eine Schnürnadel.
une épingle, eine Stecknadel.
une épingle à cheveux, Haarnadel.
les boucles, f. die Locken.
la tresse, der Zopf.
la coiffe, die Haube.
la coiffure, der Kopfputz.
un plumet, ein Federbusch.
les boucles d'oreilles, die Ohrringe.
la bague, l'anneau, m. der Ring.
le collier de perles, das Perlenhalsband.
la toilette, der Putztisch.
le fard, die Schminke.
l'éventail, der Fächer.
le manchon, der Muff.
le ruban, das Band.
des nœuds, m. Schleifen.
la bourse, der Beutel.
le sac à ouvrage, le ridicule, der Arbeitsbeutel.
les lunettes, f. die Brille.
la lunette d'approche, das Fernrohr.
la lorgnette, das Fernglas.
le verre ardent, das Brennglas.
le cure-dent, der Zahnstocher.
une brossette pour les dents, ein Zahnbürstchen.
le parapluie, der Regenschirm.
le parasol, der Sonnenschirm.

---

une montre à répétition, eine Repetieruhr.
le cadrau, das Zifferblatt.
l'aiguille, f. der Zeiger.
le ressort, die Feder.
la boîte, l'étui de montre, das Uhrgehäuse.
la clef, der Schlüssel.
la chaîne, chaînette, die Uhrkette.
monter, aufziehen.
avancer, vorgehen.
retarder, zu spät gehen.
s'arrêter, stille stehen.

---

le bâtiment, édifice, das Gebäude.
la demeure, die Wohnung.
la maison, das Haus.
la muraille, le mur, die Mauer.
la pierre de taille, der Quaderstein.
la poutre, Balken.
la planche, das Bret.
sonner, klingeln.
la sonnette, die Klingel.
le heurtoir, der Klopfer.
le loquet, die Klinke.
la serrure, das Schloß.
le verrou, der Riegel.
fermer au verrou, zuriegeln.
un escalier, eine Treppe.
la rampe, der Absatz einer Treppe.
monter, hinaufsteigen.
descendre, hinunter gehen.
le degré, la marche, die Stufe.
la balustrade, das Geländer.
le corridor, die Hausflur.
un appartement, ein Gemach.
la chambre, das Zimmer.
une antichambre, ein Vorzimmer.
la chambre à coucher, d. Schlafzimmer.
la salle, le salon, der Saal.
le plafond, die Decke.
le plancher, der Fußboden (bisweilen auch Decke).
la paroi, die Wand.
le lambris, la boiserie, d. Getäfel.
boiser, täfeln.
la tapisserie, die Tapete.
le tapis, der Teppich.
le fourneau; le poêle, der Ofen.
la cheminée, das Kamin.
la fenêtre, das Fenster.
la croisée, der Kreuzstock, das Fenster.
les vitres, f., les carreaux, m. die Scheiben.
les rideaux, m. die Vorhänge.
les contrevents, die äußern Fensterladen.

les volets, die innern Fensterladen.
les jalousies, f. die Sommerladen.
les doubles-fenêtres, contre-fenêtres; contre-châssis, die Vorfenster.
le balcon, der Altan.
le galetas, die Dachkammer.
le toit, das Dach.
la tuile, der Ziegel.
le bardeau, die Schindel.
la brique, der Backstein.
la gouttière, die Dachrinne.
le paratonnere, der Blitzableiter.
une girouette, eine Wetterfahne.
le garde-manger, die Speisekammer.
le grenier, der Kornboden, Speicher.
les commodités oder les lieux, der Abtritt.

---

les meubles, m. die Mobilien.
une armoire vitrée, ein Glasschrank.
la commode, die Kommode.
le tiroir, die Schublade.
le buffet, der Silberschrank.
un secrétaire, bureau, Schreibtisch.
le coffre fort, die Geldkiste.
le pupitre, das Pult.
les tablettes, f. das Büchergestell.
le miroir, la glace, der Spiegel.
le tableau, das Gemälde.
le portrait, das Bildniß, Portrait.
une estampe, ein Kupferstich.
le cadre, la bordure, der Rahmen.
la pendule, die Wanduhr.
le pendule, balancier, der Perpendikel.
le lit, das Bett.
le bois de lit, die Bettstelle.
le coussin, das Kissen.
l'oreiller, chevet, m. das Kopfkissen.
le matelas, die Matratze.
la paillasse, der Strohsack.
la couverture, die Decke.
le duvet, die Flaumdecke.
le linceul, le drap de lit, das Leintuch.
un berceau, eine Wiege.
la cuvette, das Waschbecken.
la chandelle de veille, la veilleuse, das Nachtlicht.
moucher la chandelle, das Licht putzen.
les mouchettes, die Lichtputze.
la mèche, der Docht.
la lanterne sourde, die Blendlaterne.
le binet, der Lichtknecht, Profitchen.
un écran, garde-vue, ein Lichtschirm.
la bougie, die Wachskerze.
le chandelier, der Leuchter.
le lustre, der Kronleuchter.
le crachoir, der Spucknapf.

---

la cuisine, die Küche.
le foyer, der Herd.
une bûche de bois, ein Scheit Holz.
un fagot, eine Welle.
un tison, ein Brand.
le charbon, die Kohle.
la suie, der Ruß.
la poële, die Pfanne.
le couvercle, der Deckel.
la cuiller à pot, der Kochlöffel.
le chaudron, der Kessel.
le mortier, der Mörser.
le pilon, der Stößel.
le seau, der Wassereimer.
le cuveau, der Kübel.
un escabeau, ein Schemel.
le soufflet, der Blasebalg.
les pincettes, f. die Feuerzange.
le gril, der Rost.
la broche, der Bratspieß.
un hachoir, ein Hackbret.
le torchon, der Waschlappen.
les époussettes, f. der Kehrwisch.
le moulin à café, die Kaffeemühle.
la cafetière, die Kaffeekanne.
la théière, die Theekanne.
le coquemar, der Theekessel.
le cabaret, das Theebret.

---

le briquet od. le fusil, das Feuerzeug, der Feuerstahl.
battre le briquet, Feuer schlagen.
la pierre à feu, der Feuerstein.
l'amadou, m. der Zunder.
des allumettes, f. Schwefelhölzchen.
allumer, anzünden.

---

la cave, der Keller.
le tonneau, das Faß.
le cercle, der Reif.
un entonnoir, ein Trichter.
le robinet, der Hahn.
les chantiers, m. die Lagerbäume.
la grille, das Gitter.
le soupirail, das Kellerloch.

---

la grange, die Scheune.

une écurie ein Pferdestall.
une étable, ein Stall (für Hornvieh, Schweine).
la mangeoire; crèche, die Krippe.
le ratelier, die Raufe.
le fourrage, das Futter.
la litière, die Streu.
la remise, der Wagenschoppen.
l'aire, f. die Tenne.
battre le blé, dreschen.
le fléau, der Flegel.
le rateau, der Rechen.
la bêche, die Schaufel, das Grabscheit.
la fourche, die Gabel (Mistgabel).
le sarcloir, die Gäthacke.
la charrue, der Pflug.
la herse, die Egge.
une échelle, eine Leiter.
un échelon, eine Sprosse.
le pressoir, die Kelter.

---

la volière, das Vogelhaus.
le poulailler, das Hühnerhaus.
la basse-cour, der Hühnerhof.
le pigeonnier, das Taubenhaus.
le chenil, der Hundestall.
la fontaine, der Brunnen.
le puits, der Ziehbrunnen, Schöpfbrunnen.
le jet d'eau, der Springbrunnen.
une serre, ein Treibhaus.
un pot à fleurs, ein Blumentopf.
un espalier, ein Spalier, Obstgeländer.
le cabinet, berceau de verdure, das Gartenhaus.
le potager, der Gemüsegarten.
le pré, la prairie, die Wiese.
le champ, der Acker.
un arpent, eine Juchart, ein Morgen Landes.
un verger, ein Baumgarten.
une pepinière, eine Baumschule.
un vignoble, ein Weinberg.

---

un état, ein Staat (Stand).
le peuple, das Volk.
la patrie, das Vaterland.
le souverain, monarque, der Monarch.
le magistrat, die Obrigkeit.
le conseil, der Rath.
le conseiller, der Rathsherr.
le juge, der Richter.
le tribunal, das Gericht.
arrêt, m., sentence, f. Urtheil.
le sujet, der Unterthan.
le citoyen, der Bürger, das Staatsglied.
le bourgeois, der (gemeine) Stadtbürger.
le gentilhomme, der Edelmann.
la noblesse, der Adel.
la ville, die Stadt.
la capitale, die Hauptstadt.
le faubourg, die Vorstadt.
le bourg, der Flecken.
le village, das Dorf.
le hameau, der Weiler.
l'hôtel (la maison) de ville, das Rathhaus.
le rempart, der Wall.
le fossé, der Graben.
la tour, der Thurm.
la rue, die Gasse, die Straße.
le pavé, das Pflaster.
le trottoir, der (erhöhte) Fußweg.
une affiche, ein Anschlagzettel.
balayer, kehren, wischen.
les environs, m. die umliegende Gegend, die Umgebungen.

---

le pape, der Papst.
l'archevêque, der Erzbischof.
l'évêque, der Bischof.
le prêtre, der Priester.
le moine, der Mönch.
la religieuse, die Nonne.
le couvent, cloître, das Kloster.
un ecclésiastique, ein Geistlicher.
le curé, der katholische Pfarrer.
le ministre, der protest. Pfarrer.
le pasteur, sowohl der kathol. als der protest. Pfarrer.
la cure, die Pfarre, Pfründe.
la paroisse, die Gemeinde.
les paroissiens, m. die Gemeindsgenossen, Pfarrkinder.
le diacre, der Diakon.
la cathédrale, die Hauptkirche, der Münster.
le clocher, der Kirchthurm.
la cloche, die Glocke.
le battant, der Glockenschwengel.
l'horloge, f. die Kirchenuhr.
la chaire, die Kanzel.
prêcher, predigen.
prononcer un sermon, eine Predigt halten.
une oraison funèbre, eine Leichenpredigt.
les fonts, m. der Taufstein.
le baptême, die Taufe.
baptiser, taufen.
la sainte cène (communion), das h. Abendmahl.
la coupe, der Kelch.
la prière, das Gebet.
prier (Dieu), beten.

adorer, anbeten.
invoquer, anrufen.
exaucer, erhören.
l'oraison dominicale, das Vaterunser.
un cantique, ein geistliches Lied.
le chœur, der Chor.
l'orgue, die Orgel.
un autel, ein Altar.
la croix, das Kreuz.
faire le signe de la croix, ein Kreuz schlagen.
le crucifix, das Kruzifix.
dire la messe, die Messe lesen.
dire le chapelet, den Rosenkranz beten.
la confession, die Beichte.
le confessional, der Beichtstuhl.
la chapelle, die Kapelle.
l'encens, m. der Weihrauch.
le cierge, die Wachskerze.
l'eau bénite, das Weihwasser.
le bénitier, der Weihkessel
le charnier, das Beinhaus.
le cimetière, der Kirchhof.
le tombeau, das Grab.
le cercueil, la bière, der Sarg.
le brancard, die Bahre.
l'enterrement, m. / les funérailles, f. das Leichenbegängniß.
le deuil, das Leid / die Trauer.
porter le deuil, Trauerkleider tragen.
quitter le deuil, die Trauer ablegen.

---

la fête de Noël, das Weihnachtfest.
la chandeleur, Lichtmeß.
le mercredi des cendres Aschermittwoch.
le carême, die Fastenzeit.
le dimanche des rameaux, der Palmsonntag.
la semaine sainte, die Charwoche.
le jeudi saint, der grüne Donnerstag.
le vendredi saint, d. Charfreitag.
pâques, (m.) Ostern.
l'ascension, f. die Auffahrt.
la pentecôte, das Pfingstfest.
le jour de jeûne, der Bettag.
la fête-Dieu, das Fronleichnamsfest.
la toussaint, Allerheiligen.
la fête des trépassés, Allerseelen.
la fête de l'église, } das Kirchweihfest.
la fête du village, }
célébrer, feiern.
un jour maigre, ein Fasttag.
un jour de fête, ein Festtag.
un jour gras, ein Fleischtag.
un jour ouvrier oder ouvrable, ein Werktag.

---

ma fête, mein Namenstag.
le jour oder l'anniversaire de ma naissance, mein Geburtstag.

---

le collége, das Gymnasium.
le professeur, der Professor.
le chanoine, der Chorherr.
le maître d'école, der Schullehrer.
le maître de langue, der Sprachlehrer. (les élémens, die Anfangsgründe.)
le maître d'écriture, der Schreiblehrer.
un étudiant, ein Student.
un écolier appliqué, ein fleißiger Schüler.
un écolier paresseux, ein träger Schüler.
apprendre par cœur, auswendig lernen.
épeler, buchstabieren.
abécédaire, m. A-B-C-Buch.
les vacances, f. die Ferien.
les sciences, f. die Wissenschaften.
les belles lettres, f. die schönen Wissenschaften.
un savant, un homme de lettres, ein Gelehrter.
le théologien, der Gottesgelehrte.
un jurisconsulte, ein Rechtsgelehrter.
l'histoire ancienne, moderne, die alte, neue Geschichte.
l'histoire naturelle, die Naturgeschichte.
la physique, die Naturlehre.
la chimie, die Chemie.
une carte géographique oder de géographie, eine Landkarte.
degrés de longitude et de latitude, Grade der Länge und Breite.
la logique, die Logik.
les mathématiques, f. die Mathematik.
l'arithmétique, f. die Rechenkunst.
les quatre règles, die vier Spezies.
la règle de trois, die Regel de Tri
le livret, das Einmaleins.
la fraction, der Bruch.
le chiffre, le nombre, die Zahl.
chiffrer, calculer, compter, rechnen.

additionner, addiren.
multiplier, multipliziren.
soustraire, subtrahiren.
diviser, dividiren.
un étui de mathématiques, ein Reißzeug.
le compas, der Zirkel (Instrum.).
le cercle, der Zirkel (Figur).
le tire-ligne, die Reißfeder.

---

un auteur, écrivain, ein Schriftsteller.
un poëte, ein Dichter.
un prosateur, ein Prosaiker.
le livre, das Buch.
le feuillet, das Blatt.
la feuille, der Bogen.
la page, die Seite.
la marge, der Rand.
une épreuve, ein Probebogen.
une faute d'impression, ein Druckfehler.
la dédicace, die Zueignung.
la préface, die Vorrede.
la table des matières, das Inhaltsverzeichniß.
le tome, der Theil.
le volume, der Band.
un in-folio, ein Foliant.
un in-quarto, ein Quartant.
un in-octavo, ein Oktavband.
un in-douze, ein Duodezbändchen.
un in-seize, ein Sedezbändchen.
une reliure en veau, ein Franzband.
relier en parchemin, in Pergament einbinden.
relier en carton, in Pappendeckel binden.
la tranche, der Schnitt.
acheter un livre en blanc, ein ungebundenes Buch kaufen.
la contrefaçon, der Nachdruck.
la gazette, die Zeitung.
la feuille d'avis, das Wochenblatt.
le libraire, der Buchhändler.
la librairie, die Buchhandlung.
l'imprimerie, f. die Buchdruckerei.
le prote, der Faktor.
un compositeur, ein Setzer.
un encan, eine Steigerung, Auktion.
un bouquiniste, ein Büchertrödler.

---

la lettre, der Brief.
un billet-doux, ein Liebesbriefchen.
une enveloppe, ein Umschlag.
du papier à lettres (de poste), Postpapier.
du papier gris, brouillard, Löschpapier.
ce papier boit, dieses Papier fließt.
du papier timbré, Stempelpapier.
une main de papier, ein Buch Papier.
une rame de papier, ein Ries Papier.
un album, ein Stammbuch.
tailler une plume, eine Feder schneiden.
le tuyau de plume, der Federkiel.
la barbe de la plume, das Rauhe an der Feder.
la fente, der Spalt.
le bec, der Schnabel.
une plume qui crie, eine fritzelige Feder.
le canif, das Federmesser.
un étui à plumes, ein Federrohr.
l'encre, f. die Tinte.
un encrier, ein Tintenfaß.
une écritoire, ein Schreibzeug.
le poudrier, die Streubüchse.
le plioir, das Falzbein.
la règle, das Lineal.
régler, linieren.
le crayon, das Bleistift.
la tache, le pâté, der Tintenfleks.
le cachet, das Pettschaft.
cacheter, petschiren.
le sceau, das Siegel.
sceller, versiegeln.
de la cire d'Espagne, Siegellack.
un bâton, eine Stange.
une oublie oder un pain à cacheter, eine Oblate.
une exemple, eine Vorschrift.
un parafe, ein Namenszug.
des tablettes, f. ein Schreibtäfelchen.
une ardoise, eine Schiefertafel.
un crayon d'ardoise, ein Schieferstift.
une éponge, ein Schwamm.

---

un artiste, ein Künstler.
le peintre, der Maler.
dessiner, zeichnen.
le maître de dessin, der Zeichenmeister.
enluminer, colorier, illuminiren.
le pinceau, der Pinsel.
l'encre de la Chine, die Tusche.
le chevalet, die Staffelei.

le sculpteur, der Bildhauer.
le ciseau, der Meißel.
la statue, die Bildsäule.
le graveur, der Kupferstecher.
le musicien, der Tonkünstler.
la chanson, das Lied.
le chanteur, der Sänger.
la cantatrice, die Sängerin.
un air, eine Arie.
le duo, das Duett.
le quatuor, das Quartett.
le fredon, der Triller.
le ranz-des-vaches, der Kühreihen.
le clavecin, das Klavier.
la corde, die Saite.
la touche, die Taste.
le violon, das Violin, die Geige.
un archet, ein Violinbogen.
le colophane, das Geigenharz.
la basse de viole, die Baßgeige.
le violoncelle, das Violoncell, die Kniegeige.
la flûte, die Flöte.
la clarinette, das Klarinett.
la harpe, die Harfe.
le luth, die Laute.
la vielle, die Leier.
le cor de chasse, das Waldhorn.
le basson, das Fagott.
la guimbarde, die Maultrommel.
la cornemuse, der Dudelsack.
le sifflet, das Pfeifchen.
le lutrin, das Singepult.

---

le médecin, der Arzt.
le chirurgien, der Wundarzt.
le dentiste, der Zahnarzt.
un oculiste, ein Augenarzt.
la maladie, die Krankheit.
contagieux, épidémique, ansteckend.
tomber malade, krank werden.
indisposé, unpäßlich.
malsain, ungesund.
le frisson, der Fieberschauer.
languir, schmachten.
la douleur, der Schmerz.
la blessure, plaie, die Wunde.
la cicatrice, die Narbe.
la meurtrissure, die Quetschung, das blaue Maal.
une enflure, eine Geschwulst.
une fluxion, ein Fluß.
la petite-vérole, die Kinderblattern.
la vaccine, die Kuhpocken.
vacciner, die Kuhpocken einimpfen.
la rougeole, die Masern, Rötheln.
le pourpre, der Friesel.
la fièvre putride, das Faulfieber.
la fièvre nerveuse, das Nervenfieber.
la dyssenterie, die Ruhr.
l'hydropisie, f. die Wassersucht.
la goutte, das Podagra.
ôter, enlever, abattre la cataracte, den Staar stechen.
le vertige, der Schwindel.
la maladie du pays, das Heimweh.
la phthisie, étisie, die Schwindsucht.
un phthisique, étique, hectique, ein Schwindsüchtiger.
la fièvre bilieuse, das Gallenfieber.
un évanouissement, une défaillance, eine Ohnmacht.
un coup d'apoplexie, ein Schlagfluß.
le scorbut, der Scorbut, Scharbock.
la toux, der Husten.
tousser, husten.
la coqueluche, der Keuchhusten.
le rhume, der Schnupfen.
enrhumé, von dem Schnupfen geplagt.
le catarrhe, der Kartar, Brustfluß.
enroué, heiser.
le remède, das Heilmittel.
la recette, ordonnance, das Rezept.
la potion, der Trank.
une mixtion, eine Mixtur.
la pilule, die Pille.
la rhubarbe, die Rhabarber.
le quinquina, die China, Fieberrinde.
un onguent, eine Salbe.
un emplâtre, ein Pflaster.
le régime, die Diät.
guérir, heilen.
se rétablir, se remettre, sich erholen, genesen.
se faire ventouser, sich schröpfen lassen.
se faire saigner, sich zur Ader lassen.

---

saigner par le nez, aus der Nase bluten.
suer, transpirer, schwitzen.
la sueur, der Schweiß.
cracher, speien, spucken.
bâiller, gähnen.
éternuer, niesen.
se moucher, sich schnäuzen.
avoir le hoquet, den Schluchzen haben.
sanglotter, schluchzen.

---

un aveugle né, ein Blindgeborner.
aveugle, blind.
borgne, einäugig.
bigle, louche, schielend.
muet, stumm.
sourd, taub.
bègue, stammelnd.
bégayer, stottern.
grasseyer, mit der Zunge anstoßen, schnarren.
nasiller (nasonner), durch die Nase sprechen.
bossu, bucklig.
boiteux, hinkend.
estropié, verstümmelt, Krüppel.
la béquille, die Krücke.
la verrue, die Warze.
un cor (au pied), ein Hühnerauge.

---

un apothicaire, ein Apotheker.
la pharmacie (apothicairerie), die Apotheke.
la boîte, die Büchse.
le flacon, das Fläschchen.
le barbier, der Barbier.
faire la barbe, rasieren.
le rasoir, das Rasiermesser.
la savonnette, die Seifenkugel.
le bassin à barbe, das Bartbecken.

---

le commerce, négoce, der Handel.
le marchand, négociant, der Kaufmann.
le teneur de livres, der Buchhalter.
la marchandise, die Waare.
un échantillon, ein Muster.
la montre, la carte à échantillons, die Musterkarte.
les patentes, la patente, das Patent.
étaler, auskramen, auslegen
vendre à bon marché, wohlfeil verkaufen.
surfaire, überbieten.
acheter, prendre à crédit, auf Conto nehmen.
faire crédit, auf Borg geben, borgen.
troquer, tauschen.
la foire, die Messe, der Jahrmarkt.
le marché, der Wochenmarkt.
le courtier, der Sensal.
la lettre de change, der Wechselbrief.
de l'argent comptant, baares Geld.
la monnaie, die Münze.
un louis (d'or), ein Louisd'or.
le ducat, der Dukaten.
un écu, ein Thaler.
la risdale, der Reichsthaler.
le florin, der Gulden.
la livre, le franc, der Franken.
le batz, der Batzen.
le creutzer, der Kreutzer.
le gros, der Groschen.
le denier, le liard, der Heller.
un schelling, ein Schilling.
l'intérêt, la rente, die Zinsen.
les frais, m. dépenses, f. die Kosten.
le livre de mise et de recette, das Ausgaben- und Einnahmebuch.
le créancier, der Gläubiger.
le débiteur, der Schuldner.
le débit, der Vertrieb, Absatz.
les dettes, f. die Schulden.
la quittance, l'acquit, m. die Quittung, der Empfangschein.
les arrhes, das Aufgeld.
le rabais, la remise, der Rabatt.
avancer, vorschießen.
rembourser, wieder bezahlen.
prêter, leihen.
emprunter, borgen, entlehnen.
louer, miethen.
le loyer, die Miethe, der Hauszins.
l'inspecteur d'une filature, der Aufseher einer Spinnmaschine.
le mercier, der Krämer.
un chaland, une pratique, eine Kunde.
le poids, das Gewicht.
le quintal, der Zentner.
la livre, das Pfund.
la demi-livre, das halbe Pfund.
le quarteron, der Vierling.
une once, eine Unze.
le loth, la demi-once, das Loth.
une balance, eine Wage.
les bassins de balance, Wagschalen.
le trébuchet, die Goldwage.
peser, wiegen, wägen.
une aune, eine Elle.
vendre à l'aune, ellenweise verkaufen.
le boisseau, der Scheffel.
un muid, ein Müdd, Mütt.

---

un aubergiste, un hôte, ein Wirth.
un hôtel, ein Gasthof.
une auberge, ein Wirthshaus.
le cabaret, la taverne, die Schenke.
l'écot, m. die Zeche.
une enseigne, ein Aushängeschild.

---

un artisan, ein Handwerker.
le métier, das Handwerk.
un atelier, eine Werkstätte.
le meunier, der Müller.
le moulin, die Mühle.
la farine, das Mehl.
le son, die Kleie.
le boulanger, der Bäcker.
la boulangerie, die Bäckerei.
le four, der Backofen.
la huche, le petrin, der Backtrog.
la pâte, der Teig.
le levain, der Sauerteig.
le pâtissier, der Pastetenbäcker.
le confiseur, der Zuckerbäcker.
le boucher, der Fleischer.
la boucherie, das Schlachthaus.
le tailleur, der Schneider.
le maître, der Meister.
le maître-garçon, der Obergesell.
le garçon-tailleur, der Schneidergesell.
l'apprenti, der Lehrjunge.
les ciseaux, m. die Scheere.
commander, bestellen.
le cordonnier, der Schuster.
le cuir, das Leder.
la forme de soulier, der Leisten.
le savetier, der Schuhflicker.
le chapelier, der Hutmacher.
le pelletier, der Kürschner.
l'horloger, der Uhrmacher.
l'orfèvre, der Goldschmid
le bijoutier, der Juwelier.
le maréchal, der Hufschmied.
le forgeron, der Schmied.
forger, schmieden.
une enclume, ein Amboß.
le marteau, der Hammer.
les tenailles, f. die Zange.
la lime, die Feile.
la limaille, der Feilstaub.
le coutelier, der Messerschmied.
un émouleur, rémouleur, ein Schleifer.
un gagne-petit, ein (herumziehender) Scheerenschleifer.
la meule, der Schleifstein.
le chaudronnier, d. Kupferschmied.
le serrurier, der Schlosser.
un étau, ein Schraubstock.
le cloutier, der Nagelschmied.
le clou, der Nagel.
la vis, die Schraube.
du fil d'archal od. de fer, Eisendraht.
du fil de laiton, Messingdraht.
un ferblantier, ein Blechschmied.
du fer-blanc, verzinntes Blech.
un potier, ein Töpfer.
un potier d'étain, ein Zinngießer.
un fondeur de cloches, ein Glockengießer.
un fourbisseur, ein Schwertfeger.
le charpentier, der Zimmermann.
la cognée, die Axt.
la hache, das Beil.
le menuisier, der Schreiner.
un établi, eine Hobelbank.
la scie, die Säge.
la sciure, Sägspänne.
le rabot, der Hobel.
raboter, hobeln.
les copeaux, m. die Spähne.
le perçoir, der Bohrer.
la colle, der Leim.
le maçon, der Maurer.
la truelle, die Kelle.
le mortier, der Mörtel.
un échafaud, ein Gerüst.
le tailleur de pierres, der Steinmetz.
le couvreur, der Dachdecker.
le vitrier, der Glaser.
le charron, der Wagner.
le tourneur, der Drechsler.
un tour, eine Drehbank.
le tonnelier, der Böttcher.
le cordier, der Seiler.
la corde, das Seil.
le cordon, die Schnur.
le tisserand, der Weber.
le tapissier, der Tapezierer.
le teinturier, der Färber.
le blanchisseur, der Bleicher.
le tanneur, der Lohgerber, Rothgerber.
le mégissier, der Weißgerber.
le sellier, der Sattler.
le voiturier, der Fuhrmann.
le cocher, der Kutscher.
le fontenier, der Brunnenmacher.
le ramoneur, d. Schornsteinfeger.
le savonnier, der Seifensieder.
le vannier, der Korbmacher.
le fendeur de bois, der Holzhacker.
fendre du bois, Holz spalten.
la corde, das Klafter.
le crieur de nuit, d. Nachtwächter.
le crocheteur, porte-faix, der Lastträger.
le messager, der Bote.
le pêcheur, der Fischer.
la pêche, der Fischfang.
pêcher à la ligne, mit der Angelruthe fischen.
le hameçon, die Angel.
le filet, réseau, Netz.
le chasseur, der Jäger.
du gibier, Wildpret.

le laboureur, der Ackersmann.
labourer, das Feld bauen, pflügen.
la semence, der Same.
les graines, f. die Samenkörner.
les semailles, f. die Saatzeit.
la motte de terre, die Erdscholle.
le sillon, die Furche.
enter, impfen.
du fumier, Mist.
de l'engrais, m. Dünger.
fertiliser, fruchtbar machen.
la fauche, die Sense.
le faucheur, der Mäher.
faucher, mähen.
la pierre à aiguiser, der Wetzstein.
le foin, das Heu.
faner, heuen.
la fenaison, die Heuärnte.
la moisson, die Aernte.
le moissonneur, der Schnitter.
la faucille, die Sichel.
les glaneurs, m. die Aehrenleser.
la gerbe, die Garbe.
le chaume, die Stoppel.
le vigneron, der Winzer.
le berger, der Schäfer.
le vacher, der Kuhhirt, Küher.
le domestique, der Bediente.
le valet, der Knecht.
le journalier, der Taglöhner.
le manœuvre, der Handlanger.

---

un acteur, ein Schauspieler.
le joueur de gobelets, der Taschenspieler.
des tours de passe-passe, Taschenspielerkünste.
le danseur de corde, der Seiltänzer.
un tour d'adresse, ein Kunststück.

---

la couturière, die Näther in.
une aiguille, eine Nadel.
le trou, le chas d'une aiguille, das Nadelöhr.
un aiguillier, étui à aiguilles, eine Nadelbüchse.
le dé, der Fingerhut.
la couture, die Nath.
un ourlet, ein Saum.
ourler, säumen.
du fil, Zwirn, Garn.
enfiler, einfädeln.
une pelote de fil, ein Knäuel.
un écheveau, ein Strängchen.
un étui à ciseaux, ein Scherenfuteral.
le carreau, le coussin à coudre, das Nähkissen.
le métier, la rame, der Nähramen.
broder, sticken.
la brodeuse, die Stickerin.
tricoter, stricken.
la tricoteuse, die Strickerin.
le tricotage, die Strickerei.
une aiguille à tricoter, eine Stricknadel.
reprendre une maille, eine Masche wieder aufnehmen.
filer, spinnen.
une fileuse, eine Spinnerin.
le rouet, das Spinnrad.
la quenouille, der Rocken.
la bobine, die Spule.
le fuseau, die Spindel.
un dévidoir, ein Haspel.
une coiffeuse, eine Haubenmacherin.
une marchande oder faiseuse de modes, eine Putzmacherin.
la blanchisseuse, lavandière, die Wäscherin.
la blanchisserie, das Waschhaus.
faire la lessive, eine Wäsche haben.
le savon, die Seife.
un cuvier, eine Waschkufe.
de l'amidon, m. Stärkemehl.
de l'empois, m. Stärke.
de l'empois bleu, } das Stärkblau.
le bleu d'empois. }
babiller, causer, jaser, schwatzen, plaudern.
la repasseuse, die Büglerin.
repasser, bügeln, glätten.
un fer à repasser, ein Bügeleisen.
une revendeuse, eine Höckerin.
la fruitière, die Obsthändlerin.
la laitière (femme au lait), die Milchfrau.

---

un archer, gendarme, ein Häscher.
le mendiant, le gueux, der Bettler.
demander l'aumône, betteln, um ein Almosen bitten.
le polisson, der Gassenjunge, Possenreisser.
le fripon, der Schelm.
le filou, der Spitzbube.
le criminel, der Verbrecher.
le voleur, der Dieb.
voler, stehlen.
dérober, entwenden.
escamoter, heimlich wegnehmen, wegstipitzen.
le brigand, voleur de grand chemin, der Straßenräuber.
le corsaire, der Seeräuber, Corsar.
le meurtrier, der Mörder.
un assassin, ein Meuchelmörder.

le suicide, der Selbstmörder, Selbstmord.
un incendiaire ein Mordbrenner.
la maison de force, oder de correction, das Zuchthaus.
le galérien, forçat, der Galeerensclave.
fouetter, peitschen.
fustiger, auspeitschen, geißeln.
le coup, der Schlag.
le soufflet, die Ohrfeige.
donner des coups de bâton, Stockprügel geben.
condamner à mort, zum Tode verurtheilen.
trancher, couper la tête, décapiter, enthaupten.
l'échafaud, m. das Blutgerüst, Schaffot.
le gibet, la potence, das Hochgericht.

---

les armes, f. die Waffen.
la guerre, der Krieg.
faire la guerre (à), Krieg führen, bekriegen.
la trève, l'armistice, m. der Waffenstillstand.
la paix, der Friede.
le fusil, die Flinte.
le canon (de fusil), der Lauf.
la carabine, die Stutzbüchse.
le pistolet, die Pistole.
la baïonnette, das Bajonett.
la crosse, die Flintenkolbe.
le fût, der Schaft.
la platine, das Schloß.
bander le chien, den Hahn spannen.
le bassinet, die Zündpfanne.
la lumière, das Zündloch.
la batterie (de fusil), der Pfannendeckel.
la détente, der Drücker.
la baguette, der Ladstock.
la poudre (à canon), das Schießpulver.
la cartouche, die Patrone.
la giberne, die Patrontasche.
la balle, die Flintenkugel.
le tire-balle, der Kugelzieher.
le havre-sac, der Tornister.
la bandouliere, das Wehrgehänge, Bandelier.
le fusil a raté, die Flinte hat versagt.
un canon chargé à mitrailles, eine mit Kartätschen geladene Kanone.
braquer, pointer un canon, eine Kanone richten.
être à la portée du canon, in Schußnähe sein.
le bruit du canon, der Kanonendonner.
le mortier, der Mörser.
un obusier, eine Haubitze.
le boulet. die Kanonenkugel.
le boulet rouge, die glühende Kugel.
la mèche, die Lunte.
l'affût, m. die Laffete.
le caisson, der Pulverwagen, Munitionswagen.
le sabre, der Säbel.
le fourneau, die Scheide.
une enseigne, un drapeau, eine Fahne.
un étendard, eine Standarte.
le tambour, la caisse, die Trommel *).
la générale, der Generalmarsch.
la retraite, der Zapfenstreich.
la timbale, die Pauke.
la cymbale, die Cymbel.
une poire à poudre, un pulverin, ein Pulverhorn.
de la dragée, grenaille, Schrot.
la flèche, der Pfeil.
un arc, ein Bogen.
une arbalète, eine Armbrust.
une arquebuse à vent, eine Windbüchse.
le casque, Helm.
le hausse-col, der Ringkragen.
faire l'exercice, exerzieren.
le rang, das Glied.
porter les armes, schultern.
portez vos armes! schultert das Gewehr!
présenter les armes, das Gewehr präsentiren.
haut les armes! das Gewehr hoch!
les armes au bras! Gewehr in Arm!
bas les armes! posez les armes! Gewehr beim Fuß! streckt das Gewehr!

---

*) Battre *du* tambour unterscheidet sich von battre *le* tambour dadurch, daß jenes das Trommeln überhaupt bezeichnet, dieses hingegen nur gebraucht wird, wenn man ein Zeichen mit der Trommel gibt. Il apprend à battre *du* tambour. On battit *le* tambour, pour assembler la troupe.

charger, laden.
coucher en joue, anschlagen.
viser, ajuster, zielen.
tirer au blanc, nach der Scheibe schießen.
le camp, das Lager.
la tente, das Zelt.
le vivandier, der Marketender.
la sentinelle, die Schildwache.
la guérite, das Schilderhaus.
être en faction, Schildwache stehen.
monter la garde, auf die Wache ziehen.
se relever, die Wache ablösen.
le corps de garde, die Hauptwache.
la place d'armes, der Paradeplatz.
la ronde, die Ronde.
la patrouille, die Patrolle.
le mot d'ordre, die Parole, das Losungswort.
la bataille, le combat, d. Schlacht.
le combat naval, die Seeschlacht.
une escarmouche, ein Scharmützel.
le siége, die Belagerung.
assiéger, bloquer, belagern.
une sortie, ein Ausfall.
les tranchées, f. die Laufgraben.
l'assaut, m. der Sturm.
prendre d'assaut, mit Sturm einnehmen.
faire prisonnier, gefangen nehmen.
se rendre à discrétion, sich auf Gnade und Ungnade ergeben.
piller, plündern.
le carnage, das Blutbad.
la contribution, die Brandschatzung.
la négociation, d. Unterhandlung.
le colonel, der Oberst, Obrist.
un aide-de-camp, ein Adjutant.
le major, der Major.
le capitaine, der Hauptmann.
le premier-lieutenant, der Oberlieutenant.
le sous-lieutenant (lieut. en second), der Unterlieutenant.
un officier subalterne, un basofficier, ein Unteroffizier.
un officier supérieur (un hautofficier), ein Oberoffizier.
un aumônier, ein Feldprediger.
le caporal, der Corporal.
un enseigne, ein Fähndrich.
le fourrier, der Fourrier.
un simple soldat, ein bloßer Soldat.
un mercenaire, ein Söldner.
un conscrit, ein Conskribirter.
un fantassin, ein Infanterist.
un artilleur, ein Artillerist.
un enrôleur, ein Werber.
la recrue, die Rekruten.
l'engagement, m. das Handgeld.
faire, tirer des armes, fechten.
le maître d'armes, d'escrime, der Fechtmeister.
le fleuret, das Rappier.
la salle d'arme, d'escrime, der Fechtboden.
le manége, die Reitschule.
faire jouer, tirer un feu d'artifice, ein Feuerwerk abbrennen.
la fusée, die Rakete.
le serpenteau, der Schwärmer

---

le voyage, die Reise.
le voyageur, der Reisende.
le piéton, der Fußgänger.
un guide, ein Führer.
le passe-port, der Reisepaß.
le chemin, der Weg.
le sentier, der Fußsteig.
la route, die Straße.
le carrefour, der Kreuzweg.
la valise, das Felleisen.
le porte-manteau, der Mantelsack.
le coffre, la malle, der Koffer.
le cadenas, das Schloß.
la diligence, die Landkutsche.
la voiture, le carrosse, d. Kutsche.
le char, chariot, der Wagen.
la roue, das Rad.
le timon, die Deichsel.
l'essieu, m. die Achse.
le vieux-oing, die Wagenschmiere.
l'ornière (la voie), das Geleise.
la chaise à porteurs, die Sänfte.

---

le vaisseau, navire, das Schiff.
la chaloupe, das große Boot.
l'esquif, m. das kleine Boot.
le bateau, das Flußschiff.
le radeau, das Floß.
la barque, le canot, der Nachen, Kahn.
la rame, das Ruder.
le gouvernail, das Steuerruder.
le pilote, der Steuermann.
la boussole, der Kompaß.
la proue, das Vordertheil.
la poupe, das Hintertheil.
la carène, der Kiel, der unterste Theil.
le pont, tillac, das Verdeck.
le mât, der Mast.
le pavillon, die Flagge.

la banderole, der Wimpel.
la chambre du capitaine, cajute, die Kajüte.
la sainte-Barbe, d. Pulverkammer.
le branle, die Hängematte.
le cable, das Tau.
le cordelage, das Tauwerk.
une ancre, ein Anker.
appareiller, sich segelfertig machen.
mettre à la voile, unter Segel gehen.
cingler, naviguer à pleines voiles, mit vollen Segeln fahren.
mouiller, den Anker werfen, vor Anker gehen.
faire naufrage, Schiffbruch leiden.
échouer, scheitern.
la voie d'eau, der Leck.
se maintenir à flot, sich flott erhalten.
hisser, aufhissen, in die Höhe ziehen.
baisser le pavillon, die Flagge streichen.
louvoyer, laviren (im Zickzack fahren).
aborder, landen.
le port, der Seehafen.
la rade, die Rhede.
le matelot, der Matrose.
l'équipage, m. die Schiffmannschaft.
le brûlot, der Brander.

---

le traîneau, der Schlitten.
les patins, m. die Schlittschuhe.
patiner, aller en patins, Schlittschuhe laufen.
le patineur, d. Schlittschuhläufer.
la glissoire, die Gleitbahn.
glisser, gleiten, schleifen.
broncher, stolpern.
se battre à coups de pelotes de neige, sich mit Schneeballen werfen.

---

se baigner, baden.
nager, schwimmen.
traverser une rivière à la nage, über einen Fluß schwimmen.
plonger, tauchen.

---

le jeu, das Spiel.
le joujou, das Spielzeug.
jouer à colin-maillard, blinde Kuh spielen.
jouer à cligne-musette, Verstecken spielen.
jouer au volant, Ball spielen.
la sarbacane, das Blasrohr.
jouer à la fossette, schussern, Schnellkugeln werfen.
la chique, die Schnellkugel, der Klicker.
jouer aux échecs, Schach spielen.
l'échiquier, m. das Schachbret.
la case, das Feld.
le pion, der Bauer.
le fou, der Läufer.
le chevalier, der Springer.
échec et mat, schachmatt.
jouer aux dames, das Damenspiel machen.
le damier, das Damenbret.
aller, arriver à dame, in die Dame gehen.
me voilà à dame, ich bin in der Dame.
le trictrac, das Bretspiel.
jouer à la merelle, das Mühlenspiel ziehen.
jouer aux quilles, kegeln.
le quillier, die Kegelbahn.
la boule, die Kugel.
abattre, umwerfen.
dresser, aufrichten.
la dame, der König (im Kegelspiel).
faire le jeu de l'oie, das Gänsespiel machen.
jouer au gage touché, Pfänderspiel machen.
mêler, battre les cartes, die Karten mischen.
couper, abheben, stechen.
jouer à tout, Trumpf spielen.
couper, prendre avec une triomphe, un atout, mit Trumpf stechen.
faire une levée, einen Stich machen.
le talon, der Stock.
écarter, wegwerfen.
un jeton, ein Rechenpfennig.
le dé, der Würfel.

---

une escarpolette, eine Schaukel.
se balancer, sich schaukeln.

---

l'est, Ost.
l'ouest, West.
le pôle arctique, der Nordpol.
le pôle antarctique, der Südpol.
l'équateur, der Aequator.
le tropique du cancer, der Wendekreis des Krebses.
le tropique du capricorne, der Wendekreis des Steinbocks.
la zône torride, die heiße Zone.

les zônes tempérées, die gemäßigten Zonen.
les zones glaciales, die kalten Zonen.
l'Amérique septentrionale, Nordamerika.
l'Amérique méridionale, Südamerika.
les terres australes; la Polynésie; la Nouvelle-Hollande, Australien.
la mer glaciale, das Eismeer.
la mer pacifique, oder du sud, das stille Meer, Südmeer.
la Méditerrannée, das mittelländische Meer.
la Manche, der Kanal (zwischen Frankreich und England).
le Pas de Calais, die Meerenge von Calais.
les Vosges, Vauges, die Vogesen.
le Krapach, die Karpathen.
le Liban, der Libanon.
le Mont des Olives, der Oelberg.
l'Asie Mineure, Kleinasien.

---

la Tamise, die Themse.
le Tage, der Tajo.
l'Escaut, die Schelde.
la Meuse, die Maas.
l'Adige, die Etsch.
le Danube, die Donau.
la Vistule, die Weichsel.
le Jourdain, der Jordan.

---

la Grande-Bretagne, Großbritannien.
l'Angleterre, England.
le Pays de Galles, Wallis (Provinz von England).
l'Ecosse, f. Schottland.
l'Espagne, f. Spanien.
la France, Frankreich.
l'Alsace, f. das Elsaß.
la Lorraine, Lothringen.
la Bourgogne, Burgund.
le Palatinat, die Pfalz.
les Pays-Bas, m. die Niederlande.
la Hollande, Holland.
l'Allemagne, f. Deutschland.
l'Autriche, f. Oesterreich.
la Carinthie, Kärnthen.
la Styrie, Steyermark.
la Carniole, Krain.
la Bohème, Böhmen.
la Hongrie, Ungarn.
la Silésie, Schlesien.
la Lusace, die Lausitz.
la Moravie, Mähren.

la Transilvanie, Siebenbürgen.
la Bavière, Baiern.
la Poméranie, Pommern.
la Pologne, Polen.
la Fionie, Fünen.
la Russie, Rußland.
la Livonie, Liefland.
la Laponie, Lappland.
la Nouvelle Zemble, Nova Zembla.
la Crimée, die Krimm.
la Grèce, Griechenland.
la Macédoine, Macedonien.
la Pouille, Apulien.
l'Etat de l'Eglise, der Kirchenstaat.
le Milanès, Milanois, das mailändische Gebiet.
Chypre, Cypern.
la Sardaigne, Sardinien.
la Corse, Corsika.
la Suisse, die Schweiz.
le canton de Schwiz, der Kanton Schwyz.
l'Argovie, f. das Aargau.
la Thurgovie, das Thurgau.
les Grisons, Bünden.
le Valais, Wallis.

Londres, London.
Lisbonne, Lissabon.
la Corogne, Corunna.
Pampelune, Pampelona.
Bruxelles, Brüssel.
Gand, Gent.
Anvers, Antwerpen.
Liége, Lüttich.
Nimègue, Nimwegen.
la Haye, Haag.
Louvain, Löwen.
Malines, Mecheln.
Deux-Ponts, Zweibrücken.
Trèves, Trier.
Ferdem (Verden), Verden.
Dunkerque, Dünkirchen.
Mons, Bergen.
Montbéliard, Mümpelgard.
Aix-la-Chapelle, Aachen.
Cologne, Köln.
Juliers, Jülich.
Francfort sur le Mein, Frankfurt am Main.
Mayence, Mainz.
Ratisbonne, Regensburg.
Munich, München.
Augsbourg, Augsburg.
Vienne, Wien.
Prague, Prag.
Montfort, Feldkirch.
Bude, Ofen.
Cracovie, Krakau.
Varsovie, Warschau.

Posnanie (Posen), Posen.
Léopol, Lemberg.
Konigsberg, Königsberg.
Coppenhague, Coppenhagen.
Flessingue, Vließingen.
Andrinople, Adrianopel.
Athènes, Athen.
Palerme, Palermo.
Tarente, Tarent.
Naples, Neapel.
Pérouse, Perugia.
Vicence, Vizenza.
Verceil, Vercelli.
Sienne, Siena.
Livourne, Livorno.
Florence, Florenz.
Lucque, Lucca.
Plaisance, Piazenza.
Pavie, Pavia.
Padue, Padua.
Gènes, Genua.
Venise, Venedig.
Trente, Trient.
Trieste, Triest.
Milan, Mailand.
Bormio, Worms.
Lugano, Lauis.
Sion, Sitten.
Genève, Genf.
Vevay, Vivis.
Morges, Morsee.
Moudon, Milden.
Avenches, Wiflisburg.
Morat, Murten.
Bienne, Biel.
Iverdun, Iferten.
Bâle, Basel.
Porentrui, Pruntrut.
Soleure, Solothurn.
Saint-Gall, St. Gallen.
Constance, Konstanz.
Coire, Chur.

Ueber die Wortbildung.

Es ist im Allgemeinen zu bemerken, daß die Franzosen weniger zusammengesetzte Wörter, und noch weit weniger die Freiheit besitzen, solche vorweg zu bilden, als wir. Auch die Ableitung nimmt bei ihnen nicht den Gang, den sie in einer selbstständigen und bildsamen Sprache zu nehmen pflegt. Es wird oft von den einfachen Stämmen gar kein Gebrauch gemacht. So stehen père — paternel; mère — maternel; mer — marin, maritime; seul — solitaire, solitude; roi — régicide einander gegenüber. Ja, die Ableitungssylben selbst verrathen manchmal ihren fremden Ursprung, und wenn man schon Wörter Einer Wurzel mit einander vergleicht, so ist es doch bisweilen auffallend, daß das eine nicht unmittelbar aus dem andern hergeflossen ist, sondern eher aus einem lateinischen, das schon abgeleitet war, abstammt. So können wir wohl inquiet und inquiétude, pontife und pontificat, prudent und prudence, distraire und distraction, créer und création, héros und héroïque gegen einander halten; aber ist es nicht wahrscheinlich, daß die lateinischen Wörter inquietudo, pontificatus, prudentia, distractio, creatio, heroicus jenen Ableitungen zum Grunde liegen, und daß nur die Endung ein wenig verändert worden ist? Wollte man sich gar die Mühe nehmen, die ausgeartete lateinische Sprache des Mittelalters zu studieren, so fände man Aufschluß über den Ursprung einer großen Menge französischer Wörter. Dieses alles darf uns gleichwohl nicht abschrecken, die Spuren der Wortbildung, so weit es möglich ist, zu verfolgen, besonders da die Ableitungssylben doch anders lauten, als im Lateinischen. Auf jeden Fall prägen sich Wörterreihen gleichen Stammes leichter dem Gedächtnisse ein, und auch bei andern Stämmen wird die Bedeutung schneller erkannt.

II. Ableitung der Hauptwörter.

A. Von den Hauptwörtern selbst.

1. Die Benennungen weiblicher Personen werden von Männernamen abgeleitet.

a) Durch Hinzusetzung von *e*, bisweilen mit Verdoppelung des End-Consonanten:
le voisin, der Nachbar; la voisine, die Nachbarin. le berger, der Schäfer; la bergère, die Schäferin. le bourgeois, der Bürger, la bourgeoise, die Bürgerfrau. le baron, der Baron; la baronne, die Baronesse. le paysan, der Bauer; la paysanne, die Bäuerin.

b) Durch Verwandlung des *e* und *é* in *esse:*
le prince, der Fürst; la princesse, die Fürstin. le prophète, der Prophet; la prophétesse, die Prophetin. un abbé, ein Abt; une abbesse, eine Aebtissin. le chanoine, der Chorherr, Stiftsherr; la chanoinesse, die Stiftsfrau. le prêtre, der Priester; la prêtresse, die Priesterin. le traitre, der Verräther; la traîtresse, die Verrätherin.

So geht auch: le larron, der Dieb; la larronesse, die Diebin. le devin, der Wahrsager; la devineresse, die Wahrsagerin.

c) Durch Verwandlung von eur in euse, wenn das männliche Hauptwort aus den Zeitwörtern (meistens dem participe présent) gebildet ist:
(dansant) le danseur, der Tänzer; la danseuse, die Tänzerin. (volant) le voleur, der Dieb; la voleuse, die Diebin. (filant) le fileur, der Spinner; la fileuse, die Spinnerin. (pêchant) le pêcheur, der Fischer; la pêcheuse, die Fischerin. (blanchissant) le blanchisseur, der Wäscher; la blanchisseuse, die Wäscherin. (mentant) le menteur, der Lügner; la menteuse, die Lügnerin.

Doch gehen folgende nach der vorhergehenden Regel: le pécheur, der Sünder; la pécheresse, die Sünderin. le vengeur, der Rächer; la vengeresse, die Rächerin. un enchanteur, ein Zauberer; une enchanteresse, eine Zauberin. — chasseur, Jäger, geht gewöhnlich über in chasseuse; bei Dichtern aber in chasseresse. chanteur verwandelt sich in chanteuse, doch wird eine berühmte Sängerin häufiger cantatrice genannt.

d) Durch Verwandlung von teur (welches aus dem lateinischen tor entstand) in *trice:*
l'électeur, der Kurfürst; l'électrice, die Kurfürstin. l'acteur, der Schauspieler; l'actrice, die Schauspielerin. l'accusateur, der Ankläger; l'accusatrice, die Anklägerin. le conducteur, der Führer; la conductrice, die Führerin. l'instituteur, der Lehrer; l'institutrice, die Lehrerin.

An diese schließen sich an: l'empereur, der Kaiser; l'impératrice, die Kaiserin. l'ambassadeur, der Gesandte; l'ambassadrice, die Gesandtin. (Einige sagen auch: amateur, amatrice; was jedoch die Akademie nicht anerkennt.)

e) jumeau, Zwilling, geht über in jumelle.

2. Die Verkleinerungswörter werden gemacht vermittelst der Sylben:

a) et. la poule, die Henne; le poulet, das Hühnchen. le livre, das Buch; le livret, das Büchelchen. le coussin, das Kissen; le coussinet, das kleine Kissen. le baril, das Fäßchen; le barillet, das kleine Fäßchen. la roue, das Rad; le rouet, das Spinnrädchen. le roi, der König; le roitelet, das Königlein; der Zaunkönig.

b) ette. la femme, das Weib; la femmelette, das Weibchen. la maison, das Haus; la maisonnette, das Häuschen. l'histoire, f. die Geschichte; l'historiette, f. das Geschichtchen. la planche, das Bret; la planchette, das Bretchen. la noix, die Nuß; la noisette, die Haselnuß. le bandeau, die Binde; la bandelette, die kleine Binde, Streife.

c) eau. le renard, der Fuchs; le renardeau, das Füchschen. le pigeon, die Taube; le pigeonneau, das Täubchen. le paon, der

Pfau; le paonneau, der kleine Pfau. la chèvre, die Ziege; le chevreau, das Zicklein.

Mehr Veränderungen erleiden: le lion, der Löwe; le lionceau, der junge Löwe. la souris, die Maus; le souriceau, das Mäuschen. l'arbre, m. der Baum; l'arbrisseau, das Bäumchen. le faisan, der Fasan; le faisandeau, der kleine Fasan. la perdrix, das Repphuhn; le perdreau, das kleine Repphuhn. le lièvre, der Hase; le levreau, das Häschen. le lapin, das Kaninchen; le laperau, das kleine Kaninchen.

d) on und illon. l'oie, f. die Gans; l'oison, das Gänschen. l'aigle, m. der Adler; l'aiglon, der junge Adler. le chat, die Katze; le chaton, das Kätzchen. l'âne, m. der Esel; l'ânon, m. das Eselein. l'ours, m. der Bär; l'ourson, der kleine Bär. la chaîne, die Kette; le chaînon, das Glied einer Kette. le rat, die Ratze; le ratillon, das Rätzchen. l'oiseau, m. der Vogel; l'oisillon, das Vögelchen. la carpe, die Karpfe; le carpillon, die junge Karpfe, noch kleiner als le carpeau.

e) ule (aus dem Lateinischen). l'animal, m. das Thier; un animalcule, ein Thierchen. le mont, der Berg; le monticule, das Berglein. la part, der Theil; la particule, das Theilchen. le corps, der Körper; le corpuscule, das Körperchen.

Es finden sich noch die Endungen elle und ôt, aber nur in sehr wenigen Wörtern: la ruelle, das Gäßchen; la tourelle, das Thürmchen. l'îlot, das Inselchen.

3. Andere Begriffe werden durch folgende Endungen ausgedrückt:

a) ier (oder er) wird dem Namen einer Frucht beigefügt, um den Baum, der sie trägt, zu bezeichnen:
la cerise, die Kirsche; le cerisier, der Kirschbaum. la pomme, der Apfel; le pommier, der Apfelbaum. la poire, die Birne; le poirier, der Birnbaum. l'abricot, m. die Aprikose; l'abricotier, der Aprikosenbaum. la grenade, die Granate; le grenadier, der Granatbaum. la pêche, die Pfirsche; le pêcher, der Pfirsichbaum.

b) ier bezeichnet eben so das Handwerk:
le jardin, der Garten; le jardinier, der Gärtner. la cuisine, die Küche; le cuisinier, der Koch. la serrure, das Schloß; le serrurier, der Schlosser. le pot, der Topf; le potier, der Töpfer. la corde, das Seil; le cordier, der Seiler. l'horloge, f. die (Kirchen-) Uhr; l'horloger, der Uhrmacher.

Aus einigen werden wieder weibliche Hauptwörter gemacht: la jardinière, la cuisinière, etc.

c) iste bezeichnet denjenigen, der sich einer Kunst widmet, oder an einem Systeme hängt:
l'art, m. die Kunst; l'artiste, der Künstler. (artisan, m. Handwerker) la dent, der Zahn; le dentiste, der Zahnarzt. la chimie, die Chemie; le chimiste, der Chemiker, Scheidekünstler. la fleur, die Blume; le fleuriste, der Blumenkenner. la botanique, die Botanik; le botaniste, der Botaniker.

d) ien bezeichnet gleicher Maßen denjenigen, welcher sich einer Wissenschaft oder Kunst widmet:
la musique, die Musik; le musicien, der Musikant. l'histoire, die Geschichte; l'historien, der Geschichtschreiber. la grammaire, die Sprachlehre, Grammatik; le grammairien, der Grammatiker. la mécanique, die Mechanik; le mécanicien, der Mechaniker. la théologie, die Theologie; le théologien, der Theologe, Gottesgelehrte. la chirurgie, die Wundarzneikunst; le chirurgien, der Wundarzt.

e) ée bezeichnet die Fülle:
le poing, die Faust; la poignée, die Handvoll. la cuillère, der

Löffel; la cuillerée, ein Löffel voll. la bouche, der Mund; la bouchée, der Mund voll, der Bissen. la gorge, die Kehle; la gorgée, der Mund voll (Getränke), Schluck. la nue, die Wolke; la nuée, die dichte Wolke. le rang, das Glied, die Reihe; la rangée, die lange Reihe. (Hieraus zeigt sich, daß année, journée, matinée, soirée das ganze Jahr, den ganzen Tag u. s. f. bezeichnen. Vergleiche die Synonymes.)

f) ière bezieht sich auf den Ort, wo etwas eingeschlossen, aufbehalten, aufgehäuft wird:
la souris, die Maus; la souricière, die Mäusefalle. le rat, die Ratze; la ratière, die Ratzenfalle. la taupe, der Maulwurf; la taupinière, die Maulwurfsfalle. le thé, der Thee; la théière, die Theekanne. le café, der Kaffee; la cafetière, die Kaffeekanne. la fourmi, die Ameise; la fourmilière, der Ameisenhaufen. la tourbe, der Torf; la tourbière, das Torfland.

g) age bezeichnet meistens Alles, was zu einem Gewerbe gehört, einen Inbegriff vieler Dinge:
le jardin, der Garten; le jardinage, das Gartenwerk, die Gärtnerei. le maçon, der Maurer; le maçonnage, die Maurerarbeit. le pélerin, der Pilger; le pélerinage, die Pilgerschaft. la corde, das Seil; le cordage, das ganze Tauwerk. la plume, die Feder; le plumage, das Gefieder. la roue, das Rad; le rouage, das Räderwerk.

h) ie drückt ungefähr dasselbe, doch noch häufiger den Inbegriff der Produkte eines Gewerbes, wie auch den Ort, wo es getrieben wird, aus.
le maçon, der Maurer; la maçonnerie, das Mauerwerk. le vannier, der Korbmacher; la vannerie, die Korbmacherei. la soie, die Seide; la soierie, die Seidenwaare. la toile, die Leinwand; la toilerie, der Leinwandhandel. l'imprimeur, der Buchdrucker; l'imprimerie, die Buchdruckerei. le papetier, der Papiermacher; la papeterie, die Papiermühle.
verrerie bedeutet daher: 1. Glasmacherkunst. 2. Glaswaaren. 3. Glashütte oder Glasmagazin. (Die Endung ie treffen wir übrigens auch bei den Namen der Wissenschaften an, z. B. géographie, astronomie, calligraphie, etc.)

i) isme bezeichnet die religiösen und politischen Systeme oder die Anhänglichkeit an dieselben.
le patriote, der Vaterlandsfreund; le patriotisme, die Vaterlandsliebe. le catholique, der Katholik; le catholicisme, der Katholizismus. le protestant, der Protestant; le protestantisme, die protestantische Religion. le héros, der Held; l'héroïsme, der Heldenmuth. le despote, der Gewaltherr; le despotisme, die Gewaltherrschaft. (le païen, der Heide); le paganisme, das Heidenthum.

B. Ableitung der Hauptwörter von Beiwörtern, um Eigenschaften auszudrücken, und von Zahlwörtern.

a) durch Hinzusetzung der Silbe té oder ité.
bon, gut; la bonté, die Güte. beau, schön; la beauté, die Schönheit. fier, stolz; la fierté, der Stolz. pauvre, arm; la pauvreté, die Armuth. facile, leicht; la facilité, die Leichtigkeit. obscur, dunkel; l'obscurité, die Dunkelheit. fidèle, treu; la fidélité, die Treue. absurde, ungereimt; l'absurdité, die Ungereimtheit.
Man vergleiche vain (eitel) - vanité; clair (hell) - clarté; simple (einfach) - simplicité; vrai (wahr) - vérité; prodigue (verschwenderisch) - prodigalité; sobre (nüchtern) - sobriété; difficile (schwierig) - difficulté.

b) vermittelst der Sylbe esse.

hardi, kühn; la hardiesse, die Kühnheit. triste, traurig; la tristesse, die Traurigkeit. tendre, zärtlich; la tendresse, die Zärtlichkeit. faible, schwach; la faiblesse, die Schwäche. sage, weise; la sagesse, die Weisheit. fin, fein; la finesse, die Feinheit. poli, höflich; la politesse, die Höflichkeit. sec, trocken; la sécheresse, die Trockenheit.

c) vermittelst der Endung eur.
grand, groß; la grandeur, die Größe. long, lang; la longueur, die Länge. large, breit; la largeur, die Breite. haut, hoch; la hauteur, die Höhe. profond, tief; la profondeur, die Tiefe. laid, häßlich; la laideur, die Häßlichkeit. doux, sanft; la douceur, die Sanftmuth. noir, schwarz; la noirceur, die Schwärze.

d) vermöge der Endsylbe ie.
malade, krank; la maladie, die Krankheit. modeste, bescheiden; la modestie, die Bescheidenheit perfide, treulos; la perfidie, die Treulosigkeit. jaloux, eifersüchtig; la jalousie, die Eifersucht. fou, fol, thöricht; la folie, die Thorheit. bizarre, wunderlich, seltsam; la bizarrerie, die Wunderlichkeit.

e) mittelst der Sylbe ise, isse, ice.
friand, leckerhaft; la friandise, die Leckerhaftigkeit. bête, dumm; la bêtise, die Dummheit. sot, thöricht; la sottise, die Thorheit. jaune, gelb; la jaunisse, die Gelbsucht. juste, gerecht; la justice, die Gerechtigkeit. malin, boshaft; la malice, die Bosheit.

f) durch die Endung ion oder tion.
discret, bescheiden; la discrétion, die Bescheidenheit. dévot, fromm; la dévotion, die Frömmigkeit. résolu, entschlossen; la résolution, die Entschlossenheit, der Entschluß.

g) durch die Sylbe ude oder itude.
inquiet, unruhig; inquiétude, f. Unruhe. ingrat, undankbar; ingratitude, f. Undank. exact, genau; exactitude, f. Genauigkeit. las, müde; la lassitude, die Müdigkeit.

h) durch Verwandlung der Sylben ent und ant in ence und ance.
prudent, klug; la prudence, die Klugheit. innocent, unschuldig; innocence, f. Unschuld. éloquent, beredt; éloquence, f. Beredtsamkeit. négligeant, nachläßig; négligence, f. Nachläßigkeit. constant, standhaft; constance, f. Standhaftigkeit. puissant, mächtig; puissance, f. Macht.

i) Durch Anhängung von aine und uple an die Hauptzahlen: six, sixaine; douze, douzaine; cent, centaine. — le septuple, le centuple.

C. Ableitung der Hauptwörter von den Zeitwörtern.

(Ueber die Sylbe eur. S. oben.)

a) Durch bloße Hinzusetzung des Artikels zum Infinitif oder Participe présent:
pouvoir, können; le pouvoir, das Vermögen. être, sein; l'être, das Wesen. devoir, sollen; le devoir, die Pflicht. (se) souvenir, (sich) erinnern; le souvenir, die Erinnerung. (se) repentir, bereuen; le repentir, die Reue. sourire, lächeln; le sourire, das Lächeln. conquérant, erobernd; le conquérant, der Eroberer. descendant, abstammend; le descendant, der Abkömmling.

b) Durch Wegwerfung des r oder er.
demander, fragen, bitten; la demande, die Frage, Bitte. attaquer, angreifen; attaque, f. Angriff. offenser, beleidigen; offense, f. Beleidigung. épouvanter, erschrecken; épouvante, f. Schrecken. troubler, verwirren; le trouble, die Verwirrung. mépriser, verachten; le mépris, die Verachtung.

c) Durch Hinzusetzung des e zum Participe passé.
entrer, hineingehen; entrée, f. Eingang. sortir, ausgehen; la sortie, der Ausfall. arriver, ankommen; arrivée, f. Ankunft. durer, dauern; la durée, die Dauer. destiner, bestimmen; la destinée, die Bestimmung, das Schicksal. saigner, zur Ader lassen; la saignée, der Aderlaß. découvrir, entdecken; la découverte, die Entdeckung.

d) Durch die Sylben ation, action, ition, welche die Handlung bezeichnen:
inviter, einladen; invitation, f. Einladung. déclarer, erklären; la déclaration, die Erklärung. occuper, beschäftigen; occupation, f. Beschäftigung. consoler, trösten; la consolation, der Trost. répéter, wiederholen; la répétition, die Wiederholung. punir, strafen; la punition, die Strafe. abstraire, abziehen; abstraction, f. Absönderung. distraire, zerstreuen; la distraction, die Zerstreuung.

Daran schließen sich die Sylben: aison, ison. décliner, dekliniren; la déclinaison, die Deklination. conjuguer, konjugiren; la conjugaison, die Konjugation. lier, binden, verbinden; la liaison, die Verbindung. guérir, heilen; la guérison, die Heilung. trahir, verrathen; la trahison, die Verrätherei.

e) vermittelst der Sylbe ment, welche den Zustand, bisweilen aber auch die Handlung bezeichnet:
changer, verändern; le changement, die Veränderung; habiller, kleiden; habillement, m. Kleidung. étonner, in Erstaunen setzen; étonnement, m. das Erstaunen. soulager, erleichtern; le soulagement, die Erleichterung. attendrir, rühren; attendrissement, m. Rührung. bannir, verbannen; le bannissement, die Verbannung.

f) mittelst der Endung ure:
blesser, verwunden; la blessure, die Wunde. dorer, vergolden; la dorure, die Vergoldung. parer, schmücken; la parure, der Schmuck. piquer, stechen; la piqûre, der Stich. peindre, malen; la peinture, das Gemälde. relier, einbinden; la reliure, der Einband.

g) durch Verwandlung der Endsylbe ant des Participe présent in ance:
espérer, hoffen; espérant, hoffend; espérance, f. Hoffnung. confier, vertrauen; confiant, vertrauend; confiance, f. das Zutrauen. venger, rächen; vengeant, rächend; la vengeance, die Rache.

Aus préférer, vorziehen; semer, säen; déférer, aus Achtung nachgeben, werden die Wörter: préférence, semence, déférence gebildet.

h) durch die Sylbe oir:
plier, falten; le ploir, das Falzbein. cracher, speien; le crachoir, der Spucknapf. raser, rasieren; le rasoir, das Rasiermesser. arroser, begießen; arrosoir, Gießkanne. bouder, schmollen; le boudoir, der Schmollwinkel. percer, durchbohren; le perçoir, der Bohrer.

So trifft man auch oire an:
nager, schwimmen; la nageoire, die Floßfeder. mâcher, kauen; la mâchoire, der Kinnbacken. — (Ueber die Endungen aille, ade, und einige andere werden keine Beispiele beigefügt.)

II. Ableitung der Beiwörter.

A. Von den Beiwörtern selbst

âtre. blanc, weiß; blanchâtre, weißlich. noir, schwarz; noirâtre,

schwärzlich. vert, verd, grün; verdâtre, grünlich. rouge, roth; rougeâtre, röthlich. jaune, gelb; jaunâtre, gelblich. fou, fol, thöricht; folâtre, närrisch.

et. mou, weich; mollet, sehr weich, zart. doux, süß; doucet, süßlich, freundlich. aigre, sauer; aigret, säuerlich. rond, rund; rondelet, rundlich.

B. Von Hauptwörtern.

a) Durch eux:
vertu, f. Tugend; vertueux, tugendhaft. malheur, Unglück; malheureux, unglücklich. amour, m. Liebe; amoureux, verliebt. soupçon; Argwohn; soupçonneux, argwöhnisch. courage, Muth; courageux, muthig. envie, Neid; envieux, neidisch.

Aus majesté wird majestueux; aus vigueur; vigoureux.

b) Durch al und el:
orient, m. Ost; oriental, östlich. occident, m. West; occidental, westlich. roi, m. König; royal, königlich. centre, Mittelpunkt; central, zum Mittelpunkt gehörig. nature, f. Natur; naturel, natürlich. personne, f. Person; personnel, persönlich. artifice, m. Kunststück; artificiel, künstlich. proportion, f. Verhältniß; proportionnel, verhältnißmäßig.

Man vergleiche: corps — corporel; an — annuel; crime — criminel; esprit — spirituel; point — ponctuel; matière — matériel; grade — graduel.

c) Durch if:
action, f. Handlung; actif, thätig. signification, Bedeutung; significatif, bedeutsam. affirmation, Bejahung; affirmatif, bejahend. négation, Verneinung; négatif, verneinend. imitation, Nachahmung; imitatif, nachahmend. décision, Entscheidung; décisif, entscheidend.

d) Durch ique:
énergie, f. Kraft; énergique, kräftig. géographie, Geographie; géographique, geographisch. héros, m. Held; héroïque, heldenmüthig. — caractère, m. Charakter; caractéristique, charakteristisch.

e) Durch aire:
arbitre, m. Willkür; arbitraire, willkürlich. origine, Ursprung; originaire, ursprünglich. salut, m. Heil; salutaire, heilsam. pole, m. Pol; polaire, zum Pol gehörig.

Man halte zusammen: tumulte — tumultuaire; sang — sanguinaire.

f) durch u (Zeichen der Reichhaltigkeit):
barbe, f. Bart; barbu, bärtig. herbe, f. Gras; herbu, grasreich. touffe, f. Busch; touffu, buschig. branche, f. Ast; branchu, ästig.

C. Von Zeitwörtern.

a) Durch die Sylben able und ible, um theils die Würdigkeit, theils die Möglichkeit auszudrücken:
aimer, lieben; aimable, liebenswürdig. admirer, bewundern; admirable, bewundernswerth. déplorer, beklagen; déplorable, beklagenswerth. adorer, anbeten; adorable, anbetungswürdig. — habiter, bewohnen; habitable, bewohnbar. séparer, trennen; séparable, trennbar. sentir, fühlen; sensible, fühlbar. lire, lesen: lisible, leserlich.

b) Durch ard:
crier, schreien; criard, schreiend. babiller, plaudern; babillard, plauderhaft. fuir, fliehen; fuyard, flüchtig, feig. piller, plündern; pillard, räuberisch.

III. Ableitung der Zeitwörter.

Von den Hauptwörtern und Zeitwörtern.

a) vermittelst der Beifügung r, er, ir:
peuple, m. Volk; peupler, bevölkern. sucre, m. Zucker; sucrer, zuckern. fer, m. Hufeisen; ferrer, beschlagen. question, f. Frage: questionner, fragen. balai, m. Besen; balayer, kehren. onde, f. Welle; ondoyer, Wellen werfen. — aveugle, blind; aveugler, blenden. inquiet, unruhig; inquiéter, beunruhigen. content, zufrieden: contenter, befriedigen. égal, gleich; égaler, gleichen. mûr, reif; mûrir, reifen. grand, groß; grandir, größer werden.

b) Durch die Sylbe iser:
maître, m. Meister; maîtriser, bemeistern; tyran, m. Tyrann; tyranniser, tyrannisiren. scandale, m. Aergerniß; scandaliser, ärgern. rival, m. Nebenbuhler, rivaliser, wetteifern. — fertile, fruchtbar: fertiliser, fruchtbar machen. divin, göttlich; diviniser, vergöttern. tranquille, ruhig; tranquilliser, beruhigen. général, allgemein; généraliser, allgemein machen.

c) Durch ifier:
personne, f. Person; personnifier, personnifiziren. vers, m. Vers; versifier, Verse machen. — pur, rein; purifier, reinigen. juste, gerecht; justifier, rechtfertigen.

Ueber die Vorsylben.

Es werden nur einige wenige französische Nebenwörter, wie z. B. bien und mal, zu Zusammensetzungen gebraucht.

Die Vorwörter aber, mit deren Hülfe zusammengesetzte Zeitwörter gebildet werden, sind nur folgende:

en. encourager, ermuthigen; enterrer, beerdigen; encager, in einen Käfig sperren. (Damit ist ja nicht das Fürwort en, davon, fort, zu verwechseln; z. B. s'enfuir, davon fliehen; emmener, wegführen.)

entre (welches theils gegenseitige Verhältnisse, theils das, was auf unzureichende Weise und nur halb geschieht, bezeichnet.) s'entretenir, sich unterhalten; s'entr'ouvrir, halb, ein wenig öffnen. Daher bedeutet entrevoir, halb, von weitem sehn, merken; s'entrevoir, einander sehen, besuchen.

sur. survivre, überleben; surprendre, überraschen; surfaire, überbieten, übertheuern.

sous. souscrire, unterschreiben; soussigner, unterzeichnen; souligner, unterstreichen.

par. parvenir, (durchkommen) gelangen; parcourir, durchlaufen.

pour. pourvoir, versehen, versorgen.

contre. contredire, widersprechen; contrefaire, nachmachen.

outre. outrepasser, überschreiten.

(avant kommt nur in Verbindung mit Haupt-, Bei- und Nebenwörtern vor: avant-coureur; avant-dernier; avant-hier).

Obgleich aber die Franzosen nur wenige Zusammensetzungen vermittelst ihrer Vorwörter machen, so treffen wir doch bisweilen Wörterfamilien an, welche sehr ausgebildet scheinen, wie z. B. folgende: poser, apposer, composer, déposer, décomposer, disposer, exposer, imposer, interposer, opposer, préposer, proposer, reposer, supposer, transposer; und diesen Zeitwörtern entsprechen eben so viele Hauptwörter; position, opposition, composition etc. Allein der Werth dieses anscheinenden Reichthums an zusammengesetzten Wörtern verringert sich beträchtlich, wenn man bedenkt, daß alle erwähnten Vorsylben aus dem Lateinischen stammen, und daß alle jene Wörter schon in der fremden Sprache damit ausgerüstet

waren. Und da nun eben jene Vorsylben lateinischen Ursprungs sind, so daß diejenigen, welche die lateinische Sprache nicht gelernt haben, keinen Sinn damit verbinden, oder nur mit Mühe aus den zusammengesetzten französischen Wörtern ihre Bedeutung errathen können, so scheint es zweckmäßig, hier kurz auf diese aufmerksam zu machen:

ad, a (zu, hinzu, herbei). admettre, zulassen; accourir, herbeilaufen.

ab, abs (von, ab). abstraire, abziehen; absoudre, lossprechen.

circon (circum, um-herum). circonscrire, umschreiben; (circonstance, f. Umstand).

con, com, co, col, cor (cum mit). convenir, mit einander übereinkommen; composer, zusammensetzen; (collatéral, Seitenverwandter); coopérer, zusammenwirken.

dé, dés (de, ab, weg). découvrir, entdecken; décourager, entmuthigen, déshonorer, entehren.

dis (aus einander, zer). distraire, zerstreuen; dissoudre, auflösen.

é, ex (ex, e, aus). élire, auslesen, auswählen; exclure, ausschließen.

in, im (in, in, hinein) inscrire, einschreiben; (incision, f. Einschnitt). (Weit fruchtbarer noch als dieses Vorwort ist die verneinende Vorsylbe *in*, welche unserm un entspricht; inanimé, unbeseelt, leblos; indocile, ungelehrig. — Schwerer hält es, über den Ursprung der ebenfalls verneinenden Vorsylbe mé zu entscheiden, welche ziemlich unserm ver und miß entspricht; méconnaître, verkennen; mésintelligence, f. Mißverständniß.)

inter (unter, zwischen); interrompre, unterbrechen; interdire, untersagen.

intro (hinein). introduire, hineinführen.

ob, op (entgegen). opposer, entgegensetzen; (obstacle, m. Hinderniß).

per (durch). perméable, durchdringlich.

pré (prae, vor, voraus). prédire, vorhersagen; prélire, vorlesen.

pro (für, hervor). produire, hervorbringen; promettre, versprechen.

re, r (zurück, wieder). retourner, zurückkehren; rentrer, wieder hereintreten.

sub (sub, unter). submerger, untertauchen; (sublunaire, unter dem Monde).

trans, tra (hinüber). transmettre, übertragen; traduire, übersetzen.

Register über die Regeln.

Q.

Neue Verlagsartikel von H. R. Sauerländer in Aarau, im Jahr 1833 erschienen.

Appenzeller, J. C., Selma's Erzählungen aus der Romanenwelt des wirklichen Lebens. 12. geheftet à 2 fl. oder 1 thlr. 8 gr.

Bronner, Frz. X., Lustfahrten ins Idyllenland. Gemüthliche Erzählungen und neue Fischergedichte. 2 Bändchen in gr. 12. In farbigem Umschlag broschirt. 3 fl. 45 kr. oder 2 thlr. 12 gr.

Deutschlands Gegensätze. — Von einem Süddeutschen. geheftet gr. 8. à 24 kr. oder 6 gr.

Fries, M. G., Professor zu Paris, vollständige Anleitung zur französischen und deutschen Unterhaltungssprache. — Instruction pour faciliter la conversation dans les deux langues. gr. 12. geheftet. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.

Götzinger, M. W., deutsche Sprachlehre für Schulen. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. gr. 12. 1 fl. oder 15 gr.

Hirzel, C., praktische französische Grammatik, oder vollständiger Unterricht in der französischen Sprache. Neunte viel verbesserte Auflage von C. v. Orell. gr. 12. 1 fl. od. 15 gr.

Schon die zweite Auflage dieses gründlichen Lehrbuchs, welche der verewigte Herr Verfasser noch vor seinem Hintritt mit dem angestrengtesten Fleiße vollendete, vermehrte sich um 50 Oktavseiten; aber der Ladenpreis wurde beibehalten. Von der dritten Auflage, da mir von den resp. Erben des Seligen das Verlagsrecht für die Zukunft um eine bestimmte Kaufsumme eigenthümlich abgetreten und die fernere Revision dem Hrn C. v. Orell von mir übertragen wurde, haben sich die Zusätze und Verbesserungen von der dritten bis siebenten Auflage noch um 64 Seiten vermehrt; jedoch blieb der Ladenpreis noch unverändert. Nach Beendigung des Drucks der achten Auflage ergab sich abermals eine Vermehrung von 34 Seiten; es war indessen zu spät, um den Preis etwas zu erhöhen. Da diese neunte Auflage nun nochmals eine Vermehrung erhielt, so daß diese Grammatik von der zweiten bis neunten Auflage beiläufig um sechs Duodezbogen verstärkt worden ist, so wird man eine geringe Erhöhung des Ladenpreises von einem Groschen oder sechs Kreuzer nicht unbillig finden.

Hirzel, C., neues französisches Lesebuch. Eine Auswahl französischer und deutscher Aufgaben; vervollständiget von C. von Orell, dem Revisor von dessen Grammatik. Dritte verbesserte Auflage. gr. 12. 45 kr. od. 12 gr.

Dictionnaire français-allemand, à l'usage des écoliers; und Deutsch-französisches Schulwörterbuch; beide Theile in einem Band. Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage. gr. 8 1 fl. 30 kr. od. 20 gr.

Maltens, H., Bibliothek der neuesten Weltkunde. Jahrgang 1833. Zwölf Theile in vier Bänden. 12 fl. od. 8 thlr.

Mnemosyne. — Erzählungen und Schilderungen aus dem Leben. — Zum Vergnügen und zur Bildung der weiblichen Welt. — Von der Verfasserin der Bilder des Lebens. Zwei Theile. 12. geheftet. 3 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 8 gr.

Schweizerbote, der aufrichtige und wohlerfahrne. Ein Volksblatt, herausgegeben von H. Zschokke. Dreißigster Jahrgang 1833; in gr. 4. 3 fl. 20 kr. od. 2 thlr. 4 gr.

Dessen Nachläufer für ausländische politische Nachrichten, Jahrgang 1833. in gr. 4. 3 fl. 20 kr. od. 2 thlr. 4 gr.

Seybold, F., Novellen. Ein Bändchen in 12. 2 fl. oder 1 thlr. 8 gr.

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. Sechszehnte Auflage in engem Druck, in Einem Bande. 3 fl. 45 kr. oder 2 thlr. 12 gr.

Desselben Werkes siebenzehnte vollständige Originalauflage. Acht Bände in gr. 12 auf schönem weißem Druckpapier 9 fl. oder 6 thlr — Auf halbweißem Papier 7 fl. 30 kr. oder 5 thlr.

Zschokke, H., das Goldmacherdorf; 5te Auflage. 12. 24 kr. oder 6 gr.

— — Prometheus. Für Licht und Recht. Dritter Theil. gr. 8. br. 3 fl. oder 2 thlr



